icus

n-

sis

4° Bor. 43 o / I, 12

<36623532660014 S
<36623532660014
Bayer. Staatsbibliothek

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und specielle Landesgeschichte

zwölfter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1857.

39 = J.

83

G

4° Bor. 43a / I, 12

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalts-Verzeichniß des zwölften Bandes.

(Fortsetzung der Mittelmärkischen Urkunden.)

XXXIII.	Stadt Köpnick	S. 1.
XXXIV.	Stadt Alt-Landsberg	S. 49.
XXXV.	Stadt Straußberg	S. 67.
XXXVI.	Stadt Bernau	S. 155.
XXXVII.	Stadt Biesenthal	S. 208.
XXXVIII.	Stadt Bötzow oder Oranienburg	S. 238.
XXXIX.	Stadt Liebenwalde	S. 263.
XL.	Neustadt-Eberswalde	S. 283.
XLI.	Stadt Oderberg	S. 350.
XLII.	Stadt Freienwalde	S. 382.
XLIII.	Stadt Wriezen und Kloster Friedland	S. 412.
	Nachtrag vermischter Urkunden	S. 484.

XXXIII.

Stadt Köpnick.

I. Markgraf Otto verschreibt der Stadt Berlin die Niederlage, die Grundzinsen und den Zoll von Holzflößen und Schiffen, die durch Fürstenwalde und Köpnick gehen, am 28. September 1298.

In nomine domini Amen. Cum processus temporum successiuus aboleat facta presentium et tollat memoriam futurorum, expedit, ut quod fragilitati deest humane, suppleat peritia testium et testimonium scripturarum. Hinc est, quod nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgensis, presentis scripti continentia palam facimus vniuersis, quod intuentes, considerantes et apprehendentes sincere fidelitatis affectum et integre fidei puritatem, qua discreti viri consules et communitas ciuium in Berlin, fidelium dilectorum nostrorum, nobis hactenus complacere affectuosa sedulitatis constantia consueuerunt, ipsis et dicte eorum ciuitati appropriauimus et conferimus libertates, gratias et consuetudines ab antiquis ante hec principibus traditas et concessas ac specialiter omnia ac singula municipalia iura, que Nedderlage nominantur, in Berlin et in Cölne ab omnibus et singulis bona sua deponentibus percipienda, censusque mansorum, arearum ac locorum forensium tempore nundinarum proprie Stedepenninghe ibidem pacifice absque molestatione qualibet perpetuis temporibus iusto proprietatis titulo possidendos. Insuper recognoscimus lucide protestantes in his scriptis, quod predictis nostris dilectis Consulibus et eorum communitati in Berlin vendidimus theloneum, quod nos et progenitores nostri percipere consueuimus annuatim de lignis deducendis per oppidum Kopenick, que Vlöte vulgariter nuncupantur, et nauibus quibuslibet, que hactenus theloneum soluere consueuerant, que inter aggerem molendinorum Berlin, Vürstenwalde et Köpenick deuehuntur, pro ducentis et viginti talentis Brandenburg. monete vsualis et communis, de qua pecunie summa nos contentos reputamus vtpote nobis in numerata pecunia a dictis nostris burgensibus persoluta, quod theloneum sepedictis nostris burgensibus contulimus perpetualiter iure proprio possidendum, nos, heredes nostros et quoslibet successores super omnibus et singulis premissis iugiter obligantes. In cuius rei euidentiam presentem literam scribi fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXXXVIII. in vigilia S. Archangeli Michaelis, presentibus his dominis Bernhardo Strele, domino Henningo de Nouo Gatersleben, domino Thiderico Sparre, domino Henrico Wesando ac domino Boldeuino Stormero pincerna et aliis quam plurimis fide dignis.

Nach einer Copie des im Berliner Raths-Archive befindlichen Originales.

II. Markgraf Ludwig bestätigt die Stadt Köpnick, am 2. Juli 1325.

Ludwicus, dei gracia Brandemburgensis et Lusacie Marchio, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bawarie dux, fidelibus suis dilectis Burgensibus in Coppenik presentibus et futuris graciam suam et omne bonum. Nostrum animum ad hec vestra trahit fidelitas, quod circa ea, que quietem vestram et commodum conspiciunt, debeamus frequenti cogitatu ex misericordiis intimis occupari. Deuotis igitur vestris requisitionibus fauorabiliter inclinati vniuersitati uestre et Ciuitatis nostre predicte Jura, libertates, proprietates, possessiones, donationes, approbatas consuetudines atque emunitates, quibus vos et Ciuitatem quondam domini Marchiones Brandemburgenses bone memorie adornarunt, Insuper omnia Priuilegia, litteras et Instrumenta, vobis et dicte Ciuitati super predictis Juribus, libertatibus, proprietatibus, possessionibus, donacionibus, graciis atque emunitatibus, necnon super quibuscunque contractibus aliis cuiuscunque tenoris existant, per dictos nostros antecessores notabiliter concessa et indulta approbamus, ratificamus, necnon presentis pagine patrocinio sollempniter confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre Innouacionis seu confirmacionis paginam sub obtentu gracie nostre aliqualiter contraire. In premissorum omnium sigillum nostrum auctenticum presentibus euidenciam est appensum. Testes Guntherus comes de Lindow, Johannes de Vroyden, Ericus de wulkow, Busso de Milow, milites nostri, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Berlin in nostra presencia per manum Hermanni de Luchow, Anno domini M° CCC° XXV°, die beatorum Processi et Martiniani.

Aus einem Transsumt vom J. 1368.

III. Markgraf Otto erneuet die der Stadt Köpnick von seinem Bruder Ludwig d. A. am 2. Juli 1325 ertheilte Bestätigung, am 27. October 1368.

Nos otto, dei gracia marchio Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, Recognoscimus coram vniuersis tenorem presencium inspecturis, quod vidimus has Illustris principis Ludwici senioris, quondam Marchionis Brandenburgensis, fratris nostri recolende memorie, quarum tenor sequitur in hec verba (Ins. sunt Ludowici Marchionis litterae a. MCCCXXV No. II.). Quas quidem litteras approbamus, ratificamus, gratificamus et tenore presencium sollempniter confirmamus. In cuius euidentiam sigillum nostrum maius duximus presentibus appendendum Testantibus Reuerendo in cristo patre domino Petro Episcopo Lubucensi, Nobile Alberto Comite in Lindow et domino Johanne de Rochow cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, anno domini millesimo Trecentesimo sexagesimo octauo, in vigilia beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Nach dem Originale.

IV. Markgraf Otto verpfändet Köpnick, Alt-Landsberg und Oderberg an die von Bißmarck, am 13. Januar 1371.

Wir Otto etc. bekennen, das wir den veſten luten Claueſe von biſmarke, vnſzin Houemeiſter, Rulen, Claueſe ſone, vnſsin liben getruwen vnd iren rechten erben rechter ſchult ſchuldich ſyn XI hundert mark vnd XV mark Brandenburgſch ſuluers vnd gewichtes, dar vor wir em zu eynen rechten pfande ingeſatzt haben vnd ſetzen ouch mit deſsen Briue vnſer Slotz oderbergk vnd das Stetekin darſelbes vnd vnſer ſtat olden landeſpergk vnd vnſser Slotz koppenik mit zollen, mit geleiten, mit zinſe, mit Rente, mit pfande, mit Jageten, mit Waſſern, Stande vnd flitzende, mit puſchen, Struchen, holtze, heiden, weſsen, weiden, mit allen rechten, eren, nutzen, fruchten, fryheiten, gewonheiten vnd genaden vnd zubehorungen, die von alder darzu gehort haben vnd noch zugehoren, alſo, die wile ſe deſelben Sloſſe ynne haben vnd wir ynen ire gelt nichten geben vnd czalen, ſo ſullen ſy vf boren vnd yn nemen von den renten, de darzu gehoren, alle jarlikes vor hundert mark zehen marck ſuluers iren ſchaden, den ſie vmme thuen, vnd was dar obirges geſellet von Renten, dat ſullen ſy vns affſlaen von der egnanten ſomme XI^{c}. marck ſuluers vnd funſzehen marck ane alle geuerde. Ouch wan wir des zu rade wurden, das wir die egenanten vnſſe Sloſſe von ym loſſen wollden, ſo ſullen ſy vns die ſuluen Sloſſe zu loſſende thuen ane alle ire wederrede. Geſchege ouch, daſs Claus von Biſmarke, vnſze Houemeiſter, abeginge vnd ſtorbe, dar god vor ſye, bynnen diſer zeit, dy wile ſie dieſelben vnſsen Sloſſe Inne haben vnd ire pfant ſin vnd wir das Slotz loſen wolden, wanne wir die von ſiner ſonen eynen loſen wolden vnd in beczalen ire gelt, ſo ſullen wir von dem andern vnd von eren Erben ledigk vnd loſ ſyn vnd vnſe Slotz weder antwerden ane widerrede. Ouch ſo ſullen vnd wollen wir ſie von dem egenanten Sloſſe renten vnd geld nicht entſetzen, entfromden noch entfernen, wir habe ſie danne zuuor ire gelt von dem leſten phennigen zu dem erſten volkomelich beczalt vnd gutlich vntrichtet ane alle hinderniſſe vnd die egenanten Sloſſe, rente vnd geld mit allen Zugehorungen fridlich, geruwelichen ane allerley hinderniſſe zu einen rechten pfande zu beſitzen vnd ynne haben, alſo darna geſcreuen ſteit, alſo lange, das wir edder vnſse erben ym ere gelt geben vnd beczalen vnd dy von yn loſen vnd bringen ane geuerde. Ouch bouen alle ſache vnd ſetzunge, als vorſcreuen iſt, So habe wir den egenanten Claws von biſmarke etc: vnd iren rechten erben gelobet vnd geloben ouch mit deſzem ſelben briue, das wir em die ergenanten XI^{c} marck vnd funſzehen marck ſuluers geben vnd zallen Sullen von dem erſten Gelde, das vns in vnſzin Lande geuallen mach oder wor das vns geuelt: vnd wan wir das gethun, ſo ſullen die ergenanten vnſzen Sloſſe von yn ledigk vnd los ſyn ane alle Geuerde. Ouch ſo ſullen vnd wollen wir ſy vorthedingen irs rechten mit den egenanten Sloſſen gein vnſze amplute, Voite, ſtette vnd manne vnd gein allermenniglichen, nymant vſsgenomen, vnd ſullen ſy by allen rechte laſſen vnd behalden. Geſchege ouch, daz yn die egenanten vnſze Sloſſe beſtallet wurden, in welcher maſſe das geſchege, ſo ſullen vnd wollen wir dy ſelben Sloſſe von ſtund an Spiſen, veſten vnd mannen, vnd de vntſetzen vnd getruwelichen behulfen ſyn mit vnſzer gantzen macht, alſs wir beſte mogen: vnd wurde wir der ergenanten vnſzen Schloſſe welch af gedringen edder gewinnen, in welcher mazze das geſchege vnd zu queme; ſo ſullen wir en von ſtund an eyn ander binnen wir wochen dar nach als gut eder betzer zu vnſzin Lande in die ſtede ſetzen vnd dar vnſze briue dar uber geben als gud, als dieſe iſt, oder ym ire gelt geben vnd beczalen ane alle widerrede, als dar vorgeſcreuen ſteit. Das gelobe wir den ege-

nanten von bismarcke vnd iren rechten erben vnd zu erer getruen hant den vesten Luten Meineken von schirstede, Otten von Nigen kirke, rittern, Gebhard von Aluensleue, Jane Borstal, Jungen gulden, Hanszen Buckholtzyn feste vnd stete vnd gantz zu haldende ane alle geuerde vnd argelist. In cujus etc. presentibus Johanne de Rochow, Gebhard de Aluensleue, militibus, Gebhard de aluensleue seniore, Johan de Schepelitze nostro prothonotario cum ceteris. Datum Berlin, Anno domini M° CCC° LXXI, octaua epiphanie domini.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

V. Kaiser Karl IV. bestätigt der Stadt Köpnick das Privilegium der Markgrafen Ludwig und Otto von den Jahren 1325 und 1368, am 15. Juli 1374.

Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, semper Augustus et Boemie Rex, notum facimus tenore presentium universis, quod accedentes nostre Majestatis presentiam dilecti nostri fideles Cives in Coppenick nobis humiliter suplicarunt, quatenus litteram infra scriptam pro nobis et heredibus nostris Marchionibus Brandenburgensibus gratiosius confirmare dignaremur, cujus tenor sequitur et est talis. Nos otto, Dei Gratia Marchio Brandenburgensis etc. (No. III.) Nos igitur attendentes dictorum nostrorum Civium fidei constantiam nec non civitatis ipsorum etiam precibus favorosius annuentes, supra dictam litteram in omnibus suis sententiis, punctis et clausulis sicut in ipsa exprimuntur superius et sicut rationabiliter processerunt, pro nobis et dictis heredibus nostris Marchionibus Brandenburgensibus approbamus atque gratiosius confirmamus presentium sub nostre imperialis Majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Mittenwald, anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, Indictione XII, idus Julii, regnorum nostrorum romani anno vicesimo nono, Boemie vicesimo octavo, Imperii vero vicesimo.

Gundling'sche Urkundensammlung Mspt, III, 3. S. 190.

VI. Der Rath zu Köpnick verschreibt dem dortigen Kalande eine Rente auf Wiederkauf, am 21. April 1381.

Vor alle dyiene, dy dyssen bryff syn vnd horen lesen, bukennen wir ratman czu Koppenig, Johannes Segewelt vnd Claus Rorbeke, Peter Kuno, Peter Zheryn vnd Johannes Zhrother, Johannes Rosenboum, dat wi mit guden willen vnd mit vorbedachten mute vnd mit rade vnser meynheit hebben vorkoupht den erbarn kallandes hern zcu Koppenig eyn breyt zhog pr. grossen, vor teyn zhog breyder grossen; Vnd dy ratlyde sollen geben daz vorgenante zhog den vorbenanten erbarn kallandes heren zcu Koppenig alle iar vb deme dage der botzhapht vnser lyben Vrouwen. Weres, daz wy daz vorgenante zhog weder kouppen wolden, dat solde wy en weder eyn virdeyl iars vor vnser liben Vrowentage vbsegen, So solle wy den heren er teyn zhog vnd

ere plege geben vb deme tage, alles hir byzreben ſtet zcuvorn. Ouch weres, daz dy vorbenanten kallandes heren weder verkouppen wolden dat zhog, ſo ſollen ſy vns dat ſegen zcuvorn vor vnſer liben vrowen tage eyn virdel iars, ſo ſolde wi dazſelbige zhog von en koupen vor theyn zhog groſſen vnd ſolden en den vb deme ſelbigen dage vnſer liben vrowen dy vorgenanten teyn zhog vnd plege geben vnd gelden. Weres aber, daz wys nicht betalden, wes ſy den des zhaden nemen, den ſolde wy en gelden vnd richten. Dat wi diſſe vorbuzhryben ſaken gantz vnd ſtete halden willen, des lobe wy radman vnd gemeyne vor vns, vor vnſe nochvelger myt ſamder hant, ane alle argelyſt vnd ane clage den vorgenanten Kallandes heren. Zcu eyner warheyt vnd zcu eyner kentniſſe diſſes bryphes hebbe wy gehangen vnſe ingeſegele diſſer ſtat zcu Koppenig. Gezhreben vnd geben nach godes gebort thuſent iar dryhundert iar, darna in deme eynachtichgyſten iare, an deme ſundage, alſe man ſinget quaſimodogeniti.

Nach dem Original aus Fidicin's Abſchrift.

VII. Die Stadt Köpnick verſöhnt ſich mit der Stadt Neuſtadt-Eberswalde wegen des von ihr erlittenen Brandſchadens, am 19. Januar 1382.

Wy ratmanne tu copenik olt und nye, bekennen vor uns und vor al unſe borger und vor al unſe nakomelinghe, Sy ſint ratmanne oſte gemeynen, geboren und ungeboren, dat ſik dy erliken lude, dy Ratmanne van Euerswolde, vor ſik und vor ore ſtad und vor al ere borger met uns und wy met on vruntliken und eyndreſtiken berichtet und vorſünet hebben ume ſulke anſprake und vordechtniſſe, als wy tu en ghehat hebben van des brandes wegen, dy uns binnen deſsen iare van eres gheſcheſtes wegen ouergan is, alſzo dat dy ſelue brand und ſchade gentzlek und gar tuſchen en und uns ſcal undrichtet ſyn und louen entreuen met al unſern borgern, met unſen vrunden und tulegers, ſy ſyen buten unſe ſtad edder da binnen, ſy ſyn geſtliken eder werliken, und louen ſunderleke vor den ſakeweldegen, ghenant hennigh kolen und vor ſyne vrund, dat wy eder ſy geghen dy vorbenumeden Ratmanne oſte dy borgere tu Euerswolde nimmer mer gheſaken willen ume dy ſake, und louen ſy ok vortmer nicht an tu dedinghene in geſtliken noch in wertliken gherichte. Des tu ener openbar bekentniſe hebbe wy unſe ſtad Ingeſegel laten hangen an deſsen briff. Datum Berlin, Anno Domini M°. CCC°. LXXXII°. dominica ante Sebaſtiani et Fabiani.

Aus einem Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

VIII. Entscheidung des Hauptmanns der Mark, Reinhard von Strele, über die Buße, welche die Stadt Eberswalde der Stadt Köpnick zu leisten hat, vom 19. Januar 1382.

Ich Reynard von ſtrele, here tzu bezeko und hovetmann der gantzen marke, bekenne offenbar, dat ych entſcheyden und bericht haue dy twidrach und ſchelinghe, dy twiſchen den Ratmanen von Euerswolde und oren meynen borgeren was an eyner ſieth, und den Ratmanen von Copenik und oren gemeynen borgeren und ſunderlich Henig Kolen, ſakeweldeger, an dy ander ſyth, alſzo das ſy ſcolen vrund blyuen und dy ſache und Schade und Brand an beyder Sieth nummer ſcal gedacht werden, noch von vrund noch von vromden, noch von geboren noch von ungeboren, ſy ſint Werlike ofte geiſtlike. Zu eyner Sunen geben dy Ratmanne von Euerswolde mir von mynes heren wegen und den von Copenik und hening kolen hundert ſchok Beemiſch groſchen, und al dy ſacke ſcal darmit bericht ſyn. Des zu orkunde is deſser bryf beſegelt mit mynen Ingeſegel. Dy zcugh deſſer ding ſynt: dy erbaren lute her lippold von bredow, her Apez Bogewis, dy deſse ſache hebben getedinget —, Henig Dobbeler und peter blankenuelde und ander lute genuch. Datum ut precedens.

Aus einem Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

IX. Hans Metzgerode, Hauptmann zu Köpnick, bekundet eine denen von Neustadt-Eberswalde ertheilte Rechtsentscheidung, am 12. November 1382.

Ich Hans Metztzenrode, houptman czu copnik, bekenne in mynen offenen bryue, dat dy von der nuuenſtad gekommen ſyn und haben ſich vor müd rechtes ober yren drouwer, des habe ych yn von mynes heren weghen rechtes gegunſt und gehulfen. Und bekenne ouch des, das ych darloubet hebe met den Ratmannen, yren drouwer an czu gryfen uſſer ſtrote, in me huſe, wo ſye on vunden med den rechte. Auch bekenne ych dez, dat ſye muten rechtes und ych das dynk hetgete und ſye in wunnen met den rechte. Auch muten ſye ſtok und yſen und hulfe umme yre phennyge: das geſchach nycht und wort yn vorſagt. Czu eyner betzukneſse deſses bryues und dye thegedynghe, alſzo ſyn geweſt und ſyn, ſo habe ych myn ingeſigel gekleybet vor dyſsen offene bryue, des Myttewoches nach ſancte Mertens tage.

Aus einem Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

X. Hans und Ulrich, Gebrüder von Bieberstein, verpfänden dem Rathe zu Berlin Schloß und Stadt Köpnick, wie es ihnen von dem Markgrafen Siegmund versetzt war, am 20. Dezember 1387.

Wir Hans vnd Ulrich, gebruder von Bebirsteyn, herren czu Sarow und czu Besekow, Bekennen vor vns vnd vnse erben mit dessen offen brife vor allen luten, die en sehn ader horen lesen, daz wir mit wolbedachten mute, mit rate vnd mit wissen vnser getruwen manne das hus vnd stad zu Kopenik vp der Sprewen phandeswis vorsatzt haben vnd vorsetzen och mit dessin brife den vorsichtigen erlichen luten, den Radmannen czum Berlin, alden vnd nuwen, di kegenwortich syn vnd zukunftich werden, derselben stad vnd alle iren gemeynen borgern czu nutzen vnd czu gute, mit der orbete in der stad vnd mit allen andern renten, gulden, di de inwonende borger vnd och di wende vf dem kitze darselbens pflichtig sint vnd met dem kerkleyn, mit gerichten, obersten vnd nedersten, mit allen czinsen etc., nichtes nicht vzgenommen, als wir das selber von unsern heren, den marggrafen Sigismunden, czu phande haben, nach vzwisunghe syner vnd vnser brife vnd als wir — dasselbe slos mit alle denselben nutzen vnd czubehorungen wente to disse czyd ynne gehat haben vnd besessen. (Davor haben vns die obgenanten Ratmannen) gelegen vnd an rechten gelde gentzlich betzalet drihundert vnd czwentzik schok guter bemischer groschen, daran vns wol genüget, vnd haben vns ouch besundern — betzalet czwehundert schok gutes bemischen geldes und wir sullen schocken alle iare czwentzig schok groschen vor iren schaden drihundert schok vnd czwentzik vp das slos vnd pandschaft czu yn vnd derselben stad vnd gemeynen borgern czu Berlin stad Kopenik mit syner czubehorunghe bynnen dessen nechsten czu komenden forderen ader losen wollen, ane argelist, vzgenomen alleyne ab unser herre marggreffe von Brandenburg, syne erben vnd nachkomenden margrafen dasselbe slos vnd pandschaft bynnen der czyd von vns czu losene eischenden, Vnd och vzgenommen, ab wir czu engher czyd mit ymande krigen sulden, dar wir dasselbe slos czu bedorften; wellich czyd wir danne das von yn eischen vnd von yn forderen, so sullen sy vnd datselbe slos vnd pandschaft Kopenik, hus vnd stad, mit aller czubehorunghe, alse si das ynne gehat haben, vns vor die egenanten fünfhundert vnd czwentzik schok vnd vor den czins, der vf die czwehundert schock gegangen ist, vnuorczogentlich weder zu losen geben vnd in antworten, ane widerrede. Och sullen sie dasselbe slos bynnen der czyd, als sie das ynne haben, nicht ergern oder krenken an brucken, an strasen, an wegen, noch an keynerley wis, ane argelist. Were och, das yn dasselbe slos, hus oder stad czu Kopenik abeginghe, von herren gewold, von brande ader von andern insallen, wie das komen mochte, ane argelist, dar god vor si, der schade sal vnser syn vnd nicht ire, vnd wir sullen yn gliche wol das egenante ir geld gentzlich vnd gar wider geben eyn halb Jare darnach, wenn si das von vns manen, ane allerley widerrede, mit deme czinse, der yn danne nach wochen czal czu der czyd vorsetzen were. Doch sullen si sich an sotannen schaden ader vorlust, ab das von herren ader von ymande czu queme, mit bitten vnd mit manen vns behulfen syn vnd bewisen, alse sie getruweliкest mogen, ane geverde, vnschedelich an dem egenanten iren gelde, ane argelist. Das wir das stete vnd gantz willen holden, so haben wir vnser Ingesegel an dessen brief lasen hengen. Nach gotes gebord dritzenhundert Jare, darnach in deme seben vnd achtenzigsten Jare, an deme negesten fritage vor vnses hilgen cristtage.

Nach Fidicin's Abschrift aus einer sehr beschädigten alten Copie. Beitr. II, 90.

XI. Markgraf Jobst giebt dem Rathe zu Berlin wegen des Schlosses Köpnick auf, mit dem Probste Ortwin zu unterhandeln, (am 13. Januar 1393?)

Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Lieben getreuen, als ihr uns von Keppenickes wegen habt entpoten, daſs haben wir woll vernommen. Alſo wiſſet, daſs wir den Erſamen Ortwinne Probſte darumb empholen haben negſte, alſs er bey uns geweſt iſt, der in den Sachen thun ſoll, wann wir ihn darumb haben empholen. Geben zu Prag, des Montagſs nach Valentini.

Den Erbaren Rathmannen zu Berlin,
unſern lieben getreuen.

Küſter und Müller altes und neues Berlin IV, 16.

XII. Markgraf Jobst benachrichtigt die Rathmannen zu Berlin und Cöln, daß der Landeshauptmann Lippold von Bredow ihnen aus dem Oderberger Zolle 220 Schock Groschen anweisen solle zur Abrechnung von den 600 Schock, wofür ihnen das Schloß Köpnick hafte, am 4. Februar 1393.

Joſt, von gotes gnaden Marggraſſe vnd Here zu Mehren, Entbieten den weiſen Ratmannen vnſer Stede Berlin vnd Cöln, vnſern lieben getrewen, vnſer gnade vnd alles gut. Lieben getrewen, wir thun vch zu wiſſen, wie das vnſer guter wille iſt, das der Edle Lippolt von Bredow, vnſer houptmann vnd liver getrewer, euch zweihundert ſchog vnd czwenzig ſchog groſchen in vnſerm czolle zu Oderberg bewiſet, von ſinen wegen vszuheben, die vch gebrechen an den ſechshundert ſchogken, dy ir habet in vnſern ſloſze Köpenick, vber die orbeden, die wir euch vorſchrieben haben, an denſelben ſechs hundert ſchogken abzuſlaen. Gegeuen zu Prage, m Jare na gotes geburt duſent drihundert vnd im dry vnd newenczigſten iare, am dinſtage nach vnſer frouwen tag lichtwihe.

Vgl. Fidicin's Beitr. IV, 114.

XIII. Markgraf Jobst bittet den Rath zu Berlin, das Schloß Köpnick nicht zu versetzen, (am 26. August 1393?).

Joſt, von gotes gnaden Marggraffe vnd Here zu Mehren. Erbaren, wyſen vnd Lieben getrewen. Wir haben vernomen, daz ihr die Veſte Köpenick ſürbas vorſetzen wollet. Darumb bidden wir Euch ernſtlich vnd begehren, daz ihr des durch vnſern willen mit nichte tut, vnd daſſelbe Slos nicht vorſetzet; dann wir deſſelben Sloſzes in vnſern Sachen zumahlen wol bedürffen werden: ſundern nemet vnd habet Ewer geld davor von vnſern Orbeden, vnd thut darinne,

als wir dem Erſamen Ortwyn, Probſte zum Berlin, vnſern Getrewen vnd ſunderlichen, daruff mit Euch zu reden empfolen haben. Geben zu Brunne, des Negſten Dingſtages nach Bartholomei.

Den Erbarn vnd wyſen Ratmannen zu Berlin,
vnſern Lieben getrewen.

p. Dom. March. Spilner.

Fidicin's Beitr. IV, 81.

XIV. Heinich Reichenbach bekundet, daß die Rathmannen zu Berlin ihm die Urbede zu Köpnick und den Zins aus der Müggel nicht abtreten sollen, bis 350 Schock Böhmischer Groschen bezahlt worden, am 14. April 1394.

Ick Heinich Reichenbach vnd myn Erven bekennen openbar allen juden Luden, dy diſſen open Briff ſyen edder horen leſen, dat dy Ratmanne, Olde vnd nye, tu Berlin my die Orbede tho Köpenick vnd den Tyns in der Miggel nicht ſullen avetreden, ich vnd myne Erven hebben En dan tu danke vierdehalff hundert ſchoch bemiſcher groſchen vp deſſen negeſten tukomenden wynachten wol betalet. Des to Orkunde is deſſe Briff mit minem anhangenden inſigell beſegelt, dat ich ſtede vnd vaſte deſſe Ding wil holden. Gewen in Berlin, na Godes gebord dritteinhundert Jar, darna in dem vir vnd negentigſten Jare, des Dingestags in der Martyr wecke.

Fidicin's Beiträge IV, 99. — Küſter und Müller IV, 49.

XV. Heinich Reichenbach erklärt, dem Rathe zu Berlin wegen der Pfandlösung der Stadt und des Schlosses Köpnick 550 Schock Prager Groschen schuldig zu sein und solche in 2 Terminen zurückzahlen zu wollen, am 14. April 1394.

Ik Heynich Richenbach vnd myn Eruen, ſakeweldigen, vnd wi, louers met eyner rechten ſamender hand, Czabel von der Groben, Henning von der Groben, Clawus von der Groben vnd och Hans von der Groben tu Kotzband, Herman Bardeleue, Fritze Bardeleue, Bartold Dyriken, Hans Barfte, Heyne Britzik, Hinrich Muſolf, Syfard Liſt, Clawus Milow, Allebrecht Quaſt tu Machenow, Coppen von der Lipe, Heynich von der Lipe, Peter von Zeden, Heyne Hake, Rulof Wilmeſtorp, Tile Paris, Mathis Zelchow tu Waſmeſtorp Bekennen alle openbar met deſſen kegenwordigen briue vor alle digene, di deſſen Brif ſyen, vornemen vnd horen leſen, dat wi ſchuldich ſyn von rechter plicht, met eyner ſamender hand, den Creſtigen wiſen Radmannen old vnd nye tu den Berlin, Seſtehalf hundert ſchok Bemiſcher groſchen pregiſcher munte, di wi em ſchuldich ſyn vor Kopenik, ſlod vnd ſtad, met aller rente vnd rechtikeit, als ſi dat pandwis von den Edelen heren Hanſe von Beuerſtein gehat vnd beſeten hebben. Des geldes ſcole wi vnd willen betalen in den Berlin, den vorgenanten Radmannen old vnd nye tu Berlin virdehalf hundert ſchock Bemiſcher

Grofchen vp deffen negften tukomenden wynachten, met reden vnvortoghen gelde, ane alle wederrede, hinder vnd alreleige argelift, vnd betale wi dan och vp demefeluen wynachten negeft, den vorbenumeden Radmannen twehundert fchok Beimifcher grofchen; des geldes were wi dan met eynander ledig vnd los. Auer betalede wi dan di twehundert fchok nicht den Radmannen tu Berlin, fo fcolen fi ftan vort wente vp den ander wynachten darna, vnd fcolen vnd willen den Radmannen tu Berlin, old vnd nye, dan geuen von teyn fchokken eyn fchok Bemifcher grofchen tu fchadegelde, als fi dat feluen muten vorfchaden. Alfe wen dan difelue wynachten komet, fo wille wi vnd fcolen den vor dicke genanden Radmannen, old vnd nye tu Berlin, tu danke betalen twintig fchok vnd twe hundert guder Bemifchen grofchen met reden vnvortogen gelde, funder alle inval, vortogh vnd hinderniffe. Weret fake, dat ich fakeweldige vnd wi alle vorgefchreuen louers den Radmannen tu Berlin nicht tu danke betaleden met famender hand die gantze vorgefchreuen fumme geldes vp di vorgenanten twe engtedage, wynachten vnd wynachten, als vor is benumet, vnd fi vns dan manen, fo fchire fcole wi vnd willen allenfament wi vorgenanten louers, eyn iflik met eynen perde in den Berlin ryden, in welke herberge dy Radmanne von Berlin vns met eynander eifchen, vnd willen vnd fcolen von den Berlin nicht fcheiden, dy Radmanne von Berlin fyn dan des irften vnd des anderen geldes vp die vorgenanten twe dage tu danke wol betalet, ane alle hinder vnd geverde. Des tu Orkunde hebbe ich Heynich Richenbach, als eyn fakeweldige, vnd wi Czabel von der Groben, Henning von der Groben, Clawus von der Groben vnd Hans von Groben tu Kotzband, Herman Bardeleue, Fritze Bardeleue, Bartold Dyriken, Hans Barfte, Heyne Britzik, Hinrich Mufolf, Syfard Lift, Clawus Milow, Albrecht Quaft tu Machenow, Coppen von der Lype, Heynich von der Lype, Peter von Zeden, Heyne Hake, Rulof Wilmerftorp, Tile Paris, Mathis Zelchow tu Wasmeftorp, alle als louers met famender hand, vnfe Ingefegel an deffen open brif laten hangen, dat wi deffe ftucke ftede vnd vafte willen holden. Gegeuen vnd gefchreuen tu Berlin, Na godes gebord dritteynhundert Jare vnd in den vyr vnd Negentigften Jare, des dinftages vor ofteren.

Aus Fidicin's Abdruck des Originales, Beitr. II, 117.

XVI. Markgraf Jobst gestattet dem Rathe der Stadt Berlin, das Schloß Köpnick zu brechen, (am 4. Mai 1394?)

Joft, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Liebe befundern, alfs Ortwyn Probft zum Berlin, unfer andächtiger lieber zu uns geworben hatt nach euer begehr alfs umb Köpenick, dafs ihr das wollet nederlegen zu einer Zeit, und wenn wir das zu Rathe werden, dafs ihr das weder buwen welt, fo gut, alfs es itzund ifs, oder befser, da willen wir Unfern Willen zugeben durch ewr begehr. Willen doch, wenn wir des zu Rathe werden, dafs wir das wieder buwen wollen, dafs ihr uns des euren Brieff gebet, dafs ihr das weder buwet, alfo guth, alfs es itzund ift, oder ob wir dafselbe beffer buwen wollen, daz ihr Uns dazu eine mögliche Hülpe thätet, nach Redlichkeit, dafs wir das wieder buweten; fo habt ihr Unfern

Willen und Gunſt wol darzu, daſs ihr das brechet, wenn ihr wollet. Geben zu Prage, am Dingſtage nach Süncte Walburgen Tag.

Den Wiſen Rathmannen vnſer Stadt zu Berlin,

Unſern lieben getreuen.

Nach Küſter's altes und neues Berlin Bd. 4. Seite 16.

XVII. Markgraf Jobſt beſtätigt den Städten Berlin und Cöln den Pfandbeſitz des Zolles zu Köpnick, den ſie von Offen von Schlieffen ausgelöſt, am 13. Oktober 1398.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem brive allen den, die in ſehen oder hören leſen. Als die erberen Ratmannen zu Berlyn vnd zu Coln den Czol zu Koppnik vormals von Offen von Slywen czu In für hundert ſchok groſſchen gelöſt haben, Alſo wollen wir ouch, das ſie denſelben Czol czu Koppnik haben, halden vnd des genyſſen ſullen vngehindert, vnd geben In dartzu vnſern gunſt vnd guten willen, In ſulcher maſſe vnd alſo vornemlich, wenne wir den vorgenannten Ratmannen, vnſern liben getrewen, hundert ſchok groſſchen widergeben oder betzalen, So ſullen ſie vns denſelben Czol zu Koppnyk wider antworten vnd vns abtreten, vngehindert vnd an alle widerrede. Mit vrkunt ditz briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zu Berlyn, nach Chriſts geburt dreitzenhundert Jare vnd darnach In dem acht vnd newntzigſten Jaren, des nebeſten Suntages vor ſand Gallen tage.

De mandato domini marchionis

Heinricus de Spilner.

Aus Fidicin's Abdruck vom Original Beitr. II, 119.

XVIII. Markgraf Jobſt geſtattet den Rathmannen zu Köpnick, bei der Auflegung von Dienſten oder Schöſſen alle, die in ihrem Gerichte mit Grundbeſitz angeſeſſen ſind, zur Beiſteuer heranzuziehen, am 20. Februar 1399.

Wir Joſt, van gotes gnaden Margrefe czu Brandenburg, Markgrefe vnd herre zu Merhern, Bekennen offentlichen mit deſem brife: Als wenne wir vnſern Ratmannen zu Kapenik dinſt ader lantſchos laſen gebiten, adir was geboten wirdet van vnſern wegen, das ſie van alle den darczu hulſe habin ſullin, dy erbe habin jn yrem gerichte, Alzo das ſie nach glicher werde erer erben alzo vil dar czu thun ſullen, alz jn van rechte geboret. Were ouch, ob ſie es nicht thun welden, So heiſſen wir dy vorgenanten vnſer Ratmanne zu Kapenik, das ſie ſy darczu brengen ſullin gliche andern, dy ouch erbe haben jn demſelbin gerichte, vnd ſullin widder vns daran nicht thun noch brechen. Des czu Orkunde habe wir vnſer Ingeſegil laſſen hengen an deſſen

Briff, der gegebin ift czum Berlin, nach Crifts gebort Tufent dryhundirt des nun vnd nuncigiften Jars, des donnerftages vor dem Suntage, alz man in der heiligen kirchen finget Reminifcere.

De mandato domini marchionis Spilner.

Nach dem Originale aus Fidicin's Abschrift.

XIX. Markgraf Jobst verleiht dem Pfarrer zu Rudow das Recht, freies Brenn- und Bauholz aus der Köpnickschen Heide zu erhalten, am 24. August 1404.

Wir Jobft, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heyligen Romifchen reichs erczkamerer vnd marggraff vnd heren czu mehrern, Bekennen offintlichin vor vns vnd vor difem offen briue, das wir angefehen haben den Armuth des lenes to Rudow vnd hebben gegeuen herr Otten, eyme perrer to Rudow, vnd fynen nachuolgern kochenholtz vnd bowe holtz In der heyden czu Copnick czu Irer notdorft ewiglichin czu haben upp die warth, das fie gott vor vns bitten. Mit Orkunde difes briues vorfigelt mit vnfem anhangenden Infigille. Geben czum Berlin, nach Criftus geburth virczehenhundert Jar, darnach Im virden Jare, An Sand Bartolemeus Tage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 225.

XX. Dietrich von Quitzow verleiht im Auftrage des Markgrafen Jobst der Stadt Köpnick das Gericht daselbst, am 13. April 1409.

Ik Dyderic von Quitzow bwkenne yn deffen open briue vor alle dyghene, dy en fyn, horen odder lezen, dat ik nach gheheyte vnd wille vnfes ghenedighen heren Marggraue Jofts vorleghen hebbe vnd jeghenwordich vorleyhe deme rade vnd deme ftedeken thu Copenic dat gherichte yn derfeluen ftede thu Copenic med alleme gherechte vnd thubehör thu eyghendume vnd orer ftad betheringhe, dy nw fyn vnd na thukomende fynt. Des thu tüghe vnd thu eyner gröther bwkantniffe hebbe ik eghenante Dyderic von Qwitzow myn Ingefigel lathen hanghen an deffen briff, di ghefcreuen is tu Copenic nach godes ghebort vyrtheynhundert Jar, darna jn deme neghenden Jare, des Sunauendes yn der hilighe daghe thu pafchen.

Nach dem Original aus Fidicin's Abschrift.

XXI. König Siegmund befiehlt den Rathmannen und der Bürgerschaft zu Berlin, sich die Auslösung des Schlosses Köpnick von dem Burggrafen Friedrich gefallen zu lassen, am 15. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gots gnaden Römischer Künig, czu allen czeiten merer des Reichs vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd Marggraue czu Brandenburg, Embieten dem Burgermeister, den Ratmannen, den Burgern gemeinlicleich der Stat Berlyn, vnsern liben getrewen, vnser gnad vnd alles gut. Liben getrewen, Wann wir den hochgeborn Burggrauen czu Nuremberg, vnsern liben Oheim, Rate vnd fürsten, zu vnserm obersten haubtmanne vnd vorweser vnser Mark zu Brandenburg gesetzt vnd gemacht haben, Als das vnser briue, Im darüber gegeben, eigentlicher aufsweisen, vnd wan wir jm ouch ernstlich beuolhen vnd volle macht vnd gewalt gegeben haben, das Er alle vnd igleiche Slofs, Stete vnd anders, das von derselben Mark versetzt, verpfentt ader sunst in Amptmanns weys ymand beuolhen synd, lösen vnd zu seinen handen nemen sülle vnd müge, Als wir das ouch den machtboten, dy von der obgenanten mark vnd ewer aller wegen nechste bey vns gewest synt vnd huldung getan haben, an üch vnd andere zu brengen müntlich beuolhen haben; Dorvmb heissen wir uch vnd gebiten uch ouch ernstleich vnd vesticleich mit disem brif, das Ir dem vorgenanten Fridereich oder seinem vnderhaubtman oder wen er das befilht, an vnser stat, mit dem Slosze Köpnick vnd seinen zugehorungen oder was jr von vnsern wegen jnne habt vnd czu vnserm furstentume der Mark zu Brandenburg gehöret, gewartet vnd damit tut alles das, das Ir vns pflichtig seyt czu tun, on alles vorczihen vnd widersprechen, Als wir des ein gantz getrawen zu euch haben. Wann das ouch vnser geheisse, wille vnd wort ist: vnd so Ir ouch das geton habt, sagen wir uch sulches beuelhnisze, haldung oder pfantschaft jn craft ditz brifs quyt vnd ledig. Mit vrkund ditz briefs vorsigelt mit vnserm künicleichen uffgedrucktem Insigel. Geben zu Ofen, des nesten donerstags vor Sant Anthony tag, vnserr Reiche des vngerischen etc. in den XXV. vnd des Romischen jn dem andern Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXII. Burggraf Friedrich verpfändet das von der Stadt Berlin eingelösete Schloß Köpnick an Werner von Holzendorf, am 11. November 1413.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggrave zu Nuremberg — Bekennen —, daz wir rechter und redelicher schulde schuldich sin unserm lieben getruwen Wernhern von holtzendorff und seinen rechten erben Sechshundert schock guter behemischer groschen zu der losunge Koppenick von den von Berlin und darumb fur die selben Sechshundert schock so haben wir vor uns, unse erben und die Marggraveschafft dem egenanten Wernhern von holtzendorff und sinen rechten erben daz egenante Slofs Koppenick mit allen sinen nutzen, rechten und zubehorungen, geistlichen und werltlichen, Orbeten, tzollen, wassern, geleiten, zinsen, gulten, holtzern und heyden, nichts ufsgenomen, versetzt und Ingeantwort —. Auch sollen der vor-

genante von Holtzendorff und ſine rechten erben uns, unſsern erben und der Marke von dem vorgenannten Sloſse Koppenick keinen kriege machen, ſundern es ſol unſser offene ſloſs ſein zu allen unſsern kriegen und geſcheſſten kegen allermeinglichen: und wenn wir der alſo zu unſern geſcheſſten dorffend werden, ſo ſollen wir dem egenanten von Holtzendorff und ſeinen erben vor koſte und zerunge ton, als wir dann andern unſsen Mannen teten, und ſie ſollen das auch fredelichen beſitzen on alle bekummernisſ und Hinderunge Irer pſantſchaffte one argk: und weres das daz obgenant unſser Sloſs koppenick von unſers krieges wegen alzo verloren worde, das ſie doch getruwelichen nach irem beſten vormogen bewaren, ſollen und wollen wir, unſse erben und Marggraveſchaffte dem egenanten von Holtzendorff und ſinen erben die geſchriben Sechshundert ſchock guter behemiſcher groſchen dornach an dem nechſten halben Jare gentzlichen widergeben und bezalen one argk. Were auch, das Wernher egenanter oder ſine erben andere gutere oder zinſe darzu kawffen wolden, dy uns gelegen weren, das ſollen ſie ton mit unſserm wiſſen und willen und ſie ſollen dann ſolich geld auch auff dem egenannten Sloſs Irer pſantſchafft haben und wir, unſse erben und Marggraveſchafft ſollenn em oder ſinen erben, wenn wir die loſunge ton wellen, ſovil geldes, als dann die ſelben zinſe und gutere gekaufft weren, ober die obgenannten Sechshundert ſchock, widergeben und bezalen on geverde und wenn wir unſer Sloſs koppenick mit ſynen obgeſchriben zugehorungen wider loſen wellen oder daz Wernher egenanter oder ſine erben Ir gelt weder haben wolden, das ſollen wir In oder ſie uns ein halp Jare zuvoran uſſagen und zu wiſſen ton, dann ſollen wir oder unſser erben und Marggraveſchaffte dem vorgenanten Wernhern oder ſinen erben die vorgenanten Seshundert ſchock behemiſcher groſsen und auch ſovil geldes, alze ſie zinſe oder gutere darzu gekaufft hetten, widergeben und an gantzer ſumme wol betzalen zu Brandenburg, ffranckenford, Nuwenſtat oder Templin, an welcher der Stete eynen ſie allerliebſte wollen, und an demſelben gelde ſollen wir noch wollen ſie noch nymand von unſsen wegen hindern, noch Irren, ſundern es ſol ein geleyt geld ſin, wo ſie das allerliebſte haben wollen an unſsern lande der marcke etc. Zu orkunde iſt unſer Ingeſegel an diſen Brieff gehangen, der geben iſt zum Berlin, an ſant Mertins tag, nach Criſti geburt viertzehenhundert Jare und dornach Im drietzehenden Jaren.

Aus dem Lehnscopialbuche. Vollſtändig in v. Raumer's Cod. cont. I, 51.

XXIII. Burggraf Friedrich beſtätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Köpnick, am 31. März 1413.

Wir Friedrich, von gots gnaden Burgraue zu Nuremberg, oberſter vorweſer der Marcke zu Brandenburg, Bekennen offenlichen mit diſem brieff, das wir vnſern lieben getrewen Burgern zu Köppenik, di nu ſint vnd zukomen werden, beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen jn mit diſem brieff alle jre fryheite vnd alle ire gerechtikeiten vnd alde gewonheit, vnd wellen vnd ſollen ſie laſzen vnd behalden by allen jren rechten, by eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen zyten by ſint geweſen, vnd wellen vnd ſollen jn halden alle jre brieue, die ſie haben zu furſten vnd furſtinnen, vnd wellen ſie ſunder allerley hinderniſz laſzen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller fryheit vnd gerechtikeit, by allen iren lehen vnd eygen vnd pfandungen, als ſie daz vor ha-

ben gehabt, von alder hergebracht vnd besessen. Auch wellen vnd sollen wir Rittern, knappen, burgern, geburen vnd allen luten gemeinlichen, beyde geistlichen vnd werltlichen, halden ire brieue, vnd sollen vnd wellen sie by allen rechten, fryheiten vnd gnaden laszen. Mit orkonde disz brieffs versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist zu dem Berlin, am frytag nach Mitfasten, nach Cristi geburt vierczehenhundert vnd jm drytzehenden Jare.

Nach dem Originale aus Fidicin's Abschrift.

XXIV. Burggraf Friedrichs und seiner Bürgen Schuldverschreibung über 700 Böhmische Groschen für den Rath zu Berlin und Cöln, womit er Köpnick aus dem Pfandbesitze dieser Städte befreiet, am 26. September 1413.

Wir fridrich etc. vnd vnse rechte eruen, sakeweldigen vnd wy Albrecht quast, Benedictus dyriken, geseten czu Rudow, hans barfut houerichter, Bertram von Bredow, wonhafftig tu Bredow, Gerike von Arnam, geseten tu Spandow, vnd Ebel krummensee, als borgen, bekennen in desen gegenwertigen vnsen open brieue vor alle, die in sehen, horen oder lesen, dat wy schuldich sin von rechter schulde den vorsichtigen Ersamen burgermeistern, Ratmann vnd den gemeinen burgern der Stede Berlin vnd Collen Seuenhundert schok behemischer groschen pregescher Munte, de wy en in einer samenden hant gelouet haben vnd glouen mit craffte des brieffs, ane allerley argk vnd bose Infindung tu bettalen mit reden groschen vpgescreuene munte in die Stat tu Olde berlin vp dese nehsttukomenden vnser lieuen frauen tag tu lychtwyunge vnd vor die Seuenhundert schok behemischer groschen haben die vorgenante borgermeistere vnd Ratmann von en vnd von der Werke vnd der gemeine burger wegen der Stete Berlin vnd Colen vns fridrich, Burggreuen von Nuremberg vorgnante, dat slot koppnik met synen tubehorungen Ingeantwert vor sodan summe geldes, Alze Marggraff Jost seliger dechtnisz en dorupp hatte verschriben tu eyme pande: vnd die seuenhundert schok behemischer groschen geloue wy fridrich borggreue sakweldige vnd wy burge obgnante mit einer samenden hand vngesundert vnd vngescheiden, keyner sik vt tu tiende mit syme andeile, noch mit keynerley saken, dat den obgnanten Ratman vnd borgern tu schaden moge komen an iren gelde. Weret ok, dat wy sackweldigen vnd borgen vorgenant den obgnanten Ratmann vnd borgern ir gelt vortogerden vnd sie nicht betalenden vp den vorgescreuen tag lychtwyunge vnd stede, vnd sie denn da eynigen redeliken schaden vmb teden tu Cristen oder tu Joden, den schaden loue wy en met einer samenden hand tu benemende mit reyden gelde ane pande vnd ane hasse, lik der louenen summe geldes, on allerley hindernisz, gewerre, on argk vnd wedersprake. Weret ok, dat der borgen eyn affgünge, da got vor sy, Inwendiger czyte, So glose wy sakweldige vnd borgen obgnante einen andern tu settenne, die so wol geholden moge vnd tu losen steet, als der die vorscheiden is. Alle dise vorgeschreben stucke vnd artickel vnd gelouede gloue wy sakweldigen vnd borgen vorgnante stete vnd veste vnd vnuorrucket one arck tu holdende vnd hebbe des vnse Inszigel laten hangen an dessen brieff noch einander, als vorgeschreben vnd genumet stan etc. — Geben tu berlin, noch Cristi gebort viertehenhundert Jar in dem druteinden Jare, des dinstags vor sant Michels tag des heiligen Erczengels.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 37.

XXV. Markgraf Friedrich verpfändet das Schloß und die Stadt Köpnick an Otto von Lossow, am 14. Januar 1416.

Wir fridrich, von godes gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. — Bekennen etc. —, daz wir von mercklicher ſachen wegen vns darczu bewegend, vnſzer Sloſz vnd Stat Coppenick mit allen vnd iklichen nutzen vnd rechten vnd czugehorend oberſten vnd niderſten gerichten, als von Alder daczu gehort hat vnd biſher komen iſt, nichts vſzgenomen, verkaufft vnd Ingegeben haben, verkauffen vnd geben In geinwerticlich fur vns, alle vnſze erben vnd nachkomen vnſern lieben getruwen Otten von loſſow vnd ſinen erben vmb Sehſhundert ſchok guter behemiſcher groſſen, die er vns gereit doruff gegeben, entricht vnd beczalt hat, vnd die wir furder in vnſern, vnſzer erben vnd der Marck kvntbaren frommen vnd nutz gewant vnd gekart haben. Der obgnante Ott vnd ſine erben ſollen daz obgnante Sloſz vnd Stat mit allen vnd icklichen obgeſchriben czubehorungen Innehaben, nutzen vnd nieſſen, vngehindert von vns, vnſzern erben vnd nachkomen, vnd ſollen daz getruwelich halden vnd bewaren vff ir ſelbs koſt vnd czerung: vnd were, daz wir, vnſzer erben vnd nachkomen Marggrauen daſſelbe Sloſz vnd Stat wider mit den obgeſchriben nuczen vnd czubehorungen von den obgnanten Otten oder ſinen erben wider kauffen wolden, daz ſollen ſie vns geſtaten vmb die obgeſchriben ſumma geldis, oder daz derſelbe Ott edder ſine erben daſſelbe Ir gelt wider haben wolden, daz ſollen vnd wollen wir einander ein halp Jar czuuor verkonden vnd czu wiſſen ton, vnd dan nach vſzgend deſſelben halben Jars vff weyhennachten nehſt komend ſollen vnd wollen wir den obgnanten Otten oder ſinen erben dieſelben VI^c^. ſchock vnuerczogen reichen vnd geben oder, wo in daz verczogen wurde, waz ſie des dann ſchaden nemen, der beweiſlich vnd vngeuerlich redlich ſchad hieſz vnd wer, den gereden wir In — czu beczalen: vnd ſo ſie dieſelben VI^c^. ſchock denn beczalt ſin, ſo ſollen ſie vns, vnſzen erben vnd nachkomen Marggrauen deſſelben Sloſzes vnd Stat mit allen obgeſchriben czubehorung grunntlich, genczlich vnd an alle widerrede abetreten vnd lediclich vnd loſe wider In antworten an arck, on allerley rechnung, vfflag vnd abſlag. Sundern ſo gereden wir ſie czu entheben vmb ſolch anuertigung, die In beſcheen mocht von wernhern von holczendorp, wo in dez not ſin wurde. Waz ſie auch von notdorfft wegen an den egnanten vnſzerm Sloſz verbawen, daz ſie doch mit vnſzern vnd vnſzer amptlut wiſzen vnd heiſz ton ſollen, daz gereden wir In auch mit ſampt den hauptgelt czu entrichten, ane arck. Czu vrkund datum Berlin, tertia ante fabiani vnd ſebaſtiani, Anno etc. XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 89.

XXVI. Markgraf Friedrich gestattet der Stadt Köpnick das Halten eines Jahr- und Wochen-Marktes, damit sie sich befestige und überhaupt in bessern Stand bringe, am 14. März 1424.

Wir Fridrich, von gottes gnaden Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkemmerer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diſem brief

vor allen den, di jn ſehen, horen oder leſen: Wann wir von eygener bewegnuſz furgenommen vnd betracht haben ſolich armuet vnd vnueſtigung, darjnne vnſer liebe getrewen die von Coppenick itzund ſein, nemlich an brücken, greben vnd andern ſachen, vnd zu beſorgen iſt, wo wir dafur nicht gedechten, das die genanten von Coppenick vnd das ſelb Stetlein in gröſzer pawuellickeit vnd zu gröſzer armuet komen mochten. Vnd wann nu vns vnd den landen nicht clein ſunder groſz vnd mercklich doran ligend iſt, von brucken vnd waſſer wegen, dauon den landen, wo ſie zu vnmechtickeit komen, wol ſchaden enſten mochte, vnd auch an In nye anders erfunden noch erkannt haben, dann getrewlich hilff, gutwillickeit vnd byſtande. Darumb vns vnd gemeines nutze vnd fromen willen vnſer vnd der lande, der marck zcu Brandenburg, ſolich ire abnemen vnd vnmechtickeit, anders dan ſy vor gehabt haben, als verre wir das furkommen mügen billichen, ſtet czu wandeln vnd in aufnem vnd gute weſen ir vnd ir nachkommen zu bringen. Darumb von ſunderlichen gnaden vnd nach Rate vnſer getrewen, das die obgenanten von Coppenick vnd datz Stetlein furder deſterbaſz aufkomen, ſich beueſten vnd in gute weſen keren mügen, ſunderlich vns auch grüntlich befraget, das ſolich begnadung andern vnſern Steten jn der marck keinen ſchaden bringen mag, ſo haben wir jn nach rate vnd von ſunderlichen gnaden erlaubt, gegündt vnd gegeben, gönnen, geben vnd erlauben jn auch mit craft dits briefs, einen wochenmarckt furder alle wochen auff den Montag cze halten vnd zu haben, vnd einen Jarmarckt alle Jar jerlichen auf den Sontag nechſt vor ſandt Gallen tag auch zu halten in dem obengenanten Stetlein Coppenick, vnd desſelben wochenmarkts vnd jarmarckts zu genieſſen vnd zu geprauchen on allermenniglich Intrage, Irrunge vnd widerrede: doch nemlich vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern gerechtickeiten vnd ſunſt allermennigliсhen vnſchedlich. Des zcu vrkunde vnd bekentniſz haben wir vnſer Inſigel an diſen brief ton hencken, der geben iſt zcum Berlin, am dinſtag nach dem Sontag, ſo man in der heiligen kirchen ſinget Reminiſcere, nach criſts geburte viertzehen hundert Jare vnd darnach jm vier vnd zwentzigiſten Jaren.

Nach dem Original aus Fidicin's Abſchrift.

XXVII. Markgraf Johann verpfändet Stadt und Schloß Köpnick an Hans von Uchtenhagen, am 20. Juni 1426.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu nuremberg, Bekennen —, das wir von mergkliche ſache wegen vns darzu bewegende, vnſer Sloſz vnd ſtatt Copenik mit alle vnd iglichen nuczen, rechten vnd zugehorungen, uberſten vnd nyderſten gerichte, als von alter dar zu gehort hat vnd biſzher kommen iſt, nichts aufzgnommen, uerkaufft vnd jngeben haben, uerkauffen vnd geben jn geinwurtiglichen auff einen rechten widerkauff fur vnſer lieben herren vnd vater, fur vns, alle vnſer erben vnd nachkommen, vnſerm lieben getrewen hannſe von vchtehagen vnd ſeinen erben vmmb ſechſzhundert ſchok guter bemiſchen groſchen, die er vns gereite darauff geben, entricht vnd beczalt hat vnd die wir furder in vnſer, vnſer erben vnd der marcken kuntliche framen vnd nucz gewandt vnd gekart haben, derſelben ſuma geldes wir jn qwydt, ledig vnd loſz ſagen, in crafft dieſz briefs: vnd der obgnante hanns vnd

ſein erben ſullen das obgnante Sloſſz vnd Stad mit allen vnd iglichen obgeſchrieben zugehorungen jnnen haben, nüczen vnd niſzen vngeuerlichen vngehindert von vnſerm lieben herren vnd vater, von vns, vnſern erben vnd nachkommen vnd ſullen das getrewiglichen halten vnd bewaren auff ir ſelbs koſte vnd czerung nach irem beſten uermügen, an allerley uffflege vnd rechnung, vnd ſullen vnſern lieben herren vnd vater, vns, vnſern erben vnd nachkommen damit vnterthenig, gehorſam vnd gewertig ſein vnd vnſern friden vnd vnfriden halten vnd leiden gein allermeinglich, nymands uſzgnommen, vnd alle inwonere zu dem gnanten ſloſſe vnd ſtatt gehörende, geiſtlich vnd werltlich, getrewiglichen handhaben, ſchutzen vnd ſchirmen vnd jn keine vngewonlich beſwerung thun, noch newigkeit auff ſie ſetzen oder begern in keinerley wyſz ongeuerd, ſunder ſie bey alten rechten vnd gewonheiten behalten vnd bleiben laſſen on argk vnd ongeuerde. Auch ſol der gnant hanns kein eichen oder eſſchen holcz, es ſey groſz oder klein, uerkauffen noch keinwyſz hawen laſſen ongeuerde. Auch wenn vnd auff welch czeit das iſt, das vnſer lieber herre vnd vater, wir, vnſer erben oder nachkommen marggrafen daſſelb Sloſz vnd ſtatt mit den obgeſchrieben nuczen vnd zubehorungen von den obgnanten hannſen oder ſein erben widerkauffen wollen, das ſullen ſie vns geſtaten vmmb die obgeſchrieben ſumma geldes oder ſouil guter reiniſcher gulden, die gut, genge vnd gebe ſein, vnd das ſullen vnd wollen wir jn ein halb iar oder virtel iars vngeuerlichen zuvor uerkunden vnd zu wiſſen thun vnd dann nach uſzgeen deſſelben halben oder virtel iars auff weynachten nehſt kommend, acht tag vor oder nach vngeuerlichen, dem obgnanten hannſen oder ſeinen erben dieſelbe VI^{c} ſchok oder ſo uil guter reiniſcher gulden unuerczogenlichen reichen vnd beczalen: vnd wo jn das uerczogen würde, was ſie des dann ſchaden nemen, das beweiſzlicher vnd vngeuerlicher ſchade hieſz vnd were, den gereden wir jn mitſampt dem haubtgute gutlichen vnd vnuerczogenliche zu entrichten vnd zu beczalen: vnd ſo ſie denn der VI^{c} ſchok oder ſouil guter reiniſcher gulden beczalt ſein, So ſullen ſie vnſerm lieben herren vnd vater, vns, vnſern erben vnd nachkommen marggrauen daſſelbe ſloſſe vnd ſtatt mit allen obgeſcrieben zugehörungen gruntlichen, genczlichen vnd on alle widerrede abtreten, lediglichen vnd loſz wider jn antwurten, on allerley rechnung vnd uffflege ongeuerde. Wer auch, das vnſer lieber herre vnd vater, wir, vnſer erben oder nachkommen marggrauen in vnſern landen der marcke ein gemein landbete nemen würden, So ſullen vnd mugen wir ſie in der ſtatt vnd ampt Cöpenick auch wol nemen ongeuerde. Des zu urkunde vnd warem bekentnuſſz haben wir obgnanter marggraff Johanns vnſer jnſigel an dieſſen vnſern brieff hengen laſſen, der geben iſt zu Berlin, am nehſten donrſtag fur ſant Johanns Baptiſten tag zu mittenſomer, nach Criſti vnſers herrn geburte virczehnhundert iar vnd darnach im ſechſvndczweinczigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 8.

XXVIII. Markgraf Johann geſtattet dem Hans von Uchtenhagen, als Pfandinhaber von Köpnick, einige dahin gehörige Gewäſſer wiederkäuflich auszuthun, am 22. Januar 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg etc., Bekennen — Wann fur vns kummen iſt vnſer lieber getrewer hanns von uchtenhagen vnd hat vns angericht vnd erczellt ſoliche not, darjnn er itzund ſey, ſunder vns auch fleiſſiglichen gebeten, vnſern willen, gunſt

vnd verhengnufz darzü zu geben, dafz er vnferm lieben getrewen ludewigen wardenberg, burger in vnfer ftatt Berlin, vnd feinen rechten erben fünffczehn fchok gelte jerlicher renthe auff einen rechten widerkauff auff alle die waffer, die da liegen vnd gehören zu vnferm floffzè vnd Statt köpenick, welch floffz vnd Statt wir dem gnanten hannfen mit allen zügehörungen auff einen rechten widerkauff verkaufft vnd jngeben haben, uerkauffen müchte; des haben wir angefehen fein fleiffig bete vnd getrewe willig dinfte, fo er vns getan hat vnd noch wol thun fol vnd mag in künfftigen czeiten vnd haben zü folchen obgefchrieben kauffe für vnfern lieben herren vnd vater, für vns, vnfer erben vnd nachkommen vnfern willen, gunft vnd verhengnüffz geben vnd geben den darzü mit crafft dietzs brieffs, Doch alfe befcheiden, wenn vnfer lieber herre vnd vater, wir, vnfer erben vnd nachkommen das gnante vnfer floffz vnd Statt köpenick von dem vorgnanten hannfen von uchtenhagen vnd feinen rechten erben widerkauffen wollen vnd kauffen, in mafzen als er das von vns zü eynem widerkauffe hatt, So fol der vorgnante hänns vnd feine erben auff diefelben czeit vnferm lieben herren vnd vater, vns vnd vnfern erben vnd nachkommen das ergnante vnfer floffz vnd Statt köpenick mit allen feinen zübehörungen frey, ledig vnd lofz antworten on alles geuerde. Des zü urkund geben wir jm diefen brief mit vnferm anhangenden jnfigel uerfigelt, der geben ift zu Berlin, am donrftag vincentii, anno etc. XXVIII.

Recognovit dominus per fe
et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 13.

XXIX. Markgraf Johann verschreibt seinem Rath Heinze Donner das Angefälle von Mühlen und Ländereien bei Köpnick, welche Otto, der Pfarrer daselbst, und Jacob Rathenow inne haben, am 30. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nurenberg, Bekennen —, wann wir angefehen, betracht vnd Erkant haben folich manigueltig vnd treffliche getruwe dinfte, die vns vnd vnfer herfchafft Der Erber vnfer Rath vnd lieber getruwer heincz donre offt vnd dick gethan hod vnd noch hinfur wol thun fal vnd mag; hirummb vnd auch von befundern gnaden wir dem gnanten heinczen donren vnd feinen rechten menlichen leibes lehns erben Die mule, Rabenftein geheiffen, Die Jerlichen czinfet czwei wifpel Roghen, eine heide vnd geholcze darczugehorende, Item eine mule, geheiffen die heidemul, an den feltmarcken bey monchehofen gelegen, die Jerlichen czinfet czwei fchogk groffchen, Item vier hufen, gelegen by Copenick, die Tabhart czu Copenick itczund treibet, die Jerlichen czinfen einen wifpel Roggen vnd einen wifpel habern, vnd einen garten darczu vor Copenick gelegen, der Jerlichen czinfet czwelff grofchen, mit allen vnd iczlichen waffern, Teichen, vifchereyen, hulczen, Ackern, wiefen, mit vberften vnd nyderften gerichten vnd funft mit allen vnd iczlichen freiheiten, zcugehorungen vnd gerechtigkeiten, gar nichtes aufgenommen, Als von alter zcu den obgefchriben mulen, Ackern vnd garten gehort vnd das alles obgefchriben Er Otte, ettewen pfarrer zcu Copenig, von vns czu einem leipgedinge noch beficzt vnd Inne hott, vnd das alles auch vor czeiten Jacob Rothenaw, burger czum Berlin, Innen gehabt hott, von dem das an vns kom-

men ist, czu einem rechten angeuelle gelihen haben etc. — vnd Geben Im des zcu einen Inweiser vnsern lieben getruwen fridrichen Nabel. Zcu vrkunde mit vnszerm angehangenden Insigel vorsigelt vnd Geben zcu Spandow, Am Sonnabund fur vnser lieben frouwen tag lichtmesz, Anno etc. XXXIIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 45.

XXX. Markgraf Johann verleiht dem Claus Alhard, Bürger zu Berlin, das Dorf Schönbeck bei Köpnick, am 26. Oktober 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Noremberg etc., Bekennen —, das wir mit wolbedachtem müte vnd von flissiger bete wegen vnserm libin getruwen Clausen alharde, Burger In vnser Stat zcu Berlin, das dorff Schonebecke, by Copenigk gelegin, mit holczen, wassern, wiesen, weiden, agkern, gewonnen vnd vngewonnen, vnd sunst mit allen vnd iglichen seinen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, gar nichtes auszgenamen, zcu einem rechtin manlehne gelihin habin, Inmassin die helffte desselbin dorffes Tile glasen vormals von vns vnd der marggrafffchaft zcu Brandenburg zcu lehne vnd desglichin die ander helffte vnser libir getruwer heinrich hohndorff gehabt, von den dasselbe dorff der genante Clausz Alhart gekoufft vnd die das vor vns verlassen haben etc. — Auch haben wir von besundern gnaden wegen Gertruden, des gnanten Clawsen Alharczs elichin hauszfrowen, die helffte des obingeschribin dorffes Schonebecke, bey Copenigk gelegin, mit allen sinen czugehorungen vnd gerechtigkeiten zcu einem rechten leipgedinge gelihin vnd desglichin die ander helffte desselbin dorffes Annen, Ilfen vnd walpurgen, geswestirn, des obgnanten alhartes Tochtern, auch czu einem rechtin lipgedinge gelihin vnd lihin In das etc. vnd geben In des zcu einem Inwiser vnsern libin getruwen Jacob heydecken, Burger zcu Berlin. Zcu vrkunde mit vnserem anhangenden Ingeszigel versigilt vnd gebin zcum Berlin, Am freitage vor Sant Simon vnd Juden tage der heiligin czwelffboten, Nach Cristi vnsers herrn geburte vierczenhundert Jar vnd dornach In den sechs vnd drissigisten Jaren etc.

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 58.

XXXI. Markgraf Friedrich verpfändet gewisse Hebungen aus der Pacht der Gewässer bei Köpnick, am 17. Juni 1440.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden marggraue czu Branndemborg etc., Bekennen —, Das wir der Ersamen walborgen, Boldegke kremers seliger gedechnisz elichen witwen, Borgerynn czu Berlin, vnd heinrico Starcken, Vnd iren Erben czehen schog geldes gewisser ierlicher renthe in vnnsern wassern czu Copenick czugehorende versaczt vnd vor I[c].

ſchog groſchen an landeſwerunng, vor iglichen groſzen Acht gute Berliniſche den., uff einen widerkauff verkauft haben etc. Hie bey vnd uber ſein geweſen die geſtrengen vnd Erbern vnnſer Rete vnd liben getruwen hanns von waldow, Ritter, wilhelm fuchs, marſchalk, heine pful, Ambtman czu Oderberg, vnd heincz kracht, vnnſer Schreiber. Czu Orkund haben wir vnnſer Inſzigel an diſſzem briefe hengen laſſen, Der geben iſt czu Berlin, nach gots geburt XIIII[c]. Jar vnd dornach Im XL[ten] Jar, am ſonnabend nach vitj.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 36.

XXXII. Des Kurfürsten Friedrich II. Bestätigungsbrief für die Stadt Köpnick, vom 26. März 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen — vor vns vnd vnnſen lieben bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, das wir vnſern lieben getruwen Borgern czu koppenigk, die nu ſint vnd czukomen werden, beſtetiget haben, beneſten vnd beſtetigen In mit diſſem briefe alle Ire freyheite vnd alle Ire gerechtikeite vnd alde gewonheit vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey allen Iren rechten, bey eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen czeiten bey ſint geweſen, vnd wollen vnd ſollen In halden alle Ire briefe, die ſie haben czu furſten vnd furſtinnen, vnd wollen ſie ſunder allerley hindernuſſe laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freiheit vnd gerechtickeit by allen Iren lehnen, erbe, eygen vnd pfandungen, als ſie das vor haben gehabt, von alder her gebracht vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſollen wir Rittern, knapen, Borgern, gebawern vnd allen lewten gemeyniclichen, beide geiſtlichen vnd wertlichen, halden ire briſe vnd ſollen vnd wollen ſie bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Mit orkunde diſſes briſs mit vnſerm anhangenden Inſzigel verſigelt vnd Geben czum Berlin, nach gots gepurt XIIII[c] Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am Sontage, ſo man In der heiligen kirchen ſinget letare in der vaſten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 19.

XXXIII. Kurfürst Friedrich II. verleiht an Hans Enderlein, Vogt zu Liebenwalde, das Dorf Miersdorf mit der Holzungsgerechtigkeit in der Großen Köpnicker Heide, am 20. April 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen —, Das wir vnnſerem liebenn getruwenn Hannſen Enderlin, ytzund voyt czu liebenwalde, das dorf Miernſtorff mit allen rechten, fryheiden, gewonheiden, obirſtenn vnd nyderſten gerichten, mit dem kirchlehen vnd ſunſt mit allenn gnadenn vnd czugehorungen, zcu einem rechten manlehin gnediglich verlihenn vnd In ſunderlich darmit begnadet haben, Das er vnd ſein leute uf der

groſſin beyden zcu Copenick czu Iren nuczen holczen mogenn czu Buwenn vnd zcu Brennen vnd kyen zcu houwen vnd czu graben, aber nicht zcuuorkouffenn, In allermaſſe, Alſe das die Borſzwicz vormals vonn vnnſern vorfaren Marggrauen czu Brandenburg zcu lehne gehatt, beſeſſenn vnd gebruchet haben, nach auſzwiſunge vnd Innhalt ſolchs brieffs, alſe etwann vnnſerer vorfare Marggraue Sigemund ſeliger gedechtnuſze daruber gegebenn had. Vnd wir verlihenn dem gnannten Hannſzen Enderlin das vorgnannte dorff Miernſtorff etc. — Gebin czum Berlin, Am Sonntag Quaſimodogeniti, Nach criſti geburt vierczenhundert Jar vnd darnach Im Neunvndvierczigſtenn Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 98.

XXXIV. Kurfürst Friedrich II. genehmigt, daß Henning Diricke zu Köpnick der Mariengilde in der Nicolai-Kirche zu Berlin vier Hufen im Dorfe Rudow wiederkäuflich verkaufe, am 14. Mai 1450.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das vor vnns komen iſt vnnſrer lieber getruwer Hennigk Diricke, czu Copenick wonhaffiig, vnd hat vns ſein anligende not erczalt vnd mit fleiſz gebeten, Im czu gonnen, czu erlouben, das er den guldemeiſtern vnd Brudern vnnſer lieben frowen gulde zcu ſant Niclaus In vnnſrer Stat Berlin diſſe hernachgeſchriben guter, Jerlichen Czinſze vnd Rente, Nemlichen zcwei winſpel Roggen vnd czwei winſpel haberen vf peter vnd Andrews Smedes hofe vnd vier hufen Im dorffe czu Rudow vnd denſelben hofe mit aller gerechtickeit, vor acht vnd dreiſſigk ſchogk czu einem rechten widerkouffe habe mugen verkauffen, denſelben hoff vnd hufen mit allen Czinſen darzu gehorende hat Barbara, ſein Eliche huſzfrow, ſo ſie Ir leipgedinge daran gehabt hat, mit aller Irer gerechtigkeit ſolchs leipgedinges mit guten willen genczlichen vor vnns verlaſſen vnd vorczihen. Solche des gnannten Henningen Dyricken fleiſſige bete vnd anligende not wir angeſehen vnd Im gegonnet vnd erloubt haben, das er den guldemeiſtern vnd Brudern vnnſrer lieben frowen gulde czu ſant Niclaws In vnnſrer Stat Berlin den hoff vnd vier hufen — czu einem rechten widerkouffe vor acht vnd driſſigk ſchogk verkauffen muge etc. — doch alſo, das der gnannte Henning Dyricke ader ſein erben ſolchen hoff vnd die Czinſze vnd Rente obingeſcriben, So ſie aller erſten konnen ader mugen, von den gnannten guldemeiſtern vnd Bruderen wider abekauffen vnd wider czu Iren guteren bringen on geuerde etc. — Geben czum Berlin, am donnerſtag vnnſres hern himmelfarts tage, nach gotes gebort XIIII^c. vnd darnach Im L. Jar.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 198.

XXXV. Entscheidung des Hofgerichts in der Streitsache des Rathes zu Köpnick mit den Kietzern daselbst über die Fischerei derselben in dem Wasser Clodenick, vom 31. August 1451.

Ik Pawel von Conreſtorpp, des Irluchten hochgeborn furſten vnd hern, hern Fridrikes, Marggrauen to Brandburg, des hiligen Romiſchen Rikes ertzkemerer vnd Burggraue to Noremberg, houerichter to Coln an der Sprewen, Bekenne jn deſſem mynen open briue: So dann dy Rade vnd Inwaner der Stadt Copenig mid den kitzern darſulues jn twidracht komen weren, von viſcherie vnd waters wegen, die Clodenick gnant, darup myns hern gnade ſie an beyden ſyden vor dat houerichte gewiſet hadde, einem yeweliken deyl mit ſiner bewiſunge darmede jm rechte to ſulkomen etc. Als hebbe ik gnante Pawel vme deswillen, dat ſulke ſeide vnd ſurder muge mochte nahbliuen, my jn die ſaken vnd fruntliken dedinge geſettet vnd beide parthien nach erer beider willen, wethen, vulborth in ſolker wiſe verſcheiden, alſe hir nah geſchreuen ſteit. Thom erſten, dat dy kytzer die ewige viſcherye up dat gnante water alſe die Clodenick hebben ſcholen, daruor ſie alle Jar up Sunte Mertens dach deme Rade geuen vnd betalen ſcholn ein ſchock groſchen, achte pennighe vor einen groſchen to reken, to tynſe, vnd alle iar in der Crutze weken eine tunne birs vnd viſche, die twelff groſchen werdt ſin. Were ok ſake, dat dy kitzer ymandes in ſulke vorgeſchreuen water panden, ſo ſcholen dy kytzer dat pandegelt touorn vthnehmen, vnd wes denn darawer Broken fallet, daran ſchall die Ratt die helffte vnd die Kytzer ok dy helffte hebben. Ok ſcholen die kytzer ſick in ſulke viſchwere, als die von Smekewitz jn dat water vom Rade to Copenig up tynſe hebben, nicht ſetten, ſundern ſick der gebruken laten, alſe von older geweſet is. Vordermehr ſo ſcholen dy Kytzer der von Kopenik holte in Canen, wan ſie dar viſchen, nicht to huſz furen vnde furder nicht gebruken, ane wes ſie to bernynge behouen an dem water, die wyle ſie dar viſchen. Dy kytzer ſcholen ok an ſulker tunne birs vnd viſſchen, die ſie dem Rade alle Crutzeweken gewen, nicht vorder hebben vnd die mit dem Rade nicht eten, als vorgeſchen is. Vnd des to bekentniſze hebbe ik iewelken deyl des eine ſulke ſchrift geuen vnd verſegelt mid des houerichtes anhangendem Ingeſiegel. Geſchien vnd gededing et am dinſtage nach Sunte Bartholomeus dage, nach godes geburt virteynhundert, darnach jm ein vnd veſtigeſten Jaren.

Nach Abschriften von Fidicin von den Originalien des Raths und der Fischerinnung zu Köpnick, so wie nach einem Transsumt vom Jahre 1659.

XXXVI. Kurfürst Friedrich II. übergiebt das Schloß Köpnick dem Henning Schowelbolz auf Lebenszeit und verleiht ihm das Angefälle der Rabenstein'schen und Heidemühle daselbst, im Jahre 1457.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfurſt etc., bekennen —, das wir vnnſrem rat vnd lieben getrewen henning Schowelbolcz vmmb ſeiner dinſt willen vnd auch, das er vns dorvmmb getan hat, vnnſer Sloſz Copenigk eingetan vnd zuuerweſen vnd

zu beſtellen bevolhen haben, vnd ſol das Inhaben, halten vnd beſitzen In Amptmanns wyſe ſein lebtag vnnentſetzet myt diſſen Jerlichen renten, die wir Im dorzu vollgen laſſen vnd die er Jerlich haben ſol, Nemlich die Orbete Im Stettichen doſelbs, Anderthalb tunnen honyges, Sechſtehalbe winſpel heide habern vnd den kanezynſz, dorvon er vns eynen heidereyter vnd einen Czolner, welch wir dar haben werden, myt futer vnd koſt halden vnd ſuſt das genannt vnnſer Slos verſorgen ſol, In maſſen er das vor ouch Ingehabt hat. Wenn er aber von dyſer werlt verſtirbt, So ſol ſolich vnnſer Sloſz Copenigk myt allen verſchriben zynſen vnd renten vnd wy er das entpfangen hat, genczlich wider an vns, vnnſer erben oder nachkomen komen vnd fallen etc. — So haben wir Im von ſunderlicher gnade wegen zu eynem rechten angeſelle vnd manlehen verlyhen ſolich leipgeding, als michil Schonenberg ſeliger margareta ſeiner huſfrowen hat lyhen laſſen, Nomlichen dy Rabenſteyniſchen mole vnd die heide mole, by Copenig gelegen, myt Allen zugehorungen, In maſſen dy genannt fraw die yczunt beſitzet vnd gebrucht, Alſó ab er der genant frowen tot geleben wurde, das er dann ſolich angeſelle obgenannt zu rechten manlehen haben, nehmen vnd entphaen, vns dorvon halten, dinen vnd tun ſol, als manlehens recht vnd gewonheyt iſt, doch Idermann vnſchedlich an ſeiner gerechticheyt. (Ohne Datum).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 237.

XXXVII. Kurfürst Friedrich II. verleiht dem Friedrich Berfelde ein freies Burglehn zu Köpnick, am 6. November 1463.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg, korforſte etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe willige dinſte, die vns vnſer lieber getrewer fridrich Bernfelde gethan hat vnd noch hinfurder wol tun ſol vnd mag; darummb vnd auch von beſunder gnade vnd gunſt wegen, haben wir Im vnde ſeinen erben gnediglich gegeben vnd zu borglehen gelihen ein freye haus vnd Stete zu Copenick, die er aldar gebawet hat, Alſo das er vnd ſein erben dar Inne ſollen frey wonen, van ſchoſſen, wachin, torhute vnd alle ander beſwerung vnd borgerrecht, als gewonlich zu einer Stat geſchyt, darvan er vnd ſein erben entbrochen vnd frey ſein vnd bleiben ſollen. Doch wan es krig were, So ſol er vnd ſein Erben vf vnſer Sloſz Copenick wartten. Auch haben wir Im ſunderlich duſſe gnade getan, das der genannte friedrich berfelde ſein lebetage frey fiſcherey mit cleinen czaw vf vnſern waſſern zu Copenick vnd darzu frey holczung vf vnſern heiden beiderſeyt zu ſeinen eigen behuf vnd notdurfft haben ſol vnd nicht andern zuuerkouffen. So er aber verſtorben iſt, Sol diſſe freyheit der viſchereye vnd holczunge halben alle ſein, doch vns vnd ydermann an vnſern vnd ſuſt yderman an ſeiner gerechtikeit ane ſchaden. Datum Copenick, am Sontag nach Omnium ſanctorum, Anno etc. LX tertio.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 113.

XXXVIII. Kurfürst Friedrich II. belehnt seinen Küchenmeister Peter Pletz zu Cöln mit einer Breite Landes bei Köpnick, am 16. Juni 1467.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurste etc., Bekennen —, das wir angesehen vnd betrachtet haben mennigueldige truwe vnd annehme willige dienste, die vns vnnser kuchenmeyster zu Coln an der Sprew vnde lieber getruwer Peter Pletz, borger dorselbs in vnnser stat Coln, lange czeit her fleiszíglichen gerne getan hat, auch itzunt tegelichen vnuordroszelichen tut vnd hinfurder wol tun sol vnd mag, dorumme vnd auch von besunder gunst vnd gnaden wegenn haben wir ihm eine breide landes mit einem Sehe, mit aller nutzunge an ackere, an graze, an weiden, holtzern vnd buschen, zwischen dem Rauensteine vnd der malsterstorffschen veltmarke gelegen, gnediglichen gegeben, vnde geben vnde lihen ym vnd sinen rechten menlichen lehns erben, die itzund gegenwertigen, zu rechten manlehn, der nach irem besten zu gebruchen, czu haben vnde czu behalden, vor idermenniglich vngehindert, in crafft vnd macht desses briues, die sie auch furder, so offte des noet ist, von vns vnd vnser herschafft entfahn vnd daruor halten vnde tun sullen, als lehensrecht vnd gewonheit ist. Wir geben vnde lihn deme genanten Peter Pletze vnde seinen menlichen lehnserben hiran alles, das wir yn von gnaden oder rechtswegen daran geben vnde vorligen konnen oder mugen, vngeuerlichen, eyme ydermanne an seine rechte ane schaden. Zcu vrkundt mit vnnserm anhangenden Insigell versigelt vnde geben zu Tangermunde, am donnerstage nach Viti, nach gots geburt vierczehnhundert vnd darnach ym siben vnd sechczigsten iaren.

Nach dem rathhäuslichen Originale aus Fidicin's Abschrift.

Anm. Diese Breite Landes verkaufte Pletz im Jahre 1510 dem Bürger Benedict Krull zu Berlin (Lehnbrief Joachims v. Sonnabend nach Bricii 1510 ebendas.), dessen Söhne dieselbe, nebst einer Getreidepacht aus dem Dorfe Beiersdorf, welche ihr Vater im J. 1524 von Joachim Funk erworben hatte, an die Stadt Köpnick verkauften. Hierüber spricht ein Lehnbrief des Kurf. Joachim vom Donnerstage Innocentium puerorum 1542 (Urk. des Rathhauses in Köpnick).

XXXIX. Markgraf Johann verleiht dem Ritter Nickel Pful zu seinem Burglehne in Berlin Brennholz aus der Köpnickschen Heide, am 3. April 1478.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen offenntlich mit diszem briue —, Alszden wir vnnserm Rat vnd lieben getrewen Nickel phul Ritter vnd seinen menlichen leibs lehens erben das Burcklehen, In vnnser Stat Berlin gelegen, vormals gelyhen haben, nach Inhalt vnsers briues, daruber gegeben, das wir dem gemelthen Nickel phul Ritter vmb seiner getrewen dinst willen vnnser herschaft vnd vnns beweist vnd sein menlichen leibs lehens erben darczu czweinczig Ruden bernholczes In vnnser kopnicschen heyd alle Jar hawen czu lassen vnd nach Irem willen In dem genanten Burcklehen czu gebrauchen, gelihen haben, vnd leyhen dem genanten vnnserm Ratt vnd sein menlichen leibs lehens erben, die ye czu czeiten das burcklehen bewonen werden, solch czweintzigk Ruten bernholczes Jerlich czu gebrauchen, wy

obenberurt, In vnd mit Craft dits briues. Czu vrkund etc. actum am freitag nach dem Suntag Quasimodogeniti, Anno etc. LXXVIIIten.

R^{or} Dominus Lubucensis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 79.

XL. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Köpnick wegen erlittenen Brandschadens einen Indult von 8 Jahren, am 21. Juni 1478.

Wyr Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Thun kunt allermeniglich mit dieszem briefe —, das wir vnnser lieb getruwen Borgermeister, Rathmanne vnd alle gemeyne Inwonende Burger czu Coppenick solliches Brands halben, den sie gelitten vnd genohmen, vnd auch auff das sie dester statlicher wider gebawen mogen, aller schulde, So sie vor solichem brande gemacht vnd schuldig bliben sind, gefreiet haben vnd freien sie der also acht Jar nach datum disses briues nechst nacheinander volgende, mit vnd in crafft dits briefs, vnd doch das sie vns vnnser orbethe czu einem yeden Jar aufzrichten vnd beczalen. Begeren darauf an alle vnd yede Geisztlich vnd werntlich richter vnnser lannde, Das ir vber die genanten von Coppenick semlicher schulde halben, vor diszem irem brand gemacht, In Solichen acht Jaren nicht richtet, Sondern die Jhenen, so sie rechts nicht erlassen wollen, vor vnns vnd vnnser Rethe weiszet, vnd das also vnd nicht anders haltet. Daran thutt Ir vnnszer ernste meynunge vnd willen, des wir vnns auch gennczlichen czu euch verlassen etc. — Actum Coln an der Sprew, Am Sontag nach Sandt veitstag, Anno etc. LXXVIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 12.

XLI. Kurfürstliche Genehmigung für Albrecht Diricke zur Verpfändung einer Hebung zu Köpnick, vom 27. Februar 1481.

Mein gnediger herr hat Albrecht diricke erlewbt, das er thomas Blanckenfeld vnd seinen erben dry schilling groschen vff Peter Ramloſz wehr czu kopnick fur newn schoch vnd Sybenvndczweinczig groschen vff ein widerkauff verkauffen moge, nach Innhalt desz kauffbriues, darvber gegeben, doch das er oder sein erben solch czinſz wider ablosen, so ersten sy konnen oder mogen. Actum Coln, am dinstag nach mathie, Anno etc. LXXXIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 302.

XLII. Kurfürst Johann beleiht nach dem Tode des Hans Spiegel seine Brüder, Ritter Otto und Dieterich Spiegel, mit Zollhebungen zu Köpnick, i. J. 1491.

Wir Johanns, Churfurst etc., Bekennen offenntlich mit disem briue, Das wir nach abgang hannszen Spiegels, etwan vnnsers voits zu kopenickh, seligen, vnnsern lieben getrewen Otto, Ritter, vnnd Dittrichen, 'gnannt die Spiegel, gebrüdern, vnnd yren mennlichen leybs lehenns Erben zu Rechtem mannlehen vnnd gesambter hannt gnedigclich gelihenn haben, vnnd lehen gegenwertigclich Inn Crafft dits briues Die Sechs hundert gulden Reinisch, so wir Irem Bruder vnnd seinen lehenns Erben auff vnnserm zoll zu Coppenicke auff einen widerkhauff hieuorn verschriben vnd zcu mannlehen gelihenn haben, Also das sie vnnd Ir mennlich leybs lehenns Erben solich gelt furder zu Rechtem mannlehen vnnd gesambter hannt haben vnd nach abganng des gnannten hanns Spiegels nachgelassenen hauszfrawen, der solich gelt vnnd gut zu leibgeding gelihenn ist, Alles nach laut der brive daruber auszgegangen, furder besitzen vnnd geprauchenn, So offt das nott thut, nehmen vnnd empfaen, vnns auch dauon thun vnnd halten sollen, als mannlehens vnd gesambter hannd recht vnnd gewonheitt ist. Wyr leyhenn In hiran, was wir In vonn Rechts wegen daran verleyhen sollen vnd mogen, Doch vnns vnd sunst ydermenigclich an seinem Rechten vnschedlich etc. Anno etc. XCI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 80.

XLIII. Kurfürst Johann verpfändet der Chorschule bei St. Nicolai in Berlin Einkünfte aus dem Zoll zu Köpnick, am 24. Oktober 1491.

Wir Johanns etc. — Bekennen etc. —, das wir den wirdigen unsern lieben Andechtigen den pristern und Chorschulern, die dar singen das lob und gezeit unser lieben frawn In der Cappellen bey sant Niclas pfarkirchen, zu Berlin gelegen, drey schock groschen merckischer werung Jerlicher Zins und Rente In und uff unsern Zoll zu Copenick uff einen rechten widerkauf verkaufft haben, als zu einem ewigen testament zu derselben Cappellen auch Baltzar Bottin seliger darhin gegeben, darvor die prister und Chorschuler sollen halden alle vir wochenn eine memoria mit vigilien vnd Selemessen und dar In Baltzar Botins seliger und seines geslechts zu gedencken. Solch vorgeschriben drey schock groschen Jerlicher Zins sollen und wollen wir oder unser erben den obgnanten priestern und Chorschulern oder iren nachkomen auff vir frist, Nemlichen uff die vir quatertember und uff igliche funff und virtzig merckische groschen und mit dem ersten Zins uff Lucie zukomende anzufahen und furder von zeit zu zeit, die weil solcher widerkauff stet und nicht abgelost wirt, folgen lassen. Vor dissе vorgeschriben Jerliche zins und Rente haben unns die obgnanten priester der obgnanten Cappellen Sechs und dreissig merckische schock auff hut zu gnuge bezalt und usgericht, der wir sie vor unns und unser erben quit, ledig und loss sagen. In crafft und macht dits brives, Bevelhen darauff unserm Zolner zu Copenick, der itzt aldar ist oder zukomende dar wirt sein, dieweil und solcher obgeschribener widerkauff stet, das ir laut unser ver-

ſchreibung zu iglicher quattember den obgnanten prieſtern Funff und virtzig groſchen uſsrichten, geben und bezalen wollet. — Actum Coln an der Sprew, am Mantag nach Luce Evangeliſte, Anno 1491.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XLIV. Kurfürſt Joachim I. verſchreibt das Amt Köpnick ſeinem Rathe Georg Flans zum Beſitz in Amtmanns Weiſe auf Lebenszeit, am 19. November 1499.

Von gotts gnaden Joachim etc. Bekennen —, das wir vnſerm amptman zu Copenick, Rath vnd lieben getrewen Georgen flanſen in anſehung ſeiner getrewen willigen vnd vnuerdroſſen dinſt, ſo er etwen vnſerm lieben hern vnd vater ſeliger gedechtnus vnd vns gethan vnnd hinfur gern thun ſol, kan vnnd mag, darvmb vnd auch aufs ſondern gnaden vnſer Ampt Copenick die Zit ſeins lebens mit allen vnd iglichen ſeinen nutzungen vnd zugehorungen, wie das Hans Spigell ſeliger von vnſer herſchafft Inen gehabt, In ambtmans weyſe eingethan vnd verſchryben haben, einthun vnd verſchryben Im ſolchs, wie obſtet, In crafft vnd macht ditzs briues, Alſo das er vnſer Burger vnd pawer In das ampt gehorende wider alt herkomen nicht beſweren, ſunder nach ſeinem hochſten vnd beſten vermogen getrewlichen von vnſern wegen ſchutzen, ſchirmen vnd vertedingen ſoll. Er ſoll auch In ſonder Coſt halten vnſern Zolner vnd heyderider, die mit eſſen vnd trincken verſorgen, wy Hans Spigell ſeliger gethan, Alles getrewlichen vnd vngeuerlichen. Zu vrkunt mit vnſerm Marggrauen Joachims Anhangenden Inſigel verſygelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Eliſabet, Nach Criſti geburt virtzehenhundert vnnd Im newenvndnewentzigſten Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 152.

XLV. Kurfürſt Joachim I. entſcheidet einen Streit der Kietzer zu Köpnick mit den Zeidlern daſelbſt, am 10. April 1513.

Wy Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg —, Bekennen —, als ſich gebrechen vnd Irrung zwiſchen vnſern Lieben getruwen den kietzern zu kopenick eins, vnd den Zeidlern doſelbſt anders teyls, drei ſchilling pfenning halben, ſo die kitzer, wenn ein Zeidler verſterbet, von einem Yglichen ſeiner nachgelaſſen erben, der ſich der Heiden hat wollen gebrauchen, etwann gefordert, des ſich die Zeidler beſweret, beclaget, derwegen ſie vor vnſer Cammergericht zu recht erwachſſen, biſsher gehalden, das vnnſer marſchalch, amtman zu kopenik, Rete vnd libe getrewen Georgius Flanz vnd Er Buſſ von Alvensleben, Doctor vnd Thumherr zu Magdeburg, vff vnnſern beuelich die gnanten parten ſolicher irer gebrechen vnd irrung vnter iren guten willen vnd wiſſen gutlich vnd vreuntlich gericht vnt entſcheiden haben volgender Weis: das ſie ſemtlich den kietzern vnd dem Gericht vſm kietz zu kopnik nicht mehr denn vunf ſchilling

pfenning geben vnd ſo ein Zeidler verſtorben oder ſein Zeidelheide verkaufet oder verendert, er die Heide im Gerichte vſm kietz zu kopenik verlaſſen vnd der kaufer oder empfaher furder darſelbs empfaen vnd darvon vſſart vnd affart, wie von alters geſchehen, davon geben vnd zu entrichten ſchuldig ſeyn. Auch ſollen die Zeidler dem Herſſart wagen dasjenige wie vor alters geben, thun vnd pflegen vnd domit von beyden theilen dieſer ihrer gebrechen vnd irrung zu Ende grundlich vnd guetlich entriecht vnd entſcheiden ſeyen vnd pleiben, des haben ſie alſo ſtett, feſt vnd vnverbrochen zu halten verlobt vnd zugeſagt. Zu Urkund mit unſerm anhangenden Inſigel beſigelt vnd geben zu Koln an der Sprew, am Suntag Miſericordias Domini im funſzehen hunderſten vnd driezehenden.

Aus dem Originale in der Fiſcherlade der Kietzer zu Köpnick nach Fidicin's Mittheilung.

XLVI. Kurfürſt Joachim I. verpfändet das Amt Köpnick an ſeinen Amtmann Georg Flans für tauſend Gulden, die zur Hälfte daran verbauet werden ſollen, um das Jahr 1516.

Wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen offenntlich mit dieſem brieue vor vnns, vnnſere erben vnnd nachkomen, Marggraffenn zw Brandenburg, vnnd ſunſt vor Allermeniglich, das wir vnnſerm Rat vnnd liebenn getrewen Georg flanſenn vnd ſeinen Rechtenn erbenn vnnſer Ambt kopenigk, Sloss vnnd Stettichenn, Inn amptmanns weyſs vff einen Rechten widerkauff eingethan vnd verkaufft habenn, Einthun vnd verkauffen Ime vnnd ſeinen Rechtenn erben ſolich vnnſer Ampt kopenig, Slos vnnd Stettichenn, Inn Amptmans weiſs, vnnd auff einen Rechten widerkauff Inn crafft vnnd macht dits brieffs, Inn volgennder meynung vnd alſo, Das er vnnd ſeine Rechte erbenn daſſelb vnnſer Ampt, Slos vnnd Stettichenn mit nachgeſchriebenn Nutzungenn, zugehorungen, Zinſenn, Renthenn vnnd gerechtigkeiten Innen habenn vnnd ſich gebrauchen ſollen, Nemlich Sechſthalb ſchock Orbett bej dem Rathe zu kopenick, die Obergericht daſelbſt. Die kitzer gebenn alle Jar vngeuerlich anderthalb ſchock New Jargelt vnd kain Zins, dienen zum Sloss, ſo offt mann In gebewt, Howen alle Jar Sechs Ruten Holtzs, vnd die obergericht gehoren Auch zum Ambt. Die vonn Radeſtorff gebenn alle Jar ein ſchock zwelff groſchenn Zins, dienen zum Sloss, wie die kitzer, houen alle Jar vier Ruten holtzs vnd die gericht gehoren Ins Ampt. Zw Rwdow ſind zehenn Coſſatenn, die dienen auch zu dem gepaw zum Sloss, howen alle Jar vier Ruden holtzs vnd geben alle Jar vff Oſtern ſamptlich ein kalb vnnd iglich eyn hun, vnd die gericht gehoren Ins ampt; die Zideler zw Copenigk gebenn alle Jar anderhalb thun honningk zum Sloss. Item die vonn wendiſchenn wolterſsdorff fhuren das Rutennholtz. Item die dorffer, ſo auff die heide treibenn, gebenn Jerlich vier winſpell vierzehenn ſcheffel heide hauer zum Sloss, den andern Nympt der heidereitter. Item die Rudowiſche wiſe, bej Rudow gelegenn, daruon hat die heide Reitter das vierde fuder. Noch ein wenig acker, darzwiſchen etlich wiſe wachs, heiſt die breyte, gehort Zum Sloss kopenigk, den Mollenteich vber den Rabenſtein. Item ein klein Heidichenn an dem Malſtorfiſchenn felde heiſt die fharenhorſt, ſteen etlich bewm. So auch der Priſtabell vnnd die kytzer ymandts frembds vff den waſſern ergriffen, der vnrecht fiſchet, hat ein Amptman die ſtraffe, Er mus aber ſeine knechte zur pfandung leyhenn. Item frej holtzung zupawen vnd zuprennen zw dem Sloss zw Copenigk, doch nicht zuuerkeuffen; einen freien kan vff vnnſern waſſern

zufischen mit dem kleinen zew. So hat auch ein Amptman zu Jagen, wie nachfolgt, erstlich den winckell vonn Zeitten vnnd Smeckwitz herab biſs auff die herstraſſe, die vonn kopenigk nach dem glinickischen tham geet, doch vber die herstraſſe noch Colenn hinabe nicht zubestellenn oder zu Jagenn; Die mittelheide, die zwischen der wuloschenn vnd der krumdischen heide leit, doch vber die wide oder vber den teich, der zwischenn der Santmollen vnd dem Rabenstein leyt, soll er nicht Jagen noch stellenn; Item auff der vorhid vnd Im Eichorn, Doch soll er vber die lake, die aus der Mickell wider in die Sprew geet, Bastlake genant, nicht stellenn noch Jagen. Vff dem Smeckwischen werder mach er auch Jagenn; So wir aber oder vnnsere erbenn alda Jagenn wollenn, soll er still steen vff demselb werder. Solich alles, wie obstet, soll genanter Georg flannsen vnnd sein erbenn als vnnser Amptman vff einen widerkauff Inhabenn vnnd gebrauchenn fur tausent gulden hawptsumma an Muntz, Daran wir Ime gegenn abtrettung etlicher schuld, so wir Ime schuldig gewest, vnnd aus gnaden, funffhundert guldenn vorschreiben vnd funf hundert guldenn soll er an vnnserm Sloss verpawen, Nemlich an gemeinen notdurfftigenn gebewden zur hauſſhaltung hundert gulden vnnd die vberigen vier hundert gulden an dem Obern hauſs des Rechtenn Sloss, alles Nach vnnserm beuelh vnnd antzeigung, Doch das vnnser Zolner zw iglicher Zeit ein gegenn Regiſter des aufgebens mit Ime halte, was zu solichen gebewden aufgegeben wird. Vnnd soll vnns, vnnsern erbenn vnnd nachkomen die ablosung zw iglicher Zeit vorbehaltenn sein, Doch wollenn wir Im die Zeit seins lebenns nicht ablosenn, Inmaſſen etwan vnser lieber herr vnnd vatter seliger gedechtnus vnnd wir Ime hie vor auch sein lebenn lang verschribenn haben, Sunder so wir oder vnnsere erbenn vnnsere Ampt kopenig vor vnns habenn wollen, wollen wir seinen erben ein halb Jar zuuoren die loſkundigung thun, vnd nach aufgang des virteil Jar die hawbtsumma der tausentt gulden an gutter muntz lanſwerung alhir zu Colenn entrichtenn vnnd bezalenn, Wo er aber etc. so zeitlich verfiel, er dhann er die funfhundert gulden am flos verpawet, sollenn sein erbenn nachmals das hinderstellig nach vnnserm angebenn verpawenn oder aber das so nicht verpawet oder zum paw aufgeben an der haubtſum abgeenn laſſenn. Er vnnd sein erben sollenn vnnser floss vnnd stettichenn kopenig Inn guter acht vnnd verwahrung habenn vnd vnser Zollner vnnd heidereiter mit eſſenn vnd trincken oder darumb vertragen, versehenn, wie bisher gescheen. Er oder sein erben sollenn aber die brucken vor dem floss vnd sunst die wesentliche gepew an Dach, fenster, thurn vnnd was nagelfest ist, In wirden halten, Auch die Ampts verwandten wider alt herkomen nicht beschweren, vnbillich nicht beschatzen, sonnder bej altem gebrauch laſſenn vnd zu gleich vnnd recht schutzenn vnd verteidingen, alles getrewlich vnd vngeferlich.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 231—232.

XLVII. Visitationsprotokoll über mehrere dem Lande Teltow angehörige Pfarren in der Umgebung von Berlin, mit Einschluß von Köpnick, vom J. 1541.

Verzeichnüs etzlicher Pfarrer vnd derselbigen gutter vnd anders, was dar zu gehoret, der Dorffer, so jn die bereitten zu Cöln vnd Berlin gehorn.

Schonebergk, jst der churfürst patron, besitzer Pauel schaunn, I kelch, I Pacem, I koppfern monstrantz. Seindt vngeferlich bei 30 Communicanten, gefellet vngeferlich bei 10 gr.

alle quarthal zum opfer, II hufen, werden vermiedet, geben XVI ſcheffel rocken vnd XVI ſcheffel habern. Der Koſter hadt alle quartal X ſcheffel rocken zu lohn, vnd II haus backen brodt jerlich von einem jeden wirt. Item von einer jeden hufen II eyer jerlich.

Langkwitz iſt ein ſonderlich pfahr vor ſich, Iſt das Jungferkloſter zu ſpandow patron, I kelch, I pacem, I ſilbern monſtrantz, XVI gr. jerlich zum opfer, IIII hufen, gybt ein jede huffe VIII ſcheffel roggen vnd VII ſcheffel habern, XXXVIIII ſcheffel roggen von ſo viel hufen jerlich ſcheffelkorn, I pfarſtedt mit einem garthen. Der Koſter XXXVIII ſcheffel roggen von ſo viel hufen, dar von gybet ehr wider dem, ſo das Jahr vber leudet, VIII ſcheffel. Item aus jedem haus jerlich II brott vnd von jeder hufen jerlich II eyer.

Pritzke, Seindt Patron vnd Collatores die Pritzken vnd bardeleben, I kelch, I Pacem, I kupfern monſtrantz, I ciborium auch koppern, I ſilbern löffel, haben vngeuerlich LX Communicanten, geſellet alle quartal XIII gr. zum opfer. III hufen landes der Pfarrer, ackert ſelbs, I Wieſen vngeferligk III fuder heus, II W. VIII ſcheffel ſcheffelkorn. Item von der wuſten feltmarck, oſtorff genandt, den dreitzigſten auff I W. korns vngeferlich gerechnet, 2 ſchock vnd XV gr. Zins von XV ſchöck hauptſumma, gybt hans Pritzken zu lichterfelt, auff ſein glauben verſchrieben, hadt friederich bardeleben ſein brieff vnd ſigel auff ſein geredtſten gutter, ſol anders verwiſen werden. Von ſolchen Zins gehorenn dem koſter XV gr., Item van jeden V hufen I ſcheffel roggen alle quartal, ſeind XXXXVI hufen, macht alle quartal VIIII ſcheffel vnd ein ſchlecht vierdt. Item von jeder hufen II eyer jerlich, Item jerlich II hauſsbacken brodt von einem jeden wirtt.

Rudaw, iſt churfürſtliche gnaden Patron, I kelch, I Pacem, II ſchock Communicanten, geſellet vngeferlich jerlich I ſchock, IIII pfahr hufen, ackert der III vnd thut I hufen aus, gybt jme X ſcheffel roggen vnd X ſcheffel habern. LVIIII hufen geben ſo viel ſcheffel korn, nemlich LVIIII ſcheffel, I Wiſen, gewindt III fuder dar von. Dieſe Pfar hat frei pawe holtz vnd bern holtz aus der kopenickſchen heiden, ſeindt dar vber churfürſtlicher gnaden brieff. Koſter hat alle jahrs von jeden ſechs hufen IIII ſcheffel weniger I ſiert, jder Wirt jerlich II brodt, Item II eyer von jeder hufen.

Schonefeldt, gehort zur Pfarre zu rudaw als ein ſilial, Seindt Patron Jorg Flans, als ein beſitzer der gutter zu glinicken, Das Capittel zu Coln an der Sprew vnd thomas mittelſtras zu bernaw, I kelch, I Pacem krutz, I Monſtrantz, geſellet zum opfer vngeferlich jerlich I ſchock, III Pfar huffen, gybt jde VIII ſcheffel roggen, VIII ſchffl. habern. LII hufen, von jder I ſcheffel rogken ſcheffelkorn, had ein Pfar hoff ſampt III ſtucken landes, hardt bei dem kruge gelegen. Koſter hadt alle quartal von V hufen ein ſcheffel roggen, von ieder hufen jerlich II eyer, die hufener jerlich II brott ein ieder, koſter III Pfenning.

Tempelhoff, jſt der hermeiſter zur ſonnenburgk Patron, I kelch, I Pacem, I Monſtrantz, hadt der radt zu berlin hinwegk gennhomen, Seindt vngeferlich jn die LXXXX Communicanten, macht alle quartal XI gr. vngeferlich, II W. roggen geben die gemeine Pawern. Kuſter II brodt ein ieder wirt, II eyer von jeder hufen jerlich. Das gotshaus hadt I hufe Landes, gybt vngeferlich II W. rogken.

Reichſtorff gehort gegen Tempelhoff als ein ſilial, iſt der hermeiſter zur Sonneburgk auch Patron, I kelch, Pacem, hadt vngeferlich LXX Communicanten, jerlich vngeferlich LXXII gr. geſellet zum opfer, I W. rocken die gemeine Pawern von XXIIII hufen. Kuſter hadt X ſcheffel von gemeinen pawern vnd alle viertheil jahrs IIII pf. aus jedem haus. Gottshaus hadt I hufe Landes, beſehen die Pawern, geſellet vngeferlich iars I W.

Mergendorff, Seindt Patron die Rethe beider ſtett Berlin vnd köln, iſt itzundt auch gegen tempelhoff gelegt, I kelch, I pacem, I monſtrantz, hadt der radt beider Stedt zu ſich genhomen, geſellet ierlich vngeferlich I fl. zum opfer, III hufen, geben alle jahr nit mehr dan I ſchock, magk ſie zu ſich nehmen vnd ſelbs ackern, jtem noch II rucken Lands, geben jerlich XII gr., XXXXVIII hufen geben jhn von V hufen IIII ſcheffel minus I fiert alle Jahr, Summa II W. Koſter hadt eben ſo viel von den hufen, als der Pfarher, II brodt aus jedem haus, II eyer von jder huffen; gotshaus hadt I hufe, geſellt vngeferlich I W. oder II.

Mergenfeldt, Seindt die Rethe beider Stedt Berlin vnd Cöln auch Patron, I kelch, I Pacem, hadt der radt zu ſich genuhmen, Ein Monſtrantz Zum opfer geſellet alle quartal VII gr. vngeferlich, III hufen geben jahrs auch nit mehr dan I ſchock. XXXXI hufen, geben jde funff hufen ierlich IIII ſcheffel minus I fiert. Koſter hadt ſo viel korns von den hufen, als der Pfarher, II brodt von jdem wirt, II eyr von ider hufen, gotshaus hadt ein hufe, geſelt vngeferlich I Wiſpel oder II ierlich.

Groſſen beren, Chriſtoffel von bern iſt Patron, I kelch, kein Pacem, I kopfern monſtrantz, VIII gr. geſallen vngeferlich alle quarthal zum opfer, facit jerlich I fl. II hufen ein halben W. rogen vnd I W. habern. Item ſolche II hufen leſſet der Pfarher durch den kruger mit Summer gerſten ſehen vnd ſeinen miſt furen vnd nympt die gerſten aller ſtedt, aber zu irer beiden geſallen. I Wiſen, dar von ehr VI oder VII ſuder hews, Item von igklicher hufen ein rude kauel hultz, Item den dreitzigſten mandel von XXXIIII hufen. Koſter von jden V hufen IIII ſcheffel, jtem von jedem wirt ein II brodt, II eyer von iedem. Gotshaus I hufen, haben ſie zur miedt, geſellet vngeferlich XII ſcheffell. Es ſollen auch hinfurder die gotsleude dem pfarher I pfundt wachſs jerlich wie von alters geben.

Kleine-beren, jſt auch Chriſtoffel von bern Patron, I kelch, I kopfern Pacem, I kopfern monſtrantz, XXIIII gr. zum opfer alle quartal, III hufen, geben iede VIII ſcheffel roggen vnd VI ſchſl. habern. XXXVIIII hufen, von jeder hufen II ſcheffel roggen. Von obgemelter Wiſen gehorn hiertzu IIII ſtuck vnd gegen groſſen bern III ſtuck, III Rudten Kauelhultz, nemlich ieder ſeiner hufen eine rudte; III gr. von der alten pfarſtedt. Es ſollen auch die gots leudt den pfarhern I pfundt Wachſs wie von alters geben. Koſter I ſchlicht viert von ieder hufen alle quartal als XXXVIIII, II brodt von jdem haus, II eyer von jder hufen. Hiervon muſs ehr dem, ſo leudtet, jerlich vngeferlich VI ſcheffel geben. Gotshaus III morgen landes, werden jm ſechſten jhar geſeget.

Der Stadt Köpnick*) iſt churfürſtliche gnaden patron, hadt den hohen vnd darbeneben II altar, katharinen vnd Nicolai, II kelch, II Pacem, I monſtrantz ſilbern, III^c. Communicanten vngeferlich, ſolt vngeferlich geſallen zu opfer IIII fl. minus III gr.; XXXX hufen, gybt idig hufe I ſcheffel, facit XX ſcheffel roggen, hat von der Freiheit etlichen nutzung an Wiſenwachs, I pfundt betwachs.

Frühmeſs hat vorhin gebracht das Leben Nicolai vnd Exulum I W. Rocken auſs der mule zu kopnick, itzo gebraucht den der Pfarrer. Gotshaus hat einzukommen XIIII gr. Andreas Weber XVII gr., peter Joſeph XII gr. von einem baumgarten. Lorentz Bartelt hat noch X ſchock auſſtehender haubtſummen von dem lande, ſo der kirchen geweſen vnd vorkaufft worden; IIII gr. dictus Diderick jerlichen zins von I ſchock haubtſumma, 4 gr. Broſe ſchmid von I ſchock haubtſumma, VIII gr. Balteſar Wolmer von II ſchock. Iſt ein heuſslein aldo geſtanden, darin vor alters

*) Gegen das Ende dieſes Verzeichniſſes ſind dieſe Angaben über Köpnick noch einmal, berichtigt und vervollſtändigt, vorgetragen.

ein frümeffer gewonet, hat der Rath zwo Wifen dotzu gelegt, das heufslein jn das burgerrecht gewandt vnd vorkaufft vor 34 fchock, feind IIII fchock angeben, liegen bei dem Rathe dofelbs.

Schulmeifter Accidentalia jedes quartal jar aufs einem haufe II pf., hat die kufterei zu glinick, I fl. von den elenden, fol metten vnd vefpern, I fchock XXIIII gr. von der ftadtfchreiberei vom rathaufe, II gr. aufs der kirche, hat XII fchock vf rente, von jedem fchock IIII gr., Die Prebende vom fchloffe, Accidentalia dabei.

Glinigke ift ein filial, Patron der hauptmann jorg flans den drei theil vnd die lieppen ein theil, I kelch, I Pacem, I monftrantz, hadt der heuptman IIII hufen, feindt der Pfarren, gybt ein jede VI fcheffel roggen vnd VI fchfl. habern, XXIIII gr. opfer jerlich; XXXVIII hufen, gybt jede hufe I fcheffel rocken, feint fo viel fcheffel. Kofter von ieder hufen jerlich I fcheffel, jtem von jder hufen jars II eyer, hier von mus ehr geben dem, fo do leuttet, IIII fcheffel; hadt ½ gotshaus hufe, ackern die gemeine Pawern.

Zu Glinigke das Lehen Erasmi, ift patron Georg flans, hat kein kelch, pacem. Difs lehen heldet itzo Er Baltafar Enderlein, pfarrer zu Wufterhaufen, foll nach feinem abfterben der Pfarre zukommen (hats verlaffen dem hauptmann) vnd dafur in der Woche eine Predigt gefchehen, IIII hufen, ide hufe gybt VI fcheffel rogen vnd V fchfl. habern, Jorg lizen hadt von diefen hufen II vnd weigert fich, das fcheffelkorn davon zu geben dem pfarrer, I ftuck landes gybt II pfundt wachfs, hier von gybt ehr dem pfarhern zu köpnigk I Winfpel roggen vnd X fcheffel habern. Item noch hadt die pfahr zu köpnigk II filial, ranftorff vnd Wolterftorff, hadt keins kein kirch; XII fcheffel rocken geben die von wolterftorff von etzlichem acker. Dies Wolterftorff liegt bei thaftorff, konnen fchwerlich gegen kopnick kommen, derhalben verfiht fie der pfarrer von Ruderftorff, welcher auch den opffer vnd anders, was da gefelt; Aber von dem andern filial Ranftorff gefellet allein vor einem fehechin von einem jden, fo dar auff fifchet, XIII pfenning, welcher vngeuerlich VIII feindt. Seindt XVIII wirt, facit das opfer XXVIII gr. Nach gelegenheit dieffer pfarren vnd lehen fehen die vifitatores vor bequem an, das die gemelten IIII fchock von gedachten lehen bei der Pfarren pleiben, desgleichen auch das jenig, fo der hauptman im zugefchlagen von den lehen Erafmi zu glinigk vnd wen folche lehen von dem jtzigen befitzer verlediget, das alfo dan folche lehen vnd deffelbigen einkommen, gantz bei der pfahrre pleiben.

Groffen Cziten, Achim bardeleben ift Patron, I kelch, I pacem kreutz, I monftrantz. Das opfer dregkt vngeferlich jhars XXXII gr.; IIII hufen, ackert I hufe, von den andern III gybt ein ide VIII fcheffel rogen vnd VIII fcheffel habern, I W. XX fcheffel fcheffelkorn, II fuder hauwachfs ein jahr vmbs ander. Nachdem auch achim bardeleben auff die pfahrhufen, fo der pfarher zur miethe aufsgethan, hoff Dienft fchlecht vnd dem pfarher nit geftatten wil, diefelbigen drei hufen wider vnder fein pfluhk zu nehmen, ift jm von den vifitatorn gefchrieben, fich folchs zu enthalten vnd die Pfarhufen mit dienften vnbefchwert zu laffen vnd dem Pfarher feins gefallens da mit zugebaren. Es ift auch noch I hufen bei der Pfarren geweft, die dem Pfarrer auch VIII fchfl. rogen vnd VIII fcheffel habern gegeben, hadt genannt Achim bardeleben von der pfar zu fich genuhmen vnd gybt dem Pfarrern nichts da von, ift jm auch gefchrieben, das ehr folche hufe widerumb der Pfarren zuftelle bei churfürftlicher gnaden ftraff vnd vngenade. Item fol auch den kofter zu dienen nit dringen, nachdem das haus nit des kofters, fonder der kirchen zuftehet. Kofter von jedem V hufen jerlich IIII fcheffel rogen, feindt XXXXIIII hufen, II brot von iden wirt, II eyer von jeder hufen. Gotshaus I hufe, befehet die gemein.

Klein Czitten, Achim bardeleben ist patron, I kelch, I pacem, I monstrantz, ist kopfern, VI gr. alle quartal, facit XXIIII gr.; III hufen, ide gybt VII scheffel rogen, VII scheffel hafern; XXXVIII hufen, ide I schfl. rogen. Koster gefallen von ieder hufen I schlich viert, II brott jerlich von jdem virt, II eyer von jder hufen.

Kaulstorff, hans Tempelhoff ist Patron, I kelch, I pacem, I monstrantz, ist silbern, hadt hans tempelhoff, I klein silbern leffel, I buchschen zum sacrament zu tragen zu dem krangken; XX gr. zu opfer, II hufen, ackert sie selbs, wan ehr sie aus thutt, geben sie I W. korns, hadt haus, scheun vnd garten, XXXXVI huffen Landes den dreittigsten. Koster von ieden V hufen IIII scheffel roggen, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus I hufe, sehen die gemein.

Heinrichstorff ist ein filial, gehort gegen Rulstorff, Patron seindt die Haken zu machenaw, I kelch, I Pacem, I monstrantz sagen si copfern, XX gr. zum opfer, II hufen, von ider VI scheffel habern vnd VI scheffel rogen; L hufen, dar von den dreittigsten. Koster von jder hufen ein ehlich viert, facit XXXX scheffel, II brott von idem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus I hufe, gybt jerlich IIII scheffel Roggen vnd IIII schfl. habern.

Grossen Kinitz, seindt Patron die junfern im klofter zu spandaw, I kelch, XXXII gr. jerlich zum opfer, III hufen, ackert selbs, so ehr sie anstellte, geben sie VI vnd VII scheffel, XXXXI hufen, gybt jde ein scheffel, I fuder heu wachss. Koster von ieder hufen III viert, da von mus ehr geben dem, der leudet, VIII scheffel korns, II brodt von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus hadt nichs.

Dalwitz ist ein filial, seindt auch die Klofter junffern Patron, I kelch, I Pacem, I monstrantz, sagen sei kopfern; VIII gr. alle quartal zum opfer, II hufen, gybt ide VI scheffel habern vnd VII scheffel rogen; XXXXVIII hufen geben so viel scheffel roggen. Koster III viert von ider hufen rogen, II brott von jdem wirt, II eyer von jder hufen, gotshaus hadt nichs.

Titterfthorff, Joachim bethin dasselbs wonendt ist Patron, I kelch, I monstrantz, had der Patron zu sich genhumen; XXXX gr. gefellet vngeferlich zum opfer jhars; V hufen, gybt iede VI scheffel roggen vnd VI schfl. habern; XXXXVIIII scheffel scheffelkorn von so viel hufen. Item de drittigste mandel von der feltmarck berckhultz hadt XX hufen; I fuder heuwachss vngeferlich, II huner von einem cosseten im dorff Titterstorff. Item den Pfarhoff sampt II wurden oder stuck landes hadt der juncker zu sich genumen, wil dem pfarhern jars den zehenden do von geben, so lange als diesser pfarher da ist. Koster XXXX scheffel rogen jerlich, III brott von jdem wirtt, IX gr. jars, von jdem wirt III pf. Gotshaus I hufe zu berckhultz.

Lichterode, Patron seindt das capittel zum newen gestifft zu coln an der Sprew. Kelch, Pacem, monstrantz, Alles gestolen; XXVIII gr. vngeferlich gefallen zum opfer jahrs; IIII hufen, gybt ide VI scheffel rogen vnd VI scheffel habern, III W. scheffelkorn, I pfd. Wachs. Koster I W. VI scheffel roggen von LX hufen, scholen de Meine ein kusterie buwen, hatt II broth auss jdem erue vnd II eyer von jdem houe, II gr. dass gottshauss, II gr. der pfarrer. Gottshawss I hufe, beackern de gemein pauern dem gottshauss zo gudt.

Buckaw, filial, gehort gegen Lichterode, Seindt Patronen jorg flans vnd die Linthultzen, I kelch, I pacem, I monstrantzen; VII gr. alle quartal zum opfer; II Pfarhufen, X scheffell roggen vnd zehen scheffel habern gybt ein jde; X hufen, gybt ide I scheffel scheffelkorn. Koster von jder hufen I ehlich viert, II brott von jedem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus hadt I hufe Landes, pfluget die gemeine.

Wolterſtorff hadt churfürſtliche gnaden die helfft vnd die Lieppen die ander helfft zuuerleihen, II kelch, I Pacem iſt kreutzen, I kopfern monſtrantz; L gr. vngeferlich jahrs zum opfer; II hufen gybt I W. beiderlei korns; III W. ſcheffelkorn; Pfahrſtedt ſampt darzu gehorenden garthen. Koſter I ſcheffel von ider hufen, facit 36 ſcheffel, II brott jahrs von jdem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus VI morgen landes, wirt zu III jaren I mal beſehet, II ſcheffel mehl aus der wintmulen, II ſcheffel von einem koſter hoff vnd II ſtucken Landes gybt jorgen von der Lyppe, weigert ſich ſolchs itzundt zu geben, Item fleiszehendt vom krugk, iſt auch II jaren nit geben wurden.

Bonſtorff, iſt ein Filial, gehort gegen wolterſtorff, hadt auch churfürſtliche gnaden vnd die Lieppen zu uerleihen; I kelch, I Pacem, I kopfern monſtrantz; XIIII gr. gefellet jahrs vngeferlich zum opfer; II hufen geben I W. korn halb vnd halb; XXIII ſcheffel ſcheffelkorns van ſo viel hufen. Koſter hat von ider hufen I ehlich ſirt alle quartal, ſol vngeferlich LVI ſcheffel machen, II brott von idem wirt, II eyer von der hufen. Gotshaus I hufe, pfluget die gemein.

Blanckenfelde, iſt patron Jorg flans, die von ſchlaberndorff, Chriſtoff von der Lieppe; I kelch, I kopfern monſtrantz, XXXX gr. vngeferlich jahrs zum opfer, III hufen, ackert dies jahrs ſelbs, geben gemeinlich die andern hufen ein ide VIII ſcheffel rogen vnd VI ſcheffel haſer vnd II ſcheffel gerſten; III gr. hennick, II gr. heinche, I gr. michael darwerter, II gr. melchior pliſt, II gr. peter hawſt, III gr. Graſius Chone, II gr. der ſchmidt, II gr. der muller, II gr. peter Luſche, III gr. die Rottenawin; I gutt ſuder heuwachſs; XXXXVIIII hufen, gybt iede I ſcheffel rogen ſcheffel korn; I W. Roggen von der mullen. Koſter ein ehlich ſirt alle quartal von ider hufen, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen, II eyer von idem koſſeten. Gotshaus, VI morgen Landes vngeferlich, ligen zum dritten jhar wuſt.

Malaw, gehort gegen Blankenfelde, iſt ein filial, jorgen flans allein Patron, I kelch, I Pacem, I kopfern monſtrantz; XXIIII gr. jerlich zum opfer; III hufen, gybt ide nit mehr dan VII ſcheffel rogen; I hune vnd I gr. Jacob Pauel, I hune vnd I gr. grote gericken, I gr. der kruger, I gr. jores gerigke; XXXXVIIII ſcheffel rogen ſcheffel korn von ſo viel hufen. Koſter I ehlich fierdt von ider hufen, II brot von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus I hufen, ackert die gemein.

Zellendorff, der apt von Lenin iſt patron, I kelch, I Pacem, I ſilbern viaticum; XXXX gr. jahrs vngeferlich zum opfer; II hufen, gybt ein ide I W. rogen vnd VIII ſcheffel habern; II W. rogen von XXXXVIII hufen ſcheffel korn; I kauel hultzes gleich den Pawern. Item den drittentheil des fleiszehendt, VIIII rauchhuner. Koſter vonn jder hufen I ſcheffel rogen, II brodt von idem wirt vnd von groſſen coſſeten IIII brott, II eyer von ider huffen. Gotshaus XX ſcheffel rogen, V ſcheffel von etzlichen ſtucken Landes.

Giſemſtorff, Peter ſampt andern von der groben ſeindt Patron, I kelch, I Pacem iſt ein kreutz, II kopfern monſtrantz; XXIIII gr. jhars zum opfer; III hufen, ackert I ſelbs, geben die andern hufen VIII ſcheffel rogen vnd VII ſcheffel habern. Von allen hufen die drittigeſte mandel, fleis Zehenden den dritten theil. Item Freiheit mit einem khan auff den ſehe zu Fiſchen, VII rauchhuner, I wiſen Zum ſuder hewwachſs, ſeinen antheil nach hufen Zal im wiſchehultz, des gleichen auch gemein kauel im Luge. Kuſter I ehlich ſiert rogen von ider hufen alle quarttal, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus III rucken Landes, Item den vierdentheil aller ſiſch, ſo auff dem Lichterfelthen ſehen gefangen: wollen jtzundt die pritzke nit volgen, iſt ihnen derhalbenn geſchrieben. Seindt hiebeuor dermaſſen vor IIII jarn vertragen, das die Pritzke dem

gotshaus follen jerlich vor folchen vierden theil der vifch XXXX gr. geben, haben aber noch nichts geben.

Lichterfeldt ift ein fonderliche pfahr, wirt aber itzundt durch den pfarher zu gyfemftorff curiret, Seindt die pritzke Collatores; I kelch, I pacem, ift kopfern, I Viaticum; XXIIII gr. vngeferlich iahrs zum opfer, III hufen, gybt ide V fcheffel rogen vnd V fcheffel habern. Item den dreitzigften vber XXXXI hufen, IIII huner jahrs vom hoffe, fo itzundt der fchneider bewanet, Item des fleiszehendes den dritten theil im gantzen dorff, wil im hans pritzkens fraw nit volgen laffen. Item den Pfarhoff hadt der pfarher vermiedet, gebeutt demfelbigen zudienen, furder auch den fleiszehend von jme, vnangefucht, das der hoff frei ift. Kofter I ehlich firt von ider hufen, feindt XXXXVIII, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus III morgen Landes, XVI fcheffel jahrs von der wintmullen, I pfundt wachfs von der wifen.

Stegelitz ift auch ein eigen pfahr vor fich, curirt auch der vorig prifter. Seindt die fpielen Patronen; I kelch, I pacem, haben filbern gehabt, ift bei XIII fchocken wert geweft, hadt der alte kerften fpiel zu fich genuhmen — XX gr. zum opfer ierlich; VI hufen, ide gybt III fcheffel roggen vnd III fcheffel habern, III huner von dem wuften hoff, der pfarhoff genant, entheben die fpiel dem pfarhern. Item den dreitzigften von XXXXI hufen. Item den drittentheil vom fleiszehendt. Es ift dem Pfarhern auch bericht, die pauern follen auch von den hofen hinder den heufern zehenden geben, wollen aber die Pauern nichs da von wiffen. Kofter XVI fcheffel rogen, II brott jerlich von idem haus, II eyer von ider hufen. Gotshaus I hufe vnd nichs mehr.

Wolmerftorff, Churfürftliche gnaden vnd die junffern zu Spandaw feindt zu gleich collatores; I kelch, I Pacem, I kopfern monftrantz, I ciborium, I fl. gefelt zu opfer; II hufen, gybt I hufe VIII fcheffel rogen vnd VIII fcheffel habern, II Wifen, III fuder heuwachfs. Item von jder hufen I fcheffel fcheffelkorn, aufsgenuhmen VII hufen, feindt churfürftlicher gnaden, feindt vngeferlich jnwendig zehen jaren abgetzogen vom fcheffel korn. Kofter I fchlicht fiert von jeder hufen, II brodt jahrs von jdem Erbe, II eyer von ider hufen, gotshaus I hufe, ackert gemeine, I wiezen, felt jahrs ein pfundt Wachfs.

Lutzen ift ein filial, gehort gegen Wolmerftorff, Seindt auch churfürftliche gnaden vnd gedachte junffern collatores; I kelch, I pacem, fol kopfern fein; XVIII gr. jahrs zum opfer, XII fcheffel roggen, XII fcheffel habern, I fchok geben die gemeine pauern. Kofter VIII fcheffel fcheffel korn von allen hufen, II pf. alle quartal von idem wirt, II brott alle jahr von jdem wirt; II eyer von ider hufen. Gotshaus IIII morgen Landes vngeferlich.

Dalem ift ein eigen Pfahr, Sollen die Dumhern oder Probft zu Cottwitz Collatores, vnderftehen fich der Leihung die fpiel, hatt II kelch, I pacem, I kopfern monftrantz mit einem Viatorio fylbern, XIIII gr. vngeferlich zu opfer; II hufen, gybt ein jde III fcheffel rogen vnd III fcheffel habern. Item den dreitzigften vber alle hufen, der feind L zufammen. Kofter II metze von jder hufen alle quarttal, II brodt jhars von idem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus II morgen Landes, thogen nichts.

Schmakkendorff, Seindt auch collatores der Probft vnd capittel zu Cottwitz, vnder ftehen fich die fchlegel der leihung, I kelch, I Pacifical, I kopfern monftrantz; XIIII gr. zu offer jahrs; II hufen, III fcheffel roggen vnd III fcheffel habern gybt ein iede. Item den Zehendt von XXXIIII hufen. Kofter I elich fiert alle quartal von XXXIIII hufen, II brodt jahrs von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus hat fo viel Landes, dar auff zu meinem Jahr magk IIII fcheffel jdes jahrs fehen.

Selchaw, Jacob Parfutt vnd die Grieben zu Berlin ſeindt Collatores, I kelch, I Pacem, ein kreutz, I ſilbern monſtrantz; XXXX gr. vngeferlich zu opfer; II hufen, geben VIII ſcheffel rogen vnd VIII ſcheffel habern jerlich ein ide; LVIII ſcheffel rogen ſcheffelkorn von ſo viel hufen; I Wieſen, II fuder heuwachſs; hadt auff die hufen kauelhultz, wie ein ander jnwoner. Koſter I ſchligen ſcheffel von ider hufen jerlich, II brodt von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus XIIII morgen Landes in alles.

Waſhmerſtorff iſt ein filial, gehort gegen ſelchaw, ſeindt die barfutt vnd grieben Collatores; I kelch, I ſilbern monſtrantz, haben die von ſchlieben auff beutten zu jnen genuhmen; XXXII gr. vngeferlich jhars zu opfer; IIII hufen, geben ide VIII ſcheffel rogen vnd VIII ſcheffel habern vnd XII gr. Zins; XXXXVI ſcheffel rogen von ſo viel hufen. Item I wuſte pfarſtett, dar zu gehort I Wieſen von II gutte fuder heuwachſs.

Ratzis verſiehet itzundt der pfarher zu Selchav, Seindt die reichen collatores; I kelch, I kopfern monſtrantz; XXVI gr. offer, III pfarhufen, der II geben ide VIII ſcheffel rogen vnd VIII ſcheffel habern, die dritte gybt VIIII ſcheffel rogen vnd VIIII ſcheffel habern; XXXVII ſcheffel rogen von ſo viel hufen ſcheffel korn, I Wieſen von ein fuder hewes; Item ein Pfarſtedte mit II rucken Landes. Koſter von ider hufen I ſcheffel, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus ½ huffen vmb Pacht.

Lutken Kynitz, collatores die von der Lipe; hat I kelch, I Pacem, I Monſtrantz; XX gr. der opffer; hat II hufen Land, ein jedt hufen gibt jerlichen VIII ſcheffel rogen, VIII ſcheffel hauern vnd IX groſchen czinſs; II ruggen land, geben Jerlich VI gr.; XXVIII hufen, von ider hufen I ſcheffel, I pfd. wachs. (Die II hufen haben de Lipen daruon erblichen verkaufft vndt der pfarrer ſoll an den Zinſen zufrieden ſein: Hir haben die viſitatores beſloſſen, daſs de hufen widerumb zu der pfarre frei ſollen khumen vnd iſt den Lipen darauff geſchrieben vnd beuolhen wiederzugeben.) XII ſcheffel roggen dem pfarren von der Winthmollen darſelbſt jerlichen (diſs iſt im auch ein Zeidtlangk genhumen von den Lipen, darauff iſt inen geſchrieben vnde beuolhen, widerumb dem pfarher volgen zulaſſen). Koſter XXVIII ſcheffel roggen von XXVIII hufen, hir von gibt er VIII ſcheffel zu Leuthen, II ſcheffel roggen von der Winthmollen, II broth uth idem huſe, II eyer von ider hufe, II gr. vom gotshawſs, II gr. vom pfarrer. Gottshawſs hat III Morgen Landes. Auch haben die gotshaus Leute hiebei bericht, das Jorg von der Lipe in dieſe kirche noch I ſchock 3 fl. ſchuldigk ſei vnd Valtin von der Lype J ſchock vnd ſei hieuor ir beider vatter der kirchen VII ſchfl. rocken, I ſchfl. vor VII gr. ſchuldigk bliben. Item Peter geſe, kruger zu glaſow, ſei auch I ſchock vor X ſcheffel rocken in dis gothaus von Bartel Lochaw wegen ſchuldigk, doruber ſei gemelt geſe auch noch I ſchock vor hanſen kiſeman dohin auſſtendigk.

Guderſtorff, beſitzt Er Johan Jorg, collatores die Slabberndorff, I kelch, I monſtrantz, II pacem; XL gr. opfferpenningk; hat I hawſs, da inne er wondt, hat IIII hufen, geben im XVIII ſcheffel roggen, XIIII ſcheffel hauern; XXXVI ſcheffel roggen von XXXVI hufen ſcheffelkorn; hat weſen tho II foder hews Jerlich. Koſter XXXVI ſcheffel roggen von XXXVI hufen ſcheffel korns, II eyer von ider hufen, II broth ein jder, II gr. auſs dem gottshauſs, II gr. der pfarrer. Gottshawſs IIII ſcheffel roggen von etlichem Lande, thun die gottsleuthe jerlich Wem ſie wollen; IX gr. von einer Wiſe, gehort dem gottshawſs, III pfd. wachs von etlichen garden vnd wiſen, von I houe den fleiſsteget, heiſt henninck lemann.

Gloſow iſt I Filial, zu Guderſtorff gelecht, collatores die von Slabberndorff vnd die Mylow; I kelch, I monſtrantz, ſoll kupffern ſein, I pacem; XXVI gr. opffer zu den IIII gezeithen; hat I pfarhoff, hir von krigt der pfarrer Zinſs III gr. von Broſe clinick; hat ſunſt IIII hufen,

geben dem pfarrer zu pacht I W. roggen, I W. hauer; XXIX ſcheffel roggen von ſouil hufen ſcheffelkorn. Koſter XXIX ſcheffel roggen von ſouil hufen, hir von gibt er zu leuthen VIII ſcheffel, II broth von jdem erue, II eyer von der houe, II groſchen auſs dem gottshawſs, II gr. der pfarrer. Gottshawſs XII gr. von dem kruge jerlicher czinſs, VI pf. von der Winthmolne jerlich czinſs.

Stralow, Collatores der Pfarren beide Rethe zu Berlin vnd Coln, jſt das Pfarambt ſtedts durch einen Priſter auſs Berlin curirt worden, hat kein acker, kein Wiſen, holtz, noch Fiſcherei; hat bei XL Communicanten, haben dem Pfarrer auſs jedem hauſe des virtel iars X pf. geben, vnd doruber das opfergeldt; haben dieſe Leute vorwilligt jerlich einem Caplan, ſo von hinne die Pfarre curiren wurde VI fl. vnd dem kuſter auſs jedem hauſe des virtel jars X pf. zugeben, hat Er merten, der itzige Caplan zu Coln, ſolchs alſo ein Zeit zuuorweſen angenohmen. Kirche hat taffelgeldt vnd I ſchock von einer Wiſen; haben ein viaticum kupfern.

Kopnick, Diſer Pfarren Patron iſt vnſer gnedigſter her, iſt itzo Er marten klettenbergk Pfarrer, hat ein Pfarhaus, hat biſs IIIIIJ^c. Communicanten, macht der opfer ungeferlich 4 fl., hat XX ſcheffel rogken von XL hufen, die aldo ſein von jeder hufen J ſcheffel Rogken, hat von der Freiheit etliche nutzung an wiſenwachs I pfd. wachs; hat hieuor auch gebraucht die frumeſs, als die beide lehen Exaltationis vnd Nicolai; Item hat die Pfarre zu glinick als ein Filial auch gebraucht, auch die dorffer ranſsdorff vnd Wolterſsdorff, dauon oben ſub glinigk geſatzt iſt, haben alle drei Dorffer dem Pfarrer geben, wie doſelbs vorzeichendt. Die Kirche II kelch, II Pacem, I ſilbern monſtrantz; XIIII gr. andres Weber Zins, XVII gr. Peter Joſeph, XII gr. lorentz bartoldt von einem baumgarten; hat die kirche auch ſonſt noch X ſchock haubtſummen von etlichem lande, ſo der kirchen geweſen vnd vorkaufft worden, auſſtehendt; IIII gr. Dictus Diderick jerlichen Zins von I ſchock haubtſumma, IIII gr. Broſe ſchmid von I ſchock haubtſumma, VIII gr. Baltzer Wolmer von II ſchock. Iſt auch ein heuſslein aldo geſtanden, dorin etwan der Frumeſſer gewhonet, dotzu hat der Rath zwo Wiſen gelegt, das heuſslein ins burgerrecht bracht vnd vorkaufft vor 34 ſchock, feindt 4 ſchock angegeben, liegen bei dem rathe. Schulmeiſter oder ſtadtſchreiber alhie hat ein eigen kuſterhauſs, hat des iars aus jedem hauſe I gr., I ſchock XXIIII gr. von der ſtadtſchreiberei, II gr. auſs der kirche; hat auch an heubtſummen XII ſchock ausſtehendt, dauon gibt jedes ſchock jerlich IIII gr. vnd haben ſolche haubtſumma die volgend burger aldo, nemlich: IIII ſch. Lucas ſchultze, ſollen zu S. Annen meſſe gehorn, II ſchock meiſter hans Darmenrer, auch zu S. Annen meſſe, II ſchock Auguſtin Ebel zum ſalue, II ſchock Peter Predekow zum ſalue, I ſchock der weinmeiſter zum ſalue, I ſchock Peter koppen zum ſalue. Auch hat der kuſter das vſheben der kuſterei zu glinick, dauon obgeſatzt. Summa XLVIII gr. auſſer was zu glinick geſellet. Dieſe Kirche hat auch etliche geiſtliche lehen vnd Commenden Nicolai, Exulum, Anne, Catherine vnd Beate marie, haben keine fundationes datzu gehabt, ſeind die haubtſummen alle im ratsbuche zu köpnick vorſichert.

Das Lehen Nicolai hat jerliche Zinſe widerkauflich, XII gr. Broſe Ebel, XIII gr. meltin Becker, IIII gr. Lucas kuchert, VIII gr. der meurer miſter hans, XII gr. Peter mulagk, VIII gr. Broſe merten etc. Daſs alles ſeind Widerkeufliche Zinſe, von jedem ſchock IIII gr., Summa IIII ſchock. Das Leben Exaltacionis, III gr. Broſe gunter, IIII gr. Seuerin der Leinewever, IIII gr. hans quanter, VI gr. Peter koppen, VI gr. Lucas Paulick, IIII gr. kerſten bartoldt etc. — Summa 74 gr., iſt widerkauflichen Zins, alle wege IIII gr. zins vff das ſchock gerechendt. Die Commenda Anne hat an haubtſummen: VI ſchock thewes Vlrick, II ſchock Clemen genecke, III ſchock die Pomereninge, wirdt jedes ſchock mit 4 gr. verzinſt, macht XLIIII gr.

Das Leben Catharine hat an jerlichen zinſen wie volgt: 1 fl. valten kratz, IIII gr. Peter Sunvolt, X gr. kriſtian koppen etc. — Seind widerkeufliche Zinſe, allewege vier gr. vff 1 ſchock gerechendt, Summa III ſchock XVI gr.

Der altar Barbare virginis, IIII gr. Peter grauert, VIII gr. jors Finckeldeis, IIII gr. Auguſtin ebel, VIII gr. melchior ſchmid, VIII gr. Pamerening, IIII gr. Andres Pehelen, VIII gr. jacob wuſt, IIII gr. greger ſetzel, jſt Widerkauflicher Zins, alle wege IIII gr. vf 1 ſchock gerechendt, Summa 48 gr.

Der Calandt zu köpnick hat an haubtſummen auſſtehendt wie volgt: XII gr. der Kitz von 3 ſchock haubtſumma, XII gr. hans goltz zu kopnitz von III ſchock haubtſumma terminus Laurentii, XII gr. der Pfarrer von 3 ſchock haubtſumma terminus oſtern, XVI gr. Lorentz Luboltz von IIII ſchock haubtſumma terminus oſtern etc. — Dieſe haubtſummen vnd zinſe ſeind alle in das rathsbuch zu kopnick vorſchrieben. Summa 1 ſchock XX gr. Auch hat dieſer Kalandt XII ſchock haubtſumma vff einem Wher vor köpnick vff der ſprew ſtehendt, haben vorhin die fiſcher, ſo die Wehr gefiſcht, allewege die Zinſe von gemelter ſummen, Nemlich XLVIII gr. geben, ſeindt aber die wher vorwuſtdt vnd lange zeit keine Zinſe gefallen. Weil dan Jacob ſpeckwagen ſonſt auch teill an dem wher gehabt, hat er ſich vorwilligt den viſitatorn, vff martini ſchirſt gemelte XII ſchock haubtſumma ſambt II ſchock vor die retardata abzulegen. Weill dan der Rath zu köpnick das Frümeſshauſs, dauon obgeſatzt, gebeſſert, zwo wiſen dotzu geben, jn das burgerrecht bracht vnd vorkaufft vnd von den kauffgelde XXX ſchock auſſtendigk, iſt verordnet, das der viſitatorn einnhemer XV ſchock dauon vff die jarzeiten, Wie jm kauffbrieue gemacht, ſoll bekommen vnd der rath die vbrigen XV ſchock vor die Wiſen behalten.

Nach dem Concepte, größtentheils in der eigenhändigen Schrift des Kanzlers Weinlöben.

XLVIII. Die kurfürstlichen Visitatoren übersenden dem Pfarrer und dem Rathe der Stadt Köpnick die Kirchenordnung, im Jahre 1541.

Vnſer Freuntliche Dinſte zuuor, wirdiger vnd Erſamer guthe Freunde, Als ir vns nechſt von der gelegenheit vnd einkommen der Pfarr vnd geiſtlichen lehen bei euch bericht gethan, do wir noch mit euch beredt, wie vnd durch welche einkommen euere Pfarre vnd ſchule zubeſſern, haben wir demſelben geſchehenem vorlaſſe ferner nachgedacht vnd eine ordnung ſchrifftlichen begriffen, die wir euch hiebei zuſchicken, An ſtadt des Kurfürſten zu Brandenburgk vnſers gnedigſten hern begherende, vor vnſer Perſon bittende, jr der Pfarrer Wollet ſolche ordnung vom Predigſtull offentlich in gemein leſen, domit die bei euch allen offenbar werde, Vnd ir der Rath ſollet euch derſelben mit dem einnahmen vnd aufsgeben allenthalb alſo vorhalten. Was aber das vorkauffte frumeſshauſs anlangt, doran noch dreiſſigk ſchock zubezaln ſein, laſſen wir geſchehen, das ir der Rath eurer geſchickt vorſchlage nach, von demſelben kauffgelde XV ſchock einehmet, doch das ir die andern XV ſchock vnſerm vorordenten einnhemer alhie, hanſen Weineman, zu den tagzeiten vormoge des kauffbrieffs gewiſlichen zuſtellett. Nach deme auch etliche burger bei euch hievor dem kaland gezinſet, Nemlich der Kitz, hans goltz, der Pfarrer Lorentz Luboltz, Peter bern, Nippoldt, Fridrich brunſt vnd hans ſchultes, ſo wollet dieſelben vor euch den Rath vorpotthen vnd

jne vnsertwegen anzeigen vnd beuelhen, sich mit solchem Zinse hinfuro an niemands mehr, dan an gemelten vnsern einnhemer hansen Weinman alhie, zu halten vnd die Zinse gemelten Weinman zuuorreichen. Ob auch von denselben jemands an haubtsummen was ablegen wolte, soll er auch gedachten Weinman abgeben. Was dan die vsm Kitz, auch die kusterei vnd lehen Erassmi zu glinick anlangt, haben wir die notturfft an euren haubtman allenthalb geschrieben, welchs wir euch nicht vorhalten wollen vnd seind euch zu dienen geneigt. (Ohne Datum.)

Den Wirdigen Ersamen, dem Pfarrer,
auch burgermeister vnd rathmannen
des stedtleins kopnick, vnsern guten Freunden.

Nach dem Concepte des Kanzlers Weinlöben.

XLIX. Kirchenordnung der Visitatoren für die Stadt Köpnick, vom Jahre 1541.

Ordnung vnd bestellung der Pfarkirchen, geistlichen lehen vnd schuln des stedtleins Köpenigk, vnd doby der abschied durch des Kurfürsten zu Brandenburgk vnsers gnedigsten hern Visitatores nach gehaltener Visitation doselbs gemacht.

Wan hinfuro die Pfarre zu köpnigk durch abgang oder resignation eins Pfarrers vorledigt, soll hochgedacht vnser gnedigster her durch den Rath zu kopnick ersucht werden, Das f. k. f. g. als der Patron der Pfarren, Wolten gnediglichen einen andern Pfarrer dohin ordnen. Vnd soll der itzige vnd alle künfftige Pfarrer zu irer Whonung haben das Pfarhauss doselbs sambt seinen zugehorungen, das soll der Rath in baulichem Wesen halten, auch den Wisenwachs vff der Freiheit wie bisshero, Item XX scheffel messkorn von den XL hufen vor kopenigk vnd also von jeder hufen I scheffel, I pfd. wachs auss der kirchen, Item den gewöhnlichen opfer, Also das jedes mensche, so aldo die Predigt vnd zum Sacrament gehet, soll jerlich IIII pf. opfergeldt dem pfarrer geben. Weill dan die leute nunmehr zu opfern ettwas nachlessigk vnd vorechtlich werden, sollen der haubtman zu Kopnick an den orthen vsm kitz vnd anderswo, do er ambtshalb zugepieten hat, vnd der rath jn dem stedtlein, in jedes hauss des virtell jars einmal ire diener vmbschicken vnd von jedem menschen I pfenning opfergelds einbringen lassen vnd dan dem Pfarrer vberreichen. Wurde sich jemands des opferpfennigs weigern, der soll balde gepfandt werden. Nach deme dan die Pfarre des Dorffs Glinick bisshero allewege ein filial der Pfarre zu köpnick gewesen, soll es nochmals also bleiben vnd dem Pfarrer von gemelten pfarre zu glinigk jerlich wie vorhin gegeben werden, Nemlich der opfer, also das jede Person, so zum sacrament gehet, jerlich IIII pf. opfern soll. Die vier pfarhufen die magk der Pfarrer selb treiben oder zu seinem besten austhun, dauon er dan itzo I W. rocken vnd I W. hafern hat. Zu deme soll der Pfarrer auch auss dem dorffe glinicke haben jerlich XXXVIII schfl. rocken scheffelkorn wie vorhin. Es haben aber die Visitatores bewogen, das diss vorgesatzte einkommen nach gelegenheit der itzigen zeit vnd leuffte zu vnterhaltung ein Pfarrers zu gering vnd dorumb vor nutzlich angesehen, dasselbige mit etlichen geistlichen lehen, so zu köpnick vnd glinick in der Pfarkirchen gelegen, zu bessern. Weill dan in der Kirchen zu glinick ein geistlich Lehen Erasmi gestiftet, dotzu IIII hufen, do von jeder hufen

jerlich itzo VI schfl. rocken vnd V schfl. hafern gepachtet worden, vnd I stuck landes, douon II pfd Wachs jerlich gefellet, etwan seind voreigendt, soll der itzige vnd künftige pfarrer zu Köpnick die nutzung vnd zugehorung solchs lehens Erasmi als gemelte IIII hufen vnd das stucke landes auch haben vnd dofur jede Woche eine Predigt in der Kirche zu glinick thun. So dan in der Kirchen zu kopnick auch etliche geistliche lehen vnd Commenden, als Nicolai, Exulum, Anne, Catharine vnd beate Virginis gestifftet, welche numals alle vacirn vnd etliche Widerkäuffliche summen ausstehend haben, dauon jerlich vngeferlich bifs in X schock gezinset worden, Soll der Rath zu köpnick hinfuro alle vnd jede zinse von gemelten lehen jerlichen lassen einmahnen vnd dem Pfarrer dauon VI schock vnd dem schulmeister, wie hernach gesatzt, die andern vier schock geben. Hierumb soll der Pfarrer auch aufs dem Dorffe ransfsdorff, welchs auch ghen Köpnick gepfardt vnd von den sehen doselbs jerlichen den opfer haben vnd geniessen, Wie vor alters. Wolte auch der Pfarrer das dorff Wolterffdorff vorsorgen, soll bei Ime stehen. Wolte ers aber dem pfarrer zu Rudersfsdorff vorlassen, so solte der, so es Curirt, den opfer vnd pfarnutzung dauon bekommen. Hieruber soll auch der Pfarrer vnd schulmeister die accidentalia von teuffen, begrebnissen vnd einleitung wie vor haben.

Von dem schulmeister. Weill der schulmeister alhie auch die stadtschreiberei vnd Kusterambt heldet, soll ime die zugenge derselben ambte volgenn vnd soll der schulmeister zu seiner Whonung haben das Kusterhaus, das soll der rath im baulichen Wesen halten vnd sein ferner jerlich einkommen soll sein: II pf. aufs jedem hause des virtel jars wie vor alters, I schock XXIIII gr. von der stadtschreiberei, II gr. aufs der Kirche, XLVIII gr. von den XII schock haubtsummen, so bifshero zur schule gehorigk gewesen, IIII schock der Rath von den geistlichen leben dauon obgesatzt, I W. rocken aufs der mule zu köpnick, XIX schfl. minus I virtel rocken von der Kusterei aufs dem Dorffe zu glinick, II Eier von jeder hufen zu glinick, Daruber die accidentzen von der kusterei von begrebnussen, teuffen vnd einleittungen. Vnd soll sich ein jeder schulmeister des Pfarrers geburlichen vorhalten.

Es sollen sich auch Pfarrer vnd schulmeister im predigen, sacramentreichen vnd Ceremonien der kirchen hochgedachts vnsers gnedigsten hern aufgangnen vnd dem Pfarrer vberreichten kirchenordnung vorhalten, Vnd soll der Pfarrer sonderlich den Cathecismum mit Fleisse predigen vnd treiben vnd die Woche vber an den Wercktagen, ettwan an einem, bifsweiln zweien tagen, predigen vnd etliche Cristliche gesenge vnd Psalmen singen. Auch soll der Pfarrer die Armen vnd andern krancken aldo mit Fleisse besuchen, trosten vnd Wan es nott, das hochwirdige sacrament reichen. Der schulmeister soll im gleichnus seins ambts vleissigk warten, die jungen knaben in der schule mit Fleifs vben lassen vnd sonderlich den Cathecismum leren, dobei auch die gewonlichen lateinischen vnd deutschen gesenge an responsorien, antiphon vnd psalmen in der schulen leren vnd vorsingen, domit sie des gewonen vnd in der kirchen singen mogen vnd soll der pfarrer bifsweiln mit vff die schule sehenn, das es also, wie itzo gesatzt, gehalten werde. Weill dan die Zinse, so hieuor zu den geistlichen leben dauon obgesatzt geben von Widerkeuflichen haubtsummen geuolgett; do in der Zinfsgeber gefallen stehet, die haubtsummen jerlichen abzulegen, Soll es domit hinfuro also gehalten werden, das wo jemands die haubtsumma ablegen wolte, soll er die bei dem rathe zu Köpnick niderlegen vnd als dan der Rath solche summen widerumb vff zinfs aufsleihen, das daran nichs vormindert, sondern alle summen, sovill der itzo sein vnd die visitatores aufs des rahts vbergebnem vorzeichnus in antzall befunden, mogen vff Zinse erhalten werden.

Vonn den Zinſen vnd einkommen der kirchen. Die vorſteher der kirchen ſollen die Zinſe vnd einkommen derſelben treulich einmahnen vnd die Kirchen in guthem Weſentlichem bawe erhalten, auch was dorin von nothen zeugen, Welchs der rath vnd Pfarrer auch mit ſollen warnemen vnd ime die vorſteher laſſen alle jar rechnung thun. Nachdeme dan der rath vnd Pfarrer den Viſitatorn itzo alle haubtſummen vnd Zinſe auch andere gerechtigkeit der Pfarn, ſchule, geiſtlichen lehen vnd kirchen manchaſſtigk vorzeichendt vbergeben, ſollen die dan alſo in der Viſitatorn regiſtrationen bracht vnd ſoll der Rath ſonderlich acht geben, das dieſelben vnuormindert alſo bleiben vnd das hochgedachten vnſerm gnedigem hern oder den Viſitatorn dauon zu jeder Zeit moge geburliche rechenſchaſſt geſchehen vnd gegeben werden. Vrkuntlich haben wir die Viſitatores ire Pethſchaſſt hieran gedruckt. Actum Coln an der Sprew, Sontags nach Vrſulä, Anno im XLIten. (den 23. October 1541.)

Nach dem Concepte des Canzlers Weinlöben.

L. Die Visitatoren geben dem Hauptmanne zu Köpnick, Georg Flans, auf, den Pfarrer und den Schulmeister zu Köpnick zu den ihnen zugewiesenen Einkünften zu verhelfen, im Jahre 1541.

Vnſer freuntliche Dinſte zuuor. Ernueſter, Geſtrenger, beſonder guther Freundt. Nach deme Wir vor etlichen Wochen aufs Kurfurſten beuelhen den bericht von der Pfarren vnd geiſtlichen lehen des ſtedtleins Köpnick vnd Dorffes glinick angehortt, haben wir darauff eine ſchriſſtliche ordnung gefertigt vnd die rathe vnd Pfarrer zu Köpnigk zugeſchickt. So dan eure ambtsvorwanthen vſm Kitz, auch andere doſelbs, dem Pfarrer jerlich den opfer zupflegen vnd doruber der gantz Kitz dem Calandt jerlich etliche zinſe ſchuldigk ſein, bitten Wir, wollet in dieſen leufften, do die leute zu opfern vorechtlich vnd nachleſſigk ſein, alle virtel jars vff dem Kitz vnd den orten eurs ampts, die jn gemelte pfarre gehorn, vmbſchicken vnd dem Pfarrer von jeder perſon, ſo zum ſacrament gehet, den opfer Pfennig einbringen laſſen, dergleichen auch der gemeine vſm Kitz laſſen beuelhen, die Zinſe hinfuro nicht mehr dem Calandt, ſonder vnſerm vorordneten einnhemer hanſen Weiman alhie zu Berlin zu reichen. Als dan die Pfarre zu glinick hieuor ein Filial der Pfarren zu Köpnick geweſen, haben wir es nochmals alſo beieinander gelaſſen, auch das einkommen der Pfarren zu glinik dem Pfarrer zu Köpnick zugeſchlagen vnd mit andern mehr einkommen gebeſſert. Vns gelangt aber an, das ir das einkommen der kuſterei zu glinick nicht dem ſchulmeiſter zu Köpnigk, deme es doch geburet vnd doch es jungſt vorſchrieben, ſonder einen andern vorleihen woltet. Welchs ir, ob ir gleich Lehenher ſeiet, nicht zuthun habt, ſondern muſs ſolch einkommen bei dem ordentlichen dinſte bleiben. Weill dan auch in der Kirche zu glinick ein lehen, Eraſmi genandt, gelegen, haben wir deſſelben nutzung auch zur Pfarren gewandt, alſo das der Pfarrer in der Woche vff der wercktage einem ein Predigt in Catheciſmo zu glinick dofur thun ſoll, Freuntlich bittende, Wollet gemelt einkommen der Kuſterei vnd diſs lehens alſo dem ſchulmeiſter vnd Pfarrer zukommen laſſen, Wie wir es auch tröſten wollen, das ir euch in

betrachtung, das difs zu guthem Criftlichem brauche gekeret, folchs nicht werdet entkegen fein laffen, wollen wir euch der fachen notturft nach nicht vorhalten vnd feind euch zu dienen willigk.

Dem Erueften Geftrengen Georgen Flanfs,
haubtman zu köpnick,
vnferm guthen Freundt.

Nach dem Concepte des Kanzlers Weinlöben.

LI. Kurfürst Joachim verschreibt der Stadt Köpnick die Holzungsgerechtigkeit in landesherrlichen Forsten, am 30. März 1556.

Wir Joachim — Bekennen —, Als Vnfere liebe getrewe Burgermeiftere, Rathmanne, auch ganze Gemeine vnd alle Einwohner Vnfer Stadt Copenick wegen des, das fie alten gebrauch, befchenen Vorboth vnd alfo Vns zuwider, auch verwuftunge Vnferer Wiltfchure, vnd dan vnfer Stadt Copenick zu langwirigen vorterb vnd Mangel der Holtzung an Baw vnd Brenholz vbermeffig vnd vnnothigerweife hawen vnd verwuften laffen, in Vnfere Vngnade vnd ftraffe gefallen. Was Vns, Vnferen Erben vnd nachkommen vor folchen abtragk, vnd das wir fie hinwieder zu gnaden aufgenohmen, einen Orth vf dem groffen Werder, differith der Krummen Lacke und Lakwinkel von der Sprew an bis an die kleyne Mickel, Immaffen wir demfelben Orth albereit haben befchalmen vnd ferner vormahlen werden lafsen, Vor fich vnd Ihre nachkommende eigenthumblichen, laut Ihrer daruber gegebenen Brief vnd Siegell, eingereumet vnd abgetretten haben, Auch fich ferner vorpflichtet, vns zu vnderthenigen gefallen vnd hegung vnfern Wiltfchuren hinfuhro ohne vnfere Vorwifsen oder erleubnus Unfer Heidereittern, fo wir Ider Zeitt zu Copenicke haben werden. Vf dem hohen vnd groffen Aziekelberg nicht zu huten noch einig holz zu hawen, So auch andere Ihre holze hinfurder nicht zu verkeuffen, fondern allein zu ihrer Ziegelfcheune der ftadt vnd Ihrer felbft gebeuden vnd gemeynen Brennung zugebrauchen; Sollen auch berürte Ziegelfcheune fo wie Inen hievor laut vnfern vorgonft Brieuen zuerbawen gewilligt, ferner vnd hinfurder an ftadt der nutzunge, fo Inen zuuor von ihren Holzen gefolgt, haben vnd Ihnen, Vnfer, Vnfer Erben vnd menniglich vngehindert, Ider Zeitt zu der Stadt vnd ires Radthaufes beften zu gebrauchen vnd nutzen frey vnd offen ftehen; Das wir demnach auf ir vnderthenigs bitten vnd aus befondern Gnaden Inen wiederumb gewilligt, Das wir, da Inen wegen folcher abtrettunge an Hopfftackene, Baw vnd Brennholz mangel vorfallen würde, vnd fie ihre Holze nicht vnnottigerweife vorhawen laffen, auf ihr ferner vnderthenigs fuchen Inen Jederzeith durch Vnfern Heidereitter dafelbft nach gelegenheit vnd zu pillicher notturft, berurte Hopfftacken, lager oder wewe holz, Imgleichen auch an Bawholze, da es auf ihren Holzen nicht vorhanden, verordenen vnd anweifen laffen wollen. Thun das vnd zufagen Ihnen vnd Ihren nachkommen vor Vns, Vnfern Erben vnd nachkommende, gemelte Hopfftacken, Baw vnd Lagerholz, Inmaffen wie obftehet, auf ihr vnderthenigs anregen folgen zu laffen. Hiermit in Crafft vnd macht dies Briefs, ohn gefehrde. Zu Urkundt mit Unferm anhangendem Ingefiegel befiegelt. Coln an der Sprew, Montags nach Palmarum, Chrifti Vnfers lieben herrn vnd Seligmachers geburt funfzehnhundert, darnach im Sechs vnd funfzigften Jare.

Joachim, kurfurst.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Köpnick.

LII. Kurfürst Joachim weiset seinem Heidereuter Christoph Mentzinger für ein ihm zu einem Schießhäuslein vor Köpnick abgetretenes Stück Land in einem Landstriche an der Clauslacke Ersatz an, am 28. Mai 1559.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburgk —, Bekennen —, Alſs vf vnſer gnädigſtes begehren vnſer Heydereutter zue Köpenigk vnd lieber getrewer Christoff Mentzinger ein ſtücke Acker, vor vnſer Stadt Köpenigk gelegen, darauff wir zue vnſerer ſondern luſt vndt bequemigkeit ein Schieſsheuſslein ſetzen vnd erbauwen laſſen, unterthänigſt abgetreten; Daſs wir dem nach ihme zuer erſtattung daſs Radelandt, vf der Wulſiſchen Heyde an Clauſslacken gelegen, mit ſambt der gräſung an Clauſslacken dokegen erblich vndt eigenthumblich zuegeſtelt vnd voreigent haben, Thun das hirmit kegenwertigk in krafft vnd macht dieſes brieffes vnd alſo, daſs gedachter vnſer Heydereutter Christoff Mentzinger beruhrt Rade landt vnd gräſunge an Clauſslacken hinfurder vnd zue ewigen Zeiten vor ſich, ſeine Erben vnd Erbnehmen erblich vnd eigenthumblich haben vnd gebrauchen, Auch da es ihnen oder ſein Erben nicht mehr gelegen, ander ihres gefallens vorkeuffen vnd voreigenen mugen, dabey wir ſie Jederzeit erhalten, ſchützen vnd handthaben wollen vnd ſollen, Ohne gefehrde. Vhrkundlich mit vnſerem aufgetruckten ſecret beſiegelt vndt geben zue Cölln an der Sprew, Sontages nach Corporis Chriſti, nach Chriſti vnſers herrn geburt Fünffzehen hundert, darnach im Neuen vnd funffzigſten Jahre.

Aus einem Transsumt vom Jahre 1621.

LIII. Kurfürst Joachim räumt den Bauern zu Rahnsdorf tauschweise gewisse Fischereigerechtigkeiten ein, am 27. Dezember 1560.

Wier Joachim, von gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, — Bekennen —, Alſs Unſs Unſere Liebe Getrewen Schulzen undt Gemeine Pauern zu Rahnſtorff ezliche Fiſcherey-gerechtigkeit, So Sie auf den Seen Bey der grühnen heyde gehabt, abgetreten, daſs Wier Ihnen, Ihren Erben und Nachkommenden dagegen und zu erſtattung deſſelben nachgegeben undt vergont haben, auf Unſern Waſsern zu fiſchen undt ſich der zugebrauchen mit weiten undt Engen Netzen, auch Bollreuſen undt Gahrnſäcken jn allen waſsern, wie ſolches alles von Unſern auch lieben Getreuen den Kietzern zu Köpenick geſchicht, ausgenommen daſs Flaack undt nacht Jagen ſollen ſie unterlaſsen, Sollen auch bey den Rahnsdorffiſchen Sehichen, ſo dem dorffe zugehörig, ferner Unſer undt Männigliches ohngehindert Bleiben und gelaſsen werden und mit dem Garne und ſonſten, wie vor alters von Ihnen Geſchehen, darauf zu ſiſchen macht haben, dabey Wier, vnſere Erben undt nachkommen Sie iederzeit ſchützen, erhalten ſollen und wollen. Vndt wier vergönnen gedachten von Rahnſtorff, jhren Erben undt Nachkommen Beruhrte Fiſcherey undt verſchreiben Ihnen die zu erſtattung Ihrer abgetretenen Gerechtigkeit, zuſagen Sie auch Bey Ihren Seeichen zu erhalten, alles wie obſtehet hiermit in Krafft und Macht dieſes Brieffes ohngefehrde. Uhrkundtlich mit vnſern anhangenden Secret beſiegelt undt geben zu Colln an der Sprew, Sonnabents in den

heyl. Weihenacht feiertag, Nach Christi Unsers Lieben herrn undt heylandes und Seligmachers geburth Anno 1561.

Nach einer neuern Abschrift.

LIV. Kurfürst Friedrich Wilhelm erneuet den Fischern zu Köpnick, Rahnsdorf und Waltersdorf ihre alten im dreißigjährigen Kriege verloren gegangenen Privilegien, am 19. Februar 1649.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertzcammerer und Churfürst, in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Rügen, Graff zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Bekennen und thun kundt hiermit vor uns und unsern Nachkommen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, auch sonsten iedermänniglichen. Nachdem uns unsere liebe getreue die Kietzer und Fischer zu Cöpenick, Ransdorff und Waltersdorff unterthänigst vortragen lassen, welcher gestalt Sie von unsern vorfahren Hochseeligen Andenkens mit einem gnädigsten Confirmation Briefe über diejenige Fischerey Gerechtigkeiten und Freyheyten, deren Sie uf unsern Wassern, dem Spreestrom vor alters befugt vorsehen gewesen, welcher ihnen aber bey diesen Verderblichen Kriegeszeiten so weit zernichtet und abhanden gebracht worden, das Sie auch nur etzliche Stücken von einem Pergament Briefe, auf welchen solche befreyungs Puncta begriffen gewesen, produciren Können, und darbey unterthänigst gebethen, wir möchten gnädigst geruhen, ihnen solche alte Gerechtigkeiten und freyheiten zu verneuern, dass wir endlichen nach eingenommenen Bericht von unsern Hoff küchen Meister und Ambtschreiber zu Copenick, welche um solche ihre der Fischer alte Gerechtigkeiten und Befugniss die beste Nachricht haben und wissen können, wie weit Jhnen in Ihren Suchen ohne unser eigenen und sonsten anderer unserer Unterthanen Schaden und Nachteil zu fügen, Ihnen als unsern Unnterthanen, die wir zu leistung derer uns schuldigen gehorsamsten Dienste und Ueberkommung Ihres stücklein Brodts hinwieder gern aufgeholffen und erhalten sehen, nachfolgende Fischerey Gerechtigkeiten gnädigst confirmiret und Sie mit denselben aufs neue befreyet. Erstlichen, dass Sie auf allen unsern wassern unterm Ambte Cöpenick fischen mögen. Vors andere sollen Sie auch das Porten und umstellen bey dem Grossen Garne, wie auch den Welssfang um Martini, iedoch dass Sie die umstellung nicht vor das Garn thun und den Welssfang mit uns zu helffte halten und Sie die Kietzer alleine das Zeug darzu geben. Zum dritten sollen Sie nebst den Pritzstabel macht haben, alle diejenigen, so wieder solche Ihre Gerechtigkeit handeln und unrecht fischen, zu pfänden und solche Verbrechere unserm Hoffküchenmeister zu straffen an die Hand geben, iedoch ihnen den Kietzern unschädlich an ihrem Pfandgelde. Zum vierten soll bey dem Flacken, dessen Sie befugt sein, dieses in acht genommen werden, dass an den weiten flacken die Maschen so weit sein, als der Vorhals an unserm Garne zu Cöpenick ist, welches Sie führen mögen das gantze Jahr über auf allen wassern, die regen Flacken aber von Martini bis auf Mitfasten, an welchen die Maschen so weit seyn sollen, dass man einen kleinen Finger an einer Hand durchbringen kan. Auch sol ein ieglicher setzen so viel Bollreisen, als er Vermag zu zeugen, durch

das gantze Jahr auf allen wafsern. Desgleichen mag auch ein ieglicher unter Ihnen fifchern fo viel bley Netzen, als er vermag zu zeugen, an welchen Bley-Netzen die Mafchen fo weit fein follen, das man fie wohl über eine Hand ziehen mag, und fuhren Sie die fo lange, als die Bleyleiche wehret, wie den nichts weniger ein ieglicher unter Ihnen fetzen mag fo viel garne Säcke auf allen wafsern, als er vermag aufzubringen durchs gantze Jahr. Dahingegen follen Sie fich des Nachtfetzens und Auspulfens auf unfern der Herfchafft Zögen bey Straffe nicht unterfangen. Zum Fünfften Bleibet Ihnen noch wie vor Alters gehabte Gerechtigkeit, dafs Sie mit dem grofsen Garne ziehen mögen von der Miggel See an bis auf die Grentze der Berlinifchen Wafser, nehmlichen von Stephan Tage, fo nechft nach dem Chrift Tage fället, an bis auf der Heil. dreyer Könige Tag, worzu das grofse Garn fo grofs feyn mag, als fie es konnen ausrichten. Im fall Sie aber mit dem Garne nicht felber ziehen wolten, mögen Sie es um eine Summa Geldes andern auf folche Zeit und Weife vermiethen. Dagegen aber follen Sie dem herkommen gemäfs um folche dreyzehen tägige Fifcherey jährlich bey der Churfürftlichen Ambts Cammer oder unferm Hoff Küchen Meifter nicht allein vor erft anhalten, fondern auch, wan wir oder ietzgedachter unfer Hoff Küchen Meifter es begehren werden, zu Wafser ziehen; imgleichen müffen Sie auf Ihren Koften das Garne fertig halten und es auf Begehren zu unferer Fifcherey darleihen, wofür wir ihnen Jährlich Fünff Märckifche Gülden aus unferer Hoff Renthey wollen entrichten laffen. Hiernechft bleibet auch einen ieglichen unter Ihnen frey, in der Leiche zeit Stind zu füllen und mit der Klickangel zu angeln auf allen Wafsern. Zum Sechsften, Nachdem Sie auch Siebenzehn Wehr, grofs und klein, in den Wafsern zu Cöpenihk frey ohne Zinsgebung haben, mag ein ieglicher in einem Wehre, es fey klein oder Grofs, vier Garnfäcke fetzen, es müffen aber in den Wehren nicht mehr Körbe feyn als Korbfchuppen darinnen. Zum Siebenden Behalten Sie auch an den Wafsern zwölff Lacken oder Ströhme, die aus den Wafsern gehen, die Sie einander als Erbe verkauffen mögen, wie dan auch zwey Teiche feyn, fo Ihnen den Kietzern zu ftehen, davon nichts gegeben wird. Zum achten bleibets bey dehme, dafs aus keinem Erbe nicht mehr fifchen dorffen, den einer, es wehre dan fache, dafs der Wirth Kinder hätte, welche alle, fo viel er deren hat, den Vater woll helffen mögen. Vor folche vorgefchriebene Freyheit und Gerechtigkeit follen Sie die Kietzere alda zu Copenick unferm Ambte dafelbft, wie das Erb Regifter ausweifet, geben und entrichten und thun Dienfte mit Kahnfuhren, fo offt es Ihnen von unfern Hoffküchen Meifter und Ambtfchreiber zu Copenick gebothen wird. Zum Neundten Rahnsdorff betreffende, denen felben Fifchern lafsen wir dem herkommen nach auch zu, von Ransdorff an bis in die Mückelfee an den Weifsen Berg zu fifchen, und dafs ein ieglicher unter Ihnen fuhren und fetzen möge fo viel bollreufen und Garne Säcke, als er deren vermag zu zeugen, nur dafs Sie auf allen Ihren Fifchereyen bey Sonnenfchein aus und einfahren und durchaus des Nachts nicht fifchen. Zum zehenden Mag ein ieglicher unter Ihnen den Rahnsdorffifchen Fifchern zweyerley Puverten, ein enges und ein weites, führen, es bleiben ihnen auch die Wafser fo weit zu eigen, als Ihre grentze gehet auf dem Lande; item ein und dreifsig wehre, Klein und Grofs, die die gemeine Pauren unter fich haben in den vorgefchriebenen Wafsern, in welchen ein jeglicher unter Ihnen in jedes Wehr fetzen mag Vier garne Säcke; mehr Körbe aber, als er Korbfchuppen darinnen hat, fol keiner in einen Wehre haben; vor welche Gerechtigkeit und freyheit, wie auch Zwölff Hufen, die etzliche Pauren haben, und von vier Hufen, die der Schultze vom Gerichte hat, geben Sie Sämbtlich Jährlichen zwey fchock vier und zwanzig grofchen, wovon unfer Ambt kopenick die eine helffte, Baltzar von Troy aber die ander Helffte bekömbt, thun uns auch fonften Cofsaten Dienfte, fo offte es Ihnen gebothen wird.

Zum Eilfften Waltersdorff anreichende, dieselbigen Fischer mögen Fischen auf den Kalck See und auf dem Flackenhell-See, nehmlichen ein ieglicher unter Ihnen mit zweyen engen Netzen, von solchen Maschen, als die Kietzer zu köpenick führen mogen, auch jagen auf den vorgeschriebenen Wassern mit Puverten, auch auf solche Maasse und weise, als die Kietzer zu Cöpenick. Zum Zwölfften haben Sie vier freye wehre, davon Sie nichts geben dörffen, eilff Wehre aber haben Sie im Strohme, genant der Stulp-Strohm, der auch unser ist, wovon sie doch den Zins den Wagenschützen, benantlich von ieglicher Wehre drey Groschen geben, und hat der Richter wegen des Gerichts uf unsern Wassern neun freye Wehre, davon er nichts giebt, vor welche Freyheit Sie, die Waltersdorffer, uns, die wir die Obergerichte, die Wagenschützen aber, wie gedacht, nur Zinsen davon haben, den Dienst zum Ambte Cöpenick mit Pferden und Wagen, wenn Sie erfordert werden, zu thun schuldig seynd. Und wier der itztregierende Chur- und Landesfürst confirmiren, bestetigen und erneuern obgeschriebenes Privilegium alles seines Inhalts, wollen auch bemelte Kietzer und Fischer zu Copenick, Rahnsdorff und Waltersdorff dabey iederzeit gnädiglich schützen und handhaben, iedoch uns an unsern und männiglichen an seinen Rechten und Befugnüssen ohne Schaden und Nachtheil, insonderheit reserviren wir uns bey verspührendem Missbrauch oder auf erforderung des gemeinen Bestens dies unser Privilegium zu endern, und so weit es die Nothdurfft erheischet, aufzuheben. Uhrkundlich haben wir unser Churfürstlich Ambtskammer Secret hieran bringen lassen, und Geben zu Cölln an der Spree, am neunzehenden Monaths Tag February, Im Jahr nach unsers Erlösers und Seeligmachers Jesu Christi heilwertigen Geburth Ein Tausend Sechshundert Neun und Viertzig.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Köpnick.

LV. Kaiser Karl IV. bestätigt die Stadt Köpnick, am 15. Juli 1374.

Karolus quartus, diuina fauente clementia Romanorum Imperator, semper Augustus et Boemie rex, Notum facimus tenore presencium vniuersis, Quod accedentes nostre Maiestatis presentiam dilecti nostri fideles ciues in Coppenik nobis humiliter supplicarunt, quatenus litteram infrascriptam pro nobis et heredibus nostris Marchionibus Brandemburgensibus generosius confirmare dignaremur, cuius tenor sequitur et est talis (cf. No. III et II). Nos igitur attendentes dictorum nostrorum Ciuium fidei constantiam, nec non deuotis ipsorum eciam precibus fauorosius annuentes, supradictam litteram in omnibus suis sententiis, punctis et clausulis — confirmamus. — Datum Mittemwald, anno domini Millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, Indictione XII^{a}., Idus Julii, Regnorum nostrorum Romani anno vicesimo nono, Boemie vicesimo octauo. Imperii vero vicesimo.

Per dominum Imperatorem
Conr. de Gysenheim.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Köpnick.

LVI. Markgraf Jobst erneuet die Bestätigung der Stadt Köpnick, am 31. Oktober 1390.

Jodocus, dei gracia Marchio et dominus Morauie, Notum facimus tenore presencium vniuerſis, Quod accedentes noſtram preſenciam dilecti noſtri fideles Ciues de Copenik nobis humiliter ſupplicarunt, quatenus litteram, quam habent ab Inuictiſſimo principe, domino Karolo, Romanorum Imperatore et Boemie Rege, Bone memorie, eis confirmaremus, Cuius quidem littere tenor ſequitur in hec verba: Karolus quartus, diuina fauente clemencia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Boemie Rex fidelibus ſuis et dilectis Gratiam ſuam et omne bonum. Noſtrum animum ad hoc trahit veſtra fidelitas, quod circa ea, que quietem ueſtram et commodum conſpiciunt, debeamus frequenti cogitatu ex noſtris intimis occupari. Deuotis igitur ueſtris requiſicionibus fauorabiliter inclinati vniuerſa ueſtra et Ciuitatis noſtre predicte jura, libertates, proprietates, poſſeſſiones, donaciones, approbatas conſuetudines atque emunitates, quibus vos et Ciuitatem, quondam domini Marchiones Brandemburgenſes bone memorie adornarunt, Inſuper omnia priuilegia, litteras et inſtrumenta, vobis et dicte ciuitati ſuper predictis juribus, libertatibus, proprietatibus, poſſeſſionibus, donacionibus, graciis et emunitatibus necnon ſuper quibuscunque tenoris exiſtant, per dictos noſtros anteceſſores racionabiliter conceſſa et indulta, approbamus, ratificamus necnon preſentis pagine patrocinio confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc noſtre Innouacionis ſeu confirmacionis paginam, ſub obtentu noſtre gracie, aliqualiter contraire. Quam quidem litteram et contenta in eadem in omnibus ſuis ſentenciis, punctis et Clauſulis, ſicut in ipſa ſuperius exprimuntur, approbauimus, ratificauimus, confirmauimus et tenore preſencium de certa noſtra ſciencia approbamus, ratificamus et confirmamus preſencium ſub noſtro appenſo ſigillo teſtimonio litterarum. Datum in Berlin, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo nonageſimo, in vigilia omnium ſanctorum.

Ad mandatum domini marchionis Hinko.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Köpnick.

XXXIV.

Stadt Alt-Landsberg.

I. Markgraf Ludwig vereignet dem Prior und Convent der Marienknechte in Alt-Landsberg die Pfarrkirchen zu Heckelberg und Löwenberg, am 26. März 1340.

Nouerint etc. Ob reuerentiam et aucmentum cultus diuini, cuius ampliationi ſemper intendere nitimur et volumus, propter ſalutem et conſeruationem animarum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum bone recordationis dedimus, donauimus, appropriauimus et preſentibus appropriamus eccleſias villarum noſtrarum Helkelwerke et Leuwenberge religioſis et diſcretis priori et conuentui ordinis ſeruorum ſancte Marie in antiqua Landiſperg, ſi eedem eccleſie ſolum in abſentia debita decem libras denariorum Brandenb. nunc datiuorum ſoluerint, quiete et pacifice poſſidendas, Volentes ibidem per dictorum fratrum perſonalem reſidentiam diuinorum ſolempnia non minui ſed augeri. In cuius etc. Teſtes Swartzburg, Buch, Ryſach, Huſener, Wolfſtein, helo cum ceteris. Datum Spandowe, dominica, qua cantatur Letare.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim No. 15.

II. Markgraf Ludwig vereignet einem Altar in der Pfarrkirche St. Nicolai in Berlin zum Seelenheil des Ritters Woldemar von Mansberg Hebungen aus dem Hufenzinse zu Alt-Landsberg, am 8. Februar 1344.

Nouerint etc. Ob iugem et perhennem memoriam animarum magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium, bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, appropriauimus altari, in eccleſia parochiali ſancti nycolai ciuitatis noſtre Berlin ſito, in honore Corporis Chriſti ſanctorumque leonardi et iodoci confeſſorum dedicando, et ut etiam memoria perpetua ſtrenui militis woldmari, de Manſperg dicti, bone recordationis, quondam nobis dilecti, debitis vicibus ſine obmiſſione qualibet fideliter peragatur in eodem, appro-

priareque decreuimus VII frusta annuorum redditnum, de quibus VI frusta in censu mansorum ciuitatis nostre antique Landisperg sita sunt, que quondam discretus vir dominus Johannes, plebanus in malchowe, a nobis cum omni Jure tenuit et possedit, vnumque frustum adhuc per fratres kalendarum exulum sacerdotum prepositure ciuitatis nostre predicte in eiusdem ciuitatis nostre landisperg censu mansorum comparandum, vel ubi predicti fratres idem frustum ipsis conuenientius poterint comparare, eidem altari sine inquietatione ac impedimento quolibet perpetuis temporibus quiete et pacifice pertinenda, Addicientes etiam, quod predicti fratres kalendarum solempni collatione prenotato altari, debito vacationis tempore, quotiens oportunitas affuerit, de persona ydonea poterint prouidere, Renunctiantes vero omni Juri, actioni ac impetitioni, que nobis, heredibus et successoribus nostris in premissis frustis comparatis unoque frusto adhuc vt premittitur comparando competebant vel competere possent aliqualiter in futurum. In cuius etc. Testes Deck, Swarczburg, Jo. de husen magister coquine, Zickowe, milites; Wedel senior, Loterpeck, wolf cum ceteris. Datum brandenburg, anno domini M°. CCC°. XLIIII°, dominica post diem beate agathe virginis.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogtei Barnim No. 25.

III. Markgraf Friedrich belehnt die von Krummensee, am 8. Januar 1416.

Wir fridrich — Bekennen etc., daz wir vnszern lieben getrewen Ebelen, henningen, Arnd, hassen, Cunen vnd Cerstian von krummense, gebrudern, verliehen haben vnd leyhen Alle vnd igkliche gut, die sie von der Marggrauescbaft czu Brandenburg czu lehen haben vnd von vns czu lehen ruren, czu gesampten handen, waz wir in von rechts wegen doran verleihen sollen vnd mogen, czu haben, czu halden vnd czu genieszen, als gesamter hant recht ist, als dieselben gut in vnszerm lehenbuch geschriben sten, doch mit beheltnisz vnszer, vnszer erben vnd nachkomen rechten doran on geuerde. Doch so haben wir in die sunderlich gnad geton, ob sie sich mit brot vnd mit rauch sundern wurden, daz an Ire gesampten handen vnschedlich sin sol. Mit vrkund etc. Actum Berlin, quarta post Epiphanie, Anno domini M°. CCCC°. XVI°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 16.

IV. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Alt-Landsberg das ihr am 26. Mai 1421 vom Markgrafen Friedrich verliehene Jahrmarkts-Privilegium, am 3. August 1481.

Wir Johanns — Bekennen —, das vor vnns gekomen sint vnnser lieben getruwen Borgemeister vnd Rathmanne der Stat olden lansberge vnnd haben vns vorbracht des hochgeborn fursten Marggraue friderichs des oldern, seligen kurfursten, vnsers lieben herren vnnd Grosvaters, priuilegien vnnd briue, darin er Inen alle Jare czwen Jarmarckte czu halden vorgonnt vnd gegeben hat, nach Inhalt desselben brifs, der hirnach gescriben stet vnnd lautet von wort czu

wort alſo: Wir friderich, vonn gots gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reiches erczcamerer vnnd Burggraue czu Nurenberg, Bekennen offintlich mit diſem briue gein allermeniglich vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen, das wir angeſehen haben guten willen vnnd getrew gehorſamkeit, ſo vnns vnnſer liebe getrewen Borgemeiſter, Guldemeiſter, gewercke vnd die gancze gemein vnſer Stat aldenlansbergh getan haben vnnd noch teglichen ton ſollen vnnd mogen; darumb vnnd ok von beſunder gnade vnnd vmb beſſerung willen der obgnanten ſtat, haben In mit guter betrachtung gegonnet vnnd erlawbet, Günnen vnd erlawben In mit craft dits briues, czwen Jarmarckte czu legen vnnd czu haben in der obgnanten Stat Altenlandſberg alle Jar, virczehentag vor ſant Johans tag, Baptiſten genant czu mitſomer, vnnd den anderen Jarmarckt virczehen tag vor ſant mertins tag czu ewgen czeiten czu gebrauchen vnnd an alles wider ruffen vnnd abgang czu haben vnd bleiben czu laſſen, on vnſer, aller vnnſer erben vnd nachkommen widerſprechen vnnd hindernis, ſunder alle argliſt vnd on alle geuerde. Des czu vrkund geben wir In diſen brief mit vnnſerem anhangenden Inſigel, der geben iſt czu Berlin, am dinſtag nach dem Sontag Trinitatis, nach gots gebort virczehenhundert vnnd in eynvndczwenczigeſten jar. Nach verhorunge ſolchs briues haben ſie vnns gebeden, ſoliche Jarmarckte vnnd priuilegien czu beſtetigen vnnd czu confirmiren. Des haben wir angeſehen ſoliche ore fliſzige bete vnnd willige dinſte vnnd en den vorgnannten brif vnd Jarmarckte beſtediget vnd confirmirt, beſtedigen vnnd confirmiren die och hirmit alſzo In vnnd mit craft diſſes briues, Alſo das ſie vnnd ore nachkommen ſoliche Jarmarckte vff die beſtimde czeit, in dem briue vſſzgedrucket, forder meheren czu ewighen czeiten holden mogen, vor jdermeniglich vnuerhindert. Tho vrkunt mit vnnſerem anhangeden inſigel verſigelt vnd Geben czu Colen an der Sprew, am Sonnauende nach vincula petri, Anno domini M° CCCC° octogeſimo primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 5.

V. Markgraf Johann belehnt Thomas Wins zu Berlin mit Hebungen zu Klein-Kienitz und Falkenberg, so wie mit einigen von den von der Gröben erkauften Hebungen zu Alt-Landsberg und Wedigendorf, am 13. Dezember 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nurenberg, Bekennen etc., das wir vnſerem lieben getruwen Thomas winſen, purger czu berlin, dieſe hie nachgeſchriben czinſe vnd Rente, mit namen In dem dorffe luttigen kynicz III ſtucke vnd czehen groſchen an korn vnd gelde, In dem dorffe falkenberg drittehalb ſtucke vnd eilff groſchen an Rocken, habern vnd gelde, das er von hans Rathenowen gekaufft vnd das er Im vor vns vorlaſſen hod, auch In dem dorffe Wediendorff ſechſtehalb ſchogk vnd eilff groſchen, In dem ſtetichen czu lanczberge anderhalb ſchog groſchen, das alles der gnante thomas von Jaſper vnd claws von der grobene vnd auch von Betharen, Jaſpers von der grobene ſeligen witwen, die Ire leipgedinghe daran gehat hat, gekoufft vnd das alles ſie Im vor vns vorlaſſen haben, czu einem rechten manlehen gelihen haben vnd lihen dem gnanten thomas ſulche obingeſchreben czinſe vnd rente In Wiſe vnd maſſe, als lehens recht vnd gewonheit iſt etc. — vnd haben Im des czu Inweiſern geben hans von Waldow vnd czu dem anderen gute

bastian welsekendorff etc. Datum Spandow, Anno etc. XXXIII, Am sontage nach conceptionis Marie.

R. Prepositus Brandenburgensis et dedit litteras.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 44.

VI. Kurfürst Friedrich II. belehnt Thomas Wins, Bürger in Berlin, mit dem Dorfe Blankenburg, Besitzungen zu Alt-Landsberg und in mehreren Dörfern, am 2. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnserem lieben getruwen Thomas winse, borger in vnnszer stat Berlin, vnd allen seinen rechten menlichen lehnszerben diese hernachgeschriben guter, Jerlichen czinse vnd Rente czu einem rechten manlehen verlieben haben, mit namen das dorff blanckenborg mit den obersten vnd nydersten gerichten, dem kirchlehen, den leiplichen vnd wagendinst, mit uffard vnd abefart, mit den zehenden vnd rowchhunern, koffeten huner, kornpflegen an roggen, an gersten vnd an habern, mit der pfennigpflege, zinsen vnd renten, ackern, gewunnen vnd vngewunnen, mit wasszern, wesen, weiden, gresungen, holczen, horsten, pusschen, struchen, mit allen gnaden, freiheiten, rechten vnd czugehorungen, nichts aufszgenomen, Alse das alles henning hekelwergk vnd Tile hekelwergk seligen von der Marggrafffschafft czu Brandeborg czu manlehen gehabt vnd besessen. Item Im dorff wardemberg uff Baltes lichterfelden hoff vnd huben ein vnd czweinczig groszin vnd eylff scheffel habern, vff peter Mattis hofe vnd huben doselbst ein vnd czwenczig groszen vnd eylff scheffel habern, das ouch henning kekelwerck vnd Tile hekelwerck, seyn vater seligen, vormals von der Marggrafffschafft czu Brandenborg czu manlehen gehabt vnd besessen haben; In dem dorff lutken kynicz drey stucke gelts vnd zehen groschen; In dem dorff czu falkenberg vier stucken gelts vnd achthalben groszen; Im stedechen czu landszberg zwey stucke gelts vnd zehen groschen; Im dorff czu Wedegendorff Nundehalb stucke gelts vnd uff zweyen hofen darselbst czehnde vnd rouchhunre, Im dorff Bisterstorff uff vier hofen vnd acht huben, die iczunt triben vnd besiczen heyne treszkow einen hoff mit zweyen huben, Bruwer einen hoff mit zweyen huben, Alde mewes einen hof mit czweyen huben vnd lucas mewes ouch einen hoff mit zweyen huben, der huben igliche czinset alle Jar ierlichen sechs scheffel roggen, sechs scheffel gersten, sechs scheffel habern vnd drey groschen landswerung, uff iczlichen hof ouch czehnden vnd rouchun vnd darczu mit allen gnaden, friheiten, czugehorungen vnd rechten, alse das vormals dobbelern, etwenn borger czu Berlin, vnd darnach Bertholt, vnnsers lieben Bruder Marggraffen Johansen diener seliger, von der Marggrafffchafft czu Brandenborg czu manlehen Inngehabt vnd besessen haben etc. — Geben czu Berlin, nach gots geport XIIII^c Jar vnd darnach Im einvndvirczigsten Jare, am freitage nach dem Sontage, als man singet in der heiligen kirchen Exaudi.

R. Dominus per se, Er Hans von Waldow,
Heine psul, Ott von Slywen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 138.

VII. Kurfürst Friedrich II. beleiht Arnd, Cuno und Kersten, imgleichen Heinrich von Krummensee mit dem halben Dorfe Buchholtz ꝛc., am 17. Januar 1444.

Wir fridrich etc., Bekennen offentlichen mit diessem briefe, das wir vnſzerm lieben getruwen Arnde, Conen vnd kerſten, gebruderen von Crummenſee gnant, vnd heinriche irem vettern, diesse hiernachgeschriben guter, Jerlich zcynse vnd Rente zcu eynem rechten Manlehen vnd zcu gesampter hant gnedeclich verliehen haben, nemlichen das halbe dorff Buchholcz met dem halben Oberſten vnd nederſten gerichten, kyrchlehen, dinſten, rouchhunren, vffart, abefart vnd Renten an Roggen, gerſten, habern vnd geld, vnd ſunſt mit allen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, alles halb vnd darczu anderthalben wiſpel roggen in der haſelbergiſchen mole Jerlicher Rente vnd wir verliehen In ouch die obgeſchreben gutern, Jerlichen czynſe vnd Rente zcu Manlehen vnd zcu geſampter hant, alſe geſampter hant recht iſt, in craſſt dieſſes briefes, Alſo das die obgnannte von Crummenſee vnd alſe Ire menlich leibslehns erben die obgeſchrebenen gutere Nu furbas alle wege meher, als offt vnd dicke des not geſchiht, von vns vnd der Marggrafſſchafft zcu Brandenborg zcu manlehen haben, nemen, entphan vnd vns auch darvon halden, dienen vnd ton ſullen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt. Ouch hat hans ſternebecke das benante gut in anſprachen gehat, derſelbe hans vnd ſin Sone ſin vor vns komen vnd haben das gut von irer vnd irer erben wegen williglichen vor vns verlaſſen vnd die von Crummenſee obgnannt haben In gut gnuge dar vor getan. Zcu Orkonde mit vnſzerm anhangenden Ingeſigel verſigelt, Geben zcu Berlin, nach gots gebort vierczenhundert Jar vnd darnach Im viervndvierczigſten Jar, am fritag Sandt Anthonientag.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 74.

VIII. Kurfürst Friedrich II. entscheidet die Uneinigkeit zwischen Arnd und Cuno Krummensee und der Wittwe ihres Bruders Kersten wegen des Leibgedinges der letztern, am 18. Juni 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem brieff vor allermeniglich, das wir mit vnſer lieben getruwen Arnolt vnd Cone von Crummenſee vnd Margarethen, kerſtans Crummenſees ſeliger gedechtniſz Ires Bruders nach gelaſzen wettewe, wiſſen vnd volbort beteydingt vnd vſsgeſprochen von ſolches lipgedinges wegen, das der gnannt kerſtan frowe Margareten, ſeiner elichen huſzfrowen, vormacht vnd vergewyſt ſolt haben, Alſo das dy gnannten Arnolt vnd Cone von Crummſee frawe Margareten Jerlich czu Irem lipgedinge In den dorſſern hoynſtein vnd Thaſtorff XX ſchogk geldes an korne, geld vnd haſſeren vſſheben vnd dy nach Irem nucz vnd nottorſſt Ire leybetage nyſzen vnd gebruchen ſollen laſſen; Hirvmme ſo haben wir der gnannten frowen Margareten ſolche dorſſer hoynſtein vnd thaſtorff vorgnannt mit allen Iren Renten, czinſen vnd czugehorungen czu eynem rechten lipgedinge verliehen vnd verleihen Ir dy auch In craſſt vnd macht dieſſes brie-

ues, Alſo das ſie ſich der czynſe, Rente vnd czubehorung der obgnannten dorffer Ire leybetage vnd dy wil ſie leybt geniſſen vnd nach Irem nucz vnd fromen gebruchen ſal vnd magk, vor allermeniglich vngehindert, glycherwyſz, als das dy obgnannten von Crummenſehe byſher Innegehabt vnd beſeſſen haben, vnſcheddelich doch eynem ydermann an ſeinen rechten an geuerde, vnd geben Ir des czu eynem Inwyſer vnſeren lieben getruwen Schilbolcz, czu dalwicz geſeſſen. Czu Orkonde mit vnſzerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Geben czu Tangermunde, Am Sontag nach viti, Anno etc. XLVII^mo^.

R. dominus per ſe et iuſſit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 110.

IX. Kurfürst Albrecht belehnt Heinrich, Ebel, Hans, Matthias und Henning von Krummensee mit Krummensee, Stadt und Schloß Alt-Landsberg und mit allen ihren Besitzungen, am 25. Oktober 1472.

Wyr Albrecht, vonn gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen etc., das vor vns komen ſint vnnſere lieben getruwen Hinrick, Ebel, hans, Mattis vnde hennyngk, alle brudere vnde geuettern, gnant die von Crummenſehe, vnnde haben vns mit demuttighen ſleyſz irſucht vnde gebeten, das wyr In diſſe hir nach geſcriben ſtucke vnde gutere, die ſie von vns vnde der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehne haben, gnediglich czu lyhen geruchten, mit nahmen Crummenſehe, mit allen gnaden vnde gerechtigkeiten obirſten vnde niderſten, nichts dar an aufzgenomen, Item wedegendorff mit allen gnaden vnde gerechtigkeiten, obirſten vnd niderſten, nichts aufzgenomen, ane die bredowen vnde clawes wyns haben etzliche czynſe dar In. Item hogenſtein mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts uſzgenomen, ane ſchum hat etlichs zinſe dar In. Item Schonenſlite mit aller gerechtigkeiten, an dy hoppenrode haben etliche czinſe dor In. Item czu beyerſtorff eyn ſchock uff vier hufen vnde vff die gemeine Borgere ſechſtehalff ſchock vnde czehen groſſchen. Item czu Czindorff czehen ſchok. Item czu refelde ſiben ſchock. Item czu Ruderſtorff vnde czu hennigkendorff vnde czu Altenow dry ſchock. Item czu ſehefelde czwelf huffen. Item czu wernowe ſechſzehen wiſpel haueren, ſechs ſcheffel vnde einen winſpil harts korns vnnde funſzehen ſchepfel. Item czu der lomen einen winſpel roggen vnde einen wiſpell gerſten. Item uff de weſendalſche mole einen wiſpel Roggen. Item uff die haſſelberſche mole achtzehen ſchepfel mels. Item czu Gyſelſtorff drittehalp ſchock an gelde vnde an korne. Item das wuſte velt czu heluerſtorf. Item Stat vnde Slos lanzeberg mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten. Item etliche guter czu weſendal. Item buckholcz die helffte. Item ſchonenfelde Im lande czu lubus die helffte. Item Taſztorff mit aller gerechtigkeit. Item Roſental gantz. Item Etlich gut czu hogen ſchonenfelde. Item gantz vnde gar die Nuwe mole. Item gantz vnde gar die bruckmole. Item wuſtrow vnnde barnym mit aller gerechtigkeit, uſzgenomen das ſechstetel, das Claus barffte gehoret. Item herfelde mit aller gerechtigkeit. Item czu Gartczyn das drittenteyl. Des haben wir angeſehn ſollich der gnanten Crummenſehe ſleyſſige bete vnde getrewe willige dinſte, die ſie vnde Ire vorſharen vnſeren vorſharn vnnde vns biſher ghethan haben vnde hinfurder wol

thun fullen vnde In folich obgnant lehn czu rechten manlehnen vnde gefampter hant recht vnde Redelich gelyben etc. — Auch haben wyr In dy befunder gnade gethan, das In funderlich rouch edder broth an dy gefampte hant fol keinen fchaden brengen etc. — Coln an der Sprew, am donerftag nach der elffdufent Juncfrowen dage, Nach gots gebort M°. IIII^c^. dar na Im LXXIIten Jaren.

R. Epifcopus Lubucenfis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 53.

X. Markgraf Johann leiht den nachgelassenen Söhnen Ebels von Krummensee zu Alt-Landsberg die Dörfer Wesenthal und Buchholtz, am 9. Februar 1482.

Wir Johanns etc. Bekennen —, das wir criftoff, arnd, Otto vnd hanfzen Crummenfee, gebruderenn, Ebell von Crummenfees nachgelafzen Sone, czu olden landfzberg gefeffen, vnfern lieben getrewen, vmb Irer fleiffigenn bete wegen difze nachgefchriben dorffer, Jerliche czins vnd Rente, mit namen das dorff wefzendall mit aller Jerlicher nutzung, czugehorunge vnd gerechtigkeitenn vnd das dorff bucholcz mit aller vnd iglicher folicher nutzung, czugehorungen vnd gerechtigkeiten, bey der Stad alden landfzberg gelegen, In maffen fy folich dorffere, wie oben berurt, von Jacob, andres, ludwig vnd thomas winfzen, gebrudern, In vnnfer Stad Berlin, erblich gekoufft, die fy vormals von vnferm herren vater, vns vnd vnfer herfchafft czu manlehen gehabt, befeffen vnd gebraucht, welche dorffer fy furder vff der gnanten Crumenfehe behuff vor vns verlaffen, czu Rechtem manlehen vnd gefambter handt an ftatt vnd von wegen vnfers herren vaters gnediglich gelihen haben etc. — Vnd darczu die gerechtigkeit vnd leyhung des kirchleens In dem dorff Wefendaell, In mafzen wir das vormals In vnd czuuerleihen gehabt haben, In vnd mit Crafft dits briues vnd alfo, das die gnanten Criftoff, arent, otto vnd hans Crummenfehe, gebruder, vnd Ire menliche leibes lehens erben foliche dorffer mit fampt aller Irer nutzung vnd czugehorung, wy obenberurt, furder mehr von vns, vnfern erben vnd der marggrafffchafft czu Brandemburg czu rechtem manlehn vnd gefambter hant haben, gebrauchen, fo offt vnd dick des not ift, dy nemen vnd entpfaen vnd ouch dauon thun, halten vnd dynen follen, als manlehns vnd gefambter hant Recht vnd gewonheit ift. Wir haben auch von fleiffig bethe der gemelten Crummenfee vnd funder gnade wegen hinrich, hanfen, Mathias vnd henning Crummenfee, Iren vettern vnd Iren menlichen leibes lehens erben, die gefambte hant an folichen dorffern vnd gutern, wy obberurt ift, geliehen, vnd wir leihen In hiran alles, das wir In von Rechts wegen daran verleihen follen vnd mogen, doch vns vnd funft einen ydermann an feinen Rechten vnfchedlich. Czu vrkunt etc. vnnd geben czu Colen an der Sprew, am fonabent nach dorothee, Anno etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuch XXV, 89.

XI. Markgraf Johann giebt seinem Hofjunker Arndt von Krummensee und der Hofjungfrau seiner Gemahlin, Anna von Brandenstein, da sie sich vermählen, die Dörfer Dahlwitz, Ruhlstorf, Neuenhof, Schönbeck und die wüste Dorfstätte Hellersdorf zur Mitgift, am 14. Februar 1485.

Wir Johanns etc., Bekennen —, als vnnſer dyner, hofgeſynd vnnd lieber getrewer Arnnt vonn Crumenſehe, der hochgebornn furſtynn frowen marggareten, geborn vonn Sachſzenn vnnd marggreſynn czu Brandemburg etc., vnnſer lieben gemahel hof-Jungfrowenn vnnd dynerin, Annen vonn Brandenſtein, czum Sacrament der heyligenn Ee genohmen vnnd bey geſchlaſſenn hat, das wir ſolichs vnnd des gnannten arnnts vatter ſeligenn, ſein ſelbs vnnd annen vonn Brandenſtein getrewe vnnd willige dinſte, die ſie vnns vnd vnnſer lieben gemahel vnnd der herrſchaft lannge czeyt biſzher getan, teglich thun vnnd furbas wol thun mogen vnnd ſollen, angeſehenn vnnd vonn ſunderlicher czuneygung, gunſt vnnd gnadenn wegenn, ſo wir czu In tragenn, den ſelbenn arnnt Crumenſehe vnnd annen vonn Brandenſtein, ſeiner eelichenn hawſzfrowenn, die hienachgeſchribenn dorfer, mit namen das dorf dalbicz, das dorf newennhof, das dorf Rulſtorf, das dorf Schonnbeck vnnd die wuſten dorfſtat helbersdorf, mit allenn Iren nutzen, kirchlehenn, oberſtenn vnnd nyderſtenn gerichtenn, waſſern, viſchwaſſernn, Seen, teychenn, heydenn, Czeidelbutten, holtzernn, hufen, ackernn, wiſen, wiſchenn, garten, greſingen, zinſenn, Rennten, pechtenn, dinſtenn vnnd allen anndern czugehorungen, freyheytenn vnnd gnadenn, nichts auſzgenomen, wie vnnd als ſich der ſelbenn dorffer vnnd wuſten dorfſtat vnnſer libe getrewe Anna Schilboltzin witwe, Arnnt Crumenſehes groſzmuter, czu leypgeding biſzher gebrawcht vnnd noch Inn teglichem gebrauch vnnd nuczung Innen hat, czu einem rechtenn angefell vnnd mannlehen, Ir iczlichem die helft, nach dem gelegen vnnd antzal Irer nutzung, wie vorberurt, die ſie mit ein ander teylenn vnnd alſzbald yczlichs die helft habenn ſollenn, gnedigclich gegebenn vnnd gelyhenn haben, Gebenn vnnd verlihen In vnnd Iren mennlichen leybs lehenns erbenn, ob ſie die mit einander gewunnen, ſoliche dorfer vnnd dorfſtat mit aller Irer nutzung, czugehorungen, gnadenn vnnd freyheitenn, wie vorberurt, czu einem rechten angefell vnnd mannlehen, Inn Craft vnnd macht diſes briues, doch alſo, das ſie vnnd Ire mennliche leybs lehenns erbenn, ab ſie die mit einander gewynnen, die gnannten dorffer vnnd dorfſtat vonn vns, vnſernn erben vnnd nachkomenden marggrafen czu Brandemburg czu rechtem angefell vnnd mannlehen haben, beſitzenn vnnd ſo oft des not ſein wirt, entfahenn vnnd dauon thun vnnd dynen ſollenn, als ſolicher lehenn gutter gewonheit vnnd recht iſt, vnnd verleyhenn In daran alles das, was wir daran czuuerleyhenn habenn, doch vnns, vnnſern erbenn vnnd ſunſt menigclich an ſeinem rechtenn vnſchedlich. Vnnd ab geſchee, das anna vonn Brandenſtein ehr dann arndt vonn Crumenſehe an mennlich leybs lehenns erbenn ſterbenn vnnd tods halbenn abghen wurde, alſzdann ſoll arnndt vonn Crumenſehe den beſitz, die weil er lebet, ann den gnannten dorfernn vnnd dorfſtatt allenn vnd iczlichen behaltenn, habenn vnnd nach ſeinem tode wider an vns, vnnſer erbenn vnnd herrſchaft czu Branndemburg gefallenn. So aber Arnnt vonn Crumenſehe ehr dann annen vonn Branndenſtein an leybs lehenns erbenn verſturbe, ſo ſoll anna ſoliche dorfer vnnd dorfſtatt, deſz gleychen alle mit einander czu leypgeding Innen habenn, behaltenn vnnd, die weyl ſie Inn lebenn iſt, ſich der ſelbenn an alle verhindernus menigclichs geniſſenn vnnd gebrawchenn. Gewunnen ſie aber leybs lehenns erbenn mit einander, alſdann ſoll arnndt Crumenſehe der gnannten

Anna vonn Brandenſtein, ſeiner hawſzfrowenn, vor die V hůndert gulden, die ſie Im zu eegelt eingebracht, vnnd vor die V hundert gulden ſeiner widerſtattung, das alles tauſennt guldenn macht, L merckiſche ſchock auf ſeiner helft der gnannten dorffer, dorfſtet vnnd nutzung vnnd anndern ſeinen gereyteſtenn guttern vnnd lehenn ſeines veterlichenn erbes czu rechtem leypgeding, wie leypgedings recht vnnd gewonheyt iſt, czu machenn, verſchreybenn vnnd beleybgedingenn laſzenn, das ſie derſelbenn nach ſeinem tode czu Irem halbenn teyl der gnannten dorfer vnnd dorfſtat gewiſlich habe vnd ſey, an abbruch vnnd verhinderunng menigclichs. Ob auch geſchee, das der mergnannt Arnndt vonn Crumenſehe an leybs lehenns erbenn verſturbe oder ſo er leybs lehens erbenn vonn annen gewunne, ſie nach Im verlieſze vnnd dieſelbenn leibs lehenns erbenn furder auch an leybs lehenns erbenn tods halben abgingen vnnd anna ſie alle vberlebet, ſo ſoll das obgnannt leypgeding auf arnnts veterlichem erbe vnnd guttern ab ſein vnnd anna ſich an den gnannten dorffernn vnnd dorfſtette allen ſamptlich vnnd ſunderlichen vor menigclich vngehindert Ir lebtag auſz benugen laſzenn vnnd nach Ir aller tod alſzdann ſoliche dorffer vnnd dorfſtette mit Iren czugehorungen, nutzungen, gnadenn vnd freyheitenn, wie obengeſchribenn, wider auf vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomenden marggrauen czu Brandemburg vnd ſunſt an nymant anders ſterben, komen vnnd gefallenn, doch alſo, das ſich die gnannte anna vonn Brandenſtein Ires leypgedings, wie vor angeczeygt, vonn vns, vnnſern erbenn vnnd nachkommenn vnnd ſunſt vonn menigclich vngehindert vnnd vngejrret, die weyl ſie lebt, gebrawchenn vnnd ſich des haldenn moge. Auch ſollenn vnnd wollenn wir, als Ir oberſter vormunder, vnnſer erben vnnd nachkomen ſie vor menigclich bey ſolichen guternn behalten, ſchutzen, beſchirmen vnnd hannthaben, angeſehenn, das ſie Inn diſen lannden nicht befrewnt iſt. Wer auch, das wir, vnnſer erbenn vnnd nachkomen die Crumenſehe, nach dem ſie vormals Irer lehenn verſamelt ſein vnnd geſamelte hannt mit einander haben, die geſamelten hannt beſtettigenn ader hinfurbas mehr belehnen vnnd verſameln wurdenn, ſollenn doch die mergnannten dorffer vnd dorfſtat In ſolicher beleyhung, beſtettigung vnnd verſamlung nicht begriffenn, eingeſloſſenn noch verfaſt, ſunder vnns, vnnſern erbenn vnnd nachkomenden marggrauen czu Brandenburg am widerfall, wie obbenberurt, ganntz vnnd gar vnſchedlich ſein, darann nicht Irrenn, ſchaden bringen noch verhindernn. Czu urkunt vnnd geben czu Coln an der Sprew, am montag nach dem Suntag eſto michi, Anno domini etc. der myndern czal funff vnnd achtzigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 99.

XII. Revers des Arndt von Krummensee, worin er es mit seiner Gattin der Markgräflichen Anordnung gemäß zu halten gelobt, vom 14. Februar 1485.

Ich arnndt vonn Crumenſehe, czu lanndesberg geſeſſenn, Bekenn vnnd thu kunth offintlich mit diſem meinem briue vor mich, mein erbenn vnnd ſunſt vor allermenigclich, die Ine ſehenn oder horen leſzenn, als ich der hochgeborenn furſtynn vnnd frawenn, frawenn marggareta, gebornn vonn Sachſzenn vnnd marggrefin czu Brandemburg etc., meiner gnedigen frowenn des Irleuchtenn hochgebornenn furſtenn vnnd herrenn, herrenn Johannſen, Marggrauen czu Brandenburg, meins gnedigen herren gemahel hof Junckfrowenn vnnd dineryn Anna vonn Branden-

ftein czum Sacrament der heiligenn Ee genomen vnnd bey gefchlaffen hab, das der felbig mein gnediger herre mir vnd meiner hawfzfrowenn dife hirnachgefchribne dorffer, nemlichen das dorff dalbitz, das dorf newenn hof, das dorf Rulftorff, das dorff Schonbeck vnnd die wuften dorfftet helberfzdorf mit allenn Iren nutzungen vnnd czugehorungen, nichts nicht aufzgenomenn, czu rechtem angeuell vnnd mannlehne vonn funderlicher gonnft vnnd gnade wegenn, wie dann diefelbenn dorffer vnnd dorfftet Anna Schulboltzin, mein grofzmuter, yczt In gebrawch vnnd nutzung gnedigclichenn gegebenn vnnd verfchrybenn hat, nach lawt des briues vnnd der verfchreybung, fo vnns fein gnade daruber gegebenn vnnd ygclichs einen hat, wy hirnach gefchriben ftet vnd vonn wort czu wort lautet: Wir Johanns, vonn gots gnadenn marggraue czu Brandenburg etc. (difer briue ift neft daruor geregiftrirt, fein datum heldet zu Coln an der Sprewe, am montag nach dem Suntag Efto michj Anno domini etc. LXXXV) Gered vnnd gelob ich obgnannter Arnndt vonn Crumenfee bey meinen waren trewenn an eyds ftatt, folichs alles vnnd ygclichs, wie der obgnannte meins gnedigen herrenn briue von ftucken czu ftuckenn, punckten vnnd artickeln clerlich Innen heldet vnnd aufweyfzet, ftet, veft vnnd vnuerbrochenlichenn czu haltenn vnnd darwider nicht czu thun Inn keinerley weis fonnder arg vnnd alles geuerd. Ich foll vnnd will auch folichs, wie obenberurt, alfo halten: vnd czu merer ficherung der gnannten meiner hawfzfrowen, dem gnannten meinem gnedigen herrn, als Irem vormunder, an Irer ftat mit burgenn gnügcliche burgfchaft ton vnnd mit den, fo mir fein gnade alfo anczeygenn wirdet, verburgen, ob es fach wer, das Soliche briue, fo wir vonn feinen gnaden haben, verloren, fchadenn nemen vnnd ich ehr fie todes halbenn abghen wird, das alfdann der gnannten meiner haufzfrowenn an folicher vnnfer verfchreibung vnnd leypgeding kein verhinderung oder abbruch gefchee, on alles geuerd. Czu urkunt etc. Datum am montag nach Efto michi, Anno etc. octagefimo quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 100.

XIII. Bürgschaft für die von Arndt von Krummensee seiner Gattin zu ertheilende Leibgedings-Verschreibung, vom 15. Februar 1485.

Ich arnndt vonn Crumenfehe czu lanndsberg Bekenn vnd thun kunth offintlich mit difem meinem briue vor mich, mein erbenn vnd funft vor allermenigclich, als der Irlawcht vnnd hochgeborenn furfte vnnd herr, herr Johanns, Marggraue czu Brandenburg, in ein gnedigen herren briue czu mitgift meiner eelichenn hawfzfrowenn, Anna vonn Brandenftein, des gnannten meins gnedigen herrenn gemahel hofjuncfrowenn, V hundert guldenn Rinifch gegebenn vnnd vnns darbey etliche gnad getan, nach lawt der briue, die vns fein gnad daruber gegebenn vnnd vnnfer ygclichs einen hat; dargegen ich mich gegen feinen gnadenn verfchribenn vnnd geloben hab der gnanten meiner hawfzfrowenn czu widerftattung Irs einbringenns der V^c guldenn vnnd V^c gulden, So ich Ir dagegenn machen foll, das alles I^m gulden Rinifch macht, L merckifche fchock, das fie der nach meinem tod habennt fey, ob fie den erlebenn wurde, auf meinem teil der begnadung, fo mir fein gnaden gegebenn hat vnnd auf meinem veterlichenn erbe verfchreibenn, vermachenn vnnd mit gnughaftigenn burgen verfichern foll vnnd will, fonnder arg vnnd alles geuerde: vnnd des czu merer ficherheit hab ich mein Innfigel an den briue thun henngen vnd dem

gnannten meinem gnedigen herren, als vormunder meiner hawſzfrowenn, diſe hirnachgeſchribenn, nemlichen die erbern vnnd veſtenn hannſen, Clawſzen vnnd Jungen henningck, gebrudern vnd geuetternn, die vonn Arnym, Baltzar von Slieben, hanſzen, heinrich vnnd Criſtofel vonn Crumenſehe vnnd hinrichen hacken czu machenow, mein bruder, vetter, Sweger vnnd beſunder gute frunnd, czu burgenn geſaczt, vnnd wir obgnannten burgenn Bekennen offintlich mit diſſem briue mit einer geſampten hannt ſemptlich vor aller menigclich, ob der gnannte Arnndt vonn Crumenſehe an volczyhung der gnannten ſeiner hawſzfrowen leypgeding vnnd vnnſers gnedigen herren verſchreybung, ſo ſie daruber habenn, ſewmig wurd, das wir das alles nach Irm Innhalt vonn ſtuckenn czu ſtucken, punckten vnd artickeln gennczlichen vnd gar ſtet, veſt vnnd vnuerbrochenlich haltenn, on abbruch vnnd alles geuerde volczyhen wollenn, wenn wir des vonn dem gnanten vnſerm gnedigen hern oder den, ſo ſein gnade ſolichs zu thun beuelhen wirt, erſucht werdenn vnnd keiner ſich an ſeiner anczall auſzczuczyhenn, ſonnder mit einer geſameltenn hannt ſolchs alles, wy obbenberurt, gennczlich volzihen vnnd halten. Ob auch etlich burgen aws vns verſterbenn vnnd vnnſer einer czwen oder mer vonn dem gnannten vnſerm gnedigen heren darume eingemant vnnd erſucht wurdenn, ſollenn vnnd wollenn wir, die alſo ermannt werdenn, ſamptlich oder ſonnderlich ſolichs alſzdann In maſſen, wy obbenberurt, volzihen, on auſzdun, verred, keinerley behelf vnd alles geuerd. Czu urkunt etc. Datum am dinſtag nach eſto michj, Anno etc. LXXXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 100.

XIV. Biſchöfliche Genehmigung der den Marienknechten zu Alt-Landsberg gewährten apoſtoliſchen Conceſſionen mit einer Ablaßbewilligung des Biſchofs von Brandenburg, vom 7. Auguſt 1492.

Uniuerſis et ſingulis vtriusque Sexus criſti fidelibus preſentes noſtras litteras inſpecturis, viſuris aut legi audituris, Salutem in domino ſempiternam. Cum dominus noſter Jeſus Criſtus in ſancte ſue eccleſie vinea fratres ſervorum Beate Marie virginis ordinis Sancti Auguſtini veros cultores ſua mera ordinauit pietate, qui mundanis renunciantes pompis ſpeculum facti mundo, angelis et hominibus, ipſius vineam jugi colentes famulatu; Eapropter ex paſtoralis officii ſollicitudine, cuius onus diſponente deo quamquam inſufficientibus meritis gerimus, gratum atque pium deo munus arbitrantes impendere, dum populum fidelem nobis commiſſum ad domini cultus augmentum aliaque pietatis opera duxerimus invitare. Cupientes itaque, ut eccleſia conventualis dictorum fratrum Servorum Beate marie virginis opidi Jantzberghe noſtre dioceſis congruis frequentetur honoribus utque ipſi criſti fideles eo libencius ad illam devocionis cauſa confluant, quo ex hoc ibidem celeſtis gracie dono ſe refectos ac indulgenciarum apoſtolicarum eisdem conceſſarum noverint fore participes, dictorum fratrum piis annuentes deſideriis petitionibusque humilibus nuper nobis porrectis, Nos auctoritate ordinaria omnes gracias, indulta, exemptiones, privilegia et indulgentias predicto ordini fratrum Servorum Beate Marie virginis a ſanctiſſimo in criſto patre et domino, noſtro domino Innocencio, divina providencia papa octavo, juxta et ſecundum eiusdem inſtrumenti per Reverendum patrem dominum Petrum de Vincencia, Epiſcopum Ceſenaten-

ſem etc. et camere apoſtolice auditorem generalem tranſſumpti, mare magnum appellati, tenorem et nobis pridie exhibiti rite confirmatas, innovatas, declaratas, extenſas, conceſſas et largitas paterne ac gracioſe admittimus, approbamus, ratificamus Ac ut eisdem ſine noſtro aut ſucceſſorum noſtrorum et eccleſie noſtre preiudicio uti ac gaudere poſſint, conſenſum noſtrum prebemus, Adycientes nichilominus omnibus et ſingulis criſti fidelibus contritis et confeſſis ac in ſtatu gracie exiſtentibus, qui dictam eccleſiam conuentualem temporibus ac feſtiuitatibus in mari magno ſpecificatis devocionis ac oracionis cauſa acceſſerint ac illi manus ſuas porrexerint adiutrices, Seque graciis ac indulgenciis inibi contentis participes fecerint, de omnipotentis dei miſericordia ac Beatorum petri et pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis ſibi penitenciis miſericorditer in domino relaxamus per preſentes perpetuis temporibus duraturas. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras ſieri noſtrique ſigilli juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum in caſtro noſtro Seiefer, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſecundo, Die Martis, Septima Menſis Auguſti.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Alt-Landsberg.

XV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen einen Vergleich zwiſchen denen von Krummenſee über das Schloß zu Alt-Landsberg und verſchiedene Streitpunkte, am 2. Dezember 1501.

Von Gottes Gnaden Wir Joachim, Des Heyligen Römiſchen Reichs Ertz Camerer, Churfürſt, und Albrecht, gebrüder, Marggraffen zu Brandemburg etc., Bekennen und thun kund offentlich —. Als Der Erwirdige Vnſer Raht und Liebe getrewen, Er Johann Von Slaberndorff, Gewelter Byſchoff zu Havelberg, Werner von der Schulinburg hoffmeyſter, und henningk Von Arnym Marſchalck, Gott ſeeliger gedächtnüs, Zwiſchen Vnſern Rethen und lieben getrewen Criſtoffel, Arndten und hanſen, gebrüdern, an eynem, Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer, gebrüdern und Vettern, am andern Theil, alle Die Von Krumenſe genant, Das Schloſse Landtsberg und andere, Darumb ſie Irrig und Zweytrechtig geweſt, belangend, aus unſerm Befehl mit Iren guten willen, wiſsen und Volbort fründliche und gutliche betedigung fürgenommen, und Sie derſelben Irer gebrechen und ſchehlunge, So ſich biſsher Zwiſchen Inen gehalten, keine auſsgenommen, Zu grundt gantz gericht und in Der gütte entſcheiden haben, laut eins Verſigelten Receſs durch die genandten unſer Rethe auffgericht und Verſiegelt, Von Wordt zu Wordt lautende, wie hernach folgt. Wy hiernageſcreuen Werner Von Der Schulmburg hoffmeyſter, und Johannes Slaberndorff, Doctor, Probſt to Soltwedel, und henning Von Arnym Marſchalck, Bekennen und thun Kund Vor allermänniglich, Dat wy Vth beſundern heyte und befehl, ſo Vnns die Durchlauchten hochgebarn fürſten und herrn, herrn Joachim Churfürſt, und Albrecht, gebröder, Marggraven zu Brandemburg etc. In diſser nageſreven ſacken gedan, huden dato deſses Proceſs Zwiſchen die Erbarn Woldurchtigen Criſtoffel, Arndt und hannſsen, gebrüdern, eins, und Kune, Jorgen, Albrechten und Baltzer, Brüdern und Vettern, anders theils, alle Die Krumenſee genant, orer tweydrechtigen gebrechen und ſchelingen halben getedingt und gehandelt, und hebben ſie nach Vorhörung, Clage und Andtwurt, Rede und wederrede

und Vertelung aller Artickeln und ſtücken, Derwegen ſie errich weren, umb Vormydung mer Vnwillens, möge, coſt und teringe, mit beder Parte weten, willen und Volbort, to einem gantzen Vulkomenn ende, In Mathen hirnach folgt, gründtlich entricht und entſcheiden und Nemlich alſo: Tom erſten das Anteil des Slotes to Landsperg und etlicher tobehörung, Dar Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer ore anpart und gerechtigkeit an to hebben Vormeinden, hebben wy na Vorhoren eines yedern gerechtigkeit boſpacken, Dat Criſtoffel, Arnndt und hanns und öre Lehens Erven bey dem gedachten Slote und ſiner tobehorung, mit ſampt den Acker und hoven, Vor Kunen, Jorgen, Albrecht und Baltzer und öre erven ungehindert henforder ſcholen to ewigen tyden blyven, Dat hebben und beholden und ſick na oren willen gebruchen. Tom andern umb die Sechs hundert gulden, Die Criſtoffel Crumenſee genanten ſeinen Vettern Vor ore gerechtigkeit, Die en des Slotes Koſsenblut mit ſyner togehorung mochte tokamen, hefft togeſecht to geven, Na dem Criſtoffel derwegen mercklichen ſchaden genamen, und ſick noch ſchaden umb Vormudende ſein, So ſchall he Kunen, Jorgen, Albrechte und Baltzer oder oren erven Darvor Vierhundert Gülden, Nemlich ein hundert gulden in den Oſtern heiligen Tagen ſchirſt und die andern dry hundert Gulden an ganckener Münthe vp oſtern nechſt auer ein Jahr vthrichten und betalen. Item Criſtoffel, Arndt und hannſs Scolen to Landtsberg nicht mehr dann Dry Scheperien und to ieder Scheperien ein herden hebben, ydoch Dat ſy in den Dreyen Scheperien bauen twelff hundert Schape und hammel nicht hebben, Desgleychen offt ore Kinder hernamals mer Scheperien oder Schape, den berürt, to Landtsberg vp legen wolden, Dat ſcholen ſie zu thunde nicht macht hebben. Vorder umb de taſtorpſche heide Is beſpracken wes Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer wurecht mit olden frumen vnberuchten Lüden, Erbarenn Bürgern und Bawern bewieſsen und ausfhüren Kunen, In wat mathe öre oldern Vor und ſie na ſich der Taſtorpſchen heiden Vonn Alders gebraucht hebbenn, Dar ſchall id by blyven und ſolch bewiſs ſchall geſcheen zwiſchenn huth und Mertini negeſt. Vorder umb die Schape, die Kune Krummenſee affgepandet ſein, wille wir ſampt ſeinen Veddern vor vnſe Gnedigſte und Gnedige herrn gan, und ore Gnade vp dat fleyſsigeſte Bitten, dat ore gnaden Kunen die Schape wolden weder geuen, Vngetweifelt ore Gnaden werden unns der Bede tweiden. So idt auers Von Iren Gnaden Io nicht erlangen konden, Scholen denneſt Kune, Criſtoffel, Arndt und hannſs darumb nicht wieder angeſprochen noch beſchuldigt werden, ok keine not darumb leiden. Ok ſcholen Kune und Jorgen die Beyde huſser met oren huuen, Die ſie bey Landtsberg hebben, und dar Innen ſie wonen, beholden, Sünder die Stede, Dar die Batſtaue undt Backauenn vp ſteyt, Die ſchal Kune wieder in die Bürgſchap bringen, und Criſtoffel, Arendt und hannſs ſcholen die oldeſtenn Im Stettichen to Landtsberg to ſich nemen, und die gebewete und thune, Die Jorge ſchall dem Slote to na geſettet hebben, beſichtigen latenn und wat de bey ören eide ſeggen, Dat dem Slote to na is, wen vann olders geweſt, Dat ſchal Jürge aue brechen, und hernachmahls auch nicht mer dem Slote to na buwen. Item umb dy druttig Gulden, Die Jorgen von Criſtoffel, Arendt und hannſse empſangen hat, Dat he der herrn von Sachſsen Vygennd ſcholde werden und Koſsenblut mit ſeiner tobehörung manen, dem he denn nicht nachgekamen, So hebben ſie dat nachgelaſsen, Doch dat Jorge die druttich Gulden Kunen, Albrechte und Baltzer Vernüge. Mer der trifft halben tor Gabel vp dem Landtsbergſchen Velde, dar hen mogen Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer und ore erven or eigenn Vehe wol driuen laſsen. Idoch dat ſy der Sath und Korne keinen ſchaden thun, ſunder die bure ſcholen ſich mit oren Vhe, watterley dat ſyhe, Vonn der Jabell und Landzebergiſchen Veltmarcke blyuen. Vorder als Criſtoffel,

Arendt und hanns in der Vonn Lantzbergische holte sich tothin dy gerechtigkeyt, Dat sie darinne, dem Slote to behuff, mogen ortstüle, Stacken, Süllen und Nutte holt howen, Darup is bespracken, So Dry Vonn Landtsberg wy recht es seggen und Vth spreken, Dat Cristoffel, Arendt und hanns den bruck in dem holte, Also beth heer gehat hebben, So scholen sie sich hen Vor in der Mathe ok gebruken, und nicht Vorder, Von ören Veddern und eren Eruen ungehindert. Ok scholen Kune und Jorgen to Landtsberg kein eigen Scheper hebben, ok ein yder nicht mer Schape dar holden, Denn wu gewonlich ein Bürger do selbest plecht to hebben, und dy sulwigen vor denn herden dryuen, und kein Crumensee schal to Landtsberg Vort mer huven, haue oder hüser macht hebben to Kopen und vth der Borgerschafft to bringen, Dar durch dat Stedichen nicht geschwecht werde, Edt geschee denne mit örer aller willen und Vulbort: und schullen dat Stedicken by ören Privelegen, olden gewonheitten und gerechtigheiden laten, und den Bürgern kein gwalt thun, Vnnd sich Vnderlangk früntlick und fedderlick holden. Offt auer ymands Im Stetiken gewalt- dede, Dar schollen sy en umb rechtferdigenn und wes Von dem Broken und ander gerechtigheidenn, Dy em samptlich tokamen, Vallende wert, Dat scholen sy na anpart lyke Vann einander teylen, und offt orer ein oder mer to einem Borger to spreckende etwas hadde, Dat schal he mit rechte dhon. Ok schollen Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer und ere eruen der Stat holte nicht gebruchen, sunder als ein ander borger to Landtsberg, Bauen und beneden. Hirmit scholen sy Von beyden theilen des Slotes haluen und seiner tobehorung und Vme alle Vorgeschreuen artickell, punct und stückken und was daruth entstahn und entspraten is, to einem Vulkamen ende grundlich entricht und entscheiden wesen, Also dat ein part to dem andern derwegen kein tosprache noch gerechtigkeit mer schal hebben und beholdene, sonder schall ein slichte gericht und gedodde sacke sein und bleiben. Sulck als wu Vor steit, hebben sie vonn beiden teylen eindrechtiglich angenampt, bewilligt und to gesecht, Stede und faste und unwiederruplick to holden. Vnnd Jorgen Crumensee is hirbey gewest Vulmechtig Vonn Albrecht seins Bruders wegen und in seinem Nahmen sulck ok angenamet und to gesecht to holden. To Vaster bekräfftigung dieser uargeschreuen artickell und Stucken hebben die obgenandtenn Vnse Gnedigste und gnedige herrn, Als die Landes fürsten, diesen recess Confirmiret und bestedigt, To Vrkundt met Vnserm anhangenden Ingesigel Vorsigelt, Datum Kolen an der Sprew, Sonnabend nach Kiliani, Na Cristi unsers herrn geburt funffzehen hundert und im ersten Jar. Hirbey, an und ouer sint gewest die Erbarn, Duchtigen und wysen Ladewich Sparre, Jurg flanss, Jacob wynss, Peter Berckow und andere mer louen wirdig. Das wir auff fleyssig ansuchen und Beth der genandten Vnser Rethe und lieben getrewen der gedachten Vonn Krummensee, sollichen obangezeigtenn entscheidts Brieff und Versigelten recess Confirmirt und bestettigt haben, Confirmiren und bestättigen denselben recess und entscheids Brieff mit allen seinen Artickeln, stücken und puncten wie obstet, inn und mit Crafft diesses Brieffes. Zu Vrkundt mit Vnserm Marggraff Joachims Curfürstlichem anhangenden Ingesigel Vorsigelt, und geben zu Koln an der Sprew, am Donnerstag nach Andree, Der Geburt Cristi Im funffzehen hunderstenn und Ersten Jare.

Nach einer alten Copie.

XVI. Kurfürst Joachim bestätigt einen Vergleich zwischen der Stadt Alt-Landsberg und den Einwohnern des Dorfes Buchholtz über Hut und Weide, am 17. Dezember 1529.

Wir Joachim etc. Thun kunth hiemit offentlich vor allermeniglich. Alſsdann die gebrechenn vnnd jrrung zwiſſchenn vnnſernn Lieben getrewen Rath vnnd gantzer gemeyn der Stadt alden landeſperg vnnd denn jnwonernn des dorſſs Buchholtzes einer vehetrifft vnnd hutweide halbenn durch vnnſer geſchigkte Rethe jnn der gutthe vortragenn ſein, wie hernach volget: Zu wiſſenn, Nachdem zwiſſchenn den jnwonern des dorſſs Buchholtz an einem, dem Rath vnnd gantzer gemein zu Landeſperg anders teyls, von wegenn der tryfft vnnd hutweyde auff der Lantzpergiſchenn holtzung, jrrung vnd gebrechenn gehalten, Derhalbenn ſie vor Churfurſtlichenn Rethenn zu uerhor vnnd handlung kommen, Sein ſie durch die wirdigen, Hochgelarten, Erbarnn vnnd Erntvheſten Ern Wolffgang Redorffer, Doctor, Brobſt zu Stendell, vnnd Euſtachium von Schlibenn, durch Churfurſtliche gnaden darzu vorordente Rethe, nach geſcheener beſichtigung vnd notturfftiger verhor eins jtzlichen teyls gerechtigkait vnnd furtragen, jn der gutthe mit wiſſenn vnd willen beyder teyll, Auch mit volbort vnd nachgeben Hanſenn, Baltzers, Eboldes vnd Criſtoffels der vonn krumenſehe, geuetternn, Erbſeſſenn zu Lantzpergk, vortragenn vnnd voreiniget vff meynung, wie hirnach volget, Alſo das die von Lantzpergk, den obgnanten Churfurſtlichenn Rethen, alſs denn vnterhendelern, vnnd den obgnantten von krumenſehen zu ſonderlichenn erenn vnnd gefallenn, eingerewmet vnnd nachgelaſſen haben, einreumen vnnd zulaſſenn, das die jnwonner des dorſſs Buchholtz mit allerley jrem vehe, auſsgenohmen jre pferde, auff der Lantzpergiſchenn holtzung ſunderlich des ortts treyben vnnd hutten mogenn, Alſs Nemlich zwiſſchenn dem herweg, der do gehet auſs dem dorff Buchholtz auff denn potzow baſs ann denn Mollenn wege, welcher gehet vonn Lantzpergk nach der haſebergiſchenn Molle, des orts zwiſſchenn ſolchenn beydenn wegenn ſollenn vnnd mugenn ſich die von Buchholtz mit ſampt den von Landeſperg mit allerley jrem vehe, auſsgenohmen pferde, dahin zutreybenn vnnd zuhuttenn gebrauchenn, vor denn von Lantzperg vnuorhindert. Aber die pferde ſollenn die von Buchholtz dohin nicht treybenn noch huttenn. Auch ſollenn die von Buchholtz an ſolchem ortte zwiſſchenn den obberurttenn beydenn wegenn jnn zeit der Eichellmaſt nicht hwttenn noch jr vehe dohin bringenn, damit denn von Lantzperg jr Eichellmaſt am ſelbenn ortt nicht vorwuſtet werde, Nemlich von Michaelis biſs auff Martinj jerlich. Fur ſolche gunſt vnnd einreumung der huttung Sollenn die von Buchholtz jerlich dem Rath zu Landeſperg gebenn vnnd bezalenn vff weynachtenn einen halbenn winſpel haffernn, vff ſchirſt weynachtenn vber ein jar denn Erſtenn haffer zugebenn, denn die huffener vnnd Coſſetenn ſemptlich zu Buchholtz vnter ſich auſsrichtenn vnnd jnn denn weynachtenn hinfurder jerlich vor dem Newenn jares tag gein Lantzperg jnn die Stadt bringenn, dem Rath doſelbſt vberantwurttenn ſollenn. Vnnd die von Buchholtz ſollenn vnnd mugen ſich der ortter zwiſſchenn der herſtraſſe vnnd Mollenn wegenn baſs ann die Molle mit jrer trifft vnnd hut, wie obenn, haltenn vnnd der gebrauchenn. Aber vber ſolche auſsgedruckte vnnd obberurtte wege ſollenn ſich die von Buchholtz weitter auff der von Lantzpergk holtzung vnnd heydenn zu treybenn oder zu huttenn enthaltenn. So es aber geſchee, das die von Buchholtz oder jre hirtten vber die angezeigtenn wege vnnd ortter muttwillig treybenn vnnd freuenlich hutten werdenn, ſo offt ſolchs muttwillig von jme geſchee, ſollenn die von Buchholtz funff Merckiſch ſchogk puſs gebenn, halb dem Rath zu Lantzpergk, das annder halbe teyll denn obgnanttenn jungkernn

von krumenſehe oder Erbſeſſenn zu Lantzperg, die ſolchs einzubringenn ſollen beholffenn ſein: vnnd die von Buchholtz ſollenn ſich vor allenn dingenn die holtzung ann denſelbenn orttern zuhawenn oder zufhuren enthaltenn, dieweill jnen daſelbſt nicht meher dann allein die trifft vnnd hutweyde eingerewmet iſt. Vnnd ſoll diſſer vortrag, wie obenn, zwiſſchenn denn von Lantzperg vnd Buchholtz ſo lang beſtheenn vnd krafft habenn, dieweyll das dorff Buchholtz bey denn von krumenſehe oder Erbſeſſenn zu Landeſperg iſt vnnd bleibt; jm falle aber, ſo ettwenn das dorff Buchholtz von denn Erbſeſſenn zu Lantzperg vorkawfft, vorpeut oder jnn frembde hende gebracht worde, Alſsdann ſoll ſolcher vortragk kein krafft meher habenn, vnnd ſoll jtzlichem teyll alſsdann an ſeiner gerechtigkait vnſchedelich ſein. Solchs, wie hir obenn, iſt durch die Churfurſtlichenn Rethe vnnd die obgnanttenn von krumenſehe jnn der gutthe beredett, vorhandelt, gegonnet vnnd durch beyde teyll vorwilliget vnnd zugeſaget, zuhaltenn getrewlich vnnd vngeferlich, der zu mehrer vrkundt diſſer Receſs zweyne mit der Churfurſtlichenn Retthe, auch des Raths zu Lantzperg vnnd Ebold von krumenſehe von wegenn der von Buchholtz vorſigelt vnnd jtzlichem teyll eyner gegebenn. Geſcheenn vnnd Gegebenn zu Lantzperg, freitags nach Concepcionis Marie. Nach Criſtj gepurt Tauſent funffhundert vnnd jm Neunvndzwentzigiſten jar. Solchen vortrag vnnd receſſs, wie hir obenn von wort zu wort vormelt, wir becrefftigenn jnn crafft dits vnnſers briues, wollenn denn vonn allenn teyllenn krefftig vnnd vnuorbrochenn gehaltenn habenn. Des Zuurkundt habenn wir vnnſer Anhangende jngeſigell an diſſenn briff hengen laſſenn, der Gegebenn iſt zu Colnn an der Sprew, am freitag nach Lucie, Criſtj vnnſers hernn gepurt Tauſent funff hundert vnnd jm Neunvndzwentzigiſten jar.

Nach dem Originale.

XVII. Notizen über die in der Pfarrkirche zu Alt-Landsberg enthaltenen Altäre und dazu gehörigen geistlichen Einkünfte, vom 20. September 1540.

Alt Lantzbergk, Montags nach crucis, anno 40.

I Monſtrantz, III kelch.

Hat einer der von krummenſehe dem pfarrer ſeine IIII hufen, geben Im jerlichen dauon II ſchock, wiewoll wen er ſie ſelbſt austhun mechte, worde er wol V ſchock dauon haben.

Caſpar krummenſehe ſol jerlichen von ſeiner hufen ſcheffelkorn geben, erhelt der pfarrer jerlich IX ſcheffel roggken.

Item zu den gibt jerlichen Ebel krummenſehe I ſchock vnde alte hans krummenſehe I ſchock von etlichen hufen, wollen auch nicht mer geben.

Die Commenda der Smede hat I kelch, zu beleſen II ſchock XI gr. jerlichen zu geben.

Altare trium regum haben die von krummenſe zu verleihen; hat I eigen hauſs, bewonet itzo nachgelaſſen withfraw Jorgen von krummenſe; hat X ſchock vnd 1 Winſpel roggen jerlich einzunhemen, diſe X ſchock geben etliche der krummenſe leuthe — I Winſpel rogken gibt der Muller vor den bernawiſchen thore, heſt Merten pape, hat I wiſe, gehort zu den vorgenanten hauſs.

Noch ein lehn des frumessen altar, Collator der Radt zu Lantzbergk, vacat, hat IIII hufen geben jerlichen IIII schock, noch eine hufe gibt IX scheffel roggen van den gabelhufen; hat Kabelholtz, hat II Wisen, hat in der Stadt I schock von IIII burger — item im dorf zu Lichtenbergk I Winspel rogken, sind jm abgebrochen IIII scheffel, hat noch II garten, gibt einer jerlichen IX gr., der ander XII gr.

Altare exulum, vacat, hat ein kelch, hat II hufen, geben jerlich XII scheffel rogken, VI scheffel hauer, hat I Wise, gibt XXXVI gr. Hievon gibt man dem pfarrer II scheffel scheffelkorn.

Nach der Urschrift.

XVIII. Kurfürst Joachim bestätigt der Stadt Alt-Landsberg die Damm- und Deichsel-Zoll-Gerechtigkeit, am 9. September 1545.

Wir Joachim —, Bekennen —, das Vnsere liebe getreven Burgemeister und Rathmanne zu Alten Landsberg Vns fürbracht, Wie sie etwan von Vnsern Vorfarn Marggraven zu Brandenburgk mit dem Deichsel Pfennigk von den Durchreisenden zu fordern begnadet, und Ihnen dorüber Briefflich Vrkunden gegeben, welche Brieff und Urkund Ihnen doch jtzo vor Acht Jahre ungefährlich durch Brand Beschedigung von abhenden kommen und zernichtiget worden, Vns derwegen anrufflich und unterthäniglich gebeten, Ihne solch Ire erlangte Erlaubung, Begnadung und Zulasung gnädiglich wiederumb zu ernewen, vfzurichten und zu bestettigen. Des haben wir angesehen, auch unserer Vorfahren zulasung zu gemüt geführet, und weil ermeldter Rath solcher Forderung noch in täglichen Brauch seyn, Sie von Newem mit solchem Deichselpfennigk Begnadet und Vnserer Vorfahren Zulasung bestetigt, Also dass sie von allen Durch Reisenden Anlendischen auch den Inlendischen Furleuten, so nicht privilegiret oder gefreihet sein, Von Vier Wagen Pferden zween Pfennige, von zween Pferden einen Pfennig, jederzeit inmasen sie hieuor gethan, fordern und nehmen mögen, Erneuren, zulassen uud bestättigen Ihnen und Iren Nachkommen für und für solch Begnadung und forderung des Deichsel Pfennigks, wie obsteet, In Krafft und Macht des Brieffs, dass sie und Ire nachkommen sich desselben für und für, wie hieuor bescheen, und nicht weiter brauchen mögen, on alles geuerdt etc. Zu Urkund mit unsern anhengenden Insiegel Besiegelt und Geben zu Cöln an der Spree, Mitwochs nach Nativitatis Marie, Christi Geburth Tausend funfhundert und im funf und Viertzigsten Jahre.

Johann Weinleb,
Cantzler.

Aus dem Grund- und Lagerbuche der Stadt Alt-Landsberg.

XIX. Kurfürst Joachim bestätigt der Stadt Alt-Landsberg ihre im Brande der Stadt verloren gegangenen Privilegien, sonderlich über ihre Heide, am 13. Mai 1549.

Wir Joachim etc. —, Bekennen —, dass unsere Liebe getreue Bürgermeister und Rahtmanne der alten Stadt Landsberg vor unss erschienen und unss bericht gethan haben, wie dass Sie, Ihre vorfahren und Gemeine, berührter unser Stadt von vnsern Vorfahren und vor Eltern, alss Marggraffen zu Brandenburg Seeliger gedächtnus, und unss mit etlichen Privilegien und Begnadungen über ihre heyden und andere ihre Gerechtigkeiten gnädiglich begabet gewesen, welche ihre Privilegia und Brieffe in Vergangener Zeit in Feuers Noth umbkommen und Verbrandt sein sollen, und darauff unterthänigst gebethen, dass wir alss der Landesfürst Ihnen solche ihre Privilegia über ihre Heyden vnd andere ihre Gerechtigkeiten anderweit gnädiglich mittheilen und ihnen die Verneuern wolten. Weil dann kund und offenbahr, dass ihnen in Verruckter Zeit ein grosser Brandtschaden zugestanden, darinnen dann solche Ihre Brieffe umbkommen, auch dass genandter Raht und alle Einwohner alda die Heyden und alle andere Gerechtigkeiten biss auf heutigen Tag in Besitzung und Gebrauch gehabt und noch haben; so haben wir ihr unterthäniges Ansuchen nicht für unbillig angesehen, Derowegen Wir Ihnen solche Ihre Privilegia über ihre Heyden und alle andere Gerechtigkeit aufs neue, alss der Landesfürst Besestet, Confirmiret und Bestätiget haben. Bestätigen, Befestigen und Confirmiren Ihnen mit diesem unsern Brieffe alle ihre Privilegia, Freyheit, Gerechtigtigkeit und Gewohnheit: Geben Ihnen auch dieselbe aufs neue Hiermit in Krafft und Macht dieses Brieffes und wollen Sie und Ihre Nachkommen iederzeit bey solchen unsern Privilegien und Gerechtigkeiten gnädiglich schützen und Handthaben gleich andern unsern Unterthanen, alles getreulich und ungefährlich. Uhrkundlich mit unserm anhangenden Insiegel Besiegelt und gegeben zu Cölln an der Spree, Montags nach Jubilate, Christi unsers Lieben herrn Gebuhrt Tausendt Fünffhundert und im Neun und Viertzigsten Jahre.

Nach einer alten Copie.

XXXV.

Stadt Straußberg.

I. Markgraf Albrecht erneuet dem Prediger-Kloster zu Straußberg die schon von seinem Vater und Bruder gemachte Schenkung mit seinem Hofe daselbst, am 23. April 1299.

Nos Albertus, dei gracia Marchio Brandeburgensis, recognoscimus publice per presentes, quod curiam nostram in Struzberg apud fratres predicatores versus meridiem sitam, eisdem fratribus siue ordini pure dedimus propter deum, Ita videlicet, quod post mortem nostram et vxoris nostre dilectissime, ipsa curia cum edificiis attinentibus ad dictorum fratrum collegium libere pertinebit, ea gratia et libertate, quod nec ipsi fratres nec quibus ipsam curiam vendiderint, Burgensibus ciuitatis eiusdem in aliqua iustitia tenebuntur. Protestamur etiam presentibus, quod et pater noster et frater felicis recordationis eandem curiam eisdem fratribus ante nos dederant multis annis. Datum ibidem anno M°. CC°. nonagesimo nono, in die Georgii Martyris.

Nach Engels Chronica der Mark Brandenburg S. 119. 120.

II. Verordnung des Rathes zu Straußberg für die dortigen Fleischer, vom 20. Dezember 1309.

Uniuersis presens scriptum visuris Consules in struceberch multum servitii plus honoris. — recognoscimus et protestamur, quod nos macella nostra in struceberch, olim nostris sumptibus edificata nostris carnificibus, damus, relinquimus tali sub condicione et pacto, ut singulis annis ad duo termina dabuntur duodecim solidi, scilicet in festo pasche sex et in festo beati Johannis baptiste sex, hereditario iure ac empcionis tytulo videlicet, ut in ipsos filios aut filias aut vxores hec empcio transeat. Siquidem ex ipsis carnificibus aliquis uniuerse carnis uiam fuerit ingressus, uxor aut filii infra tres menses deliberabunt, aut quod vendant, aut alium instituant, ne censu nostro defraudemur; quodsi forsan negligenter egerint, ut infra tres menses non vendiderint, nostri consules ipsa macella vendant, ipsis relictis aut heredibus precium ministrabunt. Item si quispiam carnificum suum macellum vendiderit, resignet solum coram nostris consulibus et emptori presentemus. Volumus

etiam ut ſi quis criminoſus forſitan racione ſui criminis, ut homicidii aut inopinate fortune, de ciuitate effugerit, alioquin niſi infra annum coram nobis comparuerit ſatisfaciendo, ſua macella ad nos deuoluentur. Item volumus, ut ſi quis paupertate ac neceſſitate mutuum receperit ſuper vires ſuorum macellorum, et ita de ciuitate effugerit, omni occaſione procul mota, ſua macella ad nos tanseant ſeu deuoluentur. Item diſtricte precipimus et volumus, ne ipſi carnifices carnes putridas, corruptas ſophiſticas in eorum macellis vendendo exponant. Item volumus, ut nulla nova ſtatuta inter ſe componant in grauamen ciuitatis, idem communitatis; quod ſi fecerint, ipſi conſules tunc iudicent corrigant, prout eis videtur expedire. Preterea volumus, ut de cetero quodcunque neceſſarium fuerit in edificando reparando ipſa macella, ipſi carnifices propriis expenſis prouideant et comportent. Ne hec igitur empcio ſub condicionibus adnulletur his, commandauimus noſtro ſigillo roborari. Actum publice coram noſtris conſulibus heynrico de Brandenborch, alberto de bochowe, ottone dicto dunker, heynemanno gozuino, michaele de landesberch, cunrado inſtitore, egardo inſtitore, Johanne de garzin atque Johanne ſculteto noſtro, et aliis burgenſibus, arnoldo dicto dunker, boldekino inſtitore, jacobo dicto dunker, cunrado dicto gislen, Johanne dicto Vorder, Johanne Albo. Datum Struceberch, anno domini M°. CCC°. nono, in vigilia thome apoſtoli. — Nichilominus volumus eciam ſuper omnia, ne aliquis carnifex ſuum macellum pro debitis nulla angariacione ſibi inſtante exponere iudicetur uel preſumat.

Vollſtändig in Klödens Waldemar II, S. 504—506.

III. Die Räthe der Städte Straußberg und Wernäuchen thuen ihren Zoll gemeinſchaftlich aus, am 15. Juni 1315.

Nos Conſules ciuitatis Struceberch ac conſules de Barmow Vniverſis preſencia viſuris ſeu audituris, tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes, quod nos vnanimi conſenſu et concilio theoloneum ambarum ciuitatum locauimus pro eodem cenſu, veluti a magnifico domino noſtro marchione dinoſcitur conueniſſe, Hac tamen forma interpoſita, quod pro pecunia, quam racione mercipotus, qui uincop uulgariter dicitur, erogauimus denarios locatos, qui ſolent dari in ipſis foris annualibus, in ambabus ciuitatibus eque ad vſum ipſarum ciuitatum tollere debeamus. Hanc igitur locacionem ordinauimus in hunc modum, quod, ſi infeſtacio ſeu impedimentum aliquod nobis ex prehabitis oriretur, una ciuitas alteri contra vnumquemque concilio, auxilio, rebus et corpore debet operam adhibere taliter, quod ciuitas infeſtacione incidente celere pronunciet ciuitati, donec ipſa infeſtacio totaliter ſit ſedata. Teſtes huius ordinacionis ſunt conſules in Struceberch: Henricus de Brand., hynricus gotscalc, Boldus inſtitor, Hermannus ſub ponte, conradus de grunow, trybus, arnoldus ſcriptor, Johannes Beygerſtorp, conſules ciuitatis barnowe: theod. vkerow, johannes theolonarius, Johannes de ſconevelde, jacobus de pranden, nycolaus egidy, wilhelmus de pole iunior, iohannes de ſconevelde, hynricus papa. Ut autem hec ordinacio illabata et inconuulſa permaneat et roborata ſit intranſitoria, ſigilla utriusque ciuitatis preſentibus duximus apponenda. Actum et datum warnow, Anno domini M°. CCC°. XV, feſto beatorum viti et modeſti martirum. Precipue in hoc con-

cordauimus, quod consules de barnow pro censu exponere deberent decem et octo talenta, consules vero de Struceberch viginti sex talenta brandenborgensis monete cum tribus libris cere, quod dre sten vulgariter nuncupatur.

Aus Klödens Waldemar II, S. 510—511.

IV. Zoll-Ordnung für die Stadt Straußberg, vom 15. Juni 1315.

Hic est modus regendi theoloneum in Struceberch. Theolonarius debet monere pro theoloneo, si negabitur, testes se adducat, et sic aliquem pro excessu inpediat, quod si aliter fieret, nullatenus admittere vellemus. Insuper theolonarius hospicia signata visitabit, singulos hospites monendo: quod si non faceret, et super hoc aliquem inpediret, omnium excessuum consules sunt potentes. Insuper si iuste aliquem et testimonio deuinceret, eundem excessum consules corrigant, et de eodem theolonarius V solidos tollat. Insuper si iuste vel iniuste procederet, et se sine consensu consulum expediret, a predicto theoloneo plenarie impotens erit et solutus, et pro eodem excessu tria talenta dabit consulibus. Insuper si hospes a nostris ciuibus lanam emeret, quantam deducere posset in vno curru, XVI denarios dabit. Insuper si hospes lanam emeret ab alio hospite cum vuterario debitum theoloneum dabit. Insuper si aliquem impediret super iniuria, et per hoc se consulibus opponendo, de omni dampno tam cause dicte quam dominorum nos eripere debet indempnes, de omni dampno solutos. Acta sunt hec, cum consilio et consensu consulum in Struceberch, Barnow, in die viti et modesti martirum.

Aus Klödens Waldemar II, S. 511.

V. Markgraf Woldemar bestätigt der Stadt Straußberg den Schöppenstuhl für die Städte, welche in Gemäßheit eines Privilegiums des Markgrafen Albert ihre Rechtsbelehrungen bisher von ihr geholt haben, am 1. April 1317.

Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, — Recognoscimus —, quod volentes Consules et Scabinos nostre ciuitatis Struceberg extollere prerogatiua gracie specialis, Eisdem presentibus indulgemus, vt Jus commune, in antiqua Brandenborch requirentibus actenus dari solitum, ex nunc nostris ciuitatibus, oppidis et villis, que hactenus consueuerunt requirere et afferre ipsorum Jura, secundum priuilegia a Marchione Alberto pie recordacionis, affini nostro karissimo, quondam ipsis tradita, nunc de cetero veluti prius tribuant et ministrent, Mandantes eciam nichilominus ciuitatibus, opidis et villis omnibus et singulis iam dictis, ut iura sua et sententias, requirenda cum fuerint, in dicta ciuitate nostra Struceberg a consulibus et scabinis exigant et requirant. Ut igitur huiusmodi statutum siue factum nostrum inpermutabile perpetuo perseueret, presentibus de nostra certa conscientia conscriptis sigillum nostrum duximus

appónendum. Huius rei teſtes ſunt noſtri fideles: Conradus de Redere, Fredericus de Aluensleue, Heinricus pincerna de Schenkendorpp, Johannes de Crochere, Heinricus de Aluensleue, milites, Slotheco et Euerhardus, dymminenſis et Stolpenſis prepoſiti, et quam plures fidei teſtimonio decorati. Datum Spandow, Anno domini Milleſimo tricenteſimo ſeptimo decimo, bona ſexta feria.

Vollſtändig in Klödens Waldemar II, Seite 515—516.

VI. Vergleich zwiſchen dem Rath und dem Kloſter zu Straußberg wegen der Freiheit außerhalb der Mauer und der Grenzen, vom 2. Oktober 1321.

In Gottes Nahmen Amen, etc. Auf daſs die Dinge, die von den Leuten recht vndt redlich in der Zeit geſchehen, nicht vergehen mit der Zeit umb vergeſslichkeit vndt ſterblichkeit der Menſchen möchte ſothan Ding mit bewährten Schriften, verewigen, befeſtigen vndt bewahren, daſs nicht das Alterthum der Zeit aufs Bosheit der Menſchen mache ſodane Dinge zu brechen vndt zu verleügnen. Drumb ſollen wiſſen vndt vernehmen alle Männiliche, die nun ſindt vnd in Zukunfft werden, daſs wier Mannſchafft vndt Stäte, als Brandenburg, Berlin, Frankfurth, Stendal, Biſchoff von Lebuſs, Burgemeiſter vndt Rathmanne vndt geſchworne der Statt Strauſsberg Brandenburgiſch geſtifftes vnſs guthlichen vndt woll vertragen haben vndt entſchiden den Zwytracht, der dar iſt geweſen zwiſchen der vorgemeldeten Statt Strauſsberg vndt denen Brüdern Prediger Ordens daſelbſt wohnende, der Freyheit halben auſſerhalb der Mauer, welche Brieſſe wier haben geſehen, daſs Sie ſindt ungefälſcht vndt gantz unverdorben, daſs ihnen von deme Durchlauchtigſten Fürſten vndt Herren Marggraffen Otten vnd Otten, Stiſter des Cloſters, daſelbſt begraben, gegeben iſt, frey zu bauende vndt befeſtende ihr Cloſter innen vndt auſserhalb nach ihrer Bequemblichkeit, ſonderlich auſserhalb dar Unſer Zwytracht darumbhero geweſen von dem Statthore vom Orienten biſs an den erſten Hauſe nach dem Kietze, da wier vns eingeſetzet haben von wegen vnſers genädigſten Herren vndt ſo haben erkannt vndt abgetheilet rechtens wiſſens, daſs Sie ſollen laſsen aufwerffen vndt ziehen einen Graben von der Stattmauer biſs in dem Strauſse, als es Ihnen am bequemſten wird ſein, nach vnſerer Bezeigung umb ihren Garten vndt Wieſen zu befeſtigen, alſs oben berühret iſt, daſs ihnen nicht Schade darinnen geſchehe, vndt wieder der ihrigen Grawe, Garten vndt Stattgraben biſs an dem Stadt-Kietze in Brauchung vndt Genutz zu habende, mit Fiſchen vndt Früchten vndt Bäume zuſetzen vndt pflanzende vndt nider zuhawende nach ihren Begehr vndt Muhle mit ſolchen Beſcheid, daſs ſie denn Stattgraben, denn Sie in Brauchung haben, grawen vndt räumen ſollen vndt beſſern in der Tieffte vnd Weite. Wenn ſich nun Jemanndt von Bürgern oder von anderen vergreiffen vndt ihnen zu nahe währe, können die vorgemeldeten Brüder den Gewalthäter vor den Herrn vnſers genädigſten Herrn Statt Strauſsberg verklagen vnd Sie die Strafen nach Recht, gleich andere Diebe vndt Gewaltthäter, vnd ſo Sie das nicht thun, billig dieſe Dinge halten mögen als ein nuvertragene ſache vndt ſich halten nach dem Lautt ihrer Privilegien. Zu einer gröſseren Uhrkundt vndt mehrerer Bekanntnuſs dieſes Verſcheides haben wier Mannſchafft, oben gemeldet, vndt Burgermeiſter vndt Rathmanne vndt Geſchworene der Statt Strauſsberg

Insiegel unten an diesem Brieff lassen hängen. Nach Christi Geburth, so man schreibet tausent dreyhundert vndt ein vnd zwanzigsten Jahre, Freytages nach Sanct Michaelis.

Aus der diplomatischen Geschichte von Straußberg in der III. Abth. 1. Stück der historischen, politisch-geographisch-statistisch-militärischen Beyträge, die Königl. Preuß. und benachbarte Staaten betreffend (Berlin 1783) S. 411.

VII. Markgraf Ludwig verleiht dem Johann Trebus, Bürger in Straußberg, das Dorf Grunow und das Dorf Eggersdorf mit Hebungen in Probsthagen, Wilkendorf und in der Stadt Straußberg, am 10. Juni 1333.

Anno domini M° CCC° XXX° tercio, In octaua corporis christi, Ludovicus etc. Recognoscimus, quod matura ac libera voluntate bona subscripta fideli et dilecto nostro Johanni Trebuz, ciui in Struzberg, atque ipsius veris et legitimis heredibus contulimus et per presentes conferimus iure hereditario iusti et legitimi pheodi titulo, videlicet villam Grunowe cum XL frustis in ipsis sitis, cum supremo et infimo iudicio, cum precaria, seruicio, quocunque etiam nomine censeatur, cum pleno mandato, cum molendino, prope villam Grunowe sito, cum decimis maioribus, cum omni Jure et vtilitate tam in villa, quam in campo, in pascuis, pratis ac aliis omnibus ipsius pertinentibus, de quibus XL frustis prehabitis Johannes olim Trebuz felicis memorie cum pleno consensu vxoris et heredum suorum septem frusta tercio dimidio solido minus in dicta villa Grunowe sita vni altari in Strutzberg in ecclesia sancte marie ad sumptus et alias necessitates sacerdotis ibidem diuinum officium ministrantis pio nostro consensu pleno pariter et fauore appropriauit. Quorum proprietatem septem frustorum sine tercio dimidio solido, iuribus siquidem et consuetudinibus nostris nobis in dictis bonis, si qua uel que nobis in eisdem competunt omnimodo, reseruatis, innouamus, appropriamus, ratificamus et omnimodo confirmamus. Etiam villam Hegghebrestorp cum XX frustis, in ipsa sitis, cum supremo et infimo iudicio, cum molendino sibi adiacente, cum lignis, siluis, pratis, pascuis, aquis, cum decimis omnibus, cum omni iure et vtilitate, prout supra expressimus, tantum precaria, alterum dimidium frustum, cum seruitio curruum iam fate ville nobis reseruato. Etiam sibi Johanni Trebuz et suis legitimis successoribus vnum frustum in Prouesthagin, vnum frustum in Wilenkendorp et mansionalis census XXXIII solidorum in Struzberg situm omni gratia et libertate pristina conferimus libere et pacifice possidendum. Et quam primum Adam, frater Johannis Trebuz antedicti, a proscriptionis nodulo innodato se expurgauerit, omnem gratiam et libertatem Johanni fratri suo collationis nostre gratia prius subinductam sibi ade vero similiter concessuri, Ita sane, quod cum vnus eorum deo disponente sine prolis successione moriatur ad alterum superstitem omnia bona premissa prehabita libertate et gratia deuoluantur. Harum autem omnium gratiarum contemplatione Adam et Johannes, fratres, dicti de Trebuz, pro quolibet frusto iam expresso nobis vnam marcam argenti Brandenburgensis erogarunt, de qua pecunia ipsos quitos dicimus presentibus et solutos etc.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim No. 1.

VIII. Notiz über die vom Markgrafen Ludwig mit einer Hebung aus Wriezen dem Elenden-Altare in Straußberg gemachte Schenkung, vom 11. August 1339.

Noſter dominus appropriauit duo fruſta denariorum in cenſu piſtorum opidi Wryzen altari exulum in Struzberg. Datum Wittinberg, anno domini M°. CCC°. XXXIX°., in craſtino beati Laurentii.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogtei Barnim No. 17.

IX. Markgraf Ludwig verleiht dem Bürger Nicolaus Dunker in Straußberg Hebungen im Zoll zu Wriezen, welche früher der Capellan und Physicus, Meister Günther und Ebelin Wolf von Haldungsleben besessen, am 12. Februar 1344.

Nouerint etc. quod nos contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro nicolao Dunker, ciui in Struzberch, fideli noſtro dilecto, ſuiſque veris et legitimis heredibus VII fruſta annuorum reddituum per deceſſum diſcreti viri magiſtri guntheri, cappellani et phyſici quondam, nobis dilecti bone recordationis, ad nos rite deuoluta in theoloneo opidi noſtri Wrizen ſita in eodemque theoloneo VI fruſta ſita, a ſtrenuo viro Ebelyno wolf, dicto de haldungſleuen, per eundem comparata ſine impedimento et inquietatione qualibet perpetuis temporibus pacifice et quiete poſſidenda. Pro quibus VII fruſtis prenotatis predictus nicolaus dvnker nobis in XLIX marcis argenti numerate pecunie plenarie ſatiſfecit dantesque ſibi pro miſſore et ductore VII fruſtorum prius tactorum tylonem de ylow fidelem noſtrum (et heynen Eyckendorph in VI fruſtorum ſecundario actorum), ſic quod ipſum in corporalem poſſeſſionem et reſidentiam predictorum bonorum noſtro nomine introducant ſiue mittant. In cuius etc. Teſtes Decken, Swarczburg, wolffteiner, huſener magiſter coquine, Cykow milites, haſſo de wedel ſenior, loterbeg et Gerh. wolf etc. Datum Berlyn, anno domini M°. CCC°. XLIIII°., feria V ante eſto michi.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim No. 24.

Anmerk. Die so () eingeschlossenen Worte sind ausgestrichen.

X. Markgraf Ludwig giebt den Fleischern zu Straußberg rücksichtlich des Schlachtens der Juden dieselben Rechte, welche die Fleischer in Berlin und Cöln erhalten haben, am 27. Dezember 1346.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi. Quod Nos Lvdowicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Reni, Bavarie et Karinthie Dux, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes, Dedimus, donavimus, preſentibus damus

et donamus discretis viris Magistris Gyldarum et unionis ac communitati carnificum civitatis nostre Strutzberg, fidelibus nostris dilectis, plenarium nostrum et benivolum consensum, singulas et universas libertates cum Judeis civitatis eiusdem super mactatione et vendicione carnium exercendas denuo regendas et tenendas sub modis formis et condicionibus, quibus civitatum nostrarum Berlin et Colne carnificibus cum Judeis earundem civitatum super premissis carnium mactacionibus et vendicionibus observandis, easdem libertates confirmavimus et nostris duximus litteris confirmandas. In cuius rei testimonium presentes dari fecimus, sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Testes vero huius sunt: Nobilis vir Guntherus, Comes in Swartzburg nec non strenui viri Johannes de Hausen curie nostre Magister, Schweickerus de Gundolfingen, Beringerus Haele Marschalcus noster, Wolfhardus de Satzenhouen, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum in Berlin, Anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, feria quarta die beati Johannis Apostoli et Ewangeliste.

Aus dem nach dem Originale berichtigten Abdrucke in der Diplom. Geschichte der Stadt Straußberg S. 412 Nr. II.

XI. Markgraf Ludwig überläßt dem Domstifte zu Soldin das Patronat über die Pfarrkirche zu Straußberg, am 25. Februar 1353.

Noverint, quod Ludovicus Romanus etc. intuitu remuneracionis divine ob reverenciam et honorem omnipotentis dei, genitricis ejusdem beatissime virginis marie et omnium sanctorum et precipue beatorum apostolorum petri et pauli et in salutare remedium animarum progenitorum nostrorum, nostre et successorum et heredum nostrorum dedimus, donavimus et donamus, in perpetuumque damus irrevocabiliter, honorabili viro Theodorico Morner preposito nostro et protonotario, Alberto decano totique capitulo ecclesie collegiate Soldinensis caminensis dioecesis, capellanis nostris presentibus et futuris, jus patronatus ecclesie parochialis in Strutzberg et ipsam ecclesiam brandenburgensis dioecesis cum omnibus proventibus, redditibus, fructibus, obvencionibus ac juribus et pertinencijs universis et singulis ad ipsam pertinentibus, que ad ecclesiam soldinensem perpetue debeant pertinere, dantes et concedentes plenam et liberam et meram autoritatem et potestatem nostram venerabilibus in christo patribus et dominis episcopis brandenburgensis ecclesie, pro tempore qui fuerint, qui dictam ecclesiam unire possint et valeant ecclesie predicte Soldinensi vel prebendis pluribus ipsius ecclesie aut uni, sicut eis videbitur expedire. In cujus etc. presentibus G. juniore comite de Schwartzburg, Hassone de Valkenburg, Hassone de Vchtenhagen, Ost, Jo. de Sliwen, Lotterpeck, militibus, Henningo de Marwitz cum ceteris. Datum Fredeberg, Anno MCCCLIII, feria II post oculi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlungen des Königl. Geh. Staats-Archives fol. 103 und der Bresl. Univers.-Biblioth.

XII. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt der Stadt Straußberg die Raths- und Schöppen-Wahl, das Brandenburgische Recht, Hebungen aus Beiersmühle, den Zoll, die Einkünfte von den Gewerken und andere Rechte und Besitzungen, am 18. Januar 1354.

Wir Ludowig der Romer, von gots gnaden Marggrafe zcu Brandenburgh vnd zcu Lusitz, des heiligen Romischen Richs vberster kamerer, Phallantzgrafe bie Ryne vnd hertzoge in Beyern, Bekennen offenlich, das wir den wiessen bescheiden luten, den Ratmannen vnd der gemeyne vnsser stat zcu Strusbergh, sulche gnade getan haben vnd tun mit diesem briue, das sie ratlute vnd schepphen kiesen sullen vndir in selbir, das si ir ratrecht vnd schepphenrecht in vnd allen den, die is von jn gern vnd eischen, sullen behalden, was sie teilen vor eyn recht, das recht ist nach brandenburgschem rechte, das sie des von vns vnd von allen luthen vngestrafet sullen sin, als die Ratmanne von alden Brandenburgh von den alden fursten heren haben vnd von vns. Were ouch, das vnser voygte oder vnsser man in dem lantdynge beclagen wolden enghen burger vnsser vorgenanten stat, die sullen nyrne zcu rechte sten, wan vor irem richter in vnsser egenanten stat, is were denne vmme hanthafftige tat. Ouch sullen sie behalden vnd haben von vnsern gnaden die bete vber eyn stucke geldes in der molen, die do heisset Beiersmole, vnd sullen ouch behalden vnd haben den zcoll vnd was von allen gulden vnd werken geuellet oder geuallen magk in vnser vorgenanten stat, wer daran breche an der gulde oder an dem zcolle, das sie das selbir richten sullen vnd mogen. Vortmer was sie haben bynnen ire veltmargke bie vnser vorgenanten stat an holtze, an wassern, an grase, an garten, das das ire sie, als sie das vor gehat haben, vnd bie namen die dorffere Richarstorph vnd kunekendorph, ire sullen sin, mit alme rechte vnd gnaden, als sie is vor gehat haben vnd in vor geeygent sin. Were abir, das wir buwen oder icht vesten wolden in vnsser vorgenanten stat, das das wider vnse briue nicht en sie noch wider die burger. Mit vrkunde dieses briues, das wir das stete vnd gantz halden wollen, des habe wir vnsser Ingesigil an diesen brief gehangen. Des sin getzugk die vesten ritter Petir von Breidow, Nyckil von kokeritz, vnsser houemeister, Laurentz grifke von Grifenbergh, vnsser Marschalk, Jan schenke von Vlechtingen, Busse von Aluensleben vnd Betke van der oest vnd ander erbar lute vil. Gegeben zu Strusbergh, nach gots gebort Drytzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd funftzigestem iare, an sente Priscen tage der heiligen Juncfrowen.

Hildebrandus.

Nach dem Originale im Raths-Archive zu Straußberg.

XIII. Des Markgrafen Ludwig d. R. Privilegium für die Stadt Straußberg wegen der Malzausfuhr, vom 14. November 1361.

Wir Ludewich der Römer, von gods gnaden Marggraffe tue Brandemborg und tue Lusitz, des heiligen Römischen Rickes öuerster Kemerer, Palentzgrafe bye Ryn und Hertzoge in Beyern, Bekennen openbar, dat wy angesehen hebben kummer und Armud vnser lieben Getruwen der ratman und der gemeynen burger vnser stad tue Struzzebergh, dar sy yn kumen sint.

Dar vmme haben wir In durch ſunderlicher gunſt willen die gnade getan und ouch tun mit dieſſem brife ewichlichen, dat nyman, he ſy wy he ſy, eynich Molt vngemalen füren ſal ut der vorgnanten ſtad tue Struzzeberg, ez ſy denne der Ratmanne wille, Mit Orkunde diſſes briſes. Daröuer ſynt geweſt die veſten Lüde Dobergoſt von der Oeſt, vnſer voged ouer Oder, Johannes von Waldow, vnſer voged tue Struzeberg, vnd Tyle Brücke, vnſer voged tue Berlyn, und ander erbar lude gnug. Gegeben zw Struzbergh, nach gods geborde tuſent jar drühundert Jar, darnach in dem eyn und ſechſtigeſtem Jare, am Suntage nach Mertins Dage.

Aus dem Original im Beſitz der Stadt Straußberg und der Gundling'ſchen Urkundenſammlung Mſpt. III, 3. S. 26.

XIV. Markgraf Otto beſtätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Straußberg, am 14. Juli 1364.

Wir Otte, von gotis genaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heiligen Römiſchen Reichs obirſter Camerer, Pfalantzgraue bi Ryn vnd Hertzoge in Beyern, bekennen offenlich in dieſem kegenwertigen Brieff, daz dy wiſen Lüte vnſser lieben getruwen dy Burger vnſser Stat zu Struceberg haben vns gebeten, daz wir wolden vnd gerüchten yn beſtetigen yre Rechticheit vnd yre Brieff, dy ſy haben von vnſern Voruarn den Marggrauen etzwenne zu Brandemburg vnd ouch von vnſern lieben Brudern Marggrauen Ludwige dem Eltern vnd Marggrauen Ludwige dem Römer. Des habe wir angeſeen yre redeliche Bete vnd haben yn beſtetiget vnd beſtetigen ouch mit dieſem Brieff alle yre Rechticheit vnd Vriheit vnd alle gute Gewonheit vnd ouch alle redeliche Brieff, dy ſy von den alten Fürſten etzwenne Marggrauen zu Brandemburg vnſsern Voruarn vnd ouch von den egenanten Marggrauen Ludwige dem Eltern vnd Marggrauen Ludwige dem Römer, vnſsern lieben Brudern, haben, vnd wollen yn dy beſſeren vnd meren, vnd nicht krenken. Des zu Orkund habe wir dieſen Brieff verſigeln lazen mit vnſserm angehangen Ingeſigel. Darubir ſyn geweſen dy Erwertigen Veter Her Henrich Biſſchoff zu Lubus, Her Peter Biſſchoff zum Kür vnd dy veſten Manne Hermann von Wulkow, vnſer Voigt, Mertyn von Kuntzendorff, vnſser Hobemeiſter, Rittere, vnd Jan von Buck vnd andere vnſser Manne genug. Geben zu Vrankenuorde, nach Criſts geburte Dritzenhundert Jar, darnach in dem vir vnd ſechzigeſten Jare, am ſuntage nach ſand Margareten Tage der heiligen Juncfrowen.

Aus der Diplom. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 413 Nr. V. und dem Originale im Beſitze der Stadt.

XV. Markgraf Otto vereignet der Stadt Straußberg von ihr erkaufte Hebungen aus dem Hufenzinſe und die Seen Bötzow und Venger, am 4. Januar 1367.

Wir Otte, von gotes gnadin Margggraue zu Brandemburg vnd zu Luſicz, des heiligen Romiſchen Richs oberſter Camrer, Phfalczgraf by Ryn vnd Herczog in Beiern, bekennen offintlichen, daſs wir den erbarn wyſen Lüten den Ratmannen, den Guldemeiſtern vnd den ge-

meynen Burgern vnſser Stad zu Sruſperg, vnſsern liebin Getruwen, die nu ſint vnd noch zukomende ſint, haben gegebin, gelaten vnd geeygint, vnd ouch geben, laten vnd eygen mit dieſem Bryeue ein phunt Brandemburgiſcher Phfennynge jerlicher Rente, die gelegin ſind in dem hubin czinze zu Struſperg, das ſie gekouſt habin von Sytzen von der Ernow vnd ouch czwe See, der eyne heiſet der Böczow, vnd der ander der Vender, die ſie ouch gekouſt habin, die helſte von dem egenanten Sytzen von der Ernow, die ſie yn ouch vor vns mit willen vſgelaſſen hat, vnd die ander helſſte der czwyer See iſt Hanſes vnd Tylen Dunkers, die wir ouch an die vorgenante Ratman vnd an die Stad zu Struſperg mit irer helſte gewiſet habin vnd ouch wyſen mit dieſsem Bryeue, alſo daſs ſie dieſelbin helſte vorbas von den Ratmannen vnd der Stadt habin vnd entphaen ſullen. Die See ſint gelegen czwüſchen Struſberg, Landeſberg, Weſendal vnd ſtozzen ouch an die Veltmarke zu Bucholcz vnd ſtozzen ouch an eyne Mol, die heiſet die Hauelbergſche Mol; Alſo daſs die Ratman, die gemeynen Bürger vnd die Stad zu Struſberg diz vorgenante Gut vorbas von vns habin ſullen mit allen Rechtin, eren, nuczen vnd zugehörungen mit Egentum eweclichen vnd vridelich vnd ane allerley Hinderniſſe beſiczen, vnd des zu Orkunde habe wir vnſer Ingeſigel gehangen an dieſen Bryef; Dor öbir ſint geweſen der edle man Heinrich Here zu Kotbus vnd der veſte Cuntze von Slywen vnſser Houſmeiſter, Her Bernhard von Hamburg Cantor zu Lubus, vnd ander erbar Lute genuk. Gegebin zun Berlin, nach Gotes Geburt Tuſend driehundert, dornach ym ſiben vnd ſechczigſten Jare, an dem nechſten Mantage nach dem Jars Tage.

Aus der Diplom. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 414 Nr. VI. und dem Originale im Beſitze der Stadt.

XVI. Der Rath zu Straußberg bekundet, daß Thomas Trebus mit Grundzinſen von einigen Gärten bei der Stadt in der Pfarrkirche eine ewigbrennende Lampe und Kerze geſtiftet habe, am 6. Januar 1367.

In gotis namen Amen. Wir ratman der ſtat czu ſtrusperg, alt vnd nye, bekennen oppenbar yn deſſen briue vor alle dyghenen, dy en ſyn, horen adir leſen, dat wy met eyner ganczen vulbort vnnd met eyner ganczen eyndrechtycheit vnnd met eynen ganczen willen vnſer vyr werke vnnd vnſser gancze gemeynheit vnſer burger hebben vorkouſt dem erbaren Manne Thom. Trebuz, vnſen burger, vnſen garden tyns, den wy dar hebben vor dat landeſsbergiſche dor achter ſencte Jurianz kerke an beydent ſyden wente an den egelpul recht czyns vmme czu nemen tu der luchtenhant allerneeſt deme weghe, dy dar gat tu hennckendorp von dez Spytalez Hof antunemen wente an den egelpul an dy ander ſyde tu deme ſtruze wart von den egelpul weder wente an dez ſpytalez Hof allerneeſt deme weghe, dy vor henne geyt von ſtruſperg hen ken landeſperge an beydent ſyden der garden, dy vor beſcreuen ſtan, yo von der ruden eynen pennynk vptunemen tu ſencte mertyns tage alle jar, tu eyme rechten eghendum ewychlich: dy ſumme dez vorbenumenden tynſez yz twe vnnd drittych ſchillinge vnd vyr pennighe; den tyns hat dy vorgeſprokenen thomes trebuz gegeuen yn dat godezhuz tu vnſser lyuen vruuen yn dy parre tu ſtruſperg yn ſodaner wyz vnnd yn ſodaner achte, dat man vmme den vorbenumeden tyns ſal koupen vnd tughen alſo veel olez, dat man von Jare tu iare ewychlyken eyne brenende Lampe holde dach

vnnd nacht nummer tu verlúfchen, dy wyle dat ftrufperg iz, vor den waren heiligen Lycham vnfez Herren Jhefu Chrifti, vnd ok fo fal men alfo vel waffez kopen vnnd tughen von deme vorbenumenden Tynfe, dat men holde eyne gewundene Kercze yn den luchter vor vnfser vrouue belden vor den vrumiffen altar ewylichen ane ende: dy vorbenumete kerze fal man anzunden alle tyt, wen man boret den lycham vnfses Heren jefu Crifti vp den benumeden altar, auch fol man alle jar dyfelue kerze bornen tu elf meffen, tu dez heyligen kriftez miffe dez nachtez vnnd ok tu der homiffe vnnd tue den vyr hochtyden vnfs lyuen Vruen vnd tu pafchen vnd tu der hemeluart vnfes heren vnnd tu pyngiften vnnd an dez heyligen blutez tage vnnd an allerheylygen tage. Ok fal dez lichtez vnnd dez luchters nummer Brok werden, funder man fal fy oken vnnd betern tu aller tyt, wen yz en not yz, von den vorbenumeden tynfe, alfo hyr vorbefcreuen ftat. Dat wy dat gemeynlike gerne halden willen vnnd dat man dat halden fal, fo eghene wy ratmanne den vorbenumeden tyns gode vnnd fyn lyuen muter Marien vnnd wyfen dy vorftender dez godeshufez vnfer vrouuen vnnd weldygen fy yn eghenanten tyns vnd an dy lude, dy garden hebben, dy den tyns geuen follen, vnnd wyfen dy lude, dy dy garden hebben, met oreme tynfe tu den godeshuz luden weder, dat fy en den tyns follen geuen, vnnd wy ratmanne vorlaten den tyns vnnd geuen den godezhuz luden dy gewalt, dy wy daran gehat hebben. Wen fencte mertyns tach vor yz, fo follen dy godezhuz lude manen oren tyns: wy denne fynen tynf nicht en gyuet, den follen fy panden vnnd fetten dat pant yn dy yoden vor den tyns: yz dat ymant fyn pant weret, dy fal verbrecken an dat godezhuz vnnd an dy ftat. Wert ok, dat dy muntte worde vorandert werden yn dem lande, dat fy lichter worde, wez der ftat gefchege vmme oren tyns, dez wolde wy ratman behulpen fyn, dat dat vnfer vrouuen gefchege dez beften, dez wy muchten. Dat defe dynk warhaftich fynt vnnd warhaftig vnnd ftede follen blyuen, dez fyn wy tugh Jacob hafslig, pecze rudenicz vnnd fyn Bruder, Hennig vnnd Claus vnnd alde paul Dunker vnnd junghe pecze nyenhoue, fpandow, petirfhayn, Hennig paltz, Henning Hogengefir vnnd vil ander guden warhaftygen lude. Dat yz gefchyn nach gebort M°. CCC°. LXVII^{mo}. Anno, In die Epyphanye, fub noftro figillo.

Aus dem nach dem Originale berichtigten Abdrucke in der Diplom. Geschichte der Stadt Straußberg S. 414 Nr. VII.

XVII. König Wenzel bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Straußberg, am 27. August 1373.

Wir Wenczlawe, von Gots gnaden Kunige zu Beheym, Markgraff zu Brandemburg vnd Hertzog in Slefien, bekennen vnd tun kunt offenlich mit difem Briue allen den, die yn fehent oder horent lefen, dafs wir vnfern Burgern der Stad Strufberg, die nu fein vnd noch zu komen fein, vnfsern lieben getrewen, befeftet vnd beftetiget haben, vnd befeften vnd beftetigen en mit difem Briue alle ire Freiheit, alle ire Rechtikeit vnd alle ire alde Gewonheit, vnd wollen vnd fullen fie laffen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar fi in vorgangenen Zeiten bey fint gewefen, ouch wollen wir vnd fullen in halden alle ire Briue, die fie haben von Fürften vnd Für-ftinne vnd wollen vnd fullen fie funder allerleye Hindernuffe lafsen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller Freiheite vnd Gerechtikeit, by allen eren eigen, Lehen vnd Erben, alfo fie das vor haben

gehabt vnd befeffen, ouch wollen vnd fullen wir Rittere, Knapen, Burger vnd Gebauren vnd allen Lewten gemeinlichen beide Geiftlichen vnd Werltlichen halden alle ire Briue vnd wollen fie lafsen bei aller irer Freiheit, bei allen rechten vnd gnaden. Ouch fullen vnd wollen wir vnd vnfer Nachkomenlinge des mit nichte tu ftaden oder gewulborden noch gunnen, dat fie oder ir Nachkomenlinge vt ire ftad gladen werden ane vmme hanteffige dat, Sunder fie fullen zu rechte ftan vor irem Sculten. Weret ouch, dat en oder iren Nachkomenlingen eynnige Briue vorgingen oder vorgan weren, die fullen vnd wollen wir vnd vnfer Nachkomenling von worten zu worten nach dem lute der Briue vnd als fie gewefen fein weder geuen, vornyen vnd beftetigen, ane gift vnd ane gabe, vnd ouch von vnfsern Amptlüten nymmer in cheinen ziten geirret, gehindert oder gekrenket, noch von der Marcke vorweifet fullen werden in keiner weife, Sunder fie fullen dobey vngehindert, vngeirret vnd vngekränket ewiclichen bliuen in aller der maffe, als fie von alder her geweft feyn. Ouch vmme den ewigen Pfenning, den fie gekoft haben, den fullen fie ewiclichen behalden ane allerleie Hindernuffe vnfer oder vnferer Nachkomenling, als fie des von vnfern Vorfarn Markgrafen zu Brandemburg briue haben. Mit vrkund dicz Briues vorfigelt mit vnferm anhangendem Infigel. Geben zu Strawfberg, nach Criftus Geburte dreitzenhundert Jare, dornach in dem drey vnd fibentzigftem Jare, an fante Ruffi Tage des heiligen Marterers Tage, vnfers Kunigrichs in dem eynleftem Jare.

Aus der Diplom. Geschichte der Stadt Straußberg S. 415 Nr. VIII. und dem Originale im Besitze der Stadt.

XVIII. Markgraf Jobst bestätigt die Stadt Straußberg, indem er den Bürgern zugleich den Gerichtsstand vor dem Schulzen und den ewigen Pfenning zusichert, am 15. Oktober 1388.

Wir Joft, von gots gnaden Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit difem briue allen den, die in fehen ader horen lezen, Das wir vnfern Burggern der Stete zu Strausberg, die nu fein vnd noch zukomende fein, vnfern liben getrewen, beueftet vnd beftetiget haben, beueften vnd beftetigen yn mit difem briue alle ire vreiheite, alle ire Rechtickeit vnd alle ire alde gewonheite vnd wollen vnd fullen fie laffen vnd behalten bi eren vnd genaden, dar fie in vorgangen zeiten bie fint gewefen. Auch wollen wir vnd follen en halden alle ire briue, die fie haben von furften vnd furftinnen, vnd wollen vnd fullen fie funder allerleie hindernüffe laffen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller vreiheit vnd rechtikeit, bei allen iren eygen lehen vnd erben, als fie das vor gehabt haben vnd befeffen. Auch wollen vnd fullen wir Rittere, knapen, Burggern vnd gebauren vnd allen luten gemeinlich beide geiftlichen vnde wertlichen halden alle ire briue vnd wollen fie laffen bei aller irer freiheite, bei allen rechten vnd genaden. Ouch fullen vnd wollen wir vnd vnfer nachkomelinge des mit nichte tu ftaten ader geuolborden noch gunnen, dat fie ader ire nachkomelinge vs ere Stat geladen werden, an vmb hanteffige tate; Sunder fie follen zu rechte ftan vor wem Schulten. Wers auch, das yn oder iren nachkomelingen eynige briue vorgiengen oder vorgangen weren, die fullen vnd wollen wir vnd vnfer nachkomelinge von worte zu worte, nach dem laute der briue vnd als fie gewefen fein, widergeben, vornewen vnd beftetigen, ane gifft vnd ane gabe, vnd auch von vnfern amptluten nymmer in keinen

zeiten geirret, gehindert ader gekrenket noch von der Marke vorwifen fullen werden in keiner weis, Sunder fie follen do bei vngehindert vnd vngeirret vnd vngekrenket ewiclichen bleiben in aller der maffe, als fie von alder her geweft fein. Auch das fie den ewigen pfennig, den fie kawfft haben, ewiclichen behalden fullen, an allerleie hindernüffe vnfer ader vnfer nachkomelinge, als fie des von vnfern vorfarn, Marggrauen zu Brandemburg, briue haben. *) Der geben ift zu Strausperg, noch Criftus geburt dreizenhundert Jare, darnoch in dem acht vnd achtzigften Jare, des nechften donerftags vor fant Gallen tag.

Ad mandatum domini Marchionis
Hennois de Spilner.

Nach dem Originale der Stadt Straußberg.

*) Hier ist keine Lücke.

XIX. Markgraf Jobst belehnt Hans Colpin, Bürger zu Straußberg, mit Hebungen in Kensdorf, am 22. November 1408.

Wir Joft, von gotes gnaden Marggrafe zu Brandemburg vnd zu Merhern, des heilgen Romifchen Reichs Ertzkamerer, Bekennen —, das Wir von funderlicher gnade dem Erfamen hannos Colpyn, Burger zu Strufzberg, vnd feyn erben manes geflechte gnediglichen gelegen haben vnd leyhen In crafft diefz briues zwey ftucken geldes, In dem gute zu wenigen kensdorff, bey Strufzberg gelegen, mit allen Iren nutzbarkeiten vnd zugehorungen, gleicherweife als fy die Schonebeken bis herzu gehabt vnd befeffen haben, vnd vorleyhen ym die vnd feynen rechten erben mannes geflechte in craft diefz briues, zu haben, zu halden, zugeniffen vnd zu befitzen, als lehingut recht ift, von vns als eynen Marggrafen zu Brandemburg geruelich vnd vngehindirt. Mit vrkundt diefs briues vorfigelt mit vnferm angehangen Ingefigel. Geben zu dem Berlyn, des donreftages nách fante Elizabet tage, Nach Crifti gebort fiertzehnhundirt Jar vnd dornach In deme Achten Jare.

Ad mandatum domini Marchionis
Johannes Walden.

Nach dem Originale im Stadt-Archive Straußbergs.

XX. Markgraf Jobst verpfändet dem Dieterich von Quitzow die Stadt Straußberg und gestattet ihm, ein Schloß bei der Stadt zu erbauen, am 5. Dezember 1408.

Wir Joft, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd zu Merhenn, des heiligen Römifchen Ryches Ertzkamerer, bekennen etc., das wir den veften Dithriche von Qvitzow, vnfern lieben getruwen vnd finen erben, vnfer Stat Strufsberg mit allen renthen, genyfsen vnd zugehorungen, als wirs gehabt haben, vorfetzt haben vor virhundert fchog behemifcher gro-

fchen, vornemlichen das er friheit haben fol, vngehindert Berneholtz zu hawen zu finer notdurft in den Holtzen, die der Stat Strufsberg vnd den Burgern dofelbft zugehoren. Dorczu haben wir Im macht gegeben vnd geheifsen, ein Slofs zu buwen an derfelben vnfer Stat Strufsberg, an welche orte er kyfet vnd erkennet, do es allernutzeft ift, daran er fol vnd mag verbuwen zweihundert fchog behemifcher grofchen, vnd wenn er die küntlichen verbuwet hette, wurd es denne nütze, das er mer daran verbuwen wolde, das fol er tun mit vnferm willen vnd wiffen: vnd leihen In die egenante vnfer Stat Strufsberg mit allen Iren zugehorungen, friheiten vnd gerechtikeiten, in pfandes weyfe zu haben, zn halden, zu befitzen vnd zu geniffen, als lange bis das wir, vnfer erben vnd nachkomende Marggraven zu Brandenburg Sy widder von Im lozen vor die egenanten virhundert fchog. Gefchee auch, das der egenante Ditherich van Qvytzow oder fine erben die vorgenante Stat Strufsberg von not wegen vorfetzen wolden, die mag er vorfetzen vnfern befeffen Mannen vor fo vil geldes, als er denne dar hette, doch mit vnferm wiffen vnd willen, nemlichen den, by den wir vnfer Slos vnd Stat ficher weren. Gefchee auch, das Dietherich van Qvitzow oder fine erben Ander güter oder tzinfe dortzu kawften mit vnferm wiffen vnd willen, vnd die vns dortzu gelegen weren, vnd wenn wir darnach oder vnfer nachkomende Marggraven zu brandenburg die Stat Strufsberg widder lozen wolden, So fullen wir oder vnfer erben vnd nachkomende Marggraven zu Brandenburg Im oder finen erben über die virhundert fchog oder was er denne an dem Sloffe verbuwet hette, als oben gefchriben ftet, fo vil widergeben, betzalen vnd entrichten, als die güter, die er mit vnferm wiffen vnd willen dortzu gekawft hette. Vnd wenn wir oder vnfer erben vnd nachkomende Marggraven zu brandenburg die vorgenante Stat Strufsberg wider lozen wollen, fo follen wir den genanten Ditherich von Qvitzow oder finen erben zu wiffen tun ein vierteil Jares vor dem tage der lofunge vnd follen Ime denne uff den benanten tag die virhundert fchog behemifcher grofchen vnd was er an dem newen Sloffe mit vnferm willen denne verbuwet hette vnd vor wy vil er güter oder zinfe mit vnferm wiffen vnd willen gekawft hette, als vorgefchriben ftet, mit gereiten pfennigen vnvertzogenlichen ganz vnd gar betzalen. So fol denne der oftgenente Ditherich van Qvitzow oder fine erben vns vnd vnfern erben oder nachkomenden Marggraven zu brandenburg die Stat Strufsberg mit dem Sloffe, das do Inne gebawet wird, mit den gütern vnd zinfen, die denne dortzu gekawft weren, als vorgefchriben, ledeclichen abetreten vnd widder antworten one allen Intrag, hülfferede vnd widerrede. Auch leihen wir der Edelen Frawen Elizabeth, des egenanten Ditherichs van Qvitzow ehelichen husfrawen, die vorgenanten virhundert fchog behemifcher grofchen uff der vorgenanten vnfer Stat Strufsberg zu einen rechten leypgedinge, vnd wer es fache, das Sy von todes wegen abeginge vnd derfelbige Ditherich van Qvitzow one lehenserben auch abeginge, So follen die virhundert fchog behemifcher grofchen an den veften Hannfen von Qvitzow, vnfern liben getruwen, vnd fine erben komen vnd gevallen. Wer es aber, das wir oder vnfer erben die egenanten virhundert fchog der egenanten frawen Elizabeth vnd dortzu, was der egenante Ditherich van Qvitzow von den zwenhundert fchogken grofchen, als er zweyhundert fchog do felbft zu Strufsberg vorbuwen fol, als obengefchriben ftet, vorbuwet hette vnd wir oder vnfer erben In dy entricht vnd betzalet hetten; So fullen fy vns, vnfern erben vnd nachkomenden Marggraven der egenanten Stat Strufsberg mit allen zugehorungen wider abetreten. Mit Vrkund diefes Briefes verfigelt mit vnferm anhangenden Ingefigel. Gegeben zu Berlin, nach Crifti geborte virtzenhundert Jar, darnach in dem achten Jare, des Mittewochs vor Sancti Nicolai tage.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche.

XXI. König Siegmund bestätigt die Stadt Straußberg, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zyten merer des Reichs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Seruien, Gallicien, lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Rychs Ertzcamerer vnd des kunigrychs zu Behem vnd zu luzemburg Erbe, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die In sehen oder horen lesen, daz wir vnsern Burgern czu Struszberg, die nu sin vnd zukomende werden, beuestigt vnd bestetiget haben, beuesten vnd bestetigen In mit disem brief alle Ire fryheyte vnd alle Ire gerechtikeite vnd alle gewonheyte vnd wollen vnd sollen Sy laszen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, der sy In vorgangen Zyten by sin gewesen vnd wollen wir vnd sollen In halden alle Ire brieue, die Sy haben zu fürsten vnd fürstynnen, vnd wollen vnd sollen Sy sunder allerley hindernüsz laszen vnd behalden, mit aller gnaden, mit aller fryheyte vnd gerechtikeyte, by allen Iren lehenen, erben, eygen vnd pfandungen, als Sy das vor haben gehabt vnd beseszen. Ouch wollen vnd sollen wir Rittern, knappen, Burgern, geburen vnd allen luten gemeinlich, beyde geistliche vnd wertliche, halden Ire brieue, vnd wollen vnd sollen Sy by allen rechten, fryheyten vnd gnaden lassen. Mit vrkund dise briefs vorsigelt mit vnserm Römischen kuniglichen anhangendem Insigel. Gegeben zu Ofen, Nach Crists geburt vierzenhundert Jar vnd dornach in dem Eylsten Jare, des nehsten frytags fur sant Vlrichs tag, vnser Rych des vngrischen etc. in dem dryvndzweinzigisten vnd des Romischen in dem Ersten Jaren.

Per dominum Fridericum Burggrauium
Johannes Kirchen.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Straußberg.

XXII. Burggraf Friedrich bestätigt die Stadt Straußberg, am 27. Juli 1412.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggraue zu Nüremberg, Obirster vorweser der Marcke czu Brandemburg, Bekennen —, das wir den Bürgern zu Struszberg, die nu sin vnd zukomende werden, vnsern lieben getruen, beuestiget vnd bestetiget haben, beuesten vnd bestetigen In mit diesem brief alle ire fryheite vnd alle ire gerechtikeite vnd alle gewonheite vnd wollen vnd sollen Sy lassen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, dar sy in vorgangen zyten by sin gewesen, vnd wollen wir vnd sollen In halden alle Ire brieue, die Sy haben zu Fürsten vnd Fürstinnen vnd wollen vnd sollen sy sunder allerley hindernisze lassen vnd behalden, mit aller gnaden, mit aller fryheite vnd gerechtikeyte, by allen Iren Lehenen, erben, Eygen vnd pfandungen, als sy das vor haben gehabt vnd besessen. Ouch wollen vnd sollen wir Rittern, Knappen, Burgern, geburen vnd allen Luten gemeynlich, beyde geystlichen vnd werltlichen, halden Ire brieue vnd wollen vnd sollen sy by allen rechten, fryheiten vnd gnaden lassen. Mit vrkund dieses briefes versigilt mit vnserm anhangenden Insigill. Geben zu Struszberg, nach Crists geburte virzenhundert

Jare vnd darnach In dem Czwelfften Jare, an der mitwochen nach Sant Jacobs tage des heyligen Czwelffboten.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

XXIII. Hermann Fahrland und seine Gattin vermachen dem Kloster Prediger-Ordens zu Straußberg ein bei dem Kloster belegenes Haus, am 8. August 1412.

Witliken ſy allen vromen luden, dy deſſen brieff ſien ofte horen leſen, dat wy Herman vorlant vnd Margareta, myne eyelike bederfrouwe, hebben met wolbedachtem mude, friem willen vnd ganczer witſchap ſunder ennigherleye widderſprake vſer eruen ofte behendicheit, dy dar vp vinden muchte, ghegheuen geſundes liues vnd myne erbar frouwe yn oreme leſten, na vſer twier dode den brudern in Struzeberg prediker ordens dat hus, dar ic yn wane, gelegen like iegen orme Cloſtere, pür dorch godes wille vnd vmme vnſer ſylen ſalicheit. Des hebben die vorbenumeden brudere vns vnd vnſe olderen entfangen yn ore bruderſchap vnd delaſtich gemaket eyner ewighen myſſe. Des tu eyn tuchniſſe vnd groter orkunde, ſo hebbe herman vorlant vorbenumet met rechter witſchap myn yngeſegel an deſſen open brieff laten henghen, dy ghegheuen Anno domini M° CCCC°, darna in deme XII. iare, des mandages vor vnſer leuen frowen daghe wortewigynge.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Straußberg.

XXIV. Belehnung des Claus Spandow und seiner Tochter mit Hebungen aus dem Ruthenzinse zu Straußberg, vom 15. August 1412.

Claws Spandow hat entpfangen Im vnd veronican, ſeiner tochter, die ein cloſter Juncfrowe iſt, czu leibgedinge, als leibgedinges recht iſt, czwen ſchilling groſchen, die ligen vff vier hufen vff der veldmark czu Struſzberg, vnd den dritten pfenning in dem Rodenczinſe czu Struſzberg, dar vallen vz dry ſchillinge groſchen, wenn es allis beſeczt iſt, vnd XIIII groſchen vff dem Rathuſe, die ouch in den Rodenczinſz gehoren, vnd ſeiner tochter Inweyſer ſol ſein Adam Trebus. Actum Berlin, die Aſſumptionis Marie, Anno etc. XII.

Hanns Lawenberg czu Louwenberg Recepit vierdehalp ſtuck geldes Anno domini M° IIII^c. XII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 37.

XXV. Burggraf Friedrich von Nürnberg verpfändet die Stadt Straußberg mit denselben Rechten, womit Dieterich von Quitzow sie besessen, an Albrecht von Holzendorf, am 5. April 1413.

Wir Fridrich etc. bekennen etc., das wir dem tuchtigen Albrechten von Holtzendorff vnd feinen rechten Erben vnfere Stat Strufsberg mit allen Rennten, geniefsen vnd Zugehorunge, als Dittrich von Quitzow das vorgehabt hat, vorfetzen vnd vorfetzt haben für 400 Schog behm. Grofsen, Alfo befcheiden, das er Freiheit haben fol, vngehindert Pawholz zu hawende zu Notdurft vnd Prennholz in den Holtzern, die der Stat Strawfsberg vnd den Burgern dafelbft horen. Dortzu fo haben wir ihm Macht gegeben vnd geben ein Slofs zu pawende in derfelben Stat Strawfsberg, an welichem Orte er kyefset vnd erkennet, do das allernutzeft wirdet, daran er fol vnd mag verpawen 200 Schogk behm. Grofsen, vnd wenn er die kuntlichen verpawet hat, were das dann nutze, das er mer daran verpawen wolde, das fol er thun mit vnferem willen vnd wiffenheit: vnd leihen Im die egenant Stat Strufsberg mit allen iren Zugehorungen, Freyheiten vnd Rechtigkeiten in Pfantfweife zu haben, zu behalden, zu befitzen vnd zu genifsen, alfo lannge wenn das wir, vnfere Erben vnd die Margk zu Brandenburg fie wider von Im lofsen vor die egenant 400 Schog. Gefchehe auch, das der egenannt Albrecht von Holtzendorff oder feine rechte Erben die vorgenannte Stat Strawfsberg von not wegen verfetzen wolte, die mag er verfetzen vnfern gefefsen Manne vor fovil Geldes, als er dann doran hette, doch mit vnferm willen vnd wiffenheit vnd nemlichen den, bei den wir vnfer Schlofs vnd Stat ficher weren. Gefchee auch, das Albrecht von Holtzendorff oder feine rechte Erben andere Guter oder Zinfe dortzu kawfften mit vnferm willen vnd wifsenfchaft vnd die vns dorzu gelegen weren, vnd wenn wir denn darnach oder vnfre Erben vnd die Margke zu Brandenburg die Stat Strufsberg lofsen wollen; fo follen wir oder vnfre Erben vnd die Margke zu brandenburg Im oder feinen Erben über die 400 Schogk oder was er an dem Schlofs verpawet hette, fovil wider geben, betzalen vnd wōl entrichten, als die guter, die er dortzu mit vnferm willen vnd wifsenfchaft gekawfft hette: vnd wenn wir die vorgenannte Stat zu Strufsberg wider lofsen wolden, das follen wir dem egenannten Albrecht von Holtzendorff zu wifsen thun ein Virteil Jars vor dem Tage der Lofsunge vnd follen Im dann vff den genannten Tag die 400 Schogk behm. Grofsen vnd was er an dem newen Slofse mit vnferm willen verpawt hette vnd vor wovil er Guter oder Zinfse mit vnferm willen gekawfft hat, als vorgefchriben ftet, mit bereiten guten behm. Grofsen vnvertzogentlichen vol vnd alle wol betzalen vnd fo fol dann der vorgenannte Albrecht von Holtzendorff oder feine Erben vns vnd vnfern Erben oder der Marke zu Brandenburg die Stat Strufsberg mit dem Slofse, das dann darinne gepawet were, vnd mit den Gutern vnd Zinfen, die dann dortzu gekavfft weren, als vorgefchrieben ftet, gentzlichen abtreten vnd wider antworten on dheinerley hilffred oder arglift. Mit Urkunde dis Briefs verfigelt mit vnferm anhangenden Infigel. Geben zum Berlin, nach Gots Geburte 1400 Jar, darnach im 13. Jare, des Mitwochen nach dem Sontage Letare.

Item notandum mein Her hat einen Brief von Albrechten von Holtzendorff von Strufsberg wegen, das er damit meinem Herrn vnd feinen Erben vnd der Markgravfchaft vndertenig, gewertig vnd gehorfam fein folle vnd mein herre auch fein zu Frede bynnen vnd buffen Lands mechtig fein vnd er fol mit der Stat meinem herrn zu Lofsunge fitzen etc. Actum ut fupra.

Notandum gleicher Forme als Dithrich von Quitzow einen Brief hat von meinem herrn vmb 500 Schock, geſchrieben in dem vordern Blatte, alſo hat hans von Quitzow einen vmb 600 Schogk, vnd ſint diz dy Burgen: Schenk Heinrich, Conrat von Slywyn, Heine Britzk, Claws Karptzow, Czander Haſenbach, Claws Withuſen, Junge Hans von Uchtenhagen, wonhaftig zu Biſdal; Ebel Krummenſee, Gerke von Arnym, wonhafftig zu Spandow, Syfrid von Buck, Nickel Czenker, Hans Barſuſs, Hoferichter. Actum ut ſupra.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XXVI. Burggraf Friedrich verleiht denen von Arnim zur Verzinſung ihrer Forderung aus der Löſung von Liebenwalde die Urbede zu Straußberg nebſt Wohnung, Holzung und Fiſcherei daſelbſt, am 24. Januar 1414.

Wir fridrich etc., Bekennen —, daz wir ſchuldig ſein rechter vnd redlicher ſchulden vir hundert ſchok guter behemiſcher groſſchen von der loſinghe wegen liebenwalde vnſern lieben getruwen Claweſe vnd Wilken, Otten, hernn heynriche kruczhere vnd hern hanſe priſtere, gebruder, vnd hanſen, ſeinen brudern vnd fettern, alle genant von arnym, vnd iren erben, vor dyeſelben vir hundert ſchogk wir In vorſchriben haben virczig ſchogk jerlicher Rentte vnſzer orbete zu Struſzberg alzo, daz ſey derſelben orbete czwenczig ſchogk vff ſand Johanns tag vnd XX ſchogk dornach vff wynachten neheſt komenden Jerlichen Innemmen vnd vſſnemmen mogen vngehindert alzo lange, daz wir In dye vorgenanten virhundert ſchogk gancz vnd gar gericht vnd beczalet haben In der czweyer ſtete eyn Nuenſtad vnd Eberswalde, wo In daz libeſt iſt. Och ſollen vnd wollen wir die ergenante orbethe von den genanten von Arnym bynnen diſſem Jare alz czwiſſchen diſſen neheſt kommenden weynachten von In nicht lozen noch brenghen in keynerleye weys. Wen wir aber dye orbete dornach von In lozen vnnd brenghen wollen vnd wir In dye loſunnghe eyn virthel Jars zuuor vor wynachten vorkundiget haben, So ſollen ſie vns dye wider vor virhundert ſchogk zu lozen geben ane allerleye widerrede, vnd wen wir In dye loſunghe alzo vorkundiget haben, Schollen wir In dye virhundert ſchogk richten vnd beczalen, vnd ſo ſollen ſie vns der vorgenante Orbete genczlich wider abetreten vnbekumert vnd vnuorpſſant frye vnd ledig lazen an allerleye widerrede. Och ſollen In dye radmannen der ſtad czu Struſzberg des Iren offen briff geben, dor Inne ſye In reden vnd globen, daz ſye In dye orbete alle Jar vff ſand Johanistag vnd wynachten vngehindert richten vnd geben vnd mit der orbete von In nicht treten noch ſich damit vorwyſen lazen ſollen noch wollen in kainer weis alzo langhe, bis daz wir dye egenante orbete wider vor virhundert ſchog, alz oben geſchreben ſtehet, von In geloſzet haben. Och derwyle ſye dye orbete czu pſfande haben, alz oben geſchreben ſtehet, alzo lange czyet ſollen vnnd mogen ſye och da zu ſtruſzberg eyne frye wonunghe vnnd frye holczunghe czu Irer notdorfft vnnd eynen fryen fiſſcher czu Iren kuchen haben vnnd halden, derſelbige fiſſcher myt kleynem geczuge fiſſchen ſolle vnnd moge, In ſulcher maſſe vnnd gewanheyt, alz dye andern vorczinſete fiſſcher, dye Jerlichen XXX groſſchen czu czinſe geben, gewonlichen pſſlegen zu fiſſchen, vnnd wenn wir dye loſunghe alz obengeſchreben ſtehet, getan haben, So ſollen ſye dye radmann aller obegenante rede vnnd gelobde ledig vnnd loz lazen vnnd ſich denne ſulcher fryer wonunghe,

holczunghe vnnd fifſcherrye, alz obengeſchreben ſthed, genczlichen vorczyehen vnnd douon laſſen vnnd ſollen In den briff dar vber gegeben wider antworthen lediglichen ane allerlaye widerrede. Czu orkund iſt vnſzer Ingeſegel an diſſen briff gehanghen, der geben iſt czum Berlin, am mittewoche vor conuerſionis Pauli, anno XIIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 81.

XXVII. Burggraf Friedrich belehnt Stephan Koch mit Hufenpächten zu Straußberg und Landsberg, am 19. August 1414.

Min herre hat verliehen Steffan koch XI huben czu Struſzberg vnd Nun huben czu landſberg, der gibt igliche VI groſchen, daz von Nykamer angeſtorben iſt. Actum Sarmunt, am Sontag vor Bartholomei, Anno etc. XIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 37.

XXVIII. Markgraf Friedrich belehnt Hans und Arnd Rudenitz mit Hebungen in Straußberg und in der Umgegend, am 13. Januar 1416.

Min herre hot verliehen czu geſampter hant hanſen vnd Arnden Rudenitzen, gebrudern, vnd Iren rechten lehenserben Mannesgeſchlecht alle vnd icliche guter, die von naturlicher erbuolgung In von Iren vater ankomen vnd anerſtampmet ſin, Nemlichen Achthalb ſtuck geldes In dem dorff vnd gut czu Buckholt, Anderhalb wiſpel kornns in der haſelbergiſchen molen, dry wiſpel kornns czu Beyerſtorff, Achtzehend halbe ſcheffel habern czu wezentael vnd anderhalb ſtuck geldes vnd ſehs groſſen in den huſen czinſe czu Struſzberg vnd darczu Eylff ſtuck geldes in dem dorff vnd gut czu Boldenſdorff mit aller nutzberkeit vnd czubehorung, als dieſelben guter von iren vater an ſie kommen ſin, als ſie des Marggrauen Joſts ſelgen brieue haben, waz man In von rechts wegen daran verleyhen ſol vnd mag, czu geſampten handen etc. Actum Berlin, Anno etc. XVI°. octaven Epiphanie.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 37.

XXIX. Indult für die Bürger zu Straußberg wegen der Zerstörung ihrer Stadt, vom 20. November 1416.

Die von Strufzberg haben einen briff nach der obgefchriben forme, das fy von folcher fchulde wegen, dar In fy vor den verluft der Stat komen fin, bifz uff die czyt, als fy czu der Marcke widder gewunnen vnd bracht fin, widder mit geiftlichen vnd weltlichen gerichte von nymanden befwert oder bekummert follen werden; Sunder die fachen follen ften bifz an meinen heren, So der czu lande komet, wil er nach rate, heren, Manne vnd Stete felben darumb erkennen, vnd geburt doruff allen vnd iglichen richtern, das fy dorumb nicht richten etc. Datum Wittenberg, Am fritage nach Elifabeth.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 47.

Notiz zu dem Abgaben-Erlasse für die Bürger zu Nauen von eben diesem Jahre, der Cod. II, VII, S. 352. 353 mit dem falschen Datum „Freitag nach Ostern", d. i. 24. April 1416, mitgetheilt ist. Das Datum muß auch bei dieser Nauen betreffenden Urkunde, welche von des Burggrafen Räthen in seinem Namen zu Wittenberg ausgestellt wurde, „Am fritage nach Elisabeth" heißen.

XXX. Markgraf Friedrich verpfändet an Bernd Löwenberg und andere das Gericht zu Straußberg und seine Hebungen aus der Stadt, im Jahre 1418.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg etc. Bekennen —, das wir — verkoufft haben vnd geben ouch czu kouffen mit crafft ditz bryffs vnfzern liben getrewen bernth lowenberg, michelen lowenberg, finem bruder, Ravfen czu profthagen vnd allen Irn Erben menlichen vnd frewlichen geflechtes, vff ein widerkauff vns vnd vnfzern Erben vnd nachkomen on geuerd vnfzer gerichte czu ftrufperg mit den Renten vff dem Rathufe vnd mit den Rentten, czinfen vnd mit aller czubehorung uberfte vnd nyderfte, befucht vnd vnbefucht, nichts vfgnomen, als das an vns gefallen was, vmmb virczik fchock guter bemifcher grofzen, dy Er von vnfzers geheyfzes wegen vnfzern amptleuten in der marck czu brandenburg beczalt, die fy furbafz in vnfzern nutz vnd fromen gewand vnd kert haben, vnd fagen die obgnanten bernth lowenberg, michellen, fin bruder, Ravfin czu profthagen vnd alle Ir Erben der obgnanten Stuck geldis quid, ledig vnd lofz vnd follen den obgnanten vnd Iren Erben des obgnanten gerichts vnd zcubehorungen ein Rechte gewere fin vnd als offte fich das geborte, das dye obgnanten vnd Irn Erben das obgnante gerichte czu lehen Empfan vnd wir in das leyhen follen, So follen wir vnd vnfzere Erben vnd nachkomen In vnd Irn Erben das leyhen an gyfft vnd gabe, mit allem Rechte vnwyderfprechlichen, an geuerd. So follen fy vns auch keyher lehenwar darummb pflichtig fin. Vnd des haben wir In czu eynen inweyfzer geben den Erbern vnd andechtigen vnfzern lieben getruwen Er Cunrad Langen, pfarer czu ftrusberg. Vnd wer das fache, das wir, vnfzer Erben oder nachkomen den obgnanten wyderkouff thun wolden, das follen wir In oder Irn Erben alle wege vor Oberftin ein virtil Jar czu hufe vnd houe mit bryfflicher oder Irbirger botfchafft czu weyfzen thun on geuerd vnd follen In dann die obgnante Summe geldes vff die felben oberften

czu strusberg in der stad gentzlich vnd gar beczaln an allen Irn schaden vnd sollen ouch dy versessin Rente von demmselben Jar vngehindert gentzlichen vff heben vnd In folgen, als on geuerd. Ouch ob des nit geschee oder wurde, da got vor sy, das sy das obgnante gericht vnd Rente von recht wegen vmb dy obgnante summe geldes verkoffen musten, so sollen wir dem oder dem sy das zcu keuffin geben, vngehindert vnd vnwydersprechlichen leyhen, alsz obgeschriben stehet, an geuerd, vnd den kauff haben von vnszernt wegen, vffgnomen dy Edlen vnd vesten vnszer lieben getruwen Er hans von Torgow, Er hans von Byberstein, Junge von Kinsberg, Gunrad Ebe, vnd des alles czu Orkund vnd merer sicherheit haben wir wissentlich vnszer Ingesigel an dissen briff hangen. Datum anno etc. XVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 131.

Vermuthlich haben die in diesem Briefe bezeichneten Käufer den Pfandbesitz gleich nachher an den Rath der Stadt Straußberg veräußert.

XXXI. Markgraf Friedrich verpfändet das Gericht zu Straußberg und seine Hebungen aus der Stadt dem Rathe daselbst, am 22. Februar 1418.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. bekennen —, das wir mit wolbedachtem mute vnd guten willen verkoufft haben vnd geben ouch czu kouffen mit Crafft ditz bryues vnsern lieben getruwen burgermeistern vnd Rathmannen vnd der gantzen gemeinde in vnszer Stad zu strusberg vff ein wyderkouff, vns, vnszern Erben vnd nachkomen marggrauen angeuerd, vnszer gerichte doselbst mit den Renten vff den Rathuse, mit denn Rentten, czinssen, gerichtsfellen vnd mit aller zcubehoringe, oberste vnd nyderste, besucht vnd vnbesucht, nichts vsgnomen, als das an vns gefallen vnd komen was, vmb finnfczik schock gutter bemischer grossen, doran sy von vnszers geheyszes wegen vnszern Amptleuten in der marck zcu brandenburg an der obgnanten Summe zcehen schock bereyt beczalt, die sie furbasz in vnszirn nutz gewand vnd kert haben. So sollen sie die Obrigen firczick schok vff den nehstkomenden heyligen dreyher konige tage bernthard lowenberg, micheln, seinem bruder, Ravsen zu pretzhagen, Richten vnd betzalen von des gnanten gerichts wegen vnd das damit von In an sy brengen, nach sage vnd lute Ires bryues, den sie von vns darumb haben. Wan sie dann das also beczalt haben, So sagen wir vnd vnszer Erben sie von der gnanten Summe geldis der finnffczik schock gancz quyd, ledig vnd loz. So sollen sie sich dann auch vff die gnante czyth des obgnanten gerichts vnderczyhen vnd des gebruchen vnd gnyssin mit allen Rechten, alz vor vnd nach in diszem bryff geschreben steht. Vnd wir sollen ouch den obgnanten vnszirn burgermeistern vnd Rathman vnd der gantzen gemeinden des obgnanten gerichts mit syner czubehorung gein allermeniglich ein Rechte gewar sin, vnd also uffte sich das gebort, das sy das obgnante gerichte zu lehen Emphan vnd wir In das leihen sollen, so sollen wir vnd vnszer Erben vnd nachkomen marggrauen in das leyhen an gyfft vnd gabe, mit allen Rechten vnwydersprechlichen on geuerd. So sollen sy vns ouch keyner lehenwar darumb pflichtig sin. Vnd des haben wir in zu eynen inwyszer geben den Erbern vestin vnsern lieben getruwen Erichen wolkowen. — Den kouff haben von vnszern wegen vsgnomen die Edlen vnd vesten Er hans von beberstein, Er hans von Torgow, Junge von kinsberg, Cunrad

Ebe, vnſzere lieben getruwen. Des alles zu Orkund vnd merer ſicherheit haben wir vnſzer Ingeſigel wiſſentlichen an diſſen brif laſſen hengen. Datum Coſtnitz, Anno etc. XVIII, Am Dinſtag an ſant Peterstag, den man nent cathedra in der faſten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 132. Verglichen mit dem Originale im Raths-Archive der Stadt Straußberg. Die ausgelassene Stelle stimmt wörtlich mit der vorigen Urkunde überein.

XXXII. Der Rath zu Straußberg verkauft eine Rente zu einer Stiftung der Roraten-Brüderschaft, am 1. September 1419.

Vor allen guden luden, dye deſſen bryeff ſyen oder horen leſen, Bekenne wi Radmanne, old vnd Nye, dye Itzunt ſyen Vnde vor vnſe mede beſworen nakomelinghe vnſzes Rades tu Strutzberge, Dat wi med vorbedachten rade vnd med eyndrechtig gunſtige wulbord vnſer werke vnd gemeyn deme erbarn wiſen hern vnd pryeſter ern Nicolao Melſacke vnd deme ſedigen perſonen Johans Mylden, ſyme bruder, vorkoft hebben vnd med macht vnſsers Bryfes tu ore twyer lyſe vorkopen Ses ſchog bemeſſcher groſſchen pregeſſcher munte jerlike renthe vt vnſern gudern hir oder anders war, war wy dye kopen mogen, em tu reken vnde geſen alle jaer vp wyenachten, ſunder oren ſchaden oder engherley vortoch geiſtlien oder werldlyen gericht So danre wys, Dye wyle her Nicol melſag belyuet vnd leuet, zo wil he vnd ſal ſig alleyne der renthe gebruken, Vnde ſynes nicht meir en ys, dat man dene dye renthe ſynem bruder vnd en dye geſe na lyker wyes, alze men ſye ern Nicolao het gegeſen. Vor dye jerlike tynſe hed vns her nicolas melſag vorbenumed med reyden pennynghen wol tu danke betalet ſeſtich ſchog bemeſcher groſſchen pregeſſcher munthe, dye wy jn vnſer Stad nut vnd vrom gebracht hebben. Ouk ſolen dye erbarn wyſen bruder beyde vorbenumed noch ore en keyn beſundern keyne macht hebben, tu dunde oder tu laten an den vorſchreſen renthen med wederkope oder up thu ſegghen, dar vns oder den Roraten brudern dye Summe geld Seſtich ſchog groſſchen mede vntfernt muchte werden, So ſy alle beide med redeligen witligen vorſathe, bekentniſſe, geſund lyſes vnd ſynne vnd mitte vorbedachten willen vnde rades vor vnſen ſittenden Rade jn eydes ſtad begeret, gebeden vnde ſich horſam gegeſen hebben vnſer vormuntſchap der vorſchreſen renthe vnd vort na ore twier dode dy vorſchreſen renthe med vns oder ſo vele, alze wi vmme dye ſeſtich ſchog kopen mogen tu wederkope oder tu egen, wy oder dye ghene dar wy mede kopen dye renthe geſen vnd reken ſolen tu dem altare vnſer lyſen vrowen miſſe Rorate dorch ſeliger dechtniſſen willen ore oldern vnd en ſelſen, dorch die geiſtlige woldat mildichliken in deſſen gotliken werken na oren leuende med andern godes dynren werde belonet jn deme ſchatte der ewicheit. Weret ſake, dat wi Radman vnſer vorgenante Stad Struzberge vns muchten entleſtigen vnd entfryen van der plicht der vorſchreſen renthe, ſo ſole wy vnd willen med vulbord vnd rade der egnanten twier bruder vnde med den vorſtendern der Roraten bruderſchap vmme dye ſumme ſeſtich ſchog geldes vns vor geantwerdet vnd zo gekoft, dat wi wederkopen ander gewiſſe renthe in vnſzers heren lande an wederkope oder eygen, wat wi konen vnd mogen, tu der twier bruder lyſe vnd vort na oren leuende tu der ewigen miſſen Rorate, zo vor geſchreſen ſtad, Vnde wat men vmme dye ſeſtich ſchog gekopen kan buten oder binnen, wenich oder vele, dar ſo ſal en beyden oder den pryeſter, dye

dar mede beleynet wert, vul vnd al willichlich wol an genüghen vnd wy vns dar mede vryen, wen wi ſye dar an wiſen. Vnd willen den beyden brudern helpen manen vnd vordern, dye wile ſi leuen, vnd na oreme leuende welg arm prieſter der egenante vnſer lyuen vrouwen Roraten miſſen bruderſchap med den almiſſen des altars, So geſtiftet, heleynet wert, vort dar an wiſen tu vordern vnde tu manen, zo he vorderſt kan, vnd dye ſelue pryſter, dye ſo vmme godes wille van vns beleynet wert, med vulbord der Roraten brudere, ſal alle wekelig bereydz vnd vorplichtet ſyen tu dry miſſen, Des dinſtags eyn Requiem, des dunredags Cibauit, oft ymand der bruderſchap egenant ynnycheit hadde, dar tu dynen med werdicheit des ſanghes nicht van getwanghe noch geborſam, Des ſunauends Rorate med alre werdicheit tu ſynghen, ſo dat up geleed is, weme god dye genade geſt vnde geghenwordich kan oder ſyn mach deme dinſte godes vnde der reynen Jungvrouwen vnd muder godes Marie, dye vns geſe gnedichlien tu holden vnde volbrynghen eyndrechtichlyen ſunder jnval vnd vorſeret dy vorgeſchreſen ſtucken vnd ſyn des bryſes. Gegeſen tu Strutzberge. Dorch vorder gewisheiden vnd groter beſtendicheit wille wi egenante Radman med witliger eindrechtiger vulbord hebben laten henghen hir an, Na criſti gebord virteinhundert jar jn deme Negeteindem jare, des negeſten vrydags na decollationis Johannis baptiſte, vnſzer Stad Ingeſegel, So wi med gnaden god jn deme vorbenumeden negeteinden jare hebben geweſt an deme Rade wilken kartho, peter kruger, Borgermeiſter, claus cloſterdorp, jacob puleken, hans puel, ebel weſendal, louwerenz ſchroder, hans ſchonebeke, Radmanne etc.

Nach dem Original des Stadtarchives in Straußberg.

XXXIII. Markgraf Friedrich verschreibt denen von Holzendorf 400 Schock Groschen auf die Stadt Straußberg, am 1. Mai 1420.

Wir Friderich, von Gotes Gnaden Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zcu Nüremberg, Bekennen offentlich mit diſem Brieff vor vns vnd vnſer Erben, vor allen den, dy In ſehen oder horen leſen, daſs wir ſchuldig worden ſin vnd gelden ſollen den Erbarn vnſere lieben getruen alten vnd jungen Gerecken, ſeinem Son, vnd jungen Gerecken, ſeines Bruders Son, allen von Holczendorff, vnd Iren Erben vierhundert ſchock Behemiſcher groſchen pregiſcher müncze, die ſy vns uff hüte bereit gelihen vnd wol beczalt haben, dieſelbin vierhundert ſchock wir In vff vnſer Stadt Struſseberg vnd vff vierczig ſchock an der Orbete, dy wir jehrlich da haben, zwenczig ſchock vff Sand Johannstag ſchirſte, vnd zcwenczig ſchock vff weihenachten darnach, dy ſy in haben, innemen vnd genieſsen ſollen, alle dy wile vnd wir In die obgnante Summe geldes nicht wider geben oder beczahlt haben, vnd ſy mogen auch, ob ſy wollen, einen Knecht halden, der In mit Cleinen garnen vff den Sehen zcu Irer tafel notdurfft viſch ſahen mag. Wir ſollen In auch frige Huſunge, wo ſy das miden oder kauffen, vorſteen vnd fry ſchicken, vnd mogen auch Ire notdorfft Holcz in der Heide hawen. Vnd wir ſollen ſy ouch zcu allem rechten gein allermeniglich verteidigen vnd da behalden, als andere vnſer Mann vnd Diener getrülich an geuerde, alſo daz wir Ir auch zcu gleiche vnd rechte mechtig ſein ſollen an geuerde. Es ſollen auch vnſer Burgermeiſter, Ratmann vnd die gemeinen Bürger der Stad Struſseberg In alles das tun, In geworten vnd ſich des gein In vorſchreiben, vnd In

des iren Brieff geben, als ſy das den von Arnem vor getan haben, das ſy ſich an In halten vnd nicht von In treten ſollen, ſo lange biſs ſy ire obgenannte Summe geldes vnd Renthe von vns beczalt vnd loſsgeſaget werden an geuerde. Wer auch, daz die Stad verloren oder verbrand würde, da God vor ſy, das ſol In an irer obgenanten Summe Geldes oder Rente keinen Schaden inbringen, beſunder wir ſollen vnd wollen In das, darnach daz geſchehe, in einen virtel Jars wider geben vnd beczalen ane arg, an geuerde: vnd alle die wile wir die obgenante Summe geldes von In inne haben, ſo ſollen ſy die obgenante Rente, Viſcherie vnd Huſunge auch vngehindert inne haben, innemen, nuczen vnd gebrauchen an geuerde, vnd wen aber daz were, daz wir In ire gelt wiedergeben vnd beczalen, vnd ſy des nicht lenger ſtehen oder vns daz inne laſsen vnd beczalt von vns ſein wolden, nach dem neheſt komende Sand Mertens Tag, darnach über ein Jar, das ſollen wir In, oder ſy vns, ein virtel Jars vor mit Briffen oder erbarer Botſchafft zcu Huſe, Hoſe oder vnder ougen verkündigen, vnd ſie den vff den gnanten tag nach datum diſs Brieffs, nach Jarczal, Inhaldunge diſs Brieffs die obgnante Summe geldes gütlich vff Sand Walpurgen Tag wider vnd wol beczalen, In oder wer dieſen Brieff von Iren wegen mit Iren guten willen, wiſsen vnd wort inne hat, der ſoll Im zcu gute ſtehen, gleich als In ſelben, in vnſer Sloſs oder Stete ein in der Marcke, wo In das aller bequemlichſt iſt oder da ſy daz haben wollen an geuerde. Sy ſollen ouch mit Iren Gelde vnd Habe vnd alle, die ſy von notdurfft wegen zcu der beczalunge bringen, fry, ſicher vnd ſlechtes geleit haben in vnſser Land der Marcke vnd widder dar vſs. Sy ſollen ouch daran nicht hindern keinerley vnſer vnd der vnſern gebote vnd ſüſt ouch keynerleye gebod, geiſtlich oder wertlich, vnd würde In den des not ſein oder ſie des begerten, ſo ſollen wir ſy mit Iren fründen vnd der obgenanten Summe geldes vnd all Ir habe vſs vnſsern Lande der Marcke eine mile weges davon geleiten, wo ſie dann allerliebeſt hin wollen, ane arg vnd alles geuerde. Ouch ſollen die obgenanten von Holczendorff oder Ir Erben die obgenante Summe geldes gein vns, vnſer Erben, noch gein nymand nicht vorwürcken noch vorbrechen in kein weiſe an geuerde, vnd des alles zcu einer waren Urkunde vnd mehrer ſicherheit haben wir obgenanter Marggraue Friderich vor vns vnd vnſser Erben den obgenanten von Holczendorff vnd Iren Erben diſen Brieff geben, oder wer In von Iren wegen innehad, als obgeſchrieben ſteit, alles daz gancz veſte vnd ſtete zcu halten, daz in deſem Brieff geſchreiben ſteit. Darüber vnd by ſeind geweſt der Erwirdige Her Johans, Biſchoff zcu Brandenburg, die veſten vnd ſtrengen Ritter Wirichen von Treutlingen, Haſſe von Bredow, Hans von Seckendorff, Walther von Hurnenheim vnd vil ander Erbar Lüte, die wol gloubin wirdig ſein. Czu Zeugniſse haben wir obgenanter Marggraff Friderich vnſser Ingeſiegel an diſen Brieff laſſen hengen, der geben iſt zcum Berlin, an Sand Walpurgen tag, nach Criſti geburt Vierczenhundert vnd im zcwentzigſten Jaren.

Aus der dipl. Geſch. der Stadt Straußberg S. 417 No. XIII. Verglichen mit dem Original im Beſitz des Rathes zu Straußberg.

XXXIV. Werner von Holzendorf entläßt einen Juden Abraham zu Straußberg, den er in der Gefangenschaft um 40 Schock Groschen beschatzt, dieser Zahlungs-Verpflichtung, am 17. Mai 1421.

Ik Werner von holtzendorp bekenne vor my vnd all myne Eruen met deſzem brieff vor allen den, dy en ſyen oder horen leſen, Alſe ik tu eyner tyd Abraham Joden, Tu denſeluen tyden wonhafftich tu Struſzeberg, gefangen vnd geſchat hadde vor viertich ſchock behemiſche groſchen vnd dauor my dy Erbern vnd wyſen herna geſchreuen gelouet hebben vnd dez von en ere bryue vnd der ik tu deſzen tyden vormiſſet hebbe Tum Irſten up eyne ſyde lodewyge vnd bernhard Sparren, gebruder, hanſen vnd Werner Tarmow, gebruder, vor twintich ſchock vnd up dy ander ſyde dy Burgermeiſter vnd Rathmanne der Stad Struſzeberge vor twintich ſchock, Alſo als denne twiſchen myns hern gnaden vnd my In den deydingen vorſchreuen vnd vorſegelt is, Alſo dat alle gefangen vnd ſchattunge loſz ſyn ſullen vnd dy alſo geſecht hebbe, Alſo ſegge ik den vorgnanten Abraham Joden vnd dy vorgnanten borgen vor dy vorgnante viertich ſchock ledich vnd loſz ane alle geuerde, vnd wert, dat ik dy vorgnant bryue funde oder geſunden worden, So ſal vnd wil ik ſy der vorgnanten partye wider antwerden vnd ſollen ouk in keyner Stat keyne krafft noch macht hebben, Sunder ſy ſollen doet vnd krafftloſz ſyn nu vnd tu ewygen tyden ane all geuerd. Dat ik dat alſo als vorgeſchreuen ſteyt ganz ſtede vnd vaſte halden wyl, So hebbe ik vorgnant Werner von Holzendorff tu eyner warern bekentnüſze meyn Ingeſegel witliken an deſzen brieff laten hengen, Dy gegeuen is tu den Berlin, Na Criſti vnſers heren gebort vierteynhundert vnd dar na In dem Eynvndtwyntigſten Jare, Am Sunauende vor dem Sundage der hyligen dryualdicheit.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Straußberg.

XXXV. Markgraf Friedrich bestätigt die Stadt Straußberg, am 27. Juli 1423.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraff zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen —, Wann fur vns kommen ſeind vnſer liebe getrewe vnd vndertan, Burgermeiſter, Radmanne, Burger gemeintlich vnd Inwoner vnſer Stat zcu Strauſzberg vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, In ire alte freyheit, brieue vnd gute gewonheit, die ſie von vnſern vorfarn, rechten Marggrauen zcu Brandenburg, gehabt vnd noch haben, von newes geruchen zcu confirmiren, zcu beſtettigen vnd zcu beueſten etc. Des haben wir angeſehen ire fleiſſige bete vnd auch von beſundern gnaden wegen, vnd haben In alle ire freyheit, brieue, gute gewonheit, gleicherweiſe, als ſie die von vnſern vorfarn, rechten Marggrauen zcu Brandenburg ſeligen, haben, beſteiget vnd Confirmieret, Confirmieren vnd beſtettigen In die von newen, mit crafft dits briefs, ſie getrewelichen dabey zcu hanthaben, zcu halten vnd bleiben zu laſſen, on allerlay eintrage vnd one alles geuerde. Des zcu einem waren vrkunde geben wir In dieſen briefe, mit vnſerm groſzen anhangendem Inſigel verſigelt, der geben iſt zum Berlin, des

dinstags nach sant Jacobs tag des heiligen zwelffboten, Nach cristi geburte vierzehenhundert Jare vnd darnach Im drey vnd zweintzigisten Jaren.

Dominus per se.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Straußberg.

XXXVI. Markgraf Johann verschreibt der Tochter des Ritters Johann Wulkow wegen der Verdienste ihres Vaters ein Leibgedinge in der Urbede zu Straußberg, am 9. November 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, wann wir angesehen vnd bedacht haben solche danckneme getrewe dinste, die der Gestrenge Jan Wullekow, ritter, seliger, vnsen fursaren vnd dem marggrauethum czu Brandenburg offt getann hat, Hirummb vnd auch von besunder gnaden wegen wir Junckfrawen Agneszen, des obgnanten Jann wullekows seligen tochter, ein schok geldes jerlichen in vnser orbete zu Strauszberg zu einem rechten leipgedinge geliehen haben vnd leihen In dasselb schok ouch ierlichen czu einem rechten leipgeding in crafft dieczs briffs also, das sie dasselb schok ierlichen, die weile sie lebet, ir lebtag auff sant walpurgen tag Innen haben, nutzen, niesszen vnd gebrauchen sol, als leipgedinges recht vnd gewonheit ist, vngehindert fur vns vnd vnszer erben, doch vns, vnseren erben vnd nachkomen an vnsern gerechtigkeiten vnschedelichen on geuerde. Czu vrkunde mit vnszem anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Berlin, am sontag fur martini, Anno etc. XXVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 3.

XXXVII. Markgraf Johann belehnt Peter Schönebeck mit zwei von Claus Colpin gekauften Kensdorfer Hufen, am 30. Januar 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, das wir vnserm lieben getrewen Peter Schonebeken zwey stucken geldes in dem gute zu Wenigen kensdorff, bey Strauszberg gelegen, zu einem rechten manlehn gelihen haben vnd leihen Im die auch zu einem rechten manlehn mit allen iren nutzen vnd zugehorungen, Als die Claws colpin vnd sein fürfaren Inn gehabt haben, von demselben colpin er die gekaufft vnd Colpin die vor vns vorlassen hat, in crafft diesses briefs, also das der gnant Peter Schonebeke vnd sein rechte menlich leibszerben dieselben zwey stücke geldes nu furbasz alleweg meer, als offt vnd dicke des nod geschicht, von vns vnd der marggrauescbafft zu Brandburg zu einem rechten manlehn haben, nemen, entpfaen vnd vns auch douon halten vnd ton sullen, Als manlehns recht vnd gewonheit ist, Doch vns, vnsern erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst einem iglichen an seinen gerechtigkeiten

vnschedlichen an geuerde. Zu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Berlin, am nehſten Sontag vor vnſzer lieben frawen tag lichtmeſz, nach Criſti vnſers heren geburte virzehnhundert Jar vnd darnach in den newnvndzweinzigſten Jaren.

Ad mandatum dom. Marchionis
Joh. Sommer.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

XXXVIII. Markgraf Johann verpfändet an Henning Stroband die Urbede zu Straußberg und verträgt sich mit ihm wegen des Mühlbaues zu Spandow, am 16. Februar 1429.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnd vnſer erben den erſamen vnſerm lieben getrewen henning ſtroband vnd ſeinen erben rechter redlicher ſchuld ſchuldig wurden ſein vnd gelten ſullen vierhundert ſchog guter behemiſcher oder landwerung, die denn hie zu Berlin geng vnd geb iſt, do einer dem andern vierhundert ſchog behemiſcher groſchen vngeuerlichen mit beczalen mag, uor die obgeſchriben ſumma geldes wir dem gnanten henning vnd ſeinen erben vnſer orbete zu Strauſzberg jerlichen auf ir gewonlich tagczyt geſeczt, eingeben vnd auch die von Strauſzberg an jn vnd ſein erben mit ſolicher vnſer orbeten geweiſzet haben etc. Auch haben wir vns mit dem gnanten henning vmb den paw zcu Spandaw von vnſern mülen wegen doſelbſt gütlichen geeynet vnd uertragen alſo, das wir jn deſſelben pawes, die mülen doſelbſt angehorend, gancz vnd gar von gnaden ledig vnd loſz geſagt vnd czugeben haben, auſzgeſcheiden, das er vns die ſelben mulen wol beſteynet wider eingeben ſol ongeuerd. Hye bey vnd uber ſein geweſen vnd dieſz haben geteydingt die Geſtrengen andechtigen vud erbarn vnſer lieben getrewen haſſz von Bredaw, Ritter, Er niclaus hogeneſt vnd pawel murring. Zcu vrkund haben wir obgnanter marggraff Johanns uor vnſern lieben herren vnd uater, uor vns vnd vnſern erben vnſer jnſigel an dieſſen brieff hengen laſzen, der geben iſt zcu Berlin, an der mitwochen nach dem ſontag, als man ſinget jnuocauit in der uaſten, nach criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem newnvndczweinczigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 18.

XXXIX. Der Rath zu Straußberg erweitert die Stiftung der Roratenbrüderschaft, am 24. Februar 1430.

Vor allen guden luden, de deſſen breff ſeen, horen edder leſen, Bekenne wy Radmanne to Strutzeberghe, dat wy myt Rade vnd vulbord vnſer mede geſworen Radmanne, olt vnd nyge, vnd myt eendracht der vyer verken vnd gantzen ghemeynnen wille dar ſulueſt, wo dat wy dorch eyns meynen vromen wille, To okende godes dinſt, To laue der Juncfrouwen Marien vnd to troſte

allen louyghen felen vorkoft hebben vnde vorkopen myd kraft deffes breues deme Erwerdigen prefter Nicolaus Meltfack vnd allen prefteren nach fyneme leuende, de wy bolenen mit deme Roraten Altare, Geleghen in vnfzer leuen vrouwen kerke in der parren To Strutzeberghe, vyer fchok bemfcher groffchen Jerlikes Tynfes An Reden ghelde, Eyner gewonlyker munte vnfzer hern landes, vmme Souentich Schok groffchen der fuluen munte, de vns de fulue Nicolaus Meltfak vor fyk vnd vor fyne nakomenden prefteren, de dar mede van vns belehnet vmme godes willen werden, ghereyt vulkomeliken betalt heft, der wy en qwyd, ledich vnd loes fprecken myd deffen vnfen breue: vnd dy feluigen vyer fchok groffchen Jerlikes Tynfes Scholle wy vnd willen vnde vnfe nakomenden Radmanne den vorgenanten Nicolaus Meltfak vnd den Altariften des Roraten Altaris Na fyneme leuende alle Jar To ewighen tyden betalen ane allerleye vortoch vnd wedderrede Alle jar vp wynachten vppe deme Rathufe To Strutzeberghe jn vnfen alder gewisden renthen vnd Stad Tynfen med fodaner vnderfcheydinghe, deme Altariften dry fchok groffchen, dat vyrde fchal de Rad deylen. Deme Scholemeyftere To Strutzebergh fal man Alle Jar gheuen dry Schillingh groffchen vnd deme koftere dar fuluefte Twey Schillingk groffchen Alle jar vp den vorghenanten dach, dar de Scholemeftere vore To kore follen fchikken alle weke ghelik Twyge Ses fcholere, de Singhen konen, Cibauit des dunredaghes, des Sunauendes Rorate, Dar to dy kofter myd fynen gefellen Solen helpen finghen myd den feluighen fcholeren. Des dinftaghes Beyde koftere Sollen finghen myt deme Altariften alleyne felmysfze. Vnd de feluighen vyer fchok groffchen myd den anderen renthen Solen nicht vorplichtighet fyen myd keyneme Stadrechte edder dinfte, Sunder Se follen den vorfcreuen Altardeneren alle jar vulkomeliken ghevallen, van vns vnd van vnfen nakomenden Radmannen betalet werden, vry, vnbekommert, keynes dar aue to dunde wedder to furften dinfte noch to des landes not Oder fuft to keynen dinfte dar van to dunde. Ouk en fchall vns keyn fchade, krich edder orloyghe ofte ander infall enfchuldigen van der betalinghe der vorfchreuen vyer fchok groffchin Alle jar vp wynachten der Ergenanten tid. Dar tu fall dy altarifte des Roraten Altares Alle jar vp Sunte mertens dach vpheuen dry bemfche fchok groffchin van druttich huffin, geleghen vp de Strutzebergefche feltmarke, van den genen, de fy befitthen, van enen ysliken huffin Ses groffchen tynfes, Alle Jar ewichliken vp de ergenante tyd met fulker vnderfcheydinghe, van den Elff hufen tynfes, de Nicolaus Meltfak By gefunden liue gegheuen vnd gheleyt het to deme Roraten Altare vmme godes willen, Sal dy altarifte vme thughen was to deme altare, alle tyd wen des not ys; wat dar ouerich ys, dat fal he beholden to fyner teryughe glik den andern tynfen. Ouk folle wy dat altar nemande vorlygen, he fy danne ghereyt eyn Priefter edder fall jn deme Jare der vorlyginghe eyn priefter werden vnd hebben vnfe Bruderfchap, vor den de Roraten Brodere ghemeynliken bidden. Dy feluighe prefter fall alle weke gelik To den altare to mynderften bereyt fyn to holdende dry miffen, Des dinftaghes eyne filmiffe To. trofte allen Elenden felen vnd de dar vorftoruen fynt vt der Roraten Brüderfchap, Des donnerdaghes var deme hilghen lychname crifti Cibauit, Des Sunauendes Rorate myt aller werdicheyt des gefanghes, Jo dy myffen an to heuende na deme Stilniffe der kerken frumyffe. Ouk fall de prefter in vnfe Stad wonaftich fyn, Syn altar fuluen vorftan vnd fall des nicht vorwiflen edder vorgheuen, Sunder wen em des nicht lengher geluftet feluer to vorftande, Alze verre alfe he nicht myt groter krankheyt bevallen ys, So fall he vns dat wedder vp gheuen Sunder vedderkratz vnd vnmut. Deffe vorfcreuen kowp vnd vorlyginghe in alle fynen ftucken vnd de betalinghe der irghenanten tynfe vp dy ghefette tied, Gheloue wy hans Rudenitz, Ebell wefendaell, Borgermeftere, vnd Schapelow, Michill louwenberch, Peter zegher, hans Schone-

beke, hans mathies vnd Bergeman, to der tied Ratmanne to Strutzeberghe, Old vnd nyge, vor vns vnd vor alle vnſe nakomende Ratmanne gantz vnd Stede to holdende jn gantzer truwen ane engherleye arghelist, dar desse kowp vnd briff ghehindert, ghebroken edder ghekrenket mede werden muchte. Des to groter bekantnisse So hebbe wy vorgenanten Ratmanne dessen breeff myt wytſchop myt vnſzer Stad Ingeseghele laten vorſeghelen, beneden anhanghen, Der geſcreuen ys to Strutzeberghe, Na godes gebord Duſent jar vyrhundert Jar, dar negest in deme druttygeſten Jare, An Sunte Mathias daghe des hilgen apoſtels.

Aus einem Transſumte des Biſchofs Stephan von Brandenburg im Beſitz der Stadt Straußberg.

XL. Markgraf Johann verſchreibt dem Bürger Peter Schönebeck zu Straußberg mehrere Beſitzungen zu Groß-Kenßdorf, am 22. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen peter ſchonebeken, purger zu ſtrauſzberg, VII huben zu groſſen kenſzſtorff, die er von ſeinem bruder Claws Schonebeken gekaufft, dorzu dreyczehn huben vnd den hoff zu groſſen kenſtorff in allermaſz, als das alles ſein vater ſeliger beſeſſen vnd auff in geerbet hat, zu einem rechten manlehn gelihen haben vnd leihen jm auch die obgeſchrieben huben vnd den hoff zu groſſen kenſtorff zu einem rechten manlehn in crafft diecz briefs alſo, das er vnd alle ſein menlich leibſzlehnſerben die obgeſchrieben huben vnd den hoff nu furbaſz alle wege mer, als offt vnd dick des nod geſchicht, von vns vnd der marggraueſchafft zu Brandburg zu einem rechten manlehn haben, nemen, entphahn vnd vns auch dauon halten vnd ton ſullen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt, ongeuerde etc. — Zu urkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Strauſzberg, an ſant marie magdalenen tag der heiligen frawen, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 42—43.

XLI. Markgraf Johann verpfändet ſeinem Hauptmanne Hans von Waldow die Stadt Straußberg, am 25. Juni 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnſern houemeiſter, Rate vnd lieben getrewen hanſen von waldow, Ritter, vnd ſeinen rechten erben fur hundert ſchogk an behmiſchen groſchen oder an Ryniſchen gulden vnd drey hundert ſchogk an landſwerung vnſer Stad Strawſzberg mit der Orbeten vnd mit allen vnd iczlichen czugehorungen, freyheiten vnd gerechtigkeiten, In maeſſen wir vnd die herſchafft die biſz her Inn gehabt, Auff einen rechten widerkauff uerkaufft vnd eingeben

vnd die purger doselbst an In vnd an sein erben mit hand vnd mit munde geweiset haben, uerkauffen vnd geben In die fur die obgeschrieben summa geldes In auff einen rechten widerkauff, in crafft diesz briefs, Also das er vnd sein rechte erben die obgeschrieben stad Strawsberg In obgeschriebener maesze Innen haben vnd nach gewonlichen sachen nutczen, niessen vnd gebrauchen sullen, ane eingerley vngewonlich beswerung, So lange bisz wir, vnser erben oder nachkommen In die nicht lenger lassen, Sunder von In vmmb die obgeschrieben Summa geldes widerkauffen wollen, das wir, vnser erben vnd nachkommen alczeit gute macht haben sullen: vnd wenn wir, vnser erben oder Nachkommen das tun wollen, So sullen wir In das auf sand Michels tag mit brieflichen oder muntlichen botschafften uerkunden vnd In denn auff weyhnachten schirst darnach die obgeschrieben Summa geldes an solichen obgeschrieben werungen czu Berlin oder czu Bernaw, wo sie das am liebsten haben wollen, gutlichen vnd ane iren schaden beczalen an geuerd, vnd das sol denn ein geleitet vnd vmbekummert gelt sein fur geistlich vnd werltlich gerichte vnde allermeniglich. Auch sol der genante hans von waldow vnd sein rechte erben die obgeschrieben purger vnd Inwoner der Statt Strawsberg, die weyle sie die Innen haben, getrewiclichen schutczen, schirmen vnd uerteidingen nach allen iren besten vermugen, sie auch bey alten freiheiten, gerechtigkeiten vnde gewonheiten, als sie bisz her kommen sein, bleyben lassen vnd sie mit keinen vngewonlichen sachen besweren, noch newigkeit auf sie setczen on geuerd. Wer es auch sach, das wir, vnser erben vnde nachkommen, die weile die genanten von waldow die obgeschrieben statt Strawsberg Innen hetten, landbeten gemeinglichen von den vnsern der Newenmarcke nemen, So sullen vnd mugen wir die auch von denn von Strawszberg fordern vnd nemen on geuerd. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Spandow, am mantag nach sant Johanns Baptisten tag, nach Cristi vnsers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den Einvndreyssigsten iaren.

Dominus per se et examinauit coram consiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 56.

Hierzu fügen wir noch folgende Notiz:

Meins heren gnade ist hern hansen von Waldow von aller seiner rechnung bisz auff den nehsten dinstag nach Johannis Baptiste anno etc. XXXI uber die IIII^c. schog, die Im meins hern gnade uber Straufzberg uerschrieben hat, aller schulde schuldig blieben LXIII schog XLVII gr. vnd funff pfennig, des er seinen brief hat.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 112.

XLII. Markgraf Johann befreiet die Stadt Straußberg wegen des Schadens, den sie durch die Böhmischen Ketzer erlitten, auf 12 Jahre von der Urbede, am 10. Juni 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue etc., Bekennen etc., das wir nach Rate vnser Rete, hern, Mannen vnd Stete, vnsern liben getrewen Burgermeistern, Ratmannen vnd der ganczen Gemeyne vnser Stat Straufzberg, die solichen groblichen verdorblichen schaden, als von der verdampten keczer wegen leyder entphangen vnd genomen vnd auch von besundern gnaden freyung gegeben haben, vnd geben jne die mit crafft ditz briefs, Also das sie von gebunge

ditz briefs vort sechs gancze jare nechst nach einander zu czelen gefreyt seyn, vnd das wir noch die vnsern dieselben von Strauszberg jn den obgeschriben Sechs jaren mit orbeten, dinsten, noch mit keinerley andern sachen beswweren sullen noch wollen, one geuerde: vnd noch auszgeenden der obgeschriben Sechs jaren sullen die von Strauszperg aber vort Sechs gancz jare nechst nacheinander zu zelen Alle jar jerlichen zweinczig schock aufs vnser orbeten daselbst zu Strauszberg vnserm Rate vnd liben getrewen hannsen von waldow, Ritter, von vnsern wegen geben vnd bezalen vnd der übrigen orbeten die selben Sechs jare ausz auch gefreyet sein sullen, in maszen als oben geschriben stet, von datum ditz briefs nechst nach einander zu zelen. Wann dann dieselben sechs jare gancz ausz vnd zu ende komen sein, So sullen die obgenanten von Strauszberg dem gnanten hannsen von waldow vnd seinen erben noch laut seins briefs, den er von vns darüber jnnen hat vnser orbete furbas mer geben vnd reichen jn allermasze, als sie vormals von alter bis auff disen heutigen tag herausz gegeben haben an aller widerrede vnd geuerde. Auch sunderlich begern vnd wollen wir von allen den, die schulde oder jerlich rente jn vnd auff vnser Stat Strauszberg haben, sy sein geistlich oder werntlich, das sy alle vnd ein iglicher besunder solich schulde vnd zinse der genanten vnser Stat Strauszberg vnd inwonern in solicher obgeschriben zeyt auch frey geben wollen, Auff das die selbe vnser Stat fur den keczern dester bas gefestiget vnd nicht zu grunde verderben werde, des wir euch vnd einem iglichen besundern dancken vnd gnediglich erkennen wollen. Auch sol diser vnser brief noch den obgeschriben zwelff jaren, wann die vergangen, gancz craftloesz vnd machtloesz sein sunder allerley widerrede vnd one geuerde. Zu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, Geben zu Spandow, am dinstag nach dem pfingstag, Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 59.

XLIII. Markgraf Johann vergleicht sich wegen des der Stadt Straußberg in Folge des Einfalles der Böhmischen Ketzer bewilligten Abgaben-Erlasses mit denen von Waldow, am 10. Juni 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden etc., Bekennen etc. für vns, vnser erben. Als denn dem Erbern hannsenn von waldow, Ritter, vnserm Rate vnd liben getrewen vnd seinen erben XL schock von der orbete in vnser Stat Strauszberg verschriben sein, noch innhalt der selben verschreibunge daruber gegeben. Nu haben wir angesehen vnd solich grosze swere verderben merklichen erkannt, so dann dieselben vnser burger vnd liben getrewen von den snoden keczer van Beheime genomen vnd groblichen empfangen haben, vnd darumb so haben wir den selben vnsern Bürgern zu Strauszberg die besunder gnade geton vnd sy die nechsten zwelff jare gefreyt noch auszweysunge des freybriefs, den wir jne daruber gegeben haben; auff das wir vns mit dem obgenanten hannsen von waldow vereynet vnd vertragen haben, das er vnd sein erben die obgenanten von Strauszberg solicher vorgeschrieben vrpete die nechstkunfftigen Sechs jare genczlichen erlassen, ledig vnd loes gesagt hat. Wann dann die nechstkunftigen Sechs jare genczlich vergangen sein, so sullen sy den obgenanten hannsen von waldow vnd seinen erben darnach die nechstkunftigen Sechs jare, alle jare zweinczig schok von solicher vrpete geben. Wann dann

die selben sechs jare auch vergangen sein, So sullen sy dem obgnanten hern hannsen vnd sein erben furder auszrichtunge vnd bezalunge tun, nach auszweysunge der geschrift, die sy daruber haben, vnd schal dann solich freyheit der vrpete genczlichen ab sein. Widervmb so haben wir dem genanten hannsen von waldow vnd sein erben die nechsten Sechs jare noch dato ditz briefs gegunnet alle jare in den selben Sechs jaren funff kane klappholcz ausz vnsern holczern zu nemen vnd zolefrey fur aderwerg zu schiffen vnd wann dann die selben nechste Sechs jare vergangen sein, so haben wir ine darnach aber die nechsten seehs jare, alle jare drey kane klappholcz in obgeschrieben masze gegunnet vnd erlaubet vnd wann dann die nechstkunftigen zwelff jare nach einander allso vergangen sind, so sol dise verschreibung genczlich tot vnd ab sein, in maszen als vorgeschriben stet. Des alles zu vrkunde haben wir vnser Insigel auff disen brieff willentlich drukken lassen, Geben zu Spandow, am dinstag nach dem pfingstag, Anno domini M°.CCCC°.XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 58.

XLIV. Bischof Stephan von Brandenburg bestätigt die von dem Rathe zu Straußberg im Jahre 1430 an dem Roraten-Altar vorgenommene Stiftung und spendet einen Ablaß dazu, im Jahre 1435.

Stephanus, dei gratia Episcopus Brandenborgensis —, Litteras prouidorum uirorum proconsulum et Consulum opidi Struczebergh ac vniuersitatis eiusdem super quadam perpetua vicaria et redditibus eiusdem fundacionis et dotacionis — auctoritate nostra ordinaria ratificamus, approbamus et confirmamus, Nichilominus uero omnibus cristi fidelibus, uere confessis et contritis, qui iuxta tenorem prescriptarum litterarum Missis de corpore cristi jn quintis feriis, Rorate de beata virgine Maria jn sabbatis et pro defunctis in terciis feriis intersuerint easque deuote audierint ac infra quamlibet earundem quinque pater noster et quinque aue maria deuote dixerint, quadraginta dies indulgentiarum de omnipotentis dei misericordia confisi misericorditer indulgemus. — Datum in vrbe Brandenborgensi, Anno domini etc. XXXV.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Straußberg.

XLV. Markgraf Johann sichert der Stadt Straußberg die Abgaben-Freiheit, wegen des durch die Böhmischen Ketzer erlittenen Schadens, im Jahre 1432 auf 12 Jahr verschrieben, noch auf 8 Jahre zu, am 5. Juli 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir den Ersamen vnsern lieben getruwen Burgermeistern, Radmannen, vierwercken vnd der ganczen gemeynen vnser Stad Struszberg fryvnge aller Orbethen, Czinse vnd Rente, die sie vns vnd auch andern zcugebene pflichtig sein, von sullichs brandes vnd vorterbens von der ketczerer wegin, als sie geleden vnd entpfangen czwelff gancze jar gegebin

haben, von denſelbin czwelff jaren iczund by vier jaren henweg vnd vorgangen, So das wir die obgeſchrebene vnſerer lieben getruwen von Struſzberg von allen Orbethen, zcinſen vnd Renten noch die obirgen zukumfftigen zceit vor vns vnd auch noch allem vnſerm vormugen von Geiſtlichin vnd wertlichin fry vnd ledig halten wollen ane alles geuerde. Czu orkünde mit vnſerm aufgedruckten Ingeſigel vorſigilt vnd gebin zcur kogele, Am dornſtage nach vnſer liebin frouwentage viſitationis, Anno domini M°. CCCC°. XXXVIto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 77.

XLVI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Claus und Peter Schönebeck zehn Hufen Landes zu Kensdorf, die ihnen Tile Kerkow überlassen hat, am 25. November 1439.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg vnd burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, Das wir den erſamen vnſern lieben getruwen Clawſe vnd Peter, gebrudern, die Schonebeken genant, zehn huben landes, zcu kenſzdorff gelegen, mit allen vnd iglichen derſelben huben acker, zugehorunge vnd gerechtigkeiten, alſe die vnſer lieber getruwer Tile kerckow biſz her Innegehabt, beſeſſen vnd gnoſſen hat, zcu einem rechten manlehn gedigliichen verlihen haben, Derſelbe Tile kerckow In die obgeſchreben huben uerkoufft vnd die vff der genanten ſchonebeken behuff vor vns uerlaſſen hat, alſz redlich vnd gewonlich iſt: vnd wir uerleihen den genanten Clawſe vnd Peter ſchönebeken die vorgeſchreben zehn huben zcu kenſzdorff mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtigkeiten vnd was wir In von rechteswegen daran uerleihen ſullen vnd mögen, in krafft diſſs briefs, alſo das ſie vnd alle ir menlich leibſzlehnſzerben dieſelben huben Nu forbas allewege mehr, als offt vnd dicke des nod geſchicht, von vns vnd der Marggraueſchafft zcu Brandemborg zcu rechtem Manlehn haben, nemen, entpfan vnd vns ouch dauon halden vnd ton ſullen, alſe Manlehns recht vnd gewonheit iſt, yderman an ſeinem rechte vnſchedeliche ane geuerde, vnd wir geben In des zcu einem Inwyſer vnſern lieben getruwen Michil lowenberge. Czu Orkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt Geben zcu Berlin, an der Mittwochen ſand katherinen tag, nach gots gebordt virzenhundert iar vnd darnach Im newnvnddreiſſigſten Jaren.

Rel. er hans von Waldow.

Nach dem Originale im Stadt-Archive Straußbergs.

XLVII. Bischof Stephan von Brandenburg trifft Anordnungen über das Opfer, was in der Capelle auf dem Krähenberge bei Straußberg eingeht, am 9. September 1440.

Wy Stephan, van godes gnaden Biffchopp tu Brandeborch, bekennen —, dat wy vns met den Erfzamen ern Werner, perrer tu Strutzberch, Borgermeifter vnd Radmann darfeluest vmb ordeninghe vnd fchigkinge des oppers, dat dar geoppert wert vnd gevellet in der Capellen upp dem kregenberge, vor Strutzberch ergenant gelegen, gentzlich geeynet vnd vordragen hebben in aller mate vnd wife, als hyr na gefchreuen fteit, met witfchapp vnd vulbort vnfzers gnedigen hern Marggrauen fredericks, Alfo dat man vor vnfzer liuen frouwen bilde in der genanten Capellen maken fchal eynen ftock odder fufz eyn beqweme vafte beholtnifze, dar man dry funderlike floth vorhengen mach, van dem eynen flote wy odder vnfe gewoldigen den flotel hebben fcholen, den andern dy perrer thu Strutzberch, den dridden dy vorftendere vnd buwmeifter der feluigen capellen, dy man dar tu fetten vnd kyfen wert, vnd wes denn in der capellen in dy ere godes vnd vnfzer liuen frouwen in dem ftogke vnd upp dem altare oder upp den tafellen der feluigen capellen, dar dy vorwefere der capellen mede vmme gan bidden, vnd ouk buten der capellen in ftogken upp dem kerkhoue odder upp den tafellen geoppert wert, is fy an gulden, groffchen, pennighen odder fcheruen odder fufz an fuluer odder golde, welkerley dat fy, dat fchal man met eynander werpen in den ftogk vnd dat fuluige opper, id fi an fuluer odder golde, vnd alle ander oper an Waffe, flaffe vnd ouk wat dar wert van leuendigen oppern, fchal man glieke deilen an dren deilen, den eynen deil fchal man vns vnd vnfen nakomelinghen Biffchoppen in Brandeborch odder vnfen odder oren gewoldigen alle jar boren vnd uppnemen laten, in vnfzer kerken nuth vnd fromen tukeren, war vns vnd vnfen nakomelingen behegelich fyn wert vnd beqweme, den andern deil fchal nemen der ergenante Perrer tu Strutzberch vnd fine nakomelinge vnd fchal dar von den gnanten berch na redelichheit miffen beftellen nah gevalle des oppers vnd dy redelichheit fcholen wy, vnfe nakomen odder vnfe vicarius erkennen. Dy felue priefter, meth dem dy miffen alfo werden beftelt, fchal ouk vns odder vnfen vicar van vnfer wegen van fulkis oppers wegen, als dar upp gevallet vnd louen feggen, fzo digke des noth fyn wert. Den dridden deil des oppers fcholen nemen dy vorwefere vnd vorftender der Capellen, dy man nah vnfzer vnd vnfze nakomelinge, des Perrers, Borgermeifters vnd Rades tu Strutzberch witfchapp vnd vulbort fchal kyfzen vnd fetten, dy in der Stad tu Strutzberch befeten vnd wonhafftich fin. Dar van fy buwen fcholen vnd thugen, wat an der capellen an buken, kelken, misfze gewant, wyn, broth vnd andern dingen noth fyn wert vnd behuff. Dar van fy vns vnd vnfen nakomelinghen, dem perrer thu Strutzberch vnd deme Rade dar felueft alle jar redelike vnd godlike rekenfchapp dun fcholen, wen fy dar tu gevordert werden. Doch wat an vnfzer liuen frouwen dage orer geborth vnd an der kerkmisfze der genanten capellen, dy denn geleeth is upp dem fundage Trinitatis, dar felues wert geoppert, Watterleye dat fy, dat fchal dy genante perrer van Strutzberch alleyne boren vnd uppnemen, fzo doch dat id ane geverde tu ga vnd vorder neyne vorkundinghe im lande gefchy van den feften wen van andern tyden vnd feften im Jare, vnd dar an fcholen wy odder vnfe nakomelinge neyn deil hebben ane geverde. Dy delinghe des oppers, als vor benumet is, fchal gefchyn in kegenwerdichheit vnfzer vnd vnfzer nakomeligen odder der vnfen, dy wy vulmechtich dar tu fchigken, des perrers van Strutzberch vnd der capellen vorwefere, welke tyd vnd wu wake en dat nuthe vnd guth duncket nah gevallinge

des oppers. Dat dann ſodann opper ouk werde deſtebat vorſtan vnd vnvorruckt bliuen moge, ſzo ſchal man vor den bilde vnſzer liuen frouwen dar ſelues ſtedes eynen fromen priſter odder ſuſz eynen fromen man, pape odder leye man odder frouwe van dem opper gemeynliken bekoſtigen, dy vor dat bilde alle dage ſitte vnd dat opper truweliken hude vnd beware, den man ouk met vnſzen vnd vnſzer nakomelinge, des perrers tu Strutzberch vnd der vorſtender rade vnd witſchapp dar ſchigken ſchal vnd ſetten. Vnd des alles tu orkunde hebben wy vnſe ingeſigel witlich laten hengen an diſſen openbriff, der gegeuen is nach criſti geborth vyrteynhundert Jar, dar na im vyrtigiſten Jare, am fridage na vnſzer liuen frouwen dach orer geborth.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Straußberg.

XLVIII. Kurfürſt Friedrich verſchreibt dem Hans von Waldow das Angefälle der Beſitzungen, welche Ludwig Wartemberg zu Köpnick, Blankenfelde, Buch und in zahlreichen andern Dörfern beſitzt, mit der Bedingung, daß ihm die verpfändete Urbede in Straußberg ledig ſei, ſobald der Anfall dieſer Güter eingetreten ſein werde, am 9. Juli 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkannt haben ſulch manichfeltige getruwe vnd fleiſſige dinſt, die vnnſerm liben herren vnd vater ſeligen, vnnſern liben Brudern, vns vnd vnſzer herſchafft der geſtrenge vnnſzer Rat vnd lieber getruwer hans von waldow, Ritter, offt vnd dick getan hat vnd noch in kunfftigen geczeiten wol tun ſol vnd mag. Hirvmb vnd auch von beſunder gnade wegen haben wir dem genanten hanſe vnd allen ſeinen menlichen lehenſzerben diſſe hirnach geſchriben guter, Jerlichen zinſe vnd Rente czu einem rechten angefelle vnd auch czu rechten manlehen gnediglichen verliehen, Mit namen das dorff Blanckenfelde mit oberſten vnd niderſten gerichten, mit dem kirchlehen vnd mit czweinczig ſtucken geldes Jerlicher czinſe vnd Renthe. Im dorff czu nederen Schonehuſen ſiben ſtuck geldes Jerlicher czinſe vnd Rente mit dem oberſten gerichte. Im dorff czu weſendal czwey ſtucke. Im dorff czu wardemberg Newn ſtucke an funff groſchen vnd das halbe oberſte gerichte mit dem halben kirchlehen. Im dorff czu Buck czwey ſtucke geldes. Im dorff czu hogenſchonehuſen virdehalb ſtucke geldes vnd ſiben groſchen. Im dorff czu kare drey ſtucke geldes ane drey ſcheffel. Item czu landſzperg vier ſtucke geldes vnd funff groſchen. Im dorff czu dypenſee ein ſtucke geldes. Im dorff czu wilmerſtorff vier ſtucken geldes vnd ſibendehalben groſchen. Im dorff czu Schonenfelt eylff ſtucken gelts vnd czehen groſchen vnd das halbe Oberſte gericht mit dem halben kirchlehen. Im ſtedechen czu kopenik einvndzweinczig groſchen. Im dorff czu groſſen czyten funff ſtucken geldes ane drey groſchen. Item czu hekelwerk dreiczehnhalbe ſtuck geldes. Item czu Beyerſtorff anderthalbe ſtucke geldes, vnd in allen den obgeſchriben gutern funff ſtucken oberſtes vnd nederſtes gerichts, die obgerurt ſein, mit allen vnd iczlichen ſulchen czinſen, Renthen, czehenden, rauchunnern, bruchen, fellen, ackern, weſen, weiden, dinſte, gerichten, holczen, waſſern, gewonnen vnd vngewonnen, greniczen, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeiten, In allermaſſe, alſe dieſelben benannten gutere vnſzer liber getruwer lodewig wartemberg, borger czu Berlin, iczund noch von vns vnd vnſzer herſchafft der

Marggraffſchafft czu Brandenborg czu manlehen Inne hot vnd beſiczt etc. Doch hat vns der genannte hans czugeſagt vnd czugegeben, wenn vnd uff welch czyt die guter ledig werden vnd von lodewige wardemberge todeſhalben verfallen, So ſol vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggraffen czu Brandenburg vnſzer Orbete czu Struſzberg, nemlichen virczig ſchog, die der genannte hans vor virhundert ſchogk von vns czu pfande hat, wider ledig vnd loſz, vnd wir, vnnſzer erben vnd nachkommen ſullen der virhundert ſchog ledig vnd loſz vnd von dem genannten hanſe vnd ſeinen erben entbrochen ſein vnd ſol vns denn auch den haubtbriff daruber wider geben an widerrede vnd on geuerde. Wenn vnd auf welche czeit wir, vnnſzer erben vnd nachkomen auch nach des genannten ludewigs tode vnnſer Sloſz liebenwalde mit den guteren darczu gehorende von dem gnannten hanſe vnd ſeinen erben widerloſen werden vmb ſulch gelt, alſe ſie nach lawte irs haubtbrifs daruff haben, So ſullen vns auch der genannte hans vnd ſein erben vnuerczogenlich czweyhundert ſchog guter behmiſcher groſchen vnd virczig ſchog an guter landſwerung in der Marcke von den obgeſchriben gutern widergeben vnd czu danck beczalen oder vns an der houbtſummen czweihundert ſchogk derſelben groſchen vnd virczig ſchog an landſwerung abſlahen vnd vns der ledig vnd loſz ſagen vnd laſſen, wie vns das bequemſt ſin wirt, ane arg vnd on alles geuerde: vnd wir geben Im daruff czu einem Inwiſzer vnſern Rate vnd liben getruwen heynen pfule, iczunt haubtman czu Oderberg. Czu vrkund geben wir Im diſſen brif, mit vnſerm anhangenden Inſzigel verſigelt. Geben czu Berlin, nach Criſti vnnſers herrn gepurt XIIII^c. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am nechſten Sontag nach ſand kilians tag.

R. dominus per ſe et examinauit
cum Heyne pfule.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 63.

XLIX. Kurfürst Friedrich II. bestätigt die Stadt Straußberg, am 11. August 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamrer vnd Burggraffe zu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnſern lieben Bruder Marggrafen friderichen den Jüngſten, der zu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, offenlichen mit dieſem brief gein allermeniglichen, die In ſehen, horen oder leſen, fur vns, alle vnſere erben vnd nachkomen, Wann fur vns komen ſind vnſer liebe getruwe vnd vntertan Burgermeiſter, Ratmanne, Burger gemeniglich vnd Inwoner vnnſer Stat zu Strawſzberg vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, In Ire alte freiheit, briefe vnd gute gewonheit, die ſie von vnſerm lieben herrn vnd vater ſeligen vnd von vnſern vorfarn, rechten Marggrafen zu Brandborg, gehabt vnd noch haben, von newes geruchen zu Confirmieren, zu beſtetigen vnd zu beueſten etc. Des haben wir angeſehen Ire fleiſſige bete vnd auch von beſundern gnaden wegen, vnd haben In alle Ire freiheit briefe gute gewonheit gleicher weiſe, als ſie die von vnnſerm lieben herrn vnd vater vnd von vnſern vorfarn rechten Marggraffen zu Brandborg ſeligen haben, beſtetiget vnd Confirmieret, Confirmieren vnd

beſtetigen In die von newem mit crafft dits brifs, ſie getrewlichen dabey zu hanthaben, zu halten vnd bleiben zu laſſen on allerley eintrage vnd on alles geuerde. Des zu einem waren vrkunde geben wir In dieſen brief mit vnnſerm groſzen anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt zu Strawſzberg, am freitag nach ſant laurenzen tage, Nach criſti vnnſers herrn gepurt vierzehenhundert Jare vnd darnach Im einvndvirzigiſten Jare.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

L. Kurfürst Friedrich II. vereignet der Pfarrkirche zu Straußberg wegen der Schäden, welche sie durch die Ketzer erlitten, Hebungen aus Wesenthal, am 4. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue czu branndenburg, des heiligin Romiſchen richs Erczkamrer vnd burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben ſulch notdorft vnd armude, dar Innen dann das gotſhuſz vnnſer lieben frauwen pfarkirchen in vnnſer ſtad czu ſtruſberg gelegin vermittelſt von verderbunge der vertampten kezerer wegin iſt komen. Hirummb vnd auch lewterlichen vmmb gotſwillen vnd vmmb vnnſer furfarn ſeligen vnd auch vnnſer ſelen ſeligkeit willin, haben wir dem gnannten gotſhuſe vnnſer lieben frauwen kirchen czu ſtruſberg gelegin dieſſe hirnochgeſchreben gutere, ierlichin czinſen vnd rente czu einer gotſzgaben vnd czu einem rechten eigenthum gegebin vnd vereigend, mit namen Im dorffe vnd auf der veltmarcke czu weſental vnd auf dem houe, dar iczund Clawſz beyer auf wonet, czwu huuen lanndes, die geben alle Jar Jerlichen vierczen ſcheffel habern, ſechs ſcheffel roggen, ſechs ſcheffel gerſten, ſechs groſchen, einen halben ſcheffel erweiſſen vnd ein hun. Vnd wir vereigenen auch die benanten huuen mit allen iren obgnannten czinſen vnd renten, gnaden, friheiten vnd gerechtikeyten czu demſelbin gotſzhuſe vnnſer lieben frauwen pfarrkirchen czu ſtruſberg czu einem rechten eigenthum darby czu blieben in craft dieſs briueſz alſo, das die gotſhuſz lewte, die iczund ſein oder die hirnochmals die obgnannte kirche czuuorſtehend gekorn vnd darczu geſaczt werden, ſich der auch noch des obgnannten gotſhuſz czu ſtruſberg nocz vnd frommen gebruchen ſollen, an vnnſer, vnnſzer erbin vnd nachkomen marggrauen czu brandenburg vnd allermeniglichs widerſprache, an arg vnd an alles geuerde. Des czu orkund haben wir dieſen brief mit vnnſerm anhangenden Ingeſzigel mit vnnſerm guten willin vnd wiſſen verſigeln laſſen, der geben iſt czu Berlin, Nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnoch Im XLIIten Jar, am ſontag nach vnnſzer lieben frauwen tag purificationis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 158.

LI. Kurfürst Friedrich II. belehnt Peter Schönebeck, Bürger zu Straußberg, mit den wüsten Feldmarken Groß- und Klein-Kenstorf, am 22. April 1442.

Item mein herr hat peter Schonembeke, Borger czu Strufzberg, diffe hernachgeschriben dorffſteden mit namen die wuftę dorffſtede, genannt groffen kenſtorff vnd die wufte dorffſtede, genannt lutken kenſtorff mit Ackernn, andern Iren czugehorungen, mit den pfulen vff den veltmarcken darfelbft gelegen vnd mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtikeiten czu einem rechten manlehen gelihen, alles nach lute feines brifs von meinem herrn genomen czu Berlin, am Sontage, alfe man in der heiligen kirchen finget Jubilate, Anno domini Millefimo Quadringentefimo Quadragefimo fecundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 144.

LII. Kurfürst Friedrich II. verpfändet die Urbedehebung aus Straußberg dem Carthause bei Frankfurt, am 27. Dezember 1450.

Wir Friderich, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Burggraff zu Nürnberg, Bekennen öffentlich vor uns, unfere Erben und unfern lieben Brüdern, Herrn Johanfen, Herrn Albrechten und Herrn Friderichen, Marggrafen zu Brandenburg, in diefem offen Briefe vor allermeiniglichen, die ihn fehen, hören oder lefen, dafs wir mit wolbedachtem Muthe, mit Witfchafft, mit Volbort und Rathe unfer Räthe recht vnd redelich in rechter Widderkauffs weife verkauft haben vnd in krafft dis Briefes verkauffen dem würdigen vnd andächtigen Herrn Herrman, Prior, vnd dem gantzen Convente vnd Brüdern des Haufes Barmhertzigkeit Gottes, Carthufer Ordens, vor vnfer Stadt Franckfurth gelegen, die vor jetzund inn fein vnd in zukünftigen Zeiten Prior vnd Convents Herrn vnd Brüder werden mögen, vier vnd dreiffig Schock Grofchen Märckifcher Landes-Wehrung, acht Pfennig vor einen Grofchen zu rechnen, jährlicher Zinfe vnd Rente, in vnd vf vnfer Stad Rathhaufe Straufsberg, als die Orbete von der gantzen Stad, vor taufend Reinifche Gulden rechter Wicht vnd gut an Golde, die vns der genante Hermann, Prior, von des obgenannten Convents wegen wol zu Dancke gantz vnd gar bereit vnd bezahlet hat, die wir nach vnfer Räthe Volbort in vnfers Landes Nutz gekert vnd gewandt haben, der wir ihm vnd feinem Convent in krafft dis Briefes quit, ledig vnd los fagen vnd laffen. Die genannte vier vnd dreiffig Schock Grofchen jährlicher Zinf vnd Rente, acht Pfennig vor einen Grofchen zu rechnen, geloben wir vor vns, vnfere Erben vnd Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg, vnd befundern vor vnfern lieben Bruder Marggrafen Friderichen vnd Seinen Erben den genanten Carthufern, vor vnfer Stadt Franckfurt gelegen, zu fügen, anzuwifen vnd zu laffende an vnfere Rath, Wercke vnd Gemeine der genanten Stadt Straufsberg alfo, dafs die genanten vnfer Rath zu Straufsberg alle Jahr jährlichen fullen vnd willen den obgenanten Carthufern, vor vnfer Stad Franckfurt gelegen, vnd allen iren Nachkommen vf fanct Johannis Baptiftä tage zu mitten Sommer Siebenzehn Schock vnd vf Weynachten auch Siebenzehn Schock Grofchen Märckifcher Landes-Werung, acht Pfennige vor einen Grofchen rechnen, gantz

vnd alles in einer Summa, an Geuerde, Hülfrede, argelist vnd schaden antwort geben vnd bezahlen, bis also lange, dass wir, vnsere Erben oder Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg die wider vor tausend gute Reinische Gulden obingenant den genanten Carthusern wider abekauffen etc. — Zu Orkund mit vnserm anhangenden Insiegel versiegelt vnd geben zum Berlin, am Donnerstage nach des Heiligen Christstag, nach Gottes Gebort vierzehen hundert vnd darnach im ein funftzigsten Jahr.

Aus der dipl. Geschichte der Stadt Straußberg S. 419 Nr. XVII.

LIII. Kurfürst Friedrich II. befiehlt dem Rath zu Straußberg, dem Karthause bei Frankfurt über die diesem verpfändete Urbede eine Verschreibung auszustellen, am 3. Januar 1451.

Wyr friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Erzkamrer vnd Burggraue zcu Nurmberg, Entbieten vnnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Ratmannen vnnser Stat Struszberg vnnsern grus zuuor. Lieben getruwen, wir thun uch zu wissen, Das wir den Andechtigen hern, den Carthusern des Closters Barmherzigkeit gots, vor vnnser Stat franckenforde gelegen, vier vnd drietzig schogk groschen landeswerung, acht pfenning vor einen groschen zu rechen, Jerlicher zcinsze In vnnser orbete, die Ir vns Jerlichen zu geben pflichtig seit, versatzt vnd zu einem widerkoufe verkouft vnd vorschriben haben. Darumb wir von uch mit fleisz Begern vnd heiszen uch, Das Ir den Carthusern des ergnanten Closters zusaget vnd vorschribet vier vnd drietzig schogk Jerlichen von vnnser orbete zu geben vnd In die alle Jar vszrichten, reichen vnd bezalen wollet. Daran thut Ir vns wol zu dancke vnd wir wollen das gnedeclich gen uch gerne erkennen. Solcher vier vnd drietzig schogk Jerlicher zcinsze wir uch vnd ewer nachkomen vor vns, vnnsern lieben bruder, vnnser Erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandemburg an vnnser orbete qwit, ledig vnd losz In Craft vnd macht disz briues sagen, So lange das wir, vnnser Erben vnd nachkomen solch vier vnd drietzig schogk In vnnser orbete von den gnanten Carthusern wider abelosen. Wir, vnnser Erben vnd nachkommen sullen vnd wollen üch och gleich gerne vnd In allermasze, ab wir solch zinsze vnd orbete selbs ufhuben, vorteidingen, schützen vnd beschermen on geuerde. Zcu orkunde mit vnnserm anhangenden Ingesigel vorsigelt vnd Geben zcum Berlin, Am Sontage nach des heiligen Jars tage, Nach gots gebort vierzehnhundert vnd darnach Im ein vnd funfzigisten Jaren.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

LIV. Die Stadt Straußberg verpflichtet sich dem Karthause bei Frankfurt zur Zahlung der diesem verpfändeten Urbede, am 3. Januar 1451.

Wir Burgermeifter, Rathmanne vnd gantze Gemeine der Stad Straufsberg, die jetzund feyn vnd in zukünftigen Zeiten gefin werden mögen, bekennen offentlichen mit diefem vnfern offin Brive vor allen, die in feben oder horen lefin, fonderlich vor vnfern gnedigen Herrn, Herrn Friderich, Marggrave zu Brandenburg, finen Brüdern, finen Erben vnd allen zukünftigen Marggraven zu Brandenburg vnd füft vor allermeniglich, dafs wir vnd vnfer Stad von Bevelung, Heiffung vnd Verlaffung vnfers gnedigen Herrn, Herrn Friderich, Marggraven zu Brandenburg, vor fich, fine Erben vnd Nachkommen Marggraven, den andächtigen Herrn, den Carthüfern des Clofters Barmhertzigkeit Gottes, vor Franckfurt gelegen, vier vnd dreiffig Schock Geldes an Pfennigen Werung diefer Lande, acht Pfennige vor einen Grofchen zu rechen, jerlich Zinfs vnd Rente pflichtig fin zu geben vnd zu reichen, nemlich die Orbete, die wir vnd vnfer Stadt von alters bisher an difse Zeit fin pflichtig gewefen vszurichten vnd zu geben nach Gewohnheit difser Lande, vnfsern gnedigen Herrn, Herrn Friderich, Marggraven zu Brandenburg, vnd vor fin Zit haben gegeben, vsgerichtet vnd pflichtig gewefen fein, von alters bis an difse Zit vnd in zukünftigen Zeiten werden, vnd fein jetzund pflichtig vszurichten vnd zu geben difse felbigen vier vnd dreiffig Schock Geldes vorgenant, fagen wir vorgenanten Bürgermeifter, Rathmann, Vier Wercke vnd gantze Gemeine der Stad Strufsberg vor vns vnd alle vnfere Nachkommen, vnd geloben den Carthufern ergenant, gütlich, gerufam, funder unnütze Zerunge vnd allen Schaden vszurichten zu geben, die Helffte auf Weynachten vnd die Helffte vff fant Johannis Baptiften Tage in dem Sommer an guden Gelde Werunge difser Lande an alle Hülfrede, inhaldung vnd alles Geverde in allermafse, als wir vnd vnfer Vorfahren haben das Geld bereyt vnd vsgericht vnfern gnedigen Herrn vnd finen Vorfarn, Marggraven zu Brandenburg. Auch geloben wir vorgenante Radtmann vnd Gemeine, aller vnd iglicher vorgefchrieben Artickel vnd Stücke ein rechte Gewer zu fein, alfo offte vnd dicke des not wird fein, an alles Geverde, vnd ob etwas in difsem Brive war oder worde in zukünftigen Zeiten werden, das Im fchedelich mogte fein, das fol den genanten Carthufern nicht zu Schaden kamen. Zu Orkund vnd waren Bekentnifs haben wir vnfer Stad Infiegel an difsem Briff thun vnd hengen laffen. Gezuge difser Dinge fein die Geftrenge vnd Erbare Herr Hanfs von Waldow, Ritter, vnd Heyne Pfüll, vnfers gnedigen Herrn Räthe. Gegeben zu Straufsberg, am Montage nach des heiligen Jars Tage, nach Gottes Gebort tufend vierhundert vnd darnach in dem ein vnd funfzigften Jare.

Aus der dipl. Gesch. der Stadt Straußberg S. 420 No. XVIII.

LV. Kurfürst Friedrich verpfändet dem Präcentor und den Mansionarien zu Lebus 6 Schock jährlicher Hebung aus der Urbede zu Straußberg, am 16. Dezember 1451.

Wir fridrich etc., Bekennen —, das wir recht vnd redlichen czu einem rechten widerkouffe verkofft haben vnd verkouffen, In Crafft difzes brieffes, den werdigen vnd andechtigen vnnfrem lieben getrewen precentor vnd Manfionarien ytzund czu lubus, die nu fein vnd czukomen werden, Sechs fchogk geltes Jerlicher czinfze vnd Rente In vnnfer orbete czu Strufzperg vor II^{c}. rinifche gulden, die fie vns gutlicken vnd wol zu dancke vfzgericht, gegeben vnd beczalet haben, des wir fie auch mit defzem briue qwit, ledig vnd lofz fagen, Alfo das die gnanten precentor vnd Manfionarien ytzund czu lubus vnd ire nachkommen Solch fechs fchogk alle Jar uff folch tageczyt, nemlichen uf fant Johans tag czu mittenfomer III fchock vnd vf wynachten III fchok in vnnfrer orbete von vnnfzren lieben getruwen Burgermeifteren vnd Ratmannen vnnfer Stat Strufzperg ufheben, entpfahen vnd der gebruchen fullen vnd mugen, als widderkouffs recht vnd gewonheit ift, Alle die wile das wir, vnfer erben ader nachkomen folch czinfze nicht wider vmmb folch fumma geltes obinberurte von In koufen, Solchs abekouffens vnd lofunge wir vns hir Innen gantzen gewalt vnd volle macht behalten, das wir In denn alle wege ein virteyl Jars czuuor briefflich ader muntlich verkunden vnd czu wiffen thun vnd In darnach uff wynachten negftkomen folch II^{c}. gulden Rinifch an einer fumme geben, reichen vnd beczalen vnd darczu die III fchok czinfze, die als denn geuallen werden, folgen vnd ufheben laffen fullen: vnd wan In fulch beczalung als obinberurt gefcheen ifzt, Alsdenn fullen fie vns, vnnfren erben vnd nachkomen folcher VI fchok Jerlicher czinfze widder abetreten on geuerde. — Datum Colen, am donerftage poft lucie, Anno etc. L primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 33.

LVI. Des Kurfürsten Friedrichs II. Lehnbrief für die Barfus über Cunersdorf, Bliesdorf, Altwrietzen, Medewitz und andere Dörfer, so wie auch über Besitzungen zu Straußberg, vom 11. November 1454.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offintlichen —, das wir vnferm Rat vnd lieben getruwen Conen vnd Claws, geuetteren, die Barfufz genannt, vnd Iren rechten lehens erben diffe hirnachgefchriben guter, Jerlich zinfze vnd Renthe zu eynem rechten Manlehenn vnd zu gefampter hant gnediglich vorlihen haben, mit nahmen die dorffer Conreftorff, Bliefzdorff, die Olde Brietzen vnd die Cleyne pacht zu medewitz, lawyn, Cleyne Barnym, Trebin vnd virczig grofchen vfz dem grofzen pacht vnde den cleynen pacht zu drien malen des Jars vnd den grofzen pacht eyns des Jars. Item das dorff Botzelow mit obirften vnd nyderften gerichten, Richenow, franckenfelde vnd acht hufen zu heckelnberg vnd funff hufen zu Schonenfelde. Item beyden Bredickow vnd Grunow, die heyde zu Czulf-

ſtorff vnd das wuſte feldichen, Item die veltmarcke zů Conekendorff vnd vir vnd zweinczigk hufen vf dem felde zu Struſzbergk, die weſzendaliſchen Mole vnd die ketel ſehe zu der mole gehorende. Item die mole an dem ſtat graben vor vnnſer Stat Struſzberg vnd das kirchleben ſant Jorgen Capellen vor der Stat daſelbſt, vnd wir vorlihen den genannten Cone vnd Claws Barfuſzen, geuettern, vnd Iren lehens erben die obingeſchriben guter, Jerlich zinſze vnd Renthe mit allen vnd iglichen iren zugehorungen, waſſeren, weſzen, weyden, holczen, puſchen vnd ſuſzt mit allen rechten vnd gerechtickeiten, Als von alders vnd biſzheren darzu gehort hat vnd ſie die vormals vnd biſzheren die Innen gehat vnd beſeſſen haben, zu einem rechten Manleben vnd zu geſampter hant, In Crafft vnd macht diſzes briues etc. — Wir haben In auch ſulch ſunderliche gnade gethan, das In ſunderlich Rauch vnd Brot an ſulcher Irer geſampten hant keynen ſchaden thun noch bringen ſoll etc. — Geben zu Colen an der Sprew, an ſant Mertens tage, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo quarto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 194.

LVII. Kurfürst Friedrich II. belehnt die Gebrüder Schönebeck mit den wüsten Dorfstätten Groß- und Klein-Kensdorf, am 5. März 1468.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurſte, des Heilgen Romiſchen Reichs etc. —, Bekénnen etc., das wir vnſern lieben getrewen Symon, Laurentz, Symon, Henningk, Matheus, gebrudere, gnant dy ſchonembeke, diſſe hir nachgeſchriben dorffſteden, mit namen die wuſte dorffſtede gnant groſſen kenſtorf vnd die wuſte dorffſtede gnant lutken kenſtorf mit ackern, andern Iren Zugehorungen, mit den pfulen, vff den veltmarcken darſelbſt gelegen vnd mit allen gnaden, freyheyten vnd gerechtickeyten, ſo die er vader ſeliger von vnſerm lieben herren vnd vater vnd vnſerm lieben Bruder Marggrauen Johanſen vnd vns zu rechten Manlehne Ingehabt, beſeſſen vnnd vff ſie als ſeyn rechten lehnserben geerbt vnd gebracht hat, zu eynem rechten Manlehne gelihen haben, vnnd wir leihen In auch dy obgnanten zwu wuſten dorffſtede mit allen iren gerechtickeyten vnd zugehorungen. So die denn von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandburg zu lehne ruren, zu eynem rechten Manlehne In Crafft diſs briues, Alſo das dy obgnanten Symon, Laurentz, Symon, Hennynk, Matheus, gnant dy ſchonembeke, vnd ere menliche liw lehnserben, als offte vnd dicke des not geſchicht, die von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandburg zu rechtem manlehne haben, nemen, entphaen vnd vns auch dorvon halten vnd thun ſollen, als manlehns recht vnd gewonheyt iſt. Wir verlihen In auch alles das, was wir In von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns vnd vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt eynem yderman an ſeynen gerechtickeyten vnſchedelichen. Zu Vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Am Sonnabent nach Eſto mihi, nach gots geborth tauſent vierhundert, darnach Im acht vnd ſechſzigten Jaren.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Straußberg.

LVIII. Markgraf Johann bestätigt dem Kloster Straußberg ältere landesherrliche Privilegien, am 22. August 1470.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin und Pommern, der Cassuben vnd Wenden Herzog vnd Burggraff zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen, thuen bekennen offenlich mit diesem Brieve gegen allermenniglichen, dass wir umb fleissiger Bethe vnsers lieben getrewen Werner Pfuel vnd gantzer Versamlung der Brüder des Closters zu Strausberg Prediger Ordens Privilegia irer Freyheit gegeben von Kayser Carolo dem IV., das da lautet: Wer sich vergreiffet an dem Closter zu Strausberg vnd Freyheit bricht, verfallen seyn soll einhundert vnd 40 Mark pur Goldes, vnd das übrig nehmen sollen seine Amts-Lüde, wil meher vorfallen soll seyn kegen vns in allermaassen, nachdeme dass sie vnser gnaden Land seyn. In der sulwigen maasse wir auch confirmirn Marggraff Otten vnd Otten und Albrechts Privilegien von den Hüsern, Garden vnd Wesen, die sie itzund haben in Besitz gehabt wente an dieser Zeit, auch dass sie hawen mögen frey Baue vnd Brennholz zu ihren Gebewen messiger massen in vnser Stadtheiden Strausberg, dar sie vnsern Rath umb grüssen sollen, so oft sie etwas hawen wollen, vnd were es Sache, dass sie es ihn vorsagen wollen, gleichwohl hawen mögen vnd sollen. Geben Cöln an der Sprew, Mittwoch nach Bernhardi, nach Christi Geburth vierzehen hundert vnd siebenzig Jar.

Aus der diplom. Geschichte der Stadt Straußberg S. 420 Nr. XIX.

LIX. Der Rath zu Straußberg vergleicht sich mit Paul Platow unter Vermittlung Ebels von Krummensee wegen eines Hauses, am 14. Juli 1471.

Vor allen, die dissenn vnnszern open Briff zhyn, horenn odder leszen, Bekenne wy Borgermester vnnd Ratmanne der stad strusbergk, olde vnd nye, Als van der twydracht wegen, dy dar ghehangen hath tuschen deme Rade to strusbergk an eyneme vnnd tuschen pawel platow am andern, dath die Erbare vnnd wolduchtighe Ebel van Krumensey, vnnszers gnedigen herrn marggrafe Rad, ghededingeth vnnd entscheden heth vnnd dar tho Alebrecht schulte, syn Richter, meth ower geweisth isz am eyneme deile vnnd hans anszyl, Peter hanneman vnnd domes, molner to lantzebergk vnnd michel manholth to Bernow, Alszo dath wy hebben den up genanten Platow aff gekofft syn stande erffe husz vnnd hoff vnnd was dar tho ghehorth na erffes Recht, So syn Erff gelth fellafftich isz nu up wynachten, alsze men schriff jm eyn vnnd soffentigesten iare, vnnd dath ander erff gelth, alsze men schriff ym twe vnnd soffentigesten iar, ouck up wynachten, vnnd dath dridde Erff gelth, alsze men schryveth jm dry vnnd soffentigesten Jar, ouck up wynachten, vnnd up dy vorkommende dry wynachten up giroclichen wynachten der vorbenumede tyd yo VII schogk vnnd XX gr. De bouen geschreuen articulen Wy Borgermestere vnnd Ratmann der stad strusbergk dencken vnnd willen stede vnnd faste tho holden vnvorbroken vnnd die upgnante Pawel Platow vnnsz gheredeth vnnd gheloweth heth vor deme Erbarn upgnanten Ebel von krummensey vnnd vor syne eyghen frunde, vor sich vnnd vor synen Erffen, die szake stede vnnd faste to holdene, sunder allerley ynsaghe nummermer yn arghe to

dencken. Vnnd wen wy dath lesthe Erff gelth dem upgnanten Platow gegeven hebben, Szo sal he vnnsz wedder reken vnnd antwerden den brieff vnnd Ingesigel. Desz to eyner grotten bokantnissze vnnd merer sicherkeit hebbe wy der stad strusbergk Ingesigel benedden an dessen vnnsenn open brieff lathen henghen, die gegeuen isz na godisz gheborth dusenth vierhunderth, Dar na im eyn vnnd soffentigesten iare, an deme awende aller Apostel daghe.

Nach dem Originale im Straußberger Stadtarchive.

LX. Belehnung des Berliner Bürgers Joachim Reich mit Hebungen in Straußberg und einigen Dörfern der Umgegend, vom 20. Februar 1472.

Joachim Reich, Burger in vnnser Statt Berlin, hat Im vnd seinen menlichen leibs lehens erben empfangen dise hernachgeschriben Jerlich czins vnd Rente, Nemlich vff drithalb huben czu Struszberg, geben Jerlich ein halb schock. Item czu wesendal vff czweyen huben ein halb wispel rocken, ein halb wispel gersten, VII scheffel habren vnd vier vnd czweinczigk groschen czinsz. Item czu Smargrouendorff vff einem hoff ein halb wispel rocken, den czehenden vnd ein Rauchhun. Actum am freitag nach Inuocauit, czu Colen an der Sprewe, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 150.

LXI. Kurfürst Albrecht belehnt Cone und Claus Barfus mit ihren sämmtlichen Lehngütern zu gesammter Hand, am 18. März 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg, kurfurst etc., Bekennen offennlich mit disem briue vor vns, vnnser erben vnd nachkomen vnd sunst vor allermeniglich, die In sehen oder horen lesen, das wir vnnserm Rate vnd lieben getrewen Conen vnd Clawes, geuettern, Hannse, Henningk, Caspar, Conen vnd Jacoben, gebrudern, des genanten Conen Sone, alle die Barfuszen gnant, vnd iren rechten lehens erben disze hernachgeschriben guter, Jerlich czinse vnd Rennte czu einem rechten manlehne vnd czu gesampter hant gnediglich verlihen haben, Mit namen die dorffer Conerstorff, Blyeszdorff, die olde Wrieczen vnd die cleine pacht czu medewicz, loffyn, Cleyne Barnym, Trebin vnd virczig groschen vsz dem groszen pacht vnd den cleynen pacht czu drien malen des Jars vnd den groszen pacht eins des Jars. Item das dorff Boczelow mit obirsten vnd niedersten gerichten, Richenow, franckenfelde vnd achte hufen czu heckelnberg vnd funff hufen czu Schonenfelde. Item beyde Bredekow vnd Grunow, die heide czu Czulsdorff vnd das wuste feldichen darselbst uff der heide. Item die feltmarcke czu konekendorff vnd virvndczwenczig hufen vff dem felde czu Strusberg, die wesentalische mole vnd die ketelsehe, czu der mole gehorende, Item die mole am Statgraben vor vnnser Stat Struszberg vnd das kirchlehen sand Jorgen Capelen vor der Stat daselbst. Item czu groszen barnym vnd wustrow den sechstenteyl mit obirsten

vnd niderſten gerichten vnd allen czugehorungen vnd gerechtikeiten. Item czwy wiſen, eine vff dem velde czu quilicz vnd die anndere czu kaprow vnd das Elſzholcz halb an dem preczelſchen ſehe. Vnd wir verleyhen den gnannten Cone vnd Claus, geuetteren, hannſen, hennigk, Caſparn, Conen vnd Jacoben, gebrudern, den Barfuſzen vnd Iren rechten lehens erben die obgeſchriben guter, Jerlich czinſe vnd Rente mit allen vnd Iglichen iren czugehorungen, waſſern, weſen, weyden, holczen, puſchen vnd ſunſt mit allen rechten vnd gerechtikeiten, als von alter bis her darczu gehort hat, vnd ſie die vormals vnd bisher die jnngehabt vnd beſeſſen haben, czu einem rechten manlehne vnd czu geſampter hant, in craſt vnd macht diſzes briefs etc. Geben czu Coln an der Sprewe, am Mitwochen nach dem Sontag Judica In der vaſten, Nach Criſti vnnſers lieben hern geburt vierczehenhundert vnd darnach In dem czwey vnd Sibenczigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 174.

LXII. Notiz über die Belehnung der Schönebeck, Bürger zu Straußberg, mit den Feldmarken Groß- und Klein-Kensdorf, vom Jahre 1472.

Peter, meus vnd Lorentz, die Schönebecken, habenn Ime Symonn die groſz vnd Symonn die lutkenn, hennigk vnd Theus, die Schönbecken von Strusberg, gebruder vnd vetter, zu geſampt vnd trewer handt empfangenn die Wuſten dorffſtette, genannt groſzen kŏnſtorff vnd die Wuſten dorffſtede, genannt clein kŏnſtorff, mit eckernn vnd andernn Iren zugehorungen, mit den pfulenn vf den veltmarckenn daſelbſt gelegenn vnd mit allenn gnaden, freiheitenn vnd gerechtikeiten, wie das Ir vatter vnd vetter ſeliger In gehabt hat etc. Dabunt III ſchock lehenwar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 34.

LXIII. Markgraf Johann belehnt die Gebrüder Schönebeck mit den wüſten Dorfſtätten Groß- und Klein-Kensdorf, am 11. Februar 1473.

Wyr Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch —, Bekennen offentlich mit duſſem briue vor allermeniglich, das wy vnſerm liuen getreuwen Symon, lawerentz, Symon, hennyngk, Matheus, gebruder, gnant die Schonembeke, deſſe hirnageſcreuen dorpſteden, mit nahmen die wuſte dorpſtede gnant groten kinſztorp vnde die wuſte dorpſtede gnant lutken kenstorp, mit Agkern, andern eren tobehoringen, mit den pulen vp den veltmarcken dar ſulueſt gelegen vnd mit allen gnaden, freiheiden vnde gerechticheiden, ſzo die er vader ſeliger vonn vnſem liuen vedder Marggraue frideriche ſeligen to rechten manlehne Ingehat, beſeten vnde vppe ſie als ſyne rechte lehns eruen geeruet vnde gebracht heſſt, to eynem rechten manlehne gelegen hebben etc. — To orkunde mit vnſem Anhangenden Inſigill vorſigilt vnde Geuen to

Coln An der Sprew, Am donrſzdage na dyoniſii, Na gots geborth duſent virhundert, dar nach Im dry vnde Souentigeſten Jaren.

Nach dem Original des Stadtarchives zu Straußberg.

LXIV. Der Augustiner Convent zu Friedeberg bittet den Rath zu Straußberg um Herausgabe eines Nachlasses, am 17. Dezember 1475.

Den laueliken, werdigen, erſſamen hern burgermeſtern vnd ratmannen der Stad ſtruſberch Entbiden wy broder Hinricus alebern prior, Symon lewe ſubprior, Johannes ſcroder ſacriſta, Michael teczel procurator vnd de ander gemeynen broder des cloſters fredeberge des ordens ſancti Auguſtini der eynzedeler vnſe innige beth in got den almechtigen vnd dens vordens des lidens vnſers heren iheſu criſti. Werdigen, laueliken, erſſamen, liuen heren, grote gunner vnd forderer. Jower herlicheyt wol wytlich is, wo dat vnſers cloſters broder, gnant Lucas, myt jow angeſtorffen is van ſyner móder muderlick erffe etc. Dar denne vnſer cloſter Fredeberge fort van ſyner wegen de negeſten erffen tu zyn na uthwyſinghe vnſes ordens. Vorumb zo fuge wy jower herlicheyt tho van vnſers cloſters wegen fredeberg ſolmechtigk vnſers ordens broder Criſtoffel vos, terminarium tu franckenfordhe, in crafft vnd macht dyſſes brefes, ſodan nagelaten erffe up vnſers armen kloſters fredeberg beſt vnd behuff van Jo tu entfangen etc. — Screuen vnd geuen tu fredeberg in den Jaren des hern iheſu criſti MCDLXXV, des drudden ſundages in dem aduent.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Straußberg.

LXV. Markgraf Johann gestattet dem Hans Barfus eine Verpfändung an den Pfarrer zu Straußberg, am 10. Februar 1480.

Mein gnediger herr Marggraue Johans etc. hat hans Barfus czu Bredickow vmbe ſeiner fleiſſigen bethe vnd anligender noth willen gegonnet vnd erlowbet, das er dem wirdigen ern Balzar Sywerſtorp, pfarrer In vnnſer Stat Struſzberg, auf einen rechten widerkauf verkawffen vnd verſetzen mag vir Schock gelts Jerlicher czins vnd renthe Im dorff czu hogen predickow, Nemlich auf andrees Schulzes hoff czwey Schock vnd auf peter wybrechts hof auch czwey Schock fur funffzigk Schock merckiſch gelts nach laut vnd Inhalt des kaufbriues daruber gegeben, doch alſo, das er oder ſein erben ſolch renth vnd zins wider abloſzen ſollen, ſo erſt ſie konnen oder mogen. Actum Coln an der Sprew, am donerſzdag nach purificationis mariē, Anno etc. LXXX^mo^.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 299.

LXVI. Markgraf Johann gestattet dem Hans Barfus noch eine Verpfändung an den Pfarrer in Straußberg, am 26. August 1481.

Wir Johans, vonn gots gnadenn Marggraue czu Brandemborgk —, Bekennen, das wir vnſern lieben getruwen hanſen Barfus dem Jungen czu predekow geſeſſen, vmme ſeiner fleiſſigen bete vnd anliggender not willen gegonet vnd erlaubt haben, das er dem wirdigen vnd andechtigen ern Baltzar Syuerſtorff, pfarrer czu Struczberg, czwey ſchock Jerliche czins vnd Renth In ſeinen bereideſten gutern vor vir vnd czwenczig ſchock merckiſcher muntz vf eynen Rechten widerkauff verkauffen vnd verſetzen mag, nach laut vnd Inhalt des briues daruber gegeben, Gonnen vnd erlauben Im des vnd geben czu ſolichem widerkauff vnſern willen vnd gancze volbort In vnd mit Crafft dits briues, doch alſo, das er ſoliche czwey ſchock oder ſein erben von dem gnanten Ern baltzar Syuerſtorff oder ſein erben, ſo erſt ſie konnen oder mogen, wider abloſen vnnd czu ſich brengen ſollen, ſo erſt ſie konnen on geuerde. Czu vrkunt mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben czu Colenn an der Sprew, am Sontag nach Bartolomei, nach gots geburt Tawſent virhundert vnd Im eyn vnd achtzigeſten Jarenn etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 304.

LXVII. Des Markgrafen Johann Lehnbrief für die von Röbel über Besitzungen zu Buch, Straußberg, Buchholtz, Lindenberg, Wartenberg, Falkenberg, Kare, Bernau, Eggersdorf und Grunow, am 8. April 1483.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggrauen to Brandemborch, to Stettin, pomern Hertoge, Burggraue to Nuremberg vnd furſte to Rugen, Bekennen —, dat wy vnſen liuen getruwen Eren Thomas, Achim, Didericke vnd hanſen, gebruderen, vnd Claws, orem vedderen, alle die Robel gnant, vmme orer getruwen willigen dinſte ock vlitigen bede willen to rechtem manlehne vnd geſampter hand gnediglick gelegen hebben deſſe hirna geſchreuen lehn guder, Jerlicke tinſe vnd rente, mit nahmen: Am dorfe Buck ſeuendeyl vnd die See mit alle. Item einen frien hoff, dar ſie vp wanen, met der ſcheperie, holte vnd weſen. Item to Strufſeberge ſoſte halue houe, die ſie von peter Rudenitze gekofft hebben, Jewelicke tinſet ſeſs merckiſch groſchen. Item Im dorpe Buckholte dat druddenteil am ouerſten vnd kercklehen. Item teyn huſen darſulueſt mit dem dinſte. Item drey teil an der weſe. Dar to gefft Jewelick koſſate vier penninge, die weſe to megen, vnd alle koſſaten ſcholn vnd moten en die weſe to gude vphowen; dar to gefft ein Jeuelick erue Im dorpe ein graſzhun. Item drey teil an den holten vnd an dem anderenn vierden deyle, dat In achte deyl gedeylt yſt, viff deyl vnd In ſolickem holte ſchal nymands howen, dat ſie denn der robel wille. Item vp dem kruge viffvndtwyntig huner, dat druddendeyl an der Smede vnd herden huſe, tegeden vnd meſſe. Item Im dorpe lindenberge einen hoff mit drien huſen, dar nue Merten Reineke vp wanet, Den tegt vnnd eyn Rockhun vnd vp die drey huſen alle Jar virteyndehaluen groſchen, Eynen haluen winſpel gerſten, Achteyn ſchepel roggen vnd veſſteyn ſchepel haueren. Item Im dorpe wardenberg vp einen anderen hoff vier

schepel gersten. Im dorpe falckenberg vp dem hoffe, dar nue vp wanet Bulle, den teget vnd ein rockhun, einen haluen winspel roggen, einen halben winspel haueren vnd sosz groschen vnd vp dem hofe, dar Geuerdt vp wanet, negen schepel haueren. Item vp einem anderen hofe anderthaluen schepel haueren vnd vp dem hofe, dar hans wilcke vp wanet, einen haluen winspel haueren. Item vp dem hofe, dar Werneke vp wanet, einen halben winspel haueren. Item In dem dorpe kare vp dem hofe, dar nue vp wanet Siuerstorp, achteyn schepel roggen vnd achteyn schepel haueren, Einen haluen winspel gersten vnd twelff groschenn, den tegt vnd ein rockhun. Item vp dem hofe, dar falckenberg vp wanet, den tegt vnd ein rockhun. Item vp dem hofe, dar kracht vp wanet, Sos schepel roggen, Sos schepel haueren, vier schepel gersten vnd vier groschenn. Item vp Mathews Thammen hofe vier schepel gersten vnd vier groschen. Item vp den Schulten negen groschen vnd die kruger gefft alle Jar teyn groschen. Item to Bernow Sos hufen, Jewelicke hufe gefft alle Jar vier groschen vnd drey penninge. Forder hebben wy en to rechtem manlehne gnediglich gelegen dat halue dorp Eggerstorp vnd an der anderen helffte dat vierdendeyl mit ouersten vnd nedersten gerichten, deszglicken an der heyde, dyken, fischerien, Roringen, wateren, weyden, holtingen vnd gresingen, nichts nicht vthgenahmen, ock die helffte vnd an der anderen helffte dat vierdendeyl, mit tegeden vnnd rockhunren vnd eyne freie Scheperie vnd sus mit allen anderen gnaden, fryheiden, gerechtigheiden, nuttingen vnd togehorungen, als dat Thews Trebus beth her von vns to lehne vnd In gebrukinge gehat, den gnanten Robelen yczunt verkofft vnd vp ere behuff vor vns mit hande vnd mit munde verlaten hefft. Item Achtein schepel roggen vp der mollen darsuluest vnd viff schepel haueren Im dorpe vnd twe wuste hofe to Grunow mit Eylff hufen, ock mit allen nuttingen vnd togehorungen, nichts nicht vthgenohmen, Inmaten vorberurt vnd Als Ern henningk, Jurgen vnd Bastian, gebruder, die Trebus gnant, Eren vedder Thews Trebbus solcker yczt gnanten guder haluen vmme die gesampte hand angelangt vnd bededingt vnd die gesampte hand nicht nagebracht hebben, dat Scholen vnd mogen sick die Robel vorgnant solicker guder gerowelicken vnd fredesam gebruken, Inhebben vnd besitten vor die gnanten Trebbus, eren eruen vnd sus ydermann vnuerhindert. Vnd wy lyhn en vnd eren rechten menlicken liues lehns eruen solcke gnante lehn guder, Jerlicke tinse vnd rente to rechtem Manlehne vnd gesampter hand, In Craft vnd macht desses briues etc. — Geuen to Coln An der Sprew, am dinstag nach Quasimodogeniti, Anno domini etc. LXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 200.

LXVIII. Markgraf Johann vereignet der Stadt Straußberg den vierten Theil der wüsten Feldmark Kensdorf, am 5. März 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen —, Alszdenn vnnser liebe getrewen Borgermeister vnd Ratman vnszer Stadt Struczberg das virdendeil der wusten veltmarck czu kensztorff, Als kerstian vnnd Bartolomeus Schonenbecke, vsz derselben vnser Stadt Struczberg geboren, von vnser herschafft czu lehen gehabt, vmb besserung willen vnd czu nucz der Stadt recht vnd redlichen erblichen gekauft vnd Inen von den genanten Schonebecken vor vnns verlassen ist, vnns darauf mit vleis gebeten vnd ersucht, Inen solch virtenteil der wusten feltmarck mit aller ge-

rechtigkeit vnd czugehorungen gnediglich czuuereygen geruchten; haben wir angesehen solch ir vleissig bete vnd der Stadt bests, auch vleissige willige dinst, die sie der herschafft czu Brandenburg bitzher getan vnd hinfurder mehr auch wol ton konnen vnd sollen, vnd haben iren nachkomen vnser Stadt Struczberg solch virtenteil der wusten feltmarck czu kenstorff vorberurt vereignet vnd vereignen In das In vnd mit craft dits briues, Also das sie das als ander ir eigenthum fur eygen Inhaben, gebrauchen vnd besitzen vnd damit thun vnd lassen sollen vnd mogen, als eygenthumbs recht vnnd gewonheit ist, doch vnns, vnseren erben vnd nachkomen vnd sunst einem ydermann an seinen rechten on schaden. Czu vrkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am Suntag Letare, anno etc. LXXXVI ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 265.

LXIX. Kurfürst Johann bestätigt die Stadt Straußberg, am 27. August 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg —, Bekennen —, das wir vnsern Burgern zw Struszberg, die nue sein vnd zukomende werden, vnsern lieben getrewen, beuestet vnd bestettigt haben, Beuesten vnd Bestettigen In mit dissem briue alle ire freiheit vnd alle ire gerechtigkeite vnd alle gewonheite, vnnd Wollen vnd Sollen sie lasszen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, dar sie In vergangen zeiten bey sein geweszen, vnd wollen wir vnd Sollen In halden alle ire briue, die sie haben zu fursten vnd furstynnen, vnnd wollen vnd Sollen sie sunder allerley hindernus lasszen vnd behalden mit Aller gnaden, mit aller freiheit vnnd gerechtigkaite, bey allen iren lehnen, Erben, eygen vnd pfandungen, als sie das vor haben gehabt vnnd besessen. Auch Sollen vnd wollen wir Rittern, Knapen, geburen vnd allen lewten gemeinlich beide geistlichen vnd werntlichen, halden ire briue vud wollen vnd sollen sie bey allen rechten, freiheiten vnd gnaden lasszen. Mit vrkunth disses briues versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Geben zu Coln An der Sprew, Am Sontag nach Bartolomei, Nach Cristi gepurt virzehnhundert vnd darnach Im Sechsvndachtzigsten Jare.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Straußberg.

LXX. Lorenz, Simon und Henning Schönebeck verkaufen der Stadt Straußberg sechseinhalb Achttheile der wüsten Feldmarken Groß- und Klein-Kensdorf, am 27. März 1487.

Wy hirnageschrewen laurentz, Simon vnnd henningk, gebrudere, die Schonembeken gnant, Bekennen vor vnns, vnse eruen vnnd susz vor allermenniglich, die dessenn vnnsen briff sien oder horen lesenn, dat wy mit frien willenn vnd wolbedachten mude, recht vnnd Redelich, to einen ewigen erffkope vorkofft hebben vnnd vorkopen in vnd mit crafft desses briues den Ersamen Borgermeistern vnd Ratmannen, werck vnnd gemeynen, die nw sint vnd ewiglich werdenn mogen, der Stat Strutzeberg die wusten veltmarckenn, met nhamen den groten kenstorp vnd den

kleinen kenstorp met allenn oren tobehorungen, awerſtenn vnd nederſten gerichtenn, met holtingen, eckern, Greſungen, waternn vnnd weidenn, dar tho eine frie Scheperie vnd ſuſt met allen andern nuttingen vnnd gerechticheidenn, nichtenicht vthgenamenn, So alſe dat van vnnſen oldern vnd veddern an vns gekamen js vnnd in gebrukenden were bisher gehatt hebbenn. Die obgemelten wuſte veltmarkenn holden in ſich achtdeil, dar van het Claws Barffte ander halff deill, die he van vnnſern vedder Mews Schonembeke gekofft vnnd in geweren hat. So bliuen der Stat Strutzeberg Souendehalff deill, die wy ehr nach lude deſſes briues vorkofft hebbenn. Vor Sodane obgemelte veltmarcken, wu var berurt, hebbenn vns die Ergenante Borgermeiſter vnd Ratmanne werck vnnd gemeyne der Statt Strutzeberg wol to dancke gegeuen vnnd to genuge betalet dry vnd Seſtich ſchok groſchenn landsweringe vnd ſeggen en vnnd allenn oren nakomelingen Sodaner Betalinge quid, ledich vnnd loſz vor vnns, vnnſe eruen vnnd Idermenniglich, in crafft vnd macht deſſes briues, vnd hebbenn die bauenbeſchreuen veltmarcken vor vnnſern Gnedigen herrn Marggrauen, dar van ſie to lehne ghann, gentzlich vorlaten vnd auegetreden, vorthien vnns ock dar an aller gerechticheit, anſprake vnnd inſage, die wy oder vnnſe eruen daran ie gehatt hebbenn oder hebbenn mochtenn, in keinerleie wiſe noch wege, vnnd alſo ſollenn vnd mogen die obgemelten Borgermeiſter vnd Ratmanne, werck vnnd gemeyne vnnd alle ore nakomelinge nw vortmer Ore vorgemelten veltmarcken met allen oren tobehoringen, wu vorberurt, ſich ewiglich vnderthien, genietenn vnnd gebruken na oren beſtenn willen vnnd vermogen, Ane vnnſer, vnnſe eruenn vnd allermeniglichs van vnnſern wegen Inſage, errung vnnd hinderniſſz ane alle geuerdt. Wy vnnd vnſe eruen Solen vnnd willen ock den gemelten borgermeiſtern vnnd Ratmann, wercke vnd gemeynen vnnd allenn oren nakomelingen der Stat Strutzeberch Sodanes kopes ein recht Stede gewere ſin vor Idermenniglich ane alle geuerde. To orkunde vnnd warer bekentniſse hebbenn wy obgnantenn Schonebeken iſzlich vnnſe ingeſegell vor vnns vnnd vnnſe eruenn vnder an deſſenn briff laten hengenn, Die Gegeuenn is tho Strutzebergh, Am Dinſtage na Mitvaſtenn, Na Criſti vnnſers liuen herrn gebort virteinhundertt vnnd in deme Souenvndachtigeſtenn Jaren.

Nach dem Originale im Stadt-Archive Straußbergs.

LXXI. Der Augustiner-Convent zu Königsberg nimmt Christian Schneider in Straußberg und dessen Mutter in seine geistige Brüderschaft auf, am 13. September 1489.

Frater Ambroſius Bredenfelt, ſacre pagine lector, prior conuentus koningeſbergenſis ordinis fratrum heremitarum ſancti Auguſtini licet immeritus, Prehonorabili domino kerſtiano ſartori, commoranti una cum matre Anna in Struczberg, Salutem in domino et vite curſum in criſti gracia feliciter conſumare vite perhennis gloria coronans aciem ciuium ſupernorum, hiis precipue, qui in ſortem dominice hereditatis ſpecialiter ſunt vocati. Verum quia labentis vite decurſu plerumque ſanctum propoſitum a ſuo ſalutari retardatur effectu, conuenit ut fidelium deuotis orationibus crebrius adiuuetur. Qua propter pie ueſtre deuotionis affectui, quem ad deum et ad noſtrum ordinem geritis, cupiens grata viciſſitudine reſpondere, concedo vobis cum plena fraternitate tam in vita quam in morte communionem omnium miſſarum, orationum, vigiliarum, abſti-

nentiarum, predicationum, obediencie meritorum ceterorumque bonorum operum, que per fratres noſtri monaſterii operari dignabitur clementia ſaluatoris. Cum vero iubente domino diem clauſeritis extremum illudque noſtro koningeſbergenſi monaſterio intimatum fuerit, eadem pro veſtra anima debent fieri ſuffragia, que pro fratribus noſtris fieri mandat conſtitutio generalis. Inſuper et animas omnium progenitorum veſtrorum recipio ad ſingula ſuffragia defunctorum. In huius teſtimonium ſigillum officii prioratus preſentibus eſt appenſum. Datum in conuentu prelibato, Anno domini M° CCCC° LXXXIX, dominica poſt natiuitatem Marie.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Straußberg.

LXXII. Kurfürst Johann vereignet der Stadt Straußberg, außer den ihr früher vereigneten vier Achttheilen, noch 2½ Achttheile an der Feldmark Kensdorf, am 29. November 1492.

Wir Johanns, vonn gottes gnaden Marggrawe zu Bandemburg — Bekennen — Als vnſere lieb getrewen Burgermaiſter vnd rathmann vnſer ſtatt Straufzberg In vergangen Jarn vir taill an der wuſten veltmarken zu kenſtorff von kerſtian vnd Bartolomeus ſchonenbeeken, die ſie vormals von vnſern vorfarn, vns vnd vnſer herſchaft zu lehen gehabt, zu beſſerung Irer ſtatt gekaufſt, die wir In dann auff verlaſſung derſelben ſchonembecken vnd Ir fleiſſig beth gnediglich veraigent, laut des briues, ſo ſie von vns darüber entfangen, haben die obgnanten Burgermaiſter vnd rath von Lorentzen, Simon vnd hennig, brudern, den ſchonpecken, drithalben taill an der obbeſchriben veltmarck kenſtorff zu ſampt eyner ſchefereyen zu eynem rechten erbkauff laut des kauffbriues, darüber auſzgangen, gekauſt, die Inn dann die ſchonpecken vor vns mit hant vnd mund, wie rechtt, verlaſſen, Darauff ſie vns demutiglich gebeten, Inen die drithalb taill an der veltmarcken zuſampt der ſchefereyen, ſo ſie ytzunt gekauſt, gleich den andern vir tailen, ſo In hieuor von vns veraigent, gnediglich zueraigen, Das wir ſolch Ir vleiſſig beth, auch getrew vnd willig dinſt, vns, vnſern vorfarn vnd herſchaſt durch ſie biſzher geſcheen, hinfur thun mogen vnd der ſtatt beſtes vnd nutz, ſo In darumb erwachſſen, betracht vnd angeſehn vnd Inen ſolch Sibendhalb taill an der wüſten veltmarcken kenſtorff vnd die ſchefereye laut des kauffbriues, darüber auſzgangen, mit aller vnd iglicher Irer gerechtickaitt vnd Zugehorung gnediglich veraigent haben vnd veraigen Inen die, Inn craſſt vnd macht ditz briues, alſo das ſie die hinfür als ander Ir guter zu rechtem aigenthum haben, damit thun vnd laſſen ſollen, als aigenthumbs recht vnd herkomen iſt, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſunſt idermann an ſeiner gerechtickaitt on ſchaden. Czu vrkund mit vnſerm anhangendem Inſigell verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Donrſtag nach katherine, Criſti vnſers lieben herrn gepurt Tauſent virhundert vnd darnach Im Zway vnd newntzigſten Jare.

R. dominus per ſe.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

LXXIII. Kurfürst Johann giebt dem Achim Röbel die von der Pfarrkirche zu Straußberg eingetauschten Hebungen aus Wesenthal zu Lehn, am 18. Juli 1494.

Wir Johanns, vonn gotts genadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen —, das wir vnnſerm liebenn getrewenn Achim Robell vnnd ſeinenn mennlichen leibs lehens erbenn diſſe hirnachgeſchribne guter, Jerlich zins vnnd renth zu rechtem manlehen genediglich gelihenn habenn, Nemlich Im dorff vnnd auff der veltmarck weſſentall vnnd auff dem houe, dar iczund hanns hanneman auff wanet, zwu hubenn lands, die gebenn alle Jar XIIII ſcheffel habern, VI ſcheffel roggenn, VI ſcheffel gerſtenn, VI groſchen, I Scheffel erwis vnnd ein hun vnnd verleyhenn Im vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erbenn ſolich obgenant zwu hubenn mit allenn Irn vorberurtenn zinſenn vnnd renthen, genadenn, freiheitenn vnnd gerechtigkeiten, wie das gotts haws vnnſer liebenn frawenn pfarkirchenn zu Strauſperg dieſelbenn zu eigenthum gehat, beſeſſenn vnnd nun vonn den vorſtendern der gemeltenn kirchenn vor vnns, wie recht, gegenn abtrettung etlicher hubenn, auff der veltmarck Strauſperg gelegenn, verlaſſenn ſind, zu rechtem manlebenn etc. — Datum Coln an der Sprew, am freitag nach diuiſion. apoſtolorum, Im XCIIII. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 91.

LXXIV. Kurfürst Johann vereignet der Stadt Straußberg die von den Schönebeck erworbenen Antheile an der wüsten Feldmark Kensdorf nebst einer Schäferei daselbst, am 28. November 1493.

Wir Johanns etc., Bekennen offintlich mit diſſem vnſrem briue —, Als vnnſer lieb getrewen Burgermeiſter vnd Rathman vnſer Stadt Struſzberg In uergangen Jaren virtail an der wuſte feltmarck zu kenſtorff von kerſtian vnnd Bartolomeus ſchonpecken, die ſie vormals von vnſren vorfaren, vnns vnd vnſer herſchafft der marck czu Brandemburg zu lehn gehabt, zu beſſerung irer Stadt gekaufft, die wir In dann auff verlaſſung derſelben ſchonbecken vnd ir vleiſſig bitten gnediglich veraigent, laut des briues, ſo ſie von vnns darvber entpfangen, haben die obgnannten Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stadt Struſzberg abermals von den Schonbecken dritthalben tail an der obbeſchriben feltmarcken kenſtorff In ſampt einer freien ſchefferien zu einem rechten erbkauff laut des kauffbriues, dar vber vſzgangen, gekaufft, die In dann die Schonpecken vor vnns mit hant vnnd mit munt verlaſſin, Dar vff ſie vnns demutiglich gebeten, Inen die drithalb tail an der feltmarcken zu ſampt der ſchefferien, ſo ſie iczund gekaufft, gleich den andren virtailen, ſo vonn vnns hieuorn In veraygent, gnediglich zuueraygen, Das wir ſolch ir vleiſſig Bete, auch getrew vnnd willig dinſt, vnns vnd vnſer herſchafft durch ſie biſzher gethan, hinfur geſcheen mogen vnd der Stadt beſts vnd nutz, ſo In dar auſz erwachſen, betracht vnnd angeſehen, vnd Inen ſolch Sibenthalb an der wuſten feltmarck kenſtorff vnnd die freien ſchefferien laut des kauffbriues, dar vber vſzgangen, mit aller vnd iglicher irer gerechtigkeit vnnd zugehorung gnediglich vereigent haben vnnd vereygenen In die In crafft vnnd macht dits briues, Alſo das ſie die

hinfur als ander ir guter zu rechtem eigenthumb haben, damit thun vnd lassin sollen, als eigenthumbs recht vnd gewonheit ist, doch vnns, vnsren erben vnd nachkomen an vnsren vnd sunst ydermann an seiner gerechtigkeit on schaden. Czu urkunt etc. Actum Donerstag na katherine, Anno etc. LXXXXIIJ.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 44. — Vielleicht eine falsch datirte Urkunde, da sie sich nur durch das Jahr von der Urkunde vom 29. November 1492 unterscheidet.

LXXV. Kurfürst Johann vereignet der Kirche zu Straußberg eilf Hufen Landes auf dem Stadtfelde, welche Achim Röbel ihr für ihre in Wesenthal besessenen Pächte abgetreten hat, am 18. Juli 1494.

Wir Johanns etc. Bekennen —, Als vnnser lieber getrewer Achim Robell dem gotts hawsz vnnser liebenn frawenn pfarkirchenn zu Strausberg Elff hubenn lannds, auff der veltmarck daselbs gelegenn, mit aller zugehorung, wie er die vonn vnns zu lehenn gehabt, erblichenn abtrettenn vnnd wie recht vor vnns verlassenn, dagegenn widerumb die vorstender der selbenn pfarkirchenn mit etlichenn zinsen vnnd guternn, so sie zu Wessentall zu eigenthum besessenn, widerstatt vnnd vergnugt, das wir zu lob vnnd ern dem almechtigenn got vnnd seiner heilligenn mutter maria, auch zu vnnser vorfarnn, vnnser vnnd vnnser nachkomenn sellenn selligkeit, soliche eilff hubenn lands, auff der veltmarck Strauszberg gelegenn, mit aller irer zugehorung, nutzung vnnd gerechtigkeit, wie die Achim Robell vonn vnns zu lehenn gehabt vnnd nun verlassen hat, dem selbenn gots haws vnnser liebenn frawenn pfarkirchenn daselbs zu Strausberg zu einem rechtenn ewigenn eigenthum gegebenn vnnd vereigent habenn vnnd wir vereigenn auch die genantenn hubenn lands mit Irn zugehorungen, wie vor stett, dem gots haws vorgemelt zu einem rechten ewigenn eigenthum dabey zu bleybenn, Inn crafft dits briues, Also das die vorstender der selbenn kirchen, so nun sein oder zukunfftiglich dar zu gekornn oder verordent werdenn, sich der zu nutz vnnd fromen der kirchenn gebrauchen sollenn vnnd mogenn, on vnnser, vnnser nachkomen vnd Idermeniglichs widerspruch, on arg vnnd on alles geuerd. Zu urkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am freitag nach diuisionis apostolorum, Im XCIIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 45.

LXXVI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bestätigen die Stadt Straußberg, am 27. März 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilligenn Romischen reichs Ertzcammerer, Churfürst, vnnd Albrecht, gebrudere, Marggrauenn zu Branndemburg —, Bekennen —, Das wir vnnsern Burgern zu Strusberg, dy Nun seyn vnd zukomennde werden, Vnnsern lieben getrewen, Bestettigt vnnd beuestigt haben, Beuestigen vnnd bestettigen In mit disem briue Alle ire freyhait vnnd Alle ire gerechtigkait vnd alte gewonheitt, Vnnd wollen vnd sollen sy lassen vnnd be-

halten bey allen rechten, bey eren vnnd gnaden, dar ſie In Verganngen Zeitten bey ſind geweſen, vnnd wir ſollenn vnd wollen In halten alle ire briue, die ſie haben zu fürſten vnd fürſtynnen, vnnd wollen vnnd ſollen ſy ſunder allerley hindernus laſſen vnnd behalten, mit aller gnaden, mit aller freyhait vnd gerechtigkait, bey allen Iren lehnen, Erben, eigen vnd Pfandungen, als ſy das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch ſollenn vnd wollen wir Rittern, knappen, gebawern vnnd allen lewten gemeniglich baide gaiſtlichen Vnnd werntlichen halden ire briue vnnd wollen vnd ſollen ſie bey allen rechten, freihaiten vnd gnaden laſſen. Czu urkünnt mit vnnſrem Marggrauen Joachims Churfürſtlichem anhangendem Inſigell verſigelt zu Strusberg, am mittwochen Nach dem Palm Suntág, nach criſtj geburt Tawſent virhunderth vnnd Im Newnvndnewntzigſtem Jare.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

LXXVII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht gestatten dem Friedrich Pful zu Köpnick eine Verpfändung an den Rath zu Straußberg, am 6. Juli 1510.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg —, Bekennen — vor vns, auch den hochgebornen furſten vnnſern fruntlichen lieben Bruder, Herrn Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnnſer beyder Erben vnd nachkomen vnd ſunſt ydermenigslich, Das Wyr vnnſerm lieben getrewen Fridrichen pful zu Kopenick vmb ſeiner anligenden not vnnd fleyſſigen bete willen vergont vnd erlaubt haben, das Er dem Rath in Vnnſer Statt Straufzberg Vierzig groſchen Jerlicher Zynns vff Bartolomeus Krüger zu Wilkendorff hof vnnd hufen vor acht ſchock haubtſumma vff einen Rechten widerkauff laut des kaufbriefs darvber aufzganngen, verkauffen mag etc. — Doch alſo, das Er oder ſeine Erben ſolchen widerkauff, ſo ſchireſt Sy konnen vnnd mogen, widerumb Abkeuffen vnd zu ſich bringen ſollen on geuerlich. Zu urkunth mit Vnnſerm anhangenden Innſigell verſigelt vnnd Gebn zw Coln an der Sprew, Sunabents nach Viſitationis marie, Nach Criſti gepurde funfzehenhundert vnnd Im Zehenden Jare.

Relator Jorg flanſs, Marſchalk. Thomas krull, dechant zu Coln.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

LXXVIII. Kurfürst Joachim bestätigt der Stadt Straußberg für einen Nachschuß zu der Pfandsumme den von ihr im Jahre 1418 erworbenen Pfandbesitz der Gerichte, am 8. November 1510.

Wir Joachim —, Bekennen offentlich mit diſem Brief vor Vnns, den Hochgebornnen Fürſten, Herrn Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern etc. Hertzogen etc., vnnſern früntlichen Bruder, vnnſer Erben vnd Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermenigclich, Als etwan der Hochgeborn Fürſt Her Fridrich, Marggraue zu Brandem-

burg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer, Churfürst vnd Burggraff zu Nürmberg, vnnser Eltern Vater seliger gedechtnuss, vnnsern lieben getrewen Borgermeistern vnd Rathmannen vnnser Statt Straussberg vnd Irn Nachkomen vnnser Gericht daselbs mit Zynnsen, Rennten, Ruten-Zinss, Gerichtfellen vnd aller Zugehörung oberst vnd nyderst für funfczig Behmische schock vff einen rechten Widerkauff verkaufft hat nach Innhalt des Briefs darüber aussgangen, des Datum steet zu Costnitz, nach Cristi gepurde vnnsers Herrn Vierzehenhundert Jar, darnach in dem achtzehenden Jar, den Dienstag nach sant Peterstag, den man nennt Kathedra in der Vasten, dass sy Vnns noch zu obgnannter Sum Viertzig Gulden an Müntz, vff dasselb vnnser Gericht gelihen vnnd gegeben haben, derselben wyr Sy hiemit quitt, ledig vnd lossagen, sollen vnd mogen sy vnd Ir Nachkomen desselben Gerichts mit seinen Zugeharungen wie vor gniessen vnd gebrauchen, biss zu der ablosung, die dhann vnns vnd vnnsern Nachkomen vorbehalten, Gereden vnd versprechen In Crafft vnd Macht dits Briefs, vor vnns, vnnser Erben vnd Nachkomen, So wyr dasselbe Vnnser Gericht losen vnd freyen werden, sollen vnd wollen wyr Borgermeistern vnd Rathmannen vnser Statt Strauszberg vnd Iren Nachkomen nach der Loskundigung die obberürten viertzig Gulden zu sampt den funfczigk schokken Behemisch aussrichten vnd beczalen on geuerde. Zu Vrkunt mit vnnserm Churfürstlichen anhangendem Insigel vorsigelt vnd geben zu Cöln an der Spreu, am Sunabent nach dem achten Tag Allerheyligen, der gepurde Cristi funfczehenhunderth vnd im zehenden Jare.

Commissio propria Principis Electoris. Thomas Krull,
Dechant zu Cölln, Secretarius.

Aus der diplom. Geschichte der Stadt Straußberg S. 421 Nr. XXII. und dem Originale im Besitze der Stadt.

LXXIX. Der Stadtrath Straußbergs bereichert den Roratenaltar zur Stiftung einer sonntäglichen Messe, am 2. Mai 1512.

Vor Allenn mennichlighenn, die deszenn vnnszenn Apenn Briff sehenn, horenn effte leszenn, Bekennenn wy Borgemeistere vnnd Ratmanne der stadt Strutzeberge vor vnnsz vnnd vnszen Nachkomedenn rathmannen, Dath wy meth gunst, willen vnnd vulborth gemeinenn guldebulen, gnanth die Roratenbrudere, vmme eines gemenem fromen wille vnnd szalicheit Allenn cristlowigenn Menschen, Tho hulpe vnnd to trosthe Allen vorstorwenn guldebulen vnnd cristlowigenn szilenn, Besundern in hoe loffbydunge vnnd erwerdicheit godes desz Almechtigenn, der hilligenn drivaldicheit vnnd to ere vnnd lawe sziner Benedigedenn Muder Mariennn, hebben wy vorgnanten Borgemeistere vnnd Ratmanne, meth bewillung vnnd vulborth ergedachter guldebulenn, gmacht vnnd gegewenn to vnnszenn Roraten altare III schock Jerliges tynszes, Dar vor wy In vnnszenn geredesten vnnd gewistenn geld vnnd tynszenn hebben latenn vorscrywenn XXXVI schock hofft Summe By den borgerenn, die deth vormals enthfangen hebben, Der sulfftigen XXXVI schock hoftszumme vnnd tynsze szegge wy qwidt, ledich vnnd losz vnnde wiszenn daran Er Johan ebell, vnnszenn Altaristen, vnnd szine nakommedenn beszittere desz Altares, die dar mede vann vnnsz vmme godes wille belineth werden. Vor die III schock Jerligen tynszes will Er Johan Ebell vnnsze Altariste desz Roraten Altares, vorwilliget ock vor Sich vnnd sinenn nakomeden Beszitteren vnnd Altaristen ergnanthen altares Alle Sundage Eine Missze tho ere vnnd lawe der hilligen drivaldicheit to holdenn. Ock

ſzal die priſter macht hebben, deth ſulffſige gelth helpen vth to dundhe, ſzo deth worde awe gegewenn. Wereth awer, dath ein priſter, ein dorpparre wolde annhemen vnnd desſze Misſze van der hiligen driualdicheit deſz Szundages ſolde na blywenn, Szo ſzall die Szumma meth der tynſze weder komen an der gulde ſzunder wederkratz. Ock ſzall deſze geſtiffte Misſze van der hiligen driualdicheit nich to hulpe komen der Parrekercken frumisſze, Zſzundern vnſze Altariſte zall ſzie holdenn na lude deſz irſten Recesſz na den ſtilniſſe der kercken frumisſze effſt vnnder der homisſze. Deth ſo ſtede vnnd vaſthe to holden gelawe wy Peter ebell, Michil Kalow, Simon Schonebeke, Hans hentze, borgemeiſtere, hans Badeker, Laurenz ſchonebeke, hans baltz, Valentin Wiprecht, Jacob Puleman, Jores Palme vnnd Benedicto lintholt, ratmann. Tho warer bekantnisſze vnnd mher Szicherheit hebben wy der ſtadt Ingeſzegel vnden ahn desſzen briue laten hengen, die gheendeth, geſcrewen vnnd vultogich macht yſz Ame Szundage Jubilate, na criſtj geborth XV^c. vnnd yme XII. Jare.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

LXXX. Georg Trebbus, dessen Sohn Lorenz den Thomas Röbel getödtet hat, tritt zur Buße dieser That das Patronat über den Erasmus-Altar zu Straußberg dem Kurfürsten ab, am 28. Juni 1512.

Ich Georg Trebbus Bekenne offintlich mit dieſſem Briue fur mich, mein erben vnd erbnemen vnd ſunſt allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, als mein Son Lorentz Trebbus In vergangen tagen mit Thomas Robell ſeligen Zu auffrur gewachſſen, alſo das derſelb Thomas Robell vom leben zum todt komen vnd dann die ſache mit gedachts thomas Robels fruntſchafft laut eins Reces, darvber aufsgangen, Sunlich beygelegt vnnd die durchleuchten Hochgebornne Furſten vnnd Hern, Herrn Joachim, etc. Churfurſt, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandinburg etc., mein gnedigſter vnd gnediger Herrenn, auch gerichts halben vmb abtrag vnnd Bus angelangt vnnd doch aus gnaden nicht berechtigt iſt, das ich aus vetterlicher lieb vnd zu vnderthenigem gefallen Iren kurfurſtl. vnd furſtlichen gnaden vnd Irer gnaden erben vnd nachkomen vber die gericht, damit ſich mein Son Lorentz Inn ſonnderheit vertragen hat, den Altar ſanctj Eraſsmi, In der pfarkirchen zu Strauſberg gelegen, die Leyhung deſſelben vnd mein Jus patronatus vnd gerechtigkeit daran, den itzige beſitzer, der wyrdig herr Caſpar wyns, dem ich hieuor ſolichen altar vmb gots willen verliehen, biſsher gebraucht vnd beſeſſen, vnd auch von mein vorfahren vnd eltern alleweg vnd ſunſt hieuorn von Nymants vorliehen iſt, von gnants meins Sons wegen zu Bues vnd abtrag vbirgeben vnd ubirgib den Iren kurfurſtl. vnnd furſtlichen gnaden gegenwerttiglich itzt alſsdann vnd dann als itzt. Setze auch hirauff Ir kurfurſtl. vnnd furſtlich gnaden Inn die rechten vnd volkommene gewehr, wie das nach beſter weyſs vnnd form geſcheen mag, vnd In ſolich mein vnd meins geſlechts vnd namens Trebbus Jus patronatus vnd gerechtigkeit, daran vnd damit nach Irer f. g. gefallen zu handeln, zuthun vnd zulaſſen vnd fur vnnd fur zu allen Zeiten zuuerleyhen, des alles, wie obſtett, ich mich auch fur mich, meinen Son Lorentzen vnd all des namens Trebbus, geboren vnd vngeboren, In crafft vnd macht dits brieffs vertzeyhe vnd aller leyhung gerechtigkeit daran abſage vnd renutire, Soll vnd will mich weder durch mich ſelbſt

oder mein erben solichs altars oder der leyhung zu ewigen Zeiten nymmer mehr anmassen noch zuziehen, Sunder Ir kurfurstl. vnnd furstlich gnaden vnnd Irer gnaden erben vnd nachkomen geruchlich vnd vnwiderrufflich darbey Bleyben lassen, fur mich, meinen Son vnd erben vngehindert, trewlich vnnd vngeuerlich: vnd so auch meins wissens noch bej mir oder meinen Son kein fundacion des gedachten altars vorhanden ist, gerede ich auch fur mich vnd mein erben, ob einiche vorhanden gewest vnnd hienach gefunden wurd, das die Iren kurfurstl. vnnd f. gnaden oder Irer gnaden erben, mein vnd meins Sons halben vnd vnnsers geslechts des namens, nicht zu schaden komen soll: vnnd auff das auch Ir kurfurstl. vnd furstlich gnaden desterbass vnd geruchlicher zu solicher leyhung vnnd gerechttigkeyt auch Inn die geburlich volkomen gewehr komen, hat gnanter her Caspar wyns auff mein Bitt vnd verwilliguug solichen altar Sancti Erasmi Iren Churfurstl. vnd f. gnaden zu Irem behuff libere Resingnirt vnd mein presentacion vbergeben, dagegen vnd widerumb haben In Churfurstl. vnd f. gnaden Herrn Caspar wynsen als itzig Besitzer vnd lehen Herrn solich Altar Sancti Erasmj vmb gots willen geliehen vnd dartzu presentirt, auch zu Instituiren verschafft. Zu urkunt mit meinem anhangenden Insigel besigelt vnnd Geben zu Berlin, am Montag nach Johannis Baptiste, Anno XV^{c}. XII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXI, 244—245.

LXXXI. Kurfürst Joachim I. erneuet die Zollgerechtigkeit der Stadt Straußberg, am 19. September 1515.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg —, Bekennen —, das vnnser libe getrewen Burgermeister vnd Rathmannen vnser Stadt Strauszberg vor vnns erschynen mit bericht, wie sie von Alders mit Einem Zoll von vnsern vorfaren Marggrauen zu Brandemburg Seligen vnd loblicher gedechtnus begnadet vnnd befreyet sein, Nemlich das sie von alders vnd bisher gewonlich zu Zoll genomen haben: Item von einem anbolte einen pfennig; Item wan ein frembd man hamel oder Schweyne oder Ochssen durchdreibet, von Einen Iglichen schock vir groschen; von Einem pot puttern, der gekaufft wirt vnd zwelff groschen gildet, Einen pffennyng; Ein Malder kese einen pffennyng; Ein Wagen full Wullen, der durch gefurt wirt, zwen groschen; Wan Einer kauffet oder verkawffet wullen, gibt von Einen Wagen full zwen groschen vnd die andern, die dan Wullen eintzlich verkawffen, von Iglichen stein zwen pffennyng vnnd Einenn Sagk pffennyng. Item ein frembder, so honing durch füret, gibt von der thunnen vir pffennyng; Item wan Ein frembder Wagen mit herring vnd fisch durch geet, gibt von der thunnen zwen pffennyng; von Einen Iglichen frembden mans wagen Einen deyssell pffennyng; Item ein Gast, der dar fürhet last oder Centner wagen, gibt von dem gantzen Wagen Sechtzehen pffennyng; Ein frembder, der fisch dar feyll hatt, gibt von dem schilling groschen ein pffennyng; Item wan ein frembder kramer dar kommet ausserhalb des Jarmarckts, gibt einen groschen; kawffet er aber ander war, danen gibt Er den gewonlichen Zoll; verkawfft ein fremder Einen Decher leder, gibt daruon vir pffennyng; Bringet aber einer Eintzlich leder vnnd verkawfft das, der gibt von der hawt Einen pffennyng, von einen Otterbalge einen pffennyng, von einer hirschhawt einen pffennyng, von einem fuhsbalge einen pffennyng. Item ein gast, der do vihe kawffet, kwh oder Ochssen, desglichen In

dem Marckte, der gibt von dem hewpt Einen pfennyng; kawffet er aber schaffe oder Sewger, gibt daruon einen pffennyng, von einer Sew mit ferckeln einen pffennyng, von Einer kwe mit einem sawgend kalp einen pfennyng; Item wan Einer ein pfferdt kawffet oder verkawffet zwen pfennyng Item wer da zewcht aus der Statt mit hausgeredt oder vber der Statt feltmarck, der gibt achtzehen pfennyng; Item wan der frembd kawffman kawffet ein meststchweyn oder ein Seytten Speck, einen pffennyng; Item wan die pawern vff dem marckt verkawffen ein Schwein bouen zwelff groschen, gibt daruon einen pfennyng; Item von Einem Steyn Wachs oder Schmer zwen pfennyng; von Einem steyn Seyffen einen pffennyng; Item wan ein frembder korn kawffet, gibt von Einem winspel Roggen vir pffennyng; von dem winspell Maltz vir pfennyng, von dem halben winspell zwen pfennyng, von dem fuder birs vir pfennyng, von dem halben fuder zween pfennyng, von Einem winspell hoppffen zwen pffennyng, von hundert Ellen Leynewant vir pffennyng, von fünfftzig Ellen zwen pffennyng, von zwelff Ellen einen pffennyng, von Sechs ellen ein scherpf. Item wan Einer Einen kessell oder Grapen kawffet vor zwelff groschen, gibt einen pfennyng; Item wan ein frembder kawffet gantze tuch oder durchfuhret von Iglichen Tuch gewant zwen pfennyng vnnd so er Eysen durch führet oder dar verkawfft, gibt von Iglichen schock zwen pfennyng, Item von Einem Iglichen scheffell mahen, Erbesz, hersig vnnd Grütz einen pfennyng; Item wer leyhn feyhl hatt vnd kawffet bowen zwelff groschen, gibt daruon einen pfennyng; Item von einem fuder glasz zwen pfennyng; Item von einem gantzen fuder weyn vir pfennyng vnd Einen halben fuder zwen pfennyng; Item von Einem fhuder appffell, Birn oder ander früchte zwen pffennyng; von Eyner thunne Nüsze zwen pfenning, von Einem scheffell nüsze einen pfennyng vnd von Einem fuder Brott oder Semeln zwen pffennyng. Item von Einem Schleifffstein einen pfhnnyng vnd von Einem Mollensteyn zwen pffennyng: vnd dieweill Inen Ir begnadung freyungs briue vnnd Confirmation, so sie darüber gehabt, verbrantt vnnd von abhanden komen weren, haben sie vnns vntterdenigs demüttigs fleysz gebeten, Inen gerüchten sollichen angezeigtten Zoll vffs New zuuernewen, zu Confirmiren vnd zu bestettigen, Alszo haben wir derselben vnnser lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathmannen vnser Statt Strausberg getrewe vnd willige dinst, so sie vnns nutzbarlich bisher gethan vnnd hinfür thun wollen vnd sollen angesehen, Inen vnd Iren Nachkomen dem ausgedruckten Zoll, wie sie den von alters vnd gewonlich bisher In gebrauchung vnnd vbung gehabt, empfangen vnd genomen, vffs New gnediglich vernewt, bewilligt, Confirmiret vnd bestettigt, Vernewen, Bewilligen, Confirmiren vnd Bestettigen Inen vnd Iren Nachkomen sollichen Zoll, wie sie den von alters vnd gewonlich bisher gehabt vnnd In allermaszen wie obstett, In Crafft vnnd macht ditz briues, Doch vnns, vnnsern Erben vnd nachkomen an vnnsern vnnd sunst ydermeniglich an seinen Rechten vnschedlich. Zu urkunt mit vnserm anhangendem Insegel versigelt vnnd Geben zu Coln an der Sprew, an der Mitwoch nach Exaltationis Crucis, nach geburt Cristi Im funfftzehen hundersten vnd funfftzehenden Jare.

Commissio propria Electoris. Thomas Krull, decanus in Coln secretarius.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Straußberg.

LXXXII. Markgraf Albrecht bittet die Stadt Straußberg, den verhafteten Hans Greifenhagen in sicherem Gewahrsam zu halten, am 3. November 1515.

Albrecht, vonn gotts gnadenn Marggraue Zw Branndemburg, zw Stettin, pommern etc. hertzog etc. Vnnſernn grus zuuornn. Lieben getrewern, wir habenn ewer ſchreybn hannſenn gryffenhagenn, denn Ir geſennckliich eingenommen vnnd geſetzt habt, belanngenn, vernommen vnnd iſt vnnſer Begernn, wollet in In gutter acht vnnd vorwarunge, damit er nicht entwerde halttenn, Dhann wir Im kurtzen euch vnnſer gemut wie mit Im weyter zu gebarnn entdekkenn wollenn; Darann thut ir vnnſer ernnſtliche Meynung, wollen vnns des auch alſo zu geſcheenn genntzlich Zw euch vorſehenn. Datum Coln an der Sprew, Am Sunabennt nach omnium ſanctorum, Im XV. Jar.

Vnſernn liebenn getrewenn Borgermeyſtern vnd Rathmannen
vnnſer Stat Strauſsberch.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Straußberg.

LXXXIII. Hieronymus, Bischof von Brandenburg, instituirt Martin Zimmermann als Altaristen des Altars Rorate in der Pfarrkirche zu Straußberg, am 19. August 1516.

Hieronimus, dei gratia ſancte Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus, Ad altare Rorate in Eccleſia oppidi Strutzeberg noſtre dioceſis ſituatum, per liberam reſignationem honorabilis domini Johannis Ebell, eiuſdem vltimi et nouiſſimi poſſeſſoris vacantem, diſcretum Martinum Tymmermann noſtre dioceſis clericum, per Prouidos et circumſpectos viros Proconſules et Conſules prefati opidi Strutzberg, ad quos juspatronatus pertinere dinoſcitur, nobis rite ac legitime preſentatum, de jdoneitate ſua plurimum confiſi, inſtituendum ac inueſtiendum duximus, inſtituimus ac inueſtimus dei nomine per preſentes, ſibi nichilominus curam et regimen dicti Altaris plenamque illius tam temporalium quam ſpiritualium adminiſtrationem committentes —. Datum Sziefar, Anno domini XV^c^. XVI, die Martis, decima nona menſis Auguſti, noſtri vicariatus ſub ſigillo.

Joachim Caſſell, Notarius.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Straußberg.

LXXXIV. Bischof Hieronymus von Brandenburg erlaubt dem Martin Zimmermann, die priesterliche Weihe zu empfangen, am 29. Dezember 1517.

Hieronymus, dei et apoſtolice ſedis gratia Eccleſie Brandenburgenſis Epiſcopus, deuoto nobis dilecto Martino Czimmermann, ſcholari noſtre dioceſis, ſalutem in domino. Vt omnes ſacros maiores et minores ordines ab Epiſcopo catholico, nota graciam et communionem

apoſtolice ſedis obtinente, temporibus a iure ſtatutis dummodo in literatura et aliis circumſtantiis ydoneus repertus fueris ſibique pro decentia clericalis ſtatus de beneficio eccleſiaſtico ſufficienter prouiſum fuerit, liciter recipere et ad eos promoueri poſſis et valeas tibi recipiendi et dicto Epiſcopo conferendi plenam et liberam tenore preſencium concedimus facultatem et licentiam impertimur. Datum in arce noſtra Epiſcopali Sieſer die Lune XXIX menſis Decembris anno domini etc. XVIIto vicariatus noſtri ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Nach dem Originale im Straußberger Stadtarchive.

LXXXV. Peter Schapelow zu Wulkow bittet den Biſchof von Brandenburg, die dem Marien-Magdalenen-Altar in der Pfarrkirche von Neuem gewährte Dotation zu beſtätigen, ohne Jahr.

Vor allermanichliken, die deſſen apen briff ſien edder horen leſen, Beſundern vor jw Erwerdigen jn godt vader vndt heren, Hern Jeronimo, van godes gnaden biſſcop tho Brandenborch, bokenne vnd dhu kunth Ik peter Schapelo, Erffſeten to Wulko, dat ik ſampt myner eliken hauſſruwe tho priſse, lawe vnd eren des almechtigen gades vnd ſiner benedigeden muder marien vnd ſzunderlich tho eren deme nabeſcreuen patronen, alſe nemelich der hilgen fruweſnham ſante marie magdalene, Eyn Altare, jn dhy parrekerke to Struczeberch gelegen, jn dhy Ere ſante Marie magdalene gewiegeth, lange tidt wuſte ſunder tynſſe vnd ledich gelegen, ahngeſien dat lon vnd vordinſt, dat dhy hilghe fruweſnahm ſancta maria Magdalena by godt deme almechtigen erworwen, meth dren ſchocken jerliker tynſſe Dorch meth begiſſtynghe eyns andern jnnygen begiſſtigeth, geſundereth vnd beſtediget, brandenborgeſſcher weringhe, welken altar ik up dith mal vorlegen hebbe eynem priſter, nha deme dode des priſters ſulk liginghe des lenes ahn kamen ſzal borgermeiſter vnd ratmann der Stadt Struczeberch meth gantzer rechticheit tho vorlenen, de nhu vnd nhakamende priſter, beſitter des Altares, eyns in der weken meth eyner ſilemiſſe gedencke vnd vor myn geſlechte jn god vorſtorwen den almechtigen godt bidde tho troſte vnd ſalicheiden oren armen ſilen vp eynen dach, wen he dar tho den beſten tho geſchicket iſs. Hirumb Erwerdiger in godt vader vnd hern demudich vnd jnniclich bidde, ſulke begiſſtinghe, teſtamente vnd willen deme vorigen gedachten altare — tholaten, beſtedigen vth ortliger gewalt tho beteringhe dem Altare — dat ſelſſtighe Altare newen den andern leinen methtelle vnd — dat eth nicht wedder kame in vnmacht etc. (Ohne Datum.)

Nach dem Original des Stadtarchives zu Straußberg.

LXXXVI. Die Schöppen zu Brandenburg verurtheilen den Kuhhirten zu Straußberg, wegen der Entwendung von zwei Kesseln bei einem Brande, zum Tode, am 2. November 1521.

Vnnſe willige dinſte vorann. Erſamen, Beſundern gude frundes. Vp Iwe thugeſchickte Rechtsfrage Sampt vp vorteikenden artikelenn, wu Iwe kueherde In fuers noden twe kotel, darinne he water gedragen, die ghie bie ehm In einer kaſten vorſtacket beſunden, Sampt ander dyuerye, darthu he vnd ſyn wief ſyck bokennen; Sprekenn wie vor recht, wiewol die ſtucken der Diueryen faſte geringe ſyndt, dennoch nach geſtaldtt der ſaken, Szo die diuerie In fures noeden geſcheen, ſso ſchal he billich Sampt ſin wief, ſso ſse ſick ane beyden deylen dar tho bokennen, gerechtſerdiget vnd thu dem dode vorordelt werden von Rechts wegen, Idt were denn, dath ghie ſsie begnaden vnnd befriſten wolden, willen wie thu Iwen bedencken Inn beſten geſtalt hebben. Iw ſuſt fruntligen willen thu irtegen, ſyndt wie geneget. Datum Brandenborch, amm Sonauende nha omnium Sanctorum, anno etc. XXI^mo^ vnd mit vnſern Ingeſegelt vorſegelt.

Schepen Beyder Stedte Brandenborch.

Nach dem Original.

LXXXVII. Kurfürst Joachim bestätigt dem Karthause bei Frankfurt für einen Nachschuß zur Pfandsumme den Pfandbesitz der Urbede in Straußberg, im Jahre 1525.

Wir Joachim — Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem Brive vor vns, vnſer Erben vnd ſonſt jedermenniglich. Nachdem vns die Wirdigen vnſere liebe andächtigen vnd getreuen Prior vnd gantze Convent des Carthuſs vor vnſer Stadt Franckfurt auf vnſer begerlich Anſuchen vnd vns zugefallen hundert Gulden an Müntz gutwillig geliehen, die wir entfangen vnd vns dafür verſchrieben haben laut des Schuld Brives. Vnd alsdann hievor der Hochgeborne Fürſt Herr Friderich, Marggraff zu Brandenburg vnd Churfürſt etc., vnſer freundlicher lieber Vetter ſeeliger, Tauſend Gulden Haupt Summa auf ein Widderkauf Inhalts der Verſchreibung, darüber vollzogen, von Inen auch entfangen, vnd ſie an die Orbete vnſer Stadt Strauſsberg mit Gebung der Zinſs verwieſen, wie der Brief ſeines Inhalts vermag, gereden vnd verſprechen wir vor vns, vnſere erben genanten Convent oder ihren Nachkommen, ſolche hundert Gulden, ſo wir von Inen entfangen, mit den tauſend Gulden Haupt-Summa, ſo hochgenannter vnſer freundlicher lieber Vetter Inen zu thun blieben, zur Zeit der Ablöſung darüber an einer Summa ſämbtlichen mit den hinterſtelligen Zinſsen, ob der noch einig hinterſtellig verblieben, gnediglichen zu entrichten vnd bezahlen zu laſsen; Gereden vnd verſprechen das, wie obſteht, in Krafft vnd Macht dis Brives, getreulich vnd vngeverlich. Zu Urkundt mit vnſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd geben zu Cölln an der Sprew, am Mittwoch nach Muhartus (?), Chriſti vnſers lieben Herrn Geburth tauſend fünff hundert, darnach im fünff vnd zwanzigſten Jahre.

Aus der dipl. Geſch. der Stadt Straußberg S. 421 No. XXIII.

LXXVIII. Der Rath zu Straußberg stiftet in der St. Annen-Kapelle einen dieser Heiligen zu weihenden Altar, am 4. Dezember 1526.

Wy Borgermeſtere vnd Radtmanne der Stad Strutzeberg Bekennen vor vns, vnſze Nakomenden Borgermeſtern vnd Radtmannen vnd ſunſt vor ydermenniglichen, die diſſen vnſzen brieff ſihen, horen edder leſzen, Dat wy mit guden radt, weten vnd willen der vierwercke vnd gantzer gemeine vnſzer Stadt, gode to laue, tho eren ſyner werdigen mutter Marien, der heiligen mutter Sancte Anne vnde allen hemeliſchen here, Och to troſte vnd ſalicheit allen criſtlouigen ſielen, ein altar jn der eren der hilligen mutter Sanct Annen in der Capellen, die In der ſuluen ere vpgerichtet vnd geconſecriret iſt, geſundiret vnd to ewigen tiden tho bliuen geſtiffet hebben vnde ſulk Altar wy dem Erhaſtigen vnd Andechtigen ern Simon Perlitz lutter dorch godt jnt irſte gelegen hebben mit ſes ſchock brandenborgſcher werunge ierlicher rente vnd tinſe, die In vnd vor vnſer Stadt vp guden gewiſſen liggenden gründen vthgedhan vnd vorſchreuen ſint, nach Inholde vnſzers Stadtbuck, vor twevndſauentig ſchock hoſtſumme der ſuluen werunge. Darto einen lantgarden, by der frienweſzen gelegen, vnd ſein huſz, keigen der kercken gelegen: det ſuluige huſz ſall Er Simon vnd ſyne nakamelinge van allen ſchaten vnd vnplichten frie bewanen vnd Inhebben. Vorlihen en vnd ſynen nakamenden altariſten ſulke vorgenomde Jerliche tinſe, garde vnd huſz, In craſſt vnd macht diſſes briues. Darvor ergnante Er Simon Perlitz vnd alle ſyne nakamende altariſten alle dage des morgendes, wen der ſeiger viere ſleit, antoheuende, horas priuatas, dat iſt Marien getide, mit beiden koſtern bet vp die ſexte, vnd nach der kercken fruchmiſſe die ſexte vnd none ſulendigen, vnd na Middage, ſo der ſeiger ein ſleit, die veſper vnd complet eerlichen ſyngen ſzoll, dar vor he den koſtern vth ſynen renten alle Jar itzlichem ein ſchock vornugen ſall. Bauen det ſall vilgnante er Simon perlitz vnd ſyne nakomelinge alle weke to twen miſſen vorplicht ſzyn, Des dinſtages van der hilligen mutter Sancte Anne eine miſſe mit den koſtern eerlichen ſyngen vnd des fridages eyn Requiem leſzen. Vnd ſo oſte vnd vake ſulk altar effte lehn dorch dotlichen aſgangk edder reſignation vorlediget effte los worde; ſzo ſall ſulk altar van vns vnd vnſzern nakamenden Borgermeſtern vnd Radtmannen to lehne gan vnd gelegen werden. Ock ſall Er Simon perlitz vnd ſyne nakamelunge altariſten by vns In der Stadt reſidencien eſte waninge holden vnd dorch keinen andern officieren laten, Ed were dan ſake, dat he ader ſzy dorch die gewalt gades gekrencket worden. Alle puncte vnd artikell diſſes briues gereden wy obgnante Borgermeſtere vnd Radtmanne vor vns vnd vnſze nakamenden borgermeſtere vnd Radtmannen ſtets, vaſte vnd vnuorbrocken to holden. To veſter orkunde hebben wy vnſzer Stadt Ingeſegell vnden an diſſen brieff hangen lathen, Der gegeuen iſt Am dage Barbare, der hilligen Junckfrowen, Chriſti vnſzers herrn gebort Duſent viſhundert vnd Im ſes vnd twintigſtem Jare.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Straußberg.

LXXXIX. Liborius Beckmann bestätigt als Vicar des erledigten Bisthumes Brandenburg die Stiftung des geistlichen Lehns, welche der Rath in der St. Annen-Kapelle zu Straußberg vorgenommen hat, am 13. Dezember 1526.

Liborius Becman, Curie Epiſcopalis Brandenburgenſis in ſpiritualibus vicarius generalis vacante ſede Epiſcopali, a Venerabili capittulo Eccleſie Brandenburgenſi generaliter deputatus —. Quamquam dominum noſtrum Jheſum criſtum in ſanctis ſuis omnibus venerari debere ſcriptura ſacra inſtruimur, Conuenit tamen illis ſanctis ſpecialem honorem impendere, quos prerogatiua ſpeciali apud eum magis dilectos legimus. Et quia inter ſanctos omnes glorioſiſſimam ſuàm genitricem virginem Mariam ab ipſo plus diligi credimus, Ita nec Auiam ſuam maternam, Annam inclitam, ſue genitricis matrem chariſſimam, valde amari dubitamus. Expedit igitur ſaluliferumque admodum cenſendum eſt, ſeſe precibus auie commendare perſedulo animo. Prouidi Proconſules et conſules opidi Strutzbergk ſecum reuoluentes de bonis ſibi a deo collatis et labilibus perpetuum theſaurum comparare et ſpecialem honorem ſanctiſſime virgini Marie ac auie matri ejusdem Impendere anhelantes, quoddam perpetuum ſiue cura beneficium in Capella ſancte Anne ibidem et in eadem horas Beate virginis — dotarunt. — Nos igitur — ſic dotatum beneficium — confirmamus. Datum in arce epiſcopali Zcieſar, Anno domini M°. quingenteſimo viceſimo ſexto, ipſo die Lucie virginis, ſub ſigillo vicariatus preſentibus in teſtimonium appenſo.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

XC. Kurfürst Joachim I. gestattet der Stadt Straußberg, eine Windmühle zu erbauen, am 7. Januar 1533.

Wir Joachim — Bekennen —, Daſs wir vnſer lieben getreuen Burgermeiſter vnd Rathmannen vnſer Stadt Struſberg vff Ir vleiſſig erſuchen vnd demütig Bete, gemeinen nutz zum beſten, vergonnet vnd erlaubet haben, Vergonnen vnd erlauben hiemit gegenwertiglich in Crafft vnd macht diets Brieues, das ſie vff irer Stadt Struſberg Eigenthumb ein Wintmüllen pawen, zůrichten vnnd fertigen mögen, auch von dem Korn, ſo daſelbs gemalen werdt, zu yglicher Zeite ein gewonliche matten nemen, Vnd ſich ſunſt derſelben Windtmüllen zu Nodtdurft des gemeinen nutz vnd beſtes, wie Windt-Müllen Recht vnd gewohnheit iſt, gebrauchen, die auch in weher halten vnnd mit aller Nodturfft, wie ſich geburt, zu yglicher Zeite verſehen vnnd verſorgen, Vnd was daruon gefallen wirdt, in der Stadt beſtes wenden, alles getreulich vnd ongeuerlich. Zu Vrkundt mit Vnſerm anhangenhem Inſigel beſigeldt vnnd geben zu Colen an der Sprew, Dinſtags nach Trium Regum, Anno etc. im drey vnd dreiſſigiſten.

Aus der diplom. Geschichte der Stadt Straußberg S. 422 Nr. XXIV und dem Original im Besitz der Stadt.

XCI. Kürfürst Joachim II. vereignet der Stadt Straußberg eine früher von ihm zu Lehn gegangene Hebung aus dem dortigen Hufenzinse, am 17. Juni 1537.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandemburgk — Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen Bürgermeyſter vnd Rathmannen, Werck vnnd gemein vnſer Stadt Strawsberg vff Ir vleyſſigs demüttig bete vnd In anſehung Irer gehorſamen willigen dienſt, auch aus ſundern gnaden, Inen vnd Iren nachkommen dreyſſig Merckiſche groſchen von fünff hufen Jerlichen Zinſz vnd Renthe mit allen gnaden vnd gerechtigkeytten, wie das vnſer Bürgermeyſter zu Berlin, Joachim Reich der eltter, von vns zu lehne getragen, Inen Erblich verkaufft vnd vor vns verlaſſen hatt, zu einem rechten ewigen eygenthumb vereygent haben vnd thun das hiemit In crafft vnd macht ditz briues vnd alſo, das ſie vnd Ire nachkommen dieſelben dreyſſig groſchen Jerlichen hufen zinſz zu rechtem eigenthumb haben vnd wie ander Ire eigenthumb gemeiner Stadt zu Nutz vnd zum beſten beſizen, geniſſen vnd gebrauchen, wie eigenthumbs recht vnd gewonheit iſt, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkundt mit vnſerem anhangenden Ingeſiegell beſiegelt zu koln an der Sprew, an Suntag noch Viti, Chriſti geburt Tawſent fünffhundert vnnd Im Sieben vnd dreyſſigſten Jare.

Wolfgang ketwigk,
Dr. Cancellarius.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

XCII. Inventarium der Habſeligkeiten des Kloſters zu Straußberg, vom Jahre 1541.

Anno 1541 wurde auf Churfürſtlichen Gnaden Befehl durch E. E. Rath zu Strausberg mit Zuziehung des Priors George Fürſtenbergs ein Inventarium des im hieſigen Schwartzen Cloſter befindlichen Kirchen-Ornats aufgeſetzet, wie folget:

1 Monſtrantze, darinn Reliquien erholden werden,
1 groſse Monſtrantze,
1 groſs Creutze mit vielen Cryſtallen und andern Edelgeſteinen,
1 Silbern Marien-Bild mit einer verguldeten Crone, auch
2 höltzerne Hände, unten an vergüldt, oben verſilbert,
14 Kelche, groſs und klein, mit 7 Patenen,
10 Pacificalia,
5 Spangen, groſs und klein, auf leynen gewandt geheſſt,
1 neue gelbe damaſchen Caſell,
5 Caſeln von guldenen ſtücken gemacht mit zubehörunge ihres Miſsgewandts,
1 alte Chor-Kappe von güldenen ſtücken gemacht,
1 ſchwartze ſammette Chor-Kappe mit einem ſilbern Knauffe,
1 grüne ſammette und 1 blaue ſammete Caſell,
2 ſchwartze ſammete Caſelln,

1 rothe feydene Chor-Kappe,
2 rothe fammette Diaconen-Röcke,
2 grüne feydene Röcke,
2 rothe Atlas-Röcke,
1 Leberfarbene Salath-Kafell,
1 grüne feydene Cafell,
1 blaue feydene Cafell,
2 blaue feydene Röcke,
2 grüne feydene Röcke,
1 himmelblaue Chor-Kappe, Kafelln, Diaconen-Röcke, ein jedes mit zubehörung feines Mifs-gewandts.
5 grüne Cafeln feyden Tafft,
9 feydene Cafeln, braun, blau, und allerley Farbe durcheinander,
1 fchwartze damafchen Cafell,
1 fchwartze Schamlath Cafell,
1 fchammelathen Cafell mit einem guldenen Creutze,
1 blaue damafchen Cafell,
1 weifse Arunifche Chor-Kappe, auch 1 Cafell, 2 Röcke von folchem Arunifch und einerley Behafftung,
1 geffel grüne feydene Cafell,
9 gewandt Cafelln allerley Farbe,
1 Kafte voll Pallen von der Altarien,
1 filbern Weyrauch-Fafs.

In des Priors Habitation hat man gefunden:
8 Betten gut und böfe,
9 Küfsen,
2 paar Lachen-Tücher,
6 Becken, grofs und klein,
21 Schüfseln, grofs und klein,
29 Zinnen Teller,
8 Kannen, grofs und klein,
2 ehernen Grapen, ziemlich grofs,
1 ehernen Tygel,
2 Bradt-Spiefse,
3 Keffel, grofs und klein,
1 Brau-Pfanne.

Von jährlichen Zinfsen einzuheben 41 Fl. von 24 Hueffen zu Strausberg.
2 Schock 46 Gr. und 4 Pf. zu Wilmftorff von dreyen Bauern, und 1 Cofsäte von wegen der von Waldau dem Clofter übergeben, einzuheben.
15 Schock hat Chriftoph Termo zu Bruno auf Pacht.
34 Goldtgulden feynd bey Burgermeifter Lindtholtz dem Clofter zuftendig.
3 Wifpel Mehl Möllen-Pacht einzuheben von allen Barfüfsen, dem Clofter übergeben in der Gielsdorffifchen Mühle.

Im Closter ist an Hausgeräth vorhanden gewesen:
- 3 Betten,
- 3 Küssen,
- 1 Hauptpfühl,
- 1 Zinnen Schüssel,
- 11 Zinnen Teller,
- 6 Kannen,
- 1 irden Tygel.

Aus der dipl. Geschichte des Klosters Straußberg S. 422 Nr. XXVI.

XCIII. Die von Krummensee und die Stadt Straußberg werden durch kurfürstliche Räthe mit dem Müller Jakob Werfpul vertragen, am 10. August 1544.

Wir hans von krummensehe zw krummensehe In vormuntschaft Ebels von krummensehs Zeligers vnmundigen Erben, Burgermeistere vnd Radtmanne vnd gemeine der Stadt Strutzberg, Bekennen — vor ydermenniglichen, so dissen recesz sehen, horen oder lesen, das wier die gestrengen vnd Ernfesten vnszers Gnedigsten hern des kurfürsten zw Brandemburgk etc. achtbarn Redte abgefurdert haben, als nemlich Jacoben Barfussen zw Malchow vnd hansen Rabelen zw Buck In Irrigen sachen, als sich ein Zeitlangk zwischen vns einem Radt vnd gemeinen Stadt Strutzbergk an einem vnd dem moller Jacob Werfpull ander teils gehalten fruntlich zu handeln vnd zu entscheiden, vnd was sei alſo an stad hochgedachtes vnszers Gnedigsten hern handelen vnd entrichten werden, gereden wier obgnante beide partte stets vaste vnd vnuerbrochen zu halten.

Vnde wier Jacob Barffusz zw Malchow vnd Hans Rabel zw Buch, erbsessen, Bekennen vor vns vnd ydermenniglichen, so dissen recesz sehen, horen oder leszen, das wier an stadt kurfurstlichen gnaden vnszers gnedigsten hern alse disser sachen verordentten Commissarien vf beider part verwilligung nach yeders parts anbringen sei gentzlich zu grunde entscheiden vnd vertragen haben, als hernach folget, Das gemelter Moller Jacob Werfpull vor alle gewalt vnd ansprache, so eyn Erszame Radt vnd gemeine der Stadt Strutzbergk zw Ime gehabt, als nemlich das er Ire fliesz verstopfet vnd eynen andern flusz gemachet, vf Iren grunt vnd boden eynen garden erbowet, Ire holtzunge abgehowen, Ire geleitte versaren vnd Ire gerichte verachtet vnd was sunst mehr Ire ansprache gewest, geben soll vnd will zehen gulden, als nemlich fünffe vf Martini Itzt negstkommende vnd vff Martini vber ein Jar die ander fünf gulden. Den Gartten, als er vf der Stad grunt vnd boden erbowet, hat Ime der Radt vnd gemeine zw erbe Ingereumeth vnd nachgegeben mit dem bescheiden, das er alle Jare vf Martini acht groschen zcynse darvon geben sol vnd will. Zw deme sol er zw vnd bej der Mollen behalten vnd vor das seine vortedigen bis an der frien archen vnd wie dan das fliesz hinder dem stall wegk louffet hart an dem gartten, den er Itzt newlich gemacht bis widder In das fliesz. Weil er aber das fliesz verstopfet vnd vmb den gartten geleittet, welchs doch furhyn ye vnd ye dissehalbe dem gartten gelouffen, Sol er erlen pfele das fliesz, dar der flusz gewest ist, entlangest stossen, darmit des fliesses ader flusses schyn

bleibet. Darmit ſollen alle gebreche vnd Irrunge, alſe zwiſchen Inen geweſt, vſgehaben vnd gentzlich vertragen ſein, Des ſey vns auch alſo an beiden parten ſtets vaſte vnd vnuorbrochen zu halten gelobet vnd zugeſaget haben. Des zw waren orkunde haben wier obgnantten vnſere neben der part jngeſigelen vnden an diſſem receſz hangen laſsen, Der gegeben iſt Nach gottes gebort Im funſzehnhunderſten vnd vier vnd viertzigſten Jare, Am tage Laurency des heyligen Marterers.

NB. Am tage purificacionis Marie Im funſzehnhundertſtem vnd ſechs vnd virtzigſtem Jare hat Jacob Werſpull die Zehn gulden entrichtet als hirvur angezeigt.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

XCIV. Kurfürſt Joachim II. beleiht Joachim Flans mit dem Mönchskloſter zu Straußberg unter der Bedingung, den Mönchen daſelbſt den Unterhalt zu reichen, am 10. Auguſt 1545.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Chamerer vnnd Churfürſt etc. —, Bekennen —, Das wir vnſerm lieben getrewen Joachim flanſen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben wegen ſeiner langwirigen getrewen geleiſteten Dienſte, So er vnſerm hern Vatern ſeligen hochloblicher gedechtnus vns vnd vnſer Jungen herſchafft gethan, Auch hinfuro thun ſol vnd wil, Das Munche Cloſter In vnſerer Stadt Strauſzbergk belegen, mit allen vnd Iglichen ein vnd zugehorungen, Mollen, pechten, Eckern, Gertten, Wieſen, Waſſern, Teichen vnd andern darzu gehorenden gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts auſsgeſchloſſen, zu Rechten gnaden vnd manlehen gnediglichen vorliehen haben. Vnnd wir vorleihen Inen ſolch Kloſter mit allen gnaden vnd rechten zu Rechten gnaden vnd manlehen wie obſtet, in krafft vnd macht dits Brieffs, vnnd wollen Ine vff ferrer anſuchen an gedacht Kloſter weiſen, dar In ſetzen vnd daſſelbe zu Lehen verleihen laſſen, Die Leben hinſurder, ſo oft noth thut, von vns vnd vnſer herſchafft nhemen vnd empfahen, vns auch dauon dienen, als manlehens Recht vnd gewonheit iſt. Vnd Nachdem noch ein prior vnd etliche Munche Im Kloſter vorhanden, Sol er auch dieſelben mit notturſtiger vnderhaltung, Als Eſſen, Trincken, Kleidung vnd aller andern leibs notturfft Zeit Ires lebens vorſehenn. Kondte er aber dieſelben Munchsperſonen einen oder mher mit gelde oder ſunſt aus dem Kloſter fertigen vnd das ſolchs mit Irem willen zugehe, daſſelbe mogen wir wol leiden. Wir wollen vns auch ſurbehalten habenn, Wan wir mit den vnſern zu Strauſsberg ankomen, Im Kloſter daſelbſt wie gewonlich freye herberge zu halten, doch das der Verweſer der ſchreiberey vſſem Eigenthumb doſelbſt vns zu Iderzeit die ausrichtung thun vnd Joachim flans oder die ſeinen nichts domit zu ſchaffen haben ſollen. Wir vorleihen Inen hieran alles, was wir Inen von rechtswegen daran vorleihen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſern vnd ſunſten einem yderman an ſeinen Rechten on ſchaden. Czu vrkundt mit vnſerm Anhangendem Secret oder Daum Ringe hierunten beſiegeld vnd Geben zu Coln an der Sprew, Mantags am tage Laurentii, nach Chriſti Geburt Tauſend funffhundert vnd Im funffvndvirzigſtenn Jare.

Mittheilung des Herrn Grafen von Hacke aus dem Guts-Archive zu Dahlwitz.

XCV. Markgraf Friedrich befiehlt die Einsendung von Büchern, Ornaten und dergleichen aus dem Kloster Straußberg, am 16. Februar 1548.

Fridrich, von Gots Gnaden Marggraff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern etc. vnd in Schlesien zu Crossen Herzogk etc., Stadthalter. Unsern Grus zuvor. Lieben Getrewen, ewer Schreiben an vns gethan, haben wir empfangen vnd vernomhen, wollen auch darauf gnediger Meynunge in Anthwort nicht vorhalten, wie vnser gnediger freuntlicher lieber Her vnd Vatter kurz vor Irer Churfürstlichen Gnaden Abreisen, vns vff die Kirchen vssehens zu haben, vns auch die Ornaten, Bücher vnd anders bey euch in Verwarunge zu brengen, gnediglichen auferlegt vnd beuholen, derohalben wir es nochmals bei vorigem an hochgedachtes vnsers gnedigen freundlichen lieben Herrn vnd Vatters Vorwesern vnd lieben getrewen Nikeln Spigeln ausgegangenen beuhelich bestehen vnd beruhen lassen. Begern demnach gnediglich hiemit beuhelende, wollet vnsern verordentten vnd geschickten vermüge vnsers hieuor gethanen beuhelichs, beide Ornaten, Bücher vnd anders verreichen vnd zustellen vnd vns desselben glaubwirdig Inuentarium vnd Verzeichnus zustellen, vnd indem des Priors Vorwenden nicht achten noch ansehen, dan wir solchen Kirchen-Geschmuck so gewiss wie ehr zu vorwaren haben. Seind auch erbottigk, da ein Reformation gemacht, solches alles vermüge des Inuentarii einzustellen. Solches haben wir euch, den wir mit Gnaden gewogen, in Antwort gnediger Meynunge nichts verhalten wollen. Datum Cöln an der Spree, Donnerstages post Estomihi, Anno XLVIII.

F. M. z. Brandenburg.

Aus der dipl. Geschichte der Stadt Straußberg S. 426 No. XXIX.

Anm. In des Herrn D. Oelrichs Entwurf einer Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin [von 1752. 8.] wird im Anhange S. 153 von den verschiedenen Handschriften der Königlichen Bibliothek angeführt:

„Predigten, geton vom Bruder Cunrat Bömlein, ain Barfuß zu Straußberg, von dem Sacrament 1499."

„Diese Handschrift ist mit andern zusammen gebunden, sie wird vermuthlich aus dem ehemahligen Closter in der Stadt Straußberg hiehergekommen seyn; Denn wie der wohlverdiente Archidiaconus zu Bernau, Herr Joh. Andr. Hundertmarck, welcher eine zuverlässige und mit Urkunden versehene Geschichte der alten Stadt Strausberg herausgeben wird, angemerket hat: so sind auf Marggraf Friderichs von Brandenburg im 1548sten Jahr ergangenen Befehl aus der Librarey des dasigen Closters 33 und aus der Sacristey 6 Bücher nach Berlin abgegeben worden."

XCVI. Kurfürst Johann George bestätigt den Verkauf des Klosters Straußberg an Johann von Röbel, am 29. Dezember 1574.

Wir Johanns George, vonn Gotts gnaden Marggraff zu Brandemburgk vnd Churfurst etc., Bekennen —. Nachdeme die Edlen vnsere liebe getrewen vnd besondernn Adam vnd Fridrich, gebruder, hernn von Kitlitz, Joachim von Tolckenbergk, Caspar vonn Stangenn, In ehelicher vormundtschafft Irer hausfrawenn, auch Nickel vnnd hanss spiegel vor sich vnnd In vormundtschafft Irer Mutter, Nickel Spiegels seligenn witwenn, dass Closter In vnser Stadt Strausbergk belegenn, mit allen vnd Jeglichen ein vnnd zugehorungenn, gnaden vnnd gerechtigkeiten, nichts ausgeschlossenn, vnserm auch liebenn getrewenn hansen Robeln zu

Eckerſtorff vor vnd vmb zwey Tauſent vnnd ein hundert thaler, alles nach weitternn Inhalt deſs daruber aufgerichten kauffbrieffs, deſs Datum ſtehet Strauſsbergk Mittwochs nach Matthei Apoſtoli deſs vorſchienenn vier vnnd ſiebentzigſtenn Jarſs erblichenn vnnd eigenthumblichen vorkaufft, Auch daſſelbe vnſs, den Lehenhern, auffgetragenn vnnd vorlaſſenn, Daſs wir demnach auf Ir beſchehenn vnderthenigſts ſuchenn vnnd bittenn denſelben kauff gnedigſt Conſentirt vnd bewilligt, Auch bemeltten hanſen Robelnn vnd ſeinen Menlichen Leibs Lehens Erbenn ſolch Kloſter mit allenn vnnd Jeglichenn Ein vnd Zugehorungenn, Mollen, Zinſen, pechten, Eckernn, Gerttenn, wieſenn, waſſernn, Teichenn vnnd andern datzu gehorendenn gnadenn vnnd gerechtigkeittenn, nichts dauonn auſsgeſchloſſenn, vnnd In allermaſſen, wie ſolchs alles Nickel ſpiegell ſeliger, auch ſeine Erben vnnd vorfahrenn, Inn Lehenn vnnd beſitz herbracht, genoſſenn vnnd gebraucht habenn, zu Rechtem Manlehenn gnedigſt gereicht vnd geliehenn habenn, Vnnd wir conſentiren vnnd bewilligenn obberurttenn kauff vnd Leihenn genandtenn hanſen Robelnn vnnd ſeinenn Menlichenn leibs Lehens Erben obgeſchriebenn Cloſter vnd guther mit allen vnnd Jedenn nutzungenn, Zugehorungenn, gnadenn vnnd gerechtigkeittenn, wie obſtehet, zu Rechtem Manlehenn, Deſsgleichenn vnſerm heubtmann zu Spandow, Rathe vnnd liebenn getrewenn Zachariefenn, hanſes Sohnn vnnd ſeins vorſtorbenen Brudern Joachims vnmundigenn Sohnen Moritz, auguſtenn, hanſenn, Ditrichenn, Joachim, Zachariefenn, Erntrichenn, Valtin vnnd Tammenn zu Buck vnnd Fridtlanndt, Wolffenn zu hohenn ſchonhauſenn, Arndtenn vnd heinrichenn, Joachims ſeligenn Sohnen zum Biegenn, Chriſtoffen vnnd hannſenn zu Demnitz, Andreſenn, Zachariefenn, Joachim vnnd hanſen, Ditrichs ſeligenn Sohnenn zu Schonflieſs, gebrudernn vnd vettern, denn Robellnn, zu geſambter handt nach gewonlicher ſiptzall hiermit In Crafft vnnd macht diſs brieſes vnnd alſo, daſs ſie vnnd Ire Menliche leibs lehens Erbenn ſolch Kloſter vnd guther hinfurder mehr von vnnſs, vnſernn Erbenn vnnd nachkomenn Marggraffenn zu Brandemburgk zu Rechten Manlehenn vnnd geſambter handt habenn, beſitzenn, genieſſenn vnd gebrauchenn, So offt nodt thut, nehmen, empfangenn vnnd der geſambtenn hanndt volge thun, vnſs auch dauonn halttenn, leiſtenn vnnd dienen ſollenn, Alſs Manlehen vnnd geſambter handt Recht vnnd gewonheit iſt etc. — Vrkundtlich mit vnſerm anhangenden Inſiegell beſiegelt vnnd gebenn zu Colln an der Sprew, Dornſtags nach Johannis Euangeliſte, Chriſti vnſers liebenn hern, einigenn Erloſers vnnd ſeligmachers geburt Tauſent funfhundert vnnd Im funf vnnd ſiebentzigſten Jahre.

Mittheilung des Herrn Grafen von Hacke aus dem Gutsarchive zu Dahlwitz.

XCVII. Straußberger Gerichts-Ordnung vom 2. Dezember 1577.

Montags nach Chatharina, anno 1577, iſt eine Klare ordenunge vnd verzeichniſs von Richter vnd Schöppen im Beyweſen der zweien regirenden Burgermeiſtern geſchehen, in dieſer privilegirten Gerichtsſtuben allhier in Strausbergk von wegen eines Erbarn Rhatts vnd Gerichten confirmirt vnd beſtätiget worden, was Riehter vnd Schöppen zu fordern vnd einzukommen haben, auch wie weit ſich ihr ius nominandi erſtreckett, einen newen Schöppen zuerwelen etc.

Erstlichen so einer mit Tode abginnge oder seiner mishandlung entsetzett würde, so sollen die Herren Schöppen macht haben, einen andern zu erwelen, doch mit der Condition, das sie zwo tüchtige Personen aus der Gemeine fürschlagen, darunter ein Erbar Rhatt, als die Obergerichte, einen von den zweyen ihnen confirmiren vnd zu lassen sollen vnd alsdan Denselben vereydigen, wie folget.

Der Schöppen ihr eydt. Wann ein Schöppe erwelet werden soll, so mus derselbige den rechten fus auff einer Banken setzen vnd die rechte Hand mit ausgestreckten fingern emporheben vnd vereyden, wie folget:

„Ich N. N. zu der Schöppenbanke erwelet, erkoren von einem Erbarn Rhatt, be-„stättiget vnd confirmiret, gerede vnd gelobe jederman recht zu vorhelffen vnd mitzu-„teilen, nach meinem höchsten vnd besten Verstand zu vrteilen vnd recht zu sprechen, „deren ich niemand verschonen, sondern ich will recht thun den Reichen als den Armen, „den Armen als den Reichen, den freundt als den feindt, den feindt als den freundt, „Ich will auch nicht eigennutz, noch gift, noch gaben dauon suchen, Es soll mich auch „keine Liebe noch furchtt von der wahren Gerechtigkeit abschrecken, besondern ich will „Jedermann recht thun, als mir Gott helffe vnd sein heiliges Evangelium."

Nach der Vereydunge Soll er in der Oberstelle gesetzt werden, vnd mit ihrer Reverentz verehret werden, was Gott bescheren wird. Nach verrichtem essen soll ihme das geleite nach alten Gebrauch nach Haus gegeben vnd seiner viel geliebten hausmutter mit Glück und heillwünsche wieder verantwortet werden.

Folgendes nächsten gerichtes der Vierzehn tage soll er in seiner Unterstatt treten, die Gerichts-Schlüsseln in Verwahrunge nehmen vnd alles verrichten, wie es einem jüngsten Schöppen geburett von altersher.

Nach dem Allem soll der newe erwelte vnd confirmirte Herr seine Schöppenkost im selbigen Jare verrichten vnd thun, wie es die vorige Schöppen gethan haben, ohn allen Verzugk vnd auffschieben. Solches soll steiff vnd fest gehalten werden. Darnach sich ein ieglicher new zukünfftiger Schöppe zu richten hatt.

Es sollen auch allewege bey solcher Schöppenkost die zwey regierende Burgermeister nebst den zweien Stadtrichtern geladen werden, damit desto besser friede vnd einigkeit vnter die Gerichtspersonen möge geschehen, der gemeine zum folge-exempel.

Lohn der Herrn Schöppen, Gerichtsschreiber und der Gerichte ihr diener. Wan ein Armer Sünder oder Vbeltheter gerichtet vnd verurteilet worden ist, sollen die Herrn Schöppen vom Erbarn Rath von ieder Person, so gerichtett worden, ein Schock merkischer wehrunge zu 32 gr. bekommen vnd zu gewarten haben.

Richter vnd Schöppen ihr Gebühr von der ersten Klage. Von der ersten klage bekömptt der Richter 4 pf., die Schöppen 4 pf., der Gerichtsschreiber 2 pf. der Gerichtsdiener 2 pf.

Ist es aber nicht ein Bürger, so giebt er doppelt. Solches wirdt gehalden in der ander vnd dritten klage.

Von der virden klage auff der Auspfendunge gibt ein Burger 6 gr., dauon gehoren dem Herrn Richter 2 gr., den Herrn Schöppen 2 gr., dem Gerichtsschreiber geburt 1 gr., dem Gerichtsdiener 1 gr.

Ist es aber ein Auswertiger, so gibt er dem Gerichte doppelt so viell, als 12 gr.

Anlobung im Gerichte, feinem Glaubiger zu bezalen, die gebür als ein kummer, davon bekömpt der Richter 8 pf., der Gerichtsfchreiber 4 pf.

So es fich begäbe, das ein Bürger fein Haus vnd Hoff lieſſe verfchreiben für Schuldtt, So gehort den Herren Schöppen von einen ieglichen Erben des Haufes 1 gr., dem Herrn Richter 1 gr., dem Gerichtsfchreiber 1 gr., dem Gerichtsdiener 8 pf.

So es fich zutrüge, das einer dem andern im Gerichte Geld erliſſe, als ein Kummer genandt, Dauon gehoret Richter vnd Schöppen 1 gr. 8 pf., dem Hr. Richter 6 pf., dem Hr. Schöppen 6 pf., dem Gerichtsfchreiber 4 pf., dem Gerichtsdiener 4 pf.

So es fich begiebtt, dafs Richter vnd Schöppen zeugnis mit Brieff vnd Siegell vber felt geben follen, davon gebueret dem Gerichte 16 gr. Davon bekompt der Richter 2 gr., die Schöppen 14 gr., der Gerichtsfchreiber 2 gr., der Gerichtsdiener 8 pf.

So der Gerichtsdiener iemandt vorleth mit Brief vnd Siegell, fo gebürt im im Gerichte zu geben 3 gr., dem Richter 1 gr., den Schöppen 1 gr., den Gerichtsfchreiber 8 pf., den Gerichtsdiener 4 pf.

Wan Unfer Gerichtsdiner einen Bürger in diefer Stadt ankündigt, das er zu rechte erfcheinen foll in der gehegten Banck vndt derfelbe möchte trotzigen mutes ausbleiben, foll der Ungehorfamer Richter vnd Schöppen in 2 gr. 8 pf. verfallen feyn, auch fo woll ins Erbaren Raths ftraffe.

Von Vermachungen oder Teftament der Eheleuten. So etwan unter Eheleuten ein Vermächtnifs gefchicht für gehegten Gericht, gehört Richter vnd Schöppen ihr Gebür, als 16 gr., dem Richter 4 gr., den Schöppen 12 gr., dem Gerichtsfchreiber 1 gr., dem Gerichtsdiener 1 gr.

So ein Burger begert, das Schöppenbuch aufzufchlagen oder gelefen werden foll, davon gebüret 16 gr., dem Richter 2, den Schöppen 14.

So es aber ein auswendiger ift, gibt er doppelt, als 32 gr.

Wan etwas von Richter vndt Schöppen befichtigt vnd taxiret wirdt, davon gehört Richter vnd Schöppen 16 gr., dem Richter 2 gr., dem Schöppen 14 gr.

Desgleichen gebüredt vndt follen haben die Herrn Schöppen von ein ieden kauff und taufchen, es fey ein Haus, Garte, Wiefe oder ftuck Landes, vor jedes teill 1 gr.

Der Schöppen ihr Gebühr des Anfpruchs wegen der Erbfelle.

So viell teile der Güter vorhanden, darneben fo viell Erben, die der güter Anfprecher, follen fie den Herrn Schöppen fchuldig feyn zu geben jede Perfon vom Haufe vnd gründen in fonderheit von ieglichen teill 1 gr. Als wann zwey anfprechen 4 teile, fo geben die Erben 8 gr., der Befitzer giebt fo viell dargegen, Bekommen alfo die Schöppen von 4 teilen 16 gr. Das foll ihnen alfo gefolget werden, nach dem fich die Güter erftrecken.

So iemand für gehegter Banke keme mit fchlecht worten oder gezogener wehre einer dem andern Lügen ftraft oder den Namen Gottes mit fchweren, foll derfelbige den Gerichten 12 märkifche Gr. verfallen feyn, ausgenommen des Erbarn Rahts ihr ftraffe.

Es follen auch die Hrn. Schöppen mit der gerichtisgebür befreiet feyn, es betreffe ihr felbft eigene fchuldt, die fie einander zu thun fchuldig fein oder andere die fie einzufordern haben wegen der erften, ander vndt dritte klage, wie von alters her gewefen.

Auf die vierde Clage foll ergehen, was von rechtswegen darauf gebüret zu geben.

Pfende uber feld zu fchätzen. Wan Pfende in die gerichte geholet vnd gefchetzett werden, gehorett Richter vnd Schöppen 16 gr.

Ist es ein frembder vnd die Pfende kommen auswendig, darvon gebüret dem gerichte 32 gr.

So der Stadtdiener auf die 4. Klage Pfende eingeholet, gehöret davon 4 märk. Gr.

Wan etwas geschatzet wirdt in der Stadt, gebüret den Hrn. Schöppen 8, den Hrn. Richter 2 gr., den Gerichtschreiber 1 gr.

Wan vorm Thor etwas geschatzett wirdt, bekompt Richter und Schöppen 16 gr.

Des Herrn Richter Lohn. Wan ein Wilkür im gerichte geschieht, dem gläubiger zu bezalen auf ernannten Termin, geburet dem Richter davon 1 gr. Ist es aber ein fremder, so giebt er 2 gr. Wan aber der debitor den gesetzten Termin nicht helt, ist er dem Richter 40 merckisch Gr. verfallen, auch das nechste im gerichte der 14 tage der Auspfendung gewertig.

Blutgeld. Wan etwan ein Mensch verwundet wirdt, also das es vor dem Richter wirdt gezeiget oder gewiesen; so geburet dem Richter davon 12 märk. gr. Blutgeldt vnd die strafe dem Obergerichte.

Von Erbgeschichten. Wan vertrege geschehen, davon gehört dem Hrn. Richter von jeder Person, die das Erbgut an spricht, 12 märk. Gr. Anspruchsgelt. Abschus bekömpt ein Erbar Rath von fremden 24 märk. Gr. Es sollen auch alle Zeit bey solchen Verträgen der Stadtrichter gezogen werden, damit die verträge alle hier desto kreftiger und volkomlich mögen gehalten werden von wegen des unter vnd obergerichte.

Von frevell vnd mutwill. Wan ein Rohr in der Stadt mutwilliger weise losgeschossen wirdt, es sey ein fremder oder einheimischer, so soll unser confirmirter Stadtrichter macht haben, durch den Diener solch Rohr nehmen zu lassen und vor den frevell ein abtrag lassen thun mit 16 gr. bei Verlustigung des Rohrs.

Desgleichen soll in Reppier oder andern gewehr, die mutwilliger weise gezogen, gehalten werden.

So auch einem geschwornen Bürger allhier Von iemandts gewalt geschehen mochte, es sey bey tage oder Nachte, so soll unser Verordneter vnd confirmirter Stadtrichter nebest ettlichen Herrn Schöppen den gewaltsbrecher durch die Stadtdiener in behafft lassen bringen und als dann lassen darauf sprechen, was von rechtswegen darauf gehöret.

Von Vbeltehtern, als Mördern vnd Dieben. Wan ein Vbeltehter von wegen des Gerichte wirdt eingezogen seiner bösen thatt halben vnd das göttliche und Brandenb. Recht einen peinlichen Zutritt erkennt, soll das Obergerichte mit dem regirenden Richter bey der Tortour gezogen werden, damit dem armen Sünder von dem Hencker nicht mehr geschicht, als Brandenburgs Recht vermag, Alldieweile sie, als geschworene Gerichts Personen, ihme das Leben Unter den blossen Himmel, so es von rechtswegen erkandt wird, absprechen müssen.

Von Schaden zuzufugen der Thiere. Wan Pferde oder ander Thiere in die Gerichte eingetrieben werden, soll der Richter zu Gebühr haben von ein iedem Thier 4 M. gr. vnd den Schaden dem andern wieder auslegen lassen, fremde geben gedoppellt.

Item von Gensen, die sollen auch hauffenweise mit Gerichts Gebühr ausgelöset werden, als 12 mit 4 merckische Gr.

Wegen des Richters Accidentia. Es soll auch der regirende Richter allezeit im selbigen Jahre den Herrn Schöppen einen gantzen tag eine Collation mit speisen seines besten Vermögens zu thun verpflichtet seyn wegen seiner Accidentien, so in die Gerichte gefallen. Die Hrn.

Schöppen aber ſollen das Bier alleine zahlen mit einer gantzen Tonne. Bey ſolcher zuſammenkunft ſollen allewege die 2 regierenden Burgemeiſter geladen werden, Alldieweil ſolchs von den Obergerichte iſt confirmiret worden.

Aus einer Abſchrift vom ehemaligen Bürgermeiſter Perlitz in deſſen handſchriftlicher Geſchichte von Straußberg.

Die Bezeichnung der Geldbeträge, wofür hier Gr. geſetzt iſt, iſt unleſerlich. Es ſcheint öfters Schillinge oder Schill. Groſchen heißen zu ſollen.

XCVIII. Kurfürſt Johann Georg belehnt ſeinen Diener Andreas Bartholt mit der ehemaligen Schreiberei in Straußberg, am 9. Mai 1578.

Wir Johanns George — Bekennen —: demnach wir erkandt und angeſehen unterthänigſte getreue Dienſte, ſo uns unſer Diener und lieber getreuer Andreas Bartholt etzliche Jahr hero gethan, auch hinfüro noch wol thun kan, ſoll und wil, daſs wir deswegen, auch aus ſondern Gnaden, damit wir Ihme geneigt, Ihme und ſeinen Erben und Erbnehmen das alte verfallene Hauſs, die Schreiberey genantt, binnen Strausberg, und den dazugehörigen Garten, vor der Stadt daſelbſt gelegen, und zu unſerm Amte Rüderstorff gehőrig, mit allen Ein- und zubehörungen, wie es in bemeldter Stadt Strausberg mit ſeinen Vierrehnen begriffen, und ſo weit wir und unſere Vorfahrn uns deſsen anzumaſsen und zugebrauchen gehabt, nichts davon ausgenommen, erblich und eigenthümblich zugeeignet, übergeben, cediret und abgetreten haben —. Wir haben auch aus beſondern gnaden gewilligt, vnd conſentiren und willigen gleichfals hiemit in dieſem Brieffe gantz kräfftiglich, das offtgenanter unſer Diener Andreas Bartholt und ſeine männliche Leibes-Erben von obbemeltem Hauſse und Garten, ſo lange ſie ſolchs im Beſitz und eigener genieſsung haben, aller und jeder Schöſse und Steuern, Wach und anderer Bürgerlichen Unpflichten und Bürden gäntzlich befreyet und erlaſsen ſeyn; Aber wenn und ſobald er und ſeine männl. Leibes-Erben nimmer im Leben ſeyn, oder ſolchs Imandts anders vorkaufft würde, von den Erben und Erbnehmen, auch Keuffern und folgenden Beſitzern, einen weg wie den andern, davon die gebürlichen Schöſse, Steuren und alle andere Unpflichte, unweigerlich gleich andern gegeben, gethan und geleiſtet werden ſollen, alles getreulich und ungefährlich. Urkundlich mit unſerm hierunten aufgedrucktem Daum-Secret beſiegelt und eigenen Händen unterſchrieben. Geſchehen und gegeben zu Cöln an der Sprew, Montags nach Exaudi, Nach Chriſti unſers einigen Erlöſers geburt im funfzehenhunderſten und acht und ſiebenzigſten Jahre.

Manu propria ſptsi.
H. G.

Aus der dipl. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 426 No. XXXb.

XCIX. Des Kurfürsten Johann George's Privilegium für die Schützengilde zu Straußberg, vom 15. Juli 1588.

Wir Johans George — Bekennen —, Nachdeme das ſchieſsen zur Schiben In vnſern Stedten der Marcken zw Brandenburgk ein altt loblich Herkommen vnd erhrliche. Rittermeſsige Vbung iſt, alſo auch das daſſelbe von vnſern Vorfarn milder gedechtnus Je vnd allewege mit gnaden befordertt vnd darob gehalten worden, Furnemblich weil vnſern Landt vnd Leuthen an Vbung der Buxenſchützen in Kriegsleufften nichtt wenig gelegen. Als haben wir demnach die Schutzengülde in vnſer Stadt Strauſsbergk zur Schibe zuſchieſsen aufs ertzaltten Vrſachen vnd ſonderlicher gnediger neigung, damit wir derſelben gewogen, auch auff des Raths vnd der Güldemeiſter berurtter Schutzengülde vntterthenigſtes erſuchen, folgendergeſtalt priuilegirtt, befreyet vnd begnadett, vnd alſo, daſs ſie alle Jahr In berurtter vnſer Stadt Strauſsbergk ſolche Schützengülde haltten vnd nach der Scheibe ſchieſsen ſollen. Dazu wir Inen dann Jerlich Sechs freye Brawen aufs gnaden verehrett, damit ſie die Buxen erhaltten, ſich Im ſchieſsen vben vnd für Buxenſchützen In Kriegsleufften beſtehen mogen, welche Sechs Brawen der Rath vnſer Stadt Strauſsbergk vnd guldemeiſter berurtter Schutzengulde vntter den Buxenſchutzen denen, ſo am beſten ſchieſsen, Ires gefallens zugewinnen, verordnen, aufstheilen vnd zuwenden mogen. Doch das ſie ſolch ſchieſsen zur Schieben Jerlich alle Sontage zwiſchen Oſtern vnd Michaelis bei Verluſt dieſer Freiheitt vnd vnſers priuilegy gebrauchen vnd ſich vben ſollen. Vnd wir der Landesfurſt Priuilegiren vnd begnaden bemeltte Schutzen, Confirmirn vnd beſtettigen auch Ihre Gülde vnd Artickell, ſo ſie zů erhalttunge Zuchtt vnd erbarkeitt auch notturfft dieſes ſchieſsens künfftig auffrichtten werden, aufs Churfürſtlicher Obrigkeit hiermit In dieſem Brieffe gantz krefftiglichen. Wir, vnſer erben vnd nachkommen ſollen vnd wollen ſie auch Jederzeitt dabei gnedigſt ſchutzen vnd handthaben, Immaſſen wir dan euch Burgermeiſtern vnd Rathmannen bemeltter vnſer Stadt Strauſsbergk, auch vnſerm Itzigen vnd kunfftigen Zieſemeiſtern daſelbſt, hiermitt In ſondern ernſte befehlen vnd aufflegen, Ihr wollett Inen ſolche Sechs freye Brawen vnweigerlich folgen laſſen, vnd Inen zu ſolchen ſchieſsen alle forderunge erzeigen. Das wollen wir vnſs alſo zugeſchehen gentzlichen vorlaſſen vnd gein euch In gnaden erkennen. Vrkundtlichen mitt vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd geben zw Coln an der Sprewe, Montags nach Margarethä, Chriſti vnſers lieben Hern, einigen erlöſers vnd ſeligmachers geburtt Tauſentt funffhundertt vnd darnach Im Acht vnd Achtzigſten Jahre.

Aus der dipl. Geschichte der Stadt Straußberg S. 427 No. XXXI.

C. Des Kurfürsten Friedrich Wilhelm's Ordnung des Stadtregiments in Straußberg, vom 30. Oktober 1656.

Wier Friderich Wilhelm, von Gottes gnaden Churfurſt etc., Bekennen etc., Daſs vnſs unſere Liebe getreuen Bürgermeiſtere vnnd Rathmanne vnſerer Stadt Strausbergk den Jenigen Commiſſion Receſs, welchen vnſere Liebe vor verordnete Commisſarien Bey wiederanrichtung des

zerfallenen Stadt Regiments daselbst abgefasset, in Originali vnterthänigst vortragen lassen vnnd darbey gehorsambst gebethen, wier wolten gnädigst geruhen, vmb mehreren nachtruckes vnnd folge willen darvber unsere Confirmation zuertheillen, vnnd lautet sothaner Recess von worten zue worten, wie hernach folget. Zuwissen, Alss Se. Churfürstliche durchl. Zue Brandenburg etc., vnser gnädigster herr, vnss Zue Endtbenanten Befehl vnd Commission aufgetragen, das eingefallene Stadt wesen zue Straussbergk wieder zue fassen vnnd das Böse, so Bey vorigen Zeiten eingerissen, abtzuethun, hingegen, wass zue gemeiner Stadt besten vnnd aufnehmen gereichet, wieder antzuordnen alles mehrern inhaltes dess Sub dato 11. Febr. an vnns aussgelassenen Commission Befehliches, darauf man sich Kurze halber referiren vnndt ziehen thuet. Diesem nach haben wier vnss den 28ten Martij lauffenden Jahres nacher Strausbergk erhoben vnd folgenden 29. 30 vnnd 31 Martij dass werck vorgenohmen, auch darinnen vorordnung gemacht wie folget. Anfangs hat sich besagt Commission Recessus von Anno 1617 befunden, dass schon damals vbrige Zehrung zue rahthause getrieben vnd Böse Haussgehalten worden, Hietzue der Langkwierige Krieg kommen, welcher diesen ort vornemblich getroffen, Worüber wegen schwerer einquartierung, durchzügen, Plünderungen vnnd Contributions abgebungen Bey nahe alle gefälle dess Rahthauses ausbleiben, vnnd fast dass gantze Stadtwesen vbern Hauffen geworffen worden. Damit nun guete Policei vnnd Ordnung wieder angerichtet, auch von nun an Besser Regiment geführet, die gehörige Rahthauses gefelle mit ernst gefordert vnnd so viel ietzo die Zeit Leiden will, einkommen, auch die Haussbaltung mit Besserer sorgfalt verrichtet werden möge, haben höchst ermelte Se. Churfürstliche Durchl. freilich nicht vmbhingekont, diese Commission, damit dodurch alless in gueter ordnung hinwieder gerichtet werden mochte, antzuordnen. Demselben nun angezogener massen zuehelffen, hat man die ietzigen Rahthauses gefälle oder Jahrbücher gegen den alten gehalten vnnd Collationirt, wobey sich dan ereugnet, wass nicht mehr gefallen kan. Massen dan der abgangk in so weit gestigen, das in der letzten Jahrrechnung de anno 1653 die Aussgabe auff etzliche Thaler höher, dan die Einnahme sich beleuffet, Auch der Bedienten Besoldung noch halb ruckstendig verblieben. Sonsten nach dem alten vnnd in Anno 1573 Conscribirten Erbregister, ist des Rahthauses Einnahme, wie folget.

1. Orbede. Dieses gehöret in der Churfürstlichen Hoff-Rentbey, solte jehrlich mit 66 thlr. 18 gr. oder 92 fl. 29 gr. 6 pf. Märckisch von der Bürgerschafft abgetragen werden, vnnd Zwart auf Zwey mahl des Jahres, als Walburgis vnd Martini; weiln aber die Stadt wüeste, tragt es anitzo jehrlich nicht mehr dan etwan 20 thlr., verbleiben alsso alle Jahr 46 thlr. 18 gr. zurück, Massen dann die Visitation, in Anno 1653 den 13. Novembris von den Hauptstedten gehalten, Klar zeiget, dass von 235 wohlerbawten Heusern sich damahls nicht mehr dan nuer noch 87 befunden, darauf man sich Kurtze halber ziehet vnnd Beruffet. Dahero man nunmehr eigentlich wird wissen konnen, welche Fewerstädt nach dem in obangezogenen Erbregister Specifice determiniret, was eine iede fewer städte zue solcher Orbede zuezuetragen schuldigk sey, Jehrlich von diesen Orböden zueruck Bleibe, Dann weill die Burgerschafft Beschwer geführet, das, ob Ihnen gleich der absentium resta nicht aufgebürdet werden könten, dennoch auf solche wegen der wusten Feuerstädten entstandene resta anweisungen erfolgeten vnnd durch die Execution erzwungen würden, Do doch der am 23. Novembr Anno 1644 ertheilte Abschiedt Diese resta Biss zue jhrer Churfürstlichen durchlaucht resolution in suspenso Liesse, Höchstermelte Se. Churfürstliche durchlaucht darauf den 16. December Anno 1644 sich gnädigst erklehret, den halben Theill den restanten zuerlassen vnnd des vbrigen halber noch weiter frist, Biss der Bürgere Güetere, darauff die resta hafften, verkaufft würden, zuverstaten; So werden Sie vmb so viel mehr vrsach haben, mit Specification solcher wuesten Fe-

werftedten vnnd ihrer dabey Behorigen Bericht forderlichft Bei der Churfürftlichen Ambtscammer einzuekommen.

2. Dafs Alte Biergeld. Von einem gantzen Gebräuede alfs $1\frac{1}{2}$ Wfpl. werden gegeben 8 arg., davon bekommen Se. Churfurftliche durchlaucht 4 arg. vnnd der rahte auch 4 arg., hat zue defs Rahtfs dritten theill in gueten Jahren getragen vngefehrlich 36 fl. Jetzo mogen aufskommen plus minus 19 fl. Efs hat aber bey diefen Pasf der Rath fich befchweret, dafs mugt ein newlichkeyt Ihnen aufgetrungen werden wollen, den Oberziefenmeifter, wann Er dahin kombt, mit Pferdt vnd wagen vortzufchaffen, welche fuhren Sie von diefer Ihrer Tertia nehmen muften, dadurch dan diefe Biergefälle ihnen gefchwächt wurden vnnd wehre folches von dienften nie gebreuchlich gewefen. Sie haben diefes Puncts halber die remedirung Bey Einer Löblichen Landtfchafft, oder auch, do Sie aldo nichts erhalten konten, bey Ihre Churfürftliche durchlaucht zuefuchen.

3. Gerichte. Vor diefem haben die Gerichte E. Erb: Raht ohngefehrlich des Jahres getragen 40 fl. Itzo alfs in Anno 1650 haben fie 4 fl., in Anno 1651 9 fl. 2 gr., in Anno 1652 2 fl. 12 gr., in anno 1653 47 thlr. 14 gr. abgeworffen. Welche Letzte Poft zwart damahls zum baw des Kirchthurnfs angewand worden, ordinarie aber gehören folche Gerichts gefälle dem Raht vnnd werden zu defsen Befoldung verwendet.

4. Zoll. Mag ohne gefehr itzo Jehrlich tragen 6 thlr. vnnd hatt der Rath diefe Zollgerechtigkeit durch alte Privilegia vnnd vhrkundten erwiefen vnnd weill albereit in Anno 1618 von den damahligen reviforen verordnung gemacht, dafs die newe wege abgefchafft vnnd die Zollftelle Berueret werden folle, welches auch ein Churfürftlich Patent Sub dato den 21. Augufti Anno 1621 befaget; So hatt der Rath nochmalfs einen folchen Churfürftlichen Befehl oder offen Patent aufstzubringen vnnd an die Oerter, do man richtige ftraffen halten foll, anzuefchlagen, dann dadurch bekompt die Stadt mehr nahrungk, dürffen auch nicht zwey Perfohnen felbigen Zoll einzunehmen, wie ietzo gefchicht, Beftellet werden. Vnnd weill in den Erbregiffer vnd Zoll Roulle de Anno 1573 expreffe enthalten, dafs auch von der Wolle, fo herein kompt, der Zoll vnd Zwart von einem Stein 2 gr. gefallen follen, fo wirdt es auch nochmals nicht vnbillig dabey gelaffen.

5. Stedt geld. Vor diefen hat dafs Stedtegeld plus minus 8 fl. getragen, in anno 1653 feindt desfalfs 3 Thlr. 1 gr. gehoben worden. Bey diefen Punct hat der Rath vnnd gemeine Bürgerfchafft Befchwehr geführet, dafs do die Stadt Mittenwalde vor diefen Montagfs vnnd dienftages in den Pfingften einen Jahrmarck gehabt, Sie denfelben numehr auf den Sontagk Exaudi verlegt hette, auf welchen tagk eben der Straufsberger Jahrmarck Auch einfelt, wodurch dem Rahthaufe an Stedte gelde abbruch gefchehe, wie auch den Bürgern an ihrer Nahrung. Sie haben folches Bey Ihrer Churfürftlichen durchlaucht zuefuchen, damit folcher vnnd zwart der Stadt Straufsbergk zue praejuditz reichenden newerung gebührendt geftewert werde. Auffen wiederigenfall, vnnd do derfelbe nicht geendert werden konte, kan diefer Straufsberger Marck auf einen andern Bequemen tagk geleget, auch vmb der Stadt Beffern aufnehmens willen bey Sr. Churfürftliche durchlaucht vnterthenigft angefucht werden, diefelbe noch mit einem viehemarck Zwbegnadigen.

6. Stadt Keller. Gehöret dem Rahte mit wein vnd Bier zueverforgen, hatt zuer gueten zeit ohngefehr getragen . . fl. Itzo ift die Stube, vnnd wafs fonften darzuegehörig vnangefertigt vnd lieget ein vnndt giebts fchon die revifion de Anno 1618, wie es damit gehalten werden folle. Weill aber das haufs keine mittell hadt, Alfs hadt fich herr Schwanhäufer anitzo erbothen, denfelben Bawen zwlafsen. Dahingegen foll Er Ihn die negften 12 Jahr frey haben, fein Eygen vnnd Bernawifch Bier darein fchencken zuelaffen. Damit auch gleichwoll dem Rahthaufse etwas nutzen

dovon zukommen möge; ſoll er einen hinein ſetzen, der ſich Butter, Keeſe vnd dergleichen Victualien, wie auch Brandtwein zuelege vnd die Reiſende zue ſueſse beherberge; Von welchen hacken wahren Er dem Rahte Jehrlichen das ihrige entrichten ſoll.

7. Abſchoſs. Der Raht von den Inländiſchen von Schock 4 gr., die Auſsländiſchen muſſen geben, was Sie von den Marckiſchen nehmen. In anno 1650 hatt er getragen 4½ fl., hiebey aber nöhtig, das von nunan kein Erbvertrag noch Kauff, laut der Viſitation Anno 1591 gehalten, ohn des Rahts vorbewuſt geſchehe, damit vmb ſo viel mehr vnnöhtiger ſtreit verhüetet, auch dem Rahthauſe das ſeinige nicht entzogen werden.

8. Die Bürgerſchafft Zuege. Desfalſs mag der Raht von eingebornen ordinarie 17 ſgr., von frembden aber nach gelegenheit eines ieden vermogens vnnd zueſtandes 2, 3, 4, 5 vnd mehr Thlr. nehmen, mag vngefehr in dieſem Jahre getragen haben 4 thlr. Vnnd ſoll keinen Laut Commisſion Receſse de Anno 1591, Nahrung zuegebrauchen oder der Freyheiten zuegenieſsen erlaubet ſein, Er habe dan zuevor ſein Burgerrecht gewonnen.

9. Die Badt Stube. Der Badtſtüeber hatt ſonſten jehrlich 1 fl. 28 gr. dem Raht gegeben, dem itzigen iſt Sie, weill Er ſchlechten gewin davon hat, zeit ſeineſs Lebenſs frey gemacht.

10. Hueffenzins, Garten zins, Wieſen zins und von Weinbergen. Dieſe Zinſen ſeindt in 26 Jahren Ex mala adminiſtratione des Rahts nicht gefordert worden, Tragen die retardaten in der Zeit 400 thlr. Davon der Raht wegen der Trebbuſer vermachung ohngefehr, weiln die Rechnung noch nicht mit ihnen angelegt worden, der Kirch 250 thaler ſchuldigk. Sonſten was den hueffenzins Betrifft, hat der Rath ſolchen von 16 hueffen vnd zwart von ieder hueffen jehrlich 6 Märckiſch gr., welche 3 guete gr. vnnd 3 pf. machen, wie auch der Wieſen, Gartten vnd Ackerzins alles Märckiſch geldt iſt zuefordern. An Garttenzins hatt Rath jehrlich zwheben 8 fl. 16 gr. 6 pf. An Wieſenzins 5 fl. 8 gr., von den Weinbergen 2 fl. 27 gr. 1 pf. Weill nun alle dieſe Grundzinſen von 26 Jahren, wie obengedacht, reſtiren, ſollen die Beſitzung derſelben Grunde vnd Boden nebeſt den Currenten vnnd von nun an fälligen iedeſsmahlſs Jehrlich 2 alte Zinſen mit abgeben vnd ſolche meinung hat es auch mit der abſentium hueffen, Gärtten, Wieſen vnnd Weinbergen, daſs nemblich, wann die beſchickt werden, die Coloni ſolchen Grundtzins, ſo an Retardaten alſs auch waſs fällig iſt, angezogener maſsen geben vnnd abſtatten ſollen.

11. Die Mühlen. In dieſer Mühlen hat ſonſten ein Raht jehrlich zugehen 2 W. Rogken vnnd 2 W. Maltz. Mit kegenwertigen Müller, Georg Wielen aber iſt anietzo accordiret, daſs er die nechſten 15 Jahr vber Jehrlich 2 W. Rogken vnd einen Wſpl. Maltz geben ſolle, vnnd wirdt nach ablauff der 15 Jahre wieder mit ihm zuehandeln ſein. Dieſer Müller gibt auch dem Rahte fuer die huetung auf den Stadtfelde aldor mit ſeinem viehe zuehüetten 2 fl. Aus der vormühlen Daraus hat der Raht Jährlich 3 ſchock vor die Pachte zueheben: Davon er aber jehrlichen hinwieder 1½ Schock entrichten muſs. Die Beckermühle Giebet dem Rahte Jehrlich von ſeinen Acker 1 fl. 8 gr. An pacht hatt vor dieſen dieſe Mülle gegeben, nicht aber dem Rahte ader deſſen Bedienten, ſondern zue der Kirchen vnnd deſsen vnterhalt, der inmittelſt die Labores des Diaconi Beſtellen muſs 3 Wſpl. Rogken oder Mehll: do waſs vbrig, wirdt es zue des kunfftigen Diaconi Beſſeren auffenthalt aufgehoben. Itzo aber giebet der Kegenwertige Müller Martin Wolff jehrlich 1½ W. Rogken Bis in annum 1657 incluſive in anno 1658. 59. 60. 61. vnnd 62. giebet Er Jehrlich 2 W., in Anno 63. aber giebet Er die volle 3 W. vnnd weill der Capellan dieſe 3 W. haben ſoll, vnnd aber Bis in annum 1663 aus den itzt angezogenen mit dem Müller getroffenen Contract vnnd Pacto jehrlich einen groſsen abgangk eiden muſs, ſo ſollen ihme Bis in annum 1663 excluſive 3 wueſte hueffen

zuegeniefs wegen folches abgangs eingethan werden, jedoch weils refpectu feines aus bleibenden falary gefchicht abfque ullo onere, ohne das er davon dem Infpectori jehrlich 3 fchfl. Rogken geben mufs, in deme den felben folche 3 fchfl. von den huefen Pacht jehrlich geburend fein. Er mufs aber folche 3 hueffen den Bürgern austhun vnnd die Pacht davon nehmen vnnd nicht felbe Ackern, weiln von alters keine Scheune Bey der Capellanie gewefen, auch keine mittell folche zue Bawen vorhanden, auch müffen alfsdann, wan die 3 W. erfolgen, folche huefen wieder Ceffiren vnnd fallen.

Die Beyer-Mühle giebet, fo viel das Erbregifter befaget, dem Rahte jehrlich vor die wiefe vnnd Landt zw der Mühlen belegen 22 gr. Mehr giebet der Müller von dem Teiche vor das Thor 3 fl. 2 gr.

Die Windt-Mühle Giebet dem Rahte fonften 20 fchfl. Rogken Pacht. Der itzige Poffeffor vnd Dominus diefer Mühlen ift Martin Buffe, der fie gekaufft vnnd diefelbe vor 2 Jahren fchon zuegefagt in gange zuebringen, weils nicht gefchehen, foll ihn der Rath durch gebührende Zwangsmittell dozue anhalten. Sonften hatt fich der Raht mit diefen Müller verglichen, das er in Annis 1652. 53. 54. vnnd 55. Jährlich 10 fchfl. geben folte; Nach ablauff folcher Jahre aber giebet er Jehrlich die obgedachte 20 fchfl. Sonften follen ins kunfftige die Mullen pachte Bey allen obbenanten Mühlen mit der Jahrrechnung zwgleich angefangen, auch mit derfelben fich enden, damit defto richtiger Rechnung gehalten werden könne.

Die Walck-Mühll Hatt das letzte Jahr getragen 44 Thlr. Von nun an foll die Einnahme allemahll zue Rahthaufe gefchehen vnnd das geld in der Cammerey einkommen, auch denen fo Tücher zwr Mühlen Bringen wollen, geprechte Zettell ausgeben werden vnnd damit diefelbe defto bafs im Baw gehalten werden möge, ift anietzo Eliafs Nutenigken die vflicht deshalb aufgetragen worden.

Die Schneidemuhle vnd Lohemuhle Ift weg vnnd liegt itzo ein. Sonften hatt ein Rath von iedem Schnit 8 pf. vnnd von den 8 pf. Bekombt der Müller den 3 pf. Mehr mufs der Raht dem Muller die Walck und Schneide Muhle im wefentlichen Baw zu erhalten 1 W. Rogken geben, vnnd hat vor diefem, do Sie in effe gewefen, vngefehrlich getragen 20 fl. Weills Bey einer Stadt ein nothwendig vnnd nutzlich werck ift, haben Raht vnnd Bürgerfchafft fich zue bemuhen, ob irgend ein hamburger oder auch einer aus Berlin aufzubringen wehre, der Sie hinwieder Bawete vnd dahin gegen diefelbe fo lange inne hette, Bis Er folcher Bawkoften hinwieder befriediget worden.

12. Des Raths wiefen. Eine wiefe vor dem Münchebergifchen Thore, helt einen Morgen, kan 2 mahl des Jahres gemeget werden. Noch eine wiefe vor demfelben Thore, diefe beide wiefen geniefen anietzo defs Rahts Penfionary, die des Rahtes Acker innehaben Eine wiefe vor dem Landsbergifchen Thore, fo der Kirchen gehoret, gebraucht ein Raht, vnd geben dovon der Kirchen jehrlich 1 fl. 28 gr.

13. Defs Raths acker. Beleufft fich auff 128½ Morgen, darauf können gefeet werden an Rogken 1 Wfpl. 19 fchfl., an gerften 9 fchfl., an hafer 1 Wfpl. Diefe Acker find gewiffen Penfionarys blofs vmb die Auffaath anitzo ausgethan, die diefelbte noch in Anno 1654 vnnd 55. zuegeniefsen haben vnnd weill dadurch der Mift von der Schefferey wie auch die wiefen dem Rahthaufe nichts zueguete kommen, foll die Meyerey vor der heiden wieder erbawet vnnd in anno 1656 wie auch folgenden Jahren der Acker vom Raht beftellet werden, damit Sie vnd nicht fremde folches Ackers vnd der wiefen zwgeniefen haben mögen.

14. Buhdenzins. Diefer Buhdenzins ift von den hacken zuverftehen: vor diefen find ihrer 4 gewefen, fo von ieder Buhden 12 gr. Märckifch gegeben, jtzo feind nwr zwey hacken

buhden, so 24 gr. Märck. gegeben, vnnd hatt der Raht nicht nwr den Buhdenzinss von den hacken, sondern auch den Brandtweinzinss von den Brandtweinbrennern einzufordern.

15. Scharrenzins. Vor diesen haben die Schlächter alle Jahr dem Rahte gegeben 5 fl. Jetzo ist kein Scharre vorhanden, Soll aber hinwieder zur Refection gebracht werden.

16. Lehdenzins, geben die Schuster, Schneider, Schmiede vnnd Tuchmacher dem Rahte ein ieder alle Jahr 4 gr. Märckisch, mag zwr guetten Zeit des Jahrs ohngefehrlich 6 oder 7 fl. plus minus getragen haben, vnnd ist hiebey denen Handtwerckern ins gemein alles ernstes aufferleget worden, dass Sie mit den newen Meistern wegen des Meisterrechts, weill desshalb grosse Klage anitzo wieder Sie geführet worden, die Billigkeit machen sollen, damit die Stadt dadurch wieder erbawet werde; anderss vnnd do Sie dass nicht thun, werden Sie leicht gar vmb ihre jnnungs vnnd Zunfftgerechtigkeiten kommen können.

17. Die Gewandtschehrer. Vor diesen haben die Gewandtschehrer alle Jahre dem Rahte gegeben 1 fl. vnd haben Ihr sonderlich hauss zue Tuchscheren gehabt, so das Gewerck der Tuchmacher erhalten. Itzo ist kein solch hauss vorhanden, Bleibet also der 1 fl. aus, dahero es anitzo dahin gerichtet, dass die Tuchmacher dem Tuchscherer dasselbe, wass Er einem Raht zuegeben schüldig, entrichten oder dem Rahte vor Ihme geben sollen.

18. Die Brawpfanne. Weill die itzige Brawpfanne noch nicht bezahlt ist, sollen biss zur folligen Bezahlung derselben von ieden Gebräwde so wohll von den Rahtspersohnen alss Bürgern, dem Raht gegeben werden 12 arg. vnnd zwart allezeit baar in der Cämmerey, damit dieselbe in würden erhalten werden möge. Wann Sie aber bezahlt sein wirdt, sollen von iedem Gebrewde genommen werden ... arg., Vnnd soll die Miete zue Rahthause in der Cammerey richtigk bahr einkommen; damit auch solche Pfanne civiliter gebraucht werde vnnd nicht schadt datzu geschehe, soll eine gewisse Persohn, wann Sie gelehnet vnnd wann sie restituiret wird, dorauff sehen, so quartaliter herumb gehen soll, vnnd ist ietzo Peter wegener Rahtsverwandter dozue zum ersten quartall, nemblich von Ostern bis Johannis dieses Jahres benennet worden. Wirdt nun iemandt betroffen, der solcher Pfanne schaden zuegefuegt, soll derselbe nach befindung von ihm ersetzet werden. Was hiebey der Raht vnnd Bürgerschafft wegen der Landtkrüege, dass Sie dabey geschützt werden möchten erwehnt, solches haben Sie bey Ihre Churfürstliche durchlaucht zuesuchen, Wobey Sie die Churfürstliche resolution, datiret den 7. December Anno 1653 mit zuehulffnehmen vnnd sich deren bedienen können.

19. Das Ferbehauss Ist itzo weg; vor diesem, als es noch vorhanden gewesen, hatt der Raht von ieden tuch, so schwartz gefärbet gewesen, 4 pf., was aber Roht gefärbet worden, 1 gr. bekommen.

20. Die Seehe Mitt den Garn haben Sie nebest Friderich Blechschmidten Churfurstlichen Rahte vnd dem Rahte zw Straussbergk; auf den Seen annoch zu fischen Andres hunow vnnd Martin schur, diese letzte sollen deshalb von nun an jehrlich geben ein ieder 3 thlr. 6 gr., Thuet von beiden 6 thlr. 12 gr. Das fischen mit den kleinen zeuge treiben hans zimmermann, Martin Schur, Andres hunow vnnd Matthes Otto, die sollen vnnd zwar ein ieder wegen solcher kleinen Fischerey jehrlich geben 17 arg. Vnndt hiernechst mussen sie doch die herren fische geben. Weill Sie auch das holtz zue den Krebssreissen auss gemeiner Stadt heiden nehmen, sollen Sie das schock Krebse höher nicht, dann auss höchste vmb 8 pf. geben. So sollen Sie auch wochentlich alhier in der Stadt einen gewissen Fischtag halten, vnnd auff solchen tag ihre fische auff offentlichen Marckte zue

feilen Kauf bringen. Vnnd weill zum öfftern zwifchen denn Fifchern vnd auf den waffern einige dinge vorgehen, fo vnzuläfslich vnndt ftraffbar fein, fo ift anitzo hanfs zimmermann deshalb zum Schultzen des Kietzes vnnd auffeher der Fifchere verordnet worden, der alles das, fo zuer vngebuer vorgehet, mit fleifs beobachten vnnd es hernachmalfs an den Rath zue ferner verordnung bringen foll: vnnd do Er deshalb von einem oder dem andern folte angefeindet oder in fonften irgendt ein frevell oder muhtwill erweifen werden, foll derfelbige, fo folches begünftiget, dem Rahte in 10 Thlr. ftrafe verfallen.

21. Die Holtzung. Vom Baw und Lagerholz geben die Bürger von iedem Stahme 4 pf. gutt geldt, von einem Bahlbaum 4 pf. gutt geldt, von 2 Ladt Beumen 4 pf. gueth geldt, von 1 Sage Bredt 1 pf. arg., von 1 Eichenen Schwellenbaum 1 arg., Vor Kavell vnd Elfsholtz vor ieden Kavell 2 arg. 3 pf. Die Ländereyen Bey folchen heiden feindt vber 300 Morgen, wirdt alle Jahr den Bürgern ausgekagelt, die 4 Morgen gelt 4 arg. 3 pf. Doch ftehet einen ieden Burger frey, ob er Sie löfen wolle oder nicht.

22. Die Feldtmarcke Kehnstorff Hatt vor diefen vnd zue gueten zeiten dem Rahte an Landt und Miedte vngefehrlich getragen 4 Wfpl. Itzo gebrauchen Sie theils Burgere zw Straufsbergk vnd Bawren zw Clofterdorff vnnd hat in anno 1653 an Miete gegeben 26 thlr. vnnd 6 fchfl. Rogken vnd 6 fchfl. haffer, fo der Pfarrer bekommen, dan der foll jehrlich von diefer feldtmarcke 18 fchfl. Rogken vnnd 14 fchfl. haffern haben, Mafsen dann von nun an ihme auff diefer Feldtmarcke fo viel Acker eingereumet werden foll, dafs Er nach abzuegk der faath vnnd vnkoften jehrlich fein 18 fchfl. Rogken vnd 14 fchfl. haffern davon haben kann. Jetzo ift diefe Feldtmarck den allgemeinen Stedten vmb 400 thlr. verfetzt, wehre gutt, dafs Sie an einen gewifsen Man gebracht vnnd verkaufft wurde, dann wegen defsen, dafs dem Viehe wafser mangelt vnnd grofser fchade von den Clofterdorfifchen mit den hwten alda gefchiehet, faft keiner mehr dahin fein will.

23. Ziegel undt Kalckfcheune. Ift eingegangen, weill aber hochnoehtig, Das Sie wieder erbawet werde, alfs ifts an ietzo dahin veranlaft, dafs die Bürger, worunter auch die Rahtfs Perfohnen zuevorftehen, aus ihren vorfefsenen Schofs ein quartall zum Baw folcher geben, folcher quartal Schofs ex Fructibus der Ziegelfcheunen denn Stedten hinwieder gut gemacht oder gethan werde. Die holtzfuhren, fo zue folchen Baw nöhtig, haben die Burgere ohn entgelt zuthun auff fich genommen. Damit auch folcher Baw vmb fo viell gewifser und fchleuniger Befordert werde, ift zum Bawmeifter vber folchen Baw B. hundertmarck anitzo verordnet worden, der denfelben fchleunigft vnnd mit allen vleifs befordern, auch, damit es ihme allein nicht zueviel werde, den Peter wegener mit zue hülffe nehmen foll, vnnd bifs dahin, dafs folcher ziegeloffen hinwieder erbawet worden, können und mufsen, laut Churfürftlicher verordnungk, keine Steine aufs der Stadt mehr gelaffen werden vnnd ift hiernegft auch auf die wuften heufer, dafs die nicht einfallen, acht zuehaben, fondern vielmehr, do ihnen geholffen werden kan, diefelbe zw befsern, vnnd können die Koften von den Schofsgefällen oder Steinen, fo den Bürgern vberlaffen werden, genommen werden. Wafs aber nicht zuerhalten, mufs abgedeckt werden, damit die Steine nicht zerfallen vnd zue nichte werden. Vnd weill das Rathhaufs und Stadt Mauren auch Bruchfälligk, mufs denen felben in Zeiten auch geholffen werden, auch mufs dafs viehe von denn Wällen wegk bleiben. Damit auch die Stadt nicht mangell an Arbeidts leuten, alfs Zimmerleuten vnnd Mäuerern haben möge, weilln anietzo nicht ein Mäurer vorhanden, ift billig, dafs das Ambt Rüderftorff nicht allezeit die Leuthe aus diefer Stadt zwe Ambtfsarbeit fordere, fondern folche auch aufs andern Stedten hohlen laffe. Vnnd fo vielle

von defs Rahthaufes Einnahme, wie die theils vorhin gewefen, theilfs aber anietzo pro ratione ftatus praefentis eingerichtet werden können, Vnnd weill daraus abzunehmen, dafs des Rathhaufes Einnahme fehr gering vnd fchlecht, jft anitzo es dahin veranlaft, weill drey Bürgermeiftere vnd drey Cammerer fein, dafs alle drey Jahr vmbgewechfelt vnd die felbe, fo defs Jahrfs im Regiment fein, befoldet, die aber, fo aufser dem Regiment fein, nicht befoldet werden, die freyheiten aber, welche den Rahtsperfohnen verordnet, zuegeniefsen haben follen; Dogegen aber, wann Sie in wichtigen Sachen von Burgermeifter zue Rahthaufe erfordert werden, fie zuerfcheinen wie auch allen fchaden defs Rahthaufes wahrzuenehmen vnd zueverhueten fchuldigk fein follen. Dann do Sie alle auff erfordern des Burgermeifters fleifsig zue Rahthaufe erfcheinen, fo dürffte fich nachmalfs keiner excufiren, Er wüfte nicht dorumb, wafs verabfcheidet wehre, vnnd es hernach denen andern auf den halfs fchieben, wie es offtmahls alfo daher gangen. Diefem nach feindt anietzo zw diefes Jahrefs Regierung bis Trium regum Anno 1655 beftalt, fo auch nuert allein befoldet werden follen B. hundertmarck, Georg Brämer vnnd Peter Wegener; vnnd weil der Richter Schwanhaufer, wie auch der Stadtfchreiber Kalle, doch ohne das ihrer Ambter halber täglich zue Rahthaufe fein muffen, als follen Sie nicht allein diefen itzbenanten regirenden Rahtsherren in diefes Jahrefs Regierung, fondern auch denen andern folgenden Regierenden in denen folgenden Regierungen jedefsmahls adjungiret fein vnd bleiben. In Anno 1655 follen Regieren B. hann, George Korte, Peter Wegner, jn Anno 1656 B. Brintzlow, Eliafs Ratingk vnnd Peter wegener, weill derfelbe der jungfte vnd alle Jahr mit aufwardten mufs, infonderheit des Ackers halber. Nachdem auch dem Richter Schwanheufer nebeft denn Bürgermeiftern alle jahr dafs Regiment mit zuebeftellen aufgetragen worden, dagegen er aber nichtfs dann nurten die fchlechte Richter befoldung vnnd accidentia zuegeniefsen, Alfs ift ihm mit der Burgermeifter Jüngftem, nahmen Albrecht Brintzlowen, der nutzen des Schweinftallfs mit zuegleich zuegeniefsen zuegelegt worden, In anmerckung die andern beiden Burgermeifter fich des Hirtenftalles zue gleichen Theillen auch gebrauchen. Das grofse Stadtfiegell foll zue Rahthaufe in der Cämmerey verwahrung genommen werden, vnnd wan etwas zuefiegeln ift, foll folches in Beyfein der andern Rahtfsverwandten zue Rahthaufe gefchehen. Vnnd weill die Siegelgelder des Regierenden Bürgermeifters Accidentz ift, worvber aber die verfetzung vnd ablegung der Rechnungen fchon 3 Jahr verfchoben worden, deswegen die verordneten fich fehr befchweret, fo foll von nun an alle Jahr den Tag nach Trium Regum, auff Trium Regum Anno 1655 erftenmahlfs anzuefangen, vnfeilbahr die verfetzung gefchehen, die Jahrrechnungen aber vorhero zwifchen New Jahr vnnd Trium Regum in Beyfein der verordneten abgelegt werden, vnnd behöret alfsdan den verordneten Eine thone Bier vnnd 8 gr. zue fifche, die ihnen bey ablegung der Rechnung aus der Cämmerey iedesmahls vnweigerlich follen gefolget werden. Damit auch gute ordnung gehalten vnnd Raht vnnd Burgerfchafft an ihrer nahrung nicht verhindert werden, ift anitzo verordnet, das alle Mitwoch vnnd Freytagk in der wochen des Morgens in Puncto octavae die Rahtherren zue Rahthaufe gehen vnnd wer was vor fich zuefuchen hatt, alfsdann auf folcher ftunde vor fie erfcheinen vnnd feine Notturfft vorbringen folle, jn anmerckung bifs hieher, wann man herunter gehen follen, erft hinauf gegangen worden, darvber manchmahl nichtes verrichtet, vnd der tagk verderbet worden. Damit auch die Bürgere in fchlechten Dingen von ihrer nahrung nicht abgehalten werden, dürfen Sie nicht eben allemahl convociret werden, fondern es kan durch die verordneten, wie in andern Stedten breuchlich, wohl an Sie gebracht werden. Wann aber was wichtiges vorleufft vnd die Bürgere nohtwendigk beruffen werden muffen, follen diefelbe, fo vnge-

horſamb vnnd ohne entſchuldigung ausbleiben, geſtrafft werden, vnnd ſolche Straffe, wie auch in andern fällen, alſs wann Sie nicht in der Jagt lauffen wollen vnnd waſs deſſen mehr ſein mag, dem Rathe, alſs deme Sie eygentlich vnnd zwart zue ihrer Beſoldung behörig, vnnd nicht den Bürgern erlegen. Es ſoll auch der Regierende Burgermeiſter in ſachen mit Protocolliren vnd ein Abſcheidt Buch halten, die Abſcheide vnnd zwart auf dem Rahthauſe vnnd nicht in ſeinem Privat haus ſelber geben vnnd auffetzen, damit vber denen ſelben deſto beſser vnnd feſter gehalten, vnnd andere nicht zuer vngebühr, als geben die die Abſcheide, denen es nicht gebührende, beſchuldiget werden mögen. Es wirde auch dieſes vervrſachen, das künfftigk tüchtige leute im Raht genommen, vnnd nicht vmb Gunſt dazugezogen werden müſſen. Damit auch die Jahrrechnung deſto richtiger gehalten werden mögen, ſollen alle Einnahmen dem Cammerer zue Rahthauſe gelaſſen werden vnnd die Gelder aldo zue Rahthauſe verbleiben, vnnd ſoll der Cammerer iedes vnter ſeinen gewiſsen Titull ſetzen. Auch ſollen richtige wochen vnd tagebucher, dorin alles durch den Stadtſchreiber verzeichnet werde, Ingleichen neue Schoſs vnd Abſcheidt vnnd Erbverträge Bücher verfertiget werden. Damit auch die Rahthauſes Regiſtraturen wieder in Ordnung vnd ein iedes in ſeinen rechten Titull gebracht werden möge, iſt Georg Brämer deſsfalſs dem Stadtſchreiber zuegeordnet worden, welche beide dieſes werck verfaſſen vnnd ein richtiges Repertorium darvber verfertigen ſollen. So ſollen auch die Spinden wieder ſchloſsveſt gemacht werden, damit der Stadtſchreiber alle Regiſter darinnen verſchloſſen haben vnnd dieſelben nicht wieder in vnordnung gebracht werden mögen. Bey vnnd in der Bürger Freyheiten, als Fiſchereyen, holtzungen, Jagten vnnd Rohrung ſoll allenthalben guete Ordnung gehalten werden, alſo das die Fiſcherey die Stadt mit ſiſchen verſorgen vnnd die Bürgere ſolche iedesmahls vmb ein billig geldt haben mögen. Das Maſtholtz, alſs Eichen, ſollen keinen als zue Schwellen, Geſchlingen vnnd Pütſtieben gelaſſen werden. Damit auch die Schuſter denſelben mit ihren abpellen keinen ſchaden zuefüegen mögen, ſollen ſolche Eichen vmb die Zeit gelöſet werden, do die Schuſter hernach die Rinden zuegebrauchen haben mögen. Nachdem auch die Tuchmacher in dem Elſsholtz den Pauern ſchaden zuefüegen, ſollen denſelben ihre kagele zue rechter Zeit gegeben werden, damit Sie dieſelbe brauchen vnnd das andere ſtehen laſſen. Wann daſs Elſsholz gekagelt vnnd gehawen wird, wie auch die holtzung in der heiden, ſoll daſs Reyſich, wie an andern Ohrten geſchicht, aufgebunden oder zueſammen getragen werden, damit daſs viehe ſein Futter vnnd nahrung haben moge.

Zue vertheidung ſolcher Freyheiten, worunter auch die Braue Kruege auf dem Landt, das die wieder an die Stadt gebracht werden, mit gehören, Alſs dodurch nicht allein die Brawer, ſondern andere mehr, als Becker, Schuſter, Tuchmacher, haacker vnnd wie Sie mehr nahmen haben mögen, nahrung zuegewardten haben, weill daſs Rahthauſs kein mittell hatt vnd demnach etliche fälle ſich anitzo begeben, die durchs Recht defendiret werden müſſen, iſt billig, das die gantze Stadt durch eine gemeine Collecten ſolche vertheidinge vnnd erhalte, Damit daſſelbe, was die Lieben Alten mit ruhm vnnd ihren Trewen dienſten, wie die Alten Privilegia lauten, erhalten, von ihren Nachkömblichen, nicht liederlich verſchertzet werden möge, vnnd ſtehet zwart bey dem Paſs, waſs die Brawkrüege betrifft, einem ieden Bürger frey krüge zueverlegen, doch das er den andern zum ſchaden bey ſtraffe ſolche nicht pretio aut perſuaſionibus an ſich bringe: vnnd weill auch in einer Stadt eine guete Fewer ordnung nöhtig, alhier aber weder recht lettern, Fewerhacken, Eymer, Schlutten vnnd thienen bey den Brunnen vorhanden, auch auſs des Rathhauſes mittel nicht geſchafft werden können, So ſollen pro nunc 4 Fewer lettern, 5 Fewer hacken, ein dutzendt le-

dere Eymer, 6 Schlütten vnnd Thienen angefertiget vnnd gemachet werden vnnd ſoll zue herbeyſchaffung dieſer hochnötigen dinge etwas von der Wroehe von den Ackerleuten, von den Straſſen der handtwercker, auch etwas von Meiſter Recht zum zueſchuſs genommen werden. Damit man auch deſto eher zue Feuer Eymern kommen möge, ſollen von dem Abdecker vor die händtſchen, ſo Er jehrlich geben muſs, Jehrlich ein pahr Eymer genohmen werden, Wobey auch die Thurn vnnd nachtwachen auff den Gaſſen wieder anzueordnen nöhtig iſt, zue deren erhaltung von der Bürgerſchafft quartaliter, vnndt zwart von einen ieden 1 arg. Colligiret werden ſoll: vnd damit in dieſen vnd anderen vnvermuhteten fällen die Bürgere ſo fort wiſsen mogen, an wehme ſie ſich zue halten vnd wo Sie hülffe zueſuchen, ſollen in ieden Stadtviertel 2 viertel Meiſters, die der Raht wirdt zuebenennen wiſſen, itzo ſofort verordnet werden, die in allen vnvermuhtlich vorfallenden dingen ſich ihres ihnen vertrowten viertels mit allen treuen vnnd fleiſs annehmen vnnd denen einwohnern mit raht vnd thadt beyſpringen ſollen. Weill auch die Brawer des waſsers aus den Strauſs hohlen vnnd führen muſſen, So iſt denn Schuſtern vnd Kürſchnern, daſs ſie mit ihren Leder abſchaben, wie auch dem Frawen volck, daſs Sie mit ihrem flachs rohten davon bleiben ſollen, vnterſagt worden. Den Diebſtall, ſo an wuſten heuſern, auch Gärten in vnnd auſser der Stadt geſchicht, wirdt der Raht ſelber durch zuerreichende mittell abzuehelffen wiſſen, do dan ein guetes Mittel ſein würde, wan die nachtwache, ſo itzo ſchlecht beſtalt, etwaſs beſser angeordnet würde. Denn Schäffern hatt der Raht zuverbiethen, daſs Sie denn Bürger zue verbottenen zeitten auf der Saat vnd in den heinungen nicht kommen; wirdts aber dennoch wieder verbott geſchehen, haben Sie die deſshalb zue pfänden. Nachdem auch die Stadt ein hohes, nemblich in die 6 wſpl. in Magazin nach Frankfurth reſtiret, wozue die wüeſte Acker auſſaat verordnet worden, dieſelbe aber niemals zue rechter zeit beſchehen, weniger berechnet noch gefordert worden, dahero viel Jehrige Rechnungen, auch groſse Reſta, dadurch dieſer Schuldt abgeholffen werden könte, rückſtändigk, ſo der Armuht zue märklichen Schaden gereichet, in erwegung die Poſt bezahlt werden ſoll; Alſs ſoll ein ieder, der waſs ſchuldigk, es anitzo, do Gott lob das korn wohlfeill iſt, abtragen, Weill korn vnnd kein geldt gefordert wirdt, wie ſolches die Churfürſtliche Befehl zeigen, vnnd hatt ſich hierunter niemand auf abrechnung, waſs ihm in Kriegszeiten der Stadt halber abgenommen, ſo doch annoch kein Liquidum, zuegeſchweichen ein Debitum geworden, zueberuffen. Dafern auch hinfürder noch wüeſte acker geſäet werden, ſoll hierunter behuetſahmer vnd vorſichtiger verfahren, zue rechter Zeit ſolche beſichtiget vnnd die behörnuſs dovon eingefordert werden. Waſs aber den Schos, ſo auf ſolche wüſte acker bishero auffgeſchwollen, betrifft, iſt derſelben künfftiger Dominus et poſſeſſor ſolchen zu erlegen ſchuldigk. Was aber den Grundtzins anreicht, dovon iſt droben unter des Rahthauſes Einkommen beym 11. Punct meldung geſchehen vnnd verordnus gemacht worden. Weill auch aus den Contributions Rechnungen zuerſehen geweſen, daſs vorſetzliche Reſta auffwachſen, wie dan die letzte rechnung gewieſen, daſs 42 thlr. 17 Sgr. 4 pf. in dieſem einen jahre rückſtendigk blieben, ſo iſt vonnothen, wann dieſer verſäumnuſs halber es zur Execution kommen, daſs alſs dan der vnterhalt der Executoren nicht allein indiſtincte adſigniret oder nach eines iedtweden vermogen Diſtribuiret werde, ſondern es kan ſolch onus niemandt anderſs, alſs die Saumigen Treffen, Alles mehrern inhalts deſs am 17. Juny Anno 1647 gegebenen Abſcheidts, deme der Raht nachmahls nachleben ſoll. Damit nun ein ieder ſeinen ſtrangk der Contribution deſto beſser abgeben könne, iſt nöthig, daſs wegen Zehrungen, ſo in den hochzeiten vnnd Kindtauffen zum vberfluſs geſchehen, denen in Anno 1551 gefaſten Bürgerlichen Statuten gehorſamet vnnd parition geleiſtet werde. Weill

auch, wie es mit dero alten Schofs reften befchaffen, ob vnnd was davon erlaffen werden folte oder nicht, annoch keine Churfürftliche verordnung heraufskommen, alfs hatt mann auch der Bürgerfchafft, ob Sie es wohl begehret, von einiger erlaffung annoch vnd vor diesmahl keine richtigkeit geben können. Indeffen ift die Bürgerfchafft fchuldigk, mit beffern willen hinfüro die Schöfse vnd andere Rahts gefälle auf anmahnung des Rahts einzuebringen, vnnd denfelben mit dergleichen fchimpflichen wordten, wie bishero gefchehen, zueverfchonnen. Was die Alten Contributions refta, fo auff der Stadt hafften, vnnd die vier Gewercke davor gefiegelt, betrifft, weill die wuften Stelle vnnd vnbewohnten Heufer folche refta caufiret, wolle vnbillig fein, do die newen Befitzere der wüften Stellen vnnd heufere nichts darzue geben wolten, dann do folche retardation auf etzliche 1000 Thlr. fich erftreckendt auf 25 der Alten Bürgere, fo alles vngemach in böfen zeiten aufsgeftanden, allein abzuetragen bleiben folten, würden fie gewifs, weil fie ohn das an den irigen wenig haben, davon gehen vnnd den Newen die Laft alleine auf den halfs lafsen, welchen alfsdann es fchwerer gnug ankommen würd, vnnd ob man fchon vorgeben wolte, das der Raht etzlichen Newen Bürgern in ihre Kauff Brieffe hinein geruckt, das fie mit den Retardaten nicht zue fchaffen haben folten, So hatt doch der Raht folches in praejudicium der andern Bürgere nicht thun können, den es heift De tuis largiter puer vnnd würden die käuffere, wanfs hoch keme, ein mehrers nicht, dann Actionem ad intereffe wieder den Raht haben. Diefen handell aber abezuekommen, ifts ex aequo et bono mit genehmbhaltung der alten Bürgerfchafft vnnd Theilfs der Newen Befitzere dahin gerichtet, dafs zueforderft ihre der Newen kauffere Kauffgelder auf die Retardata, fo auf ihren heufern bifs zuerzeit do Sie gekaufft, hafften, abgefchrieben werden follen, wafs nun dodurch nicht bezahlt worden, fondern nebeft der andern Bürger Retardaten noch ausgebracht werden mufs, von folchen ihren vbrigen reft follen fie dimidiam fuae ratae abführen, die andere dimidia aber foll unter die andern Bürger wieder eingetheilt werden, alfo das der Novus poffeffor zue aufsbringung diefer andern dimidiae feiner Retardaten ichtwafs zuezuetragen nicht verbunden fein foll. Vnnd fo viell von dem Ratt vnnd dem Stadtwefen ingemein. Hirnegeft nun haben auch die Bürgere a parte etzliche gravamina wieder dem Raht eingegeben, denen aber auch folgender mafsen remediret vnnd abgeholffen worden.

1. Was die 550 thlr. bey der Teltowifchen Creyfe betrifft, weil nicht nur Strausberg allein fondern nebeft ihnen auch Newftadt Eberfswalde, Wrietzen an der Oder, Mittenwalde vnnd Bernaw an den Teltowifchen Creyfe wiewohl aufser diefer Poft, alfs die der Stadt Strausberg allein zuekompt, zue praetendiren, vnnd doch eine Stadt fich nimmer auf der andern, alfs ob Sie das werck treiben würde, verleft, fo ift kein befser wegk, alfs dafs ein Mandatarius Nomine omnium conftituiret werde, der vmb die gebühr diefes werck in richtigkeit bringe. 2. Wafs des Doctors Landtgartten, Peter Engels fehligen hueffe, Kohten hueffe, Ern perty zween Morgen Landt, B. Cumpenis Landt vnd etzliche Gärtten hinter den heufern, welche Stück alle E. Erb. Rath inne hatt, betrifft, Bleiben diefe Stücke dem Raht von nun an die nechften zehen Jahre vber Contribution frey. Da hingegen erleft der Raht der Bürgerfchafft die jenigen 200 thlr., die fie von Friderich heine von Pfuelen zuer ftraffe haben bekommen, aber vor gemeiner Bürgerfchafft den Stedten hinwieder guett gemacht.

3. Ift geklaget worden, ob hette der Stadt diener auch ezliche Gärtten zue feiner vnterhaltung. Aber hierauf ift die Andtwordt gewefen, dafs Er folche der Bürgerfchafft fchon wieder abgetretten hett.

4. Wafs die 50 Schaffe, fo Albrecht voigt dem Raht zuer ftraffe gegeben, betrifft, findt diefelbe dem Rahte behorig, dan alle ftraffen, weill der Raht die Gerichte hatt, kommen ihm zue vnnd werden die Rahtfsherren davon befoldet, Mafsen dann hiermit gewilliget wirdt, dafs die jenige, fo damaln im Regiment gewefen, vnnd fich desfalls bemühet, nahmentlich B. hanne, Albrecht Bruntzlow, Martin Schwanheufer, Georg Brämer, Eliafs Rütnigk vnnd Georg Korte folch funfzigk haubt Schaffviehe auf künfftigen herbft verkauffen vnnd das geldt vnter fich pro rata ihrer rückftendigen Befoldung vortheillen mögen in anmerckung diefe damaln keine Befoldung bekommen, B. Hundermarck vnter des des Hirtenftalfs alfs auch des Igelpfuels, alfs eine guete Befoldung genofsen, auch Peter wegener damaln im Rahte noch nicht gewefen. Was aber die 2 ochfen anlanget, hatt er folche dem Raht wegen feiner verfeffenen Pacht gegeben.

5. Anreichendt die Schreib vnnd Siegel gebuer von den Kauffbrieffen, foll vor einen Kauffbrieff von einen Braw oder Grofsen haufe 1 thaler, von einen kleinen haufe aber 12 arg. Schreibe gebüer gegeben werden. Die Siegelgebühr aber ift durch die Banck 6 arg.

6. Weill auch den Nachbaren, fo vnter der vormühlen Gärten vnnd wiefen haben, zue offenbaren groffer Schade gefchichet, fo foll der vormüller das vnterfliefs reumen bis an die Kuhebrücken, vnd von den Münchebergifchen Thore an bis in den Luch. Wegen der Schneidemühlen vnnd Ziegelfcheunen ift fchon droben vnter des Rahtshaufes Einkommen beym 11. vnnd 23. Punct meldung gefchehen vnd verordnung gemachet worden.

7. Was die wache bey den gefangenen betrifft, foll der Raht die gefängnins wieder anfertigen laffen vnnd bedarfs alfsdann der Bürger wachten nicht. Ein anders aber ifts, wann in hohen Peinlichen vnnd halfsfachen der verhafftete eingezogen ift, dann auff folchen fall können fich die Bürgere der wache nicht entbrechen.

8. Schliefslich des Stadtfchreibers Albrecht Chriftian kallen fein haus vnd Guetere betreffend, ift derfelbe vom haufe ratione officii aller Contribution vnnd einquartierungen vnd andern onerum frey, Laut Churfürftlichen Befehlichts, fo datiret den 18. Novembris Anno 1635, wie auch eines Abfcheides, datiret den 13. Juny Anno 1650, gleichwie folche Freyheit die Stadtfchreiber in allen andern Städten geniefsen. Von denn vbrigen Guettern aber aufser der Stadt giebet Er an Schofs vnnd Contribution, wie er vormahls gethan, nicht vnbillig das Seinige. So viel des Stadtfchreibers Befoldung betrifft, bleibet es beym ietzigen Stande, doch das felbige ihme vor andern willig vnnd vngehindert gereicht werde. Solte aber das Rahthaufs in aufnehmen kommen, wirdt nicht vnbillig die alte verordnete Befoldung nebeft dem korn vnnd Accidentien ihme vnnd einen andern wieder werden müffen. Daferne aber der Liebe Gott glück und Segen zue einem Stadt Regiment geben foll, So ift das allernöhtigfte, das Kirche vnd Schuele befetzt vnnd erhalten werden. Nun ift ein Diaconus albir höchft vonnöthen, die Bürgerfchafft hat auch darumb angehalten, dafs Salarium aber ift gering, an dozue in zehen Jahren von der Mullen nicht vollig erfolgen. Dannenhero ift anitzo verordnet, as Ihme bis in annum 1663 exclufive 3 wüfte huefen zum geniefs wegen folches abgangfs eingethan werden follen, wie fchon droben vnter des Rahthaufes Einkommen beym 11. Punct Tit. die Becermulle meldung gefcheben vnd verordnung gemacht worden. Anderfs theilfs mufs die Pfarr vnd Caplanei gebawet werden, wie der Raht jhn von feinen eigenen haufe, dorin er anitzo wegen mangel der Pfarwohnung wohnet, Schos vnnd Contribution frey halten mufs. Wafs die Schulden, damit der Raht der Kirchen verhafftet, anlanget, beftehen diefelben 1 tens in 100 Thlr. Capitall, 2 tens 100 Capitall, 3 tens 50 Thlr. Capitall, 4 tens 50 fl. Capitall, vber welche

Posten der Raht annehmbliche obligationes sub hypotheca bonorum zwischen dies vnd Pfingsten ausantwordten vnnd die vorstehere Churfürstlichen consens darvber suchen sollen. Was den grundtzinss, so Privati von etzlichen immobilibus der Kirchen schuldigk sein, antrifft, müssen diejenige, so die Fundos innehaben, solchen der Kirchen abgeben, wozue dann der Raht der Kirchen die handt biethen soll. Wass auch aussser diesen die Kirche bei Privatis zuefordern hatt, dozue muss jhr der Raht jedesmahls vnseumlich vorhelffen. Wann auch der Raht mit der Kirchen Concurriret, alßo das die Kirche bey einem Privato Ex mutuo, der Raht aber Contributiones oder Schöffe zu fordern hatt, gehen des Rahts Schöffe vnnd Contributiones der Kirchen in mutuis vnnd vfgelehnten geldern vor. Mitt der Schuelen hat es eine Zimbliche richtigkeit, damit aber die Schuelgesellen ihre Tische desto gewisser haben, vnnd ohn sawer sehen ihnen der bissen brodt gereicht werden möge, wirdt die desfalss angefangene Ordnung hiemit Confirmiret. So viel die Mädichen Schwle antrifft, ist dieselbige zue des Kunstpfeiffers Bartholomaei Grünings bessern vnterhalt ihme auffgetragen worden, die Er laut Bestallung vom 31. Marty Anno 1653 mit fleiss vnnd allen Trewen beobachten soll, vnnd soll dahingegen Cristian Behrendt seine Jungfer Schuele abschaffen, bey vermeydung des Rahts willkürlichen straffe. Jeremias Pauli ist der Kirchen annoch zehen thaller zuezahlen schuldigk, dazue soll die Kirche noch 6 thlr. legen, vnnd solche 16 thlr. wieder vmb Zins austhun. Tobias Güldener ist der Kirchen 8 Schock Zinsen schuldigk, Soll beides Capitall vnnd zinsen nunmehr bezahlen vnnd abführen. Georg Korte ist der Kirchen 16 schock Capitall vnnd 16 schock zinsen schuldig; soll beides, Capitall vnnd Zinsen nunmehr bezahlen vnnd abefuhren. Wann bey den Debitoribus kein Mittel sonsten sein, muss das ihrige verkaufft vnnd die Kirche vnnd Raht befriedigt werden, oder man Tractire mit ihnen auf leidtliche Termine, vnnd wann Guetere verkaufft werden, darauf die Kirche zue fordern hatt, Participiret dieselbe nicht vnbillig von dem Angelde. Als auch hiernegst noch etzliche Privati sich angegeben, vnnd eine vnd die andere praetension wieder den Raht vnnd gesambter Burgerschafft angestrenget, so ist auf solchen Punct auch maasse vnnd weise wie folget gegeben worden. B. Gregorius Kannen wirdt wegen seines angegebenen vorschusses ingesambt alßo vergnüget, dass er deshalb zwey huefen noch auf die negste 2 Jahr frey vnnd ohne entgeldt geniessen solle. Wegen Hr. B. Hundertmarcken seines von denn weilerischen abgepfändetes viehe ausgezahlten geldes, worauf Er albereit an aussaat in etwass befriediget, hat er den rest ferner abzuesehen vnd seine wiederzahlung zuegewardten. Schwanhäuser vnnd George Laste, weil sie in anno 1639 gemeiner Stadt halber in der 11 wochen gefangen gehalten worden, soll ein ieder von ihnen Eine huefe vnd zwart der Richter Schwanhäuser, weill er vor George Lasten weit mehr graviret vnd schaden genommen, auf die nechsten 4 Jahr, dan aber auf die nechsten 3 Jahr frey zue geniessen haben. Hannss Tröplien hatt gefordert 13 thlr. als einen Rest von einem vorschuss, der soll ihm an seiner restirenden Contribution abgeschrieben werden, Tobias Kerckowen werden 3 vass Bier mit zehen thlr. von denn einkommenden retardaten der Contribution bezahlt. Soviell dann schliesslich der beiden Bürgere George Ludewichs vnd Jacob Fuchsens sache betrifft, haben dieselbe darauf bestanden, dass sie zue abführung davor auff ihren heusern, vorher vnnd ehe sie die erkaufft, versessenen Stewern vnd retardaten sich nicht verstehen wollen, dadurch der Georg Ludewich die Exemption vnd Befreyhung davon mit geringsten nicht zuebeweisen gehabt, dahero er auch die auff seinem hause hafftenden retardaten, wann die gefordert werden solten, in allwege abzufuhren vnnd zwerlegen schuldigk ist; Jedoch ist nicht mehr dann billig, das seine An vnnd Erbgelder, die Er von dem hause zuezahlen schuldigk, ihme auf solche alte resta abgeschrieben werden. Was Jacob Fuchsen

aber betrifft, hat sich der auf seinen Kauffbrieff beruffen, darin enthalten gewesen, dass Er mit den retardaten nichtes zueschaffen haben solte, weill aber, wie oben albereit angezogen, der Raht solches in praejudicium der andern Bürger nicht thuen können, so ist mit sein des Jacob fuchsen genehmhaltung es dahin gerichtet, dass zueforderst seine Kauffgeldere auff solche retardaten, so auf seinem hause bis zur Zeit, do ers gekaufft, gehafftet, abgeschrieben werden sollen. Wass nun dadurch nicht bezahlt wirdt, sondern nebest den andern resten aussgebracht werden muss, dorzue giebet er dimidiam pro rata, die andere dimidia soll vnter die andern Bürger hinwieder eingetheilet werden. Vnnd dergestalt soll es auch mit George Rhulen Tuchbereitern vnnd allen andern kauffern, denen der Raht die Freyheit von den retardaten verschrieben, gehalten werden, vnnd weill so Jacob Fuchss, alss auch Georg Ludewich, dieser Sachen halben den Raht vielfaltig fatigiret, auch nicht wenig geschimpffet vnnd so in scriptis, alss auch sonsten injuryrt, so ist ihnen solches alles ernstes verwiesen worden mit ebenmäsigen ernsten Befehl, dass Sie dem Rahte gebührlichen respect vnnd gehorsamb leisten, vnnd sich aller conventiculorum bey vermeidung ihrer Churfürstlichen Durchlaucht ernsten Bestraffung enthalten sollen. Wie denn insgemein, vermöge der Donnerstages post Nicolai Anno 1591 gemachten Churfürstlichen verordnung, wie auch sonsten von Rechtss wegen die gesambte Bürgerschafft vnnd ein ieder absonderlich dem Rahte allen gebührenden respect vnd gehorsamb zueleisten vnnd alle Conventicula einzustellen schuldigk, so zw aufwiechlung vnnd verhezung der Bürgere contra senatum abgesehen sein möchten, doch wirdt auch der Raht Sie Civiliter Tractiren vnnd Ihnen zuer vngebühr nicht zuewieder sein. Weill auch, wie aus vorhergesatzten zuevornehmen, diese Commission nicht so sehr denen Rahts Persohnen in Privato, sondern vielmehr dem Rahthause und dem gesambten Publico vnd algemeiner Stadt zum besten Extrahirt worden, So ist die ganze Gemeinde schuldigk, hatt sich auch guethwillig darzue erklehret, die hiezubehörige kosten vnnd Spesen insgemein auszubringen, vnd zwart nach der Proportion vnnd anlage, wie Sie sonsten ihre itzige Contributiones auszubringen pflegen, vnnd soll ins künfftige vber diesen abgefasten Recess vnnd andern vorigen, so hiedurch Confirmiret, steiff und vnverbruchlich gehalten werden. Die Jennige aber, so sich dem entkegen sezen vnnd solche wohlgemeinte Ordnung hindern vnnd nicht befordern werden, die haben ihrer Churfürstlichen Durchlaucht ernste bestraffung zuegewartten. Vhrkundtlich vnnd zue mehrer Beglaubung ist dieser Recess nicht allein von dehnen hierzue verordneten Commissariis Hr. Dr. Joachim Kemnitzen vnnd Hr. Friederich Blechschmiedten, Churfürstlich Brandenburgischen Rähten vnnd Respective des Geistlichen Consistorii Praesidenten, sondern auch vom Erb. Raht der Stadt Straussbergk vnd denn 4 Gewercken daselbst eigenhändlich vollnzogen vnnd gewöhnlichen Pitschafften besiegelt worden. So geschehen Straussbergk den 29. 30. vnnd 31. Marty jm Jahre nach Christi vnsers Erlösers gebuhrt Eintausendt Sechshundert vier vnnd funfftzigk. Joachim Kemnitz, Friederich Blechschmidt, Daniell hundertmarck, B. Albertus Brüntzke, B. Gregorius Hanne, B. Martin Schwanhäuser Pt. Judex, Albrecht Christian Kalle Pt. Civ. Secretarius. Wann vns dann auss Landes vätterlicher schuldigkeit Oblieget vnnd gebühret, wir auch dorzue Jederzeit gnädigst, geneiget vnserer armen vnterthanen wohlfart vnnd aufnehmen vnd dann die bey der vnvergessenen Landtverderblichen Kriegesvnruhe fast ganz zerfallene Stadt Regimenter vnnd guete Policeyordnungen zuebefordern, wiederumb anzuerichten vnnd zuebefestigen, auch obinserirten Recess dartzu sehr nutz vnnd erspriesslich zue sein befunden, Alss haben wir der Supplicanten gehorsambten Bitte in gnaden statt gegeben. Thun demnach dass alss der Chur vnd Landesfurst, Confirmiren vnnd bestätigen sothanen Recess in allen seinen Puncten vnd Clausulen aus

habender macht von Obrigkeit wegen, gestalt wier dan auch dem Magistrat, in sonderheit aber dem Richter Schwanhäusern vnnd Stadtschreibern Kallen, alss welche ihrer verrichtung wegen täglich zue Rahthause sein mussen vnnd laut Recesses deren vmbwechselden regirunng Continuirlich adjungiret alles ernstes anbefehlen, daruber vestiglich zuehalten, mit der aussdrücklichen Commination, daserne man diesem allen nachzueleben und der Stadt nuzen zuebefordern sich nicht eyferich würde angelegen sein lassen, dass die Magistraten, für nemblich der Richter vnnd Stadtschreiber, schwer besprochen werden, auch rede vnnd antwordt davon zuegeben schuldigk sein sollen. Wier vnnd vnsere Nachkommen etc. wollen vnnd sollen auch darvber jederzeit gnedigst vnd vest halten, auch die vbertreter auf gebührliches anmelden ernstlich zue bestraffen wissen. Alles getrewen jedoch etc. — vhrkundtlichen etc. — Vnd geben Cölln, am 30ten Octobris des 1656. jahres.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche Nr. 169 S. 57—77.

XXXVI.

Stadt Bernau.

I. Markgraf Ludewig verleiht dem Rüdiger Schickenreuter und seiner Gattin Kathrina, die jener auf des Markgrafen Geheiß geehlicht hat, eine jährliche Hebung aus dem Schosse zu Bernau, am 13. Mai 1337.

Wir Ludewig etc., Bekennen, dat wi mit guten willen vnd mit wolbedachtem muthe vorlihen haben vnd vorlihen an diſſem briue dem beſcheiden manne Rudeger Schikkenruter, vnſerm lieben diener, katherinen, ſeiner elichen wirtine vnd iren rechten erfnamen durch den dienſt, den er vns getan hat vnd ouch tun mag, vnd ouch darvmme, daz er nach vnſerm rate vnd heyzze die vorgenanten vrowen katherinen elichen genumen hat, zehen marg brandenb. ſilbers vnd gewichtes alle Jar vf ſanct mertins tag an widerrede vnd hinder vſzubüren in vnſerm geſchozze zu Bernowe in ſo getaner beſcheidenheit, were ez, daz er an erben abeginge, dez got nicht wolle; So ſchol ez an die vrowen katherinen dazſelbe gelt vnd gut vallen als eyn erbe gut; wenne ſie ime alſo vil oder mer mit guten willen erblichen auch herwider küntlichen gemachet hat. Ouch behabe wir vns, vnſern erben vnd nachkomen wider in, ſie oder ir erben diſelben zehen marg ierlicher gülte volle macht vnd kraft wider zu koufen vmme funſzik marg brand. ſilbers vnd gewichtes, wenne wir wollen vnd vns fuglich iſt. Darvber etc. — Dez ſint getzuge her Jan von Buch, her guzze, her heyle etc. — Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXVII°., octaua Johannis ante portam.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 3.

Die Rubrik dieser Urkunde im Copialbuche lautet:

Collatio X marcarum in precaria Bernowe Rüdingero Schickenrüter.

II. Rüdiger Schickenreuter und seine Gattin nebst ihrem Sohne bekunden, daß der Markgraf die zehn Stücke Geldes, die er ihnen im Schosse der Stadt Bernau verliehen hat, mit 50 Mark Silber wieder auslösen könne, am 15. Mai 1337.

Ich Rüdeger Schickenruter vnd ich katherine vnd ich Johan, ir ſun, bekennen, wer daz keine briue hirnach funden würden vmme die zehen ſtucke geldez, die wir haben von der gnade vnſers herren dez Marggreuen in dem Schozze zu Bernowe, die er, ſine erben oder nachkomen wider loſen mugen vmme funfczig marg brandenb. ſilbers vnd gewichtez, wenne ſie wollen, die ſchullen keyne macht haben. Darvber etc. Datum anno domini M°. CCC°. XXXVII°., quinta feria poſt dominicam Jubilate.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 4.

III. Markgraf Ludwig bestätigt die Stiftung eines Altars St. Johannis in der Pfarrkirche zu Cöln und dessen Bewidmung mit Hebungen aus dem Worthzinse zu Bernau und aus dem Hufenzinse zu Biesenthal, am 26. Dezember 1338.

Nos Ludowicus, Dei Gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc., preſentibus publice proteſtamur, quod ad honorem Dei Sueque Sanctiſſime Genitricis et ad devotam inſtantiam fidelium noſtrorum Conſulum de Colne dedimus et bona voluntate Solempniter in his Scriptis donamus proprietatem plenam et omnimodam Super duobus talentis et uno medio talento Brandenburgenſium denariorum in cenſu arearum, qui dicitur Worzins, antique Civitatis noſtre Bernow et ſuper duobus fruſtis et uno medio fruſto reditus in Cenſu Manſorum opidi noſtri Biſenthal, quos quidem reditus annuos conſules noſtri de Colne apud famulos noſtros, videlicet Buſſonem de Zabellum, patruos, de Gruelhut cognominatos, pro quinquaginta Marcis Brand. argenti et ponderis legitime comparaverunt ad fundationem Altaris Sancti Johannis Baptiſte et Sancti Johannis Evangeliſte beatique Chriſtophori Martiris glorioſi in Eccleſia Parochiali dicte Civitatis Colne per preſentem proprietatis donationem dotati, Ita plane quod predicta quinque reditus fruſta libera abque omni precaria, Servitio ac quolibet onere ſemper libera ad predictum Altare permanebunt, renunciantes pure omnibus, que nobis de premiſſis competunt aut noſtris heredibus et ſucceſſoribus competere poſſent in futuro. Conſules etiam dicte noſtre Civitatis Coln perpetuo Jus patronatus ſeu preſentationis facultatem dicti Altaris obtinebunt. Ut autem hec proprietatis donatio perpetuam obtineat vigorem, ipſam confirmamus et confirmata autorizamus per appenſionem Sigilli noſtri ad hanc cartam. Teſtes ad hoc vocati fuerunt Johannes de Buch, miles, capitaneus noſter generalis, Beteco de Wiltberg, Henning de Berlin, Tilo de Ruthenick, Griſeco de Griffenberg, milites noſtri, Johannes de Sandow, Johannes de Wachmeſtorp, Nicolaus de Selchow, Arnoldus de Bredo, Henning Buchening famuli noſtri cum aliis quam pluribus ſide dignis. Datum Berlin, in die beati Stephani Protomartyris glorioſi, anno Domini milleſimo trecenteſimo trigeſimo octavo.

Aus der Gundlingschen Urk.-Samml. III, 2 S. 31. Vgl. Fidicin's Beitr. II, 36. Reinbeck 37. 38.

IV. Markgraf Ludwig verleiht an einen Bürger zu Bernau, Betkin Sotel, die Hälfte des Dorfes zu der Wese, am 5. August 1339.

Anno domini M°. CCC°. XXXIX°., In die beate Affre. Contulimus et presentibus conferimus discreto viro Betkino, dicto fotel, ciuitatis nostre Bernowe ciui, suisque veris et legitimis heredibus medietatem ville dicte to der wefe cum pactu, censu seruicioque curruum, superiori et inferiori iudicio, iure patronatus ecclesie, cum censu mansorum et precaria singulariterque cum omni Jure, vtilitate, honore et commodo, quibus Strenuus miles Tylo et Henningus frater eius dicti Rutenic dicte ville medietatem tenuerunt hactenus et possiderunt, Jure tamen nobis competenti reseruato, quiete et pacifice possidendam. In cuius Testes C. dux de Decka, Joh. husener, Bombrecht cum ceteris.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 9.

V. Markgraf Ludwig verleiht seinem Küchenmeister Berthold von Ebenhausen für die Zeit seiner Amtsführung seine Hebungen aus der Stadt Bernau, am 22. Oktober 1343.

Nouerint etc. Quod nos etc. Pensatis et consideratis strenui viri Bertoldi de Ebenhusen, militis, coquine nostri magistri, fide continuatis obsequiis nobis exhibitis et in posterum exhibendis et fidelitatis constantia in ipso omnimode comperta sibique contulimus et presentibus conferimus, assignamus et deputamus pensiones ciuitatis nostre bernowe singulis annis debitis solutionum terminis, quamdiu in nostro seruicio constitutus fuerit, percipiendas pacifice et sine inquietatione qualibet possidendas pariter et tenendas. Mandantes vniuersis et singulis eiusdem civitatis bernowe consulibus tam presentibus quam futuris, quatenus eidem nostre coquine magistro vel certo suo nuncio singulis annis easdem pensiones terminis solutionis dent et sine contradictione qualibet presentent. Iniungimus etiam stricte et volumus, ne quis officiatorum nostrorum tam presentium quam succedentium prenotatum coquine nostre magistrum in earundem pensionum perceptione perturbet nec presumat aliqualiter molestare. In cuius Testes decke, Swarczburg, Lochin et Otto de helbe etc. Datum Sehusen, anno domini M°. CCC°. XLIII°., feria IIII post diem luce Ewangeliste.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 21.

VI. Markgraf Ludwig vereignet dem Kaland in Bernau Hebungen aus dem Dorfe Mehrow, am 31. Oktober 1345.

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpecturi quod nos Ludewicus, Dei gracia Brandenborgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus Reni, Bavarie etc. pretendentes ſollicite, quod ſtatus et vita ſit labilis et in celeſti iheruſalem ſolummodo ſit quies et habitacio ſempiterna, ob remedium et memoriam perpetuam magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et poſterorum noſtrorum appropriamus per preſentes et appropriare decreuimus diſcretis et honeſtis dominis preſentibus et ſuccedentibus fratribus Calendarum eccleſie civitatis noſtre Bernow tria fruſta annuorum redituum ſita in cenſu ville dicta mere eo jure, libertate, gracia ſive commodo, quibus dictos redditus discretus vir Tyle dictus Brukke, Ciuis in Berlin, nobis dilectus, poſſedit, tenuit et habuit, altari ad quod ipſas deputauerunt, aſſignauerunt vel dederunt iuſto proprietatis titulo perpetue pertinenda, renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri et accioni, quod uel que nobis in predictis redditibus competebant vel competiſſent aliqualiter in futurum. Teſtes uero huius ſunt ſtrenuus vir Ffredericus mutener curie noſtre magiſter, Albertus de Wulffſteyn et Bartoldus de Euenhuſen, Coquine noſtre magiſtri, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Datum Berlin, Anno domini M°. CCC°. XL°. quinto, feria ſecunda, vigilia omnium ſanctorum.

Aus einem Transſumte des Probſtes Nicolaus von Bernau vom 22. April 1422.

VII. Markgraf Ludwig genehmigt, daß Probſt Gerwinus zu Bernau den Bürgern Nicolaus Raven und Henning Schönfelt Hebungen im Dorfe Ladenburg verpfändet, am 29. Dezember 1346.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Ad obligationem reddituum ville lodenburg, quam honorabilis vir dominus gerwinus, prepoſitus Bernowenſis, quem meritorum ſuorum conſideratione ſpecialiter proſequimur, diſcretis viris nycolao rauen et hennyngo Schöneuelt, ciuitatis noſtre bernowe ciuibus, obligauit, noſtrum conſenſum adhibemus preſentibus et aſſenſum ſic, quod dicti nycolaus et hennyngus ſeu ipſorum heredes dicte ville redditus tamdiu poſſidere debebunt nomine pignoris, quouſque de veris redditibus ipſius, quorum prime ſolutionis terminus inſtabit in feſto beati Martini proxime venientis et deinde continuando debitis ſolutionum terminis prefato domino gerwino viuente ſeu decedente XXX marcas arg. Brand. ſub defalcationis tytulo exceperint integraliter et complete, quas prefatus gerwinus ipſis pro certis ſuis debitis aſſignauit. Mandantes officiatis noſtris preſentibus ſeu qui pro tempore fuerint, ut memoratos nycol. et hennyngum ſeu ipſorum heredes ante plenariam ſatisfactionem, ut premittitur, non inpediant nec ſinant per quempiam inpediri. In cuius. Datum Brandenburg, anno XLVI, feria VI ante circumciſionem domini.

Item ſub ſimilibus verbis data eſt prepoſito litera ſuper Jo. diuitem, Copkinum de rode et Jo. Blok.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim No. 33.

VIII. Markgraf Ludwig macht der Kalandsgilde in Bernau und in Teltow gewisse Hebungen zum Geschenk, am 6. Dezember 1347.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob honorem omnipotentis dei glorioſe genitricis ſue virginis marie animarum predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum ſeu ſucceſſorum noſtrorum ſalutare remedium, intendentes, ut diuinus cultus magis deinceps augeatur, appropriauimus et appropriamus per preſentes diſcretis viris kalendarum fratribus in bernowe preſentibus et futuris in caulſtorp I chorum ſiliginis, I chorum auene, I chorum ordei, cum V ſolidis denariorum annuorum reddituum ſitorum ſuper curiam, quam colit Jo. langerwicho ſic, quod premiſſi redditus ad ipſos perpetue debebunt ſine impedimento quolibet pertinere. Renunctiantes ſollempniter omni iuri et actioni, quod vel que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in predicto cenſu conpetunt aut conpetere poterunt in futurum. In cuius etc. Teſtes Lochner, haſſo ſenior, pet. de bredowe, grifenberg, wolf, Gruvelhut cum ceteris. Datum Berlyn, anno XLVII°., die ſancti Nycolai.

Et alia appropriatio fratribus kalendarum in Teltowe ſub eadem forma ſuper IIII manſos in opidi teltowe metis ſitos. Datum per omnia et teſtes ut proxime ſupra.

Nach dem Copialbuche Markgr. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 34 u. 36.

IX. Probst Gerwinus zu Bernau bekundet, die Sühne wegen der Tödtung seines Vorgängers von den Städten Berlin und Cöln erhalten zu haben, am 18. August 1347.

Nos Gerwinus, dei gratia Prepoſitus eccleſie Bernouenſis, Brandenborgenſis diocеſis, publice recognoſcimus et preſentibus ſponte profitemur, Quod honorabiles viri, Conſules et Opidani opidorum Berlyn et Colne dicte Brandinborgenſis dioceſis, pro ſe et uniuerſitatibus dictorum opidorum nobis et eccleſie noſtre Bernowenſi predicte Emendam fecerunt et plene ſatis fecerunt de miſerabili morte et interfectione quondam Domini Nycolai, Prepoſiti eccleſie Bernouenſis predicte in dicto opido Berlyn nuper cremati et interempti, ipſamque Emendam recepimus et in vſus noſtros et eccleſie noſtre conuertimus. Et idcirco dictos conſules et vniuerſitates vtriusque opidi noſtro et dicte eccleſie Bernouenſis nomine quitamus et abſoluimus in hiis ſcriptis ab omni impetitione, nobis vel ſucceſſoribus noſtris competente occaſione mortis ſupradicte, et opida ipſa in quantum nos et dictam eccleſiam Bernouenſem contingit, totaliter dimittimus quieta et ſoluta. In cujus quitationis teſtimonium ſigilla, noſtrum videlicet et prepoſiture noſtre, preſentibus duximus appendenda. Preſentibus honorabilibus viris et dominis Theodorico prepoſito Berenwoldenſi, Conrado Prepoſito Lyuenwoldenſi, Heyſone viceprepoſito Berlynenſi, Wilhelmo prepoſito Sanctimonialium in Spandow. Nec non ydoneis viris Johanne Vkrou, Reynekino de Golz, Hinrico Wittem, Hinrico Grundal, Hinrico Paſche, Celkino, Bethekino Botyl iuniore, et Thoma ſutore ciuibus et Conſulibus in dicta Bernow teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis. Et nos antedictus prepoſitus noſtra ſigilla, nos vero antedicti conſules Bernowenſis ſigillum civitatis noſtre majus ad inſtanciam dicti Domini Gerwini tunc prepoſiti Ber-

nouenſis ac Conſulum et Vniuerſitatum dictorum opidorum Berlyn et Colne preſentibus appendi juſſimus ſeu fecimus in teſtimonium omnium premiſſorum. Datum Bernow, in domo habitationis noſtre, Anno ab incarnatione Chriſti Jheſu milleſimo tricenteſimo XL°. ſeptimo, ſabbatho infra octauas aſſumptionis Marie virginis intemerate.

Gercken's Verm. Abh. I, 186. Orig. im Archive.

X. Markgraf Ludwig vereignet dem Rath zu Bernau die Helle-Mühle, um einen Altar damit zu bewidmen, am 26. Oktober 1347.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis dei virginis Marie ac omnium ſanctorum, illuſtrium principum marchionum Brand. bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutari remedio intendentes, appropriauimus, dedimus, appropriamus, damus preſentibus et donamus molendinum dictum Helle cum omni Jure, videlicet pactu, precaria et ſeruitiis vniuerſis cum cannali dictum molendinum ducente, cum aſſenſu perſonarum id regentium et deſcenſu et ſimpliciter cum pleno iure ad conſules ciuitatis noſtre bernowe pacifice ſeu quiete ſine impedimento quolibet perpetue pertinendum. Renunctiantes renunciatione ſollempni omni iure et actioni, quod vel que nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris in dicto molendino competebant ſeu competere poſſent aliqualiter in futurum. Debebunt quoque conſules iidem, aut qui pro tempore fuerint preſentes et futuri, in quos et ius preſentandi ſiue ius patronatus perpetue conferimus, damus et donamus etiam litteras per preſentes, dum primum poterunt, ac ipſis plures rerum ſuppetent facultates, ibidem infra muros ciuitatis, ad vnum altare pro comparatione vnius miſſe cottidiane mittere ſeu dirigere molendinum ſepetactum cum omnibus ſuis pertinentiis et vſibus preexpreſſis. In cuius. Teſtes Lochen, Grifenberg, ger. wolf, redern, Gruelhut cum ceteris. Datum Spandowe, anno XLVII°., feria VI ante ſymonis et iude.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 37.

XI. Markgraf Ludwig genehmigt, daß der Probst Gerwinus zu Bernau ſeine Probſtei daſelbſt auf drei Jahre vermiethe, am 6. Dezember 1347.

Nos Ludouicus etc. Ad quos preſentes peruenerint notum facimus publice proteſtantes, quod honorabili viro Gerwino prepoſito bernowenſi, cappellano noſtro fideli dilecto, ex ſpeciali gracia damus et concedimus prepoſituram ſuam a feſto epiphanie domini proximo venturo per triennium immediate computandum et ſubſequendum exponendam et locandam diſcreto viro domino petro, in brunowe plebano, preſentium exhibitori, pro certa pecunie ſumma LV marcarum, ſicut in litteris ipſius gerwini prepoſiti ſuper eadem expoſitione et locatione confectis continetur. Volumus eciam, quod ſi dominum gerwinum prepoſitum ante exſpirationem dicti triennii mori

contingeret, quod abſit, extunc ille, cui prenominatam prepoſituram contulerimus, ipſi domino petro iam pretacto tempus ſue locationis videlicet per triennium pro preſcripta annuali penſione inuiolabiliter ſine omni violencia et omni dolo excluſo obſeruabit. Non debebit quoque idem gerwinus vel ſuus ſucceſſor predictum dominum petrum ante totam exspirationem trium annorum preſcriptorum ut premittitur alienare, amouere vel ſeparare modo quouis ab eccleſia memorata. Datum Berlyn, anno XLVII°. die Sancti nycolai.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim ꝛc. Nr. 40.

XII. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Bürger Kopkin Leiſt in Frankfurt den Anfall des Dorfes Clauswalde, am 26. September 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus discreto viro Kopkino Listh, civitatis nostre frankenfurd civi, fideli nostro dilecto et ejus heredibus meritorum ſuorum fidelium nobis exhibitorum et in antea adhuc exhibendorum conſideracione nec non ob id, quod in IV marcis argenti brandenburgensis, in quibus ipsi obligamur, nos liberos dimiſerit, devolucionem dicte ville Clauswalde cum omnibus ſuis pertinencijs et obvencionibus quibuscunque, Sic quod dicta villa, ſi Tilonem Gluser decedere contingerit ſine prole pheodi capace, ad prenominatos Copkin et ſuos heredes derivari debet justo pheudi titulo et devolvi perpetuis temporibus pacifice poſſidenda, ſub modis, juribus, condicionibus, fructibus, gracijs et honoribus, quibus idem Gluſer ipſam villam ex nunc dinoscitur poſſediſſe. Debemus quoque nos, noſtri heredes et ſucceſſores predictis et eorum heredibus memoratam villam cum ſuis pertinencijs, ut premittitur, conferre ſine donacione feudali, que Lenwar dicitur, cum et quousque opportunum fuerit et per eos fuerimus requiſiti, de eviccione ipſos contra quoslibet precavendo, qui eandem villam inpeterent forſitan in futurum. In cujus etc. teſtes Swartzburgh, Vlricus comes de Lindow, Lochn, Helen ambo, Hermannus de Wulkow, milites. Datum ante Bernow, anno MCCCL, dominica ante Michahelis.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. geheimen Staats-Archives Fol. 254.

XIII. Markgraf Ludwig der Aeltere verleiht das Schulzenamt zu Bernau an Betekin Botel, am 17. September 1351.

Noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludowicus, Dei Gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie etc. vice et nomine nostri et nostrorum fratrum dilectorum illustrium Ludovici Romani et Ottonis Marchionum Brandenburgenſium contulimus et preſentibus conferimus providis viris et diſcretis Betkino Botel et Betkino ipſius nato, civibus in Bernow, fidelibus noſtris dilectis et eorum Veris heredibus officium prefecture ſeu ſcultetatus Civitatis nostre predicte Bernow cum univerſis ejus et ſingulis obventionibus, deriva-

tionibus et pertinentiis quibuscunque ad dictum officium ex debito et ex jure pertinentibus, prout hertantus pie recordationis memoratum officium habuit et possedit, in antea a nobis perpetuis temporibus iusto pheudi titulo pacifice possidendum. Pro qua quidem collatione predictus Betkinus et Betkinus nobis sexaginta quinque Marcas argenti Brandenburgici proprie pecunie persolverunt, de quibus ipsos etiam quitos presentibus nunciamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus Strenuis viris Friderico de Lochen nostro Capitaneo, Johanne de Husen Camere nostre Magistro, Wilhelmo de Bombrecht nostro Pincerna et discretis viris Gerekino Beltz, Henning et Bernhardo Rike et Ridekino, Civitatis nostre Berlin Civibus, cum ceteris pluribus side dignis. Datum Berlin, Anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, feria sexta ante festum beati Mathei Evangeliste.

Aus der Gundling'schen Urkundensammlung III., 2. S. 234.

XIV. Der Bischof Dietrich erlaubt dem Werner von der Schulenburg seine Pfarrstelle in Bernau einstweilen zu verlassen, um sich höheren Studien widmen zu können, am 9. Juni 1375.

Thidericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Brandeburgensis, honorabili viro, domino Wernero de Schulemborch, subdiacono et preposito in Bernowe, nostre dioc. salutem in domino. Quia cupis in scientia proficere, ut fructum in dei ecclesiam tempore tuo afferre valeas, nobis humiliter supplicasti, quatenus auctoritate nostra ordinaria tecum dispensare dignaremur, ut ad studium litterarum te transferre posses ad certum tempus et ut usque ad idem tempus ad dyaconatus et presbiteratus ordines non tenereris promoveri; quapropter ut studio litterarum in loco privilegiato insistere possis, abhinc usque ad septennium continuum, ac ad dyaconatus et presbiteratus ordines infra et usque ad idem septennium promoveri minime tenearis, auctoritate nostra ordinaria te nunc tenore presentium favorabiliter dispensamus, hoc tamen proviso, quod, hujusmodi durante septennio, per bonum et sufficientem vicarium auctoritate nostra deputandum, cui de ipsius prepositure et ecclesie in Bernowe proventibus necessaria congrue ministrentur, animarum cura diligenter exerceatur et deserviatur laudabiliter in divinis, elapsoque dicto septennio, ad dyaconatus et presbiteratus ordines infra annum tunc proximum te facias promoveri. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, et per publicum notarium infrascriptum subscribi mandavimus et suo signo solito et consueto signari et muniri. Actum et datum Zeieser nostre dioc. anno domini, mellesimo tricentesimo septuagesimo quinto, indictione ter decima, die nona mensis Junii, hora completoria vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Gregorii, divina providentia pape undecimi, anno quinto, presentibus honorabilibus viris dominis Hentzone in Bryssen et Hermanno in Porey plebanis nec non Hermanno Bardeleven et Johanne Swanebeken, laicis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Ac ego Conradus, dictus Palmedach, clericus Brandeburg. publicus auctoritate imperiali notarius, omnibus et singulis premissis, dum sic agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi indeque presentem litteram de mandato domini episcopi predicti propria mannu scribendo in hanc publicam formam redegi, signoque meo solito et con-

ſueto ſignavi, requiſitus per dictum dominum Wernerum prepoſitum, in omnium et ſingulorum teſtimonium premiſſorum.

Nach dem Originale des Brandenburger Stifts-Archives. Mittheilung von Heffter.

XV. Dietrich, Biſchof von Brandenburg, ertheilt den Statuten des Kalands zu Bernau ſeine Genehmigung, am 18. Dezember 1378.

Nouerint — univerſi et ſinguli tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Theodericus, dei gracia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, Attendentes quandam fraternitatem kalendarum per honorabiles viros dominos clericos in et circa Bernowen conſtitutos conceptam rite rationabiliter et canonice ordinatam, videlicet ne clerici mortui, qui ad sortem dei sunt electi quorumque conuerſatio debet eſſe in celis, merito debent pollere priuilegio vite eminentioris et majoris dignitatis, miſerabiliter jaciant inhumati, ſicut dicitur de vno presbytero defuncto, qui miſere in ſterquilinio iacuit, ut eciam ſaxeum pectus in fletum reſolvi potuit, nudus enim apparuit in arca, cuius totam faciem beſtialis vulſerat porca. Ad vitandum ergo tante lamentacionis ſcandalum et ſacerdotum pauperum exilium releuandum dictis fratribus kalendarum de noſtra auctoritate fauorabiliter concedimus, ut de noſtra ſpeciali gracia in eorum exequiis uel kalendis miſſe legantur ſuper altaria portabilia et divinorum ſolempnia, ſi fuerint ſuspenſa et tempore interdicti, duntaxat a nobis aut noſtris iudicibus, non autem ſi virtute ſtatutorum provincialium ſolempnia fuerint lata, in eorum exequiis vigilie et miſſe cantentur et diuinorum ſolempnia per omnia celebrentur, excluſis tamen de eccleſia excommunicatis et interdictis, eciam ut tria ſeruitia hactenus ſingulis annis certis temporibus in villis obſervata et celebrata ad evitandum inſolentias et enormes ſtrepitus ruſticales, qui ut frequenter in villis fieri ſolent, predicta tria ſeruitia ſingulis annis ſuis certis temporibus, non obſtante conſuetudine contraria, in dicta ciuitate Bernowen per dictos fratres kalendarum amplius celebrentur et ſolemniter peragentur. Quicquid ipſi eciam fratres kalendarum aut ſorores in extremis aut ante ratione teſtamentorum et in eorum animarum ſalutem dictis confratribus uel quibuscunque aſſignauerint, uel ad manus diſtribuerint, firmum proceſſu ipſi in quantum de iure poterint, obtineant et habebunt. Pro labore vero et erumpna fratrum in exequiis laborantium tam in exequiis, quam in tricesimo fiat ſervitium racionabile. Quod ſi quis impedierit auctoritate noſtra excommunicandus erit. Inſuper frater aut ſoror rebellis aut contumax et kalendarum ſtatutis non obediens, pro ſuis exceſſibus taxata pena puniatur, et niſi monitus reſipuerit, tamquam membrum abſciſum abſciſus fraternitate carebit. Item omnibus vere penitentibus, qui diuinorum ſolempniis videlicet vigiliis et miſſis orando deuote interſuerint, quadraginta dies indulgentiarum cum vna carena de iniuncta iis penitentia miſericorditer relaxamus in domino, ac fratribus kalendarum amore dei manus porrexerent adjutrices totidem dies indulgentiarum obtinebunt. Primariis autem precibus et aliis noſtris iuribus et conſuetudinibus nobis debite ingruentibus ſaluis et illeſis omnia et ſingula premiſſa ratificamus, approbamus et in certa ſcientia confirmamus. Nulli ergo hominum contra hanc noſtram confirmationem liceat aliqua facere aut auſu temerario attemptare, ſicut indignationem dei omnipotentis voluerit evitare. In cuius appro-

bationis, ratificationis et confirmationis teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Seieſer, Anno Domini M°. CCC°. LXX octauo, ſabbat. proximo ante beati Thome apoſtoli.

Aus einer Beſtätigung Biſchof Arnolds von 1473 im Stadtarchive zu Bernau.

XVI. Johann Steinkopf, Viceprobſt zu Bernau, gewährt der dortigen Kalandsbrüderſchaft das Recht, für ihren Altariſten Conrad einen Vicar zu beſtellen, am 8. Juni 1386.

Coram vniuerſis et ſingulis criſti fidelibus preſencium noticiam habituris Ego Johannes Steinkop, viceprepoſitus Bernnowenſis, preſentibus lucide recognoſco, Quod Junior Conradus Schum clericus in mei preſencia conſtitutus Collato ſibi iam beneficio altaris kalendarum in dicto opido Bernow, mente fideliter pertractans quorundam presbiterorum hinc inde altaria officiantium ignauiam aliqualiter reprehenſione dignam, quoniam videlicet quidam in percipiendis fructibus, redditibus ſeu prebendis, miniſtris altarium in temporale ſtipendium ad honorem dei prouiſis et procuratis, ſunt nimis auidi, qui tamen in laboribus et deuotis oracionibus miſſarum celebrationibus et ceteris miniſteriis, deo pro ſalute eorum, qui ipſis in orationem commendantur, exſoluendis, nimis reperiuntur negligentes et remiſſi; Itaque ne dictum altare a fratibus dictarum kalendarum ſibi collatum in diuinis defraudetur, nec fundatores eiusdem altaris ſperato profectu orationum priuentur, animo deliberato dedit et commiſit diſcretis viris decano et fratribus kalendarum in Bernow iugem et plenariam poteſtatem conſtituendi vice et nomine dicti Conradi alium preſbiterum ydoneum ſi haberi poteſt, ſin autem alium probum et ydoneum, qui competenter pro ſollario et precio , quod hucuſsque officiantes dicti altaris conſuetum eſt preciari, dicto altari in diuinis poſſit preeſſe et domino prepoſito ſi neceſſe fuerit in miſſis cantandis ſubuenire. Conſtitutum etiam, ſi inconueniens aut negligens fuerit, poteſtatem habeant licentiandi aliumque loco eius conſtituendi, quociens hoc decano et fratribus ſuis videbitur eſſe oportunum et hoc quandiu ſupradictus conradus in loco reſidendo non poterit nec voluerit dicto altari preeſſe perſonaliter in diuinis, omni eciam reuocatione ſeu reclamatione ſupradicte poteſtatis, per eundem Conradum dicto decano et fratribus date et commiſſe, penitus poſtergata. In quorum omnium et ſingulorum premiſſorum fidem et teſtimonium preſentes litteras ſigilli prepoſiture predicte feci appenſione muniri preſentibus diſcretis viris nicolai ſteinkop clerico et nicolao coto teſtibus ad premiſſa. Datum Bernow, anno domini M°. CCC°. LXXX. ſexto, VIII^a^. die menſis Junii.

Nach dem Originale im Bernauer Archive.

XVII. Hans Schulze, kleiner Richter zu Bernau, verkauft auf Wiederkauf binnen drei Jahren das halbe Gericht zu Bernau an den Rathmann Mewes Zimmermann, am 1. Mai 1388.

Ik Hans Schulte, ein kleiner Richter der Stad tu Bernowe, vnde min rechte Erue bekennen openbar vor allen bederue luden, di dessen Briff syn, horen, lesen vnde vernemen; dat ik verkoft hebbe vnde vorkoupe Recht vnde redeliken med dessen Briue deme Erenwerdigin Rademanne Meus Tymmermanne, Borger tu Bernowe, vnde synen rechten Eruen dat halue gerichte tu Bernow mid alleme rechte, anuelle, vruchten vnd tubehoringhen, so ik vnde myn rechte Erue dat tu lene hebben van vnsen heren den Markgreuen tu Brandenborg, vor twintich Schok bemescher groschen, pregischer munten, di he mi wol tu danke bereidet hed vnd betalet vp sente Walburgis dage, di recht vnde redelik in myner nud gekomen sint vnde gekered: vnde desser vorbenumenden twintich Schok late ik em ledich vnde los vnde synen rechten Eruen deger vnde gentzlick in dessen Briue. Desse koup is geschyn vp eine wederkoup jn sogedaner vnderschedinghe, wered dat god nach synen gnaden vnse gelucke betern vnde meren wolde, dat ik eder min Eruen jn dessen negisten dren Jaren nu anstande tu vnser nud vnde gemake weder losen ader koupen wolden dat vorbenumede halue gerichte te Bernow, so scal die erbescreuene Meus tymmerman, Borger tu Bernow oder syn rechte Erue, ofte he nicht en were, mi weder laten oder minen Rechten dat dickebenumede halue gerichte tu Bernowe vmme twintich Schock derselluen groschen, di he mi darvor betalet hed wol tu danke, ane allerleie Invunde, wereword oder wedersprake. Ouk wered sake, dat ik oder min rechte Erue dat haluen Gerichte tu Bernawe nicht en loseden in dessen dren Jahren nechst anstande oder vppe den Enkeden vtganden Sunte walburgen dage, so vruch he denne vorgan is, so scal ik, wil vnd gelowe med gantzen truwen deme Erbenumeden Mewese tymmermanne, Borgere tu Bernow oder synen rechten Eruen, dat vake vorbescreuen halue gerichte tu Bernow vp tu latene vor minen heren deme markgreuen tu Brandenburg odir vor synem gewaldigin, war ik scal, med alleme rechte, vruchte, med allen tobehoringhen, so ik vnde myne rechte Erwen dat tu lene hebben van vnsen heren ane allerleie vortog, wereword, invunde odir argelist. Ouer dessen koup hebben gewesed desse Erenbare, vorsichtigin, bederue lude, Borgere tu Bernow, Junge geuerd, Claus Mathies, Wilke Blankenborg vnd Snidewind. Desse vorbescreuene articulen tu holdene gantz, vaste vnde stede ane allerleie argelist vnde gebreke, Des tu vrkunde hebbe ik myn Ingesigil laten hangin an dessen kegenwerdigin Briue, di gegeuen is nach Christi gebord driteinhundert jar darna in deme acht vnde achtzigisten jare, an sunte walburgen dage der hilgen juncfrowen.

Aus dem Original des Bernauer Archives.

XVIII. Verkauf des Schulzenamtes und ganzen Gerichtes zu Bernau von Hans Schröder an Bartholomäus Zimmermann, am 29. Januar 1389.

Ik Hans Scroder, Burger tu Bernowe, vnde myn rechte eruen Bekennen vnde bethuge openbar mit dessem kegenwordigeme opene brisse vor alle den genen, dy ene sien, horen eder lesen, dat ik met Wolbedachten mude vndt met gantzen vryen willen vorkoft hebbe rekkelike vnde redelike vnd vorkope met crafft desses brisses deme bescheidene bedderuen manne Bartholomeo tymmerman, burgern tu demseluen Bernowe ergenant, vnd seine rechten eruen dat gerichte vnd schulteambacht darselues tu Bernowe met sestehaluen stücke geldes, di dar mit alleme rechte tu gehoren, met allen eren, genut, vruchten, tugehoringen vnde met alleme rechte, alze my dat van doder hant mynes vader is angestoruen vnd erpliken van myme heren den markgraffen gelegen vnd darna mannich jar gerulik beseten hebbe, Sunder alle argelist vnde wedersprake, dy ik oder myn rechte erue na vp tyn mogen. Vnd hebbe em dat gentzlich gelaten vor mynes heren des Marggrauen hofemann offe van Slywen, dy tu dem male van der herren wegen gewaldig was, vnd wil des deme ergenanten Bartholomeo vnd sinen rechten eruen gantz gewer wesen, dessen kop vnd alle desse stukke vorbenumet holden, so en bedderue knecht. Darvor het he my gegeuen virtich schok bemescher groschen pragescher Munte vnd het my dy tu danke wol betalet vnd sal my noch dar to geuen achte schock groschen dersuluen munte vnd der hebbe ik em vnd sinen rechten eruen tu gelouet, dat ik alle desse stükke, alze vorgescreuen stan, gantz, stede vnd vaste holden wil. So hebbe ik des tu orkonde dem vorgenanten Bartholomeo vnd sinen rechten eruen tu einer groterer gewisseit dessen briff gegeuen, vorsegelt met myn witschap met myme angehangen ingesegel, dy gescreuen is tu bernowe, nach cristi gebort dritteynhundert iar, darna in deme negen vnd achtengesten Jare, des negesten vridages vor unser liuen frouwen dage lichtmisse.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XIX. Der Hofrichter Henning von Krummensee verträgt eine Streitigkeit des Raths und Gerichtes zu Bernau, am 8. Januar 1391.

Ik Henig van crumensehe, Houerichter des Hochgeborn forsten Hern Jostes, markgreuen vnd Heren tu Mehren, Bekenne vnd bethuge in dessen Bryue, dat sodane schelinge, alz is gewest tuschin den Radmannen tu olden Bernowe vnd Mewese tymmermanne, Borger vnd richtere darseluens, berichtet sint gentzliken vnd deger, nimmer mer einghir stuken oder sake dar aue tu rurende odir tu denkende an beiden syden eingene wyes, in allir mate, alz dar hir na gescreuen steit, dat di vorgenante Mewes tymmerman scole vnd wille sy vnd ore borger gemeynliken laten vnd beholden by aller older gewonheit vnd rechte, dar sy vor van olden tyden syne forfaren schulten tu Bernowe by beholden vnd gelaten hebben, wente her tu em, alz dat he scole vnd wille nemen virtein wonlike pennighe van synen plichtigern vor einem schillink, vnd

pennige als die Radmanne hebbin genomen vnd noch nemen van oren fchulden vnd gudern, di der ftat varplichtig fint, ouk an andern tubehoringen des gerichts, dat fy an worttynfe, dat fy an gardentynfe odir war men dat mer anders waran genumen moge, dat tu dem erbenumeden gerichte tu Bernowe ligge vnd gehore ane alle gebreke. Des tu orkonde hebbe ik myn Ingefegel laten hangen an deffen briff, di gegeuen is tu Bernow, Nach Crifti gebord drüttein hundert jar, darna in deme ein vnd negentigeften iare, des fundages na deme ouerften. Hir ouer fint geweft deffe befcheiden lude: Heyne tymmerman, wilke Blankenborg, borger to Bernow, vnd ok mer bedderuer lude, dy wol tugis werdich fint.

Aus dem Originale des Bernauer Archives.

XX. Lippolt von Bredow befreit als Landeshauptmann der Mittelmark den Schulzen zu Bernau des landesherrlichen Anspruchs auf sein Gericht, am 4. Dezember 1392.

Ich her lippolt von Bredow, obrifter hoptman der nygen marke czu Brandeburg, Bekenne offintlich in defem offene briue vor alle den, dy in fehn, horenn adir lefin. Wy wol daz ich von mynes heren des margravin wegen zufprache hadde tzu meus tzimmermane von des gerichtis wegen tzu bernow, der hat fich der vorgenante meus gutlich vnd gentzlich mit mir geeynt, gefunet vnd vntricht vullekomelich alfo, das ich in ledig vnd los fage allir anfprache vnd allir vorfumenifs, dy gefchen ift adir gefchen were, dy dem vorgenanten Meus fulde adir muchte tzu fchaden komen; der fchelinge vnd allir fchelunge fage ich in quit, ledig vnd los von mynes heren wegin des margrauen, alfo daz ich adir dy nach mir hoptlude worden, keyne czufprache von myns heren wegen czu dem vorgenanten Meus adir zu dem gerichte czu Bernow haben, Sunder her fal is befitzin czu rechten erblene ane alle hinder vnd anfprache vnd alle recht, dy her habin fal vnd der ym not is adir behuff, dar an habin fol von myns herrn adir von myner wegin, dy fal er habin fullekomelich vnd al zu rechtim leyne ane allerleyge inval. Mit orkunde dez bryues vorfigelt myt mynem angehangenden Ingefegel, der gegeben ift nach crifti gebort dritzehnhundert iar, darnach im czwey vnd neuntzigiften jare, an fente Barbaren tage der heiligen juncfrouven.

Aus dem Originale des Bernauer Archives.

XXI. Markgraf Jobst bestätigt der Stadt Bernau nach einem Brande ihre Rechte und Besitzungen, namentlich die Dorfstätten Lubenitz und Lindow, am 30. Oktober 1406.

Wir Joft, von Gottes gnaden marggraff tzu Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Erzcamerer vnd marggraf zu Merhen, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit difem Briue allen den, die In fehen oder horen lefen, Alfo als die erbaren weifen Rathmannen und Stadt zu Bernaw, vnfer liben getruwen, grofse fcheden genomen haben an irem Rathus von brandes wegen

vnd In etzliche ire brife von füres note wegen ouch vorbrandt ſein vnd vortorben, domitte ſie bewieſen ſollen jre eygenthume, frieheit vndt gerechtigkeiten, die ſie von vnſern vorfarn marggrauen zu Brandenburg vnd von vns geruliken gehabt vnd beſeſſen haben; Des haben wir angeſehen die getruwe dinſte, die ſie vns offte fleiſſeclichen erzeiget haben vnd in tzukümftigen czeiten deſterbas tuen ſollen vnd mogen; Dorumb haben wir mit wolbedachtem mute, gutem willen vnd wiſſen, den vorgenannten vnſern Ratmannen vnd Stadt Bernaw zu einer widerſtattung ires ſchadens vnd nemlichen tzu einer ſicherheit vnd beweiſunge ires eygenthumes, irer freiheiten vnd gerechticheiten, die ſie von vnſern vorfaren marggrauen zu Brandenburg vnd von vns bis daher gerulichen gehabt vnd beſeſſen haben, vörbas mer ouch ſollen beſitzen fridlichen vnd vngehindert vnd nemlichen mit den dorffteten lubenitz vnd Lindow mit Acker, geruret vnd vngeruret, mit waſſern, weſen, holtzen, gerichten oberſten vnd niderſten vnd mit allen zugehorungen, als ſie das von alder gehabt vnd beſeſſen haben. Ouch wollen wir ſie behalden bey ſolichen Czollen, als ſie von alders beſeſſen haben. Ouch wollen wir ſie behalden bey dem Schultzen Ambacht, als wir In das vorſchriven haben. Ouch vmb den ſchaden vnd vorluſt der briue vnd beweiſunge des vorgenanten ires eigenthumes, freiheiten vnd gewonheiten wollen wir, das In das nicht ſolle zu ſchaden komen. Ouch ſollen ſie bleiben bey ſolichen rechten vnd gnaden, als ander vnſere Stęte in der marke zu Brandenburg geſeſſen ſeyn. Mit vrkunt ditz briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, Geben tzu Prag, Nach Criſtus geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach in dem Sechſten Jare, des Sunabendes vor Allerheiligen tage.

De Mandato Domini Marchionis Johannes Waldow.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XXII. Die Schuhmacher zu Bernau errichten ein Statut wegen unentgeldlicher Verleihung des Werkes an eingeborene Schuhmacherkinder und wegen des Gesellenlohnes, am 4. Dezember 1409.

In godes namen amen. Met vrighen willen vnde ucz gancer volbort meyſter vnde guldebrüder der ſcumeker werks tu olden bernow. Wy gheuen vnde hebben ghegheuen vnzen kyndern dat halue werk vnze deyl, knecht vnde juncvrowen, yngeborn kyndern. Is dat zy tu ſamene gegheuen werden oder vnderlang nemen, zo ſolen ſy hebben dat gancze werk vnze deyl. Vortmer oft eyn van buthen oder eyn vrompt ſcumeker hyr yn thoge vnde neme eyne juncvrowe vte vnzem werke, dy ſcal hebben dat halue werk vnd wan he dat werk wynt, zo ſcal he geuen eyn vyrt haſſelnote tu den negeſten michaelis daghe. Vortmer wert, dat eyn vrompt ſcumeker hyr yn thoge, dy kynder hedde, dy hyr nycht yngeborn zyn, dy ſcole dat werk wynnen: vnd ys, dat he zy leret, zo ſcal he dun, alze lereninghen recht ſy. Dat alle deſſe ſtucke vorghenumet gantz vnd vaſte gheholden werden, zo hebbe wy vnze Ingezegel gedrucket an deſſen bryf, Ghefcreuen na godes bort duſent yar vyr hundert yar, yn dem negenden jar, an ſunte barbaren daghe der hilghen iuncvrowen.

Spätere Nachschrift: In nomine domini amen. Wy meyſter vnd Olderlude vnd jemeyne guldelute des ſchuwerkes ſint eyn jeworden vnd hebben bedacht, alzo vmme den ſundach thu vyren

vnd aff genomen Lon, dat kintſchu maken alzo, dat wy den knechten geuen thu lone vor jeknopede ſchu vor I por II den., vor ſyde ſchu III ſcherff, vor I kintſchu, juncfrowe ſchu vnd je ligde ſchu ok III ſcherff. Vortmer weret ſake, dat ymant dar vp redede vnd dechte dar weder vpthubringen, dy ſchal bueten an dat werk I ferndel byrs.

Nach dem Originale aus der Lade der Schuhmachergilde, jetzt in Privathänden.

XXIII. König Siegmund beſtätigt die Stadt Bernau, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Seruien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd des kunigreichs zu Behem vnd zu Lutzemburg Erbe, Bekennen vnd tun kunde — das wir vnſirn Burgern zu Bernowe, die nu ſein vnd zukomende werden, beueſtigt vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetygen jn mit diſem brief alle ire freyheite vnd alle ire gerechtikeyte vnd alde gewonheite, vnd wollen wir vnd ſollen ſy laſſen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, dar ſy in vorgangen zeite bey ſein geweſen vnd wöllen vnd ſollen in halden alle jre briue, dye ſy haben zu furſten vnd furſtinnen vnd wollen vnd ſollen dy ſunder allerley hindernifse laſsen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller freyheite vnd gerechtikeyte, bei allen iren lehenen, erben, Eigen vnd pfandungen, als ſy das vor haben gehabt vnd beſeſsen. Auch wollen vnd ſollen wir Ritter, Knappen, Burgern, Geburen vnd allen leuten gemeinclich beyde geiſtlichen vnd werntlichen, halden Ire briue vnd wollen vnd ſollen ſy by allen rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde diſſes briefs verſigelt mit vnſerm Romiſchen kunigleichen anhangunden Inſigel, Geben zu Ofen, nach Criſts geburde vierzehen hundert Jar vnd darnach in dem Eylſten Jare, des nechſten freytags vor ſand vlreichs tag, vnſerer Reiche des vngriſchen etc. in dem drey und czwainczigiſtem vnd des Romiſchen in dem erſten Jaren.

P. d. Fridericum Burggrauium Nurenbergenſem,
Joh. kirchen.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XXIV. Markgraf Friedrich beſtätigt die Stadt Bernau, am 20. Dezember 1415.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandeburg, des heiligen Romiſchen Ryches Ertzkammerer vnd Burgraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen gein allermeinlichen, das wir vnſern Burgern zu Bernaw, di nu ſin vnd zukommend werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen In mit diſem brieff alle Ire freyheite vnd alle Ire gerechtikeit vnd alde gewonheit vnd wellen vnd ſollen ſie laſsen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, dar ſie in uergangen zyten bey ſin geweſen, vnd wir wollen vnd ſollen In halden alle Ire brieue,

die ſie haben zu furſten vnd furſtine, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hindernifs laſsen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freyheit vnd gerechtikeit bey allen Iren lehenen, Erben, eigen vnd pfandungen, als ſie das vor haben gehabt vnd beſeſsen. Auch wellen vnd ſollen wir Rittern, knappen, Burgern, gepuren vnd allen luten gemeinlich beyde, geiſtlichen vnd werltlichen, halden Ire briue, vnd wellen vnd ſollen ſie by allen rechten, freyheiten vnd gnaden laſsen. Mit vrkund diſses brieues verſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigel, der geben iſt nach Criſti gepurt viertzehnhundert vnd jm funffzehenden Jaren, an ſant Thomas obend des heyligen zwelffboten.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XXV. Markgraf Friedrich verkauft das Dorf Schwanebeck zu zwei Drittheilen an Hans Bergholz, Bürger zu Bernau, wiederkäuflich, am 10. November 1417.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraffe czu Brandenburg etc., bekennen —, das wir mit wolbedachtem mute vnd gute willen verkoufft haben vnd geben auch czu keuffen mit Crafft ditz bryues vnſzirn lieben getruwen hanſen bregholcz, burgern czu bernaw, katharinen, ſiner elichen huſzfrauwen vnd allen iren Erben manlichen vnd freulichen geſleichten vff ein wyderkauff vns vnd vnſzirn Erben vnd nachkomen an geuerd, vnſze cztweyteil an dem durffe czu Swanebecke mit dem kaberge, czu durffe vnd czu felde, oberſte vnd nyderſte, beſucht vnd vnbeſucht, nichts vſgnomen, als das peter Rode ſeliger, borger czum berlin, vormals byſher beſeſſin, Ingehabt vnd gnoſſen hat vnd als das nu mit allen Renten an vns gefallen was. Dieſelben Rente, pachte vnd nutze mit Oberſte vnd nyderſte, mit aller gerechtigkeit in eyne Summe gerechent ſint vff XIIII ſchock vnd XLV gutter bemiſcher groſzen, dauor Er von vnſzirs geheyſzes wegen vnſzirn Amptleuten in der Marck czu Brandenburg wol czu Dancke beczalt hundert XLVIII ſchock guter behemiſcher groſzen, dy ſy furbaſz in vnſzirn nutz vnd fromen gewand vnd kerd haben, vnd ſagen In vnd ſein Erben der obgnanten ſumme geldis quid, ledig vnd locz vnd ſollen Im vnd ſein Erben ouch des gutes gein allermeniglich ein Rechter gewer ſein: vnd als offte ſich des gebort, das ſy es czu lehen Emphaen, vnd wir In das leyhen ſollen, So ſollen wir vnd vnſzer Erben vnd nachkomen ſie vnd Irn obgeſchriben Erben das leyhen an gyfft vnd gabe, mit allem Rechte vnwyderſpruchlichen an geuerde. So ſollen ſy vnd vns auch keyner lehenwar darumb pflichtig ſin, vnd des haben wir In czu eynem Inweyſzer geben vnſzirn lieben getruwen mertin Arnthſee, burger czu bernow. Vnd wer das ſache, das wir, vnſzer erben oder nachkomen den obgnanten widerkowff thun wolden, das ſollen wir In oder Irn Erben allewege vor ſant mertinstag czu huſe vnd haue mit bryfflicher oder jrbirger botſchaffte czu wyſzin thun on geuerd, vnd ſy denn der obgnanten ſein geld vff denſelben Sant mertinſtag czu bernaw in der ſtad gentzlich vnd gar beczalen an allen Iren ſchaden vnd auch dy verſeſzene Rente von demſelben Jare vngehindert gentzlichen vffheben vnd In folgen an geuerd. Auch ob das geſchee oder not wurde, do got vor ſy, das ſy das obgnante durff vnd Rente von ſiner wegen vmb die obgnante ſumme geldes verkewffen muſten, So ſollen wir dem oder den ſy das czu keuffe geben, vngehindert vnd vnwyderſprochlichen leyhen, als obgeſchriben ſteet an geuerd, vnd den kouff haben von vnſzern

wegen vffgnomen die Edlen vnd veſten Er hans von byberſtein, Junge von Conſberg, Cunrad Ebe, vnd des alles czu Orkund vnd merer ſicherheyt haben wir wiſſentlichen vnſzer Ingeſigel an dyſem bryff laſzin hengen. Datum Anno domini milleſimo XVII°., ante feſtum martini.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 131.

XXVI. Markgraf Friedrich beſtätigt die Verleihung der Kaberge bei Schwanebeck an Henning Schmidt, Bürger zu Bernau, im Jahre 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer henning Smid, burger czu Bernaw, vnd vns geinnert hat, wie wir Im vor acht Jaren die kaberge, bey Swannbecke gelegen, als ein verfallen gut, czu lehen verlihen haben. Des Bekennen wir, das wir Im czu derſelben czeyt das verlihen haben, als vil wir Im daran lihen mugen vnd vns vor der czeyt daran ledig worden iſt, doch vns, der Marggraueſchaſſt vnd einen yczlichen an ſeinen rechten vnſchedlich. Des czu vrkund geben wir diſen brief mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt czum Berlin (ohne Zeitbeſtimmung).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 42.

XXVII. Markgraf Friedrich verpfändet einem gewiſſen Tielmann zu Bernau Beſitzungen im Dorfe Krug, am 16. Mai 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. das wir angeſehen haben ſolich getrewe willig dienſte, ſo vns vnſer liber getrewer Tielmann czu Bernaw gethan hat vnd noch wol thun ſol vnd mag. Darumb vnd auch vmb beſundern gnaden willen haben wir In belehend vnd verleihen Im auch mit craſſt dits brieſes funſſthalb huben In dem dorff czu krug, bey heggelberg gelegen, mit allen iren czubehorungen, dauon er vnſer manne, vns vnd vnſern erben trew vnd gewere ſein vnd vns dauon dienen vnd thun ſol, als ein leheman ſeinen lehen herren pflichtig iſt one argk. Vnd wann das iſt, das wir oder vnſer erben Im oder ſeinen erben czweynczig ſchogk behemiſcher groſchen geben, So ſullen uns die obgeſchriben huben ledig vnd loſe ſein, vngehindert von allermeniglich on alle arg etc. Berlin, am freitage nach dem heiligen pfingſtag, Nach gotes geburt vierczehenhundert vnd darnach In dem ein vnd czweynczigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 42.

XXVIII. Nicolaus Richersdorf, Viceprobst zu Bernau, transsumirt einen Schenkungsbrief des Markgrafen Ludwig des Aeltern für den Kaland zu Bernau, am 22. April 1422.

Nicolaus Richerſtorp, Viceprepoſitus eccleſie beate Marie virginis in Bernowe, Brandenburgenſis dioceſis, univerſis criſtifidelibus hanc literam viſuris et audituris notum facimus publice recognoscendo per preſentes, quod conſtitutus in noſtra et notarii publici ſubſcripti teſtiumque infraſcriptorum preſentia honorabilis Dns. Conradus Schum perpetuus Vicarius in dicta eccleſia Bernaw in domo dicte prepoſiture circa feneſtram — literam pergamenam Sereniſſimi principis et domini pie Recordationis Domini Ludovici quondam Marchionis Brandenburgenſis et Luſatie nec non Comitis palatini etc. ſigillo vero et ſecreto ſigillatam, ſanam, integram, non viciatam, non obolitam, non cancellatam neque raſam, ſed ſanam et integram ac prorſus omni dubio et ſuſpicione carentem, nobis cum reverentia et requiſitione preſentauit, quam literam per nos peciit diligenter examinari ac mandare, per notarium ſubſcriptum transſumi ſive exemplari et in hanc publicam formam redigi ac alias per nos auctoriſari, et decretum noſtrum preſenti transſumpto interponi, ut ipſum transſumptum tam in judiciis quam extra et ubicunque ipſum in vim probationis produci contingat, tamquam originalis litera plenariam poſſit facere fidem. Nos igitur Nicolaus prepoſitus eccleſie memorate pro tribunali ſedentes, legitime petitioni Domini Conradi Schum annuentes, facta collacione et auscultacione diligenti cum originali lecta, perlecta et audita et intellecta, vero Sigillo debite inſpecto, ne dicte litere aliqua praua incumberet occaſio viciandi et anichillandi igne vel aqua aut quovis alio caſu fortuitu (periculoſum eſt eam per ſingula loca et propter rapinas per vias inſecuras deportare) preſens transſumptum per johannem ludekinum, notarium noſtrum publicum, de noſtro mandato et iuſſu factum et reſcriptum in preſentem formam, autoriſamns et decretum noſtrum interponimus ac de verbo ad uerbum nichil addendo nil minuendo, quod ſenſum mutat aut intellectum quomodolibet variat debite transſcribi mandauimus, quarum tenor ſequitur et eſt talis. (Urk. v. 31. Okt. 1345 No. VI.) Sigillum vero dicte litere fuit oblongum non omnino rotundum concavum de cera glauca appenſum in viridis et rubeis filis ſericis, quorum medio apparuit imago armigeri Biretum in capite habentis, in cuius dextra apparuit vexillum et ſiniſtra Clippeus permagnus continens diſpoſitionem aquile et litere circumviſibiles fuerunt hee: S. Ludewici dei gràcia marchio. Brandenburgenſis. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentem literam ſiue preſens publicum transſumptum ſcribi et publicari mandauimus noſtrique iuſſimus appenſione Sigilli communiri. Acta ſunt hec Anno domini M°. CCCC°. XXII°. indictione decima quinta, Sanctiſſimi in criſto patris et domini, domini Martini diuina prouidentia pape quinti Anno quinto menſis, Aprilis die XXII. h. m. uel quaſi, in domo noſtre habitacionis et prepoſiture Bernowienſis ſepe dicte Brandenburgenſis dioceſis preſentibus ibidem diſcretis et honeſtis viris Johan Berghold, Nicol. Wardeberg, Johan Parſtein, Andrea Beyerſtorp, Johan Stolp et Arnoldo Seueld proconſulibus et conſulibus antedicte civitatis Bernow laicis Brand. dioc. ac aliis pluribus ſide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ejo Johannes Ludekinus, clericus Brandenburgenſis Dioc. publicus imperiali auctoritate notarius, — ea ſic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XXIX. Markgraf Friedrich erlaubt den Bernauern, ihr Bier mit eigenem Fuhrwerk zollfrei nach Stettin zu verführen, am 28. Juli 1423.

Wir Fridrich, von gotes gnaden marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkamerer etc. bekennen mit disem brief gen allermenniglichen vor allen den, die jn sehen lesend oder horend lesen, fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, das wir von aygener Bewegnufze sunderlicher Liebe vnd fruntschafft vnd auch nemlich vmb getrewes dienstes willen, so vns vnser liebe getrewe, die von Bernawe gemeinlich getan haben vnd in künfftigen tziten ton sullen vnd mügen, darumb so haben wir jn vnd iren erben gegundt vnd erlaubt, gönnen vnd erlauben jn auch mit crafft dits Briefs also das sie jre Biere, als vil sie das mit ir aygen sure vnd iren eigen pferden hinabe gen Stettin jn das landt furen wollen, wol zollfreye furen vnd vertreiben sullen vnd mogen zu ewigen zeiten, von vns, vnsern erben vnd den vnsern vngehindert. Doch mit der vnderschaide, ob sie Bier mit fremder fure bussen der Stat vertreiben vnd verfuren wolten lassen, das sol gewonlichen zolle geben, als sich doen davon gebürte. Des zu warem vrkunde geben wir jn disen Briefe für vns, vnser erben vnd nachkomen, mit vnserm anhangendem Insigel uersigelten, der geben ist züm Berlin, des mitwochen nach sant Jacobs tag, Nach cristi geburte viertzehen hundert jare vnd darnach jm drey vnd zweintzigisten jaren.

Dom. ipse.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XXX. Markgraf Johann verpfändet die Urbede der Stadt Bernau auf 4 Jahre an Johann Birkholz, am 21. Juni 1430.

An der nehsten mittwoch vor sant Johanns Babtisten tag anno domini XXX°. hatt man zu Spandow mit Hansen Birkholz gerechent alle schulde, gar nichts aufzgenommen, so das Im mein here aller schulde gar nichts aufsgenommen bisz auf die obgeschrieben mittwoch schuldig bleibt I^c. XXXII schok, domit In seine gnade an die orbete zu Bernow vier iar vnd alle iar ierlichen bynnen der IIII iaren XXXIII schok geweiset vnd In einen solchen brieff als hernach geschrieben steet geben hat, ein solichs her hans von Waldow vnd pawel morring geteidingt haben:

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc. Entbieten den Ersamen vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Ratmannen vnser statt Bernowe vnsern gunstlichen grus. Lieben getrewen, Wir begern vnd heissen euch mit ernste, Ir wollet vnserm lieben getrewen Hansen Birckholcze, ewern mitgeschworen, in diessen nehstkunfftigen vier iaren von gebung dietz brieffs von solcher orbeten, die ir vns ierlichen zu geben schuldig seit, I^c. schog vnd XXXII schog geben vnd beczalen. Wenn ir das getan vnd Im die bezcalt habt, so sagen wir euch der obgeschrieben orbeten von den obgeschrieben iaren schirstkunfftig qwyd, ledig vnd losz, in crafft dietzs brieffs, vnd wollet euch williglichen hir Innen beweisen vnd vns des nicht versagen, des verlassen wir vns genczlichen zu euch vnd wollen das gnediglichen gein euch erkennen. Mit vnserm aufgedrugten Insigel versigelt vnd Geben zu Spandow, an der nehste mittwochen vor sant Johanns Baptisten tag, Anno domini etc. tricesimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 109, 110.

XXXI. Markgraf Johann vereignet der Stadt Bernau wegen des von den Ketzern erlittenen Schadens das Dorf Schmitsdorf, am 23. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandborg vnd Burggraue zu Nuerenberg, Bekennen offenlichen für vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor allen den, die diſen briefe ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen, betracht vnd erkant haben ſulch mangueltige dinſt, als vns vnd vnſer herſchafft die erſamen lieben getreven Burgermeiſter, Ratmanne vnd gantz gemeine vnſer Stat Bernaw offt vnd dick getan vnd noch hinfür wol tun ſullen vnd mugen, Auch ſulche ſack vnd ſchaden, ſo ſie von den boſsen ketzern geliden vnd emphangen haben, darumb vnd auch von beſunderlichen gnaden wir In vnd allen irenn nachkommen derſelben vnſer Stat Bernawen das dorff Smidſsdorff mit allen vnd jtzlichen freiheiten, zugehörungen vnd gerechtikeiten, in maſſen das hans Birckholz ſeliger vormals von vns zu lehen gehabt, genoſſen, geprauchtt hat, zu ewigen tzeiten vereigent haben, vnd wir vereigen den genannten Burgermeiſtern, Ratmannen, gantz gemein vnd allen iren nachkommen derſelben vnſer Stat Bernaw das obgeſchriben dorff Schmidſsdorff mit allen vnd jtzlichen obgeſchriben zugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten, nichts auſsgenomen, zu ewigen tzeiten in crafft dieſs briefs, alſo das die obgenanten Burgermeiſter, Ratmannen, gantz gemein vnd alle ire nachkommen nu fürbas zcu ewigen tzeiten mer das obgeſchriben dorff Smidſsdorff mit allen vnd itzlichen ſein czugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten Inhaben, nützen, nieſsen, gebrauchen vnd damit tun vnd laſſen ſullen, als mit anderm irme eigenthum, vngehindert von vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor allermeniglich. Für diſsen obgeſchriben eigenthum haben vns die obgenannten Burgermeiſter vnd Ratmanne derſelben vnſer Stat Bernaw hundert Reiniſch gulden geben vnd betzalt, der wir ſie quit, ledig vnd loſe ſagen in crafft dieſs brieffs. Zcu orkund vnd warem Bekentnuſs haben wir für vns, vnſer erben vnd nachkommen vnſer Inſiegel mit wiſſen an diſen brief hengen laſſen, der geben iſt zu Spandow, am Sunabent vor ſant pauls tag ſeiner bekerung, Nach Criſti vnſers Heren geburt viertzehnhundert Jare vnd darnach In den vier vnd dreiſſigſteme Jarenn.

Aus dem Originale im Bernauer Archive; auch dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 53 mit der Unterſchrift: R. Hans von Waldow.

XXII. Markgraf Friedrich verſchreibt dem Cuno Barfus auf Kuhnersdorf 100 Schock Groſchen, wofür die Stadt Bernau ſich verbürgt, am 27. Dezember 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Branndemburg —, Bekennen offenlichen —, das wier vnnſerm lieben getruwen Cunen Barfueſzen, czu Cunreſtorff geſeſſen, vnd ſeinen erben vnd czu truwer hant vnnſerm Rade vnd lieben getruwen hannſen von waldow, Ritter, vnd Caſpar, ſeinen ſone, rechter redlicher vnd wiſſentlicher ſchult ſchuldich worden ſein hundert Schog groſſchen an gutter landſzwerung, vor iglichen groſſchen acht gutte Berliniſche pfenninge, die vns der gnante Cune ouch an ſulcher gutten landſzwerunge mit guttem willen an bereitem gelde gutlichen geliehen vnd vbergeben hat. Die ſelbe Summa geldes, nemelichen hundert Schog an

gutter landſzwerunge, als obgeruret iſt, Sullen vnd wollen wier, vnnſzer erben vnd nachkomen dem gnanten Cunen, ſeinen erben vnd getruweſzhendern vff ſand Mertens tag ſchirſt kunfftig nehſt nach gebung dieſſes brieſſes gutlichen vnd wol czu dangke widergeben vnd beczalen, ane arg vnd ane alles geuerde. Geſcheges aber, das wir, vnſzer erben ader nachkomen an der beczalunge ſewmig wurden vnd der nicht teten, als obingeſchriben ſteyt, welchen redlichen bewiſelichen ſchaden denn der gnante Cune vnd ſeine erben vnd getruweſzhenden von der nicht beczalunge wegen teten ader nemen, czu Criſten ader Juden, den ſchaden reden vnd globen wir vor vns, vnnſern erben vnd nachkomen dem gnanten Cunen vnd ſeinen erben vnd czu getruwer hant hanſe vnd Caſpar von waldow obgnanten mit der houbet ſummen gutlichen vnd wol czu dancke vszurichten vnd czu beczalen, ane arg vnd ane alles geuerde. Doch czu ſicherheit haben wir mit vns czu borgen geſaczt die Erſamen vnnſzer lieben getruwen Borgermeiſtere vnd Ratmannen vnnſer Stad Bernow. Vnd wir gnanten Borgermeiſtern vnd Ratmannen von Bernow bekennen, das wir in diſſen ſachen vor den gnanten vnnſerm gnedigen heren willichlichen borge worden ſind vnd als gutte Borge getruwellichen halden wolden ane arg vnd ane als geuerde. Czu orkunde haben wir obgnanter Marggraff fridrich vnnſer Ingeſigel Vnd wir obgnanten Borgermeiſtern vnd Ratmannen von Bernow auch vnnſzer Ingeſigel czu des gnanten vnnſzers gnedigen herren Ingeſigel an dieſſen brieff hengen laſſen, Der Geben iſt czu Berlin, nach gots gebord XIIII[c]. Jar vnd darnach Im XLI. Jar, an ſand Johanneſz tag des Ewangeliſten In den wynachten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 51.

XXXIII. Die Gilde der Wollweber und Gewandschneider zu Bernau verleiht einen Altar in der Pfarrkirche daselbst, am 13. Januar 1441.

— Anno natiuit. — Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo, menſis Januarii, die vero eius decimo tercio — jn eſtuario domus habitacionis prouidi viri Coppe Bremer dicti opidani jn Bernow dioceſis Brand. ſede apoſtolica vacante, prout crebre ſamatur, jn mei notarii publici teſtiumque — conſtituti — magiſtri gulde pannicidarum et laniſicum omneſque et ſinguli confratres gulde et contubernii eiuſdem jn Bernow Et contulerunt conceſſeruntque honorabili viro et domino Stephano ſtephanj quoddam altare, ſitum in Eccleſia parochiali inibi Bernow, — dedicatum in honorem beati Matthie Apoſtoli Sanctique nicolai confeſſoris, cum omnibus et ſingulis redditibus, prouentibus et cerimoniis ad idem altare ſpectantibus, — vacans per liberam reſignacionem honorabilis domini Johannis Jutter, Et hoc ſub modo preſentacionis eorundem, ſecluſa et pretermiſſa omni ſymoniaca prauitate, ſic tamen quod idem recipiens dominus ſtephanus Collatoribus et conferentibus ſupradictis promittendo ſubmiſerat, non vellet neque deberet id altare rurſus permutare nec niſi cum plena voluntate integroque cum aſſenſu dominorum collatorum ſepedictorum rurſus eciam ad id altare ullatenus vellet ſibi eligere ſilium adoptiuum quocunque eciam caſu imminente, ſed ſibi ipſi quandiu illi vita comes exiſteret vellet retinere, Denique eciam quod redditus ad idem altare ſpectantes, jn vno certo loco non ſixi et ſtabiles neque perpetuati ad vnum aliquid, ſed ad alium locum variabiles et tranſmutabiles, Eatenus ſi ipſum dominum ſupradictum deſtitui contingeret, pati in monicione talium reddituum ex hoc eorundem reddituum debitores extra ciuitatem nulla-

tenus deberent citari, neque ad aliud forum judicii trahi conarentur neque magiſtri ghulde lanificum et pannicidarum ad eorundem monicionem obligari vellet etc. honorabilibus viris domino Johanne vollebalken preſbytero et frictze bodeker layco — teſtibus. Et ego petrus Arens, presbyter, Imperiali notarius auctoritate etc.

Das Original, ſehr unleſerlich und fehlerhaft, beruht im Pfarr-Archive zu Peſſin.

XXXIV. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die Stadt Bernau, am 8. November 1441.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandborch, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen vor vns vnd vnnſern lieben brúder Marggrauen fridrichen den Jungſten, der zu ſeinen mundigen Jaren noch nicht kommen iſt, vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnnſern burgern zu Bernow, die nu ſein vnd noch zukommende werden, beueſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen in mit dieſem brieſe alle jre freiheite vnd alle Ire gerechtikeit vnd alde gewonheit vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey allen rechten, eren vnd gnaden, dar ſie in vergangenen czyten bey ſein geweſen vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freiheit vnd gerechtikeit bey allen Iren lehenen, Erben, Eygen vnd pfandunge, alſie das vor gehabt haben vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſollen wir Rittern, knapen, Burgern, gepuren vnd allen luten gemeniglich beide geiſtlichen vnd wertlichen halden Ire briue vnd wollen vnd ſollen ſie bey allen Rechten, freiheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde dieſs briefs verſigelt mit vnnſerm anhangenden Inſigel, Der geben iſt zu Berlin am Mitwochen vor Sant Merteinstag, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar darnach Im einvndvierczigſten Jare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XXXV. Biſchof Stephan von Brandenburg genehmigt die kirchliche Feier des Tages der Befreiung Bernau's von den Huſſiten und begünſtigt dieſelbe durch eine Ablaßſpende, am 20. November 1441.

Stephanus, Dei gracia Epiſcopus Brandenburgenſis, vniverſis et ſingulis criſti fidelibus utriuſque ſexus per Civitatem et dioceſen noſtram Brandenburgenſem preſertim in Bernowe Salutem in Domino. Quia licet dominum in ſanctis eius glorificare in beniuolencia, dignum eſt ipſum, qui eſt gloria ſanctorum, attentius uenerari virgoque venuſtiſſima et omnium virtutum moribus redimita ſponſa, virgo maria, dei genetrix glorioſa, cuius pulchritudinem ſol et luna mirantur, cuius precibus iuuatur populus criſtianus tanto amplius eſt ab hominibus humiliter inuocanda et extollenda preconiis, quanto ſperant ſe ſuis precibus et piis ſuffragiis adiuuari. Nunc ſiquidem coram nobis fuit propoſitum, quod clerici et ciues literati in prefata Bernowe noſtre dioceſeos, zelo pie devotionis accenſi, pro veneratione et laude omnipotentis dei et ut divinus cultus magis ac magis augeatur

honorque falùtifero facramento facri corporis et fanguinis domini noftri ihefu crifti, quantum a domino fuis fidelibus concedatur exhibeatur, ac etiam pro veneratione ac laude fpeciali ipfius virginis gloriofe, miffam de eius annuncciatione fcilicet in aduentu et terciis feriis per annum Rorate, et quando cantatur de corpore crifti quintis feriis femel in feptimana, tunc ante intonacionem miffe cum veneratione et cantu ad hoc de corpore crifti apto, videlicet Tantum ergo, cum ardentibus cereis ornamentis quolibet decore ipfum faluificum facramentum per presbiterum ad altare portetur, et poft decantationem miffe ab altari ad locum confuetum fine capfula cum cantu Genitricis vel Ecce panis follempniter deportetur. Et ob hoc pro parte dictorum clericorum et civium nobis extat humiliter fupplicatum, quatenus fpiritualia noftra dona ad ipfas miffas ob eiusdem corporis et fanguinis domini noftri jefu crifti ac virginis gloriofe reverentiam dare et concedere dignaremur, ut populus, per hoc incitatus ad ipfas miffas diligentius confluat, deo omnipotenti fua vota reddendo ac ipfam benedictam et venerabilem virginem mariam dignis preconiis extollendo. Nos igitur cupientes omnes crifti fideles ad cultum divinum et ad opera meritoria pro viribus incitare et gloriofiffime virginis marie laudes ampliare, omnibus vere penitentibus et confeffis ac contritis, qui ad dictas miffas convenerint, eas devote ufque ad finem audierint et ad cereos ardere confuetos et ad alia ornamenta manus fuas adiutrices porrexerint, de omnipotentis dei mifericordia et beatorum petri et pauli apoftolorum eius auctoritate confifi, quadraginta dies indulgentiarum in domino mifericorditer relaxamus. Infuper providorum proconfulum et Confulum dicti oppidi Bernowe relacione accepimus, quod anno domini milefimo IIII^{c}. tricefimo fecundo, in die Georgii, dictum eorum oppidum per Huffitas bohemie circumvallata et obfeffa erat, quod vifibiliter de eius expugnatione et deuaftacione vehementer incole inexiftentes timebant, ea propter ipfi et incole eiusdem oppidi, ut per graciam omnipotentis et interceffione beati Georgii, cuius dies et feftum tunc celebrabatur, valebant ad hujusmodi invaftatione huffitarum liberari, vnanimi confenfu diem fancti Georgii fingulis annis ficud diem pafchalem, cum cantu et abftinentia a laboribus feftiuare uoverunt et in eodem die proceffionem follempnem per dictum oppidum cum corpore crifti ufque ad locum fori ejusdem oppidi faciendo et ibi Te deum laudamus honorifica, ficud folitum eft fieri in die Corporis, decantatione eandem proceffionem ufque ad Capellam fancti Georgii protrahendo, in eadem capella miffam follempniter cantare promiferunt, fupplicantes nobis humiliter, ut ad hoc noftrum confenfum vellemus adhibere (confenfum), vnde nos eorum precibus fauorabiliter inclinati ipfis ad hoc prebuimus confenfum et prefenti prebemus et adhibemus. Vt autem proceffio hujusmodi a crifti fidelibus in prefato oppido congruis honoribus frequentetur, et quo crifti fideles tempore fpiritualium largitionum annuarum et frequentatione hujusmodi magis fenciant fe refectos, omnibus vere penitentibus, confeffis et contritis, qui dicte proceffioni ac miffe poft proceffionem huiusmodi decantande interfuerint, quadraginta dies indulgentiarum de omnipotentis dei mifericordia et beatorum petri et pauli apoftolorum eius de injunctis fibi penitenciis in domino mifericorditer relaxamus prefentibus perpetuis temporibus duraturis. Datum Bernowe, fub Anno Domini Millefimo quadrigentefimo quadragefimo primo, feria fecunda poft Elizabet electe, vicarii noftri quo ad prefens utimur appenfo fub figillo.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XXXVI. Kurfürst Friedrich verleiht dem Andreas und Urban Beierstorf, Bürgern zu Bernau, zwei Hufen im Städtchen Beierstorf nebst einem Hofe im Dorfe Wesenthal und die wüsten Feldmarken Werftpuhl und Waltersdorf, am 24. August 1441.

Wir fridrich etc., Bekennen —, das wir vnnsern liben getruwen Andrewſen vnd vrbannen, gebrudern, die Beyerſtorffe gnannt, Borger in vnſzer ſtat Bernow, diſſe hernachgeſchriben guter, Jerlichen zinſe vnd Rente czu einem rechten manlehen Ingeſampt verliehen haben, mit namen die wuſte dorffſtete werfftpuel mit Iren ackernn, weſen, weyden, holczungen, greſingen, grenitczen vnd allen czugehorungen, ſo von alder darczu gehort haben; Item in dem dorffe czu weſendal einen hoff mit dreyen huben landes, die geben Jerlichen zu zinſe anderhalb ſchogk, den czehenden vnd rouchunere; Item das wuſte dorff walterſtorff halb mit allen rechten, ackernn, weſen, weiden, grenitczen, greſungen vnd czugehorungen, vnd in dem ſtedechen czu Beyerſtorff czwo huben, die geben czu czinſe Jerlichen ſechs vnd dreiſſig groſchen, ſo das alles von vns vnd der Marggraffſchafft czu Brandenborg czu lehne ruret etc. — Geben czu Berlin, nach Criſti vnnſers herrn gebort XIIII^c. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am donerſtage ſant Bartholmes tage des heiligen zwelfpoten.

R. Heyne pſul.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 142.

XXXVII. Kurfürst Friedrich beleiht Urban Kosellitz, Bürger zu Bernau, mit einer Getreidehebung aus Börnicke, am 20. April 1442.

Wir fridrich —, Bekennen —, das wir vnnſerm liben getruwen vrbanus koſelliczen, Borger in vnnſzer Stat Bernow, diſſe hernachgeſchriben guter, Jerlich czinſe vnd Rente czu einem rechten manlehen verliehen haben, mit namen einen wiſpel gerſten In dem dorffe czu Borneken, czum erſten vff clawſz krugers hoff vnd hufen ſechs ſcheffel, vff Clawſz willen hoff vnd huben ſechs ſcheffel, vff hanns krugers hoff vnd huben funffthalben ſcheffel, vff Clauſz Brunows hoff vnd huben funff ſcheffel vnd vff Marcus heinczen hoff vnd huben drey ſcheffel gerſten, denſelben wiſpel gerſten der genannte vrbanus von vnnſerm lieben getruwen Balthaſar lyczen recht vnd redlich gekoufft vnd derſelbe wiſpel gerſten des obgenannten Balthaſar muter leipgedinge geweſt iſt vnd der obgenannte Balthaſar vnd ſeine muter das vor vns verlaſſen haben etc. — Geben czu Berlin, am freitag nach dem Sontag Miſericordias domini, Nach gots gebort XIIII^c. Jar vnd darnach Im XLIIten Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 144.

XXXVIII. Kurfürst Friedrich vereignet das halbe Dorf Schönow der Stadt Bernau, am 17. Februar 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem brieff vor vns, vnnſzer erben vnd nachkomen Marggraffen zcu Brandenborg vnd ſunſt vor allen, die dieſſen brieff ſehen addir horen leſen, das wir angeſehen vnd erkant haben ſulch fleiſzige vnd getruwe dinſte, die vns vnd vnſzer herſchafft vnnſzer lieben getruwen Borgermeiſtere, Ratmannen vnd gancze gemeine vnnſer ſtad Bernow offt vnd dicke getan haben, tegelichen ton vnd hinfurder in zcukunfftigen zcyten wol ton ſullen vnd mogen. Darvmmb vnd auch von beſundern gnaden wegen haben wir den obgnannten Borgermeiſtern, Ratmannen vnd gemeynen borgeren der benanten vnſer ſtad Bernow vnd allen Iren nachkomen das halbe dorff Schonow mit allen vnd iglichen des benannten halben dorffes oberſten vnd nederſten gerichte, dinſten, zcynſen, Renten, ackern, weſen, weiden, greſingen, holczen, heiden vnd ſunſt mit allen rechten, friheiten, gnaden vnd zcugehorungen, was zcu dem halben teile des benannten halben dorffes gehort vnd gehoren mag, vſzgenommen vff iczlicher huben IIII groſchen, die dann vnnſzer manne die von Arnym darvff haben, alſe das benante halb dorff Schonow vnnſzer lieber getruwer hans wilmerſtorff vormals von vns vnd vnſer herſchafft zcu lehen beſeſſen, das denn der gnannten von Bernow verkoufft vnd das williglichen vor vns verlaſzen hat, zcu eynem rechten eygenthum gnedichlichen vereygent haben: vnd wir voreygen ouch das benante halbe dorff mit ſeinen vorgeruerten zcugehorungen den obgnannten vnſzern Burgermeiſtern, Ratmannen vnd gemeynen borgerern der egnannten vnſzer ſtad zcu Bernow zcu fromen zcu eynem rechten eigenthum, in crafft vnd macht dieſſes brieffes, das zcu haben, czu behalden vnd alſe eigenthums recht vnd gewonheit iſt, geruwechlichen zcu beſitczen, vngehindert vor vns, vnſzer erben vnd nachkomen Marggraffen zcu Brandenborg vnd ſunſt vor allermeniglich, ane argk vnd ane alles geuerde: vnde des zcu Orkunde vnd bekentnis haben wir vnſzer Ingeſigel mit gutem willen vnd wiſſen an dieſſen brieff laſſen hengen, der geſchriben vnd Geben iſt in vnſzer Stat zcu Berlin, nach gots gebort XIIII^c. Jare vnd darnach Im XLIII. Jare, am Sontage nach Sente valentins tage.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 146. — Das Original befindet sich auch noch wohlerhalten im Stadt-Archive zu Bernau.

XXXIX. Kurfürst Friedrich beleiht Hans Stephan, Bürger zu Bernau, mit gewissen Hebungen von den Hufen der Bürger des Städtchens Beiersdorf, welche er von Hans Rüdenitz, Bürger zu Müncheberg, erkauft hat, am 27. März 1443.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getruwen hannſe Steffan, Borgere in vnſer Stad Bernow, anderhalben wispel roggen Jerlicher zcynſze vnd Rente in dem Stetichen zcu Beyerſtorff in vnd vff der gemeinen borgere huben vnd feldmarcke darſelbſt zcu Beyerſtorff zcu eynem rechten manlehen

verliehen haben, vnd wir verlihen auch dem obgenannten hanſe Steffan die obgenannten anderhalben wiſpel roggen Jerlicher zcynſze vnd Rente zcu eynem rechten manlehen, in crafft vnd macht dieſes brifes etc. — Auch ſunderlichen So haben wir dem obgnannten hannſe Steffan die beſunder gnade getan, das wir die obgnannten anderhalben wiſpel roggen Jerlicher zcynſe vnd Rente in dem obgnannten Stetichen zcu Beyerſtorff in obingeſchribner maſze ſeiner elichen huſzfrowen zcu eynem rechten leipgedinge verlihen haben vnd verlihen In die auch in crafft dieſzes briefes etc. — Vnd wir geben In zcu eynem Inwiſer vnſern Rad vnd lieben getruwen heinen pfule, dem wir befolen vnd ſie in ſulche guter zcu wiſene geheiſzen haben. Zcu Orkunde mit vnſzerm angehangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Geben zcu Berlin, am Mittewochen nach dem Sontage Oculi in der faſten, nach gots gebort virczenhundert Jar vnd darnach Im drivndvirczigſten Jare.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 71.

XL. Kurfürst Friedrich verleiht Hans und Urban, Gebrüdern Beierstorf zu Bernau, die Feldmark Werftpuhl, die halbe Feldmark Waltersdorf und zwei Hufen zu Beiersdorf, am 24. September 1451.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das wir vnnſerm lieben getruwen hans vnd vrban, gebrudern, die Beierſtorff gnannt, Borger In vnnſer Statt Bernow, diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich czinſze vnd Rente czu einem rechten Manlehen In geſampt verlihen haben, mit namen die wuſte dorffſtete werftpul mit Iren ackern, weſzen, weyden, holczingen, greſingen, grenitzen vnd allen czugehorungen, ſo von alder darczu gehort habin; Item das wuſte dorff wolterſtorff halb mit allen rechten, ackern, weſzen, weyden, grenitzen, greſingen vnd czugehorungen, vnd In dem Stedichen czu Beierſtorff czwu huben, die geben czu czinſze Jerlich ſechs vnd dreiſſig groſchen, ſo das alles von vns vnde der Marggraueſchafft czu Brandemborg czu lehne Ruret etc. — Coln an der Sprew, am fritag nach Mauritij, nach Criſti vnnſers hern geburt Thuſent vierhundert vnd darnach Im eyn vnd funffczigiſten Jaren.

R. Jorg von Waldenfels, Cammermeiſter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 207.

XLI. Concession des Kurfürsten Friedrich für die Stadt Bernau wegen der Bierausfuhr, vom 3. April 1451.

Wir Friderich, von gots gnadenn Marggraue czu Branndemborg, des Heiligen Römiſchen Reichs ertzkamerer etc., Bekennen offentlichen mit diſsem briue vor allermenniglich, das wir vnnſen lieben getrewen vnſern burgern zu Bernowe gegonnet vnd erloubet haben, gonnen vnd erlouben jn och jn craſt vnd macht diſses briues, jr bir, wenn ſie das vorkouffen vnd ſchepfen

wollen, kein fryenwalde ader anderſswo, an welchen Steten jn das eben vnd bequeme beducht, biſs uff vnnſer widerrüfen, an die oder zufuren, doch vns vnd vnnſern erben an vnnſern Czollen vnd ſuſst einen iglichen an ſinen rechten vnſchedlich. Zu orkunde mit vnnſerm anhangendem Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sonabende nach dem ſontage, als man jn der heiligen kirchen ſinget oculi, Nach criſti vnnſers hern geburt viertzehnhundert vnd darnach jm Eynvndſunſtzigeſten Jaren.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XLII. Erweiterte Concession des Kurfürsten Friedrich für die Stadt Bernau, wegen der Kriegesläufte ihr Bier über Freienwalde nach Oderberg und von da weiter auszuführen, vom 10. October (?) 1451.

Wir friedrich etc. Bekennen —, ſo als denn vnnſere lieben getruwen Borgermeiſtere, Ratmannen vnd gancz gemeyne vnnſrer Stat Bernow von allder gewonheit ir eigen ingebruwen bier vff vnnſser ſtat eberſzwalde vnd oderſzberge geſurdt haben, haben wir von ſwerer leufft vnd krigen wegen, denſelben vnnſren ort landes anſtoſſende, den gnannten Burgermeiſteren, Ratmannen vnd ganczen gemeynen unnſrer Statt Bernow gunſt vnd vnnſren willen In Crafft diſzes briues darzu gegeben, das ſie alle vnd ein Iglicher beſunderen Ir eigen Ingebruwen bier furder uff fryenwalde vnd das uff der oder gen oderſzberg vnd furdtan furen mogen, doch das ſie doſelbeſt czu oderberge ye von einer thunnen czwen pfennyng vnd von ein viertheyl vier pfenninge czu Czolle vnd auch den von oderberge Ire nedderlage geben ſullen, in maſzen vnd das von alder gewonheit vnd recht geweſzt is, vnd was ſie ſuſt von ander ware, es ſey hering, viſch oder welcherley die were, uff der oder uff oder nyder furen, handeln oder wandeln, Daruon ſullen ſie czu oderſzberg czollen, auch den von oderberge ir nedderlage geben als ander frembde luthe pflegen czu thun, nach auſzwiſunge deſſelben czolles. Wurden ſie ader ander frembde luthe, dy bier czu Im koufften, vmmb lon furen oder ander vſzwendig, die nicht ir Inwonher weren, In vmmb lon füren, douon ſullen ſie oder die In vmmb lon furen, den Nuwenſtediſchen czolle czu bernow ader fryenwalde, wo wy den von In nehmen laſzen wollen, reichen und geben, als nemlich ye von ein pferde IIII pfenninge. Wurde aber ein Inwoner dem anderen zu bernow vmmb lon ader ſuſzt faren, die ſullen ſülchs pferdes Czolles, ſo berurt iſt, nicht geben, doch vns, vnnſren erben vnd nachkommen an vnnſren brieſen vnd gerechtickeit vnd den gnannten von bernow an Iren priuilegien In anderen ſachen vnſchedelichen. Czu orkund etc. Geben zu Colen, am nach dioniſy, Anno etc. L. primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 208. Nach einer andern, dem Abdrucke in L. v. Ledebur's Archive XII, 138 zu Grunde gelegten Copie, ist diese Urkunde vom Jahre 1450.

XLIII. Palm Zimmermann, Schuster in Cöln an der Spree, leistet dem Rathe zu Bernau auf seinen Anspruch des niedersten Gerichts daselbst Verzicht, am 12. Dezember 1457.

Ik palme Tymmerman, Schumaker, wanaftich tu Colen an dy fprewe, Bekenne openbar jn deffen mynen openen briue vor allen den, dy en fyen eder horen lefen, dat ick met vrie willen met wolbedachten mude my hebbe vertegen, vorlathen vnd ouergeuen fodan eygendum, vriheit vnd rechticheyt, dy ik meynde tu hebbende an dem nederften gerichte tu Bernow: vnd wil noch jn dem rechte noch buthen dem rechte geyftlich oder werlich oder woe men dat benummen mach, wen ik wol merken kan, dat ik dar weynig rechtes tu hebbe. Dar vpp hebbe ik deme erwerdigen rade tu Bernow fodann briue vnd alle briue geantwerdet, dy ik hadde, dar ik mynen openen briff met witfchap lathen befegelen met mynen neden angehangen Ingefegele. Gefat vnd gegeven am mandage na conceptionis marie, anno domini M°. CCCC°. quinquagefimo feptimo.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XLIV. Anderweitiges Privilegium des Kurfürsten Friedrich für die Stadt Bernau wegen ihrer Bier-Ausfuhr, am 18. April 1464.

Wir Fridrich, vonn gotts gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfurft etc. Bekennen etc., das wir vns hewt datum difz briefs mit vnnferem lieben getrewenn Burgermeifter vnd Ratmannen vnnfer ftat Bernaw vonn der gantzen ftat wegenn vmb des willen, das fy vns willig fin, der Stat zu gut vnd zu gelegenheyt, vereiniget vnd vertragenn habenn von vnnfers zols wegenn zur Newenftat, Nemlich alfo, das fie vnd dy Inwonere vnfer gnanten Stat Bernaw, dy nu find vnd noch zukomenden zeyten nu zu komenn werdenn, Ir bir, das fy hinab nach Stettin furen wollenn, wenn vnd wy offt zu komenden zeytenn In eben ift, ein Schiffenn mogenn zu Nydern fynow ader zu freienwalde, wo In das an der zweier Stete eine Bequemfte ift, vnd do mit nicht dy ftrafse haldenn dorffen vff die Newenftat; Sundern allein zu Oderberg Sullen fy vns gebenn y vom virtel Birs zwelff pfennig. Doch was fy fuft vor ander ware oder gut hin vnd wider fchiffenn oder füren, das fullen fy zu Oderberg verzollenn vnd Im Stetichen dy niderlage gebenn, als ander, doch das fy das gut dar nicht vfz fchiffenn durffenn, wenn fy dy niderlage geben haben, vnd mogen Ir ware, wes fy der furen, hin vnd wider zu Nider fynow ein vnd vfz fchiffen, dy ware fullen fy zur Newenftat vnnfren zolner auch verczollenn, doch byr vnd pferdzolle, des fullen fy vff dy obgefchribenn vertracht zu Newenftat gefreyt fein, So feren als fy zu oderberg zu faren. Ab fy aber mit welcher ware zu Neuenftat durchfaren an ander ftete vnd nicht gen Oderberg, wy offt das gefchiht, So fullen fy zu Newenftat zollen von pferdden vnd ware, glich andern luten. Sy fullen auch nymands bir, pferde, wagen ader gut vff diffe vertracht, das Ir eigenn nicht ift, keinem zu gut verteidigenn, an alles geuerd. Czu vrkund mit vnnferem anhangen Infigel verfigelt, Datum Coln an der Sprew, am mitwochenn nach mifericordias domini, Anno domini etc. LXIIII^to^.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 110.

XLV. Erasmus Techanus, Altarist zu Bernau, bevollmächtigt einen Altaristen zu Bamberg seinen Altar in Bernau aufzugeben, am 12. Juni 1471.

In Nomine Domini Amen. Anno a natiuitate eiusdem Millefimo quadringentefimo feptuagefimo primo, Indict. quarta, die Mercurii, duodecima menfis Junij, hora meridiei uel quafi, Pontificatus Sanctiffimi in crifto patris et domini noftri, Domini Pauli diuina prouidentia pape fecundi anno feptimo, in mei Notarii publici teftiumque infrafcriptorum, ad hoc fpecialiter vocatorum et rogatorum, prefencia perfonaliter conftitutus honorabilis vir dominus Erasmus Techanus, presbyter, Altarifta Altaris Sancte Katherine in parochialj Ecclefia Beate virginis Marie in Bernaw Brandenburg. dioc. fitj, Non vi, dolo, fraude, metu vel aliqua finiftra machinatione feductus — folemniter ordinauit fuum verum certum legitimum et indubitatum procuratorem — honorabilem virum dominum Martinum zudam de Berlin, protunc Altariftam Altaris Sancte Marthe in Ecclefia Bambergenfi fiti, fpecialiter et expreffe ex ipfius domini conftituentis nomine et pro eo ad manus prefati domini noftri pape feu eius vicecancellarii feu loci ordinarii aut alterius cujuscunque, hujusmodi Refignationem admittendi de iure uel confuetudine communiter uel diuifim poteftatem habentis vel habituri, pure libere ac fimpliciter refignandum altare fuum predictum Sancte katherine, quod quidem altare ipfe dominus conftituens obtinet, necnon omni juri, eidem domino conftituenti in prefato altari feu ad id quomodolibet competenti, Renuncciandum, Et in animam ipfius domini conftituentis iurandum, quod in refignationem feu Renuncciationem ipfius non intercederit fraus, dolus, illicita pactio aut quevis alia corruptela, que fopiat uel inducere poffet Symoniacam prauitatem, nec interveniet in futurum, Nec non Refignationem et Renuncciacionem huiusmodi admitti, literasque defuper neceffarias petendum et obtinendum, Et generaliter omnia alia et fingula faciendum, dicendum, gerendum, exercendum et procurandum, que in premiffis et circa ea neceffaria fuerint feu etiam quomodolibet oportuna. — Acta funt hec in domo Parochialis Ecclefie Sancti Mauricii in oppido Ingolftadt, Eyftetenf. dioc., fub Anno, indictione, die, menfe, hora et pontificatu quibus fupra. Prefentibus ibidem Scientifico ac honorabilibus viris Magiftro Petro Pulmari Decano in Puchfenheym ac Remigio Mayz prefate ecclefie Santi Mauricii in ingolftat, parochialium ecclefiarum Rectoribus, pluribus teftibus ad premiffa fpecialiter vocatis pariter et rogatis.

Et quia Ego Conradus Kaftner Presbyter Frifingenfis dioc. Publicus imperiali Auctoritate Notarius etc.

Aus dem Originale des Bernauer Archives.

XLVI. Kurfürst Albrecht beleiht Tamme und Claus Röbel mit Besitzungen zu Buch, Buchholz, Wartemberg, Lindenberg und in verschiedenen Dörfern, so wie auch in Bernau, am 30. Januar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romifchen Reichs Ercz-Camerer vnd kurfurft etc. Bekennen —, das wir vnnfern lieben getrewen Thammenn vnd Claus, gebrüdern, die Robel gnannt, diffe hirnachgefchriben guter, Jerliche czinfe vnd

rente czu gesampter handt czu rechtem manlehen gnediglich verliehen haben, Mit namen: Im dorffe buch Sibbenteil mit allen gnaden vnd rechtichkeiten; Item Im dorffe czu Buckholcz den drittenteil am obirsten, den drittenteil am kirchlehen, Item eilff hofen den dinst; Item vff denselbigen eilff hofen alle Jar ein schock achtczen groschen, drey vnd virczigsten halben scheffil rogken vnd auch so vil haberen; Item vff czein hofen den zehent vnd die czein hofe geben alle Jar sechszczein huner zu pachte; Item Iczlich erbe das gibt alle Jar ein grafshun, Item dreyteil an den holczen vnnde dar Innen sol nymants haüwen, es sey dann mit der gnanten Thammen vnd Claus Robel vnd irer lehnserben willen; Item drejteil an der wesen, dar gibt Iczlich Cossete czu vier pfenning, dieselbe wese czu meen, vnd alle Cosseten sullen und mussen In dieselbigen wesen czu gute uffhauwen; Item den drittenteil In der Smede vnd den czehnden an den meszt, Item den dritten teil an dem herden hawsz, den czehende vnd meszt vnd auch vff dem kruge alle Jar fumff vnd czwenczigk hüner. Item Im dorffe Buck vff einen acht scheffel roggen, acht scheffel haberen, vier scheffil gersten, Nüen grosschen, ein rauchhun vnd den zehent, Item darselbest czu buck vff einen annderem hofe andert-halb scheffel roggen vnd anderthalb scheffel haberen, Item den dryttenteil an den sehen vnd den drittenteil an den holczen. Item Im dorffe lindenberg einen hoff, dor nhü vff wonet merten Reynecke, drej hufen vnd den zehendt vnd ein rauchhun vnd vff dy drej hufen alle Jar vierczeinde halben groschen vnd einen halben wispel gersten vnd achtzein scheffel Roggen vnd fumffzein scheffil haberen. Item Im dorffe wardenbergen vff einen hoff, dor nuhn vff wonet wustrowe, acht scheffel gersten vnd vff einen andern hoff vier scheffel gersten. Item Im dorffe valkenberge vff dem hoffe, dor nuhn vff wonet Bolle, den czehnt vnd ein rauchhunn, einen halben winspel roggen, einen halben winspel haberen vnd Sechsz grosschen. Item vff dem hofe, dor vff wonet Geuerdt, Nven scheffel haberen, Item vff einen anndern hoff anderthalben scheffil habern. Item vff dem hofe, dor vff wonet hanns wilke, einen halben winspel haberen; Item vff dem hoff, dor vff wonet werneke, auch einen halben winspel haberen. Item In dem dorffe kare vff dem hoffe, dor nuhn vff wonet smetstorff, achtzein scheffel roggen vnd achtzein scheffil haberen vnd einen halben winspel gersten vnd czwelff grosschen vnd den zehnde vnd ein rauchhunn; Item vff dem hoffe, dor vff wonet valkenberg, den zehent vnd ein rauchhun; Item vff dem hoffe, dar vff wonet kracht, sechss scheffel roggen, sechss scheffel haberen, vier scheffel gersten vnd vier grosschen; Item vff mattis dammen hoff vier scheffel gersten vnd vier grosschen; Item die Schulcze gibt Nuen grosschen vnd die kruger gibt alle Jar zehen groschen. Item czu bernawe sechss hufen vnd Iczlich hufe gibt alle Jar vier groschen vnd drei pfenninge: vnd wir verleihen In solche gutere, Jerliche czinsze vnd rente obinberurt In crafft vnd macht diesses briues etc. Gegebenn czu Coln an der Sprew, am donerstag nach Conuersionis pauli, Nach cristi vnsers herren geburt vierczeinhundert vnd Im czwey vnd Sibbenczigsten Jaren.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXV, 42.

XLVII. Notiz über die Belehnung des Hans Stephan und der Beiersdorfer, Bürger zu Bernau, mit den wüsten Feldmarken Werftpuhl und Waltersdorf, so wie mit Hebungen aus dem Städtchen Beiersdorf, vom 10. Jan. 1472.

Hanns Steffann hat empfangenn II wiſpel rockens In dem Stettichenn zu Baierſtorff vf der gemeinenn burger hubenn vnd veltmarckenn daſelbſt vnd das iſt ſeinn nut vnd leipdinge. Dabit II ſchock, habet litteram et eſt recognita. Urbann bairſtorffer zu Bernaw hat Ime vnd ſeinenn menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn: Item die wuſten dorffſtett zu Werfpful, Item die halbenn wuſten dorffſtett zu Waltherſtorff halb, Item In dem Stettichen zu Bairſtoff zwu hubenn, geben Jerlich zu zins XXXVI gr., da von hat er ditzs Jars zu ſeinem halbenteil gehabt II wiſpel rockenn vnd vier wiſpel habernn. Actum Coln an der Sprew, am freytag nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXIIten. Summa IIII ſchock XVIII gr. die helfft, dabit III ſchock, habet litteram et eſt recognita.

Jacob vnd Symonn, gebruder die Bayrſtorffer zu Bernaw, haben In geſampt In vnd Irenn menlichenn leibs lehens erben empfangenn: Item die Wuſten dorffſtett zu Werfpful, Item die halben wuſten dorffſtet zu waltersdorff, Item In dem Stettichenn zu bairſtorff zwu hubenn, gebenn zu zins XXXVI gr. Actum Coln an der Sprew, am freitag nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXIIten vnd habenn ditzs Jars zu Irem teil gehabt II wiſpel rockenn vnd IIII wiſpel habernn. Summa IIII ſchock XVIII gr., dederunt IIII ſchock, habent litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 30.

XLVIII. Der Gebrüder Busso und Hans von Badingen Rentenverschreibung für das St. Jürgen-Hospital in Bernau, am 30. März 1475.

Zuvor allermenniglich, die deſſen vnnſen apenbreff ſehen edder horen leſſen, Bekenne wir ern buſſe vnnd hans, brudere, van Badingun gnant, vor vns, vnnſer eruen vnnd Nakamen, dat wie mett wolbedachten mode vnd gudeme rade, ock meth witſcapp vnnd vuelbordt des erwerdigen jn godt vaders vnd hern, heren Arndes, biſchaps to Brandenborg, vnnſers gnedigen erffherrn, recht vnd redeliken vorkoſt hebben vnd vorkopen jn crafft deſſes briues deme hoſpitale ſunte Jürgens, gelegen vor Bernaw, vnd den guldemeiſtern vnd der gulde der wanthmaker vnd wanthſnyderen, vorſtenderen des hoſpitals darſulveſt, vp einen rechten gotlichen wederkop, alze wederkops recht is, Alle jar vp Paſchen na datum deſſes briues twe wiſſpel wolgemethen gudes roggen vth vnnſen geredeſten guderen alze Badingen vnd Mildenberge, to Bernowe vor orem gnanten Sente Jürgens hoſpitale ane jnſage vnd vortog to verandtwerdenne, dar vor vnns die bauengeſcriwen Guldemeiſter vnd gulde wol thur nüge vnnd to dancke viervnndtwintich ſchock groſchen brandenborgiſcher münthe an guldene, groſſchen vnnd pennighen to getellet vnd betalet hebben, vnnd ſeggen em der Betalinge der ſummen quidt vnnd loſs in crafft deſſes briues: weret euer ſake, dat wie ern Buſſe vnd hans, brudere, edder vnnſe eruen vnnd nakomen ſulge tynſe

vp die gnante dagetyd nicht geuen eder betaleden, zo bauen gesetzten steidt, zo mogen die ergenanten guldemeistere vnd gulde vmb zodann tynsse panden edder manen geliken wyse, afft sie zodane tynsse meth rechte gefordert hedden, one geuerde vnd ane alle Insage geistliches edder werliges rechtes; wolden sie euer nicht panden vmb zodane tynsse edder em die pandinge nicht vort ginge, zo dat sie an sulgen tynssen sümich worden, zo mogen sie solke tynsse vorderende ssin meth geistligen edder werligen rechte, wu em dat thum bequemesten is, vnnd wath dat kostet, willen wi em jn gewanliger mathe weddere geuen. Ok afft van der herschapp edder sunst ymandes wath gebaden worde edder ander Insage geschege des wedderkops haluen, dat den guldemeistern vnd gulde to schaden were, daran salen wir vnns vnnd vnnse nakamen nicht keren, sall vnns ok nicht helpen eder vordragen, vnnd seggen vnns like jrme aue, alle privilegia vnnd friheit, die vnns vnnd vnsern eruen tu helpe kamen mochten. Worden wie eüer edder vnnse eruen to sinne zodane twe wisspel roggen wedder awe to kopende, So salen wie den bauengescriewen guldemeistern vnd gulden zodane summe geldes, zo bauengescreuen is, to Bernow vp paschen wedder reiken vnnd vornügen. Wan wie zo gedan hebben vnnd die vorsseten tynsse vnnd schaden, die darvp gelopen is, vornugeth is, szo salen sie zodane twe winspel roggen awetreden vnnd nicht eher. Ok willen wir meth vnsern eruen vnnd Nakamen des kopes em vullenkamen gewer wessen vor allermenniglich Rechten. Weret dat wie zodan korne bauengescrewen thu der stede geschickten, So salen vnns die guldemeistere meth orer quitancien de Betalinge von jare to jare quitiren. Item were an dessem briue gennige vorsumenisse an dichtinde edder anders wu geschin effte hir na geschege, dat he wormfretig edder halrich worde, dat wollen wie vnnd vnsse nakomen nicht to help tyn edder nhemen, soll der gulde ok an gevare wessen. To orkundt vnnd merer bekantnisse hebben wie vnsre bede Ingesegel meth witscapp vnnder an dessen brieff hengen lathenn, die gegeuen is Na Cristi gebordt vierteynhundert vnnd jm vieff vnnd zowentigsten Jare, Am Donredage in den hiligen paschen.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Bernau.

XLIX. Otto Schlegel auf Börnicke bevollmächtigt einen Untersassen in demselben Dorfe, sein Bauergut dem Kaland zu Bernau zu versetzen, am 6. Dezember 1479.

Vor alle de gene, de dussen mynen apenbrieff syen edder horen lesen, Bokenne ik Otto slegelt, dorphere to Borneke, vor myne rechten erwen, dy nv sint vnd noch camen werden, dat ik gnante Otto sleger, mynen bure, gnanth hans Lempke, gunne, vulborde vnd stade in krafft vnd macht dusses briues thu vorkopene eyn halff merkess schock groschenn jerlicher tynsse, vpp Nikolai alle jar to betalende, den ersamen heren vnd bruderen des kalendes to bernow, de nv sint vnnd noch kamenn mogenn, daruor de obgnanten heren vnd brudere des kalendes den ergnanten Hans Lempkenn woll botaleth hebbenn VI schock groschin merkische munthe, je VIII pennighe vpp I groschinn, dor vor dusse myn vndersathe hans lempke en vorkofft heth mit myn vulbort vnd gunst syne huss vnd Hoff myt IIII huffinn, vnder my tu borneke bolegenn, dath he nv in bosittinge heth. Dussse gnante kopp schal wessen ein recht kopp den Ersamen heren vnd brudern des kalendes to bernow vnd hans Lempken edder rechte erwen offte nakamelinge eynn wederkopp; weret, dat dyt huss vnd hoff myt den IIII huffin wuste wordin edder affrunstich, will ick Otte slegell nach

myne rechte eruenn edder myne nakamelinge den Erſamen herrnn vnd brudernn neynenn hinder thunn vnd ock nicht to dinſte heyſſchin, ſunder ſy met beſte vormoge dhun by dem huſe, hofe vnd hufinn, vpp dat ſy des oren nakamen ane alle hinder: weret ok, dat de obgnante myn vnderſathe Hans Lempke des to ſynne worde ſulkin guth weder to fryende, wenner he ſulke VI ſchock genckſche münthe weder vorreyket myt den vorſetenn tynſsin, ſchal dat huſs vnd myt den IIII Hufinn wedder gefryeth ſynn, vnd duſse brieff machtloſs: deſſenn wederkop louet vnd redeth hans Lempke vnd rechte erwen myt myner vulborth vnd gunſt vaſte vnd ſtede ſo to holdin. Des tu orkunde vnd mer ſekericheit hebbe ick Otte ſlegll duſſen mynen apenbriff boſegelt myt myner enden angehangen Ingeſiegell. Gegeuen vnd ſchreuen na criſti gebort tuſent virhundert vnd darna im negen vnd ſeuentigſten jare, am dage Nikolai.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

L. Markgraf Johann verleiht dem Hans von Krummensee die von der Familie Beiersdorf zu Bernau gekauften Besitzungen zu Beiersdorf, am 14. März 1482.

Wir Johanns etc., bekennen —, das wir vnſerem Rath vnd lieben getrewen hanſen von Crummenſee vmme ſeiner getrewen willigen vnd annehmen dinſte willen, ſo er vns oft vnd dick gethan hat, hinfurder mehr woll thun ſol, kan vnd mag, darvmb vnd auch von ſeiner vleiſſigen bete wegen, haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben czu rechten manlehne gnediglichen gelihen Im dorff beirſtorf vf hans melners hof vnd czweyen huben, ſo hans molner obgenant daſelbeſt beſitzt vnd treibt, Jerlicher zins vnd rente drey ſchilling groſchen merkſcher muncze, In maſzen er das von vnſeren lieben getrewen Torban, Jacob vnd Simon, vettern vnd Bruder, die beierſtorf genant, In vnſer Stat Bernow geſeſſen, erblich gekauft, die ſolche lehen vf ſein vnd ſeiner erben behuff vnd notdorfft vor vns mit hant vnd mit mund abgettretten, verzyhen vnd vſgelaſſen haben. Vnd leyhen Im vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben ſolchen obgeſchriben Jerlichen zins vnd Renthen czu rechtem Manlehne etc. — Wir haben auch vſz ſundren gnaden ſeinen Broderen vnd vettern die geſambten hant an ſolchen obgeſchriben lehen guteren; In maſzen ſie ſunſt die geſamelten hant an andren Iren lehen gutern haben, gelihen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt Iderman an ſeinen rechten vnſchedlich. Czu vrkunt etc. Actum Colen etc., anno domini LXXXII, am donerſtag nach Oculj.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 90.

LI. Markgraf Johann beleiht Nickel Pfuel mit der Feldmark Werftpfuhl bei Bernau, am 3. Februar 1482.

Wir Johanns etc., Bekennen etc. —, das wir vnferm Rat vnd lieben getruwen Nickell pfull, Ritter, vnd feinen menlichen leibes lehens erben czu Rechtem Manlehen gnediglichen gelihen haben die wuftenn veltmarcke, werftpull genant, bey Wernaw gelegen, In maffen er das von vnferm lieben getruwen Thorbaen, Jacob vnd Simon, geuetteren, die Beyerftorff gnant, In vnfer Stad bernaw gefeffen, erblich gekoufft vnd fie von vnferm heren vater, vns vnd vnfer herfchafft czu lehen gehabt, befeffen vnnd gebraucht vnd fie Im vff fein vnd feiner erben behuff vnnd notdorfft mit hand vnnd mit mund vor vnns verlafzen vnd abgetreten haben etc. — Czu vrkunde etc. vnd gegeuen czu Colenn an der Sprew, am Sontag nach purificationis Marie, Anno domini etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 88.

LII. Markgraf Johann erläßt der Stadt Bernau wegen erlittener Feuersbrunst einen Theil ihrer Abgaben und ertheilt den abgebrannten Bürgern einen Indult vor ihren Gläubigern, am 6. Dezember 1485.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern etc., Bekennen offentlich mit difem vnferm briue fur vns, vnfer erben vnd nachkomen vnd funft vor allermeniglich, die In fehen, horen oder lefen: Alfsen in vergangen tagen durch fewer noth ein mercklich teyll vnfer ftat Bernow mitfambt dem Rathaws vnd andern gemeynen gebewden an demfelben ort ausgebrant, dare durch den Innwoneren nicht geringer fchad entftanden ift, vnd vns darauff vnfer liebe getreuwen Burgemeifter vnd Rathmann der gemelten vnfer Statt Bernow von Ir vnd Irer mitbürger wegen betlich erfuchett haben, folchen Iren entpfangen fchaden antzufehen vnd als der landesfürft In derhalben begnadung mit nachlaffung etlicher Zins, lantbete, vnd fure ire fchuldiger und glowbner freyung zu geben, dadurch fie mit merern fullen vnfer ftat beueftigen vnd die arme lewte bewegt werden, widerumb zu bowen vnd bey iren gutern vnverdarbt bleyben mochten; das wir nach anfehung folcher erliden fchaden Inen dife nachgefchriben befreyung vnd begnadung getan haben: Im erften begnaden vnd freyen wir die genanten von Bernaw in vnd mit crafft des briefes drey gantze jar aus von dato nächftnacheinander volgend der halbeit vrbete, Zinfse vnd Rente, fo fie jerlichen vom Rathavs vns vnd andern zu geben pfleg find: damit aber die genanten borger, fo itzund abgebrant fein, nicht vbereylt vnd zu gantz verderblichen fchaden gedrungen vnd bracht werden, freyen vnd fichern wir fie drey Jar lang der Zins, fo fie von iren hewfern jerlich zugeben verfchriben haben vnd geben jn vnfer ficherung vnd gleyt vor allen vnd iglichen ihren glowbnern vnd fchuldigern auch drey Jar gantz aus von dato dits brives nechft nach einander volgend, doch alfo, wenn die drei Jar diefer vnfer freyung füriuber find, das fie alsdenn oder ire erben jren glavbnern vnd fchuldigern betzahlung vnd ausrichtung folcher fchult, fo fie vor dem. brant fchuldig gewefen, thun follen, doch zu folchen friften, als fie itzunt thun folten. Furder

mehrs haben wir den vnſern von Bernow begnadung getan der landbete halben, ſo ſie vns vff Martini ſchireſtkommen zu geben betagt worden vnd ſye derſelbigen lantbete halb diſmals erlaſſen vnd erlaſſen in die Helfft auf dasmall zu bezalen in vnd mit craft des briues, begeren darauff von allen vnd iglichen Richteren geyſtlichen vnd werntlichen, die hirmit angelangt werden, die geiſtlichen gutlich ermanende vnd den vnſern werentlichen Richteren ernſtlich beuelhende, wollen vber ſolch vnſere freyung vnd begnadung den gnanten von Bernow, aufs merklichen vrſachen geſcheen, nicht richten noch richten laſſen, jre hab vnd guter nicht zu bekomeren, Sundren ſie alle vnd itzlichen jn ſunderheit ſolch vnſer begnadung vnd freyung vnwiderſprechlich vnd vngehindert geniſſen laſſen. Daran geſchicht vnſer gantze meynung vnd wollen vns des zu den geiſtlichen verlaſſen vnd von den werntlichen Richtern jn vnſern landen alſo vnd nicht anders gehalten haben nach gebur gern verſchulden vnd jn gute vnd gnaden erkennen. Zu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigell verſegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Barnabe, nach gots geburt tauſend virhundert vnd darnach im funf vnd achtzigſten Jare.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LIII. Kurfürst Johann vergleicht die Stadt Bernau wegen ihrer Bierausfuhr mit der Stadt Oderberg, am 18. Juni 1492.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Camerer etc., Bekennen vnd Thun kunth offentlich mit diſſem vnſerm briue vor allermenniglich, die jn ſehn oder horn leſsen, Als lang Zeit biſsher zwiſchen vnſern lieben getrewen Borgemeiſtern vnd Ratmannen vnd gantzen gemeinheite vnſer Stette zv Bernow vnd Oderberg der Nyderlage halben zu Oderberg irrung vnd zweitracht geweſen ſein, derhalben ſie rechtlich vor vnſer Cammergericht vnd rete geſordert vnd vff hewt dato dits briues von wegen der von Bernow Michel molner, Burgermeiſter, vnd merten Spandow, Ratman, vnd von der von Oderberg wegen Gores Hennig, Burgermeiſter, Matthias Ludicken, Richter, vnd Matthias Janicke, Ratmann, erſchienen ſein, das ſie ſolcher irer irrung vnd zweitracht mit gutem willen, wiſſen vnd volbort mit einander gutlich entricht vnde entſcheidin ſein, Alſo das die von Bernow forder mehr zu ewigen Zeitten von einer Laſt Bir vnd andrer wahre, die ſie gein Stettin vnd widervmb herauff ſchiffen oder fhurn werden, den von Oderberg, ſie fhuren oder ſchiffen doſelbs zu oder vmbhin, acht merkiſche pfennyng zu Nyderlage geben ſolln, one ennichley jrrung vnd widerrede. Es ſollen auch die von Oderberg die von Bernow ſolcher verflürung halben birs vnd ander wahre forder nicht hoer beſweren oder anziehen oder ſunſt durch nymant zuthun verſchaffen, Als dann die genanten der Stette geſchickten baiderſeit vnnſernn Reten an vnnſer ſtat fur ſich ire Ratsfrunde, gemeinheit vnd nachkomen zu ewigen zeiten vnuerbrochentlich ſtete vnd veſte mit hant vnd mit mundt zugeſagt vnd gelobt habn zu halten. Zeurkunth, mit vnnſerm anhangenden Inſegel verſiegelt vnd gebn zu Coln an der Sprew, am Mantag nach dem Suntag Trinitatis, Criſti vnſers herren geburt virzehnhundert vnd jm zwevndnewentzigſten Jare.

Nach dem Originale im Bernauer Stadtarchive.

LIV. Des Rathes zu Frankfurt Aufforderung an den Rath zu Bernau, daß er dortigen Bürgern eine hiesige Verlassenschaft gutwillig folgen lasse, vom 15. August 1495.

Vor allermenniglich vnnd iglichenn besondern, die diessenn Brieff sehen ader horen lesen, sunderlich vor euch erssamen weysen Borgemeister vnnd Ratmannen der Stat Bernawe, bekennen wir Burgemeister vnnd Ratmannen der Stadt Franckefurdt an der oder, das vor vnns jnne sitzenden stule des Rats gekomen ist henrich walfslewen, vnnser burger, vnnd hat vnns angelangt vnnd gebetenn, vor hundert vnnd vunff und virtzig merksch schock, werung düser lande, die nach falle Andrewes Beckers seligenn, etwan ewers Bürgers, an orban, Elisabet, hedewigenn, hans vnnd vrsulen, Steffan Beckers seynes vorfaren Rechte vnnd seyne stiefkyndere gekomen, vor nach Manung vnnd Ansprache gegen euch guet zu seyne, darvor wollt er vnns jn die hant setzen alle seyne gueter, bewegelich vnnd vnbewegelich, die er itzdt hot vnnd zcokamenden bekomen; Habenn wir angesehenn seyne vleissige bete vnnd mogelich Erbieten, vnd seyn euch guet vor nachmanung vnnd Ansprache vor dieselbigenn hundert vnnd vunff vnnd viertzig schock merkischen, wonige werung diesser lande, den obingeschrieben Steffan Beckers kynderen angehoren, jn vnnd mit krafft vnnd macht diesses brieffes. Daruor hat vnns gemelte henrich walfslewen alle seyne gueter, bewegelich vnnd vnbewegelich, die er itzdt her vnnd in zukomenden zceiten bekomen, vnnd zu dem furder ergescreuen sein hawss, gelegenn jn der Richtstrassenn zcwischenn hansenn donrenn vnnd krowesenn, vnd seynen weinbergk, vor dem gubbinischenn thore gelegenn, zcwischen Benedictes korssener vnnd Vallentin Fredenn, vor allen schuldigern jn die hant gesattet vnnd in vnser Stadtbuch jnschreibenn lassenn vorheischenn vnnd gelabt; dar vmb ist vnser vleissig bitten, jr wollt jme der hinderstellige gellt von obingeschrieben sumen gutlich anhe alle vorzihenn vnnd Intrach folgenn lassenn, vnnd vnser Brieffe vormals euch vor das gellt er vff tagezceit vorschinen entfangenn, nochdeme wir euch in duessen Brieff vor die gantzen summen der obingeschriebin hundert vnnd vunff vnnd viertzig merkisch schock guetsein, wider vbersenden vnnd euch gutwillig hir jnne jrzcegenn, vordinen wir gerne. Zcu Orkundt mit vnserm anhangenden Secret vorsigelt, gebenn nach Cristi vnsers Herrn geburdt vierzehenhundert vnd darnach in den funff vnnd newgentzigestenn Jaren, am tage Arnolphi confessoris.

Aus dem Original des Bernauer Stadtarchives.

LV. Thomas und Asmus Röbel verkaufen dem Magistrate zu Bernau wiederkäuflich den Zins von 6 Hufen auf der städtischen Feldmark, am 11. November 1504.

Vor allermennichlich, di dessen apenbriff sehen, horen edder lessen, bekennen vnnd thon kundt wy Thomas vnd Asme, gebrudere, dy Robeln genant, vor vns vnnd vnsse erwen, dath wy meth wille vnnd fulborth vnser gnedigsten vnnd gnedigen Heren vorkofft hebben vnd vorkopen In vnnd mith kraftte dusses briues dem Ersamen Rade vnnd Stadt to Bernow dy tynsse van sess Bernowsche huwen, je van der Huwe negen grosschen ane twe pennig, tho gewene alle Jar vp Martini, vp einen rechten wederkop, alsse wederkopes recht iss, jn mathen alsse wy dy tinsse van vnszen gne-

digeſten vnd gnedigen Heren tho lehne hebben, welckhe huwen vp duſſe tidt deſſe nageſcreuen jn boſittinge hebben, dy michel molner, Jans mewes kruger, Simon Haſſelholth. Vor welcke tinſse genante Radt vns vorerbet vnd gegewen hebben druttein ſchokg brandenborgſcher weringe, Seggen ehm derwegen ſulcke drutein ſehockg quidt, ledig vnd loſs mith kraffte deſſes brives: vnnd wen eher wy Rabeln genanth edder vnſsze erwen ſulcke tinſse weder affkopen willen, Sollen wy edder vnſze erwen ſolcke Druttein ſchockg gedachten Rade thur nuge vnnd tho dancke weder gewen vp ſulcke tidt, alſze wy ſy van ehm entfangen hebben. Denne vnnd nicht eher, wen ſulcke betalinge geſchin iſs, ſchollen ſodane tinſse an vns edder vnſse erwen weder komen vnnd gelangen. Deſs wy alſo veſte reden vnd lawen ſunder engerley behelp, liſth edder boſse Infindinge tho holdene, tho orkunde vnd meher ſicherheit hebben wy Thomas vnd Asme vpgenant vnſser Sigill an duſſe briff gehangen, die gegeven iſs Na Criſti geborth Im veffteinhunderſten vnnd vyrden Jare, am dage martini.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

Anmerk. Die Urkunde trägt die alte Archivaufſchrift: „Die Röbel wegen 6 marwitzſche Hufen."

LVI. Wolff und Caspar, die von Uchtenhagen, beleihen die Stadt Bernau mit Besitzungen in Schmetzdorf, am 18. August 1526.

Vor allermennichlich, dy deſſen brieff ſehen, horen odder leſſen, bokennen wyr Wolff vnd Caſpar, gebrudere, dy von Vchtenhaghen, vor vns vnd vnſser Erben vnd nachkommen, dhas wyr dhen Erſsamen yczundt Burgermeyſtern vnd yhnwoneren dher Stadt Bernow vnd yrhen nachkommen zw eynen rechten manlehn gerecht vnd gelygen haben, rechen vnd leyhen Ine yhn vnd Crafft vnd macht diſſes bryues deſſe nachgeſchrybenen guttere, Nemelich eynen hoff mydt ſechsthalbe hueffe vnd andern Eckckern, holtzen, wyſsen, greſſynghen vnd aller yhnbehorynghe yhm dorffe vnd ffelthmarcke zu Schmedtſtorff, vor Bernow gelegen, vnd eyne freie Scheſſerei dharſelbſt, dharzu Oberſth vnd nyderſt gericht ober dhen ſelbigen hoff dynſtes vnd aller vhnpfflicht frei midt allen andern nuczzungen vnd gerechtickeiden yhn maſſen vnd form, wie dher Hochgelarther Jacob Matthis, yhn keſerlichen rechten Doctor, vnd Mattis Mattis, ethwan burgher zu Bernaw, gebruder, ſulche guttere vormals von vns zw lehn gehabt vnd jne vorkoufft haben, ſych dher zw gebruchen, genieſsen vnd boſiczzen, als Manlehns recht vnd gewonheith yſth, ydoch das dy gedachten yczundt Burgermeiſtere vnd yhnwoner zw Bernaw vnd yrhe Nachkommen ſolche obgeſchrybenne guthere von vns vnd vnſern Erben ſso offt, alſſe der Oldeſthe aus vnſerm geſlecht vorſterbet, zw lehen ſsuchen vnd entpſanghen, wie Manlehns recht vnd gewonheit yſt. Und ſie ſollen vnd moghen dhar mydt ſharen, thun vnd laſſen, wy mydt andern eigenthumen yrer Stadt, vnd vor dye lehenware geben Zwe ſas Bernaus byer. Wollen och dy gedachten Burgermeiſtere vnd yhnwonere zw Bernau dher gutther halben gleich andere vnſe lehenmahn hanthaben vnd beſchuczczen vnd dy obgenanten gutthere yeghen vnſern Gnedigeſthen heren Marggraffen gleich andhere vnſer guethere, dy wier yon ſeiner Furſthlichen gnadhen zu lehen haben vordynen. Wier leihen Ine auch alles, was wyer Ine ahn ſulchen gutheren von rechtsweghen leihen ſsollen, koenen odder moghen, vns unſsere Erben vnd yderman ahn ſeinen rechten anhe ſchaden. Zw vrkundt mydt vnſer beyder

abnhangenden Yngeſygell vorſigeldt, Gegeben zum Nigehoffen, ahm Sonnabende yhn der octauen der hymmelfardt Marie, Nach Criſti vnſers heren gebordt Tauſendt Funffhundert dharnach ymme Sechs vnd Zcwenczigiſten Yare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LVII. Kurfürst Joachim I. gestattet dem Christoph Termo zu Brunow eine Verpfändung an den Magistrat zu Bernau vorzunehmen, am 16. März 1529.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligenn Romiſchenn Reichs Ertzkammerer etc. thun kunth offintlichen, mit dieſem briue vor allermenniglich, das wir vnnſerm liebenn getreuenn Criſtoffel Thermo zu Brunow vmb ſeiner anlieggendenn not wyllenn vorgunſt vnd erlowbet habenn, das er vnnſernn liebenn getreuven Burgermeiſter vnnd Rathmannenn vnſer Stadt Bernow vnd Irenn nachkommenn acht vnnd viertzigk groſſchenn Brandennburgiſſcher werunge, acht pfennige vff einenn groſſchen geacht, jerliche Zinſse vnnd Rente jn ſeynem dorff Brunow an vnnd vff Urban Schultzenn Hoff mit dreienn Hufenn, vff einem Rechtenn widerkouff verkouffen vnnd vorſetzenn magk vor zwelff ſchock groſſchenn Brandenburgiſſcher müntz, nach laut vnnd jnhalt des keuffbriues darvber gegebenn, gonnen vnd erlowben Ime das vnd gebenn darzu vnnſernn wyllenn vnnd volbort jn crafft vnnd macht dits brieffes, doch das Termo oder ſeine Erbenn ſolchenn widerkevff wider loſenn ſollen, ſo erſtenn ſie mogenn one geuerde. Czu vrkunt mit vnnſerm anhangendenn Ingeſigel vorſigelt vnnd gegebenn zu Collen an der ſprew, am Dinstage nach dem ſontage Judica, Nach Criſti vnnſers herrenn geburt Tauſend funffhundert vnnd darnach jm Neun vnd zweintzigſtenn Jare.

Sebaſtianus Stublinger,
Doctor Cancellarius.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LVIII. Peter, Casper und Calixt von der Marwitz verkaufen ein Lehn von 18 Hufen bei Bernau an den hiesigen Bürgermeister Thomas Middelstraßen, am 5. März 1531.

Wy peter tho Gruenrade, Caſper vnd Calixtus thu der Marwitz Erffſeten, genant die van der Marwitz, veddern vnd gebruder, bekennen offentlich vnd duen kunth vor Idermennigliken vnd ſunderlichen vor vns, vnſere negeſten vedderen vnd leinſerwen, dath wy rechtes redeliches vprichtiges kopes to enem ewigen dode Erffkope quiedt, fry vnd vnuorpandet jn der alderbeſten formen, ſzo wie dorch recht beſt ſolden, kunden edder muchten, recht vnd redelich vorkofft hebben ſolche achtein hufen landes meth allen oren thugehorigen, gerechticheiten, frucht, brukungen an tynſen vnd Nuttungen, vp dem felde tu Bernaw gelegen, jn aller maten, whu die vnſe voroldern vnd oldern vnd wy na wente up den hudigen dach aldar gehath, gebroukt vnd beſeten,

dem Erſamen Thomas Middelſtraten, Burgermeiſter thu Bernow, vnd ſynen rechten Erwen vnd vorkopen Em vnd ſinen erwen die gegenwordigen jn vnd myth krafſth diſſes vnſes bryues meth aller gerechticheith, thogehorigen, fruchtbrukungen, nichts buten beſcheiden, alſo dath he vnd ſine Erwen die ſelwigen henforder hebben, genyeten and gebruken mogenn vor vns, vnſer Erwen, vedder, methbelehnten vnd ſunſt jdermenniglichen vnſernthaluen na oren — beſten vnd gefallen, mogen ock der pechte halwen, ſzo deth van noden, panden edder panden laten. Vor Sulche achtein hufen landes hedt vns genanter Thomas Middelſtrate vor makunge diſſes bryves thu dancke hunderth vnd viertich rinſche gulden an guder ganckbarer Munte, die wy ſzofordt jn beterunge anderer vnſer lene vnd guter gewendt vnd gewanth, danckelich entrichteth vnd betahlet, dar van wy Em vnd ſine Erwen vor vns vnd vnſe erwen hirmeth quidt, ledich vnd lois ſeggen. Solches vpgenamen kopes vnd obgenanter hufen ſolen vnd wollen wir obenampte van der Marwitz vor vns, vnſe erwen methbenampten Thomas Middelſtrate vnd ſynen Erwen rechte ſtede geweren ſyn vor alle, die vor recht kamen, recht gewern vnd nemen willen, vp vnſer egen vnkoſth vnd dorleggen alſo ſy darvmb ſo offte des van noden aller anſprake edder anforderunghe vrieben vnd hebben ehm ock ſulche hufen vor dem durchluchtigſten hochgeboren furſten vnd heren, heren Joachim, Marggrauen the Brandenburgk etc. vorlaten vnd jn ore lehne geſchickth: vnd vp dat diſſe koop erfflich vnwideruplich ſtede vnd veſte ſol gehalden werden vnd by machte bliven, ſſo vertygen wy vor vns, vnſe Erwen erffnemen allen vnd itzlichen hulpereden geiſtliches, weltliches lehin vnd lanthrechten nigeſunden vnd gewanheiten indt gemein, vnd inſunderheith, die diſſen erffkop ergemelth enygerley wyſ anfechten, krenken edder vorunkrefftigen mechten, der kein anthotyende noch tugebrukende, ſunder gereden vnd gelawen vor vns, vnſre Erwen vnd erffnemen, alle vorgeſchrewenen artikel, Clauſeln, ſtucke, punkte vnd ein jtzlich inſunderheith by vnſern waren worden, trewen vnd gelawen vnwiderrupelich ſtede vnd veſte wol thu holden getrewlich vnd an gefer. Thu orkunth meth vnſen vndenangehangen ingeſigeln vorſegelth vnd gegewen thu Berlin, am Sundage Reminiſcere, im duſenth vieffhunderth vnd en vnd druttichſten Jare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LIX. Kurfürst Joachim I. verleiht an Thomas Mittelstraßen, Bürgermeister zu Bernau, 18 Hufen Landes daselbst, welche die von der Marwitz bis dahin besessen haben, am 12. März 1531.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnnd Churfurſt, etc. —, Bekennen —, das wir vnſern lieben getrewen Thomas Midelſtraſſen, Burgemeiſter vnſer Stat Bernow, vnd ſeinen menlichen leibs lehns Erben zu rechtem Manlehenn gnedigliche̅n geliehen habenn, Nemlich achtzehenn huffenn landes, vor gemelter vnſer Stadt Bernow gelegen, mit Iren zugehorungen vnd gerechtigkeiten an Zinſen vnnd Nutzungen: vnnd wir Leyhenn gnannten Thomas Mittelſtraſſen vnnd ſeinen Menlichenn leibs lebens Erben ſolche achtzehen huffen landes zu rechtem Manlehne, wie obſteht vnnd in aller Maſſenn vnſere Liebe getrewen Peter vnnd Caſper vnnd Calixtus, vettern vnd bruder von der Marwitz, die von vnns zu lehen gehabt, beſeſſen vnd nu Thomas Mittelſtraſſen lawt eines auffgerichten kawff-

briues erblich verkaufft vnnd vor vns mit handt vnnd mundt, wie recht, vorlaſſen vnnd abgetretten habenn, jn crafft vnnd macht dits briues vnnd alſo, das Nu furder meher gemelter Thomas Mittelſtraſs vnnd ſein Menlich leibs lebens Erben dieſelben Achtzehenn huſſen Landes mit allen jren zugehorungen vnnd gerechtigkeiten an Zinſsen vnnd Nutzungen von vns, vnſern Erbenn vnnd nachkommen Marggraffen zu Brandeimburg zu rechtem Manlehne habenn, beſitzenn, genieſſenn vnd gebrauchen, So offt es nott thut, nehmen vnnd emphahen, vns auch dauon thun vnnd pflegenn ſoll, alſs Manlehns recht vnnd gewonheit iſt etc. — Gegebenn zu Coln an der ſprew, am Suntag Oculi, Criſti vnſers hern gepurt tawſent funffhundert vnnd jm einvnddreiſſigſtenn Jare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LX. Kurfürst Joachim I. ertheilt der Stadt Bernau die Erlaubniß zur Erhebung eines Damm- und Deichsel-Zolles, am 30. Januar 1532.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnnd Churfürſt, zu Stettin etc., bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brieff vor vns, vnſer erben vnd Nackomen marggraffen zu Brandenburg vnd ſuſt ydermenniglich, die Ine Sehen, horen oder leſenn, Als vns vnnſer liebe getreuwen Burgemeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt Bernav angezeigt vnd vndertheniglich vormeldet habenn, das die Landſtraſſen vnnd herweg aus dem lande zu Pomern, vonn der Oder vnd ſunſt fur vnd durch vnſer Stadt Bernav gehn, dardurch Inen der Steinweg vnd Tamme ausgefharen vnd verderbet werde. Weil aber ſollicher vncoſten der Stadt vnnd gemeynen nutz zcv abbruch vnd nachteill thet reichenn, haben ſie vns gebethen, jnen zu vorgonnen, das ſie von jglichen wagen, ſo kauffmanns whar vnnd gutter geladen, vnd damit durch vnnſer Stadt ader dafur vber hintterweg fharen wurden, Einen diſſelpfennig zu furderen vnd zu nehmen, das wir der vnnſeren von Bernaw vnderthenige bitt angeſehen vnnd jnen aus gnediger betrachtung jrer anliggenden notturfft zv erhaltung der Steinwege und Temme den Diſſelpfennig zu nhemen gnediglich vergont vnd erleubt habenn. Vnd thun das hyemit gegenwertiglich jn Crafft vnd macht dis briefs, das der Rath vnſer Stadt Bernaw vnnd Ire nachkommen zu ewigen zeiten fur vnnd fur den wanderenden Wharn, ſo kauffmanns whare vnd gutter, fhuren vnnd hanttware, von allen vnd iglichen wagen, ſo mitt kauffmans whar beladen, vnd durch die Stadt oder vmbin fharen, vnd Iren eigenthumb der Stadt ruhren werden, Ein Diſſelpfennig vor ydermeniglich vngehindert furdern vnnd nhemen mvgenn vnd ſvllen. Vnd ſo ſich jemants, der kauffmannswhare fhuret oder hanttiret, denſelben Diſſelpfennig zu geben weigern wurde, den oder dieſelben mogen ſie oder Ire nachkomen vffhaltten, So lange ſvllicher pfennig gegeben wirt, doch den vnnſern an Iren deshalben hergebrachten freiheitten vnſchedelich, getrevlich vnd vngeferlich. Zu vrkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegelt vnnd geben zu Collen an der Sprew, am Dinſtag nach Converſionis pauli, Criſti geburt tauſent funffhundert vnnd jm zweivnddreiſſigſteme Jare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LXI. Hans von Krummensee d. J. zu Barnim verkauft der Stadt Bernau seinen Antheil an dem Dorfe Schönefließ, am 23. April 1535.

Ich Hans von krummensehe der jünger, erbseßig zu Barnum, Thu kundt vnd bekenne vor mich, meine leibes vnd lehnserben vnd erbnehmen, auch sunst vor Idermenniglichen, so dissen meinen offenbrieff sehen, hoeren ader lesen, das ich aus nachgeben, willen vnd vulbort der Durchlauchtigsten Hochgebornen Fursten vnd herren, herren Joachim, Marggraffen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkamerer vnd Churfürsten, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurmberg vnd Fursten zu Rügen vnd meins gnedigsten herrn, auch mit wissen vnd willen aller meiner vettern, so mit mir Im samptem lehn sitzen, recht vnd redlich, erblich vnwidderrufflich, auch ewiglich verkaufft habe vnd jn vnd mit crafft dits brieffs verkauffe den Ersamen vnd weissen Burgermeistern, Rathmannen vnd gantzer gemeine, auch allen jren nachkomen der Stadt Bernaw mein anteyl des dorffes Schonefliete mit allen nutzungen, zubehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts aufsgeschlossen, jn massen wie mir mein Vater seliger dasselbige gut vnd dorff angeerbt vnd ich daher in geruhsame gebrauchung gehat vnd besessen habe, Nemlich mit holzern, eckern, wiesen, zinsen, jageden, Rockhunern, eigen, diensten, wassern, weiden, vischereyen, wehrvischen, Scheffereigerechtigkeit, drey teil am Strassengericht, zwei teil des gerichts im kruge, aber was jn eins jeden pawermans hausʃs vnd hoff verwirkt, hat die herschafft allein zu straffen, dem der pawer zukumpt, das gantze kirchenlehn zu uorleihen vnd wen die leyhung geschehen, alsdan vnd nicht ehr meine Vettern Gurgen krummensehe seliger nachgelassener Szone, erbseßig zu krummensehe, anzulangen, dass sie auch ire Jawort geben, darjegen sie sich in keine wege legen konnen noch sollen, sondern das die gethane leyhung in sein crafft pleibt. Darneben mit allen vnd itzlichen Zubehorungen, wie es In sein reuir vnd sein grenzen gelegen vnd begriffen ist, mit allen freyheiten vnd gerechtigkeiten, nichts aussgeschlossen, wie das mein Vater seliger vnd ich doher jn Besitz gehapt, als Nemlichen: Mathis Rabe hat zwei hufen, daruon gibet ehr jherlich 1 schock gelds Zinse, drey grosschen, anderhalben scheffel roggen, 1½ scheffel gersten, drey scheffel hauer walpurgen bede, drey Rochhuner, Sechs eiger. Brose Pawen drey hufen, anderhalb schock Zinse, fünfftehalben grosschen, newn fiert roggen, newen fiert gersten, fumffehalben scheffel hauer walpurgen bede, drey Rochhuner, funff eiger. Hans farnholt zwei hufen, ein schock Zinse, drey grosschen, anderhalben scheffel roggen, anderhalb scheffel gersten, drey scheffel hauer walpurgen bede, zwey Rochhunere, fünff eiger. Andreas Zabel eine huffe, ein halb schock Zinse, zwolf pfennige, drey fiert roggen, drey fiert gersten, anderhalben scheffel hauer Walpurgen bede, Item derselbige giebt auch jherlich achtzehen pfennig zinse, sechs Huner, zehen eiger. Peter Wolzer eine hufe, ein halb schock Zinse, zwelff pfenninge, drey fiert roggen, drey fiert gersten, anderhalben scheffel hauer walpurgen bede, drey huner, fümff eiger. Thomas Bars drei hufen, 1 schock Zinse, funfftehalben grosschen, 9 fiert roggen, 9 fiert gersten, fümfftehalben scheffel hauer walpurgen bede, drey huner, fümff eiger. Baltzar Zerneke zwey hufen, ein schock Zinse, drey grosschen, anderhalben scheffel roggen, 1½ scheffel gerste, drey scheffel hauer walpurgen bede, 2 Huner, 5 Eiger. Gurgen Santburch zwey hufen, ein schock Zinse, 3 Groschen, 1½ scheffel roggen, 1½ scheffel gerste, drei scheffel hauer walpurgen bede, 2 huner, 5 eiger. Kilian Bars zwei hufen, 1 schock Zinse, drei groschen, 1½ scheffel roggen, 1½ scheffel gerste, drey scheffel hauer walpurgen bede, 2 hüner, 5 eiger. Gurgen hacke zwei hufen, ein schock Zinse, drey groschen, anderhalben scheffel roggen,

anderhalb ſcheffel gerſte, drey ſcheffel hauer walpurgen bede, zwei huner, fünff eiger. Vnd vier hufen zum Haue auffin kruch, drey ſchock zinſe, vier vnd funffzig groſchen tappenzinſs. Coſſaten volgen: Andreas Hoppenrade drey huner, funff eiger. Auguſtin Dhene, der gibt ein jahr umb das andere 3 hüner, vnd Jürgen krummenſehs Szonen zwei huner, vnd giebt fünff eiger. Die gehoren jherlich dem Rathe zu Bernow. Peter Dames drey huner, fünff eiger. Valtin teſke fünff huner, zehen eiger. Corben Rathenow zwei huner. Matthis Vkeco drey huner, fümff eiger. Valtin möller Sechs huner, Zehen eiger. Gürgen viſſcher ſechs huner, zehen eiger. Des herden haus funff huner, funff eiger. Pauel Baleke ſechs huner, zehen eiger. Ein wuſter Coſſatenhoff ſechs huner, funff eiger. Vor ſolliche pechte, zinſe vnd gerechtigkeit haben mir die benante Burgermeiſtere, Rathmanne vnd gantze gemeine der Stadt Bernow drey tauſſent funfehalb hundert gulden an guten harten merckſchen vnd ſtettinr groſſchen wol zudancke entrichtet vnd bezalet, die ich fort jn meinen vnd meiner erben nutz vnd fromen gewandt habe. Sage ſie vnd alle Ire nachkomen ſollicher gethanen bezalunge quiedt, leddich vnd loſs jn crafft diſs brieffs, verziehe vnd verlaſſe hiemit vor mich, meine leibs vnd lehnserben alle vnd jgliche gerechtigkeit vnd herlichkeit, ſo ich an Schoneflite gehat vnd noch zu haben vermeinen mocht, ſo vil mir mein vater angeerbet, nichts auſsgenohmen, mir auch nichts vorbehalten wil haben, und ſetze obbemelte Burgermeiſter, Rathmann vnd gantze gemeyne der Stadt Bernow in die habende vnd gebrauchende were. Wil ſie vnd alle Ire nachkomen aller anſprach, ſo jnen derwegen bejegen mocht, auff mein eigen koſt vnd zerung benehmen, freyen vnd entledigen. Vnd alles, was ich jnen hirin verkauffe, ſo offte das not, wils jnen vulkomlichen geweren. Es iſt auch katherina, meine geliebte eheliche Hauſſrawe, mit dem Dorfe Schoneflite von mir beleibdingt geweſt, darvber ſie hochgedachts Churfurſten von Brandenburgs Conſens vnd volborts brieff gehat, welchen Ich mit gemelter meiner ehlichen Hauſſrawen wiſſen vnd willen dem Erſamen Rathe der Stadt Bernow fort vberantwerdt, domit jch keine gerechtigkeytt am dorffe Schoneflite noch ſeinem eigenthumb vor mich, meine leibs- vnd lehnserben fürbehalten wil haben. Alle diſſe obunterzeichnete puncte vnd artickel gerede vnd gelobe vor mich, meine leibs- vnd lehnserben bey meinen erhen vnd weren ſtette, vaſte vnde vnuerrücklichen ane alles geferde zuhalten. Zu warhafftiger Urkhundt vnd merer Sicherheit, hab ich gedachter Hans von krummenſehe der Junger vor mich, meine leibs- vnd lehnserben mein angebornen Ingeſegel vnden an diſſen meinen briff wiſſentlichen hangen laſſen. Geſcheen vnd geben zu Schoneflite, Nach Chriſti vnſers lieben Herrn gebort tauſent funffhundert vnd jm funff vnd dreiſſigſtem Jhare, Freitages nach Jubilate.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LXII. Kurfürſt Joachim II. verſpricht, den Rath zu Bernau wegen der von ihm denen von Schlieffen für den Kurfürſten geleiſteten Bürgſchaft ſchadlos zu halten, am 24. Juni 1538.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zwe Brandenburg, des Heiligen R. Reichs Ertzkamerer etc. Bekennen etc. Nachdem Wir vns kegen vnſern lieben getrewuen Albrechten, Merten, Chriſtoffen, Eren Andreſſen ordensherrn, Nickeln, Wolffen vnd Bartholden denen von Schlieben, gebrudern, vor ſieben tauſſent gulden heubtſumma dieſelbigen mit vhier-

hundert vnd zwentzig guldenn jherlichen zuuhorzinſen, So ſie vns vff vnſer anſuchenn eine zeit lang haben volgen laſſen, widerkeufflich verſchrieben haben, Alles nach inhalt und meldunge der heuptvhorſchreibunge darüber vollnzogen, vnd vnſer libe getreuwen Burgermeiſtere vnd Rathmanne vnſerer Stat Bernaw dafur zw Selbſchuldigen vnd ſachwaldigenn Burgen geſatzt vnd gemacht haben, Demnach gereden vnd verſprechen Wir vor vns vnd vnſer Erben berurtte Burgermeiſtere vnd Rathmanne vnſerer Stat Bernaw fur vnd fur, weill diſe heubtſumma gentzlich nicht abgeleget wirt, jn alle wege wie es ſich begeben vnd zutragen mochte, an haubtgute, zinſen vnd ſchaden zu uherwettenn, zu benehmen vnd ſchadlos zu haltten, jn Crafft vnd macht dits Brieffs ohne geſherde. Zue vrkuntt mit vnſerem zurück auffgedrucktem Secret beſigellt vnd geben zw Coln an der Sprewe, am tage Johannis baptiſte, Nach unſers Herren Chriſti geburt Im funffzehenhunderſtenn vnd acht vnd dreiſſigſten Jhare.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LXIII. Kurfürst Joachim II. vereignet der Stadt Bernau 18 Ritterhufen, welche die von Marwitz verroßdienen, am 25. März 1540.

Wir Joachim, von gots gnaden marggraff zw Brandemburg, des Heil. Röm. Reichs Ertzkamerer vnd Churfürſt etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſſem Briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkommen marggrauen zu Brandemburg vnd ſonſten allermenniglich, Nachdeme vns vnſere liebe getreuwen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Statt Bernawe haben berichten laſſen, wie das ſie Ihrer Stat zu Nütz vnd beſten von vnſern lieben getrewen Thomas Mittelſtras, Burgermeiſtern daſelbſt, achtzehen Hufen lands, vor gemelter vnſer Stat Bernawe belegen, Erblichen gekauft, weliche achtzehen hwſen lands genanter Mittelſtras Hirbevor von etwan Petern, Caſparn vnd Calyxtus gebrudern vnd vettern die von der Marvitz mit Bewilligunge etwan vnſers lieben herren vnd vaters ſeligen, auch Erblichen kaufsweyſe an ſich gebracht hat, jnhalts des kaufsbrieffs darvber aufgangen, Vnd vns darauff vndertheniger Weis erſucht, vnd gebethen, das wir Inen vnd jren nachkomen ſolche achtzehen huſen lands mit derſelben Zugehorunge vnd gerechtigkeit vereygenen wolten; So haben wir angeſehen vnd erkandt getrewe vnd gehorſame dienſte, So vns vnd vnſern furforen loblicher gedechtnis berurter Rath in genanter vnſer Stat bernawe oſtmals willig gerne gethan vnd hinforder thun ſollen vnd wollen, darvmb vnd von beſonder Gunſt vnd gnade wegen wir vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen Inen dem Rathe vnd gantzer gemeinheit gemelter vnſer Stat Bernawe auff verlaſſung vnd abtrettunge obengedachts thomaſs mittelſtraſſen ſolche achtzehen huſe lands mit aller vnd jeglicher jrer Nutzung vnd zugehorung nach meldung des kauſſsbrives zw Einem rechten ewigen aygenthumb vereygenet haben, vnd wir vereygenen jnen vnd jren Nachkomen ſoliche achtzehen huſen landes mit jrer Nutzung vnd zugehorunge, wie obſtet, zw einem rechten ewigen aigentumb jn Crafft vnd macht dits brieffs, alſo das ſie ſich derſelben wie ander irer Stat aigenthumb zw irem Nutz vnd fromen, auch zur beſſerunge derſelben vnſer Stat Bernawe beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen ſollen vnd mogen, vor vns, vnſer Erben vnd Idermenniglich vngehindert, wie aigenthumbs Recht vnd gewohnheit iſt, doch vns an vnſerm vnd ſonſten jdermenniglich an ſeinen Rechten vnſchedelich. Vnd ſollen die genanten von der Marwitz

dieſelben achtzehen huſen Lands mit Ihrer zugehorung vns, vnſern Erben vnd Nachkomen zw jder zeyt verroſsdienſten, Inmaſſen ſie ſich dan des im kauffbrieff, mit oſtgedachtem Mittelſtraſſen auſgericht, verpflicht haben. Czu Urkundt mit vnſerem anhangenden Ingeſegel verſigelt vnd geben zw Coln an der Sprew, donerſtags nach Palmarum, vnſers lieben heren gebort im funffzehen hunderſten darnach jm vierzigſten Jare.

Wolfgangus ketwigk, Doctor Cancellarius, mpr.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LXIV. Martinus Löw, Probſt zu Bernau, erlaubt den Bürgern einige Aecker der Propſtei in Weinberge zu verwandeln, am 30. September 1540.

Ich Martinus Löw, Probſt zu Bernaw, thu kunth vnd bekenne offentlich vor mich vnd meine Nachkommen, das Ich vmb beſſerung vnd durch enthalt der Probſtey, vermittelſt Raedt vnd furhaltung viler vſgerechtlichen fromer leute, ſo vorm Jar vnd lenger vor Dato dits briues vorhandelt worden, vier ſtücken landes von vier morgen, So bey Thomas Mittelſtraſſen Burgermeiſters Leemberg gelegen alhier zu Bernaw, jdoch biſs an Churfürſtlicher gnaden Conſens vnd mitbewilligung, den Erſamen Asmus grunow vnd Jacob Crinſe, zu der Stad Nutze vnd furderung Weinberge zu machen vnd zu bawen, erleubt vnnd erlevbe das jn Craſſt dits briues Alſo, das ſich gemelter Asmus Grunow vnd Jacob Crinſz mit den Ackerleuten, ſo meyne huſenn zu der Probſtey gehorend biſs anher ſich gebrauchett, genieſt vnd gebeſſert, auch jr gebur der Probſteyen douan entricht vnd gegeben, des hinderſtellige Cynſs ſich zu zubuſs der Zinſs, deſshalben das der Aecker geringert, ſollen entrichten vnd zufrieden ſtellen, welches ſie ſich zu beyden teylen vnd jre nachkommen, wie eben vermeldett, hiemitte verpflichten vnd auch daneben mir, als jtzo Probſt, vnd allen Nachkommenden nach aller Maſs, do von mir die zu Berlin, ſo von Probſt jre Land dermaſſen angenommen, das gebur jerlichen ohne alle vſſſchub vnd Weigerung bey der pfandung dadurch keine Weiterung erwachſe, zu geben vnd zu entrichten. Es ſollen auch die Inhaber gemelts ackers oder Weinberge ein Ider nach ihren Gefallen ſolche zuuorkeuffen macht haben, jdoch das die Zinſe dem verkeuffer, ſich darnach zu richten, werden eröffnett vnd angezeigt, dem Probſt ohn geuehr vnd ſchaden, Vnd das ſolchs in Ewickeit von Dato vor Alle nachkomliche Probſte dieſer maſſen dieſer Contract gehalten vnd vollzogen werden ſolle, Hab Ich obgedachter Martinus Low Probſt etc. mein gewohnlich Pitſchir vndten zurück diſs briues gedruckt In Beyweſen der Erſamen vnd weiſen Lorentz Heyſen vnd Thomas Mittelſtraſſen, Beider Purgermeiſtern zu Bernaw vnnd Ehr Thomas Flemings. Geben Donnerſtag nach michaelis Anno im vierthzigſten.

Aus dem Transſumt in einer kurfürſtlichen Beſtätigung vom Jahre 1543.

LXV. Verzeichniß einiger Dörfer der Umgegend von Bernau, welche hier visitirt worden, vermuthlich vom Jahre 1541 mit einigen spätern Zusätzen.

Ladeborg, Collator der Probſt jm Stiſt zw Cöln an der Sprew, hat ein Pfarhaus, daran ein gartten vnd Land gelegen, hat IIII hufen, ſeind aufgethan, geben XVI ſchl. getreide dauon, hat ſcheffelkorn III Wl. 12 ſchl., hat von einleitung einer Braut, Sechswocherin II pf. vnd Maltzeit, hat 1 gr. von einer Leiche, hat bei XLVIII Communicanten, tregt 20 gr., hat II geringe wieſen, hat alle jar ein Rutten holtz. Es furen jme auch ſonſt ein jder huffner vnd Koſſat 1 fuder grun prennholtz.

Kuſter hat kein heuſslein, ſondern gehet allhie In der ſtadt, ſol ein kuſterhauſs gebawet werden vnd ſich der her patron erbotten, das holtz zu geben, hat 1 Wſpl. VIII ſchl. ſcheſſellkorn, hat Oſtereyer, hat von jdem huffner 1 Brot vnd von jdem Coſſet auch 1 Brot vnd 1 pf. vff weinachten vnd Johannis, desgleichen hat VI pf. von einer Leiche vnd Maltzeit von einer Sechswocherin vnd Braut einzuleiten, hat 4 gr. Tafelgelth vom opſer, hat 4 gr. vom pfarrer.

Kirche hat ein kelch, hat II hufen, beſehen die vngeuerlich mit X ſchl. (Sollen hinſuro nicht mehr dan 5 thune den acker zubegaden geben, das ander ſol gar abgethan ſein), hat kein Barſchafft, jſt vorbauet, hat ein Coſſatenhoff, Zinſs alle Jhar XII pf., hat der Brobſt zw Coln an ſich genommen, jſt mit jme geredt worden, wider datzu kommen zu laſſen.

Zeppernick, Collatores die Canonici zw Coln an der Sprew, hat 1 pfarhaus, daran ein gartten, hat IIII hufen, hat die auſsgethan, hat von jeder hufen XII ſchl. korns dauon, hat bei 2 W. vnd 5 ſchl. minus 2 weizen ſcheffelkorn, hat Rochhuner, 4 pacht huner, als von Torban Schroter 2, Item vom moller eins, van der Tempelhofin ein halbes vnd von Matthis karou ein halbes, vnd geben auch vorbemelte bei jedem hun jerlich 12 pf., hat II pf. vnd die Maltzeit von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleiten, hat 1 gr. von einer Leich, hat bei Achzig Communicanten wegen der Opfer jerlich 1 thaler, hat ein Filial zw Bornicke, hat 1 Pfd. Bethwachs, Hat zum Inuentario nichts befunden, dan das wuſte vorfallen haus, das er wider von neuen erbauet, Darumb jme das Inuentarium erlaſſen; hat wiſe wachs am hufſchlag, hatt eine holtzkauel wie die nachpauern, auch jm Steinhofel bruck.

Kuſter (weil der kuſter jn der ſtadt wohint vnd gantz ungelegen, das er nicht bey der handt iſt, ſollen die patroni vnd gemeine darob ſein, daz zum forderlichſten eine Cuſterei moge gebawt werden), Hat kein kuſterheuſslein, Sunder wonet der kuſter albie jn der Stadt, Hat XXXV ſchl. vnd 1 viert korn ſcheffelkorns, hat 4 gr. Tafelgelt vom opfer zu nehnen, hat vff Johannis vnd Weinachten durchaus vom jdem hufner 1 Brot, desgleichen von Coſſethen auch 1 Brot vnd II pf., hat von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleiten II pf. vnd die Maltzeit, hat IIII pf. von einer Leiche, hatt oſtereyer von jder huf 2 eyer.

Kirche, hat 1 kelch kuffern vnd 1 ſelberne Monſtrantz verguldt, hat 1 huf, beſeet die mit VIII ſchl. korn, hat noch 10 ende landes auſſerhalb, bekohmen jerlich dauon 15 gr., hatt eine wieſe, dauon bekohmen ſie 60 gr. jerlich, hatt auch jerlich eine kawelholz im kotztenbruch, hatt noch ettliche wieſen neben den nachpauern, bekohmen dauon 44 gr., hatt den vierzeiten pfenning. Es ſollen hinſhuro der gemeine nicht mehr dan 5½ thunne gegeben vnd das palmbier abgethan ſein.

Bornike, Iſt ein Filial gein Zeppernick, Collatores die von Arnym, hat kein pfarhaus, ein Pfarhoff, bekompt dauon 3 gr. vnd vom Gerttlein hinder dem krug 2 huner, hat 3 W. 8 ſchl. rogken ſcheffelkorn, II gr. vom moller, II gr. Thomas Gericke, II gr. Jores Helwigk, 1 gr. Adrian Heinze, hat 1 pfd. wachs, hat Accidentalien wie jn der mater, der opfer treget jerlich 1 thaler.

Kuſter hat 39 ſchl. rogken, von dem moller auff Johannis vnd weyhnacht jedes 3 brodt. Thomas Gericke, Geres Helwich, Auguſtin Melle geben iglicher 2 brodt vff weihnachten vnd Johannis. Die andern geben ein jeder auff Johannis vnd weihnacbten allwegen II brodt vnd geben vorbemelte ſemptlich jn jedem brodt 1 pf., hatt an accidentalien wie jn der mater.

Kirche hat ein kelch, Item II hufen vnd der moller gibt jerlich 15 merkiſche gr., hatt den opfergelt. Von den hufen ſoll man nicht mehr als 3½ thunne bier geben vnd die vncoſten vnd bier am Palmtag abgeſchafft ſein.

Wilmerſdorff, Collatores die kloſter Junckfrauen zw Spandow, hat kein gebawet Pfarhauſs, Sonder jſt vor XXVI Jharen ader lenger vorfallen vnd wonet der pfarrer zur Weſen, welchs ein Filial gein Wilmerſtorff jſt; hat IIII hufen, hat die auſgethan, gibt jede hufe 6 ſchl. korn pacht vnd 3 ſchl. hauern, hat hinter dem vorfallen pfarhaus ein hoff, ligt jtze ledig, dauon bekompt der pfarrer jerlich II ſchl. gerſten, hat (3 W. vnd 6 ſchl.) XXVIII. ſcheffel korns zehendt, hat von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin II pf. vnd I maltzeit, hat II gr. von einer Leiche, hat I Coſſeten hoff (beſehet denſelben ſelbſt), wen der bewonet wirt, hat der Pfarrer dauon XVIII gr. vnd den Zehend, gehort auch noch datzu ein Wiſen, hat ſunſt noch I Wiſen, gehort zur pfar, tragen bede Wiſen I fuder hew, hat bei LX Communicanten, tregt I taler, hat I pfd. Bethwachs von gotshauſsleutten.

Kuſter, Iſt das kuſterhauſs auch vorfallen vnd wanet der kuſter auch zur Weſen, hat 39 ſcheffel Rocken ſcheffelkorn, hatt vff Johannis vnd Weinachten von jedem huffner II Brot vnd Coſſeten IIII Brot, hat II gr. Tafelgelt, hat II pf. vnd die Maltzeit von Einleitungen, hat Oſtereyer von jder hufen I ey, hat VI pf. von einer Leiche.

Kirche hat I ſilbern kelch, I ſilbern Monſtrantz, hat I pacem ſilbern, hat II hufen zw VIII ſchl. Sath, ſollen den pauern nicht mehr dan 4 thunen bier geben vnd das palmbier gar abgethan ſein vnd do ſie die Ecker nicht begaten, gepfandet werden, hat bei III fl. vntter den Nachtbarn ſtehen.

Langk, Collatores die von Arnym zw Fridewalde, hat ein pfarhauſs, daran ein hoff vnd Wiſen, zinſen 18 groſchen, ſoll jme auch den zehent geben, hat IIII hufen, geben X ſchl. Rocken, hat II Wſpl. IIII ſchl. ſcheffelkorn, hat XXII gr. Worthgelde, ſollen die junckern an ſich gezogen haben, hat II pf. vnd die Maltzeit von einleitungen oder 12 pf., hat bei LXX Communicanten 16 gr. vierzeitten pfennig, hat ein Filial zw Vtzdorff, jſt das ſcheffelkorn obgemelte zuſamgerechnet, 5 ſchl. Roggen, als vom Moller 4 vnd vom ſchultzen I ſchl., hat an Accidentalien wie allhie zw Lodeborg, I pfd. Bethwachs, hat II gr. von einer Leich, hat II pf. von der Tauff, hat holz auf huffſchlag.

Kuſter hat ein kuſterhauſs, hat 13½ ſchl. Rocken ſchl. korn, hat des jahrs zwei Brott. Aus jedem hauſs hat XI gr. wordegeldt, ſollen die Junckern einzogen haben, hat von der kindtauff vnd Einleitung II pf. vnd I Malzeit, hat I gr. (VI pf.) von einer Leiche, hat oſtereier.

Kirch hat ein kelch ſilbern, hat ein pleck lands zu 4 ſchl. ſath, ſollen hinfuer nicht mehr geben denn I thunne bier; weſs daruber geſchicht, ſollen die vorſteher erſtadten; hat den vierzeitten pfenningk.

Sidow. Iſt ein Filial gein Grundell (Collatores Dietrich, Joachim vnd Stellang gebrudern) vnd ſeind die von Holzendorf Collatores, Bericht aber der pfarrer zw Grundall, das ſolch Filial durch die Holtzendorff gein Beiersdorff gelegt worden, hat kein pfarhauſs, II hufen, holtzendorff hat eine, der pfarrer die Ander. Gibt jde hufe Acht ſcheffell haben vnd VIII ſchl. Rocken, hat I Wiſen zw ein fuder hew, hat von jeder huf II ſchl. ſcheffelkorn, thut jerlich 1 W. 19½ ſchl., hat

II pf. vnd die Maltzeit von Einleitung, hat I gr. von einer Leiche, hat I pf. von einer kindtauff, hatt I pfd. wachs, hatt holtz vfm hufſchlag, hatt den viertzeiten pf., tregt 16 gr. jerlich.

Kuſter hat kein hauſs, hat von jdem hufner II Brot, hat von jdem Coſſet IIII Brot, hat von den Einleitung vnd andern Accidentzen wie in der Mater, hatt I W. von den pauern ſcheffel korn vnd 5 ſchl. vnd 3 ſchleiche viert von des Junckhern hufen zur Meyerei gehorig, hat auch Oſtereyer.

Kirch Hat I kelch, I pacem, I Monſtrantz, hat I hufen, iſt jm IIII Jahre nicht geackert worden, mag aber mit V ſchl. ſath beſeet werden, hat I Wiſen zw I fuder hew am hufſchlag, jtem hat den vierzeitten pfenning. Eſs ſoll den pauern hinfuhro von der hufen nicht mehr dan funff thunnen bier gegeben vnd die vncoſten am Palmtag abgethan werden. Arndt Pful iſt dem gotshaus 50 fl. ſchuldig vermug ſeiner hanndſchrifft, die burgen ſeindt Albrecht vnd Chriſtoff krummenſehe.

Zur Weſen. Iſt ein Filial gein Wilmerſsdorff. Seind auch die von Arnym Collatores, hat I Pfarrhaus, daran gertlein vnd wiſen, hat III hufen, hat dauon von einer jglichen XV ſchl. korns, hat III Wl. Scheffel korn, hat an Accidentzen wie zu Wilmerſsdorff, hat bei LXXX Communicanten, tregt I taler jerlich, hat I pfd. Bethwachs. Hat dieſer Pfarrer jn ſeinem anziehen ein halben winſpel Rocken befunden, ſoll den jn ſeinem abziehen ader abſterben wider vorlaſſen. Kuſter hat I kuſterhauſs, hat II W. ſcheffelkorn, hat aus iglichem hauſs II Brott vff Johannis vnd Weinachten, hat an andern Accidentzen wie zw Wilmerſsdorf, hat tafelgeldt, hat II pf. von einer Leiche. Kirche hat I kelch, I kupffern Monſtrantz, I pacem Silbern, hat II hufen zw VI (10) ſcheffel Sath, Sollen hinfuro nicht mehr den IIII thunnen vor begadung des ackers geben, die beide thunne bier aufm palmtag gar abgethan ſein, odder do es hier uber geſchicht, ſollen die Gotshauſsleuthe daſſelbe erſtadten.

Rudenitz, Collatores Alle von Arnym, hat ein vorfallen Pfarhaus, hat IIII hufen, tragen jme ein Jhar XXVIII ſchl. korns vnd das dritte XII ſchl., hat III Rucken wieſen, geben II kleine fuder, hat III Winſpl II ſchfl. ſcheffelkorn, hat XVIII huner aus dem kruge, hat von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin III pf., I Maltzeit oder 12 pf., I pf. von einer kindtauff, hat I gr. von einer Leiche, hat kabelholtz wie ein hueffner, hat bei LXX Communicanten, tregt I taler des jars, hat ein Filial zu Dalewitz (Danewitz), I pfd. Bethwachs, hat von hufner vnd Coſſaten IX gr., Aber vntterdenen ſein, wie mit nhamen volgt, geben nur einer II gr., Martin Stegmann II gr., hans glinick Mathis zerbſt II gr., herman Brinkow Michel Thewes II gr.; hat auch aus der Mulle, die lange Rinne genantt, 2 ſchl. gerſten jerlich. Kuſter hat ein kuſterhauſs, hat XXXII ſchl. ſcheffelkorn, daruon gibt er 8 zuleuthen, hat von huffnern II Brot vnd von Coſſeten II Brot, hat II gr. Tafelgelt, hat Oſtereyer von jder huff ein Ey, hat I pf. von einer Leiche, hat von einer einleitung der Braut vnd Sechswocherin II pf. vnd I Maltzeit, hat I pf. von der Tauffe, hat I ſchl. gerſten aus der langen Rinne. Kirch hat I kelch ſilbern vorguldt, hat zwei hueffen Land zw Acht ſcheffel Sath, hat I Wiſen zw ein fuder hew. Sollen hinfuro nichts mehr dan 5 thunen bier geben vnd die zwen vfm palmtag vnd anders gar abgethan ſein, oder die Gottshauſsleuthe ſelbſt erſtadten.

Danewitz, Collatores die von Arnym, jſt (hat) ein filial gein Rudenitz, hat ein pfarhaus vnd daran ein gartten, hat IIII hufen, geben jme XXVIIII ſchl. ein Jhar, Aber vbers Dritte jhar XII ſchl., hat II Wſpl. vnd 3 ſchl. Scheffelkorn, hat IIII Rochhuner, gibt ein Coſſet, Brune genant, item eine Zehent ganſs, idem hat von Eynleittungen wie zu Rudenitz ſampt allen andern Accidentzen, hat bei LXXX Communicanten, hat I pfd. Bethwachs vom gotshauſs, hat kabelholtz, wie ein ander huffner, hat von idem Coſſeten II gr., hat I taler vngeferlich offergelt. Kuſter hat I kuſterhauſs, hat

llll Rucken Lands zw ll ſchfl. Saath (iſt von den von Arnim dauon genohmen, Sollen es widder dotzu legen), hat von idem hufner ll Brot vnd von drei Coſſeten Sechs, vnd dieſe, ſo drei geben, mit nhamen Joachim Michel krumbeck, Terban Neuendorff (Joachim Winkel, Thewes hugo), Steffen haſs. Dieſe Coſſeten geben V Brot: Merten Bedecker der Schneider (Michel Jurgen). Thewes' thome gibt llll Brot, Peter praun (winckel) llll Brot, Claus Danitz (Michel Sidow) gibt llll Brot, Paſtor (der hirt) ll Brot, der Schmidt Auch ll Brot, hans wild (pawel Broch) auch vier Brot; hat ll gr. vom gotshauſs, hat ll gr. vom pfarrer, l W. vnd ll ſchfl. Scheffelkorne, hat Eier, von jder hueff l ey vnd accidentalia, wie zu Rudenitz. Kirche hat l kelch ſilbern, l Meſſing Monſtrantz, hat l hufen Lands zw llll ſchfl. Sath, ſollen hinfuro nichts mehr dan lll thune bier geben, item das palmbier gar abgethan ſein oder die Gottshauſs leuthe erſtadlen.

Grundall, Collatores hans vnd Jacob von Arnym (Ottho, Churt vnd Frantz, geuettern von Arnim), hat ein pfarhauſs ſampt einen gartten vnd drei Rucken Lands, ſampt einem kolgartten, hat ll hufen (beackert die ſelbſt), hat ein jhar vmbs Ander von jder XVl ſchfl., das ander Jhar Xllll von jder hufen halb Rocken halb gerſten, hat Eine Wieſen zw ll fuder hew vnd ander wiſswachs am huffſchlag, hat kabelholtz, hat lll W. ll ſchfl. ſcheffelkorn, hatt ll pf. vnd die Malzeit von einleitung der Braut vnd Sechswocherin, hat l gr. von einer Leiche, hat bei LXXX Communicanten. Zweinzig ſcheffell korns ſeind vom vorigen Pfarrer zum jnuentario vorlaſſen worden, Aber dieſer Pfarrer hat jn ſeinem anziehen mher nicht befunden, dan Vlll ſchfl. Weitter hat er zwen praukeſſell, die vorbrand geweſen, gefunden, Sechs tonnen, l kufen. Dis alles, ſo er funden hat, will er wider vorlaſſen. (Der pfarrer bericht, er habe kein Inuentarium bekommen.) Hat l pfd. Bethwachs, hat von jdem Coſſeten l gr. Kuſter hat ein kuſterhauſs vnd l gartten, darin man kol pflantzt, hat von jdem hufner ll Brot, vnd der hufner ſeind Xllll, vnd von jdem Coſſeten vier, der ſeind Xl, hat Oſtereyer, hat XXXVll ſchfl. korns, hat Vl pf. von einer Leich, hat ll gr. Tafelgeldt vom opfer zu mahnen, hat ll pf. vnd die maltzeit von Einleitungen, hat l pf. von kindtauff vnd ein Maltzeit. Kirch hat l kelch ſilbern, l Meſſing vbergulte Monſtrantz, l viaticum Meſſing mit einer Silber puchſſen, hat Eine hufe zu Vl ſchfl. Rocken vsſath; hat l Wiſen, die hat der ſchneider, gibt dauon 3 gr., hat von Peter jecker (Albrecht) jerlich ll genſs, der kruger gibt l verklein (den fleiſchzehendt); hatt noch ll morgen landts, hatt jtzo Merten winckelman, gibt dauon 12 gr. Das gottshaus hatt noch eine hufe vff der wuſten feldtmarck Gratzow, beackern die gemeine. Die gotshaus leuthe ſollen hinfhuro der gemein nicht mehr dann 6 thunnen bier das gantze jhar vber von den ll hufen geben.

Beyersdorff, Iſt ein Stedlein, Collatores die von Arnym vnd Anthonius holtzendorff (Dieterich, Joachim vnd Stellanus, gebruder von holtzendorff), hat l Pfarhauſs, daran Land zw 4 ſchfl. Sath, hat 4 hufen (beackert die ſelbſt vnd ein baumgarten), gibt jtzliche XXllll gr. zinſs, hat lll Wſpl. vnd 6 ſchfl. ſcheffelkorn. Item von den gotshaushufen 2 ſcheffel, hat noch zwo hoff, haben die von Arnym datzu gelegt, mit dem furbehalt, das ſie die dauon nhemen mogen wan ſie wollen, vnd bericht der pfarrer, das ſie gleichwoll vber vierzig jhar dabei geweſen, hat 3 gr. von einer Leich von einem alten vnd 18 pf. von einem jungen, hat von einer kindpetterin l pf., hat von einleitung einer Brauth vnd Sechswocherin ll pf. vnd die Maltzeit, hat l tlr. vom Opffergeldt jerlich, hat V gr. fur ein pfd. wachs. Kuſter Hat ein kuſterhauſs, hat alle quartal V ſcheffel Rocken vnd X gr. von Leutten, hat Oſtereyer, von der hufen 2 eyer, dauor ſoll er das pacem ſchlagen, hat 12 pf. von einer Leich vom alten vnd vom jungen 6 pf., hatt llll gr. Tafelgelth vom opfer einzuſamlen, hat 4 brodt vom ſchmidt vnd 4 brodt vom hirten, hatt noch 8 ſchfl. rogken

jerlich vor den kurp. Kirche hat l kelch ſilbern, l Pacem ſilbern, hat ll hufen, l wurth, vff die huf mag geſeet werden 8 ſchfl. vnd vff die Wurth llll ſchfl., hatt den vierzeiten pfenning. Eſs ſollen die gotshauſsleute der gemeine hinſhuro zu beſtellung der hufen vnd einerndung des getreides nicht mehr dan 6 thunnen bier geben vnd das bier vnd andere vncoſten am Palm tag gantz abthun oder was ſie hieruber mehr ausgeben, der kirchen von dem jren erſtadten. Eſs ſollen auch die gotshaus leuthe hinſhuro vleiſſig Regiſter haben vnnd jerlich jnhalts der viſitationsordnung rechnung thun.

Schonfeldt, Iſt ein Filial gein Beyerſsdorff, Collatores (Die von) Anthonius Holtzendorff, hat llll hufen, gibt igliche XXlll gr. (geben jerlich in allem 8 fl.), hat 4 W. vnd 4 ſchfl. ſcheffelkorn, mit den Accidentalien wird Es gehalten wie in der Mater, hat bei I^c. Communicanten, tregt der opfer vngeferlich l thaler, l pfd. wachs aus dem gotshaus, hatt ein pfarrhoff, beackert den ſelbſt zu 4 ſchfl. ſaeth. Kuſter hat Vl ſchfl. Rocken ſcheffelkorn alle quartall, hat an andern Accidentz wie in der Mater, hat ll gr. tafelgelth, hat 4 brodt vom hirten vnd 4 brodt von Peter Schmiden einem Coſſathen. Item ſoll 2 brodt von Peter wecker einem hufner haben, welcher es ime weigert, ſoll derwegen darnach gefragt werden, vnd do ers zugeben ſchuldig, dem kuſter dieſelben nachmals entrichten. Item 2 brodt gibt Michel wecker. Kirch hat 3 hufen, item noch eine worde zu 3 ſchfl. gerſten ſaeth. Eſs ſollen von den hufen nicht mehr dan 6 thon, bier gegeben vnd die vncoſten am palmtag gar abgethan ſein.

Bernauiken, Iſt auch ein ſtedlein, Collatores hans vnd Ewell (Wilhelm, Arnth vnd Chriſtoff von) krummenſehe, hat l pfarhaus, hat l gartten daran gehabt, hat Ewel krummenſehe dauon gezogen, den der pfarrer alſo entpern muſs; hat llll hufen, pachten zwo hufen (ein jede 7 ſchfl. Roggen vnd 6 ſchfl. hauern) ime Xllll ſchfl. pacht, die andern zwo beſeet er nit, geben auch ſouil, wan ſie beſeet werden, hat I^c. vnd lll ſchfl. (4 W. vnd 8 ſchfl.) ſcheffelkorn, hat von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin ll pf. vnd l Maltzeit oder 12 pf. vor die Maltzeit, hat ll pf. von einer kindtauff, hat l gr. von einer Leiche vnd von einem kind Vl pf., hat XV gr. opffergelt alle quartall, hat l pfd. Bethwachs, hat vbers Ander Jar l ſchok Riſsholtz, hat ein graſs vnd Reiſs kauel, l gr. von aufbietten der Breutte. Kuſter hat l hauſs, Daran ein garten zw ll ſchfl. Sath, hat von idem huffner des Jhars ll Brot, vnd von koſſeten lll Brot; die coſſaten, ſo wuſte hoffe zu iren hoff haben, geben 4 Brodt; hat alle quartal von Leutten Brot vnd was ſie ime geben 40 gr. vnd 3 ſchfl. Roggen, hat Vl pf. von einer Leich, hat ll gr. Tafelgelt, von Einleitungen der Braut vnd Sechswocherin hat er ll pf. vnd l Maltzeit oder 6 pf. vor der Maltzeit, hat l pf. von einer kindtauff, hat von jeder hueffen l Ey auf Oſtern, hat vom ſchmide vnd hirten l gr. alle quartal. Die auſs der Badtſtuben ſollen ime jerlich jeder l gr. geben. Kirch hat ll kelch ſilbern, l Monſtrantz ſilbern, l pacem, hat l hufen, wirt mit l W. beſeet, ſollen hinfuro nicht mehr dan 5 thunen bier die Acker zu beſchicken geben; hat l W. Rocken von der Windmol Simon kolrads (jurgen konrads); ſollen wegen der Retardata an die Mollen ſich erholen, hat Vl gr. von l Coſſetenhoff, hat Vll gr. von einem Coſſeten Baltzer Stackmann (Mathis Stocken), hat den vierzeiten pfennig.

Freudenberg, Collatores henning vnd Matheus (vnd Claus) von Arnym, Iſt ein Filial gein Tempelfeldt, wie hernach vorzeichnet iſt, hat ll Rucken Lands, hat dauon jerlich 2 ſchfl. gerſten, hat lll (2) W. (10 ſchfl.) ſcheffelkorn, hat llll hufen, die geben alle jhar ein ſchock (bekommt dauon 4 fl.), hat alle quartal Vlll gr. offergeldt, Mit den Andern Accidentzen wirts gehaltten wie zw Tempelfeldt, hat lll Rucken Lands, geben ll ſchfl. gerſten, hat ll ſchfl. korns von gotsleutten. Kuſter hat XXX (29) ſchfl. ſcheffelkorn, hat andere Accidentz wie in der Mater, hat

(Aus jedem haus alle quartal 1 brodt) XVI Brott vnd Oſtereyer, hat II gr. tafelgelt. Kirch hat 1 kelch ſilbern, jſt noch vnbezalt, hat II hufen zu XII ſchl. Sath, hat VII pfd. Wachs, gibt (jores winkelman) Struſenberg II pfd. Joachim Winckelman, Lorentz Maler III pfd., (Joſt ficher) hans alberg II pfd. Eſs ſollen die gotshauſsleuthe nicht mehr bier von dem gotshauslande, dan ierlich funff thunnen geben vnd die vnkoſten am Palmtag gar abſchaffen.

Tempelfelde, Collatores alle von Arnym, hat 1 Pfarhauſs, daran ein gartten zw II ſchl. Sath gerſten, hat IIII hufen, hat die Erſte X ſchffl. Rocken, VI ſchl. hauer, datzu die Andern zwo gleichſouil, die vierdt gibt IX ſchl. Rocken, V ſchl. haber, hat bei III Wſpl. Rocken ſchl. korn, vngefehrlich 3 W. Scheffelkorn, hat III Rochhuner, II Rochhuner Peter willicks vnd 1 rochhun Stegeman, hat II pf. 1 Malzeit von Einleitungen, hat 1 gr. (18 pf.) von einer Leich von einem alten, vom jungen 12 pf., hat von der Tauff 1 Brot (maltzeit), hat bei XII gr. Cummunicantengeldt jerlich, hat 1 pfd. Bethwachs. Kuſter hat ein hauſs, Darein ein gerttichen, hat von jglichen hufner des Jhars II Brot vnd von Coſſeten des Jahrs IIII Brot, hat XXXVI ſchl. Rocken Scheffelkorn, hat vff weihnachten aus jdem hauſs opffergelt, hat Oſtereyer, hat von Einleitung II pf. 1 Maltzeit, hat von einer Leich IIII pf. (VI pf.), hat II gr. Tafelgelt. Kirch hat 1 kelch, 1 kupferne Monſtrantz, hat 1 hufen zw IX ſchl. Sath (zu 12 ſchl. ſaeth), hatt den vierzeiten pf. Eſs ſollen die gotshausleuthe der gemeine zu beſtellung des ackers vnd einerndung des getreides nicht mehr dan 5 th. bier geben vnd die vnkoſten vſm Palmtag einbehalten.

Nach der Urſchrift.

LXVI. Kurfürſt Joachim II. geſtattet der Stadt Bernau, nachdem die Güter und Pächte der Probſtei dem neuen Stifte zu Cöln beigelegt worden, den Probſt oder Pfarrer ſelbſt zu beſtellen, am 10. Januar 1545.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des hailigen R. R. etc. Bekennen etc. —, das wir angeſehen vnd erkant haben vilfaltig gehorſam vnd trewe dinſte, So vnſere liebe getrewen Burgemaiſter vnd Rathmanne auch gemeine burger vnſer Stadt Bernaw vnſern vorfaren, vnſerm lieben Herrn vnd vatern ſeliger gedechtnis, vns vnd ganzer Herrſchaſt der Marggraffſchaſt zu Brandemburg erzaigt, auch furan thun konnen vnd ſollen, darumb vnd aus ſondern gnaden, auch ir vntterthenig bitt vnd in Anſehung, das wir die gutter vnd pecht zu der Probſtey bey inen gehorig hieher zu vnſern Newen Stifft gelegt vnnd tranſſeriret, und ſie die Probſtei oder Pfar-Ambt nw ſelbs vorſehen vnnd erhalten muſſenn, Wir Inen vnd Iren nachkommen gnediglich erlaubt, bewilligt vnd nachgegeben, bewilligen, erleuben vnd nachgeben Inen vnd Iren nachkommen auch hiermit in Crafft ditz Brieffs, das ſie furan ieder Zeit ein Probſt oder Pfarrer anzunemen, zu ſetzen vnd zu entſetzen macht haben ſollen, Darin wir, vnſer erben oder nachkommen, ſie oder Ire nachkommen auch nit Hindern oder irren wollen. Doch das ſie alleweg, wen ſie ein Probſt angenommen haben, denſelben vor der Einweiſung vnſern verordentten Superattendenten hieher preſentiren vnd examiniren laſſen, ob er zu ſolchem Ampt tauglich vnnd geſchickt ſey vnd chriſtenlichen lehr vorhalte vnd Gottes wortt inen fleiſſig furtrage vnd berichte on alles geuerdt.

Zuurkundt mit vnserem aufgedruckten Secret besigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Sonnabends nach Trium regum, Anno etc. im funf vnd vierzigsten.

F. v. Schlieffen.
m. pr.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

LXVII. Kurfürst Joachim II. verpfändet den Städten Bernau und Neustadt-Eberswalde für 1400 Gulden, die für ihn an die Ebel von Krummensee bezahlt haben, das Dorf Schönerlinde, am 17. Januar 1547.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürst etc. —, Bekennen etc. —, Nachdeme vnsere lieben getrewen beide Stedte, Bernaw vnd Newenstadt-Eberswalde, vor vns vierzehnhundert gulden der Ebel Crummensehen betzalt vnd entricht haben, daruor setzen wir ine vnser dorf Schonerlinde mit aller gerechtigkeit, zinsen, pechten, dinsten, wie es in seinen grenitzen gelegen also, wue wir genandten vnsern lieben getrewen, den Rethen beider Stedte Bernaw vnd Newenstadt-Eberswalde die viertzehenhundert gulden auf Nicolai schirst mit sambt allen Zinsen vnd Vnkosten, so einich dorauf gegangen weren, nicht erlegen werden, das sie sich alsdan solchs dorfs, soweit sich die summa erstrecket, gebrauchen sollen, so lange bis jnen von vns vnd vnsernn erben solche angezeigte summe entricht vnd betzalt sey. Wir haben sie auch durch vnsern lieben getrewen Hansen Robeln an solch gut weissen lassenn. Das wir Inen solchen widerkauf, stedte, vheste vnd vnuorbrochlich halten wollen, one einicherley einrede, so menschen syn erdencken mogen, alles trewliche vnd vngeuerlich, Vrkuntlich mit Vnserm anhangenden Insiegel besiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Montags am tage Anthoni, Nach Christi vnsers hern geburdt Tausendt funfhundert vnd jm Sieben vnd virtzigisten Jare.

R^tor. Rudinger Rost.

LXVIII. Kurfürst Joachim bewilligt dem Besitzer der Hellemühle bei Bernau das Recht, Covent zu brauen, am 13. Oktober 1554.

Wir Joachim etc., Bekennen —, Das wir vnserm lieben getrewen Claus Schulzen Müllern in der Hellemullen auf sein vntertheniges fleissiges suchen vergönt und nachgegeben haben in berurter Mullen Covent zue brawen, Vergönnen nachgeben vnd erlauben Ihme dasselbe hiemit in crafft vnd macht dieses brieffes etc. — Vrkuntlich mit vnserem zu ruck aufgedrucktem Secret besegeldt Cöln an der Sprew, Sonnabendts nach Dionisii, Anno etc. im 54.

Nach einem Transsumt vom 14. September 1620.

LXIX. Kurfürst Joachim privilegirt die Schützengilde zu Bernau, am 2. März 1561.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkemerer etc., thun kunt offentlich mit dieffem Breue etc., alsdann das Schieffen nach dem vogel in vnfern Steten der marck zu Brandemburg Ein alt loblich Herkommen vnd Ehrliche Rittermeffige vbung ift, das auch von vnfern furfaren löblicher vnd Seliger gedechtnus je vnd allewege mit gnaden befördert vnd darob gehalten worden, Das wir demnach die Schutzengylde in vnferem Lande vnnd fonderlich in vnfer Stadt Bernaw aus erzelten vrfachen vnnd fonderlicher gnediger meynung, domit wir derfelben Stadt mit fondern gnaden bewogen, Auch vff vnderthenig vnd vleiffig beth des Raths dorefelbft, auch der Guldemeiftere vnnd altterleutte obberurter Schutzen gulde volgend geftalt privilegirett, befreyet vnd begnadet haben, Vnnd alfo, das fie alle Jar In bemelter vnfer ftadt Bernaw folche Gulde haltten vnnd zw ihrer gelegenheit nach dem vogel fchieffen mogen. Vnd derjenige, welicher Ires mittels denfelben konigvogel abefchieft, Sol in demfelben Jaer Schofsfrey feyn, auch vier Brauen Biers deffelben Jares vor feine Freunde zu brauen der alten vnd neuen Zyefe frey feyn. Doch fo follen Sie auch alle Jar zum Vogel fchieffen vnnd fich in folchem Ritterfpiele vben, dan diefelbe freyheit jedes mhall alleine vp die Perfone, fo den konigvogel abefcheuft, dits Jar vber vnnd weiter nicht, verftanden oder gezogenn werden folle. Vnd wir begnaden, privilegiren vnd befreyen obgedachte Schützengilde in oben beruhrter vnfer Stadt Bernawe, wie obftet Hiemit in Crafft vnnd macht dits brives, Vnnd wollen, das es hinfvrder zw ewigen zeyten alfo ane menliche verhinderen ftets vhefte vnd vnuerbrüchlich folle gehaltenn werdenn. Wir, vnfere Erben vnd Nachkomen follen vnnd wollen fie auch aus furftlicher obrigkeit zu jeder zeyt darbey fchutzen vnd hanthabenn vnnd fie mit nichts do widder befchwerenn, Noch dieffem vnferenn Privilegio in keinerley wyfe, wie es immer gefcheen kan, zu entgegen handeln laffen. Zuurkunt mit vnferem anhangendem Ingefiegel vorfiegelt vnnd Geben zw Coln an der Sprew, Suntages Reminifcere, Chrifti vnfers lieben Herrn gebort im fumffzehnhunderften vnnd Ein vnd Sechszegeften Jare.

Aus dem Original des Bernauer Stadtarchives.

LXX. Jahrmarkts-Privilegium des Kurfürsten Johann George für die Stadt Bernau, vom 11. Februar 1592.

Wir Johans George, von Gottes gnaden Marggraffe zw Brandenburgk, des Heiligen Romifchenn Reichs Ertzcammerer vnnd Churfurft etc., Bekennen —. Ob woll vnfere liebe getrewenn Burgermeifter vnnd Rathmanne vnfer ftadt Bernow vonn vnfernn Voreltternn mitt ettlichenn Jahrmarkten, diefelben Jerlich zu halttenn, begnadet vnd Priuilegirt fein, So habenn fie doch vns noch vmb zwei freie viehe vnd Jarmerkte, Die eine Montags nach Oculi vnnd die andere Montags nach Simonis vnd Judae jerlich zu halttenn, Inen diefelbenn gnedigft zu geftadtenn, zuuorgonnen vnnd damit zu priuilegiren vntterthenigft erfucht vnnd gebetenn, mit anzeigung, das folches Inen fampt der gantzenn gemeinn vnfer ftadt Bernow zu fondern nutz auch befferer beforderung Ihrer

Narung vnnd Auffnehmen gereichenn wurde. Wann wir dan vnferer vntterthanen nutz vnd beftes zu befordern vns fchuldigk erkennen, Wir auch vonn Inenn berichtet fein, das hiedurch andernn vnfern Stedten an Ihrenn Jahrmercktenn kein fchadenn oder hinderung gefchicht, Als haben wir Demnach auff Ire befchehenn vntterthenigft fuchen vnnd bitten Inen Ire vorige erlangte Priuilegia vber Ihre Jahrmerkte nicht allein gnedigft Confirmiret vnd beftetigt, Sondernn fie noch weitter mit denn gebetenen beidenn freien Viehe vnnd Jahrmerktenn begnadet vnnd alfo, das fie nun hinfuro diefelbenn beyde frey Viehe vnnd Jahrmerkte, als die eine Montags nach Oculi vnnd die andere Montags nach Simonis vnnd Judae Jerlich, menniglichs vngehindert, wie in andern vnfern ftedten vblich vnd gebreuchlich, halttenn, Diefelbenn zu Irer gelegenheit, wie gewonlich in vnferm Churfurftenthumb vnd landenn oder fonft ann andernn Orternn, wo es Inen gefellich, offentlich aufsfchreibenn, vorkundigenn vnd anflahenn laffenn mogenn. Wir thun auch allenn vnd jedem kauffvnnd handelsleutten, keuffer vnd verkeuffer mit ihrem Viehe vnnd wahrenn diefelbe Viehe- vnnd Jahrmerkte damit gleidtlich zu befuchen, hiermit gnediglich vergonnen vnd erlaubenn. Vnd wir der Landsfurft Confirmiren vnnd beftetigenn hochgedachts vnfers hern vatern vnd voreltern Priuilegia, begnadenn, erlaubenn vnnd Priuilegiren auch gedachte vnfer ftadt Bernow vnnd ire Nachkommen fur vnnd fur mit obbemeltten beiden freien Viehe vnnd Jahrmarktenn Allenthalbenn wie obftehet, aufs Churfurftlicher Obrigkeit hiemit In difem briffe gantz krefltiglichenn. Wir, vnfere Erbenn vnnd Nachkommenn follenn vnnd wollenn auch berurtte vnfer ftadt Bernow, auch alle burgere vnd Ire Nachkommenn bei folchenn obgemelttenn Priuilegirten freien Viehe- vnd Jahrmerktenn Ider Zeit fchutzenn vnnd handthabenn, Wie wir dann darauff allenn vnnd jglichenn vnfern Stedten vnnd andern vnfern Vntterthanen hiemit ernfter meinung gebieten vnnd beuehlen, Ihr wollet gemelttenn Rath vnnd gemeine vnfer Stadt Bernow vnnd Ire Nachkommen, viel weiniger die keuffer vnnd verkeuffer, an folche obgedachte freie Viehe- vnnd Jahrmerkte nicht jrrenn noch hindern, fondern fie, wie obftehet, derfelbenn geruhlich gebrauchenn vnnd geniffenn lafsenn, Auch hiewidder nicht handlenn noch andernn folchs zu thun geftattenn jn keinerlei weife, Alles bey vormeidunge vnfer fchweren ftraffe vnnd vngnade, getrewlich vnnd vngeuerlich. Urkundtlich mit vnferm anhangendenn Infiegel befiegelt vnnd gebenn zu Coln an der Sprewe, Freitags nach Efto mihi, Crifti vnfers lieben herrn Einigen Erlöfers vnnd Seligmachers geburtt Taufent funffhundert vnd darnach jm zwei vnd neuntzigftenn Jare.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XXXVII.

Stadt Biesenthal.

I. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Biesenthal die ihr von seinem Vater und von seinen Vorfahren verliehenen Besitzungen und Rechte, am 24. Dezember 1315.

In nomine Domini amen. Scripture teſtimonio redduntur lucida, que obliuionis nubilo ſunt obscura. Hinc eſt, quod nos Johannes, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie, huius pagine claritate transmittimus et commendamus memorie ſempiterne, quod vniuerſas libertates ciuitati noſtre Biezdal ac ciuibus preſentibus et futuris in ipſa habitantibus datas ab illuſtri Principe Domino Hermanno, quondam Marchione Brandenburgenſi, noſtro genitore clare memorie, nec non ab aliis noſtris progenitoribus, ipſi ciuitati et ciuibus conceſſas, confirmauimus et easdem ipſis ſolempniter per preſentes literas donamus ſub modis et condicionibus infra ſcriptis. Primo ergo diſtinctiones dicte ciuitati indultas inchoamus hoc modo: Per deſcenſum fluenti de winiſche flieth*) usque ad molendinum antiquum**), de hoc molendino usque ad ſemitam, que ducit verſus Lancke; intra hanc diſtinctionem vniuerſa ligna et gramina pertinent ad ciuitatem noſtram predictam titulo proprietatis; ſed agri ſiti trans ſemitam, qui dicuntur Morgenlande, noſtri ſunt. Item de illis agris in myrica usque ad montem, qui dicitur Janeswerder, et de hoc uſque ad diſtinctionem ſemitarum, que ducunt uerſus Ruleueſtorpe et uerſus Melne, et abinde vsque ad riuulum et de riuulo retrorſum usque ad Polizmollen et de hoc per deſcenſum fluenti usque ad Samites Brucke ſcilicet ad pratum, quod dicitur Barndorpes Wiſch, ſitum infra predictas diſtinctiones, iuſticiam dicte ciuitatis ciues nullam habent. Item de Samitt usque ad Kuncenberg, de hoc usque ad ſtagnum Johannis de Bune: intra has predictas diſtinctiones paſcua pecorum et gramina ad omnem vſum et commodum dicti ciues cum quiete pacifica poſſidebunt et habebunt. Item in parua merica Biezdal habebunt facultatem liberam ſodiendi kien et ſecandi ligna iacentia et graminum vſum in eadem habebunt, preterquam in noſtro prato, quod trahit originem de illo fluento et terminatur in loco, ubi Sammiteſche vlieth cadit in fluuium Vinowe. Inſuper in magna merica Werbelin habent vſum liberum graminum et paſtum pecorum ſeu porcorum, que dicitur maſt, et vſum jacen-

*) Später Dänische, jetzt Dänitz=Fließ genannt.

**) Ein jetzt Mahlstadt genannter Platz.

tium lignorum vsque ad femitam, ducentem uerfus Liwenwalde, quandocunque ipfis expedit atque libet. Confirmamus infuper forum eorundem in ciuitate et omnes libertates, quas ab antiquo habuiffe nofcuntur. Infuper vniuerfi inhabitantes dictam ciuitatem fiue fuerint condicionis militaris uel cuiuscunque alterius, equo modo ut ciues de bonis fuis hereditariis ibidem facere tenebuntur et huius pretextu dicti ciues in fignum libertatis predicte omni anno de bono ipforum animo nobis uel ubi affignauerimus dabunt quatuor Talenta Brandenb. et vnum lapidem bone cere. Et ut hec omnia robur perpetue firmitatis capiant, noftro pendenti figillo muniri fecimus prefens fcriptum. Prefentes vero fuerunt fideles noftri Sloteko dapifer nofter, Gruvelhut, Chriftianus de Gherardsdorf, Buffo de Loffow, milites, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Spandowe per manum Hermanni de Luchow, Anno domini MCCC°. quinto decimo, feria quarta ante natiuitatem Domini noftri.

Aus der vidimirten Copie des Geh. Staats-Archives. (420.)

II. Herzog Rudolph von Sachsen tritt zu Biesenthal dem Grafen Bernhard von Anhalt einen seiner Ministerialen ab, am 15. Juni 1322.

Nos Rudolfus, dei gracia Dux Saxonie, Angharie weftphalie, comes in Bren et Burchgrauius in Magdeburch, tenore prefencium recognoscimus publice proteftantes, quod nos honeftam dominam, dominam Elizabet et fuos pueros, de fe procreatos, uxorem et pueros validi militis Hinrici dicti de bone, inclito principi Bernardo, illuftri Comiti de Anhalt noftro fratri kariffimo, dedimus et in prefentibus damus in minifteriales fiue in minifteriatum adhabendos. In cuius facti euidenciam noftrum figillum prefentibus eft appenfum. Datum Bisdal, Anno domini Millefimo Tricentefimo Vicefimo Secundo, in die viti et modefti beatorum martyrum.

Aus Klöden's Waldemar II. S. 521.

III. Markgraf Ludwig verleiht dem Ritter Berenger Heilo bis zur Auslösung, die er sich vorbehält, Haus und Stadt Biesenthal mit des Kaisers Genehmigung, am 12. März 1337.

Wir Ludwig etc. Bekennen etc. Daz wir dem veften ritter Berenger Heilen, vnfern lieben Diener, zu finer ritterfchaft vnd ouch durch der dinfte willen, di er vns getan hat vnd ouch tun fol, die gnade getan haben vnd tun auch mit difem briue alfo, daz er vnd fine erben daz hus vnd di ftat zu Pyeftal mit allen rechten, eren, nutzen, gewonheiten, befucht vnd vnbefucht vnd waz dazu gehöret vnd ouch andere gut, di wir im darzu bewifet haben, inne haben fullen vnd nizzen geruechlichen, an alle irrunge vnd hindernizze, alfo lange biz wir oder vnfer erben im oder finen erben bezaln vnd gewern gar vnd gentzlich hundert marg brand. filbers vnd gewichtes. Vnd dife vorgefcriben ding fin gefchehn mit vnfers lieben Herren vnd vaters keyfer Ludewig von Rome heizze vnd willen. Vnd daz in daz alfo ftete vnd vntzerbrochen bliebe, geben wir ime

difen brif darvber, zu eime vrkunde vorfigelt mit vnferm Infiegel. Datum Brandenburch, anno domini M°. CCC°. XXXVII°., In die Gregorii pape.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim Nr. 2.

IV. Notiz über die an Sezzel gemachte Verleihung des Dorfes Golze und der Kleinen Heide bei Biesenthal durch Markgraf Ludwig den Aeltern, ohne Datum.

Collatio dictis Sezzel facta ville Goltzowe et mirice parue iuxta bifdal inuenitur in quaternio Lyebenwalde circa numerum XLVII.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 41.

V. Burggraf Friedrich verleiht Biesenthal mit dessen Zubehörungen an Hans d. J. von Uchtenhagen, der diese Besitzung von Poppo von Holzendorf erkauft hat, am 21. September 1413.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, oberfter verwefer der Marcke czu Brandenburg, Bekennen offentlichen mit diefem briefe, das wir vnfzerm liben getruwen Junge hanfen von vchtenhagen vnd feinen rechten erben vorliehen haben Byfdal mit der lutken heyden, die vff dem Barnym gelegen ift, vnd Danewicz, Rudenicz, Scheffforde mit allen rechten, gnaden, fruchten, nuczen, pflegen, Czinfen, holczen, weyden, wezen, akkern, molen, nichtef nicht vfzgenomen, als die von alder dorczu gehort haben vnd noch dorczu gehoren, wie man die gnennen mag in dorffe vnd In felde, vnd czu Barftorp vnd czu wandelicz die bethe vnd den dienft mit allem rechte: vnd wir liehen In die obengefchreben guter, was wir In von rechts wegen daran verliehen follen vnd mogen, czu haben vnd czu befitzen In aller mafze, als dy poppe von holczendorff czu lehen gehabit, recht vnd redlichen befeffen vnd dem gnanten hanfen von vchtenhagen verkawfft hat, mit Craffl diefes briefes, doch vnfchedelich der obengenanten Margrauefchafft vnd vns an vnfzern rechten one geuerde. Mit vrkund diefes briefes verfigilt mit vnfzerm anhangenden Ingefigil. Gegeben czum Berlin, nach gotes geburte virczenhundert Jar, darnach In dem dreyczenden Jare, an Sant Mathei tage des heiligen czwelfboten vnd Ewangeliften.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XIV, 12.

VI. Mathias von Uchtenhagen verkauft die Hälfte des Schlosses Biesenthal und seiner Zubehörungen an die von Arnim, am 5. Mai 1427.

Vor alle jene, die deſſen Brief ſeen, horen ader leſen, bekenne ich Her Mathias von Uchtenhagen mit meinen rechten Erwen, daſs ich recht vnd redelich verkoſt habe den Ehrbaren Claweſen, Wilcken vnd Otten, Gebrüder, geheten de von Arnim, vndt öhren Erwen Bieſenthal halv dat Schlot met allen Guetern, allen rechten, allen Nutten, allen Renten, allen Tinſen, Holten vnd Watern, Ackern, Weeſen, nichts uthgenamen, vnd allent dat half, alſo von Older darto geweſt heſt, alſo wy ycht von Ottowen von Loſſowen gekrigt heſt, und die vorbenante von Arnim ſchallen von Stund an dat Gueth vnd an die Rente treten. Vor dat vorbenante Guet gewen die von Arnim Herrn Mathias von Uchtenhagen ſewen hundert Schock Bohmiſche Groſchen, dat ſchallen 200 Schock an Berlinſchen Penningen Minte ſin, die vorgeſchrewen 700 Schock Groſchen ſchallen deh von Arnim hern Mathias betalen, alſo na vorgeſchreuen ſteit. Von ſtund an ſchallen deh von Arnim Hern Mathias von Uchtenhagen bethalen 100 Schock an Berlinſchen Penningen vp der dreyer heiliger Könige Tag vnd 100 Schock an Berlinſchen Penningen um nechſttokommende Faſtelavend und 200 Schock an Golde edder an Groſchen, dry ryhnſche Gulden vor ehn Schock vp Wynachten nächſttokommende und dreyhundert Schock an Golde edder an Groſchen, dry ryhnſche Gulden vor ehn Schock, vp faſtelavend nächſt tukomende und de Willkuhr ſchall an dem von Arnim leygen, wat ſie Gold oder Behmſche Groſchen gewen wullen, dry ryhnſche Gulden vor ehn Schock, dat ſchall her Mathias von Uchtenhagen vorborgen den von Arnim vor tüghe vnd Warnung, alſo ehnes Landes recht is, vnd ſchallen des Schlotes vnd der Güter ehn gewer ſin vor alles weme, alſo ehne Landwerunge iſs, de ſchallen vernügen my de dage alſo vorgeſchrewen ſteht. Deſs to mehre Bekentnüſs vnd vor Thügniſse ſint by deſen kop geweſt dy Erbar Her Hans von Uchtenhagen, Ebel Krummenſee, Berend Sparre und Thomas Wynſs. Deſs to mehre bekentniſs vnd Sicherheit, daſs dieſe dinge ſo geſchehen ſin; ſo hebbe ick Her Mathias von Uchtenhagen myn Innſiegel mit goden willen lahten drucken vp dieſen offenen brief, die gegeben iſt na Criſti Geburth im 1427. Jahre, am dineſtage nah des heiligen Creuzens tage.

Aus einer alten Copie.

Ein Abdruck dieser Urkunde bei Grundmann (Uckerm. Adelshist. S. 76) hat statt Creuzens Tag „Cristens Tag."

VII. Markgraf Johann verleiht an Claus, Wilke und Otto von Arnim für ihre im Dienste des Markgrafen erlittenen Schäden Hebungen aus einer Mühle bei Biesenthal, am 27. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir den Erbern vnſeren lieben getrewen Claweſen, willeken vnd Otten von Arnym, gebrudern, vor allen iren ſchaden in vnſerem dinſte biſs auff dieſſen hewtigen tag gnommen, vor ire dinſte vnd von beſundern gnaden czu einem rechten manlehne ge-

lihen haben drey wifpel Roggen ierlicher czinfe In der mulen, die lange renne genant, bey Bifzdal gelegen, die hans Birckholcz feliger, purger czu Bernawe, vormals Innen gehabt hat, von dem fie an vns gefallen vnd todeshalben kommen fein etc. — Auch fol diefe leihung des genanten hannfen Birckholcz feligen weibe an dieffen obgefchrieben dreyen wifpeln, die fie czu leipgeding hat, ire lebetage, die weile fie lebet, keinen fchaden tun noch bringen, on alles geuerde. Czu vrkund mit vnferm anhangenden Infigel uerfigelt vnd Geben czu Spandow, am nechften dornftag nach fand pawls tag feiner bekerung, nach Crifti vnfers herren geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In denn funffvndreyffigften iaren.

R. Hans de Waldow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 58.

VIII. Des Kurfürsten Friedrich's II. Lehnbrief für die von Arnim über Biesenthal und andere Besitzungen, vom 29. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Branndemburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nurmberg, Bekennen offennlich mit diefem briue gein allermenniglich, das wir vnnfern lieben getruwen Clawfze, hannfe, ludeken, henninge, Ebeln vnd Jafparn, vettern vnd bruderen vnderlang, alle von Arnym gnannt, diefe hirnachgefchreuen guter, ierlichen zinfe vnd rente zu einem rechten mannlehen czu rechter gefampter hant, als gefampter hant recht ift, gnediglich verliehen haben, Mit namen das Slofz Bifzdal mit dem Stedchen dafelbft vnd diefen hirnachgefchreben dorfferen Rudenicz, Danewicz, Schepford, dy heyde, den yferhamer, dy waffer vnd dy molen, die darczu geboren, mit dem dinfte czur wandelicz vnd zu batftorff, das alles geachtet is auf nunczig fchog geldes ierlicher rente. Item In dem dorff honow ein vnd czwenczig fchog gelts, in dem Stedchen zu wernow acht wifpel habern vnd einen wifpel korns, das dorff czur wefe mit allen rechten, geachtet auff dreiffig fchog geldes, zu Schonenfeld zehen fchog geldes, zu froudenberg virczen fchog geldes, zu hekelwerg Sefz fchog geldes, zu kruge III fchog geldes, das dorff Sommerfelt mit allem rechte, geacht vff eilff fchog geldes, das dorff Steinforde mit allem rechte, geachtet auff zehen fchog geltfz, czu Sidow nun fchog geldfz, czu Schonow fibbendehalb fchog gelts; Das dorff lancke mit allem rechte, geachtet auff fechszehen fchog geldes; Item eine wufte veltmarcke, graczow gnannt, die czinfet all iar virczen wifpel; Item I wufte veltmarcke, wolterfdorff gnannt, zinfzet Jerlich III fchog; das dorff wefzekendorff halb, das zinfzet alle Jar funf fchog geldes vnd VIII wifpel korns; Im dorff czur marwicz II fchog geldes; Im dorff czu Clinkow XVIII fchog geldes an korn vnd an gelde; Im dorff czu fchonenwerder IIII fchog geldes; czu ftrelow XII fchog geldes, czum vorwerke I fchog geldes; czum Tafchinberge XVI huben landefz, gerechent auff VIII fchog geldes, czu Milow XVI huben lanndes, gerechent auf VIII fchog geldes; czu Blumenhagen funfzig huben lanndes, die ligen alle wufte; zu Stolczenberg II fzilling grofchen; czu Bandelow II fchog geldes; czu papendorff II fchog geldes, den drittenteyl an der wuften marke czu kreffendorff, zinfet alle iar IIII winfpel korns, vnd IIII fchog geldes czu Golmicz, alfe alle die obgefchriben guter, Jerlich czinfse vnd rente von Iren Elderen vnd

geschlechten an sy komen sin, vnd der auch einns teils gekoufft vnd zu sich bracht habin. Vnd wir verliehen den obgenannten Clawſze, hannſe, ludeken, henninge, Ebele vnd Jaſparen alle die obgeschriben guter, Jerlich zinſse vnd rente zu rechtem mannlehen vnd zu rechter geſampter hant, alſe geſampter hant recht iſt, in craft diſes briues, alſo das ſie vnd alle ire menlich liebslehnserben die obgeschriben gutere, Jerlichen zinſse vnd rente von vns geruglich czu mannlehen besiczen vnd die nu furbas allewege mehr, als offt vnd dick des not geschicht, von vns, vnnſern erben vnd nachkommen vnd der marggraueſchafft czu Branndenburg czu rechtem mannlehen haben, nemen, entpfan vnd vns auch dauon holden, dienen vnd tun ſollen, als mannlehens recht vnd gewonheit iſt: vnd wir verliehen auch In an den gnannten gutern, Jerlichen czinſsen vnd renten alles das, was wir In von rechtswegen daran verliehen ſollen vnd mogen; Doch vns, vnnſern erben vnd nachkomen an vnnſeren vnd ſunſt einem ydermann an ſinen rechten an ſchaden. Des zu vrkund mit vnnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Gebin zu Berlin, Anno etc. XLI, am mantag nach dem ſonntag Exaudi.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 137.

Ein Extract findet sich in Gundmann's Uckerm. Adelshistorie S. 280 mit der falschen Jahreszahl 1440.

IX. Des Kurfürsten Friedrichs II. Bestätigung der Stadt Biesenthal, vom 22. Jan. 1442.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandborg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraff zu Nurenberg, Bekennen vor vns vnd vor Marggraffen fridrichen den Jüngſten, vnnſsern bruder, der zu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, offenlichen mit dieſem brieſe, das vor vns kummen ſein vnnſer lieben getruwen Borgermeiſtern, Ratmann vnd gantze gemeine von Biſzedal vnd haben vns vorbracht gute verſigelte, beſtendige furſtenbriefe, priuilegia vnd beſtetigungen, die ſie vnd Ire vorfarn von vnnſern vorfarn Marggrauen zu Brandborg vor langen tzeiten erworben haben, So das ſie nach laute derſelben briefe ettlicher ſache begnadet, gefreiet vnd beſtetiget ſein vnd haben vns gebeten, Inen dieſelben Ire briefe furder zu beſtetigen, Darvmb haben wir In dieſelben Ire priuilegia vnd furſtenbriefe allſe ein Marggraffe zu Brandborg beſtetiget vnd beſtetigen In die mit crafft diſſes briefes, wie dieſelben Ire briefe von worten zu worten lawten vnd Innehalden, was wir daran zu beſtetigen haben, Sie bey denſelben Iren freyheiten, gnaden vnd gerechtigkeiten zu bleiben laſſen, vnſchedlichen auch den von arnym an Iren gerechtigkeiten ane alles geuerde. Zu vrkunde mit vnnſern anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zum Berlin, am Montag ſant vincentii tag, Nach criſti vnnſers hern geburt viertzehenhundert Jare vnd darnach In dem zwey vnd viertzigſten Jare.

Nach dem Originale der städtischen Registratur.

Wörtlich übereinstimmend ist die Bestätigung des Kurfürsten Albrecht vom Donnerstag nach St. Jacob 1472.

X. Lehnbrief des Kurfürsten Albrecht für Henning, Achim, Claus, Hans und Berndt von Arnim über Biesenthal mit dessen Zubehörungen, Gerswalde, Milmersdorf und viele andere Güter, vom Jahre 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen offentlich mit disem brief gein allermeniglich, das fur vns komen sind vnser lieben getrewen Henningk, Achim, Claus, Hans vnd Berndt, gebruder vnd vetteren, die van Arnym genant, vnd haben vns mit Demütigem vleisz ersucht vnd gebeten, Das wir Ine solche hirnachgeschribne stucken, guter, Jerliche czinsze und Rente, die sie van vns vnd der marggrauescha ft czu Brandemburg czu lehne haben, czu rechten manlehen vnd gesampter hant czu verlihen gnediglich geruchten, mit namen das Slosz Bisz dal mit dem Stedichen dor suluest vnd mit disen nachgeschriben dorfferen Rudenitz, Danewitz, Schepfforde, dy heyde, den jserhamer, die waſſer vnd die molen, die dorczu gehoren, mit dem dinste czu wandelitz vnd czu baſtorff, das aller geacht ist uff neunczigk schock geldes Jerlicher rente. Item Im dorffe honow zwe vnd czweintzig schok geldes; Item das dorff czu wese mit allem rechte, geacht vff dritczigk schock geldes; czu schonenfelde czein schok vnd ein gulden; czu frewdenberg viertzein schok geldes; Item das dorff Somersfelde mit allem rechte, geacht vff eylff schock geldes; Item das dorff Steinforde mit allem rechte, geacht vff czehen schok geldes; czu Schönow sibbendehalff schock gelds; Item das dorff langke mit allem rechte, geachtet vff sechczehen schok geldes; Item eine wuste veldmarke grotzow, di czinsset vierczehen winspel korns; Item eine halbe wuste veltmarck, woltersdorff gnant, zinsset dritthalb schock; Item das dorff wensekendorff mit allem rechte, czinset czehen schock vnd funfczeben winspel korns; Im dorffe czu Clinckow czwe hundert marck geldes vnd vff der Molen czwe winspel; Item vierczigk marck one ein marck vnd einen winspel vnd achtczehen scheffel korns, Item czwe hufen vff czwen hofen mit obirsten vnd niderſten gerichten mit dem kirchlehen. Im dorff taſſchenberg sechs schock geldes; Item czu Milow sechczehen hufen landes, geacht vff acht schock geldes, Item czu plumenhagen funffczigk hufen landes; czu bandelow czwe schock geldes; czu poppendorff czwe schock geldes; czwe teil an der wusten veltmarcke czu krichelendorff, czinset alle Jar acht winspel korns vnd zehen mark geldes; czu Golmitz vier schock geldes; czu milmersztorff, bey Templin gelegen, acht schock geldes vnd vier vnd achtzigk hünere; Item czüe wüste velt lebbuſtke vnd kolpin, gelegen bey milmerſtorff, mit allem rechte, czinsen acht winspel korns; czu Sparrenwalde czwe teil, czinsen acht winspel korns, czu der dowe ein vnd funfczigk guldein gelts, Item anderthalb schok huner; czu Bomgarde czwe schok hunere; Item czu kratz das drittenteil an der veltmarcke; Item czu Gerſzwalde czehen hüfen czu irem ackerwercke vnd an eine hufe vierczigk hufen, die hufe gibt achtczehen schillink vinckenoggen vnd das Schosz czwe vnd dritzigk marck, vff die mole czwe winspel roggen, vff den krug van jeczlicher vaſſe czwe ſtubbichen piers; czu kackſtede drey und funfczigk hufen, von der hufe vier marck, eine myn, dye andere nicht, Iſt wol halb wuſte; Item czehen koſſeſſen, Jeczlich gibt ein rauchhun, Eylff wuſte hofe, von dem hof funff hunere vnd das dorff mit allem rechte, die geben ein schok vnd syben hunere; Item blankenſehe, ein wuſte dorff, mit allem rechte, weide vnd holczung; Item das wuſte dorff wichenſtorff mit allem Rechte, gibt czwelff winspel korns mit weiden vnd greſingen; Die wuſte dorff Stete czu Getzekendorf gibt drey winspel korns; das dorf Jacobeſhagen mit allem rechte; Item das veld czu dem dolgen mit allem Rechte gibt drittzigk scheffell habern, drittzigk scheffel

roggen vnd ein halb ſchock weide gelt; Das velt czu petzenik mit allem rechte, pfleg czu geben Sechs vierteil birs; Das veldt czum langenhagen mit allem rechte vnd irem ackerwerck; Item das holtz, genant die welt, mit allem rechte, tregt obirlangk des Jares czwelf guldein, obirlangk weyniger; Item das veld czu heſſenhagen vnd das veld czu lyſenfelde mit allem rechte, geben drey winſpel korns vnd czwenczigk marck holczgelt; Item das dorff Stegelitz halb mit allem rechte vnd die halb mole, gibt einen winſpel roggen; czu ellinge ain vnd funfczigk huner; czu wernow vier hofe, die geben neundehalb ſchok groſchen; czu milmerſtorff das hogeſte vnd nyderſte gerichte vnd neunczehenhalb ſchok groſchen vnd das bete korne achtzein ſcheffel vnd czwe winſpel hartz korns vnd drey winſpel habern one ſechs ſcheffel; Item Grundal mit allem rechte, oberſten vnd nyderſten gerichte, nichts auſzgenommen vnd das kirchlehen, czinſſet funczehen Schock vnd ſechs vnd czwenczig groſchen; Czu Swanebeke das obirſte vnd niderſte gericht mit dem kirchlehen, den czehendt obir das gantze dorff mit dem dinſte, gild achtzein ſchock one czehen groſchen; Item das dorff hekelwergk mit obirſten vnd niderſten gerichte vnde czweinczigk ſchock geldes vnd acht ſchock, die ire priſter czu Byſdal dorſelbſt uffheben; Item das dorff Tempelfelde mit allem rechte, gibt alle Jare dritzigk ſchock groſchen. Des habenn wir angeſehen der obingenanten van Arnym fleiſſige bete vnd getrewe willige dinſte, die ſy vnd ire vorfaren vnſern vorfaren vnd vns bisher gethan haben vnd hinfur wol thun ſollen vnd In ſolche obgenante guter, Jerliche czinſſe vnd rente czu rechtem manlehen vnd geſampter hant, recht vnd Redlich gelyhen vnd leyhen In die ſo gegenwertig Inn craft vnd macht diſſes briues etc. — Geben czu Coln an der Sprew, Anno etc. LXXII.

Nach dem Chursm. Lehnscopialbuche XXV, 44.

XI. Vertrag der von Arnim und der von Sparr die Holzung und Hütung in der Lütkenheide bei Biesenthal betreffend, vom 24. März 1480.

Wy herna geſchreuenn mitt Nahmenn Hans Barffte vnd Churtt Schlabberndorff als Dedings lüde Bekennen mit deſsen Apennbriue, dat wy Twiſchen denn geſtrengenn vnnd veſtenn henning, Clawes vnnd Hans vonn Arnemb gebrüdernn vnd Veddern, Tho Bieſendahl geſetenn, ann einem, vnnd dem geſtrengenn vnnd veſtenn henning Sparrenn, tho Trampe geſeten, ann dem anndern dheyle vmb alle errung, de Sy kegen einander gehat hebbenn, des Freyenn howes haluen, dar henning Sparr vp wahnett inn dem Dörpe tho Trampe, vnnd hebbenn dat alſo entſcheidenn vnnd gerichtt inn volbordenn beyder Partenn; als hirna geſchreuenn ſteit: Tho dem Irſtenn ſchall Henning Sparr vnd ſine rechte eruenn vnnd alle ſeine Nakömelinge hebbenn einer ſye drifft einer Scheperigen vnd alle ſynn Vehe, wu dat vth ſinem hawe geit, keines vth getagenn, vp die Lutke heydenn. Ock ſchal he ſrige Schwinemaſt hebbenn tho den Schwinen, die Syne ſindt, vp die benömede heyde. Ock ſchall he hebben fry Buwholt, wo tho em dat noht is, tho buwenn vnde tho thunenn tho ſinenn fryen hawe vnnd tho ſiner Scheperigenn, Ekenn odder Kienenn. Ock ſchal he hebbenn frye bernneholt tho ſinem haue vnd tho ſiner Scheperigenn, vth genahmenn Eckholt vnd Sageblöcke ſchal he nicht hawenn tho Bernneholt: vnd effl dat noht were, edder ſinem rechtenn eruenn, dat ſie den hoff vorköffſtenn edder verſettedenn vmb öhrer beteringe

willenn, So ſchal ſolcke vpgemelde rechtigkeitt bey dem benömedenn hoff bliuenn vnd dieſuluige ſchal derſulffligenn freyheitt gebruken, als Vorberöret iſt: vnnd ſolcke entrichtunge vnnd vorſcheitt ſchall bliuenn tho ewigenn Tydenn, des wie jedes Partt des briues hebbenn. Des tho vhrkundt hebbe ick Henningk vonn Arnimb min Inſegel ann deſsenn brief laten hengenn, des wy vns Claws vnnd Hans, gebrueder vonn Arnem, met gebrukenn, vnnd Ick henningk Sparr min Inſegell ock darneddenn ann hebbe laten hangenn. Gegeuenn na Chriſti gebortt Duſendt vierhundertt vnnd Achtzigſtenn Jahre, ann vnſer leuen frowenn Mariä Vorkundigung Auendt.

Nach dem Bieſenthal'ſchen Erbregiſter vom Jahre 1595.

XII. Des Kurfürſten Johann Beſtätigung der Stadt Bieſenthal, vom 6. Juni 1486.

Wir Johanns —, Bekennen —, Das vor vns komen ſein vnſer lieb getrewen Burgermeiſtern, Rathmannen vnd gantze gemein von Biſsedall vnd vorbracht einen verſigelten briff loblicher gedechtnus Marggraue Albrecht zu Brandemburgh, Churfurſten etc., vnſers lieben hern vnd vaters ſeligen, dar In er In Ire priuilegia vnd beſtettigung Inhalt etlicher furſtenbriue, von vnſern vorfharn Marggrauen zu Brandenburg In gegeben, beſtettiget hat, bittende In dieſelben nach antzeigung ſolcher briue forder zu beſtettigen vnd zu Confirmirn. Darumb vnd van beſunder gunſt vnd gnade wegen haben wir In dieſelben Ire priuilegia vnd furſten briue als ein Marggraue zu Brandemburg beſtettigt, vnd beſtettigen In die In craft vnd macht diſes briſs, wie dieſelben Ire briue von worte zu worten lauten vnd Inne halten, was wir In daran zu beſtettigen haben, ſie bei denſelben Iren freyheiten, gnaden vnd gerechtigkeiten bleiben zu laſſen, Doch vnſchedlichen den von Arnym an Iren gerechtigkeiten, on alles geuerd. Tzu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, Am Dinſtag nach Bonifacii, nach gottes gepurt Tauſend virhundert vnd darnach Im Sechs vnd achtzigſten Jaren.

Nach dem Originale der ſtädtiſchen Regiſtratur.

Gleichlautend iſt mutatis mutandis der Beſtätigungsbrief des Kurfürſten Joachim vom Abend Petri und Pauli 1499.

XIII. Biſchof Joachim von Brandenburg beſtätigt die Stiftung eines Altares und gewiſſer Meſſen, welche Valentin von Arnim nach dem Teſtamente ſeines Bruders Erasmus in der Pfarrkirche zu Bieſenthal fundirt hat, am 22. Mai 1507.

Joachim, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandenburgenſis, univerſis et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus preſentes noſtras confirmationis literas lecturis, viſuris pariter ac legi audituris ſalutem in Domino ſempiternam ad perpetuam rei memoriam. Cum ex paſtoralis officii nobis commiſſi debito, ut cultus divinus temporibus noſtris feliciter augeatur, totis conatibus ferventius inſiſtere et ardentius anhelare debeamus, ſane propterea validi viri Valentini dicti de Arnym oblata nobis petitio continebat, quod cum Erasmus de Arnym, pie recordationis, frater

predicti Valentini, in ultima ejus voluntate reliquit atque legavit quadringentos florenos in moneta marchica nec non quidam ſacerdos, Benedictus Fabri vocatus, donavit quinquaginta florenos ejusdem monete ad tres miſſas perpetuas fundandas et dotandas ad altare novum in honorem glorioſe Virginis Marie et Anne matris ejus et beati Erasmi martiris in eccleſia parochiali opidi Byſſendal, quo ejus ultima voluntas per prefatum validum ejus fratrem Valentinum de Arnym exequatur effectumque ſortiatur firmiorem, voluit, ut easdem miſſas predicto altari, pro pinguiorique ac meliori alimentatione ſacerdotis, ejusdem altaris rectoris proviſioni incorporaremus, prout hec omnia in literis fundationis ſubinſertis ſanis, integris, illeſis, non vitiatis, non cancellatis neque abraſis, non abolitis, ſed omni prorſus vitio et ſuſpicione carentes, cum Sigillo ſubimpreſſo ſigillatis, ut prima facie apparuit, quatenus dictam ejus ultime voluntatis fundationem et dotationem ceteraque in dicte fundationis literis quomodolibet contenta ratificare, incorporare et confirmare dignaremur, quarum quidem tenor literarum ſequitur et eſt talis:

Dem Erwerdigen in Gott, Vader und Herrn, Herrn Joachim, van Gades Gnaden und des Stules zu Rome Biſchoff thu Brandenburg, meinen günſtigen und gnedigen Herrn, entbyde ick Valentin von Arnym derſelbigen S. G. dinſtlicher und williger Ghorſamer meinen ſtedigen willigen Dienſt: Alsdan menſchelicke Ding vorgencklich ſint, welcherhalben den noth und Behuff iſt der göttlichen Vorſichtigkeit, up dat welche dinckh dem Allmechtigen Gade thu Lave und Eren geſchiet, thu ewigen Tyden mögen blywen und unvorgenglick geholden werden, darum ick Valentin von Arnym angeſyhen hebbe und durch anreitzen verſchaffet, dat Erasmus von Arnym, myn liſſlicher Bruder zeliger dechtniſſe, zu ſynen titelicken levende heſt um ſyner zelen und ſynes gantzen Geſchlechts, die geweſen ſint und noch thu komen mögen, Salickeit willen, thu beſtedinge einer nyen Vicarie vierhundert Reinſche Gulden gegeven, welche dan in der Parr-Kercken thu Byſſendall ſein ſall, deſſelwigen S. G. ſtiſſthe, zu der Ehre des Allmechtigen Gades und ſyner benedigten Mutter Marie in der Süenne ſante Anne und ſant Erasmi, hebbe ick Valentin van Arnym deme Willen und Teſtament mines vorbenomethen Bruders in Gott Zeligen, umb ſines und mines erlichen Geſchlechts in Gott verſtorwen Salicheit willen, wol tu dunde my vorgeſettet, und demſelwigen Teſtament, als nemlich vierhundert Reinſche Gulden, und dem Vicario, der dho hie inſtituiret wert-ſyn, nach meinem ganzen Vermögen vor ſeyn will, up dat meins Bruders zeligen Teſtament und Beger, derſelwigen vierhundert Gulden an Münthe vorbenomt hyrnamals nicht vorgewens und unwiſzlich thu wertlichen Dingen kamen mach, thu welcher Vicarien dan nu ein Prieſter Brandb. Gſtifts, Er Benedicks Smedt gnant, gantz mildiglichen bewagen und umb Vorbetrunge derſelwigen Vicarie, umb ſeiner zelen und ſiner Frunde Salicheit willen, war vor dan nu der Vikarius forder ock ſall bidden, Feſtig Reinſche Gulden ewiglichen darby to blywen thu gelegt und gegewen heſt, welche vierhundert Gulden oder ſo vele Münte Brandb. Warunge ick Valentin von Arnym oder myne rechte Lehn-Erwen, als ein Patron, ſamt minen Vettern, by Name Bernd, Achim und Hans von Arnym, getrewlichen will varweſen, welchen mynen Vettern ick Valentin dat drüdden Deil an der Vicarien, als ſie an den andern geiſtlicken Lehnen in der Kercken, tho Byſzendal gelegen hebben, vorgunnet und nagegeven hebbe. Ock hebbe ick Valentin van Arnym my eine Vorbede beholden, dat vor welchen ick oder myne Lehn-Erwen ihme die Vicarie, ſo ſy loſz ſyn werdt, tu vorliggende bidden werden, nicht verſegt ſall werden: und wan die Hovetſumme werd afkoplich und uſgeſegt werden von denjenen, die ſe an ſich hebben und tynſe darvan geben, Szo will ick Valentin von Arnym oder myne rechte Lehn-Erben, und myne Vettern vorbenomt ſodann hovetſumme up des Vicarien Behuff up gewiſſe Tynſe wedder uth dhun, und der Vicarius

ſoll derſelwigen Hovetſumme keine Macht hebben, alleyne dat der Altariſt ſyne Tynſe daraf boret, whu hie na geſchrewen ſteit, und der Hovetſtul thu den beſten der Vicarien durch Uns van Arnym angelett mag werden zu die Ehre Gades und zu die Ehre vorbenomder Heyligen. Szo geve ick Valentin von Arnym whu vor und jegenwerdich, fundire, beſtedige und macke dyſelwige Vicarie in der Parr-Kercken Byſzendal des vorgenanten Stifts, dat der Vicarius ſall halden in der Wecke drye ſtück Myſſen thu Frumyſztyden, deme Allmechtigen Gade thu Lave und thu Ehren, benemlicken des Sundags von ſant Eraſzmo den heiligen Marteler, des Dinſtags zu die Ehre ſant Anne und des Sonnabends zu die Ehre der Junckfrowen Marien der Hymmel Köningin, van thulathunge des ehrhaftigen Herrn Perners, Herr Thoms Wenzel, der vorgenandten Kercken Byſzendal, alſo doch, datt der Vicarius iſz thu er preſentiret und Sante inſtituiret und der Altariſt efte Vicarius von der vorgenanten Summe, als vierhundert Gulden jerlicken XII Schock Brandenb. Warunge ſall upheven vor ſyne Mühe und Arbeit. Ock ſall der Vicarius oder Altariſt up deme Have, der thu dem Altare gegeven iſt, welcher dan by der Kercken ligt, wanen und perſönlich reſidirn, wu dem nicht alſo geſchicht, ſall er von Stund an des Lehns efte Altars verfallen ſein und wy vorbenannten van Arnym einen andern preſentiren willen. Ock geve ick Valentin von Arnym vier Schock Merkſch ewiglicken bi dem Lehne tho blywende mith willen der Patron, welche der Altariſt up einen Garden thu Byſzedal ſall leggen, uth welchen er ſein Notorfft und Nutbarheit der Krüder mach hebben. Ock der Cüſter, der dy Miſzen helpt ſingen, vor ſein Vordienſt I Schock ſall hebben alle Jare up Martini, und wes baven die XIII Schock blivet von Tynſen von den vierhundert Gulden, dat ſall kamen thu der Zierunge und Notorfft des Altars, alſe Waſz und ander Nuthbarheit. Ock beholde ick Valentin van Arnym my und mynen rechten Lehn-Erwen und wie vorberürt mynen Vettern die Rechticheit thu preſentirende thu ewigen Tyden, in dieſſen Schrifften. Iſt derhalwen an Iwe G. myne demütige Bede, Iwe G. will anſyhn den guden willen mynes Bruders zeligen, und die vorberürten Sanckmeſzen ewiglich thu holden gnediglich beſtedigen und confirmiren.

Nos igitur Joachimus Epiſcopus prefatus, attendentes hujusmodi pium et devotum noſtri ſubditi maxime omnium nobis commiſſorum plus confirmandum quam infirmandum fore, ideoque dictorum petentium ſupplicationibus nedum ſed et divini cultus augmentationi ferventius inclinati, predictam fundationem, dotationem, juris patronatus aſſignationem, poſſeſſionem et ſucceſſionem cum omnibus aliis et ſingulis punctis et articulis in preinſertis fundationis literis quomodolibet contentis ratificamus, autoriſamus et approbamus ac autoritate noſtra ordinaria Dei nomine in ſempiternum perpetuis temporibus inconvulſe permanenda confirmamus, decernentes redditus ac proventus dicto altari pro tempore appropriatos eccleſiaſtici juris privilegio tueri ac gaudere debere, inhibentes omnibus et ſingulis utriusque ſexus hominibus ne dicta bona minuere ſeu alienare aut contra hanc noſtram confirmationem auſu temerario quicquid attentare preſumant; alioquin indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ac noſtram ſe noverint incurſuros. In quorum omnium et ſingulorum fidele teſtimonium premiſſorum has noſtras confirmationis literas exinde fieri noſtrique juſſimus et fecimus appenſione ſigilli roborari. Datum in arce noſtra Tzieſer, Anno Domini milleſimo quingenteſimo ſeptimo, Sabbato Pentecoſtes.

Aus Grundmann's Uckerm. Adelshiſtorie 104.

XIV. Vertrag der Stadt Biesenthal mit den von Arnim über die Urbede, Veräußerung von bürgerlichen Gütern und dergleichen, vermittelt durch den Kurfürsten Joachim, vom 3. Juli 1522.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt etc. —, Bekennen —, als zwiſchen vnſern lieben getrewen Berndten denn Eltern, Valentin, Achim vnd Hanſen von Arnym, gebrudern vnd vettern eins, vnd Rath vnd gemein des Stettiches Biſsdael, irn vnderthanen, anders teils, ſich Irrung vnd gebrechen begeben, deſshalben ſie vor vnns zu uerhorung gekomen ſein, das wir ſolich gebrechen entlich entſcheiden vnd beſprochen haben, wie hirnach volget. Nachdem die von Arnym die Orbet zu Biſsdael nicht hoer noch mehr fordern, dann von alters geſcheen vnd ire eltern vff ſie geerbet, ſoll es nachmals bey ſolicher Orbet, wie die biſsher gegeben, bleiben vnd von den von Byſsdael gegeben werden; vnd als die von Arnym daſſelb ir Stettichen vnder ſich geteilt haben vnd yeder partheyen ſein anteil gefallen, wo ſich nue begeb, das ein oder mehr burger aufs beweglichen vrſachen ir gut entzlichen, als hufen, garten, wiſen vff einen widerkauff ſeiner nottorſſt nach vorkaufen wolt, ſoll er ſeines Junckern leuten erſtlich anbieten, vnd ſo es die nicht haben wolt, mag er ſolich nutzlich gut einem frembden, doch mit vorwilligung ſeines hern vorkauffen; wolt er aber die nutzliche guter von ſeinen guttern erblich vorkauffen, ſol er nymant anders dann ſeines Junckern leut vorkauffen. Wo er das gantze gut vorkauffen wolt, mag er mit vorwilligung ſeines hern der andern Junkern leuten oder einem frembden zuſtellen vnd vorkauffen. Wo auch die von Arnym ein oder mehr hoffe, hufen, garten oder anders, ſo in Stadtrechten gelegen, zu ſich kauffen oder in ander weg zu ſich bringen werden; ſollen ſie die burden deſſelben gantz im burgerrecht tragen vnd halten, one wegerung wie vor davon geſcheen iſt. Es ſoll aber dannoch der von Arnym teylung den von Byſsdael an iren Stadtrechten vnd priuilegien kein abbruch, nachteil noch ſchaden bringen; noch wider alten gebrawch vnd herkomen von den von Arnym noch irn erben beſtedet werden, ſunder bey yrn Stathrechten, alten priuilegien vnd herkomen vnuorrucklich bleiben, damit ſollen ſolich vnd alle ir gebrechen vnd was ſich daraufs begeben, gantz vnd gar entſcheiden vnd vffgehaben ſein, wie ſie von allen teiln bewilliget habenn. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Dornſtag nach viſitationis Marie, nach Chriſti geburt Tauſent funffhundert vnd Im Zwey vnd zwentzigſten Jare.

Nach dem in der städtischen Registratur befindlichen Originale.

XV. Extract aus einem Theilungs-Recesse über das Schloß Biesenthal, vom 11. Mai 1522.

Wy hernaehgeſchrevenen Melchior Pful to Quilitz, Bernd van Arnym to Fredenwolde, Claus und Valentin von Arnym, Gebrüdere to Zichow, hebben gedegedinget vnd verſcheiden die erbaren und Veſten Bernd, Achim und Hanſen, die von Arnym to Gerſzwolde an einem, und Valentin von Arnym den Olderen to Biſzdal an anderen und alſo, wo

nafolget: Up dem Slote to Bysdal is Berend, Achim und Hansen von Arnym und eren Erven to örem Deyle togesprocken, dat Lehn-Hufs tosamt den beyden Kelren darunder vp die linke Hand, alfo man up dat Slot geit, met samt dem Rume, so fich die Wall an dem Orde erstreckt; Valentin von Arnym und finen Erven ik to gespracken von dem Lehn-Hufe dat Ritter-Hufs samt dem daer Hufe und alle andere Rumsteden up den genandten Walle etc. Geschien und Geven to Bysdal, am Sundage Jubilate, na Christi Unsers Lieven Herrn Geburth dusend viefhundert und im twe und twintigsten.

Aus Grundmann's Uckerm. Adelshist. 292.

XVI. Vertrag zwischen denen von Arnim und den Bürgern zu Biesenthal wegen verschiedener Punkte, vom 2. Januar 1561.

Zu wifsen vnnd kundt sey Jedermenniglich, die diesen offenen Vordragk sehenn, hörenn oder lesenn. Nachdem fich etliche Irrungenn vnnd gebrechenn zwischenn die Ernuestenn vnnd Erbarnn Jacob, Ottenn, Mattheus, Frantz, Claws, geuettern, allenn denenn vonn Arnimb ann einem, vnd Burgermeisternn, Rahtmannenn vnd der gemeinn defs Stedleins Biesendahl anderstheils erhaltenn, Seindt fie derselben durch mich Christoff Sparrnn, hoffmarschalck etc. aus Befhelich des Curfurstenn vonn Branndenburgs etc. mein Gnedigstenn herrnn, mitt gemelttenn Partenn guttenn freyenn wifsenn vnnd willen, folgendergestalt vnnd alfo vorgliechenn, voreinigett vnd vortragenn wordenn.

Zum Erstenn was da belanget die hütung vf dem Stadtfelde vnd holtz der vonn Biesenthal, derselbenn sollen fich die vonn Arnimb, wie vonn alters, nebenn denenn vonn Biesdahl gebrauchenn, doch das derenn vonn Arnimbs hirtenn vnd Scheffer Ihnenn in Ihrenn Korne vnd hegegrafs inn beschossener Zeit keinenn schaden zu suegenn. Do aber solches vonn vorbenantenn Scheffern vnd hirtenn geschehenn, Sollenn die billich darumb geköhrett werdenn. Im fall aber, do der schadenn gröfser wehre zu achtenn, alfs eines gewohnlichenn Landköhrs, So sol deme der schadenn zugefuegett ist, denn Junckernn, darunder der Scheffer oder Hirte gesessen ist, antzeigenn, der soll dem Richter vnnd Scheppenn befhelenn, solchenn geschehenenn schadenn bey Ihrenn gethanenenn Eydenn vf das geleichste vnnd Rechtmefsigste zu schetzen vnd alsofortt deme der schade geschehenn, mitt Korn oder geltt erstatet werdenn. Da auch denn von Arnimb inn Ihrem Kornn schadenn geschehe, Sol vonn denenn, die solchenn schadenn sehenn, denenn vonn Arnimb anngezeigett werdenn vnnd damitt gleichergestaltt, wie obenn berurtt, gehaltenn werdenn, damitt die vonn Arnimb wifsen könnenn, bey wehme Sie fich Ihres zugefugtenn schadens erholenn sollenn.

Zum andernn der holtzung halbenn Siendt fie dergestalt vorglichenn wie folgett. Es sollenn fich die vonn Arnimb vf dem felde zu Biesdahl der holtzunge gebrauchenn wie vor alters, Doch das die denen vonn Biesdahl Ihre Elsenn Hegehöltzer mit den Zeunen resenn vnnd Rickenn schonenn, fich des hawens gentzlich damit enthaltenn bis so lange das fie höltzer vsthunn, alsdann vnnd nicht ehe Sollenn fich die vonn Arnimb, wie Itzt obenn vormeldt, derselbenn höltzunge gebrauchenn. Welche vonn Arnimb aber vff Burgergutter im Biesenthall fitzen vnd wohnen, Sollenn Ihre holzcafelnn nebenn andernn Burgernn habenn vnnd aus der holtzung bekommenn. Es sollenn die vonn

Arnimb mit Ihrenn andernn vnderthanenn, welche aufserhalbenn des Stedleins Biefenthal wonen, befchaffenn zu Jedertzeitt, wann fie Ihnenn das Kuchenholtz zu hofe gegenn Biefsendhall fuhrenn, das Sie nicht weiter vf der von Biefsendahl höltzer fahrenn follenn ynnd noch einn Fuder, wie vormalfs gefchehenn, holenn vnnd nach Ihrenn heufernn furenn. Im fall aber das folchs vber das gefchehene vonn denfelbenn Partenn, So follenn die von Biefsdahll machtt vnnd gutt Recht habenn, fie darumb zu Pfanden vnnd fich denn zugefugtenn fchadenn legernn zu lafsen. Es follenn auch die vonn Arnimb vf dem Felde Biefsdahl keinn Baw- vnnd Brenholtz zu howenn macht habenn, denn alleinn das fie zu Biefendahl brauchenn vnnd vorbrennenn. Dieweill auch die Eichenhöltzer vff dem felde zu Biefsdahll bifsanher fehr gemifsbrauchet vnnd vorwuftet wordenn, einstheils vonn denenn vonn Arnimb vnd auch einstheilfs vonn denen von Bifsdal, derhalbenn die vonn Arnimb vnnd der Raht dofelbft fambt der gantzenn gemeine gewilligett vnnd zugefagtt, die Eichennholtzer Zur Maft vnnd, da Gott vor fey, einn Feurfchadenn gefchehe, Zu notturfft derfelben gebewdenn mit allen Fleis zu fchonenn. Wurde aber einer daruber befundenn, der fichs muthwilliger weife vnderftunde das Eichenholtz alfo abzuhawenn vnnd zu uorwuftenn, der foll billigs darumb gepfandet werdenn.

Zum Drittenn der Maft halbenn Seindt fie alfo vorglichenn vnnd vortragenn, dieweill die Biefenthalifchenn vf der grofsen Werbelinifchenn heyden eine gerechtigkeitt vonn denn altenn Chur vnd Furften hergebrachtt, das fie Ihre Maftfchweine vf der grofsen heydenn bifs vf Martini mugenn hueten lafsenn, das dennoch mitler Zeitt die maft vf dem felde zu Biefenthall vonn der Junckern, Schäffernn, Hirten, auch gleichfals vonn denn Burger hirtenn vnnd vhie fol gefchonett werdenn. Welcher hirtte oder fcheffer fich aber vnderftehenn wurde die maft nicht zu fchonen, foll billig darumb geftraffet werden. Dieweil denn vf dem felde zu Biefenthal etliche Eichennholzer feinn, die mann mit der Maft fo lange nichtt fchonenn kann wegenn der gemeinenn huetungen vnd Trifft, darauf habenn die Partenn bewilliget, die Eichelenn fo lange zu fchonen, bifs das diefelbenn reiff feindt. Demnach follenn die vonn Arnimb nebenn denn Burgernn zu Rafenn vnnd vff Zulefenn macht habenn aus dem Haufe mit drey oder vier Perfonenn, wie die Burger vnnd Sie fich folchs mit Ihnenn Vorgleichenn. Wenn aber die fchweine vonn der grofsenn heydenn kommenn, follen der vonn Arnimb fchweine nebenn der Burger inn die gefagte Eichenn getriebenn werdenn, So lange maft vorhandenn ift.

Zum viertenn was die Beutenn belangett, habenn die vonn Biefendahl nebenn denn vonn Arnimb bewilligett, keine hinfurder mehr abzuhawen zu lafsen. Wurde aber einer daruber muthwilliger weife eine abhawenn oder beleidigenn, derfelbe foll feiner ftraff daruber gewertigt feinn.

Zum funfftenn was die huetung mit dem Jungen Vihe belangett, derenthalbenn Seind fie dermafsenn Verglichenn vnnd vortragenn wordenn, das der Rahtt zu Biefenthal vf alle vru Jahr fich zu denenn vonn Arnimb felbft vorfuegenn vnnd vonn denn gelegenn örtter redenn, wo mann des Jahrs das Junge Vihe, alfs Lämmer, Kelber vnnd Genfe zum bequemlichften hutenn könne oder moge, damitt keinem kein fchaden Zugefuegett worde. Mit denn Schaffenn follenn Sie vor der h. drey Könige tags auf der Sath Keines weges hütenn. Nach der heiligenn drey König Tags, wann es gefrorenn vnnd keinn fchnee ift, mugenn Sie mit denn Schaffenn vf der Saath hütenn, bis vf Sanct Matthias tags. Welcher hirte oder Scheffer vor oder nach der gemeltenn Zeitt vf der Saath hutenn wirdtt, derfelbe foll billig darumb gepfandet werdenn. Es follenn auch die Junckern vnnd die Burgern einenn Jedenn hirtenn oder Schäffernn vf Michaelis vor folchenn fchadenn warnenn, damitt Sie fich vor denfelbenn wifsenn zu hüten. Die hegewiefenn aber foll mann allwege

vf Walburgis zu thun, bis ſo lange das das hewe gewonnenn vnd abgefurett iſt. Wurde einer aber denn Artickell vbertrettenn, ſoll er auch billig darumb geſtrafft werdenn, alſo wie der erſte Artickell vormeldett. Es ſollenn auch vonn denenn vonn Bieſsdahl Ihre gewohnliche heinungfahrenn geſtrichenn werdenn, damit die Weyde vor das Junge Vihe geſchonet werde, wie denn inn vmbliggendenn Stedtenn vnnd Dörffern gehaltnn wirdt. Im fall aber, do dieſer Artickel von denn hirtenn oder Schäffernn vbertrettenn, Sollen, die Solchs thuenn, auch darumb gepſanndet werdenn, vnnd ſollenn hinfortt keinn Schäffer oder hirtte ſeine Schweine bey das vihe gewehnen, damitt Sie dem Korne vnnd ſonnſten denn Leutenn keinen ſchaden thunn, Sondernn Sie ſollen Ihre ſchweine vor den gemeinenn der Stadt ſchweinehirtenn treibenn.

Zum ſechſten der Bier-Zinſe halbenn Seindt ſie auch alſo vortragenn wordenn, dieweil die vonn Bieſsdahl kleine Braw gerehtt habenn, Sollenn ſie Zehen Jahr langk vonn Jedernn Brawenn denn von Arnimb Zwelff merkiſche groſchenn gebenn, do ſich aber derenn vonn Bieſsdahl narung beſſertte, das Sie groſse Pfannenn vnnd Brawgerethe Zeugen köntenn vnd auſsgang der Zehenn Jahr denn andernn Stedtenn gleich brawenn wurdenn, Sollenn ſie denn andernn Stedtenn gleich Zinſenn vnnd denenn vonn Arnimb geben vnnd vorreichenn. Do auch die vonn Bieſsdahl vonn denenn von Bernow oder ſonſtenn Jemandts des brawens halbenn angefochtenn wurdenn, habenn Ihnen die vonn Arnimb Zu geſagett vnnd ſich vorwilliget, Sie in deme Zu uortrettenn helffenn.

Zum Siebendenn ſoll der Raht zu Bieſendahl vber die eingetzogenn Kinder im Stedtleinn die Adelſsgeburtsbrieffe vngehindertt denenn von Arnimb auszugebenn gutt machtt vnnd Recht habenn, dauonn auch, wie von alterſs, Ihre gebühr nehmenn.

Zum Achtenn, mit denn Graſskafeln ſols alſo gehaltenn werdenn vnnd vortragenn ſeinn, das die vonn Bieſenthall die behaltenn, was vonn alters graſskafelnn vnd hege wieſenn geweſenn ſeindt. Dieweil denn vonn Ihnenn viel newe graſskafeln vnnd Wieſenn ann denn Waſser, Vinow vnd Zudat genandt, ſollenn gemachtt ſeinn, haben beide Part gewilligett, ann gemelte örter Jacob von Arnimb vnnd Arndt Sparrnn zu bittenn, das mit Ihnenn ſembtlich dohinn ſich verfuegenn. Was den befundenn wirdt, das dieſelbenn gras kafelnn ann Vinow vnd Zudat vnnd wo ſie Zu graſenn gemachtt, ſollenn Sie Ihnenn vf der altenn bericht abgeſchalmet vnnd die vbermaſs Ihnen entzogenn vnnd zu gemeiner hutung pleibenn.

Zum Neundenn der gerichte halber ſol es alſso gehaltenn werdenn, do klagenn in dem gerichte vorfallenn oder geſchehenn, So ſoll es vonn dem Richter ſolches einen Jedenn Juncker oder inn ſeinem abweſenn dem voigt bericht werdenn. So denn die ſachenn alſo geſchaffen, das die Junckernn oder die Voigte dieſelben inn das Gerichte weiſenn, ſollenn die gerichte fleis habenn die ſachenn zu uortragenn.

Zum Zehendenn ſollenn die vonn Biſsdahl keine newe wieſenn vnnd Acker rhadenn, damitt mann die gemeine hütung nicht vorſchmellern, die gerahdetenn Ecker vnnd Kafelnn Sollenn ſich die vonn Bieſenthall geruhelich vnnd vngehindert der vonn Arnimb wie vor alters gebrauchenn. Dieweil aber dieſer Artickel nicht grundtlich vortragenn iſt, Sol es denen vonn Arnimb frey ſtehenn, ob ſie die von Bieſendahll darumb vor Meinem gnedigſtenn herrnn dem Churfurſtenn, oder S. Churfl. g. Rethe gütlichenn oder rechtlichen beſprechenn wollenn. Aber mittler Zeitt ſollenn die vonn Bieſendahl Ihre holtzunge vnnd gerahdete Ecker vngehindert, wie vor alters, gebrauchenn.

Zum Eilfften. Es ſollenn die vonn Arnimb der Burger Kinder im Stedtlein Bieſsdahl

keine macht zu zwingenn habenn, Ihnen vor andernn zu dienenn. Sondernn es sollenn dieselbenn, als inn andernn Stedten, Ires gefallens sich zu dienste begebenn vnnd gebrauchenn zu lassenn vnnd vonn denenn vonn Arnimb hinfort mit nichtenn besprochenn oder angefochtenn werdenn.

Zum Zwölfftenn, dieweill auch Mattheus vonn Arnimb einen Zaunn vor denn Weinbergk, welchenn er newlich dem gewohnlichenn altenn wege vnd der Drifft zu nahe gesetztt, machen lassenn, dar befundenn, das der Zaunn weiter inn denn wegk gesetzt, als die ander gehegede, soll er denselbenn Zaunn wiederumb in den altenn Vorigenn standt setzen vnnd bringenn.

Zum Dreyzehendenn hat auch Mattheus von Arnimb ein newe gewehr inn denn Strefowschen Fliess gemachtt, welchs vonn alters alda so weit nicht gewesenn vnnd dodurch die Schiffloth vorbauett vnnd vormachtt, Sondernn soll Mattheus vonn Arnimb das Wehr nicht weiter bawenn, sondernn eine freye Schiffloth lassenn, damitt denn Burgernn die Fischerey nicht vorhindertt wirdtt; die Burger aber, wenn sie inn dem Fliesse Ihre Secke vnnd Reusenn stellenn, Sollenn ihre Secke vnnd Reusen auch nicht weiter stellenn, denn das eine freye Schiffloth bleibenn kann, wie gebreuchlich ist. Den hat er bewilligt, dasselbe new vfgebawte gewehr wiederumb abzuschaffen vnd nichts weiter denn vorgemelt ist, das zugebrauchen.

Zum viertzehendenn, nachdem auch Frantz vonn Arnimb zu Biesdahl einn Burger gutt gekaufft vnnd darauf wohnett, Sol vnnd will er dauonn wie ein ander Burger gebenn vnnd thuenn vnnd alle Burgerliche burde zu Jedertzeitt gleich den andernn Burgernn tragenn vnnd leistenn, Lautt der vonn Biesendhal Priuilegienn, vnnd weil er dem Rathe etlich gelt albereitt schuldigk, hatt er sich Vorwilligett Inenn dasselbe vnuorzuglich Zu entrichtenn.

Hiemitt seindt sie aller Ihrer obgemeltenn Irrunge im grunde vorglichenn, beygelegtt vnnd vortragenn wordenn vnnd habenn beyde Partt eines dem andern solches alles fest, new vnnd vnwiederruflich zu haltenn, mitt Handt gegebenenn Trewenn gelobett vnnd zugesagtt; doch do einer oder mehr Artickel dieses vortrages Köntenn oder mochtenn wider derer vonn Biesenthall alte hergebrachte Priuilegien, gerechtigkeitt, Ihre habende Brieff vnnd Siegell oder vorige alte vfgerichte Verträge gedeutet oder vorstandenn werdenn, sollen durch diesenn Vordragk denselbenn allenn nichts benohmenn oder schedlich seinn, Sondernn vielmehr hiedurch bekrefftigett, Confirmiret vnnd bestetiget werdenn.

Des zu offentlicher Vrkundt vnnd Bekentnis, habe Ich Christoff Sparr, des Churfurstenn vonn Brandenburgk Hoffmarschalk etc., nebenn gemelttenn Partenn, mit aller Ihrerseits freyenn wissen vnd willenn mit meinem wöhnlichen Siegel diesen Verdragk bekrefftigett vnnd nebenn den Parten vorsiegeltt vnnd einenn Jedenn theil einn gleichlauts gegebenn. Geschehenn zu Biesendahll, Donnerstags nach Circumcisionis Domini, der weiniger Zall im Ein vnd Sechtzigsten Jahre.

Nach dem Biesenthal'schen Erbregister vom Jahre 1595.

XVII. Vertrag zwischen Mattheus und Claus v. Arnim, auch deren Unterthanen zu Börnicke und Schönow eines Theils und dem Rathe zu Bernau andern Theils, vom 10. Juni 1565.

Wir Joachim etc. —, Bekennen —, das wir vf beschehene vnderthenigst suchenn den Verdrag, so die Wirdigenn vnnd hochgelartenn vnsere Rethe vnnd lieben getrewenn Ernn Leuin vonn der Schulenburgk, Thum Probst zu hauelberge vnd Soltwedell, Jacob vonn Arnimb, Hans vonn Krummensehe vnnd Ehr Joachim Lindtholtz der Rechte Doctor, inn sachenn zwischenn vnsernn liebenn getrewenn Mattheussenn vnnd Clawsenn vonn Arnimb zu Biesendahl, auch ihrenn Leutenn zu Börnicke vnd Schönow eins vnnd Burgermeister vnd Rathmannen vnser Stadt Bernow anderstheils vfgerichtet, Gnedigst bewilligett, Consentiret, Confirmiret vnnd bestetigett, Vornemlich weil wir befundenn, das derselbe aus erheblichenn vrsachenn vnnd zu erhaltung Nachbarlichenn willenn vorgenohmmenn, wie derselbe vonn wortte zu wortte hernach folgett:

Zu wissenn. Nachdem sich zwischenn Mattheus vnnd Claws vonn Arnimb geuetternn, erbsessenn zu Biesenthal, auch Ihrenn Leutenn zu Börnicke vnnd Schönow eins vnnd dem Rathe zu Bernaw anderstheilss etzlicher hütung, Drifft, Pfandung vnnd darauff erfolgtenn mangelung halber Irrungenn erhaltenn, Das Sie demnach solcher Ihrer gebrechenn, durch die vonn beiderseits Insonderheitt dartzu gebetene vnnd Niedergesatzte freunde, als Leuin vonn der Schulenburgk, Thum Probst vonn hauelberge vnnd Soltwedell, Jacob vonn Arnimb, Hans vonn Krummensehe vnnd Joachim Lindtholz der Rechte Doctorn, mitt Ihrenn Vorwissenn vnnd bewilligung folgendergestalt vorglichenn vnnd vortragen seinn. Vnnd Erstlich weil der vonn Bernow hirtte mitt dem Bernowschenn Vihe vf der vonn Börnicke felt gehutett vnnd die Leute zu Börnicke Ihne derenthalben Pfandenn woltenn vnnd also wegenn der Pfandunge inn Mangelung gerathenn vnnd In derselben drey Leutte vonn Börnicke vonn denn Bernowschenn hirtenn geschlagenn vnnd vorwundett, das Sie sich bey dem Balbirer zu Bernaw heilenn mussenn lassenn, Als soll der vonn Bernow hirte denn Balbirer derenthalben zufrieden stellenn vnnd sich mitt Ihme gebuhrlichenn vertragenn. Weill aber der eine vonn obbenantenn dreyenn so hart vorletztt, das er fast bis ann denn Augst seine hausnarung daruber vorseumenn mussenn, Sol der hirtte sich solcher verseumnus halber mitt denselbenn Paurenn auch gebührlichenn vorgleichenn. So soll auch der hirtte das gewohnliche Pfandtgeldt denenn vonn Börnicke erleggenn vnnd denn schadenn, welcher inn das Gotteshaus hafernn geschehenn, gebührlichenn wiederstattenn, Auch denenn vonn Arnimb, weil dass schlagenn vnnd mangelen inn Ihrenn Gerichtenn geschehenn, solcher geubter vbertrettung halber ein Fass Bernowisch Bier gebenn. So sol auch der vonn Bernow hirtte mitt dem Bernowschenn Vihe der vonn Börnicke Feltmark vnnd hütung, vnnd hinwiederumb die vonn Börnicke der von Bernow Felt vnnd hütung sich enthaltenn vnd sich der hinfuro nit betreibenn oder hüten anmassen. Do aber daruber eines theils vihe vf des andern Felttmarck betroffenn, Sol derenthalbenn Landttbrauchige Pfandung vnnd nichts Tädtliches vorgenommen werdenn. Wann dann die vonn Bernaw furbracht, das sie hiebeuor die drifft vber der Leute vonn Schönow feldt gehatt, Sollenn sie dieselbe drifft den Spandowschen wegk entlangk bis ann denn Sandtfortt vnnd ferner bis inn die Muncheheyde, wie vor alters, habenn vnnd gebrauchenn. Weill aber der vonn Bernow Meyer vonn derselbenn drifft etwas abgepflugett vnnd also die drifft geschmellert habenn soll, Als soll der Meyer

dauon abſtehenn vnnd denn abgepflugtenn Acker, welcher zu der drifft gehörett, hinwieder abtrettenn vnnd liggen laſsenn, damit die alte drifft nicht geſchmellertt vnnd denn Leuttenn ann Ihrenn Korne ſchadenn geſchehe, vnnd wollenn die vonn Bernow wiederumb denn Leutenn zu Schönow inn das Felt der Berkheide, doch das ann der Sath vnd Korn kein ſchaden geſchehe vnd In allwege verſchonet werde, zu erhaltung Nachtbarlichen willenn mitt Ihrem Vihe die huettung vergönnenn mit dem beſcheide, das ſie der nicht vbermeſsig gebrauchenn vnnd denen vonn Bernow an Ihre gerechtigkeitt vnſchedlich ſey. Do auch der von Berno Scheffer zu Schmetzſtorff hinwiederumb vf der von Schönow felt etwas vber die grentze huettenn wurde, Soll gleichergeſtalt das nicht ſo genaw geſuchtt oder gehaltenn werdenn, doch das der Scheffer das nicht zu vbermeſsig mache, den Leutenn zu Schönow zu nachteil vnnd Ihrer gerechtigkeit zu ſchadenn. Do dann denenn vonn Bernow das halbe Dorff Schönow Inhalts Ihrer habendenn brieff vnd Siegell mitt aller gnadenn vnnd gerechtigkeitenn zuſtendigk, Alleine das die vonn Arnimb vonn Jeder hufenn viertte halbenn groſchenn zu hebenn habenn, Aber die vonn Arnimb ſich beſchwerett, das die vonn Bernow vonn Ihrenn eigenn leutenn etzliche Dienſte gefordertt vnnd vormeint, das die Leute dadurch vorderbett mochtenn werdenn, das ſie Ihre hebunge, wie vor alters, vonn Jeder hufe nicht bekommenn mochtenn, Alſs ſeindt ſie vorglichenn, das die vonn Bernow vf Ihrenn höfenn die dienſte zu gebrauchen ſollenn macht habenn, Aber mit dem beſcheide, das die Leute nicht zu vbermeſsig beſchwerett werden, Auch denen vonn Arnimb ann Ihrenn vſhebenn, als von Jeder huefe viertte-halbenn groſchenn, keinn eintragk geſchehe. Do es aber Könte auſsfundtlich vnnd dargethann werdenn, das aus der vonn Bernow vorurſachenn oder Dienſte halber die Leute beſchweret, daſs die höfe dadurch vorwüſtet werdenn vnnd das die vonn Arnymb derwegen Ihre vſhebenn vonn Jeder hufenn Jehrlich nicht bekommenn kontenn, Sollenn die von Bernow die höfe hinwieder alſo inn wirdenn bringenn, das die vonn Arnimb Ihres vſhebens, wie obgemellt, wiederumb habhafftig werdenn. Dieweill auch Claus vonn Arnimb vnnd der Rahtt zu Bernaw der dienſte vnnd dienſtgeldes halber (welches von denn Coſſatenn hoffe, denn Itzo Dannies Ebel bewohnett, gefallenn) ſtreitigk, Soll der von Arnimb hinfuro dieſelbe dienſte vnnd dienſtgeldt alleine gebrauchenn vnnd vffhebenn, wie hiebeuor, Aber die Pechte, Tegett vnnd Rauchhuen Sollenn ſie einn Jahr vmb das ander vſhebenn vnnd habenn.

Weil auch der Rahtt zu Bernow vf einenn Coſſatenhoff, welcher Ihnenn zuſtendigk, einenn Meyerhoff gebauwett, Sollenn Sie denſelbenn Meyerhoff alſo behaltenn vnnd zu gebrauchenn macht habenn. Es ſoll aber der Meyer nicht mehr Vihe haltenn, alſs ein ander Coſſate im Dorff, vnnd ſeinn Vihe vor denn gemeinenn hirtenn treibenn, Auch gleich den andernn Coſſatenn Paurſs recht unnd Nachtbarſchafft haltenn. So ſoll auch der Meyer mit den Zogochſsen nicht newe drifft machenn, Sondernn durch die gemeine Wege nach der vonn Bernow felt vnnd Feltmarkenn zu treibenn vnnd zu hütenn habenn vnd der Schönowſchen heinungen ſich gentzlichenn enthalten. Hiemitt ſollenn vnnd wollenn die Partt ſolcher Ihrer gebrechenn halber endtlichenn vnnd zu Grunde vertragenn ſeinn vnnd bleibenn, Auch Sie vnnd beyder theil vnderthann ſich friedtlich vnnd Nachtbarlichenn inn der Pfandunge vnnd Sonſtenn Kegeneinander vorhaltenn, damitt hinfuro weittleufftigkeit vnnd vnwille vorbleibe. Do aber vonn einem oder dem anndernn theill, oder derſelbenn vnderthanenn, hirtenn vnnd Schefernn daruber etwas vorgenohmenn wurde, Soll daſselbe freundtlicher weiſe vnnd nicht Tedtlichen geſuchtt, auch nach billigkeitt abgeſchaffett werdenn. Urkundtlich mit obgedachter vnterhendler Pitſchafften vorſiegelt vnnd gegebenn im Dorffe Schönow, Sonnabendts nach Reminiſcere im drey vnnd Sechtzigſtenn Jahre. Vnnd wir bewilligen, Conſentiren, Confirmiren vnnd be-

ſtetigenn denſelbenn Vortragk aus Fürſtlicher hoheitt vnnd Obrigkeitt etc. — Cölln ann der Sprew, Sontags im heiligenn Pfingſtenn, Nach Chriſti, vnſers liebenn herrnn vnnd Seligmachers geburtt Tauſendt Funffhundert vnd darnach im Funff vnnd Sechtzichſtenn Jahre.

Nach dem Bieſenthalſchen Erbregiſter von 1595.

XVIII. Vertrag zwiſchen Mattheus von Arnim und dem Rathe der Stadt Bieſenthal über das Wehr im Streſowſchen See, vom 1. Mai 1567.

Zu wiſsenn. Nachdem ſich Irrungenn Zwiſchen dem Rathe vnnd gemeine des Stedleins Bieſenthall ann einem vnnd Mattheuſsenn vonn Arnimb doſelbſt anderstheils wegenn eines Flieſses vnnd Wehres im Streſowſchen Flieſs zugetragenn, Als ſeindt dieſelben Irrungen heute dato durch die vnterbenantenn dartzu verordente Churfl. Brandenb. Commiſſarien inn der gutte mit Ihrer beiderſeits wiſſenn vnd vorwilligung verglichenn vnnd vertragenn wordenn, Nemlichenn alſo, das obgedachter Mattheus v. Arnimb das weher inn dem Streſowſchenn Flieſse behaltenn vnnd ſeines gefallens zu bauwenn vnnd zu beſsernn machtt habenn ſoll, doch dergeſtalt, das er darnebenn eine freye Schiffloth dreyer Mannes ſchuhe langk vonn dato vber 14 Tage machenn vnnd ſtetiges bleibenn laſse vnd die vonn Bieſenthal vntenn inn dem Flieſse Ihres gefallens vnnd altenn gebrauch nach mitt denn Seckenn vnnd ſonſtenn fiſchenn macht habenn ſollenn, darann dann Mattheus vonn Arnimb Sie nicht verhindernn oder einigenn Eintragk thun ſoll, noch will. Da Sie auch ſonſtenn anderer Artickell halbenn ſtreitig vnnd derſelbenn vortragenn wurdenn, So ſoll doch dieſer Verdragk auch damit eingezogenn vnnd darinnenn nicht geſchwecht noch Vorkurtzett werdenn, Sondernn zu Jedertzeitt ſtet vnd feſte vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn gehaltenn werdenn, wie ſie dann ſolches zu thun zugeſagett, alles getrewlich vnd ſonder geſehrde.

Des zu vrkundt habenn wir Arndt Sparr, zu Liechterfelde erbſeſsenn, vnnd Ich Achatius von Brandenburgk, Hoffrath, als verordente Commiſſarienn, vnſer angeborne Pittſchafftenn hir untenn vffgedruckett. Geſchehenn zu Bieſenthall, Donnerſtags am Tage Philippi vnnd Jacobi der weiniger Zall im Siebenn vnnd Sechtzigſtenn Jahre.

Nach dem Bieſenthalſchen Erbregiſter von 1595.

XIX. Vertrag des Kurfürſten mit Otto von Arnim wegen Abtretung des dem letztern an Bieſenthal zuſtändigen Antheiles, für das Kloſter Sabini in Prenzlow, Suckow und andere Beſitzungen und 9000 Thlr. in Gelde, vom 15. Juni 1577.

Zu wiſsenn, daſs der Durchleuchtigſte hochgeborne Furſte vnnd herr, herr Johans Georg, Marggraff zu Brandenburgk, mitt Otto vonn Arnimb zu Schonermarck vnnd Gerſswalde, vmb ſeinenn Antheill, Lehen vnd gueter zu Bieſendahl gnediglich gehandeltt vnnd er,

der Itztgedachte Otto vonn Arnimb, darauf aus wolbedachtem muthe, guttenn willenn, rath, vorbetrachtung vnnd rechter wifsenfchafft vor fich vnnd feine Menliche Leibes Lehenserbenn vnnd gefambte handtsträger, hiemitt Krafft dieffes brieffes hochgedachter J. Churfl. g. derfelbenn Erbenn vnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurftenn zu Brandenburgk berurtenn feinenn antheill am Haufe vnnd Stedtleinn Biefenthal, ann Lehenn vnnd guternn, mit Burgernn, Vhrbedenn, Bier-Ziefenn, Rutenn-, wafser- vnnd andernn Zinfenn, auch allenn vnnd Jedenn Zubehorungenn, Dörffernn, Paurenn, Zinfenn, Pechtenn, Dienften, Zehendenn vnnd Hühnernn, Vorwerckenn, Eckernn, Schefferеyen, Vihe-Zuchten, wuftenn feldernn, heydelendernn, heydenn, Pufchenn, Wäldern, holtzungenn, Maftungenn, Jagden, Teichenn, Teichftedtenn, Wifewachs, Trifftenn, hütung, Weydenn, Fifchereyenn, Sehenn, Fliefsenn, Laachenn, Müllenn, Mullenftedtenn, Ober- vnnd Niedergerichtenn, Kirchlehenn vnnd allenn andernn Zu- vnnd angehörungenn, Nutzungenn, Niefsungenn vnnd gerechtigkeittenn, wie die Nahmenn habenn mugenn, nichts vberall dauonn ausgefchlofsenn, mitt fambtt Haus, hoff vnnd allenn andernn gebewdenn, auch feinenn Antheill ann Burgwällenn, desgleichenn hoppenn-, Baum-, Kretz- vnnd Krauttgerten, alles befage vnnd vormuge eines befondernn vbergebenen, befiegeltenn vnnd vnterfchriebenen Erbregifters vnnd wie folchs inn feinen Vierrehnenn, grentzenn vnnd mahlenn gelegenn vnnd begriffenn vnnd feine Vorfahrenn vnnd er das alles bis dahero innegehabt, befefsenn, genofsenn vnnd gebraucht oder ferner hettenn Innehabenn, befitzenn, geniefsenn vnd gebrauchenn mügenn, erblich vnnd eigenthumblich vbergebenn, Cediret, abgetrettenn vnd eingereumett, Auch die vnderthanen im Stedleinn Biefendahl vnnd Zugehörigenn Dörffernn Ihrer Eyde vnnd Pflichte erlafsenn vnnd damitt fambtt allenn oben Specificirtenn ftuckenn, Lehenn vnnd gutern vnd dero Zubehörungenn vnnd gerechtigkeitenn ann I. Ch. g. gewiefenn, Dafselbe alles nun hinfuro Ihme vnnd Sonftenn Jedermenniglich zu habenn, zu befitzen, zu geniefsen vnnd zu gebrauchenn, vnnd obgedachter vonn Arnimb geredet, Zufaget vnnd vorfprichtt, auch vor fich vnnd feine Menliche leibes Lehenserbenn hiemit inn Krafft diefes briefes hochermelter I. Churfl. g. vnnd I. Churfl. g. erbenn vnnd Nachkommenn, Marggraffenn vnnd Churfurften zu Brandenburgk, folches feines Antheils zu Biefenthal vnd dero Zugehörigenn Dörffernn vnnd gerechtigkeiten vnnd aller andernn obbefchriebenenn ftucken aufser- vnnd Innerhalb Rechtens vor Jedermenniglichs hinderung Zu- vnnd Anfprache eine gnugfame, Volftendige, krefftige vnnd fichere gewehr vor vnnd vor zu fein vnnd diefelbe Jedertzeitt Zu uortrettenn, Zu benehmenn vnd fchadlofs zu haltenn. Dagegen vnnd hinwiederumb habenn hochgedachte Ihre Churfl. G. vor fich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommen Marggraffenn zu Brandenburgk hiemitt, Krafft diefes brifes, obgenanntenn Otto vonn Arnimb, feinen Menlichen Leibes Lehens Erbenn vnnd derfelbenn gefambten handtregernn Zu gnuiglicher wiederftatung vnnd befridung defsenn allenn, was er I. Churfl. g. wie obgemelt vberlafsenn vnnd Cediret, hirnach benante ftucke ann gelde, Lehenn vnnd güternn, Als nemblich vnnd vorfs erfte das Jungffernn Clofter Sabini zu Prentzlaw, inn der Newftadt gelegenn, mit gentzlicher befreihung feines des vonn Arnimbfs darauf ftehenden Pfandtfchillings der 19000 thaler, derer Ir Churfl. G. Ine auch zu gebur Vergnugenn vnnd befridigenn lafsenn, So woll mitt Erblicher vbergebung vnnd abtrettung der Kornfuhrenn, fo die herrfchafft vf alle des Clofters guttern vnnd leuttenn bis dahero gehabtt vnnd gebraucht, fambtt allenn vnnd Jedenn folchs Clofters Zugehörungen etc. —, wie folches alles in Ihrenn grentzenn, mahlenn vnnd Rehnenn gelegenn, begriffenn vnnd wie es vonn Graff Wilhelm von Honfteinn feliger gedechtnus Ihme Otto von Arnimb erblich verkaufft wordenn, daruber auch Churfl. g. Confens mit Vorbehalt der wiederlöfung vffgerichtet, allermafsenn gedachter Otto von Arnimb dafselbe bifshero Innegehabtt, befefsenn, genofsenn vnd gebrauchtt,

mit Recht vnnd fugk beſitzenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn mögenn. Desgleichenn zu Schapow beſtehende Gelt-Pechtte vnnd dienſte vf Stentz Feltens hoff vnnd drey hufenn, auch denn Zins vnnd dienſtgeld vonn der einenn huefenn, ſo zum Kruge doſelbſt gelegenn, Alſo auch die Zwene hueffener vnnd höfe zu Baumgartenn ſambt Ihren Zugehörigenn huffenn, mit Zinſenn, Pechtenn, Dienſtenn, Zehendenn, hünernn vnnd aller gnadenn vnnd gerechtigkeitt, wie die hiebeuoren zum Ambtt Sehauſenn vnd Grambtzow gelegenn geweſenn, genoſsenn vnnd gebraucht wordenn; Imgleichenn denn Sukow, bey dem Dorff Fliet gelegenn, mit holz, Midtlendern, Wieſenn, Fiſcherey, Jagtenn vnd allerlei Weydewerk, huetunge, Weydenn, Trifftenn, Maſtungenn, auch ſambt den darann ſtoſsendenn Seenn, denn Kutzenick genandtt, wie der inn ſeinenn Reuirenn vnnd vfernn gelegenn, vnd das alles mitt allenn Zubehorungen, gnadenn vnd gerechtigkeitenn, nichts ausgenohmmenn, vnnd dan auch das holtz zu Jacobſtorff oder Junferheydenn, ſambtt denenn darinn gelegenn Seenn, als den Jacobſtorff, Kleinenn Aalgaſt vnnd andernn waſsernn, mitt aller Zugehörigenn, nutzung vnnd gerechtigkeitt an hölzungenn, Fiſchereienn, Weydenn, Trifftenn, Jagtenn, allerley Weidewerck vnnd Maſtungenn, nichts ausgenohmmenn, alleine die hohe Wilt-Jagt, wie Solchs richtig abgeſchalmett vnnd vermahlett, auch Ihme denn von Arnimb angewieſenn wordenn, Nebenn deme auch denn gantzenn Ferbitzenn Burgwall, wie der inn ſeinenn vmbkreiſs, Reuiren vnd Zirckel gelegenn vnnd begriffenn vnd dartzu die beidenn Lanckenn vnnd waſser vf beidenn Seithenn des Sukows bis mittenn im bemeltenn Burgwall gerade vnnd gleich quer vber, vonn einem vfer zum andernn, nach der Melſowſchenn oder Wernitzſchenn alſs der einenn vnnd Ferbitzſchenn der andernn ſeitenn warts, wie ſolches alles abgeſteckett, vermahlett vnd Sonſtenn allermaſsenn wie Vorberurte ſtücke alle inn einem beſondernn geſiegeltenn vnnd vbergebenenn Erbregiſter weiter vorfaſsett vnnd begriffenn, Erblich vnnd Eigenthumblich mit allen gnadenn vnd gerechtigkeitenn vbergebenn, Cediret, abgetrettenn vnd eingereumett, Auch gleichſals die vnderthanenn mit Eyden vnnd Pflichtenn, ſambt allenn obgeſatztenn ſtuckenn, Lehenn vnnd guternn vnnd dero Zuhehörungenn, nichts vberall (dann wie obſtehet die hohe Wiltjagtt) dauonn ausgeſchloſsenn, ann gemeltenn Otto vonn Arnimb vnnd ſeine Menliche Leibes Lehens erbenn Weiſenn laſsenn. Vber dis alles auch habenn I. Churfl. G. vor ſich, derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn Ihme Otto von Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn leibes Lehens erbenn hinfuro Jehrlich einn Schock Kienenn Bawholtz vf dem Bieſenthaliſchenn heydenn, ſo I. Churfl. G. von denenn vonn Arnimb ſembtlichenn bekommenn vnnd zum hauſe vnnd Stedleinn Bieſendahll gelegenn, Erblich zu hebenn vnnd folgenn laſsenn, gnedigſt gewilligt vnnd zugeſagt. Do aber Ihnenn weite des weges halbenn ſolch Bawholtz vonn denn Bieſenthaliſchenn heidenn abzulegenn vngelegenn ſeinn, oder vorfallen wurde, wollenn vnnd ſollenn alsdann I. Churfl. G. derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn vf dero von Arnimb anſuchenn Ihnenn berurts ſchock Bawholtz aus der Neumarck oder des ortz gehöltz folgenn vnnd bis gegen Lunow, Stutzkow oder Schwedt ſchwemmen vnd bringenn laſsenn. Auch habenn I. Churfl. g. Otto vonn Arnimb vnnd ſeinenn Lehenserbenn eine Vihetrifft vber I. Ch. g. grundt vnnd Bodenn, ann vnnd durch denn Jacobſtorff an deme ortte bey dem groſsen Aalgaſt alle Vor ſich zu habenn vnnd zu gebrauchenn gnedigſt gewilligt, wie I. Churfl. G. Ihme ausſteckenn vnd anweiſenn laſsenn. Vnnd vber alle dieſe vorgeſchriebene ſtucke, Lehenn vnnd guetter habenn auch hocherwehnte I. Churfl. G. Otto vonn Arnimb 9000 Thaler gegeben vnnd erlegen laſsenn, Welche ietzt gemelte 9000 Thaler Otto vonn Arnimb Vor ſich vnnd ſeine Menliche Leibes Lehenserbenn an lehenn legen, Auch mitler weill bis ſolches geſchicht einenn wegk wie den andernn

Lehenn ſeinn vnnd bleibenn ſollenn Vnnd deme allenn nach zuſagenn vnnd vorſprechenn I. Churfl. g. gleichergeſtalt vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurſtenn zu Brandenburgk hiemitt inn dieſem briefe gantz Kreffliglich bey Ihrer Churfl. g. Wirden vnnd Trewenn, das Sie offt genantenn Otto vonn Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn Leibes Lehenserbenn vnnd geſambtenn handtsträgern aller vnd Jedenn obenn Specificirtenn ſtuckenn, Leben vnd guetter vnnd deroſelbenn Zubehörungenn vnnd gerechtigkeittenn Jedertzeitt auſser vnnd Innerhalb Rechtens, auch vor Jedermenniglichs hinderrungen, zu- oder anſprache eine gnugſame, Volſtendige, Krefftige vnnd ſichere gewehr fur vnnd fur ſeinn vnnd fur I. Churfl. g. derſelbenn Erben vnd Nachkommen, vonn Erben zu Erben vortretenn, benehmenn, ſchadloſs haltenn vnnd darbey Zur billigkeitt ſchutzenn vnnd handthabenn, Auch erwehntenn Otto vonn Arnimb ſchirſtenn hieruber beſondere Lehen vnd geſambte handesbrieffs, Immaſzenn er vnd ſeine Vetternn die hiebeuornn ann denn guttern Bieſenthal gehabtt, gebenn vnnd Vollnnziehenn ſollenn vnd wollenn, Welche itzo gemeltenn Lehenn vnnd guetter Er Otto vonn Arnimb vnnd ſeine Menliche Leibes Lehenserbenn vnnd geſambte handtsträgern hinfuro auch erblich vnnd eigenthumblich ohne I. Churfl. g. vnnd derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn, auch Sonſtenn Jedermenniglichs Vorhinderunge vnnd Eintracht habenn, beſitzenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn, Auch die itzo vnnd Kunfftigk Jedertzeitt, wenn Sie zu falle kommenn, vonn I. Churfl. g. vnnd derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn zu Lehenn ſuchenn, nehmenn vnnd empfangenn, vnnd denn dauonthun vnnd dienenn ſollenn, doch weiter vnd mehr nichtt, dan was er Otto vonn Arnimb vonn obgemeltenn ſeinenn Antheill zu Bieſenthal bishero gethan vnnd gedienett hatt. Es haben auch I. Churfl. g. bey dieſer handlung Otto vonn Arnimb vnnd ſeinenn Menlichen leibes Lehenserbenn aus beſondernn gnadenn ein Angefell gewilligt vnnd daruber beſondere angefels vorſchreibung volntzihen vnnd zuſtellenn laſsenn. Truge ſich auch etwa vber alle Zuuorſicht zu, daſs Otto vonn Arnimb, ſeine Menliche Leibes Lehenserbenn oder geſambte handtstreger vber Kurtz oder lange vorſchriebener Kloſter als geiſtlicher gutter halben angefochtenn vnnd dem weiter nicht erlichenn gewerett werdenn könte, So habenn vf dem fall Ire Churfl. G. vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurſten zu Brandenburgk auch hiemitt Krafft dieſes brieffes genantenn denenn vonn Arnimb alſsdann daiegenn anderweitt genuigliche erſtattunge ann ſo viel Lehengutter, ſo denn Vermeltenn Kloſter guttern an gutt vnnd werth gleichmeſsigk, oder aber ann 31,000 Thalernn, die mitt obberurtenn albereit vorgnugtenn 9000 thalern Zuſamenn 40,000 Thaler machenn vnnd austragenn, Welchs im am gelegenſtenn vnnd Annehmlichſtenn (doch do Sie Zum gelde der 31,000 thaler erwehlenn wurdenn, daſselbe vf drey Termine, als inn dreyenn negſtenn nach einander folgenden Jahrenn, ohne einige Vorzinſungenn zu erlegen oder zu betzalenn) zu thun Zugeſagt vnnd verſprochen, Alles getrewlich vnnd vngefehrlich. Des zu vrkundt ſteter, veſter, ewiger, vnwiederrufflicher, gewiſser vnnd vnuorbruchlicher Haltung, ſeindt dieſer wechſels- vnd Kauffsvergleichungen zwene gleichlauts vorfertiget vnnd vonn hochgedachter I. Churfl. g. vnnd derſelbenn geliebten Sohn, dem auch durchleuchtigſtenn Fürſtenn vnd herrn, herrnn Jochim Fridrichen, Poſtulirten Adminiſtratorn des Primats vnd Ertzſtiffts Magdeburgk, Markgraff zu Brandenburgk etc., mit der Chur- vnd Furſtlichen Daumringk fur Ihre Chur- vnd F. g. derſelbenn Erben vnd Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburgk, auch von offtgenanten Otto vonn Arnimb vor ſich vnnd ſeine Lehenserben vnd geſambte handtsträger, mit ſeinen angebornen Pittſchaft beſiegelt vnnd mitt eigenen handen vnderſchrieben vnd haben I. Churfl. g. das eine Exemplar ann ſich behaltenn vnnd das ander Otto vonn Arnimb zuſtellen

lafsen. Gefchehenn vnnd gegebenn zu Grimnitz, am Tage Viti, nach Chrifti vnfers Erlöfers vnnd Seligmachers geburtt im 1577. Jahre.

Nach dem Biesenthal'schen Erbregister vom Jahre 1595.

XX. Vertrag des Kurfürsten mit Franz von Arnim wegen Abtretung des dem letztern an Biesenthal zuständigen Antheils für Besitzungen in Grünthal, Tempelfelde, Löhme, Zur Wese, Börnicke ꝛc., vom 15. Juni 1577.

Zu wifsenn, dafs der Durchleuchtigfte, hochgeborne Furft vnnd herr, herr Johans Georg etc. mit Frantzenn vonn Arnimb feins Antheils, Lebenn vnnd guetter halbenn zu Biefendahl gnediglich gehandeltt vnd er, der itzo gedachte Frantz vonn Arnimb, darauff aus wollbedachtenn muthe, gutenn willenn, Raht, Vorbetrachtunge vnnd rechter wifsenfchaft vor fich vnnd feine Menliche leibes Lebenserbenn hiemit Krafft diefes brieffes hochgedachter I. Churfl. g., derfelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfürftenn zu Brandenburgk berurtenn feinenn Antheil am haufe vnd Stedleinn Biefenthall ann Lehenn vnnd gutternn mit Burgernn, Vhrbedenn, Bier-Zyfenn, Rutenn-, Wafsernn- vnnd andernn Zinfenn, Pechten, Dienften, Auch zugehörigenn Dörffernn, Paurenn, Zinfenn, Pechtenn, Dienftenn, Zehendenn, Rauch- vnnd Pachtthünern, vorwercken, Eckernn etc., nichts vberall dauonn, dann alleinn feinenn antheill vnd Zuftandt an denn Dörffernn Gründel, Tempelfelde, Wilmerfsdorff, Löhme, Zur Wefe, die Feldtmarck Gratzow ausgezogen etc. — Erblich vnnd eigenthumblich vbergebenn, Cedirett, abgetrettenn vnnd eingereumett etc. — Daiegenn auch hinwiederumb habenn hochgedachte Ihre Churfl. g. vor fich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurftenn zu Brandenburgk hiemitt Krafft diefes Brieffes obgenanten Frantz vonn Arnimb vnnd feinenn Menlichen Leibes Lehens-Erbenn vnnd derfelbenn gefambtenn handtstregernn Zu genuglicher wiederftatung vnnd befridunge deffen allenn, was er Ihren Churfl. g. wie obgemelt vberlafsenn vnnd Cedirett, aller feiner Vettern, alfs Ottenn, Mattheufsenn, Churt, Berndten vnd Clawfen geuetternn vnnd Brudernn vonn Arnimb antheil Lehen vnnd gutter ann vorberurtenn Dörffernn Gründel, Tempelfelde, Wilmerfsdorff, Löhmenn, Zur Wefe vnnd der Feltmarck Gratzow mitfambt dem gantzen Dorffe Börnicke mit allenn Zugehörigenn, gnadenn vnnd gerechtigkeittenn, wie die inn befchloffenen grentzen vnnd mahlenn begriffenn, Auch fambt der Hafen- vnd Fuchs-Jagd; defsgleichenn Entenfchlege, allerley Weydewergk vnnd andern vf denfelbenn Feldern, Inmafsenn folches alles Ihr Churfl. g. vonn gemeltenn Ottenn, Mattheufsenn, Churtt, Berndtenn vnd Clawfenn vonn Arnimb erblich vnnd eigenthumblich behandelt, erlangt vnnd an fich gebrachtt, Sie auch dafselbe bishero Inne gehabtt, befefsenn, genofsenn vnnd gebrauchtt oder ferner hättenn Innehabenn, befitzenn, geniefsenn vnnd gebrauchenn mögenn; Imgleichenn vor feinenn antheill Wiefewachs zu Biefendal, fo er I. Churfl. g. mit vbergebenn, Neun vnd Sechtzigk Morgenn Wiefewachs inn vnnd ann denn horftenn vnnd vf der Lutkenn heydenn aufserhalb der Wiltbahne gelegenn, wie ihme folches zugemefsenn vnnd angewiefenn wordenn; Auch ann ftath feiner vorlafsenen Fifcherey die nachfolgende Sehe alfs denn Lömifchen See, denn Dobin vnnd Blinde Pfull, wie Sie in Ihren Reuiren vnnd vfern gelegenn vnnd Inmafsenn alle folche vorgefchriebene ftucke, Lehne vnd gutter, mitt aller Zugehör

vnnd gerechtigkeitt weiter in einem besondernn besiegeltenn vnd vbergebenen Erbregister verfaſsett vnd begriffen, Erblich vnnd eigenthümblich vbergebenn etc. — Vber das alles habenn Ihr Churfl. g. genantenn Frantzen vonn Arnimb vnnd seinenn Menlichenn Leibes-Lehens-Erbenn Zu Zweyen Rittersitzenn oder Ackerhöfenn inn solchenn gutternn frey Bawholtz, so viel dartzu vonn nöten, Auch Jehrlich Vier vnnd Zwantzigk Rutenn Brennholtz, solches alles vf der Bisendalischen heydenn, So Ihr Churfl. g. vonn denenn vonn Arnimb bekommenn vnnd zum Hause vnnd Stedlein Bisenthal belegenn, vf vorgehende anweisung hinfuro erblich vnnd eigenthumblich zu habenn vnnd zu erlangenn, desgleichenn Jehrlich dreiſsig Schweine vf vorbenantenn Biesenthalischen heydenn, wenn mast darinnen vorhanden ist, frey vnnd vmbsonst mitt inn die mast laufen zu lassenn vnnd dann ann denn beydenn Windtmüllen, die eine vor Wilmerstorff vnnd die ander vor Börnick gelegenn, alles das Jennige, was er vnnd obgenante seine Vetternn darann gehabtt, hinfuro gentzlich erblich vnnd eigenthumblich zu habenn, vnnd das Dorff Löhmenn nebenn dem Dorff Wilmerstorff bey der Wilmerstorffischenn Windtmühlen vnd das Dorff Bornicke nebenn denn benantenn, wie vonn alters, bey der Börnickeschen Windthmühlenn blieben vnnd darinnen zu mahlen schuldig seinn sollenn: vnnd do sichs auch begebe, das einer oder der Müller inn bemeltenn beyden Windtmüllenn seine Windtmühle mit gutenn willenn zu entratenn vnnd zu uorkouffenn gemeinett wehre, das alſsdann Frantz von Arnimb vnnd sein Menliche Leibes-Lehens-Erbenn darann vor allenn andern denn Vorkauff habenn sollenn vnd mögenn, gnediglich gewilligett, zugesagtt vnnd versprochenn. Also auch vnnd vber das habenn Ihr Churfl. g. Frantzen vonn Arnimb vnnd seinenn Menlichen leibes lebens Erbenn gewilligett vnnd nachgegebenn, das Sie drey Pawrenn zu Löhme vnnd drey Pawrenn zu Grundell oder inn der andernn benantenn Dorffern einem, do es Ihnenn am gelegenstenn, zu anrichtunge der vor erwähntenn beiden Rittersitzenn auskeuffenn vnnd ann sich bringenn mogenn, Doch das solches mit derselbenn Leute guttenn willenn geschehe vnnd Frantz von Arnimb oder seine Menliche Leibes Lehenserbenn Sie, die Leute, mit dem Kauffgelde der Billigkeitt nach, damitt Sie sich derentwegenn vber Ihnenn nicht zu beschwerenn vnnd zu beklagenn habenn, vnnd wollenn Ihr Churfl. g. als der Chur- vnnd Landesfürst alſsdann Ihnenn zu solcher auskeuffung vf ihre ansuchen Consens gnediglich mittheilenn etc. —, Des zu Vrkundt steter, vester, ewiger, vnwiederrufflicher, gewisser und vnuorbruchlicher haltung seind dieser Kauffsvergleichung Zwene gleichlauts vorfertiget vnd von hochgedachter Ihrer Churfl. g. vnnd derselbenn geliebtenn Sohne, dem auch Durchleuchtigstenn hochgebornen Fursten vnnd herrn, herrnn Joachim Friederichenn, Postulirtenn Administratoren des Primats vnnd Ertzstifft Magdeburgk, Marggraff zu Brandenburgk etc. mit dero Chur- vnnd Furstlichen g. Daumringenn, vor I. Chur- vnd F. g. vnnd derselbenn Erbenn vnnd Nachkommenn, auch vonn offt genantenn Frantz vonn Arnimb vor sich, seine lehns Erbenn vnnd gesambte handestreger, mit seinen angebornenn Pittschafftenn besiegeltt vnnd vonn I. Churfl. vnnd F. g. vnnd denn, ann stath Frantzenn vonn Arnimbſs, weil derselbe nicht schreibenn könnenn, vonn seinenn Eltestenn Sohnn Berndtenn vonn Arnimb mit eignenn handenn vnterschriebenn vnnd habenn das eine Exemplar I. Churfl. g. ann sich behaltenn vnnd das ander Frantzenn vonn Arnimb zu stellenn lasen. Geschehenn vnnd gegebenn zur Grimnitz, am Tage Viti, nach Christi etc. geburtt Ihm 1577. Jahre.

Nach dem Biesenthal'schen Erbregister vom Jahre 1595.

XXI. Vertrag des Kurfürsten mit Claus von Arnim wegen Abtretung des Antheils des letztern an Biesenthal für 56,000 Thaler, vom 15. Juni 1577.

Zu wifsenn, das der Durchleuchtigfter hochgeborne Furft vnnd Herr, herr Johans George etc. —, mit Claufenn vonn Arnimb vmb feinenn Antheill, Lehenn vnnd gutter zu Biefenthall gnediglich gehandeltt vnnd er, der Itztgedachte Claus von Arnimb darauff aus wolbedachtem muthe, guttenn willenn vnnd Raht, vorbetrachtung vnnd rechtér wifsenfchafft, vor fich vnnd feine Menliche Leibes-Lehens-Erbenn hiemit kraft diefes brieffes hochgedachter I. Churfl. G., derfelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn, Marggraffenn vnnd Churfurftenn zu Brandenburgk berurten feinen Antheill am Stedtleinn Biefendahll etc. — eigenthumblich vorkaufft, vbergeben, Cedirett, Abgetrettenn vnd eingereumett etc. — Dagegenn vnnd hinwiederumb habenn hochgedachte I. Churfl. G. vor fich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn, Marggraffenn vnnd Churfürften zu Brandenburgk hiemit Krafft diefes Brieffes, obgenantenn Clawfen von Arnimb vnnd feinenn Menlichenn Leibes-Lehns-Erbenn Zu genuiglicher wiedererftatunge vnnd befriedunge defsinn allenn, was er I. Churfl. G. wie obgemelt vorkaufft, vberlafsenn vnnd Cedirtt, Sechs vnnd Funfftzigk Taufent thaler an gelde zu gebenn zugefagt vnnd verfprochenn, Auch ihme diefelbenn darauf vorfichernn vnnd vormuge der abhandlung vnd folcher vfgerichtenn Verficherung richtig erlegenn, Zalen vnnd Zuftellenn lafsenn, Vonn welchenn 56,000 Thalernn er 16,000 thaler zu betzahlung feiner bedrangklichen fchulde anwendenn vnnd gebrauchenn magk, die anderun 40,000 thaler aber foll vnnd will er zum fchirftenn vnder Ihrer Churfl. G. vnnd in derfelben Landenn ann Lehenn zu legenn vnd antzuwendenn hiemitt fchuldig vnnd verbundenn feinn. Do ihme auch ein Lehenngutt inn vnfernn Landenn zu Kauffe vorftünde, wollenn wir Ihme die erftigkeitt vnnd denn Vorkauff darann mitt vnferm Confens vor allenn anderun gönnenn vnnd vorftadtenn. Vnnd mitlerweill, bis folchs gefchichtt, follenn diefelbenn 40,000 thaler einenn wegk wie denn andern Lehenn feinn vnnd bleibenn, Daruber auch er vnnd feine Menliche Leibes-Lehenserbenn, Itzo vnnd Kunftigk Jedertzeitt, wenn vnd fo offt es zu falle kombtt, vonn I. Churfl. G. vnd derfelben Nachkommenn die Lehenn fuchenn, nehmenn vnnd empfangenn, desgleichenn dauonn vnnd vonn dem gutte Myrow die gebührliche Ritterdienfte vnnd was er fonftenn vonn altershero zu leiftenn fchuldig gewefenn, Nochmalen thunn vnd leiften, Mitler Zeit auch er vnnd feine Menliche leibes Lehenserbenn vonn folcher barfchafft mit keiner fteur follen belegt werdenn: vnnd wollenn I. Churfl. G. Ihme auch darüber Lehenn vnnd gefambte handtbrieffe, Immafsen Er vnnd feine Vetternn, die hiebeuor ann denn guttern Biefenthal gehabt, gebenn vnnd vollentziehen lafsenn, Alles getrewlich vnnd vngefehrlich. Des zu Vrkundt fteter, fefter, Ewiger vnnd vnwiederrufflicher, gewifser vnnd vnuorbruchlicher haltunge feindtt diefer Kaufsvorfchreibunge Zwei gleichlauts verfertiget etc. (wie in vorftehenden Urkunden). Gefchehenn vnnd gegebenn zu Grimnitz, am Tage Viti, nach Chrifti etc. geburt im 1577. Jahre.

Nach dem Biesenthal'schen Erbregister von 1595.

XXII. Vertrag des Kurfürsten Johann George mit Matthens von Arnim über die Abtretung eines Antheils an Biesenthal für Niederlandin, Stendal, Passow, Pinnow und andere Besitzungen, vom 15. Juni 1577.

Zu wissenn, das der Durchleuchtigster, Hochgeborne Furst vnnd Herr, Herr Johans George etc. —, mit Mattheussenn vonn Arnimb vmb seinenn Antheil, Lehen vnnd guetter zu Biesendahll gnediglich gehandelt vnd er Itztgedachter vonn Arnimb darauff etc. —, hochgedachter I. Churfl. G., derselbenn Erben vnd Nachkommenn, Marggraffenn vnnd Churfursten zu Brandenburgk, berurtenn seinenn Anntheill am Hause vnnd Stedtleinn Biesendahll etc. —, vbergebenn, Cedirett, abgetrettenn vnnd eingereumett etc. —, Dagegenn vnnd hinwiederumb habenn obgedachte I. Churfl. G. vor sich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn Markgraffenn vnnd Churfurstenn zu Brandenburgk hiemit Krafft dieses Brieffes obgedachtenn Mattheussenn v. Arnimb, seinenn Menlichenn Leibes-Lehenserbenn vnd derselbenn gesambtenn handtsträgernn zu genüglicher Wiederstattunge vnnd befriedigung dessenn allenn, Was er I. Churfl. G. wie obenn gemeldt vberlassen, Cediret, hirnach benante stucke ann gelde, Lehen vnd guttern, Alss das gutt Niedernn-Landinn sambt dem Dorffe Stendell (ausserhalb des Zolls darinnenn) vnnd den Antheill ann Passow nebenn einer Husen zu Pinnow mitt Paurenn, Zinsenn, Pechtenn, Dienstenn, Zehenden, Rauch- vnnd Pachthunernn, Ober- vnd Niedergerichtenn, Kirchlehenn, Windtmülenn, Vorwerckernn, Eckernn, Scheffereyenn, Vihezuchtenn, Triefftenn, Weydenn, hutungenn, Fischereyenn vnnd allen andernn hebungenn, nützungenn, Zubehorungenn vnnd Gerechtigkeittenn, wie es der Hochwirdige, Wolgeborne vnnd Edle Herr Mertien, Graff zu Hoestein, herr zu Vierradenn vnnd Schwedt, des Ritterlichenn S. Johans-Ordens etc. Meister, biss daher vnnd hiebeuor Ihr. G. Bruder Graff Wilhelm seliger besessenn, genossenn vnnd gebrauchtt, mitt sambtt denn gebeuwdenn ann Wohnheusernn, Vorwerckenn, Scheffereyenn, Scheunenn, Stellenn, auch Baum-, Hoppen-, Kretz- vnnd Krauttgerttenn, desgleichenn die Landinische heyde vnnd das abgeschalmete Hartt- vnnd Weichholtz sambtt denn angewiesenenn Luegenn, Puschenn vnnd Wiesewachs bey Stendell, wie solches alles richtig abgeschalmett vnnd vormahlett, Dartzu auch die Jagtt vff vorberurttenn Landinischen heydenn vnnd inn dem Luege oberhalb Stendell, vonn der Passowschenn grentze, so inn vnnd aus dem Dorffe gehenn vnnd daruber oder weiter nichtt, Wie solches alles I. Churfl. G. vonn Wolgemeltem herrnn Meister, Graff Mertenn vonn Hoesteinn, Kauffsweise ann sich gebrachtt vnnd erlangtt, also das obgemelter Mattheus vonn Arnimb vor sich vnnd seine Menliche Leibes-Lehens-Erbenn der vorberurtenn gehöltze vnd Luege mit der huetunge zu huetenn vnnd huetenn zu lassenn, durchaus so woll auch mit abhawenn, reumenn vnnd Rahdenn inn solchem holtze Zu ziemlicher massenn vnnd ohne vbermesige Verwüstunge vnd Vermessunge derselbenn, alss ihr eigenthumblich Lehenn vnnd gutt, geniessenn vnnd gebrauchenn vnnd Menniglich vngehindertt nichts überall, denn wie obgemeltt, die Jagtt vf dem vorbehaltenenn holzernn vnnd Luegenn vnnd denn Zoll zu Stendel ausgenohmmenn. Imgleichen auch die Siebentzehenn Pawrenn vnnd Pflugdienste vnnd drey Cossatenn zu Kerckow, bey Newenn Angermünde gelegenn, neben deme die Sechs Pflugdienste mit dem einenn Cossatenn vnnd andern zu Welsow, sambt dem einenn Pawrenn zu Dobertzinn mit Zinsenn, Pechtenn, Dienstenn, Kirchlehenn, Gerichttenn, Zehendt, Rauch- vnnd Pachthünernn, Hasenn- vnnd Fuchss-Jagtenn, Entenn-Körnungenn, Pfühlenn, Fischereyenn vnnd allenn andernn Rechtenn, Gerechtigkeittenn, Nützungenn vnnd hebungenn, so weitt vnnd viel Ihre Churfl. G. darann berechtigett vnnd Sie biss

dahero So woll die heuptleutte ſolchs mitt guttem fug Inne gehabtt, beſeſsenn, genoſsenn vnnd gebrauchtt, nichts vberall daruonn ausgeſchloſsenn. Vnnd dann auch gegenn abtrettung des einen Paurenn, ſo er vnnd ſeine Vetter Claus vonn Arnimb zu Heinerſsdorff biſs dahero gehabtt, habenn Ihre Churfl. G. Ihme denn Paurenn zu Mirow, mitt allenn nutzungenn, Zubehörungenn vnnd gerechtigkeitenn, wie ſie deſsenn biſshero befugt geweſenn, vnnd mit dem Rauchhuen, Zehend, gerichtt vnnd Bottmeſsigkeitt etc. Auch nebenn deme vnnd zu ergetzung ſeiner Fiſcherey Ihme Mattheuſsen von Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn Leibes-Lehenserbenn nachfolgende Sehe, alſs denn Roſinn vffm Zitiſchenn felde vnnd denn Kleinenn Stegelinn vf dem Dobbertziniſchenn felde, wie die in Ihrenn Rehnenn vnnd vfernn, vonn vfernn zu Vfernn gelegenn, mit allenn gerechtigkeitenn, ſo viel Ihre Churfl. G. ſelbſt vnnd dann die Stadt Newen Angermünde darann gehabtt, Vor Menniglich vngehindert zugebrauchenn, Immaſsenn ſolche vorbeſchriebene ſtucke weiter inn einem beſondernn vbergebenen vnnd beſiegeltenn Erbregiſter verfaſsett vnnd begriffenn, erblich vnnd eigenthumblich vbergebenn, Cedirett, abgetrettenn vnnd eingereumett, etc. — Vber das alles wollenn vnnd ſollenn Ihr Churfl. G. Ihme, Mattheuſsenn vonn Arnimb, Jacob von Greifenberges zu Polſenn Achtentheill am Sehe Felchow erblich zuhandelnn. Im fall aber vber Zuuorſichtt die handlung vonn wegenn ſolchs achtentheilſs bey Itztgenantenn Greiffenberge entſtunde, So wollenn Ihre Churfl. G. Ihme dem vonn Arnimb einen Sehe vonn drey Garn Zügenn im Ambtt Grambtzow, oder ſonſtenn ann einem bequemenn ortte erblich vbergebenn vnnd einreumenn. Alſo auch habenn Ihre Churfl. G. gewilliget vnnd zugeſagtt, das ihme, Mattheuſsenn von Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn Leibes-Lehenserbenn, hinfuro vf denn Bieſenthaliſchenn Lutgenn heydenn, So Ihre Churfl. G. vonn ihme bekommenn, Jehrlich, wen maſt darinnen vorhandenn iſt, Zwantzig Schweine frey vnnd ohne entgelt mitt inn die Maſt genohmmenn werdenn ſollenn. Ihre Churfl. G. habenn Ihme auch eine Neuwe Windt-Mullenn zu Kerkow zu erbauwenn vnd erblich zu habenn gnediglich bewilligt vnd nachgegebenn. Imgleichenn habenn Ihre Churfl. G. Ihme auch eine Schefferey zu Kerkow zu erbauwenn vnd die Trifft vf dem Welſowſchenn felde zugeſagtt vnnd gewilligett. Die Beſserung ſeiner gutter wollenn Ihre Churfl. G. nach gelegenheitt auch geſtattenn, Doch das eſs ohne nachteill der Armenn Leute geſchehe, Alſo wollenn Ihre Churfl. G. Ihme auch, vff ſeinn weiter anſuchenn, drey Paurenn zu Kerckow vnnd drey Paurenn zu Paſsow aus zu kauffenn mitt einer Schefferey gerechtigkeitte vf ſeinem Antheill doſelbſt gnediglich geſtadtenn vnnd daruber Conſens mittheilenn, Jedoch das ſolche auſskeuffunge mit derſelbenn Leute willenn geſchehe vnnd Mattheus vonn Arnimb oder ſeine Menliche Leibes-Lehenserbenn mit denn Kauffgeldernn der billigkeitt nach, damitt ſie ſich derowegenn vber ſie nichtt zu beſchwerenn vnnd zu beklagenn habenn, abfinde. Zum Letzſtenn vnnd vber alle vorbeſchriebene ſtucke, Lehen vnnd gütter vnnd ſo Viel mehr gentzlicher, Volkomblicher vnnd endtlicher abhandlung vnnd vergleichung ſeins Mattheus vonn Arnimbſs antheils ann Vorbeſchriebenenn Bieſenthaliſchenn gutternn, habenn Ihre Churfl. G. auch genantenn Mattheuſsenn vonn Arnimb Vier Tauſent Thaler zu gutter gnüge gebenn, erlegenn vnnd entrichtenn laſsenn, dafur vonn Chriſtoff Falckenberge ſeinem Vierten theill im Dorffe Paſsow zu erkauffenn vnnd ann ſich zu brengenn, Zu welchem Kauff Ihr Churfl. G. Ime auch alle gnedige beförderung zu thunn zugeſagtt. Im fall aber vber angewanten fleis ſolcher Vierder theill am Dorffe Paſsow vonn Falckenberge nicht zu behandeln noch zu erhaltenn wehre, So ſol Alsdann Mattheus vonn Arnimb die berurttenn Vier Tauſent thaler vor ſich zu ſeiner gentzlichenn Vergnügung habenn vnnd behaltenn vnd dieſelben nochmalnn zum ſchirſtenn ſonſtenn vnter Ihre Churfl. G., die Ihme alſsdann auch gnedige beforderung erzeigen vnnd

Confens mittheilenn wollenn, ann Lehenngutter zu legenn fchuldig feinn, Mitterweill auch, vnnd bis folche erkeuffunge der Lehenngütter gefchicht, follen die Vier Taufentt Thaler einenn Wegk wie denn andernn Lehenn feinn vnnd bleibenn, etc. — Gefchehenn vnnd gebenn zu Grimnitz, am Tage Viti, nach Chrifti vnfers Erlöfers vnnd Seligmachers geburtt Im Einn Taufent Funffhundertt vnnd Siebenn vnnd Siebentzigftenn Jahre.

Nach dem Biesenthal'schen Erbregister von 1595.

XXIII. Vertrag des Kurfürsten Johann George mit Curd und Berndt von Arnim wegen Abtretung des den letztern an Biesenthal zuständigen Antheils gegen Plaue an der Havel, vom 18. Juni 1577.

Zu wifsenn, das Nachdem der Durchleuchtigfte, hochgeborne Furft vnnd Herr, Herr George, Marggraf etc. — mitt Churtt vnnd Berndt von Arnimb, gebruederenn zu Boitzenburgk, wegenn Ihres antheils, Lehenn vnnd gutter zu Biefendahl befage der vbergebenenn Funffzehenn Punct vnnd dero darauff erfolgtenn abhandlung, fo denn 26. Martii diefes 77. Jahres zur Zofsenn vollnnzogenn, richtig vorglichenn vnnd aber darauff erfolget, das Berndt v. Arnimb mit gutenn wolbedachtenn muthe vnnd Raht von der handlung mit Plawenn abgeftandenn, Als habenn Ihme hochftgedachte I. Churfl. g. vber feinen Antheil der 20,000 Thaler Vorficherung vnter dem dato zur Grimnitz, am Tage Viti, welcher geftalt Ihme folche 20,000 Thaler abgegebenn vnnd erlegett werdenn follenn, zuftellenn lafsenn. Nachdeme aber Churtt von Arnimb fich hernach erklerett, das er vor fein Perfohn vf anderweit gefchene vorfchlege bey dem gutte Plawenn vor fich Alleine bleiben wolle, Als ift es Abermals dahin behandelt vnnd verglichenn, das gedachter Churtt v. Arnimb das Ambtt Plawenn vor fich vnnd feine Menliche Leibes-Lehenserbenn, vonn Erbenn zu Erbenn vnnd gefambte handtstreger befage berurter vorbefchriebenenn Punct vnnd abhandlung erblich vnnd eigenthumblich habenn vnnd behaltenn foll, vnnd hochftgedacht Ihr Churfl. g. der 20,000 thlr. bey feinem Bruder Berntenn v. Arnimb gentzlich befreyenn vnnd benehmenn, Auch I. Churfl. g. die Schultvorfchreibung daruber wiederumb zu ftellenn vnd vberantworten fol vnd wil. Alfo fol er auch I. Churfl. g. die 30,000 thlr. vff vnderfcheidtliche Termine, als nemblich bey entlicher Vollenziehung vnnd vfrichtung der Erbkauffshandlunge vnnd vorfchreibung foll er Ir Churfl. g. 10,000 thaler Alfs denn erftenn Termin bahr vnd vf Weihenachten des 78. Jares, als denn andernn Termin, foll er Abermalfs 10,000 thaler vnnd vf Weihenachtenn, Wenn mann 79 zu fchreibenn anfahen wirdt, die Letzftenn 10,000 thaler, ohne einige Vorzinfunge, zu voller bezalung der 30,000 Thlr. erlegenn vnnd bezalenn. Dagegen habenn hochgedachte I. Churfl. g. Ihme Churtt von Arnimb vnnd feinenn leibeslehenserben vnd gefambte handtsträger ferner gewilligett, Das er fich der Schiffung vf der hauel vnnd Sprew mit noch einem Schiff vber die vorigenn beyde, fo Ihme vnnd feinenn Bruder zu gelafsenn, das er alfo vor fich Zwe vnnd feinn Bruder ein Schiff, befage der Abhandlung, gebrauchenn magk. Vber das habenn Ihr Churfl. g. Ihme Churten v. Arnimb auch gewilligt, das er eine Newe Windtmühl in denn Plawifchenn guternn erbauwenn magk vnnd do der Windtmuller zu Plawenn feine beide Windmullen gutwillig vorkeuffen wolte, das er die erftigkeit des Kauffs darann habenn folte. Imgleichenn habenn Ihr Churfl. g. gnediglich zugefagtt vnd

vorſprochenn die Verſehung zu thunn, wo er Churtt vonn Arnimb ohne Menliche Leibes-Lehens-erbenn abgehen wurde, das inſonderheitt vnnd Zu uoraus ſeine Töchter, die Schweſtern aber vnnd Schweſterkinder, ſoweitt ſie vnnd derſelbenn Erbenn, deſsen Vormuge ſeine Schweſter Eheſtifftung befugt, macht habenn ſollenn das haus Plawe vf ſolchen fall gantz vnd gar ein zu nehmen vnnd ohne einige Rechnung oder wiederkehr ſo lange Inne habenn vnnd zu gebrauchenn, bis Ihnenn vonn ſeinem Bruder oder denn geſambtenn handtstregern die ausgezalte 30,000 thaler, ſo Churtt v. Arnimb Churfl. g. ſo woll, auch die 20,000 thaler, ſo er ſeinem Bruder Bernten v. Arnimb erlegett hat, welchs zuſammenn 50,000 thlr. austregt, richtig bezalet vnnd Sie dahero gentzlich befridigt vnd vorgnugt worden ſeindt. Wurde aber Churt v. Arnimb Menliche Leibes-Lehenserben hinder ſich verlaſsenn vnnd das dieſelben auch ohne Menliche Leibes-Lehenserben verſielenn, So ſollenn alſsdann einen wegk wie den andernn vnd wie obgemelt ſeinen Erbenn alſs dem weiblichen geſchlechtte die 50,000 thlr. vorbliebenn vnnd ſollenn wie vorgemeltt vnnd zu dem ende das haus Plawenn ohne Jemandts hinderung, auch ohne einige Rechenung Inne habenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn vnnd nicht ehe zu reumenn ſchuldigk ſeinn, bis Ihnenn Ihre gelde, die 50,000 thlr., vonn ſeinem Bruder deſſelbenn Leibes Lehens-Erbenn oder denn geſambtenn richtig betzahlt vnd erlegtt wordenn ſeindt. Alſsdann folgendt ſollen die Erbenn das haus Plawenn reumenn vnnd ſeinn Bruder, deſselbenn Leibes-Lehenserbenn oder die negſtenn geſambtenn handtstregere bemelts haus Plawenn inn die geſambte handt, vor ſich vnnd Ihre Erbenn vonn Erbenn zu Erbenn, auch ohne Jemandts hinderung, einnehmenn vnd das ſo woll als andere Ihre Lehenn vnnd gutter beſitzenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn vnnd ſoll Seinn Bruder vnnd Vetternn, als die geſambte handtstregerenn mit vnnd Zu dem hauſe Plawenn, zu dem ende vnnd nicht weiter vonn Churfl. g. vorſammlett ſeinn vnnd gedachtenn Churtt vonn Arnimb vonn Ihren Churfl. g. Conſens, auch vonn ſeinenn Bruder vnd Vettern nechſt anwartendenn, das ſie darinn gewilligt, Scheinn vnter Ihrenn Siegelnn zugeſtelt werdenn. Dieweil auch gedachter Churt vonn Arnimb inn der handlung das haus Plawenn vor ſich alleine angenohmmenn vnd Ihme die bezahlunge deſselben etwas ſchwer vorfallenn mochte, So habenn I. Churfl. g. vf ſeinn vnderthenigſts anſuchenn gnediglich gewilligett, das er zu dem behueff ſeinn antheill zu Gerſswalde, wann er es zuerſt ſeinem Bruder, auch ſeinenn negſt anwartendenn Vetternn angebottenn vnnd ſie Innnerhalb Jahresfriſt nicht mit Ihme handelen oder ſchlieſsenn wurdenn, das er alſsdann ſolchen ſeinenn Antheill zu Gerſswalde gantz oder etwas dauon nach ſeinenn gelegenheitt zu uorpfandenn vnnd zu uorkeuffenn macht habenn ſoll. Vnnd was er alſo vonn Itztberurten Lehenngutt vorpfendenn oder vorkeuffenn vnnd inn die Plawiſchenn gutter wenden wurde, das ſol ſeinem Bruder, Vetternn vnnd geſambtenn handtstregern vf obgeſatzte fälle ann denn 50,000 thalern zu ſtadte kommenn vnnd vf denn Plawiſchenn gutternn wiederumb zu Lehenn gemacht vnnd inn die geſambte handt gebracht werdenn vnnd alſsdann Lehenn ſeinn vnnd bleibenn. Der Vierte vnnd Fünffte Punct wegenn verlegung des Brückenn-Zols vonn Plawenn beruhett nochmals vf erkundigung vnnd bis vf ferner I. Churfl. G. erklerung vnd ſollen doch einenn Wegk wie denn andernn, do auch gleich der Brücken-Zoll ann andernn orte ſolte Verlegett werdenn, die Stiffts vnderthanenn, welchenn beſage des Plawiſchen Erbregiſters wegenn Ihrer dienſte der halbe Zoll erlaſsenn, deſsenn nochmalſs erblich vnnd eigenthumblich befreyett ſein vnd bleibenn. Zu vrkundt vnnd das ſolche anderweitt vorgleichung bis zu ferner vnnd endlicher volnziehung vnnd vffrichtung der Erblichenn wechſell vnnd Kauffshandlung, ſo woll des Erbregiſters (welchs forderlichſt geſchehenn ſoll) allenthalbenn richtig, ſeindt dieſer Exemplar Zwe gleichlauts vorfertigett vnnd vonn hochſtgedachtenn I. Churfl. g. mitt der Churfl. Daumringe, auch

vonn oftgenanntenn Churt vonn Arnimb mitt seinen angebornenn Pitschafft besiegeldt vnnd eignenn handen vnderschrieben vnnd habenn I. Churfl. g. das eine Exemplar ann sich behalten vnnd das ander ihme Churtt von Arnimb zustellenn lassenn. Geschehenn zu Grimnitz, denn 18. Juny Anno etc. 1577.

Nach dem Biesenthal'schen Erbregister von 1595.

XXIV. Kurfürst Johann George verkauft das Arnim'sche Haus zu Biesenthal an seinen Amtsschreiber Joachim Brand, am 19. Januar 1594.

Wir Johanns Georg etc. —, Bekennen etc. —, das wir vnserm Ambtschreiber zu Biesenthall vnnd liebenn getrewen Joachim Brandenn vf seinn vnderthenigsts bittenn vnd vornemblich seiner vnderthenigen Dienste willen, so er vns vor dieser Zeitt vff vnsernn Emptern hinn vnnd her wieder vielfaltig geleistett, Auch noch ferner thun kann, soll vnd will vnser haus doselbst zu Biesendhall, welches hiebeuornn weilandt henning von Arnimbs witwe zu ihrem Leibgedinge bewohnett (weil vns solchs etzliche Jahr zu schaden ledig gestanden vnnd die gebewde, gantz sehr sonderlich aber das alte Wonhaus gar eingefallenn) sambtt dem darann gelegenenn Gartenn vnd Wiesen, wie solchs inn seinenn grentzmahlenn zwischenn Mertenn Rückernn vnnd Alte Jörs wegeners gehöfftenn oder Wonungenn Innen gelegenn, vor vnnd vmb zwey hundertt Thaler erblichen vnnd eigenthumblichen vorkaufft vnd vbergebenn, Dergestalt vnd also, dass obgemelter vnser Ambtschreiber Joachim Brandt vns vf solche Iztbenante Kauffsumma alsofortt 100 Thaler bahr, zum Angelde vnnd dann Jehrlich vf Osternn des negst kunfftigenn 95. Jahres antzufangenn 25 Thaler, bis die Kauffsumma der 200 Thaler gentzlich erfüllett, inn vnser Ambtt Biesenthall erlegenn vnnd inn seiner geldt Einnahme berechnenn vnnd dajegen vor sich vnnd seinn Erbenn oberwentes haus sambt dem zugehörigen Gartenn vnnd Wiesenn als seinn Erb vnnd eigenthumblich gutt, benebenst der Brawgerechtigkeitt gleich denn andernn Einwohnendenn Brewernn vnnd Burgernn gegenn erlegung der gebuhrlichenn Braw-Zyse, Item die holtz-, Rohr- vnnd Grass-Kafelnn, auch Sonstenn alle anderen Burgerliche gerechtigkeitt, wie die vonn alters, do es noch ein Burgergutt gewesenn, Datzu gebrauchtt wordenn seinn vnd noch datzu gehörenn, Imgleichenn auch ein Ort landes, vorm Keitzthor daselbst gelegenn, welcher auch vor alters dabey gewesenn, Itzo aber ein Zeitlang vonn denn Keitzers vmb die hüer geackert wordenn, erblichenn Jedoch gegenn entrichtung der gewönlichenn hüer geruhiglichenn zu seinem vnnd seiner Erbenn bestenn hinfuro gebrauchenn, Desselbe ohne vnserm, der Gemeine zu Biesenthall vnnd Menniglichs schadenn, vorbessernn vnnd vormehrenn vnnd Sonstenn seines gefallens damit zu gebahrenn gutt fugk vnnd macht habenn soll etc. — Vrkundtlich mitt vnserm Daum Secrett wissentlich besiegeltt vnnd gebenn zu Cöllnn ann der Sprew, denn 19. Januarii, der weiniger Zahl im 94ten Jahre.

Nach dem Biesenthal'schen Erbregister vom Jahre 1594.

XXXVIII.

Stadt Pötzow oder Oranienburg.

I. Fürst Albrecht von Anhalt und Herzog Rudolph von Sachsen verschreiben dem Busse Mylow, Ebele und Heinemann von Nykammer das Neue Haus zu Bötzow, am 23. Juni 1349.

Wir Albrecht, von gotes gnaden furste von Anhalt vnde Greue zu Asschanien, vnde wir Rudolph der junge, von derselben gnaden Hertzoge zu Sachsen, bekennen vnde bezugen offenbar in dessem briue, waz wir ghelobet habn vnd lobn Bussen Mylowen, Ebele vnd Heynemanne von Nykamer al der kost abe zu nemene, die sie tragen von vnser wegen vf deme nügen huse zu Butzow, daz sie in haben von vnser wegen zu getruwer hant, vnde al des ghewins, den sie thun von vnser wegen, den sie redeliche bewiesen mogen, daz wolle wir en ouch abe nemen. Were ouch, daz sie buweten, vnde daz vorgenante nuwe hus zu Buzow vesteten, der kost vnde al des ghewins wolle wir on abenemen, er wir daz vorbenante nuwe hus zu Buzow von on brengen. Dor zu loze wir en disse dorfere: nygendorf, hermanstorp, berchholtz vnde buchow. Der dörfer sullen sie redeliche ghenisen, alse sie meyste mogen, die wyle daz sie daz vorgenante nuwe hus zu buzow in habn vns zu dinste. Tzu eime orkunde disser dinge habe wir dissen brief gebn zu kopenick, vorsegelt mit vnsen ingesegele, na gotes ghebort Dryten hundert jar, in deme nuen vnd virtzichsten jare, an sente Johanses abende, des heyligen Thoysers vnses liben heren Jhesu cristi.

Aus dem Herzogl. Archive zu Dessau nach Ballhorns Abschrift.

Anm. Zwei Bötzow betreffende Urkunden von den Jahren 1350 und 1376 sind bereits Bd. IV. ersten Haupttheiles dieser Sammlung S. 56 und 69 mitgetheilt.

II. König Siegmund befiehlt Poppo von Holzendorf, dem Burggrafen Friedrich die Auslösung von Bötzow und Liebenwalde zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römischer König etc., Entbieten Poppen von Holczendorff vnd feinen Sohnen, Vnfern lieben getreuen, vnfere gnade vnd alles guts. Lieben getreuen! Wann wir den Hochgebornen Fridrich, Burggraffen Zur Nurnbergk, vnferen lieben Ohmen, Rath vnd Furften, Zue vnferm Obriften houptman vnd Vorwefer vnferer Marcke Zue Brandenburgk gefezt vnd gemacht haben, als das vnfere briefe, ihme daruber gegeben, eigentlichen aufsweifen, Vnd wann wir Ihme auch ernftlich befohlen vnd vnfere volle machtt vnd gewaltt gegeben haben, Das er alle vnd Jegliche Schlöffer, Städte vnd anders, das von derfelben Marcke verfezt, verpfendet oder fonft in Ambtmansweife Jemandt befohlen feindt, löfen vnd Zue feinen handen nehmen folle vnd möge, Als wir das auch den Machttbotten, die von der obgenantten Marcke vndt euer allerwegen negft bey Vnns gewefen feindt vnd huldung gethan haben, an euch vnd Andere Zuebringen mundlich befohlen haben; Darumb heiffen wir euch vnd gebieten euch auch ernftlich vnd veftiglich mitt diefem briefe, das Ihr dem vorgenanten Friederich oder feinem Vnderhouptman oder wem er das befihlt, an vnfer ftadt mitt den Schloffen Botzow vnd Liebenwalde vnd ihren Zugehorungen oder andern Guetern, wie die benant fein, die Ihr von vnferntwegen Inne habt, vnd Zue vnferm Furftenthumb der Marcke Zue Brandenburgk gehören, gewarttet vnd damit thutt alles das, Das Ihr vns zue thun Pflichtigk feidt, ohne alles verziehen vnd wiederfprechen, Als wir das ein ganz getreuwe Zue euch haben, Wann das auch vnfer geheifs, Wille vndt Wortt ift. Vnnd fo Ihr das auch gethan habtt, fagen Wir euch folcher befehlnus, huldung vnd Pfandfchafft in krafft diefes briefes quiedt vnndt ledigk. Mitt Vhrkundt diefes briefes verfiegelt mitt vnferm Königlichen vfgedrucktem Infiegel, Geben Zue Ofen, des negeften Donnerftages vor Sanct Anthony Tage, Vnferer Reiche defs Hungerifchen etc. in dem 25. vnd des Römifchen Inn dem Andern Jahre.

Nach alter Copie — bis auf die Schreibart übereinstimmend mit dem Originale, welches Kiste 3. des Königl. Geh. Staats-Archives aufbewahrt wird.

III. König Siegmund ladet Albrecht und Werner von Holzendorf vor sein Hofgericht, sich wegen ihres Ungehorsams gegen den Burggrafen von Nürnberg zu rechtfertigen, am 30. Oktober 1412.

Wir Sigmundt, von Gottes gnaden Römifcher König, zue allen Zeitten mehrer des Reichs vnd Zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. Königk vnd Marggraffe Zue Brandenburgk, Entbieten Albrechten von Holzendorff vnfer gnade, vnndt thun Dir kundt mitt diefem brieffe, Das vns von wegen des Hochgebornen Friederichs, Burggraffens zue Nurnbergk, vnfers lieben Ohmen vnd Furften, furbracht ift mitt klage, Wiewoll wir in zu vnferm Obriften Heubttman vndt Vorwefer der Marcke Zue Brandenburgk gemachtt vnde gefezt haben, nach Inhaltt vnfer brieffe daruber gegeben, Vnnd wiewoll Du Das von der Mann vnde Städte der vorgenanten Marcke Machtbotten, die vns alfs Ihren rechtten Erbherrn von Ihr aller wegenn, des wir noch brieffe haben,

nechst zue Ofen schwuren vnndt huldung thatten, Vnnd auch an den vorgenanten vnsern briefen woll vernommen hast, Vnndt wir Dir auch biederhero offt verschrieben, gebotten vnd Dich solcher treue vndt Eyde, die Du Vnns als den rechtten Erbherrn Pflichtigk bist, ermantt haben, den vorgenanten Friederich, nach laut der vorigen vnsern brieffe, gehorsamb Zu werden vnd Zue sein, Jedoch habe dis alles nitt geholffen, das vns sehr frembde von dir nimmet. Vnnd darumb forden wir, als Dein rechter Erbherr, Dich vor Vns, vnd gebieten Dir auch ernstlich vnd vestiglich mitt diesem brieffe, Das Du Dich fur Vns in vnserm hofe versprechen vnndt verandtwortten sollest vf Sanct Anthonien Tagk, der schierst kumbtt, wo wihr alssdann vff demselben Tage sein werdenn, worumb Du den vorigen vnsern brieffen vndt gebotten nitt gehorsamb gewesen seist oder sein sollest, wann thetest Du des nitt, So wollen wir furbas darzu thuen, das sich geburett. Geben nach Christi geburtt Vierzehenhundertt Jahr vndt darnach in dem Zwölfften Jahre, des nechsten Sambstages vor Aller Heyligen Tagk, vnserer Reiche des Hungerischen etc. in den Sechs vndt Zwanzigsten, vnd des Römischen in dem Dritten Jahre.

Aus einer alten Copie.

Ein wörtlich übereinstimmendes Schreiben erfolgte an Werner von Holzendorf.

IV. Werner von Holzendorf quittirt den Burggrafen Friedrich wegen der in seinem Dienste genommenen Schäden und aufgewandten Kosten, am 16. März 1413.

Ich werner von holczendorff bekenne, alzo von des geldes wegen XXIX schok behemischer grosschen von schade wegen an pherden, den ich in meynes gnedigen hern des burggrauen dinste emphangen habe, vnd ouch XX schok XIX grosschen czerunge, dy ich in desselben hern dinste gethan habe, solchen egnanten gelds von pherden vnd von czerunge hat mich myn here gar vnd gancz vnd wol czu genuge beczalt, alzo das mir syne gnade von schaden vnd von czerunge wegen, dy ich gethan habe vnd genommen habe, bis vff dissen heutigen tag gancze vnd genugiclichen richtunge getan hat, vnd ich sage des syne gnade genczlichen quyd, ledik vnd los mit dissem brife, Sunderlichen ausgenommen friderichs von holczendorffes eyn phert, Steynkellers eyn pherd vnd ouch mir eyn pherd vor VIII schock, ab is nicht fertig wirt. Der czu erkentenisse datum an dem donrstage nach Inuocauit, Anno domini M°. CCCC°. XIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 59.

V. Urtheil in Sachen des Burggrafen Friedrich wider Werner von Holzendorf, kraft dessen letzterer wegen seines dem Dieterich von Quitzow geleisteten Vorschubs gebrochener Lehnstreue schuldig und seiner Lehne Bötzow und Neumühl verlustig erklärt wird, vom 14. Mai 1414.

Ich hans von Torgow, here czu Czossen, bekenne mit diesszem briefe, als der hochgeborn furste vnd here, here friderich, burggraue czu Nuremberg, vorweser der Marcke czu

brandenburg, mich zu einem richter, czů richtende In lehenrechten, an diessem hewtigen tage gesatzt had, Als vmmb solich clagen, die er gėtan had czu wernher von holczendorff; Also sein alle schulde vnd vrteil vor mir In gerichte also gescheen, als nachgeschriben stet. Czum ersten das mein here, vorgnanter Burggraue ffridrich, In besetzter gehegter banke czu lehenrechte mit vrteil rechlichen vnd volkomenlichen czu siner clagen komen ist vnd doruff had mein her vorgnanter lassen fragen, ob wernher von holczendorff vff disen hutigen tag geladen vnd gefordirt sey, meinem hern dem burggraue czu sinen schulden czu antworten czu lehenrechte als recht ist. Der frage wurde eyn bekentnisse getan vor gerichte in gehegter bank von den boten, die dy ladunge getan hatten, als von Junge hansen von vchtenhagen, hanse Barfus vnd Sigmund von knobelawch. Vnd uff die bekenntnisse wart gefraget vnd gesunden czu lehenrechte, das mein here sine clage thun vnd vorluten lassen mochte. Vnd doruff saczte meyn here sine clage vnd schulde also, das ditterich von Quiczow, der sin vnd der lande der marke viende was vnd ist, sinen brotlichen diner geslagen, gefangen vnd das sine genomen hod vnd furbas In derselben nacht sine lande vnd Manne gemortbrannt vnd vff dem fluchtigen fusse vnd schinbar cug tat denselben diterich wernher von holczendorff czu botzaw die beslossenn tore vnd bowme had geoffent vnd In mit wissenschafft hat lassen durchreyten vnd furbas czu der Newen molen vffgelassen vnd do vnd uff den durffern dorby, nemelichen czu Schrapsdorff, von wernher vnd von den sinen gehuset, geheget vnd gespiesset ist, Als er des vorbekent hat vor meinen heren vnd vor heren, Mannen vnd steten, vorbas derselbig wernher meines heren diner vnd bote mit smaheit obirfaren, geslagen vnd gefangen etc. had, das wernher alles getan hat, also das er meins heren gehulten gesworen man vnd diner ist, ob er domit sine truwe an meynen heren czu lehenrechte icht gebrochen habe. Vnd do die schulde also verbutet was, do worde daruff geteilt, das man wernher heischen solde czu der antwort czu drien malen dry stund vff dryen ortern, vnd das geschae na vrteile vnd nach rechte, als lehenrechtes recht ist. Vnd do das gescheen was, do warde meinen heren vorbas gefunden, vff sein schulde das wernher vorgnante die trewe an meinen heren dem burggrauen gebrochen hette, er hette dann hulferede, dy Im In dem rechten mochten hulfflich sin zcu lehenrechte. Darnach worde meyn here mit vrteil vnd mit rechte sein ander czusproche cze thun, der vor lute also, das der vorgnante wernher vnderwunden hette mit vnrechte botzow, Newen mole vnd ander guter, beweglich vnd vnbeweglich, dy meynen heren obgnanten czu recht verfallen vnd ledig worden sin, ob er die egnanten Slosse vnd guter nach leben rechte meynen heren nicht abetreten vnd In antworten sold vnuerczogerlichen. Daruff wurde getheilt, das wernher meinen heren dy Slosse vnd guter vorgeschriben, abetreten vnd vnuorczoglichen Inantworten solde, er hette dann hulfferede, die Im In dem rechten mochten behulffenn sein. Daruff fragte mein here, uff welche czit vnd tag mein here der hulferede werten solde noch lehenrechtem, meinem heren sein recht czu volfuren, Also das meinem heren recht geschee vnd Wernhern an seinen hulffereden kein vnrecht, vnd wye man wernher czu deme tag laden solde. Daruff wart gefunden noch lehenrechte, virczentage vnd Sechs tage, vsgenomen vorbunden tag, so mochte man das derlengen doruff, durch czukommen heiliger czyt der vorbunden tage vnd das nicht Irnüsses vnd Inselle darynne geschee, vnd das daz recht synen gangk gehaben mochte, vnd die ladunge sale geschen mit meynem briese vnd czweyen erbern meynes hern mannen. Daruff wurde geteilt mit vrteile vnd mit rechtė, das ich hans von Torgow richter obgnanter den tag seczen vnd benennen mochte. Also hab ich den tag gesaczt, nomelichen uff den frytag nach des heiligen lichnams tage nechst komende. Darnach fragete mein here, ob mein here den

rechtage von not vnd gescheffles wegen der lande hie czum Berlin nicht geleiden mochte, ob er denne dy recht tage czu lehenrecht andir stete legen vnd bescheden mochte. Doruff vurt ward geteilt vor recht, das mein here den rechtag mochte an eyne andir stat In sinem lande, vnd ich als ein richter sol dy Stat vnd czeit werher von holczendorff benennen In dem brieffe mit der botschafft ladunge. Vor bas wurde gefraget mit rechte, ob mein here mich nicht gehaben mochte czu dem gerichte, ob er dann einen andern richter an meyne stat kysen vnd setzen mochte. Das warde geteilt, das mein here das wol thun mochte. Darnach fragete mein here alse, als er sein recht vnd czusproche czu lehenrechte by vffsteigender sunnen angehaben vnd des zu nydersteygender Sunnen lange nach mittage gewart hatte, ob der des tages dem rechten icht gnugk getan habe czu lehenrechte. Do worde meinem heren geteilt, er hette gnugk getan. Daruff fragete ich Richter egnanter, ob ich das gerichte czu lehenrechte icht vffgeben solde, do wurde mir geteilt, ich solde es vffgeben. Das alle obgeschrieben sachen, schulde vnd vrteile alſo vorlut haben vnd gescheen sein, darbey vnd abir sein gewest die nachgeschriben meins heren des burggrauen vnd der Marke czu Brandenburg Manne, die mit In gehegeter bancke czu lehenrechte haben gesessen vnd alle schulde vnd Orteil, als obengeschriben stet, gehort vnd geteilt haben, nemelichen here nymande von loben, Ritter, Bertram hasse, Junge hans von vchtenhagen, her Strancze, Cuncze hoendorfft, hans Barfus, Czasclawe von Conradsdorfft, Segmunde von knabelawk, albrechte von Bust, Wyprecht von Tumen, Rauen von nuwenkirchen, Albrecht Quast, kuno von Tinnerwicze, wolff vnd andier viele meins heren Man, die doran vnd bey vnd obir stunden. Des czu orkundt vnd bekentnisse habe ich hans von Torgow, Richter obgnanter, meyn Ingesigil an diesen briff wissentlich lassen hengen. Datum Berlin, Anno domini millesimo CCCC°. XIIII^{e}. am nehsten Montage nach dem Sontage, als man singet in der heiligen kirchen vocem Jocunditatis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 155.

VI. Endurtheil in Sachen des Burggrafen Friedrich wider Werner von Holzendorf, vom 8. Juni 1414.

Ich hans von Torgow, herre zu Czossen, Bekenne offentlichen mit disem brife, das ich an gerichte gesessen bin anstat des hochgebornen fursten vnd heren, heren fridericbe, Burggraue czu Nuremberg, vorwefser der Marcke czu Brandenburg, der mich darczu gesaczt vnd bescheiden hatte vnde von der marggrauescbafft wegen. Da kame vor mich In gerichte von lehenrechte wegen derselbige mein gnediger here, Burggraue friderich, vnd legte vor in lehenrechte, wie das ich Im in lehenrechte einen rechlichen tage von gerichte vnd gerichtes wegen gesaczt vnde her beschieden hätte vff diesen hutigen tage gein wernhern von holczendorfft, seine hulferede, die Im in lehenrechte erteilt weren, vff hute in gerichte vorczubringen, gein den schulden, die derselbe mein herre Burggraue vormals czu dem Berlin in lehenrechte gein im derclaget vnd derlangt hette, behulfflich sein mochten, als dann dem selben wernhern das auch redelichen vnd als erteilt ist, vorkundet were worden, vnd derselbe min herre Burggraue liescze auch daruff alsolulden vorluden vnd in gerichten lesen vrteils brieff, den er von mir ver-

ſegelt hette von gerichtes wegen, dez auch myns heren Mannen, Als Rauen Nikirch vnd wernhern derme, die des boten geweſt ſin, in gerjchte vnd lehenrechte bekanten, das ſie wernhern egenanten das alles, als ertheilt were vnde der gerichtes brieff vſswiſste, redelichen verkundigt hetten. Alſo were myn here derſelben hulferede wartende vnd hatten Im in lehenrechte zu fragen, ob wernher nicht enkeme, wes er dann vortreten vnd wie es darvmmb beſten ſolle. Darnoch fragte ich myns heren Manne, die von lehenrechte ſaſzen in gehegter bank, der gnogk. Die teilten in lehenrechte, man ſolde wernhern egnanten vorheiſchen czu eynem, dem andern vnd drittenmalen, dry ſtunden, vff dren enden vff ſyne hulfferede czu lehenrechte. Das geſchahe alles, als in lehenrechte erteilt warde. Alſo kame wernher nicht vnd nymant von ſint wegen, der ſine hulfferede vorkundigt hette. Darnach liefs mich der egenante myn here fragen, ob wernher egenant icht wol geheiſchen wer in lehenrechte, als ertheilt wer. Das warde volliclichen von den Mannen erteilt, das er vorgeheiſchen wer, als lehenrecht iſt vnd erteilt wer. Darnach worde ich gefragt, wylang der egnante myn her der hulferede warden ſolde. „Bis das ſich die ſonne neggen werde.“ Doruff warde ich gefragt, ab ſich die ſonne genyget hette, ab denn myn her egnanter icht vordir czu wernhern egnanten mit vrteil czu lehenrechte mohte. Das wart im auch erteilt, dot er das wol geton mochte. Darnach lieſz mich der egnante myn here fragen alſo, als wernhern von holczendorffen egnanter ein vntruwe czu geteilt were vſs gehegter bank im lehenrechte, was er vmb der vntruwe willen kegin ſinem heren verfallen were. Darvff wart geteilt von den Mannen: Sodan gute, als er von dem herren hette, derſelbe er gancz vorfallen ſin. Daruff lieſse mich myn here fragen, wer in der gute geweldigen ſolle. Do wart geteilt: der Richter. Darnach warde ich gefragt, wie ich in dorin geweldigen ſolde. Do erteilten die Manne, das ich czweyen myns heren Mannen vſſz gehegter banck gebieten ſolde, das ſie Wernhern gebieten ſulden, das er mynen herren der gute entrumet, vnd die ſolden ouch mynen heren in dieſelben gute wiſen. Alſo gebote ich alsbalde das czetonne In gerichte von lehenrechtes wegin czweyen myns herren Mannen vſz gehegter bank als Rauen Nyenkirchen vnd wernhern dermo. Daruff lieſz mich myn herre fragen: Alſo als Wernhern von holſzendorff ſine gute verteilt weren, vmmb ſiner untruwe willen, die her czu ſinem heren getan hette, czu lehenrechte, ob er nu icht billichen keine obirtage haben ſolde, noch mohte ichtes an denſelben derwunden guten uſſzczucyhen ye als vmmb andere ſlete clage czu lehenrechte. Do wart erteilt, nach der zyte, als das gute vmmb ſine vntruwe Im abegeclagt wer, ſo mochte er mit recht nichts vſſzziehen. Do liſze im myn here abir fragen, als er mit rechte zu den guten komen were, ob man Im icht ouch moglichen eynen keyſerlichen frede daruber werken ſolde. Daz warde Im erteilt vnd das Im der richter den frede darubir werken ſolde, als uor, mit ſingern vnd mit czungen. Alſo hon ich Im den frede gewarcht zu lehenrechte als erteilt. Dornach lieſz nu myn here fragen, als wernher auch vff hute ſine hulffrede vorczubringen in lehenrechte erteilt wer, als vmmb potzaw, die Nyenmolen vnd ander guter, beweglichen, die mynen egnanten heren zu rechte von ditherich von Quitzow vorfallen vnd ledig worden ſin vnd der ſich wernher egnanter mit vnrechte vnderwonden hette, vnd wernhern zu lehenrechte als vorgeſchriben ſtet, vorherſchet weren vnd nicht enkeme vnd nymants von ſint wegen, der ſine hulferede vorkundigt hette, wer in der gute weldigen ſolle. Do warde abir geteilt, der richter ſolde das ton, alſo daz ich czweyen Mannen vſz gehegter banck gebieten ſolde, die wernhern gebieten ſolden, das er des entrümte, vnd die ſolden auch minen heren dorin wyſen, glicherwiſe als vor geteilt iſt vnde geſchrieben ſtet. Do lieſze my myn here abir fragen, als er mit ichte czu den guten komen were, ob man Im icht ouch moglichen einen keyſerlichen frede daruber

werkken ſolde, das warde Im erteilt vnd das Im der Richter den frede darubir werken ſolde als uor mit fingern vnd mit zungen. Alſo hon Ich in den frede gewarcht zu lehnrechte als erteilt iſt. Daruff lieſse nu myn egenanter here fragen, ob her ſinem rechten zu lehenrechte icht gnogk getan hette vnd vſzgewartet hette. Des ward erteilt, das ich zweyn myns heren Mannen vſs gehegter bànk gebieten ſolde, die das beſehen ſolden, ob die ſonne ſich geneygt hette. Des gebote ich das zu tonne Gebharde vnd ludulffen von Aluenſleuen, vnd do die daz in lehenrechte beſagten, do warde erteilt, er hette dem gnogk getan vnd wol vſzgewart zu lehenrechte. Darnach fragte ich richter obgnanter, ob ich das gerichte zu lehenrechte icht uffgeben ſolde, das wart geteilt, ich ſolde das uffgeben. By deſen allen vorgeſchriben ſachen ſint geweſt vnd in gehegter banck geſeſſen in lehenrechte myns herren vnd der Marck Manne, her Gunczel von bertenſleuen, her Nymant von loben, Ritter, Gebhardt vnd ludolff von aluenſleuen, Bertram haſſe, hans fincelberg, Albrecht von Buſte, diterich von Runtorff, Claus von borſtal, henning von bismarck, Rauen Nykerchen, herman Nitzenplitz, Wernher dermo vnd ſil mer myns herren manen, die daran, doby vnd darobe ſtunden, vnd die vrteil mit gevolwortet, funden vnd geteilt haben. Czu orkunde hon ich hans von Torgow, richter obgnanter, myn Ingeſzigel mit orkund an dieſen brieff gehangen. Datum anno domini M°. CCCC°. XIIII°. feria ſexta poſt Corporis Chriſti in Tangermunde ante Caſtrum.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 156.

VII. Gercke von Holzendorf fordert die Rathmänner zu Berlin und Frankfurt auf, ihm die Neue Mühle wieder herauszugeben, um das Jahr 1415.

Minen Dinſt thuvoren, gy leven burgermeiſter vnd Radmanne tho Berlin vnd tho Franckenvörde, Mannen vnde Stede. Alſe ick iu dicke vnd vaken Gebeden hebbe vmme dy nüghe Mole, dy iu mi namen, darvmme bidde ick iu noch, dat iu mi wollen noch dun Lik edder Recht Were eſt gy dat nicht en dun, ſo ſchal iv Kwader maninge an mi nicht entbreken. Wes gy hieran dun willen, des bidde wy enen Korten Dag, dy iu vnd my legelick ſy; dar wil ick bi iu Manen.

Den Ehrwerdigen Borgemeiſtern, Rademannen
thu Berlin vnd thu Frankenforde, Gerke von Holzendorp.
Man vnd Stede Kome diſſer briff.

Nach dem Originale im Berliner Stadtarchive in Fidicin's Beitr. IV, 86.

VIII. Der Herzog Ulrich von Mecklenburg verwendet sich bei den Städten Berlin und Frankfurt für Gercke von Holzendorf, am 3. April 1415.

Ulrick, von Gades gnaden Hertoghe to Mekelenburg. Vnſern Gruth thovorn. Wetet gy ſtede vnd gy Mannne vppe den Barnimme, dat vor vns iſt geweſen Gercke von

Holtzendorp vnd hefft vns öwer ju geklaget, dat gy em hebben genomen de Nyge Möhle. Vnde wy bidden iu, dat ju em de wedder gevet, offte rydet em darumme to daghen vnd weret em dar Recht ümme. Iffet dat iu des nicht en duen, so mute wy Em ghunnen tho finem Rechte vnd helpen. Schreven tho Lychen, det Middewecken in den Paschen vnder vnser infigell överdrückt.

Den Ehrwerdigen Luden, Mannen vnde Steden
Frankenvorde vnd Berlin, vppe dem
Barnim, Kame vnser brieff.

Nach dem Originale im Berliner Stadtarchive aus Fidicin's Beitr. IV, 87.

IX. Wirich von Treutlingen, Statthalter der Mark, überläßt dem Götze Jäger die Neue Mühle bei Bötzow auf 3 Jahre zur Benutzung, um das Jahr 1418.

Ich Wirich von Treutlingen, Ritter, Bekenne offentlich mit dissem briffe, das ich an stad vnd von wegen des Irluchten, hochgebornen Fursten, Heren ffridrich, Marggraven zu Brandenburg etc., meins gnedigen Heren, mit etzlichen andern meins Heren Rethen willen und wissen, mit dem Alden Götze Jeger uber ein komen byn umb die Nuwe Molle by Bötzow, die ich Im ingetan habe uff den suntag vor Walpurg, und von der genanten tzyd an, sol er sye haben vort uber dry Jar, Davon Er oder seyn Erben meinen egenanten gnedigen Heren oder synen gewaltigen das irste Jar geben sal 30 Wispel roggen, das andere 40 Wspl. roggen und das drutte Jar auch virtzig Wsp. Vnd sal er die Mole haben mit den wusten Dorffern die darzu gehoren, Als Nyendorff, Natheheyde, Grabstorp und Berrnhoffde, und mit deme Dinste uff dem Dorffe Smachtenhagen, doch das der pacht von demeselben tzu dem Slosse Boetzow bleibe. Er sal auch dartzu haben den sehe grabow, die sehe mollen mit dem tyche uber die mole, Sunder mit den lenschen sehe Sal Er nicht tzu schicken haben. Item er sal die Mole buwen und bewaren sunder meins Heren schade one gewerde. Auch sol er die Zegemole buwen und die nutzen drey Jar. Wen die drey Jar umb komen sin, so sol die Mole mit allen gebuwe und gerete ann mein Heren gefallen. Item sal Er eynen Hamer machen und buwen in der tzyt one geferde, und zo der gebuwet wirt, zo sol der egenante gotze oder sein Erben einen dartzu und mein Here oder seine gewaltigen auch einen dartzu setzen, die sollen das gebuwe denne scetzen vnd eins tzynse eynlick werden, den der gotze meynen heren Jerlichen dovon geben sol und denne den Hamer so lange umb den Czyns inhaben, biss er des gebuwes, daz er uff den Hammer getan hette, gentzlichen bezalt ist. Wolte aber mein here Im den Hammer nach den dreien Jaren nich lenger lassen, was er denn des gebuwes, das er uff den hamer getan hette, von den Czinsen nicht entricht were, das sol Im meyn Here widerkeren. Auch was er tzu dem Hamer und tzu der Nuwen mole von Holtze tzu buwen durffen wert, sol er nehmen uss den holtzern, die tzu de Nuwen mole gehoren, dartzu uss den holtze bryesen sol Er nemen In den dreyn Jaren tzwe schock segeblocke und nich mer; Doch das er gein holtz uberal verkouffe, das wer denne, daz er bretter snytte von tzegeblocken, die mag er verkouffen und er tzur mole tzu bernunge darff, das mach er auch haben. Anders sol er keins Holtzess geniessen, noch verkowffen. Er sal auch den Czoel, den man zuvor

von rechte uff deme tame geben hat, nemen. Die artickel und stucken vaste und gentzlich zu halden, alsz vorgescriben steit, habe ich egenanter Wirich meyn Insiegel mit Witschaft lassen etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche — ohne Datum.

X. Wirich von Treutlingen genehmigt im Namen des Markgrafen, daß Heinz Yeser, der den Zoll zu Betz zu der Neumühl bei Bötzow besitzt, ein Viertheil der Hebung verpfände, im Jahre 1419.

Ich wirich von Treutlingen, Ritter, Bekenne etc. —, das uff heuten vor mich kommen ist der Ersam hansz yeser, burger czu ffranckenford vnd hat mich angericht von schulde wegen, alz vmmb Sechs vnd subenczig schog guter Bemischer groschen, die Er vnd sein Erbin deme Ersamen hansin Salczmeszer, burger czu ffranckenford, vnd sein Erbin lange czeid schuldig gewest vnd noch sint vnd wo Im des von deme gnanten Salczmesser vor die gnante LXXVI schog eine Redeliche volkomen gnuge geschehen sei, vnd dar vmb so hat der gnante heincze yeser deme Egenanten hansin Salczmesser vnd sein Erbin vor die obgnante LXXVI schog vnd schulde ein virtel an dem Czolle czu Becz gelaszen vnd In gegeben In aller massen czu genissinde, als Er denn desselbin genossen vnd gebruchet hat, vngehindert ane alle geuerde, also wann der gnante hans Saltzmesser oder sein erbin die obgnanten LXXVI schog bomischer groschen widder vsz deme genanten virtil des czoll czu becz Ingenommen vnnd vszgehoben had vff eine volkomne begnugge, So sol denn das gnante virteil an dem czolle czu Becz widder an heincze yeser vnnd sin Erbin vngehindert fallen vnnd gekommen sein an geuerd. Dar vff had der egnante heincze yeser den obgnanten virteil an dem Czolle czu Becz czu der Neuen mollen by Boczow gelegen vor mir vorlassen vnnd sich des vorczogen vnnd had mich gebeten, demselben Salczmeszer vnnd sin Erbin von des hochgeboren fursten vnnd heren, heren ffredrich, Marggraue etc. meins gnedigen heren wegen denselbin virteil an demm Czolle czu lihende. Alzo habe ich, nach Rathe meyns heren des Bischoffs von Brandenburg vnd andir meins gnedigen hern Rethe, angesehen solche seine fleisige bete vnnd haben von der egnanten meins gnedigen heren wegen demselbin hansin Salczmesser vnnd sein Erbin den Egnanten virteil an deme Czolle czu Becz gereichet vnnd gelehen, leihe vnnd Reiche Im In diessem meynem briesse czu genissende vnnd Inczunemende, wo er den an komen werdit, In aller masze alz heincze yeser egnanter getan hat bisz so lange als obingeschriben ist, vnnd habin Im des czu einen Inweysser geben den Erbarn Rule Steynkelre von schechenstorff. Des czu vrkund etc. Anno etc. XIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 138.

XI. Schuldverschreibung des Markgrafen Friedrich für Werner und Albrecht von Holzendorf, vom 12. April 1421.

Vor alle die Jene, dar desse brieff vor kommet, Bekenne wy frederich, Marggraue czu Brandenburg etc., dat wy schuldig sint, rechter witliker schult, achte hundert schog guter bemischer kroschen werner vnde her Albrechte, gebrudern, geheiten von holczendorp vnde eren rechten erben von der schulde wegen, dy werner von holczendorp thu vns gehad hefft. Dy vorbenumende achte hundert schog kroschen schole wy vnde willen em wol thu dancke betalen thu Wynnachten, dy nu negest kommet, met reiden vnuorwaren kroschen thu einem male, Edder wy Burgen willen dat so betalen, Alse wy hie na screuen stan, vnde dy bereydung schol scheben thu dem Berlin edder thu der Nienstad, war dy vorbenumende holczendorf edder ere eruen dy bereydung liwest hebben willen, Sunder Jengerley hulperede, dat den vorbenumenden holczendorf edder eren eruen an der bereydung schaden muchte. Vnde wert, dat wy dessen vorbenumende summen geldes, als vorscreuen stet, nicht bereiden up den vorscreuen dach vnde vorscreuen steden vnd dy vorbenumende holczendorp edder ere eruen dar jenigen schaden vmme nemen edder deden thu Christen, edder thu Joden met kisten panden, dat bewislik were, allen den schaden wille wy vorbenumenden Marggraue met unsen rechten eruen edder wy nascreuen borgen, em gancz benemen vnde entrahten, glik deme houetstule, sunder Jenigerley hulperede, dat den vorbenumenden holczendorpen edder eren eruen schaden muchte. Vnde dat vorscreuen gelt schal ein feilich, geleit, vnbekummert gelt wesen voralsweme vnd vor geistlick vnd werltlich gerichte, wulange dat dat den vorbenumenden holczendorpen vnd eren eruen not is vnde wy dessen briff hefft met der vorbenumenden Holzendorpen vnd erer eruen wille, den wille wy vorscriuen Marggraue fridrichen met vnsen eruen vnde wy nascreuen Borgen vullenkomelich holden dessen brieff, Alse efft sy by namen hir In screuen stunden, vnde werner von holczendorp vnde sine rechten eruen schol desse briff nicht hindern an der vorscreuen schulde so lange, wente em desse briff gancz vnde al geholden is. Alle desse vorscreuen stucke vnd ein Juweligk Artickel by sik loue wy vorbenanten marggraue frederich met vnsen rechten eruen rechte sakweldige vnde met vnsen truwen medelouern als hassen vnd achim von Bredow, Czacharias hasen, Riddere, hansen von vchtehagen wonhafftig thu bifzdal, hansen vom Berge wonhafftig thu Czedenig, lodwich sparen wonhafftig thu lichterfelde, willeken von Arnym wonhafftich thu ow vnde Merten Calenberge wonhafftig thu paruenitz. Alle desse vorscreuen stucke vnd Artikel loue wy vorscreuen borgen thu holdende sunder Jenigerley hulperede den vorscreuenen holczendorpen vnde eren rechten eruen met einer rechten sampden hand vnde die sambde hand nicht vorder thu sukende wen thu hus vnd thu houe met einen boden vnde met einen briue, vnde wenn sy dy sammede hand alsо sucht hebben, so schal sy vorvolget sin, efft sy dy met allem rechten vervolget hedden. Dat wy alle dessze vorscreuen stucke vnd artickel stede vnd vaste holden willen, Sunder Jenigerley hulperede, So hebbe wy vorscreuen Marggraff fridrich met vnszern truwen medelouern, als hir vorscreuen stan, met Witschop vnde met willen alle vnse Ingesigel etc. Datum sabatho ante Jubilate Anno etc. XXI^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 146.

XII. Markgraf Friedrich verpfändet die neue Mühle bei Bötzow an Gercke von Holzendorf, am 7. Mai 1421.

Wir fridrich etc. — Bekennen etc. —, das wir vnſziren lieben getrewen Gerken von holczendorff vnd ſeinen rechten Erben die nuwe mol, by Botzow gelegen, mit allen Iren Renthen, nuczen vnd Ingehorungen, Als die nw Gotze Geger, vnſser liebir getrewer Inne hot, fur die virhundert ſchogk Bemiſſcher groſchen, die er vor vff vnſzer Stad Struſzberg gehabt hot, phandeswiſe Ingeben vnd beuolhen habin, Ingeben vnd beuelhen Im die mit dieſem brieffe getruwelich czu vorſteen vnd czu bewaren vnd keinerley vngewohnliche nuwegheit dar Inne czu machen, oder geſtaten czu machen, Sunder einen iglichen by alder herkommeden gewonheiten czu bleiben laſzen vnd vnſzer lande douon adir dar czu ader dor durch nicht beſcheedegen laſzen vnd ouch vnſzer vnd der Marcke viende nicht huſzen noch hegen, Adir In keyne hulffe, furderunge oder czu legunghe thun heimlich noch offenbar, in keiner wiſe, on alles geuerde, Sunder uns, vnſzer erben vnd nachkomen vnd auch vnſz houptlewten In der Mark alleczeit domit gewarten, vndertenig vnd gehorſam ſin czu allen vnſzern geſchefften vnd krigen. Vnd wenn das wer, daſs wir, vnſzer erben vnd nachkomen deme gnanten Gerken und ſinen Erben die obgnante nuwe mol nicht lenger laſzen vnd die von In loſen wolden, das ſollen wir ein halb Jar czuuor mit vnſzen brieffen verkundigen vnd czu wiſſen thun vnd In nach der verkundigung obir ein halb Jar Ir gelt, Als virhundert ſchog, gutlichen vnd an Iren ſchaden beczalen, In den Steten czu prenſlaw odir czu Templin, wo In das bequemeſt iſt. Desgleichen wen Gerke vnd ſine erben Ir gelt wider haben vnd der obgnanten mol nicht lenger halden wollen, das ſollen ſy ouch vns, vnſzern erben vnd nakommend ein halb Jar czu vor verkundigen vnd czu wiſſen tun vnd wir ſollen vnd wollen In denn nach der verkundunge ober ein halb Jar Ir gelt betzalen, Als obin geſchreben ſteet. Teten wir aber das nicht, So mogen ſy die genante mol einem andern Irem ebenglichen vnd genoſſen, der vnſzer beſunder beſeſſen gehuldiget vnd geſchworen man ſy, vor die obgeſchriben ſumme geldes, Als virhundert ſchog vnd nicht hoher, verſetzen vnd Ingeben, der vns denn In Solcher maſz, Als oben Gerken vnd Seinen erben geſchreben iſt, da mit gewarten vnd czu loſende, wenn vns, vnſser erben vnd nachkommen das eben iſt, ſitzen ſol an geuerde. Wers ouch ſache, das die nuwe mol von vnſzern vienden gewunnen adir ſunſt verbrant worde, So ſollen ſy Ires geldes domit vnuerluſtig ſein vnd ſollen das gliche wol behalden vnd haben vff der mole ſtat vnd Iren zubehorungen. Czu vrkund vorſegilt, am Montage vor kiliani, Anno etc. XXI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 148.

XIII. Markgraf Johann überläßt das Schloß und Städtchen Bötzow mit der neuen Mühle und mit mehreren Dörfern Schulden halber an die Gebrüder Claus, Wilke und Otto von Arnim, am 29. Januar 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen etc. —, das wir vnd vnſzer erben rechter redlicher ſchult ſchuldig wur-

den sein den Erbern vnszern lieben getrewen Clawsen, wilken vnd Otten gebruder von Arnym vnd iren erben viertausent Reinisch gulden, funfhundert reinisch gulden vnd funf vnd vierczig reinisch gulden, gut gnug an gelde vnd swer gnug an gewichte, douor wir In vnszer Slosse vnd Stetlein Botzaw vnd newe mule, do by gelegen, gesaczt haben vnd setzczen mit crafft diesses briefes mit allen holczern, die von alter dorczu gehoret haben, vnd diesse nachgeschriben dorffer lenczen, schmachtenhagen, Gerbendorff, pawsyn, Berenklawe vnd eigstede mit den sehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeyten vnd czugehorungen, geistlich vnd wertlich, als sie von alter czu den egnanten Slossze vnd Nuwe mole gehoret haben, uszgnomen das kirchlehen doselbst czu Botzaw. Dieselbe obgnante summa geldes, als viertausent reinisch gulden, funfhundert reinisch gulden vnd funf vnd vierczig reinisch gulden sullen vnd wollen wir In wider geben vnd beczalen, wenn wir das Slosz, stetlein vnd newe mole von In losszen. Wers auch, das die obgnanten guter von vnszes kriegs wegen uerterbt wurden, das die egnanten von Arnym ir Rente davon nicht gehaben mochten, So sullen wir In als viel, als in an den Renten von vnsres kriegs wegen abgeet, mit andern gutern volkomenlich dersullen. Wer es auch, das die egnante von Arnym vns oder wir In czuuor ein halb Jare uff sagten, das wir vnszer Slosz vnd mole oder sie ir gelt wider haben wolten, vnd wir In ir gelt auf die czeyt, als sie das von vns forderten vnd wir In uerhiessen, nicht beczalten, was sie denn redlichs oder muglichs schaden, Es wer czu Cristen oder czu Juden, dor vmb nemen, das redlicher, beweislicher vnd vngeuerlicher schaden hiesze vnd wer, den gereden wir In mit sampt dem houptgute gutlichen vnd wol czu dank czu benemen vnd czu beczalen, on geuerde vnd diesz vorgnante vnszer Slosz botczaw vnd newe mole sullen den gnanten von Arnym vnd Ire erben gebruchlich pfand sein zu allen iren rechten vnd noten, doch also, das wir Irer vnd iren erben czu gleich vnd recht mechtig sein. Auch sullen die vorgnanten von Arnym, noch ire erben vns noch der marck czu Brandenburg von den egnanten Slosse vnd mole keinen krieg machen, Sunder es sullen vnszer offen slossz sein kegen allermeniglichen in allen vnszern noten vnd vnszern friden vnd vnfrieden halten vnd leiden, vnd wenn das den also geschege, das wir leute czu vnszern kriegen vnd noten dohin legen wurden; So sullen wir in mit iren reisigen czeuge gleich andern den vnszern kost vnd futer geben vnd vor schaden steen, vnd sie sollen das slossz vnd mole fridlichen sunder hinder von vns besitczen, Also das wir sie vmb keinerley sachen willen dringen vnd in keinerley bekumernusz an der pfantschafft oder an dem gelde ton wollen, Es wer denn, das wir ein gemeine bete oder schosz uber das gancz land nemen, so sullen vnd mugen wir die bethe In dem gnanten stettlein vnd gutern gleicherweisze, als ausz andern gutern in vnszern landen gelegen, wol nemen. Vnd wann wir vnszer Slosz, Stettlein vnd Mule mit der pfantschafft widerloszen oder die von Arnym oder ir erben ir gelt wider haben wollen, das sollen wir In oder sie vns ein halb Jare czuuor auffagen vnd wir oder vnszer erben sullen den vorgnanten von Arnym vnd iren erben die obgnanten viertausent reinisch gulden, funfhundert Reinisch gulden vnd funf vnd vierczig reinisch gulden widergeben vnd beczalen an einer Summen, In welcher vnszer stad oder Slosz in der Marck czu Brandenburg sie das allerliebst haben wollen, vnd an dem golde solle wir, noch vnszer erben sy noch nymand hindernn vnd sol ein geleit gelt sein, vnbekumert geistlichs vnd wertlichs gerichts. Vnd wenn wir In die vorgnante Summe geldes beczalt und in das geleitet haben, wo hin sie das haben wollen in vnserm land der marck czu Brandenburg, So sullen sie vns vnszer Slossz, Stettlein Botzaw vnd die newe mole mit der pfantschafft wider In antwurten vnd gentzlich abtreten vnd diesen vnszern brieff wider geben. Wer es auch, das in oder iren erben des not tet, das sie vnszer gnant Slosz, Stetlein vnd newe mole

mit der pfantschafft vnszer mann einem uorseczen musten, dem sullen wir oder vnszere erben das gleicherweisz uerbriefen, Als wir den gnanten von Arnym das uerbriefet vnd uermacht haben, derselb sol vns, vnszern erben oder nachkommen ouch ein bewarung ton, In der masz, als vns die von Arnym getan haben. Wer es auch, das die obgnanten von Arnym oder ir erben vnszer slossz vnd nuwe mole mit der pfantschafft von vnszers kriegs wegen uerloren, do got uor sey, So sulle wir oder vnszer erben In oder iren erben die vorgeschrieben viertausent reinisch gulden, funffhundert reinisch gulden vnd funf vnd vierczig Reinisch gulden in einem halben Jare wider geben. Auch sullen vnd wollen wir vnd vnszer erben den gnanten von Arnym vnd iren erben die hundert Reinisch gulden vnd einvndviertzig Reinisch gulden, dorvmb sie das gut in den durffern Marwicz vnd Eickstet, auf den glyn gelegen, von Claws krilen gekaufft haben, mit sampt der andern obgeschrieben summa geldes, wenn wir botczowe vnd die newe mule von In losen, wol czu dancke wider geben vnd beczalen, on geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentnusz haben wir obgnanter Marggraff Johanns vor vnszern lieben herren und uater, vor vns, vnszer erben vnd nachkommen vnszer Insigel mit wissen vnd wolbedachtem mute an disen brief hengen lassen, Der geben ist czu Berlin am nechsten Sunnabund vor vnszer lieben frawen tag lichtmessen, Nach cristi vnsers herren geburt vierczehenhundert Jar vnd darnach In dem Newenvndczweinczigsten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 9.

XIV. Markgraf Johann verschreibt Schloß und Städtchen Bötzow nebst Neumühl Schulden halber an Claus, Wilke und Otto von Arnim, am 14. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem brief fur vnszern lieben hern vnd vater, fur vns, vnszer erben vnd allermeniglich, das wir vnd vnszer erben rechter redlicher schult schuldig worden sein den Erbern vnsern lieben getrewen Clawsen, wilken vnd Otten gebrudern von Arnym vnd iren erben funfftawsend Rynisch gulden, czweyhundert Rynisch gulden vnd Newnvndfunffczig Rynisch gulden, gut gnug an golde vnd swer gnug an gewichte, dofur wir In vnszer Slosz vnd stetlein Botczow vnd Nuwe Mule, doby gelegen, gesaczt haben vnd setczen mit Crafft dieses briefes mit allen holczern, die von alter darczu gehoret haben vnd diese nachgeschriben dorffer lenczen, smachtenhagen, Gerbendorf, pawsyn, Berenclawe vnd eickstede mit den Sehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeiten vnd czugehorungen geistlich vnd werltlich, als sie von alter zu dem genanten Slocz vnd nuwe Mule gehort haben, Auszgnommen das kirchlehen doselbst zu Botzow, doch als offt vnd dick das ledig wirdt, vor wem die obgnanten von Arnym vnd ir erben denn bitten werden, wir vnd vnszer erben demselben das kirchlehen leihen wollen. Die obgnante Summa geldes als funftausent Rynisch gulden, czweyhundert Rynisch gulden vnd Newnvndfunfczig Rynisch gulden sullen vnd wollen wir In wider geben vnd beczalen, wenn wir das slosz, stetlein vnd newe mule von in losen etc. — Czu vrkunde vnd warem bekentnisz haben wir obgenanter marggraff Johanns vor vnseren lieben herren vnd vater, vor vns, vnser erben vnd nachkommen vnser Insigel mit wissen vnd wol bedachtem mute an diessen Brieff henghen lassen, Der Geben is czu Spandow, Am nechsten freitag vor sant fabiani vnd Sebastiani tag der heiligen

Merterer, Nach Crifti vnfers herren geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den funffvndreiffigften Jaren.

R. dominus per fe et examinauit coram confiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 50. — Der ausgelassene Theil der Urkunde ist fast gleichlautend mit der Pfandverschreibung vom 29. Januar 1429.

XV. Markgraf Friedrich der Jüngere verpfändet Bötzow und Neumühl an Matthias von Bredow zu Kremmen für 5,259 Rh. Gulden, am 27. Dez. 1439.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc. —, Bekennen —, das wir vnd vnnfer Erben rechter redlicher fchuld fchuldig worden fein den erbern vnnferm lieben getruwen Alde mathife von Bredow, zcu Cremen wonhaftig, vnd feinen erben funff Taufent Rinifche guldin, czwey hundert Rynifch guldin vnd newnvndfunfczig Rynifche guldin gut gnug am golde vnd fwer gnug am gewichte, douor wir In vnnfer Slofz vnd Stetlin Boetzow vnd Nuwemul, dorbey gelegen, gefatzt haben, vnd dife nachgefchriben dorffer lencze, fwachtenhagen, Gerbendorff, pawfyn, Berenclowe vnd Eickftede mit den fehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeitten vnd zcugehorungen geiftlich vnd werntlich, alfe fie von alter zcu dem gnanten Sloffe vnd nuwemule gehort haben, vfzgenomen das kirchleben darfelbft zcu Botczow, Doch als ofte vnd dicke das ledig wirdet, vor wem der obgnante mathis von Bredow vnd fein erben denne bitten werden, wir vnd vnnfer erben demfelben das kirchlehen leihen wollen etc. — Czu Orkund vnd warem bekentnufz haben wir obgnanter marggraf fridrich vor vnnfern lieben hern vnd vatter, vor vns, vnnfzer Erben vnd nachkomen vnnfer Ingefigel mit wiffen vnd wolbedachtem mute an diffen brief hengen laffzen, Der gebin ift czu Berlin, Am Sontag nach des heylgen Crifts tag, nach Crifti vnnfers hern geburt XIIII[c]. Jar vnd darnach Im XLten Jar.

R. dominus per fe et examinauit coram confiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 24. Der ausgelassene Theil der Urkunde ist gleichlautend mit der Pfandverschreibung vom 29. Januar 1429.

XVI. Kurfürst Friedrich II. verspricht dem Matthias von Bredow Schadloshaltung für die Kosten, welche die ihm aufgetragenen Bauten am Schlosse Bötzow erfordern werden, am 11. März 1448.

Wir friderich, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nurembergk, Bekennen —, fo als wir vnnferem lieben getruwen Mattifz von Bredaw vnnfer Slos Botzow mit nuwen Mole vnd anderen Iren czugehorungen vmb ein fuma geldes czu einem widerkouffe verfaczt, verkoufft haben, Als wir nu dem

gnannten Mattifz beuolhen vnd geheyffen, eczliche nuczzliche vnd notdorfftige weren an dem gnannten vnnfrem Slos Botzow vnd der nuwen Mole czu buwen vnd graben czu machen laffen, vnd was er denn vor folch gebuwte, graben vnd notturfftige were nach redlickeyt vfz geben werdt, Das follen vnd wollen wir vnd vnnfre Erben Im ader finen Erben mit fampt der haubpt fummen Nach vnnfrer czweyer rete vnd feinen czweyer frunde reddlichen erkentlnufz, wann wir folch vorgnannt Slos vnd Mole mit Iren czugehorungen wider von In kouffen vnd loffen wollen, gutlichen vnd wol czu dancke widergeben, vfzrichten vnd beczalen, on geuerde. Czu orkunde mit vnnferem Anhangenden Infigel verfigelt vnd Geben czu Spandaw, Am Mantage nach Judica in der vaften, Anno domini millefimo Quadringentefimo quadragefimo octauo.

R. Ludicke von Arnym.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 182.

XVII. Kurfürst Friedrich II. verpfändet dem Grafen Günther von Mühlingen Bötzow und Neumühl für 5,400 Gulden und verpflichtet sich, weder diese Pfandstücke noch Liebenwalde bei seinen Lebzeiten auslösen zu lassen, am 15. August 1466.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurfte, des hilgen Romifchen Reichs Erczkamerer, zu Stettin, pomeren, der Caffuben vnd wenden herczog, Burggraue zu Nuremberg vnd Furfte zu Rugen, Bekennen offintlich —, das wir dem Wolgeboren vnfrem Rate vnd lieben getrewen Gunter, Grauen von Mülingen vnd herrn zu Barby vnd allen feynen rechten menlichen libslehns erben zu rechten Manlehne gnediglichen gelyhen haben Botzow das Slos vnnd Stetichen vnd die Newe Mule, dorby gelegen, mit allen holczeren, die von alders darzu gehort haben, vnnd diffe nachgefchriben dorffer lencze, Swachtenhagen, Gerbendorff, paufin, Brenklaw vnd eyckftet mit den Seben lencz vnnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeyten, nutzungen vnd zugehorungen geiftlich vnnd werltlich, als von alter zu dem felben Slos Botzaw vnd Newe Mül gehort hat, vnd auch die von Bredow dorzu gehat haben, das wir In alles vor funff taufent Rinifche gulden vnd virhundert Rinifche gulden recht vnd redelich verkaufft vnd wir dieselben Summ von dem gnanten Graue Gunter von Barby zu guter genüg entpfangen vnd beczalt genohmen vnd furder In vnfer vnd vnfer herfchafft mercklichen nutz vnd Fromen kart vnd gewant haben: vnnd wir fagen In vnd feynen erben vor vns vnd vnfren erben vnd nachkomen fulcher Summ gelts obgnant quit, ledig vnd lofz mit deffem briue, Sollen vnd wollen In auch des kawffs des Slofzes vnd Stetichens Botzow vnd der Newen Mule mit allen Iren zugehorungen, als oben gefchreben fteet, eyn recht gewer feyn gegen ydermeniglich: vnd wir lyhen dem gnannten Graue gunter vnd allen feynen rechten menlichen lybs lehns erben ytz vnd gegenwortig Botzow, Slofz vnd Stetichen, Auch die Newe Mule mit allen vnd Iglichen Iren zugehorungen, nutzungen vnd gerechtykeyten geyftlich vnd werntlich, Als von alders vnnd bey der von Bredow zeyten do zu gehortt hatt, nichts nicht ufzgenomen, zu rechten Manlehne, vnd verkauffen In die vmmb die obgnannte Summ funfftaufent vnd virhundert Rinifche gulden mit Crafft vnd macht difz briues, das fie nu vnd hinfur bas mere von vns vnfren erben vnd nachkomen vnd vnfer herfchafft, wie offt vnd dicke das not gefchicht, zu rechtem Manlehne haben, nehmen,

entpfaen, sich des als Ires erbs vnd lehns gebrauchen, vns auch dorvon halten, thun, dynen, getrew, gewartig vnd gehorsam seyn sollen, vnseren vnd vnserer herschafft nutz, fromen vnd bests allezeyt zu werben vnd schaden zu wenden, als manlehns recht vnd gewonheit ist, auch als lehnmenner Irem lehn- vnd erbherrn pflichtig vnd schuldig sint, getrewlichen on geuerde. Von besunder gnade wegen vergonnen wir auch dem obgnannten Graue gunter vnd seinen menlichen libs lehns erben, das sie die pfarre zu Botzow, so offte die bey Iren geczeyten, dy wyle sy Botzow haben, verledigt, vngehindert vor vns, vnsren erben vnd nachkommen, wem sy wollen, verlyhen mogen. Dasselbige Slos vnd Stetichen Botzow vnnd dy Newe Mule sullen vnszer, vnser erben vnd herschaft zu allen vnsren krygen, noten vnnd gescheffien allezeyt offen seyn vff vnser eygen kost vnd zerunge gegen Idermeniglich, vnd der gnant Graue gunter vnd seyne rechten menliche libs lehns erben, so das Inhaben, sollen dor von allewege vnser vnd vnserer herschafft fryde vnd vnfrede gegen eynem ydermann halden vnd leyden; doch das sy sich des zu den eren, wor des not Ist, zuuoren notdurfftiglich verwaren vnd sie sollen mit anderen Iren herschafften vnd Slossern, dy sy von andern herren haben, vns derhalben nicht verpflicht odder verbunden sein: vnd wan wir vnd vnser herschafft eyne gemeyne lantbete In vnsren landen nehmen vnd furderen werden, dy sollen vnnd mogen wir Im Stetichen Botzow vnd auch von den dorfferen vnd guteren, zu Botzow vnd der newen Mül gehorenden, auch nemen vnd uffheben lassen, vor dy von Barby gancz vngehindert. Desglichen behalten wir vns vnd vnser herschafft, das wir uff den heyden vnd holczeren, zu Botzow vnd Newe Müle gehorenden, yagen odder vnnsere Jeger mogen Jagen lassen, In massen wir biszher doruff gehat vnnd gethan haben. Dy gnannten von Barby sollen von Botzow vnd der newen Muhle keyne fehde odder kryge mit nymant anheben, es geschege denn mit vnsren vnd vnser erben wyssen vnd wyllen. Wir vnd vnser herschafft sullen Ir auch allezeyt zu gleich vnd recht mechtig seyn, vnd ab ymands dy gnanten von Barby wider glich vnd recht, dar wir Irer zu glich mechtig sint, befehden adder mit Raub odder prande angriffen wurde; Sullen sy mechtig sein, sich nach Irem geuallen von stund gegen dieselben vsz Botzow vnd der Newen Mule vnnd dor von auch den dorfferen vnd gerichten, dorzu gehorent zu behelffen vnd zu weren, nach irem besten, wy sy das furnehmen. Wir, vnsere erben vnd nachkomen sullen vnd wollen auch dy obgnanten von Barby glich ander vnser Grauen vnd mannen In vnsren landen zu glich vnd recht hanthaben, schutczen vnd verteydingen, getrewlichen nach vnsrem besten vermogen. Gesche es auch, das wir vnd vnsere herschafft zu vnsren noten, krygen odder gescheften zu Botzow odder der Newe Mül lewt legen würden, das sollen vnd mogen wir thun vff vnser koste vnd zerunge vnd sullen auch denn den von Barby mit Irem Reysigen zeuge, glich anderen vnsren Grauen, futter vnd Broth geben vnd vor mogelichen schaden sten. Hetten odder gewonnen auch Graue günter von Barby odder sein menliche libs lehns erben sach edder schult zu ymande, das wir vnd vnser herschafft Ir zu glich vnd recht mechtig weren, sollen vnd wollen wir, vnsere erben vnd nachkomen In beholffen sein, das In widersare, was billich vnd recht ist, des auch den vnsren zu thun gestaten vnd vergonnen, on geuerde. Vnd ab der gnannt von Barby odder sein erben das Slos Botzow vnd Newe Mule mit Irer zugehorung nicht lenger behalten, Sundern Ire gelt, das sie daran haben, widerhaben wolten; So sollen sie vns, vnsren erben edder nachkomen das ersten anbieten. Wolten wir dann das selbs nicht loszen, So mogen sie das vnserer Mannen eynem zu losen geben vmb sollich Summ, als sie daran haben, vnd wem sie das also zu losen geben vnd vergonnen werden, dem sollen vnd wollen wir vnd vnsere herschaft notdurfftige vnd mogeliche verschribung, dar sie an vorwart sint, daruber geben, vnd nicht die von Barby:

vnd denn so wir denselben dy verschribung so thun, von stund an sollen vns vnd vnser herschaft die von Barby an widerrede disen vnseren briff wider vberantwertten vnd geben. Ab sie aber wes dor von verfetzen vnd uff widerkauff etliche stücke Rente odder gelts eins odder mere vnser Mannen eynen verkouffen wolten, die weyl sy Botzow vnd New Mül Inn haben, des sollen sie mechtig sein, denselben wollen wir den mogeliche verschribung, daran sie vorwart sint, auch daruber geben: vnnd wes sie so dor von versetzen, das sollen sie auch wider freyen vnd loszen, Wan In Botzow vnd Newe Mül abegelofzt werden vmmb Ir gelt: vnd die selben, den er odder sein erben dasselbe vnser Sloss vnd die newe Müle odder ettlich Rente darvon also zu widerkawff als vorberurt furder versetzen würde, die sollen denn das von vns, vnszer erben vnd nachkomen auch also In pfandesweyse Inne haben, In massen sie das gehabt haben. Der gnannte Graue Gunter vnd sein rechte menliche libslehns erben sollen auch die Borger zu Botzow, auch die lewt In den dorfferen vnd guteren zu Botzow vnd Newe Müle gehorend, getrewlich schützen vnd verteidingen, Sy auch bey alten herkomen, gnaden vnd rechten lassen vnnd vngewonlich nicht beswеren. Sunderlich behalten wir sollich gewalt vnd macht hir an, ab wir, vnsere erben odder nachkomen solich Sloss Botzow mit dem Stetichin doselbst vnd seynen zugehorungen, Auch die newe Müle mit Irer zugehorung zu vnsrem eygennutze wider haben wolten; So sollen vnnd mogen wir das von dem gnannten Graue Gunter oder seinen erben vmmb sulch Summ geldes funftausent vnd virhundert Reinisch gulden, die genge vnd gebe sint vnd dar eyner dem anderen mit geweren mag, wider abkauffen, vnd so wir, vnser erben odder herschafft sotan abkouff thun wollen, das sollen vnd mogen wir In uff lichtmessen, wan vns das gelangt vnd eben ist, verkundigen vnd zu wissen thun brifflich odder muntlich, vnd vort vff wynachten darnehest folgende funftausent vnd virhundert Rinische gulden an eyner Summ In vnserer Stat Brandenburg eyne, wor graue gunter von Barby odder seynen erben das eben vnnd bequem ist vnd vns das erinneren werden, zu genüge vszrichten, geben vnnd beczalen an Iren redelichen vnd mogelichen schaden: vnnd gegen der beczalung sollen vns, vnsren erben odder nachkomen der gnannt Graue günter vnd sein erben von stund an Botzow, Slos vnd Stetichen, vnnd die Newe müle mit allen vnd Iglichen Iren guteren vnnd zugehorungen sunder uffslage quit vnd fry abtreten vnd entwinnen vnd dissen briff wider antwerden, doch den von Barby gancz vnschedelichen an Iren czinsen, Renten, pechten vnd genissen, die In uff solichen wynachten, als die abelosunge geschiht, auch Martini zu hant doruor betagt vnd gefallen sint, sunder allen behelff vnd widersprach, an alles geuerde, vnnd so denn dem von Barby von vns, vnsren erben odder herschafft Sodann Summ geldes beczalt ist, sol solich gelt eyn gleyt gelt sein, vmbekomert geistlichs vnd werntlichs gerichts, auch frey vor herrn gebot vnd gewalt, vnnd wir, vnser erben vnd nachkomen sollen vnd wollen In das sicheren vnnd gleyten bisz an Ir gewarsam vnnd behawsung vngeuerlich. Doch vmmb getrewen willigen dinst willen, die er vns offt gethan hat, tegelichen tut vnd vns vnd vnser herschafft furder wol thun mag, thun wir dem gnannten Graue gunter vnd seynen menlichen libs lehns erben solich besunder gunst vnd gnade daran, das wir In Botzow vnd die Newe Mül mit Iren zugehorungen, ouch liebenwalde mit synen zugehoringen, das wir In vff widderkauff haben verkouft, by vnserem leben lassen vnd nicht wider abekouffen wollen. Wurden aber vnsere erben odder nachkomen, ab sie die abkouffunge, als oben berurt, uff lechtmessen verkundigen, an der beczalung sewmig vnd der als obenberurt nicht genuglichen thun uff den nehestuolgenden wynachten nach der verkundigung, wes redelichen, gewonlichen vnd bewiszlichen schaden, den der obgnannt graue Günter von Barby odder seyn erben von sulcher Sewmlicheit vnd nichtbezalung wegen dorummb nehmen

odder entpfingen, das anders redlich vnd bewifslich schade hiefs vnd were, den sollen In vnsere erben vnnd herrschafft zu sampt der houbtsumme gutlich vnd gar benemen, sunder intrag, arg vnnd alles geuerdé: vnnd uff welchen wynachten Botzow geloszt wirt, uff die selbe wynachten odder lichtmessen als Balde vort, darnach sol auch libenwalde gewifslichen mit gelost werden. Auch sollen die von Barby von Botzow nicht entsezt werden, In sie denn Ir gelt, als sie uff libenwalde haben, mit uszgericht vnd beczalt: vnd ab sie zu Botzow meher ackers sehen worden, wenn sie dar funden hetten, sollich oberich sath vnd was dar von werth, sol In, so Inn Botzow abegeloszt werth, auch sünderlich folgen odder nach redelicheit beczalt werden mit der houbtsumm. Wurde auch ymandt der zu Botzow vnd Newe Müle vnd den dorfferen, gerichten vnnd guteren dor zu vnd In gehorende dem gnannten Graue gunter von Barby odder synen menlichen libslehnserben widder Billickeit, recht vnd redelich herkomen vngehorsam odder widersessig sein, des wir doch nicht en meynen; So sollen wir, vnser erben, nachkomen vnd herschaft In hilfflich, geraten vnd byständig seyn, die selben vndertenig vnd gehorsam zu machen, so wir getrewlichst mogen. Ab auch ymant von der Molenfüre, von yacht, fischerey odder ander herlickeit vnd wiltprats wegen sich anders halden ader sich mit gewalt dar an wes vnderczihen wolt widder recht anders, wan von alder gewest were; den sollen die gnannten von Barby mit flisz widersteenn vnd alle sachen In geweren behalden, als es vor gewest ist, dar zu wir vnd vnser herschaft, wan das an vns gelangt, In getrewlichen hilfflich vnd beystendig wollen sein. Vnd ab In sulch vnser Slos In vnsren krigen odder geschefften von vnseren vienden odder suszt, war wir Irer zu glich vnd recht mechtig weren, augewunnen worde, des got nicht en wolle; So sallen wir, vnser erben odder nachkomen In getrewlichen dar zu behulffen vnd geraten sein, In solich Slos bynnen eynen halben Jare widder In zu antworden odder In Irer obgnannten summ geldes, ab wir In solich Slos nicht Inantwerden worden, bynnen acht tagen nehesten nach dem halben Jare folgende mit dem, das sie dar uff vnd mit verloren hätten, uszrichten vnd beczalen an geuerde. Alle oben geschriben stucke, puncte vnd artikel vnd eyn Iglich besunderen sollen vnd wollen wir, vnser erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg In aller massen, als sie lauten vnd In halden, Stete, veste vnd fulkomelichen vnuerbrochen an arg vnd alle bose geuerde halden. Des alles zu warem vrkunde haben wir vnser Insigel wissentlich vor vns, vnser erben vnd nachkomen an disen vnsren briff lassen hengen, der geben ist zu Colen an der Sprew, An vnserer lieben frowen tage Wurtzwyhünge, Nach Cristi gebürtt virczehnhundert vnd dar nach In dem sechszvndsechsttigsten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 28—30.

XVIII. Vertrag des Kurfürsten Johann mit dem Grafen Günther von Mühlingen, Herrn zu Barby, wegen Auslieferung der Schlösser und Städte Bötzow und Liebenwalde mit der Neuen Mühle, gegen Zahlung eines Zinses von der Pfandsumme, vom 29. September 1485.

Wir Johanns etc. Bekennen — als etwen der hochgeborn Furst, vnnser vetter, Marggrauen Friderich der elter, loblicher gedechtnus, beyde Slofs vnnd Stettichen Botzow vnnd libenwald mit sampt der newen moll vnnd aller ander nuczungen, czugehorungen vor newn-

taufent newnhundert Rynifch guldin czu einem rechten widerkauff den Wolgebornn vnnd Edeln vnnferem Rate vnnd lieben getruwen Guntern, Grauen czu Mullingen vnd herren czu Barbi, vnnd feinen mennlichen leibslehenserben vorkauft vnd czu mannlehen gelegen hat, Innhalt czweyer verfchreybungen, vonn dem genannten vnnferm vetteren Marggrauen Frideriche feligen Im daruber gebenn vnnd aufsganngen, der eine ober botzow vnnd newen molle, datum ftett czu Coln an der Sprew, an vnnfer liben frowenn tag wurczweyhung, Anno etc. LXVI. Jar, Des andernn datum ift czu Coln an der Sprewe an Sannt katherinen tag des gnanten Jars, Ehr diefelbigenn vf einen widerkouff bifsher geruchlichenn gehabt vnnd noch Innhat vnnd vnns foliche Slofs vnnd ftettichen Botzow vnd libenwald mit fampt der newen moll vnnd allen Iren nutzungen vnnd czugehorungen czu vnnferm wefen vnnd wonungen, doch vnfchedlichen den obgnannten verfchreybungen Marggraue Fredericbs feligen, Im vnnd feinen mennlichen leibslehennserbenn daruber gegeben, vergunt hat einczunehmenn vnnd czugebrawchenn, nach vnnfzerem beften nutz, wie fie Inn verfchriebenn fein, vnnd diefelbigenn auf weynachtenn fchirft ein thun folden, das wir darumme vnd dargegenn vor vnns, vnnfern erbenn vnd nachkommenn Marggrauen czu Brandenburg demfelbigen Grauen Gunter vnnd feinen leibslehenserbenn, So lanng bis wir Im vnnd feinen leybslehennserbenn foliche Sloffer vnnd Stettichen vmb die obgnannten Suma gelts wider abkouffen, alle Jar Jerlich VI^c. gute Rinifche gulden, dar einer den andren mit vergnugen vnnd beczalen mag, auf weynacht Im LXXXV. Jahr anczuheben, aufz allen vnnfern gereydeften Renntenn, czugefällin vnnd czugehorungen vnfer Camern vnnd der beyder Sloffer botzow vnnd liebenwald an allen Iren fchadenn gnugclich beczalen, gebenn vnnd aufsrichtenn follenn vnnd wollenn, Gelobenn vnnd verfchribenn Im vnnd feinen leybslehennserben vor vns, vnnfer erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandemburg Soliche VI^c. Rinifch gulden, wie vor angeczeygt, alle Jar Jerlich auf weynachtenn czu Brandemburg, Berlin oder zerwift, wo In das am bequemften vnnd ebenften fein wirdet, ane gebot oder verbot geiftlicher ader werltlicher gerichte, ann allen Iren fchaden zu beczalenn vnnd aufzczurichten Inn Craft vnnd macht dits briues, doch alfo, das die verfchreybung marggraue Friderichs zeligenn ober die obgnanntenn widerkauff In Irenn Crefftenn, wirdenn vnnd weffen bleyben follen. Ab gefchee, das gnannte Graue Gunther ader feiner Son einer mit feinem willen oder nach feinem tod feine leybslehennserbenn dy gemelten Sloffer vnnd Stettichenn, newe mollenn mit Iren czugehorungen, Innhalt der altenn verfchreibung marggraue fridrichs zeligenn nach widerrumb einnehmen woldenn, des follenn fie mechtig fein vnnd wir vnnd vnnfer erbenn vnnd nachkommenn wollenn In foliche Sloffer, ftettichenn vnnd newen molle, wenn wir vonn In auf fannt Johannstag babtifte ermannt werdenn, darnach auf weynnachten, neft folgende, one verczug mit aller czubehorung, befferung vnnd gebewde wider einthun vnnd eingebenn, So lang bis wir, vnnfer erbenn vnnd nachkomenn dy felbigenn Sloffer, ftettichenn vnd newen molle mit Iren czubehorungen, wie vorangeczeygt, vonn dem gnannten graue gunther vonn barbi ader feinen leybslehenserbenn wider umb die obgnannten IX^m. IX^c. Rinifche guldenn abkaufen vnnd fie derfelbigenn ganncz vnnd gar beczalt vnnd vergnugt habenn, doch alfo, wurdenn wir die Slofser mit gebewde vnnd ander nutzung mit rodenwewer, wifzenn oder ackernn beffernn, foliche befferung follenn vns, vnfern erbenn vnd nachkomenden Marggrauen czu Brandenburg von dem gnannten Grauen Gunther vnnd feinenn leybslehennserbenn Inn wefenlich gebewde gehaltenn vnnd Im widerkauf der mergnannten Sloffer, Stettichenn vnnd newen molle wider vberantwortt werdenn, es wer dann, dat die Sloffer oder mollen eins oder beyde an Ihrenn willenn fewrs halbenn abbrennten on geuerd. Ouch fo follenn die VI^c. Rinifch gulden Jerliches aufkom-

menns dem gnannten vonn Barby ader seinen leybslehenserben an der yczgnanten hauptsuma nicht abgerechent, noch abgeslagen werdenn. Wir haben auch dem gnannten grauen Gunther vonn sunder gunst vnnd gnad wegenn Iᵐ. guldenn Reinisch gelihenn drey iar lanng, darnach er vns die vnuerczogenlich wider gebenn soll an allenn vnnserenn schadenn, mit der vnderscheyd, ab wir die mer gedachtenn Slosser vnnd stettichenn mit Irer czugehorung in solicher zeyt wider abkauffenn wurdenn, Inhalt der verschreibung marggraf friderichs daruber vsgangenn, Alszdann sollen vnns, vnnsernn erbenn vnnd nachkomen Soliche Iᵐ. guldenn gelegenns gelts an der gnannten hewptsumen IXᵐ. IXᶜ. guldenn abgeczogenn werdenn: vnnd des czu merer sicherheit, stetter vnnd vester haltung haben wir obgnannter Marggraue Johanns vor vnns, vnnser erbenn vnnd nachkomen dem gnannten Graue Gunthern vnnd seinen leybslehennserbenn den erwirdigen Inn got vnnsern besundernn frund, Rete vnnd lieben getrewenn herren Arnolt bischof czu Brandemburg, Achim vonn Bredow, hanns vonn Rochow, Jurgen vonn waldenfels den Jungen, Ritter, Anthonius von werternn vnnsern hofmarschalk, Baltzar vonn Sliebenn hauptmann czu Trebbinn, Errn Sigmundt zerrer In geistlichen rechtenn doctor, Canntzler, hannsen vonn bredow, Curd vonn Slaberndorp, hennig vonn Arnym den Jungen czu gerswald vnnd burgermeyster vnnd Rathmann der alten vnd newenstat branndemburg czu vnuerscheydenlichenn semptlich vnnd besundern burgenn vnd selbstschuldenern gegebenn vnnd gesatzt vnnd wir obgnannten Arnolt, Bischoue czu brandemburg, Bekennen etc. — — Datum Coln, am tag michahelis, Anno domini etc. LXXXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 253—255.

Ausgelassen sind die Erklärungen der Bürgen, welche den frühern Inhalt der Urkunde wiederholen.

XIX. Kurfürst Joachim tauscht dem Caspar von Redern vier Hufen zu Bärenklau und eine Wiese im Bruche zu Zehltten mit dem Luche am Kremmer Damme und der Hütung im Bötzowschen Bruche ab, am 11. Mai 1507.

Wir Joachim etc. — Bekennen etc. — das wir mit unsern lieben getrewen Jesper von Redern, vmb die vier huffen zu Behrenklaw vnd eine Wiesse im Bruch zu Zehltten gelegen, so er vnd seine Elttern bisher von Vns vnd Vnser herschafft zu Lehen gehabt vnd besessen hat, ein wechsel vnd vortragk gemacht: Also dass er vns vnd vnser herrschafft dieselben vier huffen vnd die Wiesse mit aller gerechtigkeit vor sich vnd seine Erben abgetretten vnd verlassen hat, dafür wir Ihm das Leuch, bey dem Kremnischen Dam gelegen, von dem Creuz forlang der von Bredowen Merzinge auf vnd vor derer von Grunendorf Kawelle vber mit aller gerechtigkeit, wie wir vnd vnsere herschaft das bishero gehabt vnd gebraucht haben, darzu Weyde in das Botzowischen Bruch, so ferne die von Sommerfelde mit ihren Viehe hueten können, Erblichen vnd zu Lehen gegeben etc. — Geben zu Colln an der Sprew, Dienstags nach Vocem Jucunditatis, im funfzehenden hundersten vnd im siebenden Jahre.

Nach einer Copie der Amtsregistratur in Oranienburg.

XX. Notiz über die Annahme des Dieterich von Denstet als Amtmannes zu Bötzow und Liebenwalde, vom 17. Mai 1510.

Czu wiſſen, das ſich mein gnediger herr auf hewtt dato mit Dittrichen vonn Denſtett vertragen vnnd zu ſeiner ſ. g. Amptman zu Botzow vnd liebenwalde angenomen, dergeſtalt, das er die beyde Ampt in allermaſſen, wie von andern Amptlewten hieuoren geſcheen, getrewlich vnd nach ſeinem hochſten vermogen vorweſen vnd vorſtehen ſoll, mit alle dem, das die nottorfft erfordert vnnd meinen gnedigſten Herrn zu nutze vnnd guten kommen mogte, vnnd ſunderlich neben dem Amptſchreiber die Jar-Rechenung thun, Auch zu dreien wochen ein mall neben dem heiderei-ter die groſe heyde helffen beryten vnd beſichtigen. Dargegen wil Im ſein f. g. Jerlich dreiſſig gulden an muntze zu Amptgelt verreichen vnnd geben laſſen, In auch mit zweien Reyſſigen pferden, mit nottorfft, kleydungen vnnd zymelichen ſchadenſtant, wie vorigen Amptlewttenn geſcheen, ver-ſorgen, Auch ſein hawſfraw Im Ampt Liebenwalde mit drien kindern vnnd ein magt In koſt haltten. Dieſer vertrag ſoll itzt auf negſtkunfftigen michaelis der myndern Zall Im Dritzehenden Jar, daruff hat er meinem gnedigſten Herrn amptspflicht gethan. Actum Coln an der Sprew, am Freytag nach dem Sontag Exaudj, Anno decimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 184—185.

XXI. Kurfürſt Joachim verleiht dem Georg Wartemberg, Bürgermeiſter in Spandow, Hebungen aus Wuſtermark, Dyrotz und Marwitz, am 7. März 1525.

Wir Joachim etc. — Bekennen etc. — das wir Vnſern lieben getrewen Georgen Wartenbergk, Burgermeiſter vnſer Stadt Spandow, vnndt ſeinen Menlichenn Leibes-Lehenns-Erbenn dieſe hiernach geſchriebene gülten, Jerlich Zinſs vnndt Rente, Nemlich: im Dorffe Wuſtermarcke vf Bartolomeus Mors hoff vnnd zweyenn Huffenn, vnndt giebt Igliche Hueffe anderthalbene winſpell Gerſtenn vnndt anderthalben wiſpell Roggenn; Im Dorffe Düraz vf die Pfarhueffe funfftzehen ſcheffell Roggenn, vf Pfingſtenn Belins Hoff vnndt Hueffen ein vnndt zwanzigk ſcheffell Roggenn, uff des Schulzen Claus Hueffeners Hoff vnndt Huffenn einen halben wiſpell Roggenn, auf Claus Otten Hoff vnndt Hueffenn einen halben wiſpel Roggen vnndt einen halben wiſpell habern, auf Thomas gunttenn Hoff vnndt Hueffen 6 Schffl. Rogenn, uf Peter Gintſchmers Hof vnndt Hueffen Sechs Scheffel Roggen; zu Marwiz vf den Krugk, den Heine Beutler beſitzt, Hof vnndt Hueffen zwanzigk Schffl. Haffernn, zehen Schffl. Gerſtenn, Vierzehenn Schffl. Roggenn vnndt 36 Gr. Zapfenzins, vffart vnd affart, Zehentt, Rochun, uf Lorenz Krumnows Hoff vnndt Hueffen, acht ſchffl. Roggenn, acht ſchffl. Gerſtenn vnndt acht ſchffl. Habern, vffart vnndt affart, Zehentt vnd Rochüner, vf kerckows Hoff vnndt Hueffen, Zwanzigk ſchffl. Habern, zehen ſchffl. Gerſten, vierzehen ſchffl. Roggen vnndt 6 gr. Zinſs, vffart vnndt affart, zehent vnnd Rochun, uf Krumnows Hof Sechs groſchen Zins, vffart vnndt affart, zehent vnndt Rochun, Inmaſsen die vnſer lieber getrewer Joachim Hellenbrecht In Lehen vnnd beſitzung gehabt, Im Erblichen verkaufft, vnnd uf ſein vnnd ſeiner Erbenn behuff vor Vnns, wie Recht, mit handt vnndt Mundt verlaſsen vnnd abgetreten hatt, zu rechtenn Manlehen gnedigklich

gelihenn habenn etc. — Zu Vrkundt Cöln an der Sprew, am Dinſtage nach dem Sontage Invocavit, Chriſti vnſers liebenn Herren geburdt Tauſendt Fünff hundertt dar nnch in fünff vnndt zwanzigſtenn Jahre.

Thomas Krull,
Decanus zu Brandenburgk et Secretarius.

Nach dem Bötzower Amtsbuche.

XXII. Bötzowiſches Kirchenviſitations-Protokoll, vom Jahre 1541.

Bötzow. Collator vnſer gnedigſter herr, hat ein Pfarrhauſs ſampt einem garten, hat vier pfarhufen (beakert die ſelbſt), gibt jde jerlich VIII ſchffl., hat 1 Wiſzen (die hochvſer genantt) ſampt einer heidewiſzen (item noch 3 Wiſzen, die Welle genantt), hat frei holz, hat auch frei Fiſcherei vff der havel, hat bey funff gulden vom Opffer (aus dem ſtedtlein vnd filial), hat neun Wiſpel meſskorn von der pfarr alhir ſampt den Zugeherigen filial (hatt 34 Scheffel meſskorn aus dem ſtedtlein vnd 8 ſcheffel von den ſchloſſhufen, 1 pfd. Wachs auſz der kirchen).

Wiwol der jtzige Pfarrer, Er Peter Wardenick, kein Inventarium zu diſer Pfarren befunden, ſo hat er doch den Viſitatoren vorwilligt, jn ſeinem abſcheiden oder abſterben darin zu verlaſſen Ein Winſpel korne, 1 tiſch, 1 Stul vnd Panck, So ſoll das Stedlein Bezow darein Zeugen Sechs Zinnen kandel vnd Sechs Zinnen ſchüſſell vnd zwei Spanbethe, Soll alles ſtetige bei der Pfarr bleiben. (Es berichten die leuthe, das der Pfarr kein Inventarium gefunden). Hatt ½ W. Rogken vom ſchloſs vor den tiſch. Hatt 2 ſchweine frei zu der maſt zu treiben.

Küſter. Hat ein küſterheuſslein ſampt einem garten, hat frei holz vnd Fiſcherei, hat aus jdem haus das virteljar I Brod vnd fünff pfenning, hat von der huff vff Oſtern zwei Eyer, hat tafelgeld aus der kirchen vnd vom Pfarrer (hatt von jedem knaben vier ſchill. des viertel jhars, hatt den Korb zu allen vier Zeiten).

Kirche hat 1 kelch, hat eine Patene, hat noch 1 (ſilberne) Monſtranz alhir, hat Landt davon die kirch jerlich — hatt, hat zwei Wiſen (die genieſſen ſie, eine vff ½ thaler, die ander vff 12 gr. — hat noch eine Wiſe, gibt ½ pfd. Wachs, noch 3 wiſen, gibt die eine 6 Schill., die 2te 3 Schill. vnd die 3te 2 Schill.), gibt die eine jerlich VIII gr. jn die kirche, Die ander wird gemehet, das heu verkaufft, das geldt zu die kirche gelegt. Hatt auch Sechs Schock vff Zinſe auſztehende, nemlich II ſchock bei Bruzken, vff ſeinem gut verſchrieben (ſie hat niemals davon etwas bekommen), zwe ſchock bei Bilitz, 1 ſchock bei Jeſper Tribuſz, 1 ſchock bei Peter Woltter (ſoll abgeben ſein). Item II pfd. von Thomas, II pfd. peter Bordenick, 1 pfd. Broſe Porck, II pfd. die diederiſche, Item noch 4 pfd. von S. Niclas Wiſchen vnd göven die diederiſche, 3 pfd. der molmeiſter von ſeinem lande, 1 pfd. Merten Ludicke von S. Niclas Kirche, ½ pfd. Joachim Sutebeer von ſeine Wieſe, 1 pfd. Peter Thure von ſeinem Gartten. Item hatt noch eine Wieſe, die Hegemeiſterwieſe gnannt, (Zinſe 3 Schill.,) hat bei 1 Schock Barſchafft, hat tafelgeld. Zu dieſer Kirchen iſt auch ein Lehen gelegen, Beate Virginis genannt, haben die Bredowen zu Kremmen zu verleihen gehabt, hat III Wſpl. Jerliche Pacht. (41 Schffl. rogken, 20 Schffl. gerſte vnd 12 Schffl. habern). Im Dorff zu Flatau Seind di Pachtleute mit Nhamen Jaſzper vnd Peter Engel, Brudere, Achim Kratz, Peter Sommer-

feldt, Achim Stephin, Jurge Miriken, Das Lehn vnd Pacht gebraucht der Pfarrer alhier ehemals auch zur Pfarre vnd soll dabei bleiben, Vnd seind diese Pacht zu der Anzahl der neun Winszpel obgedacht gerechnet. Diese Pfarre hat sechs Filial. Nemlich Natenheide, Grabsdorff, Lenz, Neue Molle, Neudorf (eine wüste feldmark), Schmachtenhagen, Darunter sein zwei Dorffer die Kirchen haben (nemblich Schmachtenhagen vnd Natenheide), Vnd hat ein Pfarrer zu Betzow jn gemeltten Derffern, Als filialen, Den vierzeitten pfennig Vnd das Meszkorn, von jder hufen ein scheffel Rocken, Ist alles in die obgesatzte Zall der Nein Winspel gerechnet. Es hat auch der Küster Jn gemeltten Derffern aus jdem Hausse das Virtel jharr funff pfennig vnd ein Brod, Auch Ostern Eyer vnd Weihnachten wurst, Aufzgenommen zu Schmachtenhagen, da hat er das Scheffel korn, Nemlich wan der Pfarrer zwei Scheffel hat, hat der Küster den dritten, Aber von den daselbst hat er auch Brod, Wurst vnd Eyer wie obgesagt.

Grabsdorf. Hatt keine Kirch vnd mussen zu Betzau zu die Kirchen gehn, hatt der Pfarrer 14½ Schffl. rogcken messkorn vnd den vierzeiten pfennig, Kuster hatt aus jedem haus jerlich ein Brodt vnd 4 pf., Ostereyer, hat auch aus jedem haus jerlich 1 Wurst.

Lentz. Hatt keine Kirche, mussen gleichfals zu Betzow jn die Kirche gehn, der Pfarrer 9 Schffl., rogken Scheffelkorn, hat auch den vierzeiten pf. Kuster hatt aus jedem haus jerlich 12 — vnd 1 Wurst, Item Ostereier. Von der wusten feldmark Neuendorff hatt der Pfarrer vnd Kuster nichts, allein der Pfarrer bericht, das er ½ Wisp. Korn vor den Tisch davon haben soll.

Schmachtenhagen. Ist ein filial zum Betzow, Collator unser gn. h. hatt 37 Scheffl. meszkorn, den vierzeiten pfennig — ungeferlich 1 thlr. jerlich. Hatt 6 Hufen, geben izo dem Pfarrer den Zehenten allerlei frucht. Hatt ein Pfarhoff. Item Accidentalia wie zu Betzow, hat 1 pfd. wachs.

Kuster. Hatt 18 Schffl. Scheffelkorn, hatt von jedem Cossaten des Jhars 4 Brodt, 4 pf. jerlich, Item Ostereyer vnd an accidentalien wie zu Betzau.

Kirche. Hatt Ein kelch, hatt sechs geringe stuck landes, geben jerlich 8 gr., hat eine wiese, Zinset 4 gr., hat den vierzeiten Pfennig, 12 gr. Michel Kunze von den garten und lande, 9½ gr. von der feldheide, 12 pf. von der Jurgen molle, 7½ gr. der schulze von der heide, 3 gr. Paul Otto von den hindern Wellen, 16 gr. Hans Liste vom garten vnd Lande, 7 gr. Peter Moller von dem garten, 6½ gr. Mewes Otto von dem hind hofe vnd der horst, 7½ gr. Hans Hübener vom garten, 6 gr. Tewes Liste von dem garten, 4 gr. Trewes Eckhart vom Lande, 4 gr. Trewes Lubeck vom garten, 10 gr. Trewes Nigendorff vom Lande.

Die eingeschlossenen Stellen sind Zusätze und Correcturen, die bei einer spätern Visitation getroffen worden.
Aus einer Mittheilung von Ballhorn.

XXIII. Kurfürst Joachim II. erneuet die Privilegien der Stadt Bötzow, am 29. September 1548.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburg —, Bekennen —. Als Vnsre lieben getreuen Burgermeister, Rhat vnd Einwohner Vnser Stadt Bötzouw von etwan Vnsere Vorfahren sehl. gedächtnus, mit ezlichen freiheidten vnd nuzungen vorsehen, begabett vnd befreyett worden, haben sie Vns vntertheniglichen furbracht, das solche privilegia Ihnen in erlittenen brandtschaden vorkommen vnd vntergangen sein, Vns derowegen demütiglich gebehten, Ihnen solche

gehabte vnd erlangte freiheidten vnd privilegia wiedrumb von neuen gnedigſt zue beſtettigen, vnd deshalben briefflichen ſchein mit zuetheilen. Des haben wir angeſehen Ihre billiche bitte, auch daneben bedacht Ihren mercklichen erlittenen ſchaden, das ſie des ergezligkeidt haben möchten, vnd nach überſehung vnd erkundigung Ihrer ubergebenen Vorzeichnus, ſie mit folgenden artickeln gnediglich begnadet, privilegiret vnd dieſelben Ihnen von newen beſtetiget:

Nemblich das der Rhatt vnd alle Einwohner daſelbſt vnd Ihre Nachkommen, zue allen Ihren gebeuden vnd feurungen frey holzung aus Vnſer heyden vnd holzungen haben, ausgenommen auf den Malz, des ſie nicht befreyet ſein ſollen. Da ſie aber auſzerhalb Ihrer notturfft an gebeuden vnd feurungen holz hauen vnd vorkauffen, davon ſollen ſie vns gebüerlichen Zins geben vnd reichen, wie ſie ſich deſzen kegen Vns erbotten. Item auf der Hagell von einer Dorſche zu der andern, vnd auf den ganzen waſzerſtrohme zwiſchen beyde Dorſchen, frey Fiſcherey, ausgenommen den Pinnow, des ſie nicht befreyett ſein ſollen. Item mit Ihren eigenen Schweinen auf vnſern heyden vnd holzungen auſzerhalb den Malz frey Maſtung, da aber Jemandts frembde Kauffſchweine an ſich nehmen vnd mit in die Maſt ſchlagen wollte, davon ſoll ehr vns gebührlich Maſtgeldt geben. Item auf allen Vnſern Sehen, Waſzern vnd Luechen von einer Dorſche zu der andern frey Rohr zur deckung Ihrer heuſer vnd aller gebeuden, da aber Jemandts auſzerhalb ſeiner notturfft zur Deckung ſeiner gebeuden Rohr oder Dach ſchneiden wurde, daſſelbe zu verkauffen, davon ehr gebuerlich zinſen ſoll; Item auf allen vnſern heyden vnd holzungen auſzerhalb der Malz mit Ihren Viehe frey hutung vnd graſunge.

Vnd wir begnaden, privilegiren obgedachten Rhatt vnd Einwohner Vnſer Stadt Bözow, auch alle Ihre Nachkommen mit iezo erzeltten artickeln, Inmaſzen ſie die hiervor bey Vnſern Vorfahren vnd Eltern ſehlig vnd löblicher gedechtnus, erlangt vnd gehabtt, confirmiren vnd beſtettigen Ihnen auch dieſelben hiermit in Crafft vnd macht dieſes brieffes, alſo das ſie vnd Ihre Nachkommen vngehindertt mügen brauchen vnd haltten ohne alles geſehrde, Doch Vns vnd Jederman an ſeinen rechten ohne ſchaden. Zur Uhrkundt mit Vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegeltt, Vnd gegeben zue Coln an der Sprew, am tage Michaelis, nach Chriſti Vnſers lieben Herrn geburtt Tauſendt funfhundertt vnd im acht vnd Vierzigſten Jahre.

Nach einer alten Copie aus Wallhorn's Abschrift.

XXIV. Extract aus der Bötzow'schen Schoßtaxe, vom Jahre 1567.

Vorzeichnus und Wirderung der Häuſer und liegenden gründen, ſo in und vor der Stadt Bötzow gelegen, durch die Churfürſtl. Brandenburgſchen Verordneten und denn den Zugeordneten des Raths und der Gemeine, welche inſonderheit Eidlichen dazu ausgenommen, alſz Joachim Adam, Jacob Götzken, Beyde Bürgermeiſtern, Broſe Pölitz und Moritz Wolther, Bürgere, welche inſonderheit dazu vereydet, Freitags nach Michaelis anno 67 Geſchehen und volnzogen und iſt der Vierte Theill des Rechten Werthes inhalt der Inſtruction alſzbald wo von nüthen geweſen, abgezogen worden. Folgen Erſtlich die Gemeine Freiſtücke. Berichten die zugeordneten des Raths und der Gemeine: haben Keine Nahrung in der Stadt vor Alters gehabt, als Theer brennen, Rade machen, und den Gebrauch der Hölzung: welches Ihnen jtzo verbothen. Haben aber gleichwoll freye Höl-

zung zum Bauen und Brennen. Haben Fischerei frey jedoch nur zur Notturft, Haben Hufen vor der Stadt, welche geringe und ungleich guth, achten Eine Hufe auf 10 Schock, Haben Radeländer, davon müszen Sie Churfl. G. Zinsz jährlich geben, Wiesewachs so sie haben, müszen Churfürstl. G. davon auch Zinsz geben, Haben Gärtten ziemblich viel, dieselben sind zum Häusern gelegen, Seind Keine Vermögene Leute dar, Berichten auch, Können auf Ihren Aeckern wenig gewinnen, und thut Ihnen das Wildt groszen Schaden etc.

Mittheilung von Ballhorn aus den Magistratsacten.

XXXIX.

Stadt Liebenwalde.

1. Die Markgrafen Otto und Konrad erklären, daß die durch den Vogt zu Liebenwalde vorgenommene Vermessung des Feldes beim Dorfe Rödelin für ewige Zeiten dauern soll, am 24. Juni 1287.

Nos Otto et Conradus, dei gracia marchiones Brandenburgenſes, Recognoscimus preſentibus proteſtantes, quod ordinationem ſuper menſuratione campi ville videlicet Rödelin per Henricum, Venatorem dictum, advocatum noſtrum Lyuenwoldenſem, nunc factam, ratam ac firmam, volumus perpetuis temporibus irrefragabiliter obſeruare, Nec campum ejusdem ville faciemus deinceps per aliquem aduocatorum noſtrorum aut officialium cum diſtributionis funiculo dimetiri. Quidquid vero lignorum, graminum, paludum aut pratorum intra methas dicte ville per dictum advocatum noſtrum nunc factas continetur et ſitum eſt, Id ciues ipſius ville, cum omni vtilitate ſibi integre perpetuo reſeruabunt. Igitur ut hujusmodi ordinatio menſurationum per Nos, noſtrosque ſucceſſores hereditarios futuris temporibus immutari nequeat aut etiam retractari, pro eo cives ville pretacte nobis exſolverunt viginti talenta denariorum Brandenburgenſium paratorum. Nos quoque eisdem ciuibus preſentes litteras in euidens teſtimonium deſuper conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Teſtes hujus rei ſunt Hinricus de Wardenberg, Haſſo et Zoelis fratres de Wedele, Thiethardus de Wuzstrow milites, Hinricus venator, advocatus tunc noſter in Lyuenwolde, et quam plures alii fide digni. Datum Templin, per manus Bernhardi noſtre Curie Notarii. Anno Domini M°. CC°. LXXX°. VII°., In die beati Johannis baptiſte.

L. v. Ledebur, Archiv VI, 271.

II. Markgraf Otto belehnt Henning von Wedel mit gewissen Hebungen für Kosten und Schäden, die derselbe im markgräflichen Dienste vor Liebenwalde genommen hat, am 4. Mai 1371.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir den veſten manne henninge von wedel, hanſe ſynen ſone, vnſen liben getruen, vnd ſynen rechten erben fur ſine kuſte vnd ſchaden, die er genomen hat in vnſerm dinſte mit ſinen frunden, do er mit vns was vor libenwalde, gelegen haben vnd liehn mit diſem briue die bete ouer LXX (huuen?) in deme dorffe zu bernfelde, fleiſbede vnd hunerbede, vnd alles, das wir dar inne haben in velde vnd in aller mazze vnd mit allen rechtikeiden vnd zubehorunge, als wir das bis hir gehat vnd beſeſſen haben, vſgenomen den wagendienſt allene, den wir vns, vnſen erben vnd nachkommen ſunderlich vſzihen vnd behalden zu vnſem behufe, vorbas von vns zu eynen rechten lene etc. — In cuius Preſentibus Haſſone de wedel de vchtenhagen, milite, Ottone morner, cum ceteris. Datum berlin, Anno M°. CCC°. LXXI°., die ſancti Ciriaci.

Aus einem alten Copialbuche, Abschrift des Freih. von Hackwitz.

Anmerk. Markgraf Ludwig I. hatte inzwischen Haus und Stadt Liebenwalde an Friedrich von Lochen verpfändet, worüber wir jedoch weiter keine Nachricht besitzen, als ein Bruchstück des Concepts dieser Pfandverschreibung, das als Umschlag für eins der Copialbücher des Markgrafen dient.

III. Befehl König Siegmund's an Lütke von Arnim, dem obersten Hauptmanne der Mark, Burggrafen Friedrich, die Auslösung von Liebenwalde zu gestatten, vom 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden Romiſcher kunig, czue allen czeiten merer des Reichs vnd zue Vngarn, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd Marggraue czu Brandenburgk, Entbieten vnſern lieben getrewen Lutke von Arnimb vnſere gnade vnd alles guts. Lieber getrewer, Wann wir den Hochebornen Friedrich, Burggrafen zu Nurnbergk, vnſern lieben Ohmen, Rate vnd Furſten, zue vnſerm obriſten houptmann vnd vorweſer vnſerer Marke zue Brandenburgk geſetzt vnd gemacht haben, Als das vnſere briefe, ihme daruber gegeben, eigentlicher ausweiſen, vnd wan wir ihm auch ernſtlich befohlen vnd volle gewalt vnd Macht gegeben haben, das er alle vnd jegliche Slöſſer, Stete vnd anders, das von derſelben Marke verſetzt, verpfent oder ſonſt in Ambtsweiſe iemand befohlen ſynd, löſen vnd zue ſeinem handen nemen ſolle vnd moge, Als wir das auch den Machtboten, die von der vorgenanten Marke vnd euer aller wegen negſt by vns geweſen ſind vnd huldung gethan haben, an dich vnd andere zue bringen, mundlich befohlen haben; Darumb heiszen wir dich vnd gebieten dir auch ernſtlich vnde feſtiglich mit dieſem briue, das du den vorgnanten Friedrich oder ſeinem vnderhouptman oder wem er das befiehlt, an vnſer Stade mit dem Slöſſe Liebenwalde vnd ſeinen zugehorungen, oder das du von vnſerntwegen inne haſt vnde zue vnſerm Furſtenthumb der Marke zue Brandenburgk gehöret, gewarteſt vnd darmit thuſt alles das, das du vns pflichtigk biſt zue thunde, ohne alles vorziehen vnd widerſprechen, Als wir des ein ganz

vertrauen zue dir haben, wan das auch vnfer geheifz, wille vnd wort ift, vnd fo du das auch getan haft, fagen wir dich folcher befehlnus, pfandfchafft, in krafft diefes briefes quied vnde ledigk. Zue vrkunde diefes briefes verfiegelt mit vnferm königlich vfgedruckten Infigell. Geben zue Ofen des negeften Donnerftags vor St. Antonytage, vnferer Reiche des Vngerifchen etc. in dem XXV. vnd des Romifchen in dem andern Jare.

Original im Geh. Staatsarchive.

IV. Schuldverschreibung des Burggrafen Friedrich an die von Arnim, aus der Lösung des Schlosses Liebenwalde herrührend, vom 13. November 1413.

Wir friedrich etc. — Bekennen offentlich in deffen brief, dat wy fchuldig fin mit vnfern Erfen, von rechter witliker Schulde, den Erbern Claws, Wilken, Otten vnd Hans Bruder vnd feddern, alle geheiten die von Arnym vnd eren erfen Sehfhundert fchock guter behemifcher grofchen von der Lofung wegen des Slotes Lywenwalde, die wie In bereden vnd betalen folen vnd wyllen Nu tu wyhenachten neheft tukomend vort ouer eym Jare vnd Sechfczig fchock czu czinfe derfeluen munte vorgefchreuen vp deffen vorgefchriben dach mit den houetfthule tu betalen. Vnd weret, dat wy deffe vorbenummede fumme geldes lenger wolden ftande beholden vnd die von Arnym vns die wolden ftan laten, wie lange dat wy vnd fy des ein werden; fo follen wy en yo alle jerlike die Sehfczig fchok czinfes geuen, als vorgefchriuen ftet: vnd wie lange vnd dicke dat fie die czinfe bereyden, dat folle wy vorgnant borgreue fridrik oder vnfzer eruen oder nymanden geiftlick oder weltlick den von Arnym oder eren eruen in neyngerley weife tu hinder noch tu fchaden keren oder komen laten. etc. — Weret ok, dat die von Arnym vns dat gelt nicht lenger wolden ftan laten men vp deffen vorgefchreuen dach oder dat wy id en bereden wolden, dat folde wy en oder fy vns eyn verndel jares vor den vorgefchreuen wyhennachten tuuorn tu feggen oder fchriwen, fie vns tu dem Berlin vnd wy en desgliken in er hus, war erer eyne wonet. Auch alfe die Rat von Colen mede ftat vnd louet an deffen brieff vnd er Infigel nicht mede daruor henget, dat fole wy andern alle vorbenummeden nicht tu hilperede nemen vnd den von Arnym tu neynen fchaden komen. Alle deffe vorgefchreuen ftuck vnd artickel loue wy borgraff fridrich vorbenummende mit vnfzen erfen vnd met vnfen truwen medelouern, als met vnfen Rate der vier ftede die hirnach gefchriben ftan. Als wy Rademann der ftat franckenford vnd wy Radmann der Stede Berlin vnd Colen vnd wy Radmann der ftat Bernaw, Wy glouen dat alle in glofen vnd in guden truwen mit einer rechten famenden hant defzen vorbenomden von Arnym vnd eren rechten leyen eruen vnd tu truwen handen eren brodern nagefchreuen, als ern heynrick von Arnym, eyn godes Ridder des ordens fant Johans, vnd heren Albrecht von Arnym, ein priefter, dytt alle vorgefchriben ftede vnd vefte tu holdend funder yenigerley hulprede, vortoch, gentzliken to holden one ark. Tu merer bekentnifs, fo hebbe wy vorgefchriben borgraff friderick vnd wy Radmann deffzer vorgefchriben ftede alle vnfser ftat Infigele mit witfchapf vnd mit willen vnfzers gemeynen Rades laten hangen an deffen brieff, der gegeuen vnd gefchriuen is tu dem Berlin, na crifti gebort dufent Jar vierhundert vnd dritteyend Jare, des Mondags na fant martinftag, des heiligen milden bifchofes.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives XV, 76.

V. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann für Johann von Waldow, vom 10. November 1427.

Meins heren gnaden ist hern hannsen von Waldow fur alle sein schaden, gar nichts auszgenommen, bis auf diesen heutigen tag LI schog schuldig, de er Im von morgen uber ein ganz jar beczalen sol, des er meins herren brief hat. Actum Berlin, feria secunda ante Martini, Anno etc. XXVII^to^.

Nach einer Notiz im Copial-Buche des Mkgr. Johann, fol. 104.

VI. Markgraf Johann verschreibt dem Ritter Johann von Waldow eine Schuld in Beziehung auf die Auslösung von Liebenwalde, am 27. Mai 1432.

Wir Johanns etc. Bekennen etc. das wir vnserm Rate vnd liben getrewen hannsen von waldaw, Ritter, vnd seinen erben fur seinen schaden, den er in vnserm dinste bis auff disen heutigen tag genomen vnd empfangen hat, vnd auch von ettlicher seiner Rechnung wegen, rechter redlicher schuld schuldig worden sein viervndczweinczig schok groschen an guter landszwerung, y acht Berlinisch pfenning für einen groschen. Die selbe Summ geldes sullen vnd wollen wir vnd vnser erben dem gnanten hannsen vnd seinen erben, wenn wir libenwalde, vnser Slosz, mit seinen zugehorungen wider von jne löszen werden, mit sampt der Sumen, So uiel jm das dann vor hin steet, nach laute seins briefs auch gutlichen vnd wol zu danck wider geben vnd one geuerde bezalen. Zu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt. Geben zu Spandow, am dinstag nach vocem jocunditatis Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 59.

VII. Markgraf Johann verspricht dem Ritter Johann von Waldow und seinem Sohne den Besitz des Schlosses Liebenwalde auf Lebenszeit zu lassen, wenn die Mark Brandenburg ihm zu Theil werden sollte, am 10. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. — das wir von besundern gnaden vnd vmmb manichualtige trewe dinste, die vnser lieber getrewer hans von waldow, Ritter, vnserm lieben hern vnd vater, vns vnd der herschafft offte getan hat vnd furbasz mer thun mag, dem genanten hansen von waldow, *ritter*, vnd Casper, seinem Sone, geredt vnde gelobt haben, Reden vnd globen jm in crafft diesses *Brieffs*, ob das geschege, das die marck zu Brandburg vns zu vnserm teile von Erbeschicht oder von vnsers lieben hern vnd vaters auszsatz oder mit ander weisze an vns cheme oder geuelle, das wir den dem gnanten hansen vnd Casper seinem Sone vnser Slosz lieuenwalde jhrer beider lebe

tage gunnen vnd zu ſtaten wollen vnd jm das bey jrem leibe nicht ablofzen, ſie auch in der czeit, Eer den die marck zu Brandburg jn obengeſchriben weiſe an vns kummet, des obgnanten vnſers Slofzes nicht entſetczen, doch alſo, das der gnante hans vnd Caspar, ſein Sone, das ſelbe Slofz nach den beſten furweſen vnd auch die leute vnd was zu dem Sloſſe horet, getrewlichen ſchütczen, ſchirmen vnd handhaben ſullen vnd ſich furder dar jnn nicht werren, denn als des genanten vnſers lieben hern vnd vaters briff auſzweiſet, ongeuerde. Zu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, Anno domini M°. CCCC°. XXX°. quarto, Am Sontage nach Epiphanie domini.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 72.

VIII. Des Markgrafen Friedrich d. J. Schuldbrief für den Ritter Johann von Waldow, vom 15. Februar 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, Das wir dem Geſtrengen vnſerm Rate vnd lieben getruwen hanſen von waldow, Rittere, hundert Riniſche gulden gut an Golde vnd ſchwer gnug an gewichte ſchuldig wurden ſein, die er vns zcu vnſzer vnd vnſzer herſchafft notdorfft gutlichen vnd bereidt gelihen hat. Dieſelbin hundert Riniſche gulden wir vnd vnſer erben dem gnanten hanſe von waldow Ritter vnd ſinen Erben vff Sannt Mertenstag ſchirst kinnftig vnuorczoglichen gutlichen vnd zcu dancke beczalen ſollen vnd wollen on geuerde. Wer es aber ſach, das wir ſullich obingeſchriben Summa gulden vff die obingeſchribne zcyt dem gnanten hanſe von waldow Ritter adir ſeinen Erben vff Sannt Mertenstag ſchirſt kinnftig nicht vſzrichteten ader beczalten vnd ſewmig dar Innen worden, wellicherleiger ſchaden zcu Criſten ader zcu Juden denn der obgnante hans von waldow ader ſine erben von ſullicher nicht beczalunge wegen empfingen ader nemen, das anders redlicher vnd bewislicher ſchade hieſze vnd were, denſelbin ſchaden mit ſampt den obingeſchrieben hundert Reiniſchen gulden gereden vnd geloben wir dem obgnanten hanſe von waldow Ritter vnd ſinen Erben gutlichen vnd zcu dancke vſzczurichtene vnd zcu beczalene on arg vnd one alles geuerde. Czur orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zcu Berlin am Sonnabinde nach Sannt valentinstage Anno domini etc. XXXVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 14.

IX. Kurfürst Friedrich verpfändet an Hans und Jaspar von Arnim Hebungen aus der Stubbenitz, aus Falkenthal, Klosterfelde, Schönebeck und Liebenwalde, am 12. November 1447.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenborg etc. vnd Burggraue czu Noremberg, Bekennen openbar mit diessem brieue vor vns, vnseren erben vnd nachkommen vnd funst vor alsweme, das wir vnserem rate vnd lieben getruwen Hansen vnd Jaspar, seinen vedderen, von Arnym, vnd Iren rechten lehns erben reddelicher vnd wislicher schult schuldig sein vnde gelden sollen vnd wollen dhusent Rynisch gulden gut an golde vnd swer genuch an gewichte, die sie vns gutlichen vnd wol czu danke bereit gelehen vnd beczalt haben, des wir In dancken vnd wir sagen sie der auch quit, ledig vnd losz In craft disses brieues an geuerde. Vor sodann obingeschriben thusent Rynisch gulden wie dem genannten hansen von Arnym, Jaspar, seinen vedderen, vnd Iren rechten lehenserben Disse hirnachgeschriben Jerlichen czinse vnd rente mit namen von vnsern heiden vnd holczungen, genannt die Stubbenicz, XVI schog, von dem Bruke czu falkendal vier schog, In der bete czu Closterfelde VIII schog ane VII½ grosschen, Siebben schog czu Schonembeke vnd in der Orbede czu Liuenwalde vier schogk vff eynen rechten widder kouff verkouffet vnd versaczt haben vnd wir verkouffen vnd versetczen on auch dy obingeschriben guter, Jerlich czinse vnd rente in obin geschribener masze czu eynem rechten widderkoufe In craft vnd macht disses brieues, Also das der genannte hans von Arnym oder Jaspar, sein vedder, czu dem obgnannten vnserem holcze vnd heiden der Stubenicz eynen eigen knecht von oren wegen setczen vnd der Jerlich czinse vnd renthe darvon gefallende warnehmen laten vnd doch also bestellen, das der selbige knecht sich met den kan boymen In neynewysz werren ader darmede nicht czu thune haben vnd auch dy Stubenicz nicht hoger vermeden ader dy vngewonlichen verhewen laszen sollen ane geuerde, So das sich dye gnannten hans von Arnym, Jaspar, sin vedder, vnd Ire lehn erben derselben Jerlichen czynse vnd Rente, dy wile wir ader vnsere erben vnd nachkommen die von on nicht widder loszen vnd abekouppen, gebruchen vnd geniszen sollen, als widderkouffs guter recht vnd gewohnheit is ane geuerde etc. — Gegeben czu Spandow, Am Sontage nach sant Mertenstag, Nach gots gebort XIIII^c. Jar vnd darnach In dem XLVIIten Jare.

R. Pawel von Conrestorf.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 178.

X. Kurfürst Friedrich vereignet dem Gotteshause zu Schönebeck gewisse Getreidehebungen in der Mühle zu Liebenwalde, am 11. Mai 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Brandemburg etc. — Bekennen, Das wir gote dem Almechtigenn czu lobe, Marien seiner liebenn Muter vnd allem himmelischen heer czu Eren vnd czu dinste, auch vonn vnnser, vnnser erben vnd nachkommen Selen selicheit vnd vonn besunderen gnade wegenn dem heiligen Goteshausze In vnnserem dorffe czu Schonenbeke zcwei vnd dreissig scheffel roggen vf der Mole, vor vnnserm Stetichen czu liebenwalde gelegenn, Alle Jar uf vier tage zcyt uf czu heben, czu einem rechten ewigen vnd rechten eigen-

thum vereygnet habenn, Solliche vorgeschribenn zwei vndrissig scheffel roggen das gnannte Goteshusz vormals uf der Mole czu der Groben gehabt vnd vnnserer Rat vnd lieber getruwer Er hanns vonn waldow, die weil er vnnser Slosz lybenwalde Innen gehabt, ouch dar czu gegebin had. Vnd wir vereigen ouch dem gnannten Gotisshuse czu Schonenbeke die obingeschribenn zcwei vnd drissig schefil roggen czu einem ewigenn vnd rechten eigenthume In Craft vnd macht disses briues, Also das das gnannte Gotishausz der czu ewigen zcyten besitzen vnd gebrauchenn, darvmme pfanden sol vnd magk, vngehindert vor vnns, vnnsern Erben vnd nachkomen vnd sunst vor aller menniglich, ane alles arg vnd geuerde. Zcu orkunde mit vnnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Gebin czum Berlin, am Sontag alse man In der heiligenn kirchenn singet Cantate, Anno domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 216.

XI. Kurfürst Friedrich verleiht dem in Liebenwalde wohnhaften Hans Licht das Schulzengericht zu Schönebeck mit dessen Zubehörungen und mit einigen Seen unter Vorbehalt der Jagddienste und sonstigen Lehnspflichten, am 15. August (?) 1451.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue zcu Brandemburg etc. Bekennen etc. das wir vnnserm lieben getruwen Hannsze lichte, yczund In vnnserm Stetlin zcu libbenwalde wanhafftig, das gerichte Im dorffe zcu Schonenbecke mit allen seinen czugehorungen czu rechtem Manlehen gelihen haben vnd wir verlihen dem genannten Hans lichten vnd seinen rechten menlichen leibs lehens Erben das gnannte gerichte Im dorffe czu Schonebeke mit der halben wusten veltmarcke, dy Trameschen dorfffstete gnannt, daruon gibt er vns alle Jar sechs Scheffel habern vnd musz daruor helffen czu vnnsrer Jaghet vf der groszen heyde, vnd suszt mit allen gnaden, friheiten, czugehorungen vnd gerechtickeiten, als das hartwich Schulcze biszher gehabt, besessen vnd dem gnannten Hannsen recht vnd redlichen verkaufft vnd vor vns williglichen verlassen hat etc. Wir haben och dem gnannten Hanns lichten von sunderlicher gnade wegen gegonnet vnd erloubt, gonnen vnd erlouben Im och In Crafft vnd macht diszes briues, das er In den czweyen Sehen, dy pynnow vnd dy glasaw gnannt, by Schonenbeke gelegen, czu siner eygen kuchen fischen muge bisz vf vnnser, vnser erben vnd nachkomen widderrufen: vnd von flissiger bete wegen des genannten Hannsen lichten So haben wir Agathen, siner Elichen huszfrawen, die helffte solchs gerichts mit der helffte aller seiner czugehorungen czu rechtem lipgedinge gelihen vnd wir verlihen Ir solch halb gerichte mit den halben czugehorungen czu rechtem lipgedinge, In crafft vnd macht diszes briues, Also das sie solch halb gerichte mit der helffte aller seiner czugehorunge nach des gnannten Hanns irs Manns tode, ob sie den gelebete, czu Rechtem lipgedinge Inne haben, besitzen vnd sich des alle dy weyle sie lebet, gebruchen sal vnd mag, Alsze lipgedings recht vnd gewonheit ist, von des gnannten Hanns Erben vnd suszt vor allermeniglich vngehindert: vnd wir geben In des czu einem Inwiszer unsern voyt czu libenwalde vnd lie-

den getreuwen hans Enderlin. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd geben czu libenwalde, Am Sontag sant A tage Anno domini etc. L primo.

R. her Hans von Waldo, Ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 123.

Von den mit dem Anfangsbuchstaben A. benannten Heiligen fielen im Jahre 1451 die Tage des heiligen Ambrosius 4. April, Antonius 17. Januar und Arnulph 15. August auf einen Sonntag. An den beiden ersten Tagen konnte aber der Kurfürst nicht in Liebenwalde sein, vermuthlich ist die Urkunde daher vom Arnulphstage.

XII. Kurfürst Friedrich gelobt dem Caspar von Waldow die zu dem ihm verpfändeten Amte Liebenwalde gehörige, an Hans von Arnim versetzte Stubenitz nebst den versetzten Zinsen und Renten einzulösen, am 14. November 1454.

Wir friderich etc. Bekennen etc. Als wir vnnserm Rat vnd seinen lieben getruwen Caspar von Waldow, Ritter, vnd seinen rechten erben vnnser Slos libenwalde zu eynem widderkauff verkaufft haben nach luthe seins briefs, Im daruber gegeben, das wir Im zugesagt haben vnd mit krafft vnd macht diszes briues zu sagen, sulch zinsz vnde Renthe vnd nemlich dy Stubenitz, dy hanns von Arnym seligen vnd seinen erben von sulchem Slos versaczt sein vnd darzu gehoren, zwischen huten datum diszes briues vnd dem negst komenden sant Mertinstag widder zu sulchem vnserm Slos freyn vnd loszen vnd Im dy darzu antwerten sullen vnd wollen, an geuerde. Daruar haben wir Im zu Burgen gesaczt vnnser Rethe vnd lieben getrewen Jorg von waldenfels, Rittere, Alde Mathias von Bredow, Arnd von krumensehe vnd ulrich Czewschel kuchenmeister, die vor vns gelobt haben, Im bynnen den genannten Jare sulch zinsz vnd Renthe zu dem gnannten Slos zu freyen vnd zu antworten, vnd darzu dissen brieff mit vnnserm anhangenden Insigel vorsigelen lassen, der geben ist zu Colen an der Sprew, am donerstag nach sant mertinstage Anno domini M°. CCCC°. L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 233.

XIII. Kurfürst Friedrich verpfändet das Amt Liebenwalde an Ritter Caspar von Waldow, am 20. November 1454.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen, das wir rechter redlicher schult schuldig sein vnde gelten sullen vnnserm Rat vnd lieben getrewen Caspar von Waldow, Ritter vnd seinen rechten erben virtausent vnd funffhundert Reinische gulden, gut an golde, swere genug am gewichte, daruor wir Im vnd seinen rechten erben vnser Slos libenwalde mit allen vnd Jeglichen dorffern, zinszen, Renten, diensten, zugehorungen, genissen, mit fischereien, Holczen, Heyden, Sehen, Wasseren, gresingen, ackeren, weszen, weyden, mit lehen, geistlichen vnde wernt-

lichen, mit cleinen vnd groſſen Jachten wiltbannen vnd ſuſzt mit aller vnd iglicher zugehorung vnd gerechtickeit, zu demſelben Slos gehorend, inmaſſen wir das vnd dy Marggraueſchafft zu Brandemburg vnd auch ſein vater ſeliger vormals Innen gehabt, gebrucht vnd genoſſen haben, zu einem rechten widderkauff verkaufft haben: vnd wir verkauffen Im das auch zcu einem rechten widderkauff, In Crafft vnd macht diſzes briues, Alſo das er vnd ſeine rechte erben das Innen haben, nüczen, geniſzen vnd gebrauchen ſullen vnd mogen, mit allen vnd Iglichen obgenanten zugehorungen, gerechtickeyten, nutzungen vnd geniſſen vnd als wir vnd vnſer vorfaren, auch ſein vater, das genoſſen vnd gebraucht haben, doch das er keyn clapholcz hawen laſſen ſoll wegk zu ſchiffen, vnd nymandes rechnung dauon zu thun ſchuldig ader verpflicht ſein, vnd Sundern allen vfflag vnd abſlag nach Irem beſten an allen vnnſern vnd eins Jdermans Inntrag vnd hindernuſz, So lang biſz wir, vnnſzer erben oder nachkomen das genannt vnnſer Slos libenwalde widderkauffen, Sulchen widderkauff wir vns, vnſren erben vnd nachkomen hir Innen behalten vnd macht haben vnd den thün wollen, wann vns das eben vnd beqweme iſt, das wir auch dem genannten Caſparen von Waldow ader ſeinen rechten erben, wann wir ſulch ſlos widderkauffen vnd haben wollen, vff ſant Johanstag Baptiſten zuuor vf ſagen vnd das mundlich oder ſchrifftlichen verkundigen adir zu entbieten ſullen vnd vff ſant Mertinstag darnach negſt uolgend In die obingeſchriben virtauſent vnd funffhundert gute Reiniſche gulden, ſwere gnug am gewicht, on Idermans Intrag vnd verhindernuſz geiſtlichs vnd werntlichs gerichts an geuerde gutlichen vnd wol zu danck widdergeben, uſzrichten vnd beczalen In vnnſzer Stat franckenfurt, vnd In auch dy zinſz, die zu ſulchem ſant Merteinstag geuallen auch zu ſteen vnd vffheben laſſen vnd ſie mit ſulchem gelt, ab des not thüt, biſz In Ire behauſung geleyten: vnd wenn wir In ſulch beczalung des genannten gelds gethan vnde vſzgericht haben, So ſal der genannte Caſpar von Waldow ader ſein recht erben vns vnd vnnſern erben oder nachkomen ſulchs vnnſer Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorung, zinſen, Renten vnd gerechtickeiten, nichts nicht vſzgenohmen, genczlich vnd lediglich Sunder alle geuerde abetreten vnd vns das mit allen ſachen, mit beſetem acker, vihe, ander notdurfft, wy wir Im das antworten vnd In geben, das alles In zweyen Zetteln vorczeichent ſoll werden, der wir eyne vnd er die andere behalten ſoll, widder eyn antworten vnd eyngeben mit ubirantwortung diſſes brieffs an geuerde. Es ſoll auch das genannte Slos libenwalde vns, vnnſern Erben vnd nachkomen zu allen vnnſern krigen, nöten vnd geſcheffen offen ſein vff vnnſer koſt vnd ſchaden vnd ſie dauon vnnſern vnd vnnſzer lannde fride vnd vnfride leyden vnd halden gen wem das ſey, nymandes uſzgenohmen, doch das ſy ſuſzt keyne fehde, krige oder vnwillen gen nymands douon anheben oder machen, Es geſchee dann mit vnſerm willen, wiſſen vnd volbort: vnd ab In ſulch vnſer Sloſz In vnnſren krigen vnd geſcheffen von vnnſeren feynden augewonnen worde, das got nicht en wolle vnd das ſie auch nach Irem beſten vermogen getrewlichen verwaren ſullen; So ſullen wir, vnnſzer erben oder nachkomen In darzu getrewlichen beholffen vnd geraten ſein, Sulch Slos In bynnen einem halben Jare widder ein zu antwerten oder In Ir obgenannt Summ gelts, ob wir In ſulch Slos nich eynantwerten wurden, nach dem halben Jare vſzrichten vnd beczalen an geuerde. Beſunderen haben wir vns hir Innen behalten vnd vſzgenohmen, das wir, wenn wir wollen, In den heiden daſelbſt Jagen vnd Jagen laſſen mogen vnd wollen, wir behalten vns auch dy leger vf den dorffern, In maſſen das vor alder geweſt iſt, vor dem gennanten Caſparen vnd ſeinen erben genczlich vngehindert. Vnd wenn wir landtbethe nehmen vnd fordern werden, die ſullen vnd mogen wir auch vordern vnd nehmen von den dorfferen vnd den luthen, die zu ſulchem Slos gehoren. Auch ſol der genannte Caſpar von Waldow oder ſein Erben mit dem genannten Slos libenwalde und

ſeinen zugehorungen vns, vnnſern erben vnd nachkommen willig, vnderthenig, dinſtlich, getrew vnd gehorſam ſein vnd die Arme lüthe darzu gehorende getrüwlich ſchutzen vnd ſchirmen vnd nicht vngewonlich beſchweren. Zu vrkunde etc. datum franckenfurt, post Eliſabeth, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo L. quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 229.

XIV. Kurfürst Friedrich ersetzt seiner Gemahlin Catharina das ihr zur Morgengabe und zum Leibgeding verschriebene Schloß Liebenwalde durch die Mühlen zu Berlin und Cöln, am 16. November 1454.

Wir friderich etc. Bekennen etc. — Als wir dann der hochgeboren furſtyn, vnnſzer lieben gemahel, frawen katherina, geboren von Sachſzen, Marggrauin zu Branndemburg, vnnſzer Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorung vnd gerechtickeiten, nichts vſzgenohmen, mit anderen Sloſſen vnd Steten In vnnſerem furſtenthum der marg zu Brandenburg gelegen, zu widderſtatung Irs brutſchatzes vnd morgengabe zu libgeding gelihen, vermacht vnd domit verſehen haben, nach Innhalt Irs leibgedings briff, Ir liebe von vns darubir geben, das ſie vmb vnſer fleiſſigen bethe vnd not ſachen wegen, die vns angelegen ſein, zu vnnſerm behuff, vns, vnnſern erben vnd nachkomen ſulch Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher nützung, zugehorungen vnd gerechtickeiten genczlichen gar vnd williglich zu ſulchem widderkouff, Als er Caſpar von waldow, vnnſzer Ratt vnd liber getrewer, gen vns daran gethan, mit hant vnd munde vor ſy vnd Ir vormunden verlaſſen vnd des abzicht gethan hat, nach lauthe Ires verlaſſungsbrieff daruber geben: vnd wann wir dann ye vngern wolten, das Ir liebe an ſulchem Irem vermachten leipgeding nichts abgeen oder gemynnert werden ſolt; So haben wir Ir vor ſulch verlaſſung vnd willikeit, die ſie vns zcu vnſerm behuff hir Innen gethan hat, mit wolbedachtem mute widerſtatung gethan vnd Ir alle vnnſer Molen, zum Berlin vnd Colen an der Sprew gelegen, mit allen vnd Iglichen friheiten, rechten vnd gerechtickeiten, Nuczungen, vſhebung, geniſſen vnd zugehorung vnd mit allen ſachen, nichts vſzgenohmen noch hindan geſatzt vnd In aller maſz, als vnnſzer vorſaren vnd wir die Innen gehabt vnd gebrucht haben oder noch mochten, daruor vnd gegen zu rechtem leipgeding vnd widderſtatung eingeben, gelihen, vermacht vnd verſchriben etc. — Wir haben auch daruff vlrich Czeuſchel, vnſrem kuchenmeiſter, mit ſulchen Mollen an ſie weiſzen laſſen. Datum Colen an der Sprew, Am Sonnabende Nach Martini, Anno etc. LIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 231.

XV. Die Kurfürstin Katharina verzichtet auf das ihr zum Leibgedinge verschriebene Schloß Liebenwalde, wofür sie die Mühlen zu Berlin und Cöln erhält, am 11. November 1454.

Wir katherina, von gots genaden geboren von Sachſzen, Marggräuyn zu Brandenburg vnd Burggräuyn zu Nuremberg, Bekennen etc. —, das wir von bethe wegen des hochgeboren furſten, vnſers lieben herrn vnd gemahels, herrn fridrichs, Marggraue zcue Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg, das Slos libenwalde, das vns von ſeiner liebe mit anderen Sloſſen vnd Steten zu leibgeding verſchriben, gelihen vnd vermacht geweſzt iſt, mit aller vnd Iglicher zugehorung, Renten, zinſzen, gerechtickeiten, nichts vſzgenohmen, lediglich genczlich vnd williglich zu ſulchem widderkauff, Als her Caſper von waldow Im vnd ſeinen rechten erben gen vnnſerm lieben herrn vnd gemahel obgnannt, daruff vnd doran gethan hat, Nach luthe des widderkaufsbriff daruber gegeben, In gegenwerticheit herrn fridrichs Seſſelmans, In beyden rechten doctor, vnnſers lieben herrn vnd gemahels Canczler, vnd Balczars von uchtenhagen, Ritter, verlaſſen mit hant vnd munt vnd des abeczicht gethan haben: wir verlaſſen das genczlich vnd williglich mit allir zugehorung, nichts vſzgenohmen noch hindangeſaczt, vff ſulchen widderkauff vor vns vnd vnſzer vormunden gegenwertiglich mit Crafft vnd macht diſzes briues an geuerde, ſullen vnd wollen den gnannten Eren Caſparen von waldow vnd ſein recht erben an ſulchem Slos vnd allir zugehorung luterlich vngehindert laſſen. Vor ſulch verlaſſung hat vns der gnannte vnnſzer lieber herr vnd gemahel widerſtatung gethan vnd vns die Molen zum Berlin vnd Colen mit aller Nützung vnd gerechtickeiten dauor eyn gethan vnd zu leipgeding verſchriben vnd vermacht vnd auch doruff Vlrich Czewſchel, ſeiner liebe kuchenmeiſter, an vns weiſzen laſſen, Nach lauthe ſeiner lieb briff vns daruber geben: daran wir auch vor ſulch Slos libenwalde vnd alle ſein zugehorung gute genügen haben. Sulch Mollen wir vns mit allen Iren geniſſen vnd zugehorüngen gebruchen vnd der geniſſen mogen vnd ſullen Als lang biſz vns das gnannt Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorungen zu lipgeding wider gerüglich eingeantwert wirdet mit ubirgebung diſzes vnnſers verlaſſungs briefs an geuerde. Zu vrkund etc. Datum Colen ipſo die martini, Anno domini etc. L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kabinets-Archivs XXII, 161.

XVI. Kurfürst Friedrich verpfändet das Schloß Liebenwalde mit seinem Zubehör an Grafen Günther von Barby für 4500 Gulden, am 25. November 1466.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue czu Branndenburg, kurfurſte etc. — Bekennen etc. —, das wir rechter redelicher ſchult ſchuldig ſein vnnd gelten ſollen dem wolgeboren vnnſerem Rate vnnd liben getrewen Günter, graue von Mulingen vnnd herrn zu barbey, vnnd ſeinen rechten erben vier tawſzent vnnd funff hundert reiniſche gulden, gut an golde vnnd Swer gnug an gewichte, dar vor wir Im vnnd ſynen erben vnſer Slos libenwald mit allen vnnd iglichen dorfferen, Czinſzen, renten, dinſten, zugehorungen, geniſſen, mit fiſchereyen, holczen

heiden, fehen, wafferen, grefingen, Ackern, wifzen, weiden, mit lehen geiftlichen vnnd werntlichen, mit cleinen vnnd groffen Jachten, witpanen vnnd fuft mit aller vnnd iglicher zugehorunge vnnd gerechtigkeyt zu demfelben Slos gehorende, In maffen wir das vnnd die Marggrauefchafft zu Brandenburg Er Cafper von waldow, ritter, vnd fein vater Er hans von waldow feliger vormals Ingehabt, gebraucht vnnd genoffen haben, zu eynem rechten widderkouffe verkoufft haben vnnd wir verkouffen Im das ouch zu eynem rechten widderkouffe In crafft vnnd macht dieffes brieffs, Alfo das er vnnd feyne rechte erben das Inhaben, nutczen, geniffen vnnd gebrauchen follen vnnd mogen mit allen vnnd iglichen obgenanten zugehorungen, gerechtikeiten, nutczungen vnnd geniffen, Als wir vnnd vnfer vorfaren, auch Er hans vnnd Er Cafper von waldow vorgnant, des gnoffen vnnd gebraucht haben, ane das er kein klapholtcz hawen laffen fol, weg zu fchiffen; doch haben wir Im vergunft alle Jare einen aderkan klapholtcz zu hawen vnnd weg zu Schiffen, des er mechtig fein fol vnnd forder nicht, In fulcher weifze vnnd Maffen er hans vnnd Er Cafper von waldow einen kan klapholtcz, die weile fy libenwalde hatten, ierlichen haben laffen hawen vnnd fchiffen: vnnd wen er ader feyn erben des ein oder mehrere Jare von vnwillen, fehden ader fufzt verhindert werden, das fullen vnnd mogen fy In anderen Jaren darnach, wen In das eben ift, hawen, foren vnnd wegfchiffen laffen, So das In an folchen kan klapholtcz von allen Jaren Jo nicht hinderftellig blibt. Wir vnnnd vnnfer herfchafft follen vnnd mogen ouch In den heyden vnnd holtczeren klapholtcz vnnd ander holcz nach vnnferem gefallenn, In maffen vormals vnnd bifzher gefcheen ift, vor die von barbey vnnd Ire erben vngehindert hawen laffen: wir behalden ouch vns vnnd vnfer herfchafft die leyunge der probeftey zu liebenwalde, die wir vnnd vnfer herfchafft, fo offt die verledigt, nach vnnferem gefallen weme wir wollen vorleihen follen vnnd mogen, vor die von barbey gantz vnngehindert. Sy follen ouch nymandt rechnunge darvon zu tün fchuldig ader verpflicht fein, Sünderen das haben ane allen vffflag nach Irem beften ane allen vnferen vnnd eyns ydermans Intrag vnnd hindernuffe, So lange befz wir, vnnfer erben ader nachkomen das gnannte vnnfer Slos libenwalde von In lozen vnnd widderkouffen, Sulchen widderkouff wir vns, vnferen erben vnnd nachkomen hiran behalden vnnd macht haben vnnd den tun wollen, wenn vns das eben vnnd bequeme ift, das wir ouch dem gnannten Graue günter oder feynen rechten erben, wenn wir fulch flos widderkouffen vnnd haben wollen, vff vnnfer liben frawen tag lichtmeffe zuuoren vff fagen vnnd das muntlich oder fchrifftlich vorkundigen adir zu entpiten follen vnnd vff weinachten darnach nechftvolgende In die obgefchriben viertawfzent vnnd funffhundert gute reinifche gulden, Swer gnug an gewichte, ane ydermans Intrag vnnd verhindernüs geiftlichs vnnd werntlichs gerichts on geuerde gutlich vnnd wol zu dancke widdergeben, vfzrichten vnnd beczalen In vnnfer Stadt brandenburg, vnnd auch die Czinfze vnnd pflege, die vff fulchen winachten vnnd Martini dar var gefallen vnnd betagen, auch zu fteen vnnd vffheben laffen vnnd mit fulchem gelde, ab In des not tüt, bifz In ere behawfunge gleiten: vnnd wenn wir In fulche beczalunge des gnannten geldes getan vnnd vfzgericht haben, fo fol der gnannte graue gunter von Barby ader fein rechte erben vns, vnnfern Erben ader Nachkomen Sulchs vnnfer Slos libenwalde mit aller vnd iglicher zugehoringe, Czinfen, renten vnnd gerechtikeiten, nichts nicht aufsgenommen, gentczlich vnnd lediglich funder vffflag an alles geuerde abetreten vnnd vns das mit allen fachen, mit befegtem acker, vihe vnnd ander notdorfft, wy wir Im das antworten vnnd In geben, mit alle deme, das fie dar vff finden vnnd dar zu gehoret, das alles in Czweien Czettellen vorzeigent fol werden, der wir eyne vnnd er die ander behalden follen, wider In antworten vnnd In geben mit vberantwortunge diefzes brieffs on geuerde: vnnd vff welchen weinachten libenwalde, fo obenberurt geloft wert, fo fol

vff fulch czeit vnnd vff denfelben weinachten butczow, das den von barbey vff lehn verfcriben ift, auch vort mit abgeloft werden oder ye vff lichtmeffen als balde darnach gewiflichen an alles verczieben; doch follen fy des floffzs libenwalde nicht entfetzt werden, In fey dann ire geld van botczow mit vfzgericht vnnd beczalt vnnd och ere nicht. Wurden fy och mer ackers fegen, wen fy gefunden hetten, folich oberig fath vnnd was dar von wert, fol In volgen, fo In libenwalde abegeloft wirt oder nach redelichen wirden beczalt werden. Es fol auch das gnannte flos libenwalde vnns, vnnferen erben vnnd nachkomen zu allen vnnferen krigen, nötten vnnd gefcheffien offen fein vff vnnfer koft vnnd fchaden, vnnd fy follen dar van vnnd darmet vnferen vnnd vnfer lande fride vnd vnfride leiden vnnd halden, gegen wem das fey, nymands aufzgenommen. doch alfo, das fy fich des, wor des not ift, zuuoren zu den eren notdorfftiglichen verwaren. Vnnd fie follen mit anderen Iren herfchafften vnd floffen, die fye von anderen herren haben, vns der halben vnnd In fulcher weis nichts verpflicht noch verbunden fein: vnnd gefchege denn, das wir leute zu vnnferen kriegen vnnd noten dar hinlegen worden, So follen wir In mit Irem reifigen geczüge gleich anderen vnnferen grauen kofte vnnd futer geben vnnd vor mogelichen fchaden fteen. Wer es auch das der gnannte Graue gunter von barbey ader feine erben zu ymandt wes fchult ader fache hetten oder gewunnen vnd wir feiner vnd feiner erben zu gleich vnnd recht mechtig weren, Sollen vnd wollen wir, vnnfer Erben vnnd nachkomen In behulffen fein, das In widderfare, fo vil als billich vnd recht ift, vnd den vnferen des och günnen an geuerde: vnnd ob er ader feine erben das Slos libenwalde mit feiner zugehoringe nicht lenger behalden, Sunder Ir gelt, das fy daran haben, widder haben wolten, So follen fy vns, vnferen Erben oder nachkomen das erften anbiten. Wolten wir das denn felbft nicht löfzen, fo mogen fy das vnnfer mann eynem zu lofzen geben vmme fulch Summe, als fy daran haben, vnd wenn fy das alfo zu lozen geben vnnd vergunnen werden, dem follen vnd wollen wir vnnd vnnfer herrfchafft notdorfftig vnd moghlichen verfchreibungen, dar fy an verwart findt, darober geben vnnd nicht die von barbey vnnd denn, fo wir demfelben die verfchreibungen alfo tün, von ftundt Sollen vns vnd vnfer herfchafft die von Barbey an widderrede difzen vnnferen brieff widder vberantwortten vnd geben. Ab fy aber wes darvon verfetczen vnd vff widderkauff etlich ftucke, rente ader geldes, eins ader mer, vnnfer Manne eynem verkouffen wolden, die weile fy libenwalde In haben, des follen fy mechtig fein, denn felben wollen wir dann mogeliche vorfchreibunge, dar fy an verwart findt, och dar ober geben vnnd wes fy fo dar ann verfetzten, das follen fy ouch widder freyen vnnd lofzen, wan In libenwalde abegeloft wirt vmme ir gelt, vnnd diefelben, den er oder feine erben das Selbe vnnfer Slos libenwalde ader etliche rente darvon alfo zu widderkauff, als vorberurt, furder verfetzen wörden, dye follen das denn von vns, vnferen Erben vnd nachkomen ouch alfo In pfandes weifze Inhaben, In maffen fy das gehabt haben. Sy follen ouch keyne fehde, krig ader vnwillen gegen Nymandes dar von anheben, Es gefchee denn mit vnnferenn krigen vnd gefcheffien von vnnferen finden adder fuft, wor wir Irer zu gleich vnnd rechte mechtig weren etc. — Doch thun wir In dy gnade daran, das In libenwalde vnd botczow by vnnferen leben nicht follen abgelofzt werden. Befunder habe wir vns hir In behalden vnd vfgenohmen, das wir, wen wir wollen, in den heden dafelbeft Jagen vnd Jagen laffen mogen vnnd wollen. Wir behalden vns och die leger vff den dorfferen, In maffen das vor alter geweft ift, vor dem genannten graue günter vnnd fynen Erben genczlichen vngehindert. Wen wir och eyne gemeyne lantbete nemen vnd forderen werden, die follen vnnd mogen wir och forderen vnnd nehmen van den dorfferen vnnd den lewten, die zu fulchem Slos gehoren. Auch fol der gnannte Graue gunnter von Barbey vnnd fyne erben, von des gnannten Slos

libenwalde vnde ſyner zugehoringen wegen, vns, vnſeren erben vnnd nachkomen willig, vndertenig, dinſtlich, getrewe vnd nach aller reddelickeyt gehorſam ſein vnde die Armen lewte, darzu gehorende, getrewlich beſchutczen, beſchiermen vnnd verteydingen vnde ſy nicht vngewonlich In keynerley weiſz beſweren. Worde auch ymandt zu libenwalde vnd auch den dorfferen, gerichten vnnd guteren darzu vnnd Ingehorende deme gnanten Graue gunter von Barbey adder ſynen erben widder billigkeit, recht vnd redlich herkommen vngehorſam odder widderſeſſig ſein, des wir denn nicht meynen; So ſollen wir, vnſer erben, nachkomen vnnd herſchafft In hilfflich geraten vnd byſtendig ſein, dieſelben vndertenich vnd gehorſam zu machen, So wir getrewlichſt mogen. Ab ſich auch ymandt von der Jaghedt, fiſcherey ader ander herlickeit vnnd wiltbrat wegen anders halden, ader ſich mit gewalt daran wes vnderczihen wolt wedder recht, anders denn von alder geweſt were, dem ſollen die genannten von barbey mit fleiſſe widderſten vnnd alle ſachen In geweren behalden, Als es vor geweſt iſt, darzu wir vnd vnſer herſchafft, wen das an vns gelanget, In getrewlichen, hilfflich vnnd beyſtendig wolln ſein. Zn Orkunde mit vnſerem anhangenden Infigel vorſigelt, Geben czu Coln an der Sprew, an ſant katherinentag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo LXVI^to^.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 32—34.

XVII. Kurfürſt Albrecht verleiht das Schulzenamt zu Liebenwalde an den Bürger Moritz Kracht, am 15. Februar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs Erczkamerer vnd kurfurſt etc., Bekennen, das wir vnnſerm lieben getrewen Moricz kracht, Burger czu lybenwalde, vnd ſeinen rechten menlichen leibes lehens erben czu rechten manlehen gnediglich gelihen haben das Schulczenampt darſelbeſt mit allen gnaden, gerechtickeiten vnd czugehorungen, alſe von alder darczu gehoret hat, nichts vſzgenommen vnd czein hufen, die er ſelbſt bawet, vnde den Rutenczinſz, der Jerlich tregt dritczigk groſſchen. Item achtzein groſſchen von czwen hufen, die Jacob Swanebeke hat, vnd verlihen Im ſolche obingeſchriben ſtucken, Jerliche czinſe vnd rente Inn crafft vnd macht diſſes briues, Alſo das er vnd ſeine menliche leibes lehens erben nhü hinfurder vnd hernachmals ſolich Schulczenampt mit ſampt den Jerlichen czinſen vnd renten von vnns, vnnſern erben vnd der Marggraffſchafft czu Brandemburg czu rechten manlehen haben vnd ſo offte des not thuet, empfangen, vnns auch dorvon thun vnd halden ſullen, alſe manlehens recht vnd gewonheit iſt: wir verleihen In hiran, was wir Im von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vnns vnd vnnſern erben an vnnſer vnd ſunſt Jderman an ſeiner gerechtickeit vnſchedlich one alles geuerde. Czu vrkunde mit vnnſrem angehangen Ingeſegil verſegilt vnd gegeben czu Colen an der Sprewe, Am Sonnabende nach valentini, Nach gots geburt vierczeinhündert vnd dornach Im czwen vnde Sibbenczigſten Jarenn.

R. Ludwig von Eyb vnd Lorentz von Schomberg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 168.

Anm. Band XI, 38 enthält das Copialbuch über dieſe Belehnung noch folgende Notiz:

Moritz kracht zu liebenwalde hat Ime vnd ſeinenn menlichenn leibs lehens erbenn

empfangenn das Schultenn Ampt zu Liebenwalde mit sampt zehenn hubenn, die er selbst bawt vnd den Rutenzins, tregt Jerlich XXX gr., Item XVIII gr. von zwaienn hubenn, die Jacob Swanbeck hat, alles geacht vf LXXX schock wert. Actum Coln an der Sprew, am Sonabendt nach valentini, Anno domini etc. LXXIIten. Summa VIII schock dabit VII schok, habet litteram et est recognita.

XVIII. Des Kurfürsten Johann Vergleich mit denen von Barfus zu Malchow und denen von Götzen zu Zehdenick wegen ihrer Jagd-, Holzungs-, Hütungs- und Mastgerechtigkeit in der Stubbenitz, vom 14. April 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen, als sich vnnser liebe getrewenn die Barfuszen zu Malchow, vnnd Gotzen zu zelenndorp, auf vnnser heydenn, die stubenitz gnannt, etlicher gerechtigkeyt angezogenn vnd vnderstanden haben, Nemlichen der Jaget, holtzung, mastung, eichelrafen vnnd vihdrift halbenn, darume vnnser voit zu Botzowe vnnd liebenwald, mit In lanng zeyt zwytrechtig vnnd Irrig gewest sind, das wir vnns gutlich mit In darumb vertragen habenn, In massen hirnach volget, vnnd also, der Jaget halben Sollen die gnannten Barfuszenn vnd Gotzen, auch Ire erbenn, auf der gnannten stubnitz furder nymer mer Jagen, In maszen sie sich solicher Jaget vnnd aller gerechtigkeit, ob sie einche darzu gehabt hettenn, ewiglich verzigenn vnd abgesagt haben; dagegen der mastung, eichelrafen, vihdrift vnnd holtzunge halbenn, haben wir Inen vergunt vnd zugestat, Ire eigenn sweinn, die sie vf iren eygen hofen haben, unnd zu Iren kuchen vor sich gebrauchen wollenn, In die mast vnd holczung der stubenitz zu treybenn, doch das sie keine swein vf verkauff kewffen vnd dar Inne Jagen, noch anndern luthen zu gut versprechen sollen. Die eicheln mogen sie mit Irem eigen gesind, die sie teglich bey sich In Irem brot haben, Rasen vnd nymants darzu myten noch bitten. Ir lewte zu zelndorf mogen mit Irem vihe auf die gnante vnser heyd treyben vnd huten, bis an den closterfeldischen weg, vnd der holczung halb, was sie der zu Irer eigenn houe gepawe, nutzung vnd Brandung nottorftig sein, mogen sie sich geprauchen vnd nicht anders: vnd wir gonnen vnd erlewben In vnd Iren erbenn, solches, wie vorberurt, In Craft dis briues, Also das sie sich solich freyheit vf vnser heyde geprauchen mogen, vor meniglich vngehindert etc. Datum, Freitag nach Leonis 1486.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 348, jedoch darin ohne Datum, das aus einer andern alten Copie ergänzt ist.

XIX. Kurfürst Johann bestätigt der Kirche zu Liebenwalde die von altersher aus dem Schulzengute des Dorfes Weißensee bezogenen Pächte, i. J. 1489.

Wir Johanns, kurfurst etc., Bekennen offenntlich mit diesem briue fur vnns, vnnser erbenn vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, alsdann vnser liebe getrewen dy vorstennder

vnnd gotshawslewte der kirchen Inn vnſerm Stettichenn Liebenwald, nach laut verſigelter briue vnns furbracht, dat ſie zweinczig ſcheffell rogken Jerlicher pacht, auff des Schultenn gericht Im dorff zu wittennſee vir huben, als der kirchen aigenthumb, vnd Ir vorſaren lanng zeyt her-bracht, geruglich beſeſſenn vnnd gebraucht habenn, vns darauff gebetten, Inen ſolich vir huben vnnd die Jerlichen pachte obenberurt, als Ir eygenthumb, auſz furſtlicher obrickeyt furder zu be-crefftigenn vnnd zu beſtettigenn, als habenn wir angeſehen Ir lannge gerugcliche beſitzunge vnnd gebrauch als Ir eigenthumb, vngehindert vnnd das ſoliche zweinczig ſcheffell rogkenn zu dem dinſt gots Jerlich zu gebenn geordnet ſind, vnnd darauff dem gnannten gotshawſze der Brobſtey lie-benwald ſolich vir huben Jerlich zins vnnd pecht beſtettigt vnd Confirmiret, Beſtettigenn vnd Con-firmiren auſz furſtlicher obrickeit dem gnannten gotshaws der Brobſtey liebenwald hubenn vnd pecht obenberurt furder als Ir eygenthumb vnd wie eygenthumbs recht vnnd herkomen iſt, zu haben, zu beſitzenn vnnd zu gebrauchenn, vor vnns vnnd ſunſt menigclich vngehindert etc. Anno etc. LXXXIXten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 41.

XX. Kurfürst Johann belehnt Moritz Kracht mit dem Schulzengerichte zu Liebenwalde, am 25. Juni 1489.

Mein gnedigſter herre hat Moritz Cracht zu Liebenwald vnd ſeinen rechten menlichen leibes lehns erben zu rechtem manlehn gelihen das Schulten Ampt daſelbſt zu Liebenwald mit allen gnaden, gerechtigkeiten vnd zugehorungen, als von alters darzu gehort hat, nichts vſzgenomen, vnd zehen hufen, die er ſelbs pawt, vnd den Ruten zins, der Jerlich dragt dreiſſig groſchen, Item achtzehen groſchen von zweien hufen, die Steffan Junckher iczt hat, etc. Actum am Doner-ſtag, Octaua Corporis criſti, Anno etc. LXXXIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 185.

XXI. Kurfürst Johann belehnt Henning, Berend und Achim mit dem von Wedige von Holzendorf erkauften halben Dorfe Ruhlsdorf bei Schönebeck, am 2. Januar 1493.

Wir Johanns etc., Bekennen, das wir vnſern voit Im vkerlande, Retenn vnnd lieben ge-trewenn henning, Bernden vnd Arnym gebruder vnnd Achim von Arnym, ires Bruder Son, vnd iren rechten menlichen leibes lehens erben das halb dorff Rulsdorff, bei ſchonbeck gelegen, mit oberſten vnd niederſten gerichten, halben kirchlehen, haiden vnd ſunſt aller vnd iglicher ſeiner zugehorung, zinſzen vnd gerechtigkeiten, In maſzen ſie das von wedigen von holczendorff, der es hie voren von vnſren vorfaren vnns vnd vnſer herſchafft zu manlehn be-ſeſſen, gekaufft vnd derſelbig wedig von holczendorff auff obgnannter von arnym vnd irer erben behuff vor vnns mit hant vnd munt, wie recht, verlaſſzen, zu rechtem manlehen vnd geſampter

hant gnediglich gelihen haben vnd leihen In folchs, wie vorberurt, In crafft vnd macht dits briues vnd alfo, das die obgnannten henning, Berndt vnd Achim von Arnym vnd ir menlich leibs lehnserben das obgefchriben halb dorff Rulfdorff mit fampt feiner zugehorung von vnns, vnfren erben vnd nachkomen der Marggrafffchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehn haben, fo offt vnd dick des not ift, nemen vnd empfaen, vnns auch daruon halten, thun vnd dienen follen, als manlehn vnd gefampter hant recht vnd gewonheit ift etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am midwoch nach dem heiligen Newen Jars tag, Anno etc. XCIII.

R^or^. Er Sixt von Ehenbrun.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 85.

XXII. Kurfürst Joachim nimmt Ludolph von Bismark zum Amtmanne zu Bötzow und Liebenwalde an, den 10. October 1513.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd churfurft Bekennen etc. — Das wir vnfern Diener vnnd lieben getrewen ludolffen von bifsmarck zu vnnferm Amptman zu betzow vnnd libenwald vffgenomen vnnd Inn amptmanfs weifs eingethan vnnd befholen haben, Alfo das er zu fampt vnnferm amptfchreyber Dafelbs follich vnnfer ampt getrewlich verwefen, vnnfern nutz vnnd beftes nach feinem hochften vermogen fchaffen vnnd mit fleys befordern, vnnfern fchaden vnd nachteil wenden vnnd bewaren, Die ampte mit Iren zugehorungen auch vnnfer burger vnnd pauren dafelbs bey alten herkomen vnnd gerechtigkeitten fchutzen, hanthaben vnnd vnnd vertedingen, wider billichkeidt nicht befchweren noch befchatzen, vnnfer pecht, zinfs, renth, holtzgelt vnnd ander nutzung vnnd zugehorung vnnferm amptfchreyber helffen getrewlich einfordern vnnd zu jglicher Zeit, Nemlich des Jars eins, von allen vnnd iglichen einnemen war von das ift vnnd herkomet, Defgleichen vonn dem aufsgeben, getrew vnd fleiffige rechnung thun vnnd fein aigen nutz vnns vnd vnnfern ampt verwanten zu fchaden nicht fuchen, Auch zu dreyen wochen ein mal zu fampt dem heidenreitter die groffe haide helffen beraitten vnd befichtigen vnnd gut auffehen haben, Das vnns zu abbruch vnnd engerung vnnfer wiltpan vnnd holtzung nichts furgenomen, Sunder alles das thun, das einem fromen getrewen amptman zuftet, wie er vnns des auch eydspflicht gethan hat. Dagegen wollen wir In mit zweyen geruften pferden In vnnferm Ampte haltten, futer vnnd mall, auch hoffcleidung, wie ander vnnfer Amptlewtten geben, Defsgleichen fein hawsfrawen mit einer Junckfrawen bei Im Im ampt mit koft verfehen laffen. So wollen wir Im auch fur fchaden fteen, Nemlich ein pferd fo hoch als fechs vnnd dreyffig vnnd das ander dreyffig gulden, fo fern fie In vnfern dinfen verderben, anflahen vnnd geltten vnnd dartzu funff vnnd zwentzig gulden foldt vnnd dinftgelt Jerlichen reichen. Vnnd wir nemen Ime alfo vff zu vnnferm amptman vnnd beuelhen Im gnante vnnfer ampt Bötzow vnnd libenwald In amptmanfs weifs, wie vorberurt ift, Inn crafft vnnd macht dits brieffs, Doch wo wir Inen nit lenger zu amptman haben, oder er nicht lenger bleyben wolt, fol vnnfer baider gefallen fteen, Doch das einer dem andern Das ein Jar zuuoren verkundige vnnd auffage, Alles getrewlich vnd vngeuerlich etc. Actum Tangermund, am Montag nach Dionify Im XIII Jar.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 108.

XXIII. Notiz über die Veräußerung des Schulzengerichtes zu Liebenwalde, von Joachim Kracht an Mathias Schrapsdorf, vom 2. März 1526.

Joachim kracht hat erblich verkaufft mathias schrapsdorff das schultengericht In libenwald, so Joachim krachten vatter ludwig kracht von vnsern gnedigen hren kurfursten zu lehen gehabt ist, fur LXXVI schock vnd gibt lehenware, welche Joachim kracht vnsern gnedigen heren Kurfursten hat sollen aufsrichten, vnd dieweil abermals Joachim kracht die lehenware aufszurichten nicht geschickt, ist solche lehenwar Zu geben von vnsern gnedigen heren Joachim krachten bisz vff martini schirst frist bewilligt, derselbigen alsdann gewislich zu entrichten, darvff die verlassung der lehen vnd schultengerichts, von gemelten krachten, geschehen vnd mathias schrapffdorff vnd seinen menlichen leibs lehens Erben, wann er sein lehenware auch aufsgiebt, solch gut zu leyhen bewilligt. Actum Coln an der Sprewe, frytags nach Reminiscere, Anno XXVI. Die lehenwar ist etwan laut des Registers vnd lehensrechts VII schock gewesen vnd itzt von Joachim krachten vf III½ schock angezeigt, welche schropsdorff geben soll, doch ist weytter darnach zu sehen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 58.

XXIV. Verzeichniß der geistlichen Besitzungen und Einkünfte zu Liebenwalde und Schönebeck, ungefähr aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Liwenwalde, Collator mein gn. her der churfurst zu Brandenburg, jst ein vnicum (itziger possessor Joachimus Helmich). Der pfarrer hat ein pfarhaufs, sieben hufen, davon gebraucht der pfarrer eine, die andern seint um pacht aufsgethan (geben itzo die vierte Mandel); hat 1 W. XI scheffel zu scheffelkorn (Es beklaget sich aber der pfarrer, dafs er von dem neugeradeten Acker nichts bekehme, ist zum abschied gegeben, dafs er beim Consistorium anhalten vnd doselbs bescheids gewarten sol); hat wiesen, dafs ehr zehn fuder vngefehr gewinnen kan, einen Baumgarten, frei fischerei auf der hawel vnd mollendeich, hat den vierzeitten pfenning, von jeder sechswocherin 1 gr., von der Braut einzuleiten 1 gr., von der leich 12 pf. Es leidt bei dem Hammer ein berg, der pfaffenbergk genant, gibt jerligen 2 fl., 4 stück eisen; hat einen Winspel Rocken vom Schlofs. (Es ist auch verordnet, weil der pfarrer wenig einkommens, das jhme jerlich aus dem gotshause 4 scheffel rogken sollen verreicht werden.)

Kuster (vnd schulmeister), hat ein kusterhaufs, einen krautgarten, 40 scheffel rocken, aufs jdem hause jerligen 20 pf. vierzeittenpfenninggelt, 2 pf. von jder Braut einzuleiten, von der leiche 6 pf., 2 stück eisen vom hammer, von einer Braut auffzubieten 12 pf., von einem kindt zu tauffen, so nicht misskorn geben, 4 gr., desgleichen von Braut vnd Breutgam zu trauen. (Es haben aber der Rath vnd gemeine einen schulmeister angenommen, vnd bekompt von des Custers lohn 8 Schffel rogken, 8 fl. an gelde aus dem Armenkasten vnd haben die Visitatores geordnet, das jhme hinfhuro jerlich 3 fl. aus dem gotshausz darzu gegeben werden).

Kirche hat 1 kelch, 1 pacem, 1 patene, ein koppern monstranz, hat acker, dafs jerligen vn-

gefehr bei 8 ſcheffel korn geſehet wird, hat jerligen II Winſpel ſtehend pacht einzukommen, als 16 ſcheffel von der mollen, vor deme ſtedtlein gelegen, vnd 20 ſcheffel vom dorffe weiſſenſehe, bei Berlin gelegen, hat auch den virzeittenpfenning.

Der Pfarren zu ſchonebeck Collator iſt vnſer gn. herre der Churfurſt, dieſe pfarre hatt kein filial, hatt ein pfarhaus, jſt baufellig, vnnd ein gartenn, hat IIII hueffenn, habenn vier pauren, gibt jder XXX gr., hat III W. Rocken ſcheffelkorn von huefneren; hat XVI ſchffl. kornſs vonn der alten Mullen vor Liebenwalde, weil die pfarre allhie ahn einkommen etwas gering, ſollen ſie ſo lang bis der pfarrer zu Rulsdorff abgehett, einem pfarrer zu Schonebeck pleiben. Aber nach gedachts pfarrers zu Rulsdorff Todtt ſollen ſie wieder ahns Gotshaus zu Schonenbeck, wie von alters, gefallenn. Hatt opfergeldt, hatt von einleittung von Bräutten vnd Sechswocherin vnnd Leichgelde, von Jedem einen ſilbergroſchenn, hat ein Sehelein, genant der papenſehe. — Nachdem ahn allen Ortenn breuchlich, das die Leute einem pfarrer Ihn vnd alwege, wo ſie baufellige heuſer (alſs das itzo iſt), holtz vnd ander notturſt darzu fhurenn ſchuldigk ſeinn, ſoll dieſenn leutenn ſolchs zu thun auch angezeigtt vnnd beuohlenn werdenn, vnnd ſol der pfarrer jhn der Bauhung ſolchs auch mit ſeinenn Leutenn haltenn. — Hat auch wenn ein kindt getaufft wirdet, deſsgleichen wenn ein Frawe zur kirchen gehet, ein malzeit. Wolte aber der pfarrer zur malzeit nicht kommen, ſol Ime dafur jedes mahl II gr. gegeben werden.

Kuſter iſt ein Coſſat, hat kein hauſs, das der Kuſterei gehortt, Thutt Coſſattdienſte dem Ampt, aber den Nachbarnn iſt er gefreihett; hat II fl. vonn vnſerm gn. herrn vom Seigerſtellen; hatt XXX ſcheffel kornſs, hatt alle Chriſtage von jdem hufner vnnd Caſſaten III pf., die andern drei Quartal von jedem Coſſaten alle Quartal II pf.; hat Oſtereiger; hatt von jdem kinde zu tauffen I pf.; hatt von jdem begrebniſs VI pf., dornach es ein jder vermagk; hatt von einer kindtbetterin II pf.; hatt vom pfarrer alle quartal I gr.; hatt II pf. vonn denn lichtenn antzuſtechen auf dem kirchhoue; hat auch auf jder kindtauff vnd wenn ein frawe zur Kirchen gehet, I Malzeit oder I gr.

Kirche hatt ein kelich, ein Pacem, ein kupffernn vorguldte Monſtrantz, zwey ſammette Kafeln, zwei Kohrröcke; hatt XVI ſcheffel korn von der Mühl, wie oben gemeltt, ſo der pfarrer jtzo hatt; hatt vier hoffe, geben davon Drewes Dames, Hans Becker, Jorgen Stein, Gregor Denſchreber, Gores Froſt, der Kuſter vnd Merten Lenz alle genſezehendt vnndt Rochhuener, auch wachs. Hatt ettliche ſtucke landes, darauff mahn jherlichen ſechs oder achtt ſcheffel Rockenn ſehenn kann. Hatt etlich Beuttenn. Es ſeinn auch etlich Beuttenn, ſo zu St. Annen gulde gehörig geweſen, Die ſollen die Gotteshausleutte auch zur kirchen legenn vnnd zu derſelben notturfft gebrauchenn.

Nach der Urſchrift.

XXV. Verzeichniß der Besitzungen und Einkünfte der Kirche zu Liebenwalde, vom Jahre 1581.

Vertzeichnus der Einnam vber das Gotshauſz Liebenwalde Sampt der Zubehorunge an Acker, Gartenn, Wieſen vnd Fiſcherej, So von Alters her dartzu gelegenn Vnnd Im gebrauch geweſen, auch an hinderſtelligen Schulden.

Hat ein ſilbern vorgulten Kellich ſampt einen ſilbern vorgultenn paten, Hadt ein klein ſilbern

Creutz, Hadt 3 Cafeln, eine Rote famet, eine bleianfen blaw mit Creutzen, vnd eine Blaw fchamlott mit zwey Creutzen; Zwey Newe Alwenn fampt dem Zugehor; 4 Coroche, Alt vnd New; Ein Alt Mefbuch Spangenbergi, Latinifch vndt deutfch; Ein Deutfch gefangkbuch; Zwey Ordenunge, Alt vnndt Newe, fampt der Vifitation vnd Confiftorialordenunge; Zwey fhanen; Zwey Altarlachen, Alt vndt new; Ein Vorhangk vor dem Altar; Ein Crucifix von holtzs; Ein Signirglocke, Sechs ftapeln oder kertzen, Bofs vnndt gut; Eine brawpfanne; 4 gefchupte Schuppen; 3 Meffinges leuchter auff dem Altar.

Vom Ackerbawen. Zwey Landt gartenn, einen auff dem wege nach dem Hamer Neben der gotsfcheune, Der ander neben der mollen oder beim Mollenteich gelegenn, Den garten nach dem hamerwege hadt Das Gotfhaufz in gebrauch zu fehenn, Der ander garten aber, fo nach der Mollenn gelegen, Ift mit gewalt vor Dreiffig vnndt etzliche Jare, durch Claufz Klaffen, dem Richter, geackert, vnangefehen Ob derfelbige acker dem Gotshaufze zuftendig, vnd ift one alles vorwiffenn der Altenn gotsleute derfelbige garten in des Richters priuilegien vortzeichnet wordenn, wie hierumb Niclaus hartmann, ein alter Burger zu Coln, wiffenfchafft tragen foll, foll dornach erforfcht vnd wider dorzu gebracht werden.

Weiter feindt etzliche ftuck vber den newen tham gelegen, welche man mit der pflugk in die Qwer vnd Lenge pflüget, Solche had das Gotshaufz auch in feinen gebrauch zum ackern. Zu dem Seindt Zwen ftucken in Badebufch durch wegk langk aufz, welche das gotshaus in der Saatzeit befehet, Vndt dauon hatt Hans Braunsbergk zu enden geradet, Aber in Dreiffigk Jarenn dauon nichts gegebenn. Auch findt etzliche kleine wifchenn vber der bindunge vndt 3 ftücken landt vber den newen tham, Item ein Ort landt Im fteinhoffel, Welche alle fampt in allen dreien feldenn Galle Boifter, ein alter Burger, vmb 12 Merkifche grofchen Jerlichen vorzinfet. Noch ein ort landes vnndt wieffenn ift vber der bindunge gelegen, welche Andres Poppe in gebrauch gehabt, nachmals Andreas Engell, Itz aber Tomas Poppe, Ift aber noch nichtes dauonne gegebenn wordenn. Hat das Gottshaufs auch einen fifchfangk auff dem Wotzs, das gotswerder genandt, fampt den vmbfchwangk, wirdt Jerlichenn von einen Gotshaufzmann gefifchett vnd gibt dauon ein Jar achtzehenn merckifche grofchen. Hat das Gotshaufz ahne Stehenden kornpechten 16 fcheffel Rogken Jerlich vonn der vorderftenn Molle vor liebenwalde auff Martinj vnndt 20 fcheffell Rogkenn aufz dem dorff Wittenfee bej Berlein gelegen auff Martinj. Summa 1 Wfpl. 12 fcheffel.

Ann wachs pacht aufz dem Dorff Schonebeck gibt Jerlichenn 4 pfd. wachs Hans Bhone, Itzow aber Burchardt Bhone vonn anno 64 fchuldigk. Es feindt auch ettliche fchuldt vorhanden, die follen die vorfteher vleiffig einmahnen vnd vmb hulffe anfuchen. Es follen auch hinfhuro die vorfteher der gemeine das ganze Jar uber zu beftellung des gotshauslandes nicht mehr den 3 thunnen bier geben oder der kirche, was fie hieruber mehr aufgeben werden, van dem Iren erftadten.

Aus der Urschrift.

XL.

Neustadt-Eberswalde.

I. Markgraf Albrecht dotirt einen Frühmeß-Altar in Eberswalde mit einem Hofe und der Mühle zu Hegermühl, dem Kruggzinse und der obern Finow, zur täglichen Gedächtnißfeier seiner Eltern, am 12. November 1294.

In nomine ſancte Trinitatis et individue Unitatis amen! Ne id quod rite et rationabiliter agitur oblivio hominum et fluxus temporis perimat et tollat, neceſſe eſt ut perpetuitatis firmitatis robur ſcripturarum et teſtium ydoneorum teſtimoniis ſorciatur. Proinde nos Albertus, dei gracia marchio brandenburgenſis, preſentibus recognoscimus in perpetuum publice proteſtantes, quod ad laudem et honorem omnipotentis dei ſueque ſancte genitricis et virginis marie dotantes in Everswolde unum altare in parochiali eccleſia ad primam miſſam, plebano, qui pro tempore fuerit, in honore Barbare, Dorothee et ſancte Crucis, apposuimus in proprietate et dedimus ad idem Curiam cum molendino in Heghermole cum cenſu taberne ibidem et aquam ſuperiorem, que dicitur Vyno, ad movendum molendinum, absque omni impedimento cum quinque choris ſiliginis ad pactum, unum chorum ſiliginis in molendino Ubsdorp, cum proprietate ejusdem ad dictum altare perpetuo tempore absque contradictione permanebunt, Ita videlicet quod plebanus in Everswolde, qui pro tempore fuerit, ſingulis diebus miſſam ordinabit et cottidie ſiet memoria illuſtrium principum bone memorie patris noſtri, Ottonis marchionis brandenburgenſis et matris noſtre Beatricis, Marchioniſſe, et omnium heredum noſtrorum, cum anime noſtre a corpore fuerint reſolute. Renunciamus inſuper omni juri, quod nobis in jure patronatus dicti altaris hactenus competebat ſeu competere poſſet noſtris heredibus et ſucceſſoribus marchionibus brandenburgenſibus aliqualiter in futurum, Et etiam juri quo patrono laico in talibus permittitur variare. Ut autem noſtra dotatio predicta ab omnibus tam poſteris quam futuris illeſa et inviolabilis obſervetur, preſens ſcriptum inde confectum, conſcribi fecimus et Sigilli noſtri munimine fecimus roborari. Actum et datum Everswold, Anno domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo quarto, in die ſancti Livini martiris.

Nach J. P. v. der Hagen's Abdruck des Originals in deſſelben „Beſchreibung der Kalkbrüche zu Rüdersdorf, der Stadt Neuſtadt-Eberswalde und des Finow-Kanals ꝛc." S. 237.

II. Markgraf Albrecht gründet der heiligen Jungfrau und den Aposteln Peter und Paul bei der Pfarrkirche zu Neustadt-Eberswalde zwei Altäre und dotirt dieselben mit Hebungen aus dem Hufenzinse zu Wernäuchen, am 19. November 1300.

In nomine ſancte et Individue Trinitatis Amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus et in publicam notitiam devenire cupimus ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, Quod ad laudem et honorem Dei omnipotentis ejusque ſancte matris Marie virginis perpetue ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum in parochiali Eccleſia Eberswalde duo Altaria ab ipſa eccleſia diſtincta et ab invicem diſtincta conſtruximus et quodlibet ipſorum dotavimus octo fruſtis ſcilicet XXX ſolidis denariorum Brandenburgenſ. dativorum et tribus Choris ſiliginis cum VI modiis, et tribus choris hordei cum VI modiis in cenſu manſorum oppidi noſtri Warnow in feſto B. Martini annis ſingulis attollendis. Dicta vero ſedecim fruſta ad eadem duo altaria cum omni libertate et mera proprietate perpetuo pertinebunt. Ambo vero ſacerdotes eadem altaria cum prouentibus eorum habentes ſingulis diebus dicent vigilias et miſſas animarum niſi feſtivitatibus et diebus Dominicis fuerint impediti. In altari S. Pauli quotidie fiet memoria illuſtrium Principum felicis memorie Patris noſtri Ottonis Brandenburgenſ. Marchionis et matris noſtre Beatricis et chariſſimi fratris noſtri Ottonis Brandenb. Marchionis, et ſiliorum noſtrorum chariſſimorum Ottonis et Henninghi, Et ſimiliter animarum noſtre videlicet et uxoris noſtre Mechtildis et heredum et ſucceſſorum noſtrorum perpetualiter ac etiam omnium fidelium defunctorum. In altari vero S. Petri quotidie fiet memoria famuli Segebandi de Berghe et ſimiliter animarum omnium fidelium defunctorum. Collationem quoque eorundem duorum altarium nobis et noſtris ſucceſſoribus referuamus. Vt autem noſtra donatio predicta ab omnibus tam preſentibus quam futuris illeſa et inviolabilis in perpetuum obſervetur, preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Teſtes quoque hujus ſunt reverendus pater Dn. Johannes Abbas eccleſie Leninenſis, frater Wilhelmus prior Domus predicatorum in Colonia, Dn. Bruno de Berlin, Dn. Johannes de Landesberg Capellani noſtri, Johannes Sparro, Heino de Pule, Heino de Oderberg milites, Theodoricus de Barnum, Gheradus Wriſt, Theodoricus Repekow, Michael et Henricus de Thene et Conradus de Schönebeck vaſalli noſtri et plures alii fidedigni. Datum Eberswolde per manum Johannis, tunc noſtri Notarii, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo, die B. Elizabethe.

Nach Seidel's handschr. Urkunden-Sammlung.

III. Markgraf Albrecht bekundet die Stiftung des Marien- und Johannis-Altares in der Pfarrkirche zu Eberswalde, der gleichfalls mit Hebungen aus dem Hufenzinse zu Wernäuchen dotirt wird, am 19. November 1300.

Nos Albertus, d. gr. marchio Brandeburgenſis, Recognoſcimus — quod in Eccleſia parochiali Civitatis Everſwalde ad laudem Dei omnipotentis eiusque matris Marie Virginis perpetue et beati Johannis Ewangeliſte, Ad ſalutem quoque animarum noſtre videlicet et Magnifici principis domini Ottonis, Brandeborgenſis Marchionis, chariſſimi fratris noſtri, Progenito-

rum quoque et filiorum ac fucceſſorum noſtrorum — altare quoddam conſtruximus, quod dotauimus decem fruſtis videlicet duobus talentis denariorum Brand. dativorum et quatuor choris ſiliginis et quatuor choris hordei in cenſu manſorum oppidi noſtri Warnow die beati Martini annis ſingulis in perpetuum attollendis — Collationem — eiusdem altaris nobis — reſeruamus. Miſſe quoque celebrande ſunt he etc. — Zeugen vnd Datum wie bei der vorigen Urkunde.

Aus Seidel's handſchr. Urkunden-Sammlung.

IV. Markgraf Hermann überläßt der Stadt Eberswalde den Marktzoll, am 12. März 1306.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Ad memoriam preſencium et certam noticiam futurorum. Nos Hermannus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio et Dominus de Henneberg, recognoſcimus publice per preſentes, quod propter pacem et commune bonum terre civitatis noſtre Eberswalde forenſe telonium Burgenſibus civitatis ejusdem donavimus perpetuo poſſidendum, ita videlicet quod Conſules, qui ſunt et proceſſu temporis fuerint in eadem, ipſum teloneum locandi, exponendi, committendi cuicunque voluerint et reſumendi, prout ciuitati viderint expedire, liberam habeant in perpetuo facultatem. Item predictos noſtros Burgenſes dicimus undique in terris noſtris liberos et ſolutos ab omni teloneo dando tam in terris quam in aquis et precipue per deſcenſum et aſcenſum Vinou et Odere in noſtra diſtinctione. Igitur committimus ſerioſe per preſentes preſentibus officialibus noſtris ſeu qui pro tempore fuerint, ut nihil a predictis burgenſibus noſtris noſtre civitatis Eberswalde pro teloneo exigant ſeu requirant. Ne igitur ſuper premiſſis impoſterum dubium oriatur, preſentes inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione jusſimus communiri. Teſtes quoque hujus ſunt Johannes Sparro, Henricus de Pole et Henricus de Oderberghe milites noſtri, Thidericus de Bornum, Gerardus Wreſt, Thidericus de Repckowe, Conradus de Schoenebecke et Otto de Gera vaſalli noſtri et plures alii fide digni. Datum et actum Werbellino, per manum Johannis, noſtri ſubnotarii, Anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto, in die S. Gregorii Pape.

Aus gleichzeitiger Abſchrift. Fehlerhaft mit dem Jahre 1307 in Gercken's Fragm. I, 42 abgedruckt.

V. Markgraf Hermann übergiebt dem Conrad von Finow und Meiſter Conrad die Mühle zu Neuſtadt-Eberswalde und beſtimmt deren Mahlzwang, am 8. Mai 1307.

In nomine domini amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, ſi non fideli teſtimonio firmarentur: ſidele etenim teſtimonium habet ſcriptura, que intereuntibus hominibus, ea que ſibi commendantur, non ſinit aliquatenus interire. Hinc eſt, quod Nos Hermannus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio et Dominus de Hennebergh, recognoſcimus et ad univerſorum preſentibus pervenire notionem cupimus, quod honeſtis viris nobis dilectis Con-

rado, dicto de Vinowe et Magiſtro Conrado hereditatem molendini noſtri in nova Civitate Everswolde, preſentibus reſignamus, damus etiam et donamus eisdem, ut hereditatem prefati molendini pro vera hereditate poſſidere debeant pacifice et quiete, ſub hac tamen forma: ſepe fati Conradus de Vinowe et Magiſter Conradus nobis de molendino jam dicto annis ſingulis triginta ſex choros ſiliginis erogabunt, volentes etiam, ut villani iſtarum villarum videlicet Carutz, Gherardeſtorp et Sommerfelde cum eorum ſiligine et braſeo ad molendum molendinum predictum in Everswolde frequentare non obmittant: ſi vero prenominati villani ſecus fecerint et ſi deprehenſi fuerint, equos et currum cum annona iidem Conradus et Conradus noſtri molendinarii obtinebunt, advocato vero noſtro pro pena quatuor tal. denariorum perſolvent indilate. Volumus etiam, ut univerſi noſtri cives in nova civitate commorantes, ſiliginem, ordeum et annonam ad molendinum noſtrum deducant, cauſa molendi, et inde erogent jus conſuetum, prout actenus erogarunt. Inſuper volumus, ut villani ſiliginem et braſeum, quem aut quod in eadem nova civitate ad expenſas eorum emerint, ibidem ad molendinum deducere non recuſent, ſi vero non fecerint penam incurrent ſuperius nominatam. Item eisdem Conrado et magiſtro committimus damus et concedimus, ut ligna ipſis ad molendinum neceſſaria in mericis noſtris videlicet Droghenizce et Werbelin ſecare valeant pacifice et quiete impedimento quolibet procul moto. In cujus rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum ſigilli noſtri munimine communitum. Hujus facti teſtes ſunt Buſſo Growelhut, Droyſiko, noſtri dapiferi, Jacobus Sparre, noſtri milites et vaſalli, et alii quam plures fide digni. Datum Jerichowe, per manum Slothekini, Anno milleſimo tricenteſimo ſeptimo, feria ſecunda post aſcenſionem Domini.

Nach dem Abdruck vom Original u. v. d. Hagen's Beſchr., S. 239, wo jedoch das Datum verſchrieben iſt.

VI. Markgraf Johann bittet den Biſchof Friedrich von Brandenburg die Kirchen zu Eberswalde und Hegermühle in einer der jetzigen Bedeutung dieſer Orte angemeſſenen Weiſe zu verbinden, da früher die Kirche zu Hegermühl die Mutterkirche der zu Eberswalde war, am 21. März 1316.

Reverendo in Criſto patri ac domino Friderico, Eccleſie Brandenburgenſis Epiſcopo, Johannes Dei gratia brandenburgenſis et Luſatie Marchio, paratam ad ſingula voluntatem. Cum eccleſia in Everswald dum adhuc ipſa civitas villa eſſet, dinoscatur eccleſie in Heghermolle aliquando tanquam matri filia fuiſſe ſubjecta et annexa, et ex hujusmodi connexitate adhuc de manſis dicte civitati adjacentibus plebano in Heghermolle annona et denarii modiales annis ſingulis exſolvantur; De quo duo inconvenientia concurrerunt: unum quidem, quod oneroſum eſt et abſurdum, ut plebanus in Everswolde miniſtrando ſacramenta eccleſiaſtica dictorum manſorum poſſeſſoribus dictis modiis annone et denariis defraudetur, cum ad ipſum ſaltem de jure communi potius pertinerent: Secundum vero eſt, ſi dicti denarii et annona exſolvantur eccleſie in Everswolde, detrahendo et derogando eccleſie in Heghermolle, dicta eccleſia in Heghermolle in nichilum redigetur, nec propter fructuum tenuitatem poteſt ſubſiſtere quoquo modo. Ut igitur hec inconvenientia in totum tollantur, veſtre reverentie ſupplicamus inſtanter, quatenus de his duabus eccleſiis conſtituere de plenitudine veſtri officii dignemini unum corpus, ad cujus

unionis constitutionem nostre voluntatis consensum expressum per presentes literas vestre Reverentie duximus transmittendum, Affectantes et consentientes expresse ut vestra dignitas, si cause premisse ad unionem non suffecerint, causas magis excogitet efficaces. In cujus rei perpetuam firmitatem nostro sigillo muniri jussimus presens scriptum. Testes quoque sunt, quorum etiam consilio predictis consensimus, illustris Domina, Anna Ducissa Wratislaviensis nostra genitrix dilecta, Busso Grewelhut, Christianus de Gherardistorppe, Henningus de Vorland et Busso de Mylow, milites, Johannes de Gorlitz et Hermannus de Frankenvord, plebani, nostri Cappellani, cum aliis pluribus side dignis. Datum Spandowe, Anno domini MCCCXVI, Dominica Letare.

Nach von der Hagen's Original-Abdruck in der Beschreibung, S. 241.

VII. Bischof Johann von Brandenburg stellt die ursprüngliche Verbindung der Kirchen zu Eberswalde und Hegermühl in der Art wieder her, daß Hegermühl, die frühere Mutterkirche, in das Verhältniß einer Tochterkirche zu der Eberswalder Kirche tritt, am 12. Januar 1317.

Johannes, Dei gracia Brandenburgensis Ecclesie Episcopus — licet olim ab antiquis temporibus, loco in Everswolde parua villula existente, Ecclesia ibidem ecclesie in Heghermulne unita fuerit et subjecta, postmodum vero tempore procedente predicto loco in Everswolde crescente et ad instar opidi firmato ac populo ibidem vehementer aucto per quosdam predecessores nostros predicta ecclesia in Everswalde a prefata ecclesia in Heghermülne separata fuit et diuisa, ita quod e quibusdam prediis, sitis in Parochia Euerswolde, que homines eiusdem parochie excolere consueuerunt, ecclesie in Heghermulne annona modialis loco et nomine predialis decime solueretur. Verum cum de jure communi decima predialis soluenda sit illi ecclesie, in cuius territorio sita sunt predia et maxime quando per homines illius ecclesie huiusmodi predia excoluntur, cum etiam Rectorem ecclesie in Everswolde, qui pro tempore fuerit, propter illustrium Principum Marchionum Brandenburgensium, qui assueuerunt ibidem aliquocies cum sua curia residere, frequentem presenciam et propter nobilium concursum et confluentiam ibidem oporteat necessario facere sumtus majores solito et expensas, et cum etiam redditus ecclesie in Heghermulne, eciam cum predicta annona modiali, adeo sint tenues et exiles, quod plebanus ibidem non possit commode ex eis jura Episcopalia persoluere, hospitalitatem tenere et congruam sustentacionem habere; Nos cupientes in premisso casu salubrius prouidere, ad peticionem Illustris principis Johannis Marchionis Brandenburgensis Patroni earundem Ecclesiarum et ad requisitionem inclite domine Ducisse Wratislauiensis de consensu capitulo nostri predictas ecclesias reunimus, subjicientes ecclesiam in Heghermolne ecclesie in Everswolde tanquam filiam sue matri. Hanc autem unionem seu subjectionem tunc demum, cum Ecclesiam in Heghermoln vacare contigerit, vires volumus optinere —. Datum Berlin, Anno dom. M. CCC. XVII Pridie jdus Januarii.

Aus Seidel's handschr. Urkunden-Sammlung, S. 21, 22.

VIII. Markgraf Woldemar legt die Handelsstraße von Berlin und Frankfurt nach Niederfinow über Neustadt-Eberswalde und bestätigt dieser Stadt die Niederlags-Gerechtigkeit, am 30. Oktober 1317.

Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, omnibus in perpetuum. Cum noſtri debitum exigat regiminis, ſolerter noſtrorum procurare commoda ſubditorum, Nos ergo defectum ciuitatis noſtre Everswalde ſpecialiter in oculis noſtre compaſſionis habentes, ipſi civitati ac civibus ibidem, preſentibus et futuris, tali duximus ſublevamine conſulendum, quod univerſi currus, qui per ſtratam, de Frankenforde et terminis adiacentibus, ac de Berlin et terminis quoque adiacentibus, tendentem verſus Vinowe inferiorem, conſueuerunt procedere, de cetero communiter verſus Everswalde, civitatem predictam, facient greſſus ſuos. Quicunque vero curruum alias tranſiens fuerit deprehenſus, trium talentorum denariorum Brandenburgenſium penam luet, quorum unum cedet civitati, duo vero nobis. Ipſi quoque cives pontem conſtruent ſupra aquam Rogoſe et conſtructum perpetuo ſuis ſumptibus conſervabunt. Preterea Naves omnes, que per aſcenſum vel deſcenſum Odere in dicta inferiori Vinow ad portum erunt applicature et ſtatum ac moram ibidem facture, pro rebus exponendis et curribus deportandis ulterius per alveum aque Vinowe verſus Everswalde cum rebus tranſibunt et ibidem ſtatum facient, resque exponent curribus deducendas. Omnia eciam et ſingula fient in Everswalde de premiſſis curribus et nauibus, que ab ipſis de iure uel de conſuetudine in inferiori Vinowe predicta fieri conſueverunt. Demum dedimus et per preſentes literas damus eisdem ciuibus ac ciuitati locum molendini in predicta Vinow poſſidendum iuſto proprietatis titulo ad tranſitum et meatum liberum de Everswalde in predictam Oderam et in Everswalde de Odera faciendum. Et ut hec noſtra gracia dicte noſtre ciuitati data in omni parte ſua maneat ſemper firma, hanc literam ſuper eo dari iuſſimus, noſtri ſigilli robore communitam perpetuis temporibus valituram. Teſtes quoque preſentes fuerunt nobilis vir Dominus Gunterus Comes de Keuerenburg, Conradus de Redere, Fridericus de Aluensleue, Droyſeco, Slotekow, Haſſo et Wedego de Wedele, noſtri milites, Hinricus eccleſie Stendalienſis Decanus, Everardus prepoſitus Stolpenſis, Hermannus de Luchowe, noſtri capellani, cum aliis fide dignis. Actum et datum in noſtra preſencia Boetzowe, Anno domini M. C. C. C. ſeptimo decimo, Dominica ante feſtum omnium ſanctorum.

Nach einer alten Copie.

IX. Markgraf Woldemar schenkt der Stadt und den Bürgern zu Eberswalde das Lichterfeldsche Bruch, am 9. Februar 1319.

Ad perhennem rei memoriam. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, recognoſcimus et tenore preſentis litere publice profitemur: Quod quia ſuperiorum proprietas eſt vtilitati prouidere ſubditorum et eorundem incommodis obuiare, ad emendacionem civitatis noſtre in Euerswolde dedimus et preſentibus literis libere donamus paludem

lichterveldenſem civibus noſtris de Ewerſwolde preſentibus et futuris nec non civitati ipſi diſtinctam et ſignatam ſectionibus in arbores factis poſſidendam vſque ad pontem, qui dicitur mordbrukge, plene proprietatis titulo pacſfice et quiete, nichil nobis iuris aut noſtris ſucceſſoribus in palude ipſa vel fundo eiusdem penitus reſervantes, Sed hoc excluſo, quod ciues de lichterveld preſentes et futuri in eadem palude paſcua ſuorum pecorum ſine prohibicione qualicunque reſſervabunt. Et ne de hac liberali donatione noſtra inter poſteros aliqua exſurgat diſſencio uel dubietas, hanc literam ſuper hoc dari juſſimus noſtri ſigilli robore communitam. Teſtes vero ſunt: droyſeko, henningus de Blanckenborch noſtri dapiferi, Conradus de Redere, Redeko marſcalcus, Otto de Ghera advocatus noſter, milites; Otto venator, noſter famulus, Euerardus prepoſitus Stolpenſis et hermannus de luchow, cum aliis fidedignis. Actum et datum werbelyn, Anno Domini M°. CCC°. decimo nono, quinto ydus februarii.

Nach einem alten Copialbuche. Das Original befindet sich im Stadtarchive.

X. Herzog Rudolph von Sachsen bestätigt die Stadt Eberswalde, am 17. Januar 1320.

In nomine domini amen. Rudolphus, dei gratia dux ſaxonie — Notum — eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod de maturo noſtrorum diſcretorum conſilio ac bona deliberatione adhibita, civitati noſtre Everswolde, nec non civibus ibidem commorantibus preſentibus et futuris univerſa ac ſingula jura, pariter et omnes proprietates ac conſuetudines, quas predicta civitas, atque ipſi cives predicti, ab eorum quondam dominis, principibus inclitis, recordationis dive ab antiquis temporibus habuerunt, damus et donamus, ac approbando confirmamus, prout in Inſtrumentis ſuper his confectis plenius continentur, tribuentes ſive dantes nichilominus premiſſis civibus omnes additus pariter ac receſſus ac omnes vias in terris quam in aquis atque omnia pascua, gramina et ligna ac cum hoc pontem in loco, qui dicitur Rogoſe, tenendum, pariter univerſas et ſingulas proprietates et libertates, quas magnificus quondam Princeps, Marchio Woldemarus Brandenburgenſis beate memorie dedit ſive tribuit civibus ſupradictis, perpetuo poſſidendas, que in ipſius litteris lucidius continentur. Ut autem hec noſtra donatio et confirmatio a noſtris ſucceſſoribus non infringatur ſed ſtabilis permaneat, preſentes litteras munimine noſtri ſigilli duximus firmiter roborandas. Teſtes huius rei ſunt Fridericus, Albertus, Ghevehardus et Henricus dicti de Alvensleve, Otto et Henricus, fratres pincerne de Scheynckendorp, Otto de Roczlawe, Henricus de Rochowe, Mathyas de Bredowe, Loſerus, Thydericus Greptitz, Ebele de Briſeck, milites noſtri, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Everswolde, Anno domini MCCCXX, in craſtino Marcelli Pape.

Aus von der Hagen's Beschreibung, S. 246. Buchholtz Gesch. V 31.

XI. Herzog Rudolph von Sachsen vereignet dem heil. Geist-Hospitale zu Eberswalde Hebungen, welche der Pfarrer Peter demselben vermacht hat, am 27. März 1322.

In nomine ſancte et individue trinitatis amen. Rudolphus, dei gratia ſaxione, Angarie, Weſtphalie dux —. Notum — eſſe volumus omnibus Chriſti fidelibus, tam preſentibus quam futuris, quod ob dei reverentiam et ejus matris virginis glorioſe, et in remedium noſtrorum peccaminum nec non noſtrorum predeceſſorum, proprietatem dedimus de quinque choris ſiliginis, ſitis in noſtris molendinis ante murum civitatis noſtre Everswolde, et unum talentum denariorum brandenburgenſium, ſitum in noſtro molendino, dicto Hegermolne, et in preſentibus donando appropriamus ſancto ſpiritui et ſue domui ſeu Hospitali in predicta noſtra civitate Everswolde, pacifice et tranquille perpetuis temporibus poſſidendam, quos inquam quinque choros ſiliginis cum uno talento denariorum brandenburgenſ. Dominus Petrus, Civitatis ſacerdos vel Clericus, ſuis comparavit denariis et legavit teſtamenti nomine ſancto ſpiritui, ſuorum quoque ob remedium animarum progenitorum. Ita tamen, quod Plebanus eccleſie parochialis dicte civitatis, actu ibidem exiſtens, et ſui ſucceſſores omnes, unam miſſam ſancto ſpiritui, ſeu in hospitali dicte civitatis ſingulis diebus in mane celebrabit, ſeu celebrare faciet et ſui per conſequens ſucceſſores perpetualiter celebrabunt et celebrare facient miſſam narratam in domo ſeu hospitali ſupradicto, nec non dictam annonam vel ſiliginem cum denariis predictis ipſe Plebanus recipiet ſingulis annis et ſui recipient perpetue ſucceſſores. Noſtro maturo habito conſilio ſuper eo, et noſtrorum heredum ac fidelium noſtrorum diligenter. Ut autem noſtra donatio noſtre proprietatis, facta mature et cum bono conſilio, ſtabilis permaneat et inconvulſa, preſentes literas conſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione augtentici juſſimus roborari. Teſtes hujus rei ſunt Honorabilis Vir Dominus Nicolaus, Prepoſitus Bernowenſis, noſter capellanus kariſſimus, Henniking de Alvenslewe, Henricus de Rochowe, Anno de Sydowe, Buſſo de Mylow, Conrad de Britzk, Conrad Bogelſack, noſtri milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Berlin, Anno domini Milleſimo tricenteſimo viceſimo ſecundo, ſexta Calendas Aprilis.

Aus von der Hagen's Beſchr., S. 248.

XII. Markgraf Ludwig geſtattet dem Pfarrer zu Eberswalde frei Brenn- und Bauholz in den landesherrlichen Forſten, am 14. Auguſt 1325.

In nomine domini amen. Nos Lodewichus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus reni, Dux Bavarie, ſacri Imperii Archicamerarius, recognoscimus per preſentes, licet alias nemoribus noſtris et in mericis, quod nulli ligna ſecare liceat, fecimus inhibere, tamen ſpeciali gratia conceſſimus integraliter honorabili viro Plebano in Everswolde, quod ipſe de prenominatis nemoribus noſtris et mericis ligna ducere de noſtra licentia poteſt et ſecare in propria ſua neceſſitate ad comburendum et edificandum, quantum ſibi ſufficere videbitur et indigere. Igitur vobis omnibus mericas noſtras penes Everswald habentibus mandamus et volumus ſerioſe, ut preſato plebano ligna ad edificandum et cremandum ad uſum ſuum proprium et neceſſitatem

ſecare permittatis et ducere e prefatis nemoribus noſtris et mericis, quantum indiget et ſibi fuerit oportunum abſque omnimodo emolimento et contradictione, quoniam hoc volumus irrevocabiliter perpetuis temporibus obſervari. Datum Everswaldis, Anno Domini MCCC. viceſimo quinto, in vigilia Aſſumptionis Marie.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 250.

XIII. Der Rath zu Eberswalde überläßt den Klöſtern der Dominikaner und Minoriten zu Straußberg und Angermünde eine freie Haus=Stelle zu Eberswalde, ſofern die Mönche ſich untadelhaft führen werden, am 17. September 1325.

Nos conſules ciuitatis Euerswolde, Prior totusque conuentus fratrum predicatorum in Struzeberghe ac Gardianus totusque conventus fratrum minorum in angermunde tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes, quod dicti conſules ciuitatis Euerswoldenſis antedictis fratribus vnam aream in ciuitate Euerswolde ſitam pure propter deum maturo conſilio erogarunt libere et quiete ſine omni exactione perpetuo poſſidendam, ſi dicti fratres decenter ſe regunt et honeſte, ſicud fratres ſe regere tenentur, Et ſi nichil criminoſi ac vicioſi notabilis operis manifeſti perceptum fuerit ab eisdem. Si autem, quod deus auertat, aliquid vicioſi et inhoneſti eorum famam denigrans perpetrarent, tunc ſepe dicti conſules ſtructuram ſuper illa area factam ſine fratrum dictorum rixa ſoluere debent et area cum ſtructura cedere debet in vſus conſulum predictorum. Item condicio talis eſt adiecta, quod fratres aream eis datam nullomodo debent ampliare et ſicud eis data in tali ſpacio debent quiete poſſidere. In huius evidenciam ſigilla noſtra ſunt appenſa preſentibus. Datum anno Domini M°. CCC°. XXV°., feria tercia ante mathei apoſtoli.

Aus einem alten Neuſtädter Copialbuche.

XIV. Markgraf Ludwig verkauft der Stadt Eberswalde ſeinen daſelbſt beſeſſenen Hof, am 6. October 1326.

Ad perpetuam rei memoriam infra ſcripte, Nos Lodewicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie, ſacri Imperii Archicamerarius, recognoſcimus et in univerſorum volumus notitiam pervenire, quod fidelibus noſtris et dilectis Conſulibus atque univerſitati civium in Everswolde vendidimus juſto venditionis contractu, pro viginti marcis argenti brandenburgenſis et in perpetuum ipſis dedimus, Curiam ſitam in civitate noſtra predicta, que noſtra fuit, ipſamque reſignavimus per noſtrum prefectum ibidem, ſpeciale noſtrum mandatum ad hoc habentem, ſollempnitate debita et conſueta, coram Judice impheodato, pro tribunali ſedente et coram ſeptem ſcabinis. Renunciamus igitur dicte curie et Aree debita renunciatione nec non omni juri, quod nobis ad eandem curiam competebat, Ita quod ipſi noſtri Burgenſes liberam

et plenam habeant facultatem faciendi et disponendi de ipſa curia, juxta ſue libitum voluntatis. Et ut hic noſter contractus firmitatem irrevocabilem ſorciatur, preſentem literam inde confici et ſigilli noſtri robore madavimus fideliter communiri. Preſentibus teſtibus Nobili viro domino Günthero Comite de Lindow, Alberto de Clepezk, Hermanno de Redere, Günthero de Sandowe, Hermanno Balch, militibus cum aliis fide dignis. Datum Reppyn, per manum Henrici de Luchow, Anno Domini MCCCXXVI., Octava ſancti Michaelis.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 251.

XV. Markgraf Ludwig verleiht der Gattin des Bürgers Stephan in Eberswalde vier Winſpel Mühlpacht, am 16. September 1338.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et preſentibus conferimus honeſte matrone Alheydi, diſcreti viri Stephani, ciuitatis noſtre Eberſwald ciuis, dilecti noſtri fidelis conthorali legitime, veri et iuſti dotalitii nomine IIII choros ſiliginis in molendino ciuitatis predicte cum omni iure, honore et libertate ſine impedimento quolibet quoad uixerit quiete et pacifice poſſidendos. In cuius Teſtes Jo. Buch, yſoldczridder, heylo, Bet. de wiltperg, henningus ſparro milites, ger. wolf cum ceteris. Datum ibidem (Berlyn), anno domini M°. CCC°. XXXVIII°. In vigilia Lamperti.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim Nr. 5.

XVI. Markgraf Ludwig vereignet dem Rathe zu Eberswalde gewiſſe Hebungen daſelbſt, welche Heinrich von Stendal zu Lehen getragen, am 5. Juni 1339.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob ſingularem fauorem, quem meritorum ſuorum gratia gerimus et geſſimus, Prudentibus viris et diſcretis Conſulibus et vniuerſitati ciuitatis noſtre Eberswald tam preſentibus quam ſuccedentibus, fidelibus noſtris dilectis, ex mera mentis noſtre beniuolentia appropriauimus et preſentibus appropriamus X libras den. Brand., quarum ſex in theolonio et IIII in conſiſtorio ciuitatis noſtre predicte ſite ſunt, annue penſionis ſiue ſolutionis ſub modo, forma, iure et conditione, quibus dictos redditus Strenuus miles heinricus de Steindal tenuit et poſſedit, ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendas pariter et tenendas. Renunctiamus etiam pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni Juri collationis, quod nobis in premiſſis competebat redditibus vel competere poſſet aliqualiter in futurum. In cuius Teſtes C. dux de Decka, Buch, Huſener, Bombrecht, cum ceteris. Datum Berlin, anno M°. CCC°. XXX°. nono, die beati Bonifacii.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 41.

XVII. Markgraf Ludwig vereignet auf Bitte des Raths zu Eberswalde dem Elenden-Altare in der Pfarrkirche daselbst Hebungen aus der Hegermühle, am 8. August 1339.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob iugem perpetuamque memoriam animarum predeceſſorum noſtrorum bone recordationis marchionum brandenburgenſium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum et ad inſtantiam diſcretorum virorum conſulum ciuitatis noſtre Eberſwald appropriauimus et preſentibus appropriamus in medietate molendini dicti Hegermül vnum fruſtum annue penſionis et deriuationis altari exulum in eccleſia parochiali ciuitatis predicte ſito, quod predicti ciues a Strenuis viris filiis quondam ſtrenui militis Tydekini de wilhelmſtorp debito pretio comparauerant, perpetuis temporibus pertinendum. In cuius Teſtes dux de decka, huſener, Bombrecht, Zyckow. Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXIX in die beati Cyriaci.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim rc. Nr. 10.

XVIII. Markgraf Ludwig bestätigt eine Grenzregulirung, welche sein Beamter Markwart Loterbeck zwischen dem Kloster Chorin und der Stadt Eberswalde getroffen, am 17. Februar 1340.

Noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Reni, Dux Bavarie ſacrique Romani Imperii archicamerarius, ratificauimus, ratificamus, approbavimus et preſentibus approbamus deciſionem diſtinctionum terminorum et limitum, ſupra quibus actio et lis inter honorabilem Virum Johannem Monaſterii Corinenſis Abbatem et Capitulum ibidem et univerſitatem Civitatis noſtre Eberswald pro tempore movebantur et mote fuerant per ſtrenuum virum Marckardum Lotherpekken, Officiarium noſtrum dilectum, qui in hac parte autoritate noſtra ſuffultus fuerat, deliberate factam, ſic quod Abbas et Conventus Monaſterii predicti Fluvium, dat Koldewater vulgariter nominatum, cum ſuis decurſibus et meatibus debitis, ipſaque univerſitas civitatis noſtre predicte fluvium, dictum Rogoſe, cum ſuis meatibus et curſibus debitis, ultra quem pontem pro utilitate et commodo terre edificare debebunt, perpetuis temporibus utroque ſine inquietatione qualibet obtinebunt. In cujus ratificationis noſtre Teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero hujus ſunt nobilis vir Günterus Comes de Swarzenburch, Dominus Johannes de Buch, Capitaneus noſter dilectus, Johannes Huſener, Camere noſtre Magiſter, Berngarius Heylo, Marſchalkus, Milites, Marckardus Lotherpekke, Officiarius noſter dilectus, cum ceteris pluribus ſide dignis. Datum Berlin, Anno Domini MCCC. quadrageſimo, feria quinta ante Dominicam, qua canitur Exurge quare.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 252.

XIX. Markgraf Ludwig vereignet dem Elenden-Altare in der Pfarrkirche zu Eberswalde Hebungen aus der Hegermühl, am 11. März 1340.

Noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi. Quod nos Ludowicus, dei gratia brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Reni, dux Bavarie, ſacrique romani Imperii Archicamerarius, ob ſalutare remedium et memoriam perpetuam magnificorum principum marchionum brandenburgenſium bone recordationis, predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum appropriavimus et preſentibus appropriamus altari Exulum in eccleſia parochiali civitatis noſtre Everswolde ſito, unum fruſtum denariorum brandenburgenſium annue derivationis et ſolutionis in molendino Hegermul ſitum, eo modo, forma et conditione, quibus ipſum fruſtum dilecti noſtri fideles Thidekinus et Henningus, fratres, dicti de Wulmerſtorff tenuerunt et poſſederunt libere et pacifice pertinendum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero hujus ſunt nobilis vir Guntherus Comes de Swartzburg, dominus Johannes de Buch, capitaneus noſter dilectus, Henricus de Riſſchach curie noſtre magiſter, Johannes Huſener, camere noſtre magiſter, Beringerus Helo, marſcalcus cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Spandow, Anno Domini MCCCXL, in vigilia beati Gregorii Pape.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung S. 253 nach dem Originale; in Gercken's Codex VI, 434 aus einem Copialbuche abgedruckt mit dem Datum in die b. Gregorii.

XX. Markgraf Ludwig verbindet den Altar Petri und Pauli in der Pfarrkirche zu Eberswalde mit dessen Hebungen im Hufenzins zu Wernäuchen mit der Kirche des heiligen Geistes zu Eberswalde, am 3. Dezember 1343.

Nouerint etc. Quod nos etc. —, ad liberam et voluntariam reſignationem altaris beatorum Petri et Pauli apoſtolorum, in eccleſia parrochiali ciuitatis noſtre Eberswald ſiti, per honeſtum et diſcretum virum dominum albertum de gorlicz nobis factam, id ipſum altare eccleſie ſancti ſpiritus ciuitatis predicte cum ſingulis ſuis pertinentiis, videlicet cum IIII choris ſiliginis totidem ordei et cum duobus talentis denariorum Brandenb. in cenſu manſorum opidi warnowe ſituatis annue penſionis ſiue ſolutionis ad id debite pertinentibus ſingulis annis in feſto beati Martini ſoluendis, unimus, connectimus, incorporamus et preſentibus duximus vniendum, Tali tamen conditione interpoſita vel adiecta, quod altare prenotatum per proviſores ſiue rectores eccleſie ſancti ſpiritus prenotate, qui vel quicunque fuerint, in officiis diuinis, prout hactenus in ipſo peractum eſt, in antea in magnificorum principum Marchionum Brandenb. bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum ſalutem commendabiliter peragatur. Ita tamen, quod ſi quid in neceſſariis debitis ad altare predictum ſpectantibus ydonee perſone id ipſum officiantis ſuperfluxerit, eundem ſuperfluxum in egrotorum ibidem decumbentium vſus ſiue neceſſaria per proviſores eccleſie ſancti ſpiritus pretacte euidenter dirigi volumus et conuerti. Poterunt eciam conſules et ipſius ſancti ſpiritus prouiſores eidem altari noſtro habito conſenſu de perſona ydonea, quociens ſe facultas obtulerit, in antea prouidere. In cuius Teſtes Ber. coquine magiſter, ott. zenger, Zacha-

rias, milites, cum ceteris. Datum in villa Staffelde prope Soldin, anno XLIII feria III ante festum beati Nycolai.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 22.

In der mit dieser Copie verglichenen Original-Ausfertigung im Besitz der Stadt Neustadt-Eberswalde lauten die Zeugennamen: Bertholdus de Ebenhusen coquine nostre magister, Otto Zenger et Zacharias.

XXI. Markgraf Ludwig quittirt den Pfarrer Barthold in Eberswalde, den er zum Zollverweser in Schnakenburg gemacht, wegen der vierjährigen Verwaltung dieses Zolles, am 4. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Audiuimus et cognouimus computationem discreti viri domini bartholdi, plebani in Ewerswald, cappellani nostri dilecti, de singulis fructibus, deriuacionibus et vsibus occasione thelonii nostri Snakenburg a die beati Mathie sub anno M°. CCC°. et XL., quo predictum in officiatum prenotati thelonei constituimus, nostri nomine perceptis, quam feria quinta tenore presentium expresse nobis presentibus nobilibus viris Heinrico et Gunthero, fratribus, comitibus in Swarczburg, Joh. de Buch, necnon Strenuis viris Joh. de Husen, magistro coquine de Ebenhusen, militibus, Loterpeck legitime et commendabiliter fecerat seu decenter, de quibus ipsum quitum dicimus presentibus penitus et solutum. In cuius etc. Datum Stendal, anno M°. CCC°. XLIIII°., feria V^a. post dominicam Reminiscere.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 27.

XXII. Markgraf Ludwig verleiht dem Ritter Henning Sparren drei Winspel Roggen in den Mühlen der Stadt Eberswalde, am 26. Oktober 1347.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Contulimus et presentibus conferimus strenuo militi hennyngo, dicto Sparren, fideli nostro dilecto, suisque veris etc. III choros siliginis in molendinis ciuitatis nostre Eberswald sitos, et in censu ville Willamdstorp II talenta et V solidos denariorum Brandenb. cum omnibus iuribus, gratiis, commodis et honoribus ad premissos redditus ex debito uel ex iure pertinentibus, perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet quiete et pacifice possidendos. In cuius. Testes lochen pincerna, hasso senior, Grifenberg, milites, ger. wolf, Gruelhut cum ceteris. Datum Spandow, anno XLVII°., feria VI ante symonis et jude.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 38.

XXIII. Markgraf Ludwig versöhnt sich mit der Stadt Eberswalde, die ihm wieder huldigt und der er den Gerichtsstand vor dem Stadtgerichte, Holzungs- und Weidegerechtigkeiten verleiht, am 4. November 1350.

Wy Ludwig, van Godes Gnaden Marggraf to Brandenborg vnd to Lusitz, des heyligen Römischen Rikes oberster Kamerer, Palantzgraf by Rin, Hertog in Baygern, Graf to Tyrol vnd to Görtz, vnd Vogt der Godes Hüser Agley, Trient vnd Brichsen, bekennen oppenbar med dessem Brif vor vns vnd die hochgebornen Fürsten Ludwigen den Römer vnd Otten, Marggrafen zue Brandenburg, vnser liben Brüder, dat wy der twiedrachte vnd der Scheling, di wy gehatt hebben med vnsen liven Burgern to Everswald, nymmer gedenken wellen, oder en nymmer wellen entgelden laten, vnd wellen wesen ör gnedighe Here, vnd tun by en, als wy by unsen Erflüden vnd Burgern to rechte tun scölen eweclichen by en to beliven, so scölen sy by vns weder, darum so hebben sy vns gehuldet und gesworen als oren rechten Erfherrn. Vort mer so lowe wy, dat wy vnse vorgenannten Burgern by alle der Rechtikeyt vnd by alle der guden olden Gewonheit laten und beholden wellen, dy sy med warhefftigen Brisen unser Vorfaren, Marggrafen to Brandenborg, den Gott gnedig sy, oder mit vnsern bewisen müghen, vnd wellen en dat meren vnd nicht minnern. Vort mer so scoll alle die vorsettene Plege vnd rechtikeyt dot sin, dy vorsetten hebben want an dise gheghenwertighen Tagh. Ok wellen wy, dat man unse obgenannten Burger nicht beclagen scöle in Lantdinghe, man begrep sy dann mit handhefdiger Dat, vnd scal sy laten by ören Stat Rechte, dat sy van Olders hebben gehat. Vort mer tu wy to Gnaden und to Hülpe vnsere vorbenömten Bürgern, dat sy mügen ute vnser grothen Hayde und ute der kleynen, Legerholt und stammenden füren, wu sit finden und war sit vinden grot vnd klein to oren Gebuw vnd to örer Müll. Ock scal öre Vihe fry gan to der Weyde in vnser Bernowischen vnde Trampischen Heyde, war sis bedörfen to örer not. Dat wy alle desse vorbenömten Stüke veste vnd gantz holden wellen, vnd dat sy en ok van unsen Hoftluden, Voyten, Amahtlüden, dy nu sint oder herna kunftig werden, veste vnd stede geholden werden, so gewe en dessen Brif, besigelt vnd gevestet mit vnsen Insegel, dat hir an is gehanget. Des sint Getüge die Edelmann Graf Johanns von Hennenberg, Graf Günter van Swartzburg, Herre to Spreumberg, Herr Jan van Buch, Here to Garsdow, Riker, Here to Kotebutz, vnde die vesten Ridder Hasse van Wedel die Olde, Frederich van Lochen, Johannes van Husen, Beringer vnd Dypolt dy Heelen, vnse Marschallke, vnd ander erber Lüde genuch. Desser Brief is geven to Strutzberg, in unser Stat, na Godes Geburt Dritteygenhundert Jar vnd in dem fenftigiStem Jar, Am Donnerstag na aller Heyligen Tag.

Aus von der Hagen's Beschreibung Seite 258.

XXIV. Markgraf Ludwig verzichtet für sich und seine Brüder Ludwig den Römer und Otto auf das Patronat über den Altar Petri und Pauli in der Pfarrkirche zu Eberswalde zu Gunsten des h. Geist-Hospitales daselbst, am 4. November 1350.

Noverint universi tenorem presentium inspecturi, quod nos Ludewicus, dei gratia brandenb. et Lusatie Marchio, sancti Romani imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni, Bavarie et Karynthie Dux, Tyrolis et Goritie Comes, nec non Aquilegiensis, Trydentinensis et Brixinensis ecclesiarum Advocatus, donavimus et presentibus donamus, consideratis et pensatis meritis et obsequiis nobis exhibitis et in antea fidelius exhibendis a fidelibus nostris consulibus et civibus in Everswalde, eisdem consulibus et Provisoribus sancti spiritus ibidem, Jus patronatus Altaris dedicati in honore beatorum Petri et Pauli apostolorum ecclesie parochialis civitatis nostre predicte presentibus et futuris ad ipsos pacifice pertinendum, post resignationem factam per quendam Arnoldum Altaristam ejusdem sine aliquo impedimento nostro et heredum nostrorum, quotiescunque opportunitas se obtulerit, et maxime ex quo Honorabilis vir Johannes de Gübbyn, Notarius noster, nobis sincere dilectus, Juri, quod habebat in dicto Altari, in presentia nostra jam renunciavit expresse. Poterunt quoque predicti Consules et provisores illi, quem ad dictum Altare presentaverint, reservata eidem congrua portione reddituum ad dictum altare spectantium, infirmis pro tempore existentibus in curia sancti Spiritus de residuis redditibus providere, sicut eis secundum deum et justitiam videbitur expedire. Renunciantes expresse omni juri, quod nobis et illustribus Principibus Domino Ludewico Romano et Ottoni Marchionibus Brandenburgensibus, fratribus nostris karissimis, et heredibus nostris in presentatione dicti altaris competit ac competere poterit in futurum. In cujus rei Testimonium presentes dari fecimus sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Testes vero hujus sunt Nobiles viri Güntherus Comes in Swartzburg, Dominus in Spremberg, Ulricus Comes in Lindow, Johannes de Buch, Dominus in Garsedow, et Richardus, Dominus in Kothebus, strenuique viri Fridericus de Lochen, Hasso senior de Wedel, Johannes de Husen, Camere nostre magister, et Beryngerus Hael, Marscalcus noster, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in civitate nostra Strutzberg, Anno Domini Millesimo tricentesimo quinquagesimo, Feria quinta post festum omnium sanctorum.

Nach von der Hagen's Original-Abdruck in der Beschreibung rc., S. 256.

XXV. Die Markgrafen Ludwig und Otto überlassen der Stadt Eberswalde das Lichterfeld'sche Bruch in bestimmten Grenzen, wie sie es in Besitz gehabt, am 17. Dezember 1352.

Wi Lodewich die Römer vnd Otto, von Gods Gnaden Marggreven tu Brandenborch vnd tu Lusitz, des heiligen Römischen Rickes overster Kemerer, Phallantz Greven bie Ryne vnd Hertogen in Beyern, Bekennen openbar allen gueten Christen Lueten in desseme Brive, dat wi mit Gnaden hebben gegeven vnd geven vnsen lyven getruwen Ratmannen vnd den gemeynen Borgern der Stat tu Everswold, di nu kegenwordich sin vnd die hirnach tu komende sint vmb

den Dienst, den sie vns gedan hebben vnd noch dun mogen, dat Brugk tu Lichtervelt mit sodaner Scheide von deme Damme tu Lichtervelt an die Veltmargke, vnd den gewunnen acker tu Lichterveld rechte lang nyder vnd vort an die Margke tu Britzig rechte langk nyder, wente an ein Sehe, die heit die Jacopstorp, mit Vriheit, mit Frucht, mit Nut, mit Grase, mit Wesen, mit Weiden, mit Holten, mit alleme Rechte vnd alle den dat dortu hort, also et die hochgebornne Forsten vnse Vorfarn, Marggreven tu Brandenborch, den God gnedich sie, vnd wi gehat vnd beseten hebben, wente an desse stunt, en ewichleke vnd fredeleke tu besitten, utgenommen des Wiltbanes vnd Gegheides, dat wi vor uns selven beholden. Und vorloten alle des Rechts, des wi oder vnse Erven und Nachkomelinge doran hebben mogen, Also dat si dat verlichen holden vnd besitten scholen, als ander ore eygen Gut. Ouk will wi dat die vorbenumden vnse getruwe Ratmanne vnd Borger tu Everswalde noch Voyde noch Undervoyde, Heidenrider noch geyner hande vnser Ambacht Luede an den vorgeschreven Bruke vnd den Gnaden hindern scholen. Dat desse Dingk stede vnd gantz bliven, des hebbe wi vnse Ingesiegel an dessen Brief gehangen. Des sint Tüghe die düchtigen Manne Fridrich von Lochen, Petir von Breidow, Laurenz Griefke von Griefenberg, Hasse von Wedel von Valckenborch, Claus Sack, Riddere, vnd Otto Morner vnd ander erbar Luede gnuch. Gegeven tu Everswold, nach Gods Geburt dritteynhundert Jahr, darnach in dem twey vnd sestigysten Jare, des nehesten Montages nach Send Lucien Tage.

Nach dem Original-Abdrucke in v. d. Hagen's Beschr., S. 260. — Eine alte Copie, wornach dieser Abdruck berichtigt worden, setzt die Urkunde in das Jahr 1360.

XXVI. Markgraf Ludwig der Römer tritt für sich und den Markgrafen Otto der Stadt Eberswalde das Eigenthum seiner dortigen Mühlen für 90 Pfd. Brand. Pfenninge ab, am 25. Juli 1353.

Wi Lodewich die Römer, von Gods Gnaden Marggreve tu Brandenborch vnd tu Lusitz, des heiligen romischen Rikes overster Kemerer, Phallantz Greve bie Ryne vnd Hertoge in Beyern, Bekennen openbar vor vns, vnsen Bruder Herrn Otten, Marggreven tu Brandenburg, vnd vnse Erven, vor allen guden christen Lyden in dessem Brieve, dat wi med volkomen Vorrade und med guden Willen hebben gegeven und geven, vorlaten vnd laten, voreygent vnd voreyghen, den Eyghendum over vnd in der Mollen vnser Stad tu Everswold den vorsichtegen Lüden, vnsen Lywen getruwen Ratmannen vnd den gemeynen Borgern, die nu sint vnd hirna ewich tu komende sin, vnser vorbenümder Stat tu Eberswold med aller frucht, med aller Nut, med allen Gemake, med me Gerichte up den damme von eyner Brügghe tu der andern, med alle dem Anegevelle, vnd med alle deme rechte grot oder klyne, hoch oder neder, als et vnse Vorvaren die Marggraven to Brandenborch von older vnd wi gehat und volkommen beseten hebben wente an desse Stund. ewichleke vredeleke und sunder allerleie Ansprake vnd hinder tu hebben vnd tu besitten, von vns, vnsen bruder Marggraven Otten vnd unsen Erven, also dat vnse lyve getreuwe vorbeschreven Ratmanne vnd Borger tu Everswold alle dat Gud vnd den Pacht, die in der Molen is, vorlighen scholen, also dicke als he ledich wert vnd want sich gebort, vnd alle die dar gut in hebben, scho-

lent von en entphan, med alle deme Rechte und ſo daner Pflicht, als et von vns gehat vnd entphan ſcholden hebben. Ouk vorlate wi med guden Willen vnd vortyen vnſe Erven vnd vnſe Nachkomelinghen alle des Rechtes, des wi gehat hebben vnd hebben ſcholden an den vorgenanten eygendum, den up genameten Ratmannen vnd Borgern in deſſem Brieve. Vort mer wille wi, dat die vorbenumden vnſere Borger Voyde, Under Voyde, Lantryder, Hoſtlude noch en gheiner hande vnſere Ambachtlude an dem vorbenümden Eygendum nicht hindern ſcholen. Vmme den vorbenümden Eygendum hebben ſie vns gegeven vnd alſo bereit betalet Negentich Punt brandenborgiſcher Pennynge, damede wi vnſern liven getruwen Voygde Hanſe von Waldow, Riddern, ſine Pant gelöſet vnd geqvitet hebben. Dat wi deſſe vorbeſchreven ſtüke ſtede vnd vaſte vnd ane allerley Argeliſt ewich vnd immer holden willen, des hebbe wy vnſe Ingeſigil an deſſen brief gehenget. Dor over ſin geweſt die veſten Lüde Friederich von Lochen, vnſe Hoſtmann, Laurentz Grieſke von Griſenbergh, Hans von Waldow, Petir von Trutenbergh, vnſe Marſchalck, Rentzk von Guſigk, Claus Sagk, Hermann von Wulckow vnd Gottfried Hager, vnſe Kokemeiſter, Riddere vnd ander erbar Lüde genuch. Gegeven tu Münchebergh, nach Gods Gebort Dritteyn hundert Jar, darnach in dem dry vnd veſſtigeſten Jare, an ſend Jacobs Tage des heiligen Apoſtels.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 262.

XXVII. Markgraf Ludwig d. R. befiehlt Rath und Einwohner der Stadt Eberswalde nirgends, ſonderlich nicht in Oderberg, mit Zollabgaben über das Herkommen zu beſchweren, am 18. April 1355.

Noverint univerſi preſentes literas inſpecturi. Quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie Dux, diſcretos viros Conſules et omnes Inhabitatores nove civitatis noſtre Everswold in Oderberch precipue et alias injuſto theloneo et inconſueto in terris noſtris nolumus aggravari, Mandantes ipſis thelonariis ibidem preſentibus, ſeu qui pro tempore fuerint in Oderberch, ut contra antiquam conſuetudinem et modo indebito a predictis civibus noſtris nichil pro theloneo uel ſupra exigant ſeu requirant. Datum Everswold, Anno Domini MCCCLV., Sabbato ante Dominicam qua cantatur Miſericordia Domini, noſtro ſub ſigillo in robur efficax premiſſorum.

Aus von der Hagen's Beſchreibung, Seite 264.

XXVIII. Markgraf Ludwig d. R. verspricht für sich und seinen Bruder Otto dem Rath zu Eberswalde Grundabgaben in einem bestimmten Betrage, welche für das St. Georg-Hospital erworben werden sollen, diesem zu vereignen, am 24. Mai 1359.

Ad perpetuam rei memoriam, noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri Romani imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie Dux, noſtro et fratris noſtri cariſſimi Ottonis nomine attendentes et conſiderantes fidelia et frequentia ſervitia nobis exhibita per fideles noſtros dilectos conſules et univerſitatem civium noſtrorum in Everwolde et adhuc in antea nobis facienda et fideliter exhibenda, eisdem Conſulibus Magiſtris unionum et communitati noſtrorum civium in Everswolde preſentibus et futuris talem gratiam fecimus et facimus ſpecialem, quod ubicunque et a quibuscunque in terris noſtris, cujuscunque conditionis et ſtatus exiſtant, emere et comparare poterunt ipſorum pecunia tria fruſta annuorum reddituum, proprietatem eorundem ipſis donare volumus et donamus etiam per preſentes, quod eadem tria fruſta, dummodo eis non ſunt annexa onera ſervicii noſtri Vaſallatus aut debita noſtrarum precariarum, juſto proprietatis titulo ad altare fundatum vel fundandum in honore Sancti Georrigi in domo leproſorum ejusdem ſancti Georrigi, ante portas et valvas inferiores opidi noſtri Everswolde predicti ſituata, juſto proprietatis titulo perpetue debeant pertinere. Et ſi neceſſarium eisdem conſulibus fuerit, cum emerint predicta tria fruſta ut predicitur et nos requiſierint, tunc litteras et privilegia eis ſuper eadem proprietate dare volumus in bona forma cum omnibus neceſſariis clauſulis et conſwetis. In cujus rei evidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus ſtrenuis viris Haſſone de Wedel de Valkenborgh, Ludovico de Wedel, Henningho de Uchtenhagen, Marquardo Luterbeck, militibus, Wedegone de Wedel, Tiderico Morner, Prepoſito Bernowenſi, Prototonotario noſtro, cum pluribus fide dignis. Datum in Opido Bisdal, Anno domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo nono, feria ſexta poſt dominicam qua cantatur Cantate.

Aus v. d. Hagen's Beschr., S. 267.

XXIX. Markgraf Ludwig d. R. überläßt für sich und seinen Bruder Otto dem Kaland zu Eberswalde das Patronat des Altares Jacobi und Stephani in der Pfarrkirche daselbst, am 16. September 1359.

Ad perpetuam rei memoriam, noverint univerſi et ſinguli tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri romani imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie Dux, Noſtro et fratris noſtri cariſſimi Ottonis nomine deliberato animo, conſiliariorum noſtrorum accedente conſilio, Decano et fratribus Kalendarum bresbyteris in Everswalde quolibet anno ſolitis convenire, qui pro tempore fuerint, in honorem omnipotentis dei, genitricis ipſius beatiſſime Virginis Marie et omnium ſanctorum ac in remedium ſalutare animarum, progenitorum ac progenitarum noſtrorum et noſtrarum, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum ac anteceſſorum pie recordationis Marchionum Brandenburgen-

ſium, quorum et quarum memoriam ſolempnem in Vigiliis et Miſſis et divinis officiis peragere debebunt perpetue idem decanus et fratres in ſingulis conventionum ipſarum terminis annuatim, Dedimus et ſolempni donacione donamus Jus patronatus altaris conſecrati in honore ſanctorum Jacobi Apoſtoli et Stephani Prothomartiris ſituati in Eccleſia ſancte Marie parochiali Everswalde, quod in antea dum facultas ſe obtulerit ad idem altare perſonam ydoneam dyoceſano loci preſentare poterunt et debebunt, transferentes in eosdem Decanum et fratres Kalendarum, Preſbiteros tamen ſolum et in ſolidum, merum et plenum Jus noſtrum, quod in Jure patronatus altaris habuimus ſupradicti, quod ad eos perpetue et pacifice pertinere debebit. In cujus rei evidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Everswold, anno a nativitate Domini Milleſimo triceuteſimo quinquageſimo nono, feria ſecunda poſt feſtum exaltationis ſancte crucis. Preſentibus Nobili Ottone Weynt, Domino de Ylenborch, ac ſtrenuis Haſſone de Wedel, reſidenti in Valckenborch, Johann Huſeneri, Friſſone de Bertkow, militibus, Thyderico Morneri, Prepoſito Bernowenſi, Prothonotario noſtro ac pluribus ſide dignis.

Aus von der Hagen's Beſchreibung, S. 265.

XXX. Markgraf Ludwig d. R. vereignet für ſich und ſeinen Bruder Otto dem Altare des Hoſpitals St. Georg bei Eberswalde zwei Winſpel jährlicher Roggenpacht aus einer Mühle zu Klobbicke, am 22. Mai 1360.

Noverint univerſi et ſinguli tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri romani imperii Archicamerarius, Comes pallantinus Reni et Bavarie dux, noſtro et dilecti fratris noſtri Ottonis, Marchionis Brandenburgenſis, nomine, ob jugem et perhennem Magnificorum principum, Marchionum brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum bone recordationis, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum memoriam, appropriavimus et preſentibus appropriamus duos choros ſiliginis annui pachtus, ſitos in molendino dicto Vorde, ſito prope villam Clobbik, quos quidem duos choros ſiliginis diſcreti viri conſules civitatis noſtre Eberswold a Strenuis viris Buſſone et Zcabellone, fratribus, dictis Palmdach, ſua propria pecunia comparaverunt, ad altare ſuum in Capella ſancti Georrigi foris dictam Civitatem Everswold cum omnibus juribus, graciis, commodis et honoribus ad dictos duos choros pertinentibus perpetuis temporibus, ſine impedimento quolibet quiete et pacifice pertinendos. Renunciantes pro nobis, dicto fratre noſtro, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, accioni et impeticioni, quod vel que nobis in dictis duobus Choris competunt ſeu competere poterunt in futurum. In cujus rei Evidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Reverendo in Chriſto patre et domino, Domino Henrico Epiſcopo Lubucenſi, Strenuisque viris Haſſone de Valkenborch, Haſſone de Uchtenhagen, Hermanno de Wulkowe, Militibus, Henrico de Schulenborch, cum ceteris ſide dignis. Datum Everswold Anno domini MCCCLX, feria ſexta ante feſtum Penthecoſtes.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 269.

XXXI. Markgraf Otto bestätigt der Stadt Eberswalde, die seinem Bruder Ludwig d. R. und ihm gehuldigt, ihre Rechte und Freiheiten, am 20. Mai 1360.

Wir Otte, von Gods Gnaden Marggrefe zu Brandenburg vnd zu Lusitz, des heiligen römischen Richs oberster Kemerer, Phallentz Graf by Ryn und Herzog in Beyern, bekennen offenlicken mit diesem briefe, Darum dat die wysen Lüte, die Ratmann, Gyldemeister vnd die gemeinen Burger vnser Stad zu Eberswald, vnser lieben getruwen, vnserm lieben Bruder, Marggrafen Ludewig den Römer vnd vns zu diesen Ziten gehuldiget vnd geswোren haben, vns vnd vnsen Erben getruwe und gehorsam zu sin, als biederbe Lüte iren rechten Erbherren sullen sin, haben wir yn bestetigt vnd bestetigen auch mit diesem Briefe alle ihre Vryheyd, Gnaden, Rechte, Wirdekeit vnd alle Briefe vnd Handfesten, die sie von alden Vorsten, Marggrefen zu Brandenborch vnsen Vorfarn, den God gnade, und auch von den hochgeborn Vorsten, Marggrefen Ludewig den eltern vnd von Marggrefen Ludewig den Römer, vnsen lieben Brudern, haben vnd loben yn das, das wir yn süllen vnd wellen die stede vnd gantz halden, vnd wellen vnd süllen yn die nicht mynnern noch krenken, sundern wir süllen vnd wellen yn die meren vnd betern, als sie sten von Worte zu Worte. Were auch, dass sie eynege Briefe hetten, die verdorven weren von aldere oder von andern Saken, die wollen wir yn vornuwen vnd geben, wanne sie das an vns eyschen, vnd sullen doch sulche Macht hebben, oft sie nicht verdorben weren. Were es auch, dass wir uz dem Lande füren, was sie denne vnserm vorgenannten Bruder geben von der Phlege vnser egenannten Stad, des süllen sie von vns ledig und los sin. Des zu Getzugnichs haben wir vnse Insiegel gehangen an diesen Brief. Dar over sint geweſt die vesten Lute Hasse von Wedel von Valckenburg, Hasse von Uchtenhagen, Hermann von Wulkowe, Johann der Husener, Rittere, Heinrich von der Schulenburg vnd Otto Mörner vnd ander erbar Lute gnug. Gegeben zu Eberswald nach Gods Geburd Tusend Jar, Drihundert Jar, darnach in dem sechzigesten Jare, am Mittwochen vor Phingsten.

Aus v. d. Hagens's Beschreib., S. 270.

XXXII. Markgraf Otto bestätigt dem Kloster Zehden die vom Markgrafen Ludwig d. J. am 26. Mai 1360 demselben mit der Pfarre zu Eberswalde gemachte Schenkung, am 15. April 1371.

In nomine domini amen etc. Ad perpetuam rei geste memoriam Nos Otto etc., tenore presencium publice protestamur, quod literas magnifici principis domini Ludewici Romani quondam Marchionis Brandenburgensis fratris nostri Karissimi pie recordacionis, jus patronatus ecclesie Everswalde monasterio sanctimonialium in zeden donantis, vidimus et audivimus suo sigillo infracto sericis filis appenso roboratas prout sequitur in hac forma. In nomine domini amen. Ad geste rei memoriam sempiternam nos Ludovicus Romanus etc., ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod ob honorem et reverenciam omnipotentis Dei, gloriose genitricis sue virginis marie et omnium sanctorum, in animarum omnium proge-

nitorum noſtrorum illuſtrium et magnificorum principum quondam marchionum brandenburgenſium divine recordacionis, noſtrorum, predeceſſorum noſtrorum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum remedium ſalutare dedimus, damus et ſolempni donacione donamus irrevocabiliter literas per preſentes religioſis Deo dicatis perſonis Abbatiſſe, prioriſſe et conventui ſanctimonialium in zeden ordinis ciſtercienſis caminenſis dioceſis devotis nobis eccleſiam (in Eberswolde*) Brandenburgenſis dioceſis cum omnibus pertinenciis, redditibus, fructibus, obvencionibus ac juribus et pertinencijs ſingulis et univerſis ad ipſam pertinentibus, quod ad menſam predictarum Deo dicatarum perſonarum perpetuo mero et pleno jure quo illam habuimus debeat pertinere, ob id, quod altiſſimo in ſuo conventu, cenobio prefato, melius et laudabilius poterunt famulari. Quarum inediam et paupertatem conſideravimus et reſpeximus oculo pietatis dantes et concedentes plenam meram liberam auctoritatem et proprietatem noſtram venerabili in chriſto patri domino thiderico brandenburgenſis eccleſie epiſcopo domino noſtro et ceteris epiſcopis, qui pro tempore fuerint, qui dictam eccleſiam unire et incorporare poſſint et valeant perſonis et conventui ſupradictis, quo ipſarum menſe deſerviat, ſicut fructuoſius et liberius eis videbitur expedire. Renunciamus igitur omni juri, quod nobis et fratri noſtro Kariſſimo domino Ottoni Marchioni Brandenburgenſi in jure patronatus dicte eccleſie et in dicta eccleſia hactenus competebat ſeu competere poſſet noſtris heredibus aliqualiter in futurum et eciam juri, quo patrono laico in talibus permittitur variare. In cujus rei evidenciam ſigillum noſtrum ex certa ſcientia preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Haſſone de Wedel et de Valkenburgk, Petro de bredow, Joanne de Rochow, Hermanno de Wulkow, militibus, nec non Theodrico Morner prepoſito in Bernwolde cum ceteris. Datum Berlin, anno domini MCCCLX feria tertia infra feſtum pentecoſtes. Quas quidem literas in omnibus ſuis veris premiſſis clauſulis et articulis tenore preſencium approbamus, ratificamus atque confirmamus, promittentes donacionem eandem pro nobis et heredibus noſtris firmiter et inviolabiliter perpetuis temporibus conſervandam. In cujus rei evidens teſtimonium preſentibus illuſtri principe Friederico duce Bavarie patruo noſtro kariſſimo ſtrenuisque viris Haſſone de Valkenburg et Haſſone Vchtenhagen dictis de Wedel, Gevehardo de Alvensleven, Burchardo de Schulenburgk ordinis ſancti johannis, Militibus, Geuehardo de Alvensleven ſeniore et Ottone Morner curie noſtre judice cum ceteris. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXI, feria tercia poſt quaſimodogeniti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staats-Archives fol. 64.

*) Die Bezeichnung in Eberswolde fehlt in der Abschrift.

XXXIII. Kaiser Karl IV. bestätigt vermöge der mit den Markgrafen Ludwig d. R. und Otto am 18. März geschlossenen Erbverbrüderung die Stadt Eberswalde, am 25. Juli 1363.

Wir Karl, von Gods gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen Zyten merer des richs vnd Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offentlich mit diſem briſe allen den, di in ſehen oder horen leſen. Wann di hochgeborne Ludewig, genannt der Römer, vnd Otte, Marggrafen zu Brandeburg und zu Luſitz, des heiligen richs Ertzkamerer, vns lieben Neven vnd Furſten

mit wolbedachtem mute, mit rate irer Frunden, vnbetwungen vnd mit frier Wilkür, mit guten Willen vnd mit rechten Wizzen mit vns etlicher ſachen teydingen vnd ordnungen vbereyn kommen ſin, von wegen der marke zu Brandenburg vnd zu Luſitz, vnd wann der erwerdige Gerlach, ertzbiſchof zu meyntz, des heilegen richs ertzkantzler in ditſchen Landen und houchgeborne Ruprecht der eltere, phaltzgrafe by Reyn, des heilegen Richs ertztrugſes, Rudolf, hertzog zu Sachſen, des heilegen richs ertzmarſchalk vnd der ergenannte Ludewig, genant der romer vnd wir ſelber zu dermal als ein kunig zu Beheim vnd eyn Kurfurſte des Richs mit yn vnd ſi mit vns, als Kurfurſten des heilegen richs, mit gemeynen rate daſs zu rechten erfunden und geteylet haben, daſs di egenant Marggrafen Ludewig vnd Otte ſulche tedinge, ordenunge vnd Sachen mit vnſen Willen alz eyns Keyſer vnd lehnherren zu rechte wol getun mochten. Und wann dieſelben teydinge, ordenunge vnd ſachen beſchrieben ſint vnd mit der egenannten Marggrafen Ludewigs vnd Marggrafen Otten anhangenden Inſiegeln verſigelt, beueſtet vnd confirmiret ſein, von Worte zu Worte, als hernach geſchreuen ſtet: (Cod. Hauptth. II., B. II., S. 445.)

Und wann nach Lute der egenanten briſe vnd vf diſelben briſe vnd vf ſulche meynungen, als in den briſen begriffen iſt, die egenante Marggrafen Ludewig der Romer vnd Marggraf Otte den Erſamen wiſen Luten, den rat vnd den Burgern gemeynlich der Stat zu Euerswolde geboten vnd ſi geheiſen haben, daz ſi vns vnd allen den, die ditz anget vnd beruren mag oder wirdet in kunſtigen ziten nach laut der egenanten briſen, hulden, geloben vnd ſweren ſullen, vnd wann ſi durch gebot vnd geheizz der egenannten irer herren vns vnd alle den, di ditz anget vnd beruren mag oder wirdet in dheinen ziten, nach laute der egenanten briſe mit wolbedachtem mute, mit guten willen, mit rechten wizzen vnd mit gemeinen rate gehuldet, gelobet vnd geſworen haben vf die egenanten briſe vnd vf alle di meynungen, di darin begriffen iſt vnd bynamen vns gelobt vnd liſachtichlich zu dem heiligen geſworen haben, daz ſi, ir erben vnd nachkumen ewiglich vns vnd allen den, di diz anget oder angen wirdet, in kunſtigen ziten alle die vſgenannten ſachen, Ordenung vnd thedinge in allen den Meynungen, puncten vnd articlen von wort zu worte, als dauor geſcreben vnd begriffen ſeyn, ganz, ſtede vnd vnuerrucket haben, halten, enden vnd volzihen wollen vnd ſullen in guten truwen ane geuerd. Douor beſtetigen, beueſten vnd confirmiren wir den egenanten, dem rat vnd den burgern gemeynlich der egenanten Stad zu Euerſwolde, iren Erben und nachkomen ewiglich alle ire handfeſten vnd briſe, die ſi von ſolich dechtnizze etwenne den alden Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Luſitz vnd bynamen Marggrafen Ludewig den eltern ſeligen, vnd ouch von Marggrafen Ludewig den Romer vnd Marggraf Otten herbracht haben, vnd dartzu alle ire vriheit, recht, behaldungen, vbungen vnd gute vnd erliche gewonheit, als ſi der von alder in gewer geweſen ſeyn vnd noch ſeyn, vnd des geloben wir in guten trewen an geuerde vor vns vnd alle, di diz anget und beruren mag oder wirdet in dheinen zeiten, ob is zu zulchen Sachen kumpt, daz nach lute der egenante briſe vnd in krefften der thedinghe, die dorynne begriffen ſint, di egenante marggreffcheſte zu Brandenburg vnd zu Luſitz in vnſer oder vnſer erben hant kommen, daz wir denn die egenanten den rat vnd dy burger gemeynlich der ergenanten Stat zu Euerswolde, ire erben vnd nachkummen ewiglich by allen den iren handfeſten, briſen, rechten, behaldungen, vbunge, freiheiten vnd guten vnd erlichen gewonheiten, als ſie di von alter hergebracht haben in gewer oder in briſen, behalden, beſchirmen vnd lazzen wollen vnd ſullen gnedichlich an alles geuerde. Wann vns die egenannten Marggrafen Ludewig der Romer vnd Marggraf Otte, ir erbherren, darumb mit ſunderlichen fleizze gebeten haben vnd mit iren guten willen geſchen iſt, In gegenwortichheit vil furſten vnd herren, geiſtlichen vnd wertlichen, di hirnach

gescreben sten. Tzu dem irstenmale der houchgebornen fursten Rudolf, hertzoge zu Sassen, des hiligen richs Ertzmarschalks, der Erwirtigen vater in got, Dietrich, Ertzbischofs zu Meydeburg, Peters, Bischofs zu Florenz vnsers heilegen vaters des papstes legaten, Johansen zu Olmutz, Johansen zu Luthomuscholen, des keyserlichen Sales Canzler, Heinrich zu lebbus, bischofs, der Houchgeboren fursten Bolken zu der Swidenitz vnd zum Jawer, Przennken zu Teschen, Bolken zu Opuln, Henrick zu dem Brige, Hansen zu vswizin, Kazymers vnd Kazymers Gevetern zu Stetin Herzogen, vnd der Edeln Borchardus vnd Johanses, Burggrafen zu Meydeburg, Henrike vnd Günnters, gebruder zu Swarzburg genant von Arnstedt, Bertoldus zu Henneberg vnd Günter zu Barbey, Grafen, Henrik zu Plawen vnd Henrik zu Gera, Vogten, Johansen von Hakeburne, Bursen von Risenburg, Benesches, Janen vnd Benesches von Wartenberg, Dytrichs vnd frederichs, gebruder von Schonenburg, Thime von Koldiz, Peter von Bredow, Johans von Rochow vnd Hermans von Wulkow, ritter vnd andere vil erbar lute. Myt orkunt diz brifes versigelt mit vnsen keyserlichen majestat Insigel, der geben ist zu Vrankenford vf der Oder, nach Christus Geburt dryzeinhundert Jar, darnach in dem dry vnd sechtigsten Jare, an Sent Jacobs tach des heilegen apostels, vnserer riche des romischen in deme achtzehenden, des behemschen in dem sibenzenden vnd des keysertums in den nunden Jare.

Aus v. d. Hagen's Beschreib., S. 272.

XXXIV. Markgraf Ludwig d. R. entläßt die Stadt Eberswalde der Zollpflichtigkeit zu Oderberg bis zu der Zeit, da Markgraf Otto ins Land kommen wird, am 14. Oktober 1364.

Wir Ludewig der Römer, von Gotes Gnaden Marggreve tzu Brandenborg und zu Lusitz, des hiligen römischen Reichs oberster Kamerer, Pfalntzgrave by Ryn vnd Hertzog in Beyern, bekennen offenlich, das vnsere lieben getruwen die Ratmanne tzu Everswalde sind fur uns gewesen, vnd haben vor vns vnd vnsern Rate bewiset, dass sy Tzolles fri sullen syn tzu Oderberg vnd sint des Rechtes worden vor vns. Darumb haben wir sy ledig vnd loz gelazzen des tzolles, vnd lassen sy auch des loz mit disem Briefe, dass sy vnd andere vnsere Bürger darselbens keyne tzoll dar mer geben sullen, bed an vnsern Bruder, Marggraven Otten, bed der tzu lande kumt; wil er sy denne des tzolles nicht verdragen, so sullen sy yre Rechtigkeit vnd yre Bewiesung vor ym bewiesen, als sy vor getan haben. Darumb gebieten wir allen vnsern tzcöllnern tzu Oderberg, di nu synt oder die hernach werden, das sy die vorgenannten vnsere Bürger tzu Eberswald nicht hindern an den vorgedachten tzolle by vnsern hulden. Wer darwider tut, der tut wider unser Hulde, vnd mit dem wellen wir darumb gefarn, als Recht ist. Des tzu urkund ist vnser Ingesegel an diesen Brief gehangen, der geben is tzu Everswalde nach Christus Geborte Dritzeenhundert Jar ym vier vnd sechtzigesten Jare, am Mantag vor Galli.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 278.

XXXV. Kaiser Karl IV. bestätigt den Bürgern der Stadt Eberswalde ihre Rechte und Freiheiten, am 13. Juli 1366.

Wir Karl, von Gods Gnaden römischer Keyser, tzu allen tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, bekennen vnd tun kund offenlich mit diesem Brife allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir vnsern Bürgern zu Everswalde, di nu seyn vnd noch zukommende werden, befestet vnd bestetiget haben, befesten vnd bestetigen yn mit diesem Briefe all ire freyheit, all ire Rechticheit vnd alle alde Gewonheit, vnd wollen vnd sullen sie lazzen vnd beholden bey allen Rechten, bey Eren vnd Gnaden, dar si in vorgangenen Czeiten bey sein gewesen. Auch wollen wir vnd sullen in halden all ire Briefe, die sie haben von fürsten vnd fürstine, vnd wollen vnd sullen sie sunder allerleye Hindernüzze lazzen vnd behalden mit aller Gnaden, mit aller freyheit vnd Rechtigkeit bey all ihren Lehenen, Erben vnd Eygen, als sie daz vor haben gehabt vnd besezzen. Auch wollen und sullen wir Ritteren, Knappen, Burgern, Gebuwern vnd allen Leuten gemeiniglich, beyde geystlich vnd wertlich, halten all ire Briefe vnd wollen vnd sullen sie bey allen Rechten, freyheiten vnd Gnaden lazzen. Mit Urkund ditz Briefes versiegelt mit vnserm keiserlichen Majestät Insiegel, der geben ist zu Prage, nach Cristus Geburte Dreutzenhundert Jar, darnach in dem sechs vnd sechzigsten Jare, an sante Margarethen Tage der heiligen Juncfrawen, Unser Reiche des Römischen in dem eyn vnd tzwentzigsten, des behemischen in dem tzwentzigsten vnd des Keiserthums in dem Czwelfften Jare.

Per Dominum Cancellarium
Decanum Glogoviensem.

Aus von der Hagen's Beschr., S. 279.

XXXVI. Dieterich, Bischof von Brandenburg, bestätigt dem Kaland zu Eberswalde die bischöfliche Genehmigung seiner Verfassung und die markgräfliche Verleihung des Patronats über den Altar Jacobi und Stephani in der Pfarrkirche und erweitert die dem Kaland verliehene Ablaßspende, am 29. März 1368.

Nos Thydericus, Dei et apostolice sedis gratia Brandenburgensis ecclesie Episcopus, ad omnium presentium et futurorum noticiam perpetuam, tenore presencium publico cupimus devenire per presentes, quod literas felicis memorie quondam Tyderici Brandenburgensis Epicopi Predecessoris nostri, quibus fraternitatem kalendariorum Clericorum et Laycorum in et circa opidum Everswald constitutorum olym approbavit et laudavit cum suis statutis consuetudinibus et eciam specialium gratiarum articulis in hiis ex certis causis expressis et contentis, Nec non literas incliti Principis ejusdem memorie Domini Ludewici Romani, quondam Marchionis Brandenburgensis et Lusatie, quibus predicte fraternitatis Decano, qui pro tempore fuerit, et fratribus duntaxat clericis jus patronatus altaris sanctorum Jacobi Apostoli et Stephani Prothomartiris in ecclesia parochiali, ibidem in Eberswalde situati, transferendo a se in eos solempniter, sicuti in literis ejus apparet, dedit et donavit. Ad instantem requisitionem Dominorum Decani et fratrum Kalendarum

jam dictorum ſpeciali devotione, quam ad eos et eorum fraternitatem gerimus, fraternitatis et orationum et aliorum bonorum operum, que per eos fiunt, participes fore cupientes, Quod omnes ſuos articulos in literis utriusque contentos et clauſulas de conſilio peritorum nobis tunc aſſiſtencium ratificavimus, approbavimus et affirmavimus, Nec non preſentibus autoritate ordinaria qua fungimur ratificamus, approbamus et in nomine domini confirmamus, volentes eas perpetue manere et valere. Apponentes et ipſis dictis fratribus XL. dies indulgentiarum, quas, ultra indulgentias predeceſſoris noſtri predicti, Etiam omnibus benefactoribus et devotis dicte fraternitatis vere penitentibus, confeſſis et contritis, auctoritate Petri et Pauli beatorum Apoſtolorum et ordinaria de omnipotentis Dei miſericordia confiſi in eodem Deo preſentibus miſericorditer relaxamus. In cujus confirmationis literarum et omnium aliorum in hys contentorum evidens teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus fecimus appendi et apponi. Actum et Datum Everswalde opido predicto, feria quarta poſt dominicam, qua cantatur Judica me Deus. Anno Domini Milleſimo tricenteſimo ſexageſimo octavo.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 280.

XXXVII. Kaiſer Karl IV. beſtätigt den Bürgern Eberswalde's ihre Rechte und Freiheiten, am 27. Auguſt 1373.

Wir Karl, von Gots Gnaden Römiſcher Keiſer, zu alle Tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem Briefe allen den, die yn ſehen oder hören leſen, das wir unſern Burgern der Stad zu Eberswalde, die nu ſind vnd noch zukommend ſein, vnſern lieben getrewen beſeſtet vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen yn mit diſem brife alle ire Freiheit, alle ire Rechtigkeit vnd alle ire alde Gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſie laſſen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar ſie in vergangenen Tzeiten ſint gewezen. Ouch wollen wir vnd ſullen ynen halden alle yre Breve, die ſie haben von Furſten vnd Furſtinnen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit allen Genaden, mit aller Freyheit vnd Rechtigkeit bey allen iren eygen, lehen vnd Erben, alſo ſie das fur haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch ſollen vnd wollen wir Rittern, Knappen, Burgern vnd Geburen vnd allen Luten gemeiniclig, beid geiſtlichen vnd werltlichen, halden alle ire Briefe vnd wollen ſie laſſen bey aller irer Freiheit, bey allen Rechten vnd Genaden. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſer Nachkomling des mit nichte tuſtaden oder gevolworden noch gennen, dat ſi oder ire Nachkomeling uz irer Stad geladen werden, an vmb handtheſſtige Getad, ſonder ſi ſullen zu rechte ſtan für yrem Schulten. Wer es ouch, dat yn oder iren Nachkomelingen eynige Briefe vergingen oder vergangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd unſer Nachkomeling, von Worte zu Worte, nach dem Lute der Briefe, vnd alz ſie geweſen ſein, wiedergeben, vornyen, vnd beſtetigen ane Giſſt vnd ane Gab, vnd ouch von vnſern Amptluten nymmer in keynen Tziten geirret, gehindert oder gekrenket, noch von der Marke vorwiſzet ſullen werden in keinerweiz, ſundern ſi ſullen dabey ungehindert vnd ungeirret vnd ungekrenket ewiclichen beleiben, in all der maſſe, als ſie von alder her geweſt ſein. Ouch das ſie den ewigen Pfennyng, den ſie gekauſſt haben, ewiclichen behalden ſollen, an allerleye Hinderniſſe vnſer oder vnſerer Nakomeling, als ſie das von vnſern Vorfarn Marggraven von Brandenburg Briff haben. Mit urkunt ditz briefes verſiegelt mit vnſer Keiſerlichen Majeſtät Ingeſegel, der geben

ist zu Strawsberg, nach Cristus Geburt Dreyzenhundert Jar, darnach in dem drey vnd siebenzigsten Jar, an Sant Ruffen Tag, vnser Reiche in dem achtvndzwanzigsten, vnd des Kaisertums in dem Newntzehenden.

De Mandato domini Imperatoris
Nicolaus, cameracensis Prepositus.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 282.

XXXVIII. Die Stadt Eberswalde leistet dem Könige Wenzel von Böhmen als Markgrafen von Brandenburg die Huldigung, am 1. September 1373.

Wir die Burgermeister, Ratmanne, die Gesworen vnd die Burger gemeinlich der Stat zu Eberswald, fur vns, alle vnsere Erben vnd nachkomen Burgere zu Eberswald ewiclichen, Bekennen offenlichen mit diesem briefe, Wanne die hochgeboren fursten vnd herren, herre Otte, pfalczgraue bey Reyn, Herczog in Peyern, zu den zeiten vnser herre vnd Marggraue zu Brandenburg, vnd herre fridrich, Herczog zu Peyern, fur sich, herren Stephan den eltern, heren Stephan vnd herren Johannsen vnd ire Erben, Herczogen in Peyern, vns allir huldunge, eyde vnd gelobde, die wir in getan haben, ledig vnd losgesagt vnd genczlichen gelossen haben, vnd vns an den durchleuchtigisten fursten vnd herren, hern Wenczlav, Kunige zu Beheim, Marggrafen zu Brandemburg vnd Herczogen zu Slesien, vnsern liben gnedigen herren, an seine Bruder vnd ire aller Erben, vnd ab sie nicht weren, an den hochgebornen fursten hern Johansen, Marggrafen zu Merhern vnd seinen erben, als an Marggrafen zu Brandemburg, erblichen, ledichlichen vnd ewiclichen geweiset haben; Dorumb so haben wir mit wolbedachtem, volkomenem vnd gemeinem Rate derselben vnser Stat Eberswald demselben vnserm herren dem Kunige, seinen Brudern vnd iren Erben, als Marggrafen zu Brandenburg, vnd ab sie nicht weren, dem egenanten hern Johannsen, Marggrafen zu Merhern, seinen erbin vnd irer allir nachkomen als Marggrafen zu Brandenburg gehuldet, gelobet vnd gesworen fur vns, alle vnsere Erben vnd nachkomen Burgere doselbist zu Eberswald, vnd sweren ouch in guten trewen ane alles geuerde mit krafft dicz briefes als vnsern rechten erblichen, ordentlichen vnd naturlichen heren Marggrafen zu Brandenburg, vnd geloben fur vns, alle vnsere erbin vnd nachkomen, als vorgeschriben stehet, denselben vnsern herren dem Kunige, seinen Brudern vnd irer aller erbin, vnd ab sie nicht weren, dem egenant vnserm herren dem Marggrafen zu Merhern vnd seinen Erben als Marggrafen zu Brandemburg getrewe, gewer, gehorsam vnd vndertenig zu seien, iren frumen zu werben, iren schaden zu wenden vnd allis das gen in tun, das rechte erbliche Burger vnd lewte gen iren rechten, erblichen, ordenlichen vnd naturlichen herren Marggrafen zu Brandenburg durch recht vnd gewonheit pflichtig zu tun sint. Mit vrkund dicz briefes versigelt mit vnser Egenant Stat Ingsiegel, der gebin ist zu Eberswald, nach Crists geburt dreyczenhundert Jar, dornach in dem drey vnd Sibenzigistem Jare, an sant Egidien tag.

Nach dem, im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

XXXIX. Der Rath zu Eberswalde verkauft den heiligen Geist-Hof mit allem Zubehör zu erblichem Besitz unter Vorbehalt gewisser Leistungen für die Stadt und für die Armen, am 26. Februar 1378.

In den Name Godes tu eyn ewighen Dechnisse, amen. Wen alle Sacke vnd Dedynghe, dy de Mensche dedinghet, kortlichen vorgheten wert, von Kranckheit wegen menslicher Nature, darumme is not, dat men Sake vnd dedinghe bevestet met waresftigen briven vnd met tugnisse bederve Lude. Hierumme wi Ratlude olt vnd nyghe tu Everswolde bekennen openbar met dessem open Bryve, dat wi hebben vorervet vnd vorerven met dessem open brive, met guden Vorrat vnser gemeynen Borger vnd och met Vulbord Herr Marquard, Prister des Altars Petri vnd Pauli, deme bescheiden Manne Clawus Hovetmanne, Elyzabeth, syn Vrouwen, vnd deren Erfnemen den Hof, dy dar het des hyligen geistes Hof, met Huben, Morgenland, Garden, Wesen, met Gardentynse vnd ok met Agkertynse, alsz et von Older vor dartu het ghehort, tu hebbene vnd tu besithene tu ewgher tid tu Erves Erve, vrigh von allerleyghe Vorschot, Puntschot, Wake vnd Worttyns vnd alreleye stad Plicht met sodane vnterscheide, alsze hierna steit geschreven. Vor sodane Vriheit sal Hovetmann oder wi den Hof het, geben deme Prister des Altars Petri vnd Pauli anderhalf Schok bemischer Groschen tu ewigher tid, alle Jar up twe stunden, up Sante Walburghen Daghe dri Mandelen Groschen, vnd darna up sante Mertens Dag dri Mandelen Groschen. Och sal dy hoff halden der Stad twe Bullen vnd twe Beren, dy der Stad nuthte vnd vromelike synd, vnd der Bullen vnd der Beren sal vnd wil dy stad en genen schade hebben, vnd die Bullen scholen vrigen deme Hofe twe küghe vor den Herden, vnd dy Beren scholen frigen deme howe twe Swyne vor den Schwenre. Weret Sake, dat die Bullen avegynghen ofte die Beren, dat sy storven oder dy herde, ofte dy Swenre sy versumeden, dat sy dy Wülve tu rethen, oder ofte sy dy Viande nemen, dat ab God nicht en geve, so scholen sy der Stad avegan, vnd nicht Hovetmanne oder wi den Hof hat. Och so wil wy Hovetmans Verde weldich wesen, oder wi den Hoff hat, tu vnser Stad Nuth vnd Vrom. Och so sol he herberghen dy arme Lude vnd sal sy vurwerken, vnd sal sy laten schlapen in dat Ridder Hus eynen isliken eynen Nacht, die dar stark is. Och so sal Hovetmann ofte syne Erven oder wi den Hoff het, waken vnd vor thor sithten, wen dat Not is, wen eyn half oder eyn gantz Viredel waket. Weret ok Sake, dat vnse Here der Marggrave gebode eyne Bede over dat gantze Land, so schol Hovetmann ofte syne Ervnamen, oder wi den hoff het, schoten von syner have, dy he in dem hove het, nach Gnaden, alsze unse ander Borger dun. Och schal Hovetmann oder wi den Hof het, vns geven des Jares twe Hamele, is dat he sy in dem hove het. Vor so dane sake sal Hovetmann oder wi den Hof het, kopen vnd vorkopen vnd eyn Herberghe hebben, alsso vnse ander Borger, vnd willen em ofte syne Erven vordedingen glyck ander vnse Borgere. Och wil wi, dat Hovetmanne oder wi den Hof het, nicht sal rithen dat land von deme Hove, noch Wesen noch engerleige ding, sunder he mag dat beteren vnd nicht ergeren. Tügh desser ding dat synt dy Ratlüde olt vnd nyghe, die hir stan geschreven. Tyle Kremer, Henning Hake, Clawus Welzekendorp, Tyde Welzekendorff, Herman Pergart, Clawus Blumendal, Hans Monkeberg, Arnd Zerold, Clawus Schonebeke, Thomas Pretzel, Wolter Toln, Jacob Bone, Henning Petzen, Tyle Goltz, Michil Cynnendorp, Peter Drisg vnd Ebel Wolter. Tu eyn openbar bekentnisse hebben wi vnser Stad In-

gesiegel laten hangen an dessen Brief. Gegeben nach Gotes Bord drithteynhundert Jar vnd in deme acht vnd sobentigsten Jare, des Vridags vor sante Mathis Dag.

Jacobus Schonevelt scripsit.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 286.

XL. Flantzko, Hauptmann zu Eberswalde, bestätigt der Stadt Eberswalde im Auftrage Kaiser Karls IV. die Zollfreiheit, insonderheit zu Oderberg, am 25. November 1378.

Ich Here Flantzko, Howptmann zu Eberswalde des Hochgebohrnen Vürsten Keyser Karl vnd Marggrafen Segemund zu Brandenborch, bekenne offenbar allen Luten, das vnser here der Keyser hathe bescheiden dy Ratmann zu Eberswalde vor sich zu Tangermunde, ume yre Rechticheit vnd Friheit des tzolles, dy sy haven in dessеme Lande: dar was gerithten Tyle Kremer uz deme Rathe zu vnsem Heren dem Keyser zu Tangermünde, vnd ich up dyselve tzyd myt ym tzoch, vmme mynes heren Gewerf. Des brachte Tyle Kremer der Stadt Bewysunge vor vnser Heren den Keyser, dy sy haven vp dy Friheit des tzolles. Des gemuchte vnser Here der Keyser nicht dy Bewysunghe horen dorch andre Sacke, dy he zu enden hathte, vnd bevel mir ernstlichen, daz ich solde heym tzyen vnd hören yre Rechticheit vnd Friheit des Zolles vnd solde sy behalden by der Fryheit nach yre Bewysunghe. Des horte ich die Bewysunghe, dy was god, also dat dy Borger zu Eberswalde synt tzolles vrie in Watzer vnd Lande in mynes Heren Gebithe vnd sprach sy vnd yre Borgher ledig vnd los des tzolles zu Oderberghe vnd ander weghen nach yrer Bewysunghe, dy sy von Older haven. Des tzu tzuge vnd orkunde han ich myn Ingesigel ghehangen an dessen briff. Gegeven zu Eberswalde, nach Godes Bort Dritzeyn hundert Jar, darna in deme acht vnd sobentigsten Jare, an sunte Katharinen Daghe.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 288.

XLI. Markgraf Siegmund bestätigt den Bürgern zu Neustadt ihre Rechte und Freiheiten, am 17. August 1378.

Wir Sigismund, von Gotes Gnaden Markgrafe tzu Brandenburg vnd des heiligen romischen Riches oberster Kamerer, bekennen vnd tun kund offenlichen mit diesem Briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, datz wir vnsere Burgern der Stadt tzo Nystad, die nu syn vnd noch tzukommende sin, vnsern lieben getrewen bevestent vnd bestetiget haben, bevesten vnd bestetigen yn mit disem brife alle ire Freiheit, alle ire rechtikeit vnd alle ire alde Gewonheit vnd wollen vnd sullen sie lazzen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar sie in vergangen tzeiten sint geweisen, auch wollen wir vnd sullen yn halden alle yre briefe, die sie haben von fürsten vnd fürstinen, vnd wollen vnd sullen sie sunder allerleye Hindernisse lazzen vnd behalden mit allen Gnaden mit aller Freiheit vnd Rechtikeit, by allen eren eygenen, Leben vnd Erben, als sie das vorgehabet

vnd befeſſen haben. Auch wullen vnd ſullen wir Ritter, Knappen, Burgern vnd Gebawern vnd allen Luten gemeynlichen, beide Geiſtlichen vnd weltlichen, halden ire briefe vnd wollen ſie laſſen bey aller ihrer Freyheit, bey allen Rechten vnd Gnaden. Auch ſullen wir vnd wollen wir vnd unſere Nachkomelinghe des mit nicht geſtaten oder gevolborden noch günnen, daz ſie oder ihre Nahkomelinghe us ire State geladen werden, an um hantheſſtige Tate, ſunder ſie ſollen tzu rechte ſtan vor iren Schulten. Wer es ok, das yn oder iren Nachkomelingen einige Brief vorgingen oder vorgangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſere Nachkemelinghe von Worte zu Worten nach den Laute der Briefe vnd als ſie geweſen ſeyn, wiedergeben, vernewen vnd beſtetigen, ane Gifft vnd an Gabe vnd auch von vnſern Amptleuten nymmer in keinen tzeiten geirret, gehindert vnd gekrenket noch von der Marke verwiſet ſullen werden in keinerwis, ſundern ſie ſullen dabey ungehindert vnd ungekrenket ewiclichen bliben in aller der Maſe, als ſie von Alters her geweſen ſin, als ſie des von vnſern Vorſarn, Marckgrafen tzu Brandenburg, Briefe haben. Mit Urkunde ditz Briefes verſiegelt mit vnſerm angehangen Inſiegel, der geben iſt tzu der Newenſtadt, nach Criſtus Geburt Dritzenhundert Jar, darnach in dem acht vnd ſiebenzigeſten Jare, an dem Dinſtage nach vnſerer Vrawen Tage, der geheiſen iſt Aſſumpcio.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 284.

XLII. Statut des Raths zu Eberswalde für die Gewandſchneider über Einfuhr und Verkauf des Tuches, vom 1. November 1381.

Notandum. Ex tenore cunctis pateat evidenter, quod nos conſules civitatis euerswolde tam veteres quam novi unanimi conſenſu ſtatuimus preſentibus proteſtando, quod quicunque noſtrorum concivium hujus gulde panniſcidarum pannum, cujuscunque coloris fuerit, ab extra inducere voluerit, vlnam pro V groſsis ad minus et non infra dabit ſub pena XV ſolidorum denariorum uſualium monete, quorum X cedant conſulibus et V eorum ſocietati dicte gulde. Rurſum ſtatuentes eisdem, quod quilibet ſociorum dicte gulde pannum ſuum omnibus et ſingulis diebus foralibus noſtre civitati conſuetis ad teatrum noſtre civitatis ſeu ad locum vendicionis pannorum conſuetum portare debet ſub pena III ſolidorum denariorum uſualis monete, niſi tunc ſue abſencie cauſam excuſacionis legitimam habeat et quorum III ſolidorum II cedant conſulibus et I ſocietati gulde.

Item ſtatuimus quod portitores virgule ſemel in ſeptimana quaslibet debent viſitare ciſtas panni omnium dicte gulde ſociorum abſque omni contradiccione predictorum et ſi quid vicioſum invenerint conſulibus manifeſtare debent. Pena hujus erunt XV ſolidi, ut prius X conſulibus, V ſocietati. Factum et ſtatutum Anno Domini MCCCLXXX primo, ipſo die omnium ſanctorum.

Etiam ſtatuimus, quod ſi in ciſta alicujus eorum aliquid manifeſtum falſum inveniretur, hoc debet iudicari ſedulius inventum exigendum.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

XLIII. Der Rath zu Eberswalde bekundet seine mit der Stadt Köpnick erfolgte Aussöhnung, am 19. Januar 1382.

Wy Ratmanne olt und nye van Euerswolde, dy nu fynt und noch werden mogen, Bekennen vor uns und vor alle unfe borger und nakomelinghe, dat wy dy twidracht und fchelinghe, dy wy hebben ghehat med den erleken ratluden der Stad von Coepnik und eren borgern und funderleken med henningh Coln nummer mer willen ghedenken. Sunder wy willen dat früntlike med em holden und gutleken, alfzo dat unfe here, dy van Strele, het ghededinghet. Thu tüge is unfer Stad Ingefegel ghehanghen an defsen Brif. Gheben tun Berlin, nach godes ghebort drutein hundert Jar, dar na in deme twe und achtetieften Jare, des Sundags vor Sebaftiani und Fabiani.

Aus einem alten Copialbuche Neustädter Urkunden. — Weitere Verhandlungen über die Uneinigkeit der beiden Städte sind unter den Urkunden der Stadt Köpnick mitgetheilt.

XLIV. Dieterich, Bischof von Brandenburg, bestätigt dem Kloster Zehden das Patronat über die Pfarrkirche in Eberswalde, am 21. April 1383.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos Thidericus, dei gratia Epifcopus Ecclefie Brandenburgenfis recognofcimus et tenore prefentium lucide profitemur, quod cum Illuftris ac Magnificus princeps Dominus Ludewicus Romanus Brandenburgenfis et Lufatie Marchio Dei intuitu jus patronatus Ecclefie Parochialis in Euerswalde, noftre diocefis, et ipfam ecclefiam fimpliciter et pure donavit deodicatis virginibus Abbatiffe, prioriffe et toti conventui Sanctimonialium in Czeden camynenfis dyocefis, ficut in priuilegio ipfius fuper hoc confecto plenius continetur, eandem donationem ratificamus, approbamus et in nomine domini ex certa fcientia prefentibus confirmamus, volentes et ordinantes quandocumque et quocienscumque dicta ecclefia parochialis uacaverit, Abbatiffa, prioriffa totusque Conuentus predictarum Sanctimonialium poterunt et debebunt ad eandem ecclefiam nobis vel noftris fucceffforibus, qui pro tempore fuerint, perfonam ydoneam prefentare, cui curam animarum ipfius ecclefie conferemus, et is, cui curam animarum contulerimus, tantum utique de redditibus ecclefie retinebit, quantum nobis, fucceffforibus noftris et prepofitis Bernowenfibus et aliis pro iuribus noftris et eorum fatisfaciendo hofpitalitatem tenere valeat, et jura parochialia perfolvendo. Quidquid, vero refiduum fuerit de omnibus et fingulis prouentibus, redditibus et pertinentiis dicte ecclefie, id ad menfam communem dictarum fanctimonialium volumus fine omni obftaculo et impedimento perpetue pertinere. In cujus rei evidenciam figillum noftrum prefentibus eft appenfum. Datum Berlin, anno Domini Millefimo Trecentefimo octuagefimo tercio, feria tercia poft Dominicam Cantate.

Nach dem Originale abgedruckt in L. M. v. Werner's gesammelten Nachrichten Bd. I. p. 156.

XLV. Der Rath zu Eberswalde verkauft eine jährliche Getreidehebung an Peter Dreger und dessen Kinder als Leibrente, am 14. Februar 1388.

Wy Ratmanne der ſtad Euerswolde alt unde nye, dy nu ſint unde noch tukomende ſint, Bekennen unde betugin in deſsin opin brive vor allen fromen luden, dy onne ſyen, horen oddir leeſin, dat wi met eendrechtigin mude, met fulbord des gantzen rades, der vire werken unde gemeynen borgere vorkoſt hebben unde vorkopen met craſt des kegenwordegin briues dem beſcheiden fromen mann Peter Dreger, unſerm medeborger, unde katherine, ſiner eliken frowen, unde Peter, katerine, margarete, in der tyd ſinen eliken kinderen, vire winſpil roggen, dy hee yerliken in eener enkim tyd ut unſe molen vor unſe ſtad nemen ſal, daar hee uns vire unde virtich ſchok beemiſcher groſchen wol tu danke vorgegeuen unde betalt het, dy wi in unſer gantzen ſtad from unde nutz gebracht hebben: unde hebben wir den vorbenumeden roggen vorkoſt med ſodanem underſcheide, dat dy vorſchreuenen Peter unde ſine frowe katerina des roggen mechtig weſen ſolen in orin leuende boven oren kinderin: weret euer, dat dy egenante Peter ſiner frowen unde ſinen kinderin aueginghe, ſo ſol dy rogge ſiner frowen katherine geuallen, dy des ouk mechtich weſin ſol in orin leuende bouen oren kinderin. Vortmer weret, dat katerina vor benumet oren kinderin, der name vorgeſchreuen ſtan, aueginghe, ſo ſol dy rogge der kindere bliuen unde van eeme thu dem anderen geuallen unde met den kinderin vorbenumet beduren, dy wile der vorſchreuen ſiner eliken kindere en noch in deme leuende ys unde vortmer na der kinder tod, dy in deſsin briff genumet ſint, weder an unſe ſtad geuallen, alzet vorgeweſt is. Tu orkunde etc. Actum anno Domini milleſimo trecenteſimo octoageſimo octavo, die Sancti Valentini etc.

Aus einem alten Copialbuche Neustädter Urkunden.

XLVI. Der Rath zu Eberswalde verkauft an Peter Rossow eine Leibrente, am 25. Februar 1388.

Wy Ratmanne der ſtad euerswolde alt unde nye, dy nu ſint unde noch nakomende ſint, bekennen unde betugen in deſsin open briue vor alle fromen luden, dy enne ſyen, horen unde leeſin, dat wi met eendrechtigin mude, met fulbord des gantzen rades, der virwerkin unde gemeynen borgern vorcoſt hebben unde vorcopin met craſt des kegenwordigen briues dem beſcheiden frommen manne Peter Roſſow, unſerm medeborger, unde mechtilde, ſiner eliken frowen, unde hanſs, tu der tyd ſinen eliken ſone, dry winſpil roggen, dy hee ierliken tu eener enkim tyd ut unſe molen vor unſe Stad nemen ſal, daar he uns dryttich ſchok beemiſcher groſchen wol tu danke vorgegeuen unde betalt het, dy wi in unſe gantzen ſtad frome unde nutz gebracht hebben: unde den vorbenumeden roggen hebben wi en met ſulken underſchede vorcoſt, dat dy vorſchreuen Peter unde ſine frowe mechtilt des roggen mechtig weſin ſcolen in orin leuende boven orin kinde. Weret ouer, dat dy vorgenante Peter ſiner frowen unde ſinen kinde aue ginghe, ſo ſal dy rogge ſiner frowen unde ſyme kinde geuallen, als dat ſine frowe mechtild ouk des roggen mechtich weſin ſal in oren leuende bovin orin kinde. Vortmer weret, dat mechthilt vorbenumed

orin kinde aueginghe, so sol der rogge des eegenanten hanses bliuen, unde met em ane alerleie hindernisse beduren, dy wile hee in dem leuende ys unde vortmer na des hanses dode, dy in dessin briff genumet is, weder an unse Stad geuallen, alsze et vor gewest. Tu tougnisse etc. — Actum in nostra civitate anno incarnacionis Domini millesimo trecentesimo octoagesimo octavo, ipso die Sancti Matie venerabilis apostoli.

Aus einem alten Copialbuche Neustädter Urkunden.

XLVII. Markgraf Jobst von Mähren bestätigt den Bürgern zu Eberswalde ihre Rechte und Freiheiten, am 13. August 1388.

Wir Joost, von Gotes Gnaden Margraf vnd herre zu Merhem, bekennen vnd tun kunt offenliken myt dessim brife allen den, die enne sehen oddir horen leezen, daz wir unsern Burgern der Stat zu Ebirswalde, dy nu seyn vnd noch zukommende sein, vnsern liben getrewen bevestet vnd bestetiget haben, bevesten vnd bestetigen yn mit dessim Brife all ire Freyheit, all ire Rechtikeit vnd all ir alde Gewonheit, vnd wollen vnde sollen sey lassen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar sey in vorgangenen Tzeiten in seyn gewesen. Auch wollen wir vnd sollen in halden all ire Brife, dy sey hebben von Fürsten vnd Fürstynnen, vnd wollen vnd sollen sey sunder allerleye Hindernisse lassen vnd halden myt allen Gnaden, myt aller Freyheit vnd Rechtichkeit, bey allen iren eygen, Leben vnd Erben, alz sey daz vor haben gehabt vnd besessen. Auch wollen vnd sollen wir Ritter, Knappen, Burgern vnd Geburen vnd allen Luten gemeinlichen, beide geistlichen vnd wertlichen, halden all ire Brife vnd wollen sey lassen bey alle ire Freyheit, bey allen Rechten vnd Gnaden. Auch sollen vnd wollen wir vnd unsere Nakomeling des myt nichte tu staden oder gesulborden noch günnen, daz sey oddir ire Nachkomelinghen uz irer stad geladen werden an umb hantafftige Getad, sunder sey sullen zu rechte stan vor iren Schulten. Wer etz auch, daz yn oddir yren Nakomelinghen ennighe brife vorginghen oddir verganghen weren, dy sullen vnd wollen wir vnd vnsere Nakomelinghe yn von Worte zu Worten nach dem Luete der Brife vnd alz sey gewesen seyn, widdergeben, vornyen vnd bestetigen an Gifft vnd an Gabe vnd auch von vnsen Amptleuten nimmer in kheinen tzeiten geherret, gehindert oddir gekrenket, noch von der Marke vorwiesen sullen werden in kheinerwis, sunder sie sullen dobey vngehindert vnd vngheerret vnd vngekrenket ewiglichen bleyben in aller masse, als sey von Alder her gewesen seyn. Auch datz sey den ewigen Pfenningh, den sey gekauft haben, ewiglichen behalten sullen ane allerleie hindernisse vnser oddir vnserer Nakomelinghen, alz sey des von vnsern Vorfarn Marggrafen tzu Brandenborch Brife haben. Mit Orkund des Brifes vorsigelt myt vnsern angehanghen Ingesigel, der geben ist zu Ebirswald, nach Cristus Gebord dritzenhundert Jar, darnach in dem acht vnd achzigsten Jar am dunnerstag vor unser frawen Tag Assumpcionis.

Ad Mandatum domini Marchionis
Henricus de Spilner.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 289.

XLVIII. Markgraf Jobst von Mähren erneuet dem Pfarrer zu Eberswalde das Recht, aus den landesherrlichen Forsten sein Holz zu holen, am 13. Oktober 1388.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraf vnd Herre zu Merhen, Enbiten allen Hegmeiſtern vnd Hegern vnſerer Heiden vnd Welden, in den Gebiete vnd Weichbilde zu Eberswalde gelegen, vnſern liben getrewen vnſer Gnade vnd alles gut. Libe Getrewen, wiwol das ſey, daſs wir verboten haben, daſs nyemands ſol Holtz hawen in vnſern Welden vnd Heiden; doch von ſunderlichen Gnaden haben wir erlawbet dem Erſamen Heren Pfarrer zu Eberswalde, daſs er us den egenannten vnſen Heiden vnd Welden Holtz hawen und füren mag, als vil er das zu ſeiner eygen Notdurfft zu bawen vnd zu burnen bedirffen wirdet. Darumb gebieten wir euch vnd ewren iglichen beſundern ernſtlichen vnd wollen, das ir den egenannten Pfarrer zu Eberswalde Holtz, beide zu bawen vnd auch zu burnen, zu ſeiner eygen Notdurfft an allerleie Hinderniſſe us den egenannten vnſern Welden vnd Heiden, als vil er das bedirffen wirdet, hawen vnd füren laſſet, vnd tut dawider nicht in kheineweis, dieweile als wir das nicht widerrufen. Geben zu Eberswalde, des nechſten Dinſtages vor Sant Gallen Dagh, Nach Chriſti Geburt Dreyzehnhundert Jahr, darnach in dem acht vnd achzigſten Jare.

Per Dominum Pocham de Czaſt.
Henricus de Spilner.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 291.

XLIX. Der Rath zu Eberswalde verkauft an die Nicolaus Torgo'schen Eheleute eine Leibrente, am 24. Juni 1392.

Nos conſules recognoſcimus, quod vendidimus Nycolao Torgo et uxori ejus legitime margarete duos choros ſiliginis in noſtro molendino ad uitam eorundem anno domini MCCCXCII°., die iohannis baptiſte.

Aus einem alten Copialbuche Neustädter Urkunden.

L. Statut für die Gewandschneider zu Eberswalde wegen des Tuchverkaufs, vom 5. September 1393.

Preſentium ex tenore cunctis pateat evidenter, quod nos conſules Everswaldenſes tam veteres quam novi unanimi conſenſu ſtatuimus preſentibus proteſtando, quod quicunque concivium habens guldam pannicidarum poteſt inducere et extra ducere pannum uniuscujusque coloris tam totos quam fruſta, ſed pannum unius coloris ſeu album et griſeum debet dare ulnam pro quinque groſsis et non minus et ulnam colorati panni dabit pro quatuor groſsis et non infra ſeu minus.

Si quis excessum in predictis fecerit, XV solidos denariorum usualium monete pro excessu dabit, consulibus decem et societati quinque.

Actum anno Domini MCCCXCIII°., feria sexta ante festum nativitatis beatissime virginis Marie domine nostre gratiose.

Aus einem alten Copialbuche von Neustädter Urkunden.

LI. Statut für die Bäckergilde zu Eberswalde, vom 2. Juni 1395.

Witliken sy, dat die ratmanne der stad euersfwolde, alt und nye, med vulbort und vorrad der virwerke, eendrechtich worden synt, dat dy Becker ere gulde vnd eer werk van den ratmanen scholen hebben unde scholen twe brod umme eenen pennig backen.

Ok scholen dy seluen met enander backen und thu allen tyden brod feyle hebben. Ok scholen sy backen semeln und ander wytbrod, alze lange semeln vnd ghesoden brod, alze wegghen, so sy dat bat maken io et meer vor em is.

Scriptum anno domini M°. CCC°. XCV°., feria quarta post festum penthecostes.

Aus einem alten Copialbuche von Neustädter Urkunden.

LII. Markgraf Jobst bestätigt der Stadt Eberswalde die Zugeständnisse Woldemars in Ansehung der Straßenfahrt und gestattet von den hindurchfahrenden Fuhrwerken eine Abgabe zum Besten der Stadt zu erheben, am 4. Februar 1399.

Nos Jodocus, dei gratia Marchio Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Marchio et Dominus Moravie. Notum facimus tenore presencium universis, quod habito respectu ad fidem et legalitatem civium et incolarum Civitatis nostre in Ewerswald nostrorum fidelium dilectorum, quibus se nostre voluntati in omnibus mandatis nostris et bene placitis pronis obsequiis exhibuerunt paratos, exhibent continuo et in antea, auctore Domino eo prompcius exhibebunt, Et specialiter illustris Principis olym Domini Woldemari, Marchionis Brandenburgensis, erga eos promotionis et presidii considerantes affectum, quo privilegiari specialis donationis gratia claris virtutibus meruerunt, prefate civitati nostre Eberswald Civibus et incolis ejus presentibus et futuris, nostris fidelibus et dilectis, privilegium prefati Domini Woldemari Marchionis donacionis et gracie, quod pro suo et civitatis comodo et augmento optinere fide et virtutibus meruerunt, quod videlicet Currus de Frankenfurt et Berlin ac eorum circumquaque adjacentibus terminis versus Vynow inferiorem pergentes ad eorum civitatis menia debeant declinare. Et similiter naves per odram flumen in descensu seu ascensu in prefatum Winow inferiorem declinantes, ad ipsam civitatem Eberswald teneantur omnimode applicare. Et alia omnia et singula, que in dicto privilegio per sepe dictum Dominum Woldemarum Marchionem ipsis de sua munifica gracia sunt concessa, approbavimus, confirmavimus, laudavimus et vigore presentium animo delibe-

rato ac de certa noltra fciencia maturo noftrorum fidelium confilio accedente, approbamus, confirmamus, laudamus, volentes et eciam decernentes quod prenominatum privilegium firmitatis robur in fuis punctis et claufulis, prout ibi de verbo ad verbum fpecialiter expreffantur, debeat obtinere. Infuper de fpecialis noftre benignitatis gracia prefatis civitati et Civibus concedimus, ut a quolibet curru onerato feu vacuo quem illuc modo, qui in pronunciato Domini Woldemari Marchionis privilegio exprimitur, venire et abire contigerit, ad reformandam ipfam Civitatem pro Theloneo dumtaxat recipiant unum nummum. Et quia in prioribus literis Domini Woldemari non eft appofita pena navibus, que contempferint talem fuam gratiam et indultum, ideo nos prefentibus decernimus, ut omnes naves et currus fimiliter, que fuerint in prevaricatione ftatuti hujusmodi comprehenfe, pari pena, ut currus fuperius nominati, abfque contradictione qualibet puniantur; Executionem autem pene advocato et Thelonario, qui nunc funt vel pro tempore fuerint in Everswald, committimus tenore et eo modo, prout in ipfis Domini Woldemari privilegiis de verbo ad verbum exprimitur, totaliter profequendam. Punctatum fub noftro figillo appenfo teftimonio literarum. Datum in Berlyn, Anno Domini Millefimo Trecentefimo nonagefimo nono, feria tertia proxima poft feftum Purificationis beate Marie Virginis.

De mandato Domini Marchionis
Hinco, Notarius.

Aus v. d. Hagen's Beschreib., S. 292.

LIII. Markgraf Jobst schenkt seine Hofstätte zu Neustadt dem Rathe, am 13. Juli 1400.

Wir Joft, von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen romifchen Reichs Ertzcamerer, Marggraf und Here zu Merhen, bekennen und tun kund offenliken mit difem brife allen den, die in fehen oder horen lefen, das wir haben angefehen die getrewe dinfte, die uns die erbern Ratmanne zur Newenftade, vnfer liben getrewen, offt vnd dicke getan haben vnd fürbas mögen vnd fullen in tzukünfftigen Tzeiten. So haben wir In vnd Iren nachkomlingen den Ratmannen zur Newenftate mit wolbedachten Mute vnd von rechten vnfern Wiffen, vnfer Hof State do zur Newen State gelegen, bey dem oberften Tore, vorlegen vnd vorleihen In die obgenannte Hofftade mit Crafft ditz Brifes, zu eynen rechten Erbe Gute zu haben, zu halden, zu genieffen von uns, als von einem Marggrafen zu Brandenburg, gerufamlichen zu befittzen von vnfern fürftlichen Gnaden. Mit urkunt ditz Brifes verfiegelt, mit vnfern geheimen anhangenden Infigel. Geben zu Dretzden, am Sant Margareten Tage, na Crifts Geburt Vierzenhundert Jar.

De Mandato domini Marchionis
Hinko, Prothonotarius.

Aus v. d. Hagen's Beschreib., S. 294.

LIV. Des Rathes zu Eberswalde Statut für die Schlächter, über das Schlachten des Viehes, im Jahre 1400.

Witliken ſy, dat dy Radmanne der Stad Euerſwolde, alt und nye, met fulbord unde vorrad der vire werken eendrechtich worden ſint, dat dy knokenhower oren ſlacht halten ſcalen unde willen, na ore eygen willen, als hir na geſchreuen ſteit: des Sundages ſcolen ſy ſlachten up een ſchok groſchen tweierleie vleſch als in deme iare tidiſch is; des dinſtages up een half ſchok vleſch twierleie als in deme iare tidiſch is: weret ouk, dat in den dagen vorſchreuen icht unvorkoſt bleue, der ſcolen dy knokenhower met ſolte beſpenin unde ut dem ſalte verkopen wan orin leeden in den ſcharnen: ouk weret dat inlegher worde van hern odder von furſten, ſo ſcolen dy knokenhower von anwizunge der Rathern ſo vele ſlachten, dat des genuch ſy: ouk weret, dat dy Rathern derkenden, dat den knokenhuwern tu ſlachten, als vorgeſchreuen ſteit, tu ſyde oddir tu hoch worde, ſo ſcolen dy Rathern des mechtich ſin tu metigine, als en dat bequeme unde nude dunket.

Vortmer weret, dat an den vorſchreuen ſtucken van der knokenhowern wegen brok worde, da ſcolen unde willen dy Rathern umme tu ſpreken den meytern unde den older luden der gulde, dy ſcolen dat der Stat betern na gnade.

Ouk is met geredet in deſſer vorſchreuen eendrechticheit, dat dy Jooden tune ſcole ſclachten in der Weken, als des Sundages unde dunnredag, unde wes overlopt in den twen vorſchreuen dagen, des ſcolen ſy darna geringer oddir ut dem ſolte nicht vorkopen, ouk wat ſy ſlachten ſcolen ſy nicht mynre, wen an vire virdelen verkopen unde dat vor orin doren henghen. Weret, dat ſy dy ioden ſich an den vorſchreuen Stucken icht vorumeden, dar an ſcolen ſy breken an der Stat unde betern dat na der Rathern gnade.

Aus einem alten Copialbuche von Neuſtädter Urkunden.

Auf einem andern Blatte enthält das Copialbuch noch folgende ſtatutariſche Anordnungen:

Quicunque auctmentaverit vel diminuerit opus, quod in vulgo dicitur gulde, ſine licencia conſulum, quocienscunque hoc fecerit, dabit civitati XXXVI ſolidos.

Si plaga evenerit in terra, que plaga dicitur hoge in vulgo, ita quod magiſtri gulden monentur, ne pecora mactentur, quicunque ulterius percutit et mactat et illud mandatum excedit, ille dabit V ſolidos, Conſulibus dabit XVIII denarios, magiſtris de gulden dabit II ſolidos et operi ſeu gulden dabit XVIII denarios ſi primo remittitur cauſa, ſic et ſecundario, tertio vero non: ulterius ſi magiſtri de gulden hoc ipſi fecerint, perdunt opus eorum et gulden.

Item quicunque virgam vel menſuram de tertia parte tulit, ſuper cujuscunque traxerit, invenerit res falſas, ille res debent ferri ad meſterknapen et ille ulterius ad Conſules et Conſules debent cremare ſive deſtruere illas res per ignem: ſi magiſtri faciunt perdunt opus et gulden.

Item quicunque non dabit (rectam) menſuram, ſive in principio ſive in remiſſione exceſſerit, pro tali exceſſu dabit Conſulibus XXXVI ſolidos.

Item quicunque furabuntur ligna in ſilva civitatis, que dicitur gehegen in vulgo, vel piscaverit in aquis civitatis, ſine de licentia conſulum, dabit mulctam XXXVI ſol.

LV. Der Rath zu Eberswalde bekundet, wie Lehcze Jägerin dem dortigen Kaland ihren Garten verpfändet habe, am 3. November 1402.

Na godes gebort virteinhundert jare darnag in deme andern, des negeſten fridages nach deme dage aller godes helighen, is vor uns geweſen in deme ſittenden rade dy lencze jegherynne unde het mit wolbedachten mude geſettet den kalandes hern oren garden vor unſer ſtad iegen dy lomolne, den ſy koſt het van henning Monekeberghe vor dry ſchock bemiſcher groſchen, dy eer dy kalandes hern wol tho danke hawen entricht, dar ſy ore not unde orer kynder mede het gekert. Dy ſulve ſettunghe ſchal ſtan van nu thu ſunthe Mertens dage negeſtu komende ouk vortover twe iar, alſo beſcheden, dat dy kalandes hern den ſulven garden der lencze iegerynne weder vormyden umme tyns, ierlike rente achtein gr., dy dy lencze iegerynne vorbenumet den ergenanten kalandes hern alle jar up ſunthe Mertens dach ſchal unde wil entrichten unvortogert unde wol thu willen.

Aus einem alten Copialbuche von Neuſtädter Urkunden.

LVI. Burggraf Friedrich beſtätigt den Bürgern Eberswalde's ihre Rechte und Freiheiten, am 29. Juli 1412.

Wir Friderich, von Gotes Gnaden Burggrave zu Nüremberg, obriſter Vorweſer der Marke zu Brandeburg, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem Briefe allen den, die in ſehen oder hören lezen, das wir den Burgern der Statt Eberswolde, dy nu ſin und noch zukommende ſin, unſern lieben getruwen, beveſtiget vnd beſtetiget haben, beveſtigen vnd beſtetigen In mit diſem Briſe alle ire Fryheite, alle ire Rechtikeyte und alle ire olde Gewonheite vnd wollen vnd ſollen ſy laſſen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar ſy in vorgangen tzyten Innen ſynt geweſen etc. (wie in den frühern Beſtätigungen.) Geben zu Eberswolde, nach Criſts Geburte Virtzenhundert Jare vnd darnach in dem Twelfften Jare, am Freytage nach ſant Jacobs Tage.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 295.

LVII. Markgraf Friedrich beſtätigt den Bürgern Eberswalde's ihre Rechte und Freiheiten, am 2. November 1415.

Wir Friedrich, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandeborg, des heiligen römiſchen Ryches Ertz-Kamerer vnd Burggrave zu Nuremberg, bekennen vnd tun kund offenlich mit dieſem briſe, allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir den Burgern vnſerer Stat Everswalde, di nu ſint vnd noch zukomend ſin, vnſern lieben getruwen, beveſtet vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen In mit dieſem Briefe alle ire Freyheit, all ire Rechtikeite vnd alle Ire alde

Gewohnheite, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden by Eren vnd Gnaden, dar ſie in vorgangen Zyten Inne ſint geweſen etc. (wie in den früheren Beſtätigungen). Mit Urkunde dits Brieſes vorſigelt mit vnſern anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Ebers wald, am Sonnabend nach allerheiligen Tag, nach Criſti Gepurt Vierzehenhundert vnd im funffzehenſten Jare.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 297.

LVIII. Der Rath, die Verordneten der Gewerke und der Bürgerſchaft in Eberswalde vereignen dem Kaland ein Haus, frei von allen bürgerlichen Pflichten, am 25. Januar 1421.

In deme name der undeylhaſſtigen hyligen dryualdicheit amen. Bekennen wy Rathmanne olt unde nye der ſtad Euersvolde, anderſs geheyten Nyenſtad, dy nu ſint und thu ewiger tyed na uns thukomende ſynt, dat wy met wolbedachten muede, met fulbort unſer virwerke und met guden wyllen unſer gemeynen borger varegent hebben und voregenen met craſſt deſſes briffs den erwerdigen Kalandsherren und Bulen in dem kalande unſer ſtad Euerswolde eyn huſs met ſyme houe, dat ſy gebuwet hebben tuſchen Frentze Hoppener unde des godeshuſes buden, alſzo dat kaland capellanus odder welck priſter, he ſy in deme Kalande oder nicht, inwohnet, ſine woninghe ſchal darinne hebben fry und ledich von allen borger pflicht thu ewiger tyed unverworren, alſzo beſcheyden, dat welck priſter, dy dar beſittet daz Kalandshuſs van des Kalands wegen, dy ſchal alle iare thu ſanthe Walburgen dage III gr. und ok thu ſunte Mertens dage III gr. den Rathmannen daraff unrichten thu vorſchote, unde de Kalandscapellan unde welker priſter dar inne wonet, vortmer alle priſter des Kalans, ſcholen in eren miſſen gegen gode vor uns und deſſe ſtad thu allen tyden innichlicken bidden. Weret ok, dat det huſs aueginghe, van waterleye unſchicke dat thu queme, da god vor ſye, ſo mogen dy kalands herrn und dy bulen dez vorbenumeden Kalands uppe dy ſtede eyn ander huſs wedderbuwen ane alle wedderſprake und hinder van unſer wegen, van unſer virwerke wegen und van unſer meynen borger wegen, und mogen ſyk gebruken der fryheit und der gnad, als vorgeſchriuen ſteyt. Weret ok, dat dy herren und Bulen des vorbenumeden Kalands dat huſs vorkoſſten, und med deme kopen buten deme kalande tu wertlyker acht brachten, ſo ſchal dy fryheit und dy gnade dy vorſchreuen ſteyt dar na mer unmechtich weſen. Weret ock, dat ouch werltlyk man dat huſs muede, he ſy in deme kalande eder darbuten, dy ſchal alle borgerpflicht geuen unde dun, like ſyme neyber boven unde beneden. Weret ok, dat dy kaland vorginghe und nicht kunde weder upkommen, ſo ſcholen hy dat huſs vorkopen und bringhen dat wedder in wertliker acht und ſchollen dy herrn und Bulen des vorbenumeden kalands vnſen briff met guden willen wedergeuen. Dat wy deſſe vorſchreuen dinghe ſtede und vaſte bolden wyllen, des hebben wy deſſen briff gegeuen, beſegelt met unſer ſtad ingeſegel. Dy tughlude deſſer vorſchreuen fryheit und gnade ſyn dy rathmanne van der ſtad Bartold Hofftner, Petrus Barth, Bleyſe, Claus Tempeluelde, Griffenberg, Jacob Kinitz, Hans Pod und vele andere gude lude. Gegeuen na godes geborth vierteynhundert iar, darna in deme XXI iare, in die converſionis ſancti Pauli.

Aus einem alten Copialbuche von Neuſtädter Urkunden.

LIX. Markgraf Friedrich bekundet, daß Wirich von Treutlingen mit der Stadt Neustadt-Eberswalde Rechnung gehalten und verpfändet der Stadt, zur Abzahlung seiner Schuld, die Urbede in Neustadt und die Zollerhebung in Oderberg, am 24. Mai 1421.

Wir Friedrich, von Gotes Gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrave zu Nüremberg, bekennen mit dieſen offen Brief gen allermenniglich für vns, vnſer Erben vnd nachkommen, daſs vnſer lieber getrewer Wirich von Truthlingen, Ritter, vff heute dato ditz Brieffs von vnſern (wegen) volkomenlich rechnünge gethan hat mit vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Radtmann, Guldemeiſtern vnd mit der gantzen Gemayne vnſer Stadt, Nuwenſtadt Eberswalde genannt, um alle Zerunge di der genannte Wyrich vnd alle die unſern by In getan haben vnd ſunſt vm alle ſchulde, di wir vnd ſie einander ſchuldig geweſen ſein, alles gegen einander aufgehebt vnd abgezogen, vnd wir bleiben der obgenannten vnſer Stad ſchuldig rechter Schuld Dreyhundert Schok vnd ſechzehn Schok behemiſcher Groſchen, vnd funſzig Groſchen drey Pfennig, derſelben wir ſie verweiſt haben vff vnſer Orbette in der obgenannten Stadt, der jehrlich iſt ſiebenzehen Schock Behmiſcher Groſchen vnd vff vnſerm Zolle zu Oderberg, als viel des übrige bleibt —, das alles ſie jehrlichen an der obgeſchrieben Schuld vſheben vnd einnehmen ſollen vnd wir auch fürder Nymand daruff verwiſen noch verſchaffen füllen noch em wollen, ſo lange bis ſie ihr obgeſchrieben Summa gantz bezahlet ſein, an vnſer, vnſer Erben vnd Nachkommen wiederſprechen on alle argk. Wer auch, ob wir einen andern Hauptmann ſetzen würden, der ſoll ſie daran auch nicht irren noch engen, bis ſie bezalt ſint, vnd wenn ſie ſolcher Summe entrichtet werden vnd eingenommen haben, ſo ſoll dieſer Brief dan tod vnd kraſtlos ſein vnd vns fürder ahn vnſer Orbette vnd Zollen kein ſchaden bringen, an Geferde. Des zu Urkund geben wir In diſen Brief mit vnſen anhangenden Inſiegel verſiegelt, der geben iſt zum Berlin, am Sonnabend nach des heiligen Lichnams Tag, nach Gotes Geburt Viertzehenhundert Jahre darnach Im ein vnd zwantzigſten Jare.

Aus v. d. Hagens's Beſchreib., S. 299.

LX. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Neustadt-Eberswalde eine Schuldverschreibung über 80 Schock Gr. und verpfändet ihr dafür das Gericht, am 20. Dezember 1431.

Wir Johans, von gots gnaden marggrafe zu Brandenburg vnd Burggrafe czw Nurnberg, Bekennen vermitelſt diſen briefe mit allen vnſern brudern vnd mit allen vnſern erben, das wir mit ganczem volbort vnd mit gutem willen vnſers allderliebſten vaters vnd herren, marggraf fridrichs, Schuldig worden ſein vnſern lieben getrewen Ratmanen vnd der ganczen Stat Nuwſtat, anders erberſwalde, Achczigk ſchok guter gewonlicher were, dy ſy vns an kleinen pfenningen, an groſchen vnd an gelde zw einer Summe gereychet haben vnd zureitet wol zw dancke: vnd ſagen ſy von den pfenningen quit, ledig vnd los jn diſem briefe. Diſe ſelbe pfenninge haben wir gekert jn vnſer nucz vnd frumen, alls wir vorderſt vnd beſt mochten, darmite vnſer not gewereт, die wir vnſern getrewen Ratmannen vnd der genanten vnſer Stat Nueſtat widergeben

ſullen vnd wollen von dieſen nachſten anſtenden weinachten vort uber drew gancze jar jn einer Summe auf ein zeit gewonlicher munſſe an pfenningen, an groſchen oder an gollde jn vnſer Stat, Eberſwallde genumet, wol uernuget. Fur diſe pfenninge haben wir geſaczt vnd ſeczen mit macht diſſer gegenwurtigen geſchriſte vnſern getrewen Ratmannen vnſer vorgenanten Stat Nueſtat vnſer gerichte daſelbſten mit aller gerechtikeit, freyheit, gewonheit, Nuczſamkeyt mit aller zwgehorunge, gros vnd kleine, oberſte vnd niderſte, jnnen vnd auſſen, Alls das zw vnſer herſchafft gehoret, vnd wollen ſy mit hillffe, mit rat vnd mit tate, wo, wenn ſy des von vns begern, geleich vns ſelber zw voller macht dabey zw hallden etc. Spandow, am donnerſtag Sand Thomas abende des heiligen czwellſboten, Anno domini M°. CCCC°. XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 57.

LXI. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit dem Zöllner, wegen der Zoll- und Gerichts-Einnahmen zu Neustadt-Eberswalde, vom 21. Juni 1432.

Rechnung Jacoben kynitz, zollners von der Neweſtat, von dem Sontage Miſericordia domini Im XXIX°. Jare bis auff den Sontag Miſericordia domini im XXX° Jare von dem Zolle daſelbſten. Einnemen deſſelben Jares, ſumma XI ſchok XXXV gr. Einnemen von dem Sontag Miſ. dom. im XXX°. Jare his auff den Sontag Miſ. dom. Im XXXI°. Jare von dem zolle daſelbſt ſumma XI ſchok 1 gr. 18 pf. Einnemen von dem Sontag Miſer. dom. Im XXXI°. iare bis auff den Sontag nach trinitatis Im XXXII°. Jare von dem zolle daſelbſten ſumma XXVII ſchok XLVI gr., ſumma totalis des zolles der obgeſchrieben dreier Jare L ſchok XXII gr. IIII pf. Einnemen Jacoben kynitz von dem gerichte daſelbſt die obgeſchriben drew Jare ſumma V ſchok XXIII gr. II pf. Summa ſummarum alles ſeines Einnemens vom zolle, zollhofe vnd gerichte nach Inhalt ſeiner regiſter LV ſchok XLVI gr. II pf. (ſic).

Ausgeben deſſelben Jacoben kynitz die obgeſchriben drew Jare mit ſampt allen ſeinen lone ſumma totalis LVI ſchok XLVII gr. III pf. Gegen einander abgeczogen, ſo bleibt mein gnediger here dem zollner ſchuldig I ſchok 1 gr. 1 pf. Widerumb bleibt der zollner meinem gnedigen hern ſchuldig XIII ſcheffel Roken Newenſtetter maſze.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc. Bekennen, das auff heut Jacob kynitz, vnſer zollner zu der Neuenſtat Eberſwalde vnd liber getrewer In rechnung fur die nachgeſchrieben von vnſer beuelhniſz wegen komen vnd alles ſein einnemen vnd aufzgeben, ſo er von vnſerm zolle daſelbſt von dem Sontag Miſericordia domini Im XXIX° Jare bis auf den Sontag nach trinitatis Im XXXII° Jare, das iſt alſo dreie gancze Jare vnd VII Wochen eingenommen vnd aufzgeben hat, alſo erfand ſich an derſelben rechnung, das er die obgeſchrieben zeyt alle von dem egenanten Zolle, auch von dem gerichte vnd Zollhofe daſelbſt LV ſchok XLVI gr. II pf. eingenommen hat, widerumb hat er von vnſernwegen aufsgeben LVI ſchok XLVII gr. III pf., alſs das gegen einander abgeczogen ward, da blieben wir Im ſchuldig I ſchok, 1 gr. 1 pf. Auff das wir Ine alles ſeines verrechentens einnemens vnd aufzgebens quid, ledig vnd loes ſagen, widerumb bleibt er vns ſchuldig XIII ſcheffel Rocken Neuenſtatter Maſz. Bey dieſer rechnung iſt geweſen Heyne pfule, vnſer vogt zu Spandow, vnd vlrich, lantſchreiber, Vnd iſt geſcheen zu Spandow

in Vnfer Canczley, am Sonnawend nach trinitatis, mit vnfer zuruck aufgedruckten Infigel uerfigelt. Anno etc. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 112.

LXII. Bischof Stephan von Brandenburg genehmigt die von dem Rathe zu Neustadt-Eberswalde vorgenommene Stiftung eines neuen Altares in der Pfarrkirche, am 7. Mai 1434.

Stephanus, dei gratia Episcopus Brandenburgenfis, ad perpetuam rei memoriam. Cum ex Paftoralis Officii noftri debito, ut cultus divinus temporibus noftris feliciter augeatur totis conatibus ferventius infiftere ac ardenter anhelare teneamur, hodie fiquidem pro parte providorum virorum Proconfulum, et Confulum Opidi Nyenftad alias Ewerswald noftre dioecefis Brandenburgenfis literas in vulgari confcriptas et inferius annotatas dotationem certe vicarie corporis Chrifti, crucis et animarum in Ecclefia parochiali prefati Nienftad fiti et alia in fe continentes, vero fepedicti opidi Nienftad figillo in Pergameni preffulis ut apparuit impendente figillatas, non abolitas neque rafas aut in aliqua fua parte fufpectas, fed omni prorfus vicio et fufpicione carentes, coram nobis notario publico et teftibus infra fcriptis prefentatas recepimus hujusmodi fub tenore: In dem hilgen Name der undeylhafftigen Dryvalticheyt bekennen wy Radman thor Nyenftad, anders genümet Ewerswald, Gemeyne, alt vnd nye, vor vns vnd alle vnfe ewighen Nakömelinge des fulven Rades, dat wy nach Medewerkunghe des almechtigen Godes, met gantzer fulbort vnd Gunft des Erwerdigen in Gode, Vater vnd Hern, Ern Stephans, Biffops thu Brandenburgh, Eyn worden fint, vnd willen Gode thu ewighen Love vnd Beteringhe unfer Stad Godes dinft vnd finen hiligen met Unicheyt zu verbogen vnd hebben dat angehoven met funderliker Luft, dy wy hebben thu dem Lichnam vnfers Hern Jefu Chrifti, hirthu fint bewogen vele Guder Luder in Gode vnd hebben vns uth eren milden Henden vele Allmiffen darthu gegeven, vnd vns dy als getruwen Vormunden befolen, hirinne hebben wy uppgericht ein nyge Altare in vnfer Parkerken in demfelben Name dy ewychliken thu blivende vnd willen dat met Godes Hulpe fulbringhen mit rechter Lieve. Wen dat Altar fulkomen ys und gehiliget thu Godesdinfte vnd wy dat vorlyhen, vmme Godes willen, hebben wy den Altariften beforget met Vyer fchock grofchen jerlicher Renthe, dy wy em van vnfen Radeshufe, oder fo vehle Penghe wonliker Münthe nu thu Sante Mertins Dage neygeft thukommende dy erften Renthen vnd fo vort mer von Jare thu Jare, dy wyle wy dy Penghe vormundere gewiffe von vns geven an alle Müghe. Darvor fal dy Altarifte alle wekelik dry Miffen beftellen vnverfümet, alle Dunnertage fingemiffe von den hiligen Lichnam vnfers Hern Jefu Chrifti thu fingende met hoger Werdicheit, alle Frydage Lefemiffe von den hiligen Cruce thu Trofte der gantzen Chriftenheit, all Mandage gemeine Dechtniffe aller Chriften Sylen, doch funderlichen derjennen, dy dat Altar geftichtet hebben met eren Almiffen vnd met eren Fründen. Offt an diffe Miffen wat würde fehlen (dar God vor feye), dat fal ok den Altariften felen an fynn Renthen na der Praelaten Rade. Offt ok dat Altar dem Altariften nicht even were felven thu befitten, dy fall das nicht mechtig wefen offt he dat verwiffelen wolde, wen he fal dat den Radmannen alfo fründliken weder vorlaten, als em dat ume Godes Willen gütlick ys geleyhen. Vor dy vorbenümpnen Vyer Schok Grofchen jer-

liken Renthe hebben wy Radmannen uppgenomen Acht vnd vyertich Schok Grofchen, dy vns woll vernuget fint an wonliker Münte, vnd willen dy vnder beholden vpp vnfer Stad behuff als langhe went dat me Egendum vmme dy Penghe kopen möghe, by dat Altar ewigliken thu blivende, fo wyllen wy dy vorbenümpden Pennghe Hofetftul vnd Renthe gütliken van uns bereyden, war wy falen. Ok offt bynnen des dat Altare, als wy fere hopen, von frommen Lüden gebetert würde, dat wil wy In dat Egendum des Altars met Truwen helpen keren vnd wenden, vnd willen dat Altare vnd den Altariften na als vor met gantzen Truwen vorwefen vnd like hoch beforgen, als wy des by Gode hopen ewigliken thu genyten. Dyt ys gehandelt vnd irft gefordert in dy Borgh thu Brandenburgh, met vnfen gnedige hern, Ern Stephan, Bifchopp thu Brandenborgh vergenühmt, met vnfen getruwen Medegefwornen Peter Bard vnd Joachim Kremer, dy wy met fuller Macht vnfes Rades darthu gefendet hadden met unfen willigen Capellan, Er Johannes Pertze fal in den Jare Godes Vierteynhundert dryvndrittick an Sante Philippi Jacobi vnd Walpurgis Tag, binnen derfelven Jare fultogen vnd met vnfer Stad Infigel gefeftiget in vnfer aller Jegenwordicheit vor vns vnd vnfen ewigen Nakomelinghe ewigliken thu blivende. Poft quarum quidem literarum prefentationem et receptionem fuit nobis ex parte predictorum Proconfulum et Confulum predicti opidi Nyenftad humiliter fupplicatum, quatenus ad earundem literarum et contentorum in ipfis approbationem et confirmationem procedere dignaremur. Nos igitur Stephanus Episcopus ante dictus predictorum petencium fupplicationibus nedum fed et divini cultus augmentationi non immerito favorofius inclinati, prefatas literas dotationis cujusdam Vicarie ad altare — modo et forma in ibi expreffa ceteraque omnia et fingula ibidem contenta et expreffa autorifamus, ratificamus et approbamus grata, rata atque firma habentes et auctoritate noftra ordinaria in hys fcriptis dei nomine confirmamus, adjicientes preterea confirmationi noftre ante dicte, quod dicte Vicarie Rector oblationes et offertoria in ipfo altari obvenientes et obvenientia Rectori ecclefie predicte aut ejus locum tenenti, nifi pro fe aut pro ornamentorum altaris conferventione aut alia caufa quacunque per ipfum Rectorem fuerint fpecialiter conceffa et indulta, integre prefentare teneatur et affignare. In quorum omnium et fingulorum fidem et teftimonium premifforum prefentes noftras literas five prefens publicum inftrumentum exinde fieri et per Henricum Jerchel notarium publicum infra coram nobis fcribam, fubfcribi et publicari mandamus noftrique figilli juffimus appenfione communiri. Datum et actum ante caftrum noftrum Syefer. Anno Nativitatis Domini MCCCCXXXIV. Indictione XII, die Septima Menfis Maji, hora vefperarum uel quafi, Pontificatus fanctiff. in Chrifto Patris et Domini noftri Domini Eugenii divina providencia Pape quarti anno quarto. Prefentibus ibidem honorabilibus viris Dominis Erhardo Gerken de Jesnitz, Curie Brandenburgenfis Officiali generali, Tilone Swenen, Plebano in Litzenitz, Johanne Meynen, Plebano in Marzan, Presbyteris noftre Dioecefis teftibus ad premiffa vocatis fpecialiter et rogatis.

Et ego Henricus Jerchel, Clericus Halberftadienfis dioecefis, facra imperiali auctoritate notarius etc.

Aus v. d. Hagen's Beschreib., S. 301.

LXIII. Statut über das Stadtregiment in Eberswalde, beschlossen bei der neuen Bürgermeister-Wahl, am 15. Februar 1439.

Wy Ratmanne, oold vnd nye, virwerke vnd gantze ghemeynheit desser Stad euerswolden, anders ghenumet de nyestad, synt ein worden mit eynem eyndrechtliken rade, und hebben gekoren IV frome lude thu stede Borgermeistere und vorwesere desser Stad vorgenannt; nemeliken bonumet so sy hir na stan geschreuen, alze: Peter Lantzebergh, Werben, Berbom und Hans Rutgard; II eyns Jares und II des andern Jares. Doch so hebben es dy egnanten frome lude nicht willen annamen, sunder etliker stuken und artikelen, dy sy weren bogeren thu holden van der gantzen ghemeynheit, dy hir na stan geschreuen. Tu deme ersten, dat eyn ghevelich Borger scal gan tu den Borgern, alze wi unser Borger is, wen me ludet der Borger klocke, und wy des nicht deyt, den scal me panden uppe eynen scillingh pennighe, und weret sake, dat dar wi thu gynghe, dy unse Borger nicht were und by uns erse und eyghen hadde, den scole unse knechte heyten weder darave gan und scole denne den panden upp VII pennighe nach den male, dat he by uns erse hest unde unse borger nicht is. Und wenn dy Borger tu samen komen, so scolen dy borgermeister gan met der meynheyt unde spreken umme der stad noet und besten; unde welke borgere da nicht to gan unde besitten blyven, den scolen unse knechte panden upp II pennighe, dy scolen dy knechte beholden. Ock dy IV werke scolen gan eyn ghyvelich by sich unde spreken umme de stad noet unde beste und bringe denne dat ghespreke in eyn, unde denne dy IV werke unde dy meynheyt thusamene gan und bringhen or denne in eyn, wes rad dy beste is, dat me dar na du. Ock wen eyn borger bowen wil, so scal eyn yslich borger deme eyn stucke holtes dar thu suhren, edder sacken, alze war he id hebben wil by III scillingh pennighen. Weret sake, dat wy were, dy des nicht kunden enden von armudes weghen, dat scolen dy borgermeistere derkennen; doch so scolen sy mede tyn und helsen em, wes sy konen. Ock wenn hir vische seyle komen oste gebracht werden, dy scal me sellen oup dy bencke und nicht oup den Wagen, und weret, dat wi selde oup den Wagen, den scal me panden vor IX scillingh pennighe. Weret denne, dat wy szo overdedich were und grepe na synen wagen wedder synen willen, den scal me panden vor VI pennighe, der scole II nemen dy knechte, IV dy Rad van der stad wegen. Ock weret sake, dat Borgermeystere und dy ghemeine rad bede deden an dy ghemeyne borgere, thu suren in der stad noet vnd beste, wy denne dar hinder bleue, den scal me panden umme IV scillingh pennigh. Ock wen dy puntscote komen und fallen, alsze nemeliken alsze thu sunte Johanns daghen und thu wynachten, szo willen wy dar umme sitten XIV nacht, so scal eyn ydermann bringhen syn schot uppe dat Hus, in den XIV nachten. Und wen wi denne dar umme tyn, so will wi nemen pande edder pennighe unde willen holden dy pande XIV nachte. Und wi der nicht loset in der tyd, so scal me dy pande setten to den Joden. Ok scal me dat vorschreuen puntschot gheuen upp dat Hus, alze von older gewesen is, alze holdet der stad buck, und weret, dat dy ghemeynen borger wolden gheuen, so si sus lange hebben gheuen, und wi nicht thu komen kunden, und wy swerlike mannyngh darumme scolden lyden, des en meynen wy nicht, vnnd weren denne gar unsachte Borgermeystere. Ook wy Borgermeystere scolen syn, welkerleye ambachte sy upp sick hebben von der stad wegen, der scal me em vordragen. Ook wy eyne wertscapp hebben wil, dy scal nicht mer bidden wen thu twyntych vaten, II thu eyn vate edder IV und nicht mere by III scok groschen. Wen dy kost denne is gheschyn, so scal he kommen uppe dem Huse unde scal id boholden myt

ſyme eyde, dat he nicht mer heſt ghebeden, wen hir geſchreuen ſteyt, edder ſcal but gheuen dy ergenanten III ſcok. Ock yſzet ſake, dat dy rad met der meynheyt eyn wert, dat ſy wyllen holt cauelen, ſo ſcal me den IV fromen luden vorgenant edder wy unſe Borgemeiſtere ſyn gheuen eyme ghyueliken eyne cauele vor or ambacht, und dy vorſcreuen cauelen ſcolen licghen by eynander, ſo ſcolen ſy ſich denn vortmer darumme vordraghen, ok ſcolen di vorgnanten cauelen nicht groſer Weſen wan dy andern cauelen; ſodane cauelen ſcolen ſy hebben to orer herſchſchap; ock weret ſake, dat dy vorſchreuen Borgermeiſtere bogereden eyn islich eyn cauele vorder gelyk unſen andern borgern, dy ſcal me en lathen werden umme ore gelt, ghlick unſen borgern bouen und boneden. Ock iſzet ſake, dat dy borger arbeyden in der Stad beſte, ſunderliken met deme Raume, dat ſcal vor den Borgemeiſtern hen gan; weret, dat is arbeiden an den grauen, dar ſcolen ſy thu gan und ſterken dat ſolck an in der Stad beſte. Sodan vorſchreuen ſtucken und artikelen louen wi Radmanen olt vnd nye, IV wercke unde gantze ghemeynheyt volkomelich tu holden ſtede und vaſte. Dat geſchyen is na Chriſti ghebort MCCCC, dar na in deme XXXIX. Jar, an deme Sundage vor Vaſtelabend.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

LXIV. Des Kurfürſten Friedrich Beſtätigungsbrief für die Stadt Eberswalde, vom 28. April 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnſerem lieben bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd ton kont offenlich mit dieſſem brieffe Allen den, die In ſehen ader horen leſen, das wyr den Borgeren vnſer Stad Euerſwalde, die nu ſeyn vnd noch czukomende ſeyn, vnſeren lieben getruwen, Beueſtet vnd beſtetiget hebben, beueſtigen vnd beſtetigen In met dieſſen briefe Alle Ire friheytte, alle ire rechtikeyte vnd Ire alde gewonheyte, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar ſie In vergangen czeitten Inne ſynt geweſen. Auch wollen wyr vnd ſollen In halden alle Ire brieffe, dye ſye haben von furſten vnd furſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerleyge hindernisze laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit allerleyge friheytte vnd rechtikeytte, bie alle Iren eigenen lehen vnd erben, als ſye das vor gehabt haben vnd beſeſzen. Auch ſollen vnd wollen wyr Ritteren, knapen vnd geburen vnd allen leuten, gemeinichliken geiſtliken vnd wertlichen, holden Ire brieffe, vnd wollen ſye laſſen bey aller Irer friheytte, bey allen rechten vnd gnaden. Auch ſollen wyr vnd wollen vnd vnſe erben des mett nichte geſtaden ader vullborten noch gonnen, das ſie ader Ire nachkomeling vſz der Stad geladen werden, ane vmmb hanthaftige tatt, Sundern ſie ſollen czu rechte ſtan vor Iren Schultzen. Weres auch, das In ader Iren nachkomelingen einge brieffe vergingen ader vergangen weren, die ſollen vnd wollen wyr vnd vnſer erben In von wortte czu wortten nach lawtte der brieffe, als ſie geweſen ſein, widdergeben, vernuwen vnd beſtetigen ane giſſt vnd ane gabe, vnd auch von vnnſeren Ambtlawten nymmer in keynen czeitten geirret, gehindert vnd gekrencket, Noch von der Margke gewiſet ſollen werden, In keynerleyge wiſz, Sunder ſie ſollen darbie vngehindert vnd vngekrengett ewigliken bleiben In aller

der mafze, als fie von alders her gewefen fein, als fie des von vnferem heren dem konige, von vnnfern vorfaren Marggraffen vnd vns brieffe haben. Mitt orkunde dieffes brieffes verfigelt mit vnnferem anhangenden Ingefigell, der Geben ift zcu Eberswalde, am fritag nach dem Sontage, als man in der heilligen kirichen fingett Quafimodogeniti, nach Chrifti gebort vertzehnhundert Jar vnd darnach Im eynvnduirczigften Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 15.

LXV. König Friedrich bewilligt die Erhöhung des Zolles zu Neustadt-Eberswalde, am 14. September 1444.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romifcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs etc. —, Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diffem brieffe etc., das wir angefehen haben fulche getruwe, nutze vnd vnuordroffen dinft, die der hochgeboren fridrich, marggraue zu branndburg, des heiligen Romifchen Reichs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nurenberg, vnnfer lieber ohme vnd kurfurfte, vns vnd dem Reiche tegelichen tutt vnd hinfur tun foll vnd mag in kunfftigen czeiten, Vnd haben darvmb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd Rechter wiffen vnd von funderen gnaden jm, feinen erben vnd nachkomen den Czoll zur Nuwenftat Eberfswalde, an dem wazzere fynow gelegen, erhohet vnd erhoben den von Romifcher kuniglicher macht in craft difses brieffs In folcher mafs, zal vnd forme, als dann der Czoll zum berlin gibt vnd feinen gang hat, vnd maynen, fetczen vnd wellen, das der benant vnnfer lieber oheim folchs egenannten czolls in obingefchribener mafs alfo auch nu hinfur gebrauchen vnd genieffen fol vnd mag, von allermenniglich vngehindert. Vnd wir gebieten darvmb allen vnd yeglichen vnfern vnd des heiligen Reichs vndertanen vnd fufst allen den, die folcher zol anlangen wirdet, das fie den on Intrag vnd widderred in obingefchribener mafs, alfo fich das geburett, vfsrichten vnd beczalen bey vnnfern hulden. Mit vrkunt diffes brieffs verfigelt mit vnfer kuniglichen Maieftat jngefigel. Geben zu Nuremberg, nach Crifts gepurt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem viervndvierczigftem jare, an des heiligen krewtzs tage Exaltacionis, vnnfers Reichs jm funfften jare.

Ad mandatum domini regis
Cafpar Cant. referen.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche III, 8.

LXVI. Heyne Pfuel zu Straußberg verträgt die Gebrüder Golitz zu Quilitz und Neustadt-Eberswalde wegen des Zolles zu Quilitz, am 16. Juni 1445.

Ik heyne puel, wonhaftich tho Struzeberch, bekenne openbar med defsem Bryffe fur alsweme, dy on fihen edder horen lefen, dat ik van des Irluchten Hochgebornen furften und herrn, herrn frederiks, Marggrauen to Brandenborch etc., myns gnedigen Heren befelnis und

gheheytes wegen Sodann fcheling und twydracht, als denn twufchen den Erbarn Frederik Golitz und fynen Bruderen to Qwylitz up eynem und den Erfamen und wyfen Borgermeiftern, Ratmannen unde gemeynen Borgern unde Inwoneren der Statt Nyeftat Euerswolde up dem anderen deyle, alfze nemliken van des Tollen wegen to Qwylitz gewefen ys, fruntliken entfcheyden unde fy an beyder fyth gheeyniget und verdragen hebbe, in matten als hir nagefcreuen fteyt. Alfzo dat dy genannten Burgere und Innwonere van der Nyenftat Euerswolde, dy nuw fyn unde hernamals komen werden van oren eygen gude, dat fy med oren eygen perden furen und gegen Qwylitz brengen und dat vor dat ore vorrechten willen, keynnen Tollen nicht geuen, Vnd dy genannten Golitzen und ore erven fie darumme to Quylitz nuw unde to ewygen tyden numermher anlangen unde Tollen van en forderen fcholen, Sunder weres, dat dy van der Nyenftat fremde ware, gut edder kopmanfchapp durch unde gein Quilitz furen werden, dat ore eygen nicht enwere, dar van fcholen dy van der Nyenftat den genannten Golitz und oren erven dun plegen und tollen geuen glik anderen, dy dar to faren und des tollen untfryet fein. To orkunde unde merer bekanthnifse hebbe Ik myn Ingefegel an difsen bryff hengen latten, dy gegeuen unde gefcreuen is to Berlin, am middeweken na Sancte Vitus dach, Anno Domini MCCCC quadragefimo quinto.

Aus einem alten Copialbuche Neuftädter Urkunden.

LXVII. Der Rath zu Neustadt-Eberswalde entschuldigt sich gegen die Städte Berlin und Cöln, ihnen in dem Streite der letztern mit dem Kurfürsten den verlangten Beistand nicht leisten zu können, am 10. April 1448.

Vnfen vnuordroten willighen dinft med bewyfinghe der erenfruntfcap touoren. Erwerdighen liuen heren, befundern günftige forderere. So gy vns kortlich vorghan hadden gefcreuen, wy mochten etlike vnfes Rades to Juw thun Berlin fchicken, dar wy Juw denne horfam finth ynne ghewefl vnd hadden Juw gefanth vnfer Borgermeyfter twe, den gy Juwe leyth vnde noth in etliker mathe wol geclagen hebben med em to handelin ftucken vnd faken na Juwer wytfcap, dy fy vns vorjnret vnd entdecket hebben na Juwer begere, Dar wy denne egentlich med vnfen borgheren hebben vmme gefproken, den Juwe leyth vnd noth doch allen clegeliken leyth ift, So gy denne hopen vnd meynen, gy hebben med den Steden gefproken, dat fy Juw funder hulpe vnd Rad nicht laten etc. Entbide wy Juw Erwerdighen liuen herrn vnd frunde, wo vnfer gnedige liue here dy Marggreue ys geweft yn vnfer Stad, den wy hebben mothen laten vorboden vyer werke vnd dy gancze meynheit alle tofamen. Dar ftunt vnfe gnedige liue here vnd fprack: Liue getruwen, wy clage Juw ouer dy van den Berlin (dar he Juw mede meynede), dar wy etlike ftukken vnd faken to hebben, der wy vns hebben to like vnd to rechte berupen vnd geboden vor heren, manne vnd Stede, dar bouen fie komen fyn vnd hebben vnfer herfcop hoen, gewalt vnd fmaheit geboden, aftohowende vnfe Bome, Paten etc. War vmme liuen getruwen vormane wy Juw, by Juwen hogeften eden, dy gy vns gedan hebben, vnd begheren van Juw to wethen, efft gy vns ock willen by ftaen alfe Juwen Erffheren, den gy gehuldet vnd gefworen hebben etc. Don fpreke wy: Gnedige liue here, wy bidden, dat gy vns nicht vordermer vth thyen vnd dren-

gen, wan ander ſtede. Don ſprack ſyne gnade, he wolde dat node dun, vnd ſede, dy von Spandow vnd Bernowe hadden em rede geſeth by em to blyuen. Hyr ſprack dy Rat, vyerwerke vnd Meynheit vmme vnd geuen em to antwerde, ſy wolden em to licke vnd to rechte byſtan, lick anderen Steden, alſe oren gnedigen erffheren. Nuw liuen heren vnd frunde, wes Juw ander Stede to licke vnde to rechte byliggen willen, wes vns denne bouen dat ſeggen, dat wy vnſen gnedighen liuen heren geſeth hebben, yn eren ſteyth to dunde, dar ſchole gy vns alle tyd willich vnd horſam yn finden. Ock liue heren vnd frunde wetet, dat wy vp dyt mal perſonlich nicht konen to Juw komen, wan vnſe gnedige here vns haſtig geſcreuen het, by em to Spandow to ſynde med angeſichte ſynes bryffes, dar denne etlike vnſes Rades med der ſtat perden vnd wagen hen ſinth, vnd bidden med ſlite Juwe werdicheit neme des nicht vor vngunſt etc. Gegeuen am Middeweken na Miſericordia domini etc., vnter vnſer Stad Ingeſegel. Anno domini M°. etc. XLVIII°.

Den Erwerdighen wyſen heren Borgermeiſteren vnde Rathe beider Stede Berlin vnd kolin, vnſen guden frunden vnde gunſtighen fordereren.

Borgermeiſtere vnd Ratmanne to der Nyenſtad alias Euerswold.

Nach dem Originale im Beſitze der Stadt Berlin.

LXVIII. Kurfürſt Friedrich verſetzt ſeinem Büchſenmeiſter Michel Haupt für rückſtändige Beſoldung eine Hebung aus dem Zolle zu Neuſtadt-Eberswalde, am 1. Januar 1463.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte etc., Bekennen —, das wir rechter warer ſchult ſchuldig ſindt vnſerm Buchſemeiſter Michil houbt vor ſein Jar Solt vnd was er vns abgedint hat, Achczigk ſchock merkiſcher groſchen, y acht pfenninge vor einen groſchen zu rechin. Vor Sulche Achczigk ſchogk obgnannt Sollen vnd wollen wir vnd vnſer erben dem genannten Meiſter michil vnd ſeinen erben vf Sandt Mertens tag alle Jar geben vnd beczalen laſſen vſz vnſerm Czoll zur Newenſtat euerſwalde Achte ſchock derſelben werunge ierlicher czinſe vnd Rente, die ſie alle Jar haben vfheben vnd Innehmen ſollen vnd mogen, So lange das wir die vor die obgenannte Achczigk ſchok von In widerloſen vnd abekowffen werden, des wir vns hirmit macht behaldenn etc. Datum colenn an der Sprew, An des Newen Jars tag, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 247.

LXIX. Verpflichtungen des Getreidemüllers zu Neuſtadt-Eberswalde, vom Jahre 1467.

Dit is de unſe molne heſſt und koipet, dat is ſyne rechticheit. So ſchal he ſy uppnemen vor deme rade und ſyn koppmann ſchal ſy vorlaten vor deme Rade, dar behoret vor den ghenen, de ſy gekoſſt het to gheven uppuart unde de ſy vorkoſſt het, affuart, alſo beſcheyden, dat eyn gywelick giſſt von deme ſchilling berliniſcher peningk eynen peningk, de eyne ſo vele tur uppe-

vart unde de andere ſo vele tur affvart. Weret ſake, dat dy molenmeſter dy molne vorkopen wil, ſo ſal he ſy deme rade anbeden thu den erſten. Item de ſy koppet unde vorkoppt, den behort to gewen dem Rade eyn gud virndel biers to winkope. Item dat is de plicht, dar de molner to vorbunden is von der molnen wegen: primo de brugghe kegen den worſthoff unde de ander over de vrye arke, de ſchal he buwen by ſyner eygenen koſt unde was daran breckſam is, dat ſchal he beteren unde den dam verdich holden buten unde bynnen an beyden ſyden von ſyner eygen koſt. Item vor de vrye arcke ſchal he hebben dry korve; wat he dar ynnen gryppet von legsſin, kleyne odder grot, ſchal he antworden dem Rade. Item em behoret eynen wagen uppe der Straten to hebben mit ringhen, den riken und armen ore mold unde rogge yn to furen unde or mell weder to huſs; unde von XVI ſchepeln molt ſchal he nemen eynen penningk. Is ouk des molts mer, ſo ſchal he von deme groteſten molte nemen II penninghe unde nicht mer. Sunder von roggen vnd mele ſchal he nemen neyne giſſt yn odder uth to furen. Item von gyweliken ſchepel rogghen unde von eynen gyweliken ſchepel ſwynares ſchal he nemen eyne matthe. Item von ſo vele molte, alſe he molet von eynen Winſpel gerſten, ſchal he nemen XII matten. Item dry knechte ſchal he hebben, eynen Wagenknecht unde twe in der molne, De ſchal he ſo holden ynne twange, dat ſy de borger nicht berupen, noch rike noch arme. Unde we am wage knechte irſten to ſteht, den ſchal he irſten ſyn molt in furen und dar na den andern unde Wen id in de molne kummet, ſo ſchal de id em ock dar na der ſchicht malen. Item de von Sandfelde, Gentzſtorpp unde Karüſs ſynt dar to vorplicht, dat ſy hir malen in diſſe molne unde anders nergende. Item ſo ſynt de Radmanne mechtich, in de molne to ghande, wenn ſy willen to beſeende umme gebroke, de dar mochte ſyn in der molne unde dat to ſtraſenne eyns odder twye. Wor he des vortmer ſo nicht enholdet, ſo geldt id em ſynen broke. Item we der Stad viſcher is, de mach eyn wer buwen uppe der halven Vinow uppe deme halven ſtrame unde nergende mer. Item we unſer molner is, de het macht in de grote heyde, dat he hawet to der molnen behuff, wes em not is, grot unde kleyne. Vor ſodanne vryheit ſchal he molen vnſern herrn den marggraven ſo vele kornes, alſe hy darff to ſyner pacht, ſunder matten. Item wat overſaringhe geſchyht uppe den demmen unde in der molne mit Worden oſſte mit Werken, dat heſſt nymant to richten, wen de Rad etc. Item welk framet man koppet korne alſe mold oſſte rogge, da hy denket to backen unde to browen nicht in deſſer Stad, unde denket dat ungemalen wech to furende, dar is he unſen molner halve matten ave plichtich. Item wy dar mold malet, de ſchal den molen knape dar eynen penningh dar aff geven unde nicht mer. Item ſo ſcal he dy molne vorſegen to deme ſlichten puntſcote to halver were unde wen unſe here de Marggreve byden eynen lantbede over ſyn gantze lant, ſo ſcal he de molne vorſcholen to volre were.

Aus einem Copialbuche Neustädter Urkunden.

Anm. Ueber die Erhebung des Pfundschosses enthält das Copialbuch folgende interessante, wiewohl in der uns mitgetheilten Abschrift nicht ganz verständliche Notiz:

Rathmann old und nye der Stad Euerswolde anders nyenſtad, ſynd alſo met den virwerken, met der meynheyt ober eyn kommen und hebben dat puntſchot beſtediget to gheuene by deme eyde alzo, dat men ſcal met deme vorſchote ſryen dat husgerede, ſſleyſch, byer, peytgeld und vorlegengeld in der Stad edder darbuten und korn to vuller were, vey, als perde, kuge ſwyne etc. to halver were, Leyngut tho haluer were. Ouk oft wy were, dy dar ſcholde vorſchoten erſguth ſynre kindere und ſyme rechten erſgenamen to volre were, Erſguth to haluer were. Vort-

mer oft ſy eneghen derkenden ſzo kune, dy dat wolde ſweren, doch ſo hebben ſy de volkomene macht thu betalende al ſyn gut, alſzo he id vorſchoten wil.

LXX. Kontrakt des Rathes zu Neustadt-Eberswalde mit dem Mühlenmeister Appel über den Bau einer neuen Sägemühle, vom 23. Februar 1467.

Wy Borgemeiſtere vnde Radmanne old vnd nye thur Nienſtad anders Euerswolde ſint eyngeworden med den virwerken unde med der gantzen gemeynheit, med den molmeiſter meiſter Appel unde med ſyneme zone, Janen Appel gnant, umme dy zagemolne to buwen, gelegen vor dat nedderſte daer. So hebben dy upgnannten Borgermeiſtere und Ratmanne meiſtern Appele und zinem zone to gelaten, dat hy dy zagemolne buwen ſchal met zodane underſcheide unde cautelen, dat hy ſy buwen ſchal vnſchedelich unde unhinderlich der gantzen Stad unde ok der ſtad frigheit darvan nicht geſwaket werde, ok unſchedelich unde unhinderlich eynem idermanne, deme Rade unde den gantzen gemeynen Borgern, voran med den zageblocken nicht mer ſchal hy furen by dy kule wan II tomale, eynen up dy kule, den anderen darby, ok wen dy delen geſneden ſint, ſchal hy van ſtunt ſy wech hen uth bringen laten, up dat dy ſtede rum blive. Vortmer dy zageblocke ſchal hy beſlan buten vor deme dore unde nicht vor dy kule. Vorder hebben dy genanten meiſter Appel unde ſin zone geredet, dy zageſpane wech to bringen, dat ſy nicht in dy Finow kamen, up dat dy Finow dar van nicht vorwurdet werde. Vortmer wil dy erſame Rad in acht beholden I Jar edder II edder wu lange deme Rade gut dunket, eſſt dy zagemolne, up der ſtede itzunt belegen, nicht bequeme were, ſo ſchal hy ſy med des Rades fulbort unde willen up eyne andere belegelike ſtede buwen. Ok vor dy genante molne ſchal dy molmeiſter ſniden alle jar dem Rade to dy pachte 81 kyen blocke unde 1 eyken block. Ok iſs dy erſame Rad med em eyn geworden, eſſt dy kornemolne water behuvede, dat ſy nicht bequemlich malen kunde, ſo ſchal dy zagemolne ſtille ſtan, up dat dy kornemolne waters genuch krige unde dy lude deſte bath gefordert werden. Ok heſſt dy vakegenannte meiſter Appel med zynem zone bewillet und belivet, dat dy erſame Rad ſo weldich unde ſo mechtig ſchal ſyn over dy zagemolne, als an dy anderen molnen med der upfart unde affart. Vorder mer ſchal hy unde wil ſniden den borgern III futhe kyen blocke vor I pf. wonliker munte. Dat het geredet meiſter Appel unde ſyn zon Jungen Appel vor uns unde unſe erven unde nakomelinge, ſodane Stucken ſtede unde vaſte to holden. Iſset ſake, dat die vorgeſcrevene ſtucken ſo nicht geholden werden, dat dy erſame Rad merken kunde, ſo ſchal dy Rad dar in to ſeggende hebben, dy molne aſſ to dhunde. Actum feria ſecunda ante Oculi mei Anno Domini MCCCCLXVII°.

Aus einem alten Copialbuche Neustädter Urkunden.

LXXI. Notiz über die Belehnung des Bürgers Lukas Woldemberg zu Neustadt-Eberswalde mit Besitzungen zu Leuenberg und Heckelberg, vom 7. Januar 1472.

Lucas Woldemberg zur Newenſtat hat Ime vnd ſeinen menlichenn leibslehenserben empfangenn. Item Im dorff zu Lowenberg drey houe, zinſenn Jerlich XX ſcheffel haberns, der peter heſe einen hat, gibt VIII ſcheffel, fridrich heſe den andernn, gibt auch VII ſcheffel, vnd der dritt zinſet IIII ſcheffel vnd den zehenden vf eim wuſten houe daſelbſt. Item XXVII gr. Jerlicher zins zu Hackelberg. Das hat Arndt Hinderwerck von ſeinenn wegenn vorlehenwart vnd ſo der genannt Lucas zu Land kumbt, ſol er lehenspflicht thonn. Actum am dinſtag nach trium regum, Anno etc. LXXIIten. Dabit L gr. Lehenwar habet litteram.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 45.

In der Ueberſchrift iſt die Stadt Newenstat an der Vina genannt.

LXXII. Notiz über die Lehnsbesitzungen der Familie Rüdenitz zu Neustadt-Eberswalde, in Buchholz, Wesenthal und Boldensdorf gelegen, vom 8. Januar 1472.

Albrecht, Nickel vnd Peter, gebruder, genannt die Rudenitzenn, haben Ingeſampt In vnd Irenn menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn diſe nachgeſchribenn gutter, Jerlich zins vnd Rente: Item Im dorff zu buchholtz Sechs ſtuck geltz; Item den vierdenteil am oberſten vnd vnderſten gerichte daſelbſt, facit XV gr.; Item den vierdenteil am kirchenlehenn daſelbſt, facit XV gr.; Item zu Weſendal VIII ſcheffel haberns; Item Im dorff zu Boldensdorff drey ſtuck an gelde, III wiſpel rocken minus III ſcheffel, III wiſpel haberns minus III ſcheffel; Item das halb oberſt vnd niderſt gerichte daſelbſt, facit I ſchock; Item das halb kirchenlehenn daſelbſt, facit I ſchock. Actum Coln an der Sprew, am mitwochenn nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXIIten. Summa XV ſchock X gr. Dederunt XIIII ſchock habet litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 45.

LXXIII. Kurfürst Albrecht verleiht an Claus Briest das Stadtgericht zu Neustadt-Eberswalde auf Lebenszeit, am 18. März 1472.

Wir Albrecht etc., Bekennen —, das wir vnſrem lieben getrewen Claws Briſte vnſer Statgerichte In vnſer Newenſtat Euerſzwalde gnediglich czu ſeinem leibe gegeben vnd gelihen haben, Geben vnd leihen Im das mit Crafft vnd macht diſz briefs, Alſo das er das ſein lebtag Innhaben, gebrauchen vnd genieſzen ſoll mit allen ſeinen czugehorungen vnd gerechtikeiten, alls von alders einem richter das czugehort hat, vnd das nach vnſerem vnd vnſrer herſchaſt beſts vorhegen vnd getrewlich vorſteen, Alls wir Im czugetrawen vnd befolhen haben vnd alls er vns auch

czu got vnd den heiligen gelobt vnd geſworen hat, demſelben gericht getrewlich vor zu ſein. Aber nach ſeinem tode Soll das ſelb vnſer Statgericht von ſtunt an an vns vnd vnſer erben fallen, vor iderman vngehindert etc. Geben czu Coln an der Sprew, am mittwoch nach Judica, Anno etc. LXXII ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 175.

LXXIV. Der Rath zu Neustadt-Eberswalde kauft von Meister Appel die Mühlen vor der Stadt, am 7. Mai 1479.

Wy Borgermeiſtere vnde Radmanne tor Nyenſtad anders Ewerswolde bekennen vor eynen Jderman vnde alſwem apenbar, dat vor vns kamen is die vorſichtige Meiſter Apel vnde het vns die Molnen, belegen vor vnſe Stadt, by dat nederſte dar an der Vino, to verkopende angebaden, darümme wy medt ehm yn handel, tolave vnde bade gekamen ſint, vnde hebben ehm die ſulven Molnen medt frien Willen vnde wolbedachten Mode redelikes vnd witlikes rechtes kopes avegekofft vor achte hundert Rinſche Gulden an wonliker Münte, eynen Gulden vor twe vnde drüttich Groſchen in ſodaner Wyſe, dat Meiſter Apel ſal die Molnen yn Beſittunge hebben van nhu beth to ſante Michaelis Dach nechskomende, vnde ſall die Molnen betheren vnde nicht ergeren. Denne ſal Meiſter Apel up dieſulve gnante tyt Michaelis dieſulve Molnen medt aller Gerechticheit vnde tobehorunge beide to der Sage Molne vnd ouch to der Karne Molne, ouch den Molnenwagen medt den Pferde, den Erſamen Rade vorantwerden vnde avetreten. Denne ſo ſodanes geſchien is, ſal die Erſame Rad vnde wil Meiſter Apele am irſten up dieſülve tyt to nüge betalen vnde geven 400 Rinſche Gulden an guden Golde. Weret denne, dat dem Erſamen etwas velde, dat ſie ſo dane Summe an Golde nicht bereiden kunden, wes ehm daran breket, dat willen ſy medt Groſchen vnde Penningen an wonliker Münte vorſüllen, dat ydoch Meiſter Apele to der tydt ſülcke 400 Rinſche Gulden to nüge betalet werden, Darna vort over eyn yar up denſulven dach ſante Michaelis 200 Gulden Rinſche vnde vort an over eyn yar up denſulven dach Michaelis echter 200 Riniſche Gulden, Alſo, dat up dry ſante Michaelis dage van einen Yare to dem andern die achte hundert Gulden Meiſtere Apele vor dieſülven Molnen van den Erſamen Rade betalet werden. Darbey vnde an geweſt is die Erſamen Radt, olt vnde nige an den eynen, vnde die andechtie Eren Merten Quilitz, Jacob Lentzmann, Hans Hellewich vnde Dames Biſchopp an den andern. To urkunde vnde mer Sicherheit, up dar dat alle Stükken vnde Saken, als die Kop geſchin is, gehalden werden, hebben wy ergedachten Borgermeiſtere vnde Radmanne deſſe twe Briffe uth den ander ſcreven vnde ſnyden laten, vnde hebben vnſe Inſigel vndene an Meiſtern Apels brief medt Witſchap drucken laten, vnde Meiſter Apel weddervmme ſyn Inſiegel an vnſen, vp dat alle dingk alzo ſtede vnde vnvorbroken geholden werden. Geſcreven am ffrydage na Jubilate, Anno Domini Milleſimo Quatringenteſimo ſeptnageſimo nono.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 307.

LXXV. Markgraf Johann verleiht seinem Zoll-Einnehmer zu Neustadt für die Aufgabe seiner Forderung wegen Gehalts-Rückstände die Anwartschaft auf das dortige Stadtgericht, am 19. März 1481.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue czu Brandemborg etc., Bekennen —, das wir vnseren czolner czur Newenstat vnnd lieben getruwen Arndten hindenborgh vmmen seiner getrewen willigen dinst wegen, die er vnsz vnnd vnser herschafft lange czeit gutwillichlichen ghethan vnnd hinfurder thun magh vnnd szol, vnnd auch vmmen das er vns der schuld, szo Im vnnser vetter Marggraue friderich loblicher gedechtnus vnnd wir Im dinstgeltz von dem czoll vnnd sunst bis auf heut dato dises briues schuldich Bliben sind, gar vnnd genczlichen verlaszen vnnd begebenn hat, vnser Stat gericht daselbst czur Newestat, So das dorch versterben Claws brist, iczundes richter daselbst, an vnns wider komen vnnd verleidiget wirt, czu seinen leib vnnd lebtag czuuorsteen vnnd czuuerwesenn gnedichlichenn verlichenn habenn, das er alszo als Richter nach versterbenn desselbenn Brist annhemen, besitzenn vnnd allenn genyes habenn vnnd gebrauchenn sol vnnd mach, in maszenn das derselbst Brist iczundes hat vnnd gebraucht etc. — Geben czu Colen an der Sprew, am mandach nach dem Sontag Reminiscere In der vastenn, Nach Cristi Gheburth virczehenhundert vnnd Im Eynn vnd achtzigestem Jare.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXV, 233.

LXXVI. Vertrag des Klosters Chorin mit Neustadt-Eberswalde über den Bau einer Mühle auf dem Fließe Rogösen, vom Jahre 1483.

Wye Petrus Abt vnde gantze ghemeine Conventes Heren des Closters to Coryn, die nu synt vnd to ewigen tyden tokamen meghen, bekennen offenlich met dessem apen brieve vor allermenniglich, die ehn sehen oder horen lesen, dat wy von etliker Schelinge vnde Twytracht, tuischen vns vnde den Ersamen Heren des Rades vnde gemeynen Borgern von der Nyenstadt Everswolde der Grentze halven des flietes, genant die Rogöse, welk fliet wie vermeynden, vme nuth vnde fromen vnses Closters to eyner Nygen Sagemolne, die, wie vs dat vnse dechten to buwende vth syenen rechten olden Gengen vnde Flöten, so dat von older gegan het, wolden leiden, dat vns die von der Nyenstadt hebben angesproken vnde nicht willen tho staden, so lange dat wie darümb van beiden Parten vor vnsen Gnedigen hern, Marggrafen Johannsen, vnd vor seiner Gnaden Erbarn Reden to rechte gekomen sint, wes imm rechte mochte erkannt werden, effl idt billich were, das fliet ergenannt ut sinen rechten olden floten vnde Gengen to leydende; darna nach undernemyge vnde Anhalt guder Frynde, van beyden Parten sind wie to fründliken Dedingen vnd Handel gekomen vnde der sake halven gruntlich verscheyden, in mathen, so hir na folget, dat die Ersamen Heren des Rahts van der Neyenstad medt willen vnde fulborth der vier Werke vnd der gemeynen Borger alle vme früntschap vnde Naberschap wille, to vermydende mehr möge vnde theringe vnd auch twidracht, die darvon entstan mochte, vns vnde vnsen Closter dat fliet die Rogose vorgenomet vth to leydende vf dat vnse vnde die Sagemolne darvf

angehafen füllen to buwende, vnd vor fie von der Nyenftadt to ewigen tyden, In vnfen vnd vnfes Clofters nuth vnde fromen to gebrukende, ungehindert vergunnnt hebben vnde vergünnen in Crafft diffes Brifes, met fodane vnderfcheide, dat wie dar keine Karnmolne, efft wie der Sagemolne wedder vortygen worden, nimmermehr darup buwen fcholen, funder wolde wie vf diefülve ftede edder dar nefen eine Grütte Molne vnde eyne Ohel Molne vnfen Clofter to nütte vnde to framen ock buwen, das fcholen wie ock vngeferlich mechtig fin, doch fo befcheiden, das die Sagefpene dem fliete oder der Vinow nicht fchedtlich fin. Ok weret facke, dat fodane Sagemolne den von der Nyenftaht ahn oren Wefen, Aker, Garden, Holten oder Vinow dem gantzen Lande fchedtlich were, dat men bewiefen künde dorch vnfen gnedigen Herrn Marggrafen odder feiner gnaden Erbarn Reden erkant worde, fo reden vnde laven wie fodan fchaden nach erkentniffe to legehren, vnde forder mehr to myden vnde avetoftellende. Deffe vorfchreven vorfcheyt vnde eindracht ifs gedinget vnd fultogen dorch die Erfamen vnde wolwifen Claus Schülten, Borgermeifter to Cölln ahn der Spreew vnde Curt Swanenbeken, Borger darfülveft vnde iff bewillet vnde fülbordet von beiden Parten in kegewerticheit Ern Nicolaes Badinges, ores Stadtfchrivers, vnde des to mehrer orkünde hebben wie Ern Peter Abt Vake genomet des Clofters tho Coryn vnfe Ingefegel vor vns vnde vnfe Nakamen, met fampt der Convents Heren Sigil met guder eindracht, Witfchap vnde fulbort vnder ahn difen apen brief laten hengen, die gegeven ifs na Crifti vnfers Hern Geburt MCCCC. darnach im LXXXIII. Jahr.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 309.

LXXVII. Kurfürſt Johann verleiht an Kilian und Hans Berg das Angefälle an dem Stadtgerichte zu Neuſtadt-Eberswalde, im Jahre 1487.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurft etc. Bekennen etc. Als wir vnnfer Stattgericht Inn vnnfer Stat Newenftat-Euerfzwald, das ytzund N. Brift vonn vnnfernn wegenn befitzt, vnnferm zollner vnd lieben getrewen Arnnd hindemborg, So der gemelt Brift todeshalbenn abgen wirt, daffelbige zu uorften vnnd zu befitzenn verfchribenn habenn, das wir folich Stattgericht furder vnnferm heydrewter vnnd libe getrewenn kilian vnnd hannfen feinem Son, die Berge gnannt, nach erkentnus Irer bayder getrewen, willigen vnnd annehmen dinfte, die fie vnns vnnd vnnfer herfchafft oftmals vnnd bifzher gutwilligclich getan vnnd furder wol thun follen vnnd mogen, vnnd auch vonn befunder gunft vnnd gnaden wegenn zu Irer beyder lebenn zu befitzenn vnnd zuuorften verfchriben haben vnnd leyhenn Ine das alfo die zeyt Ires lebens zu haltenn vnd zuuorfteen, In Craft vnnd macht dits briues, Alfo wenn folich obbeftimpt Stattgericht an den gnannten Arnnd hindemborg kommen vnnd gefallen vnnd derfelbig Arnnd hindemburg tots halbenn auch abgeen vnd widerumb an vnns kommen wirdet, das alfzdann folich Stattgericht mit aller vnnd yglicher feiner zugehorung, gnad vnnd gerechtigkeyt an die gnanten kilian vnnd hannfen feinen Son, von ftund an kommenn vnd gefallenn, fy daffelbig annehmen, das die zeyt Irer beyder lebenn vorfteen, geprauchenn, genyffenn vnnd vor ydermenigclich vnuerhindert befitzen follen etc. — (Ohne Datum.)

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 244.

LXXVIII. Kurfürst Johann entscheidet über die Grenze, die Holznutzung und Bienenzucht der Stadt Eberswalde und der von Arnim zu Gerswalde und Zichow, am 24. Juni 1496.

Wir Johanns, von Gots Gnaden Marggrave zw Brandenburg, des heilligen Romischen Reichs Ertz-Kamerer vnd Churfürst etc. —, Bekennen etc. —, als sich zwischen vnsern Reten vnd lieben getreuwen Hennyng, Bernd vnd Achim, Otten seligen Son zw Jheriswalde, Hansen, Valentin vnd Erasmus zw Czicho, den von Arnym an einem, vnd Bürgermeistern vnd Ratmannen vnd gantzer Gemeine vnser Newestadt Everswald anders theils Irrung halben Holzung vnd andern Sachen belangen halten, das sy durch den wirdigen vnsern Rat vnd lieben getrewen Ern Erasmus Bramburg, Probst vnd Pfarrer zw Cottbus, sollicher Irer Irrung uff vnnsern besundern Bevelh darzw verordnet, ganz vnd gar mit Iren guten Willen, Wissen vnd Vollbort entscheiden vnd bericht sein, inmassen hirnach volget vnd also, dass von bewmen an der Vinow anzuheben bis uff den Vorth, do der Heggermulsche Weg durchgeht, von dannen bis an die Linden von Male zw Male, forder von der Lynden bis auf den Bernowischen Springk vnd von den Springk bis an die Swertz, als die Malhuffen usswisen, was Inwart nach dem Brücken ist, soll der von Newestadt sein vnd beleiben, usgenohmen was von Bwten zwischen der Linden, dem Bernowischen Springk vnd der Swertze darinnen steen, der sollen sich der von Arnym Lewt gebrauchen, dieweyl sie Bynen haben, doch sollen sie keine verwisthen, verbinden oder newe hawen. Wann auch solliche Bwten verwistet vnd nicht mehr binen haben, alsdenn sollen die Bewme vnd das holtz den von der Newestadt bleiben, sich derselben nach Iren Willen zu gebrauchen, vnd damit sullen die sollicher Irer Irrung gantz vnd gar bericht vnd entschaiden sein. Dabey vnd über sein von der von Arnym wegen als die gebeten Freunde gewest, Hans Barfuss zu Cunersdorff, Bernt von Arnym zw Fridenwald, von des Rats wegen zur Neuenstadt Jacob Winss, Burgermeister, Hans Gröben, Ratmann zum Berlin, Michel Müller, Burgermeister, Symon Holselholte, Ratmann zu Bernaw; von Ratswegen zur Newestadt sein bey den Handel gewesen: Arndt Hindenburg, Kristian Hundertmark, Michel Ecktzin, Hans Grothe, Burgermeister, Hans Welsaw, Peter Wulkow, Paul Karow, Michel Pletze von der Gemeine, Hans Weger, Claws Palen, Clemen Jeger vnd Joachim Geriken von der Werke wegen. Des zu Urkund haben wir solliches entschaids ytzlicher Partey gleichs Lawts einen entschaidts Brive bevolhen zu überantworten mit vnnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben zw Colln an der Sprew, an Tag Johannis Baptiste, nach der Geburt Cristi Tawsent Virhundert vnd im sechs vnd newnzigsten Jare.

Aus von der Hagen's Beschreibung, Seite 311.

LXXIX. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verlegen den Jahrmarkt Neustadt-Eberswalde's vom Dienstag nach Pfingsten auf den Sonntag Vocem jucunditatis, am 2. März 1504.

Von Gottes Gnaden Wir Joachim, des heiligen Romifchen Reichs Ertz-Kammerer, Churfürft, vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggraffe zu Brandenburg etc. —, bekennen etc. — als vnfer lieben getrewen Burgermeifter, Rathmann vnde Gemeine Einwoner vnfer Newenftadt Eberswold von Alters her einen offen freien Jarmarket uff den dinftag in Pfingft heiligen Tagen Inhalt vnnfer Vorfharn loblicher Gedechtnus brive daruber gegeben, gehalten, das wir uff ir fleiffig anfuchen vnd aus vorgetragen Urfachen Inen vnd Iren Nachkomen fulchen Jarmarkt verkortzet vnd In allermafsen, der uff gnantte Zeit gehalten, uff den Sontag Vocem Jucunditatis, davon dem Rath zu Befferung der Stadt, Stettgeld, gewonlich Zoll vnnd anders, wie fie von Alters gethan, zu nehmen, gelegt haben, verkortzen vnd beftetigen Inen follichen freien offen Jarmarket uff genantt Zeit, wie obftet, zu ewigen Tagen zu halten, in und mit Crafft ditzs briefes. Tzu urkunth mit unferm Marggrafe Joachims Kurfürftlichen anhangenden Infiegel verfiegelt vnd geben zw Coln an der Sprew, am Sonnabent nach Invocavit, nach Crifti Geburt Tufent fünff hundert vnd im virden Jar.

Ex commiffione domini Joachimi Pricipis Electoris
Johann Schrag, Secretarius, fcripfit.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 313.

LXXX. Vergleich zwischen Neustadt-Eberswalde und den Sparren zu Lichterfelde wegen des Lichterfeldeschen Bruches, vom 4. Mai 1507.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. —, Bekennen vnd thun kunth etc. —, Dywyll fich hieuoren etwa lange Zeit Irrung, zwytraght vnd gebrechen zwifchen Rath, wercken vnnd gemeinden vnnfer Newenftatt Eberfwaldt an eynen, Cafparn vnnd Berntten Sparrenn zu lichterfelt mit yren vettern am andern teyll eyns bruchs halben, vure Lichterfelt gelegenn, gehalten, Das wir auff Ir fleiffig vnderthenigs beth, funderlich der von der Newnftat, Inen von Beyden teyllen allenthalben zum beftenn vff der Grenitz zur Stett Irfchinnen, beyder part gerechttigkeit, antzeygung der Grenitz, die vffgeworffen malhoffen befichtiget vnd diefelben Irrung vnd gebrechen nach mannichfeltiger vorgeflagener handlung vnd gehabter Muhe In der gut mit beyder Irer bewilligung gantz beygelegt, gericht vnnd entfcheyden haben, nachuolgender weys, Alfo vnnd zum Erften: Sollen die Sparren vnnd Ire leut zu Lichterfelde ir zugfeyhe, als Ochffen vnnd pferde, In das angezeigte Bruch allenthalben zu huten, Auch ire fchaff, fo fye zu beyden Iren huffen haben, von Martinj an byfs auff vnnfer liebenn frawentag lichtmes, Doch vor oder nach angetzeigter Zeit nicht, dar Inn zu treyben vnd zu hutten macht haben; dar gegen follen vnnd mogen dye von der Newnftatt Eberfwalde fich vber der Sparrenn felt, es fthe befehet oder nicht, In demfelben bruch eins wegs vnnd vyhdrifft, fo Inen angetzeigt wirt, gebrau-

chen. Haben auch da neben, die weyll es von beyden teyllen vff vnnſs volmechtig geſtalt, In der gut, doch mit wyſſen der Sparren obgemelt, von dem angetzeigten Bruch eynen ort zugeſprochen, nemlich von dem Eychbawm an der veltmarck zu lichterfelt gegen dye Berge warts gelegen, da bey ein Newer Malhoff vffgeworffen vnnd ſo gleich tzwer durch das bruch von male zu male, die wyr daſelbs habenn auffwerffen laſſenn, byſs auff der andern ſeytten am acker gleich der kirchſpitzen zur Hegermole, wye auch das heubtmall an derſelbenn ſeyten allenthalben antzeigt, Alſo das die Sparren vnd jre Erben fur vnd fur ſich deſſelben orts der angetzeigten Malhoff nach lichtterfelde warts vngehindert geneyſſenn vud zu Iren gefallen gebrauchen ſollenn vnd mogen, Doch vorbehalten vnnſs vnd vnnſer Herſchafft die Jagt vnnd den von der Newenſtatt daſs holtz, ſo itzt darynn gehawen leytt, vor den Sparren vnnd ydermann vngehindert, darauſs vnd wegkzufhuren, das ſye vnnd yre Burger zu iren gefallenn thun mogen. Dar gegenn habenn die vilgemeltenn Sparrenn fur ſich vnd ir Erbenn hinſur deſs bruchs, auff der andern ſyttenn der Malhoff gegenn der Statt warts gelegen, gantz geeuſſert vnnd dar an ſich aller anforderunge vertzigen, loſs vnnd abgeſagt, daſſelbig hinſhur, wie das allenthalben mit Malhoffen vnnd Behemen begrentzt, von eynen zu andern deme Rath, gemeynen Burgern vnnd eynwonnern vnnſer Newenſtatt Eberſwalde geruchlich ane eynicherley Sperrung, eyngryff oder weytter anmaſſung vngejrrett zu Irem nutz vnnd gefallenn gebrauchen vnd bleyben zu laſſen: vnnd waſs ſich alſo in diſſer kreygiſchen ſachen tzwiſchen Inen, den beydenn parteyen, Irrung, zwytracht vnnd wyderwellen mit pfanndung vnnd andern biſsher begebenn vnnd verlauffen hatt, Soll ganntz vnd jar gegen eynander zugleich vffgehoben ſein, Alſo das hinſur keyn teyll gegenn dem andern ſolichs In arge gedenckenn, anden, rechen, noch Ewern ſoll mit wortten oder mit wercken, durch ſich oder anndern, dar gegenn auch wyr daſs, ſo vnns von furſtlicher obrigkeyt wegen bey ydem teyll der Obertrettunge halbenn zukommen vnnd geborenn mocht, auſs gnaden gnediglich Inen nachgelaſſen habenn. Daſs habenn die part von beyden teylen Alſo, wye obſtett, angenommen, In der gut bewilligt vnnd vnſs mit Handgebenden trewenn bey eyner peyn funfftzigk guldenn, dar von dreyſſig der Herſchafft vnnd dem teyl, dar gegenn vorbrochenn wirt, twentzigk gulden zukomen ſollenn, ſtett, veſt vnd vnuerbrochenlich zuhaltten, gelobt vnnd zugeſagt. Hiemit ſollenn ſie dyſſer tweferttigen ſachenn allenthalbenn gantz vnnd gar gericht vnnd entſcheyden ſyn vnnd bleyben. Hiebey ann vnnd vber ſint neben vnns geweſſenn vnnſere Rethe vnnd liebs getrewen Georgen Flans, Marſchalck, Er Sygmund Czerer, Doctor vnnd Canntzler, Criſtoff krummenſee, heuptmann in vckerlant, Melcher Pfull, heubtmann zur Zoſſenn, vnd Valentin von Arnym als mit vorhorer, Tyle Spare, Ritter, vnd Arenth krumenſehe vff der Sparren, Dittrich Zygenkoph vnnd lorentz ſchultz von Bernaw vff der von der Newenſtatt ſeytten, vnnd vill mehr gelaubwirdigen. Zu urkunt mit vnnſerem Churfurſtlichen anhangenden Ingeſigell verſygelt. Geſcheen vnnd Gegebenn zur Newenſtatz Eberſwalde, des Dinſtages nach Cantate, der geburt Chriſti vnnſers Herrn Tauſſent funffhundert vnnd Im Sybendem Jare.

Siegmund Tzerer, Dr. u. Cantzler ſcripſit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 18—20.

LXXXI. Bischof Dieterich von Brandenburg bestätigt den Kaland in Neustadt-Eberswalde, am 24. Januar 1522.

Teodericus, dei et apostolice sedis gracia confirmatus Episcopus Brandenburgensis, ad futuram rei memoriam. Quoniam solam virtutem ac bona opera et viventi et mortuo stabilem atque firmam possessionem esse sacra pagina testatur, mortuos nil de hoc seculo et Lachrimarum valle, quam opera eorum sequuturum dicit. Laborandum est proptera cunctis utriusque sexus Christi fidelibus ut virtutes plures et bona opera multa dum messis est, metent, illas possideant perbrevi et momentanei temporis (instar aque fluentis moreque rosarum marcescentis morte inopinate ut solet homines rapiente) laborem, eternam et perpetuam vitam est beatitudinem omnibus benefacientibus per creatorem et redemptorem dominum nostrum Hiesum Christum morte sua et passione acerbissima preparatam sibi comparent et eternaliter pociantur. Hac consideratione devoti nostri dilecti nonnulli Presbiteri et Laici in et circa Opidum Newenstadt, alias Everswolde nostre dioecesis, permoti, Regium Prophetam David, quam bonum et quam jocundum habitare fratres in unum, scripsisse pensantes, cum per hujusmodi fraternam et animorum cohabitationem, homo unus longe ab alio corpore segregatus, pro alio orare, suorum bonorum operum eum participem facere potest, fraternitatem Kalendarum in dicto Opido Newenstad alias Everswolde ad dei omnipotentis laudem, sueque genitricis intemerate semper Virginis Marie ac omnium supernorum civium honorem, nec non animarum suarum salutem, criminumque expiationem erexerunt et instituerunt admissionem et approbationem ejusdem per nonnullos nostros Predecessores obtinuerunt et pro parte eorum nobis supplicari fecerunt, quatenus et nos eandem cum nonnullis statutis admittere, approbare, ratificare, autorisare et paterno affectu gratiosius confirmare dignaremur. Nos itaque Theodericus Episcopus ante dictus, qui ad Pasturam dominici gregis divina disponente clementia evecti, cuncta que pro salute nobis crediti Populi tendere dinoscuntur ex ferventi animi nostri desiderio non solum diligimus, verum etiam eadem pro viribus nostris libenter juvamus, preces in nos fusas justas et rationabiles estimantes ipsas non exaudire non possumus. Id circo vestigiis Predecessorum nostrorum inherendo, fraternitatem predictam cum suis statutis et ordinationibus rite et legitime factis, dummodo tamen eadem sacris canonibus Provincialibus seu Sinodalibus statutis Jurisdictioni nostre episcopali et prelatorum nostrorum adversa non sint, in et per civitatem et dioecesin nostram admittendam, approbandam, ratificandam et confirmandam duximus, admittimusque, approbamus, ratificamus, autorisamus et dei nomine, auctoritate nostra ordinaria, per presentes in his scriptis confirmamus Primariis nichilominus nostris et aliis Juribus nobis competentibus per omnia salvis et illesis. Sed quia utriusque sexus Christi fideles ad pia opera exercenda facilius alliciuntur, dum sentiunt se prerogativis et privilegiis specialibus munitos, ideoque omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus confessis et contritis, qui pro melioratione, manutentione et conservatione istiusmodi fraternitatis, donando legandove manus adjutrices porrexerint vel id fieri procuraverint, aut peractionibus sive memoriis generalibus, que pro salute fratrum celebrantur, sive sint Vigilie sive Misse, interfuerint, pro felici statu Ecclesie universalis aut fratrum salute duo Pater noster cum tot salutationibus angelicis et uno Simbolo devote oraverint, tociens quociens id fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus auctoritate et meritis confisi, quadraginta dies Indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Nulli igitur hominum liceat hanc paginam nostre admissionis, approbationis, ratificationis et confirmationis

infringere aut ei auso quovis temerario contravenire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum in arce nostra Episcopali Zieser, anno domini Millesimo quingentesimo vicesimo secundo vicesima quarta Mensis Januarii, majori nostro in fidem premissorum appenso sub sigillo.

Aus v. d. Hagen's Beschreib., S. 318.

Eine gleichlautende Bestätigung hatte der Kaland auch schon von dem Bischofe Hieronimus am 29. Juni 1508 erhalten „Datum Berlyn in aula nostra Episcopali."

LXXXII. Kurfürst Joachim tritt dem Rathe zu Neustadt-Eberswalde, der ihm eine große Glocke geschenkt, das Patronat über die Pfarre und über den Marien-Magdalenen-Altar ab, am 16. August 1538.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zw Brandenburg, des heiligen römischen Reichs Ertz Kemerer vnd Churfurst etc. —, bekennen etc. —, das wir mit wolbedachten Gemüth vnd zeytigen Rath vnsen lieben Getrewen Bürgermeistern vnd Rathmannen vnser Neuwenstadt Eberswalde, die nhw sint vnd in zukünpfftigen zeyten dar sein werden, auf ir underthenig Ersuchen vnd Beth, auch von deswegen, das sie uns eine grosse Kloke von etlichen vnd sechszig Centner schwer, mit Eissenwerck und derselben zugehörunge, auf unser gnediges Ansuchen frey heim gegeben vnd volgen haben lassen; Inen Jus patronatus und Verleyhung der Pfarre, auch sanct Marien Magdalenen Altar, in berurter unser Newenstadt Eberswalde belegenn, mit allen dem, so unsere fürsarn vnd wir daran vnd zu verleyhen gehabtt, frey übergeben vnd zugestallt haben; vnd wir ubergeben vnd zustellen dem berurten Rathe vnd Iren Nachkomen solch Jus patronatus an berurter Pfarre und auch den Altar sanct Marien Magdalenen, wie obstet, hiermit in Crafft vnd Macht dies Briefs vnd also, dass derselbe Rath vnd Ire Nachkommen soliche Pfarre vnd Altar obgedacht hinforder meher zw ewigen Zeyten das Jus patronatus daran haben und das verleihen sollen vnd mugen, von vns vnd vnsern Nachkommen vnd sonsten jedermenniglich vngehindert. Tzu urkund mit unserem anhangenden Ingesegel versiegelt und geben zw Cölln an der Sprew, Freytags nach Assumptionis Mariae, Christi unsers lieben Heren Geburtt im funffzehen hundersten, darnach im acht vnd dreyssigsten Jare.

Aus v. d. Hagen's Beschreib., S. 321.

LXXXIII. Das Kloster Chorin gestattet der Stadt Neustadt-Eberswalde bei der über die Rogöse führenden Mönchsbrücke behufs der Mastnutzung in des Klosters Wäldern einen Schweinestall zu erbauen, am 30. August 1540.

Wir Briccius, Abt, Er Gregorius, Prior, Er Mathias Bawuernick, Subprior, vnd die gantze versammlunge des Closters Corin, bekennen fur vns, vnser nachkommenden vnd sonsten vor allermenniglichen, wes Standes, Würden, Wesens oder Condition die seint, offentlich. Nachdem die gantze Gemeine von der Newenstat Eberswald von Alters her in Brauch vnd

ruchlicher Poſseſſion gehabt, wan Eickeln vff vnſer des Cloſters Chorin Heiden wachſen, haben ſei uns, unſern vorigen Abten vnd dem Cloſter für iglich Schwein, ſo ſey in der Maſt getrieben, Zwelff merkiſche Pfenninge Maſtgelt geben, welchs die von der Newenſtadt Eberswald auff eine ider Zeit willig gethan. Dieweyl denn doſelbſt ein Erſam Radth, als die Burgermeiſter, imer doher vnſers Cloſters Vorſtender geweſt, uns, unſern vorigen Abten vnd Conventes Brüdern mannigfaltige Dienſte aufs Nachparſchafft gantz vnd gar umbſonſt geleiſtet; So haben wir Inen auf Ir bittlich Anſuchen hinwiederumb uff vnſers Cloſters Heide, hart neben der Moningke Brücke über die Rogoſe an ire der Stadt ſeldt gelegenn, eine frihe offene Stede, do auff einen Schweinſtall zu bawen, gönſtiglich ingerewmet vnd ewiglich zu pliyben nachgeben. Auch ſo der Schweineſtal an Plancken vnd anders bawlows würde, ſollen die von der Newenſtadt Eberſwalde frey holtz vnd Plancken zu wiederaufrichtunge des Stalls aus vnſers Cloſters Heiden Macht haben, vnd ſo offt die von der Newenſtadt Eberſwalde ire Schweine uff unſers Cloſters Heiden in der Maſt treiben und weiden, ſollen vnd wollen ſey uns, unſere Nachkomenden, wie ſie auch von Alters doher gethan, fur ein iglich Schwein zwelff merkiſche Pfennige Schweine Maſt zu geben vorſallen ſein. Alle und idere vorgeſchriebene Sachen und Puncten wollen wir, unſere nachkomenden, ſted und feſte unvorbrochentlich nhu und zu ewigen Zeiten halten vnd Dero Stedthaltunge verbunden ſein. Und vorziehen vns, vnſer Nachkomenden mit diſsem Brive aller und iglicher Gnaden vnd Freyheiten, Exception, Privilegien, Appellation, Diſpenſation, Abſolution, Reſtitution, Indult, Statuten, Erleubniſſen, Uberkomniſſen, Ordenung oder Vergönſtungen, ſo vielleichte durch Anbrengen oder eigen Willen vnd Gnaden geben ſeint oder geben werden möchten, einig Buntniſs, Satzung, Eynung, Fridtröſtunge, Sicherheit, Geleit, Herkommen, wollen uns, unſer Nachkomende ſollichs nicht ſchirmen oder friſten laſſen mit einig päbſtlich, kayſerlich, koniglich vnd fürſtlich Freiheit, Gnad, Recht vnd Gericht, geſchriebens noch ungeſchriebens, auch kein Conſervatorium. Des alles zw waren Veſten vnd ſteten urkund haben wir obgenannte Abt, Prior, Supprior und gantze Verſammlunge des Cloſters Coryn vnſer Epteyen und Convents Major Ingeſiegel zw End diſser Schrifft wiſſentlichen hangen vnd drucken laſsen. Geſchehen vnd geben im Cloſter Coryn, nach Criſti Jeſu vnſers Herren vnd Seligmachers Gebort Tauſent fünffhunderten Viertzigſten Jar, Montags nach Bartholomaei Apoſtoli.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 323.

LXXXIV. Verzeichniß der Einkünfte der Kirche, Altäre und geiſtlichen Stiftungen zu Neuſtadt-Eberswalde, vom Jahre 1542.

Viſitation zwr Neuenſtadt Ewerſwalde Gehaltten, Regiſtratur der Pfarren, aller Lehenn, Commenden, gilden vnd hoſpitalien, güter vnd einkommen zur Neuenſtadt Ewerſwalde jm XLII Jhar gemacht. Die Pfar alhie jſt von Altters de Collatione Electoris Brandenburgenſis geweſt, Itzo aber dieſe Zeit jſt ſie eins Raths daſelbs, vormug Churfürſtlicher gnaden briff vnd ſigell, aus vrſachen wie darin genugſam aufgedruckt. Vnd Iſt dieſe Pfarr alhie vor Zeitten zuuor vnd eher Ewerſswalde zur Stad gemacht, ein filial geweſt vnd hat gegen heger Moln gehort, Nochmals aber, als dieſe Stad zur Stad worden, haben ſolchs die Marggraffen, vnd ſunderlich Marggraff Jo-

hanffen vmb keret (welchs datum Laut zw Spandow Anno domini I[m]. III[c]. XVI Jhar dominica Letare) vnd die Pfarr zw hegermoln mit allem einkommen vnd Nutzungen dieſer Pfarren zugeſchlagen vnd Incorporirt, Wie dan daruber genants Marggraffen briff vnd ſigell vorhanden iſt, Auch von der Zeit an bis daher alſo gehaltten worden, vnd hat ein Pfarer alhie zur hegermoln zuheben, wie hernach wirt volgen. Hat ein eigen Wanung, als den pfarhoff, ſampt den hoff dabei gelegen, vnd ein gartten vor dem Oberſten Thor, nach ſanct gerdruden gelegen. Item hat I Wieſen bei dem kloſterteich gelegen, vngeuerlich von funff fuder hew. Es ſeind auch durch Er Liborius Tiden vier hufen von einem Burger gekaufft, wie bericht mit dem beſcheidt, das dieſelbigen nochmals zu erhalttung vnd wider erbauung der Pfarren ſollten widerumb verkaufft werden, wie dieſelbigen dan auch nochmals durch Er heinrich glaubitzen ſeind vorkaufft vnd die hauptſummen eingenommen, Aber nichts an der Pfarn gebauet, ſoll der Poſſeſſor der hufen derwegen angeſprochen werden. Es hat auch ein Pfarrer alhie auff allen vnſers gnedigſten hern heyden vnd gehultzen Bren- vnd Bauholtz zw ſeiner notturfft frei; Hat vngeuerlich alle quartall, wan es alles auskeme, drei gulden, ſagt aber, das er vber ein Taler ſeltten bekommen; Hat der Pfarrer von Leichen XXI pf. Dauon behelt er IX pf. vnd gibt dem Capplan IIII pf. vnd dem oberkuſter mit ſeinen geſellen I gr.; Item XII pf. vor auffbietung, trauung, vnd opffern die Weiber boſe ſcherff zum Braut Ampt, Sechswocherin zwen pfenning ſampt der Weiber Opffer, Nichts guts.

Volgt das einkommen der pfarren zw Ewerſwalde: Caus ſchmedigke VI ſchfl. Rocken, Junge Supen IIII ſchfl. Rocken, Andres Lindiken IIII ſchfl. Rocken, Hans Telchow IIII ſchfl. Rocken, Mathis Blume II ſchfl. Rocken, Jacob kind IIII ſchfl. Rocken, der kupferſchmidt II ſcheffel Rocken, Joachim dipenſehe II ſchfl. Rocken, Frantz Palme II ſchfl. Rocken, Peter kruſinne II ſchfl. Rocken, Caſpar Jericke II ſchfl. Rocken, Mertten kuert II ſchfl. Rocken, Peter Trebin II ſchfl. Rocken, Jacob Bedicker II ſchfl. Rocken, Merten Hauerkorn II ſchfl. Rocken. Item Conſulatus tenetur annuatim V Winſpel Rocken aus der Molle ex parte Capelle ſancti Spiritus vnd geben alle viertel Jhar XXX ſchfl. Summa ſummarum VI Wſpl. XVIII ſchfl. Rocken. Weitter gibt der Rath XV gr. Terminus Martini, XIII gr. IIII pf. Tewes Pulman, IX gr. Frantz Palme, XV gr. der kannengieſser, IX gr. Mathis Blume, XVIII gr. der kupfferſchmidt, XXIIII gr. hans Trebin, modo jeſper vff ſeinen gartten terminus Johannis, XXIIII gr. Joachim Lindow Terminus Michaelis, VI ſchfl. Auguſtin Beyer humuli. Summa facit II ſchock VII gr. IIII pf.

Zur Hegermoln: II Wſpl. Rocken pacht peter der Moller, IIII ſchfl. Rocken der Schultte, II ſchfl. Rocken valtin Jurge, II ſchfl. Rocken peter Meyer, II ſchfl. Rocken Thewes Mertten, II ſchfl. hans Jotze, II ſchfl. Rocken der Kruger, II ſchfl. Rocken Mathis Dreger, II ſchfl. Rocken Matis keppen, II ſchfl. Rocken Jorg Nappe, II ſchfl. Rocken Peter Trebin, II ſchfl. Rocken Peter hunow, II ſchfl. Rocken Michell buſſe, II ſchfl. Rocken Mertten Munde. Summa facit II W. XVI ſchfl. Rocken. Geltzins in hegermoln: VIII gr. Thewes Mertten, VIII gr. Peter Meyer, VIII gr. Mathis Dreger, VIII gr. hans Jotze, VIII gr. kageler, XXV gr. Baſtian der kruger, XVIII gr. Peter der Moller, XVIII gr. der hertte. Summa I ſchock XLI gr., von letzten XXXVI gr. ſeind II vorſchreibung vber I pfd. lauttend, die andern VI gr. werden von einem gartten geben, der briff mit III gezeicht helt die hegermoln ſimpliciter jnne.

Zw Scheffurth VI ſchfl. Rocken der Schultte, III ſchfl. Rocken Jeſper Peitz, III ſchfl. Rokken altte Claus ſchroder, III ſchfl. Rocken Jacob der kruger, III ſchfl. Rocken hans Baltz, III ſchfl. Rocken Mertten Leukenwolt, III ſchfl. Rocken Michell Luckenwolde, III ſchfl. Peter Luckenwolde, III ſchfl. Rocken Mertten ſoybartten, II ſchfl. Rocken Dames Trebin, II ſchfl. Rocken peter Memme,

lll schfl. Rocken Simon Becker, ll schfl. Rocken Jacob Juncker, V schfl. Rocken Briccius Willike, ll schfl. Rocken junge Clawss schroder, Summa facit l W. XX schfl. Dis Scheffurth jst vber menschen gedenken von hieraus curirt worden, haben aber keinen schein, ob es ein filial Ader jncorporirt sei.

Zw Wernow X schfl. Rocken X schfl. gersten Dames schroder, XVlll schfl. Rocken XVlll schfl. gersten Brosike Richenberg, lX schfl. Rocken lX schfl. Gerste Dames schmidt, Xlll schfl. Rocken Xlll schfl. gersten Clemen schultte, XV schfl. Rocken XV schfl. gersten Peter schmedt, lX schfl. Rokken lX schfl. gersten hans Westphall, lll schfl. Rocken lll schfl. gersten Idell Andreas, V schfl. Rocken V schfl. gersten Jurge Ritze, lX schfl. Rocken lX schfl. gersten Peter Andreas, XX schfl. Rocken XX schfl. gersten Lentze Mette, lll schfl. Rocken lll schfl. gersten Jurge horman. Item der Moller Joachim Wille jn vtzdorff gibt alle Jhar Xll schfl. Rocken. Summa facit V Winspell Vl schfl. Rocken, llll W. Vl schfl. Rocken, llll W. XVlll schfl. gersten. Summa Summarum facit XVl Winspell Xll schfl. Rocken, llll Winspel XVlll schfl. gersten. Summa an gelde lll schock XLVlll gr. llll pf.

Es seind auch alhie von Altters Zwen Capplan gewesen, welche der Pfarrer mussen mit essen, Trincken, whonung vorsorgen, jn kurtzen aber hat der Rath diesem Capplan volgende bestallung gemacht: Capplan hat ein behausung, hat hiebeuor den Monchen zw Strausberg gehort, hat der Rath ein ander hauss dauor geben vnd haben die Monchen dasselbig vor zwei vnd zweinzig schock vorkaufft vnd Eylff schock dauon hinweg, Ist dem Rath beuolhen, die andern Eylff schock zuuerbieten bis vff weittern bescheidt, Vnd lesset der Pfarrer von obbestimpten seinem einkommen jerlich drei Winspell Rocken zw besoldung, Datzu hat der Rath diesem Capplan als einem Capplan des Lehen Corporis Cristi, jn der Pfarkirchen gelegen, vnd Gerdrudis geliehen vnd soll solchs einkommen sein XVl schock, vnd was er nicht ermhanen kan, soll jme der Rath erstatten, Seind aber die posten wie hie unden zubefinden, Dagegen mus er vber die Capplanei Beide dorffer hegermoln vnd Scheffurth curirn, vnd hat aus beiden dorffern alle quartall vngeuerlich XV gr. zw Opffer, Hat von einer jden Leiche daselbst XVlll pf., von jder Braut vnd Sechswocherin einzuleitten ll pf.

Volgt das Einkommen des Altars Corporis Cristi. XXVlll gr. Zins von Vll schock Assmus schmere von seinem gartten vnd Wiesen, nach der hundemargk gelegen, Terminus Pfingsten XX gr. vnd Lucie Acht gr.; XVl gr. von llll schock Matthis Otte auff seinem gartten bei dem vpstall pfingsten; XVl gr. Zinss von llll schock greger secher vff seinem gartten vorschrieben Martini; XVl gr. Zinss von llll schock Claus fentzell vff seinem gartten Johannis Baptiste; Vlll gr. Zins von ll schock Mathis Arnth vff seine Wisen bei dem klostersteich petri et Pauli; XXXll gr. Zins von Acht schock Mertten Nieman auff seinem gartten vnd Wiesen, vor dem khwdam gelegen, Michaelis vnd Jubilate; XVl gr. Zinss von lll schok peter kruse kettelbotter auff seinem gartten beneben der Wolffbercken Michaelis; XVl gr. Zins von llll schock wilhelm wummer auff seinem gartten vor dem Bernauischen Thor Michaelis; XXVlll gr. Zins von Joachim henningk vff seinem gartten nach dem vpstall Assumptionis Marie; Vlll gr. Zins von ll schock Lucas Besenaw auff seinem gartten gegen den paschenberg gelegen Diuisionis Apostolorum; X gr. Zinss von lll schock peter Seberkoue auff seinem gartten Michaelis; XX gr. Zins von V schock Joachim Lindow auff seinem gartten Martini; Vlll gr. Zinss von ll schock jares Albrecht von seinem gartten bei der Wolffberken Martini; Vlll gr. Zins von ll Schock Claus hentzell von seinem gartten Martini; Vlll gr. Zins von ll schock die Benedicts Richin von jrem gartten, bei dem vpstall gelegen, Martini; Xll gr. Zinss von lll schock hans Librecht witwen von jrem gartten vff Johanes Baptiste; Vlll gr. vnd llll gr. Xl Marie virginis, XX gr. zinss von V

schock peter Dalman von seinem gartten Michaelis; IIII gr. Zinss von einem Schock Peter Loss auff seinem gartten, gegen der Zigelscheune gelegen, Michaelis; XXV gr. von V schock Cristoff Termow, jm dorff Brunow gesessen, jst IIII Jhar hinttersttellig, dauor jst Burge Otto Termow, hansen vatter, terminus Martini, vormug der vorschreibung; IIII gr. Zins von I schock Altte peter krensin auff jrem gartten bei dem Angermundischen wege Martini; XII gr. von III schock Andreas Rapin auff seinem Weinberg bei dem Neuen Teich Trium Regum; XII gr. Zinss von III schocken Mertten kurth auff seinem gartten nach dem vpstall Lucie; XXIIII gr. von VI schock kerstian Jenicken Papirmacher auff seinem gartten bei dem kinwerder Johannis Baptiste. Summa V schock LI gr. 10 fl. 31 gr.

Zu der Cappellen Gerdrudis: XXXII gr. von VIII schock hans Trewe auff seinen gartten bei dem vpstall galli, XX gr. von V schock Caspar jerick auff seinem gartten nach dem vpstall Andree, XII gr. von III schock jores Bunger der schmidt auff sein anboldt vnd an schmidt gezeugen Natiuitatis Cristi, VIII gr. von II schock heinrich bermbaum auff seinem gartten bei der Wolffberck gelegen Letare, XX gr. von V schock Jorg sasse auff seinem gartten an dem Angermundischen wege Martini, VIII gr. von Zweien schock Laurentz Stadtaw auf seinem gartten gegen dem Paschkenberge gelegen Pfingsten, XX gr. von V schock Their hasse auff seinem gartten nach dem vpstall Marie Magdalene, IIII gr. von I schock Mertten Zernikaw auff seinem gartten gegen der Zigelscheune gelegen diuisionis Apostolorum, IIII gr. von I schock Mertten glaubig auff seinem gartten hintter seinem hauss Esto mihi, XX gr. von V schock Ludwig Coppe auff sein haus vnd hoff vnd was darin bewagen vnd vnbewagen jst pentecostes, VIII gr. von II schock Thewes kurtz auff seinen gartten hinter dem Paschenberge gelegen weynachten, VIII gr. von II schock Johans Probstin auff jrem gartten bei dem Angermundischen wege gelegen purificationis, XXXII gr. von VIII schock jorg sasse auff seinem werder an der Monchen bruck gelegen vnd sein Redeste guter omnium Sanctorum, VIII gr. von II schock heinrich Bernikaw auff seinem gartten bei der Wolffsberg gelegen vnd sein Redeste guter Lucie Euangeliste, VIII gr. von II schock weber auff sein Landt bei der Schwertze gelegen Simonis et jude, X gr. von III schock Mathias Blumaw auf seinem huffen Reminiscere, X gr. von III schock Frantz Palm auff sein hufen. Summa III schock LII gr. 7 fl. 8 gr.

Zum Beneficio prime Misse: III fl. Zins von L fl. hauptsummen hans, Burgermeister alhie, auff sein Land, bei dem aderburgischen wegk vnd Capella Georgii gelegen, vorschrieben Terminus Pfingsten, IIII gr. von I schock die Altte peter krusin auff jrem gartten an dem Angermundischen wegk Pentecosten, XXXVI gr. Andreas Rücker Ader ein jder besitzer des kunenssbergs, von denselbigen jst Erbzins Michaelis, XXVIII gr. Zinss Lucas Bassenaw von einer Wiesen vnd einem stuck Lands darbei jm Eichwerder gelegen Johan Baptiste, XXXII gr. Zins von VIII schock hauptsumen, donatus Friederich von einer Wisen bei Marien Bruch gelegen Michaelis. Summa V fl. 20 gr.

Kalandt: XII gr. von III schock Peter Plumenthall vnd Burckhart Sommerselt auff jrem gartten nach dem vpstall gelegenn, XII gr. von III schock Joachim Jerick auff seinem Worder vor dem eichwerder gelegen Martini, XIII gr. Jacob Rucker von III schock, kommen von Clemen Jegern her, Welcher solche auff zins genommen hat, terminus Martini: vnd seind III fl. hindersttelliger Zinss jme auff ein schock gelossen, welchs er hinfurder mit III gr. sampt den vorigen dreien schock soll vorzinsen, bissolang solchs ableget vnd sollen jme sein stiffkinder solcher IIII schock II an jrem Erbgelde abgehen vnd kurtzen lassen. Summa I fl. 9 gr.

Volgen die Namen der geistlichen Lehen jn diser Pfarkirchen gelegen: Das Lehen Petri et Pauli, Collatores der Rath, helt jtzo er Franciscus vester, Residirt in loco, hat ein eigen behausung, die der Possessor jtzo bewhonet, hat vor Zeitten von Wernaw III W. vnd VI schfl. Rocken

vnd III Wifpell VI fcheffl. gerften vnd XXX fchilling pfenning vormug einer fchonen Altten Donation gehabt, aber jtzo kommet nicht mher aus, dan wie volget: Soll fleifs gehabt vnd gethan werden, damit es jn den altten ftand widerumb gebracht werde. In Wernow peter Vofs VI fchl. von I hufen, kerftien Bade XII fchl. von II hufen, Jacob Schultte VI fchl. von I hufen, Meues Rochftede VI fchl. von I hufen, Lentze fchmedt VI fchl. von I hufen, Peter Andrewes XVIII fchl. von III hufen, Lentze Menthe VI fchl. von I hufen, Lentzen Lentz VI fchl. von I huffen, jdell Andreas VI fchl. von I hufen, Clemen Schultte VI fchl. von I hufen, Dames Suchet XVI fchl. von II hufen, Jorgen Ricke XVI fchl. von II hufen. Summa IIII WII. 14 fchl.

Volgen gartten zins, fo von den gartten, die alhie vorm thor gelegen, gefallen: Dames gucken VI pf., Burchart Panerfleth XV pf., Hans Probft VI pf., Merten Braunfchwigk XVIII pf., Hans troghe XIX pf., Jores Nite VI gr., Virdanck VI pf., Peter Szebekow VI pf., Mathis Smeke IX gr., Jefper Otte XIX pf., Jacob Rucker XII pf., Peter Linfske VI pf., Thomas Beireben VII gr., Peter Plumenthal XXI pf., hans gefte I gr., Claus Dorinck I gr., Baltzar Malchow I gr., Jefper Schonebeck II gr., Martin Lechart XII gr., Blafius Burckener VI gr., Jores Schultte VI gr., Lex Schultte VIII gr. Summa I fchock V gr. I pf., 2 f. 1 gr. 1 pf.

Capella Georgii Zum Hospitall Georgii, Helt jtzo Er frantz vefter, Refidirt jn Loco, hat ein zu kommen wie volget: XXVIII gr. von VII fchock Suniken auff feiner Wife, bei der Bullen Wifen gelegen, vorfchrieben Nativ. Marie, XX gr. von V fchock Jacob Rücker auff feiner Wiefen, gelegen Auff dem hunemarck Marie Magdalene, VIII gr. von Zweien fchock Thewes hafle von feinem gartten nach dem vpftall Jacobi, XVI gr. von IIII fchock Laurentz gatow auff feinem gartten nach dem drenckenkoff gelegen, vf pfingften, XXVIII gr. von VII fchock, die Altte Petre krufin auff fein Land, bei dem klofterftege gelegen, vorfchrieben, XX gr. Marie Magdalene, VIII gr. Efto mihi, VIII gr. von II fchock Mathifs Otto auff feinem gartten vff dem vpftall gelegen Letare, XII gr. von II fchock hauptfummen Thomas juden von feinem gartten auff der hunemarck gelegen galli, XII gr. von dreien fchock hanfen Lipprechts nachgelaffen witwe auff jrem gartten, gegen der Zigelfchune gelegen, Martini, XX gr. von V fchock, die hans Probftin auf jrem gartten, an dem Angermundifchen weg gelegen, Michaelis, XX gr. von V fchock Mathis fchmeke auff feinem gartten, an dem Eyckwerder gelegen, Pafce, XX gr. von V fchock Niclaus fchmedigen auf feinem gartten, gegen dem Bafchken Berg gelegen, Martini, XII gr. von III fchock Andres Peter auff feinem gartten, gegen hunemarck gelegen, Pafce, XXXII gr. Jorg ftuppen von feinem haufs, fo des heyligen geifts geweft, Martini; In Gersdorff XXXIII gr. gibt jores Lufsk von einer hufen, Sanct Jorgen hufen genant. Summa IIII fchock XXIX gr. 8 fl. 13 gr.

Altare Johannis Euangelifte, Collator vnfer gnedigfter herr der churfurft, Poffeffor Er Jorg Franck, Zolner zw Aderberg, jft von Marggraffen Albrechten begifft mit funff Winfpell halb Rocken vnd halb Gerften, vnd ein pfund pfenning vormug einer vorfchreibung, follen aber Itzo von jder hufen, der zehen an der Zall, nit mher dan drei fchfll. gerften gefallen zw Wernaw. Sollen widerumb gangbar gemacht werden, vnd foll funft nichts mehr einzukommen haben. Summa fo Itzo aufskompt III Wfl. vnd bleibt das pfund ausftehen.

Das Lehen Jacobi, Collator vnfer gnedigfter herr der Churfurft zw Brandenburg, vacirt. Hat X hufen jn Wernaw, gehorn dem Lehen eigenthumblich, Gibt ein jde III fchfl. Rocken vnd III fchfl. gerften. Summa III WII. Difs Lehen hatt Churfürftliche gnaden dem Landrenter zugeeigen.

Das Lehen Martini, Collator vnfer gnedigfter herr der Churfurft, Poffeffor Bernhart happe,

Dis Lehen hat auch X hufen eigenthumblich, zw Wernaw gelegen, gibt auch ein jde drei fchffl. Rocken vnd III fchfl. gerften zur Miedte. Summa III Wll. Rocken vnd gerften.

Das Lehen Marie Magdalene, Collatores der Rath allhie, Belenen den Schulmeifter damit, hat XXXVIII hufen, albie auf der felthmarck gelegen, gibt ein jdig VI gr. Item von dem Sommerfeldifchen werder, Ift hiebeuor folch Lehen von den kalandfchen verlihen worden, nhun mit dem kaland dem Rath zugefchlagen, jerlich XL grofchen. Gartten Zinfs III gr. von Jacob Schwartten, VI gr. Benedicts illken, VIIII gr. Paull Cunitz, Summa VIII fl. minus II gr.

Jacobi Exulum, Collatores der Rath, Poffeffor Er Wolffgang Barth, hat einzukommen II W. Rocken aus der Muln zur heger Moln II fchock vom Rathhaufs albie, Summa per fe.

Volgen die einkommen der gilden. Elende gilde: IIII gr. von einem fchock hauptfummen Wolff Frantz vff fein Redefte guter auff pfingften, III gr. zinfs von XLV gr. hauptfummen Jefper hamelfspring auff feinen gartten verfchriben vff pfingften, IIII gr. von I fchock Pafke auff feinem gartten Pentecoftes, IIII gr. Zinfs von I fchock hauptfummen Lucas Befenaw auff feinem gartten hintter dem Pafchenberg Simonis et jude, IIII gr. Zinfs Mertten Claufs von I fchock auff all feine guter Pfingften, IIII gr. Zinfs von I fchock Baltafar Lange auff feinem gartten nach S. Jorgen gelegen Johannis Baptifte, III gr. zins von XLV gr. hauptfummen Jacob Maler von feinen Reiteften gutern vff Pfingften, IIII gr. Zinfs von I fchock auff fein Reitefte guter Cafpar keller auff Exaltationis Crucis, II gr. Zinfs von I fchock Meves kons auff fein gartten bei der Wolffsberg Johannis Baptifte, II gr. Zinfs von I fchock hauptf. peter Plumendhall auff feinem gartten nach dem vpftall gelegen auff Pfingften. Hieruber haben fie ein Brawpfanne, gehet vmb zur Miedte, geben von jdem Braw I gr. Summa XXXV gr. I fl. 2 gr.

Volgen die einkommen der Bruderfchafft Sanct annen, S. Crucis vnd etzliche geftifft zur fchule, wie hernach volgt, XVI gr. Zinfs von IIII fchock Brofe Moller auff fein haufs vnd gartten vorfchrieben Terminus Bartholomei, XVI gr. Burckhart Weifs von IIII fchock hauptfummen vff fein gartten Terminus Pafce, VIII gr. hans vnd Jacob kenig von II fchock hauptfummen vff jre Reitefte guter Terminus Purificationis Marie, VIII gr. henrich Bernikow von II fchok hauptf. vff feinem gartten Terminus Johannis Baptifte, XII gr. Jores Nite von III fchock hauptfummen vff feinem gartten Terminus Cantate, XX gr. Claus krewitz von V fchock hauptfummen auff feine wifche bei den Ekwerder gelegen verfchrieben Terminus vff Oftern, VIII gr. Borckhart Weifs von II fchock hauptfummen vff feinem gartten vorfchrieben Terminus Michaelis, etc. — — Summa Summarum VII fchock XIIII gr. 13 fl.

Einkommen des Gotshaufs zu Ewerfswald: VII gr. VI pf. Michell Pafenow, I gr. Peter Trebin, II gr. VI pf. Andres Rucker, XII pf. Andres kindt, IX pf. Tomas guden, II gr. Jurgen Doberkow, VI pf. Joachim Lindow, VI pf. Jores Mittelftedt, IIII pf. Claus Schmediche, I gr. Jurgen Refe, etc. — VI pf. Jorg kruger, der fchmidt, IIII fl. von IIII Buden. Summa fummarum VI fl. XI gr. V pf.

Einkommen des hofpitals zw Sanct Gerdruden, fo zw Vntterhaltung der Armen geftifft vnd gebraucht wirt: XXVIII gr. von VII fchock hauptfummen gibt Andres Rucker, ift vff feine Wiefen vff dem Vpftall bei Peter Nickells Wiefen gelegen, ift vngeuerlich vor X jharn die Zinfs hintter ftellig fchuldig. Solcher obgemeltter zehen jharn Zins von den fiben Schocken halben feind die vorfteher jn beiwefen hanfen Teltaws, Burgermeifter, entlich vortragen volgender geftäldt vnd alfo, das genantter Andres Rucker vor alle vorfeffene Zinfs foll vnd will II fchock vff Michaelis, I fchock vnd volgig vff negftkunftige Oftern das ander fchock fampt den XXVIII gr. Zinfs, fo Alsdan von den VII fchock vortagt werd, enthrichten foll vnd alfo dan die VII fchock der ein jdes mit IIII gr. vor-

zinſen bis ſo lang er dieſelbigen auch vff drei tagzeit als alle mhal vff oſtern ablege, vnd ſouil er zw jder Zeit ablegen wirt, ſoll jme an den Zinſen abgehen. Solchs hat er mit hand vnd Munde zu haltten zugeſagt. Actum Mitwoch am tag Vincula Petri Anno etc. jm XLII jare. IIII gr. gibt jerlich hans Teltaw, Burgermeiſter dieſer zeit, von einer Wieſen, die eigenthumlich S. gerdruden hoſpital gehort. Iſt nichts hintterſtellig, terminus katharine. Es ſoll auch hinfurder, mit der Vorſehung der Armen Leutte, wie biſs daher ader aber ein Rath nochmals vororden wirt, bis zw Weiterer Viſitation gehaltten werden. Summa XXXI gr.

Nach einem Concepte von der Hand des Kanzler Weinlöben.

LXXXV. Kurfürst Joachim verpfändet dem Rath zu Neustadt-Eberswalde das dortige Stadtgericht, am 2. October 1543.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfürſt etc., bekennen etc., daſs wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer Newenſtadt Eberswalde vnſer Stadgericht daſelbſt zur Newenſtadt mit aller Zugeherung vnd Gerechtigkeytt, wie Wir das bis anher genoſsen vnd gepranchet auf einen rechten Widderkauff verkaufft haben, dafür vns denn gemeldter Rath Zweyhundert Gulden an ganghafftiger Müntz zur genüge entricht vnd bezalt haben, der Wir ſie hiermit qweyd vnd loſs reden, vnd verkewffen Inen ſolich vnſer Stadgericht uff einen rechten Widderkauff in Crafft vnd Macht ditz Brives vnd ſetzen ſie hiermit in eine gerugliche Gewehr deſſelbigen Gerichts bis zur Abeloſunge, mit aller Zubehorung vnd Gerechtigkeyt geruhlichen genieſsen vnd gepranchen ſollen. Wollen ſie auch darbey gnedigliehen ſchützen vnd hanthaben, vnd wenn Wir oder vnſer Erben genannten Rate ſolliche Zweyhundert Gulden Müntz abgeben, ſo ſollen ſie ſchuldig ſeyn, Uns oder Unſer Erben ſolich vnſer Statgericht widderumb abzutreten vnd zwzuſtellen, alles getrewlich vnd vngeverlich. Tzu urkunt mit vnſern anhangenden Ingeſiegell vorſiegelt vnd geben zw Cölln an der Sprew, Dienſtags nach Michaelis, Chriſti vnſers lieben Herren Gebort, im funffzehenhunderſten vnd drey vnd Viertzigſten Jare.

Aus von der Hagen's Beschreibung, S. 325.

LXXXVI. Die Stadt Oderberg vergleicht sich mit der Stadt Neustadt-Eberswalde über die Niederlagsgerechtigkeit, am 3. Januar 1552.

Wir Burgermeiſter vnd Rathmanne zu Aderbergk bekennen vor uns vnd unſer Nachkomlingen, nachdem ſich hyevor viehl Irrung vnd Zwietracht zwiſchen uns vnd den von der Newenſtadt Eberswalde wegen unſer Niederlage erhaltenn, daraus dann viel Unkoſtung und Muge erwachſen, dieweil ſich dann, die von der Neuſtadt Eberswalde je vnd allezeit auf Irenn alten Gebrauch beruffenn, daſs ſie die Niederlage beide zu Waſſer vnd zu Lande zu geben nicht

pflichtig, ob wier woll Privilegia der Niederlage haben, ſeindt ſie doch in denen nicht begriffen, die Niederlage zu geben, haben uns derhalben heute dato mit den Herren des Raths zu Neuſtadt Eberswalde entlichen vnd zum Grunde darumb vertragen, alſo das wir und unſer Nachkomelinge, die itzt ſeindt und zukünfftig werden, mögen, die von der Neuſtadt Eberswalde Ire Burger nhumermehr vnd zu ewigen Zeitten umb die Niederlage zu Waſſer und zu Lande, damit wir privilegirt ſeyndt vnd noch privilegirt werden möchten, anſprechen noch fürdern, oder nehmen ſollen oder wollen Ihnn vnd mit Crafft dieſer Verſchreibung. Darkegen haben ſie uns vnd unſern Mitbürgern, laut irer übergeben Vorſchreibung, den Deiſtel Pfenning vnd Fiſch Zoll, den wir zue Neuſtadt Eberswalde zu geben ſchuldigk, aus nachparlicher Verwanthnüs günſtigen erlaſſen vnd zu ewigen Zeitten von uns nicht fürdern, und alſo hiemit, mit Wiſſen des gantzen Raths entlichen vortragen. Urkuntlichen mit vnſer der Stadt aufgedruckten Secret verſiegelt. Geſcheen zu **Aderbergk**, am dritten Tage des Monats Januarii, nach Chriſti unſers Seligmachers Geburt Tauſent fünfhundert im Zwey vnd funſzigeſtenn Jahre.

Aus von der Hagen's Beſchr., S. 326.

LXXXVII. Kurfürſt Joachim beſtimmt die Zeit, in welcher denen von Lichterfelde im Lichterfeldeſchen Bruche zu hüten erlaubt ſein ſoll, am 11. April 1553.

Wir **Joachim**, von Gotts Gnaden **Marggraf** zu **Brandenburg**, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerer und Churfürſt etc. —, Bekennen etc. — Als ſich ohngefehrlich vor Sechs und vierzig Jaren Irrung und Gebrechen zwiſchen unſern lieben getreuen **Caſpern** und **Berndten**, den **Sparren** zu **Lichterfelde** an einem, und Rathe, Werken und Gemeine unſer **Neuſtadt Eberſwalde** ander theils erhalten, und beide teil von dem Hochgebornen Fürſten, Herrn **Joachim**, Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerern und Churfürſten, unſern liebſten Herrn und Vattern, ſeliger Gedechtnus, nach beſchehener Beſichtigung und gnugſamer Verhor vorgetragen und verabſchieden ſein; Auch ein ſchrifftlicher Abſchied In berürter unſer Neuſtadt Eberswalde, Dienſtags nach Cantate des Tauſend Fünfhundert und Siebenden Jahres datiret, wes ſich Jeder Teil vorhalten ſolt, vorfaſſet, und den Parteyen zugeſtellt worden; Und ſich aber zugetragen, daſs zwiſchen Inen beiderſeits Miſsverſtant der Zeit halb, wenn die Sparren und Ire Leuthe zu Lichterfelde mit Iren Zug Vieh, als Pferde und Ochſen, die Hütung auf den Neuſtädtſchen Bruche gebrauchen ſollen oder mogen, eingefallen, ſich auch beiderſeitz auf ferner ausführung und Beweis erpotten, wie ſie auch zu Beweiſs alſo zugelaſſen, vermoge unſers derhalb gegebenen Abſchiedes Mittwochs nach Exaudi im vorſchienen Zwey und Funfzigſten Jare in unſerm Hoflager zu Coln an der Spreew datirt, die Part auch beiderſeits Ire geſürte Beweiſs, briefliche Urkunde und alle fernere Notturſt dem auch hochgebornen Fürſten, Herrn **Johanns Georgen**, **Marggrafen** zu **Brandenburg**, unſern freundlichen lieben Sone, aus unſerm Bevelch fürbracht, und wir nach fleiſsiger Ueberſehung und Erwegung eingebrachter Zeugnis, ſchrifftlichen Urkunden und aller der Partheyen mündlichen fürbrachter Notturſt genugſamen Bericht empfangen, und die Partheien alſo die Erklerung und Deutung der ſtreittigen Artikuls die Zeit der Hütung mit Irem der Sparren und ihrer Leuthe zu Lichterfelde Zugkvieh, als Pferden und Ochſen belangende, dar-

über dan Mifs und ungleicher Vorftand entftanden, uns gentzlichen heimgeftellt und vortrawet, das Wir demnach folchen Artikel der Huetung uf den Neuftedtifchen Bruche dermafsen und alfo erkleren, und fich die Partheien darnach richten und vorhalten follen, das die Sparren und ihre Leutte zu Lichterfelde mit ihren Schaffen in das Bruch von Martini an bis Lichtmefs, und zuvor und hernacher folcher Zeit, nicht treiben und hueten laffen mogen, lauts vorigen unfers lieben Hern und Vaters feligen, Auch unfer Abfchiede, Aber mit den Zugkviehe, als Pferden und Ochfen, follen und mogen die Sparren und Ire Leuthe zu Lichterfelde das angezogene Bruch von Martini an bis auf Bartholomäi neben den Neuftedtern als Grundherrn betreiben und behueten und diefe Zeit über von Bartholomäi bis auf Martini fich mit Betreibung Ires Zug Viehes des Bruchs gentzlichen enthaltenn. Es follen auch die Sparren und ihre Leute daran und darob feyn, das den Neuftedtern von den Iren an Holtzung und Maft, wan das Bruch betrieben, kein Schade gefchee, und alfo kein Teil das andere an Huetung, Gebrauch und Gerechtigkeit hindern noch irren, fondern fich freundlich und nachparlich, vermöge aufgerichter Abfcheide und Vortrege, welche dan alle in ihren Punkten und Articuln bey Krefften pleiben follen, vorhalten. Alles getreulich ohne einige Gefhare. Des zu urkund haben wir jeden Teil diefen unfern Spruch und Erklerung, mit eigner Handt unterfchrieben und unfern Secret befiegelt, zuftellen laffen. Gefcheen zu Colln an der Spreew, Mittwochs nach Quafimodogeniti, als man zält nach Chrifti vnfers lieben Herrn und Erlöfers Geburt Funffzehnhundert und drey und Funffzig Jar.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 327.

XLI.

Die Stadt Oderberg*).

I. Markgraf Woldemar bestätigt den Städten Berlin und Cöln gewisse Privilegien, namentlich in Betreff des Hafens zu Oderberg, am 5. April 1317.

Ad geſte rei memoriam ſempiternam. Que geruntur in tempore, ne depereant lapſo tempore, expedit ea ſcriptis et teſtibus ſolidari. Quo circa nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, notum eſſe deſideramus cunctis huius ſcripti inſpectoribus et auditoribus, quod propter beneficioſa obſequia, nobis ſepius miniſtrata a noſtris dilectis Ciuibus ciuitatum noſtrarum videlicet Berlin et Colonie, Omnia iura ſibi ex antiquo data a noſtris predeceſſoribus, que literis patentibus ſeu Vſuali actu poterunt edocere, confirmamus et ratificamus ipſis perpetuo in hys ſcriptis, Dantes ipſis prerogatiuam ſpecialem, quod nullus Ciuium ipſorum trahi nec conveniri debeat extra ſoſſata Ciuitatum ipſarum, pro exigentia Juris reddenda quoquomodo. Eciam volumus, quod Judei inhabitantes ſuam Ciuitatem, in exceſſibus committendis per furtum et ſedicionibus et vulneribus et aliis plagis quibuslibet iuri aſtare debebunt coram prefecto ipſarum Ciuitatum, prorſus nichil interponentes. Item proficimus dictos noſtros Ciues in eo, quod quicunque portum opidi noſtri Oderberge applicauerint cum ſuis mercimoniis quibuscunque, dummodo ſatisfecerint Vſualibus iuribus et iuſticiis reddendis, quod ipſius bona ex tunc vehendo transponere poterint, quocunque voluerint, pro ſua vtilitate. Iterum volumus, quod noſtri Vaſalli cujuscunque condicionis cenſeantur, pro manuali actu exceſſuum ſiue in vulneribus aut tuberibus vel liuoribus irrogandis, iudicio prefecti ibidem aſtare debebunt, in huiusmodi exceſſuum reddenda ratione. Super omnia, ſi conditor cunctarum rerum dedit plenos vbertatis annos et fertilitatis, ita quod copia frumentorum ſuperhabundat, ad educendum, ſicut quondam fuit conſuetum, tunc communes ipſarum Ciuitatum inhabitatores, qui ad hoc ſufficere poſſunt, hanc educere poſſunt plena libertate nullis eorum in eo quoquomodo perferendis. Preſens ſcriptum noſtro ſigno conſignatum in teſtimonium huius ipſis elargientes ſub teſtimonio noſtrorum fidelium, videlicet Illuſtris Rodolfi Ducis Saxo-

*) Die zur Geſchichte Oderbergs gehörigen ältern Urkunden betreffen zugleich und noch mehr das Kloſter Chorin und können daher erſt ſpäter unter dieſer Rubrik mitgetheilt werden.

nie, Conradi de Reder, Frederici de Aluensleue, Petzekonis de Loſſow, Conradi de Clepitzk, Johannis de Vrouden, Gryfekonis, Thid. de Kercow, Henrici de Aluensleue, Johannis de Crochern militum et Domini Sloteken, noſtre curie dapiferi, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Spandow, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo ſeptimo decimo, In craſtino beati Ambroſii epiſcopi et confeſſoris.

Küſter, Altes und neues Berlin, Bd. IV., Seite 172.

Eine alte deutſche Ueberſetzung dieſes Documentes iſt in Fidicin's Beitr. 1, 56 mitgetheilt.

II. Markgraf Ludwig weiſt denen von Wedel, aus deren Pfandbeſitze er die Mühlen zu Berlin gelöſt hat, Hebungen an aus dem Schoſſe zu Prenzlau, Angermünde und Oderberg, am 25. Juli 1336.

Wir Ludowich etc. Bekennen, dat wi ſchuldeg ſin und gelden ſulen den Erbern luden Haſſen und Haſſen, Wedegen und Henninge von Wedel vnſern liuen getruwen vnd iren Erben, Berthold Keding vnd ſinen eruen anderhalp hundert vnd zwelf marg Brandenborgiſchen ſilbers vnd gewichtes von vnſer mole ze Berlin, di wi von in geloſet haben, di ſolen wi in gelden halp vp ſant Walpurg tag, der nu ſchireſt cümt, vnd halp uf ſant Martins tag, der darnach ſchireſt cumt, an dem ſchote vnſer ſtete Prenzla hundert marg, Angermunde funſzig, Oderberg zwelue. Wurde in dat ſelbe gelt nicht, ſo ſchal vnſer mul ze Berlin ir phant ſin vor dat gelt, dar ſcholen ſi in treyten vf den neſten ſant Jacobes tag, vnd den nutz in neymen, der da ut uallen mag, als lang bis ſi dat gelt ut buren an allerley hinderniſſe vnſer und vnſer amplute an ſchote oder an molen. Datum anno domini M.CCC.XXXVI°., in die Jacobi apoſtoli, in Brandenborg.

Aus einem Copialbuche Ludwig des Aeltern.

III. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Beteke von Bornim die Bede zu Schönrade zur Schadloshaltung für ſeine in Oderberg erlittene Gefangenſchaft, am 26. Dezember 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro, Betheke de Bornam, fideli noſtro dilecto, precariam denariorum, frumenti et carnium ville noſtre Schonrade cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinenciis, eidem precarie ex debito uel ex jure pertinentibus, in refuſionem captiuitatis ſue et aliorum dampnorum, nuper in Aderberg in ſeruicio noſtro perceptorum, ſic quod predictus Beteke et ſui heredes predictam precariam cum ſuis pertinenciis vt premittitur tam diu ſine inquietacione qualibet ſeu impedimento noſtri, heredum, ſucceſſorum ac officiatorum noſtrorum, preſencium et futurorum quorumlibet, poſſidere debeant, quouſque per nos ac heredes noſtros ipſis in L marcis argenti brandenb. in parata pecunia, et in L marcis eiuſdem argenti cum equis panciratis uel alia warandia perſoluendo, integraliter fuerit ſatis-

factum. In cuius etc. Teſtes Rex Dacie, Ericus dux Saxonie, Oſt, Loterpeck, cum ceteris. Datum in dreſen, A°. M°. CCC°. L°., Sabbato die beati Steffani.

Aus einem alten Copialbuche nach einer Abſchrift des Freih. v. Hackwitz.

Anmerk. Das Datum iſt nicht genau, da kein Stephanstag im Jahre 1350 auf den Sonnabend, der Tag des Märtyrer Stephan (26. Dez.) vielmehr auf einen Sonntag fiel. Doch muß die Urkunde an dieſem Tage wohl ausgeſtellt ſein, da Markgraf Ludwig nach dieſem Tage in Dresden verweilte, am 24. Dezember aber noch in Frankfurt war.

IV. Markgraf Ludwig giebt den Gebrüdern Mörner die geſammte Hand an ihren Lehngütern Cloſſow, Schulzendorf und Mohrin, welche ſie von ihrem Vater ererbt, ſo wie an Bernau, Oderberg, Ortwig und Kreitzig, die ſie von dem Markgrafen neu erworben haben, im Jahre 1351.

Wy Ludewig etc. Bekennen apenbar, dat wy vnſerm lieuen ghetreuwen Thidericus Morner, Probeſt zu Soldin, vnſern oberſten ſchriber, vnd vnſern treuven Vogede thu Konigesberg, Otto morner, Heyneken vnd Reyneken, ſynen Brudern, vnnd tylen, eren vettern, de beſunderlyke gnad dan hebben vnd don myth diſſeme breve, vm erer denſte wille, de ſie vns gedan hebben vnd don moghen, dath en an erer ſamenden hant, de ſie van vns ouer alle er guth hebben ſcholen, Cloſzow, Schultendorp, Morin meth allem rechte, Beyde, pachten, nutzen, alzo id er Vader geerveth hefft, Bernow, Oderberg, Otwick, Creczick vnd ander gut, als wy en gelaten vnd gelegen hebben, des ſie vnſere Breve hebben, keynen ſchaden bringen mach noch ſchal, eft ſe ſzick deylen vnd gedeylet hus, brodt vnd rock gewunnen, ſunder ſe ſcholen alle eres gudes, dat ſe von vns hebben, eyne ſamende hanth beholdenn ane hinderniſſe vnnd ſchaden. Wu ock erer eyner edder mer affginge ane eruen vnd ſtorue, ſo ſcholen al er gut vppe de oder den, de levendig blyuen, meth alleme rechte vnnd nutte gevallen vnd de oder die vnd er eruen ſcholen denne die guder, de Lehnwyſz an em gevallen zin, fredelich to rechten Len vnd in rechten angevelle wiſze vnd forme alſz vor ane allerley hinderniſſe vnd anſprake genyten vnnd boſzitten. Wer ock, dat de vorgenannten vnſere getruwen eyner edder mer ſtorue vnd vnmundighe kynder lythen, ſo ſchal de oldeſte der vorgenannten vnſer ghetrewen de negeſten maghen dar tho ſyn or vormunder alzo lange, wanthe ſie tho oren mennelykenn jaren kamen, vnde ere vormunder ſcholen en ock redelike rekenſcop don vor eren negeſten frunden. In cujus etc. preſentibus Lyndow, Buch, Lochen, cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCLI.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. geheimen Staats-Archives Fol. 62.

V. Markgraf Ludwig d. R. gestattet denen von Uchtenhagen und Mörner, als Pfandbesitzern des Hauses und der Stadt Oderberg, auf dem Werder in der Oder ein neues festes Haus zu erbauen, auch das alte Haus abzutragen, am 15. Dezember 1353.

14. Apr.

Wir Ludewig die Römer etc. bekennen vor vns vnd vnſse Bruder, dat wir dem erbar veſten manne Heninge van vchtenhaghen, Ridder, Henniken zinen Broder vnd eren Veddern Arndes ſonen, diderick Morner proweſt tho Bernowe, heinkenn, Otten, Reynekyn, ſynen Broder, vnd tylen Morner, eren Veddern, vnſzen lieben getruwen erlouet hebben vnd erlouen mit diſſem briue mit vnſes rades rath eyne veſte vnd Huſz, alzo ſie alderbeſt vnd veſt mogen, to buwen vp dem werder to Oderberg, die by der ſtad in der Odir licht, vnd wat ſie daranne vorbuwen, dat ſie redelyken boreken vnnd bowiſen mogen, dat ſchole wie en wedder gheuen edder eren eruen, als ll vnſes rades vnd ll erer frunden dunket, dat dat redelick zie, wen wy des to rade werden, dath wie dath ſtedeken Oderberg vnnd Huſz mit den, dat dar thu bohorth vnd dar tu gelecht is, weder van en Kopen vmme ſodan Gelth, alſe ere Briefe ſpreken, de en dar ouer geuen heth vnſe leue Broder de oldeſte Herr Ludewig, Marggraff zu Brandenburg: vnnd ſcolen ſie van den Huſe, tolle tu water vnd to Lande, vnd von den andern gutern, die vnſe ergnanten liebe Broder dar tu gelecht het, nicht ſcheyden, wir en hebben denne boreyden gelth betalt vnd bereyth, als vorgeſcreuen briefe ſpreken vnſes broders, die ſie dar ouer hebben, vnnd wollen ſie by allen den vorſcreuen ſtucken behalden vnnd ſie darby beſchermen vnnd ere Gewer ſyn wedder alle menlich vnnd by namen jegen de munthern, alſzo vele als ſie es eine hebben gehath vnnd ſie ſick tu teyn. Wer ouch, dat ſie ymant an dem Gebuwe hinderde edder hindern wolde, Vnd an alle dem, dat em vnſe Bruder dar tu vorbrieſt heth, als die Brieffe ſpreken, hie wer wie he wer, vnd deden ſie icht dar tu, ſo dat ſie den oder die ſtureden, dat ſchal vnſe gude wille vnd vulborth zin vnd ſcholen en des erſtan vnd des er gewer ſyn to allen tyden, ſo dat ſie dar vmme van aller menlick vnbededinget ſcholen bliuen. Vnd alle de Breue, de em vnſe vorbenante Bruder ane Oderberg, Stadt vnd Hus, geuen heth vnnd dar tu horth vnd vnſe Bruder dar tu gelecht heth in ſynen Briue, de wille wy vnnd ſcholen wie vnd vnſe eruen en vnd eren eruen an allen ſtücken vnd articulen, vnnd von worde to worde, wo ſie ſtan, ſtede vnd gantz holden. Wen ſze ouch das bogerende zin, dath wie en vnſe breue geuen, alzo des vnſes Bruders Briue ſtan ouer Oderberg huſz vnnd ſtedeken vnd alle gud von worte to worte ane wedderſprake: vnd wen ſie dath nyge huſs gebuweth hebben, geluſtet en denne des, dat ſie dat alde, dat nü ſtath, breken wullen, dat moghen ſie dun vnnd ſcal dath an en ſtan vnd des Macht hebben vnd ſchal en dat an alle Iren breuen, die ſie ouer Oderberg hebben, ann ſchadenn zin. Wie willen en oder iren eruen denne ere rede gelth wedder geuen, daz ſie dar vff gewant hebben vnd dar vor en dat an komen Iſth, als vnſe Bruder en vor dar ouer beſchreuen heſt vnd wir nüe don vmm dat vorgenante buwen vnd ander ſzake vnd ſtucke. Beſtallet edder belecht ſie ymant, ſo willen wir ſie redden zo wie Irſt moghen: vnd dat ſelbe hus vnd ſtedeken ſcal vns vnd vnſen vorgnanten Broder vnd vnſen erben open zin in allen vnſen noden Jegen aller menlich. In cujus etc. preſentes kokeritz, Curie magiſter, Haſſo de Vchtenhagen, Haſſo de Valkenburg, Oſt, Otto de Sliven, Peter de Bredow, Loterpeck, Peter de Trutenberg, milites, Johann de Wedel. Actum noua Landesperg, Datum vero Berlin, Anno LIII, in die Valeriani.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

VI. Markgraf Ludwig der Römer genehmigt, daß die von Uchtenhagen die von ihnen besessene Hälfte an Oderberg denen von Wedel verkaufen, am 16. October 1355.

Wir Ludwig der Römer etc. Bokennen offentlich vor vns vnd vnſen lieben Broder Margraffen Otten vnd vnſen erben, das die veſten lute Haſſe von wedel von Valkenburg, vnſe Houemeſter, Hans von wedel, vnſe Kamermeſter, Haſſe von wedel, ir vetter, redelich vnd rechtlich gekofet haben von den veſten Mannen Henning von Vchtenhagen, ritter, vnd ſinen vettern, etzſwenne Arndes von Vchtenhagen kyndere, dem godt gnad, de helffte von dem Huſse vnd ſtetechen zu Oderberg vnd die helffte des Vynoweſchen vnd Lunoweſchen ſzees, de helffte der nyderlage zu Oderberg, de helffte des tolles to der vynow, tzu der Nyenſtadt vnd Hegermul vnd gemeynliken die Helffte aller rente, eren, nutzen vnd zugehorn, die zu Oderberg liegen vnd gehorn, vor ſechshundert mark Brandenburgiſch ſulbers. Dar vm habe wir gelegen vnd lyen mit diſſen breue den vorgenanten van wedel vnd eren rechten erben meth eyner geſamenden hant vnd rechten angeuelle zu einem rechten erblehen zu beſittzen, genitzen vnd zu haben de vorgenante helffte des huſes zu Oderberg vnd ſtetychens doſulbeſt, der vorgenante ſzee, Niderlage vnd zcol mit alle dem, das zu Oderberg zugehort vnd auch als de vorgnanten von Vchtenhagen gehant vnd beſezzen hant, nach der briffe lute, de ſe vnd vnſze diener, die Morner, von vnſen lieben Broder Marggraffen Ludwig dem alten vnd vnſs dar ober haben, vnd ſollen vnd willen ſy by allen den vorbeſchreben ſzachen, Hus, ſtetechen, ſeen vnd gnanten zollen vnd Nyderlage behalden vnd beſchirmen gen allermennichlichen, vnd zollen der vorgnanten gutern in vnd iren erben zu allen ziten gen alle Luten ir gewer zin vnd by Namen gen all vnſen muntzemeiſtern jn der marcke zu Brandenburg. Sie zullen vnd moghen auch ane alle var vnſer ſtete vnd Man das Huſs zu Oderberg veſten an der ſtad, da ez nu lygt, oder an eyner andern ſtad, wo ze es legen wollen, mit holtze oder muren vnd grauen, alze ſie alder beſt moghen, dar zulle wir en zu helffen vnd zie nymant dor an Hinderen: vnd was zie dar an vorbuwen, das zulle ze rechen: vnd zullen wir, vnſe ergenante Broder oder vnſe erben zie oder ire erben von dem egenanten Huſse nicht ſetzen noch Brengen oder ymande des geſtaten, wir haben denne eer ſie beczalt mit bereytem gelde die vorgenanten VI hundert mark ſilbers vnd was in daz gebuwete koſten wirth vnd de werdinge des gebuwes, es ſie an Huze, dam oder Brucke, das zol ſtein vff zwen vnſes rates vnd zwen irer frunde, die wir an beyden ziten dar zu kyſen: wy es die wirtigen, das zullen wir an beyden ziten halden, vnd Holtz, ſteyne vnd kalck, war ſie es vinden an beyden ſyten der Oder, des zullen ſie zu dem gebuwte geniſſen ane allerley hinder, vnd ſullen en das Gelt des Gebuwtes reth wider geben meth den VI^{c}. Marcken, er wir ſie brengen von dem huſe vnd allen den vorgnanten gutern oder jmanth Brengen lazzen. Luſt vns ober, vnſerem vorgenanten Broder odir vnſern erben von en oder iren erben wyder zukouffen de helffte des egenanten huſes, des ſtetikens vnd der vorgenanten guteren, des ſullen wir ſulle macht haben vnd behalden vor VI^{c}. mark Bereytes ſulbers zu kouffen vnd vor als vil geltes, als das gebuwte vorgenant koſtende wirth, Als vorſchryben jſt, vnd wenn wir js wider kouffenn willenn eder vnſe erben das ſullen wir en eyn halbes Jar zuvor wiſſen laſſen vnd ſullen zce bezalen, da zie Kyſen vnd zu aller beſt geuellich ze valkenburg eder Nigen wedel. In Cujus etc. preſentes Haſſo de Vchtenhagen, Claws Szack, milites, Wedegow de Wedel, Otto Morner, Henrich de Mar-

witz (al. henning de Marwitz), famuli, cum ceteris. Datum Konegesbergh, Anno etc., In die ſancti galli.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

VII. Markgraf Otto verleiht der Gattin Hennings Güſtebieſe ein Leibgedinge in Grüneberg, am 17. Juni 1368.

Wir Otto etc. bekennen offentlich, das wir der erſamen frowen katherinen, henninghes guſtebiſen, vnſes liben getrwen, elicher huſvrwen, vorligen haben zu eynen rechten lipgedinge funſczigk margk vinkenogen jerlicher rente, de gelegen ſint in dem dorffe zu klempnitz, vnd eynen hoff mit acht huben, der gelegen is in dem dorffe zu grunenberg, mit allen rechten, eren, nutzen etc. als es der vorgenante henning guſtebiſe, ir man, vor van vns gehat hat etc. —. In cuius etc. Preſentibus burggrauio, Joh. de Rochow, bertholdo de werterde, Joh. de Raſtenburg, Hermanno hermenſteyn, militibus, Gevehardo aluenſleuen cum cet. Datum oderſbergk, Anno domini M°. CCC°. LXVIII°., Sabbato poſt viti.

Aus dem v. Hackwitz'ſchen Copiarium.

VIII. Markgraf Otto widmet eine Hebung aus dem Zolle zu Oderberg zur Stiftung einer Meſſe im Schloſſe daſelbſt, am 21. September 1372.

Nouerint vniuerſi etc. Quod nos Otto etc. ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei et glorioſe ſue matris Marie et omnium ſanctorum nec non ob magnificorum principum Ludowici Senioris, Ludowici Romani fratrum noſtrorum ceterorumque marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum atque ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutare remedium, diuinum cultum pie cupientes augeri, apropriauimus, dedimus, donamus, apropriamus, damus et preſentibus ſolempni donacione donamus ad vicariam et miſſam perpetue celebrandam in caſtro noſtro Oderberge III ſexagenas groſſorum pragenſium bonorum et legalium ſingulis annis in theolomo noſtro in dicto caſtro Oderbergk ſuper feſto beati martini confeſſoris vicario dicte miſſe, qui pro tempore fuerit, per quemlibet dicti Caſtri Capitaneum ex theolonio noſtro preſentandas et ad eandem vicariam perpetuis temporibus abſque impedimento quolibet omnibus viribus, commodo, vtilitate et honoribus pertinendas, Renunciantes etc. In cujus etc. preſentibus Strenuis viris Haſſone de Vchtenhagen aduocato, Ottone griffen de Griffenberg, frydérico de pechwinkel militibus, nicolao Ror aduocato noſtro et hinrico de Schulenburg cum ceteris. Datum Konigesberg, anno Domini M°. CCCLXXII, in die beati mathei apoſtoli et ewangeliſte etc.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

IX. Der Rath und die Bürgerschaft zu Oderberg bestellen Bevollmächtigte zu einem vor dem Dechanten der St. Nicolaikirche zu Magdeburg als päpstlichem Executor zu verhandelnden Prozesse, am 21. October 1393.

Noverint univerſi et ſinguli Chriſti fideles preſentes literas viſuri, et maxime, quorum intereſt, intererit, et intereſſe poterit, quomodolibet in futurum, quod nos proconſules et Conſules opidi Oderberghe, Brandenburgenſis dyoceſis una cum omnibus et ſingulis opidanis dicti opidi, ad ſonitum campane de et propter infra ſcripta in Cimiterio congregati, nomine noſtri ac noſtre univerſitatis opidi predicti nomine, et ex poteſtate et de conſenſu, voluntate et aſſenſu omnium et ſingulorum opidanorum dicti opidi univerſitatem facientium, meliori modo via jure cauſa et forma, quibus melius et efficacius fieri et conſilio cujuslibet ſapientis dictari valeat atque poſſit, citra revocationem omnium noſtrorum procuratorum per nos proconſules et conſules antedictos in cauſa infra ſcripta conſtitutos, fecimus, conſtituimus, creavimus et ordinavimus, et preſentibus facimus, conſtituimus, creamus et ordinamus providos et diſcretos viros Matheum Ruſt clericum havelbergenſem Syndicum civitatis magdaborgh, Johannem Braxator et Johannem Laſſan cives magd. abſentes tamquam preſentes et quemlibet eorum in ſolidum, ita ut non ſit melior condicio occupantis et quod unus eorum inceperit, alter proſequi, mediare valeat et finire, in noſtros et noſtre univerſitatis opidi predicti veros certos et indubitatos factores, defenſores, excuſatores et nuncios ſpeciales in omnibus et ſingulis cauſis nobis proconſulibus et conſulibus ac univerſitati opidi ſupradicti coram quocunque ſeu quibuscunque judice ſeu judicibus, ordinario ſeu ordinariis, delegato ſeu delegatis, ſubdelegando ſeu ſubdelegandis, conſeruatoribus, executoribus quibuscunque, cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, preeminentie, dignitatis ſeu conditionis exiſtat ſeu exiſtant, aut quocunque ſeu quibuscunque nomine ſeu nominibus proprio ſeu propriis cognomine ſeu cognominibus nuncupetur ſeu nuncupentur per quamcunque ſeu quascunque perſonam ſeu perſonas eccleſiaſticam ſeu eccleſiaſticas mundanam ſeu mundanas ſecularem ſeu ſeculares nobis proconſulibus et conſulibus et univerſitate antedicte conjunctim vel diviſim motis ſeu movendis, et potiſſimum in cauſa ſeu cauſis, quam vel quas nobis proconſulibus et conſulibus opidi antedicti diſcretus vir Bernhardus de uos clericus ut aſſeritur Ratzeburgenſis dyoceſeos coram honorabili viro Domino Decano eccleſie ſancti nicolai magd. judice et exſecutore ut dicitur a ſede apoſtolica delegato ſeu quocunque alio commiſſario ſeu judice ab eodem ſubdelegato ſeu ſubdelegando movet ſeu movere intendit, dantes et concedentes iisdem noſtris ac noſtre univerſitatis ſyndicis et procuratoribus et concivibus in ſolidum plenam et liberam poteſtatem et omnimodam adminiſtrationem agendi defendendi libellum ſeu libellos et quascunque petitiones alias ſummarias dandi, recipiendi, excipiendi, replicandi, litem ſeu lites conteſtandi et ex adverſo conteſtari petendi, videndi et audiendi, Juramentum de calumpnia et malicia vitanda et de veritate dicenda et cujuslibet alterius generis ſacramentum licitum et honeſtum et ad cauſam ſeu cauſas hujusmodi neceſſarium et oportunum in dictis noſtris conſtituenciam ac proprio ipſorum ſyndicorum et procuratorum predictorum ac cujuslibet concivium preſtandi et ex adverſo preſtari petendi, exigendi et videndi, ponendi et articulandi, poſitionibus et articulis punctis adverſis objiciendi et contradicendi et duntaxat admiſſibilibus et pertinentibus reſpondendi, teſtes inſtrumenta literas privilegia ſcripturas et quascunque alias probationes in vim probacionis ſeu eciam quorum alias producendi, teſtes partis adverſe produci recipi et jurare videndi et coram Deo dicendi omnia et teſtibus opponendi, objiciendi et ſi neceſſe fuerit probandi, exceptiones quascunque in qualibet parte litis proponendi, ad-

mitti petendi et probandi, concludi petendi et concludi dicendi, opponendi allegandi et informandi summam seu summas tam interlocutoriam seu interlocutorias quam eciam diffinitam seu diffinitas seu alias quascunque permutaciones fieri petendi et audiendi ab ipsis et eorum quolibet seu alio vel aliis quocunque seu quibuscunque cognomine seu cognominibus illato seu illatis inferendo seu inferendis, connato seu connatis, conando seu conandis, scilicet pluries et quocies opus fuerit, conjunctim vel divisim appellando, appellatos petendi et recipiendi, appellacionem seu appellaciones insinuandi et notificandi et prosequendi ipsis seu alteri ipsorum si expediat renunciandi, dampna et expensas et interesse petendi, exigendi, taxandi, estimandi et recipiendi beneficium tam restitutionis integre quam eciam absolutionis a quibuscunque summis sumptuum aut cautelam conjunctim vel divisim petendi, implorandi, optinendi et recipiendi, cautiones quascunque dandi faciendi et agendi petendi postulandi et recipiendi alium seu alios syndicum seu syndicos procuratorem seu procuratores loco sui seu alterius eorum ad omnia et singula promissa seu eorum partis conjunctim vel divisim substituendi revocandi et onus sindicatus et procurationis hujusmodi in se seu alium imponendi reassumendi, si prout quam ubi ac toties quoties ipsis seu eorum alteri placuerit vel visum fuerit expedire et generaliter et specialiter, ita ut generalitas specialitati et specialitas generalitati non deroget, omnia et singula faciendi, expediendi et procurandi, que in premissis et litera premissa et eorum prolata materia fuerint seu causa quorumlibet oportuna, et que vocatis et legitimis syndicis et procuratoribus a lege vel a canone sunt permissa, et que nos ipsimet constituentes faceremus seu facere possemus nomine et ex potestate nostri et universitatis nostri seu opidi predicti, si presentes essemus, eaque si premissi seu aliquorum premissorum parva exstiterint vel majora quantumcunque mandatum exigant sponte promittentes in his scriptis nostris, qui supra pp. per dictos nostros et universitatis nostre syndicos et procuratores constitutum seu constitutos substituendum seu substituendos ab eis seu eorum altero actum, factum, gestum, procuratum seu ordinatum fuerit in premissis seu quibuslibet premissorum gratum, ratum et acceptum perpetuo habebimus, dictos quoque nostros et universitatis nostre predicte syndicos procuratores ac substitutum seu substitutos, substituendum seu substituendos ab eis seu altero eorundem ac eorum quemlibet ab omni onere satisdandi relevare ac propriis et coram quolibet judicio sisti et judicatum solvi in omnibus et singulis suis clausulis materiis eaque et oportunis, sub omnium et singulorum nostrorum et universitatis nostre predicte bonorum presencium et futurorum obligatione et ypotheca. Et si que in literis procuratorum nostrorum constitutoriis sub sigillo nostri opidi in premissis tam nobis per Bernhardum de Mor quam coram honorabili viro Domino Decano supradicto ipsis procuratoribus per nos mpp. transmissis appareant rasa et prefertim in cognomine unius procuratoris in iisdem literis per nos proconsules et consules constituti, scilicet in illa dictione Lassan, approbamus et ratificamus, protestantes hoc non ex vitio sed ex errore scribentis fuisse factum. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium excerta nostra et nostre universitatis scientia nostri opidi sigilli munimine et appensione duximus communire. Data et statuta sunt hec in cimiterio parochialis ecclesie opidi odersberghe ante dicte Brandenb. Dyocef. anno Dni MCCCXCIII. mensis octobris die vicesima prima presentibus honorabilibus et discretis viris Dnis. Henningho Radenschue plebano in Ewerswalt, et Thylemanno plebano in dicta Odersbergh testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Aus einer sehr fehlerhaften Abschrift.

X. Markgraf Jobst versetzt dem Markgr. Wilhelm zu Meißen und Elisabeth, dessen Gemahlin, seiner Schwester, den halben Zoll zu Oderberg, am 24. August 1400.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Römiſchen Reiches Ercz Camerer, Marggraff vnd Herre zu Mehrern, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſem Briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir dem Hochgebornen furſten Herren Wilhelmen, Marggrafen zu Miſſen etc., vnſerm liben Swager, vnd der hochgebornen furſtynnen Frawen Elzbethen, Marggraffynnen zu Miſſen, vnſerer liben Sweſter, vnd deſſelben vnſers liben Swagers Marggraff Wilhelms erben vnd nachkomen den Czol zu Oderſberg halb Ingegeben haben, für Tuſent vnd Sechs vnd dreiſſig ſchok guter Behemiſcher groſſchen Prager Muncze, vnd Czwey Hundert vnd eyne Marck lötiges Silbers Fribergiſch gewichtes, die er vns an gereitem gelde geliben vnd beczalt hat vnd wir die in vnſern nutcze vnd fromen kuntlichen gekart vnd gewand haben, denſelben halben Czol, die egenant vnſer liben Swager vnd Sweſter, oder vnſers Swagers erben vnd nachkomen Innemen vnd des gebruchen ſollen, vnd iren eigen Czolner da haben, der den Czol von iren wegen Innemen vnd vſſheben ſol, ane vnſer vnd des egenanten Anſhelms oder Amptmannes, der das Slos Oderſberg von vnſern wegen Innehat, Hindernis, bis als lange das die vorgenanten vnſer liben Swager vnd Sweſter, oder deſſelben vnſers Swagers erben vnd nachkomen, die obgenante Summe geldes an gelde vnd für Silber von dem halben Czolle zu Oderſperg, gancz vnd gar wider Ingenomen vnd vſſgehoben hetten, vnd wenne ſie ires geldes ſo beczalt werden, oder iren willen darumb gemacht haben, das In genuget, ſo ſollen ſie vns des halben Czolles zu Oderſberg wider abtreten, ane widerſproche, vnd ane alle Hyndernüſſe, vnd wir ſollen noch wollen die egenanten vnſern liben Swager vnd Schweſter, noch vnſers Swagers erben vnd nachkomen des halben Czolles zu Oderſberg nicht enweren, noch iren Czolner douon entſetczen, ſie haben denne von erſte ir gelde Ingenomen, oder wir In iren willen darumb gemacht, das In genuget, als obengeſchriben ſteet, ane geuerde. Ouch ſullen wir beſtellen mit dem Anſhelme, oder mit andern vnſern Amptluten zu Oderſberg, als offt wir die entſetczen oder andern werden, das die vnſer Swagers vnd Sweſter, oder vnſers Swagers erben vnd nachkomen Czolnern, den ſie ſo dahyn ſetczen werden, reden vnd globen ſullen, das ſie in den halben Czol von iren wegen ſo wollen volgen vnd vſſheben laſſen, vnd ſie daran nicht hindern, als vorgeſchriben ſteet, vnd haben des zu vrkunt vnſer Inſigel wiſſentlich an diſen briue laſſen hengen. Geben zu Prage, Nach Chriſts geburt vierczehenhundert Jare, an ſand Bartholomeus tage des heiligen Czwelfboten.

De mandato domini Marchionis
Henricus de Spilner.

Nach dem im Königlich Sächsischen Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

XI. König Siegmund befiehlt dem Hincke Berken von Hohenstein dem Burggrafen Friedrich die Auslösung des Schlosses Oderberg zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römifcher König, tzue allen Zeitten mehrer des Reichs, zue Vngarn, Dalmatien, Croatien etc. Königk vndt Marggraffe zue Brandenburgk, Entbieten dem Edlen Hincken Birken von Hohenftein, Vnferm lieben getreuen, vnfere gnade vnd alles guts. Edler lieber getrewer, Wann Wir den Hochgebornen Friederich, Burggrauen zue Nurnbergk, vnfern lieben Ohmen, Rath vnndt Fürften, Zue vnferm Obriften Heubtmann vnndt Vorwefer vnfer Marcke zue Brandenburg gefetzt vnndt gemachtt haben, Als das vnfere Briefe, ihme daruber geben, eigentlich aufsweifen, Vnndt wann wir Ihme auch ernftlich befohlen vndt vnfere volle gewaltt und machtt gegebenn haben, das er alle vnd Jegliche Schlöffer, Stedte vndt Anders, das von derfelben Marcke verfetzt, verpfendet oder fonft in Amtmanfsweife iemandt befohlen feindt, löfen vndt zue feinen Henden nehmen folle vnd möge, Als Wir das den Machtbotten, die von der vorgenanten Marcke vndt euer aller wegen negft bey vns geweft feindt vnd huldung gethan haben, an dich vnd andere zu bringen mundtlich befohlen haben; Darumb heiffen wir dich vnd gebieten dir auch ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieffe, das du den vorgenanten Friederich oder feinem Vnderhaubtman oder wem er das befiehltt, an vnfer ftadt mit dem Schloffe Adergk vndt feinen Zugehörungen oder was du von vnferntwegenn Inne haft, vndt zue vnferm Furftenthumb der Marcke zue Brandenburgk gehören, gewartteft vndt darmitt thuft alles das, das du vns pflichtigk bift zue thunde, ohn alles vertziehen vnd wederfprechen, als wir des ein gantz vertrauen Zue dir haben, Wann das auch vnfer geheiffe, Wille vndt Wortt ift. Vnd fo du das auch gethan haft, Sagen Wir dich folcher befehlnus, huldung oder Pfandtfchafft in krafft diefes briefes quiedt vndt ledigk. Mit vhrkund diefes briefes verfiegeltt mitt vnferm Königlichen vfgedrucktenn Infiegell. Geben zue Ofen, des negften Donnerftags vor Sanct Anthonien Tagk, vnferer Reiche des Vngarifchen etc. in dem 25. vndt des Römifchen In dem Andernn Jahren.

Nach einer alten Copie.

XII. Berechnungen des Burggrafen Friedrich mit Heinrich Stranz wegen des Schlosses und Zolles zu Oderberg, vom 9. October 1413 und anderen Tagen bis zum 9. August 1414.

Wir fridrich etc. —, Bekennen — daz vns vnfzer lieber getrewer heinrich Strantz, hauptmann czu Oderberg, by herren Niclaufe Roue, pferrer vnd czollefchriber dafelbft, gefant, vnd den von franckfort Ingeben hot an der fchulde heren hincken Bircken czu der lofung deffelben Slofzes viervndvierczig fchok behemifcher grofchen. Dornach hot vns Strantz felbs czu Bernaw gegeben vnd beczalet XL fchok behemifcher gr., So hot vns doruber bericht her gein den Berlin der egnanter Niclaus czollfchriber XLII fchock, derfelbe her Niclaus vns auch hut alhie vfzgericht vnd beczalt hot XXXI fchok behemifcher gr. Dicz alles machet II^c. vnd VII fchok behemifcher gr., die alfo von dem zolle czu Oderberg geuallen fin. Czu orkund etc. Datum Berlin feria fecunda dyonifii, Anno domini M°. CCCC°. XIII°. Item heinrich Strantz

hat LXXVIII schock geantwurdet am Dinstag nach Galli, dafur ist ime eine Quitantz geben am Sonnabend nach Galli Anno etc. XIII°. Item der pferrer zu Bernaw LVII, Item idem czum Berlin vigilia Briccij I^c. vnd LXXVII schok vnd XVI gr. Item heinrich Strantz hat ein Quitanz uber I^c. schoken, gegeben am Montage nach Cantate Anno XIIII°. Item heinrich Strantz hat geben LV schock behemischer gr. von dem Czolle czu Oderberg vigilia Laurencii Anno etc. XIIII°. habet Quitanciam.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 59.

XIII. Markgraf Friedrich bestätigt der Stadt Oderberg die Niederlagsgerechtigkeit, Fischereigerechtigkeit, so wie sonstige Rechte und Freiheiten, am 13. Dezember 1415.

Wir fridrich etc. — Bekennen mit diesem Brieff vor allen den, die en sehen oder horen leszen, daz wir vnsere lieben getruwen die burgere czu Oderberg begnadet haben vnd begnadigen mit der niderlag czu Oderberg, die sie von vns volkomelich haben sollen vnd haben on allerley Insal, als sie gehabt haben von vnsern vorfaren, vnd czwischen den czweyen steten Stettin vnd franckford kein niderlag nicht sin sol, noch nymand anders wo niderlegen sol, on Ire wissen, wenn czu Oderberg, vnd sie sollen also nemen czu niderlag von itzlichen lasten, besundern ez sey hering oder fisch, dry gute brandenburgische pfenning vnd von itzlichen tuch besunder ist es geveruet einen guten pfenning der egnanten muntze, von den vngeferbten ein scherff derselben muntze, als sie by vnsern vorfaren getan haben. Auch so gebe wir In gantze fryheit vff allen Cleinen waszern, die vszwendig vnszern waszern ligen, die czu vnszern Slosz czu Oderberg gehoren, die Lache heissen, In vnd der stat czu frommen vnd czu nutze, daz sie dor Inne fischen mogen, wen sie wollen, vnszern wasszern one schaden. Waz auch die egnante vnsse burger czu Oderberg fryheit gehabt haben von vnszern vorfaren oder von bewerter guter alder gewonheit, wie die gewest sin, oder wo ez sy, czu felde, czu holtz, czu wese, czu Weyd oder Wasser, der sie vnszer vorfaren brieue haben, dieselben fryheit, die haben wir In auch gegeben vnd tun in sie volkomelich mit vrkund diszes brieffs, verszigelt mit vnszerm anhangenden Inszigel. Datum Nuwenstat, Lucie, Anno etc. XV°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 46.

XIV. Notiz über den Zoll zu Oderberg, von wem und wie derselbe erhoben wird, vom Jahre 1415.

Also ist es gewand vmb den czol vnd das Register czu Oderberg, das mir wissentlich ist. Item als was die kaufmann lassen furen gein Oderberg, das man do ablegt vnd vort an gen Stettin furet oder schiffet, das gibt meins hern gnaden kein zole, wenn den burgern geben sie ihre nyderlage. Item was man von Settin gen Oderberg furet mit schiffen vnd da aufz-

schifft, Ist das geste güte, die In meins hern landen nicht wonhafftig sind, die geben halben zol von dem gute, sundern von dem hering geben sy von der last llll gr., vnd desselben zolles haben sich alle Stette In der Marck gewert vnd sprechen, das sie des gute beweisung haben, das sy des zolles fry sein, vnd da had mans In zu gelassen, als man das lengst gedencken mag, wenn sy brochten Irer burgern briefl, da sy mit Iren eyden In behalten hatten, das sy mit kein gesten gemeynschafft halten vnd das gute Ire alleyne wer. Item als wer dar bier oder ander gute gein Oderberg furet, die vorczolt von den gute, dy pferde nicht, furet er aber wesz von dann, So vorczolt er sein pferde vnd die kaufman sein gud. Item der czol vff dem wasszer, als was dy von franckenford von gude lassen furen dy oder vff vnd nider, der gibt man den dritten pfennig wider. Item was alle meins hern Stete die Oder vff vnd nider schiffen durch die brucke czu Oderberg, die geben alle volkomenlich iren czoll, sundern die von Nuwenstad haben sichs gewert vnd sprechen, das sy des güte bewisung haben, das sy des nicht geben durffen oder verczollen, als was sy vsz der Oder vff die wynaw vor irer stat oder von irer stat vff die vynaw bis in die Oder schiffen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 46.

XV. Markgraf Johann nimmt Hans von Waldow zu seinem Hofmeister an und weiset ihn an das Schloß Oderberg, am 29. Juni 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc. — Bekennen — das wir nach Rate vnser Rete, mit gutem furbedachtem mute, den Gestrengen vnsern Rat und lieben getrewen hansen von waldow, ritter, zu einem hoffmeister aufsgnommen vnd den aller vnser sachen, die wir denn in der newenmarcken zu schicken, von allen sachen ierlichen vnd auch sunst einzunemen, gewaltig gemacht haben, nemen jn auff zu einem hoffmeister vnd machen den auch gewaltig in crafft dicz briefs, also das der gnant hans von waldow sich vnser hawszhaltung vnd aller vnser sach in vnserm houe, nemlichen alles vnsers jnnemens vnd aufzgebens aller czinse, orbeten, czollen, mollen, bruchen, lehn vnd lehnwar, wann vnd wouon die kommen vnd geuallen mogen in der Newenmarcken, vnterwinden, einnemen vnd in vnsern nucz vnd frommen aufszugeben vnd die, in maszen als denn gewonlichen ist einem hoffmeister zu ton, nach vnserm besten bestellen, doch das das alles nach vnserm Rate geschehn vnd keiner der vnsern über jn gewaltig sein sol, bey solcher gewalt wir jn auch mechtig halten wollen. So sullen vnd wollen wir dem gnanten hansen von waldow, wo er in vnserm dinste ist, für schaden steen, futer vnd brot geben vnd in vnserm dinste stets zu teglichen gemeinen sachen nicht mehr denn sechs pherde vnd so uil knecht darzu halten: vnd auff das er vnser sach dester basz und empszigIicher handeln vnd auszrichten mug, wollen wir vnsern lieben getrewen heynen pfule mit vnserm Slosse Oderszberg vnd allen zugehorungen an jn weisen also, wenn vnd auff welcher zyt der gnant hans von waldow den gnanten heynen pfulen entsettzen vnd jm souil geldes, als wir jm schuldig sein, geben wil, des sol er vullen macht vnd ganczen gewalt haben, vnd denn dem oder den er das eingeben würde, die hawszhaltung desselben vnsers Slosses vmb ein gnant summa geldes ierlichen nach vnserm oder vnser Rete Rate in vnserm abwesen nach dem besten andingen vnd denn mit

den uberigen czinſen vnd renten ſolch ſchulden ierlichen dauon beczalen vnd fürder in vnſer nucz vnd frommen keren vnd wenden: vnd wir vnd vnſer erben ſullen noch wollen den gnanten hanſen von waldow noch ſein erben des gnanten vnſers Sloſſes Oderſzberg mit ſeinen zugehorungen nicht entweren noch entweltigen, der gnant hans vnd ſein erben ſein denn aller ſach, die er vns auſzgewunnen, geborgen oder von vnſern wegen auſzgeben hett vnd die in vnſer nucz kommen wer, genczlichen an allen iren ſchaden geloſet vnd enthoben: vnd wenn denn der gnant hans vnd ſein erben alſo aller ſach, die er vns oder vnſern erben auſzgewunnen hett, enthoben vnd geloſet iſt, So ſol er vnd ſein erben vns vnd vnſern erben das gnant vnſer Sloſz oderſzberg mit ſampt ſeinen Zugehorungen genczlichen vnd lediglichen abetreten vnd wider eingeben, in maſzen wir den gnanten heyne pfule iczund domit an jn geweiſet haben on geuerde. Auch weres ſach, das wir den gnanten hanſen von waldow zu einem hoffmeiſter nicht lenger haben wollen oder er vnſer hoffmeiſter nicht lenger ſein wolt, das mugen wir jm oder er vns auffſagen, wenn wir wollen oder er wil on geuerde, das doch von gebung diecz briefs in einem iar nicht ſein ſol vnd doch alſo, das wir vnd vnſer erben jn vnd ſein erben des obgeſchrieben Sloſſes nicht entweltigen, er oder ſein erben ſein denn aller ſach benommen, als obgeſchrieben ſteet, on geuerde. Zu urkunde geben wir jm dieſſen brieff, mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt, zu Spandow, an ſant peter vnd pauls tag der heiligen czwelff boten, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den dreiſſigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 43—44.

XVI. Markgraf Johann verweiſet Heine Pfuel mit dem Schloſſe Oderberg an ſeinen Hofmeiſter Johann von Waldow, am 25. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. — das wir vnſern lieben getrewen heynen pfule mit vnſerm Sloſſe Oderſzberge vnd allen zugehorungen an den Geſtrengen vnſern hofmeiſter, Rate vnd lieben getrewen, hanſen von waldow, ritter, vnd an ſein Erben vnd zu getrawer handt an wernher von holczendorff auff heuten muntlichen geweiſet haben, vnd weiſen jn auch an die gnanten hanſen ſein erben vnd zu getrawer handt an wernher von holczendorff mit dem obgeſchrieben Sloſſe oderſzberg vnd ſeinen zugehorungen in craſſt dicz briefs, alſo das ſich der gnant heyne pful mit dem obgeſchrieben Sloſſe vnd ſeinen zugehorungen an den obgnanten hans, ſein erben vnd getraweſzhand nu ſurbaſz mehr halten vnd jn domit gewertig vnd gehorſam ſein ſol, So lang, biſz wir oder vnſer erben dem gnanten hanſen vnd ſein erben alles das, was er vns von gebung diecz briefs vortmer borgen oder auſzgewynnen wirt, das er beweiſen mag, genczlichen beczalt vnd on ſeinen ſchaden enthoben haben, doch mit ſolchem vnderſcheide, das der gnant hans von waldow, ſein erben oder getraweſhand den gnanten heyne pful, noch ſein erben des obgeſchrieben Sloſſes Oderſzberg vnd ſeiner zugehorung nicht entſettzen noch entweltigen ſullen, Es ſey denn, das ſie dem gnanten heynen vnd ſeinen erben ſo uil von vnſern wegen ton, als vnſer briefe, die wir jm vormals geben haben, jnnen halten vnd auſzweiſen, vnd auch was er ſeint gebung derſelben vnſer briue berechen vnd kuntlichen machen mag, on geuerde. Zu urkund geben

wir dem gnanten heynen pful vnd feinen erben dieffen vnfern brieff, mit vnferm aufgedrugten Infigel uerfigelt, zu Spandow, am dinftag fant Jacofs tag des heiligen czwelffboten, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 44.

XVII. Abrechnung des Markgrafen Johann mit dem Vogte zu Oderberg Heine Pfuel, vom 16. Juni 1430.

Summen Regifter heyne puls to oderberge alle fines Jnnemens vnd utgeuens, dat he to oderberge gedan hett vom fondage mifericord. dom. anno etc. XXIX°, bet am Sondage mif. dom. anno etc. XXX°.

Thum erften alle Innemen vom tolle I^{c}. LXXXIX fchog LVIII gr. V pf.; van orbede, Rudentinfe vnd Berchtinfze ut dem ftedeken IX fchog VII gr. II pf.; vam dorpe to lunaw XVI fch.; vom dorpken to Satan II fch.; von den winbergen VIII ferdel wins; Item van uaten, die vorkoft worden, VIII tunnen I fch. XXXIIII gr.; van kuhüden vnd follen II fch. XXXIIII gr.; Innemen von der vifcherie to oderberge vnde to lunow LXXXXIIII fch. XVI gr.; vam gerichte thur Wriettzen Ingnommen XXVIII fch. XXX gr.; Thu prempfzlaw van dem müntmeifter Ingenommen XVII fch. XXIIII gr. IIII pf. Summarum alle des vorgefchreuen Innemens van gelde III^{c}. LXI fch. XXIIII gr. III pf. Item van den wenden Ingnomen III fch. Item hebbe ik ok in deffem Jare tur Neuftatt broke genomen, die ik tur koken uertert hebbe, IIII pfd. peper, Item IX ferdel Bernowifch Bier, Item I winfpel hauern. Innemen mehl. Summa Innemens an gekofften mehle XII Wifp. XVIII fchep., van der mole tur nienftatt III Wifp., van der mole to lünow II Wifp. Item II Wifp. ok uerbacken, die ik fuluen gewunnen hadde. Summarum des uorbacken mehles XIX Wifp. VI fchep. Innemen an gekofften molte, dy verbrauwen fin, XX Wifp. XVI fchep. van den fein VII Wifp. vom ackerwercke komen, fo das VII fch. dafur abgeczogen fein. Innemen an gekofften vnd verbrawen hoppe V Wifp. VIII fchepel; Innemen an gekofften hafer IIII Wifp. VIII fchepel. Thu frankenforde van myns heren hafer XIIII Wifp., Item thur nienftatt van myns heren hafer ingnomen XI Wifp. V fcheffel; Item von herczfprung II Wfp. IX fchep., Item von Lunow II Wifp. VIII fcheffel. Summarum alle des hafern XXXII Wifp. VI fchepel.

Utgeuen gelt to des Slates notdurfft. Thum Erften alles utgeuen tur koken XVIII fchog II gr. I pf. Item vor kokengefcherre XXII gr. Summa XVIII fchog XXIIII gr. I pf. Item vor gekofft mehl vnd rogge XVII fch. L gr., item vor bernowifch bier VII ferdel III fch. VII gr. Item to broke IX ferdel, vor gekofft molt XX fch. III gr. IIII pf. vor gekofften hoppen III fch. XII gr. Summa totalis kelre vnd verbacken XLIIII fch. XII gr. IIII pf. Summa fummarum koken vnd kelre LXVI fch. XXXVI gr. V pf. Vor hafegewand utgegeuen VII fch. X gr., Vor I^{c}. vnd vor VII par fchw utgegeuen III fch. XLV gr., Gefinde lon XVII (fch.) II gr., vor gekofften hafer III fch. XXX gr. V pf. Summa alles habern XXXII Wifp. VI fchep. Vor hufflach I fch. XXXVI gr. Gemeine utgeuen IX fch. IX gr. II pf. Vor einen pram to buwen gegeuen XII fch. IIII gr., van den winberge to arbeiden gegeuen IX fch. II gr., vor holt to hawen gegeuen II fch. IX gr., vor boden lon I fch. XVII gr. IIII pf, vor myns hern ge-

nade utgeuen utwendige terunge XII ſch. LV gr. IIII pf., vor garn terunge des garn, garnmeiſters lon vnd knechtlon utgegeuen XXV ſch. XXX gr. Vor myns hern gnade utgegeuen LXXVI ſch. LIII gr., Vtlöſinge VIII ſch. XXVII gr. VI pf., Myns heren terunge XII ſch. XXI gr. VI pf., vor dat ackerwerk XXIIII ſch. XXXVI gr. IIII pf. Summarum alle des vorgeſcreuen utgeuens vom ſontag miſer. dom. anno etc. XXX^mo^. II^c^. LXXXX ſchog IIII groſſchen VI pf.

Gelt gein gelde abegeczogen, bleibt heyne pful meins hern gnaden von diſſer rechnung ſchuldig LXXV ſch. XIX gr. V pf. (Item ſo hat heyne pful auff die IX^e^ gulden gein den von berge eingnommen I^c^. XLI gulden, ſo das meyns heren gnaden heynen van den von berge wegen noch ſchuldig bleibt VII^c^. LIX gulden). Item ſo hat mein here heynen noch gein hern Achim von bredow uerſettzt mit XXV ſch., Item von der VIII ſch. vnd hermannus wegen, Item ſo iſt meins hern gnade heynen pfule van ſeiner nehſten rechnunge fur dieſer ſchuldig blieben nach laute ſeines rechten briefs, den er auch von meyns heren gnade hat, II^c^. XIIII ſch. XXXVI gr. Nu gelt gegen geld abeczogen, bleibt meins heren gnaden heynen pfule von dieſer vnd auch von ſeiner nehſten rechnung fur dieſer ſchuldig I^c^. XXXIX ſch. XVI gr. III pf.

Dieſe rechnung iſt geſchen zu Spandow in der Canzley, am nehſten Freitag nach vitj, in geinwertigkeit hern hanſen von waldow, pawl morrings vnd Johanns Sommers. Aufz dieſer rechnung bleiben ſteen das gelt den von berge, item XXV ſch. gein Hern Achym von bredow.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem brieffe fur allermeniglich, das auf hewte fur vnſen Reten vnd lieben getrewen Hanſe von Waldow, ritter, Pawel morring vnd Johann Sommer, den wir das entuolhen haben, in rechnung komen iſt vnſer lieber getreuer heyne pful vnd hat mit redlich vnd kuntlich rechnung beweiſet alles ſein einnemen vnd aufsgeben, das er von der vogtien zu oderſberg vnd von der wriettzen vom ſontag miſ. dom., anno domini etc. XXIX biſz auff den ſontag miſericordia dom. anno domini etc. XXX^o^. getan hat, alſo das wir Im uber all ſein einnemen vnd auſgeben nach Innhalt vnd aufzweiſung ſeiner Regiſter von dieſſer vnd von ſeiner nehſten rechnung fur dieſer ſchuldig bleiben I^c^. ſchok XXXIX ſchok XVI gr. III pf. vnd ſagen In darauf der obgeſchrieben rechnung, nach Innhalt ſeiner Regiſter, qwid, ledig vnd loſz in crafft dieſſes briefs mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am nehſten freitag, nach ſant vitus tag, Anno domini XXX^mo^.

Rec. dominus per ſe.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 109.

XVIII. Markgraf Johann giebt dem Heine Pfuel eine Anweiſung auf den Zoll zu Oderberg, am 16. Januar 1435.

Meins heren gnaden hat mit heyne pfule gerechent nach laute vnd Innhalt ſeines rechen briefs Alſo, das mein here heynen ſchuldig bleibt LXXII ſchog LIIII gr. Item zu merken, das in dieſſe rechnung nicht kommen noch gerechent iſt ſein houbtbrieff, den heyne uber Oderſberg hat. Auf dieſſe obgeſchriben ſummam hat heyne myns heren rechenbrief. Dieſs iſt geſchehen zu

Spandow am Sonnabend vor dem Sontag fabiani, Anno etc. XXXVto. in geinwertigkeit hern Otten von yleburg, hern peter clieczk, probſte zu Brandburg, hern Conrat, des hofemeiſters, hern hanſe von Waldow, heinczen tandurffer, Vlrich, kuchenmeiſter, vnd Johann Sommer. Item mein herre iſt heynen pfule ſchuldig Ic. XXX ſchog, der er meinen gnedigen heren gein hanſen ſparren enthoben vnd des er meins heren brieff hat, als hiernach geſchrieben ſteet.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandborg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit dieſem brief fur allermenniglich, das wir vnd vnſer erben vnſerm lieben, getrewen heyne pfule vnd ſeinen erben rechter redlicher ſchult ſchuldig worden ſein vnd gelden ſullen Hundert ſchock vnd dreyſſig ſchokg bemiſſcher groſſchen an berliniſſchen oder Brandenborgiſſchen pfenningen, die er vns gein Hanſen ſparren enthoben vnd benommen hat, mit der obgeſchriben ſumma geldes wir den gnanten Heyne vnd ſein erben an vnſern czol zu Oderſsberg geweiſet haben vnd weiſen in crafft dieſſes briefs alſo, das er die obgeſchriben ſumma geldes auſs dem czolle von vnſerm czollner czu Oderberg Innemen, den genanten Hanſen ſparren beczalen, vnſern brieff auch von Hanſen ſparren nemen vnd denſelben brief vnſerm czollner czu Oderſsberg antwurten ſol on alles geuerde. Czu vrkunde mit vnſerm auffgedruckten Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandaw, am nehſten Sontag vor ſant fabiani vnd ſebaſtiani tag, Anno etc. XXXVto.

Dom. per ſe et examinauit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 118.

XIX. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit dem Zöllner zu Oderberg, vom 10. Januar 1436.

Rechnung Bernharts, czolners zu oderſberg. Summen Innemen des czolles czu oderſberg von dem Sontag Inuocauit Anno etc. XXX quinto biſz auff den Sontag Lucie eodem anno IIc. LXXXVII ſchogk XIII gr. IIII pf. Summarum Innemen die obgeſchriben czeit vom Garne zu oderſberg XI ſchog vnd XXIIII gr. Summa ſummarum alles Innemens zu oderſberg die obgeſchriben czeit IIc. LXXXXVIII ſchog XXVII gr. IIII pf. Aufgeben zu oderſberg. Summarum auſgeben zu oderſberg die obgeſchrieben czeit, das Bernhart heynen phule zu ſein hauſshaltunge vnd czu ander ſchulde, alſe heyne meynt, die Im meins hern gnade geben hat, IIc. L ſchog LV gr. Summarum das Bernhart die obgeſchriben czeit heynen phule czu eczliche czerunge auſzwendig von meins hern wegen her Tirbach vnd andern getan habe, Auch vor den weinberg czu arbeiten, vor garn, vor boten lon vnd czum gebewe czu oderſberg, vor II newe armborſt czum Sloſſe gekaufft vnd ander armborſt czu beſſern, nach laute des gnanten Bernharts Regiſter, damit auch gerechent iſt des gnanten Bernharts lon, hoffegewant vnd hoffegelt XLV ſchog LVIII gr. III pf. Summa ſummarum alles auſsgebens Bernhart des czolners czu oderſberg vom Sontag Inuocauit Anno etc. XXX quinto biſs auff den Sontag vor lucie eodem anno IIc. LXXXXVI ſchog LIII gr. III pf. Gelt gein gelt abeczogen, bleibt Bernhart, meins hern gnade ſchuldig an dieſſer rechnung I ſchog XLIIII gr. I pf. Dieſſe obgeſchriben rechnung iſt beſloſſen vnd geſcheen jn der kanczley zu Spandow, am nehſten Dinſtag nach der heiligen dreyer kunig tage, Anno etc.

XXX sexto In genwortigkeit des probst von Berlin, des Techants von Stendal vnd Ehubewers, kammermeisters.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 120.

XX. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit dem Hauptmanne zu Oderberg, Heine Pfuel, vom 11. Januar 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue etc. — Bekennen offentlichen mit diesem brieffe fur allermenniglich, das auff heuten datum diesses briefls vnser lieber getrewer heyne pfule, haubtmann zu Odersberg, fur diesse hienachgeschriben vnser Rete In rechnung komen ist, fur denselben er mit redlicher kuntlicher rechnung verrechent vnd beweiset hat, Also das wir vnd vnser erben Im vnd seinen erben aller schulde biss auf diessen heutigen tag noch schuldig bleiben funffczehn schog drey vnd funffczig grosschen vnd drey pfenninge, doch ist die summa in seinem haubtbrieffe, den er vber Odersberg von vns hat, Item dreyhundert Reynisch gulden vnd XL schog den von dem Berge, hundert vnd funffzig schog hansen Sparren, die der obgnant heyne pful noch von vnsern wegen aufsgeben vnd beczalen sol, In diesen Rechenbrieff nicht gekommen oder geczogen. Hiebey vnd vber diesse rechnunge sein gewesen Hans von Waldow, Ritter, her Johanns Sommer, Techant vnd vnser oberster Schreiber, Heintz tandorffer, Marschalk, vnd vlrich czewschel, kuchmeister. Zu vrkunde mit vnserm aufgedrügten Insigel uersigelt vnd geben zu Spandow an der nehsten mittwoch nach der heiligen dreyer koning tag, Anno domini etc. Tricesimo sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 119.

XXI. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann über 700 Rh. Gulden an Heine Pfuel, vom 28. October 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc. — Bekennen offentlichen mit diessem briefe gein allermeniglich, das wir vnd vnser erben rechter vnd redlicher schult schuldig wurden sein vnd gelten sullen vnsern lieben getrewen heyne pfule vnd seinen erben Sibenhundert gute Rinische gulden, die er von vnsern wegen ludewigen von der Groben furder schuldig vnd sachweldige gein jm fur vns worden ist, dieselben Sibenhundert Rinisch gulden vnd selb schulde gereden vnd globen wir vnd vnser erben den gnanten heyne pfule vnd sein erben gein dem gnanten ludewigen van der Groben vnd seinen erben an allen seinen schaden, das anders redlicher vnd beweifzlicher schade hiesz vnd were, gutlichen zu ledigen vnd zu benemen on geuerde. Zu urkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd Geben zu Spandow, an sant Simon vnd juden tage der heiligen zwelffboten, Anno domini M°. CCCC°. XXX sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 74.

XXII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht seinem Koche Heinze Schweizer gewisse Hebungen im Zolle zu Oderberg, am 4. Mai 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandemborg etc. — Bekennen etc. —, das wir angesehen vnd erkant haben ſulche getruwe dinſte, die vns vnnſer koch vnd lieber getruwer Heincze Sweiczer offte vnd dicke etliche langczyt biſsher williglichen vnd mit fleis getan hatt vnd noch tegelichen tut. Darvmb vnd auch von beſundern gnaden, haben wir dem gnanten heinczen ſweiczer vnd ſeinen rechten Erben ſybin ſchogk Jerlicher zcinſe vnd Renthe In vnſerm zcolle zcu Oderberg williglichen vnd mit guten Rate gegeben vnd zcu eynem rechten manlehen verlihen etc. —, ſo lange das wir ader vnſere Erben dem gnanten heinczen vnd ſeinen erben ſiben ſchog ader meher Jerlicher gewiſſer zcinſe vnd Rente, wo vns die In vnſern landen verledigen vnd loſs werden, zcu eynem manlehen verleihen: vnd wenn vnd vff welch zcyt wir In denn In vnſerm lande ſiben ſchogk geldes ader meher gewiſſer Jerlicher Rente zcu manlehne verlihen vnd verſchriben haben, So ſollen der gnante heincze vnd ſeine erben der ſiben ſchog In dem obingeſchriben zcolle wider abetreten, vns diſſen vnſern brieff widder obirgeben, ane geuerde. Der gnante Heincze vnd ſeine rechte erben ſollen auch die obingeſchriben lehen von vns vnd der Marggrafſſchafft zcu Brandborg zcu rechtem manlehen haben, nemen, entphaen vnd vns auch darvon halten vnd ton, alſe manlehns recht vnd gewanheit iſt, vnd wir Geben Im des zcu eynem Inweiſer vnſern Rat vnd lieben getruwen heinen pfule. Zcu Orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zcu Trebin, Am Montage nach dem Sontage, Als man In der heiligen kerchen ſinget Cantate, Nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im newnvnddreiſſigſten Jare.

Recognouit dominus per ſe.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XVII, 13.

XXIII. Kurfürst Friedrich gestattet der Stadt Oderberg, alle Sonnabende einen Wochenmarkt zu halten, am 2. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnſern getruwen Borgermeiſtern, Rathmannen vnd gemeynen Borgern, die in vnnſzer Stat czu Oderberge iczunt ſein oder czukomen werden, von beſundern gnaden vnd auch derſelben vnnſzer Stat czu beſſerung die freyhung geben vnd In einen wochenmarckt in der obgenannten vnnſzer Stat czu Oderberg beſtetiget haben: vnd wir geben vnd beſtetigen In auch den wochen margkt alleczyt vff den Sonnabend in der benannten vnnſzer Stat czu haben vnd czu halden biſz czu vnnſzerm widerruffen vnd ſich des czu gebruchen, als redelich vnd gewonlich iſt, in crafft diſſes briſs on geuerde, Alſo das alle die Jene, die nedewendig Oderberg geſeſſen ſein vnd die Oder hen vff faren werden, die anders czolles pflichtig ſein, die ſollen den wochenmarckt vff den Sonnabent czu Oderberg halden vnd ſollen auch von einem iglichen kane mit viſchen, als denn von alder herkommen iſt, vns

vnd vnnſzer herſchafft einen guten hecht nehſt dem beſten hechte, die ſie haben werden, czu czolle geben. Vnd wurde das ymant von den obingeſchriben in ſolcher maſz nicht holden, ſundern verbrechen, von den bruchen ſol vns, vnnſern erben vnd nachkomen Marggrafen czu Brandenburg czwey teil vnd der obgenannten Stat czu Oderberg an ſulcher verfallener habe ein teil gefallen vnd werden, ſo ferre ſy ſelbs die verbrochen habe erwerben oder vmb treiben, was anders von fiſchen czukommet. Was aber ander ſache vnd habe dar verbrochen werden, die ſollen vns, vnſern Erben vnd nachkomen marggraffen gehoren vnd bleiben, als von alder herkomen iſt. Wer auch czu Oderberg fiſſche ryſſen oder ſalczen wirdet, mit dem ſal man das halden in allermaſſe, als man das czu frienwalde pflegt czu halden. Doch was wir den obgenannten von Oderberg in diſem brife verſchreiben vnd verſchriben haben, das ſtet alles vff vnnſzer, vnnſzer Erben vnd nachkomen Marggraffen czu Brandenborg wedderruffen. Vnd des czu Orkunde haben wir vnnſzer Ingeſigel an diſſen briff mit vnnſerm guten wiſſen vnd willen laſſen hengen, Der geſchriben vnd geben iſt zu Berlin, Nach gots gebort virczenhundert Jare vnd darnach Im czweyvndvirczigſten Jare, am freitag vnnſzer liben frawen tag purificationis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 160.

XXIV. Kurfürst Friedrich bestätigt der Stadt Oderberg die Niederlags=Gerechtigkeit, Fischerei=Gerechtigkeiten, sowie alle sonstigen Besitzungen und Rechte, am 2. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, bekennen etc. — fur vns, vnnſern lieben Bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd ſunſt vor allermeniglichen, das wir vnnſere lieben getruwen die Borgere czu Oderberg begnadet haben vnd begnedigen mit der Niderlage czu Oderberg, die ſie von vns volkomenlichen haben ſullen, an allerley Infal, als ſie die gehabt haben von vnſern vorfaren vnd czwiſchen den czweyen ſteten Stettin vnd franckforde kein niderlage nicht ſein ſoll, noch nymandes anderſwo niderlagen ſol ane Ire wiſſen, wenn czu Oderberg: vnd ſie ſullen alſo nemen czu nyderlage von iczlichen laſte beſundern es ſey hering oder fiſche drey gute Brandenborgiſche pfenning vnd von iczlichen tuche beſundern Iſt es gefarbet einen guten pfenning der egenanten Muntze vnd vngeferbeten ein ſcherff derſelben muncze, als ſie bey vnſern vorfaren getan haben. Ouch ſo gebe wir In gancze freiheit vff allen cleinen waſſern, die vſswendig vnſern waſſern ligen, die czu vnſerm Sloſſe czu Oderberg gehoren, das lachen heiſſen, In vnd der Stat czu fromen vnd czu nucze, das ſy dar Inne fiſchen mogen, wenn ſie wollen, vns vnd vnſern erben an ſchaden. Was auch die egenante vnſzer Borgere czu Oderberg freyheit gehabt haben von vnnſeren vorfaren oder von bewerter guter alder gewonheit, wie die geweſt ſein oder wo es ſey, czu velde, czu holcze, czu weſen, czu weyde oder waſſer, der ſie vnſzer vorfaren briefe haben, dieſelbe freiheit haben wir In ouch gegeben vnd tun In ſie volkomelichen mit vrkunde diſſes briſs, verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt czu Berlin, am freytag vnnſzer frawen tag purificationis, Nach Criſti geburt vierczehenhundert Jar darnach In den czweyvndvirczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 15.

XXV. Kurfürst Friedrich verleiht dem Ritter Wittekind von Loe eine jährliche Hebung von zwei Tonnen Hering und einer Tonne Hechte aus dem Zolle zu Oderberg, am 4. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Noremberg, Bekennen —, das wir mit vnferm lieben bruder marggrauen friderichen dem geftrenngen rittere Ern widkinde vom loë, vnnferm liebin getruwen, von befunndern gnade wegin czwu tonnen herinnges vnd eine tonne hechtefz Jerlicher gulde vnd rennte in vnnferm czolle czu Oderberg feine lebtage czu rechtem mannleben gnediglichen verliehen haben vnd wir verliehen Im auch die obingefchriben czwu tonnen heringes vnd eine tonne hechts fine lebtage alle iar Jerlichen czu geben in craft difs briues, alfo das vnnfer czolner czu Oderberg, der iczunt ift, vnd die hirnach by des genannten wittichs leben gefaczt werden, dem gnannten witti che alle Jar Jerlichen auf vnnfer frauwentag purificationis czwu tonne herings vnde eine tonne hechtes vngeuerlichen gebin vnd Im oder den finen die uff die obingefchriben czyt czu berlin bie vnnferm czollner anntwertten fine lebtage an arg vnd an alles geuerde: vnd wenn der obgnannte wittich verftorben ift, fo foll diefer vnnfer brief vorder keine macht noch kraft meher haben: vnd wir, vnnfer Erben vnd nachkommen follen dann auch von des gnannten wittichs Erben, frunden oder funft ymande annderfz vngemand fin vnd bleiben, vnd des czu orkund verfigelt mit vnnferm anhangenden Ingefczigel, Anno XLIImo. Am fonntag nach purificationis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 68.

XXVI. Kurfürst Friedrich verschreibt dem Hans von Bredow eine Schuld von 1000 Rh. Gulden und weiset ihn wegen der Verzinsung an die Zolleinkünfte zu Oderberg, am 21. October 1451.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. —, das wir rechter redelicher fchult fchuldig worden find, gelden fullen und wollen vnnfrem Rat vnd lieben getruwen hanfen von bredowen vnd finen rechten erben taufent gude wolwichtige gulden Rinifcher Muntze, die vns der gnante hans von bredow ken Jacoffen vnde Jacoffen gebruderen von polenczk, dar wir die fchuldig gewefen fein, benomen, gequitiret vnd willen dar vmmb gemacht hat, die auch furder in vnnfrer lande nutz vnd fromen gewant vnd gekart find, daruor wir vnd vnnfre erben dem gnannten hans von bredow vnd feinen erben vff Winachten negftkomende, Sechczig Rinifche gulden vnd darnach hinfurder alle Jar uff Wynachten hundert gulden Rinifch vfz vnfrem Czol czu oderberge durch vnfren Czolner, der nu ift vnd zukunftig wert, vfzrichten, geben vnd beczalen lafsen fullen vnd wollen alle die wyle, das wir In folch taufent gulden nicht widdergeben vnd beczalen, des wir allewege vollen gewalt vnd macht haben, In das auch ein virteyl Jars czuuor verkundigen vnd darnach uff Wynachten negftkomen folch taufent gulden Rinifch mit fampt den hundert gulden zinfze die uff die züt gefallen werden, an einer fumme vfzrichten, geben vnd beczalenn fullen vnd In vnd

ſein erben von Solchem vnnſrem Sloſze Oderberge nicht entſetzen, Sie ſein denn ſolcher tauſent gulden mit den verſeſſin zinſen genczlich benomen vnd beczalt, an arg vnd geuerde, vnd wan In ſolch beczalung als obingeſchriben mit den thuſent gulden, die er vormals doruff hat, geſcheen iſt, Sol hans von bredow vnd ſein erben vns, vnnſren erben vnd nachkomen vnnſrer Sloſz oderberg mit allen ſeinen czugehorungen nach auſzwiſung vnd Innhalt vnnſres briues, Im vormals daruber gegeben, abetreten vnd In antworten ane argeliſt, arg vnd geuerde. Zu orkundt etc., Datum Coln, II^da^. feria vndecim millium virginum, Anno etc. LI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 158.

XXVII. Kurfürst Friedrich überläßt dem Hans von Bredow das Schloß Oderberg, noch auf 1 Jahr wie bisher inne zu haben, am 29. September 1452.

Wir fridrich — Bekennen — das wir vns mit vnnſerm Rate vnd lieben getruwen hanſe von bredow von vnnſres Sloſses oderberge wegen vereynet vnd vertragen haben, Alſo das er alſolch vnnſer Sloſz mit den czinſzen vnd nutzungen, als wir Im das vor einem Jare eyngethan vnd verſchriben haben, noch ein Jar nach datum diſzes briſes negſt folgende Innen haben, das vorweſen, mit notdurfftigen ſachen bewaren vnd des gebruchen vnd geniſzen ſoll, In allermaſz das vnnſer brieff, Im daruber gegeben, Innhaldet vnd vſzweiſzt, on arg vnd geuerde. Vnd wann ſolch iar vmmbkomet, daſz nemlichen iſt als hute ſunte Michels tag ober ein Jar, Alſzdann ſullen vnd wollen wir oder vnnſer erben hanſze von bredow vnd ſein erben ſolch ſumme gelts mit den II^c^. gulden Riniſch, die wir Im nach lute des gemelten vnnſers briſes verſchriben haben, ſunder hern vorboth, auch vngehindert vnd vnbekummert geiſtlickes vnd wertlichs gerichts, gutlichen vſzrichten, reichen vnd beczalen: vnd ab wir an ſolcher beczalunge ſumen wurden vnd der alſzdann nicht teten, ſo ſoll hans von bredow ſulch vnnſer Sloſz oderberg gleichwol Innenbehalten vnd das verweſen, dar Inn Im dann vnnſer Czollner, den wir dar haben werden, mit ſampt ſiner huſſrouwen, ſinen geſinde vnd ſeinen pferden mit eſzen, trincken vnd ſuterunge vſzrichtunge thun vnd des redliche notdurfft von vnnſrem Czolle beſtellen ſoll, ſo lange das Im ſolch ſein gelt vſzgericht vnd beczalt wirdt: vnd wan Im ſolch beczalunge mit den II^c^. gulden reyniſch geſcheen iſt, alſs dann ſo ſol er vns vnſzer ſloſz von ſtundt abetreten vnd antworten mit ſollichen czugehorungen, als wir Im das nach lute vnſers briues verſchriben haben. Geſchege es auch, das got behuten muſze, das hans von bredow mit ſeiner habe vnd knechten von den ſyhnden beſchediget worde, ſulchs ſchaden ſullen vnd wollen wir Im auch nach redlicheit benehmen, vngeuerlichin. Datum am ſritage ſant michels tage, Anno etc. LII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 221.

XXVIII. Kurfürst Friedrich vereignet dem Kloster zu Guben für eine Hebung Heringe aus dem Zolle zu Cüstrin und Oderberg das Angefälle mehrerer Besitzungen in der Lausitz, am 5. August 1457.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue to Brandenburg etc., bekennen öffentlich etc., wann die wirdigen unde geistlichen Jungfrawen die Ebtiſſin, Priorin vnd gantz Samlung des Jungfrawen Closters, vor Gobben gelegen, vns erzählt haben, das ihr Closter und sie vier Thonne herings im Zolle zu Costrin gehabt und ihn zu Oderberg verweist gewest, die ihn dann vor langen Jaren abgebrochen sullen seyn, unde dy ihn unser Vorfarn und wir ihn nachmals, als wir das Land besessen, auch nicht geben haben, also zu Ergetzung dem genanten Closter, ihn und ihren Nachkomen, unde dass sie sulchs Herings fürder nicht fordern und wir, unser Erben und unser Nachkomen ihn den auch nicht geben durffen noch sullen und sie auch nicht fordern den nachstelligen Hering, der ihn möchte versessen seyn, unde haben alle forderung darumme ufgesagt und gentzlich übergeben, darum so haben wir ihn und zuförderst Gott dem allmechtigen unde Marien seiner werden mutter und allem himmlischen here zu Lob, Ehren, werden unde Gottesdinsts, auch um unser vnser Vorfaren, unser Erben und Nachkomen und allen gläubigen Seelen Seligkeit und wolfahrt willen diese nachgeschrieben Güter, jährliche Zinse und Rente, die itzund der Edle unser und lieber getrewer Bartusch von Wesenburg, her zum Boberberge, zu Lehen besitzt und in hat, zu einem rechten ewigen Eigenthum in Angesels Weise vereigent, byname zum hören acht und dreyszig besetzte Hofe, Husen und zehe wuste; die besatzten Husen Zinsen järlich sechs Schock und XX gr.; auch die Bete in allen ihres genanten Closters Gütern, die genanter her Bartusch zu sich gelöst hat, als von iglichen husen des Jares XIIII breite Groschen, das alles macht IX Schock minus VIII Groschen, und dartzu XXVIII Schepel Korn, VI molder hauer unde VIII Scheffel; item im dorff kynitz XX Scheffel Korns, im dorff Hasow X Scheffel Korn und im dorff Ogelin II Scheffel Korn: und wir vereigen dem gnanten Kloster die obgenanten Güter zu einem rechten ewigen Eigenthum in angefalles Weise, als ein Oberster Vorweser und Voyt des Landes zu Lusitz, mit gegenwärtiger Krafft und Macht dis Brieffs also, ob der genante Er Bartusch von Wesenburg, der nu solch Gut besitzt, ohne männliche libes Lehens Erben abginge, dass dan das gnante Closter von Stund an na synem tode die genante Guter und Rente haben, besitzen, gebrauchen, damit zu thun und zu lassen haben sulle, als mit andern ihren Vereigenthumb Gütern und als Eigenthumb Recht und Gewohnheit ist one Geuerde. Davon sollen sie uns, unsern Erben und Nachkomen machen und bestetigen zu halten vor sie und ihre Nachkomen in dem gnanten Closter ein ewige memoire unde Gedechtnuss des Jars eins mit vigilien und Seelmessen zu begehen zu halten und vor die Herschafft, als sich das gebürt: unde wir vereigen ihnen das alles, das wir ihn daran von Rechts und Gewonheit wegen vereigen sullen und mogen. Des synt Gezügen die Erwirdigen, Wolgebornen gestrengen und Vesten unser Rähte und lieben getrewen herr fridrich, Bischoff zu Lubus, vnser Cantzler, her fridrich, Graue von Orlamund, her Ludwig, Graue zu Ottingen, her Gottfried, Graue zu Hohenloch, Henning Quast unser Obermarschalck, gürge von Waldenfels unser Hauemeister, Casper von Waldow, Ritter, Paul von Conrstorff unser Land Vogt in der Newenmarck, Wittche Katewitz unser Voyt zu Lusitz, und andere mehr der unsern gnug glaubwirdigen. Zu Urkund mit unserm anhangenden Insiegel versiegelt und geben in unser Stadt frankfurt, am freytag nach Vincula Petri, Anno etc. LVII°.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'schen Bibliothek in Breslau.

XXIX. Kurfürst Friedrich versichert die Gattin Hermanns von Greiffenberg ihres Leibgedinges am Zolle zu Oderberg, am 27. Juni 1463.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurst etc. Bekennen etc., Als wir heinrich vnd hanns vonn griffenberg, herman von griffenbergs seligen kinder, vor dreyhundert Reinisch gulden Jerlich dreyczen Schock groschenn merkischer werunng Rente zu widerkauff In vnnserem zol zu oderberg folgen lassen, So ist sunderlich beteidingt, das Elizabet, des obgnannten herman von greiffenbergs nachgelassenn witwe, zu widerstatung Irs lipgedings vonn dennselbenn dreyczehen Schockenn Jerlich funff Schock groschenn haben sol; Also habenn wir Ir vergündt vnd zugescheiden, das sie dieselbenn funff Schock alle Jar Jerlich, drithalb Schock vff sand walpurgenn vnd aber drithalb schock vff sand Mertens tag, daselbs In vnnserem zolle von den genannten dreyczehenn schocken vfhebenn vnd nehmen vnd Ir dy vnnser zollner, den wir Nu dar habenn oder noch haben werdenn, reichenn sol nach lute diszes briefs die wil sie lebet vnd dy wil wir disen wederkauf nicht lösen. Wenn wir aber die losung tun von Iren sonen vor dy IIIc. gulden Reinisch, des wir macht habenn, welchs Jars vns das eben ist, So sullen wir diselben funff Schock mit gelost habenn vnd Ir der nicht mere pflichtig sein, Sundern sy sol sich halden an dy genannten dreyhundert Reinisch gulden, was ir nach anczal der funff Schock davon behoren mag vngeuerlich. Zu vrkund mit vnnserem anhangen Insigel versigelt vnd geben konigszberg am Mantag nach Johannis Baptiste, Anno domini etc. LXIIIio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 172.

XXX. Kurfürst Friedrich überträgt das Schloß und Amt Oderberg an Matthias von Bredow, am 1. November 1464.

Wir fridrich, vonn gots gnaden marggaf zu Brandenburg, kurfurst etc. Bekennen etc., das wir vnserm liben getrewen Mathias von Bredow, zu bredow gesessen, vnnser Sloss oderberg In amptmanns weisz beuolhenn vnnd Ingetan habenn vnnd beuelhenn Im das als vnnsem amptmann gegenwerdig mit disem brif, Also das er das vff sein kost vnd zerung sunder vsflage, Inmassen das Werner pful Inn gehabt hat, Inn habenn, das mit wechteren, torwertteren vnnd anndren notdorfftigem gesinde vorwaren vnnd getrewlichenn versorgenn vnd bestellenn sol. Er sol dorzu behaldenn vnnd habenn vnser ackerwerck vnnd scheferey dorselbst vnnd alles das, so vil als hans Spigell by siner zeyt dorczu gehatt hat, nichts uszgenomen: vnnd was wir Im vff vnnd zu sulchem vnnserm Slosz antwortten, Es sey an hawszgereth, kuchengereth, Burgkweren, Buchssenn, armbrostenn, an truckem fleysch, an lebendigem syhe Im vorwerck vnd scheferey Im zugeczalt, an korn, das man Im zumessen sol, die Sat Im felde vnd allenn andren sachenn, Als das In ettlichen Zetteln alles clerlich mit nomen verczeichent sol werdenn, der wir die eyne vnnd er die anderen behalden sol, das alles vnnd so vil sol er vnd sein erben vns, vnsern erben vnd nachkomen, Wann wir solich vnnser Slos vnd ampte von Im nemen vnnd habenn wollen, widerantwortten, den acker vngeuerlichen wider beseen, das korn wider zu Messenn, Auch das vihe wider zutelenn nach lawt

der Zetteln, Inmassen Im das geantwortt ist wordenn vnd by sulchem vnnserm Slofs bleyben lassen an argk vnnd geuerde. Er sol auch vnnsern zollnern vnnd altaristen, welch die wir dar haben werdenn, an Essenn vnnd trincken Redliche vnnd zymliche notdorfft gebenn. Wir, vnnsre erbenn oder nachkomen sollen noch wollenn In von sulchem vnserm ampt oderberg Inwendig sechs Jaren an seinen willen nicht entseczen von datum dits briefs anzurechenn, sundern nach vszgangk sulcher Sechs Jare, wenn wir In dar von entseczenn wollenn, sollen wir Im das ein halb Jare zuuoren alleweg zusagenn oder verkündigen vnd Im dann nach vszgang des halbenn Jars dar von doch nicht entseczenn, wir habenn Im dann zuuoren funffhundert gut Reinisch gulden, die geng vnnd gebe sind, zu genüg, die er vns gutlich gelyhenn hat, wol zu dannck wider vszgericht vnd beczalt, vnnd dann von stunt gegen der beczalung solicher funffhundert Rinischen gulden sollenn er oder sein erbenn vns, vnnsern erbenn oder nachkomen das quidt vnd frey lediglich an vpslage wider In antworttenn, entrewmen, von stundt an widersprach mit allem dem, das In dorby geantwort ist wordenn nach lawt der zedel, so obin berurt ist. Er sol sich auch mit vnnserm Slofs vnnd ampt gegen vnns, vnnsrer herschafft vnd vnsren landen haldenn, als ander vnnser amptleut, vnns vnnd vnser herschafft getrew vnd gewere sein, vnsern fromen vnd bestes wissen vnnd schadenn weren, einen ydermann by altem herkomen vnnd gerechtigkeiten bleybenn lassenn, sie auch noch nymant vngewonlich beschaczen noch beswеren oder nymandt beswеren oder beschatzen lassenn In kein weysz on geuerde: vnd ab Mathias von Bredow abging ehr dann er von sulchem ampt entsatzt wurde, so sollen sin erben, die recht dorczu haben, sulch funfhundert Reinisch guldein doran behalden, In massen von Im vorgeschriben stet. Zu vrkunt mit vnnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben zu franckfurt, am aller hilligen tag, Nach gots geburt M°. IIII^c. vnd dornach Im LXIIII. Jaren.

Auch sollen Matthias von bredow vnd sein erben, die wile sie oderberge ynnen haben, alle Jare sechczig suder misses hart vor vnsere winberge dorselbst furen lassen vnnd die vns vnnd vnser herschafft ierlichen dorzugeben vngeweigert.

Item Werner pful hat den zollfisch nit gehatt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 257.

XXXI. Schuldbrief des Kurfürsten Friedrich für die von Greiffenberg über 600 Rh. Gulden, wofür ihnen die Zinshebung auf den Zoll zu Oderberg angewiesen wird, vom 13. Juni 1465.

Wir fredrich, vonn godes gnaden Marggraue to Brandenborch, kurfürste etc. — Bekennen etc. —, dat wy vnsen liuen getruwen Bertram von grifenberg vnd hanse von grifenberge, vedderen, hermen von grifenbergs sone, samptliken sosz hundert gude vulwichtige Rinische gulden, die sy vns gutliken gelegen hebben, schuldig sind. So dann sosz hundert Rinische gulden scholen vnd willen wy, vnse eruen odder nakomen den genannten Bertram vnd hanse von grifenberge geuedderen odder eren rechten eruen gutliken vnd wol to dancke sunder yndrach wedder geuen vnd betalen, vnd alle die wile wie vnse eruen odder nakomen on sodann genannte summa, sosz hundert gute Rinische gulden, nicht wedder geuen, afflegen vnd betalen, scholen vnd willen wie en odder eren rechten eruen alle Jar vp sunte Mertens dach sosztig

Rinifche gulden vnuorlogeliken vnd funder Infage vnd behelpynge vth vnd In vnferm tolle to oderberge to Renten dorch vnfen tollner, den wie vnd vnfe herfchap dar tor tyd hebben werden, dar vm reken, geuen vnd ane geuerde betalen laten. Vnd fo wie en fodann fofz hundert gulden to genuge wedder geuen hebben vnd betalet, als denn von ftunt fchal fodann Jerlike Rente, bouen berürt, mit fampt der houetfumme eher benomet, ledig vnd aue vnd deffe briff craffilofz vnd machte, lofz fien vnd nicht eher, ane arg, infindünge vnd alle boze geuerde: vnd wan wie, vnfe eruen odder nakomen fodann gelt afflegen willen, dat fchalen wie on odder ore eruen eyn firndel Jars vor funt Merten touoren vpfeggen vnd vorkündigen. To vrkünt mit vnfen anhangenden Ingefigel vorfigelt vnd geuen to Nyen Angermunde, An des hilgen lichnams dage, Nach godes gebort virteinhundert vnd darna In dem viff vnd fofztigeften Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 253.

XXXII. Kurfürst Albrecht übergiebt das Schloß Oderberg auf 6 Jahr an Henning Sparre und Hans von Krummensee, am 5. Januar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romifchen reichs Erczkamerer vnd kurfurft etc., Bekennen etc. —, das wir vnnfern lieben getrewen hennigk Sparrenn vnd hanns vonn Crummenfehe vnnfer Slofz Oderberg Im amptmans weiffe beuolhen vnd yngetan haben, vnd befelhen In das alfe vnnfern amptmannen gegenwerdich mit difem brieffe, Alfo das fy das vff ire koft vnd czerunge funder vfflage, Inn maffen das hanns Spigel Inngehabt hat, Innhaben, das mit wechteren, thorwerttern vnd anndern notturftigen gefinde verwaren vnd getrewlicken verforgen vnd beftellen follen etc. — vnd follen In dor von nicht entfetczen, wir haben In dann czuuorenn funffhundert gute Reinifche gulden, die geng vnd gebe findt czu genug, die fy vnns gutlich gelihen haben, wol czu danck wider aufzgericht vnd beczalt vnnd dann von ftund gegen der beczalung folcher funff hundert Reinifcher gulden follen fy oder Ire erben vns, vnnferen erben oder nachkomen das quiedt vnd frey lediglich one vfflage wider In antworden vnd entrewmenn von ftund one widerfpruch mit allem dem, das In darbey geantwordet ift worden etc. — Czu vrkunde mit vnnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd geben czu Colen an der Sprewe, Am Sontag nach des heiligen Newen Jars tage, Nach gots geburt vierczehen hundert vnd Im czwey vnd Sibenczigiften Jarenn.

Nach gotes geburt Taufent vierhundert In dem LXX. Jare des dinftags vor andrea ift Mattias vonn predow, hennick Sparen vnd hanns Crumenfehe das Slofz oderbergk mit difem nachgefchriben hawfzrat geantwort IIII pferd, Item II pflüge, Item IIII par pflugeyfer, Item IIII kue, Item III kelber, Item XX Sweyne, Item XXV fchaffe vnd III hundert, Item IIII gropen, Item I meyfer, Item I Rofte, Item I kochpfane, Item II kefel, Item II kefelhacken, Item II langhacken, Item I breupfanen, III bedenen, Item I wertroch, Item III buffen, Item I bekken, Item XI Armbrofte, Item I kanne, Item I brot fpechs, Item I kinpanne, Item I lichtform, Item IIII kane.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 240.

XXXIII. Kurfürst Johann entscheidet Uneinigkeiten der Stadt Oderberg mit den Bürgern von Berlin und Cöln wegen der Niederlagsgerechtigkeit, am 12. März 1483.

Wir Johanns, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg —, bekennen — Als Borgermeister vnd Rathmannen Vnser Stette Berlin vnd Coln von defs gemeinen Kauffmans vnnd Ir mitburger wegen der gemelten Vnser Stette die von Oderberg der Nyderlag halben vor vnsern Reten hewt Midwoch dato dits Briues geschuldigt haben, das sie der Nyderlag gen Iren mitburgern vnnd Kauffmannen vast misbraucht vnnd verhohet hetten fürder, dann Ir priuilegium Inhilt, das solch gebrechen vnnd klag, In bywesen vnnd mit wissen Vnser Rete, Nemlich defs Erwerdigen in Gott Vnsers Cantzlers, Rate vnnd besundern frundes Herrn fridrichs, Bischoff zu Lubus, Herrn Erasmus Bramburg, Probst zum Berlin, Er Jorg von Waldenfels, Ritter, des Eltern, Sigmundt Tzerers, Doctor, Baltzer Botyn vnnd ander mehr, durch die hernach geschriben, den andechtigen vnnd Vnser Rete vnd liebe getrewen Ern Thomas Robel, Pfarrer zu Wendischen Buck, Curt Schlabberndorff zu Beuten, vnnd Hanns Crummensee, ytzunt zu Oderberg gesessen, als vnterteidinger, mit beder Teil guten willen, wiszen vnnd volbort sie fruntlich vnnd gutlich bericht vnnd gentzlich entschieden seint, Inmaszen hirnach volget vnnd also, das nue hinfurder zu ewigen Zeiten der gemein Kauffman vnd Burger, so in den Stetten Berlin vnnd Coln Ir Wonung haben, wenn sie Ir Wahr vnnd Gut, welcherley das ist, nach Oderberg auff oder hinabe schiffen wollen, vnnd In liebet oder bequem ist, Ir Gut da zu Oderberg abzuleggen, do alsdann die von Oderberg solch Ir Gut aufszuschiffen vnnd aufsbringen, von iglicher Last acht Brandenburgische Pfenning für Nyderlag vnnd Aufsschiffung, vnnd nicht mehr geben sollen, der Pfennig acht einen Groschen, der Groschen furder Zwen vnd dreiszig einen Rheinschen Guldin gelten, vnnd Landeswering sollen sein, dauon sie Iren Knechten furder Ire Gerechtigkeit auch geben vnd belonen sollen. Was aber von Gewant oder ander wahr ist, sollen die von Oderberg dauon nach Laut Ires Priuilegiums vnnd briues nehmen, vnnd darüber nicht beswеren. Wo aber der gemelt Kauffman sein Gut auffwarts zu Oderberg furvber vnnd bifs gen francksurt schiffen lassen wil, ist er dauon den von Oderberg kein Nyderlag oder Gelt zu geben pflichtig, noch schuldig. Wo auch denn gemelten Kauffman vnd Burgern nicht liebet oder bequem sein wird, Ir Wahr vnnd Gut zu Oderberg abzuleggen vnnd Nyderlag zu halten, sunder dasurvbersharen wollen, Als sie darzu vnuorbunden sein, sollen sie nicht destoweniger von einem ichlichen Last acht Brandenburgische Pfenning, wie oben berurt, den von Oderberg geben. Darauff sollen die von Oderberg sie vnnd eyn iglicher Insunderheit hinfurder gantz vngehindert hin oder her wider auff der Ader, an furder Beswernus, faren vnnd schiffen lassen. Forder ist dabey besprochen, wenn der gemelt Kauffmann vnd Burger von Berlin vnnd Coln ober oder benyden Oderberg, zur Writzen, freyenwald, bey Lantzszberg oder an welchen andern enden oder steten das wer, do sie zwer oder lengs vber die Ader schiffen, vnd Ir Wahr vnd Gut hin vnd her wieder furen vnnd zu Oderberg nicht zufaren, Auch Ihr Wahr vnnd Gut an solchen enden, wo In das bequem ist, ausschiffen vnd liegen lassen wollen, bis so lange sie shur darzu bekommen mogen: Sollen sie allweg macht zu thun haben vnnd thun mogen gantz vngehindert von den von Oderberg vnnd meniglich, vnnd dar Inn kein behelff nehmen, von Ihres Priuilegium vnd freiheit wegen, vnnd Sollen darauff der Nyderlag vnnd Gebrechen halben, wie obgemelt, also gantz gericht vnnd entscheiden seyn vnnd bleiben, vnnd von In vnd Iren nachkommen, beider teil zu ewigen Zeiten also gehalten werden, Sunder ennigherley newefundung,

argelist vnnd geuerde: vnnd ist auff begeren von beiden Teilen solcher briue zwen gleichs Lauts gemacht vnnd iglichem Parten einer Vbergeben vnnd vor In vbernohmen. Vnnd desz zu mehr Vrkunt vnnd stetter haltung haben wir diszen Briue mit Vnserm anhangenden Insigel versigeln lassenn, der gegeben ist zu Coln an der Sprew, am Midwoch nach dem Sontag Letare In der Vasten, Nach Cristi Gepurt Vierzehenhundert vnd im drey vnd achtzigsten Jare.

Nach Küster's altes und neues Berlin, Bd. IV., S. 184.

XXXIV. Kurfürst Johann entscheidet Streitigkeiten zwischen den Städten Bernau und Oderberg wegen der Niederlage, am 18. Juni 1492.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offintlich —, Als lange zeit biszher zwischen vnsern lieben getrewen Burgermeistern, Rathmann vnd ganczen gemeinheiten vnser State zu Bernow vnd Oderberg der Nyderlage halben zu Oderberg irrig vnd zweitrechtig gewesen sein, derhalben Sie rechtlich fur vnser Cammergericht vnd Rate gefordert vnd vff hut dato disses briues, von wegen der von Bernow Michel molner, Burgermeister, vnd Mertein Spandow, Rathmann, vnd von der von Oderberg wegen Gores hennigke, Burgermeister, Matthias ludicken, Richter, vnd Matthias Janicke, Ratmann, erschynnen sind, das sie solcher irer Irrung vnd zweitracht mit gutem willen, wissen vnd volbort mit einander gutlich entricht vnd entscheiden sein, Also das die von Bernow forder mehr zu ewigen zeiten von einer last Bir vnd ander wahr, die sie gein Stettin vnd wider vmb her vff schiffen oder fhuren werden, den von Oderberg, Sie fhuren oder schiffen daselbs zu oder vmbhin, acht merckische pfenning zu Nyderlage geben sollen, on einicherley Irrung vnd widerrede. Es Sollen auch die von Oderberg die von Bernow solcher Irer fhurung halben Birs oder ander wahre forder nicht hoer besweren oder anzihn oder sunst durch nymant zu thun verschaffen, alsdann die gnanten der Stat geschickten baiderseit vnsren Reten an vnsrer Stat fur sich, ire ratsfrunde, gemeinheit vnd nachkomen zu ewigen zeiten vnuerbrochentlich stet vnd veste mit hant vnd mit mundt zugesagt vnd gelobt haben zu halten etc. Geben zu Coln an der Sprew, am Mantag Nach dem Suntag Trinitatis, Anno etc. XCII[ten].

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 358.

XXXV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verschreiben dem Christoph Fronhofer, Amtmanne zu Oderberg, und seiner Gattin Clara, ehemaligen Hofjungfrau ihrer Mutter, 500 Gulden am Amte Oderberg, vom 30. Januar 1505.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurst, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zw Branndemburg, zu Stettin, pommern Hertzogenn, Burggrauenn zw Nuremberg vnnd furstenn zu Rugen, Bekennen offenntlich mit diesem briue vor vnns, vnnser erben vnnd nachkomen vnnd sunst vor ydermenigclich, Als wir dann vnnserm amptman zw Oderberg vnnd liebenn getrewenn Cristoffl

Fronhouer vnnser Slos vnnd ambt Oderberg mit dem ackerwerck vnnd Scheffereyen daselbst Inn ampts weys eingegebenn vnnd beuolhen haben, das mit den personen, wy hieuorn annder vnnser amptlewt gethan, zuuersorgenn vnnd zuhaltenn, das wir Inn ansehung seiner vleyssigen dinst, so er vnns bissher getan hat, hinfur auch gernn thun will vnnd soll; darumb vnnd auch von sundern gnadenn wegenn Im vnnd seinen Rechtenn leibs erben menlichs vnnd frewlichs geslechts auff solich vnser Slos vnnd ambt Oderberg funffhundert gulden an merckischer muntz gnedigclichenn verschribenn habenn vnnd verschreyben Inen dy, wy obstet, Inn craft vnnd macht ditz briues, Also das er vnnd sein leibs erben gnant vnser Slos vnnd ambt Inn ambts weys, wie bisher geschen, In habenn vnnd gebrauchen, das auch noch notturft mit den personen, wie vor vnnser amptlewt getan, vorsorgenn vnnd haltten, so lanng wir oder vnnser erbenn Im oder seinen leibs erben solich funffhundert gulden an ganngkhaftiger muntz vergnugen vnnd aufsrichten: vnnd so wir oder vnnser erbenn Im oder seinen erben desselben ampts entsetzen, wollen wir Innen ein virtell Jar zuuorn auffkundigen vnnd zu ausgang solichs virtell Jars diselbenn funffhundert gulden an ganngkhaftiger muntz aufzrichtenn vnnd bezallen: wann solichs gescheenn, alsdann sollenn sy vnns solich vnnser Slos vnd ampt mit der Saet, wehren, hawsgeret vnnd vieh, Inn massen Im das vberantwurt ist, on alle verhinderung vnnd einred oder behelff abtrettenn vnnd volgen lassenn: dagegen hat er vnns das gelt, so wir Im auff ein angefell zugesagt, auch hundert guldin, so etwen vnnser libe Fraw mutter seliger gedechtnis seiner Elichen haussraw als irer lieben hoff Junckfrawn versprochenn, quitirt vnnd los gesagt, Innhalt seins Reuers briues vnns dargegen geben, auch darzw noch hundert guldin an Barem gelt entricht vnnd bezalt. Furder haben wir Claren seiner Elichen hawsfrawn dy besunder gnade getan vnnd ir dieselbenn funffhundert guldin zu Rechten leipgeding verschriben vnnd verlihen, verschreyben vnnd verleyhen Ir dy zu Rechtem leipgeding Inn craft ditz briues, Also das sy noch versterben gnants Ires Elichenn mans, wo sy den erlebt, dyselbenn funffhundert guldein zu Rechtem leipgeding haben, genissen vnnd gebrauchen soll, die Zeyt Irs lebenns, wy leipgdings Recht vnnd gewonheit ist, vor ydermennigclich vngehindert, vnnd geben Ir des zu Einem Einweiser vnser lanntuoit der Newnmarck Mathis von vchtenhagen. Actum am Donrstag nach Conuersionis pawlj, anno etc. quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 22, 23.

XXXVI. Christoph Fronhofer's, Amtmanns zu Oderberg, Verzicht auf ein Angefälle und seiner Frauen Mitgift, vom 30. Januar 1505.

Ich Cristoff Fronhofer, Amptmann zw Oderberg, Bekenne — Als die durchluchtigen — Joachim, Churfurst, vnnd Albrecht — mir auss gnaden Irer furstl. gn. Slos vnnd ampt Oderberg mit dem ackerwerck vnd Scheffereien In amptmanns weis das mit den personen, wie hieuor ander amptlewt gethan, zu uersorgen vnnd zu halten beuolhen vnnd daruff us gnaden funff hundert gulden an merckischer muntze mir vnd meinen leibs erben vnd auch Claren, meiner hawsfrawen zu leipgeding verschriben haben, dasselbig Slos vnnd ampt In amptmans weis Inzuhaben vnd zugebruchen so lanng wir der funffhundert gulden an genughaftiger muntze vergenugt werden, Das ich widerumb vnnd dagegen Ire furstlich genaden hundert gulden an baren gelde vergenugt vnnd mich des angesels, so mir jr furstlich gnaden hieuor zugesagt, auch der hundert gul-

den, ſo etwe die Hochgeborn furſtin fraw margaretha, Marggraffyn zu Brandemburg etc. ſeliger gedechtnus genanter meiner hawſfrawen, als Irer gnaden hoffjungkfraw, vorſprochen, gentzlich vertzygen, quid vnd los geſaget habe. — Dat. Coln an der Sprew, donrſtags nach pauli Conuerſionis, Criſti gebort thuſent funffhundert vnd jm funfften.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives, Seite 427.

XXXVII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht gestatten der Stadt Oderberg die Holzungsgerechtigkeit, am 30. April 1506.

Zu wiſſen. Als ſich Rat vnnd gemein des Stettichens Oderberg vor den Durchluchten hochgebornen furſten vnnd herrn, herrn Joachim, Churfurſten vnnd herrn Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnnſern gnedigen vnnd getrewen herrn beclagt, das ſie groſſen gebruch an bern vnnd bawholtz hetten, wurden auch wider alt herkomen an gebrauch derſelben gehindert, do durch das Stettichen an gebewe vaſt abnehme vnnd von vorfallen wegen der heuſer die leut hinwegk zogen, das Inen zu enthalttung des gedachten Stetichens die gnanntten vnnſer gnedigſte vnnd gnedige herren die weichen holtzer vnnd nicht eychen oder kynholtz zu bernholtz zw hawen vnnd Zugebrauchen, auſs genade erleubt vnnd zugelaſſen haben, vnnd ſo ſie bawholtzer zu enthalttung Irer gebewe itzt oder hinfur notturfftig ſein werden, das ſoll Inen vff Ir anſuchen durch eynen itzlichen Ambtman zur Zeyt zw Oderberg zum baw gegunt vnd wo das Zu hawen angezaigt werden; Doch daſz ſie es vorbawen vnnd anderswohyn nicht verkauffen oder vergeben, bey vormeidung der ſtraff nach vngenadt. Actum Coln an der Sprewe, am Donnerſtag nach Miſericordia domini, Anno etc. XV^c. ſexto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 16.

XXXVIII. Kurfürstliche Versicherung für Christoph Fronhofer, das ihm verpfändete Amt Oderberg lebenslänglich zu besitzen, vom 9. Dezember 1508.

Von gotts gnadenn Wir Joachim etc. kurfurſt vnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zu Brandemburg etc. Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich. Als wir vnſerm Amptman zu Oderberg, Rath vnnd lieben getrewen Criſtoff Fronhofer vnnd ſeinen Rechten Erben vnnſer ampt Oderberg In widerkauffs weys verſchrieben haben, nach meldung des briues dar vber auſsgangen, das wir gnantem vnnſerm Amptman In anſehung ſeiner getrewen willigen dinſt vnns biſher ertzaigt vnnd furder gern thun wil vnnd ſoll, Auch aus ſonnder gnaden zugeſagt vnnd verſchrieben haben, Inen die Zeytt ſeines lebens von ſolichem Ampt nicht abzuloſen noch des zu entſetzen, Er gebe vnns dann des ſonderlich vrſach, Sunder er ſoll dasſelb nach laut vnnſers briues, wie es die vorigen vnnſer Amptlewt Innen gehabt, die Zeit ſeins lebenns Innen haben, ge-

nissen vnd gebrauchen, verschreyben, vnnd zusagen Im das In crafft vnd macht ditz brieffs getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Actum am Sunabent nach Conceptionis marie, Anno etc. Octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 63.

Anm. Kurfürst Johann Georg verlieh Donnerstag nach Francisci 1571 seinem Amtmann Christoph, Hans, Christoph und Wilhelm und andern Gliedern der Familie Frohnhöfer den Hof, die Alte Meyerei genannt, zu Oderberg bei dem Thore gelegen, einen Garten zwischen dem genannten Hofe und dem hintersten kurfürstlichen Weinberge, desgl. das Mönchefeld mit dem Chur- oder Chueberg, mit der Mühlenstätte und dergleichen Besitzungen, die bis dahin zum Amte Chorin gehört hatten.

XXXIX. Kurfürst Joachim bewilligt dem Städtchen Oderberg zwei Jahrmärkte, am 1. November 1532.

Wir Joachim etc. —, Bekennen etc. —, Alls den Vnsere liebe getrewen Burgermeister vndt Rathman vnsers Stettichens Oderberge vns ersucht vnd demuttiglich gebeten haben, zu besserungen desselben vnsers Stettichens vnd seinen einwonern sie mit zweyn Jahrmerckten, alls einen achttag vor Mitfasten vndt einen achttag vor Martini alle Jahr gnediglich zu begeben, In ansehung das sie sunst mit keinem Jahrmarckt versehen sein, das wir solich Ihr zimlich vnd notturftige Bitte auch Ihr willig vnderthenig dienst, so sie vns biss her gethan vnd noch forder thuen sollen vnd wollen, vergunst vnd erlaubt haben, das sie vnd jhre nachkomen zwene Jahrmerckte in vnser Stadt Oderbergh, nemlich einen achttagk vor mitfasten, das ist auf den Sontag Oculi vndt den andern achttage vor Martini jerlichen halten vndt davor gewöhnlich Stättegelt, wie in andern Stätten vmher gelegen vbung ist, zu enthaltung ihrer thämme und der gebäwte des Stettichens nehmen mögen etc. Geben zu Coln an der Sprew, am donnerstag nach Simonis und Judä, nach Christi vnsers herrn geburt tausent funffhundert, darnach im zwei vnd dreiszigsten.

Nach alter Copie.

XL. Kurfürst George Wilhelm bewilligt der Stadt Oderberg einen vierten Jahrmarkt, am 6. Februar 1621.

Wir George Wilhelm etc. —, Bekennen etc. —, dass vns vnsere lieben getrewe Bürgermeister vnd Rathmannen, auch gantze gemeine Burgerschafft vnsers Städtchens Oderbergk mit vnterthenıger bitt angelanget, wir mögten geruhen Inen nicht allein die drey Jahrmerckte, so sie albereitt haben, zu bestettigen, sondern auch noch auf den Sonntag nach Viti aufs Neue gnedigst bewilligen und dabeneben bei solchen vier Jahrmerkten allemahl ein Vieh- und Pferdemarket zu vorstatten und sie damit vberall zu privilegiren und zu begnadigen. — So haben wir demselben ihrem ziemlichem vnterthenigsten suchen statt gegeben vnd ihnen drei albereit habende Jahrmerkte confirmiret, auch dazu noch einen und dann weitter bei jeglichen derselben einen Pferdt- vnd

Viehmarkt vergonnet, concediret vnd zugelaſſen etc. Geben zu Coln an der Sprew, am 6. Februarii 1621.

Nach einer alten Copie.

XLI. Der Rath zu Oderberg giebt dem Kurfürſten gegen Verleihung der Untergerichte die Niederlagsgerechtigkeit auf, am 21. Mai 1634.

Nachdem der Rahtt vndt Gemeine zu Oderbergk dem Churfürſtl. Ambt daſelbſt oder Zu Neuwendorff 96 Thlr. Von Anno 1618 biſs 1626 Reſtirende Vhrbeede, alſs Jährlich 10 Thlr. 16 gr. vndt darüber, noch 32 Thlr. de Anno 1627, 1628 vndt 1629 im Nachſtandt Vorblieben, aber ſolche vbzutragen Keine Mittel gewuſt, vndt S. Churfürſtl. durchlaucht reſoluiret worden, die Vntergerichte, ſo der Rahtt biſshero Vmb 32 Schock oder 42 Thlr. 16 gr. eingehabt vndt Vorwaltet, kegen darlegung 32 Schock wieder an Sich Zu bringen; Alſs haben die Churfürſtl. brandenb. Ambts Cammer Rähtte die 32 Schock oder 42 Thlr. 16 gr. an den 96 Thlr. reſtirende Vhrbeede decurtiren vnd abgehn laſsen, vndt dagegen die Vntergerichte S. Churfürſtl. Durchl. Zum Beſten wieder eingelöſset, die übrige 53 Thlr. 8 gr. aber will vndt ſoll der Rahtt Jährlich mit 20 Thlr. alwege auff Martini vndt daneben waſs aufs Neüwe an Vhrbeede Künſtig wirdt betagt werden, Jährlich ohnſelbahr abtragen vndt richtig machen, Dargegen bleibet den Rahtt vndt Gemeine der regreſs wider B. Stegemanſs Sehl. Erben, alſs welcher die Vhrbeede Von etlichen Jahren eingenommen, aber an gehörige öhrter nicht geliefert, der Wiederzahlung halber Zunehmen, reſeruiret vndt Vorbehalten. Vnd weil hiernegſt der Rahtt vndt gemeine Zu Oderbergk, daſs Ihnen die Vntergerichte wieder möchten Erblich überlaſſen werden, angeſucht, vndt dagegen S. Churfürſtl. Durchl. die Niederlagsgerechtigkeit, ſo Ihnen nach auſsweiſung Ihrer habenden priuilegien biſshero zugeſtanden, Sie auch in beſitz gehabt, abzutreten, Jedoch daſs ſolche Nirgendts anders wohin möchte transferiret, ſondern daſelbſt gelaſsen werden, ſich erkleret; Alſs haben die Churfürſtl. Brandenb. Ambts Cammer Rähte ſolches alles S. Churfürſtl. Durchl. Vnterthänigſt referiret vndt nach empffangener gnädigſter reſolution ſolche Vorberührte Vntergerichte vndt waſs denſelben anhängig Vorbenanten Rahtt zu Oderbergk hiermit erblich zugeſchlagen, Alſo, das Sie dieſelbe von negſt Künſtigen Trinitatis an hinführo durch die ihrigen Vorwalten laſsen, den Abſchoſs nehmen, die Straffgefälle von ſolchen Vntergerichten einheben, auch ſonſten gebührlich genieſzen vndt gebrauchen mögen, Davon Ihnen den weder von Ambt Schreiber zu Cohrin, Neüwendorff ſo der ſonſten einiger eintrag oder hinderniſs ſoll zugefüget werden. Darzu werden Ihnen auch die de Anno 1627, 1628 vndt 1629 reſtirende Vhrbeede hiermit erlaſſen. Dagegen haben der Rahtt vndt gantze Gemeine zu Oderbergk S. Churfürſtl. Durchl. die mehr angeregte Niederlagsgerechtigkeit S. Churfürſtl. Durchl. hiermit abgetreten vndt eingereumet, Alſo daſs nuhmer vndt ins Künſtige S. Churfürſtl. Durchl. derſelben ſich anmaſsen vndt beſitzen, auch beſten Ihrer gelegenheit nach genieſsen vnd gebrauchen mögen, Jedoch daſs ſolche daſelbſt gelaſſen, vndt nicht an andere öhrter transferiret werden ſolle. So Viel die Obergerichte betrieſt, bleiben ſolche S. Churfürſtl. Durchl. nach wie vor, vndt hatt der Rahtt daran Kein theil. Da ſich aber ſolche fälle, ſo Zum Obergerichte gehörig ſein, zutrügen, wirdt dem Rahtt biſs auf weitere vndt andere Verordnunge macht gegeben, die Delinquenten in Nahmen S. Churfürſtl. Durchl.

gefänglich einzuziehen, Sollen aber ſolches alſofort dem Ambtſchreiber Zu Neüwendorff, oder wem ſonſten die Obergerichte Zu Vorwalten von S. Churfl. Durchl. möchte aufgetragen werden, notificiren, die dan wider die Delinquenten wie rechtens ferner Verſahren ſollen: vndt wen folgendts Jemandt von den Delinquenten ſolte müſſen Juſtificiret werden, lieget der Stadt vndt Dörffern des Ambts Oderbergk oder Neüwendorff ob, die Vnkoſten darzuzutragen vndt zu entrichten. Vhrkündtlich iſt dieſser Receſs aufgerichtet, vnd ſolcher mit dem Churfürſtl. Ambts Cammer Secret beſtercket worden. Geſchehen Cölln an der Sprew, den 21. May Anno 1634.

J. V. Willmerſtorff. Petrus Fritze, D.
C. Weiler. H. Pardeman.

XLII.

Stadt Freienwalde an der Oder.

I. Markgraf Ludwig der Römer gestattet dem Rathe zu Freienwalde die Erhebung von Stättegeld auf dem Jahrmarkte und die Verlegung des letztern, am 4. Mai 1364.

Wir Ludwich der Römer, von Gottes gnaden Marchgraue zue Brandenburch vndt zue Lufitz, des heiligen Römifchen reiches Obrifter Camerer, Pfaltzgraue beim Rein vnde Herzoch in Beyeren, Bekennen offentlichen, das wir den Ratmannen zu Frigenwalde die gnade gethan haben vndt tetin mit diefen Briefe, das fie nu vorbafs ftedepfennige nemen mugen von den, die zu marckete mit ihm ftehende werden, gleich andere offene Stede, die in der Marcke zu Brandenborch gelegen fin, Vnndt ock dat fie iren Jarmarcket, die fie biefs her vf den Palmtach gehapt haben nu vorbafs vf einen anderen tach, der im darzu bequeme ift, Verleggen muegen mit vnfer gunft vndt guetten willen, Alfo auch, das daffelbige vorlegben ires Jarmarckes, anderen vnfen Stetten an iren Marcken ohn fchaden fy. Mitt Vrkundt difs brieues verfiegeldt mit vnferm anhangenden infiegel, gegeben zu dem Berlin, nach Gottes gebohrt dritzehen hundert, darnach im vier vndt Sechzigften Jahre, Sonnabens nach vnfers herren Gottes Hemmelfhartt etc.

Nach einer vom Magiftrate nach dem Ausfterben der von Uchtenhagen dem Kurfürften eingereichten Abfchrift.

II. Markgraf Otto gewährt der Stadt Freienwalde für ihren Handel die Zollfreiheit, welche andere Städte dieffeits der Oder genießen, am 12. Juni 1365.

Wye Otto, von gods gnaden Marggraue tu Brandemburg vnd tu Lufitz, des heyligen Romifchen Rikes ouerfte camerer, pfalntgraue bi Ryne vnd herthoge in Beyern, Bekennen openliken, dat wi den wifen luden, den Radmannen vnd den gemeynen borgern vnfser ftad tu Frienwalde, vnfsen lieben getrwen, dorch funderlicher gnade vnd gunft willen, dye wi zu yn haben vnd tragen, dye gnade getan haben vnd ok tun vnd yn beftedigen myt diefem brieue, dat fye myt irer kopenfchat, wat dat fye, tzolles vrie varen mugen up dem water vnd up dem lande vnd alle ander vriheit gebruken, als ander vnfer ftede up diefer fyet der Oder tun vnd tun

mugen, myt vnſser gunſt vnd gûten willen. Darvmme gebiede wi allen vnſen ampluden, voygeten vnd tzolnern, dat ſye dye vorgenanten vnſer borger von Frienwalde, dye nu ſynt vnd noch tu komende ſynt, an dieſer genade vnd vriheit nicht enhindern noch med enygen ſachen beſweren, veſticlichen bi vnſsern hulden. Des tu getuchniſſe hebbe wi vnſser Ingeſigel laten hengen an dieſen brieff. Darouir ſyn geweſen dye Erwerdigen vader, in god vnd here, her hinrik, Biſſchop tu Lubus, vnd die Edle man henrich, graue tu ſwartzeburg, vnd dye veſten manne Mertyn von kuntzendorff, vnſser houemeiſter, petir von Bredow, Rittere, henrich von ſchulenborg vnd ander Erbare lude genug. Gegeben zu frienwalde, nach Criſti geburde tuſent drihundert Jare, darnach in dem viſ vnd Seſtigeſten Jare, an des heiligen lichamen daghe.

Nach dem Original, verglichen mit der vom Magistrate nach dem Aussterben der von Uchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Copie.

III. Die von Stegelitz, von Uchtenhagen und von Güntersberg verpflichten sich dem Markgrafen Otto wider Hans von Wedel, am 19. Mai 1367.

Wir hennyng vnd ffrederich von Stegelicz, arnold von vchtenhagin, Wolther, hennyng vnd hertwig von Guntherſberg, Bekennen offintlich vor vns vnd vnſſen erbin, das wir mit dem hochgebornen furſten, hern Otten, Marggrauen zu Brandemburg, vnſſem lieben gnedigen heren, getedinget habin vnd obireynkomen ſin, das er vns ſol vnd wil vnſes rechten vortedigen keigen hanſen von Wedel vnd keigen ſinen helfern. Vnd werez, das vns hannus von Wedel ſwerin welde vmbe ſache, des wir briue vnd gute lute hettin, das vnſern egenanten herren vnd ſinen rat vnredelich duchte, der eyde ſullen wir nicht nemen, do ſol vns vnſe egenante herre gliches vnd rechtes vmbe helſin. Werez ouch, das vns hannus von Wedel ſwerin welde vmbe ſache, das vnſes egenanten herren rat redelich duchte, dy eyde ſullen wir nemen. Werez ouch, das vns hannus von Wedel gliches vnd rechtes vzginge, ſo ſullen wir vns ſines gutes zumale vnderwinden, das er vnder vnſem heren hat, ane der veſtin Odirberg vnd Bernow, als lange bes vns glich vnd recht van em wedir wert. Darumbe habe wir dem egenanten vnſerm hern gelobet, das wir vns nicht ſullen noch wollen mit dem egenanten hanſen vnd mit ſinen ſonen vnd mit allen iren helfern ſunen noch entrichten, em ſy denne von dem egenanten hanſen vnd ſinen ſonen glich vnd recht wediruaren. Mit Orkunde dis briues uorſigelt mit vnſes vorgenanten hennynges von Stegelitz vnd hennynges von Guntherſberge Ingeſigel. Gegeben zu Spandow, nach gotes geburt tuſent dryhundert Jar, darnach in dem ſebin vnd ſechzigſten Jare an der nechſten Mittewochen nach dem Suntage, als man ſinget Cantate.

Nach dem Original des k. k. Böhmischen Gubernial-Archives zu Prag.

IV. König Siegmund citirt Hans von Uchtenhagen vor das Hofgericht, sich zu verantworten, warum er dem Burggrafen Friedrich keine Folge leiste, am 29. Oktober 1412.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römischer kunig, zue allen zeiten merer des Reichs vnd zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. kunig vnd Marggrafe zue Brandenburgk, Entbieten Hansen von Vchtenhagen vnsere gnade vnd thun dir kunde mit diesem briefe, das vns von wegen des hochgebornen Friederichs, Burggrafens zue Nurnbergk, vnsers lieben Ohmen, Rathe vnde Fursten, furbracht ist mit klage, Wiewoll wir In vnsern Obristen houbtman vnd vorweser der Marcke zue Brandenburgk gemacht vnnde gesetzt haben, nach Inhalt vnserer brieffe daruber gegeben, vnd wiewoll du das von der Manne vnde Stete der vorgnanten Marcke Machtboten, die vns als ihren rechten Erbherrn von ihr aller wegen, des wir noch brieffe haben, nechst zue Ofen schwuren vnde huldung thaten, vnd auch an den vorgnanten vnsern brieffen woll vernommen hast, vnnd wir dir siederhero auch offt verschrieben, geboten vnde dich solcher treue vnde Eyde, die du vns als deinen rechten Erbhern pflichtigk bist, ermant haben, den vorgnanten Friederich, nach laut der vorgnanten vnser briefe, gehorsamb zue werden vnde zu sein, jedoch so habe dis alles nit geholffen, das vns sehr frembde von dir nimmt. Vnd darumb fordern wir als dein rechter Erbherr, dich fur vns vnnd gebieten dir auch ernstlich vnde vestiglich mit diesem briefe, das du dich vor vns in vnserm hofe versprechen vnde verandworten sollest vff Sanct Anthonien Tagk, der schierst kumbt, wo wir alsdann vff denselben Tagk sein werden, worumb du den vorgnanten vnsern briefen vnd geboten nicht gehorsamb gewesen seist oder sein sollest; wann thetest du das nicht, So wolten wir furbas darzu thun, das sich gebüret. Geben nach Christi geburt viertzehenhundert Jar vnde darnach in dem zwölfften Jare, des negsten Sambstags vor aller heyligen Tagk, vnserer Reiche des vngerischen etc. in deme sechs vnde zwantzigsten, vnd des Römischen in dem dritten Jare.

Nach einer Copie.

V. Burggraf Friedrich bestätigt denen von Uchtenhagen ihre Lehne, Rechte und Freiheiten und gestattet ihnen, in ihrer Stadt Freienwalde Gilden und Gewerke anzulegen, auch die Straßen in der Umgegend zu beschützen, am 21. September 1413.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, oberster verweser der Marcke czu Brandenburg, bekennen offentlichen mit disem briefe, das wir vnsern lieben getruwen Alde hansen, Junge hansen vnd Mattis, vettern vnd brudern, gnant von vchtenhagen, vnd Iren rechten erben verliehen haben czu gesamptir hand alle Ire lehen vnd gute, die sy von vnsern vorfarn, fursten vnd furstynnen, Margrauen czu Brandenburg, in einer gesampter hand gehabit, besessen vnd nu an vns recht vnd redelichen bracht haben. Ouch beuesten vnd bestetigen wir In alle Ire gerechtikeyte, fryheyt vnd gute gewonheyt vnd alle Ire briefe, die sie vbir solche rechtikeit, fryheit vnd gute gewonheyt gehabt, besessen vnd nu an vns recht redlichen bracht haben. Vnd wir leyhen In solche obeingeschreben lehen vnd guter vnd bestetigen en ouch solche briefe

obir alle Ire rechtikeit, freyheit vnd gute gewonheit, als obengeschreben stet, mit Crafft dieses, czu haben, czu besitzen vnd czu genyssen, an allerley hindernisz. Ouch gunnen wir In vnd Iren rechten erben, das sy gulde vnd werke legen mogen In Irer Stat czu freyewalde. Wir gunnen ouch den gnanten von vchtenhagen vnd Iren rechten erben, das sie dy strassen, die czu Irer Stad freyenwalde czu vnd abe gen, vorhegen vnd schuczen sollen vnd mogen, mit vrkund dieses briefes, versigilt mit vnszerm anhangenden Ingesigil. Gegeben czu dem Berlin nach gotes geburte virczenhundert Jar, darnach In dem dreyczenden Jare, an Sand Mathei tage apostoli.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 11.

VI. Hans der Alte und Hans der Junge, sowie Mathias von Uchtenhagen bestätigen die Besitzungen und Rechte der Stadt Freienwalde und verleihen ihr Innungsrechte, im J. 1414.

Vor allen Christen Lüden, die dessen Brief sehen, hören, lesen vnd vernehmen, bekennen wie Olde Hans, Junge Hans und Matthias, Vettern und Brüdere, geheiten die von Uchtenhagen, und unsere rechten Erwen, dat wy hebben angesehen die Beterunge unseres Godeshuses und unser Stadt to Freyenwalde, und sie begnadet und sie vereignet hebben, vnd vereigenen in Kraft dieses Briewes mit aller Nutzsamkeit und Rechtigkeit, als hierinn geschrewen stehet.

Thu dem ersten mahle sol die vorbenümete Stadt Freyenwalde hebben Werck und Gülden, als gewohnlich ist in andern Steden und Recht. Ock sollen sie hebben to Gewende alle Maten und tu straffen alle Wanmaten, unde dat Gerichte, als sich dat gehöret, to richten in den Wercken und Gülden, unschedlich unserm Obersten Gerichten.

Ock schölen sie hebben den Scharnen Tins, allen Baumgarten Tins. Och schöllen sie hebben den Tins von den Wienbergen, ock den Tins von den Saw-Berge und den Tins von der Riet-Schüne, ock schölen sie hebben den Tins von der Rewe, den Tins von den Wurst-Hosse, den Tins von den Kopshuese und den Tins von den Bernawischen Bier-Keller und den Tins von den Sold-Marckte, ock schölen sie tollfry wesen, wat sie von Wiene wegschepen, die em selber gewassen ist. Och scholl dat Gotteshus hebben die Tegel-Schüne met allem Rechte und die Rathmanne der vorbenümbten Stadt schollen Vorständer wesen des Godeshuses, usgenommen, so ofte wy vorbenümbte von Uchtenhagen und unsere rechte Erwen tegels bedürwen tu unsern Gebewden, den schollen wy heschen von dem Godeshuse und den schollen sie Uns laten nehmen, und wy schalen Em den anders nichts bethalen, wenn als dat Arbets-Lohn gekostet hefft.

Ock schollen sie hebben den Malchow mit allen Rechte und mit allen Holte und mit allen Acker, und den Tins von den Acker, so als die Holter und Acker liegen up der vorbenümbten Feldmark to Freyenwalde, utgenommen unsern Lehnschulten to Freyenwalde mit sinen Acker. Ock willen wy unsere Jagt fry beholden in den vorbenümbten Holte. Ock willen wy vorbeholden frye Holtünge in dem vorbenümbten Holte tu buwende, to brennende, to dammen, und so vele, als wy es bedürwen to unser Noth. Ock schollen alle diese vorgeschrewene Stücke unschedlich syn dem Kietze und dem Tornow an ehren Holten und an ehren Grentzen, als sie sie vorgehefft hebben.

Ock willen wy günnen einen jeglichen wahnhaften Bürger, dat he möge hawen Rieſs, Strewel, Rohr und Graſs, alſe vele er bedarf zu ſiner Noht in dem Brucke, unſchedlich dem Kietz und Tornow an ihren Wehren. Ock ſcholl die Stadt dem Kietz und Tornow laten bey allen Rechte, als ſie vorgehabt hebben. Ock ſchollen die von Kietz und Tornow Stowelen halen in der Stadt hölter, als vele ſie der bederwen to eren Netten unde to eren Secken, alſe ſie tragen können up eren Rüggen.

Unde ſo oſte einiger Enwohner auf den Kietz und Tornow buwen wolte, ſo ſcholen ſie bidden den Rath to Freyenwalde, ſo ſcholl enn der Rath gewen Holt ut den Elsholte, dat da ſchütt ut den Aderbrucke, alſo vele, als ſie det bederwen to eren Gebüden.

Wehre es ocke, dat einige Nutzſamkeit gefunden würde up der Erden edder under der Erden up der vorbenümbten Feldmark to Freyenwalde, dat ſy welckerley et ſy, dat ſchol unſer weſen, der von Uchtenhagen und anders niemands. Unde da einig Kalck gefunden würde, unde die Stadt des behuwende, dat ſy buwen und betern wollen dat Godeshus oder die Stadt, ſo ſollen ſie uns darum bidden, ſo wöllen wy Em dat gerne günnen, alſe vele, als ſie det behuewen to Ere Noth und ſollen det anders nicht bethalen, man alſo dat Arbeitslohn koſtet. Wehre et ock, dat unſer ener von Uchtenhagen unde unſere rechte Erben to Freyenwalde wahnen wolde, dy ſchall die freye Wohnung da hebben. Ock wellen wy vorbenümbte von Uchtenhagen unde unſere rechte Erben beholden Geboht und Herrſchap an der vorbenümbten Stadt Freyenwalde, alſe wy det von Olders gehabt hebben. Vor deſſe alle vorgeſchrewene Stücke und Articuln, da wy ehegenannte von Uchtenhagen und unſer rechte Erben unſerer Stadt Freyenwalde mit begnadet und vereigenet hebben; So ſoll uns die vorbenümte Stadt Freyenwalde und ehre inſittender Rath und ehre Nachkommelinge, die nach em an den Rath kahmen, von Jahr to Jahren geben und bethalen jährlicke Renten, alle Jahre Acht und Vierzig Schock bemiſche Groſchen, nemlich Vier und Twintig Schock up Sant Mertens Dage und die andere vier und twintig Schock up Sant Walpurgis Dage. Ock ſchollen ſie die Stadt und dat Godeshus buwen unde betern nach unſerm Rade.

Dat wy alle dieſe vorgeſchrewene Stücken und Articuln von Uns und unſen Erwen unverrückt holden, hebben wy tu tügen und betern Bekenntnus mit Willen unſer Inſiegel laten hangen an deſſen Briewe. Gegewen to Freyenwalde, na Godes Geburt Vierteinhundert Jar, darnah in dem vierteinden Jahr.

Nach einem Abdrucke in Th. Ph. v. d. Hagen Beſchreybung der Stadt Freyenwalde, des Geſundbrunnens und Alaunwerkes (Berlin 1784) S. 113—115. — Das Original dieſer Urkunde iſt nicht mehr vorhanden.

VII. Privilegium für das Schuhmacher-Gewerk zu Freienwalde, vom 1. Mai 1414.

In dhem nhaem Criſti vnnſer heren vnd erloſers vnd dher hiligen dryfalticheit Amen. Wy Borgermeiſter vnd Radtmane, oldt vnd Nighe, dher Stadt Fryenwalde ahn dher Ader bokennen vnd botughen apenberlich vor alle dy yennigen, dy desſen vnſen yegenwortigen apen brieff ſyhn odder vornemelichen horen lesſen, deth wy Radtmane, oldt vnd Nighe, dher gnanten Stadt von der gnaden vnd gunſth vnſers heren des Burggrawen von Nurenberg, Heren Ffrede-

rich gnant, vnd dharnheben vnferer Erffheren, dhy von Vchtenhagen, alfze Olde Hans, Junge Hans vnd Mattis, gebrudere vnnd geuettere, dath wy bogifftigen vnd bogenedigen dath Werck vnd gülde dher Schumeker vnfer ebengenanthen Stadt Ffryenwolde mydt fo daner thubehoryngen vnd recht, deth dy vpgemeldte Schumeker alle yaer fzolen hebben dry Morgen Spracken. Weredt, deth Enniger vnder ehm dher Morgenfpracken eyn vorfethe, dy fall dhen Kumpanen dher fulwigen gülde gewen vor den fulwigen brocke, anhe eynen pennynk, dry fchillinck pennynge, vnd deth fall he dhuen fzo dycke vnd vake, alfze he dy vorfumet. When fy dhenne alfo by dhen andern vorfamelt fyhn thu dher Morgen Spracke, Szo maket dy Meyfter dher fulbigen gülden eyne ftylnisfe vnder ehm vnd fraget vordt dhem Oldeften Oldermane, Efft edt fzo ferne lichtesdage fy, dath he moghe boftedigen dy Morgenfprake. Szo anthwerdt dhenne dy oldefte Olderman, dath es wol fy, dhar nha fprekt dy Meyfter: dy wile edt fzo ferne lichtsdages fy, Szo hege vnd boftedige yck fy yn dher dogent vnfers heren gades vnd fyner Mutter, dher Erlichen hymelkonnyngynnen vnd Junckfrowen Marie, vnd yn der dogent vnd krafft aller liewen hilligen, vnd vnfers gnedigen heren Burggraphen von Nurenberg vnd vnfer Erffheren dher von Vchtenhagen, dath dhar nymandts fal fprecken, behalwen he dhu edt dhenne von rechte. Ick fulborde vnd lathe thu alle dy dynck, dy dar ftaen thu tholathen, vnd vorbyde ock alhier alle dynck, dy dhar ftaen thu vorbyden mogelich. Szo fraget he dhenne dhar negefth dhen Oldeften oldermane, Effte he fy hebbe gegewet vnd boftediget, deth fy genczlich vnd wol ock fafte boheget vnd boftedigt yft: Szo anthwert dy oldefte oldermhan, deth he idt wol hebbe gedhaen. Dhar nha fzo fteydt dy felbige Meifter up, ahnthuherennde dy kompane gemeyne vnd fprekt, Weredt efft ymandts vnder ehm wadt fzacken vnd ftucken wüfte, wedder dhen andern, dhet hes nhu apenbaerde vnd hernachmals fchuege. Weredt dhenne, dhet ymandts vnder ehm ower dhen andern tugede Schentliche, vordrythliche odder lifterlige Wordt, dy dhar apenbhaer vnd bowisligen weren, dy fulwige fol dath buthen vnd beteren nha den wyllen dher kompaen. When dath dhenne gedhaen ys, Szo ys dy Meyfter vnd dy thwe Older lude der felbigen gülde bar, vnd kyfzen uth dry andern anhe den Radt vnd fulbordt dher andern gemene güldebulen unde fzo ymandts dhar wedder fpreken worde wedder dy feluige vthkysfunge, dhen fal mhen brecken vmme dry fchillinck pennynge anhe eynen pennick. Szo gefft dy Oldefte Meyfter dhem gekaren Meifter dhen fzlotel, vnd dy oldefte olderman gifft dhem vthgekaren oldermane dy Busfe mydt dhem Schatte. Dhar nha fzo bofelen dy dry dhen drehn vthgekoren alle ore ambachte, dhem alfzo vorr thu wesfen vnd vor thu fyende, alfzo fy thugetruwen orer Erbarckeit. Dhar nha fzo geidt dy Oldefte Meifter medt dhem gekaren Meyfter vor den Raedt, dhar dhenne dy Oldefte Meifter alfzo fpreckt: Erfamen gunftigen heren, fo eyn Eydt, whu yck jw hebbe gedhaen, Bogere yck, dath desfer vthgekorener yn ock deith. Dhenne fzo ftewellt dy Burgermeifter den gekoren deth Eydt alfzo: Thu dhem ambachte, dhar yck thu vtherkaren byn, will yck wesfen getruwe, nicht ower thu fyhende effte thu vorfchonen dorch frundtfchap, dorch gunft, dorch frochte, dorch lywe vnd dorch vormoegen, funder thu duende dhem fremden alfzo mynen Negften effte bruder, alfze my godt helpe vnd alle fyne hilligen: vnd dhen Eydt fal he dhuen medt vpgerekten fyngeren thu den Oeften vnd fzal ock fchweren der Stadt by dhem felfftigen Ede, thu apenbaren alle brocke, dy dhar thu kommet bowen dry penninge, vnd fal fich alfzo vorfolgen, dath der Stadt thwifoldigh fzo vele gebordt von dhem broke, dy vnder ehm thukommet von dher felbigen gulde. Vordt yhn dher yrften Morgenfprake fzal dy Meyfter gewen dhen anderen medebulen eyn ffrugenordt von thwen gerichten vnd dhar thu eyn Stowyken Moftes vnd deth fal he gewen ahn Sanct Borchards dagh, vnd deth fal

geſchyn von ſynem eigen gelde. Vordt deth ambacht des Meiſters ys, dath he ſal thu ſzamende vorbadhen ſyne medebulen gemeyn yn ſyhn eigen hues dorch ore geſcheſſt wille odder dher Stadt Nuthbarckeit odder eynen andern thu willen. Vordt ſzo ſal dy Meyſter ſprecken von aller kompaen wegen odder von rechts wegen vnd vordt whuer he ſy vorbadet thu ſynem huſze, ſzal he ſchicken von ſyne eigen gelde dhen kompanen thu orher Morgenſprake, holdt, kyn vnd lichte, ſzo vele, alſze ſy thu orer Erbarckeit boderwen. Vordt ſzo heth dy Meiſter dy gewalt thu dher Morgenſpraken, dy kompane heiten thu dhem byre kamen vnd heth ſy wedder heiten wech thu gaende by dhem broke drier penynge. Vordt ſzo het dy Meiſter dy gewalt thu prüuende dy Schw, vp dat ykeyn vnder ehm voruelſche dath ſulbige werk dher Schumeker, alſze mydt ahnſetten oldt ledder noch thu dhen knopen noch thu dhen Schw. Ok ſal keyn Schumaker vorquerdelen von Schepen ledder, von kelweren ledder, van Zcegen ledder noch van buccken leder, dhen Schwen, dy von Ryndern vnd kuhen odder von perde leder werd gemakt, by dhem broken dher kompaen, och dy Schw nicht mydt ſſuelen henneppe thu negen. Vordt deth ambacht dher vthgekaren olderluden yſt, dat ſy ſolen ſyn medehulpers des Meiſters yn ſtrengen geſcheſſten von dher gülde wegen. Vordt yſts eſſt edt dhem Meiſter vnd dhen older ludhen behaget, ſzo moghen ſy Bruwen dath bier, deth thu dher Morgenſprake werdt vthgedruncken vnnd willen ſy, ſo moegen ſy dath bier dhar thu koepen, vnd deth ſal geſchyn von dhem Schatte dher gülden vnd nykeyn kompan ſall dhar wedder ſpreken eſſte mhurren by dhem brocke drier penninge dorch eynes guden freden willen. Vordt weret eſſt dhar ymandts bathſchap worde thu dhen lyken der doden gedaen, alſze thu dher Wake, thu dhen ludhen der kloccken, thu dhen offer, werdt deth ymandt vnder dhen ambachten eyn vorſumelich worde eyne odder mher, ſzo ſal he vor eyn yslich vorſzumhen yo dry pennige gewen. Szo yſt dath liek thwierley Junck vnd oldt. Iſt es Junck, ſzo ſal mhen dhy mhan alleyne yhn dhen vorſchreben ambachte weſen. Iſt es ebers, deth eth eyn Oldt liek ys, ſzo ſal beyde, mhan vnd fruwe, weſzen yn allen vorſchrebennen anbachten. Vordt weret, deth dhar ymant nich quemen thu eyner ſzunderlichen bathſchap des Meiſters, deth ſal he vorbuethen midt dren penyngen, vnd thu der ſelwigen bathſcap ſall nymandt thu ghaen mydt nakendigen beynen eſſte knaken by dhem broke dryer penynge. Vordt weredt, eſſt ymandt vthtoge edder enthſcheide ernſtlich eyn Meczzer, eyn ſchwerdt odder eyn ander gewer dhes wapens wedder eyne andern yhn orhem byre, ſyhn broke odder buthe ſall ſyhn eyn gancz ferndel byer anhe genade, mydt gnade eyne thunne. Vordt weredt, aſſt ennigh mhan eſſte Ennige frowe der ſulwigen gulden pyſthe eſſte vorlyte yn orhem byre dorch grother owerflotigkeit, dy ſzal deth vadt, dhar ſy vth dryncken, wedder ſullen vor dhen broke. Vordt weredt, dath eyn mhan eſſte ennige fruwe der ſulbigen gulde mydt orlawe vertede adder yhn gynge yhn deth hues dher gulden mydt boſcheten odder medt nathgemakten Schw medt dher pyſsen, dy ſal deth vorbuthen vnd beteren dhen ſſruwen der Solbigen gulden mydt dhren penyngen. Vordt mher nymandt ſzal dhar koepen rynderen hude, kughen hude, kelweren hude, buccken hude, Zegen hude, behalwen when dy Schumeker gekoſſt hebben: (wo)rde eber ymants (dar)bowen handelln (vnd) ebr vp koepen ſolch ledder, ehr dy Schumaker gekoſſt hadden, ſal eyne thunne bier thu broken geben. Vorthmer keyn Schumaker ſzall ledder koepen yhn dhen ſſleisſcharnen, dy wile deth dy lede nicht dhar ynne ſyhn vp gedhaen. Vordtmher eyn Schumaker ſzall koepen ledder eſſte hude, dy wyle deth dhar noch deth hoſſt vnd vuthe ahn hengen. Vordt keyn Schumaker ſzall deth ledher eſſte hude vp dher erdhen tyhen, vp deth he nicht vorſzlymme deth ſulwige werck. Vordt mher keyn Schumeker ſzal dhen andern vorhynderen yn ſynem koepe Edt ſy dhene, deth he aſſgae von dhem vorkoper

effte koeper. Vordtmeher Szo ymandts bogerdt ahn thu nhemen deth folwige werck, dy fall yrfth bowisfen fyn berwycheit vnd fynen Adel fyner Eldern vnd deth he geboren fy vdt duczker tunghen. Dhar nha yft edt, deth he werdt thu gelathen von dhem Meifter vnd von dhen guldebrudern, fzo fal he geben dhen Meifter des fulwigen yares VI penynge vnd fyne medeguldebruders eyne thunne byr vnd VI Schepel Moltes thu dhem byre dher gulden vnd dhar thu XV fchillinck pennynge vnd dhen Schumekerfchen VI penynge thu orhen Ethen. Vordt mher fzal he gewen thwe pundt was thu dhen kerczen vnd eyn vyrdt walnothe. Dhar nha fzo geydt dy Meifter medt ehm vor dhem Radt der Stadt, dhar he dhenne alfzus fpreket: Erfamen yunftighen heren, desfe iegenwortiger heth my vnd myne kompane genuch gedaen. Hyr vmme fzo bydde wy, dath gy ehm ock thu laethen dorch vnfers dynftes willen. Ifths fzacke, deth he ock thu gelathen werdt von dhem Rade, Szo fal he dher Stadt gewen dry fchillinck pennynge vnd X pennige vor eynen freden, dy fulwigen tehen penynge deylen fy vnder eyn ander, alfze fy dhar fytten, vnd dhar van nhemet dher Stadtfchrywer eynen pennynck vnd eyne gewen fy dhen porthener. Vordt meher dy yennyge, dy deth fulwige werck lheret, dy gefft thwe pundt was, vnd dhar nha, whan he deth ahnnhamet, fzo fal he gewen whu vorgefchreben, ehs were dhenne, deth he eynes Schumakers Szon were der fulwigen Stadt, fzo fal he gewen alleyne dy helffte, alfze dis vorgefchreben ys, van dher andern helffte fal he genyten fyns vederlicken werkes. Vordt mher fzo fzolen dy Schw nicht vorbernt fyhn by dhem brocke dher kompaen. Vordtmeher dy lefte dher gulden, dy fzall fchencken vnd dher kerczen waerden thu dhen viertiden des yares vnd thu allen feften vnfer lieben ffruwen by dhem broke dryer penynge. Vordtmeher ahn dher hilligen lichnams dach fzo fall eyn yslich kompan dragen dy kerczen by dhem brocke dryer pennynge. Vordt mher ahn dhen Markdagen fzo fall eyn yslich Schumaker medt fynen Schw ftaen yhn dhem Schwhufze, dhar thu pruwen fyne Schw. Ock fzal nymandt fyne Schw hengen buthen hues yhn fyner voer dhoeren, fzunder yhn deth fenfter. Ock mach eyn yflich fyne Schw wol fetten yn fynem huefze, fzunder he fzall ehr dhar nicht ynne hengen. Vordt mher nymant fzall aff tyhen dhen koeper von eyns andern fenfter, by dhem broke dryer penynge. Ock fzall dy Meyfther, dy yhn dhem yare Meifter yft, ghaen van hufze thw hues tu allen fynen medegenothen des obgenanten werkes vnd van eyne yslichen Medekompan alle ferndel yaer nhemen eyn Schillinck penynge, vthgenamen dy Meifter gefft nicht, when I gr. vor deth, dath he dhen tyns vorfamelt vnd deme Rade anthwerdet. Ock weret fzacke, deth wy Egdachten werckgenothen dhem werke nicht fulkamen genuge dedhen, vnd dy tall vnfzer kumpane nicht ful were, alfze wy dheme Rade gelawet vnd geredt hebben, by VI fulkamen Schumaker, Edder fzo dher tall fchon ffull were vnd doch deth wolck bynnen vnd buthen nicht begaden kunden, Szo deth dy gemenheit vhnrichtich vnd vpftosfich ock vnfertich worde, Vmd van vns bogerende were eyn fulck ahngehawen werck wedder aff thu leghen, Szo folen vnd wyllen wy alle Schumeker, dy nhu fyhn vnnd thukunfftig werden, fzunder kraecz vnd wedder reden, dheme Rade deth medt willen yhnrumhen vnd vpgewen, deth fy deth fzo fry maken, wy eth voer ye geweft yft, alfze yhn welchen yare edder tiedt fy des von vns bogerende fyhn vnd fo fulcke brockfamicheit vnder vns yn dhem werke were edder ennyge thwidracht von vnfer wegen enthftunde, whu dy nhu nhamen hebben muchte, dath mhen vns dath werck wedder frigede, alfze opgefchrewen ys. Vordt deth fzunderliche fruchtfamicheit ok vnbequemiheit, dy dhar mach ahn langen vnfern werke vnd nuthbaricheit, hebben wy vns Meifter, olderlude vnde gantze medekompaen genczlichen vnd fülkomelichen voreniget vnd yn eyndrechticheit vordragen yn ethlichen ftuccken vnd fzaken, dy vnbequeme moghe fyhn vnfern werke, dhar wy vns vmme fzun-

derlige broke voreniget vnd vordragen hebben, medt vnſer aller fülbordt vnd wyllen, Alſze thu dhem yrſten, dath ykeyne ſruwe yn vnſern werke edder bykompanynne nyman des ſall yhn noden yn vnſern byer, when wy thuſamende ſyhn, thu dryncken, by dhem broke VI penynge. Vordt keyn medekumpan vnſers werkes ſzal keynen knecht halden wedder des andern willen vnd ſulbort bynnen dhem ferndel yar. Iſth ebers nha dher tiedt des ganczen ferndel yars, gewe wy woll medt, whu ebers nicht, mudt he brecken by eyner thunnen byer. Deth alſzo desſe vorgeſchreben artikell vnd ſtuckken genczlich, ſtede vnd ſaſte vhnvorruckt ſollen werden gehalden, dar wy Radtmane der gnanthen ſtadt ffryenwolde dath werk vnd dy gulde dher Schumaker vnſer ſtadt mede bagiffligt vnd bognedigt hebben, von dher gnaden vnd gunſt vnſers gnedigen heren, heren ffrederich, des Burggrauen von Nhurenberg vnd dhar na von vnſer Erffheren dher von vchtenhagen, vor ehm vnnd allen orhen Nachkomelyngen ſolke ſtuccken vnd artikel ſeſthlich thu holden vorghunneth vnd gelegen hebben, Des thu warer vrkundt vnde ſicherheit hebben wy gebrudere vnde geuettere uffgemelt, dy von vchtenhagen, ock wy Borgermeiſter vnd Radtmane diſser Stadt mydt wydtſchap eyndrechtichlich lathen vnden ahn dysſen brieff hengen vnſer Sigill, Dy gegewen vnd geſchreben yſth Nach dher gebordt Criſti Duſzent vierhundert, dhar nha yhn dhem viertehende yare ahm dage walburgis.

Nach einer alten Copie.

VIII. Markgraf Friedrich genehmigt den Verkauf einer Hebung aus der Urbede in Freienwalde als Leibrente, am 11. Dezember 1419.

Wir fridrich etc. Bekennen mit diſem brieff gen allermeniglich, das wir mit willen vnd beratte gegundt vnd erlaubt haben, gunnen vnd erlauben mit craſt diſs brieffs vnſerm liben getruen Matheis von vchtenhagen, aufs der orbette czu freyenwalde czu verkauffen XXVI ſchog geldes, die er auch alſo ſurder verkaufft vnd czu rechtem kauff leibdingisweiſs geben hat vnſerm lieben getrewen hanſen Baytel czu ſeinem leibe alle Jar von der obgenanten orbet auffczuheben on irrung vnd hindernuſs: vnd wan der obgenannte hans Boytel von todes wegen abget, So ſol ſein elichen hauſſrawen von der obgenannten orbet Jerlichen czu irem leib on irrung werden vnd gefallen funſczehen ſchog gelcz vnd nicht mer vnd die vbrigen eylff ſchog ſullen dann wider an Matheis von vchtenhagen gefallen: wann auch die egenant ſein hauſſraw von todes wegen abget, wann das geſchicht, So ſullen die obgenanten XXVI ſchog gelcz on allermeniglichs widerſprechen wider an den obgenanten Matheis von vchtenhagen vnd an ſeine erben gefallen. Wir obgenannten Marggraue friderich Bekennen auch, das wir ſolich XXVI ſchog gelcz aufs der orbet dem obgenannten hanſen Boytel vnd ſeinem elichen weib czu irem leib gelihen haben in der maſs wie obgeſchrieben ſteet, was wir Im von rechtes wegen daran leihen ſullen vnd mugen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen vnſchedlich, vnd haben Im auch dorumb czu einweiſer geben vnſern lieben getrawen Cuntzen von hohendorff. Daby ſind geweſen die edeln vnd Strengen, vnſer liebe getrewen hans von Beberſtein, hans von Turgaw, hans von vchtenhagen, Achim von Bredaw vnd auch andere erwirdige leute. Czu vrkund mit vnſerm An-

hangenden Infigel verfigelt, geben czum Berlin, am Montag nach vnfer frawen tag conceptionis, Anno etc. XVIIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 19.

IX. Mathias von Uchtenhagen verkauft der Stadt Freienwalde für sich und seine Bruderkinder acht Hufen Landes, die zu dem Gerichte gehörten, und das Hebungsrecht des Stättegeldes auf den Wochenmärkten, im Jahre 1424.

Vor allen wifsen luten, dy deffin keginwortigin mynen briff fehen, horen, lefsen Adder vornemen, Bekenne ich Mattis von vchtenhagen, Ritter, vnde myne rechten erben vnde erbnemen, Das ich von myner wegen vnde myner erbin vnd ouch von myns bruder kinder wegen, hanfses von vchtenhagen, dem got gnade, Alfo eyn rechter vormunder, mit geheifse vnde vulbord Irer negeften frunde, Alfo Fridrich, Otto, Gumprecht vnd Offe, bruder, gnand von Sliwen, vorkowft habe vnde vorkowffe in craft ditz briues Acht frye hufen, dy gelegen fin vff der feltmarke vnfer ftad frienwalde, den Erfamen weifsen Borgermeiftern vnde Radmannen der ergnanten ftad frienwalde vff der Oder zu ewigin tzyten, Dy wir vormals gehat haben vnde hatten zu dem gerichte vnfer vorgnanten Stad, Alfo befcheiden, das fy nach dato difes kegenwertigen briues nicht mer kommen follen zu vnfern vorgnanten gerichte, Sunder fy follen on vnfer macht bliben by dem ergnanten rate vnfer ftad, Nemelichin das fy dy weder vorkowfen ader vormyten mögen, Alfo wy fy doran der ftad befte erkennen konnen ader mogen, vff eynen kowff ader tzins, Iren borgern zu gute vnd der ftad zu nutze vnde zu fromen. Vnde Wir wollen vnd follen dar vord nicht meher nach fragen, Sunder fy follen das gerugelichin vor vns vnd vnfern nachkomenden erben ane alle wederfprache vnd infal behalden, glich dem andern acker vnd hufen, die vff vnfer vorgnanten ftad feltmarcke liet, zu ewigen tzeiten. Ouch haben Wir vorgnanten von vchtenhagen vnde vnfer nachkomenden erben vorkowft ader vorkowfen in craft difs briues alle das ftedegelt, das des Suntages gevallen mag in allen wochen vff deme marckte vnfer ftad frienwalde, vnfern vorgnanten Rate vnfer Stad, Alfo von den fchuemechern, gewantfnydern vnd von den faltzfurern, dy do faltz vorkowffen. Daffelbe ftedegelt fal der rad laten vffboren alle Suntage vnde follen das in der ftad nutz brengen, Alfs fy das allerbeft erkennen mogen. Dar Inne follen wir noch vnfer erben ader vnfer gewaldigen en nummer keynen Inffall machen, Sundern fy follen das gerugelichin vffheben, der ftad zu gute, fromen vnd zu nutze, ane arg zu ewigen tzeiten. Ouch follen allerleye Garten, dy gelegin fin vor frienwalde, welcherleye dy fin, vff Irer marcke vnd eygendum, vff welchen ort ader fyet fy gelegen ader liegen mogen, dy felbin garten follen dem rate ouch tzinfsin zu ewigen tzeiten vnde fal der ftad eygendum vnd frieheit feyn, glich dem vorgefchrebin acker, vff fulchen tzins, als der Rad dar vff gefatzt hat Ader noch daruff fetzen mochten, vff welchen dy tzinfe noch nicht gefatzt weren. Daruor habin mir vnde mynen erbin vnde myns bruder kindern gegebin dy vorgnanten Radmanne von der Stad wegen Sechtzig fchog bemifcher groffchin, dy ich in myn vnd in myns bruder kinder nutz gebracht habe vnde fage en der qwid, ledigk vnd lofs. Alle deffe vorgefchrebin ftucken vnd artikel voregene ich vorgnanter Mattis von vchtenhagen, ritter, vnd mynen erben von myner wegen vnd my-

nes bruder kinder wegin zu der vorgnanten vnſser ſtad frienwalde, das ſy das gerugelichin halden ſollen zu ewigen tzyten vor alle anſprache der herſchafft in zukunftigen tzeiten ſy anlangen möchten vnd ſy ſollen ſy ſo mechtiglichin behalden mit ſulcher craft vnd macht dieſes briues, das es allen briuen vnſchedelichin ſin ſal vnd allen artikeln, dy ſy vorhin von vns vnd vnſern ouer oldern vnd vnſern herſchaften habin Ader en in zukunftigen tzeiten gebin ader vorſchribin möchten etc.

Anm. Auf der Rückſeite dieſer Pergament-Urkunde, welche beſiegelt geweſen iſt und ganz den Anſchein eines Originals hat, jedoch kein Datum beſitzt, ſtehen folgende Worte: „wegen der verkauften Gerichtshueffen, Städte-Geldt auf den Wochen Marckt und Saltzſeller Zinß Anno 1424.“

X. Privilegium der Bäcker zu Freienwalde, vom 26. September 1426.

In Nomine domini Amen. Nos conſules noui ac veteres opidi Frienwolde publice recognoſcimus ac Profitemur in hijs ſcriptis Vniuerſis et ſingulis preſencia viſuris, lecturis ſeu auditu-ris, quod ex gracia et fauore domini Illuſtriſſimi, domini fredrici Marcgraffii Brandenburgenſis, deinceps dominorum noſtrorum de vchtenhagen, Remuneramur ac propiciabamur Piſtorum opus ac contubernia cum tali attinencia Juris, que ſic procedit. Piſtores tres in anno habent collaciones maturas proprie morgenſprake. Quas ſiquis iſtorum vnam neglexerit, dabit pro emenda III ſolidos denariorum minus vno denario, Niſi rationabilis cauſa eum excuſauerit totiens quotiens. Cum autem pariter ſint congregati facient magiſtri gulde ſilencium Interrogando ſeniori procuratori proprie Oldermanne, vtrum ſit tam remota lucis diei, ut poſſet celebrare maturam collacionem. Reſpondit magiſter, quod ſit. Subdit, Ex quo quod tam remota lucis diei eſt, Tunc celebro eam, In virtute dei ſue matrisque virginis glorioſe et in virtute omnium ſanctorum ac dominorum, quod nemo loquatur niſi cum faciat cum iure, Ego conſencio et admitto omnia conſencienda et admittenda, Ego prohibeo omnia prohibenda etc. Querit procuratori preſato, vtrum eam ſic celebrauit, quod ſit rata et firma. Reſpondit ſenior, quod ſit. Surgit idem magiſter cohortando eos in vniuerſali, Siquis aliqua ſciet, quod iam illa moneret et poſtea taceret. Siquis tunc inſurexerit verbis contumelioſis et obprobrioſis contra alium, emendabit ſecundum placitum ſociorum. Iſto facto magiſter gulde et iſti duo ſeniores antedicti eligunt alios absque conſilio et conſenſu ſuorum contuberniorum, quibus non licet huic electioni remurmurare penes correctionem trium ſolidorum denariorum minus vno denario. Item magiſter eligens dabit electo clauem et ſenior contuberniorum dabit electo pixidem cum theſauro. Tunc hij tres eligentes commendant electis omnia officia eorum providendis ſecundum quod confidunt eorum honeſtatibus. Tandem quidem magiſter cum magiſtro accedunt ante conſilium, proponit ſenior magiſtrorum conſulibus: Domini ſiquidem mi dilecti, Juramentum tale, quale vobis feci, deſidero ut hic et electus pariformiter faciat. Magiſter proconſulum columpnat ſibi Juramentum ſic: Ad tale officium, ad quod electus ſum, volo eſſe fidelis, non obvidendo ſeu parcendo propter amicitiam, fauorem vel terrorem, ſed faciendo alieno ſicut proximo vel fratri, ſic me deus adiuuet et omnes ſancti, et hoc erectis digitibus ad orientem, Et fouet ciuitati penes idem iuramentum omnem emendam revelandam, que extendit ſe vltra III denarios, Et ſic ciuitati pertinet in duplo pro emenda quam gulde. Conſequenter nouus magiſter ſtatuta piſture ſic reget, quod aliqui de illis pariter piſtabunt et aliqui interim ceſſant, Quot ſimul et quot non. ſtabit hoc ad nutum

confulum et ad vtilitatem ciuitatis. Et fi aliquis tempore fibi contingenti non piftauerit, dabit focijs pro emenda absque venia XVIII denarios, Sed cum venia, fi defiderat, tantum nouem. Si autem defectum babuerit in farina vel in alijs correquifitis, quum ordo piftandi ei contingit, denunciat e conuerfo magiftro, vt faciant fequentes pinfere, ne per eum fiat neglectio ciuitatis, et fic ftabit abfque correctione. Item magifter ftatuet forum in pane, fi vero alicuius panis non fuerit tante quantitatis pretii, fecundum quod decet, Jubet eum ftare feorfum vendendo in menfa feparata a maccellis dando III pro vno denario, quorum II pifti funt pro vno etc. de fimellis. Item magifter proconfulum habet probare panes, qui cum vno de feruitoribus ciuitatis accedat emptorium. Si alicuius panis ei difplicet, Interrogat a magiftro piftorum, vtrum ifte panis fit valens tanto pretio, pro quo piftus eft. Si refpondet quod non: tunc proconful facit eum feruo diftribuere pauperibus. Item officium magiftri eft, quod loquitur ex parte fociorum. Item faciat focios convocare pro negotijs agendis inter eos vbi de Jure ex perfona propria ordinabit conbuftibilia, videlicet ligna, pynum vel lumina, quantum fufficit ad honeftatem. Item officium feniorum eft procurare brafium ad branxandum, emendo ceruifiam et alia vtenfilia ex thezauro gulde. Contra que nemo audet murmurare penes correctionem trium denariorum propter bonum pacis et hic totiens quotiens. Item fi cui denunciatum fuerit ad exequias funerum fiue ad vigilias ad fepulturam, ad pulfationem capanarum, ad offerendum, et fi neglexerit ifta, emendabit pro quolibet actu femper III denarios, Et funus erit duplex vel fenex vel puer: Si fenex, tunc ambo maritus et vxor de omnibus fint in eisdem actibus, Si puer, fufficit vnus de duobus. Item fi aliquis non venerit ad delegationem fpecialem factam a fuo magiftro, recuperabit emendam cum III denariis: Et ibi non approperabit nudis pedibus feu cruribus penes eandem emendam. Item fi quis euaginauerit feriofe cultellum, gladium vel extenderit aliquod aliud defendiculum armature contra alium in ceruifia eorum, emenda eius fit I vas ceruifie fine venia, Sed cum venia fit tamen vna tunna. Item fi aliquis vel aliqua faceret fomitum in eadem ceruifia propter nimiam fuffufionem, replebit vas pro emenda. Item magifter habet emandare eos venire et recedere de ceruifia penes emendam III denariorum. Item, falua licencia, fi quis uel qua bombifaret vel intraret cum defedatis calceis guldam feu madidatis cum vrina, emendabit mulieribus cum II denariis. Item magifter colligit a focijs fuis cenfum macillarum a quovis vnum folidum denariorum ad quodlibet quartale anni, dempto magiftro, qui tantummodo vnum dabit groffum propter labores colligendi: quem cenfum prefentabunt confulibus. Item fi aliquis piftorum piftoriam acquifierit fic procedit: Affirmat fuam probitatem et parentelam cum litera vel aliter. Quacum poftquam fatisfecerit et admiffus eft, dabit tria talenta cere ad candelas et III modios Brafii ad ceruifiam gulde et vnam cenam cum potione. Deinde magifter accedit cum eo ad confules ciuitatis, vbi fic inquit Magifter, quod hic fatiffecit me et meis fociis, Petimus, ut eum etiam admittatis circa noftrum feruitium. Si tunc admittitur, tenetur Ciuitati dare III folidos denariorum et X denarios confulibus pro pace, Quos X mutuo diftribuunt, vnus quifque fedentium de illis octo capiat vnum denarium, Scriptor (vnum) et Hoftiario dabunt decimum. Item difcens primo hoc artificium dabit II talenta cere ad candelas et poftea idem in acquifitione fui operis eque vnum dabit, ut prefcriptum eft, Secus Si fuerit filius piftoris eiusdem ciuitatis tantum dimidietatem fui operis feruabit pro hereditate paterna, reliquam lucrabit, ut moris eft. Item nouiffimus propinabit Et temptabit candelas in quatuor feftiuitatibus anni et in fingulis feftiuitatibus virginis marie penes emendam III denariorum. Item Beata virgo maria matrona et fanctus Nicolaus patronus noftre parochialis ecclefie habet a piftoribus gratis propter deum tantum de farina tritici, quantum contentatur ad oblatas fingulis annis, Pro quo rehabent illud priuilegium, quod nichil dabunt pro pulfatione

magne campane ad eorum funera. Item nemo sociorum debet distrahere emptorem a fenestra alterius penes emendam III denariorum. Quod hec supra scripta firme, rate ac integre debent teneri, cum quibus nos consules predicti opidi Frienwolde opus ac contubernium pistorum propiciabamur ac remunerabamur, ex gracia et de fauore domini Marchionis Brandenburgensis ac deinde dominorum nostrorum de vchtenhagen, In rei Testimonium ac maiorem euidenciam Sigillum ciuitatis nostre scienter littere presenti appensimus. Datum Anno Domini millesimo CCCC°. XXVI°, feria Quarta Post Mauricij et Sociorum eius. Insuper Si optimum fuerit et necesse, Tunc domini de vchtenhagen possunt reuocare presentem litteram ad tempus vel proconsul ex parte ciuitatis, Ita quod alij ciues possint pistare vel extranei panem introducere.

Nach dem Original.

XI. Markgraf Johann beleibdingt die Gattin des Mathias von Uchtenhagen mit Hebungen aus Freienwalde, am 9. November 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggrane czu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dissem brife vor allermeniglich, das fur vns komen sein vnszer lieben getreuen Mattias, ritter, vnd hans von vchtenhagen vnd vns fleissiglichen gebeten haben, das wir Barbaren, des obgnanten matthias elichen hawszfrawen, czweinczig schok geldes ierlichen in den geretstenn czinszenn vnd rentenn czu freienwalde czu einem leypgedinge leihen wolten vnd haben dieselben XX schock also fur vns verlassen. Als haben wir angesehen ir fleissig bethe vnd haben der obgnanten Barbaren, Matthias elichen hawszfrawen, die obgeschriben XX schok guter Jerlicher renthe in den gewisten czinszen czu freienwalde czu einem rechten leipgeding gelihen etc. Geben czu Berlin, am nehsten sontag fur sant mertens tag, Anno domini etc. XXVII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 3.

XII. Markgraf Johann verlegt den Wochenmarkt zu Freienwalde vom Sonntag auf den Montag, am 11. September 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd burggraue zu Nuremberg, Bekennen öffentlichen mit diessem briefe fur allermenniglich, das der Erber vnser lieber getrewer hanns von uchtenhagen fur vns komen ist, wie ein wochenmarckt alle wochen gleich auf den sontag zu freyenwalde, derselb wochenmarckt von alter herkomen sey, vns angericht vnd vns auch damit gebeten hatt, das Wir denselben wochenmarckt auf den mantag alle wochen gleich vnd nicht auf den sontag daselbst zu freyenwalde legen vnd bestetigen wolten: vnd wan wir nu ein solchs, das wider den Almechtigen got sein gebott vnd die muter der heiligen cristenheit ist, betrachtet vnd auch des obgnanten hannsen von uchtenhagen fleissig bete an-

gefehn haben; hirvmb haben wir den obgefchrieven wochenmarckt auf den fontag zu freyenwalde alle wochen gleich uernichtet, verboetten vnd abegelegt vnd den wochenmarckt auf den mantag alle wochen gleich geboetten vnd beftetigt. Gebieten vnd beftetigen denfelben wochenmarckt auf den mantag dofelbft zu freyenwalde alle wochen gleich auch in Crafft dieses briefs alfo, das derfelbe wochenmarckt alle wochen gleich in allermafsen, als er bifsher auf den fontag gewefen ift, furbafs meer von gebung dieffes briefs alle wochen gleich auf den mantag mit allen freiheiten vnd gerechtigkeiten dofelbft zu freyenwalde, als von alter herkommen vnd beftetigt ift, fein vnd gehalten werden foll, on arg vnd on geuerde. Zu urkunde mit vnferm angehangenden Infigel uerfigelt vnd Geben zu Berlin, am nehften Donrftag nach vnfer frawen tag Natiuitatis, Nach Crifti vnfers herren geburte virtzenhundert Jar vnd darnach In den fiben vnd tzwentzigften jaren.

Nach dem Original.

XIII. Markgraf Johann beſtätigt eine durch die von Uchtenhagen an Heinrich Glienicke mit der Urbede in Freienwalde vorgenommene Veräußerung, am 24. Auguſt 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offendlichen mit diefem briue —, das fur vns komen ift der Erfame vnfer lieber getruwer heinrich Glynigk, purger zu Coln, hat vns angericht, wie er mit den Geftrengen vnd Erbarn, vnfern lieben getreuwen matthias von vchtenhagen, Ritter, henning, feinen Sone, hanfzen, Balthazar vnd Jorgen, gebrudern, hannfen von vchtenhagen feligen kindern, iren vettern, einen kauff getan vnd czehen fchogk jerlicher Rente an Brandenborgifchen, Berlinifchen oder frankenfurdifchen pfenningen, ye acht pfenninge vor einen grofchen zu rechen, jn der Orbeten zu freyenwalde auff fein, Annen, feiner elichen haufzfrawen, Gertruden, domes winfzen elichen haufzfrawen, Annan, henning Strobands elichen haufzfrawen, katherinan, fridrich nabels elichen hauffrawen, Bartholomen Schume vnd hannfen Glynicken lebtag zu rechtem leipgedinge gekaufft habe vnd vns domit fleiffiglichen gebeten, jn folichs kauffs, nach dem wir der vberfte lehnherre fein, zu geftaten, zu gonnen vnd zu beftetigen, vnd wann wir nu des gnanten heinrichs fleiffig bete vnd auch fein getreuwe dinfte angefehen; hirvmmb vnd auch von befundern gnaden wir folichen kauff geftatet, gevolbort vnd beftetigit haben, Erlouben, volborten vnd beftetigen auch denfelben kauff allen obengefchriben perfonen ingefampt vnd befundern jn allermafz der obgnanten von vchtenhagen vnd auch der von freyenwalde brieffe den gnanten perfonen daruber geben, clerlichen jnnhalten vnd aufzweifen, genczlichen vor vns, vnfer erben vnd nachkommen zu halten on alles geuerd. Zu vrkund geben wir jn dieffen brieff, mit vnferm anhangenden Infigel uerfigelt zu Berlin, An fand Bartholomeus tage des heiligen czwelffboten, Anno domini M° CCCC° XXX Sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 79.

XIV. Markgraf Johann bestätigt eine durch die von Uchtenhagen an Thomas Winß vorgenommene Verpfändung der Urbede in Freienwalde, am 24. August 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offendlichen mit diessem briue vor allen den, die jn sehen oder horen lesen, vnd allermeniglich, das vor vns kommen ist der Ersame, vnser lieber getruwer Thomas wynsz, purger zu Berlin, hat vns angericht, wie er mit den Gestrengen vnd Erbern, vnsern lieben getreuwen, Mathias von vchtenhagen, Ritter, henning, Seynem Sone, hannsen, Balthazar vnd Jorgen, gebrudern, hannsen von vchtenhagen seligen kyndern, jren vettern, funffczehn schogk jerlicher Rente an Berlinischen oder franckenfurdischen pfennigen, ye Acht pfenninge vor einen groschen zu rechen, jn der Orbeten zu freyenwalde auff sein, Gertruden, seiner elichen hausfrawen, hannsen, valentini vnd merten, gebrudern, des gnanten Thomas winszen Sonen, katherinen, willeken Blankenfelden elichen hausfrawen, vnd Gertruden, friczschen Bellekowes, purgers zu franckenfurd, Elichen hauszfrawen, lebtag zu rechtem leipgeding gekaufft habe vnd vns domit fleissiglichen gebeten, jn solichs kauffs, nach dem wir der vberste lehenherre sein, zu gestaten, zu gonnen vnd zu bestetigen, vnd wann wir nu des gnanten Thomas fleissig bete vnd auch sein getreuwe dinste angesehn, hirvmmb vnd auch von besundern gnaden wir solichen kauff gestatet, gevolbordt vnd bestetiget haben, Erlouben, volborten etc. Berlin, An Sand Bartholomeus tage des heiligen czwelffboten, Nach Cristi vnsers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den Sechsvndreissigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 80.

XV. Kurfürst Friedrich verlegt den am Palmsonntag gehaltenen Jahrmarkt zu Freienwalde auf den Sonntag vor Catharina, am 13. August 1447.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenborg etc., Bekennen offenlichen mit disem brief, das vor vns kommen ist vnnszer liber getruwer Balthezar von vchtenhagen vnd hat vns vnderricht, wy er eynen Jarmarckt am heiligen palmen tage In seinem vnd seiner Bruderen Stetlin czu freyenwalde vnd den von gewonheit bysz her Jerlichen also gehalden vnd besuchen hat lassen, vnd vns demuticlichen gebeiten, das wir sodann Jarmargkt vmmb der heiligen czyt vnd auch vmme vmbeqwemickeit willen widderruffen vnd den vff eyn anderen bequemlichen tag, alse nemelichen vff den Sontag nehest vor Sunte katherinen tage legen, setczen vnd ordeniren wollen etc. Also haben wir von seiner flissigen bete vnd auch sunderlichen von sodanner groszen herlickeit wegen des heiligen palm tags, Sodann obgnanten Jarmarckt widderruffen vnd den vf den nehesten Sontag vor Sunte katherinen tage darselbst czu fryenwalde verlengert, geseczt vnd ordiniret, vnd den auch also alle Jar Jerlichen ewiclichen czu halden vnd czu besitczende vnd in aller masze, als er vor gehalden vnd besucht worden ist, hinfur basz mehr Also alle Jar ewiglichen czu halden vnd czubesuchende besteitigt vnd confirmiret. Wir widderruffen auch den gnanten Jarmarckt, den man vff den heiligen palmtage geholden vnd besucht hatt

vnd verlengeren, ſetczen vnd ordiniren, beſteitigen vnd confirmiren den auch vf den gnanten Sontag vor Sant katherinen tage, In maſzen ſo vor berurt iſt, In crafft vnd macht dieſſes briſes. Geben czu franckenforde, am Sontag nach laurentii, Anno domini etc. XLVII^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 14.

XVI. Kurfürst Friedrich genehmigt die Käufe auf Wiederkauf, welche sein Rath Heine Pfuel an Zoll- und Mühleneinkünften zu Freienwalde mit denen von Uchtenhagen und Anderen geschlossen, am 27. Mai 1450.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das wir vnnſen willen vnd volbort darczu gegeben haben, das vnnſer Rat vnd lieber getruwer Heyn pfule diſſe hirnachgeſchriben Jerliche Czinſze vnd Rente czu einem rechten widerkauffe habe mogen kauffen, Nemlichen von Balczar, Jorg vnd Hanns von vchtenhagen, gebruder vnd vetteren, Czehen ſchogk geldes In dem Czolle czu frienwalde vor drithalbehundert gulden Reiniſch, Item ſechs ſchogk geldes In der vormole darſelbeſt vor anderhalbhundert gulden; Item von vnnſem Rat vnd lieben getruwen Iudicke von Arnym czwelff ſchogk geldes Im dorffe czu Dogelin vnd Sibenczehen ſchogk geldes vnd Sibenczehen groſchen Im dorffe czu Grundal, Item von Ditterich von holczendorff ſechs ſchogk geldes, die bereideſten Czinſze In dem dorffe czu ſchonenfelde vor hundertt Achtzigk gulden; Item von peter, Criſtoffel vnd hanns, gebruder, von Eyckendorff ſechs ſchogk geldes vf drie Hofe zu ſchultendorff vor ſechtzigk ſchogk vnd von Tile vnd Andrews Buſſen, gebruder, ſechs ſchogk czu priczhagen In den bereideſten Zcinſzen. Vnd wir geben vnnſren willen vnd volbort czu ſolchem widerkouffe, wie obinberurt iſt, In crafft vnd macht diſſes briues, doch Alſo, das die vorgnannten vnnſre Mannen, Ir erben, ſolche Jerlichen Czinſze vnd Rente von dem gnannten Heyne pfule vnd ſinen erben, ſo ſie vortmer erſten konnen vnd mogen, wider loſzen vnd czu Iren guteren brengen ſollen an geuerde. Datum Berlin, ſeria quarta poſt penthekoſten, Anno domini etc. L^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 198.

XVII. Kurfürstliches Erkenntniß in Sachen Baltzers von Uchtenhagen und seiner Vettern, die Theilung ihres Lehn- und Erbgutes belangend, vom 21. Januar 1460.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg etc., Bekennen —, Das hewt datum ditzs brieffs vor vns komen ſein Balczer von vchtenhagen, Ritter, Caſpar vnd hanns von vchtenhagen, ſein vetteren, vnnſer liebe getrewen, vnd ſein zwiſeitig geweſt vmb die teylung Irer lehen, erbe vnd guteren. Alſo nach verhandelter ſache mit Ir aller gutem willen vnd wiſſen vnd mit Rate vnd beyweſen Irer freundt haben wir ſie entſcheiden vnd geteylt, Inmaſſen hirnach geſchriben ſtet. Czum Erſtenn das alle Ir gute leben vnd Erbe Inwendig oder

vszwendig Lannds, waran das ist, Es sey uarent habe, huszgeret, pferd oder Harnasch, nicht vszgenohmen, was sie haben, In virteyl glich zu slagen vnd geteylt werden sol, so sol iglicher ein teyl zu sich nemen, den virdenteyl, der noch vber dy drewteyl bleibet, sollen sie glich halp entzwey teylen, So sol er Balczer vor sich allein ein halbenteyl nemen vnd Caspar vnd hanns den annderen halben teyl behalden vnd den vnder In beyden auch zu glich teylen vnd fallen, also domit geteylt sein vnd einer dem anndern doruber nichts mere In sein gut halden oder sprechen. Furder was sie In gemeyne bisz vff disen tag schuldig geworden vnd noch sein, das sollen sie semplich beczalen, doch das iglicher dorczu gebe nach anczal vnd wirden seins guts. Wes auch zu disem Jare zinsz oder Rennt betag oder verseſſen sein, es sey Im czolle zu freyenwalde oder In andern Iren Rennten, wem man die schuldig ist, Das sullen sie zu gemeynde beczalen von den Rennten, die In diszes Jar zusamen gefallen sein. Furder annder Jare sol Ir iglicher zu denselben Rennten von seinen Zinsen volgen lassen den Rennteneren, was Im nach anczal seins guts vszczugeben geburen mag. Welcher auch vnter In so Stathafft wurde, das er wes von versaczten zinsen czu sich In Iren gutern losen wolt, des sollen In die anndern gestaten, Doch das iglicher sein anczal vnd teyl der czinsz bey Im czu losen fynde, Inmassen die czu widerkauff versaczt sein. Ab ober Ir einer wes vsz seinen Rennten mer versecen must vnd wolt vmb seiner not willen, das sol er den annderen beyden zuuor anbiten vmb die Summ, als er es eym anndern gennen wil. Wolten sie es dann oder ir einer nicht selbs behalden, So sullen sie In nicht verhindern, das er das einem anderen mit der herschafft willen verseczen moge. Auch das leypgeding, das Casparen vchtenhagens muter hat, das sol sie Ir lebtag haben In dem gut, das Casparen Iren Sone In der teylung zufelt. So sol Hanns von vchtenhagens Stiffmuter Ir leibgeding auch behalden In dem gute, das Hannsen zugeteylt wirt. Deszglich mag her Balczer sein fraw In seinem gute auch lassen mit leybgeding belihen. Was sust mer Irrnusse gehabt haben von der dreyer hundert gulden, die er Balczer zu Egelt krigen hat, vnd auch von der Rechenschafft wegen einer dem annderen zu tün oder vmb annder sach willen, was Irrnusse zwischen In gewest ist, das sol bleiben, als ist, vnd sullen des alles geschiden vnd entricht sein, einer den annderen nymermer dorumb zu beteidigen, vngeuerlich. Vff sulch teilung haben wir sie wider zusamen belehent, das sie gesampt lehen an Iren gutern haben sullen, Also welcher vnter In dreyen mit tode an menlich recht liebs lehens erben abgeen wurde, das dann die annderen beyde des abgangen belien vnd gute gleich vnter sich teilen sullen, vnd haben sie Sunderlich begnadet vmb Irs dinsts willen, das In diese teylung sunderlich wonnige, Rauch vnd Brot an der gesampten hant nicht sol zu schaden komen. Datum am Montag Agnete virginis, Anno etc. LX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 206.

XVIII. Kurfürst Friedrich gestattet dem Balthasar von Uchtenhagen, an Bertram Pfuel Mühlenpächte zu verpfänden, am 28. Juni 1460.

Mein gnediger herre hat Im erloubt, das er Bertram pful vnd seinen rechten Erbenn Jerlicher czinsze vnd rente acht schog gelds In der ferhmollen vnd kytzmollen zu eynen rechten widerkouf vor hundert schog groschen merckischer landswerunng, y acht pfennig vor eynen

groschen, verkouffen vnd versetzen mag, nach laut vnd Inhalde des kouffbriues, doruber gegeben, doch das der gnant Balczer von vchtenhagen adder wer das zu thun hat, sulch acht schog gelds In den gnanten mollen vmme die egnanten hundert schog widder loszen sulle, als erst sy ymmer konnen. Datum am donerstag nach sant Johans baptiste tage, Anno domini etc. LXmo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 9.

XIX. Hofgerichts-Erkenntniß des Kurfürsten Friedrich II. in Sachen der von Uchtenhagen wegen der von den Bürgern von Berlin, Cöln und Frankfurt prätendirten Zollfreiheit zu Freienwalde, vom 23. April 1464.

Wir Friderich, vonn Gotes Gnadenn Marggraue zu Branndburg, Kurfürste etc., bekennen mit disem Briue, alsdenn die Vnnsernn von Berlin, Coln vnnd franckfurt geschuldigt habenn in schrifftenn die vnnsenn vonn Vchtenhagen, nemlich Er Baltzer, Vnnsern Rate, Hanns vnd Caspar, Geuettern, dat sie die besweren mit Zollen zu freyenwalde, die sie von In nemen, denn sie von alder nicht gegebenn haben vnd des In vorwerter Gewonheyt frey gewest sind, zehen, zweintzig, dressig, Virtzig, funfftzig, Sechtzig oder Mere Jare: und doruff die von Vchtenhagenn auch in schrifft geantwort haben, das sie In zu freyenwalde keiner gewonheyt oder freyheit nicht zustenn, vnd sagen zu Ir Zusprach, als die gelaut hat neyn: vnd forder, als sich die von Vchtenhagen berümet habenn, das freyenwalde mit dem Zoll Ir Vetterlich Erbe vnd Lehenn sey, vnd Ir eldernn vff sie geerbet habenn, vnnd habenn das in Lehenn vnd geruglicher were gehabt vnd besessen by Vnnsers liebenn Hernn vnnd Vaters Seligen, by Vnnsers Bruders Marggraue Johanns Zeyten vnd auch by Vnns: vnd doruff habenn wir mit Vnnsern Retenn erkannt vnnd sprechen vor Recht, das die obgenannte vonn Vchtenhagen erste dem neyn, den sie zu der genannten Vnser Stete zusprach gesatzt habenn, mit Iren eins hennden ein folge thun sollen zu denn Heyligenn, als recht ist. Dornach können die von Vchtennhagenn der Eldest, nach dem sie in gesamptenn Lehenn sitzenn, mit zweyen Erbaren Vnnsernn belehennden Mannen In ebenbortig zu sich, vonn den vonn Vchtenhagen vnbelehenet, die Lehenn vnd die Gewere selb sibennt, mit sechs andernn fromen lewten zu sich, an Iren rechten Vnuersprochenn, die der sachen nicht nütz oder fromen haben, erhaldenn zu den heyligen, als recht ist, das die von Vchtenhagenn ein ruhlike gewere an dem Zolle zu freyenwolde gehabt vnnd den also von den Berlin, Colln vnnd franckfurt, by Vnnsers libenn Hernn vnd Vaters vnnd by Vnnsers Bruders Marggraue Johanns, vnnd by Vnnsern Zeytenn vom In genomen habenn, wenn sie des volkomen; so sein die vonn Vchtenhagen neher dobey zu bleyben, dann es die genannten Vnnsere Stete In sint abzugewynnen von rechts wegenn. Sulch recht zu uolfüren, habenn sie sich Jederzeit verwillet zu uolbringenn vnd zu nemen vor Vnnsern Hof-Gericht hir zu Coln des Dinstags nach dem Sontag Trinitatis nehst koment. Zu Vrkunt mit Vnsen anhanngendem Insigel versigelt vnd geben zu Colen an der Sprew, am Montag nach dem Sontag Misericordia Domini, Nach Gots Geburt Virtzehenhundert vnd darnach in den vir vnnd sechtzigstenn Jarenn.

Küster's altes und neues Berlin Bd. IV, S. 181.

XX. Kurfürstliche Bestätigung eines Vergleiches der Städte Berlin, Cöln und Frankfurt mit denen von Uchtenhagen wegen des Zolles zu Freienwalde, vom 4. März 1465.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen —, das wir hewte datum gedeidingt vnd zu einem ganczen ende beſloſſen haben zwiſchenn vnnſeren liebenn getrewenn Caſpar vnnd hanns von vchtenhagenn vnd Irem vnmundigen vetteren, Er Balczer von vchtenhagens ſeligen Son, des rechtenn vormünder ſy ſein vnd ſich des gemechtiget haben, an einem, Borgermeiſter vnd Ratmannen vnnſerer Stete Berlin, Colnn vnd franckfurt am andern teile, vonn des zolls wegenn zu freyenwalde, dor vmb ſy vneinickg geweſt ſind, Alſo das dy borger vnd Inwoner, In den gnannten vnnſeren Stetenn wonhaftig, dy nu ſein oder zu komende werden, von keiner ware vnd kauffmanſchatzt, wy dy genant ſein, keinen zoll zu freyenwalde nicht pflichtig ſein ſullen zu geben, Es wer dann, das der ſelben borger ader inwoner einer ander frembde gut vmb lon furte, das den borgern In den gnannten vnnſer Stetten nicht zugehorte, der ſol von der warhe zollen, als ander, dy zu freyenwalde zolln pflichtig ſein. Welcher auch vſz den gnannten vnſern Steten zu freyenwalde vngeſalczen fiſch kawft, es ſind hecht ader ander fiſch, der man nicht mit gelt verczollet, dy ſollen auch als ander lute kanviſch vnnd zolfiſch darvon geben vnd nicht gelt. Vonn geſalczen viſchenn, thunen viſchenn vnd aller ander ware vnd kawfmanſchatzt ſollen dy borger vſz den gnannten vnnſern Steten nichts gebenn, Sunder allein welcher der Borger oder Inwoner In denn gnannten vnnſern Stetenn einer oder mer mit gladen wagenn dy war vnd kawfmanſchatzt furen gen freyenwalde fert vud dar wider vmb keret, ſy halden dar marckt ader nicht, die ſollenn von iglichem pferd geben einen pfennigen. Welcher aber mit gladener warhe vnd kawfmanſchatzt oder mit ledigen furwegen dy warhe laden wollen zu freyenwalde uber oder fert, der ſol vonn iglichem pferde gebenn vir pfenig vnd darzu das fergelt. Welcher aber dar Reitet oder mit Rolwegichen, dar einer vmb ſeins geſcheſts willen vff füre, dar fert, der ſol nichts gebenn. Für ober der einer zu freienwalde vber die oder, der ſol auch nicht mer pflichtig ſein denn ferhgelt. Sunderlich ſo ſol kein borger In den gnannten vnnſer Steten von keinen frembden luten gelt nehmen vnd den zu gut zu freyenwalde viſch kawffenn, domit den von vchtenhagen Ir zoll entfurt wurde ane alle geuerd: vnd damit ſullen ſy aller ſach vonn des zolls wegen geſcheiden ſein. Sulchs haben beide teil nach rade Irer frunde vnd mit wolbedachtem mute gewillet vnd geuolbort vor ſich, Ir erben vnd nachkomen: vnd wir beſtetigen vnd confirmiren das mit kraſt diſzes briefs vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen, das ſulchs zu ewiger zeyt veſte vnd vnuerbrochen alſo ſol gehalten werden, an alles widderruffen vnd an allen andern Intrag, an alles geuerde. Zu vrkund mit vnnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Colnn an der Sprew, am mantag nach Inuocauit, Anno domini etc. Sexageſimo quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 146.

Nach der Original-Ausfertigung in Küster's Berlin-IV, 182. Zimmermann II, 222.

XXI. Kurfürst Albrecht nimmt Caspar von Uchtenhagen, der seinen Vetter Hans von Uchtenhagen in angeblicher Nothwehr erschlagen, wieder in seine Huld auf, am 31. August 1470.

Wir Albrecht etc. Bekennen offintlich mit deffem briue —, das fich Cafpar von vchtenhagen mit vns des todflages halben, So er an hanfen von vchtenhagen, feynem vettern, In eyner notwere, Als er vormeint, gethan, vertragen hat, Alfo das wir In widderümme czu gnaden entpfangen vnd czu hulden komen haben laffen. Wir haben In auch defzhalben aller fürdrung vnd anfprach vertragen vnd Im am lib, lehn edder gut vnd gefampter hant wedder mit Rechte odder on Recht noch erren, noch Intrag than, noch Imandts von vnfren wegen czu thün geftaten, noch wider In der gefchichthalben ymandt beyligung thun vnnd In auch bey feynen eren, lehn vnd rechte bleiben laffen, gleicher weyfz, als er vor der gefchicht gewefzt ift, vnd ob die gefchicht nicht gefcheen were, Im vnd fuft Iderman an feynen Rechten vnfchedelich. Actum Coln an der Sprew, am fritag Nach decollationis Johannis, Anno etc. LXX.

R. Er Jorg von abfpurg, Cantzler, vnd Ludwig von Eyb.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 323.

XXII. Kurfürst Albrecht bestätigt den Vettern Caspar und Matthias von Uchtenhagen die gesammte Hand an allen ihren Lehnen und gestattet denselben die Gründung von Gilden und Gewerken zu Freienwalde, am 17. Februar 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen —, das wir vnferen lieben getrewen Cafparn vnd Mathias, veddern, von vchtenhagen vnd irn rechten lehens erben vorlihen haben czu gefambter hant alle ire lehen vnd gutere, die fie von vnfern vorfarn, furften vnd furftynnen, Marggrauen czu Brandemburg czu einer gefambten hant gehabt, befefzen vnd nu an vns recht vnd redlich bracht haben. Auch beueften vnd beftetigen wir In alle ire gerechtickeit, freiheitt vnd gute gewonheit vnd alle ire brieue, die fie vber folche rechtikeit, freiheitt vnd gute gewonheit gehabt, befefzen vnd nu an vns recht vnd redlich bracht haben, vnd wir leihen In folche obgefchriben lehen vnd gutere vnd beftetigen In auch folche brieue vber all ir rechtikeit vnd gute gewonheit, alls oben gefchriben fteet, mit krafft difes briefs, czu haben, czu befitzen vnd czu geniefzen on allerley hindernüs. Auch gunen wir In vnd irn rechten lehens erben, das fie gulde vnde werke legen mogen Inn irer Stat zcu fryenwalde: wir gonnen auch den gnannten von vchtenhagen vnd iren rechten lehens erben, das fie die ftraffen, die czu irer Stad Freyenwalde zcu vnd abe geen, verhegen vnd fchutzen follen vnd mogen. Mit vrkund difzes briefs verfzigellt mit vnferm anhangenden Ingefigl. Geben czu Berlin, nach gottes geburt vierczehenhundert vnd Im czwey vnd fibenczigiften Jaren, am Mitwoch nach Inuocauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 46.

XXIII. Kurfürst Albrecht verschreibt der Gattin Caspars von Uchtenhagen ein Leibgedinge zu Freienwalde, am 21. Mai 1476.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg, Churfurste etc. Bekennen —, das wir vmb fleissiger bete willen vnsers lieben getrewens Caspar von vchtenhagens, katherina, seiner eelichen hawsfrawen, drissig schogk groschen merkischer werung an seinem drittenteyl Im Zcoll zcu freyenwald Jerlicher Zcinsz vnd rentte zcu einem rechten leipgedinge gnediglich geliehen haben; doch ob Ir was daran abgeen wurde, welchs Jars das geschee, sol Ir erstatt werden vnd sie desz habhafft sein vff seinem drittenteyl der vrbete darselbst zcu freyenwald etc. Zcu vrkund etc. Actum am dinstag nach vocem Jocunditatis, Anno etc. LXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 115.

XXIV. Christoph, Wilhelm und Hans Pfuel verkaufen der Stadt Freienwalde das halbe Dorf Torgow, das sie von denen von Uchtenhagen zu Lehn getragen, am 2. März 1477.

Vor allermenigliken, dy dessen vnsen apen Bryff sehin, horen edder lesen, Bokenne wy Cristoffel, wilhelm vnd Hans, Bruder vnd veddern, genanth dy pule, dath wy hebben vorkoft vnd vorkopen in krafft vnd macht dessses brywes den Ersamen vnd wisen Borgermestern vnd radluden vnde der gantzen gemeyne, dy nhu sinth vnde noch thu kamende werden, des stedekens thu fryenwolde, an der ader geleghen, eyne halue wusthe Dorpstede, genanth thorgow, dy gelegen ys by fryenwolde, vor vestich schok groschen Merkischer munthe, yo achte pennyghe vor eynen groschen nha landiswerunghe, dy sy vnss guttlich, gantz vnde ful wol vornughet vnd gegheuen vnde bethalet hebben. Sulke bethalunge up genhumeth vesstich schogk segghe wy Crystoffel, wilhelm vnde hans, bruder vnd vedder, quith, ledich vnd loss vnde willen den Ersamen vnde wysen Borgermestern vnde radluden vnde der gantzen gemeyne des stedekens thu fryenwolde vnde oren nhakomelinghen sulker vorbenhumden haluen dorpstede, genhant Torgow, eyn recht gewer syn wy vnde vnsse rechte erwe, sso sake alze en des behuff vnde noth werth syn, vnde hebben en vnsse thusprake vnde rechticheit des vorbenhumden halff Torgow vor Caspar van vchtenhagen, vnssen leyn hern, gantz vulmechtich vorlaten. Sulke sake vnd vorschedinghe hebben gededingeth der gestrenger ern Nickel puel, rytter, hennyngk van arnam, Clawes van arnam vnde hans van arnam vnde werner puel. Des thu meyr bokentheniss vnde sekericheith hebbe wy Christoffel, wilhelm vnde hans, bruder vnde vedder, genant dy pule, yslich vnsse ingesegel an dessen vnssen apen bryff lathen henghen met withscap vnde vulbort vnsser aller, dy gheghewen vnde gescrewen iss nha gades gebord dusent virhundert, darnha in dem sowen vnde Sowentichsten Jare thu frygenwalde, An deme andern Sundage in der fasthene, wen man syngeth Reminiscere.

Nach dem Original. Verglichen mit der vom Rathe der Stadt Freienwalde nach dem Aussterben der von Uchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Copie.

Anm. Im Jahre 1578 hat Hans von Uchtenhagen einen Lehnbrief über die halbe Dorfstätte zu Torgow ausgefertigt. Datum Freienwalde, Donnerstags nach Johannis Baptisten.

XXV. Christoph und Wilhelm Pfuel quittiren den Rath zu Freienwalde wegen des Kaufgeldes für die halbe Feldmark Torgow, am 12. Februar 1478.

Vor allermenniglichen, die diesen vnsen Offnen Brief sehen, hören oder lesen, Bekennen wir Christoff vnd Wilhelm, gebrüder, die Pfule genand, Besondernn für Euch Ersam wolweysen herren Burgermeistern vnd Rhatmannen der Stad Freyenwalde an der Oder, das wir empfangen haben guthe Aufrichtung der funffzig Schock halben, Acht Pfenningk für Einen groschen gerechnet, vermöge dieser Lande, von den Ehrsamen Rhat vorgenandt, die sie vns schuldig waren von wegen der halben wustenn Dorffstedte Torgow vnd vff Fastelabend jn den Acht vnd Sibenzigsten Jare, die wir danne vff die vorgenande zeith vffgehoben haben, Am Donnerstagk nach Inuocavit, welche Summa der funffzig schock oben berürt wir den Ehrsamen Rathe vorgenand zu Freyenwalde gantz vnd mit alle mitt vnsernn Offnen Briefe sagen quit, ledig vnd Los, Sie nümmermehr darumb zu mahnenn, wir noch vnsere Erben. Des zu vrkunth vnd mehrer sicherheit mitt vnser zweier Ingesiegell vnd ere vff gedruckt versiegelt, Nach Christi vnsers heren Geburth Tausent vierhundert, darnach jn den Acht vnd Siebenzigsten Jare, des Tags wie Oben berühret.

Nach einer vom Rath zu Freienwalde eingereichten Copie.

XXVI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verpfänden dem Caspar von Uchtenhagen Hebungen aus Wriezen an der Oder, am 29. Juni 1501.

Von gottes gnaden Joachim, Churfurst etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen —, das wir — vff einen widerkauff verkaufft haben — vnserm liben getrewen Caspar von vchttenhagen vnd allen seinen rechten erben Sibentzig reinisch gulden Jerlicher Zinss vnd rente vff vnd In vnsern Zoll vnd Orbett In vnser Stat Writzen an der Oder Jerlichen zuheben vnd einzunemen vff ein yden sant Johanns tag Baptiste nechstkunfftig nach datum ditzs briues darmit anzuheben vnd furder alle Jar Jerlichen vff Johanns Baptiste so lang dem gnanten Caspar von vchttenhagen vnd seinen erben solch zinss nicht abgelost werden mit tausent gulden reinisch, die vns der obgnant Caspar von vchttenhagen zu guter gnuge an beraitem vnd bezaltem golde vbergeben vnd betzalt, die wir von Ime entpfangen vnd In vnnser Herschaft mercklichen nutz vnd frommen gekert vnd gewant haben, der wir Ine vnd seine erben quidt, ledig vnd loss sagen In crafft vnd macht ditzs briues etc. — Zu urkunt mit vnserm Marggrauen Joachims kurfurstlichem anhangendem Insigell versigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Petrj vnd Paulj, nach der geburt Christi Im Funfftzehenhundersten vnd erstem Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 34—35.

XXVII. Kurfürstliche Bestätigung der Abtretung der dem Caspar von Uchtenhagen zu Wriezen verschriebenen Hebungen an den kurfürstl. Marschall Georg Flans, vom 1. November 1505.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurst, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zw Branndemburg etc. — Bekennen —, Nachdem vnnser liber getrewer Balzar vonn vchttennhagenn nach versterbenn Caspars, seins vatters seligenn, etlich hundert guldin erbgelt vnnserm Marschalck, Rat vnd liebenn getrewen Gorgenn Flannsen etc. von wegenn seiner Elichenn haussrawen schuldig wordenn, derhalbenn er sich mit Im gutlichen vertragenn vnnd zubezalung solicher schult dy sibentzig guldin Jerlicher Zins vnd rent, so wir etwan gnannten Caspar vann vchttenhagenn seligenn vnnd seinen erben In vnnd auff vnnsern Zoll vnnd orbet In vnser Stat Britzen an der Oder Jerlichen auff Johannis Baptiste zugebenn vor tausent gulden Rinisch hauptsum — verschriben Ime Innhalt seins Baltzer vonn vchtenhagen briue abgetretten etc. — Das wir dar zu vnnsern willenn vnd volbort gegeben, das auch Confirmirt vnnd bestettigt haben etc. Czu urkunt etc., am tag omnium Sanctorum, anno etc. quinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 35—36.

XXVIII. Angefällsverschreibung für Matthias von Uchtenhagen, Vogt der Neumark, über das Dorf Malsow und andere Güter des Balthasar Schlabbrendorf, vom 12. Mai 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurst etc., vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir vnserm lantvoyt der Newenmarck, Rath vnd lieben getrewen Mattias von vchttenhagen vnd seinen menlichen leibs lehens erben vmb seiner getrewen vnd fleissigen dinst willen, die er vns vnd vnser herschaft williglich erczeigt vnd gethan vnd hinfurder woll thun kan, mag vnd soll, vnd aus sunderen gnaden, damit wir Im geneigt, das dorff Malsow mit allen gnaden, zubehorungen vnd gerechtigkeyten vnd andere gutter, so baltasar Slabberendorff von vnns vnd vnser herschafft zu lehen vnd In gebrauchung hat, zu rechtem angefell vnd manlehen gnediglich gelihen vnd verschriben haben etc. — Geben zu Colen an der Sprew, mitwochs nach vocem Jocunditatis, anno etc. XV^c. septimo.

Ex commissione propria domini Electoris.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXX, 176.

XXIX. Kurfürstlicher Consens für Matthias von Uchtenhagen, 24 Gulden aus seinen Lehngütern einer geistlichen Stiftung zu vermachen, vom 11. April 1510.

Vonn gotts gnaden etc. Bekennen etc., das wir vnnserm landtvoyt in der Newen marck, Rath vnd lieben getrewen Mathisen von vchtenhagen auf sein bettlich ansuchen vnd vmb be-

weglicher vrsache willen vergunt vnd erlaubt haben, das er aus seinen bereydsten Lehenguteren, Jerlichen Zynnsen vnd Renthen vir vnd zcwenczig gulden rinisch an korn oder gelt zynsen zu einem geistlichen lehen oder Commenden vnd memorien vmb seiner vorsaren, sein vnd all der seinen selen seligkeit willen geben vnd vermachen mag, Gonnen vnd erlowben Im das etc. —, doch also, das genanter vnnser Rath vnd lantvoyt oder sein lehens Erben vnd wer das zur zeitt zu thun hat, solich XXIIII gulden Jerlich zynsz vnd Rent, als Sye allczeit zu thun macht haben, mit IIII^c gulden rinisch ablosen vnd sollen dennoch solich IIII^c gulden bey dem geistlichen Lehen oder Commenden vnd memorien bleiben laut der fundacien vnd verschreybung daruber auszgangen, alles getrewlich vnd vngewerlich. — Datum etc. donerstags nach Quasimodogeniti, Anno etc. decimo.

Commissio propria domini principis Electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 228.

XXX. Wolf und Caspar von Uchtenhagen treffen Anordnungen, wie es in ihrem Gerichte mit der Aufbringung der Kosten einer Hinrichtung, der Abnahme von erhängten Selbstmördern und mit dergleichen Ausgaben gehalten werden soll, damit diese nicht Einzelnen zur Last fallen, am 5. Mai 1534.

Wir Wolff vnnd Caspar vonn Vchtennhagenn, gebruder, habenn angesehenn den grossenn vnmuthwiellenn In vnsern guetern, sso itzt Allenthalben mit Dyeberey vnnd sonst zugehet, Auch mancher Dyeb vnnd freweler davonn komptt durch vrsachen, das im der nicht nacheylt, sso da bestolenn wirt durch furchte, sso ehr in gleich bequeme, das ehr den von seiner Armut must rechtfertigenn lassen. Dadurch dan viel mehr Diebe vnnd freueler werdenn. Solchem Allem In dem vnsserem vorzukommen, Habenn wir vor gut Angenomhenn vnnd die vnsserenn, sso viel herrzu berurt, vormucht, das sie Zugesagt haben, sso einem Dieberey oder ander vnmuthwiellen, sso denn halss betreffendt In vnssern gericht geschiedt, das die Inwoner daselbst dem Teter auffs hefftigste wollenn nachstellenn vnnd volgenn, Auff das man In bekomme, vnnd sso ehr gefenglichen eingebrocht wurde, es were In vnssernn Ader in eynen Anderun gerichte, das man den teter must rechtfertigen lassenn, was nun auff solchs Allenthalben gyenge, wollen die vnssern semptlich Aussrichtenn, doch alsso, das die von Freyenwalde sampt den dreyen Molnern die helffte sollen geben vnnd die kyettzer vnnd bernouschen vnnd der gantze winckel sampt den von wuebiss dy annder helffte, Auff das solchs nicht Alleine vber einen gehe. Auch dessgleichenn, do got vor sey, das sich In obgenantenn vnssernn gueternn Imandts selber hennge, das man den auch, wie recht, muste abhawenn lassenn, Oder ein ander fhal begebe, darzu man dan den Scharffrichter gebrauchen muste; sso wollen sie in Auch, wie obstet, Auff irer Aller vncost holenn lassenn vnnd rechtfertigenn lassenn, Auff das es nicht Alleine vber den gehet, sso der vnfhall begegnet ist. Auch sso offt vnnd dicke, als sich solche felle begebenn, sollenn die von den obgemelten dem rat zu freyenwalde vnnd Iderm Dorffe II oder drey zusammen kommen vnnd solchs vberlegenn, was darauff gehenn wiel vnnd Alsdann Auff ydernn ein gelt settzen, domit man reichlichenn zukommen magk, wo nun solchenn gelt aussbracht ist vnnd man Allenthalbenn weis, was drauff ganghen ist, sollen die eltstenn, Aus yderm dorff zwey oder drey, Zusammen kommen vnnd vberlegen, ob sie mit zu

konnen kommen oder ethwas ehrvbertenn, des ſollenn ſie Innahme vnnd Aufsgabe vorzceichnen laſſenn vnnd das vbrige Beym richter vnnd Scheppenn oder bey den gotsleuten zu Glyetzen einlegenn, Auff das man es auff ein Andern ſhall zu Hulffe hat. Solchs ſol ein Rat zu freyenwalde Auch thun, Einnhame vnnd Aufsgabe vorzceichnenn, Auff das der gemeine man nicht ſagenn dorffe, es gehe ſso viel nicht drauff. Solches alles haben ſie vns Als jrem erbhernn ſtete, veſte vnnd vnuorbrochlich zuhaltenn zugeſagt. Zu mehrer ſicherheit habenn wir II briue Auffgericht eins lauts vnnd dem Rat einen gegben vnnd der Paurſchafft den Andern, dy wir mit vnſserm Angebornem Ingeſiegel vorſiegelt habenn, dy gegbenn vnnd geſchrebenn ſeint zu freyenwalde Im tauſent funffhundert vnnd Im vier vnnd dreyſſigſtenn Jar, denn Dinſtag nach Cantate.

Nach dem Original. Mittheilung des verewigten Freiherrn von Hackwitz.

XXXI. Beſtätigung der von Uchtenhagen für die Stadt Freienwalde, vom 30. März 1557.

Wyr Jacob, Mattis, Wulff, Jurge, Caſpar, werner, Baltzer vnnd Hans, Gebruedere, die von Vchtenhagen, zu Freyenwalde vnd newenhoff Erbgeſeſſen, Bekennen —, das wyr durch anſehen der beſſerung vnſer Stadt Freyenwalde an der Oder vnd des Godeshuſes daſelbſt, vber welchs ſie dan hiſsher von vnſern altvetern vnd vbereltern bognedigeth vnd voreygenth ſein, Bognedigen vnnd voreigenen noch mith Crafft ditz briefs vor vnns, vnſer Erben vnd Nachkomlingen mith aller Nutzſamheit vnd gerechtigkeit, wie hiernach ſteit. Zum Erſten ſsol die vorbemelte Stadt Freyenwalde haben werck vnd gulden vnd alle gerechtigkeit, die dartzu gehoereth, alſse mith den Zcinſsen vnd allen gulden, wie ehs gewohnlich iſt Ihn andern Stetten. Auch ſollen ſie macht haben zu geben alle Maſsen vnd zu ſtraffen alle wahnmaſsen, auch das gerichte, wie ſichs gebuereth, zu Richtende Ihn Wercken vnd Ihn gulden, vnſchedtlich aber vnſerm Oberſten gerichte. Auch ſollen ſie haben das kleine vnd groſſe Schoſs vber haus, hoff, Gehrten, Wieſen, Bomgahrten, Eckern vnd weinbergen, auch das vorſchoſs vnd wachegeldt, auch den Scharnezins, den Zcins von dem Sawberg, den Zcinſs von der Reitſcheune, den Zcins von der Badtſtuben, den Zcinſs von dem Wurſthoffe, den Zcinſs von dem kauffhauſe vnd das ſtedegeldt, ſo auf den Jarmarckten felth, auch den Zcinſs aus den Bernawiſchen Keller, auch den Zcinſs von den Saltzmarck, Auch ſollen ſie Zcolfrey ſeyn vber das, was ſie von Weine wegk ſchiffen, die Ihnen ſelbſt gewachſen ſey. Auch ſollen ſie haben den Zcol, ſo von loſen flumſiſchen felt zw freyenwalde. Auch ſollen das Gottishaus haben, die Zcigel Schewne mith aller gnaden vnd gerechtigkeit vnd die Rathmenner der benumbden vnſer Stadt Freyenwalde ſollen vorſtender ſein des gedachten gottiſshauſes, ausgenommen ſso wyr vorbenomede von vchtenhagen vnd vnſere Rechte Erben Zciegel bederffen zu vnſerm gebeuden, denſelbigen ſollen ſie vns laſſen fahren, vnd wyr ſollen Ihnen den nichts anders betzalen, allein was das Arbeidts lohen gekoſtet hat. Auch ſollen ſye haben den Malchow mith allen gnaden, gerechtigkeit vnd mit allem holtze, allem Acker, den Zcinſs vnd den Zcinſs vor dem Acker, ſso alze die holtzer vnd Ecker ligen auf der veldtmarck Freyenwalde, ausgenommen vnſern Lehen Schultzen, der zu Freyenwalde iſt mith ſeinem Acker. Auch wollen wyr vnſere Jageth, hiemith ausgenommen, frey behalten jn dem vorbenomeden holtze. Auch wollen wyr freye holtzunge zw bawende vnd Brennen, zu Dammen vnd ſo viele,

alſse wir des zu vnſer Notturft bedurffen, jn den vorbenomeden holtze behalten: vnd alle dieſe vorbeſchriebene ſtucke ſollen auch vnſchedtlich dem kitze vnd Tornow ahn Ihrem holtze vnd grentzen, wie ſie von alters gehabt haben: vorgunnen auch einem Ideren Burger dieſer vnſer Stadt freyenwalde, das er magk Reyſs, Rohr, graſs vnde Stewel gewinnen, ſouiel als ehr zu ſeiner Notturſt bedarff, jm Oderbruke vnſchedelich an Ihren Wehren. Auch ſol die Stadt die kitzer vnd Tornowſchen laſſen bey allen Rechten, alſse wie ſie vorr alters gehabt haben, vnd die kytzer vnd auch die vom Tornow ſollen vmb deswillen widderumb jn der Stadt holtz ſtacken zu Secken hawen, alſse viele ſie der auf den Rücken tragen muegen zu Ihrer notturfft: vnd ſso Einig Einwohner von dem kytze vnd Tornow doſelbſt jn den Dorffern Bawen wolte, ſo ſollen ſie dem Rade bedeweiſs anfallen, alſdan ſoll Ihm der Rath holtz geben aus dem Elſholtz, welchs Scheuſt aus dem Oderbruche, ſsoviele alſse ſie des zu Ihrer Notturfft bederffen. Were es auch, das eine Nutzſamkeit geſunden wurde auf oder jn der erden auf die Feldtmarcke Freyenwalde, es ſey, was es ſey, das ſol vns denen von vchtenhagen zukommen vnd ſunſten Nyemandts. Deſsgleichen ſo Einich kalck auf gemelten velde beſunden wurde vnd die Stadt deſſelbigen benoetigett were jn bawen vnd beſſerung der Stadt oder des gottishauſes, ſso ſollen ſie vns bitlich darumb anlangen, welchs wir Ihnen gerne vnd guthwillich vorgunnen vnd geſtatten willen, ſouiel als Sie des zu Ihrer Notturfft behuffen vnd ſollen des nicht anders, beſondern das Arbeideslohn gekoſtet, betzalen. Befunde es ſich auch, das vnſer Einer von vchtenhagen zu Freyenwalde wohnen wolte, der ſol doſelbſt ſeine freye Wohnunge haben. Dieſe vnd alle andere gerechtigkeit, ſo jm alten Original durch vnſern Eltern vnd voreltern bognedigt vnd beſeſtigeth ſein, die ſunſten hirein nicht vertzeichneth ſein, begnedigen vnd beſtettigen wir gedachten gebruedere, die von vchtenhagen, Itz jn gegenheit fur vns, vnſer Erben vnd Nachkomlingen mith Craſt dieſes briefs, vnſere vielgedachte Stadt Freyenwalde bey ſolchen gnaden vnd gerechtigkeiten zu behalten. Doſur Sol vns die vorbenomede Stadt Freyenwalde vnd Ihre Inſitzende Rath vnd alle Ihre Nachkommen, So nach Ihnen jm Rathe ſitzen werden, von Jahre zw Jahre alle Jaer geben vnnd betzalen, Jerliche Zcinſs vnd Renthe acht vnd viertzigk Schock Behmiſche groſchen, Nehmlich vier vnd zwantzigk Schock auf Sanct Mertens tagk vnd widder viervndzwantzigk Schock auf S. Walburges tagk. Auch ſollen ſie die Stadt vnd das gottishauſs bawen vnd beſſern nach vnſerm Rathe vnd geſallen. Dieſes alles alſso fur vns vnd vnſern Rechten Erben vnd Nachkomelingen vnuorruckt zu halten, haben wir zu Vrkundt vnten ahn dieſen brieffe vnſers vatern Caſpar von vchtenhagen gotſehligen angebornen pitſchafft wiſſentlichen laſſen hangen vnd eindrucken, der gegeben iſt zu Newenhof, nach Chriſti vnſers Sehligmachers geburth Tauſent funffhundert, darnach Ihm Sieben vnd funſtzigſten Jahre der minderen Zcal, am Dingſtagk nach Letare.

Nach dem Original.

XXXII. Kurfürſt Joachim gewährt der Stadt Freienwalde einen dritten Jahrmarkt, am 13. Mai 1566.

Wir Joachim, vonn Gottes gnaden Marggraff zcw Brandenburg, des heiligenn Romiſchen Reichs Ertzkamerer vndt Churfurſt etc., Bekennen —, daſs wir auff vnſer lieben getruen

Jacoben vndt Matthiasenn, gebruder, der von Vchtenhagenn beschehene vnterthenigste vorpitte ihrenn vnterthanenn, Burgermeistern, Rathe vndt gantzer gemeine des Stedtleins Freienwalde vmb besserer beförderung ihrer narung vndt auffnehmenn, gemeines nutzes willenn, zu den vorigenn beidenn albereitt habendenn Jarmarcktenn, noch einen offentlichen freien Jarmarckt vorguntt, bewilligett vndt damit priuilegirett habenn, Also das sie solche Jarmarckt jerlich auff den Sontagk nach Laurentij manniglichs vngehindertt, wie inn andern vnsern Stettenn vblich vndtt gepreuchlich, halttenn, denselben zue ihrer furderlichen gelegenheitt, wie gewönlich allenthalbenn inn vnsern Churfürstenthumb vndt Landenn oder sonstenn anderrn orttern, wo es ihnenn gesellig, ausschreiben, offentlich verkundigenn vnnd anschlagenn lassen mogenn, Wir thun allen vndt jedenn Kauff vndt Handelsleutenn, Kramern, Keuffern vndt Verkaufferen mitt ihren wahrenn, wie die nahmen habenn mogenn, dieselbe Marcktgleittlich zu besuchenn hiemitt gnediglich erleubenn vndt vergönnen, vndtt wir begnadenn vndt Priuilegirenn bemeltt Stedtleinn Freyenwalde mitt obgemeltenn Jarmarckte, Nehmen auch die Kramer, Keuffer vndt Verkeuffer dazu inn vnsernn gnedigen schutz allenthalbenn, wie obstehett, hiemitt in Krafft diefs brieuefs etc. — Vrkundtlich mitt vnsern anhangendem Insiegel besiegeltt vndt geben Coln ann der Sprew, Montags nach Cantate, jm Tausendt funffhundertt vndt sechs vndt sechstigsten Jahre.

Nach einer Copie.

XXXIII. Werner und Hans von Uchtenhagen belehnen den Rath der Stadt Freienwalde mit der halben Feldmark Torgow, am 28. März 1575.

Wier Werner vndt hans, die von vchtenhagen, gebrueder, zue Freyenwalde vndt Neuhoff erbsessen, Bekennen vndt Thun kundt vor vns vndt vnsern Erben, auch Idermenniglich, das nachdem vnsere vnterthane ein Ersam Radt von Freyenwalde vndt Ire vorfharen die halbe Dorffstede Torgow, so Ire vorfaren von dem Pfuelen gekaufft, von vnsern vorfaren vndt vns zue lehen gehapt vndt noch haben vndt vns alse Ire lehenherrn Inen die gemelte halbe dorffstede, wie affterlehens Recht vndt gewonheyt ist, zu uerleihen, midt vntertheniger bitt angelanget; So haben wier Irer vorfaren vndt Iren gebuerlichen gehorsam, den sie vnsern vorfaren vndt vns getreulich geleistet vnd ferner leisten wollen vndt sollen, angesehen. Vndt leyhen Inen In Krafft vndt macht dieses brifes, wie affterlehens recht vndt gewonheit ist, gemelte halbe Dorffstede Torgow zue Rechten affterlehen, das sie sich der In Iren grentzen, so weit sie Inen zuegeteilt, nach allen wortlichen Inhalt des Erbteilungkvertrages, so heut dato auffgerichtet, gebrauchen muegen vndt Im allewege, so offte es zue falle kumpt, von vns vnd vnsern lehens erben zue leben entfangen: vndt wen der Oldesten vchtenhagen einer stirbt, Idesmall ein viertell gutt bernauschen Bier zue lehenwahre geben sollen, Doch vns vndt vnsern lehens erben vndt Idermennigklich habenden gerechtigkeit ahne schaden vngeferlich. Des zue vrkundt haben wier werner vndt hans von vchtenhagen, gebruedere, ein Ider sein Pitschafft vnter dessen brieff hangen lassen, gegeben zue Freyenwalde, am montage nach Palmarum, Im funff vnd siebenzigsten Jare der weniger Zall etc.

Anm. Ein erneuerter Lehnbrief liegt von Hans von Uchtenhagen d. d. Donnerstag nach Joh. Baptiste 1578 vor.

XXXIV. Vergleich zwischen dem Pfarrer und dem Rath zu Freienwalde wegen des Papenbergs, eines Weinberges, den die von Uchtenhagen im Jahre 1425 der Pfarre zugewandt haben, vom 16. April 1586.

Zuwiſſen. Nach dem ſich Irrungen vnd zwey ſpalt begeben vnd zugetragen zwiſchen dem Ehrwirdigen vnd wolgelarten Ern Steffen Klebitz, Pfarhern, an einem, vnd dan einem Erbarn Rath alhier zu Freienwalde anderſs Teilſs, wegen deſs Weinberges, der Papenberch genant, alhier zu Freienwalde, Nachdem derſelbe von dem vhralten geſchlecht denen von Vchtenhagen Anno 1425 zur beſſerer vnderhaltunge eines Pfarhern der Kirchen zum ewigen gedechtnuſs Incorporirt vnd vorehret worden, Derſelbe auch von den Pfarhern hieſelbſt von dem an ein Zeitlangk genoſſen, gebraucht vnd beſeſſen worden; Weil aber die Weinberge alle Jahr nicht gleiche viele zugetragen, Alſo auch daſs die Pfarhern deſſen vberdruſſig worden vnd volgich Er Niclauſs der Reinlender, wie man deſſen gnugſam bericht, denſelben gantz vnd gar hat liggen laſſen, Ein Rath aber Amtshalben nicht vmbgehen konnen, Domit daſs Einkommen der Pfarre nicht moge geſchmelert werden, den Weinberch mit vorwiſſen vnd bewilligunge der herſchafft zu ſich nehmen muſſen vnd dem Pfarhern ein Jerlichſs, alſs Nemlichen ein Merckſs ſchock fur denſelben entrichtet vnd gegeben vnd darfur den Weinberch nicht allein jn dem vorigen ſtande, wie er zu der Zeit nach bericht der alten auch glaubwirdigen Leutten behaltten, ſondern auch mit vorwiſſen vnd bewilligunge der herſchafft vmb ein anſehnliches, domit ſie ſich jres ſchadens vnd vncoſten ergetzen Mochten, geweitert vnnd gebeſſert, die vberige abnutzunge dauon jn der kirchen vnd ſtadt beſten angewandt vnd gebraucht. Dieweil aber der welt leufſte jtziger Zeit geſwinde vnd der Itziger Pfarrer bey ſich befunden, daſs, wen der Weinberch wiederumb den Pfarhern eingereumbt, ſie denſelben beſſer zugenieſſen, alſs daſs, waſs ſie jerlichen vom Rathe dauon hatten, Hat er ſollichs an die Churfurſtliche Brandenburgiſche vorordente Conſiſtorial-Rethe geſucht vnd gelangen laſſen, die dan zu beſichtigunge vnd erkundigunge dieſer ſachen die Edelen, Geſtrengen vnd Ernueſten, auch Wirdigen vnd wolgelartten Chriſtoff Fronhouer zu Aderberge, Diederiche von Holtzendorff zu Bieſental, heubtman, Criſtoff von Krummenſehe, zu Lantzbergk erbſeſs, vnd Ern Barthol. Goritzen, Probſten zu Bernow, an ſtadt Churfürſtl. gn. zu Brandenburgk zu Commiſſarien deputirt vnd verordent. Ob nu wol, demſelben zur gehorſamer volge, die gemelte beide hern heubtleutte den 15. Aprilis alhier zu Freienwalde zur ſtedte Kommen, die gutliche handelunge vnter den Partheu geſucht, hat doch dieſelbe zu der Zeit nicht ſtadt haben konnen, ſondern, Weil die Commiſſarien nicht alle zur ſtette, die anweſenden auch jn bedencken gehapt, Ohne der anderen beyſein hirein etwaſs ſchlieſslichen zu handelen, Dieſe handelunge vſ ferrer erkundige vnd beſichtigunge, auch die Commiſſarien ſembtlichen zur ſtelle kommen mochten, differirt vnd vorſchoben worden, Nach abtziehen aber der Hern Commiſſarien der Rath darſelbſt nicht vnderlaſſen, Nachdem man jn dieſer ſachen, weil es der kirchen mit betriefft, nicht zu viele noch zu wenich thun mochte, mit etzlichen der gemeine dieſen benantten Bergk deſſelben Tages jn beſichtigunge, auch von denen, ſo wisſenſchafft hirumb gehabt, genugſame erkundigunge genommen, Wie dan auch zu mehrer nachrichtunge hiruber etzliche Perſonen Ad perpetuam rei memoriam ſumariter ſindt vorhort worden. Vnd weil dan befintlichen vnd zu beweiſen, daſs dieſer bergk vmb ein anſehnlichs auſs der freiheit geweitert vnd mehr alſs noch zue mal ſo groſs mit Weinholtz vnd anderer gelegenheit gebeſſert, Iſt der Bergk nach Morgen zall aufsgeſchlagen vnd befunden, daſs derſelbe jn ſeiner Reuir

2½ Morgen Landefs aufsgetragen, Vnd domit der kirchen nicht zu nahe geschee, dieselbe auch dieser sachen halben jn keine weitleufftigkeit oder vncosten moge ferrer gefurt werden, zur sachen gegrieffen vnd durch vnterhandelunge Johann Pipern, Richtern zu Bernow, mit bewilligunge defs Edlen vnd Ernuesten Hansf von Vchtenhagen, alfs der herschafft, Auch der beider Parth, dohin vorricht vnd vortragen worden, dafs man den Pfarhern den besten Orth vom Acker des Weinbergefs jtziger Zeit mit Weinholtz voll vnd woll belegt vnd gewartet, Nach der Stadt wärts 13 Ruthen vntten vnd Oben breit, ein gantze Morgen aufstreiget, vor dafs Jennige, welliches er jerlichenn vom Rathe zu fordern gehapt, abgetretten vnd eingereumbt, daffelbe nun hinfuro vnd zu ewigen zeitten geruchlichen vnd vnhinderlichen zu der Pfarre vor sich vnd seine Nachkommen zu gebrauchen, zu beffèren, von eigener vnkost zubeackern, bemisten, mit Weinpfelen vnd gehegde zu uorsorgen, ein eigen Preffe sich zuuorschaffen, Auch also jm beulichen Effe vnd wirden zu erhalten, das sich seine nachkommen deffen nicht zu beclagen, noch seine Erben darumb zubesprechen haben mogen, sollicher zu volge jme dan alsoforth auch volgendefs Tages sollich stucke jn beysein defs wolgedachten Junckern, des Rathsf, der Vorordenten Man vnd etzlichen vielen aufs der gemein ist eingereumbt, abgemeffen vnd abgepfelet, do man nachuolgich dafs holtz aufsschlagen vnd einen ansehnlichen steich zur nachrichtunge hinfuro laffen soll. Welliches dan beide Parthe also beliebet, bewilliget vnd angenommen, Mit handt gebenden Treuen vnd munde vor sich vnd Ire Nachkommen stede, veste vnd vnuorbruchlichen zu halten folliches jn ewigen Zeitten nicht zu hinderziehen angelobet, Alfo dafs hinfurder der Orth des Weinberges nach der stadt wartsf zu der Pfarre vnd der Orth von der stadt zum Rathhause vor jre beffernnge vnd ansehnliche weiterunge hinfuro vnd zu ewigen zeitten vnansprechlichen sein vnd bleiben soll, doch vf ferrer Notification vnserfs gnedigsten Hern defs Churfursten zu Brandenburg, wie sich dan beide Teil erbotten, die Confirmation vber diesen vortragk vnd voreinigunge vnderthenigst zu suchen vnd vfzubrengen. Vrkuntlichen dieses mit defs Edelen vnd Ernuesten Hansf von Vchtenhagen, Einsf Erbarn Rathsf, auch Johann Pipern vf der eine seite, vf der andern seite mit der Ehrwirdigen vnd wolgelartten Ern Christophori Guntzels, Ern Martini habenicht zu welschendorff vnd Ern Steffani Klebitz zu Freienwalde, Pfarhern, angeborn vnd gewonlichen siegeln becrefftiget. Actum Freienwalde, den 16. Aprilis 86.

Nach dem Originale.

Anm. Die kurfürstliche Confirmation erfolgte am 20. Dezember 1586.

XXXV. Hans von Uchtenhagen bietet seine adligen Lehnsleute zum Heerdienst auf, am 12. Februar 1599.

Mein freundlich Dienst Zuuornn. Edle vnnd Ernueste, frundtliche, liebenn Schwegire vnd Lehnleute. Ich mache mir keinen Zweiffell Ihr vonn Churfurstlichen gnaden mandata vnnd Beuehlich wegenn dis gefehrlichenn auff vnnd Kriegszugs werdet bekommen habenn. Weil Ihr mir dann, vermuge ewer von mir tragendenn Lehenn einn Lehen Pferdt sambt einem woll staffirtenn Knechte mit deffen aller Zubehörung zu haltenn schuldig, Als wil ich euch hiemit, alfs ewer Dominus Feudi, auch ernstlich angekündiget habenn, das Ihr euch mit einem guttenn Leistbaren Pferde vnd wol-

ſtaffirtenn Knechte vnnd was zu demſelben mehr gehörig, damit Ihr mir zu ſolchem Kriegsweſenn zu leiſten Pflichtig, alſsbalde gefaſt machett, Damit Ihr auff die Letzſte aufbietung auf denn von I. Ch. g. angemelttenn Muſter Platz darneben auch zugleich einn jder inn eigner Perſonn erſcheinett, euch doſelbſt bey mir angebett, vndt eure ſachen endtlich dahin richtenn, das Ihr dann alſsfortt vom Muſterplatz ann denn ortt, welcher euch vonn denn Muſterherrnn woll wirdt angezeigett werdenn, vorruckenn könntten, Damit Ich eurentwegenn kein ſchimpff einlege vnnd euch auch zu keinem ſchimpffe gereichen muge. Das vorlaſse ich mich eigentlich vonn euch Zügeſchehen vnd wil ſolchs vmb euch in allem gutten hinwieder zuerkennen wiſsen. Datum auff der Sonnenburgk, denn 12. Februarij Anno 99.

Hans vonn Vchtenhagenn.

Den Edlen vnnd Ernueſtenn Matthias vnnd Georg, Geuetter, denn Platenn, vnnd dan Reichart vnnd Friederich, gebrüder, den Damenn, auf Harnikopff vnnd Sternebecke erbſeſſen, Meinen fr. lieben Schwegernn, vnnd Lehnleuttenn ſambtt vnnd ſonderlich.

Aus einer nach dem Ausſterben der von Uchtenhagen dem Kurfürſten eingereichten Abſchrift.

XLIII.

Stadt Wriezen und Kloster Friedland.

I. Schulze und Rathmänner der Stadt Wriezen bitten die Stadt Lübeck, zwei ihrer Bürger zum Abtrag ihrer durch Getreidekauf contrahirten Schulden anzuhalten, vor 1300.

Viris discretionum auocato et consulibus in lubeke A. prefectus cum consulibus de wricenne se paratos in omnibus obsequiis. Vestre cupimus notorium presentie hunanimi, qualinus h. agguonis dusentmarchi et h. filius woldrici, conciues uestri, simul tenentur nostre ecclesie in IX choris siliginis, insuper prefecto V choris pro XIIII solidis soluendum. Unde vestrum super hoc promissum ab hisdem communium petimus assensum, ut uniuersitas vestra eos commonitos habeat, ut quemadmodum uouerint annonam soluere, persoluant, ut si quibuscunque deinceps emere vel uendere vel mutuo sumere apud nos quidquam rerum contigerit, vobis pro his in gratiarum actione complere singulorum voluntatem percipiant et valete.

Aus der Lübeckschen Urkunden-Sammlung S. 667. — Das Schreiben gehört nach der Schreibart dem Ende des 13. Jahrhunderts an.

II. Markgraf Albrecht bestätigt dem Nonnenkloster zu Friedland das Städtchen Friedland und alle seine Besitzungen, am 19. November 1300.

In nomine sancte et Indiuidue trinitatis Amen. Nos Albertus, dei gracia Marchio Brandemburgensis, Recognoscimus et presentibus publice protestamur, Quod vitam celibem Sanctimonialium in Fredelannd, Brandemburgensis diocesis, attendentes, bonorum operum frequentiam, ordinis Sanctitatem, Sperantesque in anima et corpore piis apud deum ipsarum precibus adiuuari, Ad laudem dei omnipotentis Eiusque matris Marie Virginis gloriose et Sancti Johannis apostoli et ewangeliste, Ipsis quoque Sanctimonialibus in iuuamen, omnia ipsarum bona, que in nostro dominio possident et processu temporis consequi poterunt, ipsis presentibus confirmauimus propter deum, vt si per incendium uel aliud Infortunium aliquod priuilegium forte perdiderint bonorum suorum, propter hoc nullum senciant detrimentum. Et ecce confirmauimus eisdem Sanctimonialibus primo

totum opidum Vredeland cum omnibus ſuis pertinenciis tam in aquis quam in terris; Item Molendinum, quod Nuuuenmollen dicitur, cum piſcina, que dik uulgariter appellatur, cum omni Jure; Item piſcinam de molendino, quod dicitur alebrandi, Et in eodem molendino ſex choros et octo modios ſiliginis; Item ſtagna apud proueſthagen iacencia, ſcilicet magnum Tornow et paruum Tornow; Item ſtagnum apud Bukow, quod dicitur Gryben; Item ſtagnum Bucow dictum; Item ſtagnum apud Bucow, quod dicitur ſchermitzel; Item Album ſtagnum; Item villam Ringenwolde cum omni jure; Item villam Slawe cum omni iure; Item terciam partem ville mertenſtorp cum omni jure, Item villam dameraw cum omni jure, Item tria talenta in campo kaprow cum omni jure, Item vineam apud vritznam et in vinea proxima adiacente octavvm dimidium ſolidum, Item villam Luderſtorp cum omni iure, Item villam Byſterſtorp cum omni jure, Item in Molendino Dornebuſch dicto Et in molendino Lubeneke dicto nouem choros ſiliginis et dimidium chorum Triticei Braſii, Item in villa Lowenberg duos manſos cum omni jure, Item in villa Beirſtorp quatuordecim manſos cum omni jure, Item in Ciuitate antiqua Bernaw decem ſolidos die beati Martini de conſulibus attollendos, Item in villa Borneke ſeptem manſos cum omni jure, Item in villa Ladeborch Tres choros ſiliginis cum omni jure, Item terciam partem uille parue Barne, Item terciam partem piſcium jn Wrizna, qui caneuiſch vulgariter appellantur, Item in villa Morczane tres manſos cum omni jure. Premiſſa bona ſingula et omnia, que juſto titulo adipiſci poterunt, eiſdem Sanctimonialibus in Vredelannd, ut ſupra diximus, confirmauimus propter deum, volentes eaſdem Sanctimoniales eadem bona abſque precaria et omni ſeruicio communi ac priuato plene libertatis ac proprietatis titulo pacifice et quiete perpetue poſſidere. Ne igitur omnis noſtra gracia eiſdem Sanctimonialibus per nos rite facta et preſentibus confirmata per nos vel quempiam ſucceſſorum noſtrorum irritari in poſterum valeat vel infringi, preſentes ipſis conſcribi et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus communiri. Teſtes quoque huius ſunt Reuerendus pater dominus Johannes, Abbas eccleſie Leninenſis, frater Wilhelmus, prior domus ordinis predicatorum in Colonia, dominus Arnoldus, plebanus jn Ewerſswalde, dominus Bruno de Berlin, dominus Johannes de landeſsberg et Dominus Boldewinus, plebanus in noua Bernow, capellani noſtri. Johannes Sparro, Heino de pule, Heino de Oderberch, Milites noſtri, Theodericus de Bornum, Gherardus Wriſt, Theodericus Repecow, Jacobus Sparro, Michaelis et Heinricus de thene et Conradus de ſconebeke, vaſalli noſtri et plures alii fide digni. Actum et datum Ewerſswalde per manum Johannis tunc noſtri notarii, Anno domini milleſimo tricenteſimo, die beate Eliſabeth.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 18b. 19a.

Anm. Der Besitzer der Dornbuschmühle zu Wriezen mußte dem Kloster Friedland die eigenthümliche Lehnware leisten, den Nonnen täglich vor Sonnenaufgang eine warme Semmel zu liefern.

III. Der Rath der Stadt Wriezen überläßt den Schlächtern die Fleischscharren zu erblichem Besitz und trifft gewisse Anordnungen für die Schlächtergilde, am 15. Dezember 1303.

Ne ea, que aguntur in tempore, ſimul labantur cum tempore, poni ſolent in lingua teſtium et ſcripture memoria perhennari. Hinc eſt, quod nos conſules ciuitatis in Wrizna, Arnol-

dus auis, euerhardus corner, Johannes ſcolemunt, Nycolaus de granzoy, Otto carnifex, Thidericus de angermunde, Notum eſſe volumus omnibus, quorum viſui et auditui hoc ſcriptum oblatum fuerit, Nos contuliſſe macella noſtre ciuitatis carnificibus noſtris ciuibus exiſtentibus ſuisque veris heredibus natis et naſcendiſ, conſenſu vnanimi, maturo conſilio ſuper hoc habito, quiete et libere absque omni impedimento iure hereditario poſſidenda, Condicione hac, quod ſi predicta macella vetuſtate uel ruptura aliqua alia diruerentur, a ſuis poſſeſſoribus refici deberent et emendari. Adiecimus eciam, quod ſi aliquis adueniret opuſ acquirere volens, priuſ eorundem fauore habito, extunc per ipſos deberet ad hoc habendum apud conſules promoueri. Volumus eciam, ut quicunque aliquem commiſerit exceſſum altrinſecus in alium, ſecundum ipſorum fraternitatis arbitratum antea habitum talem exceſſum corrigi et emendari. Hoc igitur factum inviolabiliter ex commiſſo noſtre ciuitatis conſulatus obſeruandum, ne a quoquam impediendum retrahatur in poſterum, preſenſ ſcriptum inde confectum ſigilli noſtri munimine volumus roborari. Teſtes huius ſunt conſules prenominati viri fide digni. Datum anno domini M° CCC° Tercio, XVIII kalendas ianuarii, Dominica die proxima poſt octauam nycolai.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

IV. Markgraf Hermann beſtätigt dem Kloſter Friedland Beſitzungen an der Stobber, welche das Kloſter während des Markgrafen Abweſenheit in Böhmen von denen von Rochlitz erworben hat, am 1. Januar 1305.

In Nomine Sancte et jndividue Trinitatis Amen. Hermannus, Dei gratia Brandenburgenſis Marchio et Luſatie atque Dominus de Hynenbergk, Omnibus Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſeu audituris ſalutem inperpetuum. Quoniam memoria hominum eſt labilis, Vita breuis et inſtabilis, expedit ut acta rationabiliter ordinata literarum ſerie et fidelium teſtimonio perenniter roborentur. Ideoque tenore preſentium publice profitentes, quod Noſtri fideles uidelicet pueri Guntheri Henrici junioris de Rochlitz Domini et ſua relicta hereditatem et feudum omnium bonorum ſuorum vulgariter Godesgave nuncupatorum juxta fluuium Stobero ſitorum cum pertinencijs ac prouentibus uniuerſis ſcilicet in agris cultis et incultis, in Syluis, in paſcuis, in pratis liberis et feudaliter ſuis ſubditis collatis ex utraque parte fluvij Stobero ſituatis, in hortis, in molendinis ſupra predictum fluuium edificatis, in piſcinis, in aquis circumjacentibus, que ſtagna dicuntur, ſicut ipſi et eorum progenitores cum omni jure poſſidebant, Sanctimonialibus in clauſtro Vredelandt bona uoluntate pro ducentis et quadraginta quinque marcis Brandenburgenſis argenti et ponderis uendiderunt, quibus perſolutis predicta bona, nobis in Boemia exiſtentibus, coram noſtris Fidelibus uidelicet theodorico de Groben Domino noſtro dapifero et wiperto, de Barby Domino, in noſtra ciuitate Berlin ad manus ſeu ad utilitatem predictarum Sanctimonialium oretenus reſignabant, Tandem etiam ſuis literis patentibus ſub Sigillo patris ipſorum conſcriptis ſimiliter reſignarunt. Nos quoque orationum et aliorum bonorum operum antedictarum ſanctimonialium participes fieri in corpore et anima cupientes ad laudem Dej omnipotentis ejusque glorioſe matris et Virginis Marie ac ſancti johannis Baptiſte ob ſalutem animarum noſtre videlicet et noſtrorum omnium progenitorum proprietatem ſepe predictorum bonorum cum omni jure absque precaria

et omni seruitio communi et priuato sepedictis Sanctimonialibus in claustro Vredelandt pure et simpliciter propter Deum donauimus, Renunciantes expresse dicte proprietati, que nobis successu temporis competeret in posterum et euentu, Volumus enim sepedicta ad claustrum Vredelandt perpetua libertate pertinere. Vt autem hoc nostra Donatio immobilis perpetuo perseueret, presentem literam nostro Sigillo sepedictis sanctimonialibus in claustro Vredelandt contulimus communitam. Testes quoque hujus sunt nobiles Viri scilicet Dominus Bernardus de Ploceck, Dominus Fridericus de Aluensleue, Dominus Droysico, nostri Consiliarii, Aduocatus Theodoricus de Leina dictus, johannes Palmedach, Conradus de storcu dictus, nostri milites et alij plures fide digni. Actum et datum in Werbelino, Anno Domini Millesimo Tricentesimo quinto, in die Circumcisionis Domini nostri jesu Christi.

Aus Seid.ll's handschriftlicher Urkundensammlung 42, f. 41.

V. Herzog Rudolph von Sachsen überläßt als Vormund des Markgrafen Heinrich der Stadt Wriezen die Zollhebung auf vier Jahre, am 5. März 1320.

Nouerint vniuersi, ad quorum intellectum presens scriptum perductum fuerit, Quod nos Rudolfus, dei gracia dux saxonie tutorque illustris Heynrici, de brandenborch marchionis, conuenimus cum nostris consulibus fidelibus in Wrezna morantibus in hunc modum, quod nostrum theloneum nostro cadens vsui in eodem opido locauimus ipsis et presentibus locamus regendum, nostro nomine potenter et equaliter tenendum a festo pasche proxime futuro ad quatuor annos continue decurrentes cum singulis condicionibus et censura census, quibus cuncti eorum antecessores exstiterant prepediti, preferentes eosdem consules tali prerogatiua, vt si qui manifestam stratam per ipsorum opidum transeuntem euitare decreuerint propter eorum commodum saltem uel propter ingratitudinem aduersus dictos opidanos excitandam, cupientes per rubeta dicta Dornbusch uersus Schultendorp iter ipsorum dirigere, quod tales in quolibet actu personis cum suis mercimoniis specialiter recensitis pro tribus talentis denariorum vsualium possint inpingnorare, pro quo dicti consules et opidani dederunt nobis sedecim marcas argenti, de quibus eos presentibus liberos nuncciamus penitus et solutos. Ceterum preferimus sepedictos opidanos in Wrizna eo actu, quod premissis quatuor annis elapsis semper ad quatuor annos ulterius dictum theloneum pro usuali pensione census sibi poterint applicare, cunctos contra eos in huiusmodi conuentione eluctantes excludendo, omnibus quatuor annis pro conuentione huiusmodi nobis duodecim marcas et dapifero quatuor marcas argenti erogando. In premissorum euidens testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine confirmatum duximus ipsis elargiendum. Testes huius rei sunt nostri fideles Fredericus de Aluensleue, miles, et uasalli Hotto de brizich, Hotto Went, tylo de Hplowe, petrus de Hepkendorp et alii quamplures fide digni. Datum struzberch, anno domini millesimo CCC° XX°, feria quarta ante letare.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

VI. Markgraf Ludwig verpachtet dem Rath zu Wriezen die Hebung des dortigen Zolles auf vier Jahre, am 19. Oktober 1324.

Nouerint vniuerſi, ad quorum audienciam peruenerit preſens ſcriptum, Quod nos Lodowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Palatinus Reni, dux Bavarie ſacrique Imperii Archicamerarius, locauimus et per preſentes locamus diſcretis viris conſulibus in Wriczna Theloneum noſtrum ibidem pro duodecim marcis argenti brandenburgenſis nobis ſolutis et quatuor ſolutis noſtro officiato, poſſidendum a feſto paſche proxime futuro per quadriennium continuum cum vniuerſis fructibus et juribus, quibus ipſum alii Conductores ante ipſos poſſediſſe noſcuntur. Soluent quoque penſionem conſuetam de ipſo theloneo annuatim terminis debitis talibus hominibus, qui ius habent ad penſionem predictam. Adicientes quod opidani predicti opidi poterint impignorare volentes tranſire per Rubetum dictum Dorrenbuſch uel alias extra alueum conſuetum evitando verum tranſitum propter ſubreptionem thelonei vel ex alia cauſa quacumque et hec impignoracio ſummam trium talentorum brandenburgenſis monete non excedet. Finitis eciam hiis quatuor annis dictoſ conſules proximiores eſſe volumus ratione locationis predicti thelonei et ipſos volumus in hac parte aliis anteferri, obſeruata quantitate precii ſupradicti. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero ſunt Spectabilis vir dominus Bartoldus, comes de henneberg, Nobilis vir dominus Henricus, comes de Swarczenborch, Ericus de wolcow, bertoldus de buzt, milites noſtri; honorabilis vir Segerus, prepoſitus ſtendalgenſis, et Otto Went, noſter aduocatus, cum aliis fidedignis. Actum et datum in Antiqua Landiſberg per manum Hermanni de Luchow, Anno domini M°. CCC° XXIIII°, In craſtino ſancti Luce Ewangeliſte in noſtra preſentia.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

VII. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Wriezen das Straußbergsche Stadtrecht, ihre zu Dorfrecht gehabten Besitzungen als städtische und den Gerichtsstand vor dem Stadtrichter, am 12. Januar 1337.

In dem namen der hilghen drivaldichheyt amen. Vppe dat di dink, di nu ſchin, in der tyt nicht vorgen, genzliken bliuen mitter tyt, ſo iſ des noyt, dat men ſi ſterke vnde veſte mitten tunghen der tughe vnd mitter tugine der ſcrift tu eyner ewichliken dechniſſe der nakomelinghe. Hir vmme iſ dat wi Lodewig, van der ghenade godes Marcgreue tu Brandenburg vnde Luſitz, pallandes greue bi deme rine, hertoghe to Beigern, hogeſte camerere deſ hilghen Romeſchen Rikes, Bekennen vnd betughen openbar in deſſer ieghenwardighen ſcrift, Dat wi mitteme rade vſes liuen truwen meynen houetmanneſ der marcke tu Brandenburg, herrn ianſ van Buch vnd vſer truwen ratgheuen ghemeyne hebben beghenadighet vnde geuen vnſen liuen truwen burgheren der ſtat tur Wrecen alle di vriheit vnde rechte, di hir na beſcreuen ſtan. Tume irſten male gheue wi en alle di vriheit vnde di rechte, die andere vſe ſtede hebben, bi name di di van ſtruteberghe hebben, dar ſi yre recht halen. Wi geuen en och orlop, ſi tu veſtende mit muren

oder mit holthe tu vſer nut vnde tu iren vrome. Wi en willen och daſ nicht, dat men ſi ti tu rechte vmme jengherleie ſake buten yrer ſtat, wenne vor yren richter ſcholen ſi antwerden bynnen yrer ſtat, Etten were denne, dat di ratman oder di meynheit der ſtat jenghen man vor vnrechten wolden, dat ſcal me vor vns brenghen. Bi yrem richter en ſcal och vſer vogtdie bode nene ſitten, tu jengherhande claghe, Mer ere richter di ſcal vnſ bewaren vppe ſines ſulues ſchaden. He en ſcal och nimende mit ſich ſunen laten, di vor en brock achtich worden, he en dede dat mit vnſen willen. Vortmer ſo gheue wi eme alle ere ſcheyden alſo, alſe ſi di redeliken beſeten hebben tu dorp rechte bette an deſſen dach, So gheue wi ſi em tu ſtat rechte, like andern vſen ſteden. Ere pleghe ſcolen ſi vns vnd vnſen mannen gheuen, alſe ſi wentte her tu ghedan hebben. Wi behalden och vſe dinſtmannen vnde vſe andern mannen bi erme rechte vnde nemen dat vt. Di tughe, di hir ouer ſint gheweſen, dat ſint di erbaren herren, her Jan van buch, di vſe meyne houetman waſ tu der tyit, eyn rider, her otto, eyn herre van yleborch, her heyneke van aluenſleue, her henning van Jaghow, riddere; henning van vchtenhaghen, Thylo rutenik, henning ſparre, di voghet waſ tu biſedal tu dem male, heyne pul, knechte. Vnde hir vmme hebben ſi vnſ ghegheuen drittich marc Brandenb. ſiluers vnde hebben ſi vns betalet nach vſen willen. Dit iſ ghededinghet vnde deſſe brif iſ ghegheven na godes bort dritteynhundert jar in deme zouende vnde drittichſten jare, deſ ſondaghes, wan men ſinghet in excelſo trono, tu berlin in der ſtat. Tu tughe vnde tu eyner ganſce ſtedichheit deſſer vorbeſcreuen ding, vppe dattet van vnſ vnde van vnſen nakomelinghen ſtede vnde vntubroken bliue, ſo hebbe wi vnſe jngheſeghele laten henghen an deſſen brif.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

VIII. Markgraf Ludwig verleiht an Bewohner von Wriezen und Neetz den Fiſchzoll dieſer Städte auf vier Jahre, im Jahre 1339.

Nos Ludouicus etc. Expoſuimus et preſentibus locamus prouidis viris et honeſtis wernhero Lantriter, ciui in Wryzen, et Walthero in Retz eorumque veris et legitimis heredibus noſtrum theoloneum allecium in Retz et theoloneum piſcium, quod vulgariter dicitur kaneuiſch, in vrizne cum omni noſtra iuſticia, qua alii theolonarii noſtri prius ſunt conſueti, ſecundum modum et conſuetudinem antiquam, prout ipſi a predeceſſoribus noſtris bone recordationis marchionibus Brandenburgenſibus id ipſum theoloneum tenuerunt et habuerunt, pro XV marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis a feſto paſche proxime nunc venturo per IIII annorum ſpacium quiete et pacifice poſſidendum. In cuius etc. Datum Prentzla.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 8.

IX. Markgraf Ludwig vereignet das Dorf Kaul der Stadt Wriezen, am 16. Februar 1340.

Ludovicus etc. Prudentibus viris et diſcretis etc. Effecerunt et efficiunt continuatis temporibus fidelitatis et conſtantie veſtre merita, quod commodis veſtris aucmentoque rerum et bonorum veſtrorum vberius intendere nos delectat. Sane cum villa, dicta kaul, cum ſuis pertinentiis et diſtinctionibus, limitibus et terminis opidi veſtri prenotati adeo ſit contigua ſeu connexa, quod ex connexione ſiue appropriatione ipſius uille cum ſuis pertinentiis commodum, vtilitas et profectus vobis poterit generari, vobis ſingulisque veſtris ſuccedentibus prenotatam villam cum vniuerſis ſuis pertinentiis qualitercunque nominatis appropriauimus, appropriamus et cum renunctiatione expreſſa Juris nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in dicta villa competentis renuntiare decreuimus preſentium teſtimonio litterarum. Pro qua quidem appropriatione iuriſque noſtri renuntiatione vos de quadraginta marcis argenti Brand. et ponderis, quas nobis erogaſſe et in noſtros vſus deueniſſe nouimus, quitos dicimus et ſolutos. In cuius etc. Teſtes g. comes de Swartzburg, Jo. buch, Jo. huſener, Berenger, Helo, Bombrecht, Loterbeck cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M° CCC° XL°, feria quarta poſt circumdederunt me.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 11.

X. Markgraf Ludwig verpachtet dem Rath der Stadt Wriezen den Zoll daselbst auf 4 Jahre, am 26. Februar 1337 und 18. Januar 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Locauimus et preſentibus locamus diſcretis viris Conſulibus in Wryzna theoloneum noſtrum ibidem pro XVI marcis arg. Brand. nobis ſolutis a feſto paſche proxime venturo per quadriennium continuum cum vniuerſis fructibus et iuribus, quibus ipſum alii conductores ante ipſos poſſediſſe noſcuntur, pacifice poſſidendum. Soluent eciam penſionem conſwetam de ipſo theoloneo annuatim terminis conſwetis illis hominibus, qui ius habent capiendi debitas penſiones. Addicientes, quod opidani dicti opidi poterunt impignorare omnes tranſientes per viam rubeti dordenbuſch vel alias extra viam conſuetam tranſitum facientes, euitando ſolutionem theolonii ac alia quacunque ex cauſa, dum tamen hec impignoratio ſummam trium talentorum non excedat. Elapſis autem hiis annis, dictos conſules conductioni dicti theolonii proximiores eſſe volumus, nec aliquos ipſis permittimus anteferri, obſeruata dicti pretii quantitate. In cuius Teſtes h. comes de Hennenberg, Jo. Buch, Bortuelt cum ceteris. Datum Spandowe, anno domini M° CCC° XXXVII°, feria quarta poſt Mathei apoſtoli.

Item in hec uerba dedit dominus ipſis literam a feſto paſche proxime venturo ad quadriennium preſentibus teſtibus domino g. comite de Swarczburg, Jo. Buch, Bombrecht, ger. wolf. Datum Spandowe, anno domini M° CCC° XL° primo, In die priſche virginis.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 18 u. 19.

XI. Markgraf Ludwig verpfändet der Aebtissin und dem Convent des Klosters Friedland das Dorf Gersdorf, am 20. Januar 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob salutem et memoriam perpetuam illustrium principum bone recordationis Marchionum Brandenburgensium, nostri, heredum et successorum nostrorum animarum honorabilibus et deo dicatis personis abbatisse, priorisse et conventui sanctimonialium monasterii in vredeland, Cysterciensis ordinis, appropriauimus et appropriare decreuimus villam dictam Gerlacsdorp cum singulis et vniuersis suis pertinentiis, iuribus, honoribus, commoditatibus, libertatibus et gratiis ab antiquo et ex debito eidem ville quodammodo competentibus, libere et pacifice, sine inquietatione qualibet perpetuis temporibus possidendam. Reseruantes tamen nobis, heredibus et successoribus nostris dicte ville appropriationem ipsis per nos factam dum voluerimus aut voluerint reemendi pro centum et quinquaginta marcis argenti Brand. et ponderis nobis pro ipsa datis plenariam facultatem. In cuius etc. Testes Gunther, comes de Swartzburg, Jo. Buch, Helo, Bombrecht, milites, Ger. wolf cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M° CCC° XL primo, Sabbato die Fabiani et sebastiani martirum beatorum.

Aus dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 20.

In der Rubrik ist das Dorf Gerhardestorf genannt.

XII. Claus von Seelow versöhnt sich mit dem Rathe der Stadt Wriezen, dessen Vorladungen er verachtet hat, am 15. Juli 1343.

In godes namen Amen. Ich claus wan Selow, hennyngh, myn sone. Schelinge hadde wy met den ratmannen bynnen der Wryzcen vnde met sunderlyken borgern in der worghenumeden stat. Des ghenote wy godes vnd beruerlude, dat wy queme tu daghe vnd tu dedyngen. Des boden vs de worghesproken Ratmanne, wen wy beschuldygen wolden In deme Rade oder ir ghemeynen borgere, rechtes tu plegende sunder Arbeyt. Des en kunde wy vns nicht worsynnen vses besten vnde gyngen wan den Ratmannen in vse hus. Des santen dy Ratmanne vs iren knecht tu en tu komende vp dat hus, dar der stat rat leyt: ir bot worsete wy. Dar na santen sy vs vt deme rade twe man: er bot worsete wy. Dar na santen sy vs vt deme rade wir man, gheboden vs tu en tu komende vp dat hus, dar der stat rat leyt: ir bot worsete wy. Dar na quemen dy Ratmanne ghemeyne tu huseme huse: des wrochtede wy vs vser dorheyt, dat wy worseten hadden der rat wulkomen ghebot vnde worden vlyer. Des wolgede vs dy Rat vnde dy ghemeynen borgere vnde hylden vs vp vp eyn recht vnde besculdegeden vs vmme dat vnrecht, dat wy worseten hadden ir volkomen ghebot. Des en hadde wy en geyne borghen, des muste wy seluen werden eyn pant. Des ghenote wy vses heren godes vnde beduer lude, dat wy quemen tu ghenaden vnde tu dedyngen vnde deden eyne sune vnde eynen wylkore met vsen wrunden by lyue vnde by ghude nummer tu wordrende oder tu rede tu settende wor dy, dy nu synt vnde werden moghen. Wy an beghyn der sake Claus wan Selow, hennyng, myn son, vnde Doms wan lapenowe, Peter Janswelde wan wlkow, Mathyas wan Scultendorpe, michil

kunczes swager, hans Jurians wanme kyzce, Hennyng vnde kune kolcenborch, beyde bruder, vnde Endewat, Dy prister her Yan Rudolff vnde Johannes Landesbergh alle desser worghesprokene wort, dy hyr bededynget syn in desser sun, ghelouet hebben den Ratmannen tu Wryzcen tu holdende stede vnde ewychlich alle desser dedynge, dy hyr worghesproken Syn. Der was heyne wan den Pule eyn dedyngesman Clauses wan Selow vnde hennynges, synes Sones, wan anbeghyn bet tu deme Ende, Vnde ys eyn tuch Thylo wan ylow, Hennyng wan pynnowe, Siueke wan Scopellow, Vlric wan werben, Peter wan Eyckendorp, Barwut wan kunradestorp, hennyng wan ylow, Kersteian wan haselberghe vnde andere wrome lude, dy wol war moghen spreken. Dat alle desse dyng ghefchyn dorch mynen willen syn Clauses wan Selow worbenumden vnde henynges, mynes sones, des danke wy den Ratmannen wan der Wryzcen, Junghen vnd alden, vnde alle den genen, dy wor vns ghededynghet hebben. Dat betughen dy worghenumede met eren inghesegelen. Des is desse bryf geghewen tu der Wryzcen, na godes bort dusent iar, dryhundert iar, in deme dryvndevirtichesten iare, In aller apostele daghe.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

XIII. Markgraf Ludwig verpachtet an einen Bürger zu Wriezen den Zoll daselbst auf 4 Jahre und demnächst auf anderweitige 4 Jahre den Bürgern der Stadt, am 6. Februar 1344 und 26. Januar 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Exposuimus, locauimus et presentibus locare decreuimus discreto viro hen. fabro, ciuitatis nostre wriszen ciui, fideli nostro dilecto, suisque veris et legitimis heredibus theoloneum eiusdem ciuitatis super Oderam a festo pasche proximo quatuor annis continue subsequentibus, sub modis, formis, conditionibus et gratiis, quibus alii thelonarii id ipsum theloneum hactenus tenuerunt et possederunt, sine inquietatione qualibet possidendum, regendum pariter et tenendum: pro qua quidem collatione predictus hen. strenuo viro marckwardo Loterpeck, officiato nostro dilecto, in XV marcis arg. numerate pecunie satisfecit. In cuius etc. Testes wolfstein, magister coquine, Luterpeck. Actum Berlin, datum Brandenburg, Anno M° CCC° XLIIII°, sabbato post diem Agathe virginis.

Item dominus locauit theloneum in Wryzzen ciuibus ibidem per quatuor annos pro XVI marcis, vt prius habuerunt, sub tota forma. Actum Berlin, anno domini M° CCC° XL° quinto, feria V in Crastino conuersionis beati Pauli. Testes Swarczburg, Swykerus, wolfstein pincerna, milites, ger. wolf, Loterpeck cum ceteris.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 25 u. 28.

XIV. Gute von Lochen, Herrin zu Wriezen, stiftet in der Lorenz-Capelle daselbst die Gedächtnißfeier für ihren Gemahl Friedrich von Lochen, für sich und für ihre Töchter, am 18. Mai 1366.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Ich vrowe Gute von Lochen, vrowe ouer wryzen, Bekenne openbarlich in dessem bryebe vor al den, dy dessen bryep seen, heren oder Leesen, Daz ich vnd myn tochter agnes vnd margareta met eyme vryen willen vnd myt wolvordachten ratte vnd mute Geuen luterlych dorch goet drye wynscheffel roggen in der mole, dy dar heyst dy Lubenneke by der wryzen zcu der cappellen sancti Laurentii darselbens vnd geben dy vnd vorlaten sy myt al der gerechticheyt, als wyr haben vor besezzen vnd vryen sy vnd geweren vor al den, dy na vns komen mogen zcu der wryzen, In sodaner wyse, Daz der pryster, den dy capelle gelegen wert, dar ewychlich schal goete vor vns bitten vnd manen, sunderlich vor myns heren syele, her frederich von Lochen, daz sich goet obyr ym irbarme, obyr my vnd mynen tochteren. Ofte och dy vorbenumthe capelle gelegen worde eyme prystere, dy nycht iss en tete vor dy genuz, deme schal schelen weder an der gerente. Desser vor beschreben achte synt zcug der erbar knecht peter von stegelicz, dy ratman von der wryzen, ertmar closterdorp, hennig monkeberg, Ebel noteken, hennig noteke, kune vynow, hennig vorlant, claus scumeker, heine pritze, Gerke valant, hennig henzen, hennig scultendorp vnd her peter vos, eyn schryber des iegenwordyen bryebes vnde yrste capellan der vorbenumtten capellen. Daz desse vort stete gancz blyben vnd vnvorzoglych, so to ich myen yngezegel hangende an dessem brybe. Gegeben vnd geschreben zcu der Wryzen, Nach gotes gebort Dusent iar dryhundert jar jn deme sex vnd sexichsten jare, des manthages vor phyngesten.

Nach dem im Besitz der Stadt Wriezen befindlichen Original.

XV. Kaiser Karl bestätigt der Stadt Wriezen das Privilegium vom 12. Januar 1337 mit dem Vorbehalt, eine feste Burg in der Stadt erbauen zu dürfen, am 30. November 1375.

Wir Karl, von gotis gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit disem briue, allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir vnsern lieben getruwen, den Burgermeister, Ratluten vnd Burgern zu der Wresen bestetiget vnd beuestent haben — diesen nachgeschriben brieff etc. (Urk. Markgr. Ludwigs vom 12. Jan. 1337.) Auch haben wir das sunderlichen vsgenomen, das wir, vnser erben oder nachkomen marggrauen zu Brandemburg in der vorgenanten stat zu der Wresen eyne vesten mawern vnd bawen mugen vnd douon abe vnd czu reiten ewiclichen on alles hindernusse nach allir vnsir notdurfft vnd als vns das allirnuczlichste vnd allirbequemlichiste seyn wirdet. Mit vrkund dicz brieffs versiegelt mit vnser keiserlichen Maiestat Insigel, der geben ist zu furstemberg, Nach Crists gepurt dryzenhundert Jare, dornach in dem funf vnd sibenczigisten Jare, an sante Andress tage, vnser Reiche in dem dreissigsten vnd des Keisertumes in dem eyn vnd czwenczigisten.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

XVI. Markgraf Siegmund bestätigt der Stadt Wriezen das Privilegium vom 12. Januar 1337, am 19 August 1378.

Wir ſeghemund, von godes gnaden Markgraue czv Brandeburch vnd des h. r. rikes ertzkamerer, Bekennen — datz wy vnſern lieben getruwen den burgermeiſtern, radluden vnd burgern czo der wriczen beſtediget vnd beueſtet haben, beſtetigen vnd beueſten mit wolbedachtem mute vnd rechter witzen deſſen nachgeſcreben bryf (Privilegium vom 12. Jan. 1337). Vnd wente wir Seghemund vorghenant alle deſſe vorſchreuen dingh nach aller wiſe, ſo hyrvor ſteit vnd alſe dy ſtad tzo der Wriczen des briue had van vnſerm libeſten vater, keiſer karl, beſtetiget haben vnd beſtetigen met deſſem briue, ſo habe wir vnſer ingeſegel laſſen hanghen an deſſen bref, der geben iſt zu vrankenforde, nach Criſtus gheborte dritteinhundert jar, darnach in dem acht vnde ſeventigeſten iare, des dunredages nach vnſer vrowen dach, geheitzen aſſumpcio.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

XVII. Hans und Ulrich von Bieberstein, Hauptleute der Mark, verpachten dem Rath zu Wriezen den Zoll daselbst, am 25. Januar 1380.

Wir hans vnd vlrich von Beberſteyn, heren zu Sarow vnd zu Beſcow vnd hoſtlute der gantzen marke zu Brandenburg, Bekennen offenlich mit deſſen briue vor allen den, die en ſyen oder horen leyſen, das wir den Erbaren wiſen Ratluten der Stad zu der Writzen vormidet vnd bygetan haben den zol zu der Writzen mit aller ſyner zuhorunge drie iar ſodan wis, das die Egenante Ratlute vns alle iarlichen geben vnd bezalen ſullen hundert ſchock groſſen, io zum virtil Jares funſvndzwenſich ſchock, vnd wir ſullen ym io, wenne wir das gelt zun virtyl jares laſſen holen, des geben vnſzn offen quitbriue. Das wir das gantz vnd ſtete holden wollen, ſo han wir vnſzer Ingeſigel an deſſeme briff laſſen hangen, geben zu der Nuwenſtad, an ſente Paules tage, Noch gotes gebort duſint Jar drizenhundirt Jar, darnach in deme Achtzigiſten Jare.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XVIII. Dieterich, Bischof von Brandenburg, ordnet die Einrichtungen des Klosters Friedland, am 3. Juli 1381.

Thidericus, dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Brandeburgenſis, venerabilibus in Chriſto dilectis abbatiſſe, prioriſſe totique conventui ſanctimonialium in Fredelant nec non honorabili viro, domino prepoſito earum, ſalutem in domino et ſtatutis, ordinationibus et mandatis noſtris firmiter obedire. Scimus et ex evidentia facti colligimus, quod, ubi gubernaculum diſcipline contempnitur, reſtat, ut religio naufragetur; providendum ergo cenſuimus, ne per contemptum hujus-

modi in hiis, que ſe Chriſto voto celebri deſponderunt, quidquam reperiatur incongruum, quod in regularis honeſtatis gloriam ponat maculam et divinam poſſit merito offendere majeſtatem. Sane pretermiſſis aliis in ſubſequentibus ſtatum veſtrum dignum duximus reformandum. Prehabitis igitur nonnullorum conſilio et tractatu diligenti, ſtatuimus, ordinavimus et diſtricte in virtute ſancte obedientie precipiendo mandamus, quatenus vos ſanctimoniales ſub firma maneatis clauſura, Ad omnes januas, quarum introitus et exitus neceſſario requiratur, duas claves diverſas et differentes habentes, unam vos, abbatiſſa, ab intra, aliam vos, domine prepoſite, qui pro tempore fueritis, ab extra, ita ut nullus intrare vel exire valeat, niſi de amborum veſtri, videlicet abbatiſſe et prepoſiti, ſcitu et conſenſu, hoc tamen proviſo, ut nulla de ſanctimonialibus extra ſepta monaſterii amicos aut alios extraneos viſitare preſumat quacunque ratione vel cauſa, niſi de veſtra licentia ſpeciali, et quorumcunque aut quarumcunque ad feneſtram collationi ab intra, niſi de licentia veſtra, abbatiſſa, et ab extra, niſi de licentia veſtra, domine prepoſite, vel veſtri commiſſarii non ſit acceſſus, nullaque aliud habitaculum ſive commodum ſingulare habere nec prandere aut cenare extra commune refectorium aut aliud commune cenaculum debeat, preterquam ſi abbatiſſa ex certis cauſis et horis aliquibus forte hoc indulgeat, et tunc non alibi niſi in loco communi, unice et ſpecialiter ad hoc deputato. Item ut omnes abbatiſſe obediatis ſecundum regulam et ab antiquo monaſterii laudabilem conſuetudinem. Inſuper choros communiter viſitare debeatis et legere et cantare horis debitis, prout veſtre congruat religioni, preterquam ſi alicui forte hoc per abbatiſſam aliquibus ex cauſis indulgeatur; porro, ſi forte aliqua corrigenda pro exceſſu aliquo ſeu negligentia fuerit, hec abbatiſſe arbitrio maxime ſecundum regulam debeat obedire nec ab aliqua contra abbatiſſam in hujusmodi pene ſuſceptione vel impoſitione debeat defendi, niſi ſecundum regule tenorem. Neque ancillas ſeu famulas ſpeciales ſeculares intra ſepta monaſterii aut extra pro veſtris negotiis exequendis habeatis, que non ſunt per prepoſitum veſtrum admiſſe et ad ſerviendum vobis ſpecialiter deputate, nec aliquam ſecularium virginum in conventu veſtro quacunque de cauſa per aliquod tempus ſeculariter vobiscum permanſuram asſumatis et teneatis, niſi de noſtra licentia ſpeciali. Et cum de licentia noſtra aliquam vobis aſsumpſeritis, hec ſuſcepta in habitu videlicet et tunica griſea ſuperius ſe debeat vobis conformare, nec aliquando exire etiam jam ſuſcepta quacunque de cauſa ante prefixum ſibi tempus, licentia noſtra non accedente, Et ſi quid pro expenſis earum dari contingat, hoc vobis prepoſito aut alteri cui commiſeritis, debeat preſentari. Item nulla veſtrum panes aut potum ultra ſufficientiam ſuam et prout per prepoſitum cuilibet miniſtretur, non debeat poſtulare et tollere, ſed prout cuilibet miniſtretur, debeat ſtare contenta. Inſuper ſcholaſticam ſive magiſtram et ſcholam communem ad omnes moniales juniores et pueros habeatis, ita ut pueri ſcholaſtice et magiſtre ad omnia, que diſciplinam et ſcientiam ſcholaſticam concernunt, ſpecialiter debeant obedire et per ſcholaſticam ſive magiſtram temporibus debitis et conſuetis informari. Porro in veſtitu, habitu et calciamentis, nodis aut zonis, contractis aut roſtratis nullum ornatum habere preterquam qui veſtre congruat religioni, ſtudeatis, nec monachali modeſtia ſexusque verecundia impudenter abjectis, ludum et abuſum larvarum exercere quocunque tempore preſumatis, neque dies natales aut paſchales aut alios particulariter obſervetis. Item cum vos moniales communiter contingat exire et cimiterium proceſſionaliter circuire, nulla ab aliquo manibus tangatur aut ſecundum quarundam mundanarum feminarum conſuetudinem in manibus aut brachiis duci permittatur, clauſuram veſtram poſt circuitum reingreſſure, ita ut nullus ad vos pateat ingreſſus, niſi ſicut ſuperius eſt expreſſum. Inter cetera ut diuino cultui attentius vacare poſſitis, panes ſive tortas ad nuptias aut alias expenſas ſollempnes facere aut coquere aut etiam mittere ad easdem de cetero non attemptetis. Ceterum

vos, domine prepoſite, ſicut redditus communes monaſterii ſic et redditus ſingularum perſonarum quarumcunque neceſſe fuerit, ſideliter moneatis et extorqueatis, ne ob id materiam habeant evagandi, temporum inde facientes requiſitus et quando commodoſius et uberius poteritis, pro earum ſufficientia, ne penuriam patiantur, victum et veſtitum ipſis monialibus ſecundum monaſterii facultates miniſtretis. Si quis autem veſtrum premiſſorum in parte vel in toto poſt duodecim dies, poſtquam hujusmodi ſtatuta, ordinationes et mandata ad veſtram notitiam pervenerint, temerarius vel temeraria violator vel violatrix exſtiterit, excommunicationis ſententiam incurrat ipſo facto, a qua nullatenus abſolvetur, niſi in mortis articulo ſine licentia noſtra ſpeciali. Reddatis literam hanc ſub veſtris ſigillis, videlicet conventus et prepoſiti ſigillatam in ſignum notificationis vobis facte. Datum Seyeſer, anno domini M. CCC. LXXXI^{mo}, feria quarta proxima poſt beatorum Proceſſi et Martiniani martyrum, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Nach dem Originale des Brandenburger Domarchives aus Heffters Abschrift.

XIX. Nicolaus Hundewerfer, Rektor der St. Lorenz-Kapelle zu Wriezen, entſagt gewiſſen Anſprüchen an die Städte Berlin und Cöln, am 4. Auguſt 1385.

In Nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem milleſimo trecenteſimo octogeſimo quinto, indictione octava, menſe Auguſto die quarta, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris ac domini Domini Urbani, divina providentia Pape Sexti, anno octavo, hora ſexta vel quaſi, in domo habitationis honorabilis Viri Ortwini, Prepoſiti, meique Notarii et Teſtium infra ſcriptorum preſentia, conſtitutus Dominus Nicolaus Hundewerper, Presbyter, Rector Capelle S. Laurentii in Wriezen dicte Brandenb. dioeceſis, non vi aut metu compulſus, ſed libero arbitrio proprio motu, deliberato ac leto animo, maturo conſilio ac pleno conſenſu ſuorum amicorum et propinquorum, ſponte, libere ac publice ceſſit et renunciavit omni juri, actioni, liti, impetitioni, cauſe et cauſis, ſi quam vel quas habet ſeu habuit, uſque in preſentem diem contra prudentes et honeſtos Viros, Conſules et communes Cives ambarum Civitatum Berlin et Coln, dicte Brandenburgenſ. Dioeceſis. Inſuper preſatis Conſulibus et Civibus dictarum Civitatum omnem offenſam, injuriam, calumniam et violentiam, ſi quam vel quas preſati Conſules et Cives intuliſſent, etiamſi extenderent ſe ad damna rerum, leſionem corporis aut mutilationem membrorum, aut alio quocunque modo contigiſſent, ſeu commiſſe in eum fuiſſent; ſimpliciter, pure, penitus et funditus indulſit et remiſit. Promiſit etiam predictus Dominus Nicolaus Hundewerper bona ſide, quod ſupra dictis cum Conſulibus quamdiu vixerit, de predictis ſtare velit in bona pace et quiete, et contra eos et eorum ſucceſſores inperpetuum de et ſuper premiſſis nullam voluerit intentare actionem et de omni ſtrepitu judiciario quieſcere et ſilere. Prorſus idem Dominus Nicolaus poſtulavit et petiit diligentia ampliori qua potuit a memorato Prepoſito Domino Ortwino per me Notarium infra ſcriptum ſuper premiſſis ſcilicet ceſſione, renunciatione, indulſione, remiſſione ac promiſſione propter majorem fidem, unum inſtrumentum conſici, aut plura, ſi neceſſarium foret in poſterum, et ipſum et ea tam ſigillo Prepoſiti ſepe dicti, quam etiam ſigno mei Notarii infra ſcripti conſignari; Cujus petitioni Dominus Prepoſitus prenominatus et ego Notarius infra ſcriptus annuentes, preſens inſtrumentum conſignavimus eo modo, ut poſtulavit. Inſuper proprium ſigillum propter firmiorem fidem huic preſenti inſtrumento fecit appendi. Datum

et actum Berlin, anno, indictione, menſe, Pontificatu, hora et loco, quibus ſupra, preſentibus diſcretis Viris et Dominis Johanne Rodensleven, Vice Prepoſito in Berlin, Wilhelmo Wedegen, Johanne Blanckenfelde, Paulo de Cernitz, Henrico Schowenſlite, Presbyteris et altariſtis in Berlin, Domino Hermanno de Aken, Vicario, et Domino Jacobo de Joſua, Capellano in Berlin, Nicolao Koſeken et Conrado Schum, Clericis et altariſtis in Berlin, Brandenb. dioeceſ., Nicolao Halvepape, Rectore ſcholarum apud S. Nicolaum in Berlin, Clerico Caminenſis Dioeceſ., et quam pluribus aliis fide dignis et honeſtis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Küſter's und Müller's Berlin I, 431.

XX. Der Rath zu Wriezen verkauft den Wurſthof der Stadt zu einem freien Bürgererbe, am 6. März 1405.

In godes namen amen. Wen alle ding, dy in den tyden geſchyn, vallen vnd vorgengliken ſyn met den tyden vnd dy lude met ſteruen vnd vergan vnd dat vnſe nakomelinge in deſſen ſaken vnd ſtucken nicht vorerret, vortwyfelt odir twydrechtich werdin, Sunder dat deſſe ſaken openbar vnd vntubroken bliuen vnd ſtede vnd faſte gehalden werden, So is des not, dat man dy met bryuen vnd angehangen Ingeſegelen befeſtiget vnd beſtediget. Hir vmme Bekenne wy Ratmanne der ſtad Wrytzen openbar, alt vnd nye, dy nu ſint vnd hir na tu komende ſint, vnd dun kunt allen guden luden, dy deſſen brif ſyen, horen odir leſen, dat wy met guden willen eyndrechtichliken vnd met wolbedachten rade, vnſzer ſtad tu nut vnd frome, vorkopen vnde vorkoſt hebben den worſthof vnſzer ſtad tu eynem fryen erſen deme vorſichtigen manne hans worſtmekere vnd ſynen rechten erſen vor ſes ſchok guder bemiſſcher groſſchen pragiſſcher munte, dy he vns gereit wol tu genuge betalet het, vnd den ſeluen hof ſal he, ſyne erſen odir nakomelinge beſitten in ſotaner fryheyt, wake fry, ſchote fry vnd fry vor dat tor tu ſittenne. Sunder wen dy gantze ſtad, dy helfte odir eyn vyrdel waket, ſo ſal he ok waken, gelike ſynen neberen. Vnd vor dy fryheit ſal he odir ſyne nakomelinge vns dynen des jares twye tu vnſer koſte vnd beſundern vns dar aſe geſen yerlikes tynſes alle iar dry ſchillinge gr. des vorgnanten geldes. Wen weret ſake, dat hans vorgnant den ſeluen hof verkopen wolde odir ſolde weder odir ſyne nakomelynge, So ſal he odir ſy vns den hoff vele byden vnd vorkopen vor ymande vmme ſodan gelt, alſz he den van vns vorkoſt het: ok ſal he des nymande verkopen, dat ſy denne vnſe gude wille. Ok ſol he eyndrechtichliken leuen met den knokenhauren vnſzer ſtad vorgnant vnd halden alle ire gerechticheit, alz ſy van alder gewonet ſint in redeliken ſaken, vnd des gelikes ſollen ſy em wedir dun vnd laten em by ſyner gerechticheit vnd nerunge bliuen. Weret ſake, dat ennyge twydracht odir ſchelinge tuſſchen en beyden geſchege, der ſolle ſy vor nymande ſuken, wen vor vns: wy wollen ſy dar jn nach vnſen vormoge ſcheyden vnd met bequemicheit entſetten vnd dar ſollen ſy ſich tu beyden ſyden wol laten an gegnugen. Ok ſal nymant vnder den knokenhauwern odir vnder deme worſtmekere nye ſunden ſinden odir maken, wen alz ſy van alder geweſt ſyn vnd gewonliken in redeliken ſaken, dat were denne ere twyer wille vnd vnſe ſulbort. Ok ſal hans vorgnant odir ſyne naſolgere gewonlik ſlachte loen nemen van vnſen borgern nach bequemicheit ſynes arbeydes: wen

queme dar ouer ennyge clage oder twydracht, feyde odir fchelinge, der wil wy vns gantz mechtigen tu entfchedene vnd dat fal ere twier wille vnd fulbort vnd dar follen fy nicht wedir fpreken. Ok follen alle deffe vorgefchreuen ftucke vnd faken gantz fafte vnd vntubroken ftede bliuen vnd gehalden werden. Des tu groter ficherichеyt vnd hoger bekenteniffe, So hebbe wy Ratmanne egnant vnfe Ingefegel met witliker fulbort laten hengen an deffen open (bref), Der gegefen is na godes gebort vyrteynhundert iar, dar na in deme veften iare, an frydaghe vor gregorii, des heyligen paweftes vnde lerers.

Nach dem Originale im Befitz der Stadt Wriezen.

XXI. Burggraf Friedrich beftätigt die Stadt Wriezen, am 21. Auguft 1412.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burgraue zu Nuremberg, Oberfter vorwefer der Marck zu Brandenburg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit difem brieue, daz wir vnfern lieben getruwen Burgern zu Writzen, die nu fin vnd czu komende werden, beueftet vnd beftetigt haben, beueften vnd beftetigen In mit difem brieue Alle ire freyheite vnd alle ire gerechticheit vnd alde gewonheit vnd wellen vnd follen fie lafsen vnd behalten by allen rechten, by eren vnd by gnaden, dar fie vor fint gewefen by vnfen vorfaren etc. — Berlin, am Sontag vor fant Bartholomeus tage, da man zält nach Crifti geburt virczehenhundert vnd darnach jm zwelfften Jare.

Nach dem Original im Befitz der Stadt Wriezen.

XXII. Burggraf Friedrich verpfändet die Stadt Wriezen mit vier Bruchdörfern an Werner von Holzendorf, am 11. November 1413.

Wir Fridrich — bekennen —, Das wir rechter und redelicher fchulde fchuldig fin unfserm lieben getruwen Wernhern von holtzendorff und finen rechten Erben Tufent fchock guter behemifcher grofsen In der Lofung Liebenwalde, und darumb fur diefelbe Tufent fchock fo haben wir für uns, unfsere erben und die Marggravefchafft dem egenanten Wernhern von Holtzendorff und finen rechten erben die Stat Wrietzen mit den vier Dorffern uff dem Bruche und allen nutzen, rechten und zugehorungen, geiftlichen und werltlichen, Orbete, zolle, Wafsern, geleyten, zinfen, gulten, holtzen und heyden, nichts ufsgenommen, verfetzt und Ingeantwort, verfetzen und antworden in das mit crafft difses Brifs, das alles getruwlichen Innehaben, zu nutzen und zu niefsen, ungehindert von uns, unfsern erben bei der marggravefchafft, als ir mechticlich bruchelich pfant zu allen iren rechten und noten gentzlichen one arck. Auch follen der egenant von holtzendorff und fine rechte erben uns, unfsern erben und der Mark von der vorgenanten Stat Wrietzen keynen krieg machen, fundern fol unfser offen Slofs fin in allen unfsern kriegen und gefchefften kegen allemennlichen, und wenn wir das alfo zu unfsern gefchefften dorffende worden, fo follen wir dem egenanten von holtzendorff und finen erben vor kofte

und zerunge ton, als wir den andern unfsern Mann teten: und fie follen dann das auch fredelichen befitzen one alle bekommernifs und hindernifs Irer pfandtfchafft one arck. Vnd were daz die obgenannt Stat Wrietzen von unfsern krieges wegen alfo verloren worde, daz fie doch getruwelich nach irem beften vermogen bewaren follen, fo follen und wollen wir, unfsere erben und Margravefchaffte den egenanten von holtzendorff und finen erben die egefchrieben tufent fchock guter behemifcher grofsen dornach in dem nechften halben jare gentzlichen widergeben und betzalen one arck. Wenn wir auch die obgenant Stat mit iren obgefchriben zugehorungen wider lofen wollen oder daz Wernher egenant oder fine erben Ir gelt wider haben wolden, daz follen wir In oder fie uns ein halp jare zuvoran uffagen und zu wiffen ton: dann follen wir, unfsere erben und margraven dem bovengefchriben Wernher oder finen erben die vorgenant tufent fchok behemifcher grofsen wider geben und an gantzer fomme wider bezalen zu Brandenburg, Frankfort, Nuweftatt oder Templin, in welcher der ftete ein fie am liebften wollen, und an demfelben gelde follen wir noch wollen fie noch nymand von unfsern wegen hindern noch irren, fundern es fol ein geleytet gelt fin, wo fie das allerliebften haben wollen in unfserm Lande und der Marke. Und wenn das obgefchriben gelt alfo entrichtet und bezalet ift, fo follen fie uns, unfsern erben und der Marggravefchafft onverzogenlichen folch pfantfchafft und die egenant ftat Wrietzen mit allen zubehorungen ledicIichen abtreten und uns gantz und gar Inantworden on alle Intrage, widerrede one argk. Were auch, daz fie notdurfftig werden, daz egenant Slofs mit finen zubehorungen zu verfetzen, daz mogen fie ton mit Iren genofsen, unfsern und der Mark Manne, by den wir des ficher fin umb die egefchriben fumme geldes, die uns daran auch bewarung ton follen, als fie getan haben: und wir, unfsere erben und die marggravefchafft follen vnd wollen in dann das auch alfo verbrieven und befchirmen, als in das hievor verbrivet und befchermet ift, one arck. Zu orkund ift unfser Infigel an difem Brif gehangen, der geben ift zu Berlin, an fant mertins tag Anno 1413.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XXIII. Das Kloster zu Friedland genehmigt eine Stiftung, welche der Rath zu Wriezen für die Feier einer Frühmesse begründet hat, am 28. April 1415.

Vor allen guden luden, dy deffen bryf fyn oder hören lezen, bekenne wy Margaretha hoendorpz, ebbefche, konegund monikeberg, pryorfche, petrus fchönenbeke, proueft, vnd dy gantze famenunghe des clofters tu fredelant, dat vor vns fint geweft dy erfamen cluke lude Tyle crüger, Clawes crüger, Jacob becker, Stephen göbel, Mewes vifcher, hans fwanenbeke, Peter Jüres, hans corpenrode, Jacob brackow, Peter rychenow, Clawes fchulte, vrofe vnd marfchalk, ratmanne tur wryzen, vnd hebben met guder witfchap vnd volbort der vyer gewerken vnd ganzer gemeynheyt der vorbenumeden ftad geftichtet vnd gemaket dry fchok beymefcher grofchen Jarliker rente tu hulpe tu eyner ewygen vrumiffen, dy or parrer, vnfe belende cappelan in der tyd, alle dage tu ewygen tyden in godis ere fal holden oder laten holden in vnfer lyfen vrouwen kerken dar feluens, vnd dy feluen dry fchok grofchen follen vnd willen dy vorbenumeden ratmanne vnd ore nakomelinghe gutlike vnd wol betalen orme parrer in der tyd

alle Jar tu ewigen tyden vp ſunte walburgen dage van deme rathuſe tur wryczen ane vortoch vnd argeliſt, vnd dat hebbe wy gutlik tu geſtadet vnd lyflik geannamet dorch merunghe wille gotlikes dynſtes vnd beſſerunghe vnſes lenes. Dar vmme ſo hebbe wy gelouet vnd louen met craft des bryfes, dat wy vnd vnſe nakomelinghe dat ſelue kerklen nymande lyen willen oder ſollen, wen it los wert, it en ſy denne, dat der, deme wy it lyen, dy ſelue ewige vrumiſſe wil holden oder laten holden den ſynen vmme ſodane rente, alze met vnſer volbort dar tu gemaket vnd geſtichtet is vnd ouk nach vtwiſunghe der bryſe met mechtiger geyſtliger gewalt vnſes genedigen herren des byſcop in brandenborch beveſtiget vnd beſtediget is. Des tu orkunde ſo hebbe wy vnſes cloſters ingeſegel met witſchap laten henghen an deſſen bryf, dy gegeſen is tu fredelant, na godes bort vyrteynhundert Jar in deme vyſteynden Jare, des ſundages vor ſunte walburgen dage.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

XXIV. Markgraf Friedrich beſtätigt die Stadt Wriezen, am 8. Januar 1416.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Riches Ertzkamerer vnd Burgraue zu Nüremberg, Bekennen offentlichen vnd tun kunt mit dieſem briefe allen den, die In ſehen oder hören lezen, das wir vnſern lieben getruwen den Burgern zu Wrezen an der Oder, die nu ſin vnd zukomende werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen In mit dieſem briefe alle ire friheite vnd alle ire gerechtickeite vnd alde gewonheite vnd wollen vnd ſollen Sy laſſen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen ziten by ſint geweſen. Ouch wollen wir vnd ſollen In halden alle ire briefe, die ſie haben von fürſten vnd fürſtinnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hindernisz laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller friheite vnd gerechtickeit, by allen iren lehen, erben, eygen vnd pfandungen, als ſie das vor von vnſen vorfarn, Margrauen zu Brandemburg, haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch wollen vnd ſollen wir Rittern, knappen, Burgern, geburen vnd allen luten gemeinlich beide, geiſtlichen vnd werlclichen, halden ire briefe vnd wollen vnd ſollen ſie by allen rechten, fryheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde dieſes briefes vorſigelt mit vnſerm Anhangen Ingeſigel, der geben iſt zum Berlin, Nach gotes geburt virtzenhundert Jare vnd darnach in dem Sechzehenden Jare, An der mitwochen nach der heiligen dryer konige tage.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XXV. Markgraf Friedrich genehmigt, daß ſeine Räthe die Zolleinnahme zu Wriezen für 110 Schock Böhmiſcher Groſchen dem Stadtrathe auf ein Jahr überlaſſen, am 21. Februar 1418.

Wir fridrich, von gotz gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, als die edlen vnd veſten vnſre lieben getreuen er hans von Biberſtein, er hans von Turgow, Jungen von kinſberg, Curd Ebe ſich von vnſzers geheiſes wegen vmmb vnſern czol

czur wrytzen an der Oder mid vnſern lieben getruwen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnd der gantzin gemeinde daſelbſt nu ditz Jar uergangen vnd geeinth haben alſo, das ſie denſelbin vnſern czol Inne haben, nutztzin vnd gnyſſin ſollen, alze von heuten obir ein gantz iar, nach datum ditz briues, an geuerde, vmmb hundert vnnd zcehen ſchock guter bemiſcher groſzen, die ſie vff heuten von vnſern wegen Conrad eben, vnſerm kuchmeyſter, wol czu dancke betzalt, Enthaben vnd entricht habenn, die er furbas in vnſzern nutz vnd fromen gewand vnd kert had, vnd Sagen ſie ouch derſelbin obgnanten Summe geldes mit krafft ditz briſs gantz Qwyd, ledig vnd loz, vnd wollen das ouch alze gantz, Stete vnd vnuerbrochlichin halden, an geuerde. Czu Orkund haben wir vnſzer Ingeſigel zcu Rucke vff dieſen briff laſſen drucken, datum Coſtnitz, am Montage nach reminiſcere miſeracionum, Anno domini etc. XVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 130.

XXVI. Hans von Bieberstein und Conrad Ebe verschreiben im Namen des Markgrafen der Stadt Wriezen die Zolleinnahme daselbst noch auf ein Jahr, am 20. Februar 1419.

Ich hans von Biberſteyn vnd ich Curd ebe etc. bekennen offentlichen mid dieſem brieue etc., das wir vns mid volborte vnd wyſzin vnſzers herrn des Biſchoffes von brandenburg mid den Burgermeiſtern vnd Ratmannen der Stad zcur wrytzin an der Oder vmmb vnſzers gnedigen hern zcol doſelbſt, der ſin gnaden da Jerlichin geſellet, vergangen vnd vereinth, vnd In dennſelben zcol wyder in aller maſze vmmb I^c^. vnd X ſchok gutter bemiſcher groſzen gelaſzin, als ſie denn das vergangen Jar gehabt haben, vnd nu wyder von gebunge Irer vorgin briffes daz czukunfftige Jar vz byſz vff dieſelbe czeit wyder haben ſollen, desſelbin zcoll ſie vmmb die obgnante I^c^. vnd X ſchok gleichewyſe gnyſzin, Innehaben vnd gebrauchen ſollen, noch lute, Craft vnd vſwyſunge Irer vorigen briffe, denn ſie vonn vnſzern gnedigen herrn deme marggrauen vor daruber haben, an geuerde vnd keinerley inſal, dieſelben I^c^. vnd X ſchok ſie vns vff heuten von vnſzirm gnedigen heren wegin gutlichen betzalt vnd an vnſzirs gnedigen heren ſchulden damid enthaben haben, vnd ſagen die gnanten Burgermeiſtern vnd Rathmannen der gnanten I^c^. vnd X ſchok von vnſzirs gnedigen herrn wegen gantz Qwyd, ledig vnd loz. Ouch ſo geredin, glowben vnd verſprechen wir In mid Craſſt ditz briſs, das In von vnſzirs gnedigen herrn des marggrauen wegen oder ſuſt nymanden von ſin wegen keinerley inſal oder hindrunge in den zcol thun ſol an geuerde, beſundern ſie ſollen den ſelben zcol von deme nehiſtkomenden montage nach deme Suntag, alz man in der heyligen kirchen ſingt reminiſcere miſceracionum in der faſten vort uber ein gantz Jar Inne haben vnd gnyſſin, als obgeſcriben ſteet, an geuerde. Czu Orkunde haben wir In dieſen brief mit vnſern vffgedrugkten Ingeſigel geben vnd geſcheen des montags vor kathedra petri, Anno XIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 130.

XXVII. Markgraf Friedrich bestimmt die Abgaben und Dienste der Wendischen Fischer auf dem Kietz zu Wriezen, am 8. November 1420.

Wir fridrich, von gotes gnaden Margraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, daz sich vnser lieben getruwen die wende, vnse vischern uff dem kycze czu Wretzin an der Oder, vmme Ire versessen rente, dy sy vns etliche czyt versessen, gutlichen entrychtet vnd mit vns vereyniget haben, daz wir oder vnszre nachkomenden nimmer an sy fordern noch heischen wollen, vnd sollen vns furbas In kinnffligen czyten Irer Iglich alle Jar Jerlichen czwelff bemesche groschen geben. Ouch sol vns der Schulte von dem gnanten kycze sunderlichen czwenczig groschen, alles halb vff walburgen vnd halb vff Mertini geben. Wir sollen ouch vnser teil an den fischen, dy sy sahen, wen sy mit dem grosen garne czyhen, haben, ouch waz sy heren fische fahen, als lechsse vnd Stören, dy sullen sy vns oder vnseren amptluten Jegen dem Berlin antworten. Da von sollen sy Ire gerechtikeit haben, als sy von aldern haben gehabit. Wers ouch, ob wir oder vnser houptlute Jegen der Wreczin qwemen, als dicke das geschut, sollen vns die genanten fischern vff dem kycze noch redlichkeit vnd Iren vermogen fische geben. Darvff haben wir sy von allerleye dinste, den sy vns oder den vnsern tun solten, gefryet, vszgenomen vff dem vorgenanten wassire, do sollen sy faren vnd botschafft thun, wo des nöd ist. Des czu vrkunde habe wir vnse Ingeszigel lassen anhangen an dessen brief, der geben ist nach Cristi geburte verczenhundert, dornach In dem czwenczigisten Jare, am ffrytag vor martini, czum Berlin.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XV, 143.

XXVIII. Werner von Holzendorf versöhnt sich mit dem Markgrafen Friedrich, erhält Sidow, Beiersdorf und andere Güter zurück und vergleicht sich wegen des Pfandbesitzes von Köpnick und Wriezen an der Oder, am 16. November 1420.

Ik Werner von Holtzendorp Bekenne vor my, mynen erffen vnd du kund offenlichen mit dessen Briffe, dat my der dorchluchtigeste furste vnd here, eren Ffrederich, Marggraffe tu Brandenburg, des hiligen Romischen Riches Ertzkamerer, Burggraffe tu Nurenberg etc., myn gnedige here, als van Sydow, Beygerstorp, des Stetelyns, vnd andir myn dorffir vnd erffguter vnde ouk van der pantschafft der Sesteyhundert Schock wegen, die ik hadde vp Writzen an der Oder vnd Copenik mit jren tubehorungen, als dat sine gnade mechtichliken jngehad heet vnd des fulkomelich vnd mechtichliken vnd gantz recht vnd redeliken van myner vorschuldinge vnd werkunge wegen, die ik tegen siner gnaden vnd lande vorwrocht vnd mit rechte verloren hadde, vnd des sine gnade nach sinen willen tu dunde vnd tu laten mechtich ist gewesel, dorch flitiger bete Mannen vnd Stede der Marke tu Brandenburg vnd durch trewer dinsten willen, die jk, alle myn erffen vnd frunde den egenanten mynen gnedigen heren, sinen erffen vnd nakomenden Marggraffen, herren, Mannen vnd Steden der Marken tu Brandenburg jtzund vnd jn tokomenden tyden getrewelichen aff dynen vnd dun sollen vnd wollen, fulke gnade gnedichliken gedan had,

darup als nagefcreuen fteet: Thu deme yrften fol ik Werner vnd myn Erffen widder deme egenanten mynen gnedigen heren, fine erffen vnd jre lieb vnd nakomenden Marggraffen fyne heren, geftlike vnd wertliken, Mannen vnd Steden, lande vnd luden, vnd alle die jm tu verfprechen ftan, nymer ton noch fyn, noch jr fiend werden tu ewigen tyden, mit worten noch mit werken, heimlich noch offenlich, wy noch nymand van vnfern wegen mit keiner faken, in keyner wys, funder alle tüt jren fromen werffen vnde jren fchaden keren, ane alle arch vnd geuerde, vnd follen vnd wollen mit Sydow vnd andern obgefchriben gutern vnd ore tubehorunge deme egenanten mynen gnedigen heren, fyner erffen vnd nakomenden Marggraffen vnd der marke tu Brandenburg gewertig, getruwelich vnde gentzlichen vnderdenich vnd gehorfam fyn. Darup follen ik vnde alle myne erffen die obgefchreuen guder mit famit jr tubehorunge van deme egenanten mynen gnedigen heren, fynen erffen vnd nakomenden Marggraffen tu Brandenburg tu leyn hebben vnd entfan, als das myne eldern vnd vorfarn van der Margrafffchafft wegen gehat hebben, jk ouk jtzund entfangen hebbe vnd fine gnade my des gnedeliken vorlegen, geantwert vnd my jngewefen laten hefft, vnd ik tu ewigen tyden tegen allermenlich vnde jn darjnne gentzliken vnderdanich vnd gehorfam fin, ane geuerde. Es häd ouk der obgnante myn gnedige here my vnd mynen erffen van fulken bouen vnd nachgefchreuen artikel wegen van finer egen mylde funderliken gnade gedan, vnd heft vns von der obgnanten Sume vnd vorpendten geldes wegen vorfichard vnd vorfchreuen achte hundert Schok beymifcher grofcen, dy er vnd fyne erffen vns betalen follen vnd wollen, hy tufchen vnd negeften komenden wynachten ouer eyn gantz yare, ane geuerde. Et fteet ouk darouer vme twehundert fchock Beymifcher grofchen, offt her vns dy hertu geuen wil an fynen gnaden, diefulue gnade her vns hirtufchen vnd wynachten fchyrft thu vnd afffagen fol, vnd ik vnd myn erffen follen vnd wollen des egnanten vnfers gnedigen heren Ingefeten vnd wonafftigen jn deme lande der marke, di wy vorfetten hebben odder den wy witliken fchuldig fin, van der obgefchreuen Sumen gutliken lofen vnd betalen, ane arg vnd geuerde. Es follen ouk ik vnde alle myn erffe des egnanten mynes gnedigen heren, fyner erben vnd nachkomeden Marggraffen heren, Mannen vnde Steten der marke fyende oder Schediger nicht hufen noch hegen, furderunge, hulffe noch Rad thun, nenerleye handelunge met en hebben vp mynes heren vnd der Marke fchaden, hemelich noch openbar, jn keynerleye wyfe ane geuerde. Vnd weres, dat ik vnd myn erffen kuntliken jn der obgefchreuen faken eyner odir mer beruchtiget wurde, des god nicht en gefe, So fol vnfer gnediger here vns vor fyne gnade vorboden. Wes wy vns denne mit rechte benemen konen, dar folle wy neyn nod mer vmme liden; wes wir vns auer nicht benemen konen, des wolle wy bynnen twe maneden wedder keren vnd dun. Dede wy des nicht, So fol ik vnd myne erben Sydow vnd alle obgefchreuen guter mit famit jr tubehorunge gentzlichen vorfallen fin deme egenanten mynen gnedigen heren, fynen erffen vnd nachkomenden Marggraffen tu Brandenburg, als off fie dat mit fulkomeden rechten wedder vns derlanget vnd verfolget hetten, als dat vormals mit rechte gefordert gewefet ift; vnd ik vnd myne erffen follen jn des gentzliken auetreden vnd jn antwerden ane allerleye hulperede vnd wedderfprekent mit oder in rechten geftliches odir wertliches gerichtes. Ouk fol ik Henninges Krummenfeys, feliger dechtnifzen, deme god gnade, fyner fylen befzerunge dun, nach gnaden vnd derkentnyffe heren, Mannen vnd Steden der Marke, ane arch vnd ane geuerde. Ouk fo hefft der obgnante gnedige here vor fich, vor fine erffen vnd nakomende marggraffen my vnd myne erffen gnade vnd freden wedder gegeuen jn de obgefchreuen finen landen der marke, dat Ik vnde myne erflen fruntlich recht nemen vnd geuen, geuen vnd nemen follen tegen alle menlich vnd eynen yglichen an den fteden, dar fich van rechtes wegen geboret,

ane arch vnd alles geuerde; doch wat ik bynnen feyde gedan hebbe, darvmme fal ik vnbededinget bliuen vnde nemelicken vme Henning van Krummenfee fol befteyn, als obgefchreuen ift. Vnd were, das ik odir myn erffen daz alfo breken, ouerfuren odir den Eyd, als ik gefworen hebbe, nicht hilde, wat denne der obgnante myn gnedige here, fine erffen odder nakomede Marggraffen des fchaden nemen, darvmbe follen di nagefchreuen myne borgen behafft fin vnd den obgnanten mynen gnedigen heren, fyne erffen vnde nakomede fulkes fchaden gentzliken benemen vnd jn den entrichten jnnewendig twe maneden, noch deme vnd fy van jn odir darvme gemanet werden, ane alles geuerde. Weret ouk, dat der vorgenanten eyn odir mer van dodes wegen affegingen, fo fol ik obgnante Werner van Holzendorp ander an des doden ftede, als gud als die gewefet fin, bynnen twe manden, nach dem als fy vorftorffen fin, wedder fetten; die follen denne aller faken, ftucken vnd alle artikel, als oben gefchreuen ift, tu holden vorbunden fin one geuerde. Ouk fol ik obgnante Werner alle gefangen, Schattunge, vordingenifze vnd name, die noch nicht betaget vnde betalet ift, lofz feggen, geuen vnde wedder fchicken, nichtes vtgenomen, ane alle argelift vnd geuerde. Darouer fo hebbe ik Werner vor my vnd alle myn erffen gelouet vnd tu den hiligen fworen, geloue vnd fwere jn kraft des bryffes alle obgefchreuen faken vnd artikel fulkomeliken tu holden vnd tu fulfurende, ane alle argelifte vnde geuerde. Thu orkunde hebbe ik my Ingefigel an deffin briff gehangen vnde tu merer ficherkeit hebbe ik gebeden die nagefchreuen myne frunde, mit name olde Clawes Rör, Clawes van Quitzow, Hinrik van Grifenberg, Herman van Blankenborch, Syuart van Bugk, Fficke van Sweryn, Janike van Holtzindorp, Fyfigentz van Stegelitz vnd Tankwart van Holtzindorp, Clawes van Holtzindorp; vnde wy obgefchreuen fakeweldige vnd borgen bekenne mit deffeme briffe, dat wy mit eyner fameden hand gelouet hebben vnde louen jn deffen briffe mit guden trewen, als dat oben von vns gefchreuen ift, ftede vnd vafte vnd vnuorbrochenliken tu holden, vnd hebben tu merer kentniffe alle vnfer Ingefigele an deffen offen briff gehenget, der gefchreben ift tu Berlin, Na Crifts gebort virteinhundert yare, In deme twintigiften yare, des Sunauendes vor Elizabeth vidue.

Nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive.

XXIX. Markgraf Friedrich verleiht das Schulzengericht zu Kietz bei Wriezen, am 15. Februar 1421.

Wir fridrich, von godes gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir dem befcheiden hanfe, Thomas vnd Nickeln, die Cunczen gnant, vnfern lieben getruwen, das gerichte vff kiecz bey der Wreczen an der Oder gelegen, Gelegen haben vnd leihen In das mit Crafft difz brifes mit allen gerechtickeiten, freiheiten, nuczen vnd czugehorungen vff lande vnd vff waffer, als das Ir vater vor alders befeffen vnd Inne gehabt hot, doch vnfchedelichen vns, vnfzern nachkommen vnd einen iglichen an feinen gerechtickeiten. Douon haben die obgenanten hans, thomas vnd nickeln vns vnd vnfzirn Amptleuten von vnfzer wegen III fchogk grofchen czu Lehenware geben vud wol czu dancke beczalt, derfelben fumma geldis fage wir fie Qwid, ledig vnd lofz. Czu vrkund haben wir vnfzer Ingefigel wiffentlichen an difzen brief hengen

laſzen, der geben iſt czum Berlin, noch Criſti geborth virczenhundert vnd dornach In dem ein vnd czwinczigiſten Jare, am Sonnabend noch valentini.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 145.

XXX. Markgraf Friedrich verpfändet an Heintz Donner den Zoll zu Wriezen, die Urbede, die Hälfte des obersten Gerichts ꝛc., am 1. März 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., daz wir vnſerm lieben getruwen heinczen donner czu kouffen (geben) vnd recht vnd redelichen verlaſſen haben vnſern Czolle vnd Orbete, zcur wreſſen an der Oder gelegen, mit ſampt dem halben oberſten gerichte, ſtetgelt, vnſlitgelt vnd allen andern nuczen, renten vnd czugehorungen daſelbſte, als von hewt datum diczs brieffes anczuhaben, Innen czu haben vnd czu nieſſen biſz oſtern ſchirſt vnd von den Oſtern fort ubir czwey gancze Jare nechſt noch einandir komende. Darummb vns der genante heincz donner geben, verricht, wolbeczalet hat czweyhundert vnd Sechczig ſchog guter Behemiſſcher groſſchen. Wir haben Im auch die obgeſchriben cziet ſunderlichen beuolhen vnd beuelhen Im mit krafft diczs brieffs den andern halben teil obern gerichtes daſelbſten czu vorſtehen, Sunder auch alle gult, Rente, czinſze von den kieſſern vnd von den wenden vff dem bruche, Garnczinſſe vnd alle ander ſelle vnd czugehorungen, es ſey an holtz, wiſen, viſſchery oder wie das genant iſt, von vnſern wegen einczunemen vnd czu fordern, doch das her vns doch ein rechnung da von thun ſol truwelich on all gewerde. Czu Orkunde vnd bekentniſſe geben wir Im diſen brieff, mit vnſern angehangen Ingeſzigel vorſigilt, der geben iſt czum Berlin, am Samſztag vor den ſontag, ſo man an der heiligen kirchen ſinget letare, nach Chriſti geburt vierczehenhundert Jar, dornach in dem einvndzcwenczigiſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 145.

XXXI. Markgraf Friedrich gestattet der Stadt Wriezen, eine Abgabe von der Fischausfuhr zu erheben unter der Bedingung, den Ertrag dieser Abgabe für die Befestigung der Stadt zu verwenden, am 2. Oktober 1423.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., wan wir angeſehen vnd merclich erkannt haben danckneme, getrew, willig dinſt, ſo vns vnſer lieben getrewe die von der Wriezen an der oder offt getann haben vnd noch wol tun ſullen vnd mugen, Auch nemlich erkant groſſen bruch an pawe vnd beueſtigung der Stat an mawren vnd andern ſachen vnd darumb, das ſy ſulchs gebrechens deſter baſz czukomen vnd die ſtat deſter pas gepawen vnd geueſten mugen, So haben wir In von ſunderlicher libe willen die gnade getan vnd gegöndt vnd gegeben, Gönnen vnd geben In auch mit craſt dicz briefs In vnd allen iren erben vnd nachkomen czu ewigen cziten, alſo wer oder weliche die ſein, die viſche, vngeriſſen vnd vngeſalczen, von danen furen wollen, das der oder

dieſelben von yeder tunnen halb ryſzgelt, nemlich einen halben Behm. groſſchen von einer Tunnen geben ſullen vnd die obgeſchriben von der wrieczen, Ir erben vnd nachkomen ſullen auch das ſelbe riſzgelt von yedermann, der dann viſch in obgeſchriben maſz von dannen furen wil, nemen vngehindert von vns vnd vnſern erben vnd nachkomen, getrewlich on geuerde, doch das ſie ſulch gelt an purcklichen pawe an der ſtat, als nemlich an turen vnd mawren vnd plancken anlegen vnd verpawen ſullen, ſunder on alle geuerde. Des zu vrkund geben wir In dieſzen brief mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt czu der priſſen, am Samſtag nach michaelis, Anno etc. viceſimo tercio, an der oder.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 13.

XXXII. Biſchof Stephan von Brandenburg genehmigt den empfiteutiſchen Contract, nach welchem der St. Laurenzgarten zu Wriezen von der St. Laurenzcapelle einem Bürger überlaſſen iſt, am 29. Auguſt 1428.

Stephanus, Dei Gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, ad perpetuam rei memoriam. His que pro cultus divini conſervatione provide facta ſunt, libenter cum a nobis requiſitur noſtri muniminis adjicimus firmitatem. Sane pro parte dilecti nobis Domini Johannis Ghyſe, rectoris Capelle beati Laurentii in oppido Writzen noſtre dioeceſeos Brand. litteras in Pergameno conſcriptas, ejus vero ſigillo inpendente ſigillatas, non cancellatas, non viciatas, non abolitas neque raſas, ſed omni prorſus vitio carentes, conceſſionem quandam Emphiteoticam in ſe continentes nobis exhibitas recepimus infra ſcripto ſub tenore. Reverendo in Chriſto patri et domino, Domino Stephano, Epiſcopo Brandenburgenſi, patri et Domino meo gratioſo Johannes Ghyſe, rector Capelle beati Laurentii in oppido Writzen veſtre Brand. dioeceſis obediendi et obſequendi pronam voluntatem. Noverit veſtra paternitas, revende pater, quendam ortum, ſitum prope vicum dicti oppidi Writzen, juxta aquam, dictam vulgariter dy Stobberow, in longum ejusdem aque protenſum, vulgariter ſancte Laurentz Garden nuncupatum, ad eandem Capellam ſancti Laurentii et ipſius rectorem ſpectare et pertinere libere et pleno jure. Quiquidem ortus a longis et retroactis temporibus certis colonis, qui ad hoc haberi poterant, nunc uni nunc alteri, ſub certo annuo cenſu, videlicet quadraginta octo groſſis bohemicis, rectori predicta Capelle annuatim preſtandis, excolendus et elaborandus committi conſueverat et conduci ſimul atque locari. Verum, reverende pater, quoniam ex diuerſitate colonorum iſtiusmodi, qui fructibus ejusdem orti recollectis terreque viribus exhauſtis ipſum ortum ſine meliorationibus ſepum ac aliorum inibi neceſſario meliorandorum penitus relinquatur, idem ortus non modicum patitur detrimentum, adeo quod de dicti cenſus diminutione veriſimiliter poterit pertimeſci. Ego igitur recepta a paternitate veſtra dicte Capelle ſpiritualium et temporalium adminiſtratione volensque ſibi utiliter juxta poſſe ſolicite preeſſe ac providere, Ortum ſupra dictum, quantum in me eſt, pro meis ſucceſſoribus provido viro Jacobo Brachowen, oppidano in dicta Writzen ſuisque univerſis et ſingulis heredibus et ſucceſſoribus bona fide et ſine dolo in Emphiteuſin perpetuam realiter tradidi, donavi et conceſſi ac preſentium tenore trado, dono et concedo, Dicto annuo tantum cenſu, videlicet quatuor ſolidorum groſſorum bonorum Bohemicalium, in perpetuum mihi et ſucceſſoribus meis rectoribus Capelle memorate per dictum Jacobum

ſuosque heredes quosvis et ſucceſſores in feſto beati Martini omni anno perſolvendo, nec non et directo Dominio dicti orti jure prelationis et commiſſionis una cum omnibus et ſingulis Emphiteuticis juribus penitus retentis et in totum reſervatis, dans et concedens dicto Jacobo ſuisque heredibus et ſucceſſoribus plenam ac omnimodam poteſtatem, quod quandocunque ſibi placuerit dicti Orti poſſeſſionem propria auctoritate apprehendere poterit et adipiſci eaque uti ac ipſum ortum perpetuo jure utilis Dominii obtinere et habere, libere et quiete ſine cujuscunque poteſtatis ſecularis auctoritate et ſine alicujus judicis et Curie requiſitione ac ſine talliis, exactionibus, ſine etiam contradictionibus aut impedimentis quibuscunque. Volens preterea preſentem contractum ſedulo gratificari, ratum et gratum tenere et habere nec in aliquo contra facere vel venire per me vel per mediam perſonam directe vel indirecte, tacite vel expreſſe quouis queſito ingenio uel colore, Renuncians pro me et meis ſucceſſoribus omnibus et ſingulis juribus mihi pro parte dicte Capelle in orto memorato competentibus, ea penitus in multidictum Jacobum et ſuos heredes et ſucceſſores transfundens, preterquam cenſum annuum videlicet quatuor ſolidos groſſorum bonorum Bohemic. antedictum, una cum juribus Emphiteoticis ac aliis preexpreſſis, ad que mihi et quibusvis meis ſucceſſoribus dicte Capelle rectoribus ipſe Emphiteota ſuique ſinguli heredes et ſucceſſores effectualiter adſtricti ſint et permaneant obligati, omnibusque et ſingulis etiam renuntio actionibus et exceptionibus omnique jurium Canonici et civilis auxilio generali et ſpeciali, quibus preſens contractus quomodolibet infringi poſſit et annullari, Etiamſi de his aut eorum altero ſieri deberet mentio ſpecialis. Et quoniam, reverende pater, preſens contractus, niſi per paternitatem veſtram roboretur, perſonalis ſit, et viribus in perpetuum non ſubſiſtit, ſupplico inſtanter, quatenus attenta dicte Capelle utilitate et quod eodem contractu ceſſante cenſus ipſius Orti minueretur et periret, et ex tunc cultus divinus ex temporalium defectu diminui veriſimiliter timeretur, contractum eundem Emphiteoticum ſecundum modum et formam ſupra dictam roboratione et auctoritate veſtra ordinaria gratioſius dignemini confirmare, Premium de hoc ab omnium bonorum largitore recepturi. In quorum teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum in oppido Konigsberg Camin. Dioeceſis, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo octavo, ipſo die beati Georgii Martiris. Poſt quarum quidem litterarum preſentationem et receptionem nobis pro parte ſupra dicti Domini Johannis fuerat humiliter ſupplicatum, quatenus ad conceſſionem hujusmodi et Emphiteuſin ac aliorum in ipſis litteris contentorum approbationem procedere dignaremur. Nos vero ipſius ſupplicationibus tanquam juſtis merito inclinati volentesque divini cultus augmento bona temporalia eccleſiarum pro noſtra poſſibilitate in eſſe conſervare ac in melius reformare, de expreſſa providorum virorum proconſulum et conſulum oppidi Writzen, Supradicte Capelle patronorum, voluntate et conſenſu, conceſſionem ſupra dictam et Emphiteoſin nec non omnia et ſingula ſupra ſcripta in eisdem litteris expreſſata approbamus, ratificamus, rata, grata et firma habentes et tenentes, auctoritate noſtra ordinaria Dei nomine confirmamus ac cenſum annuum ſupra dictum, videlicet quadraginta octo groſſorum Bohemicorum aut bonorum Misnenſium in dicto orto vna cum ceterorum Emphiteoticorum juribus eidem Capelle ſingulariter reſervantes. In quorum omnium eſt ſingulorum ſidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras ſigillo vicarii noſtri, quo ad preſens utimur, fecimus appenſione communiri. Datum in Monaſterio Fredeland, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo octavo, ipſa die decollationis beati Johannis Baptiſte.

Aus der Gundlingschen Urkundensammlung IV, 1. S. 157. Mſpt., verbessert nach dem noch im Besitz der Stadt Wriezen befindlichen lückenhaften Original.

XXXIII. Markgraf Johann verpfändet der Stadt Wriezen Gerichte und Zollhebung daselbst, am 28. März 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nüremberg, Bekennen —, das wir vnsern lieben getrewen Bürgermeistern vnd Radmann vnser statt wrietczen an der oder vnser überste gerichte doselbst in vnser statt wrietczen von gebung diecz briefs vort bisz auff sant michels tag, als man czelen wirt nach gotes geburt virczehnhundert iar vnd darnach in den drissigsten schirst, vnd auch vnsern czol doselbst in vnser statt wrietczen von sant michels tag schirstkünfftig vort über ein gancz iar für hundert schog vnd fünfczehn schog gelassen haben, dasselb vnser überste gerichte vnd czoll sie die obgeschrieben czyt jnn haben vnd vns die obgeschrieben hundert schog vnd fünfczehn schogk in der obgeschrieben czyt beczalen sullen ongeuerde. Zu urkunde mit vnserm auffgedrügten jnsigel uersigelt vnd Geben zü oderszberg, am mantag in den osterheiligen tagen, Anno domini etc. vicesimo nono.

Recognovit heine phul et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 27.

XXXIV. Abrechnung des Markgrafen Johann mit seinen Gläubigern, denen von Greiffenberg, wegen der von diesen aus Wriezen und aus dem Oderbruche bezogenen Einkünfte, vom 21. August 1429.

Am Suntage für bartholomei anno etc. XXIX°. zu Spandow hat Pawl moring, heyne pful vnd Johanns Somer mit den greiffenbergern gerechent, das sie von der wrietzen, vom bruch vnd uon meinen heren V schog eingenommen haben, das alles in einer summen machet LXII schog XXV grosschen VII pf., so bleibet jm mein herr dennoch doruber schuldig LXXXVII schog XXXIIII grosschen I pf., mit der selben summa geldes man sie an das halb landschos in der uker uerweisen wil.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 105.

XXXV. Markgraf Johann verschreibt der Stadt Wriezen anderweit den Zoll und das oberste Gericht daselbst, am 24. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zü Brandburg vnd Burggraue zü Nuremberg, Bekennen etc., das wir vnsern lieben getrewen Bürgermeistern, Ratmannen vnd ganczen gemein vnser statt wrieczen vnsern czol vnd vnser uberste gerichte doselbst in vnser statt wrieczen von sant michels tag schirstkunfftig vort alle iar ierlichen fur hundert schock vnd X schok bemischer groschen oder souil landszwerung hingelassen vnd eingeben haben, in crafft diesz

briefs alſo, das ſie den czoll vnd uberſte gerichte doſelbſt in vnſer ſtatt wrieczen jnnen haben vnd an ſant michels tag ſchirſtkunfftig alle iar ierlichen vns vnd vnſern erben Iᶜ ſchok vnd X ſchok, als obgeſchrieben ſteet, dauon zu czinſe geben ſullen, vnd wenn vnd auff welche czyt wir oder vnſer erben den gnanten von der wrietczen den obgeſchrieben vnſern czoll vnd uberſte gerichte vmmb ſolch obgeſchrieben ſumma geldes nicht lenger laſſen vnd den czoll vnd uberſte gerichte wider von jn haben wollen, das ſullen vnd wollen wir oder vnſer erben den gnanten von der wriettzen ein halb iar zuuor uerkundigen vnd zu wiſſen ton, So ſullen ſie vns vnd vnſern erben denn nach auſzgeende des halben iares des czolles vnd gerichts lediglichen abetreten vnd wider eingeben on allerley widerrede, vnd des gleichen widervmb, wenn ſie den czoll vnd gerichte vmmb die obgeſchrieben ſumma geldes ierlichen nicht mer haben wollen, So mugen ſie vns vnd vnſern erben das auch ein halb iar zuuor auffagen vnd uerkundigen, als obgeſchrieben ſteet, ongeuerde. Mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd geben zu Spandow, am mantag ſant Jacoffs abund, Anno domini M° CCCC° XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 42.

XXXVI. Markgraf Johann verkauft wiederkäuflich dem Rathe zu Wriezen die Urbede daſelbſt, am 8. April 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Ratmannen vnd ganczen Gemein vnſer ſtatt wriettzen vnd allen iren nachkommen funffczehn ſchog ierlicher rente in vnſer Orbeten doſelbſt zur wriettzen fur hundert ſchog guter bemiſcher groſchen oder drey hundert gute riniſch gulden vnd fur funffczig ſchog an guten Berliniſchen pfenningen auff einen rechten widerkauff verkaufft haben, dieſelben ſumma geldes, als hundert ſchog gute bemiſcher groſchen oder dreihundert riniſch gulden vnd funffczig ſchog an berliniſchen pfenningen ſie vns bereit ubergeben vnd beczalt, die wir furder in vnſer vnd der lande nod, nucz, frommen vnd beſts gewandt vnd gekart haben, vnd uerkauffen jn vnd iren nachkommen auch die obgeſchrieben fünffczehn ſchog ierlichen in vnſer orbeten doſelbſt zur wriettzen auff einen rechten widerkauff in crafft dieſz briefs alſo, das ſie vnd alle ir nachkommen die obgeſchrieben fünffczehn ſchog ierlichen jn vnſer orbeten zur wriettzen jnnemen, nuttzen vnd der auch von vns vnd vnſern erben qwydt, ledig vnd loſz vns zu geben ſein ſullen, So lang biſz wir oder vnſer erben jn die nicht lenger laſſen vnd wider von jn loſen wollen, das wir vnd vnſer erben doch allczyt ganczen vnd vullen gewalt haben ſullen: vnd wenn vnd auff welch czyt wir oder vnſer erben den gnanten Burgermeiſtern, Ratmannen vnd gancz Gemein vnſer ſtatt wriettzen die obgeſchrieben funffczehn ſchog in vnſer orbeten nicht lenger lieſſen, Sunder die wider von jn loſen wollen, das wir vnd vnſer erben jn oder iren nachkomen auf weyhnachten virczehn tage vor oder nach vngeuerlichen, brieffliehen oder muntlichen zu hawſz in vnſer ſtatt wriettzen uerkunden vnd denn auff oſtern ſchirſt darnach hundert ſchog an guten bemiſchen groſchen oder dreyhundert gute Reiniſch gulden vnd funffczig ſchog an berliniſchen pfenningen gutlichen beczalen ſullen vnd wollen: vnd wenn wir oder vnſer erben denn den gnanten von der wriettzen oder iren nachkommen die obgeſchrieben ſumma

geldes beczalt haben, So ſullen ſie vns dieſſen vnſern brieff widergeben vnd der obgeſchrieben ſunffczehn ſchog in vnſer orbeten one allerleye widerrede lediglichen abtreten ongeuerde. Zu urkunde haben wir vnſer Inſigel fur vnſern lieben herren vnd vater, fur vns vnd vnſer erben an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu Spandow, am Sontag, als man in der heiligen kirchen ſinget Quaſi modo geniti, nach Criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den Einvndreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 49.

XXXVII. Markgraf Johann vergleicht ſich mit denen von Greiffenberg wegen einer Schuld von 35 Schock und verweiſet ſie dafür auf das oberſte Gericht in der Stadt Wriezen, am 7. Januar 1436.

Czu mercken, das auff heuten am nechſten Mantag nach der heiligen dreyerkuning tag, Anno etc. triceſimo ſexto, hie zu Spandow zwiſchen dem jrleuchten hochgeborn furſten vnd herren, hern Johannſen, Marggrauen zu Brandburg etc., vnſerm gnedigen hern, auff einem, Junge Reymolde von Greiffenberg, ſeinen vettern, heinrichs vnd alten Reymoldes ſeligen kindern, auff dem andern teile, berett vnd betedingt iſt worden, Nemlichen von der vberigen funffvndreiſſig ſchogke wegen, die der obgnant vnſer gnediger herre den gnanten von Greiffenberg biſz her zu dem, das er jm auff die wryetczen verweiſet, jerlichen auſz ſeiner Cammern geben hat, Alſo das der obgnant vnſer gnediger herre den gnanten von Greiffenberg das vberſte gerichte zur wrietczen vnd auff dem Bruche fur die obgeſchrieben funffvndreiſſig ſchog, die weile die von Greyffenberg Newn Angermunde jnnehaben, eingeben vnd laſſen ſol, deſſelben vberſten gerichts ſich die von Greiffenberg von ſtund vnderwinden, ſich des, die weile ſy Newen Angermunde haben, nach czymlichen redlichen dingen gebrauchen vnd auch keyn newigkeyt auff die leute, jn denſelben gerichten geſeſſen, ſetczen, Machen noch in keyneweiſz zu vnrechte beſchatczen ſullen mit vorſaſſe oder ſunſt keyneweiſz, on alles geuerde. Weres aber ſach, das ennigerley clage vber die obgnanten von Greiffenberg vor den obgnanten vnſern gnedigen hern oder vor ſein Rete von den jnwonern des obgeſchrieben gerichts qweme, So ſullen die obgnanten vnſer gnediger herre mitſampt ſeinen Reten macht haben, die ſach zuuerhoren vnd darjn zu ſagen, wie die ſach, darvmmb die verclagungen geſcheen weren, bleiben ſolt, da bey ſol das denn bleiben vnd alſo von Beyden teilen gehalten werden. Dieſz haben getedingt der Geſtrenge haſſe von Bredow, Ritter, haubtman, vnd heincz tandurffer, Marſchalk. Zu vrkunde das dieſſe obgeſchrieben tedinge von beiden teylen genczlichen ſunder ennigerley geuerde gehalten ſullen werden, han ich obgnanter haſſe von Bredow mit volbort beyder partien mein Inſigel auff dieſſe ſchrifft laſſen drugken, die geſchrieben vnd Geben iſt, als obgeſchrieben ſtoet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 76.

XXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. übergiebt dem Rathe zu Wriezen das oberste Gericht daselbst wiederkäuflich, am 25. November 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg etc., Bekennen —, das wir mit Rate vnser Rete den Erſamen vnſerm lieben getruwen Borgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer Stat wrytczen an der Oder vnſer Oberſte gerichte daſelbeſt zcur wrytczen an der oder hergelaſſen vnd In gegeben haben vnd geben In auch das in crafft diſſes briefes, Alſo das ſie vnd ire nachkommen, die wile wir, vnſer erben oder nachkommen on das nicht vffagen, geruwelichen Innen haben, nutczen, genieſſen vnd gewonlichen gebruchen ſollen vnd mogen, vngehindert vor allermeniglich, doch alſo, das die obgnanten Borgermeiſter vnd Ratmannen vnd ire nachkommen vns, vnſern erben vnd nachkommen oder den vnſern, den wir vnſer Sloſz vnd Stat nuwen Angermunde vorſchriben vnd Ingeben werden, alle Jar Jerlichen vff Sandt Mertens tag czehen ſchogk an guter landeſzwerunge geben vnd beczalen ſollen ane arg vnd one alles geuerde. Wann vnd vff welch czyt ſie aber daſſelbe vnſzer gerichte nicht lenger Innen haben ſollen, des wir alle Jar macht behalden vffczuſagen, So ſollen vnd wollen wir, vnſere Erben vnd nachkomen In oder Iren nachkommen das ein virteil Jars vor Sandt Mertens tag ſchirſt nach der vorkundigunge die czehn ſchog geben vnd beczalen vnd vns denn deſſelben vnſers gerichts abetreten vnd vns das wedder Ingeben, Inmaſſen wir In das ingegeben haben, one arg vnd one alles geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zcu Berlin, am dinſtage Sente katherinen tage, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd driſſigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 19.

XXXIX. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet an Claus und Otto, so wie an Lüdeke und Henning von Arnim das Schloß und die Stadt Angermünde nebst den landesherrlichen Hebungen aus Wriezen und vom Oderbruche, am 28. Dezember 1438.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg vnd Borggraff czu Normberg, Bekennen etc., das wir rechter redlicher ſchuld ſchuldig wurden ſein den Erberen vnſeren lieben getruwen Clawſen vnd Otten, gebrudern, vnd ludeken vnd hennynge, iren vettern, von Arnym gnant, vnd allen iren Erben funffczehnhundert ſchogk behemiſcher groſſchen vnd czehen ſchogk bemiſcher groſſchen an landeſzwerunge, vor iglichen groſſchen acht pfennyng, dar vor wir In vnnſer Sloſz, Stat vnd Ammpt nuwen Angermunde pfandeſzwiſe geſaczt vnd In gegeben haben, wir ſetczen vnd geben In das auch In mit crafft diſſes briefs mit allen vnd iglichen czinſen, Renten, nutczungen, czugehorungen vnd gerechtickeiten vnd auch den Czol in vnnſer Statt vryettzen an der oder, czehen ſchogk vom oberſten gerichte vnd funff ſchog an der Orbete darſelbiſt czu vryettzen vnd auch die guter vff dem bruche in allen dorffern, was wir vnd vnſzer herſchafft czinſe vnd gerechtickeit daran haben mogen, Alſo das alles vnnſere lieben getruwen die von Gryffenberg von vns vnd vnſzer herſchafft etlich

czyt bifzher pfandefzwife Inne gehabt haben. Die obingefchriben Summa geldes, nemelichen funff-czehnhundert fchog vnd vierczig fchog, wollen wir In widdergeben vnd beczalen, wenn wir In vnfzer Slofz, Stat vnd Ammpt nuwen Angermunde mit den obgnanten czinfen, Renten vnd czugehorungen nicht lenger laffen wollen. Daffelbe vnnfer Slofz vnd Statt nuwen Angermunde follen die obgnanten von Arnym vnd ire Erben, die wile fie das ynnen haben, vff ire eygene kofte vnd czerunge ane allerleige vfflege vnd rechnunge halden vnd das nach allem iren vermogen mit Bangkrefen, thorwartern, wachtern vnd allem gefinde, des darczu notdorfftig ift, getruwelichen bewaren, So lange bifz wir, vnfzer Erben oder nachkomen In ader iren Erben daffelbe Slofz vnd Stat mit fulchen obingefchriben czugehorungen vnd mit dem czolle, funff fchogk der orbete, czehen fchogk vom oberften gerichte czur wryettzen vnd mit allen czinfen, Renten vnd gerechtickeiten vff dem brueche nicht lenger laffen, Sundern das widder von In lofen wollen, des wir doch alleczyt vulle gewalt vnd gancze macht behalden, vnd wir In oder iren Erben das vff Sand Johannes tag czu mittem Sommer czu vor vff fagen vnd verkundigen vnd denn darnach vff weynachten fchirft In ader Iren Erben die obingefchriben funffczehnhundert fchog vnd vierczig fchogk an landefzwerunge gutlichen vnd wol czu dancke widdergeben vnde beczalen follen vnd wollen, In welcher Stat in der marcke fy das allerlyebft haben wollen, vnd das fol ein geleitet gelt fein, vmbekommert geiftlichs vnd wertlichs gerichts, vor allermeniglich on argk vnd on alles geuerde. Vnd wann wir das getan vnd In die obingefchriben Summa geldes, als obingefchriben ftet, beczalt vnd In das geleitet haben, So follen fie vnd ire erben vns, vnnfern Erben ader nachkomen des obingefchriben Slofzes vnde Stat Nuwen Angermunde mit finen czugehorungen vnd mitfampt den czinfen, Renten vnd gerechtickeiten czur wryettzen vff dem Brueche ledeclichen abetreten vnd weder Ingeben In fotaner maffe, alfe wir In das In gegeben haben, vnd vns diffen brieff widder geben on geuerde. Ouch fol das obingefchriben vnnfzer Slofz vnd Statt nuwen angermunde mit allen obgnanten czugehorungen vnd gerechtikeiten der obgnanten von Arnym vnd irer Erben gebruchlich pfand fein czu allen iren rechten vnd noten, Doch alfo das wir irer vnd irer Erben alleczyt czu gleiche vnd rechte mechtig fein. Auch fullen die vorgnanten von Arnym noch ire Erben vns, vnfern Erben oder nachkomen noch der marcke czu Brandenborg von dem ergnanten Sloffe vnd Stat nuwen Angermunde keinerleige kryge anheben noch machen, Sundern Es folle vnfzer offen Slofz fein czu allen vnnfern noten, kriegen vnd gefcheften gein allermenichlich, Nymands ufzgenomen, vnd fy fullen vnnfern vnd vnnfzer lande fride vnd vnfride leiden vnd halden on widerrede. Wenn vnd uff welch czyt auch wir, vnnfer erben oder nachkomen eine gemeine bete oder Schofz in der margk czu Brandemborg nemen, So mogen wir das in der gnanten Stat newen Angermunde vnd in allen gutern dorczu gehorende auch wol fordern vnd nemen, vngehindert von den gnanten von Arnym vnd yren Erben. Auch follen die obgenanten von Arnym vnd ire Erben vns, vnnfern Erben vnd nachkomen, vnnfern haubtluthen vnd Ambtluten mit dem obingefchriben Sloffe, ftat vnd Ambt nuwen Angermunde willig, vndertenig vnd gehorfam fein vnd alle Innwoner deffelben Sloffes, Stat vnd Ambtfz getruwlichen hanthaben, fchuczen, fchirmen vnd in auch keine vngewonliche befwerung ton oder nuwigkeit vff fie feczen oder brengen, Sunder fie by allen alden freyheiden, gewonheitten vnd gerechtigkeyten beliben laffen one alles geuerde. Were es auch fach, das in oder yren Erben des not tete, das fie vnnfer obingefchriben Slofz, ftat vnd Ambt mit den obingefchriben czugehorungen vnd gerechtigkeitten vnnfer mannen einem verfetzen muften, Deme follen wir oder vnnfer Erben das glicherweifz verbriefen, alfe wir das den gnanten von Arnym verbriefet vnd vermachet haben. Derfelbe fol denn vns, vnnfern

Erben oder nachkomen auch eine bewarung ton, Inmaſſen vns die von Arnym geton haben. Geſchee es auch, das die obingenanten von Arnym oder yre Erben vnnſzer ſloſz oder ſtat nuwen Angermunde mit der pfantſchaft von vnnſers krieges wegen verloren, do got vor ſy; So ſullen noch enwollen wir, vnnſer Erben oder nachkommen vns mit dem oder den, die das gewonnen hetten, nicht friden, Sonen noch Richten, Sundern wir ſullen vnd wollen das In einem halben Jare dornach, als in das augewonnen were, wider bekreftigen vnd in das wider ein antwurten, on argk vnd on alles geuerde. Mochten wir in aber das alſo nicht bekreftigen vnd einantwurten, So ſullen vnd wollen wir, vnnſer Erben oder nachkomen In vnd iren Erben In einem halben Jare dornach die obingeſchriben funſczehen hundert ſchogk vnd vyrczig ſchogk an landeſwerung, fur iglichen groſchen Acht Berliniſch, Brandenborgiſch oder franckfordiſch pfenning, gutlichen vnd wol czu danck, mit bereitem gelde oder mit ander gnughaftiger pfantſchaft, redlichen vergenugen, vſzrichten vnd beczalen, one argk vnd one alles geuerde. Ouch ſullen vnd wollen wir den gnanten von Arnym vnd iren Erben, wenn wir die pfantſchaft wider von in loſen wollen, die ein vnd Achtzig ſchogk, dorumb ſie die czehen huben czu Smarckgeruendorf gekauft vnd die czu dem genanten vnnſerm Sloſz nuwen Angermund bracht haben, mit der haubt Summen gutlichen widergeben vnd beczalen on argk vnd on geuerde. Das wir obgenanter marggraf friderich, vnnſer Erben vnd nachkomen den obgenanten von Arnym vnd iren Erben alle diſſe obingeſchriben ſtucke, punckte vnd Artickele ſtete halden ſullen vnd wollen, Des czu Orkund haben wir vor vns, vnnſzer Erben vnd nachkomen vnſzer Inſzigel an diſſzen brif hengen laſſen,· Der Geben iſt czu Berlin, nach gots gebort XIIII^c. Jar vnd dornach Im XXXIXten Jar, Am Sontag nach des heilgen Criſts tag.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XVIII, 23.

XL. Markgraf Friedrich d. J. verleiht der Stadt Wriezen an der Oder einen Jahrmarkt, am 23. April 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg etc., Bekennen offenlichen mit diſſem briefe vor vns, vnſer Erben vnde nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſern lieben getruwen Borgermeiſtern vnd Ratmannen vnde ganczen gemeyne vnnſer Stat vrieczen an der Oder mit Rate vnnſer Rete eynen Jerlichen Jarmargkt geſaczt, gegeben vnd beſtetiget haben, wir ſettzen, geben vnd beſtetigen auch In vnd allen iren nachkommen denſelben Jarmargkt mit krafft diſſes briefes, Alſo das ſie den alle Jar Jerlichen zcu ewigen geczeiten virczentage vor dem leczten Sontage In der vaſtenacht zcur wrieczen haben vnd halden ſollen vnd mogen, vngehindert vnd ane allermeniglichs widderſprache, zcu nutcz vnd beſſerunge der obengeſchrieben vnſzer Stat, alſe redelich vnd gewonlich iſt, ane arg vnd ane alles geuerde. Czu orkunde vnd bekentniſz Gebin wir In diſſen vnſern brieff, mit vnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Geben zcu forſtenwalde, nach gotes gebord vierczehnhundert Jar vnd darnach Im newnvnddreiſſigſten Jare, Am dornſtage nach dem Sontage, als man In der heiligen kerchen ſinget miſericordias domini. R. heine pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 21.

XLI. Markgraf Friedrich d. J. verkauft 15 Schock jährlicher Hebung aus der Urbede zu Wriezen an Heine Pfuel, Amtmann zu Oderberg, am 25. Juli 1440.

Wir fridrich der Jung, von gots gnaden marggraff czu Brandemburg, Bekennen —, das wir vnnſerm Rade vnd lieben getruwen heine pful, iczund Ambtmann czu Oderſperg, vnd ſeinen erben XV ſchog Jarlicher Rente in vnnſrer orbeten in vnnſrer ſtat wrieczen fur III^{c}. gute Riniſché gulden vnd fur funſczig ſchog an guten Berliniſchen den., y acht den. fur einen groſchen, uff einen rechten widerkauff verkauft haben. Dieſelben Summa geldes III^{c}. Reiniſch gulden vnd funſczig ſchog an berliniſchen pfenningen er vns bereyt ubergeben vnd beczalt hat, die wir furder In vnnſrer vnd der lannde not vnd nucz, frommen vnd beſtem gewannt haben. Vnd wir verkauffen Im vnd ſinen erben die obgeſchrieben XV ſchog Jarlichen in vnnſrer Orbete daſelbſt czur wrietzen uff einem rechten widderkauff in craffl diſſes briefes, alſo das er vnd alle ſein erben die obgeſchriben funſczen ſchog Jerlichen in vnſzer orbeten czur wrietczen Innemen, gebruchen, nuczen vnd der genyeſſen ſullen, ſo lang biſz wir oder vnnſer Erben in die nicht lenger laſſen vnd wider von in loſen wollen, des wir vnd vnnſer erben doch alczyt ganczen vnd vollen gewalt habin ſullen etc. Berlin, Am montag ſand Jacobs tag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 39.

XLII. Kurfürst Friedrich II. beleiht Hans Udo mit dem Stadtgerichte zu Wriezen, am 8. Juni 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen hanſe vdowen, richtere in vnſzer ſtat Wrieczen, an der oder gelegen, das gerichte daſelbſt czur wrieczen czu einem rechten manlehen gnediglichen verlihen haben mit diſſen hernachgeſchriben Jerlichen czinſen vnd gerechtikeiten, nemlichen mit dritthalben ſchock geldes huben czinſes uf den huben In der veltmarcke vor der genannten vnnſzer ſtad wrieczen gelegen, darczu den Rutenczinſz bynnen der genannten vnſzer ſtad vnd den gartenczinſz vor der ſtadt, Item den dritten teil vom ſtedegelt vnd ouch die ryte pfennige vnd ſalczpfennige mit allen andern czugehorungen, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeiten, alſe von alder vnd biſz her czu demſelben gerichte gehort hat, vnd wir verleihen dem obgenannten hanſe vdowen das vorgeſchriben gerichte czur wrieczen mit ſeinen benannten czubehorungen in krafft dicz briſs alſo, das er das alles alſe vnnſzere belehenter richter Innen haben, beſiczen vnd ſich des gebruchen ſol vnd er vnd alle ſine menlich leibſzlehenerben ſullen das gerichte mit den czugehorungen Nu furpaſz alwege mer, als offt vnd dicke des nod geſchicht, von vns vnd der Marggraffſchafft czu Brandenburg czu rechten manlehen haben, nemen vnd enpfahen vnd vns auch dauon halden vnd tun, als manlehens recht vnd gewonheit iſt, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt einem yderman an ſeinen rechten an ſchaden. Czu vrkund mit vnſerm anhan-

genden Infzigel verfigelt. Geben czu Berlin, nach gots geport XIIII^c. Jar vnd darnach Im einvndvirczigiften Jare, am donerftag in der pfingft wochen.

R. dominus per fe et heine pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 139.

XLIII. Kurfürst Friedrich II. bestätigt die Stadt Wriezen, am 24. Januar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu branndburg, des heiligen Romifchen richs Ertzkamerer vnd burggraue zcu Norinberg, Bekennen offennlich vnd tun kunt mit diefem briefe vor vns vnd vnnfern lieben bruder Marggrauen fridrichen den Jungften, der zu finen mündigen iaren noch nicht kommen ift, vnd funft vor allen den, die en fehen oder horen lefen, das wir vnnfern lieben getruwen den burgern zue wrietzen an der Oder, die nu fein vnd zukomende werden, beueftet vnd beftetiget haben, beueften vnd beftetigen In mit diefem briue alle ire frieheite vnd alle ire gerechtkeite vnd alle gewonheite, vnd wollen vnd follen fie laffen vnd behalten bie allen rechten, bie eren vnd gnaden, dar fie in uorgangen zeiten bie gewefen fint. Ouch wollen vnd follen wir In halden alle ire briue, die fie haben von furften vnd furftynnen, vnd wollen vnd follen fie funder allerleie hindernifs laffen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller frieheid vnd gerechtkeid, bie allen Iren lehnen, Erben, eigen vnd pfanndungen, alfie dann das vor von vnnfern furfarn Marggrauen zu branndemburg haben gehabt vnd befeffen. Ouch follen vnd wollen wir rittern, knapen, burgern, geburen vnd allen luten gemeinlich, beide geiftliche vnd werltlichen, halden Ire briue vnd wollen vnd follen fie bie allen rechten, frieheiten vnd gnaden laffen. Mit vrkunde diefs briefs vorfigelt Mit vnnferm anhanngenden Ingefigl. Geben zur Wrietzen, am Mittwoch fannt Pauwels abende conuerfionis, Noch gotts gebort vierzehenhundert, Darnoch Im zweie vnd virzigften Jar.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

XLIV. Kurfürst Friedrich und Markgraf Friedrich überlassen dem Hans von Waldow die Stadt Wriezen mit den dazu gehörigen Dörfern pfandweise für 4500 Rheinische Gulden, am 17. November 1447.

Wir frederich, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer, vnd friderich, gebrodere, von gots gnaden Marggrauen czu Brandenborg vnd Burggraue czu Noremberg, Bekennen offentlich mit dieffem brieff etc., das wir rechter redelicher fchulde fchuldig fein vnd gelden fullen vnferem Rate vnd lieben getruwen hans von Waldow, Ritter, vnd cafper, finem fone, vnd iren beyden erben viertawfend vnd funff hundert Reinifch gulden, gud an golde vnd fwere gnugk an gewichte, dorvor wir Inn vnfzer Statt writzen, an der Oder gelegen, mit allen vnd iglichen Renten, czynfen, zollen, orbeten, zugehorungen, gerechtickeit, lehen, geiftlich vnd werntlich, mit

dem kycz vnd mit allen dorffern darczu geborende, In mafzen als wir dieſelben vnd die Marggrafffchafft czu Brandenborg Innengehabt, gebraucht vnd genoſſen haben, zu eynem rechten widderkauff vorkaufft haben, wir vierkouffen In die auch czu eynem widderkauff In crafft vnd macht dieſſes brieues, Alſo das ſie vnd ire erben das Innen haben, nutczen vnd gebruchen ſollen Mit czinſen, Renten, czollen vnd allen czugehorungen, nichts vſzgenommen, Sunder XV ſchogk, die wir vnnſerm Ratt vnd lieben getruwen heine pful vnd ſeinen Erben In der Orbete doſelbiſt zur wriczen Jerlichen ein zunemen verſchrieben haben, vnd nyemandes rechnung darvon ſchuldig zu ſein ader zu thun vnd die mit Irer czugehorung ſunder vfſſlag vnd abſlag zu halden nach iren beſten, an alle vnſer vnd eines yderman Inntrag vnd hindernifz Als lang, bifz wir ader vnnſer erben die gnannte ſtad mit Irer czugehorunge widderkauffen, das wir den thun ſullen vnd wollen, wenn wir In die gnannte vnſer Stad Wriczen mit den obgnannten czynſen, Renten, czollen, kycz, dorffern vnd czugehorungen nicht lenger laſſen wollen etc. — Es ſol auch die obgnannte vnſere Stad wriczen mit allen vorgenanten czubehorungen vnd gerechtickeiten des genanten hans von waldows, Caſpar, ſeins Sons, vnd irer erben gebrauchlichen gekaufft Stat czu eynem widderkouffe ſein, czu allen iren rechten vnd noten, doch alſo, das wir irer czu gelich vnd rechtem mechtig ſein: vnd von der gnannten wriczen mit allen ſeinen zugehorungen ſol der gnannte er hans von waldow, Caſpar, ſyn ſone, vnd iren erben vns, vnſer erben vnd nachkommen noch der Marggrafffchafft czu Brandenborg keynerley krieg anheben adder machen, an vnſer vnd vnſer Erben willen, vulbort vnd wiſſen, Sunder ez ſol vnſer vnd vnſer erben offen Stad ſein zu allen vnſeren vnd vnſer erben noten, krygen vnd geſcheffien gein allermeniglich, nymandes vſzgenommen, vff vnſer koſt vnd ſchaden vnd vnſer vnd vnſer lande fryde vnd vnfride lyden vnd halden ane widderrede. Wenn vnd auff welche czyt auch wir, vnſer erben ader nachkommen eyn gemeynnen ſchofz ader bete In der Margk zu Brandenborg nemen, ſo mogen wir das In der gnannten Statt wrieczen vnd In allen guteren darczu gehorende auch wol forderen vnd nemen: vnd wen wir Ir zcu herſarten vnd andern dienſten bedurffen, ſo ſullen ſie vns volgen vnd dienen, In maſſen als ſie vns vor geton haben, alles vngehindert von dem gnannten hanſen von waldow, Caſpar, ſinem ſone, vnd iren erben, doch In an Iren rechten vnſchedelich. Auch ſal der gnannte hans von waldow, Caſpar, ſein ſone, vnd ir erben mit der gnannten Stad vnd czugehorungen vns, vnſeren erben vnd nachkommen willig, vnderdenig, dienſtlich vnd gehorſam ſein vnd alle Inwonere derſelben ſtad mit Irem Ampt czugehorende hanthaben, ſchirmen vnd getruwelichen ſchutczen vnd In auch nicht vngewonliche beſwerunge thun ader newigkeit vff ſie ſetczen oder brengen, Sunder ſie by allen alden frieheiten, gewonheiten vnd gerechtigkeiten blyben laſſen an alles geuerde. Des czu Orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zcu Spandow, am fritage nach ſant Martini tage, Anno XLVII°.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 168.

XLV. Kurfürst Friedrich gestattet denen von Jhlow die Verpfändung von Hebungen an den Probst zu Friedland und an den Bürgermeister Schulz in Berlin, am 31. März und 16. April 1449.

Zcu wiſſenn, das meyns herren gnade Erloubet had hartmann vnd Tile vonn ylow, zu ylow geſeſſenn, das ſie dem Andechtigenn Herren Johann krugeren, Juncfrouwen probſte czu fredeland, zcwei wiſpel vnd zehein ſcheffel an roggen, gerſten vnd haberen Im dorffe czu dameſtorff uf den beſten vnd gewiſten hofen Jerlichin uf zu hebenn vmmb zcwenczig ſchogk czu einem rechten widderkouffe verſetzen vnd verkouffen mochten, Doch alſo, das die gnannten vonn Ilow ader Ire Erbenn ſolch vorgeſchribenn Rente vnd Zcinſze, So ſie aller erſten mogenn, abe kouffenn vnd widder czu Iren guteren bringen ſollenn, on geuerde. Czu vrkund mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebenn czum Berlin, am Monntage nach dem Sonntage Judica, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo quadrageſimo nono.

Zcu wiſſenn, das meyns herren gnade Erloubet had Hartman vnd Tyle vonn ylow, das ſie Claues ſchulczen, Borgermeiſter In vnſrer Stat Berlin, vier ſchog geldes Merckiſcher landeſwerunge Im dorffe czu ylow uf orer zcwier hofen Jerlichen uf zu heben vmmb vier vnde vierczig ſchogk czu einem rechten widderkouſe verſetzen vnd verkouffen mogenn, doch alſo, das die gnannten hartman vnd Tile von Ylow ader Ire erbenn ſolch vorgeſchribenn zcinſe vnd Rente, So ſie aller erſten mogen, abekouffenn vnd widder zu Iren guteren brengen ſollen ane geuerde etc. Gebenn zum Berlin, am Mitwochen nach dem heiligen oſtertagenn, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 186.

XLVI. Kurfürst Friedrich verstattet den Gebrüdern Hans und Zacharias Plate zu Prötzel dem Probste des Klosters Friedland einige Hebungen aus ihren Gütern zu verpfänden, am 1. Januar 1451.

Item meinſz herrn gnaden hat erloubet vnd gegonnet Hanns vnd Czacharias plate, gebruder, czu Preczen geſeſſen, dem Andechtigen ernn Johan kruger, Jungkfrowen probſt czu fredelandt, czwey ſchogk gelds vor czweinczigk ſchogk merkiſcher landeſzwerunge czu einem rechten widderkauffe czuuerſetzen. Solch czwey ſchogk geldes Jerlichen Czinſz ſollen die gnannten platen, ſo ſie ymmer ſchirſt konnen vnd mogen, widder czu Iren gutern brengen vnd loſzen. Geben zcum Berlin, an des heiligen Nuwen Jars tag.

R. Heyne pſul.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 203.

XLVII. Die Stadt Wollin gelobt der Stadt Wriezen, den mit ihrer Hülfe zur Haft gebrachten Hans Merislaff kein Unrecht leiden zu lassen, am 14. Februar 1451.

Vor allen vnde einem yewelken, In wat macht, herſchop vnde werdicheyt ſie gheſchicket vnde gheſettet ſynt, geyſtlikes ofte werlikes gherichtes, dar deſſe briff vor kumpt, wy Borghermeiſter, Radmanne, Richtere vnde Schepen der Stad wollin vor vns vnde alle vnſe nakomelynghe, medeborghere vnde Inwonere, de nu ſynt vnde to komende werden moghen, Bukennen in macht deſſes vnſes openen breues apenbar tughende, Dat wy muntliken vnde brefſliken De erſamen werdighen wiſen manne, heren Borghermeiſter, Radmanne, Richtere vnde Schepen der Stad Wrytzen, an der Oder beleghen, ghebeden vnde anghelanghet hebben, dat ſy eyne man, ghenumed hans merislaff, med ſyneme ſone vmme ſake willen, dat he vnſe Swarlike vorachter was vnde wy eem rechtes vnde daghe ny vor gheweſet weren, dar bouen vns wytliken velen Erſamen fromen luden drouwet hadden to daghe vnde tu nachte willen ſchedelik de weſende vnde tu mordbernende, alzo ſy ghedan hebben bouen recht, vnde dar denne dy Erſamen Raad van der Wrytzen, an der Oder gheleghen, vns tu ghehulpen hebben, nach bede vnſes Borghermeiſters, hans walmer ghenumed, dat wy den vorgheſchreuene hans merislaff med ſyneme ſone In hechte vnde In ſenkeniſſe ghebracht hebben, dat denne vnſes vorbenumeden Borghermeyſters bughere was, ſo dat wy vns rechtes ouer eem bruken muchten, deme ſy vns to gude In allen ſo ghedan hebben vnd vns dar Inne ghunſtich vnd voghiſtich gheweſet ſynt, des wy eem hochliken myd alleme vlyte danken; hir vmme vnde van deſſer ſaken weghen wy Borghermeiſtere vnde Radmanne, Richtere vnde Schepen, alle Borghere vnd Inwonere der Stad wollin Jeghenwordochliken In macht deſſes breues den Erſamen heren Borghermeiſtern, Radmannen, Rychtere vnde Schepen der Stad wrytzen, an der Oder leghen, vnde allen eren Inwoneren vnde mede borgheren louen In truwen louen vnde ſekericheyd, dat wy deme ſuluen hans merislaff med ſyneme ſone In vnſem gherychte ſyn recht vnde neyn vnrecht dun wyllen. Weret ſake, dat wy deme ſo nicht en deden vnd den vorbenanten Erſamen heren Borghermeiſteren vnd Radmannen, Richtere vnd Schepen, Borgheren vnd Inwoneren to der Wrytzen, de nu ſynt vnde to komen moghen, dar vmme anghelanghet worden yenegherleye wys; So loue wy vorbenante van wollin alle In mathe, alze vor berurd is, by louen jn rechter truwheyd, dat wy ſy van allen ſchaden, anval, maninghen, koſte vnd teryngbe vnde allen hynder ſchadelos holden vnde vryen willen, de dar uff komen vnd ſcheen muchte In allen to kamenden dynghen vnd willen dar nyn Jeghenſegghend noch vorder yeghen hebben. Tu meren louen vorſeghelt myd vnſen anghehengheden Ingheſeghele, De ghegheuen vnde gheſchreuen is to Wollin, na der bort vnſes herrn duſent yar vierhundert yar an deme en vnd veſteghesten yare, Am Sunte valentinus daghe.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

XLVIII. Richterliche Entscheidung des Hofrichters Paul von Conrestorf, betreffend die Freiheit der Stadt Wriezen vom Zoll zu Quilitz, vom 31. August 1451.

Ich Pawel von Conreſtorff, des Irluchtigen hochgebornen furſten und hern Friederichs, Marggrauen zu Brandborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamrer und Burggrauen zu Nuremberg, houerichter, Bekenne in Crafft diſſes briefs, das vor mich In Gerichte alhier zu Coln gekommen ſind des negſten recht dages nach ſant Bartholomäustag die Erbarn vnd Erſamen, alſe friederich und ſein Bruder, die Golitze genannt, wonhaftig zu Qwilicz, an eynem, und Borgermeiſter und Ratmann von allen Inwonern wegen der Stat Wrietzen, an der Oder gelegen, an dem andern teile, von tzweytracht und ſchelunge wegen; Nemlich des Tzolles zu Qwilicz, So das die Golitze die von der Wrietzen beſweret und angelangen hadden vmb Czoll, den ſie zu Qwilicz geben ſolden, des die von der Wrietzen ſich zu czogen, ſie weren darſelbſt zu Qwilicz zol fryhe vnd hedden auch von alters dar nyt getzollet, vnd weren des beide parteien vor den ergnanten mynen gnedigen hern gekommen Im rechten zu uerſcheiden, dar vff myn gnediger here mit ſeinen Reten vor recht geſprochen hatte In billicher weis: mochten die von der Wrietzen, als nemlich ein Borgermeiſter mit czwen Ratesluten zu ſich und die Borgermeiſter ſelb ſiebbenen mit Sechs vnuerſprochen fromen luten, den die Sachen nicht beruren, beweiſen und nachbringen, als recht iſt, das ſie darſelbſt tzu Qwilicz Czol frye weren, vnd auch aldar von alters nicht geczollt hetten, ſo ſollen ſie des vollkommen ſein und die Golitzen ſollen ſie hinfurder Czoll frye fharen laſſen, vnd ſeine gnade hatte vort beide partheien zu gewin vnd verluſt des rechten vor hofegericht geweiſet: des weren die von der Wrietzen vff ſolchen vorgeſchriebenen recht dach, als nemlichen des nechſten Dinſtags nach ſant Bartolomäustag, mit vollſtendigen volgern und tzugen, als das myn gnediger her vor recht uſsgeſprochen hadde, In kegenwertickeit Irer widderpartes, als nemlichen friedrich und ſein Bruder, die Golitze genannt, und ſolche czuge getzeiget vnd namhaftig gemacht, widder ſolche czugen die Golitzen nicht zu ſeggen wuſten vnd och dy zu lieſen, In kegenwertigkeit vele mins gnedigen hern mannen und Borgern, biſs zu vſsſtreken der finger. Thun Beten etliche myns hern manne, die darumme ſtunden, und ich die Golitzen, das ſy den von der Wrietzen die eide mochten zu geben, nachdem ſie daſtunden, und weren der oberbottig, dem denn die Golitzen alſo thaten und den genannten von der Wrietzen die eide vortrugen, damit ſie danns fulkomen ſein ires rechten, In maſsen ob ſie die geſchworen hatten. Vnd das diſs alſo geſchehen iſt, des habe ich vorgenannter Pawel von Conreſtorff des hofegerichtes Inſiegel an diſſen briff hengen laſſen, der gegeben iſt zu Berlin, am Dinſtag nach ſunt Bartolomäustage, Nach gotts gebort viertzenhundert Jar vnd darnach yn dem eyn und funfzigſten Jar.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XLIX. Kurfürst Friedrich vereignet dem Kloster Friedland drei Höfe und sechs Hufen zu Friedland, welche Probst Johann Krüger von Cuno von Ihlow erkauft und den Nonnen behufs ihrer Kleidung zum Geschenk gemacht hat, am 2. Juni 1452.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue czu Branndemburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue czu Noremberg etc., Bekennen —, das wir von befundern gnade vnd lewterlichen vmmb gots vnd vnnfer felen felickeit willen diffe hirnachgefchriben guter, Jerlich zcinfze vnd rente den Jnnigen Jungkfrawen, der eptifchin vnd der ganczen fampnung vnde dem probft vnd allen Iren nachkomen des Jungkfraw Clofters czu fredelant mit nahmen dry hofe In dem wuften dorff czu kruge mit fechfthalben hufen darczu gehorende, vnd dreyen fchogken Jerlichs gelds czu czinfz alle Jar dauon gefallend, die In gekaufft hat her Johan kruger, probft dafelbft zcu fredelant, czu Ir cleydung, daruor fie Im follen halden eyn ewige dechtnufz, vnd fuft mit allir zcugehorung czu einem ewigen vnd rechten eigenthum vereygent, dieselben dry hoffe mit fechfthalb hufen vnd drien fchogken Jerliches geldes mit allen Iren obgnannten zcugehorungen vnd gerechtickeiten vnnfer lieber getruwer Cone von Ilow von vns, vnnfer herfchafft vnd der Marggrauefchafft zcu Brandemburg czu rechtem Manlehen gehabt vnd die dem gnannten Clofter verkaufft vnd vor vns williglichen verlaffen hat. Vnd wir voreygen auch der obgnannten Eptifchin, gantzer fampung, allen Iren nachkomen des Clofters czu fredelant die obingefchriben dry hofe In dem wuften dorff czu kruge mit fechfthalb hufen vnd drien fchogken geldes alle Jar dauon gefallende, Auch mit allen Iren czugehorungen vnd gerechtickeiten, nichts vfzgenohmen, czu ewigen vnd rechtenn eigenthum, In Crafft vnd macht difz briefs, Alfo das die gnannte Eptifchin vnd alle Ire nachkomen des gnannten Clofters czu einem eygenthum haben vnd des glich andern Iren eigenthumbs gutern befitzen vnd gebruchen fullen vnd mogen, vngehindert vor vns, vnnferen erben vnd nachkomen vnd fuft vor allirmeniglich. Auch fol die obgnannte Eptifchin, priorin vnd gantze fampnung des Clofters czu fredelant von defzwegen, das wir In fulch guter voreygent haben, furder dem almechtigen got czu lobe, vns, vnnferen erben vnd nachkomen felen felickeit czu ewigen geczeiten Alle tag vor der hohmeffe Alma redemptoris vnd nach der hohmeffe Recordare mit der Collecten fingen, vnd worde fach fein, das fie bereit vor der hohmeffe Alma redemptoris etc. vnd nach der Meffe Recordare fingen, das fie alfdenn ander antiffen mit Collecten fingen, doch das fie anderen gefangk nicht legeren, noch darummb nachlaffen. Des czu vrkunde etc. Datum franckenfurt, am fritag In den pfingft hiligen tagen, Anno domini Millefimo Quadringentefimo L fecundo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 48.

L. Bischof Stephan genehmigt auf Antrag des Probstes zu Friedland und des Rathes zu Wriezen die Stiftung des h. Kreuzaltares in der Pfarrkirche zu Wriezen, am 2. Dezember 1453.

Stephanus, dei gratia Epifcopus Brandenburgenfis, — pro parte nobis dilectorum domini Johannis tabernatoris, prepofiti fanctimonialium in fredeland ac prouidorum

Proconfulum et confulum opidi Wriczen oblata peticio continebat, Quod cum ipfi cupientes fuorum predeceſſorum et progenitorum, fucceſſorum amicorumque faluti falubriter prouidere, Altare vnum in ecclefia parochiali opidi Wriczen in honorem fancte crucis de nouo erexerunt, fundarunt et certis annuis redditibus perpetuis dotauerunt Prefertim vnius fexagene et fex groff. in Borneke, vnius fexagene in Beverftorp et duodecim groff. in Wriczen ac quatuor fexagenarum aut Marcarum aut tantum quantum pro Quadraginta fexagenis, quas honorabilis quondam bone memorie Cafperus Harufch, plebanns in Rykenberch, ad prefatum altare aſſignauit, comparari redditus — poſſint fub redemptione uel in perpetuum, ac trium fexagenarum, quarum due apud validos Conradum et Nicolaum, condictos barfften, cognatos, et vna fexagena apud quendam Mathiam Byfow, ciuem in fryenwolde, fuper vinea fua, quas quidem tres fexagenas apud prefatos honorabilis vir dominus Georgius Bigemann fub redemptione comparauit — ac fponte donauit eo modo, ut ad prefatum altare — fingulis quintis feriis miſſa de corpore crifti et fingulis fabbatinis diebus miſſa de beata virgine per ipfum verum poſſeſſorem uel eius difpofitionem decantari debet; Quare huiusmodi fundacionem, erectionem, dotationem etc. — confirmare dignaremur. Nos quoque huiusmodi pium et deuotum affectum noftrorum fubditorum maxime omnium nobis commiſſorum beningno fauore profequi cupientes — erectionem, fundacionem — auctoritate noftra ordinaria confirmamus —. Datum Fredeland, dominica proxima poft feftum Scti. Andree, que fuit prima aduentus domini, Anno domini Millefimo quadringentefimo quinquagefimo tercio, vicariatus quo vtimur ad prefens appenfo fub figillo.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LI. Kurfürſt Friedrich beleiht Werner Pfuel und deſſen Bruder mit dem Stadtgerichte und mit verſchiedenen Hebungen zu Wriezen, am 10. November 1454.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das wir angefehen vnd erkant haben getrew, willig vnd fleiſſig dinft, die vns vnd vnnfer herfchafft vnnfer lieber getruwer werner pfull offt nützlich vnd williglich gethan hat, teglichen thut vnd hinfurder mehr In zukunfftigen zeiten wol thün foll vnd mag; darvmb vnd auch von befunder gunft vnd gnade wegen, So haben wir Im vnd feinen menlichen leibs lehens erben, Auch heine, Nickel vnd Berthram pfull, feinen Bruderen, vnd allen Iren menlichen leibs lehens erben das gerichte In vnnfer Stat Wriczen, an der oder gelegen, mit diſſen hirnachgefchriben guteren, Jerlichen zinfzen vnd Renten, mit nohmen fechs grofchen von einer Iglichen hufen, vor der genannten Stat wriczen vnd der veltmarcken gelegen, Item den Rudenzinfz, Nemlichen von einer Ruden gybt ein idermann, zur wriczen wonhafftig, dry fcherff, Item ein Iglicher hantwercker dafelbft vir pfennig zu finftergelde, Item von zweyen garten zwifchen beyden thoren von eynem iglichen funffzehen grofchen, Item eyn garten bey der alden fcheffereyen gibt Newen grofchen, Item der garde bey dem kytze zinfzet virczehen grofchen, Item die kollgarden zinfzen virczehen grofchen vnd die gibt der Rat dafelbs vfz. Item vf fant walpurgen tag geben alle vifchere In der Stat vnd vf dem kycze eyn Iglicher drithalben pfennig zu knyffgelde, Item eyn iglicher falczer von der milden gibt dry fcherff. Item die knockenhawer geben einen halben ftein talges vff Martini. Item den dritten teyl am ftede gelde, das do gefellet zu

mitfasten vnd vff palmen. Item von einen iglichen, die von vssen hin eyn komet vnd erbe forderen vnd nehmen wirt, zwelff groschen. Item von allem bruche, die do In der selben Stat wriczen gesellet, auch den dritten pfenning, vnd sust mit allen anderen sinen zinszen, nuczen, genissen, zugehorungen, gnaden, freyheiten vnd gerechtickeiten, nichts daran vszgenohmen, vnd In allir maszen, als wir, vnnszer vorfaren, die herschafft vnd vorige vnnszer richter das vormals biszher darselbs Innen gehabt vnd genossen haben, zu rechtem manlehen vnd gesampter hant gnediglich gelihen haben: vnd wir verlihen In das In obingeschribener masz gegenwertiglich mit Crafft vnd macht diszes briues, Also das der genannte Werner vnd alle seine menliche leibs lehens erben, Auch heyne, Nickel vnd Bertram, seine Bruder, die pfulle genannt, vnd Ir menlich leibs lehens erben sulch vnnser gerichte zur Wriczen mit allen seinen vorgeschriben Jerlichen zinszen, Renten, Nuczungen, genissen, sust auch mit allen gnaden, friheiten, zugehorungen vnd gerechtickeiten, wie man das mit sundern worten nennen mag vnd vormals bisz vff disen hutigen tag darzu gehort hat vnd noch horet, mit allen, nichts nichten dar Innen vszgeslossen vnd gesundert, zu rechtem manlehen vnd gesampter hant Innen haben, besiczen vnd sich des gebruchen sullen vnd mugen, vor menniglich vngehindert, das auch furder meher von vns, vnnsern erben vnd nachkomen Marggrauen vnd der Marggrauesschafft zu Brandenburg In zukunfftigen zeyten, so offte vnd dicke des not geschicht, zu rechtem manlehen haben, nehmen vnd entpfahen, vns auch darvon halten, thun vnd dinen sullen, Als Manlehens recht vnd gewonheit ist, an geuerde, doch das werner vnd sein menliche leibs lehens erben an solcher gesampten hant alle zeyt vorgeen vnd solch gericht mit allen sinen obingeschriben zugehorungen Ir lebtage haben vnd allir ersten nach Irem tode an die genannten seine Bruder vnd Ir lehens erben komen vnd gefallen soll etc. — doch so haben wir In hiran solch gnad gethan, das In sunderlich Rauch vnd Brot an der gesampten hant keinen schaden thun noch brengen soll etc. Datum Colen, am Sontage vor Martini, Anno domini etc. L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 193.

LII. Kurfürst Friedrich überläßt die Stadt Wriezen an Heine Pfuel und dessen Sohn Nickel auf Lebenszeit, am 21. November 1454.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offintlich mit dissem briue etc. —, das wir mit gutem willen vnd rechter wissen vnnserem Ratt vnd lieben getruwen heyn pfull vnd Nickel pfull, seinem Sone, vnnser Stat Writzen, an der oder gelegen, mit allen vnd Iglichen zugehorungen, zinszen, Renten, Orbeten, wasseren, vischerien, geniessen, vffhebüngen, czollen, dorfferen, angeuellen, obirsten vnd nydersten gerichten, lehen, geistlichen vnd werntlichen, freiheiten vnd sust mit allen rechten vnd gerechtickeiten; nichts nichten vszgenohmen vnd hindan gesatzt, ledig vnd frey, als wir, vnnser vorsaren Marggrauen zu Brandemburg die Inn gehabt, der genossen vnd gebrucht haben, zu rechtem erblichem erbkauff vff Ir beyder leybe vnd leben redlich vnd recht vmb dry tusent vnd funff hundert guter Reinischer gulden, die er vns zu danck beczalt vnd entricht hat vnd furder In vnnser vnd der herschafft nutz vnd fromen

gekart vnd gewant fein, verkaufft haben etc. — Datum francken furt, am donerstag nach Elisabeth, Anno domini Millesimo L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 161. Der ausgelassene Theil der weitschweifigen Urkunde stimmt im Wesentlichen mit der Verschreibung vom 17. November 1447 überein.

LIII. Schuldbrief der Gebrüder Hans und Wedege Plate für den Bürger Jacob Schmidt zu Wriezen, vom 11. November 1455.

Vor allen luden, dy dessen apen bryff syn, horen edder lesen, bekennen wy hans plate, wanhafftych thu pretzel, vnde wedege plote, wanhaftych thu Haselberge, brudere, — dath wy den Ersamen, vorsychtygen Jacob smede, wanhafftych thu der wryteczen, an der ader gelegen, rechter redelyker schult van eynes rechten wederkopes wegen schuldych worden syn teyn schock brand. werunge etc. — Nach cristi gebort dusent yar vyrhundert yar, darnah in deme vyff vnde vefftygesten yare, an sunte mertens dage.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

LIV. Kurfürst Friedrich verleiht der Gattin des Heine Pfuel zum Leibgedinge die Urbede in Wriezen, am 22. März 1456.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg etc., Bekennen —, das fur vns gekomen ist vnnser Rath vnd lieber getruwer heine pfhuel vnd had vns mit Fleis demotiglich gebethen, das wir gerdrut, finer eelichen husfrowen, dy Orbete zu der wrietzen An der odir, dy vff Martini vnd wolburges alle Jare geuellet, In massen sy heyne pful Inne hatt, besitzet vnd gebruchet, czu rechtem lipgedinge gnedigliken geruchten zu verlihen. Alzo haben wir des gnannten heyne pfuls flissige bethe angesehen vnd haben der obgenannten gerdrut, seiner eelichen husfrowen, Sulch obgnannte Orbete, alle iar uff mertini vnd wolburgis geuallende, czu rechtem lipgedinge gnediglich verlihen vnd wir vorlihen Ir dy, Im massen obgeschreben, In Crafft vnd macht disses brieffes etc. — vnd wyr geben Ir des zu einem Inwyser vnnsren lieben getruwen hans Gortzgk etc. Datum colen An der sprew, am mantag nach dem heyligen palmen Sontag, Anno domini etc. LVIto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 163.

LV. Kurfürst Friedrich verleiht einer Nonne zu Friedland ein Leibgedinge im Dorfe Steinhöfel, am 9. April 1458.

Wir fridrich, von gotts gnaden Marggraue ze Branndenburg etc., Bekennen myt dyſem brif vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen, das vor vns komen iſt vnnſer lieber getrewer Jobſt wulf vnd hat vns mit fleiſz demodiglich gebeten, Das wir Margareta, ſeiner elichen Sweſter, begeben Jungkvrowen In vnnſrem Cloſter zu fredelant, Im dorfe Stenhouel vff dem gerichte vff hans Ebels hof vnd hufen, vff kopenicks hof vnd hufen, vir ſchock gelts Jerlicher zinſe vnd rente zu rechtem lipgeding gnediglich gerugten czuuerliben. Alſo haben wir angeſehen ſeine fleiſſige bete vnd ouch das die gnannt Jungkfrowe dem Almechtigen gote deſte ruglicher dinen vnd vor vns deſte getrewlicher bitten mag, vnd ir die gnannten vir ſchok gelts Jerlicher zinſe vnd rente vff dem verſchriben gerichte, hofen vnd hufen zu einem rechten lipgeding gnediglich verliben etc. — Wenn ſie ober todes halben abegegangen vnd verſtorben iſt, So ſollen ſolich vir ſchok gelts Jerlicher zinſe vnd rente wider an den gnannten Joſt wulf vnd ſeine leibs lehns erben komen vnd geuallen, on arg vnd geuerde. Czu vrkunde etc. Datum Colen, am Sontag Quaſimodogeniti, Anno etc. LVIII.

R. Epiſcopus Lubucenſis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 165.

LVI. Biſchof Stephan von Brandenburg beſtätigt den St. Thomas-Altar in der Pfarrkirche zu Wriezen, am 21. Dezember 1458.

In gots namen Amen. Vppe dat gemakte louelike dynghe gedechtniſſe In deſſer vorgenkliken tyd nicht vorgethen werden, vnderdrucketh, vorderuen vnde thu nichte kamen, deshaluen derdacht is, dat ſulke ſaken, die alzo ghehandelth werden In kamenden tyden, meth bewerunghe der ſchrifft thu Ewighen tyden beſtedigeth vnde beveſtigeth. Dar vme wy Stephan, van gots gnaden Biſchopp thu Brandenborch, bekennen vor aller mennichlick, die deſſen vnſen apenbriff ſyhn, horen edder leſen, dat vnder andern betwyngeth vnde bewegeth vns, vnſe Biſchoplike ambacht, Naturlike vernunft vnde redelicheyth, dat ſolke dynck, die thu geyſtliker ordenunge vnde gotliken dynſte gehoren, meth ſlithe, hulpe vnde rade vnſer ſorderunghe vnde ſchickunge ghemerth, gheplanteth vnde gebeterth ſcholen werden. Wan nüw die Erſamen Borgermeſter vnde Ratmanne der Stat Writzen vnſes geſtichtes eyn altar, dar ſelueſt In der parkerken ghelegen, thu vor lyhende hebben, dat dene gewyeth is in die ere Sunte Thomas des hilgen apoſtels, Bernardini des hilgen bichtigers, Marie Magdalene vnde Barbare der hilgen Juncfrauwen, Dat ſulue altar denne begiſtigeth is meth Achtentich merkſghen ſchocken an wedder kopen, Nemelich: die Rath van fryenwalde hebben druttich ſchock thu eynem rechten wedderkope, dar ſy alle Jar dem Altariſten dry ſchok van ſcholen gheuen; Item Ebel wulff In fryenwalde hefft ouk druttich ſchok des Jars vor dry ſchok renthen vnde Cone Barſte, thu Conreſtop geſethen, hefft twyntich ſchok, dar hie ouk alle Jar twe ſchok van gheuen ſchal thu eynen rechten wedderkope. Weret ſake, dat deſſe

gnanthe wedderkope die vorgnanthen worden betalen vnde aff loſzen In ſampt edder beſundern, So ſcholen die mergnanthe Borgermeſter vnde Ratmanne des mechtich ſyn, dat gelt wedder an thu leggende nah ohren wyllen, meth des altariſten witſchapp vnde fulborth, vnde die altariſte ſchal des thu freden ſtan, wen ſy dat anders wol an leggen, Doch dat ſy beſtellen, dat ſodane Achtentich ſchok jo thu Ewighen tyden by deme gnanthen Altar blyuen. Ouk ſcholen den gnanthen Borgermeſtern eyndrechtlik meth dem Rade thu verlyhende horen dat ſulue Altar vnde weme ſie dat vmme godeswyllen worden lyhen, ſchal dar by wanen edder eynen in ſyne ſtede ſchicken, die dar waneth, vnd ſchal alle weken dar vyr myſſen an holden edder die meth eynen andern beſtellen, dat ſy werden geholden, vnde nemelich in den hilgen daghen, oft welke in der weke quemen, ſo ſchal hie dem parrer jn der kerken helpen meth eyner myſſe. Ok ſchal hie edder ſyn officiante neynerleye wyſz parren buthen hebben, dat ſy dene meth der gnanthen Borgermeſter vnd rades fulborth vnd wylle: vnd war ſie die vorgeſchreuen Achtentich ſchok an legghen worden, Ewich edder thu wedderkope, ſcholen ſie alle weghe den Altariſten vorth an wyſen, die danne ſodane renthe ſulueſt ſchal manen vnde fordern. Ouk von vnd welker wyſz ſy dat worden anlegghen, ſchal diſſer beſtedigunghe vnſchedelik ſyn. So hebben wy forder der mergnanthen Borgermeſter vnd Rathmanne der gnanthen Stad Writzen gude wille vnd begher derkanth vnde wy ouk vnſe nahkomelinghe wyllen die vorbeſcreuen begiſtigunge, lyhunge, beholdunge, beſittunge vnd alle thuwillinghe der gnanthe ſtucken, puncten vnd articlen Stede vnd ſaſte geholden hebben. Ok beueſten vnd beſtedigen wy dat vorgnanthe Altar meth den Renthen van vnſer ordentliker macht thu Ewighen tyden vnuernichtigeth alle vorgeſchreuen ſtucke in Craft deſſes briues, vnſchedelick vnſer vnde vnſer prelaten rechticheyden In allen dynghen. Thu orkunde meth vnſerm anghebanghen Ingeſegill Gegeuen vnde vorſegelth thum Berlin In vnſerm haue, an Sunthe Thomas dage des hilgen Apoſtels, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo octauo.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LVII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt die Stadt Wriezen, am 14. Dezember 1471.

Wir Albrecht, von godes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Curfurſte, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen, Bekennen, das wir vnſern lieben getrewen den burgeren zur Writzen an der oder, die nhu ſein vnd zukomende werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen jn mit diſſem briue alle ire freiheite vnde alle ire gerechtikeite vnde alle gewonheite etc. geben zur Writzen, am Sonnabende nach Sent Lucientage, nach gots geburt vierczeinhundert, dornach jm einen vnd ſiebenczigeſten Jarenn.

De mandato domini Marchionis Fridericus, Epiſcopus Lubucenſis, cancellarius, manu propria ſubſcripſit.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LVIII. Kurfürst Albrecht belehnt den Rath zu Wriezen mit dem Schulzenamte der Stadt, am 18. März 1472.

Wy Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zw Brandemburg, des heiligen romifchen reichs Ertzkamerer vnd Churfurfte, zw Stetin etc. —, Bekennen —, das wir vnfern lieben getrewen Burgermeiftern vnd rathmannen vnfer Stat Writzen, an der ader gelegen, zw rechtem manlehen gnediglichen verlihen haben das gerichte dafelbft mit difen hernachgefchriben gutern, Jerlichen zinnfen vnd Renten, Mit namen Sechs grofchen von einer yglichen hufen vor der gnanten Stat Writzen vff der veltmarck gelegen, Doch das die huben bey Irn wirden bleiben vnd den nichs abgezogen werde; Item den Ruden zinns, nemlichen von einer ruden gibt ein yder, zur Britzen wonhafftig, drey fcherff; Item ein yglicher hantwercker darfelbft gibt vier pfennig zw venfter gelde; Item von zweyen garten zwifchen beiden thoren von einem yglichen funfzehen grofchen; Item ein gart bey der alden fcheffereyen gibt newn grofchen; Item der gart pey dem kitze zinfet vierzehen grofchen; Item die kolgarten geben vierzehen grofchen; Item vff fant Walpurgen tag geben alle reifere Inn der Stat vnd vff dem kitze ein yglicher dritthalben pfening zw knyffgelde; Item ein yglich folter von molden gibt drey fcherff; Item die knockenhawer geben ein halben ftein dalchs vff Martini; Item den dritten teil am Stetgelde, das dar gefellet zw mitfaften vnd vff palmen; Item von einem yglichen, die von vfzwendig hineinkomenn vnd erbe fordern vnd nemen wirdt, zwölff grofchen; Item von allen bruchen, die darfulueft In vnfer Stat Writzen gefallen, auch den dritten pfennig, vnd funft mit allen andern feinen zinfen, nutzen, genyefzen, zugehorungen, freihaiten vnd gerechtickeiten, nichtztt doran vfzgenomen, vnd In aller mafz, wie das Mertin rode Innen gehabt vnnd genoffen hat vnd das an vnfern rate vnd lieben getrewen Ern Nickeln pful komen ift, von dem fie folch gerichte, Jerlich zins vnd rente kauffweife an fich bracht haben: vnd leihen den gnanten Burgermeiftern vnd rathmann in vnfer Stat Writzen vnd iren nachkomen fulch gerichte, Jerlich zins vnd rente, Alfo das fie vnd ire nachkomen das nun hinfuro von vns, vnfern erben vnd der Marggrauefchaft zw Brandemburg zw rechtem manlehen haben vnd fo offt des not thut, empfahen, vns auch darvon hallten vnd thon, alls folcher lehen recht vnd gewonheit ift. Wir verleihen In auch hiran, was wir Ine von rechts wegen verleihen follen vnd mogen, Doch vns vnd vnfern erben an vnfern vnd funft yderman an feiner gerechtikeit vnfchedlich vnd vnentgollten, ongeuerde. Zw vrkunt mit vnferm anhangenden Infigell verfigelt vnd geben zw Coln an der Sprew, am Mittwoch nach dem Sontag Judica, nach gotts geburt vierzehenhundert vnd Im zwey vnd fibenzigiften Jaren.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LIX. Kurfürst Albrecht bestätigt dem Ritter Nickel Pfuel die Stadt Wriezen auf Lebenszeit und den Pfandbesitz des Schlosses und Amts Neu-Angermünde, am 8. April 1472.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggraue czu Brandemburg, Curfurfte etc., Bekennen —, das vor vns komen ift vnfer Rate vnd lieber getrewer Nickel pful, Ritter, czu

Newenangermund gefeffen, vnd hat vns bericht, wie das Im der hochgeborn furfte, vnfer lieber bruder, her friderich, Marggraue czu Brandemburg etc., feliger gedechtnuff, die Stat Wryczen, an der oder gelegen, czu feinem leybe verfchriben vnd das fchlofz vnd ampt czu Newenangermunde czu Widerkauff verkaufft habe, nach Innhalt der briefe darober geben, vnd vns mit fleyfz angerufft vnd gebeten, das wir Ime folch brief, die er von dem gnanten vnferm lieben bruder feligen vber die Wrycze vnd vber fchlofz vnd Ampt czu Newenangermunde hat, nach allem Irem Innhalt czu beftetigen vnd czu Confermiren gnediglich geruchen; haben wir angefehen fein fleiffig bete, auch willig vnd getrewe dinft, die er vns gethan hat vnd furder wol thun folle vnd mag, vnd haben Im folch obgenant briefe bewillet, volbort, beftetiget vnd confermiert, beftetigen vnd Confermieren In die nach allem vnd iglichem Irem Innhalt, vermeldung vnd begreiffung gleicher Weifz, ob fie von wort czu wort hir Inn gefchriben ftunden, gegenwertiglich mit difem briefe, Sollen vnd wollen Im die halten vnd nicht ergern oder krencken, In kein weyfz. Czu vrkund mit vnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am mitwochen Nach dem Suntag quafimodogeniti, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 14.

LX. Nickel Pfuel's Entscheid zwischen dem Rath und den Kietzern zu Wriezen, vom 14. August 1472, bestätigt vom Kurfürsten Albrecht am 23. November 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Branndburg, — Bekennen offentlich mit diffem briue —, als denn etliche Irrung vnd fchelung geweft ift zwiffchen vnnfern lieben getrwen Borgermeiftern vnd Ratmannen vnnfer Stat Writzen an der Oder von Irer vnd der ryther wegen an einem, vnd den kytzern darfelbft am andern teyle, von etlicher water, holte, Rore, Grafzes vnd vifcherey wegen, wo fick dat denn tuffchen In begeuen hefft, des haluen wie fie durch den geftrengen vnnfern Rat vnd liuen getrwen Nickel Puel, Ritter, In byewefen Peter Borgftorps vnd Werner Pwels, vnnfers Vogtes to Cuftrin, ock vnnfer Rede vnd liuen getrwen, hebben vereynen vnd entfcheyden laten, als des genanten Nickels briue, darouer gegeuen, klerlich Innholt vnd vthwifet, die von worde to worde ludet, als hirnach volgt. Von wegen des Irluchten Hochgebornenn furften vnd hern, hern Albrechte, Marggraue to Brandburg, des hiligen romiffchen Richs Ertzcamerer vnd kurfurft, to Stettin, Pomern, der Caffuben vnd Wenden hertog, Burggraue to Nuremberg vnd furfte to Rügen etc., hebbe Ick Nickel Puel, Ritter, mit bywefen finer gnaden Rede, alfze Peter Borgftorps, Marfchalk, vnd Werner Puels, vogedes to Cuftrin, fulke twidracht vnd fchelunge, alfo die Rad to der Wrytzen von oren wegen vnd der ryther wegen gehat hebben mit den kytzern, van Water, holte, Rore, grafz vnd vifcherie wegn, alfo entfcheiden mit beyder Partie wille vnd volbort, alfo hirna volget, dat die kytzer ore erffwater beholden fcholen mit rore, grefyngen vnd vyfcherien, wu fie die von older gehatt hebben. Die frye water, die der herffchap fyn, die fcholen vnd mogen fie ock vyfchen vnd na oren beften fich gebruken, vthgenohmen die vier fryhe water, alfze die Ruckenitze, Pafz fehe, Ritcz vnd die grote Stobberow, die der herfchop alleine bliuen vnd nymant vifchen fol ane funderliken willen der herfchap: vnd die garnethoge In den fryen watern, Ock die enden

Jacht to finer tyde, wo fie die von older gehat hebben, fcholen fie ouck vortan beholden, vnd dorvmbe fie die fryen water alleyne vifchen, vor einem Iderman vngehindert, Scholen fie der herfchap alle Jar vp funte Merten eyn thun gudes heckts geuen. Ror, holte vnd grefinge, dat vp vnd by die fryhe water yfz, der fchal fick nymant brucken an der herfchap wylle. Ouck fchal nymant den andern to nahen ftellen; fo vake dat fchege, fchal hie an der herfchap twe punth peper vorfallen fyn. Ouck fchal nymant die frye watere to erffwater maken; wy dat dede, die fchal an die herfchap gebroken hebben. Ouck mogen die kytzer oren watern volgen, det vp den winkel geyt beth an den grauen, dar die wyden ftan, vor Ydermanne vngehindert. Vp genne fyt den wyden fcholen die nicht macht hebben to ftellen. Ouck fcholen die kytzer vp der Burger huwen oder wefen dem water nicht forder volgen wente an die grauen, die dar vor fyn; Dar die wyden vp ftan. Wenn ouck dat water vellet, fo mogen die Burger der grunt volgen vnd der grefinge genyten to futhe vnd nicht to kane, Doch alfo, dat fie dar nicht to waden, dar man einen kane furen kan. Der Stat fchal bliuen, alfo hir na volget: von den Stat grauen an by dem kytze, fo die erfte pal gefettet yfz, vordt by den wende ftich hen, fo die ander Pale ftan, beth an die fule fehe vnd vort byfz an die Capro, dat yfz an die Schultendorpfche veltmarke, wat Ror, grafz, holte, vifchereien, Ouch enden to orer tydt fyn bynnen dem affgeteykenden kreyttze, des mach die Raith fich to der Wrytzenn gebruken alfzo ore eygendhom vnd nicht wyder. Ouck von der Ryther wegen, dar vele twydracht yfz geweft tuffchen den kytzern vnd der Stat riehter, So dat die koupman an fynem gude vake gefuhmet yfz worden, Is befproken vnd bededinget met beyder part wylle, dat die Rayth to der Wrietzen die ryther alleyne hebben vnd beftellen fchal na notturfft, dat die koupman an fym gude nicht gehindert werde ader gefuhmet vnd die kytzer darmede nicht to donde fcholen hebben, ouck forder na deffem entfcheyt nymant ryten fchol, Sunder wen die Rayth thur Wrytzen dar to fetten vnd bewilligen wert, dat fie na notturfft defz koupmans beftellen fcholen. To orkund hebbe Ick Nickel Puel, Ryttere, myn Ingefigel laten hengen vnden an deffen openbriue, die gegeuen vnd gefchriuen yfz na crifti vnfers hern gebort Twfent virhundert, darna Im twe vnd Souentigftem Jaren, an dem auent vnnfer liuen frowen wortbewygung. Vnd wan nue die obgnanten vnnfer Rete folcke bouengefchriuen berichtunge vnd entfcheyt tuffchen den obgnanten Parteyen von vnnfer funderlichen beuelhung, gefcheffte vnd geheytes wegen gehandelt vnd getan hebben, So bewilligen vnd volborten wy den obgnanten entfcheyt vnd verrichtinge, Beueften, befteigen vnd confirmiren den von ffurftliker ouerkeyt wegen, als lantsfurfte vnd Marggraue zu Brandburg etc. nach allem fynem Innhalt, ftucken vnd begripungen, mit gegenwortiger crafft vnd macht difz briues, willen vnd ordnen In crafft des felben briefs dat, So wie bouengefchriuen ftet, von allen obgnanten Parteyen ewiglich, ftete, vafte fo geholden vnd nymmermehr anders edder dar wedder gehandelt edder gethan fchol werden, on alle geuerde. Des to orkunt hebben wy vnnfe Infigel an duffe briue laten hengen, die gegeuen yfz to Coln an der Sprew, am Mondag Clementis, Na criftus geburt virteynhundert, dar na In twe vnd fouentigften Jarenn.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXI. Die Schuhmachergilde zu Wriezen bittet den Bischof von Brandenburg um Bestätigung der von ihr vorgenommenen Altarstiftung, am 21. September 1473.

Vor Iw Ernwerdigen In got, vader vnnd herrn, herrn Arnold, Biſſchoppe to Brandeborgh, vnnd ſuſt allen vnnd ydermennichliken, die duſſen brieff ſihn edder horin leſenn, Bekennen Wy Meiſter vnnd gemeyne gülde bruder des Schumaker werkes thur Wrietzen an der oder vor vnns vnnd alle vnnſe nakamen, dath wy hebben angeſihn vnſir vorſarn, oldern, vnſir vnnd ougk vnnſir nakamen ſylen ſalicheit vnnd hebben eynen nyen altar In der eren ſunthe Mathiaſz, ſunte Anthonii vnnd der elffduſent Juncſruwen In der parkerken thur Wrietzen geſtifftet vnnd med ſouendehaluen ſchogke groſſchen Brandeborghſcher wehre Jarliker rente thur ſudinge ſynes regirers begiffliget, Ougk eyn huſz, In der richtſtrate darſulueſt gelegen, dar Inn die altariſte wanen, vnnd dat In gewehre holden vnnd betern ſchal, gegeuen, alſo dath wy ſodane ſouendehalff ſchogk Jarliker rente dem altariſten dar to geſchigkt, alle Jar ane vertoch geuen vnnd betalen ſcholen vnnd willen. Daruor ſchal die ergnante altariſta alle weken up dat geringeſte dry miſſen up demſuluen altar holden edder to holden beſtellen vnnd thur Wrietzenn ergnant by vorfallinge des lehns perſonlich darby wanen. Ougk hebben wy vnns vnnd vnnſen nakamen die lihunghe deſſuluen altares, wo vake dath loiſz werdt to dhunde, beholdenn. Hirumme bidden wy med allem dienſte, ſlite, Juwe gnade wolle ſodane vnſe andacht vnnd gude meynunge anſihn vnnd dy velegnante ſtifftunghe vnnd gaſe des ſuluen altares beſtedigen, dat lon van gode dem almechtigen daruor nehmende: vnnd up dath wy ſodane begifftunge med allen vorgeſchreuen ſtugken, puncten vnd artikeln ſtede vnd vaſte holden willen, hebben wy vnſe Inſigil vnden an duſſen brieff witliken laten hangen, die gegeuen iſz thur Wrietzen, na gades bordt virteinhundert, dar na Im dryvndſouentigeſten Jaren, am daghe Mathei des hilgen apoſtels.

Aus dem Transſumte des Biſchofs Arnold im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXII. Arnold, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt die Altar-Stiftung der Schuhmachergilde in der Pfarrkirche zu Wriezen, am 4. Oktober 1473.

Arnoldus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Brandeburgenſis, — Litteras prouidorum virorum Magiſtri et ſingulorum fratrum gilde ſutorum in opido Wrietzen prope Oderam — fundationem et dotationem noui altaris in eccleſia parochiali dicti opidi Wrietzen in ſe continentes nobis preſentatas noueritis nos recepiſſe — Poſt quarum quidem litterarum preſentationem et receptionem — fuit nobis — humiliter ſupplicatum, quatenus fundationem, dotationem, iuriſpatronatus reſeruationem omniaque alia — confirmare dignaremur. Nos vero Arnoldus Epiſcopus — ſupplicationi ipſorum — fauorabiliter inclinati dicti altaris fundationem, miſſarum celebrationem, dotationem, juriſpatronatus detentionem, reſeruationem et poſſeſſionem, perſonalem reſidentiam', reddituum appropriationem ceteraque — ratificamus et approbamus. — Datum in caſtro noſtro Seieſer, Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tercio, ipſo die ſancti franciſci, que fuit tunc quarta Octobris, — teſtes — Magiſter Ludowicus brun, vicarius noſter in

ſpiritualibus, Mag. Petrus heinemann, curie noſtre officialis, Matheus griben, Johannes ſaſſe et Johannes Morſekant, capellani, Hinricus Czigelheim, aduocatus, Martinus kalemberge, Johannes et Richardus, fratres condicti de Bardeleue, Ludouicus et Otto, patrui condicti Eykendorpe, fritze dircken, Paulus hoendorp, Georgius borchſtorp, Conradus Hartwich et alii quam plures familiares noſtri continui fidedigni.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXIII. Markgraf Johann geſtattet dem Hermann Schaplow eine Verpfändung von Lehngütern an das Kloſter Friedland, am 10. Mai 1482.

Wir Johans etc. Bekennen offintlichen —, das wir vmb fleyſſiger bethe vnnd anligender noth willen vnſerm lieben getrewen herman ſchaplow czu Bus vergonnet haben, das er der wirdigen vnd andechtigen katherina, Eptiſſin, vnnd dem ganczem coſſent des Junckfrowen Cloſters czu fridland vnd Iren nachkomen diſze nachgeſchriben guter, Jerlich zins vnnd rent ſur drithalb hundert gulden reyniſch vff eynenn rechten widerkouff In widerkoufs weyſe verkoufen vnnd vorſetzen mag, nehmlichen Im dorfe czu dolgelin ſechſthalb ſchock gelts merckiſcher lantswerung, auch czwey wiſpell ſechs ſcheffell habern, drey ſcheffell Roggen vnnd drey ſcheffell gerſten. Wir gonnen vnd erlouben Im des vnnd geben dorczu vnſern guten willen, wiſſen vnnd volborth nach Inhalt des koufbriues, daruber gegebenn, Inn vnd mit Craft dits briues, doch das der gnant herman Schaplow vnd ſein erben ſolich Jerlich zinſz vnd guter obenberurt forder von der gnanten eptiſſin, Conuent vnd Iren nochkomen des cloſters czu fridland vmb die houptſumm obenberurt wider kouffen, czu andern Iren gutern Brengen ſollen, ſo erſt ſie konnen vnd mogenn. Czu vrkund etc. vnd Geben czu Colen an der Sprew, am donerſzdage na Cantate, na gottes geburt virczhenhundert vnnd Im czwey vnnd achtzigſtem Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 307.

LXIV. Markgraf Johann geſtattet dem Chriſtoph Tornow und dem Dietrich von Holzendorf Verpfändungen an das Kloſter Friedland, am 11. Dezember 1483.

Mein gnediger herr hat Criſtoff tornow vmb ſeiner anligenden not willen vergonnet vnd erloubet, das er ein ſchock Im dorff Bronow der Eptiſſin vnd ganczer verſamlung des kloſters fridland vff einen rechten widerkauff verkauffen vnd verſetzen mag fur zehen ſchock nach laut des kaufbriues, doch das der gnant Torno oder ſein erben ſolch ſchock wider abloſen, ſo erſt ſy konnen oder mogen, on geuerd. Actum am donerſtag nach conceptionis marie, Anno etc. LXXXIII.

Mein Gnediger herr hat Dietrich von holczendorff vmb feiner anligenden not willen vergonnet vnd erlaubet, das er der Eptiffin vnd gemeiner verfamlung des Junckfrowen Clofters czū fridlant III fchock geldes Im dorff Falckemberg fur XXV fchock vff einen rechten widerkauff verkauffen vnd verfetzen mag nach laut des kaufbriues, Doch das der gnant Ditrich von holczendorff oder fein erben folch drey fchock, vffs fchirft fy konnen oder mogen, wider abkauffen vnd czu fich bringen follen, on geuerd. Actum am donerftag nach conceptionis marie, Anno etc. LXXXIIIlten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 315.

LXV. Kurfürst Johann belehnt den Rath zu Wriezen mit dem Schulzengerichte der Stadt, am 4. Mai 1486.

Wir Johanns, von gottes genaden Marggraue czu Brandemburg, des heyligen Romifchen Reichs Erz Camerer vnd Churfurfte, zu Stettin, Pomern, der Caffubben vnd wenden hertzoge, Burggraue zu Nurnberg vnd furfte zu Ruggn, Bekennen offentlich mit difem briue vor allermeniglich, Das wir vnnfern lieben getrewen Burgermeiftern vnd ratmann vnnfer Stat Writzen, an der Ader gelegen, zu rechtem manlehne gnediglich gelihn haben das gerichte dafelbft mit difen hirnach gefchriben guttern, Jerlichen Zinfen vnd renten, mit namen: Sechs grofchen von eyner itzlichen hufen vor der genanten Stat Writzen, vff der veltmarck gelegn, doch das die huben bey Irn wirden bleibenn vnd den nicht abgezogen werden; Item den Ruden Zins, Nemlichn von eyner ruden gibt eyn yder zur Writzenn wonhafftig drey fcherff; Item eyn iglicher hantwercker darfelbft gibt vir pfenning zu venftergelde; Item von zwayen garten zwiffen beyden thorn von eynem iglichn funffzehn grofchn; Item eyn gart bey der allden fchefereyen gibt newn grofchen; Item der gart bey dem kytze zinfet virtzehn grofchn: Item die kolgarten geben virzehn grofchn; Item eyn iglicher folter von molden gibt drey fcherff; Item die knockenhawer geben ein halben ftein talk vff martini; Item den druttenteil an dem fteggelde, das dar gefellet zu Mitfaften vnd vff palmen; Item von eynem yglichen, die von vfzwendig hineinkomen vnd erbe fordern vnd nemen werden, zwelff grofchen; Item von allen bruchen, die dar felbeft Inn vnnfer Stat Writzn gefallen, auch den dritten pfenning vnd funft mit allen andern feinen zinfen, nutzen, genyfen, zugehorungen, freyheyten vnd gerechtigkeiten, nichzit daran vsgenomen, Inmafen fie die vormals von vnferm lieben herrn vnd vatter Marggrafe Albrechten feligen zu lehne gehabt, entphangen vnd befeffen haben. Wir leyhen den genanten Burgermeiftern vnd Rathmannen vnnfer Stat Writzen vnd Irn nachkomen folch gerichte, Jerlich Zins vnd Rennte, wie oben berurt, Inn craft vnd macht difes briues, Alfo das fie vnd Ire Nachkomen das nun hinfuro von vnns, vnnfern erben vnd der Marggraffchafft zu Brandemburg zu rechtem Manlehne haben, fo offt des not thut, emphaen, vns auch daruon hallten vnd don, als folcher lehn recht vnd gewonheit ift. Wir verleyhen Ine hiran, was wir In von rechts wegen daran verlyhen folln vnd mogn, doch vns an vnfen vnd funft meniglichn an feinen rechten onfchedlich vnd onentgolden, ongeuerde. Zw vrkund mit vnnfem anhangendem

Insigel versigelt vnd Geben zu Writzen an der Ader, am dornsdach Ascensionis domini, Nach gottes geburt virzehenhundert vnd Im Sechsvndachzigsten Jaren.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen. — Die Belehnung mit dem Schulzengerichte wurde hiernächst von Fall zu Fall nachgesucht und ertheilt. Die Stadt Wriezen ist noch im Besitz der bezüglichen kurfürstlichen Lehnbriefe.

LXVI. Kurfürst Johann bestätigt die Stadt Wriezen, am 6. Mai 1486.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue czu Brandemburg, des heyligenn Romischen Reichs Ertzcamerer etc. — Bekennen —, das wir vnnsern lieben getrewen den Burgern tzur Writzen an der ader, die nue sein vnd tzukomende werdenn, beuestet vnd bestettiget haben, Beuesten vnd bestettigen jn mit disem briue alle ire freyheit vnnd alle ire gerechtickeit vnnd alle gewonheit etc. — Gebenn tzur Writzenn, am Sunnabent nach dem Suntag Vocem Jocunditatis, Nach gots geburt virtzehenhundert vnd darnach jm sechs vnd achtzigesten Jarnn.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

LXVII. Kurfürst Johann bestätigt dem Ritter Nickel Pfuel den Besitz der Stadt Wriezen, am 26. Juni 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das fur vnns gekomenn ist vnnser Rate vnnd lieber getrewer Nickell pfull, ritter, vnnd hat vnns bericht, das Ime der hochgebornn furste vnnser lieber vetter, Marggraue Fridrich, kurfurste etc. seliger gedechtnus, die Stat Writzenn an der ader zu seinem leyb verschribenn, solich verschreybung vnnser lieber herr vnnd vatter Marggraue Albrecht, Curfurste etc., auch seliger gedechtnus, bestettigt vnnd Confirmirt nach laut der briue, die er daruber habe, vnnd vnns gebettenn, das wir Im solich vnnsers liebenn vetters vnnd vatters seligenn briue auch gnedigclich czu bestettigenn vnnd czu Confirmirn geruchtenn, haben wir angesehen solich sein vleyssig bette, auch getrewe willige dinste, die er vnns offte getan hat vnnd furder mer wol thun soll vnnd mage, vnnd habenn Im solich briue bestettiget vnde Confirmirt etc. — Datum am montag nach Johannis Baptiste Inn LXXXVI, Jarn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 4.

LXVIII. Kurfürst Johann vereignet dem Kloster Friedland das von der Familie Rudenitz erkaufte Dorf Bollerstorf, am 23. Juli 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen vnnd thun kunt offintlich —, das wir dem Allmechtigenn gott czu erenn, marien, seiner werdenn muter, vnnd allem himelischenn here czu lob vnnd vmb mehrung vnnd sterckung willenn gottes dinsts, den wirdigen Jungfrowenn katterina ylows, Ebtissin, Junckfrowenn Grete Eickendorffs, priorissin, Barbara Brandes, Subpriorissin, vnnd der ganczen versamlung des Junckfrowenn Closters Fridlannd, Brandemburger gestiffts, an der Ader gelegenn, vnnd allenn yrenn Nachkomen das dorff Boldenszdorff mit allenn vnnd yczlichenn czinsenn, Rennten, Eckernn, gewunnen vnnd vngewunnen, wisen, waidenn, molln, mollennstettenn, kirchlehenn, wassernn vnd wassersleufftenn, Seen vnnd allenn vischereyenn, holczenn, pruchenn, puschenn, oberften vnnd niderstenn gerichtenn, dorczu mit allenn vnd itzlichen czubehorungenn, herlicheitenn, gnadenn vnd gerechtickaitenn, wie mann die benomenn mag, vnnd wie das gemelte dorffe Inn allenn seinen Grenitzenn belegenn ist, nichts nicht auszgenomenn, In massenn es Albrecht, petter, petter vnnd Claws, gebruder vnnd vetternn, die Rudnitz gnannt vonn Spandow vnnd der Newenn statt Euerszwald, sunst lanng besessenn, gebraucht, vonn vnns czu lehenn gehabt vnnd solichs die gnanten Eptissin vnnd priorissin vnnd ganntze sampnung des obgnanten Closters fridlannt vonn Inenn gekaufft, vnnd sie das auff yrn vnnd yrer nachkomenn behuff vnnd notturfft vor vnns verlassenn, zu einem rechtenn ewigenn eygenthum vereygennt haben, vnnd vereygenn In vnnd yrn nachkomenn des gnanten Closters fridlannt das obgnannte dorff Boldenszdorp, In massen In andre gutter vonn vnns vnnd vnnsernn vorfarnn vereygent sein, Inn Crafft vnnd macht dits briues, sich des, wie eigentumbs recht vnnd gewonheit ist, ewigclich czu gebrauchenn etc. — Actum am Suntage nach marie magdalene, Anno etc. LXXXVI.

R. dominus per se.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 40.

LXIX. Der Rath zu Wriezen bekundet eine von ihm geschehene Altarstiftung, am 30. November 1487.

In nomine patris et filii et spiritus Sancti Amen etc. Wie Borgermeister vnnd Radtmannenn der Stadt Wrytzenn, an der ader gelegen, Bekennen vnd dhon kunt Idermennichliken, die dessen vnszen aphen Bryff Sihen edder horen leszen, Wie det wie obgnante Borgermeister vnnd Radtmanne eyn Neyge altar gefundiret vnnd bestediget hebben, up vier schogk Brandenborscher wering Jerlicher tynsze, In die Ere vnszer lywen frawen, welcher altar vor lygenn eynen Ischligen pristere vmme gades wille vnnd up dat, dat die selwige prister, dem wie det szo lyggen, Bey vnns wanen sal bej vorvallinge synes lenes vnnd dar an die hebber des altares nichtes hulperede nemen sal geistliger edder werliger hulpe, wie man die met beszundern worden nomen vnnd behelpen Sal, vnnd aff hee van vns thyn wolde to dorperen adder to Steden, vnns vnsze altar, Szo hee det enthfangen het, reken vnnd up geuen sal ane engerley Insaghe, hinderlist vnnd behelpen, Dar ower

alle weke dry Miſſen to holden In die ere vnſzer lywen frawen, vorſeygelt met vnſzen Stadt Ingeſeygel. Gegewen tor Wryzen, am dage Andree des apoſtels, Im iare duſent vierhundert, dar tho Im Souen vnnd achtyſten.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXX. Biſchof Joachim von Brandenburg beſtätigt die Altarſtiftung des Rathes zu Wriezen unter der Bedingung, die Dotation auf ſieben Schock zu erhöhen, am 1. Dezember 1487.

Joachim, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandemburgenſis, — Dilectorum nobis prouidorum et circumſpectorum virorum proconſulum et conſulum opidi Wriczena cis Oderam — peticio continebat, Quod cum ipſi cupientes ſuorum et predeceſſorum ſuorum, progenitorum et ſucceſſorum ſaluti ſalubriter prouidere, altare vnum in eccleſia parrochiali memorati opidi erexerunt atque fundarunt et certis annuis redditibus perpetuis dotauerunt — quare huiusmodi fundationem etc. — auctoritate noſtra ordinaria corroborare, confirmare etc. — dignaremur. — Nos quoque volentes ut diuinus cultus noſtris temporibus magis augeatur, quam vileſcat, huiusmodi pium — affectum noſtrorum ſubditorum — grato animo amplexantes, erectionem, fundationem etc. — ſi et in quantum huiusmodi beneficium in ſeptem ſexagenas Marchie, quod et facere promiſerunt, meliorabunt, adiectis conditionibus — approbamus. — Datum in Wrizna, ſabbato poſt Andree Apoſtoli, Anno Domini MCCCCLXXXVII°.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXI. Kurfürſtliche Entſcheidung eines Streites der von Schaplow mit der Stadt Wriezen wegen des Zolles zu Quilitz, die Kurfürſt Friedrich II. den 17. Dezember 1462 getroffen, mit der Beſtätigung vom 23. Januar 1491.

Wir Johanns etc., Curfurſte, Bekennen etc., Als ſich vor etlichenn vergangen Jaren ſchelung vnnd zwitracht czwuſchen vnnſern lieben getrewen den Schaplowenn czu Quilitz, Burgermaiſter, Rathmann vnd gemein vnnſer Stat Wrietzen vonn des Zcols wegenn czu Quilitz gehalden, der ſie durch vnnſern lieben vetteren, Weylandt hern fridrichenn, Marggrauen czu Brandemburg, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, Rechtlich entſcheydenn vnnd nach dem ſelbigen Rechtlichen entſcheid Inn vneinigkeyt gegen einander wider gekommen, dardurch der gnannt vnnſer lieber vetter Inn beyder parthey gegenwertigkeit deſſelbigenn rechtlichenn entſcheyds ein verleutrung vnnd erclerung getan, Darauff vnns vnnſer liebe getrewen Gebhartt Schaplow zu Quilitz demutigclichen erſucht vnd gebeten hat, In dieſelbe erläwterung des rechtlichen entſcheyds czu Confirmiren vnnd czu beſtettigenn geruchten, der vonn Wort czu wort alſo lautet: Wir fridrich, von gots gnaden Marggraf czu Brandemburg, Curfurſt etc., Bekennen —, das wir zwitracht vnnd ſchelung zwiſchen vnnſern lieben getrewenn den Schaplowen czu Quilitz vnnd

Burgermaister, Rathmann vnd gemein czu der Writzen von des zols wegen czu Quilitz vormals durch vnns rechtlich entscheyden, Darumb sie denn nue aber Inn vneinigkeyt gegen einander gekommen sein, mit wissen vnd volbort In gegenwertigkeit beyder obgeschribner partheyenn Solich Ee gescheene rechtliche enntscheidung, In massen hirnachgeschriben ist, verlautert vnnd erclart haben, das die gnannten von der Wrietzen vonn allem zolbarn gute czu Quilitz durchgeende zollen sollen, vszgenommen dise hirnachgeschribene drey stucke, dauon sie nicht zollen sollen, Nemlich des Rats wegen von der Wrietzen, wenn der sunder kauffmannschacz durch geet, Allen thunn Hecht, den die vonn der Wrietzen czu Marckte fhurn, vnnd alle Sattellpferde, die sie doselbst durch reytenn. Solich vereynung haben sich die obgnannten parthen czu beydersevt Inn obgeschribner weys vnuerbrochenlich czu haldenn verwillet vnnd damit soll alle zwitracht des zolls halbenn czwischen In genntzlich bericht vnnd entscheyden sein. Gebenn zu Collen an der Sprew, am freytag nach lucie, mit vnnserm zu Ruck aufgedruckten Innsigell versigelt. Anno etc. LXIIten. Solich des gnannten Gebhartt Schaplos beth wir angesehenn habin, Im vnnd seinen erben die artickel des rechtlichenn entscheyds erleutrung nach Innhalt vnnsers lieben vettern briue, wie oben berurt, gnedigclich Confirmirt vnd bestettigt, Confirmiren vnnd bestettigenn In die Inn Craft vnnd macht dits briues etc. — Actum am Suntag nach fabiani, Anno etc. Im LXXXXIten.

R^or. Peter borgstorff.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 8.

LXXII. Der Rath zu Wriezen bittet den Bischof Joachim von Brandenburg, die Stiftung eines neuen Altares in der Pfarrkirche zu genehmigen, am 29. Mai 1495.

Vor allermenniglich, die dessen vnnsen apenn Briff Sihen ader horen lesen, Bsundern vor Iw Erwerdigen In got, vader vnnde herrn, herrn Joachim, van godes gnaden Bischop to Brandemborgh, Bokennen vnnde dhun kunth wy Borgermeister vnde Rathmanne der Stadt Writzen, an der Oder gelegen, Dat wy tho pryse, laue vnde ere des almechtigen gades vnde syner benedigen muther marien Vnde sunderlich to eren der nha bescrewen patronen, alz nemelich Sanctorum petri vnd paulj apostolorum vnnde fabiani vnd sebastianj martirum, eyn altar yn der Parkercken thur Writzen up theen schogken Brandemborgscher werunge Jerlige tynse gefundiret vnde bostediget hebben, Welckken altar wy vorlygen adir vorlygen mogen eynen armen prister vmme gades willen, vp dat die selwige prister, deme wy dat szo vorlygen, by vnns stede wanninghe vnde residencien holden soll, By vorfallunghe synes lenes, Dar an dy prister, die dat altar In bosittunge het, nichtes hulperede nemen szal geistliger noch wertliger hulpe, wu men die met besundren worden genumen magh. Ock welghe prister dar mede bolenet is, sall alle weke holden thur geringesten dar ower dry missen, Bsunderlich alle Sondage vnd dar nha yn der weke twe missen, wen hee dar to thu besten geschickt is, Vnnde dar to alle dage dagelich singen die prefaten vnde horas Beate virginis. Vnde aff der prister van vns tyen wolde to dorpern ader to Steden, Vnns vnse altar, szo hee dat entfangen hedt, weder reken vnde up gewen sall anhe engerleige Insage, hynderlist vnde bohelps. Des to orkundhe vnnde mher sicherheit hebbe wy obgnanten Borgermeister vnd Rathmanne der Stadt Writzen vnse Ingesegel vnder an dessen apen briff laten hengen, Der

gegewen is Am fridage nha afcenfionem domini, Nha Criftj gebort dufent viber hundert, dar nha Im vyffvnndenegentigiften iare.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXIII. Kurfürstlicher Consens für Hans Barfus zu einer Verpfändung an das Kloster Friedland, vom 16. März 1496.

Vnfer gnediger herr hat hans barfufz czu Conerftorff vorgont, das er dem Clofter fridlandt auff olde hans gelhar hoff III gulden minus IIII grofchen, vff Steffan ludike drey gulden reinifch minus IIII grofchen vorkaufen mag auff einen widerkauff vor hundert rinifch gulden. Actum am mitwoch nach letare, Anno etc. XCVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 288.

LXXIV. Kurfürst Johann erneuet die Uebertragung des obersten Gerichts an den Rath der Stadt Wriezen, am 1. Juni 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das wir Burgermeiftern vnd Ratmann vnnfer Stat Writzen an der ader auff gefcheen vertrag vnnfer oberft gericht bey In, das mit feiner oberkeit, fellen vnnd nutzbarkeiten Inn czu haben, zuuerwefen vnd zcu gebrochen, eingegeben vnnd beuolhen haben, geben In das ein vnnd beuelhen das zuuerwefen, wy uorftet, In vnnd mit crafft ditz briues, doch alfo, das fy vnns von dato ditz briues zcu aufzganng des Jars zehen fchock grofchen merckifcher lanntzfwerung vnnd furder von Jar zcu Jar, die weil fy defz von vnns vnentfetzt find, geben vnnd beczallen follen, vnnd wenn vns gefellet, vor oder zcu aufzganng des Jars das auff zcu fagen, foll bey vnns ften vnnd von Inen vngewegert abgetretenn werden, des fy vnns Irn Reuerfbriue geben haben. Des zu urkund mit vnnferm anhangenden Infigel verfigelt. Actum am achten tag Corporis crifti, Im XCVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 340.

Das im Besitz der Stadt Wriezen noch erhaltene Original ist datirt „Cöln an der Sprew am tag Viti", also vom 15. Juni.

LXXV. Revers des Rathes zu Wriezen wegen Wiederruflichkeit der Uebertragung des obersten Gerichtes, vom 1. Juni 1497.

Wir Burgermeister vnd Ratmann der Stat wriczen an der ader Bekennen — von des Rats vnd von gemeiner Stat wegen, als·dann der durchleuchtig hochgeborn furst vnd herr, herr Johanns, Marggraue zcu Brandemburg, kurfurst etc., vnnser gnediger herr, vff gescheen vertrag, den wir mit sein furstlichen gnaden des obersten gerichts halben In gemelter finer gnannten Stat writzen gethan, das mit seiner oberckeiten vnnd nutzbarkaitenn eingegeben vnnd zuuerwesen beuolhen, nach lawt seiner gnaden brius vnns daruber gegeben, das wir sein furstlichen gnaden darauff versprochen vnnd vnns verpflicht habenn, versprechen vnnd verpflichten vnns hirmit vnnd Inn craft ditz briues, zcu aufzgannng des Jars nach dato ditz briues vnnd furder von Jar zcu Jar, die weil wir des obersten gerichts von seinen gnaden vnd seiner gnaden erben vnnentsetzt sein, Iglichs Jar zehen schock groschen merckischer lanntswerung seinen gnaden vnd seiner gnaden erben zcu geben vnd zu bezallen vnnd sollich gericht, wenn sein gnaden oder ir Erben das gesellet, vor oder zcu aufzganng desz Jars vnns das vff gesagt wirdt, abzutreten vnngewigert, getrewlich vnd vnngeuerlich. Zu urkundt mit vnnserm annhangenden Insigel versigelt, actum am achten tag Corporis cristi Im XCVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 340.

LXXVI. Das Kloster Zehden gestattet seinem Schulzen zu Küstrinchen eine Verpfändung an den Kaland zu Wriezen, am 13. Juli 1498.

Vor allen gmennichlich, de dessen vnnsen Apennen Bryff syhen edder horen lesenn, Bokenne wy Cecilia plathenn, Abbatissa, Vrsula Sidows, priorissa, Agnes ellinghes, Suppriorissa, Barbara Ilows, Cameraria, vnnd katherina Schemghes, Sacrista, vnnd de gantze vorsamelunghe des klosters tho Czeden vor vns vnnd vnnse nakamelynghe, dat wy meth wolbdachten mude vnnd guden rhade gegunth vnd vorlowet hebben, ouk yn krafft vnde macht desses vnnsers apennen Briffs gunnen vnnd Irlowen vnnsem richter tho Costrineken, Hans bornstede gnanth, upp dat he synen schaden, de ehm vor oghen wasz, den he susz vnd nicht anders weren muchte, dat he den Erbafftighen kalantz brudernn thur writzen, de nu synt vnd oren nakomelyngen, upp dat gerichte vnd eckere vnnd wather dhar tho bohorende dhar sulwest tho kostrineken vnd upp alle syne redeste gudere, bowaghen vnd vmbewaghen, upp eynen rechten wederkopp vorkopen mach eyn halff Schogk grosschen Brandenburgesscher werunghe, yo acht pennighe upp eynen grosschen, alse Jerlike tynnse, all Jar upp paschen fallende, dat he ehm Jars thur Writzen vorantwerden sol, vor sesz Schogk grosschen vorborurder werunghe, de ehm de gnante kalantz brudere dorch Palme Trebbyn wol tho dancke vornughet vnd botalet hebben vnnd wy segghen en sodaner botalunghe van des vorgnanten hans bornsteden weghen quydt, ledich vnd losz vnd eff den offt gnanten kalantz brudern edder oren nakomelynghen sodane vorberurde Jerlike tynnse thur rechter tydt nicht vorreket worden, moghen se panden yn allen vnsers richters gudernn, eff se dat met

allem rechte gefordert hedden: vnnd wen de richter vorbftymmet edder fyne erffen fodane Jerlike tynnfe affe kopenn moghen vnnd willen, Scholen fe dat eyn ferndel Jars tho vorne den ergedachten kalantzbrudern tho irkennen ghewen, ehn upp tho feggende fulken wederkopp etc. — gheghewen — nha christj vnfers herrn geborth dufent CCCC, dhar nha Im XCVIII., Am daghe Margarete tho Czeden.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXVII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bestätigen die Stadt Wriezen, am 11. April 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilligenn Rom. Reichs Erczcammerer, kurfurft, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zu Brandenburg etc., — Bekennen —, das wir vnnfern liebenn getrewen den Burgern zur writzen an der ader, dy nuen fein vnnd noch komende werden, Beueftet vnnd beftettiget habenn, Beueftigen vnd beftetigen jn mit diffem briue alle ire Freiheit vnnd gerechtigkait vnd alle gewonheit etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am dornftag nach Quafimodogeniti, nach crifti geburt tawfent virhundert vnnd jm newn vnnd newnzigften Jare.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXVIII. Der Priester Johann Schwantz, dem der Rath den Altar St. Laurentii verliehen, gelobt persönliche Residenz und alle Sonntag den Kirchhof mit Weihwasser zu besprengen, am 10. Dezember 1500.

Vor allenn gemennichlich, de deffen mynen Apennen bryff fyhen odder horenn lefen, Bkenne ik Johannes Swantz, Brandenburgefchen geftiffts prifter, dat ik den Erfamen vnd wolwefen Borgermefternn vnnd Rathmannen thur Writzenn, an der Oder geleghen, mynen gunftighenn forderernn vnde lehen hernn, upp guden gelowen vnnd trewen geredet vnd gelawet hebbe, ok noch ynn krafft vnd macht deffes mynes apennen briff gelawe, dat ik dat Beneficium edder Altare Sanctj laurenty, yn der Capellen der muder godes Marien boleghen, dat fe my dorch got vorleghen hebben, perfonlich felwen bfitten wil vnd my nha der confirmatien ftede holden, Ok dat fulffte lehen met nymande permutiren edder vorbuthenn. Ok fo ik my vorbeteren kunde, dat ik von der writzen thyen wolde, wil ik fulk offt gdacht Altare mynen patronen fry weder lofz feggheen, alfo fy my dat vorleghen hebben. Ok gerede ick alle fundaghe nha guder vnnd older gewanheit vmb hoff tho gande vnnd met dem wy wather tho fprenghende, fo vernde ik den kofter vth der parkerke thur ftede hebben mach. Alle deffe artikel, puncten vnd ftucken vorborurth gerede ik Johannes Swantz, als zakeweldigher, vnnd herr Andreas dyels vnnd er Gregorius peyle, Altariften thur Writzen, vnd Jurghenn gefze vnnd hans wytzke, medeborgher dar

ſulweſt, alſe willighe borghenn Johannis Swantzs, faſt upp allenn truwenn vnvorruckelich tho holden. Des tho mher wisheit vnd ſichericheit hebbe wy alle vorgenant vnſze Signete vnden an deſſen Apennen Bryff met witſchapp lathenn druckenn, De geſcreven nha godes geborth dwſent vyffhundert Jar, Am donreſtaghe nha Conceptionis Marie.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXIX. Kurfürst Joachim entscheidet persönlich die Streitigkeiten der Kietzer mit den Einwohnern zu Wriezen über ihren Gewerbsbetrieb, am 5. Oktober 1510.

Wir Joachim, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg, des Heiligenn Romiſchenn Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurſt etc., — Bekennen etc. —, das wir vns aus beweglichenn vrſachenn vnnd gnedigem willen gein der Writzen an der Oder, der Stat einwonern zum beſten, geſhugt, des Raths, der gemein, auch der kytzer doſelbſt Irrung vnd gebrechenn, Reyſſen vnd Saltzen der viſch, auch das die kitzer furlewt beherbergen vnd Ir wegen vor Ire thuren ſhuren laſſen vnnd die mit viſchen beladen, desgleichen mit gewande, wulle, eiſſenn vnd ſtael handlung vnnd hanttirung treibenn, der Stat zu nachteil vnnd ſchaden belangend, neben vnſern Rethen nach aller notturfft von beiden teilenn verhort vnnd ſie derſelbenn entlich entricht vnd entſcheiden haben, wie nachfolgt vnnd alſo, das die kitzere ſich nach beſage des entſcheides briues, durch Ern Nickel pful ſeligen, Ritter, auffgericht vnd von vnſerm herrn vnd vatter ſeliger vnd löblicher gedechtnüs, Marggraff Johanſen, Confirmiret vnnd beſtettigt, ſo durch ſie vorgebracht vnnd vffgelegt worden, des viſch reiſſens vnnd Saltzens enthaltten, dartzu keine furlewte vff dem kitz herbergen oder Inen der furlewt wagen vor Ire thuren ſhuren laſſen, noch die mit viſchen vffm kitz beladenn ſollen; Sunder alle Ire viſche one einiche furkeuffe frey vffnn marckt In die Stat ſhuren, vnd ſo die verkaufft, dieſelben durch die reyſſer Saltzen, reyſſen vnnd tragen laſſen ſollen, wie von alters herkomen vnd gewonheit iſt. Wurden ſie die kitzer aber Iren eigen geſangen oder gekaufften viſch ſelbs ſaltzenn wollenn, ſollen ſie ſolichen viſch In des Raths Reyſzſchewnen bringen vnnd den aldha durch die verordente viſch reiſſere vom Rath Reyſſen, Saltzen vnd dragen laſſen, ſie ſollen aber den reyſſern, dieweil ſie der ſtat negſte nachbaren ſein vnd ſchaden vnd fromen neben den einwohnern der Stat gewartten müſſen, von der thun nicht mehr dan einen groſchen merckiſch geben. Sy ſollen auch mit wulle, eyſen, ſtael, ſaltz vnnd gewande kein handtirung treiben noch vben, es were dan, das ſie ſoliche war an ſchuld Irer verkaufften viſch annehmen, des ſie zuthun macht habenn ſollen: So mugen ſie die tuch an gantzen tucherenn, den ſtael vnnd eyſen an gantzen ſchocken verkeuffen vnnd nicht aufzhauenn. Sie ſollen ſich auch Bernowiſch vnd eingebrauen bier zu ſchencken enthalten. Damit ſollen alle ire Irrunge vnnd gebrechenn, ſo ſich zwiſchen Inen gehaltten, entlich entricht vnnd entſcheiden ſein vnd bleibenn, vnnd wollen vnnd gebieten daruff allen obgeſchriben artickelenn one einichen eintragk, geſer oder behelff gentzlichen nachzuſetzen, bey vermeydung vnſer ſtraff, die wir vns vnd vnſer herſchafft hirmit vorbehalten wollen haben. Hirbey, an vnnd vber ſein geweſen vnſere Rethe vnnd liebe getrewen die wolgebornne, wirdigen, hochgelartte vnd Erbare Wulff, graue von hoenſtein vnnd herr zun vierraden, Er Ditrich von der Schulemburg, doctor vnnd probſt zu Berlin, Jorg ſlans, vnſer mar-

schalck, Melchior pful, Ern Nickels seligen Son, vnd Engel Warnstet. Zu urkunt mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Gescheen zu Writzen an der Oder, Sunabends nach Francisci, Cristi geburt Tawsent funffhundert vnd Im zehnden Jare.

Nach dem im Besitz der Stadt Wriezen befindlichen Original.

LXXX. Liborius Ihlow zu Petershagen leiht von Altären der Pfarrkirche zu Wriezen 36 Schock Groschen, im Jahre 1510.

Ick Liborius Ilow, tho petershagen beseten, Bokenne — dath Ick — vp einen rechten wedderkop — vorkofft hebbe — den Ersamen wysen Burgermeisteren vnd Radtmannen der Stadt Writzen an der Oder III schog jerlige tynse vp Martini schirst fallende — vp alle myne redesthe guder jm dorpe Ilow vor XXXVI schog groschen Brand. weringhe. — Sulche XXXVI sch. gehoren tho den hyr vnder vorteikenden altaren, beleghen in der parkerken der genanten Stadt Writzen, nemlich VII sch. XII gr. tho dem altar der elenden, VII sch. XII gr. tho deme altar der schumeker, VII sch. XII gr. tho dem altar Marie des Rosencranczes, VII sch. XII gr. tho dem altar Bernhardini, VII sch. XII gr. tho dem altar der hiligen driualdicheit. — Tho orkunt vnd mher bekentniss hebbe ick Liborius Ilow myn angebaren Ingesegel vnder ahn dessen brieff hengen vnd festen laten. Gegeuen thor Writzen ahn der Ader, In dem Jar nha der geborth Christi dusent viffhundert vnd teinden.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXI. Claus Pfuel und Lucas Heiße verbürgen sich für ein Darlehn, das der Rath zu Wriezen Namens des Rosenkranzes einem Bürger in Heckelberg gewährt hat, am 1. Dezember 1510.

Vor allermenniclich — sunderlich vor yw ersam wise heren borgermeister vnd ratmanne der stadt wriczen, wy — Clawes pul, Erffsethen to Lowenberch, vnd lucas Heisse, Erffsethen tho Bisso, bekennen —, dat wy — lawe — selffschuldich vor vir schogk brand. wer. van meister torban Cusschen weghen, Snyder tho Hekelwerch, jn crafft vnd macht desses bryues, welghe IIII schogk dy — heren des rades — wol In der nughe vornuget vnd betalet hebben, — dar vor szal vnd wil meister torban tho renthe vnd tynsse gewen deme Altaristen Er Peter Gunther, effte besitter des altares Marien deme Rosencrancze, alle jerlighe jare vp Nicolai twintich grosschen. — Gegeuen — nha Cristi gebort viffhundert vnd jm theynden jare, des sundages nha Andree apostoli.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bestätigen der Stadt Wriezen das Privilegium vom 2. Oktober 1423, am 14. April 1512.

Von gottes gnaden wir Joachim, des heiligen Romifchen riechs Ertzkamerer, Churfurft, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caffuben vnd wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fürften zu Rüggen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diffem briue vor vns, vnfzer erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg vnd funft vor Idermenniglich, als vnns vnfere liebe getrewenn Burgermaifter vnd Rathmannen vnfzer Stadt writzen an der Oder einen alten vorfigelten briue ethwan des hochgebornnen furftenn herrn frederichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romifchen rykes ertzkamerer vnd Burggraff zu Nuremberg, feliger gedechtnus, angezaigt haben, von wort zu wort alfo, wie hiernach folget, lautende: Wier fridrich, von gottes gnadenn Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzcamerer vnd Burggraff zu Nurembergh etc. (Inf. Urk. v. 2. October 1423) vnd vnns demutichlich gebetenn, Iren folchen brieff zuuernewen, zu confirmiren vnd zu beftettigen. Das wir folchs ir vleyffig vnd demuthig bete auch gelegenheit vnfere burger dafelbs vnd ir getruwe dinft angefehen vnd folch briue In allen feinen puncten vnd articlen vernewet, confirmiret vnd beftetiget habenn, ok vernewen, Confirmiren vnd beftettigen denfelben In allen feinen puncten vnd articulen In craft vnd macht dits briues, vnd wollen veftiglich, das damit nach meldunghe obgemelts briues zu ewighen tagen vnngebrochentlich gehaltenn, nachgegangen vnd volg gethan werdt on ydermans widerfprechen, einfag vnd verhinderung, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnfern marggrauen Joachim, kurfurftens, anhangenden infigell vurfigelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, mithwochs In oftern, Nach der geburt crifti Im funffzehnhunderftenn vnd Zwelfften Jare.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXIII. Bischof Hieronymus von Brandenburg bestätigt Martin Wegner als Altaristen des h. Bernhardinus zu Wriezen, am 11. August 1516.

Hieronymus, dei gratia Epifcopus Brandenburgenfis. Ad altare Sancti Bernardini, in Ecclefia parochiali oppidi Writzen noftre diocefis fituatum, per obitum honorabilis domini Valentini Wentlandes, eiufdem vltimi et nouiffimi poffefforis vacantem, difcretum Martinum Wegener, noftre diocefis clericum, per prouidos proconfules et confules oppidi prelibati Writzen, ad quos jufpatronatus fiue aliquem prefentandi ad dictum altare pleno jure pertinere dinofcitur, nobis rite et legitime prefentatum, de jdoneitate fua plurimum confifi, jnftituendum ac inueftiendum duximus etc. Datum Sziefar, A. d. XV^{c} decimo fexto, die Lune, vndecima menfis Augufti, noftri vicariatus figillo prefentibus in fidem et teftimonium appenfo.

Joachim Caffel Notarius ad premiffa requifitus fubfcripfit.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXIV. Martin Dame zu Sternbeck, Lehnsmann der von Uchtenhagen, verpfändet der Stadt Wriezen seine Besitzungen zu Sternbeck und Haselberg, am 21. Dezember 1518.

Ick Merten dame to Sternebeke Bekenne vor my vnd myne erwen vnd jdermennichlig, dat Ick medt — fulbordt der geſtrenngenn vnnd Wolduchtigen Mattias von Vchtenhagen, Caſper vnd Wulff von Vchtenhagen, als mine lehenheren, — vp eynen rechten wederkop — vorkofft hebbe — den — Burgermeiſteren vnd radtmannen der ſtadt Writzen ahn der Ader eyn Schock jerlige tynſse vp Wynachten Schirſt fallende — vp alle myne redheſte guder to Sternebeke, die jck van den von Vchtenhagen to lehene hebbe, ſonderlich vp den hoeff to Sternebeke vnd vp den hoeff to Haſſelberg, vor twelff ſchock etc. — Gegewen — to Sternebeke, jn veffthenhunderſten vnd achtenden jare, ahm dage Thome apoſtoli.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXV. Hans Pfuel verpfändet Hebungen aus Schulzendorf an den Kaland zu Wriezen, am 7. Juni 1519.

Ik hans pful, tho lowenberch geſzeten, — vorkope den Erhaftigen kalandsbruderen thur Wrytzenn — alle jar vp pingſten tu betalende — virtich merckſche groſken Brand. wer. jerlige tynſse — vp alle myne redeſte gudere vnnd ſunderlich vp Ditz Szeldenheims to Schultendorp hoff vnd hufen vnd alles darto gehorende vor achte ſchogk groſsken —. Szo hebbe ick my jn diſſeme kope beholden, wen ick edder myne erſſen ſulkein viertich groſsken jerliker tinſſe weder affkopen willen etc. — Tho merer ſekerheit vnd bokentniſſe hebbe ick hans pull vor my vnd myne erſſen alſse eyn ſachweldich vorkoper ſampt mynen broder Claus pull — ock erſſete to Lowenberch — vnnd Criſtoffell Sparre — erſſete to Trampe — diſſen breff vorſigelt — dy gegeuen iſt to der Wrytzen, am dinſtdage nach Exaudi, Anno domini Milleſimo quingenteſimo decimo nono.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXVI. Bischof Dieterich von Brandenburg bestätigt den Kaland zu Wriezen und verschreibt seinen Wohlthätern einen Ablaß, am 6. Februar 1522.

Theodericus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia confirmatus Epiſcopus Brandenburgenſis. Ad perpetuam futuram rei memoriam. Cum genus totius Creature humane mortale ſit, mors omnia tollit et ſuper expectat, Itaque homines mori neceſſe eſt, Viventium denique memoria plurimum labilis et fragilis exiſtat; Convenit facta, que ad poſterorum memoriam evenire et bene fundata ac fixa eſſe volumus, Scripturarum teſtimonio perhennare. Hec devoti noſtri dilecti Deca-

nus et Camerarius ceterique proviſores Fraternitatis Kalendarum oppidi Wryzen noſtre Dioceſis provide revolventes, Fraternitatem eorum cum nonnullis et variis ſtatutis ac Ordinationibus per Fratres tunc exiſtentes pro Dei laude et Chriſti fidelium animarum ſalute erectam et inventam per noſtros predeceſſores felicis recordationis a tempore erectionis et introductionis admiſſam, approbatam, ratificatam et Confirmatam eſſe et fore nobis exponi fecerunt tam humiliter quam devote, Supplicantes, quatenus et nos eandem cum ſtatutis et ordinationibus admittere, approbare, ratificare et auctoritate noſtra Ordinaria gratioſius literis noſtris perpetuare et confirmare dignaremur. Nos itaque Theodericus, Epiſcopus ante dictus, premeditantes Regium Prophetam David divino afflatum eloquio ceciniſſe: O quam bonum et jucundum habitare Fratres in unum, Itaque commodiſſimum plurimum ſalutiferum, quod homines in variis locis commorantes conveniunt, unanimi aſſenſu Creatorem noſtrum et Salvatorem laudant preceſque ad eundem devotas fundunt, cum ſic alius pro alio orare cenſetur, quod in Fraternitatibus fieri ſolet et convenit. Itaque ſupplicationem premiſſam ut juſtam, rationabilem cultui divino et animarum ſaluti proficuam exaudimus, Fraternitatem Kalendarum prementionatam cum ſingulis ſuis ſtatutis et ordinationibus rite et legitime factis, dummodo tamen eadem ſacris canonibus, Provincialibus vel ſinodalibus ſtatutis, iurisdictioni noſtre Epiſcopali et Prelatorum noſtrorum aduerſa non ſunt, in et per Civitatem et Dioceſin noſtram admittendam approbandam, ratificandam et confirmandam duximus, admittimusque, approbamus, ratificamus, auctoriſamus ac auctoritate noſtra ordinaria Dei nomine in his ſcriptis confirmamus, Primariis nichilo minus noſtris et aliis juribus nobis competentibus ſemper ſalvis et illeſis. Redditus denique et Proventus perpetuo aut reemptionis titulo pro oneribus dicte Fraternitatis ſupportandis emptos et comparatos acceptamus, Iuribus, Privilegiis, immunitatibus et libertatibus Eccleſiaſticis juſtis unimus, munimus et decoramus, ipſos Fraternitati predicte pro ſuis oneribus ſupportandis, unimus, Inviſceramus, approbamus et incorporamus, decernentes ipſos eccleſiaſticos, Juri et Foro Eccleſiaſtico inſtar aliorum Deo dicatorum bonorum gaudere et ſubjacere. Invaſores et diſtractores eorundem Sacrilegos eſſe eccleſiaſtica cenſura regendos et compellendos. Ut autem utriusque ſexus Chriſti Fideles ad faciendum ſe participes Fraternitatis et operum bonorum, que virtute ejusdem fiant, magis afficiantur et alliciantur, quo ſe ſpecialibus prerogativis et muneribus ſpiritualibus prouiſos ſciant, quod generali Interdicto per nos, Prelatos noſtre Dioceſis nobis ſubjectos aut officiales noſtros lato ac fulminato, quater in anno quando peractiones ſeu memorias ſuas generales celebrare conſueverunt, aut tempore obitus alicujus ex Fraternitate preſente funere Vigilias et miſſas defunctorum pulſatis campanis et apertis Ianuis, interdictis et excommunicatis, et qui cauſam vel occaſionem Interdicto dederunt, excluſis, ſolemniter celebrare poſſint et valeant, Interdicto hujusmodi non obſtante, favorabiliter indulgemus omnibusque et ſingulis utriusque ſexus criſti fidelibus confeſſis et contritis, qui pro melioratione, manutentione et conſeruatione iſtiusmodi fraternitatis donando, legandove manus pias adjutrices porrexerint vel id fieri procurauerint aut peractionibus ſuis memoriis generalibus, que pro ſalute fratrum celebrantur, ſiue ſint vigilie, ſiue miſſe, interfuerint, pro felici ſtatu uniuerſalis Eccleſie aut fratrum ſalute duo Pater noſter cum tot ſalutationibus angelicis et uno ſimbolo orauerint, tociens quociens id fecerint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus auctoritate et meritis confiſi quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus. — Datum in Arce noſtra Epiſcopali Ziefer, anno domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo ſecundo, die vero ſexta menſis Februarii, Majori noſtro in fidem premiſſorum appenſo ſub ſigillo.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXVII. Vergleich zwischen dem Kloster Friedland und der Stadt Wriezen über die Anlegung einer Malzmühle, vom 7. April 1524.

Hewt dato donnerſtags Noch Quaſimodogeniti Im Tauſentt fünffhunderth vnnd ym vier vnd zwantzigiſtem Jare noch der Geburth Chriſtj Iſt ein guetlicher Contract zwuſchen der Wirdigen domina vnd der gantzen vorſamlunge des Cloſters zu Fredelant vnd Melcher pfull, als yren vorſtender, ahn Eynem, vnd dem Erſamen Rathe zu derr Wrietzen an der Oder vnd Calixtus Lowen, doſelbeſt wonhafftigk, zum annderenn, Auffgericht vnd vollzogenn, Alſzo das Calixtus Eyne Maltz Mole mit einem Rade gebawet hatt vff dem Bodem vnd Grunde der Stadt Wrietzenn. Er ſall auch ynn der Maltzmole nicht mher dan Ein Rat habenn. Auch ſzal er yn der Lippeniſche mole, die mhel mole genanth, nicht mher dan ein Rath gebrauchen vnd haben, vnd das waſſer, das do auff die maltz Mole fleuſt, Sol er nicht hocherr haltenn, dan wie es vonn alters gehaltenn iſt wordenn vnd dieweil das waſſerr auff die felder Beider dorfferr Luderſtorff vnd Beyſterſtorff zum Teill ſteyget, Szo hat Ein Erſame Rath zur Wrietzen des zu widerſtatunge bewilliget vnd Bewillige, das die oben genanten dorffer, als Luderſtorff vnd Beyſterſtorff, vff des Rats wyſze bey der Lippenſche Mole gelegen, von Johannis Biſz vff wolborgis zu Ewigen zeiten yhr vhiech vnd pferde huten vnd treiben mugen, vor ein gemeine Stadt Wrietze vnd ydermenniglichen vnuerhindert. Das vnuorbrochlich vff Beiden teilen zu halten habe ich Catharina Lobens, Eptiſchin des gedachten Cloſters, von wegen der gantzen vorſammelunge, der gleichen Ein Erſamer Rath von der Wrietzen mit wiſſen vnd willen vor vns, vnſer nochkomen vnſer Ingeſigel vnden an dyſen Brieff Laſſen hangen. Gegeben wie obſtett.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXVIII. Kurfürst Joachim gestattet dem Christian Wulkow zu Gartzin die Aufnahme eines Darlehnes von dem Rathe zu Wriezen, am 25. Mai 1528.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandemburg, des heyligenn Romiſchenn Reichs Ertzkamerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wendenn hertzogk, Burggraue zu Nurenberg vnnd furſt zu Rugenn, Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomen vnnd ſonnſt allermenniglich, das wir vnnſerm Liebenn getrewenn Kriſtiann Wulckow zu Gartzin von ſeiner anligendenn noth wegen vorgonnt vnnd erlawet habenn, das er vnnſernn liebenn getrewenn Burgermeiſternn vnnd Rathmannen vnnſer ſtadt Writzenn an der oder drey guldenn Reiniſch Jerlich Zinſz vnnd Renthe für fünffzig guldenn hauptſumma vff einen Rechten Widerkawff noch lawt des kawffbriues, darüber gegebenn, vorkawffenn magk, Gonnen vnnd erlewbenn Im des vnnd gebenn zu ſolchem widerkawff vnnſernn willenn vnnd volbordt Inn crafft vnnd macht dits briues, Doch alſo, das er oder ſein erbenn Solch Zins, ſo ſchirſt ſie konnen vnnd mogenn, wider abkawffenn vnnd die zu andernn Irenn gutternn brengenn on geuerde. Zu urkundt mit vnnſerm anhangendenn Ingeſigell vorſigelt vnnd

Gebenn zu Coln an der Sprew, am Montag nach Exaudj, Criſtj vnnſers hernn gepurt Tauſennt Fünffhundert vnnd Im achtvndzwentzigſtenn Jar.

Rel. albrecht vonn Schlibenn,
thurknecht.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXIX. Das Kloſter Friedland verkauft der Stadt Wriezen das Patronat über die hieſige Pfarrkirche, am 13. Juni 1536.

Wyr Cathrina Lobens, Ebtiſſin, vnd die gantze verſamelung des Cloſters zw friedelandt, Thuen kundt vnd Bekenne offentlich mit dieſem vnſerm offen brieffe vor vnns vnd alle vnſer Nachkomen vnd ſonſt allermeniglich, die Inen ſehen, horen oder leſzenn, Das wir mitt wolbedachten Reyffen Rathe vnd withſchafft vnſer aller, Auch mitt wiſſen vnd willen des geſtrenghen vnd ernueſten Melcher pfuell, erbſeſſen zw Qwilitz, die Zeitt vnſer verordenter vormunder vnd vorſtender, Auff einen beſtendigen rechten ewigen erbkauff, als erbkauffs weiſz vnnd gewonheitt iſt, verkaufft haben vnd verkeuffen gegenwertiglich, In Crafft vnd macht ditts brieffs, denn Ehrſamen Bürgermeiſtern vnd Rathmannen der Stadt Writzen an der Oder, Inen vnd alle Iren Nachkomen das pfarrecht vnd verleyhung derſelben in der obgenanten Stadt Writzen, das wir biſzher Im gebrauch der verleyhung gehabtt, das ſie das ſelbige pfarrecht In aller maſſen, wie wir das vnd alle vnſer vorſarn Bis vff dieſen tag Beſeſſen, genoſſen, vor Idermeniglich vngehindertt Beſitzen, gebrauchen ſampt die verleyhung vnd pfarrecht, ſo von alters hergekomen vnd zue gehortt, darüber haben ſollen, vnd die drey Schock, So wir biſzher von der pfarren vom Raeth zur Writzen Jerlichen vor die fruemeſſe auffzuheben gehabtt, Sollen auch gentzlich verlaſſen ſein vnd wollen wir vnd alle vnſer Nachkomen den Raeth zur Writzen ſollicher drey ſchock halben (nicht) anſprechen noch fordern, Beſonder entlich abetretten vnd in Crafft vnd macht dieſes brieffs verlaſſen haben. Vor ſollich pfarrecht vnd verleyhung derſelben vnd aller Irer Zuhorung vnd gerechtigkeitt, Auch abekeuffung der drey ſchock, wie Itzt vermeltt, haben vns die obgenante Burgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Writzen an der oder heutt dato ditts brieffs Sechtzigk gulden Reiniſch an gutter ganckbar müntz baruber entricht vnd bezcaltt vnd ſagen vor vns vnd alle vnſer Nachkomen dem Raeth zur Writzen vnd allen Iren Nachkomen ſolicher Sechzcigk gulden vnd gutter bezcalung hiemitt queidt, ledig vnd loeſz. Auch ſollen vnd wollen wir vor vns vnd vnſer nachkomen dem Raeth zur Writzen vnd allen Iren nachkomen dieſes ewigen erbkauffs vor Idermeniglich ein Recht vnd ſtette gewher ſein, So offt vnd dicke Inen des von notten ſein württ. Des zu warer vrkunth, ſtetter vnd vaſter haltung haben wir obgedachte Ebtiſſin, auch die gantze verſamelung des Cloſters fridelandt vor vnns vnd alle vnſer Nachkomen, Auch des geſtrenghen vnd ernueſten Melcher pfuels Inſigell vnthen an dieſen vnſernn offen brieff mitt aller vnſer withſchafft hanggen vnd drucken laſſen, Der gegeben vnd geſchrieben Zw friedelandt, am dinſtag nach dem Sontage Trinitatis, Nach Chriſti geburtt Tauſent fünffhundertt, darnach der weynigern Zcall Im Sechs vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XC. Kurfürst Joachim bestätigt der Stadt Wriezen die ihr am 27. Dezember 1534 von dem Kurfürsten Joachim I. ertheilte Erlaubniß zur Verlegung ihres Wochenmarktes, am 21. März 1542.

Wir Joachim, von Gottis gnadenn Marggraf zu Brandenburgk, des Hailigen Römischen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurst, zu Stettin etc. — Bekennen etc. —, Als etwan Weilant der Hochgeborne Fürst Her Joachim, Marggraf zw Brandenburgk etc. vnd Churfursth etc., vnser freuntlicher lieber her vnnd Vatter, seliger vnnd loblicher gedechtnus, vnserenn Getreuen Burgermeisterenn vnnd Radtmannen vnser Stadt Writzen an der Oder ein Vorschreibunge gnediglich hingestallt vnnd gegebenn hatt, Welliche vonn Wort zw wort also lautende, Wie nachfolgt hiereingeleitt ist: Wir Joachim, von Gottis gnaden Marggraf zw Brandenburgk, des Hailigen Romischen Reichs Ertzkamerer vnnd Churfurst, zu Stettin etc., Bekennen vnnd thun kundt offentlich mit diesem brieue vor vns vnnd vnser Erbenn vnnd sonst vor allermenniglich, Als vnsere liebe Getreuen Burgermeister vnnd Rathman vnser Stadt Wrietzenn an der Oder vns bericht gethann, dasz sie von alters bisher alle Dinstagk zu Iglicher Wochenn Margkt gehaltenn, denselbenn Wochenn marckt sie nach gelegenheitt dieser Itzigenn Zeitt vns vnd auch gemeiner Stadtt zum besten bis vf denn nehisten volgenden donnerstagk zuuorandern vnnd zuuorlegenn Willens sein, Also das derselb wochen marckt, so sie bisher vf den dinstagk gehabt, In aller massenn, Wie vorderst, den volgendenn Donnerstagk soll erhaltenn werdenn, vndertheniglich bittende, solchs gnediglich zuuorgunnen vnnd zuerlauben, Das wir solch voranderunge des Wochenmarckts In vnser Stadtt Wrietzen an der Oder vf Ir fleissigk ansuchenn vnnd Bitte, Wie obstett, vorguntt vnnd erlaubt haben vnnd thun das hiermit gegenwertigklich, In kraft vnd macht dits Briefs, Vnnd wollen, das sollicher Wochenmarckt nhue hinforder vf den Donnerstagk von Idermenniglich vngehindertt soll bleibenn vnnd gehalten werden, Doch vns an vnserenn Czollen vnnd anderen Obrigkeiten ane schaden. Czu vrkunt mit vnserem hirunten aufgedruckten Secret vorsigellt vnnd geben zu Coln an der Sprew, am Suntagk In den hailigen Weinachtfeiertagenn, Christj geburth Tausennt fünfhundertt vnnd Im vier vnnd dreissigsten Jare. Vnns darauf vndertheniglich ersucht vnd gebethenn, Inen solliche vorschreibunge vnnd gnedige zugebunge gnediglichenn zuuorneuen, zu Confirmiren vnd zu bestettigenn, Demnach haben wir angesehen sollich ziemlich Bith vnnd ansuchenn gedachter Burgermeistere vnnd Radtmanne vnser Stadtt Wrietzen vnnd Inen dieselbige vorschreibunge vnnd begnadunge, Wie obsteth, hiemit gnediglich auch zugelassen vnnd bestettigt wollenn haben, Confirmirenn vnnd bestettigen Inen die also, Wie obstett, In kegenwertiger Craft vnnd macht dits briefs, vnnd wollen, dasz solliche vorschreibunge vonn menniglich vngehindertt In allem Iren Inhaltt gehalten vnnd nachgelebt werden soll, Getreulich vnnd vngeferlich. Czw Vrkunt mit vnserem anhangenden Ingesigell besigeltt, Geschehen vnnd Geben zu Coln an der Sprew, Dinstagk nach Letare, nach Christi vnsers hern geburtt Tausent fünfhundertt vnd Im zwevndviertzigsten Jare.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

XCI. Kurfürst Joachim II. sichert der Stadt Wriezen Schadloshaltung wegen eines Darlehns zu, für welches sie sich gegen Valentin Barfus zu Mögelin verbürgt hat, am 9. April 1542.

Wir Joachim, von Gots genaden Marggraff zw Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkhamrer vnd Churfurst, zw Stetin, Pomern, der Cassuben, Wenden vnd In Schlesien zw Crossen hertzog, Burggraff zw Nurmberg vnd furst zw Rugen, Bekhennen vnd thun kunth offentlich mit diesem briff vor vns, vnser Erben vnd sunsten gein Idermeniglich. Nachdem sich vnser liebe getruwen Burgermeister vnd Rathmanne vnser Stad writzen an der Oder vor sich vnd Ire nachkomen vff vnser gnedigs ansuchen gein vnserm lieben getreuen Valttin Barfus zu Mogelin vor Taussent gulden hauptsummen, dieselbigen mit Sechzig gulden derselben wherung zuuerzinszen vns zw gut selbschuldig vnd sachweldig vorschrieben, vormug vnd Inhalt der haupt-uerschreibung daruber volzogen, dieselben Summen wir auch von berurten Valttin Barfusz empfangen vnd furtter In vnsern vnd vnser Erben nutz vnd fromen gewand haben, hierauff gereden vnd geloben wir vor vns, vnser Erben gemeltten Rath vnser Stad Britzen an der Oder, Iren nachkomen vnd gantze gemein solcher selbschuldigung, vorschreibung vnd vorsicherung halben, Dieweill diser Widerkauff von vns vnabgelosen steth, In Alweg Wie es sich begeben vnd zutragen mecht, an hauptsumma, zinszen, scheden vnd Interesse zuuertreten, zubenehmen vnd schadlosz zuhaltten vnd thun das hiemit wiszentlich, wie obstehet, In krafft vnd macht dits briffs, On geuerde. Zu urkunth mit vnszern anhangenden Ingesigel besigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, In den heiligen Osterfeiertagen, Nach cristj geburt Taussent fünffhundert vnd Im zweyvndvierzigsten Jhare.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

XCII. Kurfürst Joachim gestattet dem Rathe zu Wriezen die Erbauung einer Windmühle dicht vor der Stadt, am 10. März 1544.

Wir Joachim — Bekennen — Nachdem uns Vnsere liebe getreue Burgermeistere vnd Rathmanne vnsrer Stadt Writzen an der oder berichten lassen, dass Sie mit geringen Mellen bei Inen versehen, derowegen Sie, auch die vff vnserm oderbruche wonen, von den frembden mollern, so darselbst mhel zu marckte brengen, mit dem Mhel und korn merklichen vberfetzt und beschwert werden sollen, Darauf Sie vns vndertheniglich gebethen, das wir Inen als der Landsfurst zu besserung gemeiner Stadt gnediglichen vergonnen wollen, das Sie hart vor berurtter vnser Stadt ein sonderliche Wintmollen bawen mochten; So haben wir angesehen ihre zemliche Bethe, auch das wir die vnseren zu besserung Irer Narung zu befordern schuldig, Und haben Inen alsso gnediglichen vergont, vor gedachter vnsrer Stadt Writzen an der oder Irer gelegenheit nach eine Wintmollen zu bawen etc. — Zur Vrkunth mit vnsern anhangenden Ingesegel versegelt vnd geben

zu Coln an der Sprew, Montages nach Reminiſcere, Chriſti vnſers lieben herrn gebort Im funff-zcehen hundertſten und vier und vierzigſten Jare.

Ex commiſſione principis propria
Johan Weinleb, Vicecanzler, ſubſcripſit.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen; mit unrichtigem Datum bei Ulrich, Beschreib. von Wriezen S. 381.

XCIII. Kurfürst Joachim II. bestätigt der Stadt Wriezen den Damm- und Deichselzoll, am 25. Januar 1546.

Wir Joachim — Bekennen — Nachdeme wir hieuor unſern lieben getrewen Burgermaiſtern und Rathmannen, auch ganzer Gemeyne vnſer Stadt Writzen an der Oder, gemeiner unſer Stadt bei Inen zu Nutz auch zu erhaltung ihrer Themme und Wege, Ein deiſſelpſennig von dem gemeinen Fuhrmann zu nehmen, aus gnaden vorwilligt und nachgegeben, Demnach vnd aus Furbit gemeiner unſer Stedte von der Landſchafft haben wir Inen auch ſolchen deiſſelpſennig confirmiret und beſtettigt, Confirmiren und beſtettigen Inen dene, wie obſtehet, In Craſt und machtt diſs brieffes, Alſo das ſie und Ire Nachkommen denſelben aufgeſatztten Deiſſelpſennigk hinfurder gemeiner vnſer Stadt writzen an der Oder zu Nutz vnd frommen ohne verhinderung zu ewigen Zeitten fordern, nehmen, gebrauchen und auch Ire Stein, Holtz, Temme und Wege davon Richtigk erpawen und halten ſollen, Getreulich und vngeuerlich. Zu Vrkundt mit vnſern anhangenden Ingeſiegel verſiegelt vnd gebenn zu Coln an der Sprew, Montags am tage Conuerſionis pauli, Criſti unſers herrn geburt Tauſent ſunfhundert vnd Im ſechs vnd vierzigiſten Jare.

Johann Weinleb, Vicecantzler, m. p. ſubſcripſit.

Nach dem im Besitz der Stadt Wriezen befindlichen Original. Ungenau und mit falscher Jahreszahl in Ulrichs Beschreibung von Wriezen S. 376 mitgetheilt.

XCIV. Kurfürst Joachim entscheidet Streitigkeiten der Stadt Wriezen mit der Stadt Frankfurt wegen des Wochenmarktes, des Fischaufkaufs und der Straßenfahrt, am 17. April 1550.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marggraff zw Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Chamrer vnd Churfurſt, zw Stetin etc., Bekennen —, Als wir vff anſuchen vnſerer lieben getreuen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stad Francksurth an der Ader die ſachen zwiſchen Im vnd vnſern auch lieben getreuen dem Rath vnd gemein vnſer ſtad Writzen an der ader, belangende die fürlegung des Wochenmarkts daſelbs, welcher Itzo Wochentlich vffe dornſtag gehalten wirdet, zu uerhor hiebero beſcheiden laſſen, Dieſelbigen auch nach aller notturfft vnd lenge vorhort worden vnd vns daraus Relation geſchehen, haben wir daſſelbige, auch was In dieſer ſachen für ethlichen Jaren hieuor vnd ſunderlich auch bei leben vnd Regirung Weiland vnſers lieben hern vnd vattern hochloblicher gedechtnus ergangen, notturfftiglichen erwogen vnd

daraus befunden, das berurtter Wochen Markt aus funderlichen vnferer herfchafft furftehenden vrfachen vnd beftem, Auch dem gemeinen Manne, fo mit fifchen handeln, Zu gute, vff gehabten Rath erkundigung, Auch vff bitten der vom Adell vnd Irer vnttertbanen, So vff vnd nahen an dem Oderbruch gefeffen, von dem dinftage bis vfn dornftagk furleget. Vnd ob die von Franckfurth wol angezogen, das daffelbige Iren Priuilegien, Niederlage vnd alttem herkommen abbruchig vnd weill des tags Ir wochenmark auch were, zu demfelbigen wes fie zur Writzen an fifchen kaufften, zugleich nicht zur Stedte haben noch bringen kondten; So achten wir doch, das fie nichts minder kondten an fifchen, Sunderlich weill fie alleine Tonnen oder gefaltzen fifche vffzukauffen haben, des dornftags zur Brietzen auch vffkauffen vnd hernach kegen den volgenden dornftage vff Irem Margkte haben vnd für vnd für alfo haltten, das Ine daran kein abgang kontte fein. Vnd weill der Wochenmark zur Brietzen funft denen von Franckfurth In andern nichts kan abtragen, Haben wir auch noch zur Zeit nicht beftendige vrfachen befunden, daffelbige zuuorandern. Nachdeme dan vor Altters eine Antzal dorffer vnd Kitze, Nemlich die beide kitz, Medwitz, Retz, Wuftrow, Altten Britzen, Leffin, Trebin, Groffen Barn, Kleinbarn, Blifzdorff, Fridlandt vnd Quappendorff Ire fifche allein gein Writzen zufhuren vnd zuuorkauffen dahin gefchlagen vnd vff erhalttene handlungen vnd Zwangk Auch die fifche bishero dahin gefürth vnd verkaufft, dauon vns dan vnfere funderlich Zolle vnd hern Fifche geburen, vnd dan hochgedachter vnfer her vnd vatter Anno etc. Im Sechs vnd zweintzigften Verordnung gethan, das daffelbige Auch vmb gemeiner nutz willen alfo foll bleiben vnd hinfüro ftetigs gehaltten werden vnd darüber den Dreblern von Franckfurth oder funft Niemands geftadtet werden, den Pauern ader Kitzern vff berurten dorffern die Fifche abzukauffen vnd von danne zufhuren, Sunder alle diefelbigen fifche gein Writzen bracht werden follen, Wie dan Regiftraturn, Mandat vnd Vortrege vorhanden, das ethliche, fo denfelbigen Pauern vnd Kytzern vffn dorffern die fifche abgekaufft, feindt In ftraff genommen; Wollen wir demnach diefelbige vnfers hern vattern Ordnung nochmals bleiben laffen vnd alfo von den dorffern, Pauern, kitzern vnd Dreblern von Franckfurth auch andern bei meidung vnferer ftraffe In vnfers hern vattern ordnung gefatzt, endlichen alfo gehalten haben. Vnd do die dorffer Retz vnd Wuftrow auch hiezu gehorn, Sollen die Drebler von Franckfurth fich des Fifchkauffens aldo bei vnferer ftraff endlichen enthalten. Was aber die vnfern Zw Franckfurth ader Ire Drebler funft am fifchkauffe In andern dorffern befugt, des mogen fie fich wie vor altters gebrauchen. Vnd nachdeme auch furfallet, das die von Franckfurth ye Zu Zeitten an eingefrornen gutern Zw Freienwalde vnd funft vnfers teils der ader von frembden handlern, die es daher gefchifft, kauffen, ausladen vnd gein Franckfurth furn, dauon vns am Zolle bishero nicht wenig abgebrochen vnd die von Franckfurth fich Irer Zolfreiunng zugebrauchen, vornhemen, Soll daffelbige hinfüro wie vor Alters die volgende mafz haben, Das do einer ader mher von Franckfurth wurden an eingefrornen Tonnen gutern zw Freienwalde vnd funft der Ortte, da wir nicht Zolle haben, von den frembden kauffen, Ausladen vnd nach Franckfurth fhuren, Sollen vns die frembden, die es dahin bracht, den Tonnen Zoll, von Yder tonnen drey grofchen, Auch funft von andern gutern vormog der gewonlichen taxt geben vnd die von Franckfurth Ire kauffe dahin handeln, das vns derfelbige Zoll auch gefallen vnd In vnfern Zolle zur Writzen vberanthwortet werden moge. Vnd do ein fchiff zur Britzen eingefroren, foll in folchen feln der frembde, fo dahin gefchifft, den Tonnen Zoll, wo er aldo verkauffen oder ausladen wurde, auch aldo geben. Aber do ein oder mher fchiff wurde einfrirn vnd die guter wurden der Ortte nicht verkaufft noch ausgeladen, Sunder wurden ferner nach Cuftrin vorfchifft, Domit foll

es nach alttem brauche gehaltten werden. Vnd nachdeme aus vnserer Commiſſarien, So wir dieſer handell halben nehiſt zur Writzen gehabt, bericht vnd erkundigung ſouiell befunden, das die furleute von Franckfurth, ſo vff Neuſtadt Ewerswalde vnd ferrer fharen wollen, ſollen die Straſſen wie vor Altters vff Writzen an der Oder durch vnd ferrer vff freienwalde ziehen vnd fharen, Das ſoll auch hinfuro alſo gehaltten werden, vnd do yemands, der andere beiwege fharn wurde, daruber ſchaden nheme, der ſoll Ime ſolchs Zuclagen nicht vrſache nhemen. Do ſich aber die von Franckfurth erpotten, auch beweiſs Ires teils zufhuren, mogen ſie denſelbigen furwenden vnd beſcheids erwartten. Ingleichen ſollen auch die fhurleutte von Franckfurth, auch andere, ſo zw freienwalde ader britzen an der Oder was kauffen ader zufhurn vffladen vnd vff lauſitz, Maiſſen ader Behaim furn ader ſchicken wollen, die gewonliche ſtraſſe vff Munchbergk vnd nicht ſtracks vff Furſtenwalde, do vnſer Zoll zw Munchpergk vntterlaſſen vnd ſie darein nicht kommen, farn, bej verluſt Pferd vnd Wagen, wie wir auch beſtaldt haben, darauff zureitten vnd zuſehen, das ein Yder, ſo die ſtraſſen dahin bauet, magk gewarnet ſein, Alles treulich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt vnd geſchehen zw Coln an der Sprew, Nach Chriſti geburt Tauſſent Funffhundert vnd Im Funffzigſten Jar, Am Mithwoch nach Quaſimodogeniti.

Joachim, kurfurſt, manu propria — Johann Weinleb, Vicecancellarius.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XCV. Kurfürſt Johann Georg privilegirt die Schützengilde zu Wriezen mit ſechs Freibrauen, am 25. Juni 1585.

Wir Johanns George — Bekennen —, Nachdeme das ſchieſsen nach dem vogell und zur ſchieben In unſern Stedten der Marken zu Brandenburgk ein alt loblich herkommen und ehrliche Rittermaſsige Uebung iſt, Alſo auch, das daſſelbe von unſern Vorfahren milde gedechtnus Je und allewege mit gnaden befordert und darob gehalten worden, Furnemlich weil unſer Land und Leuten an Uebung der Buxenſchutzen In kriegsleufften nicht wenig gelegen; Als haben wir demnach die Schutzengülde und nach dem vogel und zur ſchiebe zu ſchieſsen In unſer Stadt Wriezen an der Oder aus erzalter urſach und ſonderlich gnediger neigung, damit wir derſelben gewogen, auch uff des Raths und der guldemeiſter beruhrter Schutzengülde undertheniges erſuchen, folgendergeſtalt priuilegirt, befreiet und begnadet, und alſo, das ſie alle Jar in berubrter unſer Stadt Wriezen an der Oder ſolche ſchutzengülde halten und nach dem vogel und ſchiebe ſchieſsen mogen und Inen darauf das derjenige, welcher Ires mittels denſelben konnigvogel abſcheuſt, ſoll In demſelben Jahre ſchoſsfrei, und ein brawen bier der alten und neuen Zieſe frei ſein, und vor ſein haus zu brawen oder ſolche gerechtigkeit einem andern abzutrethen macht haben, die übrigen fünff brawen aber ſollen gedachter Rath unſer Stadt wriezen an der Oder und guldenmeiſter berurther Schutzengülde unther den Buxenſchutzen denen, ſo am beſten ſchieſsen, Ires gefallens zu gewinnen verordnen, austheilen und zuwenden, Doch das ſie ſolch ſchieſsen zur Scheiben Jerlich alle Sonntage zwiſchen Oſtern und Michaelis bei verluſt dieſer freiheit und unſers priuilegs ge-

brauchen und nach dem konnigsvogel Jerlich einmal schiessen und sich üben sollen. Da sie aber nach dem vogel zu schiessen bedenken hathen oder daran verhindert würden, So mogen sie das eine brawen auch zur schiebe legen und das schofs fallen lassen. Und wir der Landesfurst priuilegiren und begnaden bemeldte Schutzen, Confirmiren und bestethigen auch Ire gülde und Artikel, so sie zu erhaltung, zucht und ehrbarkeit auffgerichtet oder künftig auffrichten werden, aus Churfurstlicher obrigkeit hiermit in diesem brieffe gantz krafftiglichen. Wir, unser Erben und Nachkommen sollen und wollen auch sie jederzeit dabei gnedigst schutzen und handhaben, Inmassen wir dan euch Burgermeistern und Rathmannen bemelther unser Stadt Wriezen an der Oder, auch unserm Jetzigen und künftigen Ziesemeistern daselbst, hiermit In sondern ernste beuehlen und auflegen, Ir wollet Inen solch schos und die sechs freie brawen unweigerlich folgen lassen und Inen zu solchem schiessen alle forderunge erzeigen. Das wollen wir uns also zu geschehen gentzlichen verlassen und gegen euch in gnaden erkennen. Urkundlich mit unserm anhangenden Insiegel besiegelth und geben zu Coln an der Sprewe, Freitags nach Johannis Baptistä, Christi unsers lieben hern, einigen erlosers und seligmachers geburth Tausend funffhundert und darnach im funff und Achtzigsten Jare.

Ulrichs Beschreibung von Wriezen S. 377.

XCVI. Stiftung derer von Röbel auf Buch und Friedland für ihre Familie und für arme Einwohner von Buch, vom 1. Mai 1570.

Wir Joachim vnd Zachariass, gebrüder, die Röbell, Hansen seligen Söne tzu Bock, auch jetziger tzeit tzu Friedland Erbgesessen, Haben die tzeit vnsers lebens stettss betrachtet die sterblichkeit des armen menschlichen geschlechts, Das wir, vmb der sünde willen, all einmahl von diesem Jammerthal abscheiden müssen, Darumb wir dan auch bereit vnd willig sein, wan es des lieben Gotts gnediger will sein will, von diesem Jammerthal vns abtzufordern, ime in sein ewigs Reich, das vns vnd allen Christgleubigen menschen der Son Gottes durch sein leiden vnd sterben erworben hatt, tzufolgen. Nachdem dan vnter den menschen es also in dieser weldt gelegt, das der todten vnd verstorben leider balde vergessen wirdt, Vnd aber wir vnserm adelichen vhralten geschlecht, den Röbelln, der alten adelichen Deudtschen Exempel nach, sonderlich gerne ein gedechtnus hinter vns lassen wolten, do durch vnser geschlecht, die Röbell, sich tzu bessern vnd tzu erfrewen, auch künlich dasselb tzu folgen hette, Vnnd dan vns der liebe Gott vber vnser veterlich ererbte Lehengütter durch vnser getrewe langwirige dienste (das wir ime von hertzen dancken) also gesegnet, das wir ein tzimbliche barschafft, so wir in kriegs leufften vnd sunst durch vnser langwirige dienste, die wir Röm. Kaysern, Kunigen, Chur vnd Fürsten etc. geleistet, jetzo besamen haben, welchs man tzu Latein nennet bona Castrensia, So wöllen wir von sodaner barschafft vber vnser albereit gemachte Testament, oder was wir künfftig vermachen würden, soll hiermit nicht gemeint werden, diese ewige Stifftung vnd stetts werend ordnung in vnserm geschlecht, so vnsers Stammes, Schildts, Helms und nahmes sint, krafft dieses brieffs gemacht haben, Beuehlen wöllen, orden, stifften vnd machen darauff in namen der ewigen vnd vntzertheilten Dreifaltigkeit, Gottes des Vatters, des Sons vnd des Heiligen Geistes, tzwei Thausent vnuerschlagene vnd vnuer-

bottene Thaller, des jetzigen Churfürsten tzu Sachssen, des durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Augusti, Hertzogen tzu Sachssen, des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln vnd Churfürsten, Landgraffen in Döringen vnnd Marggraffen tzu Meissen vnd Burggraffen tzu Magdaburg etc., Vnsers gnedigsten Fürsten vnd Herrn, Schrotts vnd Korns, an gewicht vnd wirderung, der ein itzlicher viervndtzwantzig Silbergroschen vnd der Grosche tzwoelff Pfeninge gelten thut, an Hauptsumma, So mit rath vnsers geschlechts an einen gewissen ortt, das sie jerlich für vnd für an gewisser auffkunfft einhundert Tahler nutzung vnd tzinss tragen, das ist von jedem Hundert fünff Thaller, sollen ausgethan vnd belegt werden. Von solchen jerlichen tzinsen sollen mit vnsers geschlechts, der Röbell, rathlichen Bedencken alle jar Fünff vnd Siebentzig Thaller einem jungen knaben, der des Röbells Stams, Schildts, Helms vnd Wapens ist, gegeben werden, das er dauon studire vnd lerne in Schulen vnd Universiteten. Würden ir aber mehr als einer studiren, sollen vnser nachkomen bedencken, die beiden eltisten aber erwehlen vnd schliessen, welcher der geschickeste seie, vnd der an verstand vnd vleiss die beste hoffnung von sich gibt, das ers wol anlege, der soll die Jerliche nutzung empfahen, biss das er im studio so weit komen, das er andern dienen vnd sein Brott selbst erwerben kan, als dan mögen sölche Fünff vnd siebentzig Tahller einem andern tzugeben angeordnet werden. Da Ihrer aber tzwene studiren würden, soll bei vnsern nachkomen, wie obstehet, tzu bedencken stehen, ob diese Jerliche tzinss vnter sie tzutheilen weren, Vnd wan sie etwas studiret vnd gelernet haben, sollen sie vnserm geschlecht widerumb tzudienen, demselben wol für tzustehen, vber dieser vnserer ordenunge tzuhalten verpflichtet sein, auch dieselb nach Irem vermögen vermehren. Würden aber vnser nachkomen befinden, das derjenige, dem solche jerliche tzinse tzum studio verordent, solchs nit wol anlegte oder nit studirte, Sollen sie ime die jerliche tzinse abschneiden vnd nit lenger volgen lassen. Wehrs aber Sache, das keiner studirte oder seines studii halber keine Hoffnung wehre, als dan sollen diese jerlichen tzinse einer, tzweien oder mehren armen junckfrawen vnsers Stams nach erkentnies der beiden eltisten vnsers geschlechts jerlich tzu kleidung, vnd wan sie in den Ehestandt kumpt, tzu Ehegelde gegeben werden. Im fall aber keiner studirte, auch keine arme junckfraw vnsers gantzen stams vnd namens dieser tzinse bedürffte, wie es den bei dem lieben Gott stehet, wie er nach seinem göttlichen willen vnsern Stam an der narung segnen will, Sollen vnsere nachkomen als dan solche Funff vnd Siebentzig Thaller einem vnsers nahmens, stams, Schildts vnd Helms jerlichen folgen lassen, der eherlichen Christlichen kriegen nachtzüge oder sunst bei löblichen Fürsten vnd Herrn tzu Hoff dienete, so fern er dessen bedürffen würde. Hierüber ordnen wir auch tzu ewigen tzeitten von obgedachten Jerlichen einhundert Tahller tzinsen tzehen Thaller, welche den armen leutten in vnserm anererbten Lehendorff tzu Bock Jerlichs sollen gereicht werden, Nemblich acht Thaller für Tuch tzu kleidung vnd tzwene Thaller tzu Schuhn, vnser auch im besten darbei tzugedenken. Nachdem auch Ich Joachim Röbell das Hauss Friedeland mit aller tzubehörung erblichen erkaufft habe vnd aber des Predicanten Stipendium doselbst also gering, das man darauff einen gelerten vnd tüchtigen Mann nit wol halten kan, Als beuehlen, orden vnd stifften wir das tzu ewigen tzeitten vnd solang dasselb Hauss bei dem geschlecht der Röbell bleibt, von obangeregten tzinsen alle Jar Fünfftzehen Tahler dem Pfarherrn doselbst gegeben, vnd also die gantze tzinse von bemelter Haubtsum, wie berürt, Jerlichs angewandt werde. Aber die Haubtsum soll keiner vnserer nachkomen sambt oder sonderlich macht haben auftzuheben oder tzu seinem nutz tzunehmen, noch tzu ewigen tzeitten etwas dauon tzuschmelern, sondern dieselbe soll ewig auff dieser Weldt mit Raht vnd bedencken all vnser nachkomen, der Röbell, (Jedoch das sich auch keiner derselben ordnung wider-

ſetze oder dauon abhalte oder abſondere vnd die andern von der berathſchlagung verhindere, den auff ſolchen fall ſoll der mehrer theil dieſer vnſerer Stifftung gemeſs tzuſchlieſſen vnd tzuordnen macht haben), wie obbeſchrieben, angelegt vnd gehalten werden, Inmaſſen Inen auch den frej ſtehen ſoll, ſolchs an liegende grunde tzulegen, das ſie die einhundert Thaller dauon jerlichen gewiſs haben konnen, Darumb wir dan all vnſer nachkomen hiemit bitten vnd vermanen, ſie wöllen in dieſer vnſerer ordnung, die wir aus getrewen Hertzen gegen Inen gethan haben, alle Jar fleiſs ankehren, das die Haubtſum gantz bleibe vnd an gewiſſe örte, wie gemelt, angelegt werde, Damit dieſer vnſerer ordnung ſtetts wircklich gelebt vnd die Jerliche abnutzung an die erbe gewandt werde, wie oben ertzelt iſt; Das reicht Inen ſelbſt mit tzum beſten, Vnd ſie thun der Chriſtlichen billigen tzuuorſicht, die wir tzu Inen gefaſt haben, ein rechte gnüge. Wurde aber vnſers Stams, namens, Schildts vnd Helms weder Mans oder weibsperſonen ſein, die obgedachter Fünff vnd Siebentzig Thaller bedürfften oder aber auch nicht begerten, Als dann ſoll vnſern nachkomen, den Röbelln, frei ſtehen, ſolche vnſere verordnung der Jerlichen nutzung mit gemeiner beliebung andern vnſern vnd Iren freunden, ungeacht ob die auch vnſers namens vnd Schildts nit wehren, vnd wol gar einem frembden volgen tzulaſſen. Solchs alſo ſtedt, veſt vnd vnuerbrüchlich tzuhalten, haben wir dieſen brieff alſo geordnet, vnd bitten aber eins hiemit vnſere nachkomen, das ſie hierüber ſtetts veſt vnd vnuerbrüchlich halten ſollen vnd wöllen. Damit auch dieſe ordnung in vnſerm geſchlecht vnuerkurtzt gehalten werde, ſeindt zwei Haubt Exemplar durch vns geſertigt, Eins ſoll Jedesmahls der eltiſt vnſers geſchlechts Inne haben, oder aber, do er es nicht getrawete zuuerwaren, Soll er mit wiſſen vnſers geſchlechts daſſelb an einen ſolchen ort niderlegen gegen einen Reuerſs, do es ſicher ligt vnd wol verwart iſt. Das ander ſoll tzu ewigen tzeitten in der Stadt Bernaw bei dem Rathe daſelbſt hinterlegt ſein, Doch das Jedesmahls der Eltiſt einen Reuerſs vnſerm geſchlecht gebe, das er ſolche Haubtbrieff habe. Deſsgleichen ſoll der Rath tzu Bernaw vnſerm geſchlecht auch einen Reuerſs geben, das dies original bei Inen hinterlegt ſeie. Damit auch vnſer geſchlecht Jedesmahl wiſſe, das der Haubtbrieff tzu Bernaw hinterlegt ſeie, Soll der Rath daſelbſt allemahl nach verflieeſsung dreiſſig Jar den Reuerſs, den ſie deshalben von ſich geben, gegen vberantwortung des alten, den alten Reuerſs ernewern vnd Renoviren, deſſen ſie vns dan auch in Irem Reuerſs dermaſſen verſichert. Damit auch vnſer geſchlecht Jedesmahl wiſſen mag, wie vnd wo dieſe Haubtſum angelegt vnd wo ſie derſelben tzu gewarten, Sollen vnſere nachkomen die Schultuerſchreibung oder verſicherung, die ſie dieſer haubtſum halber hin vnd wider auffrichten werden, originaliter oder den verſiegelten Haubtbrieff neben dieſer vnſer ordnung tzu ſich nehmen vnd auff gleichen Reuerſs bei dem Rathe tzu Bernaw neben dieſer vnſerer verordnung hinterlegen, doch das die beiden eltiſten ein glaubwerdig Tranſumpt derſelben bei ſich ſtetts verwarlich behalten, Damit ſie ſouiel deſto beſſer vber dieſe vnſer ordnung können halten, auch darein keine verenderung oder tzerrüttung komen oder fallen laſſen, Vnd weil wir dieſe ordnung bei vnſerm leben allbereit angefangen vnd gehalten, So haben wir tzwei eigene Bücher gleicher form vnd groſſe datzu geordnet, darin von Jarn tzu Jarn vertzeichnet, weme vnd wohin ſolche Jerliche nutzung bei vnſerm leben gegeben, Vnd wöllen hiemit, das vnſere nachkomen gleichergeſtalt dieſer angefangenen ordnung führ vnd führ folgen vnd in gemelte Bücher tzeichen laſſen ſollen, wehme ſie es von Jar tzu Jar geben. Damit auch vnſere nachkomen ſo viel deſto veſter hierüber halten, haben wir all vnſere Vettern, die Röbell, ſo Jetzo leben, die wir auch haben können, auff dieſsmahl tzu vns bringen, die nicht in frembden landen oder Kriegen Jetzo ſein, oder noch vnmündig wehren, erbetten, tzu mehrer ſicherheit vnd vnuerbrechlicher haltung für ſich vnd Ire Erben Ire angeboren

Pitſchafft hierunter neben den vnſern tzudrücken, Als nemblich Hans Röbell tzu Egeſtorff, Wolff Röbell tzu Hohen Schönhauſen, geuettern, Arndt vnd Heinrich, gebrüder, die Röbell tzu Biegen, Chriſtoff Röbell tzu Demenitz, in vormundtſchafft ſeiner Brüder, vnd Andreſs Röbell tzu Schonefleitte in vormundtſchafft ſeines Brudern zachariaſſen, vnd noch eins ſeines bruders, welcher vnmündig, Vnd wir obgenante geuettern, die Röbell, bekennen vns hietzu wiſſentlich vnd verpflichten vns hiemit, das wir beneben vnſern Erben vnd nachkomen, vber dieſer Joachims vnd zachariaſſen Röbells, vnſerer lieben vettern, Stifftung ſtetts tzum beſtendigſten vnd vermüglichſten halten wöllen. Vrkuntlich haben wir vnſere angeborne Pitſchafft neben mehr berürten vnſern freundtlichen lieben vettern vnter an dieſen brieff gedrückt vnd denſelben neben Inen vnderſchrieben, Vnd haben zu warer beſtendiger vrkunt wir Joachim vnd zachariaſs Röbell beide, als Stifftere dieſer vnſerer verordnung, für vns vnd vnſere Erben vnd nachkomen vnſere angeborne Pitſchafft hiermit zu ewigen gedencken an dieſe getzwiefachte ordnung gedruckt, vnd vns mit eigen handen vnderſchrieben. Geſchehen zu Bock, den erſten Maij Im Jhar nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Heylandes Geburtt Thauſendt Funff Hundert vnd Siebentzig.

Jochjm Robell, meyn hant.
Hans rabel, myn hant.
Arenth Roebell, meyne handt.

Chriſtoff Roebell vor mich vnd meynen vnmundigen Brudern hansſen bekenne jch mit meyner hanndſchrifft.

Zacheryes robell, myne handt.
wulff rabell, myne hant.
Henrich Robel, jhn mangelung meines ſiegeles hatt mein Bruder Arendt ahn meine ſtatt eingeſigelt, meine eigen handt.

Ich Andreas Roebell, Diederichs Roebels ſeliger ſohn, bekenne für mich vnnd meine vnmundige bruder ihn mangelung meines ſigils, Zacharias, Jochim vnnd hans meyn handtſchrift.

Nach dem Originale im Bernauſchen Stadtarchive.

XCVII. Kurfürſt Johann George gewährt dem Georg Heufelder ein Privilegium zur Gründung einer Apotheke in Wriezen an der Oder, am 15. April 1593.

Wir Johans George — Bekennen — Alſs wir angeſehen vnd erwogen, wie ein nutzlich ding es vmb Apothecken in Stedten hin vnd wieder ſey, daraus ſich Arm vndt Reich — zu erhaltung ſeines leibes, geſundtheit dienſtlich an medicamentis vndt andern notturfftigen ſachen zu erholen hat, Dieſelbigen aber ohne ſonderlich privilegien vnd befreyungen der Obrigkeit nicht wohl wurden erhalten werden können, Daſs wir demnach auf vnterthäniges bitten George Heuſelders, welcher auch mit ſchwehren Vncoſten eine Apothecke in vnſer Stadt Wrietzen an der Oder auffgerichtet, Ihme auch vnſer Befreyung vndt privilegium aufs gnaden mitgetheilt, alſo daſs hinfuro niemandts von Krahmern, Buttenträgern, handtwercksleutten ader andern ledigen perſonen die im Lande auff vndt nieder lauffen, etwas an gantzer oder geſtoſsener gewürtz, Zucker, vberzogen oder vnuberzogen, noch andern wahren vndt materialien, die man in Apothecken zue holen pfleget, auſserhalb der freyen offenen Jahrmärckte daſelbſt zu Wrietzen feil haben, verkauffen

oder damit haufiren zue lauffen macht haben foll, fondern gemelte gewürtze vnd wahren follen allein in Georg Heufelders Apothecke dafelbft gefucht vnd gekaufft werden. Was aber in den freyen offenen Jahrmerckten gefchicht, foll difsfalls niemandts etwas verbotten fein. Do aber aufser deffen einer oder mehr vber befchehene Vorwarnung gewurtz vndt ander obgemelte wahren zu verkauffen vnd damit zue handtiren vnterftehen wurde, deme oder denfelben follen folche gewurtze genommen vndt die helffte dem Raht dofelbft vndt die andere helffte dem Apothecker George Heufeldern eingeandtwortet werden, Jedoch dafs ehr der Apothecker auch guete tuchtige gewurtz vnd wahren einkauffe, die Leute auch mit der bezahlung vber die gebuhr nicht vberfetze, damit fich niemandt mit fug vber ihn zue beklagen. — Deffen zu mehrer Vhrkundt vnd bekrefftigung haben wir diffen brief mit vnferem Daumbfecret befiegelt. Gefcheen vnd geben zu Cöln an der Spree, in den heiligen Oftern Anno 1593.

Aus einer Beſtätigung vom Jahre 1614.

Nachtrag vermischter Urkunden.

I. Bischof Heinrich von Brandenburg gewährt den Wohlthätern der Nicolaikirche zu Berlin bis zu deren Vollendung einen Ablaß, am 18. April 1264.

Universis, ad quos presens scriptum pervenerit, Heidenricus, dei gracia brandenburgensis ecclesie Episcopus, salutarem et sinceram in Domino caritatem. Licet is, cujus munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter serviatur, ampliora retribuat, quam valeant promereri; volentes tamen populum acceptabilem reddere Domino, et hoc allectitio ac fructuoso penitentie fructu salubriter invitare, de omnipotentis Dei, ac ea quam nobis indulsit gratia, presumentes, omnibus vere penitentibus ac confessis, qui ecclesiam S. Nicolai Confessoris in Berlin in anniversario die dedicationis pia ac devota mente visitaverint, quique aliis diebus ad structuram ejusdem grata caritatis subsidia contulerint, vel manum porrexerit adjutricem, XL dies indulgentie et unam carenam de injuncta sibi penitentia misericorditer in Domino elargimur, mandantes et volentes a quibuslibet verbum Dei evangelizantibus, autoritate nostra dictam indulgentiam publicari singulis diebus Dominicis et festiuis, presentibus nihilominus post consummationem operis minime valituris. Datum Berlin, XIV Cal. Maj, Episcopatus nostri anno primo.

Aus der Süßmilch'schen Sammlung.

II. Markgraf Albrecht bestimmt die Grenzen des Weichbildes der Stadt Eberswalde, am 24. August 1300.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgensis, recognoscimus et in publicam notitiam deuenire cupimus singulorum, quibus presentes fuerint recitate, Quod fidelibus nostris Consulibus et civibus civitatis Eberswalde multimoda seruitia sepe nobis exhibita pio favore exigentibus eorum meritis refundere cupientes, ne ipsos aliquo impediri contingat in posterum, in distinctionibus terminorum, certis descriptionibus singula ad usus civitatis pertinentia eis duximus assignanda. Et ecce hec est civitatis distinctio terminorum. Videlicet primo a superiore saliente fonte apud Swerzan usque ad uadum Drogentz

et ab eodem vado rivulum defcendendo usque in fluvium Vinou. Item ab eodem loco, ubi dictus rivus in fluvium Vinou incidit per transverfum ufque ad alium excelfum falientem fontem. Item ab eodem fonte lineariter ufqve in paludem Lichtuelde. Item eandem paludem defcendendo ufque in rivum, qui Mortbrügge dicitur, et ab eodem rivo ufque in ftagnum Poratz, et idem ftagnum Poratz et aliud ftagnum Jacobistorp cum omni utilitate et fructu ambo eidem dedimus civitati. Item eandem aquam defcendendo ufque in rivum Rogösen et eundem rivum defendendo ufque in fluvium Vinou. Item totus campus Euersberg et totus campus Jacobistorp cum omnibus agris cultis et incultis, lignis, filvis, pratis, pafcuis ac omnibus utilitatibus civitatis fimiliter funt ejusdem. Item omnia in eadem diftinctione comprehenfata, in aquis quam in terris, funt fingula civitatis, molendinorum locis tantummodo hic exceptis. Preterea de vineis humuli et aliis communibus civitatis annuum fumet cenfum. Infuper quicquid iidem ciues in civitate in theatro vel cafis inftitorum, futorum, macellis panium vel carnium vel aliis edificare vel confequi poterunt, fibi pro communi utilitate civitatis totaliter refervabunt. Ne igitur dicta noftra gratia per nos, quempiam fucceſforum noftrorum eisdem Burgenfibus irritari valeat vel infringi, prefentes eisdem dedimus figilli noftri munimine roboratas. Teftes quoque hujus funt Johannes Sparre, Heino de Puhl, Henricus de Oderberg, noftri milites, Theodoricus de Bornum, Gerardus, Theodoricus Repkou, Michael et Henricus Thene et Conradus de Schonebeck, vafalli noftri, et plures alii fide digni. Datum anno domini M. CCC., die S. Bartholomei Apoftoli.

Aus einer Gundlingschen Abschrift.

III. Markgraf Woldemar bestätigt der Stadt Oderberg die Niederlage, welcher alle Güter, ausgenommen die der Bürger von Frankfurt, unterworfen sein sollen, am 24. April 1313.

Nouerint vniuerfi quibus exhibitur prefens fcriptum, Quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburg. et Lufacie et de Landesberg marchio, tutorque incliti Johannis, de Brandenburg marchionis, Volentes noftros ciues opidi Odersberge, quos fpeciali promocione profequimur, in eorum graciis et libertatibus, quas ab antiquo habuerunt, liberaliter conferuare, prefenti decreto duximus ftatuendum, ut confuetudinem ab antiquo ibidem habitam, que pro iure merito eft tenenda; videlicet ut omnes nauigio et finguli cum fuis rebus eciam quibuscumque in Odera afcendentes ibidem depoficionem, quod Nederlage in vulgo dicitur, decetero habebunt, prout antiquitus eft confuetum, Ciuibus ciuitatis Frankenuordenfis dumtaxat exemptis tantummodo et exclufis. In cuius facti euidenciam firmiorem prefentes literas tradidimus noftri figilli munimine de noftro confenfu et certa fciencia roboratas. Actum et datum in opido Odersberg, Anno domini M° CCC° et XIII. in craftino beati Georrii martiris.

Aus einem alten Berliner Stadtbuche.

IV. Der Probst von Ratzeburg bekundet, daß in der Streitsache der Städte Berlin und Cöln mit dem Pfarrer Heinrich zu Eberswalde eine Appellation eingelegt sei, am 4. Mai 1327.

Venerabili in Chrifto patri et Dno. domino Marquardo, Raceburgenfis ecclefie epifcopo, judici a fede apoftolica delegato, Echardus, prepofitus ejusdem Raceburgenfis ecclefie, judex fubdelegatus in caufa, que inter partes infra fcriptas vertitur ab eodem Dno. Raceburgenfi Epifcopo, reuerentiam in omnibus et honorem. Noueritis quod Iacobus dictus Iuuenis, excufator feu procurator Confulum Berlyn et Colne opidorum, quandam appellationem in fcriptis interpofuit in hec verba: In nomine Domini amen. Cum ego Iacobus, dictus Iuuenis, excufator feu procurator Confulum Berlyn et Colne opidorum, ac ceterorum ipforum litis Confortium coram vobis honorabili viro Dno. Echardo, prepofito ecclefie Raceburgenfis, qui vos dicitis judicem delegatum a venerabili patre Dno. Marquardo Epifcopo ecclefie ejusdem judice una cum collegis fuis puta Verdenfis et Caminenfis ecclefiarum epifcopis a fede apoftolica delegato, quasdam exceptiones propofuimus, docens refcriptum per Dn. Henricum, plebanum in Euerswolde, ac fratrem fuum Albertum Adelloldi impetratum fubreptitium et per falfam fuggeftionem obtentum, ex eo, quod tales expreſſerant quas fi fubftituiſſent, refcriptum in tanta gratia feu forma minime habuiſſent. Finxerant enim fe emulos Lodewici, Ducis Bawarie, quem Regem ponunt, ac Lodewici ipfius primogeniti Marchionis Brandeborgenfis, cum eſſent vafalli ejusdem Marchionis fideliſſimi, per bonorum fuorum infeodationem homagium ac juramenti fidelitatis preftationem, muneris oblationem contra preceptum feu fententiam Dni. Pape Iohannis XXII., prout in Exceptionibus exftitit declaratum, fimulantes fe Gelfos, cum eſſent Gebbelini fideles romane ecclefie, cum eſſent rebelles mandatis apoftolicis ut premittitur. Item quod iidem impetrantes propter caufas prenarratas eſſent et tempore impetrationis fuiſſent majoris excufationis vinculo conftricti per fententiam fanctiſſimi patris Dni. Iohannis Pape predicti et propter hoc refcriptum ipfo jure nullum, prout me obtuli et femper me offero in loco congruo legitime probaturum. Item et alia exceptio, videlicet quod quanquam aliqua fubdelegatio per Reuerendum Dn. Epifcopum Raceburgenfem prenotatum in vos, fiqua dici poſſet, fuiſſet transfufa, edictum citationis, quo dominos meos ad prefentiam veftram euocari feceritis emififtis, aftruens ex hoc, et fi exceptiones premiſſe ceſſarent, ficut jure non ceſſant, me non debere compelli citatione, que in negotiis quantumcunque de plano decidendis non excluditur procederet ad alios actus, qui judicialem indaginem refpiciunt fubeundum, quemadmodum in inftrumento citationis veftro figillo roborato apertius comprobatur, quod honorabilibus viris prepofito fanctimonialium in Wredelande et in Landesberg ac in Blomenberge ecclefiarum parochialum rectoribus deftinaftis. Item et aliam exceptionem de loco minus tuto precipue, cum locus in Lubeke fit Dominis meis fepe dictis ad litigandum et judicium fubeundum nimis oportunus, tum propter potentiam aduerfariorum, cum ipforum ibidem major pars refideat amicorum, qui ipforum funt capitales inimici, quorum potentiam et infidias merito abhorrefcunt, tum quod propter publicas principum guerras et viarum difcrimina non poſſunt in loco premiſſo fecure comparere, tum quia caufa fit grauis, ita intricata et inuoluta, quod merito exigat prefentiam principalium partium, nec poſſet per procuratorem ullatenus expediri. Verum licet has exceptiones propofuerim ac petierim ipfas tanquam legitimas et pertinentes admitti, et terminum ad probandum easdem affignari, vos tum perperam et inique per veftram interlocutoriam pronuntiaftis, ipfas non eſſe admit-

tendas, quam veſtram interlocutoriam dico nullam, et ſi qua ſit vel videri poſſit, ab ipſa et ab omni grauamine, quod ex ea mihi et ſepe dictis dominis meis futurum eſt ad reuerendum Dn. patrem Marquardum, Epiſcopum Raceburgenſem, judicem ut premittitur a ſede apoſtolica delegatum, qui ſibi reuocationem cauſe dum placet reſeruauit, in hiis ſcriptis prouoco et appello et apoſtolos inſtanter inſtantius et inſtantiſſime peto, poſtulans ipſos mihi dari, ſubjiciens me Dominosque meos ſepe tactos omnesque nobis adherentes ſeu adherere volentes protectioni Dni. Epiſcopi ſupradicti, proteſtans, quod hanc appellationem intendo innouare et renouare, quotiens fuerit oportunum. Non adſtringens me ad omnia ſupradicta probanda, ſed ſolum ea que ad legitimationem mee appellationis ſufficere videbuntur. Interpoſita eſt hec appellatio in Lubeke anno Dni. M°. CCC°. XXVII°., in vigilia palmarum apud acta viua voce, preſentibus Dominis et magiſtris Henrico Goldoghen, Iohanne Bulen, Ditmaro Schulup, Canonicis eccleſie Lubicenſis, Magiſtro Iohanne Stripederoch et aliis quam plurimis fidedignis.

Ego vero attendens dicte appellationis cauſas fore minus legitimas et eidem appellationi non detuli nec duxi aliquatenus deferendum, loco apoſtolorum refutatoriorum eidem Iacobo procuratori Conſulum et Berlin et Colne predictorum opidorum preſens ſcriptum tradidi mei ſigilli munimine roboratum. Actum et Datum Lubeke, anno domini M°. CCC°. XXVII°., ſequenti die poſt inuentionem ſancte crucis, preſentibus diſcretis viris Iohanne dicto Dux, ſacerdote, ac Iohanne dicto Stripederoch, clerico, ac Dno. Hermanno Klendinſt, et Alberto de Molendino, conſulibus in Lubeke, ac aliis pluribus fidedignis teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Am Ende der Urkunde iſt nachſtehender Schein des Biſchofs von Ratzeburg angeheftet:

Nos Marquardus, dei gratia Epiſcopus Razeburgenſis, recognoſcimus nos literas huic cedule noſtre annexas cum ſigillo honorabilis viri Echardi, prepoſiti Razeburgenſis, recepiſſe fideliter ſigillatas. Datum Sconenberghe, anno domini M°. CCC°. XXVII°., feria ſexta poſt diem decollationis B. Iohannis Baptiſte ſub noſtro ſecreto.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gercken's Cod. III, 372.

V. Markgraf Ludwig ſtiftet zum Gedächtniß des Grafen Heinrich von Schwarzburg einen Altar in der Marienkirche zu Berlin, am 25. November 1334.

Anno MCCCXXXIV. (die beate Catharine in ciuitate Templin). In nomine domini amen, Cum iuſtitia ſit mater et gubernatrix omnium aliarum virtutum tribuens vnicuique quod ſuum eſt, deo videlicet, ſibi et proximo, Deo ut ipſum colat, Sibi vt honeſte vivat, Proximo vt ipſum non ledat. Qui vero deum non colit, honeſte non vivit, proximum ledit, januam eterne beatitudinis ſibi claudit, et Brauium felicitatis perpetue non attingit. Nos itaque Ludovicus, dei gratia etc., deuoto corde conſiderantes veſtigia ſequi iuſticie et ea, que cultum diuinum reſpiciunt, augmentare, publice recognoſcimus in hiis ſcriptis et ad vniverſorum notitiam cupimus deuenire, quod de maturo conſilio noſtrorum fidelium, conſenſu etiam ſereniſſimi domini, domini Ludouici, Romanorum Imperatoris, ad hoc plenius accedente, ad laudem et honorem beatarum virginum katherine et margarete et in perpetuam memoriam et animarum remedium omnium marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum et nobilis viri Heinrici, comitis de Schwarzburg,

felicis recordationis, altare in ecclesia sancte Marie in nouo foro civitatis Berlin construximus, fundauimus, fundamus, erigimus nostrisque bonis videlicet de tredecim libris denariorum Brandenburgensium in moneta Berlinensi. Renunciamus eciam omni iuri et vtilitati, que vel quod nobis, nostris heredibus aut successoribus vniversis potest et possent modis vel viis aliquibus in posterum suffragari. In cuius testimonium etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives.

VI. Kaiser Ludwig fordert den Markgrafen Ludwig auf, den Pfarrer Heinrich zu Neustadt-Eberswalde zu veranlassen, in Betreff des ermordeten Propstes von Bernau, seines Bruders, die ihm zuerkannte Buße anzunehmen, damit Berlin und Cöln vom Interdicte befreiet werden, am 17. März 1334.

Ludouicus, dei gratia Rom. imperator, semper Augustus, illustri Ludouico Marchioni Brandenburgensi, primogenito suo carissimo, gratiam suam et omne bonum. Nostre jam sepius innotuit majestati, quod ciuitates Berlin et Colna et tota uniuersitas ibidem ex parte Henrici, curati parochialis ecclesie in Euerswalde, occasione cujusdam homicidii in persona fratris sui hinc retro perpetrati interdictorum et sententiarum plurium in non modicum detrimentum salutis animarum hominum inibi habitantium jam longo tempore ruinas periculosas sustinuerunt, et nichilominus adhuc per subtractionem diuini cultus et aliorum ministeriorum dispendia multifaria patiantur, ex eo quod prefatus Henricus emendam, quam sibi rei homicidii prefati semper fuerunt et sunt parati facere, hucusque recusauit et refutauit recipere debitam et condignam. Cum vero nec juri nec rationi aliqualiter consonum videatur, quod propter aliquem talem casum priuatum, maxime cum emenda et satisfactio offertur per nocentes, que in jure vel arbitrio boni vel bonorum virorum per omnia reputatur sufficiens et habudans, Christi fideles sub tantis tenebrarum erroribus tanto spatio temporis debeant educari ullo modo; Idcirco dilectionem tuam seriosissime requirimus et hortamur, nichilonimus districtius injungentes, quatenus prefatum Heinricum ad presentiam tui statim studeas citare et literis tuis presentialiter euocare statuendo sibi terminum duorum mensium vel alium arctum et competentem, infra quem acceptet et capiet emendam, quam sibi sapientes predictorum locorum super prefato homicidio vel super his, que ei ex eodem emergenti competere possent, duxerint arbitrandam. Quod si facere fortasse renuerit extunc ad priuationem officii sui efficaciter procedas, nulla consideratione alia ulterius citra hoc exspectata, et hoc ipsum beneficium Heinrico de Tsuden conferas indilate, ut ibidem Deo et suis fidelibus valeat diuinitus famulari. Insuper mandamus tibi firmissime quatenus venerabilem Episcopum Brandenburg. inducas et si opus fuerit . . . habeas, ut ad priuationem predicti Heinrici etiam procedat et Henricum de Tsuden de eadem ecclesia inuestiat, Dei et nostro intuitu sibi donum altaris et curam animarum liberaliter conferendo, harum testimonio literarum, Datum Nurenberch feria IV. proxima ante Palmas anno Dni. M°. CCC°. XXXIV°.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gercken's Cod. III, 94—96.

VII. Der Hofmeister Dippolt Gusse, der Kammermeister Altmann und der Hofrichter Johann Buch entscheiden die Uneinigkeit des Bischofs von Brandenburg und der Städte Berlin und Cöln über den Mord des Propstes von Bernau, am 1. Juli 1335.

Wie Herr Dyppolt Guſſe, Houemeiſter, Herr Altman, Cammermeiſter, und Herr Jan Buch, Houerichter unſers lieuen gnedigen Herren Margreuen Ludeuig von Brandenburg, bekennen in deſſem openen breue, dat alle ſchelinghe die was twiſchen unſem Heren Biſcop Ludeuig von Brandenburg af eine ſit und twiſchen den borgern meinliken von Berlin und Cöln af ander ſit umme den mord des Proueſt Nicolas von Bernowe is tu us mit guden willen beider ſiet gelatin, dar ſie us ere breue hebbin ouer gebin, und hebbin ſie entſcheiden als hier na geſcreuen ſteit. Tu dem irſten wille wi und heiten, dat die börgere von beidin Stedin ſcolin maken vor des Proueſtes ſiele ein Altar mit twelf ſtücken gheldis in die Parre kerke, dar he gedodit ward. Si ſcolen ok ſetten ein ſtenern Cruce tuiyger Vadmen hoch uppe die Stede, dar he gedodet ward, und ſcolin dar uppe holdin ein ewig licht bet an die tit dat ſie dat wandeln in ein betere na des Biſcopis rade. Sie ſcolen ock ſceppin dat dit Altar dat Cruce und dat licht rede ſie des andern dages na unſer Vroven dage Wortmiſſe, und ſie ſcolen des ſüluen dages den Proueſt began ouer all Berlin und Cöln mit vigilien und Seelmiſſen. De Biſcop ſcal ok tu ſik nemen alle ſake um denſüluen Proueſt und ſcal die borgere ſcadlos halden, hir umme ſcolin ſie dem Biſcop geuin achte half hundert Mark rede und hundert mark up unſer Vrouen dag Wortmiſſen die nu negiſt kumt, und driddehalf hundert mark up ſünte Mertens dag darna. Vor ditt Geld altemale ſcal unſe Herr die Biſcop den borgern ſetten Scrapeſtorp mit vief und ſeuentig ſtücken Geldes und ſcal dat antworden tu ſiener und tu erer hand Otten von Oſterren. Were ok dat Otte af ginge, ſo ſcal man dat antworden eineme, die des Biſcopes beſeten Man is, den die borgere dar tu kyſin. Die ſcal den borgeren louen und weme ſie dat willen louet hebben tu erer hand, eſt et geſchee dat dem Biſcope dat entfuchte, dat he die borgere von deſſen vorbenumeden ſaken nicht nemen mogte, wan en die Sang legert worde von jennigen richter um deſſe ſake, Dar na binnen einem Verdendel jahrs ſo ſcal die, die Scrapeſtorp inne heſt, antwerden den borgern mit der Gulde, dat ſcolen ſie halden oder verſettin vor ere Gelt. Word em an den Gelde brok, ſo ſcal en de Biſcop ſetten tein borgen, dat ſcal ſin Greue Günther von Lindoue, her Jan van Buch, her Hennig von Jagoue, Peter und Coppeke von Bredou, Peter und Geories von Kerkou, Haſſe von Wedele, Otto von Oſteren, und und die Biſcop ſüluen. Ginge der borgen jennich af, in des ſtede ſcal man einen andern alſe gut ſetten. Dieſe borgen ſcolin den borgern irvüllen den breke des geldes. Die borgere ſcolen ock na der borgen rade dun eſte ſie dat vorſetten wolden, eſt man dar mer up kriegen kunde, wenn ſie et verſetten mogten. Alle dit ſcal dat Capittel von Brandenburg louen mit deme Biſcope und ere vulbort unde willen dar tu geven und ere breue darouer geuin. Die Biſcope ſcal en ok reconcilieren binnen Berlin und Cöln, dar en des not is. He en ſcal nemanne ſunderliken tyen rades oder dades des Proueſtes dodes: kumt auer jemand tu eme durch ſiner Samwitlicheit, den ſcal he vordern mit guden trouwen dat eme loſinghe werde von dem Paweſte. He ſcal ok den borgern helpen, trouwelken mit rade und mit gunſt in deſſen und in andern ſaken als ein Biſcop tu rechte ſine parrlüden ſcal. Were ok dat de borgere Bode, den ſie nu an den Pawes geſant hebbin, brachte eine berichtinge, die en bet geſele wan deſſe, ſo en ſcal al dit ding nene macht hebbin. Tu eine bewieſinge deſſer vorge-

ſproken dinge hebbe wie unſe Inſegele laten hengen an deſſen brieſ, und is geſcheen tu Berlin, na Godes bord drittein hundert jar vif und drittig jar, des achten dages ſünte Joh. Baptiſte.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gerckens Cod. III, 96–98.

VIII. Markgraf Ludwig ſchenkt auf Bitten der Stadt Landsberg hier den Auguſtinern einen Platz mit, der Erlaubniß, ein Kloſter darauf zu errichten, am 30. Juni 1335.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludovicus, dei gratia Brandinburgenſis et Luſacie Marchio etc. pio zelo divinaque conſideratione moti, matura deliberatione prehabita, ad requiſicionem eciam et inſtantem ciuium ciuitatis noſtre Landisperg antique inſtanciam, ob iugemque Illluſtrium Principum Marchionum Brandinburgenſium predeceſſorum noſtrorum noſtre poſterorumque noſtrorum animarum ſalutem perpetuam, damus, appropriamus, donavimus et appropriavimus aream ſiue locum nobis pertinentem, in ciuitate predicta ſitum, religioſis viris fratribus et ſervis Sante Marie, ordinis Santi Auguſtini, et in ipſa area ſive loco, omni impedimento ſemoto, monaſterium ob divini numinis bonorum et reverentiam edificandi ſive conſtruendi damus et concedimus, quantum in nobis eſt, liberam facultatem. In cujus rei teſtimonium preſentes conſcribi, ſigilli noſtri appenſi munimine juſſimus communiri. Datum Berlin, anno domini Milleſimo Tricenteſimo triceſimo quinto, in craſtino Petri et Pauli Apoſtolorum beatorum.

Klöden's dipl. Geſchichte des Markgrafen Waldemar I., 414.

IX. Markgraf Ludwig vereignet einem Altar in der Marienkirche zu Berlin die Hebungen, womit Rath und Bürgerſchaft von Berlin und Cöln hier die Gedächtnißfeier des ermordeten Propſtes von Bernau geſtiftet haben, am 8. Dezember 1335.

In nomine Domini amen. Ludouicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc. uniuerſis Chriſti fidelibus — Ducti itaque zelo ex alto donationem redditDuum, ſcilicet XII. talentorum denariorum Brandenb. in moneta noſtra Berlinenſi, factam ac prudentibus viris Conſulibus et civibus de Berlin et Cöln, nobis dilectis, altari Beatorum Mathie, Stephani et Ypoliti in eccleſia S. Marie in Berlin, quod prefati Conſules et cives in dicta eccleſia in ſalutare anthidotum et perpetuam memoriam anime honorabilis Nicolai, quondam Bernouenſis prepoſiti ſane memorie, qui in ipſa ciuitate Berlin in nouo foro miſere mortis pertulit exitium planctu dignum, ſuis propriis ſumtibus et ſubſtantia conſtituerunt et liberaliter dotauerunt de redditibus ſupra dictis, gratam et ratam habemus ac eam preſentibus approbamus, Appropriantes in perpetuum eidem altari eosdem redditus in moneta predicta exſoluendos absque diminutione qualibet terminis annorum debitis et conſuetis. Predictos quoque redditus honorabilis vir Dominus Euerus, dictarum ciuitatum prepoſitus, Capellanus nobis dilectus, quoad vixerit poſſidebit et annuatim tollet, dictoque altari ne in debitis defraudetur officiis prouidebit. Verum ipſo Dno. Euero de medio ſublato jus preſen-

tandi ad predictos Consules de Berlin et de Cöln protinus deuoluetur, et apud ipsos tam presentes quam futuros tamquam veros ejusdem altaris patronos irreuocabiliter remanebit. Et ne hoc factum tam salubriter institutum jacturam sentiat in futurum, presentes inde confici et sigilli nostri robore mandauimus fideliter communiri. Testes quoque affuerunt nobilis Hermannus Comes de Henneberg, Johannes de Buch noster Capitaneus generalis, Johannes de Helbe curie nostre Magister, Gherwinus prepositus Bernowensis, Eberwinus noster protbonotarius et H. de Luchoue clericus cum aliis de nostra familia fide dignis. Actum et Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXX quinto, feria sexta post diem S. Nicolai.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gercken's Cod. III, 99. 100.

X. Die Markgrafen Ludwig und Stephan bestätigen die Alt- und Neustadt Brandenburg, am 10. September 1338.

Vniuersis et singulis presentia inspecturis, Nos Lodeuicus et Stephanus, dei gratia Brandenborgenses et Lusacie Marchiones, Comites Palatini Reni, Duces Bauarie, Sacrique imperii Archi Camerarii, volumus esse notum, quod promisimus et promittimus per presentes, nos velle admittere fideles nobis dilectos nostrarum Ciuitatum noue et antique Brandenborch Ciues, milites et militares eidem Ciuitati circumsedentes jam existentes et eorum successores, omni juri, quo apud nostros predecessores fruebantur, et ab antiquo debere commanere, ipsum quidem jus sit solitum quodcunque ipsis non euacuando nec diminuendo predicta etiam nomine nostrorum fratrum singulorum pollicentes, ut rata seruare in eorum absencia, et dum ad Marchiam eos venire contingat, promittere debeant singula prenarrata. In cujus testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Eberswalde, anno Domini Millesimo tricentesimo tricesimo octauo, feria quinta post diem Natiuitatis Marie virginis gloriose.

Gercken's Cod. VIII, 401.

XI. Markgraf Ludwig belehnt Ekhard von Wagenitz mit 4 freien Hufen im Dorfe Berge, am 31. März 1345.

Nouerint etc. Quod nos ad beniuolam et voluntariam resignationem ottonis de osten contulimus et presentibus conferimus strenuo viro echardo de wogenitz, fideli nostro dilecto, suisque etc. IIII mansos liberos, sitos in villa Berge, cum omni iure, usu, fructu et pertinentiis quibuscunque, eisdem ex debito rite pertinentibus, perpetuis temporibus pacifice sine inquietatione qualibet possidendos, sub modis, formis et conditionibus, quibus prenotatus otto dictos mansos habuit et possedit. In cujus etc. Testes Plawe, Buch, Swyker, Hele, Satzenhofer, magister

coquine, milites, cum ceteris. Datum Spandow, anno XLV°., feria V. ante Dominicam quasimodogeniti.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives. — Gercken's Cod. II, 564.

XII. Markgraf Ludwig verpfändet an Hartwig von Lindow Bedehebungen und Gerichte im Dorfe Riebel, im Jahre 1345.

Nos Ludouicus etc. recognoſcimus publice per preſentes, quod contulimus et preſentibus conferimus Hartwicho de Lyndowe et ſuis fratribus eorumque veris et legitimis heredibus villam nywal precariam cum ſumma et pedanea jurisdictione, ita quod ſumma precarie extendit ſe ad nouem mandalas groſſorum, hac tamen conditione annotata, cum nos ſeu noſtri heredes predictis ſeu eorum heredibus XL marcas argenti Brandenb. vice verſa reſtituerimus, tunc predicta bona ad noſtram ſicud prius deuoluentur proprietatem.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives. — Gercken's Cod. II, 568.

XIII. Marquard von Luterbach, Vogt zu Spandow, bekundet, daß Otto von Buch dem Rath zu Berlin und Cöln zum Abtrag der für ihn dem Markgrafen gezahlten Geldſumme ſeine Güter eingeräumt habe, am 1. Oktober 1346.

Ego Marquardus de Luterbach, Aduocatus in Spandow, recognoſco et proteſtor omnibus preſentes literas viſuris et audituris, quod me preſente Otto de Buck reſignauit omnia bona ſua ad manus et uſum honeſtorum virorum Conſulum civitatum Berlin et Cölne, quouſque ipſi ex eisdem bonis tollent ac percipiant totalem ſummam pecunie, quam dicti Conſules Domino meo Illuſtri principi Ludouico, Marchioni de Brandinborgh, pro ipſo Ottone pagare pepigerunt, et quousque eisdem ſatisfiat pleniter de dampnis excreſcentibus ex ſumma prenotata. In cujus reſignationis teſtimonium ſigillum meum preſentibus duxi apponendum. Actum et datum in Spandow, anno domini Milleſimo CCC°. XL°. ſexto, in die Remigii confeſſoris.

Nach dem Original im Geh. Staats-Archive.

XIV. Markgraf Ludwig verleiht den Gebrüdern Mörner die Dörfer Ortwig, Cruſchzick, Medewitz und Neu-Trebbin, am 3. Januar 1349.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus honorabili viro domino Thiderico, prepoſito Bernwoldenſi, nec non Ottoni et alijs fratribus ſuis

dictis Morner, fidelibus noſtris dilectis, ipſorumque veris et legitimis heredibus, ſeruitorum fidelium nobis multipliciter exhibitorum et in antea fidelius exhibendorum conſideracione villas Othwick, Cruſchzik, Medewitz et Trebineken cum ſingulis et univerſis pertinencijs et obvencionibus quibuscunque qualitercunque nominatis, ad premiſſas villas ex jure vel ex debito pertinentibus, ſub modis, formis, juribus et honoribus, quibus premiſſa hactenus poſſedimus, in antea ſine inquietacione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendum. In cujus etc. teſtes Ludovicus de Wedel, Wolffſteyn, Haſso junior de Wedel, Oſt, Henricus de Vchtenhagen. Actum in nova Berlin, Datum in nova Landesbergh, Anno MCCCXLIX, Sabbato poſt circumciſionem domini.

Aus Dickmann's Urkundensammlung des Königl. Geh. Staats-Archives fol. 262. und einer Hackwitzschen Abschrift.

XV. Henning und Franke Ruthenig geloben dem Markgrafen Waldemar, dem Herzoge Rudolph von Sachsen und den Anhaltschen Fürsten, sich mit dem Hause Saarmund zu ihnen zu halten, am 10. April 1349.

Ich Hennig Ruthenig vnd Francke Ruthenig bekenne offenlich in diſſeme briefe, daz wir dem hochgebornen forſten Woldemar, Marggrafen zu Brandenburg, vnſerme liben hern, globt haben vnd globen ane allirleye argeliſt in diſſeme briefe, daz wir mit dem huſe zu Saremunt zu allen tzieten yme zu dienſte ſitzen wollen. Dar vmb daz er vns vnd vnſen erben daz gut, daz er noch vnuorlegen hatte, zu lutken Rathenowe mit allem rechte hat gelegen. Ouch globe ich vorgnante Hennig Ruthenig vnd Francke Ruthenig in diſſeme briefe, daz wir den hochgebornen furſten Rudolf, Herzoge zu Sachſen, vnd Albrechte vnd Woldemar, furſten zu Anhalt vnd greben zu Aſchania, vnd iren erben ſolen vnd wollen mit dem huſe zu Saremunt ouch zu dienſte ſitzen, vnd ſal ire offen hus ſin zu iren noten. Wer ouch daz, des vnſir vorgnante here Woldemar, Marcgrafe zu Brandenburg, nicht wolde, daz wir dem vorgnanten fürſten Rudolfe, Herzoge zu Sachſen, Albrecht vnd Woldemar, fürſten zu Anehalt, mit dem huſe zu Saremunt zu dienſte ſehtzen, ſo ſolle wir von deme globte, daz wir in getan haben, von in widder ledich vnd loes weſen. Wer ouch ſache, daz der Egnante edeler fürſte Woldemar, Marcgrafe zu Brandenburg, vnſir libir herre, abe gynge, des got nicht wolle, ſo ſolle wir vns an Grafen Albrecht vnd Woldemar vnd iren erben mit dem huſe zu Saremunt vns zu dienſte halden. Wer abir, daz die begnante fürſten Albrecht vnd Woldemar, fürſten zu Anehalt, vnd ir erben von der marke zu Brandenburg mit rechte abgeteilt worden, oder mit gewalt dar abe gedrungen worde, vnd welchir wiez ſie in abe gynge, vnd war ſich denne die marke zu Brandenburg vnd die lant hyn kerten zu eyme herren, dar ſolle wir vns auch hyn keren ane allirleye anſprache, vnd ſullen denne alle des globtes, daz wir in getan haben, von in widder ledig vnd loes weſen. Tzu eyme vrkunde diſſes dinges, daz wir daz ſtete vnd gantz halden wolden, habe ich vorgnante Hennig Ruthenig diſſen brief beſigelt mit myme angehangenen ingeſegele, Des ich franke Ruthenig ouch bruche an diſſeme briefe, wenne ich ſelbir keyn Ingeſigel habe. Daz geſcheen iſt nach gots gebort Drytzhenhundert jar, in deme Nuen vnd viertzichſten Jare, des nehiſten Frytaghes nach Paſchen.

Original im Herzogl. Gesammt-Archiv zu Dessau. Abdruck in Klöden's Waldemar III, 499.

XVI. Markgraf Ludwig d. R. vereignet zu einem Altare zu Rathenow Hebungen, welche Henning von Stechow und Conrad von Friesack zu Lehn trugen, am 27. März 1352.

Nouerint uniuersi tenorem presencium inspecturi, quod nos Ludouicus Romanus, dei gracia Marchio Brandenburgensis et Lusacie etc., ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei et gloriosissime virginis matris sue, in remedium salutare animarum progenitorum nostrorum et nostre heredumque nostrorum, dedimus et donauimus et presentibus damus et donamus justo proprietatis titulo duo frusta reddituum annuorum sita in villa Cosfym, que annuatim dare et persoluere tenetur nunc Arnoldus de Gorne, villanus ibidem, altari fundato in honore Sanctorum Johannis Euangeliste et Johannis Baptiste, que siquidem VI frusta, que ad strenuum virum Henningum Steychou et Conradum de Frysak, fideles nostros dilectos, legitime pertinebant, ad dicta altaria cum omni commodo et honore, fructibus, redditibus et prouentibus et juribus uniuersis, quibus dicta VI frusta predicti Henningus de Steychou et Conradus Frysak a nobis habuerunt et tenuerunt et pacifice possederunt, in antea volumus ad dicta altaria sine inquietatione qualibet perpetue pertinere. Renunciantes sollempniter omni juri, quod nobis aut nostris heredibus in dictis VI frustis quoad proprietatem predictam competit vel competere poterit in futurum. In cujus — presentibus nobilibus viris Henrico et Gunthero, ejus filio, Comitibus in Swarzburg, strenuisque viris Friderico de Lochen, Hassone de Wedel de Valkenborch, Hermanno de Wulkou, Marquardo Luterbek, nostro Marschalco, Petro de Breydou, militibus, et Johanne de Wedel, Magistro Camere nostre, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Euerswalde, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo secundo, feria tertia post Dominicam, qua cantatur letare.

Original im Geh. Staats-Archive.

XVII. Markgraf Ludwig der Römer gelobt der Stadt Straußberg, die ihr ertheilten Verschreibungen zu halten, am 27. April 1352.

Wi Lodewich die Romer, van gots gnaden Marggrafe etc., Bekennen apenbar, dat wi louet hebben vnd louen met dessem briue den wisen lueden, den Ratmannen vnd gemeynen vnser stat tu strusbergh, vnsen lyuen getruwen, wat si mit brifen vnd hantfesten der alden vorsten, den god gnade, vnser voruaren vnd vnses liuen bruders Ludewiges, des eltern, Marggrefen tu Brandenborch, vnd vnser redeliken konen bewisen, dar si recht tu hebben, do bie wille wi si beholden vnd en dat betern vnd nicht ergern. Met orkunde disses brifes, die gegeuen is tu Strusbergh, nach gots gebort Derttein hundert iar, darnach in dem twei vnd festigesten iare, des vrydages vor dem Sundage, so man singet Misericordia domini.

Original im Dessauer Archive. — Klöden's Waldemar IV, 395.

XVIII. Markgraf Ludwig d. R. quittirt die Stadt Straußberg wegen der Zahlung ihrer Urbede, am 29. Juni 1352.

Nouerint uniuerſi tenorem preſencium inſpecturi. Quod nos Ludowicus Romanus etc. Quod prudentes viros, conſules et univerſitatem ciuitatis noſtre Struſzbergh a perſolucione et ſatisfacione triginta marcarum argenti Brand., quas nobis perſoluiſſe debuiſſent in feſto beate walpurgis preterito, pro penſione et exaccione noſtra annua, et triginta marcarum eiusdem argenti, quas nobis in feſto beati Martini proxime venturo pro penſione noſtra annua perſoluere tenebuntur, Dicimus quitos preſentibus liberos et ſolutos, In quibus nobis ſatisfecerunt plenarie et ex toto, deputamus eciam preſentibus predictis penſionem noſtram annuam dicte ciuitatis tollendam et pacifice percipiendam in feſto beate walpurgis proxime venturo, pro decem marcis et quadraginta talentis brandenburgenſis, in quibus frater noſter illuſtris dominus Ludowicus, ſenior, marchio Brand., ſincere nobis dilectus, ipſis prius fuerat obligatus, et ſi forte denarii Brand. noui fabricentur et datiui erunt racione terre noſtre et propter hoc marca argenti conparabitur cum paucioribus denariis, quam nunc, eis de hoc de indempnitate cauere volumus, ſicut conſonum fuerit racioni, deputantes pro illo dampno ſi caſus acciderit eis penſionem noſtram in dicta ciuitate in feſto beati Martini proximo ultra ad annum tollendam et percipiendam, donec pro dampno et intereſſe, quod propter mutacionem monete inciderint, ſatisfactum fuerit competenter, preſencium teſtimonio litterarum. Datum Bernow, anno domini M°. CCC°. L°. ſecundo, in die beatorum Petri et Pauli apoſtolorum.

Original im Deſſauer Archive. — Klöden's Waldemar IV, 399.

XIX. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Bürger Nicolaus Nymik in Frankfurt die jährliche Urbede der Stadt Bernau, am 27. März 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Diſcreto viro nycolao Nymik, hoſpiti et Ciui noſtro ſideli dilecto in vrankenfurt, et ipſius heredibus deputauimus et preſentibus deputamus tollendam et pacifice percipiendam exactionem et penſionem noſtram annuam ciuitatis noſtre antique Bernowe, omni impedimento remoto, donec eisdem in aliis equiualentibus redditibus in alio loco poterimus prouidere, quam nobis de debitis, in quibus ei rationabiliter obligamur defalcare debebit. In cuius etc. Preſentibus Swartzburg, Lochen, trutenbergh, wolff, Buſſone de aluenſleuen, militibus, hen. Blangkenborch, Thid. morner etc. Datum vrankenfurt, anno LIIII°. feria V. ante dominicam Judica me deus et diſcerne etc.

Nach dem Copialbuche des Markgr. Ludwig des Römers über die Voigteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 47.

XX. Markgraf Ludwig vereignet Hebungen aus Rotzis und Woltersdorf einem Altare in der Nicolaikirche zu Berlin, am 4. Januar 1355.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod Nos Ludouicus Romanus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri Rom. imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni et Bauarie Dux, ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum, nec non ob illuſtrium principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum diue recordationis, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, et ſpecialiter ob diſcreti viri quondam Petri inſtitoris, ciuis in Berlyn, et Gerdrudis, uxoris ſue, defunctorum animarum memoriam ſempiternam, dedimus, damus et ſolempni donatione juſto propryetatis tytulo donamus octo fruſta reddituum annuorum, quorum quinque fruſta cum dimidio fruſto in villa Rodeſes diſtrictus Teltowe ſunt ſita, videlicet ſuper ſex manſos, quorum manſorum dictus Dam quatuor manſos colit. Qui manſi ſoluunt annuatim duos choros ſiliginis, quadraginta modios auene, octo modios ordei, et unum modium piſorum in pactu, et nouem ſolidos denariorum Brandenb. minus quatuor denariis in cenſu, unum pullum fumalem, et decimam de eisdem manſis cum judicio ad dictam curiam pertinente. Et dictus Hug duos manſos colit, qui manſi ſoluunt annuatim I. chorum ſiliginis, XX. modios auene, IV. modios ordei, et dimidium modium piſorum in pactu, IV. ſolidos et IV. denarios in cenſu. In villa Wolterſtorff duo fruſta et VIII. ſolidos denariorum Brand. ſuper IV. manſos, quorum manſorum dictus Thomas duos manſos colit, qui dant in pactu unum fruſtum et quatuor ſolidos denariorum in cenſu et reſiduos duos manſos dictus Tempelhofinne colit, qui manſi unum fruſtum dant in pactu, et quatuor ſolidos denariorum in cenſu, et decimam de eisdem manſis, ad altare glorioſe genitricis virginis Marie et trium Magorum de nouo locandum, fundandum et dedicandum in eccleſia parochiali S. Nycolai ciuitatis noſtre Berlyn perpetuis temporibus pacifice et quiete ſine impedimento quolibet pertinenda. Renunciantes ſolemniter omni juri actioni et impetitioni, quod vel que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in premiſſis octo fruſtis competunt, ſeu competere poterunt quomodolibet in futurum. Dantesque diſcreto viro Hennyngho inſtitori, dicte ciuitatis noſtre ciui, filio predicti Petri, qui predictos redditus pie deuotionis affectu motus ſuis pecuniis comparauit, et ipſius heredibus jus preſentandi, ſeu jus patronatus dicti altaris, ita quod ad ipſum altare, dum primum fundatum fuerit, et poſthec immediate cum vacauerit, quotiescunque oportunum fuerit, perſonam ydoneam debebit et poterit preſentare. Poſt deceſſum veri dicti Hennyngi et ſuorum heredum predictorum ad diſcretos viros Conſules ciuitatis noſtre Berlyn jus patronatus dicti altaris deuolui debebit, et ad eos perpetue pertinere. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum preſentibus ſtrenuis viris Friderico de Lochen, Johanne de Wanzleben, curie noſtre magiſtro, Petro de Bredowe, Hermanno de Wolkowe, Marquardo Loterpecken militibus et Dietherico Mornero prepoſito Bernouenſi cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlyn, anno domini M°. CCC°. L°. quinto, dominica proxima poſt circumciſionem ejusdem.

In dorso ſteht: Ad altare trium regum in ecclesia S. Nicolai.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gercken Cod. IV, 386—388.

XXI. Kaiser Karl IV. theilt der Stadt Rathenow den Richterspruch mit, wodurch Markgraf Waldemar für unrechtmäßig und falsch erklärt worden, und verweiset sie wieder an den Markgrafen Ludwig, am 6. April 1350.

Wir Carl, von G. G. Römifcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Beheim, faffen zum Gericht zu Nürenberg des nächften Dinftags nach dem Sonntage, fo man finget Quafimodogeniti, vnd entbieten den weifen Leuten, dem Alten vnd Neuem Rath der Stadt zu Ratenau, vnfer Gnade vnd alles Guts, vnd thun euch kund, dafs wir zu Gericht gefeffen feyn als ein Römifcher König von Rechte thun folle. Da kam vor vns im Gericht der Hochgebohrne Ruprecht, Pfaltzgrav beym Rhein vnd Herzog zu Baiern, vnfer lieber Fürft vnd Schwager, mit vollem vnd gantzen Gewalt an des Hochgebornen Ludwigs ftatt, Marckgrav zu Brandenburg, von der Ladung wegen, die wir gethan hatten, Woldemarn, den man nennet Marckgraven zu Brandenburg, auch von feiner Helffers wegen, die wir unverzüglich dahin geladen hatten vnd betagt auf Recht, und das Recht aufgenommen ward mit Recht, vnferm Gunft vnd guten Willen ihr beyder Kundfchafft vnd Beweifung mit dem Rechte zu beweifen, ob er wäre Marckgrav Woldemar, Marckgrav Conrads feel. Sohn zu Brandenburg, oder nicht? Da beweifte vor vns offenbar im Gericht der vorgenannte Ruprecht mit guter wahrer Kundfchafft, dafs er es nicht wäre, M. Conrads feel. Sohne zu Brandenburg, von des obbemeldten Ludwig wegen, Marckgraven zu Brandenburg. Und darum gebieten wir auch von Gerichts wegen, vnd bey vnferm Königl. Gewalt, vnd bey vnfern vnd des Reichs Hulden, dafs ihr euch nicht mehr kehret an denfelben Woldemaren, wenn er vngerecht ift, noch an feine Helffer, wenn der vorgenannte Ludwig, Marckgrav zu Brandenburg mit Unrecht aus der Marck Brandenburg geworffen ift, von deswegen, den man nennet Marckgrav Woldemar, vnd follt euch vnuerzüglich, vnd ohne alle Wiederrede, an den obgenannten Ludwig vnd Ludwig dem Römer vnd Otten, feine Brüder, Marckgraven zu Brandenburg vnd zur Lausnitz, vnfre liebe Oheime vnd Fürften halten, vnd ihnen fchweren, Hulde vnd Gehorfam thun, als ewren rechten Herrn, wenn wir fie auch derfelben Marck zu Brandenburg vnd das Land zu Laufitz in Nutzen vnd Gewehr gefetzt haben, mit rechtem Gericht vnd mit Urtheil, als ihre Briefe fprechen, die fie darüber haben, befiegelt mit vnfers Hoff Gerichts Infiegel, die ihne von vns mit Urtheil darüber geben find, vnd follet vom Unrechten in das Recht wieder kehren, wenn es der obgenannte Herzog Ruprecht von vns vnd dem Gerichte mit rechtem Urthel alfo beweifet hat, dafs Woldemar, der fich nennet Marckgrav von Brandenburg, vngerecht ift, vnd der vorgenannte Ludwig, Marggrav zu Brandenburg, vnd feine genannte Brüder, gerecht feyn, vnd rechte Marckgraven zu Brandenburg. Darum thut bey ihm, als bey ewrem rechten Herrn. Thut ihr das nicht, wenn es ihm mit gefammten Urthel vor vns ertheilt ift, fo richten wir euch darum, als recht ift. Des fenden wir euch von Gericht mit Urtel difen Brief, befigelt mit vnfers Hoff Gerichts Infigel, der geben ift zu Nürenberg nach Chrifti Geburt 1350, am Tage als vorgefchrieben ftehet, im 4ten Jahr vnfrer Reiche.

Copie im Besitz der Stadt Rathenow. Gundling'sche Sammlung.

XXII. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Landsberg von dem Gerichtsstande vor auswärtigen Gerichten, am 21. September 1355.

Wi lodewich die Romer, van gots gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Luſicz, des heiligen Romiſchen rikes ouerſte kemerer etc., bekennen openbar, dat wie ſulke ſunderlike gnade gedan hebben vnd don med deſſem Briſe den beſcheiden luden Ratmannen vnd den gemeynen Borgern der Stad tu olden Landesbergh, vnſen liuen getruwen, dorch not, kummers vnd ſchaden willen, den ſie hebben gelyeden vnd genomenn in der tid des vnfreden, vp dat ſi ſich ſeluen vnd die Stad deſte bat mogen erholen vnd beteren, dat ſie keyn man ſchal vt laden vor keyn lantdink, noch vor keyn Houerecht ſcholen ſie keynen man tu rechte ſtan, vor keynen richtere, wo man ſie beſchuldegen wil, in ſteden oder in Dorpern. Dor vmme gebiede wy allen vnſen ambachtluden, Voygden vnd richtern in ſteden vnd in dorpern, dat nymant ouer ſie ſchal richten, eſt ſie ymant wolde bekummern oder beclagen, ſonder in ore Stad ſcholen ſie recht geuen vnd nemen vor oren beleenden richter. Med orkunde diſes briſes, di vorſegelt is met vnſen ingeſegil. Dor vber ſin geweſt die veſten lude Haſſe von Volkenborch vnſe houemeiſter, Hans von Rochow vnſe Houemeiſter, Herman von Wulkow vnd Thidrich Morner, proueſt tu Bernow, vnſe ouerſte ſcriuer, vnd ander erber lude gnuch. Gegeuen tu Struſſbergh, nach gots gebort Dritteinhundert iar darnach in dem vief vnd veſtigeſtem iare, an ſente Matheus dage des heiligen Apoſteln.

Nach Klödens Waldemar IV, 417.

XXIII. Kaiser Karls IV. Revers für die Altstadt Brandenburg, wegen des Anhaltischen Pfand-Rechts an derselben, vom 30. Juli 1363.

Wir Carl, von G. G. Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch König zu Böhmen etc., bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem Briefe, daſs ſolche Erbhuldigüng, Eides Gelübde vnd Briefe, die vns vnd vnſern Erben vnſre libe getreue, der Rath vnd die Bürger ingemein der Alt Stadt Brandenburg, nach laut ſolcher Briefe, die darüber begriffen ſeyn, gleich andern Städten der Marcke jetzund gethan vnd gegeben haben, denſelben vnſern lieben getreuen an der Huldigung, die ſie den Hochgebohrnen Fürſten, Woldemar, Rudolff vnd Johannſen, Graven zu Anhald, vnd ihren Erben, vnſern lieben Oheimen vnd Fürſten, in Pfands Weiſe, als ſie ihnen der Hochgebohrne Ludwig der Römer vnd Otto, Gebrüder, Marckgraven zu Brandenburg vnd zur Lauſitz, vormals verſetzet vnd verſchrieben haben, in vergangenen Zeiten gethan haben, nicht ſchaden ſoll in keinerley Weiſe, ſondern es ſollen die obgenannten vnſre Oheime, die Graven von Anhalt in aller maſſe bleiben bey ihrem Pfande vngehindert, als ihnen die das obgenannte Marckgraven vormals verbriefet haben, vnd das von vns mit dieſer gegenwärtigen Huldigung nicht werden gefährdet. Mit Urkund dieſes Briefes, verſigelt mit vnſerm Inſiegel, vnd gegeben zu Berlin nach Chriſti Geburt 1363 Jahr, des nächſten Sonntages nach Jacobi, vnſrer Reiche des Römiſchen im 18ten, des Böhmiſchen im 17ten vnd des Kaiſerthums im 9ten Jar.

Copie der Gundling'schen Sammlung.

XXIV. Der Magistrat in Beelitz vereinigt sich mit dem Kloster auf dem Marienberge zu Brandenburg wegen der Grenze der Lünewitz, am 11. Oktober 1463.

Wy Borgermeiſtere und Radmanne der Stad Belytz bekennen apenberliken vor allen Luden, dy deſſen jegenwordygen Bryff zyen, horen edder leſen, dat wy an eynen und dy erhafftigen Herren Er Tylemannus Brand, Probſt, Nicolaus Regenbode, Prior, Hinricus Berlyn, Johannes Luderytze und gantze Cappittel Cappittels Wyſe und Forme der Kerken unſer liven Frouwe, up deme Berghe vor der olden Stad Brandeborch gheleghen, an deme andern Deile in Twydrachten und Ungelimpe ſyn gheweſen von ſodaner Markſcheyden weghen, dy tuſchen deme Dorpe Conſtorpe und ſyner Heyden weghen und der Stad Belytz Heyden weghen entſtunden und entſprunghen weren, dy ſulvighe Twydracht an beyden ſyden geſedigheth und entſcheyden hebben in deſſer nha geſchreven Wyſe: alſo dat wy alle beyde dy Markſcheyde deſs Dorpes myt ſyner Heyde unde der Stad Markſcheyde beghan unde entſcheiden anghehaven hebben by Nhame: Tho deme yrſten van der krummen Eyken ſchalin, dy dar ſteyd up der Heydelancke an dem Water, Seddin ghenanth, nu upp ward nha deme Eykeberghe und von deme Eykeberghe vord wanthe an dem Walle, dy dar lyd in dren Marck na dem Dorppe Verch to gandhe tuſchen der krummen Eyken und deme Walle, dy dar lyd in dren Markſcheyden nha Verch. Dar lyggen vele Walle inne, dye wye alle beyde gemaleth und gemerketh hebben und myt ſynder Kloth ewych dat Markſcheyt to halden. Geſcheghe id ock, dat dy vorgnante krumme Eyke in tokomenden Tyden vorghynghe edder der mal eyn, ſo wyllen wy alle beyde edder unnſe Nhakomelinghe dy ſulvighe Mal, alſe ſy nu von uns gheghan ſyn, vornyen, wu vake dat uns beyden deſs not werd ſyn. Und des hebben dy up genanten Heren und dat gantze Capitel ſodanen Bryff in der ſulvighen Wyſe. Alle deſſe Stucke, wu ſy luden, von Worte tu Worte lowe wy Borgermeiſtere und Radmanne vor uns und unſen Nhakomelinghe und unſen Inwoneren, den erhafftigen uppgenanten Herren, dem gantzen Capittel und oren Nhakomelinghen der Kerken unſer liwen Frowen vor der olden Stad Brandeborch vaſte tho holden, ouck deſſen Vordracht und Martſcheyd wu ſy dorch uns an beyden Syden ghehandelt und gethaghen ys, ſtede und vaſte ſunder Hulperede, wu eyn dy keghen den andern nhemen muchte, tho holden. Darby unde aver ſynt gheweſet Mattaeus Koppen, Hans Wylſs, Claus Rychard, Hans Tzykow, Peter Molner, Jurgen Brytzker, Merten Wytbecker, Vit Mattheus, Burgermeiſtere, Radmannen und Inwonre tho Belytz tho der ſulvigen Tyd. Des tho vollſtendigen Bekantniſſe etc. Anno 1463 in dem Daghe Auguſtini translationis, deſs hylgen Lerers.

Nach dem Originale aus Heffters Mittheilung.

XXV. Ritter Nicolaus Valke von der Liezenitz vergleicht sich mit den Städten Berlin und Cöln wegen des Zolles zu Saarmund, am 2. Februar 1364.

Ik Clawus Valke von der Litzeniz, ritter, unde ik Hans unde ik Erik, brudere, geheiten Valken, hern Clawus Valken ſone, wy und unſe rechte Eruen bekennen alleſamen in diſſen ieghenwordighen briue vor allen vromen luden, de en ſen oder horen leſen, dat die vromen

lude die Ratmanne in beiden Steden Berlyn und Cöln hebben met uns geredet und gesproken unde wy wedder met en, umme dat Geleyde unde umme den Tol tu Sarmunt, also dat nach irer Anwisunghe alse si uns underwiset und angerichtet hebben, unde ok alse wy uns iruraghet hebben von Alt seten wisen beruen Luden unde von rechter anwisunghen irkennen konen, So syn sie unde alle ihre besetene Borger tu Berlyn unde tu Cöln all ghemeyne, Armen unde Riken, die nu sin unde noch tukomende sin, von rechte unde nach alder Wonheit nicht meer plichtig tu geuen von tolles weghen, von gheleydes wegen und von ungheldes wegen tu Sarmunt, wanne sie dar tu varen met ihren Gude, wan schlichtes jo van den Wagen eynen Dammpenningh alleyne unde dar bouen nichtes meer. Vnde uppe dat dat sie ungeerret blyuen moghen unde sullen ewichliken bi der vorsproken Rechticheit, als sie die von Alder gehat hebben, und dar an nicht gekränket, nochte gehyndert, nochte dar bouen besueret werden von ymande, nochte von uns, nochte von unsen Eruen, nochte von unsen nakomelinghen; So hebbe wy met beraden mude en dissen jeghenwerdighen unsen open brief dar up gegeuen tu eyner ewighen stedicheit disser vorgenanten Rechticheit und hebben tu thughe unser Ingesegeln laten dar an hanghen. Gegeuen tu Berlyn, na Godes bord drütteinhundert jar dar na in den vier und seftigsten jare, an unser vrowen daghe Lichtwyunghe.

Original im Geh. Staats-Archive.

XXVI. Der Rath der Altstadt Brandenburg kauft einige Einkünfte von denen von Böne, am 21. Dezember 1368.

Wy, Heyne van dem Böne vnde Henning van dem Böne, Veddern vnde Knappen, bekennen in düssem apenen Brewe un betügen dat vör allen, de en sehn edder hören, dat wy hebben verkofft den ehrhafften Lüden, den Rathmannen der Oldenstadt to Brandenborg, Theyn Pund Penninge, un festehalwen Schillinge Brandenb. Geldes, de dar liggen in der vörbenömeden Stadt Wateren, det Claws Rück hefft, een Börger to olden Brandenborg, vör achtentig Marck Brand. Sülwers un Gewichts, drüdde halwe Marck mynner, un schollen em dat vörbenömede God laten vör vnsen Heren, den Marckgraven, edder vör vnsen Heren den Greven van Anholt, vör weme wy et allerbilligst laten, wenn se dat eyschen van vns, edder van vnsen Erwen, als wy et vör des hebben gehat. To Tüge düsser vorscrewen Dedingk syn düsse ehrhaffte Lüde, Otto vnd Tiele de Bröder, Brösigken geheten, un Brune van dem Böne, un Clawes Schere, Heyne Schultes, Clawes Rück, Börger to Brandenborg, un anner gode Lüde, deme wohl glöwen mag. Dat dit vaste vnde stede bliwe, so hebben wy Heyne un Henning van dem Böne düssen Brew besegelt; gegewen to Brandenborg, nah Gades Bort Dusent Jar, Dreehunnert Jahr dernegest in dem acht un söstigesten Jahr, an Sünte Thoms Dage, det hyligen Apostels.

Copie der Gundling'schen Sammlung.

XXVII. Markgraf Otto überläßt die Münze den Städten des Berliner Münzbezirkes, welche dafür zur Auslösung von Brandenburg, Görtzke, Prenzlau und Templin 5000 Mark an die Fürsten von Anhalt zu zahlen übernehmen, am 24. Juni 1369.

In Gotes Namen Amen. Wir Otte, von Gotes Gnaden Marcgrave tzu Brandenborch, des heiligen Romischen Riches oberste Camerer, Psalantzgrave bie Ryne und Hertzoge in Beygern, bekennen offentlich und beczugen met dessen Brive vor uns und unse Nakomelinge und darczu vor alle diegene, den das ymmer ewichlichen antreten oder anrüren mach, daś wir merchlichen betracht haben mannichvalde Beswernisse, Nod, Schaden und Gebreche, damet unse Land, Lüte und Stete Berlin, Colen, Frankenvorde, Spandow, Bernow, Everswolde, Landesberg, Strusseberch, Monkeberch, Drossyn, Furstenwolde, Middenwolde, Wriczen und Vrienwolde und alle unse Land, di in das Muntzyser czu Berlin gehoren, von manchen vergangen czyten her wente an desse kegenwortige tzyd von der Muntze wegen doselves beswered und bekummert gewesen syn, und durch das sy dicke grocze nod und treslichen scaden genommen und gemeynlichen geleden haben. Dorumb habe wir dorch gemeynen Fromme, Nutze und Fruchte willen und beswerunge derselben unser Lande und Stete und Lüte gemeynlichen, armer und richer, geistlichen und wertlichen, met wolbedachten Mute, met rate unser Radgeber und unser liben getruwen, met guten willen und friher Wilkor und met rechter wiczen begnadiget haben alle unse Man, Heren, Vrigen, Ritter, Knechte, Borger, Gebur und alle Lute, beide geistliche und werliche, und daczu alle unse libe getruwen Radmanne, Güldemeister, Werken und alle gemeyne, beide Man und Frouwen, di in dem ergenanten Müntzyser czu Berlin besessin sin und von Alder und von rechte darczu gehoret haben und noch gehoren, damit das di vorgenanten unse Stete und Man, Land und Lute Phennige haben sullen ewiglichen, dar sy met kophen und vorkofen sullen, und ein yslich, beide Man oder Frowen, geistlich oder werlich, dem andern dar met geweren sall. Ouch habe wir met wolbedachten Mute, med Rate unser Radgeben und unser liben getruwen, met guten willen und rechter Wicze vorlassen und vortzigen und auch vorlassen und vortzigen met dessem Brive vor uns und unse Erben, und vor alle unse nakamlinge und vor alle di gene, den es ymmer ewichlichen in engen czukonften czyten antreten und anruren mach, alles eygenes, alles rechten, aller Friheit, Plicht, Nutz, Frucht, aller Rente und aller Vare, und alle des, des alle unse vorfaren, beide Forsten und Forstynnen, und wir selber hatten, haben und gehat habin in der Müncze unser ebgenanten stete, Land und Lüte des Muntzysers czu Berlin, nummermer czu uns, unsen erben oder czu alle unse Nakomelingen weder czu kousyn, czu eischene, czu nemende ader wederzukomende ewichlichin in neynderleygewis, wie man das genennen wil. Und diselbe müncze habe wir met wolbedachten Mute, met Rate unser Radgeben und lieben getreuwen mit guten willen und rechter wiczen gegeben und gebin mit dessen Brive in allerleyge wise, als vorgescreven steit, met allen eigen und met allen Lehn, mit allen Rechte, mit Plichte, met aller Friheit, met allen Fruchten, Nutzen, met allen Renten, mit aller Vare, mit allen Zuhoringen und met alledeme, das alle unse vorfaren, beide Fürsten und Furstynnen, und wir selber hatten, gehat haben und haben müchten in derselben Muntze, unsen liben Getruwen Radmannen, Guldemestere, Werken und gemeyne unser vorgenanten Stete und Land zu rechten eigentum fredelichen zu haben und czu besitzen, ewichlichen by em czu blibene und nümmermer in neynerleyge wis von yn czu komme, und wir wollen und sullen vor uns, unse Erben und vor alle unser Nakomelinge den

vorgenanten unſern Radmannen und gemeynen Borgeren unſer vorgenanten Stete und unſer Manne derſelben Müntze in aller Wiſe, als vorgeſchreben ſteit, eyn rechter were ſyn, ſunder hynder, ſunder allerleyge Anſprake und ſunder allerleyge Argeliſt. Umme die Muntze ſall man das halden in aller wiſe, alſe hirna geſchreben ſteit, alſo das die Radmanne unſer Stete Berlin, Cölen, Frankenvorde, Spando, Bernow, Ebirswolde, Landesberge, Struſſeberge, Monkeberge, Droſſen, Forſtenwolde, Middenwolde, Wriczen und Frienwolde ſullen des Macht haben ewichlichen und behalden, under ſich czu ſetzenn eyn Muntze, di ihn und deme Lande nutze und bequeme iſt, czu machende di Phennige nach Stendelſchen Phenningen an Witte und an ſwere, und met eme Oberzeichen nach irem Wilkur, wenne und wy dicke ſy wollen, alſo, alſe in dunket, das is den ſteten und den lande bequeme iſt. Were, das unſer Man und Stete des egenanten Müntzyſers des eyndrechtig worden, das ſy den Phenning und ewighe Müntze czu nutze und Fromme deme Lande beſſern, hogin oder nedern wolden, des ſullin ſy, ire Erben und Nachkommen ewiglichen gantz und vul Macht haben zu tounde, wenne vnd wi dicke ſye wollin, ane unſer Erben und Nachkommen Wederrede. Ouch ſullen und mogen ſy Phennige ſlan und machen, der man czwene vor eynne gebin ſal, di dar geheiſen ſyn Scherſpennige, und mit den Pfenningen und Scherſin ſall eyn yslich dem andern, beide Man und Frouwen, geiſtlichen und werlichen, bereiten, gelden und beczahlen. Ouch mogen ſy Phenninge laſſen ſlan und weder uphören, und aber wederum ſlan, wen in des nod iſt, czu allen czyten, wen ſy wollen. Wer ouch deme andern ſulver oder Phenninge ſchuldig iſt, der ſall mit denſelben nüwen Phenningen bereiten und bezahlen, und ſal derſelben Phenninge alſo vele vor ſülber ader vor alde Phenninge gebin, alſe des ſülber und die alde Phennige den ghelden, alſe eyn gemeyn were iſt. Ouch obergebe wir uns des vor unſen Erben und allen unſen Nachkomlingen, das man nergend in unſern ſteten, uff Slutzen, uf Veſten, in dörſern, in Velde, boven der Erden und under der Erden Penninghe machin noch ſlan ſal, ſunder in unſern vorgenanten Steten Berlin und ouch Frankenvorde alleyne. Und ſlüge ader makede ſy ymand, ſie weren, wi ſy weren, uf den ſlach ander war, utz unſern ergenanten Stetin Berlin und Frankenvorde, wi das tete, di ſollen unrecht ſyn, und unſe Radmanne der vorgenanten Stete al met eyander ſollen ober ſe richten alſe ober unrechte Lüte, ſunder allerleye gewer. Were ouch, das ymand die Phenninge velſchete oder vorczoge, he were Criſte oder Jude, wer damit begriffen worde, des ſullen ouch die Radmanne unſer vorgenanten Stete richten, alſe recht is ſunder Var. Wie ouch Phenninge czins in ſteten, in dörffern, in waſſern oder in walden oder anders war haben, den ſall man geben achczeyn nuwe phennige vor eynen ſchilling der alden Phenninge. Were aber, das unſe Man und Stete des egenanten Muntzyſers erkenten, das ſolche Werunge dem Lande czu ſwere weren, ſo ſullen und mogen ſie des wandelen, beſſern und anders ſetzen, alſe des ym und deme Lande nutze und bequeme iſt. Hirvor haben unſer ergenanten ſtete uns gegebin drittehalb tuſend Marg Brandenborchs ſulvers und gewichtes, und unſer Land, di in demſelben yſer gelegen ſint und darzu gehören, vir tuſend March Brandenborchs ſülvers und Gewichtes. Der ſöbende halb Duſent March haben ſie gegeben vünf tuſent March dem von Anhalt vor die Loſunge unſer Land und ſtete Brandenborch, beide ſtete, und Gorczik, und in der Uker Premslow und Templin und die Land, die darmet vorſet waren, und die übergen anderthalb tuſent March haben ſie gegeben vor den Eygentom und vor den Czins und vor die Jare derſelbin Müntze, die darin gelegen waren. Alle diſſe vorgeſchreven ſtücke mit eynander und eyn islich beſunderen haben wir mit wohlbedachten mute, mit Rate unſer Radgeben und liben getreuwen, mit guten willen und mit rechter Wiſczen gelobet und geloben met deſſem Brive vor uns

und unſere Erben und vor alle unſer Nachkomlingen und vor alle diegene, den is ymmermer ewiglichen antreten oder einigherleyghe wies anrüren mach, in guden truwen ſtete und gantz czu haldene ewiglichen, ſunder allerleige Argeliſt. Des czu Urkunde haben wir yn deſſen Brif gegeben, beſegelt mit unſeren Ingeſiegel. Darober ſint geweſet die erwurtigen Vatern in Gote Ern Peter, Biſſchop tu Lebus, und Ern Dyderich, Biſſchop tu Brandenborch, die edelen Menne Albrecht und Gunter, Greven czu Lyndow, und die veſten Lute Hans von Rochow, Herman von Wulckow, Lippold von Bredow, unſer Marſchallk, Geuehard von Alvensleven, unſer Void, alle Riddere, Clawes von Bismark, unſer Hovemeiſter, Guntzel von Bartensleven, Hinrich von der Schulenburch, Gevert von Alvensleven, Jan von Buyk, Otto Mörner, unſe Hoverichter, und unſer Manne ghemeynlichen, die in demſelben Müntzyſer beſeſſen ſyn, und di Radmanne vòn unſern Steten Berlin, Cöllen, Frankenvorde, Spandow, Bernow, Ewerswolde, Landesberghe, Struſſeberg, Monkeberg, Droſſyn, Forſtenwolde, Middenwolde, Wriczen und ouch Vrienwolde, und ouch andere erbare Lute genuch. Gegeben zum Berlin, nach Gotes gebort driczehenhundert Jare, darna in deme nün und ſechzigeſten Jare, an Sunte Johannis Baptiſten taghe, als er geboren wart.

Gercken's Cod. II, 644—649.

XXVIII. Markgraf Otto verpflichtet ſich, die den Städten und Landen überlaſſene Münze von den darauf ruhenden Renten zu befreien, auch die Käufer in den nächſten zwei Jahren mit Steuern zu verſchonen, am 26. Juni 1369.

Wir Otte, von Gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., bekennen offenlichen, daz wir mit wolbedachtem mute, mit rate vnſis Rates vnd lieben getruwen mit gutem willen vnd rechtir wizzen gelobt haben vnd globen mit dieſem brieue vor vns, vnſer Erben vnd vor alle vnſer nakomlinghe vnſern lieuen getruwen Mannen, Ratmannen, Gildemeiſtern vnd gemeinen bürgern vnſer Lande vnd Stete Berlin, Cölne, Spandowe, Frankenfurde, Bernoue, Ebirswalde, Landeſberge, Struzbergh, Möncheberg, Droſſen, Fürſtenwald, Mittenwald, Wrizzen vnd Frienwalde, daz wir ſullen vnd wollen ſie ledigen, frien vnd abenemen von allen Heren, Grafen, Frien, Rittern, Mannen, Burgern vnd von allermenlich, beide gheiſtlich vnd werltlich, wie man die nennen moge, die renten, lehen, eigen oder libgud in der Müntze zu Berlin gehabt haben oder noch haben, beide vorlegen vnd vnvorlegen, Alſo daz ſie ewiclichen nummermer anſprache, ſchaden oder einegerleie nod dar umb liden ſullen: vnd wollen en des ein recht gewer ſin vor allermenlich, ane argeliſt. Ouch ſullen wir vnſer land vnd ſtete, die in die egenanten Müntze gehören zu Berlin, binnen diſen neheſten zwen Jaren, die wile ſie daz Gelt vor die ewigen Müncze uzgeben ſullen, mit keinem andern Gelde, geſchozze, bete oder ſture beſwerin noch bekummern. Mit vrkunde diſſes brieues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, dar obir ſint geweſt der Edele Mán Albert, Graue zu Lindowe, die veſtin lute Johanns von Rochowe, ritter, Claus von Biſmark, vnſer houemeiſter, Günzel von Bertinsleuen, Geuehard von Aluensleuen vnd Otto Mörner, vnſer houerichter, vnd ander erber lute gnug. Gegebin zu

Berlin, nach Gots geburd dusend Jar druhundert Jar, dar nach in dem negen vnd sestigstem Jare, in der heiligen Johannis vnd Pauli tage.

Original im Geh. Staats-Archive.

XXIX. Markgraf Otto belehnt Hemlin von Seidlitz mit dem Dorfe Zermützel, am 17. April 1370.

Wir Otto etc. bekennen etc., das vor vns gewest ist der veste man Henlin von Sidelitz, vnse libe getrewer, vnd hat vns gebeten, das wir em liehen wolden das halbe dorff zu Schermuzzel in der maze, was wir em von rechte daran liehen sullen. Des habe wir angesehen syne bete, darvmb das sie werdich is vnd bequeme, vnd haben em vnd synen erben gelehen vnd liehen mit diszem briue das egenante dorff in Schermuzzel, was wir em von rechte darin lien sullen, mit allen synen zubehorungen, als es sin vater besessen vnd gehabt hat, vor bas von vns zu eynen rechten lehene in haben, zu nizzen vnd ane allerley hindernisse zu besitzen. In cujus etc. presentibus Gerhardo de Alvensleve, milite, Gebehardo seniore et domino Hermano de Werberg, magistro ordinis sancti Johannis. Datum Konigesberg, anno domini MCCCLXX, feria IV. post pasce.

Aus Dickmann's Urkundensammlung des Königl. Geh. Staats-Archives fol. 292. und einer Hackwitzschen Abschrift.

XXX. Markgraf Otto schenkt den Städten Berlin und Cöln das Eigenthum von Hebungen aus Falkenberg und Bergholz zur Wendung derselben in geistlichen Besitz, am 26. Juni 1370.

Nouerint uniuersi tenorem presentium inspecturi, Quod nos Otto, dei gratia Brandenburgensis Marchio, Sacri Rom. imperii Archicamerarius etc., prudentibus atque discretis viris consulibus ac ciuibus uniuersis ciuitatum nostrarum Berlin et Colne, nostris dilectis presentibus et futuris, dedimus et per presentes damus donatione solempni atque donamus proprietatem octo frustorum annuorum reddituum in villa Valkenberg, nec non quatuor frustorum cum sex solidis denariorum Brandenburgensium annuorum reddituum in villa Berckholze, cum jure patronatus dicte ville, cum supremo et infimo judicio, cum tota precaria frumenti et denariorum, cum seruicio curruum, cum omnibus juribus, gratiis, commodis, honoribus, fructibus, utilitatibus, consuetudinibus, libertatibus ac pertinentiis singulis et uniuersis, prout strenuus vir Copkinus de Grobyn prefatos redditus a nobis in pheodum habuit, tenuit atque possedit, in antea justo proprietatis tytulo perpetuis temporibus quieta ac pacifica possessione absque impedimento quorumlibet pertinendo. Insuper prenotati consules atque ciues presentes siue futuri possunt predictos redditus cum proprietate et pertinentiis suis conjunctim vel diuisim vendere, donare, permutare personis siue locis ecclesiasticis siue secularibus juxta sue libitum voluntatis et in quoscunque usus, quocunque contractu ipsi aut eorum successores transtulerint, apud tales redditus predicti cum uniuersis pertinentiis ac liber-

tatibus ſuis pleno proprietatis jure perpetuo remanebunt. Renuntiantes pro nobiś, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni ſeu impetitioni, quod vel que nobis in prefatis redditibus competit ſeu competere poterunt aliqualiter in futuro. Quos quidem redditus cum proprietate et pertinentiis ipſorum, ut premiſſum eſt, prefati noſtri conſules atque ciues a nobis pro Centum Marcis Brandenburg. argenti comparauerunt, quas nobis in parato et bono argento in uſum noſtrum et terre noſtre conuerſas perſoluerunt, de quibus ipſos et ſucceſſores ſuos quitos dicimus penitus et ſolutos. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus reuerendis in Chriſto patribus Dno. Theodorico, Epiſcopo Brandenburgenſi, Dno. Petro, eccleſie Lubucenſis Epiſcopo, nec non ſtrenuis viris Iohanne de Rochow, milite, Geuehardo de Aluensleuen, et Ottone Morner, curie noſtre judice, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlyn, anno domini milleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo, die beatorum Iohannis et Pauli.

Original im Geh. Staats-Archive.

XXXI. Herzog Friedrich von Bayern entſagt der Huldigung, die ihm die Städte Brandenburg geleiſtet, für ſich, ſeinen Vater und ſeine Brüder, Herzöge von Bayern, am 28. Auguſt 1373.

Von Gots Gnaden, Wir Fridrich, Palentz Graff beyn Rhein und Hertzog in Beyeren, bekennen öffentlich mit dem Briewe, das wir gelobet haben, und auch geloben für unſeren lieben Herren und Vater Stephan dem Aelteren, Stephan den Jüngeren und Johannſen, des ehegenannten Herren Stephans des Aelteren Söhne, unſere Lieben Brüder, und auch für uns, was wir Briwe und Urkunden immer haben von unſern lieben getreuen den Bürgern Beyder Stadt zu Brandenburg, von wegen der Huldigung, die ſie unſern ehegenannten Vater gethan haben, und auch unſern ehegenannten Brüdern und auch uns, daſs wir ihnen dieſelben Briwe gnädiglich wiedergeben ſollen und wollen, ſo wir allerſchnelleſt mögen, ohne alle Gefährde. Ob aber das wäre, daſs wir das nicht thäten, oder dieſelben Briwe verlohren werden würden und nicht funden mügten werden, ſo ſullen unſer ehegenannter Vater, unſer ehegenannte Brüder und auch wir ihnen Quit Briwe darüber geben, darin wir ſie zu dieſen Zeiten aller Huldigung ledig und losſagen. Mit Urkund dieſes Briewes ihnen gegeben mit unſem anhängenden Inſiegel zu Strauſsberg, am nächſten Sunnabend nach St. Bartholomeus Tag, des heiligen Zwölffboten, 1373.

Aus der Gundling'ſchen Urkundenſammlung.

XXXII. Die Stadt Straußberg huldigt dem König Wenzel und ſeinen Erben als Markgrafen von Brandenburg, am 27. Auguſt 1373.

Wir der Burgermeiſter, Ratmanne, die Geſworne und die Burger gemeinlich der Stat zu Struſperg fur uns, alle unſer Erben und nachkomen Burger zu Struſberg ewiclichen bekennen

etc. Wann die hochgeborn Fursten und Herren, Herr Otto, Phalzgrafe bey Reyne, Herzog in Beyern, zu den zeiten unser Herr und Margraue zu Brandenburg, und Herr Friederich, Herzog zu Beyern, fur sich, Hern Steffen den eltern, Hern Steffen und hern Hansen und ire Erben Herzogen in Beyern uns aller huldunghe, eyde und glubde, die wir ihn getan haben, ledig und loose gesaget und genzlichen gelassen haben und uns an den durchleuchtigesten Fursten und Herren, Herren Wenzlaw, Konige zu Beheim, Margrafen zu Brandenburg und Herzogen in Slesien, unsern lieben gnedigen Herren, an seine bruder und ihr aller Erben und ob sie nicht weren an den hochgeboren Fursten herren Hansen, Margrafen zu Merhern, und seine Erben als an Margrafen zu Brandenburg erblichen ledicliehen und ewiclichen geweiset haben, dorumb mit wolbedachten volkomnen und gemeinen rathe derselben unser Stat zu Strusperg; so haben wir fur uns, alle unser Erben und nachkomen burger doselbist zu Strusperg demselben unsern Herren dem Kunig, seinen brudern und ihren Erben als Margrafen zu Brandenburg, und ob sie nicht weren dem ehegenanten herrn Hansen, Margrafen zu Merhern, seinen Erben und ihr aller nachkomen als Margrafen zu Brandenburg gehuldet, gelobet und gesworen, hulden, globen und sweren in guten trewen an alles geuerde mit craft diz brieues als unsern rechten, erblichen, ordenlichen uud naturlichen Herren Margrafen zu Brandenburg und globen fur uns, alle unser Erben und nachkomen, als vorgeschrieben steet, denselben unsern Herren dem Kunig, seinen brudern und ihr aller Erben und ob sie nicht weren dem ehgenannten unsern Herren dem Margrafen von Merhern und seinen Erben als Margrafen von Brandenburg getrewe, gewere, gehorsam und underdenig zu sein, iren framen zu werben, iren schaden zu wenden und alles das gen ihn zu thun, das rechte erbliche burgere und lewthe gen ihren rechten erblichen, ordenlichen und naturlichen herren Margrafen zu Brandenburg durch recht und gewonheit zu thun pflichtig sein. Mit urkund etc. Geben zu Strusperg, anno etc., in die sancti Russi.

Aus einer alten Copie.

XXXIII. Markgraf Siegmund bestätigt dem Bisthume und Domcapitel zu Brandenburg Besitzungen und Rechte, am 16. September 1381.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd des heiligen Rom. Reichs obirster Camerer, bekennen vnd thun kunt offentlich mit disem briue allen den, die ihn sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachten mute vnd mit gutem Rate vnserm Getreüen dem Erwirdigen Dieterich, Bischoff zu Brandenburg, dem Probst, dem Prior, dem Capittel vnd dem Stifte daselbst zu Brandenburg alle ihre vnd des Stiftes zu Brandenburg Rechte, Freiheiten, Gnade vnd Guter, Gewonheiten, Gerichte, gheistlich vnd wertlich, auch zwischen wertliche Personen, vnd alle Handuesten Priuilegien vnd briue, die sie von Fursten vnd Furstinnen der Marke zu Brandenburg haben uber solche ihre Rechte, Genade, Freiheite, Gerichte, Lehen, Lehenschafte, Manschefte, Phantschefte, Eigen vnd Güther, bestetigt, beuestet vnd confirmiret haben, besteten, beuesten vnd confirmiren ihn dieselben vnd auch die briue, die sie darüber haben, gleicherweise, als ob sie von Worte zu Worte hierin begriffen weren, mit kraft ditz Briues rechter wissen, also das sie bey solchen ihren Rechten, Freiheiten, Gerichten, Genaden, Gewonheiten, Phantscheften, Lehenscheften,

Manſcheften, Lehenen, Eigen, Gütern vnd Briuen, die ſie daruber haben, bleiben ſollen, von vns, vnſern Nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd allen vnſern Amptleüten vnd Getreüen ewiglich vngehindert. Mit vrkunt ditz briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, Gezeüge dieſer vnſer Beſtetigung ſind die Erwerdigen, in Gott, Vatere vnd Herren Johannes zu Lubus, Dieterich zu Hauelberg, Dieterich zu Brandenburg, Biſchoffe, vnd die Edlen Sandowogius zu Polen, oberſte Hauptman, Johannes, Graue zu Lindow, vnſer Cammermeiſter, Johannes von Wulkow, ritter, Apezko, Probeſt zu dem Berlin vnd mer guter Leüthe genug. Geben zu Berlin, des Montags nach des heiligen Creüzes tage, nach Chriſti Geburt dreitzehen hundert Jar, darnach in dem ein vnd achtzigiſten Jare.

Aus einer alten Abſchrift des Geh. Staats-Archives.

XXXIV. Markgraf Jobſt befiehlt den Ständen der Mittel-Mark, die gefangenen Räuber und Miſſethäter zu richten, am 24. Mai 1401.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, Marggraff vnd here zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue herren, Greuen, Freyen, Rittern, knechten, Mannen vnd Steten Vnſern lieben Getrewen. Als vnſer lieben getrewen, die Ratmanne czu Berlyn vnd zu Cöln vnd alle ander vnſer Stete in der Newen Marke haben gefangen vnd gerichtet, vnd eczliche noch gefangen ſein vnſer Manne vmb mancherhande miſſetat, die dieſelben haben getan an vns vnd an vnſerm lande, das wir ſie haben offentlichen geheiſſen vnd genczlichen gefulboret vnd beuolhen zu thunde, und die noch in das Gefängniſſ ſein vngericht, die ſullen ſich der myſſetat buleſtigin und abnemen ab ſie kunnen, kunnen ſie abir nicht, ſo ſollen ſie lyden, was Manne vnd Stete erkennen, das ſie geboret zu lyden. Ab yn dorumb ymand wolde unſe Steten Berlyn vnd Cöln vnd allen den andern Steten feyden, drouwen odir beſchedigen, ſo gebieten wir euch allen vnſen herren, Greuen, Fryen, Rittern, Knechten vnd allen Mannen vnd andern Steten ernſtlichen bey vnſern Hulden vnd Gnaden, das ir getreülich helffet vnd genczlich mit ganzem ſleiſe zu leget mit aller Hülfe und in helfet krenken die drouwer und die Feidir und die beſchedir, und des nicht laſet, das iſt vns von eüch beſundern lieb vnd wol zudancke, wie ofte und dicke in des not iſt, vnd eüch darzu ire hilfe eiſchen vnd manen, ob ir vnſer Vngnade wollet vermyden. Mit Vrkunt diz briues verſiegelt mit vnſerm angedrukten Inſiegel, Geben zu Berlin nach Chriſts Geburt in dem ein vnd viertzehen hundertiſten Jaren, des neiſten Dinſtages nach dem heiligen Phingſtage.

De mandato Dni. March.
Hinko.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 420, 56.

XXXV. Markgraf Friedrich verleiht an Heinz Geser den Zoll zu Reetz bei Wriezen, am 6. Februar 1416.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getruwen heynczen Geſer, Burger czu franckenforde, vnd ſinen rechten lehenserben gelihen haben vnd leihen geinwerticlichen mit craffſt difss briefs, den czoll czu Reycz gnant, mit allen gnaden, rechten vnd czubehorungen, als den ſin vater vnd ſin Eldervater beſeſſen haben vnd er In beſiczet, von vns vnd vnſern nachkomelingen geruglich czu beſiczende vnd fridlich an hindernifs vor allermeniclichen. Ouch beſteten vnd beueſten wir dem obgnannten heinczen Geſer vnd ſinen erben alle Ire alden furſteliche briue, mit macht difs briues. Ouch haben wir von beſundern gnaden dem gnannten heinczen Geſser vnd ſinen erben erloubet vnd erlouben In, das ſy den Czoll legen vnd nemen mogen in vnſerm lande der Marcke czu Brandemburg obenwendig oder nyderwendig der Oder, wo In das allerbequemlichſt iſt, doch alſo das der koufman furbaſs von In nicht hoher beſwert ſol werden, dann von einer laſt herings czwene gute Behemiſcho groſſen, als das von alder geweſt iſt, on geuerde. Mit vrkunde difs briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt czum Berlin, an Sant dorotheen tag, nach Criſti geburt M°. CCCC°. XVI°. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 31.

XXXVI. Markgraf Friedrich verleiht der Gattin des Petze Belkow ein Leibgedinge im Zolle zu Reetz bei Wriezen, am 2. August 1420.

Mein here hat verlihen Margrethen, petzen Belkawen czu Franckfurde, vnſers lieben getruwen, huſſrawen, czu rechtem leipgedinge Acht ſchogk groſchen zinſes von den zweinczig ſchocken Jerlicher zinſe, die derſelbe Becze mit ſeinen Brudern vnd vettern, den Belkowen, in geſampten lehen haben Im zolle czu der Reecz, vnd wir leihen ir das czu rechtem leipgedinge, als leiptgedings recht iſt, was wir Ir von gnaden vnd rechts wegen doran verleihen ſullen vnd mogen, doch mit behelthniſs vnſer, vnſer erben vnd der Marggraueſchafft lehenrechten, vnd einem icklichen an ſeinen rechten vnſchedelich, vnd wir haben ir des Iren Inwiſer geben Heinrichen Belkowen, vnſern Ratman czu franckſurde vnd lieben getruwen. Mit vrkunde diſs brieſſs verſigelt etc. Datum czu franckſurde, an Sant Stepſans tag, Anno domini etc. viceſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 32.

XXXVII. Markgraf Friedrich bestätigt eine Disposition seiner Räthe Wirichs von Treutlingen und des Bischofs von Brandenburg über den Zoll zu Reetz bei Wriezen vom 15. Juli 1419, am 2. Mai 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., als vnser Ratte vnd liber getrewer wirich von Trewhtlingen mit ratte des Erwirdigen heren Johannsen, etwen czu Brandburg vnd czu Lubus Bischoff, vnd ander vnser rete vnserm liben getrewen hannsen Salczmesser, burger czu franckfurt, vnd seinen erben einen brieff gegeben hat vnder seinem Insigel, derselb brieff von wort czu worte hienach geschriben stet Also: Ich wirich von Trewhtlingen, Ritter, Bekenne offenlich In disen brieff vor allen den, die In sehen, horen oder lesen, das des nehsten Sunabendes nach vnsers herren himelfart fur mich komen ist czu der newenmule, bey Botzaw gelegen, der Ersame heincz yeser, burger czu franckenfurt, vnd hat mich angekricht von schuld wegen, als vmb sechs vnd sibenczig schock guter behemischer groschen, die er vnd sein erben dem Ersamen hannsen Salczmesser, burger czu franckenfurt, vnd seinen erben lange czeyt schuldig gewesst vnd noch sind vnd wie das Im von dem gnanten Salczmesser vor die gnannten sechs vnd sibenczig schock ein redliche volkumenliche gnuge geschehen sey, vnd darumb so hat der ergnannte heincz Jeser dem gnanten hannsen Salczmesser vnd sein erben vor die obgenannten sechs vnd sibenczig schock vnd schuld ein vierteil an dem czolle czu Recz gelassen vnd Ingegeben, In allermass czu genyssende, als er denn des selben gnossen vnd gebruchet hat, vngehindert on alle geuerde, Also wann der gnannte hanns Salczmesser oder sein erben die obgenannten sechs vnd sibenczig schock behemisch groschen wider auss dem gnannten dem vierteil des czolles czu Recz Ingenomen vnd aufgehaben hat auf eine volkumene gnuge, So sol denn das gnant vierteil an dem czolle czu Recz wider an heinczen Jeser vnd sein erben vngehindert fallen vnd gekomen sein ongeuerde, Daruff hat der egenannte heincz Jeser den obgenannten vierteil an dem czoll czu Recz czu der newen mule, bey Boczaw gelegen, vor mir verlassen vnd sich des verczeiben vnd hat mich gebeten, dem selben Salczmesser vnd sein erben von des hochgebornen fursten vnd herren, herren fridrich, Marggraue czu brandburg etc., meins gnedigen herren wegen denselben vierteil an dem czolle czu leihende, Also hab ich nach Rate meins heren, des Bischoff von Brandenburg, ander meins gnedigen herren Rete angesehen sulch seine fleissige bete vnd habe von des egenannten meins gnedigen herren wegen demselben gnannten hannsen Salczmesser vnd seinen erben den egenannten vierteil an dem czoll czu Recz gereichet vnd gelihen, leihe vnd reiche Im In disem meinem brieffe czu genyesend vnd einczunemend, wo er denn ankomen wirdet In allermass, als heincz Jeser egenannt gethan hat, biss so lang, als obengeschrieben ist, vnd hab Im des czu einem Inwiser geben den Erbern Rulein Steinkeler, gesessen zu Schechenstorff. Des czu vrkunt habe ich nyden an disen brieff mein Insigel lassen hengen, der geben ist czum Berlin, Nach Cristi geburt vierczehenhundert vnd darnach In dem Newnczehenden Jare, Am Sunabend an der heiligen czwelffboten teilung. Vnd wann nu der gnant Hanns Salczmesser fur komen ist vnd vns fleissiclich gebeten hat, Im des gnanten wirichs brieff czu bestetigen, des haben wir angesehen sein fleissig bete vnd haben Im vnd sein erben denselben brieff bestetiget vnd geuollwart, vollwarten vnd bestetigen Im den mit crafft diecz briefs fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen. Des czu vrkund geben wir In disen

brieff, mit vnserm anhangendem Inſigel verſigelten, der geben iſt czu Berlin, Am freytag nach Aſcenſionis, Anno etc. viceſimo primo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 34.

XXXVIII. Die Städte Cöln und Berlin bekunden einige nähere Bestimmungen ihrer durch Vermittlung der Städte Brandenburg und Frankfurt getroffenen Einigung, am 13. Dezember 1432.

Wy Borgermeyſter vnde Radmanne Olt vnde nye der ſtad Cölnn, Bekennen vnde betugen vor vns, vnſe nakomelinge vnde alle dy gene, dy desſen briff ſin odder horen leſen, dat wy med rade, witſchapp vnde vulbort vnſer virwerken vnde gemeynen borgere med den Erſamen wyſen Borgermeiſtern der Stad Berlin vmme ſulke twidracht vnde ſchelunge, dy wy med em vnde ſy med vns van vnſer twier Stede wegen wente hertu vnderlangk gehat hebben, vnde vmme beterunge guder eyndracht vnde bewarunge wille tukumſtiger twidrechte vns fruntlich vordragen, vnde vor vns, alle vnſe nakomelinge vnde ynwonre vnſer ſtad Cölnn, dy nu ſin vnde tukumſtigh werden mogen, bouen ſulke eynunge vnſes Radis, eyden, ſchotes, eygendom vnde fryheyde, darmede wy van older med em voreynet ſin, nu vns vorder verwillet vnde geeynet hebben, verwillen vnde vereynen med desſen vnſen briſe ewichliken ſunder wedderſprake in guden truwen em veſtliken tu holdende in desſer nachgeſchreuen wyſe. Thum irſten vmme den kor des Radis vnde Schepen ſin wy med em eyn gewordin, dat dy Borgermeiſter vnde Radmanne van beyden ſteden nach oren eyden ſcholen Radmanne unde Schepen kyſen, nemelich tu Berlin twelſe, twe Borgermeyſtere, teyn Radmanne vnde vir Schepen. Tu Cölnn Sesſe, eynen Borgermeyſter, viff Radmanne vnde drey Schepen: worde in dem kore ennyge twydracht, wy denne dy meyſten ſtymmen het in deme kore, den ſchal men kyſen tu deme Rade odder tu der Schepenbangk. Dyſeluen Radmanne ſcholen gan vpp deme Radhuſe by der langen bruggen, dar ſchal men alle tinſe vnde ſchot von beyden Steden vpnemen vnde vtgeuen, dar van beyde Stede buwen, war des grottz nod is nach rade des Radis, vnde alle ſaken nut vnde fromen beyder Stede beraden vnde handeln. Worde in deme Rade ennyge twidracht vmme etlike ſaken, wes denne dy meyſte lut by oren eyden beſluten, dar ſchal it by bliuen. Upp dem ſuluen Radhuſe by der langen bruggen ſcholen Richtere vnde Schepen beyder Stede dingk hegen vnde richten tu allen virteyn nachten, wan des tyd is. Vortmer ſchalmen dy iaremarkete ſo holden, wan Jaremarkt is tu Berlin, ſo ſchal tu Cölnn van geſten nymant wes veyle hebben up deme Markte, noch in huſern, noch wand, noch leder, noch engerleye kopware, dar men dy iaremarkt mede geſwecken moge, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrat, dat ſchal alzo geholden werden am iaremarkt dage vnde auende. Des geliken wan tu Cölenn iaremarkt is, ſo ſchal tu Berlin nymant van geſten wes veyle hebben upp deme markte noch in den huſern noch gewand, noch leder, noch engerley kopware, dar men dy iaremarkt mede geſwecken moge, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad, dat ſchal alzo geholden werden am iaremarkt dage vnde auende. Vortmer dy wekemerkte ſchalmen ſo holden, dat alle dinſtage tu Berlin ſchal dy markt geholden werden van wantſnyderen, kremeren, ſchumekeren, lakenmekeren, pelzeren vnd anderen, dy wes veyle hebben, vnde

denne fchal tu Cölnn nymant wes veyle hebben tu markte, noch wand, noch fchu, noch folt fellen oder afflan, noch engerley kopware, dy deme markte fchedelich moge wefen, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad. Des geliken alle ffridage tu Cölnn fchall dy markt geholden werden van wantfnyderen, kremeren, fchumekeren, lakenmekeren, pelzeren vnde anderen, dy wes veyle hebben, vnde denne fchal tu Berlin tu markte nymant wes veyle hebben noch wand, noch fchu, noch leder, noch folt fellen odder afflan, noch engerley kopware, dy deme markete fchedelich moge wefen, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad. Euer fy wy eyn worden, wy eyn Borger is tu dem Berlin, dy fchal ok hebben dy Borgerfchapp tu Cölnn, desgeliken, wy eyn Borger is tu Cölln, dy fchal ok hebben dy Borgerfchapp tu Berlin. Vortmer dy werken, ynnungen vnd gulden in yflike Stad fcholen bliuen an fich nach older gewonheit fo lange oft men dy werken, ynnungen vnde gulden, dy nicht fin geeynet, vorder muchte eynen nach Rade vnde willen des Radis van beyden Steden: vnde wy eyn werk wil hebben tu Berlin, dy fchall tu Berlin wonen, desgelyk wy eyn werk wil hebben tu Colnn, dy fchal tu Cölnn wonen: dy feluen werke fcholen bliuen by oren tinsfen, dy fy van older gegeuen hebben, dy fcholen fy bringen upp dem Radhufe by der langen bruggen wan des tyd is. Vortmer alle frye grefunge, lemkulen, fryheide, hude vnde weyde vor beyde Stede fcholen eyn fin den Borgeren van beyden Steden, alzo oft ymant van Berlin fyn vee dryfen wollde vor den herden odder fweynre tu Colnn, odder van Cölnn vor den herden odder fweynre tu Berlin, dat fchal eynen yfliken werden tugelaten, doch dat men den huders genuch du, dar dat vee wert vor gedreuen, funder dy herden vnde fweynre fcholen huden vnde dryfen alze fy van older gedan hebben. Dy herde vnde fweynre tu Berlin fcholen huden vnde dryfen tu Berlin, alze fy van older gedan hebben vnde tu Colnn neyn vee halen, noch ennigh dar weder tu hufs antwerden. Des geliken dy herden vnde fweynre tu Colnn fcholen huden vnde dryfen tu Colnn, alze fy van older gedann hebben vnde tu Berlin neyn vee halen noch ennich dar weder tu hufs antwerden. Desgeliken wan men holte wil kauelen vor Berlin vnde Cölnn, dy kauelen fchalmen den Borgeren van beyden utgeuen ut eynen hude nach rade des Radis. Wy ok wonet tu Berlin, dy magh hufen, kauelen, garden, wefen vnde andere acker hebben vor Colnn, desgeliken wy wonet tu Cölnn, dy magh hufen, kauelen, garden, winberghe, wefen vnde ander acker hebben vor Berlin. Vpp fulke vorfchreuen eynunge hebbe wy ergenanten Borgermeiftere vnde Radmanne der Stad Cölnn gegeuen twe hundert fchock Bemifger grofgen an guden Berlinfghen penningen, yo achte penninge vor ygeliken grofgen, in beyder Stede nud vnd fromen tu wider ftadunge deme Rade tu Berlin, upp dat wy med eme geeynet fin in allen beyder Steden eygendomen, alze geyftliken vnde wertliken lihungen, dorperen, allen gerichten buten vnde bynnen, ouerften vnde niderften gerichten, holten, wefen, weyden, wateren, tinfsen, renten, vnde in allen nutbarcheyden, dy dar fin vnde vallen buten vnde bynnen beyden Steden, dy nu gereyt fin vnde tu komende werden mogen, keynes utgenomen, dy feluen twe hundert fchock nach beyder Stede rade in beyder Stede nut vnde fromen gewand, vnde etlike wederkope van deme Radhufe by der langen bruggen mede afgekofft fin, alz dat denne alle in den eynunges bryfe, den dy erfamen Borgermeyftere vnd Radmanne der olden vnde nyen Stad Brandenborgh by der Hauele vnde Frankenforde by der Odere gelegen, vor den fulke bouenfchreuen eynunge gefchin is, beyden Steden gegeuen hebben, vnde ok in deme brife, den dy obgenanten Borgermeyftere vnde Radmanne der Stad Berlin vns funderlich gegeuen hebben, ok utgedrugket is. Dat wy obgenanten Borgermeiftere vnde Radmanne, werken vnde gemeynen borgere der Stad Cölnn, dy nu fin vnde tukumftigh werden mogen, disfe vorfchreuen

ſtucken, artikele vnde eynunge ewichliken, ſtede, vaſte vnde vnuorbrekeliken holden wilden ſunder allerleye Wędderrede, des to Orkunde hebbe wy vnſer Stad Cölln Grottzſte yngeſegel witliken laten hengen an desſen opem briff. Nach Criſti gebort virteyn hundert iare, dar na ymme twe vnde drittigeſten iare, am negeſten Sunnauende na Sunte Nicolai dage des hilgen biſchopps.

Gerckens Codex V, 114—118.

XXXIX. Markgraf Johann vereignet dem Ordensmeister Balthasar von Schlieffen und dem Johanniter-Orden den Oberzoll zu Reetz, am 4. Januar 1433.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nurmberg etc., Bekennen —, das wir mit rate, gutem wiſſen vnd wolbedachtem mute dem wirdigem vnſerm Rate vnd lieben getrewen, herren walthaſar von Sliben, meiſter ſant Johanns In der marcke etc., ſeinen nachkummenden meiſtern vnd ſeinen ganczem Orden ſant Johanns den ganczen czoll auf der oder zu Recz mit allen vnd iglichen ſreyheyten, czugehorungen vnd gerechtikeiten, In maſzen den heincz Jeſer vorhin Inn gehabt, beſeſſen, genoſſen vnd den nu der gnante meiſter von ſeinen kindern vnd freunden, an den der czoll nu kummen vnd geuallen was, gekauſt hat, verſchriben vnd vereygent haben, czu einen rechten eygentumm verſchreiben vnd vereygen dem gnanten meiſter, ſeinen nachkummenden meiſteren vnd dem gancz orden ſant Johanns den obgeſchriben czoll czu Recz nu furwas meher czu ewigen czeiten Inn haben, beſiczen, einnemen, nuczen vnd niſzen ſullen, Innmaſſen von alter herkummen iſt, vnd domit tun, laſſen vnd des gebrauchen ſullen als mit andern iren eygentum, vngehindert fur vnſern lieben heren vnd vater, fur vns, vnſer erben vnd nachkummen vnd fur allermeniglich. Auch haben wir dem gnanten hern walthaſar, meiſter, allen ſeinen nachkummenden meiſtern vnd dem ganczen orden ſant Johanns alle alte briſe vnd priuilegia, die der gnante heincz Jeſer vnd ſein furſaren vber denſelben czoll czu Recz von furſten czu furſten gehabt haben, genczlich beſtetigt, beueſten vnd beſtetigen dieſelben briefe vnd priuilegia auch Inn craſt dicz briſs, die czu halten In aller maſz, ob ſy auf den obgnanten hern walthaſar, meiſter, ſeine nachkumenden meiſtern vnd ſeinen ganczem orden lautend weren, on alles geuerde. Hie bie vnd vber ſein geweſſen die Geſtrengen vnd Erbern vnſer Rete vnd lieben getrewen haſſe von predaw, ritter, vnſzer haubtman, hanſz von waldaw, Ritter, Otte von Slieben, Buſſe von Bertenſleben vnd ander vil glouben wirdig. Czu vrkund vnd warem bekentnuſz haben wir obgnanten marggraff Johanns vnſzer Inſigel mit wiſſen fur vnſern lieben hern vnd vater, fur vns, vnſzer Erben vnd nachkummen an dieſen brif hengen laſſen, der geben iſt czu Spandow, an nehſten Sontag vor der heyligen dreyer konig tag, nach criſt vnſers hern geburt virczehnhundert Jare vnd darnach In dem dreyvnddreiſſigſten Jaren.

Dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 42.

XL. Kurfürst Friedrich II. bestätigt denen von Holzendorff zu Sydow ihre Exemtion von dem Gerichtsstande vor dem Hofgerichte, am 24. September 1451.

Wir fridrich, von gotes gnadenn etc., Bekennen offintlichen mit dessem briue vor vns, vnnser erben vnd nachkomen Marggrauen vnd suszt vor allermeniglich, die In sehn, horen ader lesen, das fur vns sind komen vnnsere lieben getruwen diterich vnd Werner, gebruder, von holczendorff, czu Sidow gesessen, vnd haben vns angericht, wo ir vater seliger vnd sie von vnnsren lieben hernn vnd vater seliger gedechtnisz befryhet vnd begnadet gewesen sind, das sie vor vnnsrem houegerichte nicht verpflicht sullen sein czu antworden, vnd haben vns furder mit grosser demut flissiglichen gebeten, In solch ire befrihunng furder czu bestetigen vnd czu confirmiren. Alsz haben wir Jewillige dinste, die sie vns vnd vnnsrer herschafft bisz her gethan haben vnd hinfurder wol thun sullen vnd mugen, angesehen vnd In solche ire alde befryhung, In maszen das Ire brieue, daruber gegeben, Inn halden vnd auszwisen, bestetigett vnd confirmirett. Wir befryhen sie auch nach Inhalt solcher ire alde briue vnd bestetigen In die in crafft vnd macht disses brieues. Datum Colen, am fritage nach mauricii, Anno etc. LI^mo^.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 32.

XLI. Kurfürst Friedrich belehnt die Gebrüder Welsikendorf mit einer Rente aus dem Zolle zu Reetz bei Wriezen, am 26. April 1466.

Wir Fridrich, vonn gods gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurst etc., Bekennen —, das wir vnnsern libenn getrewen peteren, hanns vnnd Bastian, Bruderen vnnd geuetteren, gnannt die welszkendorp, vnnd allenn Iren rechtenn menlichen leybs lehens erbenn genediglich gelyhenn haben zu rechtem lehen vnd zu einer rechten gesampten hannt X stuck gelds Jerlicheren zynsz vnd Renndt Im zoll zu Recz, leyhenn In die mit allen zugehorunngen vnd gerechtigkeiten, als Ir elderen die vormals besessenn vnnd gebraucht haben, zu einer rechten gesamptenn hannt etc. — vnd von sunderlicher gunst wegen haben wir petern welszkendorpp obgenannt die genade getan, ab er nach schickung gots zu pristerlicheren stat komen wurde, das es Im sein lebtag an seinem anteyl der Rennt nicht sol zu schadenn komen vnnd deren glich wol gebrauchen, als ob er werntlich blybe. Zu vrkunt etc. datum Coln an der Sprew, am Sonabent nach Misericordia domini, Anno etc. LXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 115.

XLII. Kurfürst Johann beleiht Andreas Falkenrehde mit Besitzungen zu Eickstedt und Marwitz, am 7. Januar 1487.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Curfurst etc., Bekennen offintlich mit disem vnserm briue etc. — das wir vmb fleissiger bete, getrewenn vnd willigen dinste willen, die vns vnser lieber getrewer Andres Falkenrede oft vnd dick getan hat, forder mehr thun mag, soll vnd kann, vnd auch von besunder gunst vnd gnad wegen haben wir Im vnd seinen menlichen leybs lehns erben dise hirnachgeschriben hoff vnd huben mit aller vnd Iglicher irer zugehorung erblich erkauft, der solchs forder vor vns, wie recht, erblich verlassen hat, zu rechtem Manlehn gnediglich gelihen haben, Nemlich Im dorff zu Eyckstette einen hoff mit vir huben, darauff wonet paschen vnd gibt zwenczig Scheffell Rocken, zwenczig Scheffell Gersten, zweinczig scheffell habern, zweinczig schilling groschen, ein Rauchhun vnd den zehendt, Item Im dorff zu Marwicz eine hoff mit drey huben, darauff wonet hans Bir vnd gibt funfczehn scheffell Rocken, Funfczehn Scheffell habern, Funfczehn scheffel Gersten, drey Mandell groschen, ein Rauchhun vnd den zehend: vnd leyhen Im vnd seinen menlichen leibs lehns erben Solch obgnannte hoff vnd huben etc. — Actum am Sontag nach Trium regum Im LXXXVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 13.

XLIII. Kurfürst Johann beleiht Thile Reuß mit dem Dorfe Pritzhagen, am 7. Januar 1487.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurste etc., Bekennen offintlich mit disem Briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor allermeniglich, das wir vnserm lieben getrewen Tyle Rewssen, auch hans vnd peter Rewssen, gebrudern, seinen vettern, die noch vnmundig sint, zu getrewer hant vorczutragen das dorff prutzenhagen mit allen vnd iglichen zinsen, Renten, dinsten, obersten vnd nidersten gerichten, Mollen, deichen, holtzungen, Gresingen vnd sunst mit allen andern zugehorungen vnd gerechtickeitten, Inmassen das von alters darczu gehoret, Ir elternn vnd sie vormals von vnser herschaft zu lehn gehabt, zu rechtem Manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihen haben vnd leyhen etc. — Actum am Sontag nach Trium Regum Im LXXXVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 13.

XLIV. Kurfürst Joachim belehnt die von Pfuel mit verschiedenen Besitzungen, am 12. Februar 1536.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandemburg, Des heiligen Romischen Reichs Ertzkhamerer vnd Churfurst, zw Stettin, pommern der Cassuben vnd Wenden Hertzog,

Burggraf zw Nuremberg vnd furſt zw Rugen, Bekennen etc., Das wir angeſehen vnd erkandt haben getrewe, willige vnd vleiſſige dienſte, ſo vns vnſer Rath vnd liebe getrewen Melchior, Balthaſar, Jacob, Bertram, George, Chriſtoffel, Andreſs, Caſpar, Jacob, Nickel, Joachim, Jurgen, Arndt, Heine, gebrueder vnd vettern, alle die pfuele genandt, vleiſſig gethan haben vnd hinfurder thun ſollen vnd wollen; Darumb vnd von beſonder gunſt vnd gnade wegen haben wir, nach todlichem abgang etwan vnſers freuntlichen lieben hern vnd vatters, herrn Joachims, Marggrauen zw Brandemburg, Churfurſten, ſeliger vnd loblicher gedechtnus, Inen vnd Iren menlichen leibs lehens erben Nachgeſchriebene gutter an heuſern, Dorffern, Wonungen, Zinſen, Renten, pechten, oberſten vnd Niederſten gerichten, Holtzungen, wiſchen, weiden, waſſern, Mollen, Mollenſtetten, teichen, Teichſtetten vnd allen andern Nutzungen vnd zwgehorungen zw Rechtem manleben vnd geſampter handt gnediglich geliehen haben, Nemblich das Borchlehen, das negſt beym grawen Cloſter zw Berlin gelegen, das dann Itzt vnſer Rath der Meiſter Sanct Johans Ordens In pfandſchafft hat, mit allen gnaden, freiheiten vnd gerechtigkeiten; Das Dorff Biſterſtorf mit aller Nutzunge, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts auſzgenomen; Das Dorff heiligen Sehe, ſo das In der Grenitz gelegen, mit aller nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts auſgenohmen; In dem Dorff Stolp einen hoff mit Sechs hufen, dar Claus Segeritzendt auf wonet, mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, Das Dorf Giſelſtorf mit aller Nutzung vnd gerechtigkeit, nichts auſgenohmen; Das Dorff wilkendorf mit allen Nutzungen, gnaden, gerechtigkeit; Das Dorff Lawemberg die helffte vnd zwelff huffen ſampt der wonung vnd ein Windt Mollen, darzw eyn Scheffereyen mit aller gnaden, Nutzunge vnd gerechtigkeit; Danneberg myt allen gnaden vnd gerechtigkeit auſſerhalb XV huben, ſo die Sparren aldar haben; Die wueſte feltmarke werfpul mit allen Nutzungen vnd gerechtigkeit vnd gnaden, nichts auſzgenohmen; Die feltmarke Steinbeke mit allen gnaden, Nutzung vnd gerechtigkeit, nichts auſgenohmen; Auff der wueſten feltmarken Doberkow Sieben zehendhalb hufe ſampt allen koſſaten hoffen mit aller Nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit; Die wuſten feltmarken Dieppenſehe, die helffte ſampt allen waſſern, vff dem gantzen felde gelegen, vnd allen Nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten; Das halb dorf welſikendorf mit einer freien ſchefſereien, mit aller nutzunge, gnaden vnd gerechtigkeiten; Die wueſte feltmarke Krüge, gantz auſgenomen Eilf hufen, ſo die Junkfrawen zw Fredelandt dar haben, mit aller Nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit; Die hermerſtorfiſche mollen mit aller Nutzung vnd genaden vnd gerechtigkeit; Das Dorf Ranft ſampt der wonung mit allen nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts auſgenohmen, Das Dorf Schultendorff ſampt der kapra mit aller Nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts auſgenohmen; Das Dorff quilitz, die helffte ſampt dem Zolle, mit oberſten vnd Niederſten gerichten, mit dem Straſſen Recht vber das gantz Dorff vnd ein freye ſchefferey mit aller Nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit; Das Dorff Kynitz mit allen wieſen, holtzungen vnd waſſern, mit aller nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts auſgenohmen; Das Dorff Frederſtorf ſampt einer Mollen mit aller nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts auſgenohmen; Trebnitz die helffte mit vier huffen ſampt der wonung, auch einer freien Scheffereyen mit allen Nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeit; Janſfelde das Dorf mit aller nutzung, gnaden vnd gerechtigkeiten; Gartzin das Dorff mit aller Nutzunge, gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts auſgenohmen; Die haſelholſe Mollen ſampt dem Dike vnd kettellſehe, mit allen Nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten; Das Dorff haſelholte, zwey teill ſampt dem freien Schultengericht, mit allen nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten; Das Dorff Gartzow mit aller nutzunge, gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts auſgenohmen; Die Gartzowiſche Mollen mit allen nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten, In

maſſen ſolichs alles vnd Iglichs, wie das obberurtt iſt, zum teill Ir eltern vnd ſie von vnſern vorfharen Marggrafen zw Brandemburg ſeliger gedechtnus zw lehen vnd gewehere hergebracht vnd beſeſſen, auch vnſer freuntlicher vnd gnediger lieber her vnd vatter Marggraue Joachim zw Brandcmburg ſeliger gedechtnus, Churfurſt etc., zum teill vnſerem Rath Melchior pfuellen auſz gnaden zw angeſelle vorſchrieben vnd nach verledigunge zw manlehen geliehen hat. Vnd wir vorleihen Inen vnd Iren menlichen leibs lehens erben alle vnd Igliche vorgenante Dorffer, Jerlich zinſz vnd Rente, mit Iren Zwgehorungen, Nutzungen vnd gerechtigkeiten zw Rechtem manlehen vnd geſampter handt, Inn kraft vnd macht ditz brieffs etc. Auch haben wir obgemelten pfuelen, gebrudern vnd vettern, an den guttern, So wilhelm pfuell zw Copenik von vns zw lehen hatt, die geſampten handt, wie geſampter handt recht vnd gewonheit iſt, verliehen: Dartzw haben wir Inen die gnade gethan, Das Inen beſondere wonunge, Roch noch Brod an Irer geſampten handt zw keinen ſchaden komen oder Irrung bringen ſoll, Vnd wir verleihen Inen hiran alles, was wir Inen von Rechtswegen Daran verleihen ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern Erben vnd nachkomen vnd ſonſt yederman an ſeinen Rechten one ſchaden. Zuurkunt mit vnſerem hir vnten anhangenden Ingeſigel verſigelt, Geben zw Coln an der Sprew, am Sonabendt nach Apolonie virginis, Chriſti vnſers lieben hern geburt Tauſent Fumfhundert vnd darnach Im Sechs vnd dreiſſigſten Jaren.

Nach dem Original aus Hackwitzſcher Abſchrift.

Bayerische Staatsbibliothek München

Gedruckt bei C. Feiſter in Berlin.

Seb. Simmel & S..hn
Buchbindere.
Münch..

dipl
B
b

Riedel, Adolph Friedrich, 1809-1872

Codex diplomaticus Brandenburgensis Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten
Bd.: Haupttheil 1

Berlin 1857

4 Bor. 43 o,I-12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10000990-4